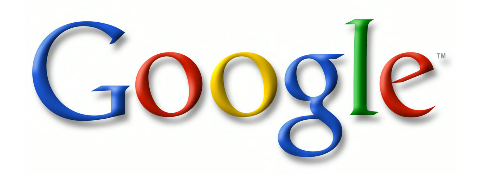
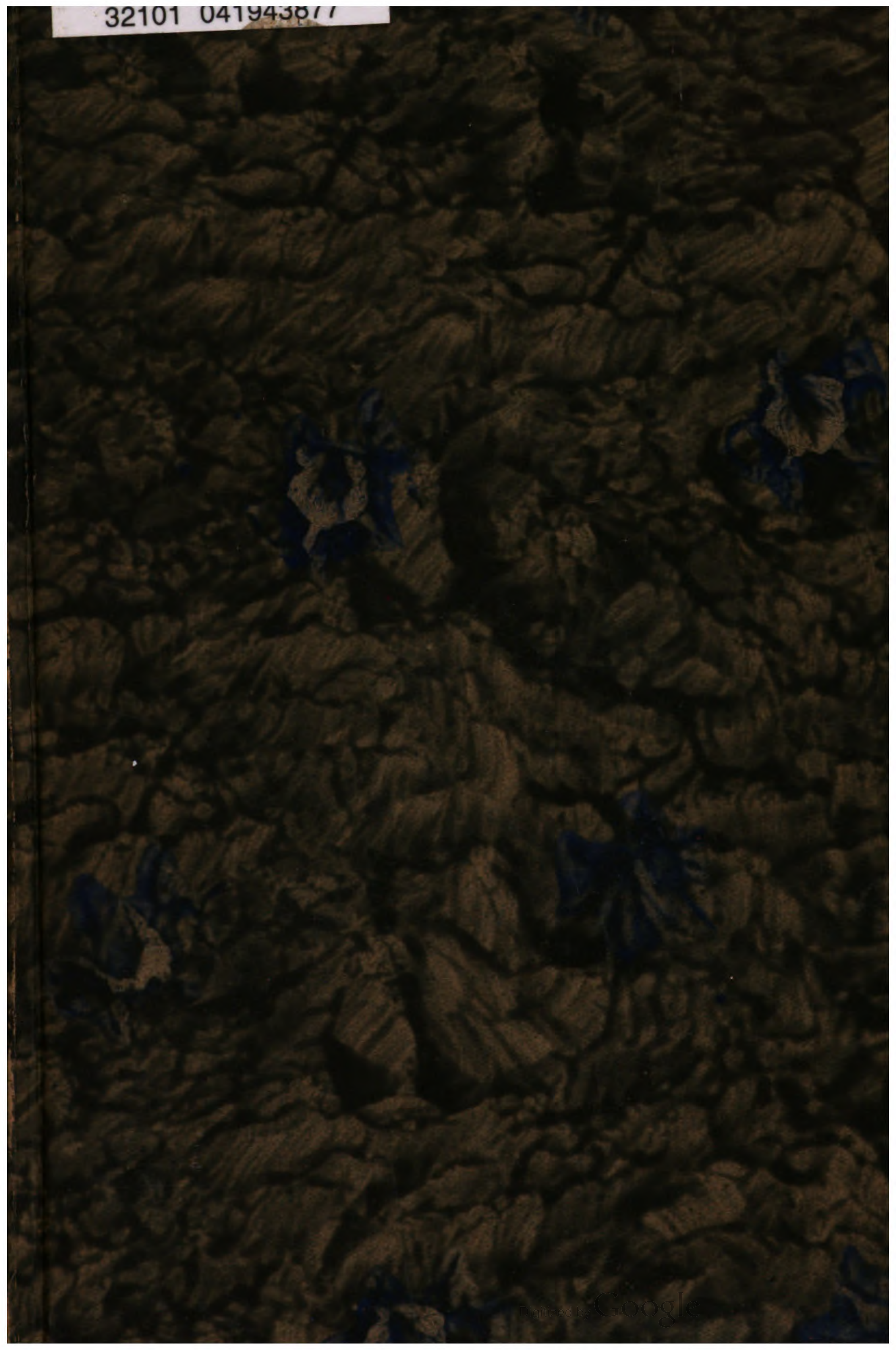
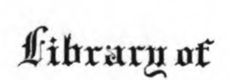







Library of


VET TES EN
NOV TAM TVM
Dei
Sub Numine
Viget



Mittheilungen
der
badischen historischen Commission.

№ 1. Karlsruhe. **1883.**

Bekanntmachung.

(Gesetz- und Verordnungsblatt für das Grossherzogthum Baden No. VIII, Montag, den 9. April 1883.)

Die Berufung einer badischen historischen Commission betr.

Nachdem Seine Königliche Hoheit der Grossherzog mit Allerhöchster Staatsministerialentschliessung vom 15. d. M. die Berufung einer badischen historischen Commission gutzuheissen und dem für solche aufgestellten Statut die Allerhöchste Genehmigung zu ertheilen geruht haben, wird das Statut der badischen historischen Commission nachstehend zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Karlsruhe, den 28. März 1883.

Grossh. Ministerium der Justiz, des Cultus und Unterrichts.

Nokk.

Vdt. Hund.

Statut
der badischen historischen Commission.

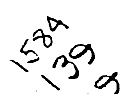
§ 1.

Die badische historische Commission hat im Allgemeinen die Aufgabe, die Kenntniss der Geschichte des Grossherzoglichen Hauses und des badischen Landes zu fördern. Sie ist dem Grossherzoglichen Ministerium der Justiz, des Cultus und Unterrichts unterstellt.

§ 2.

Die Commission besteht:

a. aus 10 bis 20 ordentlichen Mitgliedern, unter welchen sich die Mitglieder des Grossherzoglichen General-Landesarchivs befinden sollen; die übrigen werden ohne sonstige Bedingung aus den wissenschaftlich geeigneten Persönlichkeiten Badens, sowie des deutschen Reichs und




eventuell der deutschen Provinzen Oesterreichs und der Schweiz ausgewählt;

b. aus einer unbestimmten Anzahl ausserordentlicher Mitglieder.

§ 3.

Die ordentlichen Mitglieder der Commission werden durch Allerhöchste Ernennung und zwar das erste Mal unmittelbar, später auf Vorschlag der Plenarversammlung bestimmt.

Die ausserordentlichen Mitglieder werden von letzterer erwählt.

§ 4.

Die Plenarversammlung schlägt aus der Zahl der ordentlichen Mitglieder der Commission einen Vorstand und einen Secretär dem Ministerium der Justiz, des Cultus und Unterrichts zur Allerhöchsten Bestätigung vor.

Die Amtsdauer derselben ist 5 Jahre.

Erstmals erfolgt die Bestimmung des Vorstandes und Secretärs durch Allerhöchste Ernennung.

§ 5.

Der Vorstand leitet die Verhandlungen und Abstimmungen in den Sitzungen der Commission, gibt seine Stimme zuletzt ab und hat bei Stimmengleichheit den Stichentscheid.

Im Falle seiner Abwesenheit wird er von dem Secretär vertreten.

Der Secretär führt in den Sitzungen der Commission das Protocoll und besorgt die Correspondenzen. Er muss seinen Wohnsitz in Karlsruhe haben.

§ 6.

Die Commission wird sich zur Erfüllung ihrer Aufgabe mit der Sammlung und, soweit dies noch nicht in genügender Weise geschehen, mit der Herausgabe des erforderlichen Quellenmaterials für die Geschichte des fürstlichen Hauses und der Gebiete, welche das heutige Grossherzogthum Baden bilden, beschäftigen.

Ausserdem wird sie aber auch wissenschaftliche Arbeiten über einzelne Abschnitte dieser Geschichte und über die geschichtliche Entwickelung der socialen Zustände des Landes veranlassen oder deren Herausgabe fördern und unterstützen.

Sie ist ermächtigt, denjenigen Personen, die in ihrem Auftrag Arbeiten ausführen, sowohl die zu liquidirenden Baarauslagen zu vergüten, als auch die Arbeiten selbst entsprechend zu honoriren.

§ 7.

Im Herbst jeden Jahres findet eine Plenarsitzung aller ordentlichen Mitglieder der Commission statt.

In dieser Sitzung berichtet der Secretär über die Arbeiten und über die Verwendung der Geldmittel des abgelaufenen Jahres. Die Commission fasst sodann Beschluss über die Arbeiten und den Etat des kommenden Jahres, sowie über etwaige Wahlen.

Der Präsident des Ministeriums der Justiz, des Cultus und Unterrichts, der Referent dieses Ministeriums über die Universitäten, sowie der Referent des Ministeriums des Innern über das General-Landesarchiv und die ausserordentlichen Mitglieder haben die Befugniss, der Plenarsitzung beizuwohnen. Stimm- und wahlberechtigt sind jedoch nur die ordentlichen Mitglieder der Commission.

Für die Theilnahme an den Sitzungen erhält jedes ausserhalb Karlsruhe, jedoch im Grossherzogthum wohnende Mitglied Vergütung der Reisekosten und Diät nach der II. Classe des Tarifs nach Massgabe der Bestimmungen hinsichtlich der Bezüge der Staatsbeamten bei auswärtigen Dienstgeschäften.

Bezüglich der an ausserhalb des Grossherzogthums wohnende Mitglieder zu gewährenden Vergütung wird besondere Verfügung vorbehalten.

§ 8.

Wenn bei der Ausführung der Beschlüsse der Plenarversammlung dringende Fälle eine sofortige Entscheidung fordern, deren Beschliessung zur Competenz der Plenarsitzung gehören würde, so kann darüber durch eine Berathung des Vorstandes und des Secretärs in Gemeinschaft mit den in Karlsruhe anwesenden und den näher bei der Sache betheiligten Mitgliedern Beschluss gefasst werden.

§ 9.

Die Commission hält ihre Sitzungen in einem von dem Ministerium der Justiz, des Cultus und Unterrichts zur Verfügung gestellten Locale.

§ 10.

Sie veröffentlicht ihre Arbeiten in einer von ihr zu bestimmenden Zeitschrift oder in zwanglosen Bänden, die auf ihrem Titel als „Herausgegeben von der badischen historischen Commission“ bezeichnet werden.

Die Kosten der Herausgabe werden aus dem Fond der Commission gedeckt, welchem dagegen der etwaige buchhändlerische Ertrag der Publicationen zuwächst.

§ 11.

Der Commission wird jährlich eine von Grossherzoglichem Ministerium der Justiz, des Cultus und Unterrichts festzusetzende Summe zur Verfügung gestellt.

Aus diesem Fond werden ausser den Autorhonoraren, Reiseentschädigungen und Druckkosten auch die Regieausgaben für Schreibmaterialien, Post, Fracht und dergleichen bestritten. Die Erübrigungen eines Jahres wachsen der Einnahme des nächsten Jahres zu.

§ 12.

Unter der Aufsicht des Vorstandes, der im Fall seiner Abwesenheit auch in dieser Beziehung durch den Secretär vertreten wird, führt ein von Grossherzoglichem Ministerium der Justiz, des Cultus und Unterrichts zu bezeichnender Rechner die Casse und Rechnung der Commission und entwirft jährlich nach Anweisung des Vorstandes und des Secretärs den Etat für die Plenarsitzung.

§ 13.

Der Etat wird nach den Feststellungen der Plenarsitzung dem Grossherzoglichen Ministerium der Justiz, des Cultus und Unterrichts zur Genehmigung vorgelegt. Die Prüfung der Rechnung erfolgt durch die Revision dieses Ministeriums.

§ 14.

Die Plenarsitzung erstattet jährlich über die Arbeiten der Commission und die Verwendung ihrer Geldmittel eingehenden Bericht an das Grossherzogliche Ministerium der Justiz, des Cultus und Unterrichts. Nach erfolgter Gutheissung seitens dieses Ministeriums kann die Veröffentlichung eines, indess

lediglich die Arbeiten der Commission umfassenden Berichts in der von der Commission bestimmten Zeitschrift — § 10 — stattfinden.

Dienstnachrichten.

(Staats-Anzeiger für das Grossherzogthum Baden No. XII, Montag den 9. April 1883.)

Seine Königliche Hoheit der Grossherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerial-Entschliessung vom 15. März 1883 gnädigst geruht:

1. Zu Mitgliedern der badischen historischen Commission nachstehende Personen zu ernennen und zwar:
   den Geheimen Rath Professor Dr. Knies,
   den Hofrath Professor Dr. Winkelmann,
   den Professor Dr. Erdmannsdörffer in Heidelberg,
   den Geheimen Hofrath Professor Dr. von Holst,
   den Professor Dr. Lexis,
   den Professor Dr. Simson,
   den Professor Dr. Kraus in Freiburg,
   die Mitglieder des Gr. General-Landesarchivs
   Director Dr. Frhrn. Roth von Schreckenstein,
   Geheimen Archivrath Dr. von Weech,
   Archivrath Dr. Dietz,
   den Gr. Conservator der Alterthümer und der mit ihnen vereinigten Sammlungen, Geheimen Hofrath Dr. Wagner dahier,
   den Fürstlich Fürstenbergischen Archivar Dr. Baumann in Donaueschingen.
2. Zum Vorstande der badischen historischen Commission
   den Hofrath Professor Dr. Winkelmann in Heidelberg und
   zum Secretär derselben
   den Geheimen Archivrath Dr. von Weech dahier

zu ernennen.

Bericht

über die erste Plenarsitzung am 20. u. 21. April 1883,

erstattet von dem Secretär der Commission.

Bei Anwesenheit sämmtlicher Mitglieder der Commission mit Ausnahme des beurlaubten Archivraths Dr. Dietz eröffnete der Vorstand, Hofrath Professor Dr. Winkelmann, die Sitzung, welcher der Präsident des Grossh. Ministeriums der Justiz, des Cultus und Unterrichts, Herr Nokk, Herr Geh. Referendär Frey und Herr Ministerialrath Dr. Arnsperger anwohnten, mit Begrüssung der Anwesenden und einigen Mittheilungen geschäftlichen Inhalts, die sich insbesondere auf den der Commission von Seite des Grossh. Ministeriums zur Verfügung gestellten Fond und dessen Verrechnung bezogen. Für die Förderung ihrer Zwecke sprach die Commission der Grossh. Regierung ihren Dank aus.

Nachdem auf den Vorschlag des Vorstandes die Feststellung einer Geschäftsordnung späterer Berathung und Beschlussfassung vorzubehalten beschlossen worden, erklärte die Commission zunächst ihre Zustimmung zu einer Reihe von Bestimmungen, welche sich auf die Abstimmung in den Plenarsitzungen, auf Anstellung und Honorierung der Hilfsarbeiter, Veröffentlichung ihrer Berichte u. dgl. beziehen.

Bevor in die Discussion über die von den Mitgliedern gestellten Anträge eingetreten wurde, fand eine Generaldiscussion über das Princip statt, von welchem ausgehend die Commission ihre Arbeiten in Angriff zu nehmen hat. Es ergab sich aus derselben das allgemeine Einverständniss darüber, dass die Publicationen der Commission, wenn auch darstellende Werke keineswegs ausgeschlossen sein dürfen, doch zunächst vorzugsweise den Charakter von Materialiensammlungen haben sollen, ferner dass es zweckmässig sein würde, wenn die in Angriff zu nehmenden Arbeiten neben der Geschichte des grossherzoglichen Hauses Stoffe behandelten, durch welche die Geschichte der verschiedenen Landestheile des heutigen Grossherzogthums Baden bereichert und gefördert werden kann, endlich dass hauptsächlich solche Arbeiten von der Commission ins Auge gefasst werden sollen, welche ohne ihre Unterstützung nicht wohl erledigt werden oder erscheinen könnten.

Auf Antrag des Geheimeraths Prof. Dr. Knies wurde sodann dem Secretär der Commission anheimgegeben, bei Abfassung des Berichtes über die erste Plenarsitzung eine Zusammenstellung der namhafteren Arbeiten zu veranstalten, welche auf dem der Commission als Feld ihrer Thätigkeit zugewiesenen Gebiete schon publiciert sind, um auch einem grösseren Publicum deutlich zu machen, warum die Commission an gewisse Aufgaben, deren Behandlung man etwa von ihr erwarten möchte, nicht herantritt.

Die Specialdiscussion verbreitete sich eingehend über die Anträge, welche vor der Sitzung von den Mitgliedern eingesandt worden waren. Der Reihenfolge der Einläufe nach geordnet, sind es die folgenden:

Geheimer Hofrath Dr. Wagner

empfiehlt von Gegenständen innerhalb seines Arbeitsfelds die Geschichte des Badischen Gebiets in römischer Zeit, für welche manche neue Aufschlüsse in Aussicht stehen, und die Geschichte der Architektur und der Kleinkunst oder des Kunstgewerbes im Mittelalter und in späteren Perioden der Beachtung der historischen Commission.

Da indess die genannten Gegenstände ohnedies mit wachsender Fürsorge behandelt werden und relativ abschliessende Resultate noch für einige Zeit nicht zu erwarten stehen, so wird genügen, ihnen für spätere Zeit wohlwollende Berücksichtigung vorzubehalten.

Archivdirector Dr. Freiherr von Schreckenstein.

Regesten der Herzoge von Zäringen und Teck und der Markgrafen von Baden und Hochberg — von den ältesten Zeiten bis herab zu jenen Abschlusspunkten, welche sich einerseits durch die im Spätmittelalter eintretende Verminderung des historischen Werthes der Urkunden, anderseits aber durch die zu beachtenden Regierungsepochen ergeben — also in weitester Ausdehnung bis zum Tode des Markgrafen Christoph † 1527.

Der Nutzen einer solchen, sozusagen als Gerüst für andere Aufgaben dienlichen Arbeit wird nicht zu bezweifeln sein. So wünschenswerth es auch wäre, das für die badische Haus- und Regentengeschichte unerlässliche, wohl zum grössten Theil

bereits bekannt gewordene, aber sehr zersplitterte und sehr ungleichmässig behandelte Urkundenmaterial in einem dem gegenwärtigen Standpunkte der Editionstechnik hinreichend entsprechenden Codex diplomaticus vereinigt zu sehen, so dürfte doch eine, die Uebersicht fördernde systematische Regestensammlung ein näher liegendes, leichter zu erreichendes Ziel sein. Beim Stande der bekannten gedruckten Vorarbeiten scheint es nicht unmöglich, in 2 bis 3 Jahren wenigstens einen Theil der Arbeit, etwa bis zum Tode des Markgrafen Hermann V. († 1242) herstellen zu können. Was den Grad der Ausführlichkeit betrifft, so dürften etwa J. Fr. Böhmers Wittelsbachische Regesten (1854) als massgebend erscheinen. Hinsichtlich des Kostenpunktes wird es sich hauptsächlich darum drehen, ob man den Hauptaccent auf eine möglichst vollständige, durchaus brauchbare Nachweisung der bereits in extenso oder in Regestenform vorliegenden Stücke (natürlich mit Einschluss der leicht möglichen Benützung der Inedita des Grossh. Archivs und anderer naheliegender Sammlungen) oder auf Beiziehung des überhaupt erreichbaren Urkundenmaterials legen zu müssen glaubt.

Geheimer Hofrath Dr. von Holst

beabsichtigt zu beantragen, sogleich die Vorarbeiten für eine Geschichte der Verwaltung des Grossherzogthums im 19. Jahrhundert in Angriff zu nehmen. Seiner Ansicht nach würde es sich zunächst darum handeln, das Grundgerüst des Thatsachenmaterials aus den Archiven der Ministerien zusammenzutragen und es will ihm darum weiter scheinen, dass man am besten thäte, für diese ersten grundlegenden Vorarbeiten tüchtige jüngere Kräfte der verschiedenen Ministerien zu gewinnen. Diese würden sich selbst in den älteren Zeiten, die vorerst in Betracht zu ziehen wären, in verhältnissmässig vertrautem Wasser bewegen, könnten ihre freien Stunden in einer für ihre dienstliche Laufbahn sehr erspriesslichen Weise verwerthen, würden daher vermuthlich an die materiellen Mittel der Commission keine sehr hohen Anforderungen stellen und dürften gelegentlich von ihren Vorgesetzten und Chefs manchen sehr dankenswerthen Wink erhalten. Die nähere Begründung des Antrags wird für die nächste Sitzung vorbehalten. Falls die Zeit es erlaubt, beab-

sichtigt der Herr Antragsteller ferner, die Frage zur Discussion zu bringen, ob nicht auch eine Geschichte des ländlichen Grundbesitzes im 19. Jahrh. schon jetzt soweit in Aussicht genommen werden könnte, dass man die ersten Materialsammlungen zu veranlassen sucht, wo es geschehen kann, ohne erhebliche Mittel verwenden zu müssen.

Geheimer Archivrath Dr. von Weech.

1. Regesten der Bischöfe von Konstanz etwa bis zum Ausgang des 15. Jahrhunderts. Für diese Arbeit wäre in erster Reihe die überaus umfangreiche gedruckte Literatur zu durchforschen, erst wenn dies geschehen, archivalisches, bisher ungedrucktes Material aufzusuchen. Für die älteren Zeiten dürften zur Feststellung der Daten neben den Urkunden auch die Geschichtschreiber herangezogen, an die Durchsicht der gedruckten Literatur könnte sofort herangegangen werden. Diese Arbeit könnte als Nebenbeschäftigung ein jüngerer Gelehrter übernehmen, ohne dass derselbe sich nun auch gleich verpflichten müsste, die späteren archivalischen Arbeiten zu machen. Erst nach Durcharbeitung des gedruckten Materials lässt sich über Umfang und Kosten der ganzen Arbeit mit einiger Sicherheit ein Ueberblick gewinnen. Da die Gesammtarbeit wohl nur im Verlauf mehrerer Jahre erfolgen und der Vollendung entgegengeführt werden kann, wäre es sehr wünschenswerth, wenn die Commission das Thema acceptirt, möglichst bald mit der Durchsicht der gedruckten Literatur zu beginnen.

2. Eine Geschichte der Verwaltung der Markgrafschaft Baden-Durlach während der Regierung des Markgrafen Karl Wilhelm (1738). Das persönliche Eingreifen dieses Fürsten in die gesammte Verwaltung seines Landes ergibt sich aus den Akten des General-Landesarchivs; die Arbeit dürfte zur Charakteristik des Absolutismus in seiner dem Wohle des Volkes mit Gewaltthätigkeit, aber auch mit starkem Pflichtgefühl sich hingebenden, in der öffentlichen Meinung vielfach falsch beurtheilten Erscheinung von Bedeutung sein.

3. Correspondenzen der Markgrafen von Baden aus den Zeiten der Reformation und Gegenreformation mit eingehender Benutzung der einige 30 Bände starken

Sammlung des königl. Reichsarchivs zu München, welche nach den mit der königl. bairischen Archiv-Verwaltung getroffenen Vereinbarungen auf die Dauer von 10 Jahren an das badische General-Landesarchiv geliehen werden sollen. Daneben wären natürlich auch andere Archive zu benutzen.

Von diesen 3 Thematen sollte — nach der Ansicht des Antragstellers — an die Bearbeitung des ersten sogleich herangetreten werden, während er die 2 übrigen vorerst nur zur Discussion stellen und ihre Inangriffnahme einer späteren Zeit vorbehalten wissen möchte. Immerhin könnte mit der Durchsicht der sub 3 erwähnten Bände alsbald begonnen werden, wenn sie nach Karlsruhe gelangt sind.

Archivar Dr. Baumann.

Nach § 6 unseres Statuts haben wir uns in erster Reihe mit der Sammlung des Quellenmaterials für die Geschichte des fürstlichen Hauses und des jetzigen Landes Baden zu befassen.

Unsere Hauptaufgabe wird es also sein, zunächst das im Lande selbst zerstreut liegende Quellenmaterial, seien es Chroniken oder eigentliche Archivalien, und ebenso das im Auslande aufbewahrte, systematisch in thunlichster Vollständigkeit zu sammeln. An eine Bearbeitung des Stoffs im grossh. General-Landesarchive oder in anderen fachmännisch geleiteten Archiven, wie z. B. im fürstl. fürstenberg'schen Archive, im erzbischöflichen Archive zu Freiburg u. s. w. dürften wir zuletzt denken, denn dieser Stoff ist jeder Zeit leicht zu erreichen und findet zudem seine Veröffentlichung wenigstens theilweise z. B. in der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, im fürstenb. Urkundenbuche u. s. w.

Anders aber steht es mit den meist ungeordneten Archiven oder Registraturen der einzelnen badischen Gemeinden, ehemaligen Reichsritter, Pfarreien und Corporationen. In denselben liegt eine Menge geschichtlichen Quellenstoffes vergraben. Im freiherrlichen Archive zu Bodman z. B. beginnen die Urkunden mit dem Versatzbriefe der kaiserl. Pfalz Bodman durch Rudolf von Habsburg an die Herren von Bodman; diese bodmanischen Urkunden zählen nach Hunderten. Sehr bedeutend ist ferner, um auch ein Beispiel eines solchen, nicht unter fachmännischer Leitung stehenden und mehr oder weniger un-

geordneten Stadtarchives anzuführen, das zu Villingen. Ebenso haben auch manche Corporationen nicht unansehnliche Archive erhalten; das ehemalige Zofinger Frauenkloster in Konstanz z. B. hat Urkunden von ca. 1250 an, das Schulinstitut zu Villingen, d. i. das ehemalige Frauenkloster, solche von 1236 an. Nicht weniger besitzen auch sehr viele Pfarreien geschichtlichen Stoff an Urkunden, Todtenbüchern und chronikalischen Aufzeichnungen in ihren Kirchenbüchern. Das Kirchenbuch von Geisingen (Amts Donaueschingen) z. B. ist an sich ein Rechnungsbuch des Todtnauer Silberbergwerks aus dem 16. Jahrhundert, das sprachlich interessante Todtenbuch der Pfarrei Löffingen stammt in seiner ersten Anlage aus dem 13. Jahrhundert u. s. w. Insbesondere enthalten die Pfarrbücher Stoff zur Geschichte der Leiden des Landes während des dreissigjährigen und während der Franzosenkriege.

All diesen im Lande zerstreut liegenden Quellenstoff sollten wir nach und nach sammeln. Hiezu wäre es vielleicht zweckdienlich, das Land in etwa 4—6 Theile zu theilen und jeden Theil einem besondern Sammler zu überweisen, der systematisch allen geschichtlichen Quellenstoff des ihm zugewiesenen Landestheils aufzusuchen und allmälig zu sammeln hätte. Unwichtigeres hätte er zu regestiren, Wichtigeres sorgfältig zu copiren.

Leider bin ich nicht in der Lage, dieser Aufgabe gewachsene Arbeiter im Augenblicke namhaft zu machen, ich meine aber, dass es doch unter den jungen Lehramtscandidaten, Professoren und Juristen des Landes auch solche geben wird, welche hiezu Lust und Fähigkeit besitzen, welche bisher nur desshalb geschichtlich unthätig blieben, weil sie nicht wussten, wo sie die Früchte ihres Sammeleifers verwerthen könnten. Gerade das Heranziehen einheimischer Kräfte zu geschichtlichen Arbeiten dürfte der badischen historischen Commission zukommen.

Auf gleiche Weise, wie die Sammlung des im Lande selbst zerstreuten Stoffes denke ich mir die des ausserhalb des Landes befindlichen. Auch hier wird eine Arbeitstheilung nützlich sein. Ich denke mir, dass die Sammlung dieses Stoffes nach den Ländern, in denen sich derselbe zur Zeit befindet, getheilt werden sollte. Ein Arbeiter soll also z. B. diesen Stoff in der Schweiz, ein anderer im Elsass, ein dritter in Wirtemberg,

ein vierter in Innsbruck, ein fünfter in Wien, ein sechster im vatikanischen Archive zu Rom u. s. w. sammeln. Eine fähige Kraft für diese Arbeit in der Schweiz wird sich voraussichtlich unter den Schülern Meyer von Knonau's finden lassen; die im Elsass übernimmt ohne Zweifel Dr. Al. Schulte in Strassburg, der durch seine Arbeiten für das Strassburger Urkundenbuch mit den Elsässer Archiven vertraut geworden ist. Für Innsbruck, wo namentlich die Riesensammlung der vorderösterreichischen Copialbücher in Betracht kommen wird, möchte Professor Dr. Roder in Villingen geeignet sein, denn derselbe ist ein gründlicher Kenner des 16. und 17. Jahrhunderts. Nach Rom wird wohl auch ein besonderer Arbeiter zu senden sein, denn im vatikanischen Archive liegt voraussichtlich viel Stoff für die Geschichte des badischen Hauses und Landes. In Folge seiner Jahre langen Berufsarbeiten, welche gerade diese Geschichte zum Gegenstande hatten, dürfte hiezu unser Secretär, Dr. von Weech, sich ganz besonders eignen. Endlich sei mir noch gestattet, darauf hinzuweisen, dass Stoff für die Geschichte des Hauses Baden wegen der Herrschaft Rodemachern und wegen seiner Beziehungen zu den spanischen Niederlanden in Luxemburg und Brüssel zu erwarten ist.

2. Nach § 6 unseres Statuts darf der gesammelte geschichtliche Stoff auch theilweise, soweit dies noch nicht geschehen, von uns veröffentlicht werden. Nach meiner unmassgeblichen Ansicht sollten wir jedoch nach dieser Seite hin sparsam sein, schon mit Rücksicht auf die Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins. Insbesondere möchte ich mich gegen ein badisches Urkundenbuch aussprechen, denn zu was sollten wir die vielen Urkunden des 8.—13. Jahrhunderts, die hier in Betracht kämen und in überwiegender Mehrzahl bereits gut edirt sind, nochmals herausgeben? Viel angezeigter dürfte nach Vollendung der Sammlung des Quellenstoffs an Regesta Badensia bis etwa 1500 gedacht werden. Von Werth dagegen dürfte die Herausgabe einzelner Theile unseres Quellenstoffes sein. Ich erlaube mir hier auf zwei Projecte hinzudeuten:

Für die Geschichte der Dialectforschung und des Urkundenwesens wäre von grosser Bedeutung eine vollständige Edition aller auf das Land und Haus bezüglichen Urkunden in deutscher Sprache bis etwa 1400 oder doch 1350. Na-

türlich müsste dieselbe aber die dialektischen Schriftzeichen der Vorlagen genau wiedergeben.

Für sehr dankbar möchte ich ferner eine vollständige Herausgabe aller Weisthümer und Stadtrechte des badischen Landes halten.

Dagegen möchte ich mich gegen jede Veröffentlichung zur Zeit aussprechen, deren Inhalt auch nichtbadische Gebiete betrifft, und zwar desshalb, weil unsere Aufgabe nach § 6 sich klar auf die Geschichte des fürstlichen Hauses und Landes beschränken soll. Ich halte desshalb den in der Karlsruher Zeitung vorgebrachten Vorschlag, dass wir den Codex Lauresbamensis neu ediren sollen, für unthunlich, denn obschon ich die Nothwendigkeit einer wissenschaftlichen Neuausgabe dieser hochwichtigen Quelle voll anerkenne, so kann dies doch nicht die Arbeit der badischen historischen Commission sein, weil kaum $^{1}/_{3}$ jenes Codex auf badisches Gebiet sich bezieht.

3. Es dürfte angezeigt sein, vorerst nur solche wissenschaftliche Arbeiten über Einzeltheile unseres Wirkungsgebietes ins Auge zu fassen, welche voraussichtlich in nicht allzu ferner Zeit druckreif sein werden, theils weil der Stoff zu denselben schon bereit liegt, theils nur in wenigen Archiven zerstreut ist. Als solche Themata erlaube ich mir unmassgeblich vorzuschlagen:

1. Urgeschichte des fürstlichen Hauses bis zur Trennung desselben in eine herzogliche und markgräfliche Linie mit besonderer Berücksichtigung seiner Besitzungen. Die bisherigen Darstellungen genügen nicht. Nach meinen freilich noch nicht abgeschlossenen Studien sind die Bertholdinger an sich ein edelfreies Geschlecht, dessen Handgemal Villingen ist, das im 11. Jahrhundert Grafenwürde erlangte, sich aber erst durch die Heirath Bertholds I. mit der Kärntner Erbtochter Richmara emporschwang. Durch diese Heirath bekam das Haus nämlich nicht nur die Anwartschaft auf das Herzogthum Kärnten, sondern auch seinen grossen Landbesitz im Breisgau und sonst in Schwaben. Die Mutter dieser Richmara nämlich war die Haupterbin des Besitzes der altalamannischen Herzogsfamilie, von der diese Güter im Breisgau, um Teck, Ulm, Twiel u. s. w. herrühren. Die Erhöhung des Bertholdischen Hauses nahm somit denselben Gang wie die der Staufer.

2. Geschichte der Hachbergischen Linie. Das

Material dazu wird meist in Karlsruhe liegen; einiges bietet auch das Donaueschinger Archiv und wohl auch das zu Freiburg.

3) Biographie des Markgrafen Karl I. von Baden. († 1475.) Dieser Fürst, die bedeutendste Erscheinung des badischen Hauses im späteren Mittelalter, verdient eine besondere Arbeit. Hiebei wäre insbesondere seine Stellung zum Hause Habsburg und zu Friedrich dem Pfälzer zu betonen.

4) Geschichte der Stellung des badischen Fürstenhauses zu den Eidgenossen bis 1802. Durch die Lage eines Theils seiner Besitzungen kam das badische Haus früh in Verbindung mit den Eidgenossen und einzelnen Kantonen. Dieselben sind bisher noch nie eingehend dargestellt worden.

5) Geschichte der Stellung des Hauses Baden-Durlach zu der Union.

6) Geschichte der Besiedelung des Schwarzwalds. Der Schwarzwald wurde erst im 10.—13. Jahrhundert besiedelt und erlitt im 15. und 16. Jahrhundert eine theilweise Entvölkerung; beides ist bisher noch nie genügend untersucht worden.

7) Geschichte der Gaue und Grafschaften in Baden. Ich erlaube mir auf meine Gaugrafschaften in wirtemb. Schwaben zu verweisen.

8) Geschichte des Reichsgutes in Baden. Es sollte dessen Ursprung, Benützung und Veräusserung nachgewiesen werden. Zeitlich müsste die Arbeit sich bis zur Erwerbung der Reichsvogtei Ortenau durch Oesterreich erstrecken.

9) Geschichte der Städteverfassung in Baden bis zum Siege der Zünfte. Hiebei wäre auf die Entwicklung derselben, wie sie sich im schwäbischen und im fränkischen Theile des Landes zeigte, zu achten.

10) Geschichte des Schwarzwälder Bergbaues. Vielleicht liesse sich damit gleich auch die Geschichte der Schwarzwälder Montanindustrie darstellen.

11) Geschichte der Schwarzwälder Holzflösserei (und des Schwarzwälder Holzhandels).

12) Geschichte des Münzwesens in Baden bis zum Verschwinden der Brakteaten mit besonderer Betonung des Münzwerthes.

13) Geschichte der Wiedertäuferei in Baden.

Leider bin ich nicht in der Lage, auch Bearbeiter für diese

Themata anzugeben. Doch meine ich könnten wir für No. 5 Professor Ritter in Bonn, für No. 13 Staatsarchivar Keller in Münster i. W. gewinnen, denn diese beiden sind auf diesen Gebieten wie kein anderer bewandert. Für die übrigen Themata, soweit sie gebilligt werden sollten, dürften vielleicht unsere Mitglieder, welche Professoren sind, unter ihren Schülern geeignete Arbeiter zu nennen wissen.

Ueber den Umfang der einzelnen Themata ist wohl kein vollständig richtiges Urtheil vor deren Bearbeitung abzugeben, doch möchte ich annehmen, dass wenigstens die meisten derselben für sich allein keinen selbständigen Band ausfüllen werden.

14) Schliesslich erlaube ich mir noch anzuregen, ob nicht eine vollständige Sammlung der alten Erdwerke, Burgen u. dgl. sowie der sonstigen architektonischen Bauwerke des Landes im Bereiche unserer Thätigkeit läge.

Professor Dr. Lexis.

Eine wesentliche Grundlage der wirthschaftlichen und socialen Geschichte eines Landes bildet die Preisgeschichte. Diese aber setzt ihrerseits die genaue Feststellung der Geldverhältnisse in den einzelnen Landestheilen voraus. In letzterer Beziehung bleibt für Baden wie für Deutschland überhaupt noch viel zu thun übrig. Die vorhandenen Arbeiten, wie namentlich die Monographie von v. Berstett, behandeln das ältere Münzwesen der jetzt zum Grossherzogthum Baden vereinigten Gebiete fast ausschliesslich vom rein numismatischen, nicht vom volkswirthschaftlichen, finanziellen und statistischen Standpunkte aus. Auch die zahlreichen von Mone gesammelten Notizen lassen sich unter diesem Gesichtspunkte kaum verwerthen. Anfänge zu einer den wirthschaftsgeschichtlichen Bedürfnissen entsprechenden Behandlung des Münzwesens sind dagegen in Schreibers Geschichte der Freiburger Münze und des Rappenmünzvereins zu finden, und für das Nachbargebiet hat der Abbé Hanauer in seinen Etudes économiques sur l'Alsace ein beachtenswerthes Vorbild gegeben.

Der Unterzeichnete möchte sich daher erlauben, der historischen Commission die Beförderung einer Reihe von Arbeiten zu empfehlen, durch welche das Material für eine Geschichte des Geldwesens der einzelnen Landestheile in volkswirthschaft-

licher, finanzieller und statistischer Hinsicht zusammengebracht werden könnte. Es würde sich dabei hauptsächlich darum handeln, zusammenhängende Reihen von zahlenmässigen Thatsachen in Betreff des Münzwesens aufzustellen, namentlich über das Gewicht und die Feinheit der gangbaren effektiven Münzen, über den Schlagschatz, über die Münzpreise des Goldes und Silbers, über die mehr und mehr steigenden Nominalwerthe der groben Sorten und vor Allem womöglich über die Grösse der Ausprägungen.

Es wäre hauptsächlich das 15., 16. und 17. Jahrhundert ins Auge zu fassen, da vor dem ersteren schwerlich genügend zusammenhängende Daten zu finden sind und im Laufe der letzteren die Preisrevolution und die Werthverschiebung des Goldes gegen das Silber schon zu einem gewissen Abschluss gelangten. Es wäre demnach meines Erachtens

1. zu ermitteln, ob in den Kreisacten, die im grossherzoglichen und im fürstenberg'schen Archiv (wahrscheinlich aus vier Kreisen) vorhanden sind, sich münzgeschichtliches und statistisches Material findet, das in Hirsch's Münzarchiv nicht veröffentlicht ist. Die Abschiede der 1581 beginnenden Münzprobationstage der Kreise sind wohl alle bei Hirsch abgedruckt und die etwa fehlenden werden an sich kein grosses Interesse darbieten. Es gab aber zu diesen Rezessen Anlagen, die gerade das enthielten, was für den in Rede stehenden Zweck das wichtigste ist, nämlich Zahlen über die Grösse der geprägten Werthe. Von diesen Anlagen sind bei Hirsch nur hier und da einzelne zu finden; es wäre aber sehr wohl möglich, dass sich bei den Akten, die aus den altbadischen zum schwäbischen Kreise gehörenden Gebieten stammen, noch mehrere von solchen Beilagen erhalten hätten. Dieselben würden dann auch statistische Daten über die Prägungen im fränkischen und bairischen Kreise enthalten, die mit dem schwäbischen im Münzwesen correspondirten und gemeinschaftliche Probationstage hielten.

2. Wären alle aus dem bezeichneten Gesichtspunkt erhebliche Stellen aus territorialherrschaftlichen Münzverordnungen, Verträgen, Abschieden u. s. w. wenigstens aus dem 15. und 16. Jahrhundert zu sammeln. Es würde sich dadurch wahrscheinlich nicht nur manches Neue für die mehr locale Münzgeschichte, z. B. für die Geschichte der Rappen-

münze ergeben, sondern es stünden durch die Vermittelung des Pfälzer Materials auch vielleicht neue Aufschlüsse über das wichtige kurrheinische Münzwesen in Aussicht. So hat Mone bereits (Zeitschrift Bd. 3) aus einem Pfälzer Copialbuch Mittheilungen aus den Akten der rheinischen Probirtage über die Münzprägungen von 1503—1513 gemacht und es wäre immerhin möglich, dass noch andere ähnliche Daten aufgefunden werden könnten.

3. Wären die Rechnungen, Verträge und sonstigen Urkunden der Münzstätten selbst für den vorliegenden Zweck durchzumustern. Einige solcher Urkunden sind veröffentlicht, vermuthlich aber noch viele andere vorhanden. Sie enthalten häufig Angaben über den Kaufpreis des Goldes und Silbers im freien Handel, über den Betrag des abgelieferten Schlagschatzes, aus dem sich dann die Grösse der ausgeprägten Summe berechnen lässt, über den Inhalt der Probebüchsen u. s. w.

Eine Veröffentlichung des ungedruckten Materials wäre nicht erforderlich. Die Verarbeitung desselben könnte mit einer rein historischen Einleitung beginnen, hätte aber im Uebrigen wesentlich den volkswirthschaftlichen Standpunkt einzunehmen. Ein unmittelbares, wenn auch nicht das interessanteste Ergebniss derselben würde die Aufstellung von Tabellen sein, die für jeden Landestheil fortlaufend — nöthigenfalls von Jahr zu Jahr — den inneren Metallwerth der durch die überwiegend circulirenden effektiven Münzen dargestellten Rechnungseinheit aufweisen, wie Hanauer dies für Strassburg und andere Theile des Elsasses annähernd durchgeführt hat. Die Preisgeschichte könnte dann auf dieser Grundlage weiter bauen; sie müsste ihrerseits ebenfalls auf möglichst lange Reihen von Preisen an demselben Orte begründet werden. Die allgemeine culturgeschichtliche Wichtigkeit einer zuverlässigen Geschichte der Preise braucht nicht näher dargelegt zu werden. Das volkswirthschaftliche Interesse derselben knüpft sich vorzugsweise an die Frage, wie die Münzverschlechterungen einerseits und die Silberzuflüsse aus Amerika andererseits auf die Preise gewirkt und wie sich bei den ersteren die Verhältnisse der Gläubiger und Rentenbezieher zu den zu Geldzahlungen verpflichteten Schuldnern gestaltet haben. Diese letztere Frage kann sogar gegenwärtig in einzelnen

Fällen noch praktische Bedeutung erlangen. Namentlich in der Berainsammlung dürfte wichtiges Material für diesen Punkt zu finden sein. Für's Erste würden indess die preisgeschichtlichen Untersuchungen hinter die geldgeschichtlichen zurückzutreten haben; jedoch wäre es wünschenswerth, dass von vorn herein bei allen von der Commission veranlassten archivalischen Untersuchungen auch nebenbei auf die Preisgeschichte Rücksicht genommen würde.

Professor Dr. Simson.

Geschichte der Herzoge von Zähringen bis zum Jahre 1218. Lesbare und anregende Darstellung, entsprechend dem Stande der neuesten kritischen Forschung, mit Angabe der Quellen. In einem Bande.

Die territoriale Entwickelung des badischen Staates. Nicht zu ausführliche aber authentische Darstellung auf Grund des Wortlauts aller betreffenden Verträge u. s. w.

Geschichte der Abtei Reichenau. Unter besonderer Berücksichtigung der hervorragenden Autoren, welche hier lebten, wie Walahfried Strabo, Hermannus Contractus etc.

Geschichte der Abtei St. Blasien. Ebenfalls unter besonderer Berücksichtigung der literarischen Thätigkeit in diesem Kloster.

Hofrath Dr. Winkelmann.

Die Geschichte des Grossherzoglichen Hauses und die des (jetzigen) badischen Landes, deren Erforschung der historischen Commission zugewiesen ist, fallen zuerst mit dem Markgrafen und späteren Grossherzoge Karl Friedrich zusammen, dem Begründer des badischen Staates. Es scheint mir nun für die Commission keine dankbarere Aufgabe zu geben und keine, welche zugleich Fürst, Volk, alle Theile des Landes und selbst weitere Kreise mehr interessiren möchte als die Gründung jenes Staatswesens an der Hand der politischen Correspondenz Karl Friedrichs aktenmässig im Einzelnen zu verfolgen, und ich beantrage daher, dass die Commission beschliessen möge,

die Sammlung und Bearbeitung der politischen Correspondenz Karl Friedrich's unverzüglich in Angriff zu nehmen. Es werden dabei von vornherein alle Interna des Grossherzoglichen Hauses auszuschliessen sein, aber einzu-

schliessen Alles, was die allmälige Bildung des neuen Staates und seinen Antheil an den grossen Welthändeln der Zeit betrifft. Unter diesem Gesichtspunkte dürfte es sich empfehlen, die Arbeit vorläufig auf die Jahre 1783—1806 zu beschränken. Sie bedarf selbstverständlich, um unternommen zu werden, der ausdrücklichen Zustimmung Seiner Königl. Hoheit des Grossherzogs und dass diese rückhaltlos ertheilt worden ist, wird auf's Neue die Commission zu Dank verpflichten. Ich bin ermächtigt, zu erklären, dass auch Seine Königliche Hoheit die Sammlung derjenigen Schriftstücke, welche die Begründung des jetzigen badischen Staates betreffen, als eine der wichtigsten Aufgaben der Commission betrachtet und vollkommen damit einverstanden ist, dass in unserer Sitzung am 20. dieser Gegenstand zur Berathung und Beschlussfassung gestellt werde. Höchstderselbe hat die Gnade gehabt, hinzuzufügen, „dass die bestehender Vorschrift gemäss einzuholende Höchste Ermächtigung des Grossherz. Staatsministeriums zum Zwecke der Benützung der betreffenden Archivalien in dem den hier vorliegenden Aufgaben entsprechenden Umfange anstandslos ertheilt werden wird". Ich freue mich hinzufügen zu können, dass mein College, Herr Professor Erdmannsdörffer, meinen Vorschlag auf's Wärmste unterstützt und ich hege die Hoffnung, dass es gelingen wird, diese ausgezeichnete Kraft selbst für die Leitung der bezüglichen Arbeiten zu gewinnen.

Ich schlage ferner zur Bearbeitung vor:

Regesten der Pfalzgrafen am Rhein vom Anfange des Wittelsbach'schen Hauses (1214) bis auf König Ruprecht.

Die Rheinpfalz ist von den grösseren Territorien des alten Reiches dasjenige, dessen geschichtliche Behandlung in der neueren Zeit ganz unverhältnissmässig vernachlässigt worden ist, hauptsächlich wohl desshalb, weil es in keines der neueren Staatengebilde aufgegangen, sondern vollständig aufgelöst ist. Die Archive sind ebenfalls ganz zerstreut. Einer Geschichte der Pfalz, die trotz Häusser's Buch uns eigentlich noch fehlt, wird erst eine Grundlage geschaffen werden müssen durch sorgfältige Registrirung der sie betreffenden Urkunden und ich denke mir, dass diese in der Weise zu geschehen hat, dass:

I. die von den Landesherren ausgestellten Urkunden und Briefe verzeichnet werden, und zwar müssten hier auch solche

aufgenommen werden, welche Personen bezw. Orte betreffen, die nicht in den geographischen Rahmen Badens fallen; anderseits könnten von Anderen (Kaisern, Fürsten etc.) in Bezug auf die Pfalz als Ganzes oder ihre Landesherren gegebene Stücke eingeschaltet werden,

II. die einzelnen Stände, Herrschaften, Orte etc. der Pfalz angehenden, gleichviel von wem ausgegangenen Urkunden, Briefe etc. chronologisch zusammenzustellen seien. Hier könnte man sich auf die heutigen Grenzen Badens beschränken und würde somit — in Verbindung mit dem ersten Theile — zu einer nahezu vollständigen Grundlage für die Geschichte der badischen Pfalz gelangen, zu einer Uebersicht des vorhandenen Materials, in welcher auch Weisthümer, Ortsstatuten u. s. w. Platz finden würden. Ausgeschlossen könnte bleiben, was sich auf die Geschichte der Universität Heidelberg bezieht, da dieses Material anderweitig behandelt wird. Ich bemerke noch, dass für den ersteren Theil eine längst nicht mehr ausreichende Vorarbeit in Böhmer's Wittelsbach-Regesten vorliegt und dass für den ortsgeschichtlichen Theil dankenswerthe aber nicht abschliessende Mittheilungen aus den Beständen des General-Landesarchivs in der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins gemacht sind.

Sollte die Commission diesen Vorschlag billigen, so werde ich ihr auch geeignete Persönlichkeiten für die Ausführung desselben bezeichnen können.

Professor Dr. Erdmannsdörffer.

Durch die politischen Neuordnungen des XVI. Jahrhunderts (1522, 1555 etc.) ist den deutschen Reichskreisen eine Reihe von wichtigen Funktionen der allgemeinen Reichsverwaltung überwiesen worden. Aufrechterhaltung des Landfriedens, Handhabung der Executionsordnung bildeten den Ausgangspunkt. Weiterhin legte die neue Militärverfassung von 1555 den Schwerpunkt der Reichskriegsverfassung in die Kreise. Hiermit war die Nothwendigkeit auch einer besonderen Kreissteuerordnung gegeben, welche in eigenthümlicher Weise neben die allgemeine Reichssteuerordnung trat. Manches Andere, wie Münzwesen, Polizeiordnung, die Pflege gemeinsamer wirthschaftlicher Interessen etc. fiel im Laufe der Zeit gleichfalls den Kreisen zu. Auf diese Weise schoben sich Kreise und

Kreisordnung als neue selbstständige Organe der Reichsverwaltung in die Mitte ein zwischen die Centralbehörde von Kaiser und Reichstag auf der einen und die Territorien auf der anderen Seite.

Bekanntlich haben sich nun diese neuen Organe nicht in allen Theilen des Reichs gleichmässig bewährt und zu lebendiger Wirksamkeit entwickelt. Aber in mehreren der oberdeutschen Kreise war dies in hervorragender Weise der Fall, und ganz besonders gilt dies von demjenigen Kreise, dem die alten badischen Lande und der grösste Theil der später mit ihnen vereinigten Territorien angehörten, von dem schwäbischen; hier ist die Kreisverfassung zu einer wirklich lebendigen Institution und zu einem wichtigen Träger des politischen Lebens geworden.

Es ist indess für diese Seite des deutschen Reichslebens bisher sehr wenig geschehen; die neuere Forschung hat dieses Gebiet nur an wenigen Stellen gestreift. Es liegt aller Grund zu der Hoffnung vor, dass ein eingehendes Studium der Geschichte der deutschen Kreistage und ihrer Verhandlungen ein werthvolles und bis jetzt grossentheils noch ganz unbekanntes Material für wichtige Partien unserer inneren deutschen Geschichte besonders im XVI. und XVII. Jahrhundert werde zu Tage fördern können. Namentlich für die Entwicklung der wirthschaftlichen Verhältnisse, deren Kenntniss noch so sehr im Argen liegt, dürfte hier am ersten lehrreiche Kunde zu erwarten sein; aber auch mit den grossen allgemeinen politischen Verhältnissen berührt sich die politische Action der Kreise vielfältig in bedeutsamer Weise (der niedersächsische Kreis im 30jährigen Krieg — die „Association der vorderen Reichskreise" vom Jahre 1679 u. a. m.).

Ich würde es sehr dankenswerth finden, wenn die historische Commission, an dieser Stelle eingreifend eine bisher vernachlässigte Aufgabe in die Hand nehmen wollte, eine Aufgabe, die einerseits für die specielle badische Landesgeschichte von Wichtigkeit sein würde, anderseits aber auch eine weitere und allgemeine Bedeutung hätte. Anregung und Beispiel für analoge Forschungen in anderen Kreisen könnte damit gegeben werden.

Die zu stellende Aufgabe würde sein eine documentirte Geschichte der schwäbischen Kreistage, besonders im

16. und 17. Jahrhundert, mit specieller Berücksichtigung der badischen Territorien. Ich denke dabei weniger an eine eigentliche Darstellung, als an eine in geeigneter Weise comprimirte Sammlung der betreffenden Akten in Form von Regesten, Excerpten und Abdrücken nebst entsprechenden Einleitungen. Die von der Münchener historischen Commisson unternommene Edition der Reichstags-Akten könnte im Allgemeinen als Vorbild dienen; nur würde es sich natürlich um eine Publikation von viel kleineren Dimensionen handeln.

Professor Dr. Kraus.

1. Mein erster Vorschlag berührt sich mit den Anträgen der Herren Geh. Archivrath von Weech und Professor Simson, geht aber über dieselben hinaus. Ich wünschte die Bearbeitung einer Badenia sacra, als eines gewichtigen Bausteines für den Aufbau einer so allgemein ersehnten künftigen Germania sacra. Ein solches Werk würde zunächst umfassen:

1) Regesten der Bischöfe von Konstanz (Antrag v. Weech).
2) Regesten der badischen Klöster.
3) Geschichte des Bisthums Konstanz.
4) Geschichte der wichtigeren Abteien, wie Reichenau, St. Blasien (Antrag Simson).

2. Mein zweiter Vorschlag geht auf Herstellung eines wissenschaftlichen Verzeichnisses der in den Bibliotheken des Grossherzogthums Baden aufbewahrten Handschriften und der einst im Besitz badischer Klöster und Bibliotheken befindlich gewesenen Codices, z. B. der Handschriften von Reichenau, welche jetzt in Zürich sind, der palatinischen in Rom u. s. f. Man könnte eventuell eine Beschränkung der Katalogisirung auf die historischen Handschriften eintreten lassen. Der Antrag ergänzt denjenigen des Herrn Dr. Baumann, welcher zunächst nur die Archivalien ins Auge fasst.

3. Ich wünsche endlich, dass man die Ausarbeitung eines historisch-topographischen Ortslexikons in's Auge fasse, welches nach dem Vorgange des Stoffel'schen Topogr. Wörterbuchs des Ober-Elsasses (2. Aufl. Mülhausen 1876), mit Ausscheidung jedes anderen Stoffes, sich nur mit der urkundlichen Feststellung der alten und neuen Ortsnamen beschäftigte.

Zu denselben kam in der Sitzung selbst noch hinzu ein Antrag des Geheimeraths Dr. Knies, es solle zum Gegenstand einer Commissionsarbeit gemacht werden das mittelalterliche Steuerwesen in den auf heute badischem Territorium belegenen freien Reichsstädten (Offenburg, Gengenbach, Zell am Harmersbach, Pfullendorf, Ueberlingen, Villingen, Konstanz).

Bezüglich der Abstimmung über die einzelnen Anträge wurde auf Vorschlag des Vorstandes gutgeheissen, dieselben zunächst in zwei Kategorien zu theilen:

a. in solche, welche vorerst nicht in nähere Erwägung gezogen werden sollen,

b. in solche, deren Ausführung die Commission in's Auge fasst, um sodann aus ihnen in einer zweiten Abstimmung jene Themata auszuwählen, die sofort in Bearbeitung zu nehmen sind.

Als Grundlage für die Discussion und Abstimmung diente nachstehende von dem Secretär gefertigte systematische Zusammenstellung der Anträge:

I. Die das ganze Land in allen Geschichtsepochen umfassen:

1. Sammlung des im Lande und ausserhalb desselben zerstreuten Quellenmaterials durch geeignete Persönlichkeiten. (Baumann.)
2. Wissenschaftliches Verzeichniss der in den Bibliotheken des Grossherzogthums aufbewahrten Handschriften und der einst im Besitz badischer Klöster befindlich gewesenen Codices. (Kraus.)
3. Historisch-topographisches Ortslexikon (Kraus).
4. Die territoriale Entwickelung des badischen Staates. (Simson.)
5. Geschichte des Reichsgutes in Baden. (Baumann.)

II. Aelteste Zeit betr.

6. Geschichte des badischen Gebiets in römischer Zeit. (Wagner.)
7. Geschichte der Gaue und Grafschaften in Baden. (Baumann.)
8. Geschichte der Besiedelung des Schwarzwaldes. (Derselbe.)
9. Sammlung von Notizen über alte Erdwerke, Burgen etc.,

sowie die sonstigen architektonischen Bauwerke Badens. (Derselbe.)

III. Mittelalter betr.

10. Urgeschichte des fürstlichen Hauses bis zur Trennung desselben in eine herzogliche und markgräfliche Linie mit besonderer Berücksichtigung seiner Besitzungen. (Derselbe.)
11. Geschichte der Herzoge von Zähringen bis 1218. (Simson.)
12. Regesten der Herzoge von Zähringen und Teck und der Markgrafen von Baden und Hochberg. (Roth von Schreckenstein.)
13. Geschichte der Hochbergischen Linie des badischen Fürstenhauses. (Baumann.)
14. Biographie des Markgrafen Karl I. von Baden († 1475). (Derselbe.)
15. Regesten der Pfalzgrafen am Rhein vom Anfange des Wittelsbach'schen Hauses (1214) bis auf König Ruprecht. (Winkelmann.)
16. Edition aller auf das Land und Haus bezüglichen Urkunden in deutscher Sprache bis 1350. (Baumann.)
17. Herausgabe aller Weisthümer und Stadtrechte des bad. Landes. (Derselbe.)
18. Geschichte der Architektur und der Kleinkunst oder des Kunstgewerbes im Mittelalter und in späteren Perioden. (Wagner.)
19. Geschichte der Städteverfassung in Baden bis zum Siege der Zünfte. (Baumann.)

IV. Neuere Zeit betr.

20. Correspondenzen der Markgrafen von Baden aus den Zeiten der Reformation und Gegenreformation. (v. Weech.)
21. Geschichte der Stellung des bad. Fürstenhauses zu den Eidgenossen bis 1802. (Baumann.)
22. Geschichte der Stellung des Hauses Baden-Durlach zur Union. (Derselbe.)
23. Dokumentirte Geschichte der schwäbischen Kreistage (bes. im 16. und 17. Jahrhdt.) mit spezieller Berücksichtigung der bad. Territorien. (Erdmannsdörffer.)
24. Geschichte der Wiedertäuferei in Baden. (Baumann.)

25. Geschichte der Verwaltung der Markgrafschaft Baden-Durlach während der Regierung des Markgrafen Karl Wilhelm († 1738.) (v. Weech.)

V. Neueste Zeit betr.

26. Sammlung und Bearbeitung der politischen Correspondenz Karl Friedrichs von 1783—1806. (Winkelmann.)
27. Geschichte der Verwaltung des Grossherzogthums im 19. Jahrhdt. (v. Holst.)

VI. Kirchengeschichte betr.

28. Badenia sacra: 1. Regesten der Bischöfe von Konstanz. (Kraus.)
   „ „ 2. Regesten der bad. Klöster. (Kraus.)
   „ „ 3. Geschichte des Bisthums Konstanz. (Derselbe.)
   „ „ 4. Geschichte der wichtigeren Abteien, wie Reichenau, St. Blasien. (Derselbe.)
29. Regesten der Bischöfe von Konstanz bis zum Ausgang des 15. Jahrhdts. (v. Weech.)
30. Geschichte der Abteien Reichenau und St. Blasien. (Simson.)

VII. Geschichte der Volkswirthschaft betr.

31. Forschungen über die Geldgeschichte als Grundlage der Preisgeschichte in den Kreisakten, territorialherrschaftlichen Münzverordnungen, Verträgen, Abschieden und Rechnungen etc. der Münzstätten. (Lexis.)
32. Geschichte des Münzwesens in Baden bis zum Verschwinden der Brakteaten mit besonderer Betonung des Münzwerthes. (Baumann.)
33. Das mittelalterliche Steuerwesen in den auf heute bad. Territorium belegenen freien Reichsstädten. (Knies.)
34. Geschichte des Schwarzwälder Bergbaues. (Baumann.)
35. Geschichte der Schwarzwälder Holzflösserei und des Schwarzwälder Holzhandels. (Derselbe.)
36. Geschichte des ländlichen Grundbesitzes im 19. Jahrhdt. (v. Holst.)

Theils vor, theils während der Specialdiscussion wurden die Anträge No. 1, 9, 10, 13, 14, 18, 19, 21, 22, 24, 32 u. 36 von den Antragstellern zurückgezogen, bezüglich der Anträge

No. 2, 4, 5 u. 7 wurde beschlossen, dieselben vorerst nicht in Erwägung zu ziehen, alle übrigen wurden, zum Behuf der Bezeichnung der sofort in Angriff zu nehmenden Themata, in die engere Wahl gebracht.

Hierbei erfolgten die nachstehend verzeichneten Modificationen der gestellten Anträge:

No. 3. Die Feststellung der Ortsnamen soll auch auf die sog. Oedungen (ausgegangenen Orte) ausgedehnt werden.

No. 8 wird, unter Zustimmung des Antragstellers, Archivars Dr. Baumann, auf Empfehlung des Prof. Dr. Lexis mit No. 34 u. 35 combiniert in folgender Fassung: „Geschichte der Besiedelung und Gewerbsthätigkeit des Schwarzwaldes."

No. 23. Bei der Begründung seines Antrags begränzt Prof. Dr. Erdmannsdörffer denselben dahin, dass vorerst eine Bearbeitung der Kreisakten aus der Zeit nach 1648 bis zu Beginn des 18. Jahrhunderts in's Auge gefasst werden soll.

No. 27. Der Antragsteller, Geh. Hofrath Prof. Dr. v. Holst wünscht vorerst nur die Zeit von der Neubildung des badischen Staates bis zu Ertheilung der Verfassung behandelt zu sehen.

No. 28—30 werden unter Zustimmung der drei Antragsteller combiniert.

No. 33 erhält folgende Form: „Geschichte der mittelalterlichen Finanzverhältnisse in den auf heute badischem Territorium belegenen freien Reichsstädten (Offenburg, Gengenbach, Zell am Harmersbach, Pfullendorf, Ueberlingen, Villingen, Konstanz) und der vorderösterreichischen Städte (Freiburg, Altbreisach, Neuenburg a. Rh., Radolfzell, Bräunlingen)."

Am Schlusse der Specialdiscussion beantragte Geh. Archivrath Dr. v. Weech, unter Wiederaufnahme eines Theiles des von Archivar Dr. Baumann zurückgezogenen Antrages No. 1, es möge die badische historische Commission in einer Resolution den Wunsch aussprechen, dass durch geeignete, dem badischen Lande angehörige Kräfte die Archive der Gemeinden, Corporationen und Privaten des Grossherzogthums durchforscht, wo möglich geordnet und verzeichnet werden. Die Commission nahm diese Resolution an und beauftragte den Secretär, sich in ihrem Namen zu diesem Behufe zunächst mit Grossh. Ministerium des Innern in Verbindung zu setzen.

Hinsichtlich derjenigen Anträge, welche nach dem Ergebniss der Abstimmung vorerst nicht in Erwägung gezogen werden sollen, wurde ausdrücklich zu Protokoll erklärt, dass damit keineswegs eine Ablehnung der Themata als solcher und weil ihre Bearbeitung etwa nicht als geeignet und wünschenswerth erschienen wäre, gemeint war, sondern dass man nur für's erste darauf verzichten zu sollen glaubte, dieselben in Angriff zu nehmen.

Als Ergebniss der engeren Wahl unter den für eine zweite Abstimmung ausersehenen Anträgen erfolgte der Beschluss, nach Einholung der Genehmigung des Grossh. Ministeriums folgende Arbeiten sofort in Angriff nehmen zu lassen:

1. Die Sammlung und Herausgabe der politischen Correspondenz des Grossherzogs Karl Friedrich aus den Jahren 1783—1806. Die Leitung der Arbeit wird Professor Dr. Erdmannsdörffer in Heidelberg übernehmen. Derselbe wurde ersucht, nähere Ausführungen über die Herausgabe der Correspondenz in der nächsten Plenarsitzung vorzulegen und einen Hilfsarbeiter für dieselbe zu gewinnen.

2. Die Herausgabe einer „Badenia sacra", deren Leitung Professor Dr. Kraus in Freiburg und Geh. Archivrath Dr. v. Weech in Karlsruhe übernehmen. Zunächst werden als „Badenia sacra I." die Regesten der Bischöfe von Konstanz bis zu Ausgang des 15. Jahrhunderts unter Leitung des Geh. Archivraths Dr. v. Weech in Angriff genommen. Ein Hilfsarbeiter soll angestellt werden, sobald eine geeignete Persönlichkeit gefunden sein wird.

3. Die Herausgabe der Regesten der Pfalzgrafen am Rhein von 1214 bis auf König Ruprecht. Die Oberleitung dieser Arbeit wird Hofrath Prof. Dr. Winkelmann in Heidelberg übernehmen, welcher den Bibliothekar Dr. Wille und Dr. Koch daselbst als geeignete Bearbeiter namhaft machte und ermächtigt wurde, mit denselben in weiteres Benehmen zu treten.

4. Die Geschichte der Besiedelung und Gewerbsthätigkeit des Schwarzwaldes. Archivar Dr. Baumann in Donaueschingen und Professor Dr. Lexis in Freiburg sind bereit, die Leitung dieses Unternehmens zu besorgen und werden sich bemühen, einen Bearbeiter für dieses Thema zu gewinnen.

Den Leitern dieser vier von der Commission gutgeheissenen Arbeiten wurden zur Honorierung der Hilfsarbeiter entsprechende Credite auf den Fond der Commission eröffnet.

Hinsichtlich der äusseren Form der Publicationen der badischen historischen Commission wurde beschlossen:

1. Alle Publicationen der Commission werden mit lateinischen Lettern gedruckt, wenn nicht ein besonderer Beschluss deutsche Lettern vorschreibt.

2. Für die Publicationen der Commission werden zwei Formate gewählt, für Regesten, Urkundeneditionen u. dgl. Quart, für andere, insbesondere darstellende Werke Octav. Innerhalb dieser beiden Kategorien müssen die Formate aller Commissions-Publicationen übereinstimmen.

3. Zu jeder Publication sind die entsprechenden Register zu machen.

4. Die Commission wird darauf bestehen, dass von den Verlegern ihrer Publicationen zu denselben grundsätzlich nur Lumpenpapier verwendet werde.

Nachdem die Commission ihr Bureau ermächtigt hatte, die nächste Plenarsitzung zu einem geeigneten Tage am Ende des October einzuberufen, schloss der Vorstand die erste Versammlung der badischen historischen Commission, indem er den Vertretern der Grossh. Regierung für ihre Anwesenheit während der zweitägigen Dauer der Plenarsitzung dankte.

Zusammenstellung

von wissenschaftlichen Publicationen aus dem Gebiet der badischen Landesgeschichte.[1]

Badische Biographien, herausgegeben von Fr. v. Weech. Heidelberg und Karlsruhe 1875 ff. 3 Bde.

Berstett, A. Frhr. v., Münzgeschichte des Zähringisch-Badischen Fürstenhauses und der unter seinem Scepter vereinigten Städte und Landschaften. Freiburg 1846.

Drais, Frhr. v., Geschichte der Regierung und Bildung von Baden unter Karl Friedrich. Karlsruhe 1816—18. 2 Bde.

Dümge, Regesta Badensia. Karlsruhe 1836.

Freiburger Diöcesan-Archiv. Organ des kirchlich-historischen Vereins der Erzdiöcese Freiburg. Freiburg 1865 ff. Bd. 1—15. Enthält eine grosse Zahl von Artikeln zur Geschichte der Klöster, Pfarreien, einzelner Bischöfe, Äbte u. dgl. Von grösseren urkundlichen Publicationen sind namhaft zu machen: Liber decimationis cleri Constantiensis pro papa de anno 1275. — Liber quartarum et bannalium in diocesi Constant. de a. 1324. — Liber taxationis ecclesiar. et beneficior. in dioc. Const. de a. 1353. - Konstanzer Bisthums-Chronik von Chr. Schultheiss. — Nekrologien der jetzt Baden angehörigen ehemaligen Klöster. — Der Rotulus Sanpetrinus.

Fürstenbergisches Urkundenbuch, herausgegeben von dem fürstl. Hauptarchiv in Donaueschingen. 4 Bde. Tübingen 1877 ff.

Gerbert, Mart. Historia Nigrae Silvae ord. S. Benedicti coloniae. 3 Bde. Typ. S. Blas. 1783.

Häusser, L., Geschichte der rheinischen Pfalz. Heidelberg 1845 ff. 2 Bde.

Kolb, J. B., Historisch-statistisch-topographisches Lexicon von dem Grossherzogthum Baden. Karlsruhe 1813 ff. 3 Bde.

Krieg v. Hochfelden, Geschichte der Grafen von Eberstein in Schwaben. Karlsruhe 1836.

Mone, F. J., Quellensammlung der badischen Geschichte. 3 Bde.

Nebenius, Karl Friedrich von Baden, herausgegeben durch Fr. v. Weech. Karlsruhe 1868.

Neugart, P. Trudp., Codex diplomaticus Alemanniae et Burgundiae Transjuranae intra fines dioces. Constant. 2 Bde. Typ. S. Blas. 1791 ff.

Neugart, P. Trudpert, Episcopatus Constantiensis Alemannicus. 2 Bde. Typ. S. Blas. 1803. Trib. 1862.

[1] Wie schon oben im Bericht bemerkt, sollen hier nur solche Werke aufgeführt werden, welche auf dem der bad. histor. Comission als Feld ihrer Thätigkeit zugewiesenen Gebiete schon veröffentlicht sind. Es sind also kleinere Arbeiten, Monographien und alle darstellenden Werke, die nicht zugleich Materialiensammlungen sind, von dieser Zusammenstellung ausgeschlossen.

Roeder v. Diersburg, Ph. Frhr., Des Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden Feldzüge wider die Türken. Karlsruhe 1839 ff. 2 Bde.

Roeder v. Diersburg, Ph. Frhr. v., Kriegs- u. Staatsschriften des Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden über den spanischen Erbfolgekrieg. Karlsruhe 1850.

Roth v. Schreckenstein, Frhr. K. H. Die Insel Mainau. Geschichte einer Deutsch-Ordens-Commende vom 13. bis 19. Jahrhundert. Mit Urkundenbuch. Karlsruhe 1873.

Sachs, Joh. Chr. Einleitung in die Geschichte der Markgrafschaft Baden. Karlsruhe 1764—1773. 5 Bde.

Schöpflin, J. D. Historia Zaringo-Badensis. Karlsruhe 1766. 7 Bde. (Bd. 5-7 Codex diplomaticus Zaringo-Badensis.)

Schreiber, H. Urkundenbuch der Stadt Freiburg i. B. 4 Bde. Freiburg 1828 ff.

Schreiber, H. Geschichte der Stadt Freiburg. Freiburg 1857 ff. 2 Bde.

Schreiber, H. Geschichte der Universität Freiburg. Freiburg 1857.

Vierordt, K. Fr. Geschichte der evangelischen Kirche im Grossherzogthum Baden. Karlsruhe 1847 ff. 2 Bde.

Weech, Fr. v. Codex diplomaticus Salemitanus. Urkundenbuch der Cisterzienser-Abtei Salem. I. Bd. 1134—1266. Karlsruhe 1883.

Weech, Fr. v. Geschichte der bad. Verfassung. Karlsruhe 1868.

Widder, J. G. Versuch einer vollständigen geographischen Beschreibung der kurfürstl. Pfalz am Rhein. Frankf. und Leipz. 1786. 4 Bde.

Würdtwein, A. Chronicon diplomaticum monasterii Schoenau in silva Odoniana Mont. 1792.

Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, herausgegeben von dem Grossherzoglichen General-Landesarchiv. Bd. 1—36. Karlsruhe 1850 ff. Enthält neben einer grossen Anzahl von Artikeln, die alle auf urkundlichem Material beruhen, in Form abgeschlossener Publicationen: Urkunden und Regesten der Klöster Beuggen, Frauenalb, Lichtenthal, Himmelspforte, Mariahof bei Neidingen, Salem, Schönau, St. Trudpert, Urkunden der Grafen von Freiburg, Regesten der Städte Villingen und Ueberlingen, der Grafschaft Hauenstein und einzelner Gebietstheile von St. Blasien und Domstift Basel. Ein grosser Theil der Veröffentlichungen dieser Zeitschrift bezieht sich auf ausserbadische Gebiete.

Karlsruhe G. Braun'sche Hofbuchdruckerei.

Mittheilungen
der
badischen historischen Commission.

N°. 2. Karlsruhe. **1883.**

Bericht

über die zweite Plenarsitzung am 27. Oktober 1883,

erstattet von dem Secretär der Commission.

In der Sitzung waren von den Mitgliedern der Commission erschienen die Herren Geh. Rath Professor Dr. Knies, Hofrath Professor Dr. Winkelmann, Professor Dr. Erdmannsdörffer, Professor Dr. Simson, Professor Dr. Kraus, Archivdirector Dr. Frhr. Roth von Schreckenstein, Geh. Archivrath Dr. von Weech, Geh. Hofrath Dr. Wagner und Archivar Dr. Baumann.

Von Seiten der Grossh. Regierung wohnten der Sitzung an die Herrn Ministerialpräsident Nokk, Geh. Referendär Frey und Ministerialrath Dr. Arnsperger.

Nach Begrüssung der Anwesenden durch den Vorstand der historischen Commission, Hofrath Professor Dr. Winkelmann und einigen geschäftlichen Mittheilungen erstattete der Secretär der Commission, Geh. Archivrath Dr. von Weech eingehenden Bericht über die Arbeiten der Commission im Allgemeinen, die Correspondenz und den Geschäftsgang. Er constatierte dabei, dass die Berufung der Commission, sowie das von ihr aufgestellte Arbeitsprogramm überall sehr sympathisch aufgenommen worden sei und dass die Dankschreiben, welche bei Gelegenheit der Versendung der Nr. 1 der „Mittheilungen der badischen historischen Commission" von Behörden, Vereinen und einzelnen Gelehrten aus Deutschland, Oesterreich, der Schweiz und Schweden an das Bureau gelangten, nicht nur die volle Anerkennung der Ziele der Commission, sondern auch die Bereitwilligkeit aussprachen, dieselbe bei ihren Arbeiten zu unterstützen. Durch die Beigabe der „Mittheilungen der badischen historischen Commission"

zu der „Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins" wird dafür Sorge getragen, dass von ihren Arbeiten, auch so lange sie noch im Stadium der Vorbereitung sich befinden, die weitesten Interessentenkreise Kenntniss erhalten.

Demnächst erstatteten über den Fortgang der einzelnen wissenschaftlichen Unternehmungen der Commission deren Leiter ihre Berichte.

1. Bezüglich der Sammlung und Herausgabe der politischen Correspondenz des Grossherzogs Carl Friedrich theilte Professor Dr. Erdmannsdörffer mit, dass er zu einer ersten summarischen Orientirung in den Beständen des Grossh. General-Landesarchivs, beziehungsweise dessen Abtheilung Geheimes Haus- und Staatsarchiv eine zweimalige Anwesenheit in Karlsruhe benutzt und dabei ein reiches und mannigfaches Material zur Illustration der diplomatischen Geschichte der Jahre 1783 bis 1806 gefunden habe.

Die Publication werde sich nicht auf Briefe Carl Friedrichs beschränken dürfen, deren Zahl, soweit sich bis jetzt übersehen lasse, nicht sehr gross sei, sondern werde auch die Correspondenz seiner Minister mit den Gesandten und diplomatischen Agenten Badens im Auslande umfassen müssen. Meist seien nach den im Geheimen Rath gegebenen Directiven die Gesandten von den Ministern instruiert worden, theils in officiellen Actenstücken, theils auch in Form von Privatbriefen von mehr vertraulichem Charakter. Durch die Veröffentlichungen aus dem reichen diplomatischen Material dieser Art, das sich in Karlsruhe vorfinde und wohl noch aus anderen Archiven werde ergänzt werden können, werde sicherlich die mit Inangriffnahme dieser Unternehmung verbundene Absicht erreicht werden.

Als Hilfsarbeiter ist Herr Carl Obser aus Karlsruhe in Aussicht genommen, dessen förmliche Anstellung noch bis zu seiner bevorstehenden Promotion verschoben ist.

2. In Betreff der Regesten der Bischöfe von Konstanz berichtete Geh. Archivrath Dr. von Weech, dass nach dem Eintritt des als Hilfsarbeiter für diese Unternehmung angestellten Dr. Paul Ladewig, der im Monat Juni erfolgte, zunächst mit der Durchsicht der sehr umfangreichen gedruckten Literatur begonnen und schon eine grössere Reihe von Werken ausgezogen worden sei. Die Zahl der bis jetzt zusammen-

gebrachten Regesten belaufe sich auf ca. 1600. Im nächsten Jahre soll mit der Durcharbeitung der gedruckten Literatur fortgefahren und dieselbe wo möglich zu Ende geführt werden. Gleichzeitig soll begonnen werden, die einschlägigen Originalurkunden und Copialbücher des General-Landesarchivs in Karlsruhe heranzuziehen.

3. Bezüglich der Regesten der Pfalzgrafen am Rhein berichtete Hofrath Professor Dr. Winkelmann, dass er für dieselben zwei Bearbeiter gewonnen habe, den Universitätsbibliothekar Dr. Jacob Wille und den Bibliothekvolontär Dr. Adolf Koch, beide in Heidelberg, von denen dieser die Regesten bis 1300, jener bis 1400 übernommen, jeder auch die Arbeit schon begonnen habe.

4. In Betreff der Bearbeitung einer Geschichte der Besiedelung und Gewerbthätigkeit des Schwarzwaldes theilte in Abwesenheit des Professors Dr. Lexis der Mitantragsteller Archivar Dr. Baumann mit, dass für diese Arbeit in der Person des Privatdocenten Dr. Eberhard Gothein in Breslau eine in hohem Grad geeignete jüngere Kraft gewonnen worden sei, dass derselbe während mehrerer Monate im General-Landesarchiv zu Karlsruhe mit der Sammlung des Materials für dieses Thema begonnen habe und beabsichtige, nach Schluss des Wintersemesters diese gegen Ende des October unterbrochene Thätigkeit wieder aufzunehmen. Es werde dabei wohl unerlässlich sein, das ursprünglich in's Auge gefasste Thema zu erweitern und das gesammte wirthschaftliche Leben im Schwarzwald in die projectierte Arbeit hereinzuziehen. Auf Anregung des Geh. Raths Dr. Knies wurde deshalb beschlossen, bevor an die Fortführung der Arbeit gegangen wird, die Herren Professor Dr. Lexis und Dr. Gothein zu ersuchen, über die Ziele, den Umfang und die Gränzen derselben in der Form, wie sie nunmehr Gestalt gewinnen soll, nähere Ausführungen der Commission vorzulegen.

Dieser Berichterstattung folgte Seitens des Archivars Dr. Baumann die Begründung des von ihm an die Commission gestellten Antrages:

„die Geschichte der Zähringer bis zum Erlöschen der herzoglichen Linie bearbeiten zu lassen und diese Arbeit dem Professor Dr. Karl Henking in Schaffhausen zu übertragen".

Bezüglich der näheren Umschreibung des Themas erklärte sich die Commission mit dem Antragsteller darüber einverstanden, dass von der Bearbeitung die Geschichte der Nebenlinie zu Teck ausgeschlossen sein solle, dass ferner ein besonderes Gewicht auf die Erhellung des Ursprunges der Zähringer, auf deren Theilnahme an den Reichsangelegenheiten und auf möglichste Bestimmung der Amtsbefugnisse des Rector Burgundiae zu legen sei, weiterhin, dass in einem besonderen Anhange möglichst erschöpfende Uebersichten des Besitzes und der Dienstmannen des Zähringischen Hauses gegeben und dabei auch die Besitzungen und Mannen zusammengestellt werden sollen, welche die Markgrafen von Verona-Baden und die Herzoge von Teck bei ihrer Abtrennung vom Hauptstamm erhalten haben. Die Arbeit, welche einerseits streng wissenschaftlich gehalten, anderseits in fliessender Sprache abgefasst werden soll, darf den Umfang von 28 Druckbogen nicht überschreiten. Bezüglich des vorgeschlagenen Bearbeiters wies der Antragsteller auf dessen vortreffliche Schrift über Gebhard III., Bischof von Konstanz 1084—1110 (Züricher Inauguraldissertation 1880) hin, welche denselben als dem neuen, ihm zugedachten Auftrage vollkommen gewachsen zeigt. Nachdem Dr. Baumann sich vorher der Zustimmung des Professors Dr. Henking zur Uebernahme dieser Arbeit versichert hatte, wurde der Antrag von der Commission einstimmig angenommen.

Hierauf theilte Geh. Archivrath Dr. von Weech mit, was seit der ersten Plenarsitzung zur Verwirklichung des in derselben in Form einer Resolution*) niedergelegten Wunsches, „dass durch geeignete dem badischen Lande angehörige Kräfte die Archive der Gemeinden, Corporationen und Privaten des Grossherzogthums durchforscht, wo möglich geordnet und verzeichnet werden möchten", geschehen ist.

Im Namen der historischen Commission war dem Grossh. Ministerium des Innern von dieser Resolution Kenntniss gegeben und um wohlwollende Förderung dieses Planes ersucht worden. Das Ministerium hatte sich in seiner Antwort in einer den Absichten der Commission sehr sympathischen Weise geäussert, insbesondere hinsichtlich der Gemeindearchive seine Mitwirkung

*) Mittheilungen der bad. hist. Com. Nr. 1, S. 26.



in soweit in Aussicht gestellt, dass durch die Herren Amtsvorstände den Gemeinden entsprechende Anregung und Aufklärung über den Zweck der in's Auge gefassten Arbeiten zugehen könne. Es hatte ferner darauf hingewiesen, dass, in Folge eines vom Grossh. General-Landesarchive ausgegangenen Antrages, durch Vermittlung der Bezirksämter Erhebungen über Bestehen und Umfang von Archiven und Registraturen in den Gemeinden des Landes veranlasst worden, auch dem General-Landesarchiv von verschiedenen Seiten Verzeichnisse von Archivalien, die sich in Verwahrung von Gemeinden befinden, zugegangen seien, deren Mittheilung an die badische historische Commission keinem Anstand unterliege.

Bezüglich dieser Verzeichnisse nun theilte Geh. Archivrath v. Weech mit, dass sie sehr lückenhaft und durchaus ungenügend seien; von vielen Gemeinden seien überhaupt keine Berichte eingesandt worden, die Mehrzahl der eingelaufenen enthalte nur ganz allgemeine, vielfach auch unbrauchbare Angaben. Aus privaten Mittheilungen gehe aber hervor nicht nur, dass sich noch an vielen Orten des Landes werthvolles urkundliches Material im Besitze der Gemeinden befinde, sondern auch, dass dasselbe fortwährend mit Vernichtung bedroht werde, sei es durch gänzlich ungenügende Aufbewahrung, sei es durch die Geneigtheit mancher Gemeindebehörden, ihre Archivalien zu veräussern.

Gegen diese, werthvollen Ueberresten der Vergangenheit drohenden Gefahren mit allen gesetzlichen Mitteln aufzutreten, sei im Interesse der Landesgeschichte dringend geboten. Die Verpflichtung des Staates, die Zeugen einer früheren Epoche vor Vernichtung, Zersplitterung und Entfremdung zu schützen, erstrecke sich ohne Zweifel nicht nur auf Gebäude und Kunstwerke, sondern auch auf Urkunden und Akten, die der Aufbewahrung würdig sind. Es sei in hohem Grade wünschenswerth, dass denjenigen Gemeinden, welche nicht verstehen, dass die sorgfältige Aufbewahrung ihrer Archivalien in ihrem eigenen Interesse liegt, durch gesetzliche Bestimmungen eine Veräusserung derselben untersagt und durch die Verwaltungsbehörden die Pflicht auferlegt werde, für deren sichere Unterbringung zu sorgen.

Nur eine Art der Veräusserung könne gebilligt werden, nämlich die Ueberlassung von Archivalien einer Gemeinde an

das General-Landesarchiv. So habe die Stadt Radolfzell ihr nicht unbedeutendes Archiv dem General-Landesarchiv überlassen, wo über dasselbe ein sorgfältig bearbeitetes Repertorium angelegt wurde, welches ermögliche, jede Urkunde und jeden Aktenfascikel alsbald aufzufinden und vorzulegen. Zudem sei der Inhalt dieses Archivs und der Wortlaut der für die Geschichte der Stadt merkwürdigsten Urkunden durch eine Publication in der „Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins" der wissenschaftlichen Welt bekannt gemacht worden. Die Stadt Radolfzell ihrerseits habe noch weiterhin durch Veranlassung eines Separatabdruckes dieser Publication, der mit drei schönen Siegeltafeln in Lichtdruck geschmückt wurde, ihr Interesse an der Geschichte ihrer Stadt in höchst anerkennenswerther Weise an den Tag gelegt. Auch die kleine Gemeinde Emmingen ab Egg, Bezirksamts Engen, habe die in ihrem Besitz befindlichen Urkunden dem General-Landesarchiv einverleiben lassen und dafür ausführliche Verzeichnisse dieser Urkunden erhalten. Selbstverständlich stünden die abgelieferten Urkunden im Original sowie Abschriften derselben den berechtigten Interessenten im Bedarfsfall jederzeit zur Verfügung.

Die grosse Mehrzahl der Gemeinden des Landes werde wohl nicht geneigt sein, ihre Archivalien an eine Centralstelle abzugeben. Zur Ordnung und Verzeichnung derselben fehle es aber auch da, wo die Mittel vorhanden sind, häufig an den geeigneten sachverständigen Arbeitskräften.

Hier solle nun, nach Ansicht des Redners, die historische Commission einsetzen. Auf eine von ihm ausgegangene Anregung hätte sich schon eine Anzahl von Geschichtsfreunden bereit erklärt, sich an der Durchforschung, Ordnung und Verzeichnung von Gemeindearchiven zu betheiligen. Es seien dies die Herren Pfarrer Baur in St. Trudpert, Pfarrer Böll in Ueberlingen, Professor Breunig in Offenburg, Landgerichtsrath Christ in Mannheim, Arzt Dr. Gagg in Messkirch, Professor Dr. Martens in Tauberbischofsheim, Hofcaplan Martin in Heiligenberg, Diaconus Maurer in Emmendingen, Bürgermeister Nopp in Philippsburg, Pfarrer Nothhelfer in St. Ulrich, Pfarrer Reinfried in Moos, Professor Roder in Villingen, Professor Ruppert in Mannheim, Pfarrer Staudenmaier in Sulz und Rathschreiber Walter in Offenburg. Er bezweifle nicht, dass, wenn erst die Absicht der badischen

historischen Commission in weiteren Kreisen bekannt geworden sein werde, auch die Zahl der Freunde und Kenner der vaterländischen Geschichte, die bereit ist, sich an dieser Unternehmung zu betheiligen, sich vergrössern werde.

Von den bedeutenderen Städten des Grossherzogthums habe Konstanz ein von dem verstorbenen Dr. Marmor gut geordnetes Archiv, an dem jedoch nach dessen Tod nicht wieder ein Archivar angestellt worden sei, Freiburg habe vor kurzem einen Archivar in der Person des Hauptmanns a. D. Poinsignon ernannt, welcher an der Ordnung des dortigen sehr reichhaltigen Archivs arbeite, mit der Ordnung des Stadtarchivs zu Villingen sei im Auftrag des dortigen Gemeinderathes Professor Roder beschäftigt.

Dagegen sei z. B. das sehr bedeutende Archiv der ehemaligen Reichsstadt Ueberlingen ebenso wie das dortige Spitalarchiv dem Vernehmen nach nicht geordnet und repertorisiert. Da sich in dieser Stadt in der Person des Pfarrers Böll eine zu der Ordnung und Verzeichnung der Archivalien sehr geeignete und auch bereite wissenschaftliche Kraft befinde, sei es wünschenswerth, in Ueberlingen möglichst bald mit der erwähnten Arbeit beginnen zu können. Es sei desshalb an Grossh. Ministerium des Innern das Gesuch gerichtet worden, hiefür aus den Ueberschüssen von Localfonds Mittel zu bewilligen.*)

Es stehe zu erwarten, dass, sei es auf Staats-, sei es auf Gemeindekosten, auch für die Bearbeitung anderer grösserer und kleinerer Gemeindearchive Mittel werden flüssig gemacht werden können; der den Mitgliedern unterbreitete Antrag bezwecke, für das Jahr 1884 auch aus dem Fond der Commission eine Summe für diesen Zweck zu bestimmen.

Was hier von den Archiven der Gemeinden gesagt sei, gelte, mit den, in der Verschiedenheit ihres Charakters liegenden Abweichungen, auch bezüglich der Archive von Corporationen, Stiftungen und Privaten.

---

*) Wir freuen uns, mittheilen zu können, dass dieser Schritt von Erfolg begleitet war, indem von Seiten des Grossh. Ministeriums des Innern die Staatsgenehmigung in dankenswerthester Weise dazu ertheilt wurde, dass aus den Ueberschüssen des Ueberlinger Spital- und Spendfonds eine Summe zur Durchforschung des Ueberlinger Stadt- und Spitalarchivs der bad. hist. Commission überwiesen werde.



Ohne noch weiter gehende Ausführungen dürfe als nachgewiesen angesehen werden, dass eine Ausdehnung der Commissionsarbeiten auf dieses allerdings sehr umfangreiche Gebiet in sehr erheblichem Maasse geeignet sein würde, nicht nur viel vergrabenes Material zu Tage zu fördern, nicht nur viele, dem Untergange fast verfallene Schätze der Wissenschaft zu retten, sondern auch den Sinn für geschichtliche Studien im ganzen Lande zu wecken, beziehungsweise zu kräftigen.

Im Laufe der an diese Ausführungen sich anschliessenden Discussion berichtete Hofrath Winkelmann, dass ausser den oben genannten Herren auch Herr Rentamtmann Dr. Weiss in Adelsheim sich zu derartigen Archivforschungen bereit erklärt und schon sehr dankenswerthe Notizen aus den Archiven der Freiherren von Adelsheim eingeschickt habe. Allerdings sei Adelsheim bischöflich wirzburgisches Lehen und nur eine kleinere Besitzung dieses Geschlechtes, Wachbach (in Wirtemberg) von Pfalz lehenrührig gewesen. Doch möge das Archiv zu Adelsheim, bevor es bei der Erstürmung des Schlosses im Jahre 1848 zu Grunde ging, manches auch zur pfälzischen Geschichte enthalten haben, wie aus den übrig gebliebenen Resten und Repertorien zu entnehmen sei.*) Herr Dr. Weiss sei auch veranlasst worden, in seiner Nachbarschaft Umschau zu halten, habe jedoch berichtet, dass in den Archiven der ehemaligen Abtei Schönthal und der Freiherrlich Rüdt'schen Grundherrschaft in Bödigheim nennenswerthe Urkunden zur pfälzischen Geschichte nicht mehr vorhanden seien.

Schliesslich gelangte der Antrag des Geh. Archivrathes v. Weech in folgender Fassung zu einstimmiger Annahme:

Die badische historische Commission beschliesst:

I. Bei Grossherzoglichem Ministerium des Innern zu beantragen:

a. dass mit allen durch die bestehenden Gesetze dargebotenen Mitteln dahin gewirkt werde, dass die

---

*) Die von Dr. Weiss aus Adelsheim mitgetheilten Regesten sind als Beilage zu diesem Sitzungsberichte abgedruckt. Es ist beabsichtigt, ähnliche der bad. hist. Commission zugehende Notizen, sowie auch eingehendere Verzeichnisse über den Inhalt geschlossener Archive (für welche etwa die Behandlung des Archivs der Stadt Radolfzell im 37. Band der „Zeitschrift f. d. Geschichte des Oberrheins“ als Muster dienen könnte) in den „Mittheilungen der bad. hist. Commission“ zu veröffentlichen.



Gemeinden, Stiftungen und Corporationen des Landes ihre Archive an dazu geeigneten, vor Feuersgefahr wie vor Feuchtigkeit genügend geschützten Orten aufbewahren, ordnen und verzeichnen lassen;

b. dass — wenn die bestehende Gesetzgebung hierzu nicht ausreicht — die Vorlage eines hierauf, sowie auf ein Verbot der Veräusserung von Archivalien gerichteten Gesetzesentwurfes an den Landtag in Erwägung gezogen werde;

c. dass den Gemeinden, Stiftungen und Corporationen des Landes in geeigneter Weise anheimgegeben werde, sich bezüglich der Ordnung und Verzeichnung ihrer Archive der Vermittlung der badischen historischen Commission zu bedienen, welche hiefür geeignete Personen empfehlen werde;

d. dass Grossherzogliches Ministerium, sei es aus budgetmässigen Mitteln, sei es aus Ueberschüssen von Stiftungen der historischen Commission — ausdrücklich mit der Bestimmung der Verwendung zur Ordnung von Gemeinde-, Stiftungs- u. Corporationsarchiven — jährlich eine entsprechende Summe zur Verfügung stellen möge.

II. In ähnlicher Weise hinsichtlich der Pfarr- und geistlichen Stiftungsarchive bei dem evangelischen Oberkirchenrath und bei dem erzbischöflichen Ordinariat vorstellig zu werden.

III. Eine Einladung gleichen Inhalts an die Privaten, die sich im Besitze von Archiven befinden, namentlich an den grundherrlichen Adel des Landes ergehen zu lassen.

IV. In den Etat des Jahres 1884 eine entsprechende Summe einzustellen, um mit der Ordnung und Bearbeitung einiger Archive alsbald beginnen zu können.

V. Zu weiterer geschäftlichen und wissenschaftlichen Leitung dieser Unternehmung das Grossherzogthum in drei Bezirke einzutheilen, in deren jedem ein Mitglied der Commission die Anordnung und Ueberwachung der einschlägigen Arbeiten übernimmt.

Zur Lösung dieser Aufgabe wurden sodann die Herren Baumann, v. Weech und Winkelmann ersucht, zusammenzuwirken und sich zunächst über die Vertheilung der Respiciate unter einander zu verständigen.

Den letzten Gegenstand der Verhandlung bildete die Berathung und Feststellung des Etats der Commission für das Jahr 1884.

Hierauf wurde das Bureau ermächtigt, die Plenarsitzung des Jahres 1884 im Laufe des Monats November kommenden Jahres einzuberufen.

Nachdem sodann der Vorstand der Grossh. Regierung für ihre den Arbeiten der Commission zugewandte Fürsorge und ihren anwesenden Vertretern für die Theilnahme an den Verhandlungen den Dank der Mitglieder ausgesprochen hatte, schloss er die zweite Plenarsitzung.

Aus dem Archive in Adelsheim*),

mitgetheilt von Rentamtmann Dr. Weiss daselbst.

*1276. Poppo, Graf von Düren verkauft dem Pfalzgrafen sein Recht am Dorfe Wieblingen.

1343, Juni 4., Würzburg. Stephan, Pfalzgraf, verleiht Rütger dem reichen von Mergentheim 15 Morgen Weingarten und 110 Tagwerk Acker. Abschrift.

1405. Ruprecht, König, gibt Götz von Adelsheim, dem Aeltesten, seinen Brüdern und Vettern die Königsmannen im Städtchen Adelsheim zu Lehen. Abschrift.

1405. Derselbe bestätigt Adelsheim das von Karl IV. 1374, Dezember 10 (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. XII, 337) verliehene Stadtrecht. Original.

* ca. 1460. Götz von Adelsheim heisst Landvogt im Elsass.

*1463, Nov. 4. Derselbe ist Vertreter des Kurfürsten Friedrich I. bei Verhandlungen mit Erzbischof Adolf von Mainz.

*) Die mit * bezeichneten Notizen rühren von dem verstorbenen badischen Regierungsrathe C. v. Adelsheim her und beruhen wahrscheinlich auf Urkunden, welche 1848 verbrannt sind.



*1466. Derselbe wird als kurpfälzischer Hofmeister auf den Reichstag in Augsburg geschickt.

1469. Friedrich I., Kurfürst, lässt durch seinen Hofmeister Ritter Götz von Adelsheim einen Streit schlichten zwischen den Brüdern Hans und Michel von Adelsheim und deren Stiefbrüdern bezw. ihren Oheimen und Vormündern, Ritter Otten und Melchior von Hirschhorn, über den Nachlass ihrer Mutter, geb. Schelmin von Bergen. Abschrift.

1473. Eberhard Götz von Adelsheim verkauft die Burg Pleisweiler oder Blitzweiler bei Bergzabern dem Kurfürsten. Repert.

*1474. Nov. 26. Götz von Adelsheim verhandelt gemeinschaftlich mit Hans von Kronenburg wegen des Durchzugs fremder Kriegsvölker durch die Pfalz.

*1474, Nov. 30. Derselbe und Hans von Gemmingen wirken auf dem Städtetage mündlich gegen die kaiserliche Aechtung Friedrich's I.

— Derselbe begibt sich mit Hans von Ingelheim nach Augsburg, um den Kurfürsten mit dem Kaiser zu vergleichen.

1485. Philipp, Kurfürst, schlichtet den Streit zwischen Graf Simon von Zweibrücken und dem kurfürstlichen Hofmeister Götz von Adelsheim über das dem letzteren vom Abte von Weissenburg zu Lehen gegebene Schloss Klein-Arnsperg, welches Götz jetzt dem Grafen um 450 Gulden überlässt. Abschrift.

*1494. Götz von Adelsheim, kurfürstlicher Hofmeister, und drei Andere werden mit dem Silberbergwerk in Schriesheim belehnt. (Dr. Weiss bemerkt, dass die Jahreszahl falsch sein muss, da Götz schon 1489 starb. Ein anderer Götz von Adelsheim war Domherr in Würzburg.)

1508. Ludwig, Pfalzgraf, verleiht für sich und seinen Bruder Friedrich dem Bernhard von Adelsheim ein Viertel vom Schlosse Wachbach als Erbtheil seines Vaters Simon von Adelsheim. Abschrift.

1665. Kurpfalz verleiht den vormals Echterischen Antheil am grossen und kleinen Zehnt zu Stein und Kochenthurm dem pfälzischen Faut zu Mosbach Johann Christoph



von Adelsheim, der dafür auf ein Kammerlehen von 4000 Gulden verzichtet. Repert. Jenes Lehen fiel 1763 durch Aussterben der betreffenden Linie heim.

1675. Die Wachbacher Unterthanen klagen gegen die Junker Johann Christoph und Hans Wolf von Adelsheim, dass sie von ihnen über Gebühr mit Abgaben gedrückt würden, und desshalb, weil sie hälftig von der Pfalz und vom Deutschorden zu Lehn gingen, beschlossen hätten. sich beim Kurfürsten zu beschweren. Die Junker hätten sich nun vom Deutschorden in Mergentheim 34 Ritter. mit Gesinde zu Gast gebeten und diese ihnen „zehn Tage über den Hals zu pressen gelegt". Die Ritter hätten Hab und Gut genommen, die Männer gezwungen, sich im Walde zu verstecken, und mit den Weibern Tanz und Lustbarkeiten aufgeführt, deren Kosten sie mit 150 Gulden bezahlen sollten. Ausserdem sei ihnen eine Busse von 200 Gulden aufgelegt und zwei Bürger in Ketten geworfen worden. Original.

1679. Dec. 11. Das Hofgericht (in Friedrichsburg) befreit die Wachbacher von den 200 Gulden Strafe, weist aber ihre sonstigen Klagen ab. Original.

Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchdruckerei.

Mittheilungen
der
badischen historischen Commission.

No. 3. Karlsruhe. 1884.

Bericht

über die von der badischen historischen Commission zum Zwecke der Durchforschung, Ordnung und Verzeichnung der im Besitze von Gemeinden, Corporationen und Privaten des Grossherzogthums befindlichen Archive und Registraturen getroffenen Einleitungen.

In Ausführung des in der zweiten Plenarsitzung der badischen historischen Commission in obigem Betreffe gefassten Beschlusses (vgl. Mittheilungen No. 2 S. 38—40) ist im Laufe der Monate November und December 1883 an das Grossh. Ministerium des Innern, an das Erzbischöfliche Ordinariat, an den Evangelischen Oberkirchenrath, sowie an eine grosse Zahl von Grundherren von dem Bureau der Commission das Ersuchen gerichtet worden, im Hinblick auf die grosse Wichtigkeit, welche der Erhaltung, Ordnung und Verzeichnung aller Archivalien des Landes für die Landesgeschichte zukommt, die einschlägigen, durch Uebersendung der No. 2 der Mittheilungen der badischen historischen Commission zu ihrer Kenntniss gebrachten Bestrebungen der Commission thatkräftig zu unterstützen.

Demnächst verständigten sich die von der Commission mit der Leitung und Ueberwachung der auf die Durchforschung, Ordnung und Verzeichnung der Archive der Gemeinden, Corporationen, Stiftungen und Privaten des badischen Landes bezüglichen Arbeiten betrauten Respicienten, die Herren Archivar Dr. Baumann in Donaueschingen, Geh. Archivrath Dr. v. Weech in Karlsruhe und Hofrath Professor Dr. Winkelmann in Heidelberg über folgende hierbei zunächst zu beobachtende Grundsätze:

§ 1.

Zum Zwecke der von der badischen historischen Commission in ihrer zweiten Plenarsitzung beschlossenen Durchforschung, Ordnung und Verzeichnung der Archive und Registraturen, der Gemeinden, Stiftungen, Corporationen und Privaten des badischen Landes wird dieses in drei Bezirke eingetheilt.

§ 2.

In jedem dieser Bezirke übernimmt ein Mitglied der Commission die Ueberwachung bezw. Leitung der einschlägigen Arbeiten.

§ 3.

Den ersten Bezirk übernimmt Herr Archivar Dr. Baumann in Donaueschingen. Derselbe besteht aus den Bezirksämtern: Bonndorf, Donaueschingen, Engen, Konstanz, Messkirch, Neustadt, Pfullendorf, Säckingen, St. Blasien, Schönau, Stockach, Triberg, Ueberlingen, Villingen, Waldshut, Wolfach.

Den zweiten Bezirk übernimmt Herr Geh. Archivrath Dr. von Weech. Derselbe besteht aus den Bezirksämtern: Achern, Baden, Breisach, Bühl, Durlach, Emmendingen, Ettenheim, Ettlingen, Freiburg, Karlsruhe, Kork, Lahr, Lörrach, Müllheim, Oberkirch, Offenburg, Pforzheim, Rastatt, Schopfheim, Staufen und Waldkirch.

Den dritten Bezirk übernimmt Herr Hofrath Professor Dr. Winkelmann. Derselbe besteht aus den Bezirksämtern: Adelsheim, Bretten, Bruchsal, Buchen, Eberbach, Eppingen, Heidelberg, Mannheim, Mosbach, Schwetzingen, Sinsheim, Tauberbischofsheim, Weinheim, Wertheim, Wiesloch.

§ 4.

Die Anzeige von den Absichten der Commission, bezw. das Ersuchen, die einschlägigen Arbeiten zu gestatten, bezw. zu befördern, erfolgt bei Grossh. Ministerium des Innern — mit der Bitte, davon die Bezirksämter zu verständigen — bei den Kirchenbehörden (Ordinariat, Oberkirchenrath) und bei den Grundherrn durch das Bureau der Commission.

§ 5.

Den Verkehr mit den einzelnen Bezirksämtern, mit Gemeindebehörden, Pfarrern, Privaten u. s. f. besorgt für jeden

Bezirk das mit dessen Ueberwachung betraute Commissionsmitglied im Namen der historischen Commission. Zur Correspondenz können Kopfbögen und Siegelmarken der Commission verwendet werden, welche auf Verlangen das Bureau zur Verfügung stellt. Falls es zweckmässig erscheint, können dabei auch Impressen zur Anwendung kommen.

§ 6.

Für jedes Bezirksamt soll, wo möglich, ein Vertrauensmann oder Pfleger der historischen Commission aufgestellt werden. Derselbe hat die Aufgabe, in allen Orten des Bezirksamtes das Vorhandensein von Archivalien festzustellen, über deren Aufbewahrung (guter Verschluss, sicher vor Feuersgefahr und Feuchtigkeit) sich zu verlässigen und über den Befund an den Respicienten des Bezirkes Bericht zu erstatten.

§ 7.

Ist dies geschehen, so kann an die Ordnung, Verzeichnung und eventuell Publikation der betreffenden Archivalien herangegangen werden. Die Respicienten stellen auf Grund der so oder durch ihre eigenen Nachforschungen gewonnenen Uebersicht jährlich zu der Etatsberathung der Commission ihre Anträge bezüglich der Ordnung, genaueren Verzeichnung und etwaigen Veröffentlichung der betreffenden Archivalien.

§ 8.

In erster Reihe genügt die Anlage summarischer Verzeichnisse nach Muster des Verzeichnisses der Urkunden von Radolfzell in Bd. 37 Heft 1 der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins.

§ 9.

Nur wo speciell für den Zweck einer eingehenden Repertorisirung Mittel aus öffentlichen Fonds oder von Privaten bewilligt werden, soll die Anlage ins Einzelne gehender Repertorien in Regestenform ins Auge gefasst werden.

§ 10.

Jedem der drei Respicienten steht es frei, sich für seinen Bezirk die Vertrauensmänner zu wählen und innerhalb des Umfangs der jährlich für jeden Bezirk erfolgenden Geldbewilli-

gung mit denselben über ihre Honorirung zu verhandeln, eventuell Verträge abzuschliessen. Doch muss von der Ernennung der Vertrauensmänner jeweils dem Bureau Kenntniss gegeben werden.

§ 11.

Publikationen — sowohl summarische als detaillirte — dürfen nur erfolgen mit ausdrücklicher Zustimmung der Eigenthümer der betreffenden Archive oder Registraturen, bezw. der Behörden, denen sie unterstehen, sowie des Bureaus der Commission. Die summarischen Publikationen sollen in den „Mittheilungen der badischen historischen Commission“ zum Abdruck gelangen. Umfangreichere Veröffentlichungen können auch in der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins oder anderen im Lande erscheinenden Zeitschriften erfolgen. Doch soll alsdann in den „Mittheilungen“ auf dieselben verwiesen werden.

Für die Pfleger wurde die nachstehende Instruction entworfen:

Instruction

für die Pfleger der badischen historischen Commission zur Durchforschung, Ordnung und Verzeichnung der Archive der Gemeinden, Stiftungen, Corporationen und Privaten des badischen Landes.

§ 1.

Der für ein Bezirksamt oder einen Theil eines solchen von der badischen historischen Commission, bezw. ihrem Vertreter aufgestellte Pfleger wird zunächst darüber sich verlässigen, in welchen Orten seines Bezirkes sich Archive oder Registraturen der oben bezeichneten Art befinden. Er wird sich zu diesem Zwecke in erster Reihe mit dem Grossh. Bezirksamt ins Benehmen setzen, sodann aber auch durch Correspondenz mit den Ortsbehörden und eventuell mit einzelnen Personen, bei denen Interesse für die Landesgeschichte vorauszusetzen ist, in Verbindung treten und, wo nöthig, durch Bereisung seines Bezirkes sich von dem Vorhandensein von Archiven oder Registraturen, in welchen ältere Urkunden, Akten, Pläne u. dergl. vorhanden sind, überzeugen.

§ 2.

Der Pfleger hat aber zugleich auch seine Aufmerksamkeit auf den Zustand zu richten, in welchem sich die vorhandenen Archivalien befinden, ob dieselben sicher vor Feuersgefahr, sowie vor dem Eindringen von Feuchtigkeit und unter gutem Verschluss, der sie vor Entfremdungen sichert, aufbewahrt sind. Für kleinere Archive wird das Vorhandensein einer feuerfesten Kiste oder eines feuerfesten Schrankes als ausreichend betrachtet werden können, für grössere aber, die in umfangreicheren Behältern aufbewahrt werden, wird ein gewölbter und wohl verschliessbarer Raum als unerlässliches Erforderniss angestrebt werden müssen.

§ 3.

Der Pfleger hat sich ferner zu überzeugen, ob die Archivalien geordnet und verzeichnet sind. Er wird, wenn das der Fall sein und ein Repertorium vorliegen sollte, an der Hand desselben zunächst eine allgemeine Uebersicht über Inhalt, Umfang und Bedeutung der betreffenden Archivalien zu gewinnen suchen und zugleich sich darüber ein Urtheil bilden, ob ihre Ordnung und Verzeichnung den geschäftlichen und wissenschaftlichen Anforderungen entsprechen.

§ 4.

Sind die Archivalien ungeordnet, so ist in erster Reihe festzustellen, ob dieselben überhaupt niemals in systematische Ordnung gebracht waren oder ob sie nur — was wohl meistens der Fall sein wird — erst nachträglich im Laufe der Zeit in Unordnung gerathen sind. Ist dies letztere der Fall, so ist die Untersuchung zunächst dahin anzustellen, ob ein älteres Repertorium der Archivalien vorhanden ist. Wo sich ein solches findet, empfiehlt sich eine Vergleichung desselben mit den vorhandenen Beständen, um festzustellen, was von den im Repertorium verzeichneten Stücken sich vorfindet oder fehlt, sowie welche Stücke etwa vorhanden sind, ohne in dem Repertorium verzeichnet zu sein. Ist ein Repertorium nie vorhanden gewesen oder nicht mehr vorhanden, so wird wenigstens eine allgemeine Orientirung über den Inhalt des Archivs gewünscht.

§ 5.

Der Pfleger wird über den Befund an jedem einzelnen Orte an den seinem Bezirk vorstehenden Vertreter der badischen

historischen Commission möglichst eingehenden Bericht erstatten und daran, je nach den Verhältnissen, Vorschläge betreffs der etwaigen zweckmässigeren Aufbewahrung, Ordnung und Verzeichnung der vorhandenen Archivalien knüpfen.

§ 6.

Die Pfleger der badischen historischen Commission übernehmen die Verpflichtung, aus den von ihnen im Auftrag der Commission besuchten Archiven nichts — summarisch oder ausführlich — zu veröffentlichen ohne die ausdrückliche, durch die badische historische Commission oder ihre Bezirksvertreter einzuholende Erlaubniss der Archiveigenthümer und die Zustimmung der Commission selbst, welche ihrerseits einer gestatteten Veröffentlichung je nach den Umständen in ihren Mittheilungen oder sonstigen Publikationen Raum zu geben bereit ist.

§ 7.

Da die Stellung eines Pflegers der badischen historischen Commission ein wissenschaftliches Ehrenamt ist, findet eine Entschädigung für die in demselben aufgewendete Mühe in der Regel nicht statt, ausser in den besonderen Fällen, in welchen ein grösserer Aufwand von Zeit und Mühe erforderlich ist und namentlich bei Ordnungsarbeiten in Archiven und bei der Anlage von Verzeichnissen, mit welchen die Pfleger nach ihren Vorschlägen beauftragt werden sollten. Das Honorar wird dann je nach der Sachlage durch eine Verständigung des betreffenden Pflegers mit dem Bezirksvertreter der Commission, bei erheblichen Aufträgen oder bei Meinungsverschiedenheiten durch diese letztere selbst geregelt.

§ 8.

Alle den Pflegern bei Verfolgung obiger Zwecke unmittelbar erwachsende Baarkosten werden ihnen von der Commission vergütet, und zwar nach spezifizirten Liquidationen, welche spätestens je am 1. April und 1. October dem Bezirksvertreter der Commission einzureichen sind.

§ 9.

Die Namen der in Thätigkeit getretenen Pfleger werden in den Mittheilungen der historischen Commission veröffentlicht, welche ausserdem befugt ist, die Berichte der betreffenden Herren dort ganz oder auszugsweise unter Nennung ihres

Namens zu veröffentlichen oder sonst für ihre Zwecke zu verwenden. Für umfänglichere Berichte, welche zum Abdrucke gelangen, kann ein Honorar bewilligt werden.

Heidelberg und **Karlsruhe**, im Januar 1884.

Der Secretär | Der Vorstand
der bad. histor. Commission

v. Weech. | **Winkelmann.**

Von den zwischen den Respicienten vereinbarten Grundsätzen, sowie von der Instruction wurde sodann dem Grossh. Ministerium des Innern, den beiden Kirchenbehörden und sämmtlichen Grossh. Bezirksämtern Kenntniss gegeben und an diese das Ersuchen gerichtet, den Pflegern der historischen Commission jede thunliche Förderung zu leisten. Gleichzeitig wurde auch ein Schreiben an die Gemeindebehörden entworfen, in welchem das gleiche Ersuchen ausgesprochen und dabei zu dessen Begründung ausgeführt wird, es liege auf der Hand, welche Bedeutung für die Gemeinden, sowohl zu unmittelbar praktischen Zwecken als auch in wissenschaftlicher Hinsicht, die sichere Aufbewahrung und sorgfältige Verzeichnung ihrer Archivalien habe; die in deutschen und ausserdeutschen Ländern gemachte Erfahrung habe gelehrt, dass die Gemeinden oft einen viel reicheren Schatz aus ihrer Vergangenheit gerettet haben, als sie vielleicht selbst wussten, und anderseits, dass ein wohlerhaltenes und wohlgeordnetes Archiv in vielen Fällen selbst wichtige Rechstitel für jetzt noch auftauchende Fragen zu liefern vermöge, ganz abgesehen von dem Werthe, welchen die Kenntniss ihrer Vergangenheit für jede Gemeinde haben muss.

In den an die Grundherren gerichteten Schreiben wurde darauf hingewiesen, dass ohne Zweifel in den Archiven der dem grundherrlichen Adel des Landes angehörenden Familien noch viele Zeugnisse einer ruhmreichen Vergangenheit sich befinden, welche nicht nur für die betreffende Familie, sondern auch für die politische, Rechts- und Kulturgeschichte unseres Landes von Bedeutung sind.

Von den obersten Staats- und Kirchenbehörden, an welche sich, wie oben angeführt, die historische Commission mit dem Ersuchen um Förderung ihrer Bestrebungen gewendet hatte, sind nachstehende Verfügungen ergangen:

Evangelischer Oberkirchenrath.

No. 10739. Karlsruhe, den 11. December 1883.

Die Aufbewahrung und Ordnung von Archivalien betr.

I. In das kirchliche Gesetzes- und Verordnungsblatt:

Bekanntmachung.

An sämmtliche evang. Dekanate, Pfarrämter, Kirchengemeinderäthe, sowie an die Verrechnungen der unmittelbaren evang. Kirchenfonds.

Die badische historische Commission hat an uns das Ersuchen gerichtet, es möchte im Hinblick auf die Wichtigkeit, welche der Erhaltung, Ordnung und Verzeichnung aller Archivalien des Landes für die Landesgeschichte zukommt, geeignete Fürsorge in der gedachten Richtung bezüglich der in kirchlichen Registraturen oder Archiven vorhandenen Archivalien getroffen werden.

Diesem Ansuchen entsprechend, machen wir die kirchlichen Behörden theils in Bestätigung, theils in Ergänzung der bestehenden Vorschriften über Führung der Registratur auf folgende Punkte aufmerksam:

1. Es ist darauf zu achten, dass ältere Akten thunlichst in Räumen aufbewahrt werden, welche genügenden Schutz vor Feuersgefahr wie vor Feuchtigkeit gewähren.

Eine Veräusserung von Archivalien hat zu unterbleiben.

Sollen aus den Pfarrregistraturen ältere Akten, welche werthlos geworden sind, ausgeschieden und vernichtet werden, so hat hierüber nach §§ 6 und 7 der Registraturordnung vom 17. August 1831 der Dekan, bezw. nach § 9 der Visitator der Dekanatspfarrei zu entscheiden.

Für die kirchlichen Verrechnungen bleibt der § 12 der Registraturordnung massgebend.

Bevor die Vernichtung geschieht, ist jeweils ein Verzeichniss der ausgeschiedenen Akten hierher vorzulegen, damit geprüft werden kann, ob sich darunter Aktenstücke befinden, die der Aufbewahrung würdig sind.

3. Sollten sich zu einer nothwendig werdenden Ordnung der Archivalien geeignete Persönlichkeiten an Ort und Stelle nicht befinden, so ist die Vermittlung der badischen historischen

Commission nachzusuchen, welche solche Personen zu bezeichnen bereit ist.

Wir sprechen hierbei die Erwartung aus, dass sämmtliche kirchliche Behörden die Bestrebungen der badischen historischen Commission nach Erhaltung und Ordnung der geschichtlichen Urkunden unseres Landes, sowie nach Verwerthung derselben im Dienste der Wissenschaft nach Kräften unterstützen werden.

II. Die badische historische Commission — zu Handen Seiner Hochwohlgeboren Herrn Geheimen Archivrath Dr. von Weech — dahier beehren wir uns auf die gefällige Zuschrift vom 29. v. M. Nr. 253 ergebenst in Kenntniss zu setzen.

Was die unter Ziffer 4 des Ersuchens berührte Zulassung von Delegirten der historischen Commission zur Durchforschung der Registraturen, sowie ferner, was die Veröffentlichung von Urkunden betrifft, so müssen wir uns Entscheidung für den einzelnen Fall vorbehalten, erklären uns aber bereit, den Absichten Wohlderselben jeweils thunlichst entgegenzukommen.

von Stösser.

Erzbischöfliches Ordinariat.

No. 574. Freiburg, den 24. Januar 1884.

Die Aufbewahrung von kirchlichen Archivalien betr.

Beschluss.

Seiner Hochwohlgeboren, Grossh. Herrn Geheimen Archivrath Dr. von Weech in Karlsruhe beehren wir uns auf die verehrliche Zuschrift der badischen historischen Commission vom 29. November v. J. No. 253 im Anschlusse Abschrift unserer Bekanntmachung vom 27. v. M. No. 11282 (Erzbischöfl. Anzeigeblatt 1884 No. 1) ergebenst mitzutheilen: Wir haben hierdurch dem dortigen Ansinnen Ziff. 1 und 2 soweit thunlich entsprochen.

Die Erzbischöflichen Pfarrämter wenden sich zur Ordnung ihrer Registratur resp. Archivalien erforderlichen Falles an sachkundige Amtsbrüder. Sollte von dortseits Einsicht in ein oder das andere Pfarrarchiv gewünscht werden, bitten wir Wohldieselbe sich an uns gefälligst wenden zu wollen.

† Orbin.

(Abschrift.)
No. 11282.

Die Registraturordnung für kirchliche Behörden und Aufbewahrung von Archivalien betr.

Die Einrichtung, Ordnung und Fortführung der Pfarr- und Stiftungsregistratur, die Ordnung und die sichere (vor jeder Schädigung, insbesondere Feuchtigkeit und Feuersgefahr schützende) Aufbewahrung des Pfarrarchivs gehört zu den Dienstobliegenheiten der Pfarrer (Pfarrverweser).

Jede Veräusserung von Archivalien oder Versendung derselben — ohne unsere Genehmigung — ist strenge untersagt.

Soweit es sich um die Geschäfte der Stiftungsregistratur handelt, ist der Stiftungsaktuar verpflichtet, nach Anordnung der katholischen Stiftungscommission die nöthige Mithülfe zu leisten.

Wir machen darauf aufmerksam, dass Herr Beh, Registrator beim Katholischen Oberstiftungsrath, eine zu obigem Zwecke brauchbare Registraturordnung für kirchliche Behörden im Druck herausgegeben hat.

Wir ermächtigen andurch die Erzbischöfl. Dekanate und die katholischen Stiftungscommissionen (Kirchenvorstände) der Erzdiözese, diese Registraturordnung zum Preise von 1 M. aus Mitteln der betreffenden Kapitels- resp. Kirchenfonds anzuschaffen.

Freiburg, den 27. December 1883.
Erzbischöfl. Ordinariat.

Ministerium des Innern.

No. 1971. Karlsruhe, den 1. Februar 1884.

Den Schutz und die Erhaltung der Archive der Gemeinden, Stiftungen und Corporationen des Landes betr.

An die Grossh. Bezirksämter.

Die mit Allerhöchster Staatsministerial-Entschliessung vom 15. März 1883 berufene badische historische Commission (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. VIII, S. 95, Staatsanzeiger Nr. XII, S. 88), welcher die Aufgabe gestellt ist, die Kenntniss der Geschichte des Grossherzogl. Hauses und des badischen Landes zu fördern, hat bei diesseitiger Stelle beantragt:

> mit allen durch die bestehenden Gesetze dargebotenen Mitteln dahin zu wirken, dass die Gemeinden, Stiftungen

und Corporationen des Landes ihre Archive an dazu geeigneten, vor Feuersgefahr wie vor Feuchtigkeit genügend geschützten Orten aufbewahren, ordnen und verzeichnen lassen; ferner denselben in geeigneter Weise anheimzugeben, sich bezüglich der Ordnung und Verzeichnung ihrer Archive der Vermittlung der badischen historischen Commission zu bedienen, welche hierfür geeignete Personen empfehlen werde.

Es hat zugleich die Commission in ihren Etat des Jahres 1884 eine entsprechende Summe eingestellt, um sofort mit der Ordnung und Bearbeitung einiger Archive beginnen zu können, auch zu weiterer geschäftlicher Leitung dieser Unternehmung das Grossherzogthum in drei Bezirke eingetheilt, in deren jedem ein Mitglied der Commission die Anordnung und Ueberwachung der einschlägigen Arbeiten übernommen hat. Es sind die Herren Archivar Dr. Baumann in Donaueschingen, Geh. Archivrath Dr. von Weech in Karlsruhe und Hofrath Professor Dr. Winkelmann in Heidelberg, welche sich über die bei dieser Arbeit zunächst zu beobachtenden in der Beilage I. niedergelegten Grundsätze geeinigt haben.

Darnach wird u. A. für jedes Bezirksamt eine dazu geeignete Person als Pfleger der historischen Commission in Aussicht genommen, um in den einzelnen Gemeinden sich über das Vorhandensein von Archivalien zu unterrichten und über deren Aufbewahrungsart an die Vertreter der historischen Commission Bericht zu erstatten, sowie eventuell in Bezug auf die etwa nothwendigen Ordnungsarbeiten Anträge zu stellen. Diese Pfleger sind nach der anliegenden gedruckten Instruktion (Beilage II.) von der historischen Commission angewiesen, sich in erster Reihe mit den Grossherzogl. Bezirksämtern ins Benehmen zu setzen, von denen die Commission sich thunlichste Förderung ihrer Bestrebungen verspricht. Sie wünscht insbesondere, die Grossh. Bezirksämter möchten die ihnen unterstehenden Gemeinden darauf hinweisen, dass die einschlägige Thätigkeit der Commission in deren eigenem Interesse liege und dass keineswegs beabsichtigt sei, sie in der Verfügung über ihre Archivalien zu beschränken.

Ein weiterer Wunsch der Commission geht dahin, die Gemeinden insbesondere darüber beruhigt zu sehen, dass ihnen aus den beabsichtigten Arbeiten keinerlei Kosten erwachsen

werden, sowie dass eine Veröffentlichung von Archivalien einer Gemeinde nur mit ausdrücklicher Zustimmung der betreffenden Gemeindebehörde erfolgen dürfe.

Indem wir den Eingangs erwähnten, vom Grossh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts befürworteten Anträgen entsprechen, beauftragen wir die Grossh. Bezirksämter, im Sinne derselben die Gemeinderäthe zu verständigen und darauf hinzuwirken, dass den Pflegern der historischen Commission bei Erfüllung ihrer Obliegenheiten in Bezug auf die Archive der Gemeinden und der weltlichen Ortsstiftungen ein bereites Entgegenkommen und thunlichste Förderung gewährt werde.

II. Nachricht hiervon Grossh. Verwaltungshof zur entsprechenden Verständigung der weltlichen Distrikts- und Landes-, sowie derjenigen weltlichen Ortsstiftungen, welche nicht in Verwaltung des Gemeinderaths oder Ortsverwaltungsraths stehen.

III. Nachricht hievon den Grossh. Herrn Landeskommissären unter Anschluss je eines Exemplars der beiden Beilagen zur geeigneten Mitwirkung.

Turban.

Von Seiten des Grossh. Verwaltungshofes sind, dem vorstehenden Ministerialerlasse entsprechend, die in demselben genannten Stiftungsbehörden verständigt worden und die Grossh. Bezirksämter haben an die Gemeinderäthe entsprechende Mittheilungen und Anordnungen ergehen lassen.

Von einer Anzahl von Grundherren sind Antworten auf das an dieselben gerichtete Schreiben eingelaufen, in welchen den Bestrebungen der historischen Commission thunlichste Förderung in Aussicht gestellt wird.

Bis zu Abfassung dieses Berichtes sind in den drei für die hier einschlägigen Arbeiten gebildeten Bezirken die in nachstehendem Verzeichniss aufgeführten Herren als Pfleger der badischen historischen Commission aufgestellt worden, denen jetzt schon an dieser Stelle der Dank für die Bereitwilligkeit, dieses Ehrenamt zu übernehmen, ausgesprochen sei.

Verzeichniss der Pfleger der badischen historischen Commission.

Amtsbezirke.		Namen der Pfleger.
		I. Bezirk. (Respicient: Archivar Dr. Baumann in Donaueschingen.)
Bonndorf		Herr Notar Kretz in Bonndorf.
		„ Notar Dietrich in Stühlingen.
Donaueschingen		„ Amtsrevident Kramer in Donaueschingen.
Engen		„ Amtsrevident Stocker i. Engen.
Konstanz	Stadt	„ Professor Friedrich Eisele in Konstanz.
	Amt	„ Pfarrer Rhomberg in Biethingen.
Messkirch		„ Arzt Dr. Gagg in Messkirch.
Neustadt		„ Privatier Josef Dilger in Neustadt.
Pfullendorf		„ Hofkaplan Martin in Heiligenberg.
Säckingen		*)
St. Blasien		„ Amtmann Dr. Groos in St. Blasien.
Schönau		„ Dekan Reich in Schönau.
Stockach		„ Bezirksarzt Schedler in Stockach.
Triberg		„ Pfarrer Hättich in Nussbach.
Ueberlingen	Stadt	„ Professor Dr. Roder i. Villingen.
	Amt	„ Rathsschreiber Strass in Meersburg.
Villingen		„ Prof. Dr. Roder in Villingen.
Waldshut		
Hauensteiner Antheil		„ Amtmann Dr. Groos in St. Blasien.
Kletgauer Antheil		„ Prof. Dr. Roder in Villingen.
Wolfach		„ Pfarrer Hochweber in Oberwolfach.

*) Vorerst unbesetzt.

Amtsbezirke.	Namen der Pfleger.
II. Bezirk.	
(Respicient: Geh. Archivrath Dr. von Weech in Karlsruhe.)	
Achern	Herr Prof. Durler in Achern.
Baden	„ Prof. Valentin Stösser i. Baden.
Breisach	„ Diaconus Maurer in Emmendingen.
Bühl	„ Pfarrer C. Reinfried in Moos.
Durlach	„ Professor Fecht in Karlsruhe.
Emmendingen	„ Diaconus Maurer in Emmendingen.
Ettenheim	„ Prof. Greule in Ettenheim.
Ettlingen	„ Prof. Keller in Ettlingen.
Freiburg	„ Stadtarchivar Poinsignon in Freiburg.
Karlsruhe	„ Prof. Fecht in Karlsruhe.
Kork	„ Prof. Ruppert in Mannheim.
Lahr	„ Pfarrer Staudenmaier i. Sulz.
Lörrach	„ Prof. Emlein in Lörrach.
Müllheim	„ Stadtpfarrer Sievert in Müllheim.
Oberkirch	„ Prof. Ruppert in Mannheim.
Offenburg	„ Prof. Breunig in Offenburg.
Pforzheim	„ Prof. Dr. Hartfelder in Heidelberg.
Rastatt	„ Gymnasiumsdirector Dr. Oster in Rastatt.
Schopfheim	„ Prof. Weiss in Schopfheim.
Staufen	„ Pfarrer Baur in St. Trudpert. „ Pfarrer Nothelfer in St. Ulrich.
Waldkirch	„ Diaconus Maurer in Emmendingen.
III. Bezirk.	
(Respicient: Hofrath Dr. Winkelmann in Heidelberg.)	
Adelsheim	Herr Rentamtmann Dr. Weiss in Adelsheim.
Bretten	„ Gemeinderath Georg Wörner in Bretten.

Amtsbezirke.	Namen der Pfleger.
Für die Orte Flehingen und Sickingen	Herr Hauptlehrer Feigenbutz in Flehingen.
Bruchsal	„ Prof. Häussner in Bruchsal.
Für die Stadt Philippsburg	„ Bürgermeister Nopp in Philippsburg.
Buchen	„ Rentamtmann Dr. Weiss in Adelsheim.
Eberbach	*)
Eppingen	*)
Heidelberg	„ Prof. Salzer in Heidelberg.
Mannheim	*)
Mosbach	„ Landgerichtsrath Fleuchaus in Mosbach. „ Culturinspector Baumberger in Mosbach.
Schwetzingen	*)
Sinsheim	„ Rathsschreiber Laux in Sinsheim.
Tauberbischofsheim	„ Prof. Dr. Martens in Tauberbischofsheim.
Weinheim	*)
Wertheim Stadt	„ Dr. Karl Wagner in Wertheim.
Wertheim Amt	„ Prof. Dr. Martens in Tauberbischofsheim.
Wiesloch	„ Stadtpfarrer Hofmann in Wiesloch.

Im Anschlusse an die den Herren Pflegern zugegangenen, oben abgedruckten Instructionen, ist seither an dieselben von Seiten der drei Bezirksrespicienten noch eine weitere Mittheilung gemacht worden, welcher wir nachstehende Stellen entnehmen:

Von kompetenter Seite werden wir darauf aufmerksam gemacht, dass sich in den Akten der Aemter, Gerichte,

*) Vorerst unbesetzt.

Gerichtsnotare u. s. f. zuweilen Originale und Copien älterer Urkunden, Verträge, Verordnungen, Inventare u. dergl. befinden Die Herren Pfleger werden also auch derartigen Resten der Vergangenheit, welche sich in neueren Akten vorfinden sollten, ihre Aufmerksamkeit zuwenden und die betreffenden Behörden ersuchen, ihr Personal zu instruiren, unseren Pflegern von dem Vorkommen derartiger Materialien Kenntniss zu geben.

Ferner werden wir darauf hingewiesen, dass es in vielen, namentlich kleineren, Gemeinden zwar eigentliche Archive und ausgeschiedene ältere Registraturen nicht gibt, dass aber doch in den vorhandenen Faszikeln der Gemeinderegistraturen ältere Urkunden und Akten in Original oder Copien sich vorfinden. Dies dürfte namentlich der Fall sein bei Faszikeln mit den Rubriken: Gemeindevermögen, Bauwesen, Waldungen, Herrschaftliches u. dergl. Hierauf dürften unsere Herren Pfleger wohl die Rathsschreiber aufmerksam machen und dieselben veranlassen, sämmtliche vorhandene Aktenfaszikel einer Durchsicht zu unterziehen und alle älteren Stücke auszuscheiden und abgesondert aufzubewahren. Als Zeitgrenze dürfte sich für die altbadischen Orte das Jahr 1800, für die erst zu Beginn des Jahrhunderts an Baden gekommenen Orte aber das Jahr des Anfalls — also z. B. für Pfalz 1803, für Breisgau 1806 — feststellen lassen.

Vielleicht würden sich auch die Gemeinderäthe dazu verstehen, diese Ausscheidung unseren Pflegern anzuvertrauen, eventuell zu diesem Behufe ihnen die Akten an ihren Wohnort zu senden. Den Herren Pflegern geben wir anheim, sich über ein solches Verfahren mit den Gemeinderäthen zu verständigen, eventuell dazu die Unterstützung des Bezirksamtes zu erbitten.

Obwohl durchaus an dem Grundsatze festgehalten werden soll, dass die Gemeinden in der Verfügung über ihre Archivalien nicht zu beschränken seien, können doch Fälle vorkommen, in denen sich die Pfleger überzeugen, dass es besser wäre, die vorhandenen Archivalien anderweitig aufzubewahren. Dies könnte namentlich in ganz kleinen Gemeinden der Fall sein, in denen nur einige wenige Urkunden vorhanden sind, für deren sichere Aufbewahrung Veranstaltungen zu treffen sich kaum verlohnen möchte. In solchen Fällen werden die Pfleger wohl am besten vorschlagen, die Urkunden dem

General-Landesarchiv zur Aufbewahrung zu übergeben, in welches schon eine Anzahl von Gemeinden ihre Bestände an Archivalien abgeliefert hat. Dort sind sie gut aufbewahrt, werden verzeichnet und stehen im Bedürfnissfalle den Gemeinden stets zur Verfügung.

Sollte sich für die Pfleger der Anlass ergeben, Urkunden oder sonst für die Geschichte des Landes wichtiges handschriftliches Material käuflich erwerben und nur dadurch vor etwaiger Zerstörung oder Verschleuderung bewahren zu können, so werden sie gebeten, davon möglichst rasch dem Respicienten ihres Bezirks Mittheilung zu machen.

Endlich wird den Pflegern noch anheimgegeben, die in ihren Bezirken vorkommenden Flur- und Gewannnamen, sowie Namen und ehemalige Lage ausgegangener Orte zu notiren und ihren Bezirksrespicienten zur Kenntniss zu bringen.

Von den bis jetzt seitens der Herren Pfleger eingegangenen Berichten bezw. Verzeichnissen werden nachstehend zunächst vier veröffentlicht:

I. Das Repertorium des Archives der Stadt Wertheim.

II. Das Repertorium über die Archivalien der Grundherrschaft, der Gemeinde und der ev. Pfarrei zu Adelsheim.

III. Ein Verzeichniss von Archivalien aus Orten des Amtsbezirkes Konstanz.

IV. Ein Verzeichniss von Archivalien aus Orten des Amtsbezirkes Lörrach.

An Stelle des am 28. December 1883 leider verstorbenen Herrn Pfarrer Adolf Böll hat die Ordnung und Repertorisirung der Archive in der Stadt Ueberlingen Herr Professor Dr. Roder in Villingen übernommen, welchem zu diesem Behufe ein längerer Urlaub bewilligt wurde. Er wird seine Arbeit voraussichtlich im Monat Mai beginnen.

I. Repertorium des Archives der Stadt Wertheim,

bearbeitet von dem Pfleger der badischen historischen Commission, Archivar Dr. K. Wagner in Wertheim.

Bis zum Sommer 1883 war das städtische Archiv in zwei neben einander liegenden, durch eine Thüre verbundenen Räumen untergebracht, wovon der eine gewölbt, der andere mit einer einfachen Balkendecke versehen war. Um in dasselbe zu gelangen, musste man durch eine Holzremise, die zugleich als Aufbewahrungsort für allerlei Gerümpel dient. Abgesehen von andern Uebelständen war bei einem an dieser Stelle etwa ausbrechenden Brande keine Möglichkeit, zu dem Archive zu gelangen, und zugleich die grösste Gefahr, dass das Feuer durch die hölzerne Zugangsthüre sich in das Archiv verbreiten würde. In richtiger Erkenntniss dieser grossen Missstände hat die städtische Verwaltung auf unsere Anregung den Beschluss gefasst, nicht nur den Eingang in das Archiv zu verlegen und einen neuen Zugang an anderer Stelle mit steinernen Stufen und zwei eisernen Doppelthüren anbringen, sondern auch die nicht gewölbte Abtheilung des Archivs mit einem feuersichern Gewölbe versehen zu lassen. Zur Ausführung dieser baulichen Veränderung mit einem Kostenaufwand von ca. 900 M. wurde die Zeit gewählt, in der das ganze Archiv behufs seiner Neuordnung ohnedies geräumt war, und die Arbeit so gefördert, dass vor Jahresschluss das Archiv wieder eingeräumt werden konnte. Im Uebrigen ist das Archivgewölbe vorzüglich zur Aufbewahrung von Dokumenten, Akten und Büchern geeignet. Es liegt in einem Parterreraum des Rathhauses, ist vollkommen trocken und so hell, dass man darin lesen und schreiben kann. Zwar ist der ohnehin etwas beschränkte Raum durch Einfügung eines Gewölbes noch etwas kleiner geworden, indessen wurde bei der Neuaufstellung eine Masse werthloses Aktenmaterial, insbesondere Rechnungsbeilagen, ausgeschieden und dadurch Raum gewonnen.

Was den Inhalt des Archives betrifft, so hat derselbe hauptsächlich für die Ortsgeschichte Werth. Für Rechtsgelehrte dürften die sehr alten geschriebenen Schöffengerichts-, Landschieds- und Feldgerichtsbücher, sowie die aus dem 15., 16. und 17. Jahrhundert stammenden geschriebenen Statutenbücher von Interesse sein. In den letzteren sind die zwischen den Grafen und der Stadt vereinbarten Stadtgerechtsamen und die zahlreichen

Verordnungen der Grafen aufgenommen, die einen interessanten Einblick in die Rechts- und Sittenzustände jener Zeit gewähren. Diese Bücher sowohl wie die bis ins Jahr 1418 zurückgehenden Rathsprotokolle deuten auf ein frühzeitig entwickeltes städtisches Gemeinwesen hin.

Von den letzteren fehlen aus der Zeit von 1418—1800 15 Bände, während 42 noch vorhanden sind.

Das alte Repertorium, welches sich bei Ordnung des Archivs vorfand, stammt aus dem Jahr 1783 und ist von einem Stadtamtmann Städel angelegt. Leider sind einmal vor etwa 50 Jahren durch die ungeschickte Hand eines ehemaligen Rechnungsbeamten, der den Auftrag erhalten hatte, „Platz zu schaffen", eine grosse Anzahl interessanter Akten, z. B. die Hexenprozessakten aus dem 16. und 17. Jahrhundert und die 57 Bände Rathsprotokolle zum Zwecke der Einstampfung ausgeschieden worden, wovon die letzteren nur durch Zufall (indem sie in einer Rumpelkammer liegen blieben) ihrem Schicksal entgingen und wenigstens zum grössten Theil wieder dem Archiv einverleibt werden konnten.

Einen werthvollen Bestandtheil des städtischen Archivs bildet eine Anzahl von 175 grösstentheils auf Pergament geschriebenen Urkunden, worunter kaiserliche und gräfliche Freiheitsbriefe für die Stadt und, neben vielen Schenkungs- und Schuldbriefen der Grafen von geringerem Interesse, eine grössere Anzahl von Lehnsbriefen der Grafen von Wertheim und Löwenstein und Lehnsreverse von deren Vasallen. Die deren Inhalt nachweisenden Regesten sind in das neue Repertorium aufgenommen worden.

A. Geschriebene Bücher.

1. Statutenbücher.

4 älteste Statutenbüchlein aus den Jahren 1451 und 1460.

Wertheimer Statutenbuch, das sog. Rothe Buch, von Schultheis und Hofmeister Thomas Heyles und Stadtrechner Zentgraf niedergeschrieben, v. J. 1466, Rechtssatzungen von rechtsgeschichtlichem Werthe (auf Pergament geschrieben).

Werth. Statutenbuch, das sog. Braune Buch, enthält gräfliche und städtische Verordnungen, angelegt um das Jahr 1530. Als Anhang desselben eine Chronik von Wertheim, neben einzelnen wichtigen Vorkommnissen aus dem 16. und 17. Jahrhundert. die ohne Zusammenhang erzählt sind, einen Bericht des Viertelmeisters Hans Schumacher über die Fehde zwischen Wertheim und Würzburg von 1599 bis 1617 auf Seite 668—698 enthaltend.

Werth. Statutenbuch No. 1 mit der Ueberschrift Salus populi suprema lex esto! vom Jahr 1540.

Werth. Statutenbuch No. 2, geschrieben von Hans Büttel und Michael Rüdiger, beide Bürgermeister von Wertheim. vom Jahr 1555.



Werth. Statutenbuch No. 3, das sog. Weissbuch, von 1562, enthält wie das Braunbuch neben zahlreichen Verordnungen Nachrichten über besondere Vorfälle in der Stadt. Unter Anderm auch die Reichsmatrikel v. J. 1562, entworfen durch die verordneten Moderatores zu Worms für alle Reichsunmittelbaren, geistliche und weltliche.

Werth. Statutenbuch No. 4 mit dem Titel: „Compendium, aus welchem Salus publica civium Werthemensium besteht" v. J. 1734.

Werth. Statutenbuch No. 5 vom Jahr 1743.

Werth. Statutenbuch No. 6 ohne Jahreszahl.

2. Landschiedbücher.

(Urtheile des Stadtgerichts in Liegenschaftsstreitigkeiten der ganzen Grafschaft.)

Wertheimer Landschiedbücher a. d. Jahren 1408—1542, 1542 bis 1629. 1629—1669, 1670—1719, 1746—1763, 1764—1803, 1803—1821.

Register zu den Landschiedbüchern 1408—1688.

3. Feldgerichtsbücher.

Feldgerichtsbücher aus den Jahren 1617—1658, 1712—1784, 1784—1785, 1785—1794, 1794—1809, 1810.

„Tractatus de Jure limitum" v. Jahr 1759, gedruckt.

Diarien des Feldgerichts von 1709 u. 1784.

Güterbuch über alle gemessene Güter der Grafschaft Wertheim vom Jahr 1712.

Desgleichen über die Tännigsgüter v. J. 1788.

Steingerichtsbücher von 1690 u. 1799.

Grundbücher v. 1662—1793.

Pfandbücher v. 1665—1810.

4. Bürgerbücher.

Bürgeraufnahmebuch, beginnend im Jahr 1419.

Bürgerannahmebuch, beginnend im Jahr 1750.

Hintersitzbuch, Aufnahmebuch für Ansässige in der Stadt 1540.

Heimburger-Aufnahme und Pfründebücher von 1540—1561, 1562—1574, 1574—1602, 1602—1634.

5. Bücher verschiedenen Inhalts.

Zinsbuch des Gotteshauses zu Unsrer Lieben Frauen, vom Jahr 1418 anfangend.

Zinsbuch des Gotteshauses zu U. L. Fr., 1510 anfangend.

Copienbuch der gräflichen und städtischen Schuldurkunden, von 1534 anfangend.

Vermächtniss, Verzicht und Ehehandlungsbuch von 1566 bis 1582.

Nachsteuerbuch, mit Bezug auf den Königsteiner Kontrakt angelegt 1588.

Schiffsbuch, geführt von dem jeweiligen Kapitän des zu den Frankfurter Messen die Wertheimer Handelsleute fahrenden Stadtschiffes vom Jahr 1615.

Eichbuch für die Stadt Wertheim und die Orte der Grafschaft vom Jahr 1615.

Almosenbücher für das Rathsalmosen von 1621 und 1670.

Chorstifts- und Gotteshausbuch von 1679—80.

Revisionslibell in Sachen Löwenstein contra Würzburg (gedr.) 1769.

Gerichtsordnung für das Stadtgericht Wertheim und Freudenberg, ohne Datum.

B. Urkunden.

I. Oeffentliche Documente.

1306. Nov. 13, bei Brünn. Der deutsche König Albrecht I. ertheilt auf Ersuchen Konrads v. Hohenlohe, Vormunds der minderjährigen Söhne des Grafen Rudolf II. v. Wertheim, der Stadt Wertheim die Freiheiten, Rechte und Gewohnheiten etc. der Stadt Frankfurt a/M. dd. in castris prope Burne id. nov. a. d. 1306 reg. a. 9. Perg. mit grossem Siegel (gedr. bei Aschbach, Gesch. d. Gr. v. Wertheim, 2, 64, vgl. Böhmer, Reg. Alb. No. 639). 1.

1316. Juni 28. Wertheim. Die beiden Brüder Grafen Rudolf III. und Rudolf IV. gebieten, dass die Bürger der Stadt Wertheim nur vor dem Gericht daselbst Recht geben und nehmen sollen. Dat. in Wertheim in vig. apost. Petr. et Paul. 1316. Perg. mit den Siegeln der Aussteller (gedr. bei Aschbach 2, 74). 2.

1325. März 15. Die Brüder Grafen Rudolf III. und Rudolf IV. v. Wertheim erlassen ein Statut über Erbschaften in Stadt und Grafschaft Wertheim. Freitag v. Lätare 1325. Alte Copie. 3.

1351. Nov. 21. Die Grafen Rudolf und sein Sohn Eberhard ertheilen der Stadt Wertheim ein Privilegium, von Allen, seien sie edel oder unedel, geistlich oder weltlich, die Güter in Stadt oder Markung kaufen, Bete zu erheben, desgleichen von Weinschank Bet und Geschatz zu verlangen, ausser von denen, die von Alters her gefreiet sind. Montag vor Sanct Katharinentag 1351. Perg. ohne Siegel (gedr. bei Aschbach 2, 106). 4.

1368. Jan. 28. Graf Eberhard zu Wertheim weiset eine Summe, die er seinen Brüdern Rudolf und Boppo für deren Erbverzicht jährlich zu zahlen schuldig ist, nämlich Rudolf 100 gute kleine Gulden florenz. Gew. und Boppo 100 Pfund Heller Würzburger Währung auf die Bet der Stadt Wertheim an. Freitag nach Pauli Bekehrung 1368. Perg. mit verletztem Siegel des Ausstellers. 5.

1400. Aug. 26. Die Grafen Johann I. und Johann sein Sohn von Wertheim bekennen sich zu einem Leibgeding von 20 fl., welches sie dem Pfarrer Anshelm von Geubingen auf ihre Stadt Wertheim verkauft haben, quint fer. p. Bartholom. 1400. Perg. mit dem Siegel des jungen Grafen. 6.

1406. Nov. 25. Heinrich v. Mümlingen, Vikarius zu Wertheim, macht eine Stiftung, „wovon sollen wöchentlich auf den Mittwoch und Freitag in der Pfarrkirche daselbst in der bequemlichsten Stunde zwo offne Predigten gehalten werden“. Geg. Wertheim auf St. Katharinentag. Perg. m. Siegel. 7.

1410. Jan. 21. Um die Stadt Wertheim von ihren bish. schweren Lasten zu erleichtern und Conflicte wegen der Vorrechte Einzelner künftig

zu vermeiden, ordnet Graf Johann II. v. Wertheim die Bet, Weinschank und Nachsteuer und namentlich wie Edelleute und Geistliche künftig beigezogen werden sollen. Am St. Agnesentag 1410. Perg. mit grossem Reitersiegel des Grafen. 8.

1423. Sept. 23. Graf Johann II. v. Wertheim und seine Hausfrau Mechtild v. Schwarzburg, sowie Bürgermeister und Rath der Stadt Wertheim verschreiben einer Reihe Personen, darunter mehreren Klosterfrauen, ein Leibgeding von 50 fl. Donnerstag nach Mathäus Apost. Papier ohne Siegel. 9.

1425. Jan. 18. Vidimus des Abts Johannes v. Bronnbach über die durch den Grafen Johann I. am 4. Mai 1398 statuirte Theilung der Grafschaft Wertheim unter zwei Linien des Hauses, wobei die Stadt Wertheim bei der älteren Linie verbleibt, nebst Wortlaut der Urkunde. Donnerstag nach Antonius 1425. Perg. ohne Siegel. 10.

1426. o. T. Graf Johann II. v. Wertheim, Gräfin Mechtilde, seine Hausfrau, Bürgermeister und Rath der Stadt Wertheim verkaufen an mehrere Personen lebenslängliche Leibgedinge von 20, 10 und 6 Gulden (fehlt der Tag), 1426. Perg. ohne Siegel. 11.

1428. Jan. 25. Johann und Jörgen, sein Sohn, Grafen zu Wertheim, verleihen dem Bürger Klaus Snyder, Kunne, seiner ehelichen Hausfrau und beider Erben einen in der Urkunde näher beschriebenen Hof, welcher vorher Wymbach selig verliehen gewesen. Am Tage Pauli Bekehrung 1428. Perg. mit den Siegeln der Aussteller. 12.

1431. Apr. 14. Johann II. Graf von Wertheim und seine Hausfrau Mechtild, geborene v. Schwarzburg, deren Sohn Jörg und seine Hausfrau Anna, geb. v. Öttingen, Bürgermeister und Schöffen der Stadt Wertheim verkaufen an Jungfer Elschen, Henne Prussen Tochter in Frankfurt, ein Leibgeding von jährl. 10 fl. St. Tiburtius u. Valerian 1431. Papier ohne Siegel. 13.

1432. März 30. Graf Johann II. von Wertheim, seine Hausfrau Mechtildis v. Schwarzburg, beider Sohn Graf Jörg und dessen Hausfrau Anna v. Öttingen und Bürgermeister und Rath der Stadt Wertheim verschreiben dem Herte v. Ergersheim zu Frankfurt ein Leibgeding von 25 fl. jährlich. Sonntag Lätare 1432. Perg. mit den Siegeln des Grafen Johann und der Gräfin Mechtildis. 14.

1437. Juli 29. Graf Johann II. von Wertheim befreit die Bürger der Stadt Wertheim für alle Güter in der Markung von Handlohn und erlässt den Zoll auf die verkauften Weine und andere Kaufmannsgüter, die über Land hinweggeführt werden. Montag nach St. Jakobstag 1437. Perg. mit Siegel. 15.

1438. Mai 25. Bürgermeister und Rath der Stadt Wertheim bekennen, dass sie mit Willen gnädiger Herrschaft an Hans Kressmul Wittwe und Hans Gysel Eheleute widerruflich $22^1/_2$ fl. jährliche Gülte verkauft haben. St. Urbanstag 1438. Perg. mit Siegeln des Grafen, der Gräfin Anna und der Stadt. 16.

1440. Aug. 30. Graf Johann II. von Wertheim, Graf Jörg sein Sohn und dessen Gemahlin Anna v. Öttingen, sowie Bürgermeister und Rath der Stadt Wertheim verschreiben der Agnes Gottwald zu Frankfurt

ein Leibgeding von jährlich 15 Gulden. Dienstag nach Joh. des Täufers Enthauptung 1440. Perg. mit 4 Siegeln. 17.

1444. Jan. 27. Johannes von Grumbach, Landrichter des Herzogthums Franken, bestätigt einen von Bürgermeister und Schöffen des Stadtgerichts der Stadt Wertheim ergangenen Schiedspruch, wonach Katharine Reissin, nächste Verwandte der Wittwe Hölderlin, welche „unsrer lieben Frauen Bau der Pfarrkirche" p. test. bedacht hat, auf ihre Rechte an die Hölderlin'sche Erbschaft verzichtet hat. Montag nach St. Pauli convers. 1444 Perg. ohne Siegel. 18.

1445. Sept. 15. Urtheil des fränk. Landgerichts zu Würzburg i. S. der Anna Fröschein zu Frankfurt gegen die Stadt Wertheim, betreffend angeblich versessene Zahlung von einem der ersteren zustehenden Leibgeding, auf Freisprechung der Stadt lautend. Mittwoch nach Cruc. exaltat. 1445. Perg. mit dem landgerichtlichen Siegel. 19.

1453. Sept. 10. Graf Jörge I. von Wertheim, seine Gemahlin Anna v. Öttingen, Bürgermeister und Rath gemeiniglich der Stadt Wertheim bekunden, dass sie den Klosterjungfrauen zu St. Katharinen in Frankfurt Katharine Seltzerin und Gude Schwerin ein Leibgeding von 6 fl. für erstere und 4 fl. für letztere verkauft haben. Montag nach Mariae Geburt 1453 Perg. mit den Siegeln des Grafen, der Gräfin und der Stadt. 20.

1454. Sept. 19. Graf Johann III. von Wertheim, sowie Bürgermeister und Rath der Stadt Wertheim bekennen sich zu einem Leibgeding von 20 fl. jährlich der ehrsamen Agnes, Conrad Glaubingers Tochter Bürgers zu Frankfurt. Donnerstag nach dem heil. Kreuz-Tag, als es erhaben wurt, 1454. Perg. ohne Siegel. 21.

1455. Febr. 23. Klaus Stosch und Peter Mangold, beide Bürgermeister zu Wertheim, verleihen „Petern dem Bader" die Bürgerbadestube vom Sonntag Invocavit an über zwei Jahre um den Preis von 14 Gulden jährlich. Sonntag Invocavit 1455. 22.

1457. März 14. Graf Johann III. von Wertheim, Bürgermeister und Schöffen der Stadt Wertheim bekennen mit diesem Brief, dass der Bürger Peter Marpurg zu Frankfurt und Klara dessen Hausfrau gegen jährliche Gült von 30 Gulden in Gold ihnen 600 Gulden in Gold Frankfurter Währung geliehen haben. Montag nach St. Gregorientag 1457. Perg. mit Siegel der Stadt Wertheim. 23.

1457. Aug. 2. Richtung betr. eine Zwistigkeit mehrerer Franfurter Bürger wegen nachbarlicher Baulichkeiten, errichtet und besiegelt durch die Schöffen Wicker, Fraisch und Johann Rorbach. Fer. terc. prox. post d. S. Petri in vinc. 1457. Perg. mit zwei Siegeln. 24.

1464 - 65. „Tageshandlungen" dienstliche, aufgezeichnet von Martini 1464/65 unter dem Schultheiss Hans Schoff und den beiden Bürgermeistern Michael Rüdiger und Heinrich Hefner. 25.

1468. Jan. 18. Der Rath der Stadt Frankfurt beglaubigt ein die Vermögensverhältnisse des Heliseus Wyse selig und dessen Hausfrau Elsgen betreffendes Dokument. Fer. II post Anthon. abb. Perg. mit Siegel. 26.

1468. Feb. 12. Elschen Prussen, Heliceus Wissen selig Wittwe in Frankfurt bekennt öffentlich mit diesem Brief, dass sie ein auf die Stadt

und Grafschaft Wertheim lautendes Leibgeding von 30 Gulden an Marg. v. Alwiler cedirt habe. Freitag nach St. Apollonientag 1468. Perg. mit den Siegeln der beiden Zeugen: Winrich Monis, Scheffen zu Frankfurt und Johann Brune, Stadtschreiber daselbst. 27.

1469. Apr. 5. Graf Johann III. v. Wertheim bekennt, dass er dem Grafen Phil. v. Rineck 1000 Gulden in Gold schulde und den Jahreszins mit 50 fl. auf die Bet der Stadt Wertheim angewiesen habe. Mittwoch nach Ambrosius 1469. Perg. mit den Siegeln der Grafen Joh. u. Wilhelm und der Stadt. 28.

1469. Aug. 16. Graf Johann III. zu Wertheim belehnt den Hans Strossmüller und seine ehelichen Leibeserben mit der Stadtmühle an der Tauber und Zugehör. Mittwoch nach Assumpt. Mariae 1469. Perg. mit Siegel des Grafen. 29.

1471. Mai 7. Graf Johann III., sowie Bürgermeister und Rath der Stadt Wertheim bekunden, dass Agnese, Konrad Glaubingers selig Tochter zu Frankfurt 180 „versessene“ Gulden von ihrem Leibgeding von jährlich 20 Gulden, sowie die Hälfte dieses Leibgedings nachgelassen habe. Jedoch soll bei fernerer Säumniss der Hauptbrief wieder in Kraft treten. Dienstag nach Walpurgis 1471. Perg. mit 2 Siegeln. 30.

1471 o. T. Kundschaft und Bescheid des Bürgermeisters Hans Schetzlin und der Schöffen Konrad Im Hoff und Fritz Kotz, Zentgrafen des Stadtgerichts zu Karlstatt, in Sachen ihres Rathsfreundes Eberhard Gnad gegen Kunz Serr, Bürger in Lohr, wegen des in Wertheim geschehenen Handels. 31.

1471. Mai 8. Graf Johann III. zu Wertheim und Bürgermeister sammt Schöffen der Stadt Wertheim bekennen sich zu einem Leibgeding von 40 Gulden an Steffen Henne und Agnes seine Hausfrau und Johann und Katharine, beider Kinder zu Frankfurt. Auf Mittwochen nechst nach St. Walpurgentag 1471. Perg. Siegel verloren. 32.

1473. Jan. 15. Elschen zum Affen, Wwe. des Wilhelm v. Kaltenbach und Agnes Wissin, Wwe. des Meister Diether, Advokaten zu Frankfurt bekennen, dass sie an dem von dem Grafen und der Stadt Wertheim erkauften Leibgeding wegen der vielfachen Beschwernisse der beiden letzteren zur Hälfte verzichten. Freitag vor St. Antonientag 1473 Perg. mit Siegeln des Wilhelm von Kaltenbach jun. und Heinrich Wyss jun. 33.

1473. Jan. 15. Elschen Ecken, Jakob Zirns, Bürgers zu Frankfurt Wwe. verzichtet in Betracht der Beschwernisse der Stadt und Grafschaft Wertheim auf die verfallenen Gülten und die Hälfte der laufenden und zukünftigen, die sie an dieselbe zu fordern hat. Freitag vor Antonientag 1473. Perg. mit Siegel des Schöffen Faist Ecken. 34.

1473. Jan. 15. Heinrich Wysse, Arnold v. Holzhausen und Henne Glauburg von Frankfurt erlassen den Grafen und der Stadt Wertheim einen Theil ihrer Schuldforderung nebst versessenen Zinsen. Freitag vor Antonientag 1473. Perg. mit den Siegeln der 3 Aussteller. 35.

1473. Jan. 22. Graf Johann von Wertheim und der Rath der Stadt beurkunden, dass Frau Elschen zum Affen, Wwe. des Wilhelm von Kaldenbach, aus Freundschaft auf die Hälfte ihres Leibgedings von 30 fl. und auf 300 fl. versessene Schuld verziche und sich zur Weiterzahlung der



Hälfte des Leibgedings verpflichte. Freitag nach St. Antonientag. Perg. ohne Siegel. 36.

1475. März 21. Prior und Convent der Karmeliter zu Frankfurt bekennen, dass sie die Gülte von 400 Gulden Hauptsumme von 80 fl. auf 16 fl absetzen und 80 fl. an der Schuld der Stadt und Grafschaft Wertheim nachlassen. Dienstag nach Palmsonntag 1475. Perg. mit Siegel des Convents und des Junkers Bernhard Kreiss, Stadtschultheissen zu Frankfurt. 37.

1476. Feb. 26. Graf Johann III. von Wertheim, Bürgermeister und Rath der Stadt beurkunden, dass ihnen die Erbin des Peter Marpurg von Frankfurt, Kath. Markdolfin einen Theil ihrer Schuldforderung nebst versessenen Zinsen nachgelassen habe und verpflichten sich zur fernern Verzinsung des Restes der Schuld Montag nach Petri Cath. 1476. Perg. mit den Siegeln des Grafen und der Stadt. 38.

1476. Feb. 26. Kath. Marpurgerin, Wwe. des Eckard Markdolf, Bürgerin zu Frankfurt verzichtet auf die Hälfte der Gült von jährlich 30 fl. welche Grafen und Stadt Wertheim ihrem Ahnherrn Peter Marpurg verschrieben haben, desgleichen auf die rückständigen Zinsen Fer II. post Petr. Cath. 1476 Perg. mit 2 Siegeln. 39.

1476. Aug. 29. Graf Johann v. Wertheim, Bürgermeister etc. der Stadt Wertheim bekennen, dass sie mit dem dem Hartwein v. Ergersheim schuldigen Leibgeding von jährlich 25 fl. im Rückstand geblieben, dass Hartwein auf die versessene Summe verzichtet und an dem Leibgeding jährlich 11 fl. nachgelassen habe. Donnerstag nach Bartholomä 1476 Perg. mit den Siegeln des Grafen und der Stadt. 40.

1482. März 11. Die Wwe. des Dr. Johann Gelthuss wendet sich an Bürgermeister und Rath der Stadt Wertheim wegen Wiederlösung der 30 fl. Jahresgült, welche die Stadt der Familie von Holzhausen schuldet. Montag nach Oculi 1482. 41.

1482. Juni 6. Graf Johann III., Bürgermeister und Rath der Stadt Wertheim, nehmen vom Grafen Philipp von Ryeneck, Vitztum zu Aschaffenburg, auf die Gefälle der Stadt 2000 Gulden Hauptgeld auf. Donnerstag nach Bonifaz 1482. Perg. mit dem Siegel des Grafen Johann und dem der Stadt 42.

1482. Aug. 6. Graf Johann von Sulz, kaiserlicher Hofrichter zu Rotweil, ertheilt einen Urtheilspruch in S. J. Engelbrechts von Köln gegen die Stadt Wertheim, Beklagte, weil diese den offenen Aechter Walther Zobel gehauset und gehofet habe, von welcher Anklage die Stadt ledig gesprochen wird. Zinstag vor St. Laurentiustag 1482. Perg mit dem hofrichterlichen Siegel. 43.

1483. Feb. 25 Graf Johann von Wertheim bekennt der Margarethe v. Tottenheim geb. Rüdin v. Kollenberg, Wwe. des Philipp v. Tottenheim 1100 Gulden zu schulden und weist sie auf die Gefälle der Stadt Wertheim an. Dienstag nach Petr. Cath. 1483. Perg. mit dem gräflichen und städtischen Siegel. 44.

1485. Feb. 4. Berchtold, Kurfürst von Mainz, und Otto Graf v. Henneberg entscheiden in einer Streitsache zwischen dem Grafen Johann v. Wertheim und der Stadt Wertheim einerseits und der Familie von Holz

hausen anderseits betreffend eine Jahresgülte auf Stadt und Grafschaft Wertheim von 30 fl. zu Gunsten derer von Holzhausen. Frankfurt, Freitag nach Purific. Mariae 1485. Perg. mit den Siegeln des Kurfürsten und des Grafen v. Henneberg. 45.

1488. Nov. 3. Johann III., Graf v. Wertheim und Bürgermeister und Rath der Stadt machen durch den hochgelarten Doktor Ludwig vom Paradies, d. Z. Schultes und etlichen vom Rath der Stadt Frankfurt eine gütliche Handlung mit Simon Daniel Henne und Adolf Klobloch, wegen 600 fl. Hauptgelds und 60 fl. jährl. Gült, welche Schuld auf 300 fl. abgesetzt wird. Montag nach Allerheiligentag 1488 Perg. mit Siegeleinschnitt. 46.

1490. Feb. 9. Verschreibung über 200 fl. Hauptgeld und 10 fl. Gülte, welche Michael Haberkorn und Kunigunde geb. Horatin, sein ehelich Gemahel, wiederverkäuflich an den Dechant und das Stift zu Wertheim verkauft haben. Dienstag nach Lichtweihe 1490. Pap. m. Siegelresten. 47.

1491. Nov. 15. Graf Johann III. von Wertheim übergibt dem Rath der Stadt die Aufsicht über das Hospital daselbst in spec. die Abhörung der Wochenrechnung. Dienstag nach Martini 1491. Perg. mit dem Siege des Grafen. (Gedruckt bei Aschbach 2, 302.) 48.

1495. Jul. 13. Johann Schiltknecht, Bürger zu Worms, als Bevollmächtigter seiner Schwieger Agnes Hauber, beurkundet, dass er sich in der zuletzt beim Kaiserlichen Kammergericht verhandelten Streitsache mit Grafschaft und Stadt Wertheim ein Leibgeding betr. gegen Zahlung von 465 fl. gänzlich vertragen habe. St. Margarethentag 1495. Perg. mit den Siegeln des Veit Truchsess, Domprobst zu Bamberg und des Ausstellers. 49.

1496. Mai 23. Die zwölf Schöffen und Urtheilsprecher der löbl. Bruderschaft der Häfner im Herzogthum Franken geben auf Klage eines Häfners zu Wertheim eine Kundschaft über einige Angehörige, welche unbefugter Weise mit Häfen nach Würzburg gefahren sind. Pfingstmontag 1496. Perg. mit dem Bruderschaftssiegel. 50.

1513. Sept. 12. Graf Jörg II. zu Wertheim, Bürgermeister und Rath der Stadt Wertheim bekennen, dass sie Hern Martin Grel, Vikar und Sekretär des Domstifts zu Mainz 300 fl. schuldig sind und den Zins mit 15 fl. auf die Gefälle der Stadt angewiesen haben. Montag nach Mariä Geburt 1513. Perg. mit den Siegeln des Grafen Jörg und der Stadt. 51.

1527. Dez. 2. Graf Jörg II. zu Wertheim und Bürgermeister und Rath der Stadt Wertheim bekennen, dass sie der Margareth, Wwe. des Friedrich von Ratzenberg und ihren Erben 10 fl. Jahreszins verkauft haben. Dienstag nach St. Andreastag 1527. Perg. mit den Siegeln der Aussteller. 52.

1528. Aug. 12. Prag. König Ferdinand von Böhmen, Infant von Spanien (nachmals Kaiser), erneuert das alte Lehen der Böhmischen Krone über Burg und Stadt Wertheim, von Kaiser Karl IV. herrührend, dem Grafen Georg II. von Wertheim, welcher die Lehensherrlichkeit der Krone Böhmen über Burg und Stadt Wertheim sammt dem Dorf z. heil. Kreutz (Kreuzwertheim) über dem Main mit dem Ueberfahr und „der Brücken, ob sie gemacht wurt“ anerkennt, ausgeschieden den Voyts-Hoff, welcher frei ist (zum Mannengericht). Dat. Prag am Mittwoch nach Laurentis 1528. Copie. 53.

1531. Juni 5. Dr. Peter Meyer, Chorherr im Stift Haug zu Würz-

burg, verfügt über die Zinsen eines von Schöffen, Bürgermeister und Rath der Stadt Wertheim entliehenen Kapitals von 1000 fl., dass ein Theil zu Schuhen für Arme der Stadt Wertheim verwendet, die am Montag vor Martini vertheilt werden sollen. Montag nach H. Dreifaltigkeit 1531. Perg. mit 3 Siegeln, dem des Chorherrn, des Notars und der Stadt. 54.

1532. Jul. 3. Bürgermeister und Rath der Stadt Walldürn lassen der Stadt Wertheim für den Fall der Abzahlung einer Schuld von 800 fl. die Summe von 50 fl. nach. Mittwoch nach visit. Mariae. Perg. mit dem Siegel der Stadt Walldürn. 55.

1562. März 11. Ludwig Graf v. Stollberg, Königstein und Wertheim, nachdem er auf Ableben seines Schwiegersohnes Grafen Michael III., letzten Grafen von Wertheim, in Besitz der Grafschaft getreten ist, schliesst mit der Stadt Wertheim einen Vertrag ab, wonach alles gemeine Einkommen der Stadt aus Bet, Ungeld, Weinkauf, Marktgeld, welches bisher zu der Herrschaft Handen geliefert werden musste, der Stadt zufallen solle, welche dafür die bisher von der Herrschaft besoldeten städtischen Diener zu bezahlen, ferner die bisher aus der Bet verzinsten gemeinschaftlichen Schulden zu übernehmen und der Herrschaft jährlich 1000 fl. auf Martini zu entrichten hat. Der s. g. Königsteiner Contract. Perg. mit dem Siegel des Grafen Stollberg. 56.

1562. März 11. Revers des Schultheisen Hans Schäfer, der Bürgermeister Peter Heuslein und V. Kressmann und des Raths der Stadt Wertheim wegen des s. g. Königsteiner Contracts gegen die gnädige Herrschaft. Perg. mit Siegelbändern. 57.

1563. Mai 14. Revers des Schultheisen, Bürgermeisters und Raths der Stadt Wertheim darüber, dass Val. Rüdiger, Zinsschreiber bei ihnen einen Schuldbrief der Stadt Nürnberg über 5000 fl. für die Gräfin Katharine geb. Gräfin Stollberg deponirt habe, Perg. mit städtischem Siegel. 58.

1563. Juni 25. Ludwig Graf v. Stollberg, Königstein und Wertheim, erlässt, um dem Wucher und Pfändernehmen der Juden zu steuern, eine erneute Judenordnung und trifft zugleich Verfügungen in Betreff der herrschaftlichen Schutzjuden. Perg. mit dem Siegel des Grafen Stollberg. 59.

1565. Sept. 26. Graf Ludwig v. Stollberg, Königstein und Wertheim überlässt dem Rath und der Bürgerschaft der Stadt Wertheim in Gnaden den s. g. Vierherrenhof, sammt dem Rankenhof und Sommerhaus mit Gärten um den Preis von 800 Gulden zu Eigenthum als Rathhaus. Perg. mit Siegel des Grafen. 60.

1567. Feb. 22. Ludwig Graf v. Stollberg, Königstein und Wertheim bekennt, dass er von Dr. Koch 1000 fl. auf 10 Jahre entliehen und die Zinsen auf die städtische Bet angewiesen habe. Perg. mit dem Siegel des Grafen. 61.

1568. Feb. 23. Graf Ludwig v. Stollberg, Königstein und Wertheim bekennt sich zu einer Summe von 6000 fl., welche ihm die gemeine Stadt Wertheim zur Befriedigung der v. Truchsess'schen Forderung vorgestreckt hat. Montag nach Petri Cath. 1568. Perg. mit dem Siegel des Grafen. 62.

1568. Feb. 23. Cassirte Schuldverschreibung der Stadt Wertheim über 6000 fl. (siehe No. 62), welche sie dem Kaspar Truchsess v. Henne-

berg geschuldet hat. Montag nach Petri Cath 1568. Perg. mit 2 Siegelstreifen. 63.

1568. März 28. Bürgermeister und Rath der Stadt Wertheim bekennen sich zu einer Schuld von 4000 fl. Hauptgeld, welches sie von Conrad Geyer von Gybelstadt entliehen haben. Sonntag Lätare 1568. Perg. (ohne Siegel). 64.

1568. a. Graf Ludwig von Stollberg's neue Judenordnung. b. Graf Ludwigs Schuldverschreibung für die Stadt Wertheim über 6000 fl. Hauptgeld in Abschrift. 65.

1569. Bürgermeister und Rath der Stadt Wertheim bescheinigen, dass Katharina Gräfin von Eberstein, geb. Gräfin zu Stollberg-Königstein, die Summe von 7000 fl. fränkischer Währung bei der Stadt deponirt habe. Perg. (ohne Siegel). 66.

1571. Febr. 26. Bürgermeister und Rath der Stadt Wertheim geben eine Schuldverschreibung über 1000 fl., welche sie von Antonius Huber, Dr. med. zu Würzburg, auf die gemeinen Gefälle der Stadt aufgenommen haben und mit 50 fl. verzinsen. Montag nach Petri Cath. Perg. mit den Siegeln des Grafen Ludwig von Stollberg und der Stadt. 67.

1571. Nov. 11. Bürgermeister und Rath der Stadt Wertheim stellen eine Schuldverschreibung aus über 2000 fl. Hauptgeld, welche sie von Grafen Philipp v. Eberstein und dessen Gemahlin Katharina, geb. Gräfin v. Stollberg aufgenommen haben. Martini 1571. Perg. mit den Siegeln der Stadt und des gräfl. Amtmanns Dr. Koch. 68.

1572. März 23. Graf Ludwig v. Stollberg-Königstein in Wertheim bekundet, dass ihm sein Tochtermann Graf Philipp v. Eberstein 6000 fl. vorgeschossen und dass er den Zins dafür mit 300 fl. auf die von der Stadt Wertheim jährlich für Bet zu zahlenden 1000 fl. angewiesen habe. Perg. mit dem Siegel des Grafen v. Stollberg. 69.

1574. Oct. 2. Huldigungsprotokoll vom 2. October 1574, nach welchem an diesem Tage in dem Vierherrenhof (Rathhaus) Rath und Bürgerschaft im Garten versammelt waren und auf Ableben des Grafen Ludwig v. Stollberg-Königstein den Grafen Philipp v. Eberstein, Grafen Dietrich v. Manderscheid und Grafen Ludwig v. Löwenstein, dessen Schwiegersöhnen, als Grafen v. Wertheim den Eid der Treue leisteten. Papier. 70.

1574. Sept. 29. Schuldverschreibung der Stadt und des Raths von Wertheim über 4000 fl. Hauptgeld, welche sie von Jakob Kraft, Bürger in Hanau, entliehen haben. Michaelistag 1574. Perg. mit dem Siegel der Stadt Wertheim. 71.

1579. März 30. Ludwig Graf v. Löwenstein und Wertheim kündigt der Stadt Wertheim einen Theil des Hauptgeldes von 4000 fl., welches die Stadt von Jakob Kraft zu Hanau entliehen und der Graf nunmehr an sich gebracht hat. Papier mit Siegel des Grafen. 72.

1579. Mai 4. Bürgermeister und Rath der Stadt Wertheim berichten an Frau Gräfin Kathar. v. Eberstein, geb. v. Stollberg, in Betreff einer Schuld von 6000 fl., welche Summe die Stadt ihr zur Einlösung des Amtes Freudenberg vorgeschossen hat, und verschiedene damit zusammenhängende Verhältnisse. Nebst 2 Briefen der Gräfin in obigem Betreff vom 3. Jan. und 12. Juni 1579. 73.

1581. Febr. 27. Bürgermeister und Rath der Stadt Wertheim bekennen, dass sie dem Balthasar Kuhlwein, Bürger in Würzburg, 2500 fl. schulden und aus den gemeinen Gefällen der Stadt verzinsen wollen. Montag nach Petri Cath. 1581, Perg. mit den Siegeln der Gräfin Katharine v. Eberstein, der Grafen Dietrich v. Manderscheid und Ludwig v. Löwenstein und der Stadt. 74.

1583. Mai 19. Bürgermeister und Rath der Stadt Wertheim bekennen sich zu einer Schuld von 1000 fl., welche sie von Christoph Schuler, Bürger zu Schweinfurt, entliehen haben. Pfingsttag 1583. Papier mit Siegel. 75.

1585 o. T. Protest des Schultheissen, Bürgermeister und Raths der Stadt Wertheim gegen die von dem Kurfürsten Wolfgang von Mainz projektirte Errichtung zweier Jahrmärkte in Külsheim, unter Darlegung der damaligen Handels-, Gewerbe- und Verkehrsverhältnisse der Stadt und Grafschaft Wertheim, (welcher Protest ohne Erfolg blieb, da Kaiser Rudolf II. seine Konfirmation dazu ertheilte). Kopie ohne Datum. 76.

1602. Mai 31. Prag. Kaiser Rudolf II. ertheilt dem Grafen Ludwig v. Löwenstein durch kaiserliches Mandat eine Rüge dafür, dass er in seinem Streit mit dem Freiherrn von Criechingen diesem Gewalt angethan, indem er ihn mit Weib und Kindern aus der Stadt und Grafschaft vertrieben, die dem von Criechingen gehörige Kanzlei erbrochen und andere Schmähungen zugefügt habe, und verweist ihn an die ordentlichen Gerichte. Originaldokument mit dem kaiserlichen Insiegel. 77.

1605. Sept. 28. Lehrbrief des Rothgerbers Adam Freund zu Frammersbach und Hans Roes zu Lohr für ihren „Amtsgenossen“ Balthasar Sunnfarth von Lohr. Perg. mit dem Siegel des Mainzischen Centgrafen Albr. Durach zu Lohr. 78.

1607. März 30. Urkunde über eine Schuldforderung der Fiederling'schen Erben à 600 fl. Papier mit 8 Unterschriften und Siegeln damaliger angesehener Bürger der Stadt Wertheim (Leutwein, Honekh, Freund, Baunach). 79.

1614. Apr. 2. Speier. Kaiser Mathias gebietet auf Beschwerde der Maria Ursula v. Berlichingen, Wwe. des Georg Truchsess von Baldersheim, dem Vormund von deren Söhnlein Georg Sigmund, Herrn Albrecht Christoph Hund von und zu Wenkheim, die widerrechtlich in Besitz genommenen Originaldokumente, Briefe, Siegel etc., deren v. Baldersheim bei Poen 8 Mark löth. Gelds herauszugeben. Kais. Mandat dat. Speier. Urkunde mit Siegel des Kais. Notars in Wertheim: Ambrosius Kitting. 80.

1614. Mai 25. Schuldverschreibung der Gemeinde Betticken im Mainzer Amt Procelden über 500 fl. Hauptgeld, welche sie an Mich. Seytz, Dechanten am Stift Haug zu Würzburg, widerruflich verkauft hat. Urbanstag 1614. Perg. mit dem Siegel des Mainzischen Unteramtmann und Schultheis zu Neubronn, Johann Fluhrer. 81.

1616. Dec. 30. Lehrbrief des Barbiers und Wundarztes Lorenz Jörg zu Wertheim für den dortigen Bürgerssohn Georg Schwelein, ausgestellt auf Verwendung des Grafen Wolfgang Ernst zu Löwenstein. Perg. mit Siegel der Stadt Wertheim. 82.

1626. Sept. 26. Schultheisen, Dorfmeister, Rath und Gerichtsschöffen

und gesammte Unterthanen der Stadt und Grafschaft Wertheim bekunden, dass, nachdem Rudolf Maximilian Herzog zu Sachsen, Kaiserl. Obrist, Stab und Hauptquartier in die Grafschaft zu legen beabsichtigt, zur Abwendung solcher Gefahr und Unheils durch die Aussteller unter Genehmigung sämmtlicher Grafen von Löwenstein bei Phil. Leutwein in Frankfurt ein Kapital von 4000 Reichsthaler aufgenommen worden sei. Perg. mit 6 Siegeln der Stadt und der Landschultheissen. Dabei: Verrechnung über die Verwendung der 4000 Reichsthaler, welche an den Herzog von Sachsen-Lauenburg und sein Hauptquartier ausbezahlt wurden im Jahr 1626. 83.

1627. März 11. Schuldverschreibung über 400 Reichsthaler, welche Bürgermeister, Rath und gemeine Bürgerschaft der Stadt Wertheim vom gräflichen Stadtschultheissen Philipp Leutwein, um für kommende Kriegsfälle bereit zu sein, entliehen haben. Papier mit dem Siegel der Stadt. 84.

1627. März 11. Schuldverschreibung des Bürgermeister und Raths der Stadt Wertheim über 50 Reichsthaler, welche sie für Unterhaltung kaiserlicher Soldaten bei Kaspar Hönigk aufgenommen haben. Papier mit Siegel der Stadt. 85.

1632. Mai 24. Die unter Königl. Schwedischer Oberhoheit stehenden Grafen Ludwig, Wolfgang Ernst und Friedrich Ludwig von Löwenstein befreien die Bürger der Stadt Wertheim von der Leibeigenschaft. 24. Mai 1632, Perg. mit Unterschrift der 3 Grafen und gräflichem Siegel. 86.

1655. Aug. 14. Dekret des Grafen Ferdinand Karl v. Löwenstein-Wertheim-Rochefort an Bürgermeister, Rath und gemeine Bürgerschaft zu Wertheim, „darinnen Er der Bürgerschaft inhibiret, der hochgräflich Löwenstein-Wertheim-Virneburg'schen Herrschaft wegen der Leibesledigung zu melden, sonder solches bei Ihnen allein und zwar bey doppeltem Ersatz dessen, so dessfalls bezahlt worden". Papier mit Siegel des Grafen. 87.

1782. Jan. 21. Revers, wodurch die Grafen Joh. Ludwig, Vollrath, Friedrich Ludwig, Friedrich Karl, Ludwig Friedrich und Joh. Karl Ludwig sich bereit erklären in dem Satisfaktions- und Entschädigungsprozess der Stadt Wertheim gegen das fürstl. Condominium (kath. Linie) wegen der Wallfahrtsaffaire die Kosten des Prozesses für die unvermöglichen Betheiligten auf sich zu nehmen. Papier mit den 3 Siegeln der Aussteller. 88.

1805. Dec. 11. Nürnberg. Graf Georg zu Löwenstein-Wertheim zeigt einem ehrenfesten Magistrat und der ganzen Bürgerschaft der Stadt Wertheim die Geburt eines Erbgrafen an (späteren Fürsten Adolph) und bittet dieselbe, Pathenstelle bei diesem ihrem jungen Erbgrafen zu übernehmen. 89.

1811. Nov. 12. Graf Johann Karl Ludwig zu Löwenstein-Wertheim ertheilt Consensurkunde über die Generalkasseschulden des Grafen Friedrich Karl zu Löwenstein. 90.



II. Feudal-Documente.

A.

1379. Dec. 29. Lehnsrevers des Eberhard Rüde v. Bötikeim für Grafen Johann v. Wertheim über Burg u. Dorf Eubigheim, $^1/_3$ Zehnten z. Buch u. den ganzen Zehnten zu Windischeinbuch. Am Tage Thoma v. Kandelberg 1379. Perg. mit Siegelstreifen. 91.

1400. Dec. 15. Lehnsrevers des Hans Rüde v. Botigkeim für den Grafen Johann v. Wertheim über Ybenkain (Eubigheim) Burg u. Dorf, $^1/_3$ Zehnten zu Buch und den ganzen Zehnten zu Windischeinbuch, $^1/_2$ Zehnten zu Eplingen und 5 fl. Burggut zu Wertheim. Mittwoch nach S. Lucien 1400. Perg. mit Siegel. 92.

1407. Nov. 24. Lehnsrevers des Hans Rüde zu Bötikeim für den Grafen Johann v. Wertheim über Ewbikein Burg u. Dorf, $^1/_3$ Zehnten zu Grossen-Buch, den ganzen Zehnten zu Windisch-Buch, $^1/_3$ Zehnten zu Eplingen u. Kleineicholzheim u. 5 fl. Burggut in Wertheim. Vorabend v. S. Katharina 1407. Perg. mit Einschnitt. 93.

1418. Aug. 6. Lehnsbrief des Grafen Johann für Diether Rüdte zu Bödigkein über Burg u. Dorf zu Ybikein, wie ihn vorher dessen Vatter Hans Rude besessen hat. S. Sixttag 1418. Perg. mit Siegel der Grafen. 94.

1421. Nov. 16. Zwei Lehnsreverse des Peter Rüde v. Bödickein für den Grafen Johann v. Wertheim über Ybigheim, $^1/_2$ Th. v. Burg u. Dorf, und des Diether Rüde v. Bödikein über $^1/_2$ Th. von Burg u. Dorf Ybigkein, beide v. Sonntag vor S. Elisabeth 1421. Perg. mit den Siegeln der Aussteller. 95.

1429. Juli 14. Lehnsrevers des Anselm von Rosenberg für den Grafen Johann v. Wertheim über $^1/_2$ Th. v. Burg u. Dorf Ybikein, so er von Peter Rüde erkauft hat, sein Theil am Wein- und Klein-Zehnten zu Gamburg. Donnerstag vor Divisio apostolor. 1429. Perg. mit dem Siegel des v. Rosenberg. 96.

1440. Nov. 11. Lehnsrevers des Hans Rüde, Diether Rüde's Sohn für den Grafen Johann über $^1/_2$ Theil von Burg und Dorf Ybigkein mit Zubehörden. Freitag am S. Mertentag 1440. Perg. mit Siegel. 97.

1445. Mai 18. Lehnsrevers des Hans Rüde für den Grafen Jörg v. Wertheim über $^1/_2$ Th. an Burg u. Dorf Ybigkein mit Zubehör u. Gericht. Dienstag nach h. Pfingsttag 1445. Perg. mit Siegel. 98.

1454. Dec. 6. Lehnsrevers des Hans Rüde für Grafen Johann III. v. Wertheim über $^1/_2$ Th. v. Burg u. Dorf Ybigkein mit dem halben Gericht. Freitag nach S. Michelstag 1454. Perg. mit Siegel. 99.

1456. Aug. 4. Lehnsrevers des Bernhard von Ehenhein gen. Ochsenfurt für den Grafen Johann III. v. Wertheim über $^1/_2$ Th. v. Burg u. Dorf Ybigkein, $^1/_6$ Th. v. Dorf Neunstetten, $^1/_6$ v. den Zehnten von Swygern (Schweigern) u. Assamstatt. Mittwoch nach S. Peter ad vincula 1456. Perg. mit Siegel. 100.

1460. Nov. 14. Lehnsrevers des Ludwig Münch von Rosenberg, als Träger des Dither Rüde, für den Grafen Johann III. v. Wertheim über $^1/_2$ Th. v. Burg u. Dorf Ybigkein mit Zubehör. Freitag nach S. Martinstag 1460. Perg. mit Siegel. 101.

1477. Juni 25. Lehnsbrief des Grafen Johann III. für Hans Rüde. Hans Rüde sel. Sohn, über 1/2 Th. der Burg u. Dorf Ybigkein u. 1/2 Gericht. Mittwoch nach S. Johannis 1477. Perg. mit läd. Siegel. 102.

1498. Feb. 21. Lehnsrevers des Diether Rüde v. Bodigkein für Grafen Michael II. zu Wertheim über 1/2 Th. v. Burg u. Dorf Ybigkenn u. Zubehör. Mittwoch nach Valentin. Perg. mit Siegel. 103.

1533. Juni 4. Lehnsrevers des Franz Rüde für die Vormundschaft des Grafen Michael III. zu Wertheim über 1/2 Burg u. Dorf Ewbigken mit Zubehör. Perg. mit Siegel. 104.

1539. Juni 6. Die Vormundschaft des Grafen Michael III. zu Wertheim, bestehend aus Graf Wilh. zu Eberstein, dem Erbschenken Wilhelm zu Limberg und der Gräfin Barbara Wwe. zu Wertheim, ertheilt den lehnsherrl. Consens dazu, dass Franz Rüde zu Bodigkheim seine Hausfrau Veronika von Aycholzheim mit 2400 Gulden auf die Burg Eubigheim bewideme. Perg. mit dem vormundschaftl. Siegel. 105.

1560. Juli 27. Lehnsrevers des Wilderich v. Walderdorf für den Grafen Ludwig zu Stollberg, Königstein und Wertheim über 1/3 Burg und Dorf Eibicken und Zubehör, welche Seb. Rüde v. Collenberg demselben käuflich abgetreten. Perg. mit dem Siegel des Ausstellers. 106.

1560. Nov. 20. Lehnsrevers des Albrecht von Rosenberg zu Boxberg, als Vormünder der Gebr. Eberhard, Wolf u. Christoffel Rüde, Söhne des Cunz Rüde v. Bodigkein, für den Grafen Ludwig zu Stollberg-Königstein-Wertheim über 1/2 Th. v. Burg u. Dorf Eubigkein mit Zubehör. Perg. mit Siegel. 107.

1561. Dec. 17. Lehnsrevers der Brüder Wildrich u. Gottfried von Walderdorf für den Grafen Ludwig v. Stollberg-Königstein-Wertheim über 1/2 Th. v. Burg u. Dorf Eibicken mit Zu- und Eingehörigem. Perg. mit Siegel. 108.

1569. Juni 3. Urkunde des Wilderich v. Walderdorf betr. die Allodificirung des halb. Th. v. Burg u. Dorf Eubigheim und eines Erblehens von 25 Gulden von den Grafen von Wertheim verliehen. Perg. mit Siegel. 109.

1569. O. T. Friedrich Gottfried von Walderdorf verzichtet für sich und seine Erben auf das von der Grafschaft Wertheim lehensrührige 1/2 Dorf und Burg Eubigheim zu Gunsten seines Bruders Wilderich und dessen Erben (Tag fehlt). Perg. mit Siegel. 110.

1574—1608. Urkunden-Copien betr. die von den Grafen v. Wertheim zu Leben rührenden Besitzungen der Freiherrn v. Walderdorf zu Eubigheim und Hohenstatt. 111.

1576. Febr. 20. Lehnsrevers des Wilderich v. Walderdorf zu Eubigheim für die Erben des Grafen Ludwig v. Stollberg-K.-W. (Gräfin Kath. v. Eberstein, Graf Dietr. v. Manderscheid u. Graf Ludw. v. Löwenstein) über den 1/2 Zehnten zu Höchstatt, welche früher Bastian Rüde v. Collenberg zu Lehen getragen. Perg. mit Siegel. 112.

1576. Febr. 23. Lehnsrevers des Wilderich von Walderdorf über 25 Gulden rechtes Erblehen, womit ihn die Erben u. Nachfolger des Grafen Ludwig v. Stollberg-Königstein-Wertheim beliehen haben. Perg. mit Siegel des Ausstellers. 113.

1576. März 20. Lehnsrevers des Eberhard Rüdt v. Bödigkeim für sich und seine Brüder Wolf und Christoph für die Erben des Grafen v. Stollberg-K. u. W. über $1/2$ Burg u. Dorf Eubigheim mit Zubehör. Perg. mit Siegel. 114.

1609. Oct. 17. Lehnsrevers des Wolf Rüdt v. Bödigheim-Collenberg, Domherrn zu Bamberg, für den Grafen Ludwig v. Löwenstein über $1/2$ Th. v. Burg u. Dorf Eubigheim u. $1/2$ Gericht. Perg. mit Siegel. 115.

1614. März 4. Lehnsbrief der Grafen Christoph Ludwig, Ludwig, Wolfgang Ernst und Johann Dietrich v. Löwenstein Gebrüder für Christoph Rüdt v. Bödigheim u. Kollenberg über $1/2$.Th. von Burg u. Dorf Eubigheim u. $1/2$ Gericht. Perg. mit grossem gräfl. Siegel. 116.

1614. März 4. Lehnsrevers des Christoph Rüdt v. Bödigheim und Collenberg für die Gebr. Christoph Ludw., Ludwig, Wolfg. Ernst und Joh. Dietrich Grafen v. Löwenstein über $1/2$ Burg u. Dorf Eubigheim mit Zubehör. Perg. mit Siegel. 117.

1618. Feb. 12. Lehnsrevers des Pankraz Christoph Rüdt v. Bödigkeim u. Collenberg für die Grafen v. Löwenstein Gebrüder Christoph Ludwig, Ludwig, Wolfgang Ernst u. Joh. Dietrich über $1/2$ Burg u. Dorf Eubigheim u. Zubehör u. $1/2$ Gericht. Perg. mit Siegel. 118.

B.

1378. Mai 25. a. Eberhard Rüde v. Collenberg bekennt, dass er das vom Grafen Johann I. v. Wertheim zu Lehen empfangene Gut Hasloch, Hasselberg u. Trimhof dem Bürger Fritz Spete zu Miltenberg um die Summe von 400 fl. verpfändet, davon er jährlich 40 fl. geben solle. b. Fritz Spete, Burger zu Miltenberg bekennt seinerseits, dass er von Eberhard Rüde v. Collenberg an obiges Gut ein Unterpfandsrecht unbeschadet der Rechte der Grafen v. Wertheim als Lehensherrn erhalten habe. F. trib. (Dienstag) proxim. ante ascensionem domini 1378. Perg. mit Siegeln. 119.

1409. Nov. 12. a. Graf Johann I. v. Wertheim bewilligt dem Eberhard Rüde von Collenberg 3 fl. jährlich und Zollfreiheit zu Freudenberg. b. Eberhard Rüde v. Collenberg bekennt, dass er zu rechtem Mannlehen von Graf Johann I 3 fl. jährlich und Befreiung vom Zoll in Freudenberg empfangen habe. Fer. tert. post fest. Martini 1409. Perg. mit Siegeln. 120.

1415. Aug. 28. Das Mannengericht zu Wertheim (Namen sämmtlicher Lehnsträger) unter dem Präsidium des Ritters Peter von Stettenberg entscheidet, dass die Rüdischen Besitzungen Hasloch, Hasselberg u. Trimbach von keinem andern als dem Grafen v. Wertheim zu Lehen rühren. Fer. IV. post Barthol. 1415. Perg. mit den Siegeln der Ritter Peter Stettenberg, Eberhard Gundelwein u. Heinz Hund. 121.

1415. Aug. 28. Lehnrevers des Heinrich Rüde v. Kollenberg für den Grafen Johann II. über das Mannlehen Haseloch, Hasselberg u. Trembach Mittwoch nach Bartholom. 1415. Perg. mit Siegel. 122.

1420. März 26. Lehnsrevers des Eberhard Rüde v. Kollenberg für den Graf Johann II. v. Wertheim über das Mannlehen Hasloch, Hasselberg und Trimhof. Dienstag nach Sonntag Judica. Perg. mit Siegel. 123.

1421. Jul. 5. Eberhard Rüde v. Kollenberg bekennt, dass er seiner

Mutter Anna von Thüngen 3000 fl. auf Haselöch, Hasselberg u. Trembach angewiesen habe, wozu Graf Johann II. v. Wertheim als Lehnsherr seinen Consens ertheilt. Samstag vor St. Kilian 1421. Perg. mit Siegel. 124.

1445. Aug. 31. Lehnsrevers des Eberhard Rüde v. Collenberg für den Grafen Jörge v. Wertheim über das Mannlehen Hasloch, Hasselberg u. Trembach. Dienstag nach St. Bartholomä. Perg. mit Siegel. 125.

1454. März 23. Lehnsrevers des Eberhard Rüde d. ält. v. Collenberg für den Grafen Johann III. v. Wertheim über das Mannlehen zu Hassloch, Hasselberg u. Trembach. Samstag nach St. Gerdrudentag. Perg. mit Siegel. 126.

1456. Aug. 4. Revers des Wilhelm Rüde v. Kollenberg für den Grafen Johann III. zu Wertheim über das Mannlehen Hasloch, Hasselberg u. Trembach. Mittwoch nach St. Petertag. Perg. mit Siegel. 127.

1461. Aug. 26. a. Lehnsbrief des Grafen Johann III. v. Wertheim für Heinze Rüde v. Kollenberg über Hasloch, Hasselberg u. Trembach, item die Rechte des Burglehens zu Freudenberg an dem Walde der zu dem Schloss Freudenberg gehört. b. Lehnsrevers des Heinz Rüde v. Kollenberg über obige Belehnung. Mittwoch nach St. Bartholomä. Perg. mit Siegel des Grafen. 128.

1497. Jul. 3. Lehnsrevers des Dieter Rüde v. Kollenberg für den Grafen Michael v. Wertheim über Hasloch, Hasselberg und Trembach. Montag nach Procession. Mariae. Perg. mit Siegel. 129.

C.

1473. Nov. 10. Philips Graf v. Hanau d. Aeltere belehnt den Eucharius v. Klingenberg mit 3 Gütern zu Nassauwe bei Wertheim, die früher Bernold Irremute von der Grafschaft Hanau zu Lehen getragen hat. St. Martinsabend 1473. Perg. mit dem Siegel des Grafen v. Hanau. 130.

1482. Apr. 10. Philipp Graf v. Hanau u. Herr zu Lichtenberg bekennt, dass er die 3 Güter zu Nassauwe, welche zuvor Bernoldt Irremute zu Lehen getragen, den Brüdern v. Klingenberg zu rechtem Mannlehen verliehen habe. Mittwoch nach dem h. Ostertag 1482. Perg. mit dem Siegel des Grafen v. Hanau. 131.

D.

1609. Mai 26. Lehnsrevers des Klaus Christoph v. Gich für den Graf Ludwig v. Löwenstein über das Dorf Rockenbach mit vier Huben und dem grossen und kleinen Zehnten. Perg. mit Siegel d. Ausst. 132.

1614. Lehnsrevers des Karl Christoph v. Grumbach für die Grafen Christoph Ludwig, Ludwig, Wolfgang Ernst u. Joh. Dietrich zu Löwenstein Gebr. über das Dorf Rockenbach mit vier Huben u. dem gross. u. klein. Zehnten. Perg. mit dem Rest des Siegelbandes. 133.

E.

1438. Jun. 2. Anna v. Sickingen, Hausfrau des Eberhard v. Riedern ersucht den Grafen Johann v. Wertheim um seinen lehnsherrlichen Consens zum Verkauf mehrerer Zehnten in Sachsenflur an Kunz Cress v. Sachsenflur und dessen Hausfrau Christine. Montag nach h. Pfingsten 1438. Papier mit Siegelresten. 134.



F.

1430. Dec. 13. Lehnbrief des Grafen Johann II. v. Wertheim für Kunz Rüde v. Bödigkeim über 1/3 Zehnten von Schwaigern und einen Acker bei dem Siechenhaus zu Würzburg. S. Lucientag 1430. Perg. mit Siegel. 135.

1445. Aug. 28. Lehnsrevers des Kunz Rüde d. A., Amtmann zu Lauda für Grafen Jörge zu Wertheim über 1/2 Zehnt zu Uffingen und Schwaigern und Wiesen zwischen Schüpf und Schwaigern. Samstag nach Bartholomä 1445. Perg. mit Siegel. 136.

1457. Aug. 24. Lehnsrevers des Kunz Rüde v. Bödigkeim für Graf Johann III. v. Wertheim über 1/2 Zehnten zu Uffingen und Schwaigern und die Wiesen zwischen Schüpf und Schwaigern und 10 fl. Burggut zu Remlingen. S. Bartholomä 1454. Perg. mit 1 Siegelausschnitt. 137.

1468. März 14. Lehnsrevers des Diether Rüde von Bödigheim für den Grafen Johann III. v. Wertheim über 1/2 Zehnt zu Uffingen und Schwaigern und die Wiesen zwischen Schüpf und Schwaigern. Montag nach Reminiscere 1468. Perg. mit Siegel. 138.

1505. Jan. 1. Lehnsrevers des Heinz Rüde v. Bödigheim für den Grafen Michael v. Wertheim über 1/2 Zehnten in Uffingen und Schwaigern und die Wiesen zwischen Schüpf und Schwaigern. Circumcis. dom. 1505. Perg. mit Siegel. 139.

1520. Apr. 27. Revers des Franz Rüde für den Grafen Michael II. zu Wertheim, dass er von der Grafschaft Wertheim lehnsrührige Zehnten zu Uffingen etc. etc., welche er um 450 fl. an Linhart von Thurn, Amtmann zu Wildenberg, und Friedr. Weigant zu Miltenberg verpfändet hat, binnen 6 Jahren wieder einlösen wolle. Freitag nach Misericordia 1520. Perg. mit Siegel. 140.

G.

1424. Dec. 26. a. Wiprecht v. Hohenart verkauft an den Edelknecht Mospacher um 270 fl. sein Drittel am Hof zu Wersau, welcher von dem Grafen Johann II. von Wertheim lehnsrührig ist. Am Stephanstag 1424.

1425. Jan. 2. b. Graf Johann II. v. Wertheim ertheilt seinen lehensherrlichen Consens zu obigem Verkauf. Dienstag nach circumcis. 1425.

1500. Nov. 2. c. Philipp v. Pfrunheim und Balthasar Schelm v. Bergen beglaubigen und besiegeln obige zwei Copien. Montag nach Allerseelentag 1500. Perg. mit den Siegeln des v. Pfrunheim und Schelm v Bergen. 141.

1468. Febr. 20. a. Lehnsbrief des Grafen Wilhelm v. Wertheim für Hans Mospach, Michels von Mospach Sohn, über 3 Theile am Hofe zu Wersauwe. Samstag vor S. Mathias 1468.

1500. Aug. 24. b. Desgl. des Grafen Michael v. Wertheim für Heinrich v. Mospach. Bartholomä 1500. Beglaubigt durch Philipp v. Pfrunheim und Balthasar Schelm v. Bergen. Allerseelentag (Nov. 2) 1500. Perg. mit den Siegeln des v. Pfrunheim und Schelm v. Bergen. 142.

1476. März 16. Friedrich der Siegreiche, Kurfürst und Pfalzgraf bei Rhein etc. etc., entscheidet in einer Streitsache zwischen dem Grafen Wilhelm v. Wertheim und Heinrich v. Mospach, ein Lehen Wersau betreffend, und soll dasselbe nach dieser Entscheidung dem Heinrich

Mospach, dessen Abkunft von den früheren Lehensträgern gleichen Namens der Graf bestreitet, verliehen werden. Heidelberg, Samstag nach Reminisc. 1476, Transsumt ausgestellt und besiegelt durch Hans v. Walborn und Heinrich Stulz v. Bickelheim. Perg. mit 2 Siegeln. 143.

H.

1406. Apr. 24. a. Lehnsbrief des Grafen Johann I. v. Wertheim für Fritzen Reinhard zu Stettberg über 20 Morgen Acker, $^5/_4$ Wiesen und das Zehntlein zu Stettberg. Sabbato post Georg. 1406. b. Lehnsrevers des Fritz Reinhard v. Stettberg über obige Belehnung. Sabbato post Georg. 1406. Perg. mit Siegeln. 144.

1427. Juni 8. Lehnsbrief des Grafen Johann II. v. Wertheim für Jost Reinhard v. Stettberg über 20 Morgen Acker, $^5/_4$ Wiesen und Zehnten zu Stettberg. Am heil. Pfingsttage 1427. Perg. mit dem Siegel des Grafen. 145.

1448. Jul. 14. Lehnsrevers des Jost Reinhard v. Stettberg für Jörge Graf zu Wertheim über das Lehensgut zu Stettberg. Sonntag nach S. Margarethentag 1448. Perg. mit Siegel des Klinkart v. Vokenrode als Stellvertreter. 146.

1454. Juni 7. a. Lehnsbrief des Grafen Johann III. von Wertheim für Jost Reinhard v. Stettberg über die Lehnsgüter zu Stettberg. b. Lehnsrevers des Jost Reinhard zon Stettberg über obige Belehnung. Freitag nach S. Bonifaziustag 1454. Perg. mit den Siegeln des Grafen und des gräfl. Hofmeisters Thomas Heyles in Ermangelung eines Siegels des Ausstellers. 147.

1482. März 29. Lehnsrevers des Mich. Reinhard zu Stettberg für den Grafen Johann III. zu Wertheim über die Lehnsgüter zu Stettberg. Freitag nach Judika 1482. Mit dem Siegel des Klinkhard v. Vokenrode in Ermangelung eines Siegels des Ausstellers. 148.

1492. Sept. 29. Lehnsrevers des Peter Reinhard v. Stettberg für Grafen Johann III. v. Wertheim über die Lehnsgüter zu Stettberg. S. Michel des Erzengelstag 1492. Mit dem Siegel des Ritters Klinkhart v. Vokenrode. 149.

1556. Jan. 24. Lehnsbrief des Grafen Michael von Wertheim für Jörg Seyfried v. Stettberg über die Lehensgüter zu Stettberg. Perg. mit Siegelstreifen. 150.

J.

1516. Sept. 30. Lehnsrevers des Bastian Rüde von Kollenberg (für sich und seinen Bruder) für Michael II. Grafen von Wertheim über $^1/_2$ Theil des Zehnten zu Hohestatt gross und klein. Dienstag nach Michaelis 1516. 151.

1533. Apr. 24. Lehnsrevers des Bastian Rüdt v. Kollenberg für Wilhelm Graf v. Eberstein, Wilh. v. Limpurg und Gräfin Barbara zu Wertheim, als Vormünder des Grafen Michael III. v. Wertheim über $^1/_2$ Zehnten v. Honstatt. Perg. mit dem Siegel des Eberhard v. Hund, „da Bastian Rüdt sein insiegel nit bei sich hat." 152.

1554. Nov. 2. Lehnsrevers der Gebr. Wolf Sebastian und Eberhard



Rüdt v. Kollenberg für Michael III. Grafen v. Wertheim über ein Mannlehen von 100 fl., zahlbar jährlich aus den Gefällen der Stadt Wertheim. Freitag nach Allerheiligen. Perg. mit den Siegeln der 3 Aussteller. 153.

1560. a. Revers des Eberhard Rüdt v. Kollenberg, mainzischen Hofmeisters, für den Grafen Ludwig zu Stollberg und Wertheim über $^1/_2$ Zehnten zu Hohnstadt gross und klein. b. Revers des Wolf Eberhard Rüdt im gleichen Betreff. Zwei Perg., eines mit Siegel. 154.

1578. Febr. 13. a. Lehnsrevers der Gebr. Wolf Albrecht und Wolf Dietrich Rüdt v. Kollenberg für Kathar., Gräfin v. Eberstein, geb. Gräfin Stollberg, Graf Dietrich v. Manderscheid und dessen Gemahlin Elisab., geb. Gräfin Stollberg, und Grafen Ludwig v. Löwenstein und dessen Gemahlin Anna, geb. Gräfin Stollberg, über das Mannlehn von 100 fl. auf die Stadt Wertheim. b. Desgleichen über den $^1/_2$ Zehnten zu Honstatt gross und klein. Zwei Perg. mit den Siegeln der Aussteller. 155.

1590. Jan. 3. Lehnsrevers der Gebrüder Wilh. Konrad, Julius Adolff und Wolf Dietrich Rüdt v. Kollenberg über 100 fl. Mannlehn und $^1/_2$ Zehnten zu Hohnstatt, so sie durch ihre Vormünder Hans Georg v. Berlichingen und Hans Werner v. Wolmershausen von dem Grafen Ludwig v. Löwenstein empfangen haben. Perg. mit den Siegeln des v. Berlichingen und v. Wolmershausen. 156.

1621. Jan. 29. Lehnsrevers des Wolf Konrad Rüdt v. Kollenberg für die Grafen Ludwig, Wolfgang Ernst, Joh. Dietrich und Friedr. Ludwig zu Löwenstein Gebrüder und Vettern über $^1/_2$ Zehnten zu Hohnstatt. Perg. mit Siegel. 157.

III. Dokumente,

welche Gemarkungsgrenzen, Viehtrieb etc. zwischen Stadt Wertheim und den Nachbarorten sowie dem Kloster Bronnbach regeln:

Von den Grafen v. Wertheim und dem Rath der Stadt ausgestellte Pergamenturkunden aus den Jahren 1426 bis 1533.

IV. Testamente.

Die älteren auf Pergament geschrieben, von den Jahren 1409 bis 1781, zum Theil Stiftungen zu milden Zwecken („ad pias causas") enthaltend.

V. Geburtsbriefe.

Eine grössere Anzahl z. Th. auf Pergament geschriebene Geburtsbriefe aus den Jahren 1551- bis 1678.

C. Protokolle und Akten.

I. Rathsprotokolle,

enthaltend die Beschlüsse des Raths der Stadt unter dem Vorsitze des Bürgermeisters und die Verhandlungen der kleineren Rechtsstreitigkeiten vor dem Schultheisen und den zwei Schöffen.



Es sind noch vorhanden:

				Jahr					Jahr
Band	2	von 1418	bis	1454	Band	32	von 1418	bis	1660
„	3		„	1517	„	34		„	1664
„	6		„	1549	„	35		„	1670
„	7		„	1551	„	36		„	1681
„	9		„	1556	„	37		„	1684
„	10		„	1557	„	38		„	1700
„	11		„	1560	„	39		„	1710
„	12		„	1566	„	40		„	1722
„	18		„	1617	„	43		„	1746
„	19		„	1622	„	45		„	1760
„	22		„	1635	„	48		„	1772
„	26		„	1640	„	49		„	1780
„	27		„	1646	„	52		„	1783
„	28		„	1647	„	53		„	1785
„	30		„	1652	„	55		„	1791
„	31		„	1657	„	56		„	1798

Band 57 bis 1799.

Vom Jahr 1800 an befinden sich die Protokolle iu der Rathhausregistratur.

II. Acta publica.

Enthalten in 32 Faszikeln die Akten über öffentliche Angelegenheiten der Stadt und Grafschaft Wertheim aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert.

III. Acta civilia.

Enthalten in 30 Faszikeln die Akten des Stadtgerichts (erweiterten Schöffengerichts mit 12 Schöffen) aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert.

IV. Acta militaria.

Davon sind nur noch 6 Faszikel vorhanden, die Jahre 1646 bis 1759 umfassend.

Die Acta criminalia des Stadtgerichts sind abhanden gekommen.

D. Rechnungen.

I. Betrechnungen.

Bände 5—20 Betrechnungen aus den Jahren 1480 bis 1592 enlhaltend.

Bände 25—150 die Betrechnungen vom Jahr 1604 bis 1799 enthaltend. Von 1800 an befinden sich dieselben (unter der Bezeichnung Gemeinderechnungen) in der Rathhausregistratur.

II. Kriegskostenrechnungen.

21 Bände die Jahre 1672 bis 1815 umfassend, die neueren befinden sich in der Registratur.

III. Brückenbaurechnungen.

In Folge Zerstörung durch Hochwasser mussten in den Jahren 1637, 1654, 1747 und 1781 neue Brücken über die Tauber gebaut werden, worüber Rechnungen, Pläne und Risse vorhanden sind.

II. Die Archivalien der Grundherrschaft, der Gemeinde und der ev. Pfarrei zu Adelsheim,

verzeichnet durch den Pfleger der bad. hist. Commission, Rentamtmann Dr. Weiss zu Adelsheim.

In Adelsheim ist sowohl die Grundherrschaft, als auch die Gemeinde und die evangelische Pfarrei im Besitze von Archivalien. Die katholische Pfarrei, welche erst vor einigen Jahren begründet wurde, besitzt nichts.

Es scheint, dass in den Franzosenkriegen zu Ende des 17. Jahrhunderts Vieles zu Grunde gegangen ist, da sich sowohl bei der Gemeinde als bei der evangelischen Pfarrei, wie weiter unten ersichtlich sein wird, fast nichts findet, was weiter zurückreicht, als in die 90r Jahre des 17. Jahrhunderts. Wahrscheinlich ist es indessen, dass auch im 30jährigen Kriege Manches vernichtet wurde und dass demnach zur Zeit der Franzosenkriege schon nicht mehr viel übrig war.

Im Einzelnen ist Folgendes zu bemerken:

I. Das Archiv der Grundherrschaft betreffend.

Dasselbe setzt sich zusammen aus dem ursprünglich in Adelsheim gewesenen Hauptarchiv (das aber im März 1848 vom Pöbel grossentheils verbrannt wurde) und dem später nach Adelsheim verbrachten Archiv der Herren von Adelsheim-Wachbach, welches früher in dem grundherrlichen Schlosse zu Wachbach bei Mergentheim aufbewahrt war.

Aus letzterem Archiv ist durch den früheren Pfarrer Schönhuth in Wachbach in der Zeitschrift des historischen Vereins für das württembergische Franken Manches veröffentlicht worden.

Die beiden Archive sind nunmehr in der Weise vereinigt, dass über die Urkunden, welche ja meist die Gesammtfamilie betreffen, ein gemeinschaftliches Verzeichniss angelegt ist, während bei den Acten u. s. w. die Trennung beibehalten ist.

Aufbewahrt ist das Gesammtarchiv im Erdgeschoss des hiesigen sog. Sennfelder Schlosses, und zwar in besonderen Räumlichkeiten.

Ein Verzeichniss sämmtlicher Bestände des Gesammtarchivs liegt hier bei. Was Berichterstatter zu den einzelnen Stücken zu bemerken hat, ist in dem Verzeichnisse jeweils beigefügt.

Im Ganzen darf man wohl sagen, dass Material von grosser historischer Bedeutung in dem Archiv nicht vorhanden ist, dass aber immerhin ganz

Schätzenswerthes zur Geschichte speziell des Baulandes wie auch des oberen Taubergrundes sich findet. In letzterer Beziehung dürften namentlich die im Verzeichnisse sub C. III und sub C. VIII b. genannten Acten nicht uninteressant sein.

II. Die Gemeinde Adelsheim betreffend.

Wie schon oben erwähnt, scheinen im 17. Jahrhundert sämmtliche damals vorhandenen Bestände zu Grunde gegangen zu sein. Das Einzige, was die Gemeinde aus älterer Zeit noch besitzt, ist eine Gemeinderechnung vom Jahre 1625. Sodann folgen die Gemeinderechnungen von 1707—1709 und endlich wieder diejenigen von 1717 bis auf die neueste Zeit herunter.

Zur Ortsgeschichte sind diese Rechnungen nicht ohne Interesse, da namentlich die Ausgaberechnung jeweils erkennen lässt, wann Truppendurchzüge, Einquartierungen stattgefunden haben und welchen Einfluss die Zeitverhältnisse auf Lebensmittelpreise u. s. w. gehabt haben. So spärlich die Nachrichten sind, die sich hieraus zusammenstellen lassen, sind sie doch um so schätzenswerther, als die grundherrlichen Adelsheimer Rechnungen und Acten für die fraglichen Zeiten fast sämmtlich im Jahre 1848 verbrannt sind.

An Acten und dgl. besitzt die Gemeinde — ausser Neuerem — nur Folgendes:

1. Einen Faszikel, überschrieben „alte Adelsheimer Stadtordnung“. Er enthält indessen in Wirklichkeit nur ein paar alte Schäfereibestandsverträge, während die „Stadtordnung“ fehlt.
2. Acten nebst Rechnung zum Bau der evangelischen Kirche, 1766/71. 3 Faszikel.
3. Acten zu einem in Wetzlar anhängigen Prozess zwischen der Gemeinde und der Grundherrschaft von Adelsheim, die Einführung des Seiler'schen Katechismus an Stelle des Luther'schen betr. Die Grundherrschaft hatte den damaligen Pfarrer Bader angewiesen, den Seiler'schen Katechismus einzuführen, was, da die Gemeinde sich hiergegen auflehnte, einen mehrjährigen Prozess, in welchen auch andere Streitigkeiten zwischen Gemeinde und Grundherrschaft hineinspielten, zur Folge hatte. 1786—1790. 11 Fasz.

III. Die evangelische Pfarrei Adelsheim betreffend.

Die Pfarrei ist noch im Besitze der Kirchenbücher von 1607 ab. Das älteste derselben reicht von 1607 bis 1724 und ist das Einzige, was die Pfarrei noch aus dem 17. Jahrhundert besitzt. Die darin enthaltenen Andeutungen zur Ortsgeschichte sind spärlich. Soldatenehen, Fälle gewaltsamen Todes u. s. w. geben da und dort Anlass zu der Bemerkung, dass

Truppen im Orte gewesen seien. So 1623, 1626, 1628, 1634, 1635, 1646, 1649 u. s. w. Ebenso ergibt sich, dass im Jahre 1635 der grössere Theil der Ortseinwohner durch eine Hungersnoth und Seuche umkam. Endlich ergibt sich aus einer Bemerkung, dass die älteren Kirchenbücher schon zu Ende des 30 jährigen Krieges nicht mehr existierten. Fragmente aus denselben sind auf den ersten Seiten des Buches eingeklebt.

Weiter besitzt die Pfarrei eine im vorigen Jahrhundert gefertigte Abschrift verschiedener Aufzeichnungen zur Ortsgeschichte aus der Zeit des 30jährigen Krieges. Diese Aufzeichnungen sollen in einer alten Bibel gestanden haben, die einem Ortseinwohner gehörte. Sie erzählen von dem Durchzug Friedrichs V. auf dem Zuge nach Böhmen, weiterhin von Bedrückungen, welche die protestantische Einwohnerschaft Adelsheims von ihren katholischen Nachbarn und später von feindlichen Truppen zu erdulden hatte, endlich von der Hungersnoth und den Seuchen, die zum Ausbruch kamen.

An Acten ist Folgendes vorhanden:

I. Patronatsrechte der Grundherrschaft, bezw. des Rittercantons:
   a. Generalia. Meist Verhandlungen über Neubesetzung der Pfarrei. 18. Jahrhundert. 1 Fasz.
   b. Streitigkeiten über das Patronatsrecht, veranlasst durch Begünstigung der reformierten Religion und Einsetzung eines reformierten Predigers durch die Grundherrschaft (die Gemeinde war lutherisch). 1 Fasz. 1701—1723.
   c. Katechismusstreit. 1 Fasc. (Wie bei der Gemeinde.)

II. Kirchenbauwesen:
   a. Generalia. 1 Fasz. Enthaltend: Eine Urkunde, vermittelst deren die Grundherrschaft die Veranstaltung einer Collecte zum Behufe eines Kirchenbaues genehmigt (1701); ferner zwei Eingaben an die Grundherrschaft wegen Reparaturen (1765 und 1776), endlich Acten über einen Orgelbau (1771).

III. Innere Angelegenheiten der Pfarrei:
   a. Religionssachen. (Kirchenfeste, Taufen, Hochzeiten etc. betr.) Sämmtliches aus dem 18. Jahrhundert. 1 Fasz.
   b. Verwaltung und Verrechnung. Enthält Acten über Besoldungsangelegenheiten der Pfarrei, ferner Almosenrechnungen etc.

Familienarchiv der Grundherrschaft von Adelsheim.

Verzeichniss sämmtlicher Bestände.

A. Urkunden.

a. Kaiserurkunden.

1321. Dec. 30. vor Fürstenberg (Mittwoch in der Weihnachtswoche). K. Ludwig der Baier versetzt den Gebrüdern Eberhard und Konrad von Rosenberg die Leute in den Landgerichten Buchen und Burchheim und die in dem Dorfe Senuelt sitzen für 100 Pfund Heller. Abschrift einer Abschrift. Das Original ist wohl nie im Besitz der Herren v. Adelsheim gewesen. Böhmer, Reg. Lud. No. 452. 1.

1338. Aug. 7. Frankfurt (Freitag vor St. Laurentiitag). K. Ludwig der Baier verleiht den Gebr. Poppo und Beringer von Adolsheim „die besunder genad, dass sie in ihren vesten zu Adolzheim oder anders wo vier sesshafte Juden mit ihrem gesinde haben und halten sollen". Original mit Siegel. Böhmer, Reg. Lud. No. 3421. 2.

1374. Dec. 3. Nürnberg (Sonntag vor St. Nicolaus). K. Karl IV. verleiht den Herren v. Adelsheim für ihren Ort Adelsheim das Stadtrecht. Abschrift. Original beim Archivbrande 1848 zu Grunde gegangen. 3.

1405. Jan. 18. Heidelberg (Sonntag vor St. Pauli Bekehrung). K. Ruprecht überträgt denen von Adolzheim die in dem Städtchen Adolzheim sesshaften Königsleute zu Mannlehen. Original mit Siegel. 4.

1405. Jan. 18. Heidelberg. Derselbe bestätigt das von Karl IV. verliehene Adolzheimer Stadtrecht. Original mit Siegel. 5.

1405. Jan. 18. Heidelberg. Derselbe verleiht denen von Adolzheim den Brückenzoll zu Adolzheim. Original mit Siegel. 6.

1422. Sept. 8. Nürnberg (Dienstag u. l. Frauentag nativitatis). K. Sigismund bestätigt dem Zeisolf von Adolzheim und seinem ganzen Geschlecht das von seinen Vorfahren ererbte Wappen. Original mit Siegel. 7.

1495. Mai 31. Worms (am letzten Mai). Lehensbrief Kaiser Maximilians an Hans von Schrotzberg über Schrotzberg. Original. Siegel fehlt. 8.

1544. April 7. Speier. K. Karl V. verleiht denn Herren von Adolzheim verschiedene „genaden und freiheiten", 11 Punkte, darunter besonders Bau-, Jagd-, Waid-, Wasser-, Marktrechte etc. Original mit Siegel. 9.

1566. Mai 14. Augsburg. K. Maximilian II. bestätigt die von Karl V. den Herren von Adolzheim verliehenen Privilegien. Original mit beschädigtem Siegel. Eigenhändige Unterschrift. 10.

1582. Juli 20. Augsburg. K. Rudolf II. bestätigt die von Karl V. den Herren von Adolzheim verliehenen Privilegien. Original mit beschädigtem Siegel. Eigenhändige Unterschrift. 11.

b. Kurpfälzische Lehensbriefe etc.

1469. Jul. 7. Heidelberg (Freitag nach S. Ulrichstag). Friedrich I. lässt durch seinen Hofmeister Götz von Adolzheim einen Streit schlichten „zwischen den Brüdern Hans und Michel von Adelsheim einerseits und

ihren Stiefbrüdern, resp. deren Oheimen und Vormündern Otto u. Melch. v. Hirschhorn andererseits über Verlassenschaft u. Wittum ihrer gemeinsamen Mutter, einer geborenen Schelmin von Bergen". Abschrift. 12.

1485. Feb. 2. Heidelberg (auf u. l. Frauentag purificationis). Philipp, Pfalzgraf schlichtet einen Streit zwischen dem Grafen Simon von Zweibrücken und dem Kurf. Hofmeister Götz von Adolzheim über das Letzterem vom Abt zu Wiesenbach zu Lehen gegebene Schloss Kleinarnsperg in der Weise, dass Götz von Adolzheim dem Grafen von Zweibrücken dies Lehen gegen 450 fl. überliess. 13.

1557, Februar 9. 1601, Juli 1. 1601, März 31. 1608, Juli 1. 1612, Februar 21. Lehensbriefe über 100 fl. Manngeld auf Pfingsten fällig. Sämmtliche Originalien mit Siegeln. 14—18.

1681. August 31. Lehenbrief über einem Theil des Frucht- u. Weinzehnten zu Stein. 19.

1708, November 14. 1721, Februar 28. 1730, Mai 2. 1757, Dec. 16. 1798, Mai 23. Lehensbriefe über 2 Viertel am Schlosse Wachbach mit Zugehör. Sämmtlich Originalien mit Siegeln. 20—24.

c. Brandenburgische und preussische Lehensbriefe etc.

1704, 1721, 1730, 1758. Brandenb. Lehensbriefe über den $^1/_2$ Zehnten Kirchensatz u. das Gericht zu Wachbach. Sämmtliche Originalien mit eigenh. Unterschriften der betr. Markgrafen u. mit Siegeln. 25—28.

1797, 1799, 1801, 1804. Preussische Lehensbriefe über das gleiche Lehen. Originalien mit Siegeln. 29—32.

1781. Original-Cabinetsschreiben Friedrichs des Grossen, Ordensverleihung betr. Eigenhändige Unterschrift des Königs. 33.

d. Kurmainzische Lehensbriefe etc.

1538. Kurmainz bewilligt dem Abt und Convent des Klosters Amorbach ihren Drittheil am grossen Zehnten zu Sennfeld und Leubenstadt an den Daniel von Adolzheim gegen dessen Theil am Zehnten zu Altheim zu vertauschen. Abschrift. 34.

1580. Aschaffenburg am 1. September. Bestätigung des Vergleichs zwischen Georg Sigmund von Adolzheim und dem Pfarrer zu Gerchsheim über den dortigen beiderseitigen Zehntbezug. Original mit Siegel. 35.

1651, 1687, 1765. Lehensbriefe über den Zehnten zu Gerchsheim. Originalien. Siegel fehlen. 36—38.

1672. Lehensbrief über den dritten Theil am Zehnten zu Roigheim. Original. Siegel fehlt. 39.

1673, 1757, 1765, 1771. Lehensbriefe über das Erblehen zu Laudenberg. Orig. 2 davon (1757 u. 1771) mit Siegeln. 40—43.

1784. Lehensbrief über das Erblehen zu Laudenberg und Gerchsheim. Original mit Siegel. 44.

e. Bischöflich Wirzburgische Urkunden.

1460. Wilhelm von Tottenheim, der Junge, zu Messelhausen empfängt von dem Domstift zu Wirzburg die Zehnten zu Oettelfingen (Edelfingen) nebst den Fronhöfen daselbst als Mannlehen. (Dies Stück fehlt z. Zt.,

findet sich aber vielleicht wieder, da es jedenfalls 1848 nicht verbrannt ist, sondern später noch vorhanden war.) 45.

1469. Wilhelm von Rechberg von Hohenrechberg empfängt die Zehnten zu Oettelfingen nebst den Fronhöfen daselbst zu Mannlehen. Original mit Siegel. 46.

1504. Lehensbrief über dasselbe Lehen für Bastian von Adolzheim. Dies Stück ist 1848 verbrannt. Eine Abschrift war vorhanden, ist aber z. Zt. nicht aufzufinden. 47.

1513. Zeisolf von Adolzheim empfängt das gleiche Lehen als Vorträger für den minderjährigen Merten v. A. (Sebastians Sohn). Original verbrannt. Abschrift z. Zt. nicht aufzufinden. 48.

1566. Lehensbrief über $^1/_8$ und $^1/_6$ von Adolzheim, 2 Theile am Zehnten zu Leibenstadt; $^1/_3$ am Zehnten zu Bretheim (Bretten?). Original ohne Siegel. 49.

1575. Lehensbrief über einen halben Sechstheil an der Stadt Adolzheim, die Hälfte des Dorfes Sennfeld, den grossen und kleinen Zehnten zu Adolzheim und $^1/_3$ am grossen u. kleinen Zehnten zu Siglingen und Oberschefflenz. Abschrift. 50.

1610. Lehensbrief über $^1/_4$ der Stadt Adelsheim, $^1/_4$ am grossen und kleinen Zehnten daselbst, den Wemmershof, 2 Theile am grossen und kleinen Zehnten zu Leibenstadt, das Dorf Sennfeld zur Hälfte und $^1/_3$ am grosssen und kleinen Zehnten zu Siglingen Abschrift. 51.

1618. Lehensbrief über das Schloss und die Hälfte der Stadt Adolzheim. Original mit Siegel. 52.

1636. Lehensbrief über $^1/_4$ von Adolzheim mit Zugehör. Original mit Siegel. 53.

1637. Lehensbrief für Philipp Christoph von Adolzheim über den ihm angefallenen Theil an Burg u. Stadt Adolzheim nebst grossen und kleinen Zehnten über den Hof Wemersbach etc. Abschrift. 54.

1643. Lehensbrief über das Schloss und die halbe Stadt Adelsheim etc. Original mit Siegel. 55.

1643. Lehensbrief über $^1/_4$ von Adelsheim mit andern Stücken. Original mit Siegel. 56.

1649. Lehensbrief über das gleiche Lehen. Original mit Siegel. 57.

1662. Lehensbrief über das gleiche Lehen. Abschrift. 58.

1684, 1699, 1701. Lehensbriefe über das gleiche Lehen. Orig., diejenigen von 1684 u. 1701 mit Siegel. 59–61.

f. Kursächsische Urkunden.

1693. Johann Georg IV., Kurfürst, nimmt Adelsheim nebst den dazu gehörigen Höfen in Schutz; unter Zusicherung der Befreiung von Einquartierung und sonstigen Kriegslasten. Original mit eigenhändiger Unterschrift des Kurfürsten. Siegel. 62.

g. Wirtembergische Urkunden.

1739. Cent-Recess, d. h. Vertrag zwischen Herzog Karl Eugen von Wirtemberg und den Ortsherren verschiedener zum Möckmühler Cent-



bezirk gehörigen Orte über die Grenzen der Cent- und vogteilichen Jurisdiction in denselben. Abschrift. 63.

1829. Lehensbrief über Zehnten, Gericht und Kirchensatz zu Wachbach. Original mit Siegel. 64.

h. Fürstl. Leiningen'sche Urkunden.

1811. Lehensbrief über den grossen und kleinen Zehnten zu Gerchsheim. Original mit Siegel. 65.

1824. Lehensbrief wie vorstehend. Original mit Siegel. 66.

1828. Lehensbrief über 2 Viertel am Schloss Wachbach. Original. Siegel fehlt. 67.

1871. Beurkundung über die Ablösung vorstehender Lehen. 68.

i. Bischöfl. Strassburgische Urkunden.

1610. Erzherzog Leopold von Oesterreich, Bischof von Strassburg, verleiht den Herren von Adelsheim einen Theil am Offenburger Brückenzoll. Original. (Dies Lehen wurde später von Baden wiederholt erneuert, wie aus Acten zu einem Lehensprocess zwischen der Grossh. Bad. Regierung und den Herren v. A. hervorgeht.) 69.

k. Privaturkunden.

1. Heirathsverträge, Verzichte weiblicher Familienmitglieder und Aehnliches.

1423. Hans von Adolzheim der Jüngere stellt seiner Frau Eda von Eicholzheim über ihre Morgengabe und Heimsteuer von 1000 fl. Urkunde aus. Original. 3 Siegel. 70.

1523. Apr. 20. (Montag auf den Sonntag miseric. dom.) Verzicht der Freifräulein Beatrix und Anna v. Adelsheim, Klosterfrauen zu Gnadenthal. Original. Siegel des Abts zu Schönthal, der Aebtissin und des Convents zu Gnadenthal. 71.

1526. März 30. (Charfreitag.) Ehevertrag zwischen Wolf von Adolzheim und Barbara von Gebsattel. Concept. 72.

1539. Jan. 13. (Montag auf St. Erhardstag.) Eheberedung zwischen Karl von Schaumborg und Anna von Bibra. Original. 8 stark besch. Siegel. 73.

1543. December 3. Heirathsvertrag Stefans v. A. mit Barbara Göler von Ravenspurg. Original. 8 Siegel. 74.

1586. Sept. 20. (Dienstag nach Lamperti.) Verzicht der Eva von Berlichingen, geb. von Adelsheim. Original mit Siegel. 75.

1601. Heirathsbrief zwischen Albrecht von Lichau und Sabina von Adolzheim. Original und Duplicat. 76.

1607. Verzicht der Amalie Helene von Naukenreuth, geb. v. A. Original. 77.

1713. Verzicht der Benigna von Loyson, geb. v. Adelsheim. Original mit Siegel. 78.

1718. Verzicht der Benigna v. Berlichingen, geb. v. Adelsheim Original. 79.

1767. Verzicht der Louise v. Adelsheim, geb. v. Adelsheim. 80.

1782. Heirathsvertrag zwischen Karl Chr. Leop. Fr. Wilh. v. Adelsheim und Juliane von Crailsheim. Original. 81.

1788. Stammtafel für Henriette v. Adelsheim, beglaubigt vom Ritterhauptmann des Cantons Ottenwald. Original. 82.

1795. Verzicht der Amalie v. Reki, geb. v. Adelsheim. Original. 83.

2. Schuldverschreibungen, Versatz- und Bürgschaftsurkunden.

1570, 1583, 1592 (3), 1596. Original-Schuldverschreibungen über diverse Beträge (wahrscheinlich zum Schlossbau in Wachbach), ausgestellt von Georg Sigmund von Adolzheim (1532 - 1600) und theils von ihm, theils von seinen Kindern später wieder ausgelöst. 84—89.

1593. Hans Erasmus von Aschhausen und Albr. Ludw. v. Thiengen verbürgen sich für eine Schuld Gg. Sigmunds von Adelsheim im Betrag von 2000 fl. dem Conrad Gaier von Ingolstadt. Original. 90.

1595. Bernhard Ludwig von Adolzheim versetzt Volkshausen theilweise. (Wieder ausgelöst 1611.) Original. 91.

1599, 1600. Schuldbriefe Bernhard Ludwigs von Adelsheim; ersterer über 1200 fl., letzterer über 1000 span. Thaler. Orig. 92—93.

3. Kauf-, Tausch- und Erbtheilungsurkunden etc.

1327. Juli 29. (Mittw. vor St. Peter.) Ulrich v. Hoenloe, genannt von Bruncke und dessen Ehefrau Mechtild verkaufen Rüdiger Reichen von Mergentheim $^1/_4$ an Burg und Dorf Wachbach. Abschrift. 94.

1383. Aug. 3. (Montag nach St. Peter.) Beringer Reich, gesessen zu Wachbach und Dieter Gans der Aeltere vertragen sich über Besitzverhältnisse zu Wachbach. Original (stark besch. und fast unleserlich) nebst Abschrift. 95.

1402. April 10. (Montag nach Ambrosiustag.) Hans von Eicholzheim verkauft Korb, Erlenbach und Volkshausen an den deutschen Orden. Original. 96.

1402. Nov. 11. (St. Martinstag.) Hans Zobel, genannt Mays und seine beiden Töchter verzichten auf ihre vermeinten Ansprüche auf das Gut Ulshofen. 97.

1406. März 13. (Samstag nach Gregorientag.) Adelsheimer Burgfrieden, vereinbart zwischen Götz v. A. dem Aelteren, Zeisolf v. A., Götz dem Jüngeren und Beringer dem Jüngeren v. A. Abschrift. 98.

1413. Jan. 30. (Montag vor Lichtmess.) „Verschreibung Fritz Reichen von Mergentheim für sich und seine Erben Dieter Gansen von Otzberg und seinen Erben, nimmer wider sie zu thun.“ Abschrift. 99.

1424. Juni 15. (St. Veitstag.) Eberhard Rüdt von Collenberg verkauft den Zehnten zu Gerchsheim (wohl antheilig) an Hans von Leynach. Abschrift. 100.

1431. Nov. 1. (Allerheiligen.) Verzicht Kunz Helwigs, Bürgers zu Mergentheim, auf einen mit Stefan von Adelsheim streitigen Hof zu Ulshofen. Abschrift. 101.

1434. März 15. (Montag auf Judica.) Peter von Stettberg alt und



jung verkaufen Hansen von Leynach ihren Theil am Zehnten zu Gerchsheim. Abschrift. 102.

1435. Febr. 3. (St. Blasientag.) Ein Bewilligungsbrief Stefans von Adelsheim über div. Bezüge. Original mit Siegel. 103.

1439. Aug. 1. (St. Peterstag.) Jörg von Ettershofen verkauft seinen Theil von Wachbach an Hans Gans von Otzberg. Abschrift. 104.

1444. Dec. 6. (Sonntag nach St. Andreas.) Götz von Finsterloh verkauft seinen Theil an der niederen Mühle zu Wachbach Hans Gansen von Otzberg. Abschrift. 105.

1446. Febr. 20. (Sonntag vor Pet. Cath.) Elisabeth von Biber verkauft ihren Theil an der niederen Mühle zu Wachbach Hans Gansen von Otzberg. Abschrift. 106.

1456. März 1. (Montag nach Oculi.) Hans Gans von Otzberg verkauft unter Vorbehalt des Rückkaufs seine Güter zu Althaus dem Cuntz von Vinsterloe. Abschrift. 107.

1469. Sept. 8. (Auf u. l. Frauentag Nativitatis.) Burgfrieden für Adelsheim. Abschrift. 108.

1474. Jan. 29. (Samstag vor Lichtmess.) Derselbe; in einzelnen Bestimmungen nach den durch Erbfolge eingetr. Veränderungen berichtigt. Abschrift. 109.

1476. Jun. 17. (Montag nach Fronleichnam.) Vertrag der Herren von Adelsheim mit dem Kloster Selgenthal über die Fischerei in der Seckach und Hemsbach. Original mit den beiderseitigen Siegeln. 110.

1484. Oct. 16. (St. Gallentag.) Weiprecht und Wilh. Lützel von Mergentheim verkaufen die Hälfte des Weinzehnten zu Wachbach den Herren von Berlichingen. Abschrift. 111.

1485. Dec. 28. (Mittwoch nach St. Stefanstag.) Erneuerung des Burgfriedens für Adelsheim. Abschrift mit Abb. d. Siegels. 112.

1486. Jun. 12. (Montag nach Bonifacius.) Vertrag zwischen den Gebr. von Schrotzberg über verschiedene Habe. Original, 3 Siegel. 113.

1493. Juli 29. (Montag nach St. Annentag.) Auseinandersetzung über Besitzverhältnisse zwischen Stefan von Adelsheim und seiner Hausfrau Marg. von Bödigheim. 114.

1496. Mai 10. (Dienstag nach d. Sonntag Voc. Jocund.) Jörg v. Rosenberg, Marx von Wolmertshofen und Anselm von Eicholzheim schlichten einen Streit zwischen den v. Adelsheim'schen Familienmitgliedern über Besitzverhältnisse zu Adelsheim. Abschrift. 115.

1500. Apr. 27. (Montag nach d. Sonntag Quasimodo.) Vergleich zwischen Hans, Bernhard u. Wendel von Adelsheim über die Verlassenschaft Siegmunds von Adelsheim. Abschrift. 116.

1501. Sept. 15. (Mittwoch nach Kreuzerhöh.) Hartmann v. Ried überlässt seinen, bezw. seiner Ehefrau Barbara von Adelsheim Antheil an obiger Erbschaft dem Wendel von Adelsheim. Abschrift. 117.

1503. Apr. 7. (Freitag vor Palmsonntag.) Wilhelm von Rechberg von Hohenrechberg verkauft seinen Theil am Zehnten und den Fronhöfen zu Oettelfingen (wirzb. Lehen) an Bastian von Adelsheim für 6500 fl. Original. 118.

1512. Febr. 2. (Lichtmess.) Ursula von Adelsheim verkauft Wilhelm

von Velberg, Amtmann zu Werdach, ein Fuder Wein jährlich. Abschrift. 119.

1519. Febr. 22. (Petr. Cath.) Erbbestandsbrief über die Wachbacher Mühle. Original. 120.

1520. Jan. 25. (Auf Pauli Bekehrung.) Einigung zwischen v. Adelsheim und von Schrotzberg über verschiedene Besitzverhältnisse. Original. 10 Siegel. 121.

1531. Febr. 22. (Petri cathedra.) Martin von Adelsheim verkauft seinem Vetter Daniel von A. $1/4$ am gr. u. kl. Zehnten zu Altheim nebst anderen Gefällen für 500 fl. Abschrift. Original 1848 verbrannt. 122.

1535. Jan. 6. (Auf Montag, 3 Königstag.) Familienvertrag über die Verlassenschaft des Wolf von Adelsheim. Original mit Siegel. 123.

1538. März 6. Vertrag zwischen v. Lauffenholz und v. Adelsheim über Vermögensstücke. Original. 6 Siegel 124.

1538. Mai 16. (Donnerstag nach Jubilate.) Abt, Prior u. Convent des Klosters Amorbach vertauschen mit Kurmainzischer Genehmigung ihren Theil am grossen Wein- und Fruchtzehnten zu Sennfeld und Leibenstadt an Daniel von Adelsheim (vide kurmainzische Urkunde hierüber, wo auch das Aequivalent, $1/4$ am Zehnten zu Altheim, genannt ist, während es im eigentlichen Tauschbrief aus Versehen weggelassen zu sein scheint). Abschrift. 125.

1538. Sept. 29. (Auf Michaeli.) Familienvertrag über die Theilung des Schlosses zu Adelsheim etc. etc. Original mit 5 Siegeln. 126.

1540. Febr. 18. (Mittwoch nach d. Sonnt. Invocavit.) Adam Riedling verkauft seine Güter zu Wachbach an Stefan von Adelsheim. Abschrift. 127.

1542. Febr. 23. (Donnerst. n. Petr. Cath.) Vergleich zwischen den Brüdern Friedrich u. Val. von Adelsheim mit ihrer in zweiter Ehe verheiratheten Mutter Kunigunde, geb. Schenk von Winterstetten, über deren Heirathsgut. Abschrift. 128.

1542. Febr. 23. (Donnerst. n. Petri Cath.) Marg. Schwab in Wachbach verkauft ihr Haus dem Stefan von Adelsheim. Abschrift. 129.

1547. Dec. 13. Vergleich über die Hinterlassenschaft Philipps von Gebsattel, wodurch die Allodial-Erben, darunter die Kinder des Stefan von Adelsheim und der Barbara, geb. v. Gebsattel, gegen 1200 fl. ihren Ansprüchen entsagen. Abschrift mit Abbildung des Siegels. 130.

1548. Nov. 5. (Montag nach Allerheiligen.) Vertrag zwischen Valentin von Adelsheim und denen von Berlichingen über Bezahlung von 1200 fl. und hiegegen begehrte Auslieferung einer Heiraths-Verschreibung. Original. 131.

1549. Febr. 25. (Montag nach Petr. Cath.) Vertrag, durch welchen die Brüder Valentin und Friedrich von Adelsheim ihrer Mutter ausser den im Jahr 1543 (siehe daselbst) gemachten Zusagen noch weitere Zugeständnisse an Wittum etc. machen. Original mit 6 Siegeln. 132.

1551. Febr. 2. Boxberg. Erbbestandsbrief über Hergenstadt, welches zur Hälfte von Stefan von Adelsheim dem Wilhelm Reutter von Stumpfig in Bestand gegeben wird. Original. 2 Siegel. 133.

1551. Nov. 16. Boxberg (Montag nach Martini). Michel Markert



zu Wachbach, Müller, nimmt die Hälfte des Hofes Hagenau von Stefan von Adelsheim in Erbbestand. 134.

1561 im März. Erbtheilung der Brüder Georg Sigmund, Karl und Bernh. Ludw. von Adelsheim. Original. Von 9 Siegeln 3 erhalten. 135.

1563 im Juni. Notariats-Instrument, worin Valentin, Georg Sigmund, Karl und Bernhard Ludwig von Adelsheim „gegen die vom Domkapitel zu Wirzburg ihnen verweigerte Belehnung mit dem Zehnten und den Fronhöfen zu Oettelfingen protestieren". Original. Siegel fehlt. 136.

1567. Febr. 22. (Petr. Cath.) Jörg Sigmund und Val. von Adelsheim vertauschen ihre mannlehenbaren Nutzungen zu Lauda, Distelhausen etc. an ihren Schwager Hans Zobel von Giebelstadt gegen dessen achten Theil am Dorf Oettelfingen, der frei eigen ist. Original. 4 Siegel. 137.

1571. Valentin und Georg Sigmund v. Adelsheim theilen sich in die Verlassenschaft Stefans von Adelsheim. Dat. unleserlich. Original. Von 6 Siegeln 1 erhalten. 138.

1574. Aug. 2. Vereinbarung der Mitglieder der v. Adelsheim'schen Familie über die Verlassenschaft des 1573 verst. Val. von Adelsheim. Original. 4 Siegel. 139.

1579. Sept. 3. Schreiben der Herren v. A. an den Deutschen Orden, dessen Eingriffe in ihre Hoheitsrechte betr.; mit notarieller Beurkundung geschehener Eröffnung. Original. 140.

1605. Febr. 22. (Petr. Cath.) Erbbestandsbrief über den halben Hof zu Hergenstadt für Nickel Bayer und Hans Megerle. 141.

1609. December 31. Uebereinkunft zwischen den Hinterbliebenen Ludwigs v. Adelsheim, Wittum u. Competenzen betr. Original. 9 Siegel. 142.

1636. April 15. Protocoll über die Kleinzehendversteinung zwischen von Adelsheim und dem Deutschen Orden. Original. 3 Siegel. 143.

1641. Mai 26. Tauschbrief zwischen den Herren von Adelsheim und dem Deutschen Orden über einige Grundstücke. Original. 3 Siegel. 144.

1672. October 29. Gütertauschcontract zwischen Johann Christoph und Christoph Albrecht von Adelsheim. Abschrift. 145.

1676. Juni 1. Erbvertrag der 4 Brüder Johann Philipp, Johann Friedrich, Johann Dietrich und Johann Christoph von Adelsheim über die Vererbung der Verlassenschaft ihrer Mutter, einer geb. von Muggenthal. Abschrift. 146.

1692. Nov. 22. Wilh. Heinrich und Joh. Christoph von Adelsheim geben den Wemershof in Erbbestand. Abschrift. 147.

1696. Januar 15. Kaufbrief über einen Theil von Edelfingen. Abschrift. 148.

1705. September 7. Erbvertrag zwischen den Brüdern Joh. Friedrich und Joh. Christoph v. Adelsheim über ihre dereinstige Verlassenschaft. 149.

1712. Februar 20. Familienvertrag über den Zehnten zu Roigheim. Abschrift. 150.

1717. August 9. Die Herren von Adelsheim gestatten eine Collecte zum Bau einer reformierten Kirche. Original. 151.

1722 October 7. Kaufbrief über einen Theil von Edelfingen. Abschrift. 152.

1766. Nov. 25. K. W. Eckhard von Adelsheim bevollmächtigt Frei-

herrn von Stetten zur Mitwirkung bei der Theilung der Verlassenschaft des verst. Ritterraths L. von Adelsheim. Original. 153.

1768. Sept. 26. Familienvertrag über die Verlassenschaft des verst. Ritterraths Leopold von Adelsheim. Abschrift. 154.

1770. August 23. Der sog. Burkener Vergleich, durch welchen Streitigkeiten zwischen den Erben des verst. Ritterraths Leopold von Adelsheim beseitigt werden sollten. 155.

4. Gerichtliche Erkenntnisse u. dgl.

1448. Febr. 16. (Freitag vor dem Sonntag Reminiscere.) Erkenntniss der Gerichtsschöffen zu Heynstatt, Besitzverhältnisse betr. Abschrift. 156.

1455. Aug. 11. (Montag nach St. Lorenz.) Urtheil des Landgerichts des Herzogthums Franken i. S. der Hedwig von Gerchsheim und ihres Neffen Hans von Leynach c. Hans von Otzberg, Besitzthümer und Rechte zu Gerchsheim betr. Abschrift. 157.

1483. Aug. 26. (Dienstag nach St. Bartholomäi.) Urtheil in einer Streitsache zwischen Martin von Adelsheim und Götz von Stetten über das Heirathsgut der Frau des Ersteren. 158.

1498. Dec. 19. (Mittwoch nach Lucientag.) Vor dem Landgericht des Herzogthums Franken errichteter Vergleich über Sigmunds von Adelsheim Verlassenschaft. Abschrift mit Abbildung des Siegels. 159.

1515. Oct. 19. (Freitag nach Burchardi.) Urtheil des Landgerichts des Burggrafenthums Nürnberg in Schrotzbergischen Angelegenheiten. Original. 160.

B. Urkundenbücher und Repertorien etc. etc.

Wappen- und Urkundenbuch, zusammengestellt von Moritz Schwab, gen. Hell von Hellenberg, zu Ende des 16. Jahrhunderts; wohl zum Andenken an seine Familie, welche mit ihm ausstarb (nach einer Notiz auf S. 197).

Urkundenbuch, v. Adelsheim'sche Urkunden enthaltend, und wahrscheinlich in der Mitte des 16. Jahrhunderts zusammengeschrieben. Wurde beim Archivbrande grösstentheils zerstört. Die wenigen noch vorhandenen Blätter enthalten nur Urkunden, die im vorstehenden Urkundenverzeichniss schon angeführt sind.

Urkundenbuch, v. Adelsheim'sche Urkunden, und zwar meist Wirzburgische Lehensurkunden enthaltend. 1529 von Wolff von Adelsheim zusammengetragen, wie eine Bemerkung auf S. 20 besagt.

Urkundenbuch, des verst. Regierungsrathes Karl v. Adelsheim. Enthält:

a. Abschrift des Inhaltes des vorstehend genannten Buches.
b. Notizen, theils aus Urkunden der eigenen oder fremder Archive, theils aus gedruckten Werken ausgezogen, und die Familie von Adelsheim, sowie die Familie von Düren betreffend.

Mappe, enthaltend eine Anzahl von Leichenreden auf v. Adelsheim'sche Familienmitglieder. Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrh. Enthält mancherlei Interessantes zur Familiengeschichte.

Mappe mit Stammbaumentwürfen aus verschiedenen Zeiten.



Mappe mit Abbildungen sämmtlicher um die Mitte des vor. Jahrh. noch existierenden, bezw. bekannten v. Adelsheim'schen Grabsteine zu Adelsheim, Wachbach etc.

Repertorium der im Jahre 1823 im Archiv zu Adelsheim vorhanden gewesenen Urkunden, Akten etc.

C. Akten.

1. Reste der Wachbacher Registratur bis 1848.

I. Familiensachen.

a. Generalia. 2 Fasz.

b. Korrespondenzen zwischen Familienmitgliedern. 1 Fasz.

II. Stammgutsangelegenheiten.

a. Generalia. Meist Uebereinkommen zwischen Familienmitgliedern über Nutzniessungsrechte. 1 Fasz.

b. Theilregister und Güterbeschreibungen. Die ältesten aus dem 16. Jahrh. stammend. Diese Register geben schätzenwerthe Auskunft über den Bestand des Stammgutes zu den betr. Zeiten, über die jeweiligen Lehensherren etc. 1 Fasz.

c. Erb- und Vormundschaftssachen. Meist nur die Revenuenbezüge der betr. Mündel anbelangend. Mitunter aber auch wichtigere Angelegenheiten. Namentlich sind Erbtheilungsverhandlungen etc. darunter, für welche dasselbe gilt, wie für die sub b. genannten Theilregister. Die ältesten Schriftstücke in diesen Faszikeln sind Akten zur Theilung der Verlassenschaft des im J. 1600 verst. Georg Sigmund von Adelsheim. 3 Fasz.

d. Kauf- und Tauschkontrakte und Verhandlungen. Meist nur geringfügige Angelegenheiten betreffend. 2 Fasz.

III. Lehens-Sachen.

a. Generalia. Meist Korrespondenzen und Berichte der grundherrlichen Aemter in Lehensangelegenheiten. 1 Fasz.

b. Kurpfälzische Lehen. 1 Fasz.

c. Kurmainzische Lehen. 1. Fasz.

d. Brandenb. bezw. Preussische Lehen. 1 Fasz.

(b.–d.: Enthalten Lehensbeschreibungen, Rundschreiben d. Lehensherren, Verhandl. üb. Lehensmuthung.)

IV. Ortsherrlichkeit.

a. Gerichtl. Akten zu Bagatellprozessen, Polizeisachen u. dgl., die vor dem Amte der Vogteiherrschaft in Wachbach verhandelt wurden. Weniges ist noch aus dem 17., das Meiste aus dem 18. Jahrhundert. 10 Fasz.

b. Frohnwesen. Protokolle über Verweigerung von Leistungen Seitens der Pflichtigen. Aufzeichnungen über geschehene Leistungen. Sämmtliches aus dem 18. Jahrh. Ohne besonderen Werth. 1 Fasz.

c. Gemeindesachen, Zünfte etc. Enthaltend eine Wachbacher Dorfpolizeiordnung von 1585 mit Nachträgen bis auf das Jahr 1682; ferner Zunftordnungen für die verschiedenen Gewerbe. 1 Fasz.

d. Streitigkeiten mit dem deutschen Orden über die Ortsherrlichkeit. Meistens Beschwerden des Amtes der Vogteiherrschaft über Eingriffe des Ordens in die vogteiliche Gerichtsbarkeit. 8 Fasz.

V. Ritterkanton Ottenwald.

a. Generalia. Rundschreiben des Hauptmanns und der Räthe des Ritterkantons. Einladungen zu Konferenzen und Berichte über solche. Verhandlungen über gemeinsame Angelegenheiten. 1 Fasz.

b. Schatzung. Meist Quittungen, Rechnungsnachweise etc. 1 Fasz.

VI. Zehnten und sonstige Abgaben.

a. Generalia. Diese Akten betreffen meist Streitigkeiten über die Berechtigung zu den betr. Bezügen. Dagegen ist auch Manches darunter, das sich nur auf den Einzug bezieht (Abrechnungen etc.) und ohne besonderes Interesse sein dürfte. 2 Fasz.

VII. Kriegslasten.

a. Generalia. Meist die Stellung von Proviant, Quartier, Stallungen bei Truppendurchzügen betr. 1 Fasz.

VIII. Prozesse.

a. Generalia. Kleinere Prozesse, meist in Erbschaftsangelegenheiten, 17. und 18. Jahrh. 5 Fasz.

b. v. Adelsheim c. Deutschorden. Hohe Obrigkeit zu Edelfingen, Hachtel, Dörtel, Wachbach etc. betreffend. Ende des 17. Jahrh. 2 Fasz.

c. v. Adelsheim-Wachbach c. v. Adelsheim-Adelsheim und Sennfeld. Erbfolge betr. (Auf Ableben des Ritterrathes Friedrich Leopold von Adelsheim. Im Urkundenverzeichniss No. 153–155 findet sich noch weiter hierher Gehöriges. In diesen Akten finden sich viele Abschriften älterer Stücke, die auf die Erbfolge und Besitzverhältnisse in früheren Zeiten Bezug haben. 1763–1780.

d. Pilgram c. v. Adelsheim. Deserviten und Auslagen aus vorstehendem Prozess betr. Enthält u. A. ein Kaiserl. Rescript mit eigenhändiger Unterschrift Josephs II. 1780–1782.

IX. Kirche und Schule.

a. Generalia. Enthält meist Verhandlungen über Besetzung der Pfarr- und der Lehrerstelle zu Wachbach; ferner einige Almosenrechnungen Ende des 17., 18. und 19. Jahrh. bis 1848. 1 Fasz.

X. Rentamtsdienst.

a. Diener, Besoldungen, Dienstakten verschiedener v. Adelsheim'scher Beamten und Angestellten aus dem 18. Jahrh. 2 Fasz.

b. Pachtsachen. Meist Verpachtungsprotokolle. 4 Fasz.

c. Landwirthschaft. Meist Wetterschäden und Viehseuchen betr. 1 Fasz.



d. Bauwesen. Fast nur kleine Reparaturen betreffend, somit unwichtig. 1 Fasz.

e. Rechnungswesen. Revisionsbescheide. Korrespondenzen und Notizen über Rechnungssachen. Alte Quittungen, Steuerzettel. Aus dem vorigen und laufenden Jahrh. bis 1848. 5 Fasz.

f. Allgemeine Administrationsangelegenheiten. Meist Korrespondenzen zwischen Familienmitgliedern und den Rentämtern, bezw. Berichte der letzteren über allerlei dienstliche Angelegenheiten. 18. und 19. Jahrh. 6 Fasz.

XI. Schuldenwesen.

a. Generalia. Schuldscheine, Quittungen und Korrespondenzen über Schuldenwesen. 17., 18., 19. Jahrh. .

XIII. Diverses.

a. Generalia. Enthält beschädigte, z. Th. gänzlich vermoderte Akten aus dem 16. Jahrh., unter denen sich aber immerhin noch Einiges wird retten lassen, wenn sich etwa bei einer näheren Besichtigung, die für den kommenden Sommer in Aussicht genommen ist, herausstellen sollte, dass es der Mühe werth ist. Ferner enthalten die Faszikel noch mancherlei eigentlich unter X. Gehöriges; doch sind dies nur unwichtige Zettel mit Notizen etc., die füglich als Makulatur zu bezeichnen sein dürften. 9 Fasz.

2. Reste der Adelsheimer und Sennfelder Registraturen vor 1848.

I. Familiensachen.

a. Generalia. Meistens Korrespondenzen zwischen Familienmitgliedern aus dem vor. Jahrh. 1 Fasz.

II. Stammguts-Angelegenheiten.

a. Erbschafts- und Vormundschaftssachen. Meist Korrespondenzen, Vertragsentwürfe, Vollmachten etc. 1 Fasz.

b. Güterbeschreibungen und Theilregister. — Für diese gilt ebenfalls wieder das zu den Wachbacher Theilregistern Bemerkte. 1 Fasz.

III. Lehenssachen.

a. Generalia. Enthält nichts von Bedeutung. Die wenigen wichtigeren Akten, die 1848 nicht zu Grunde gegangen sind, befinden sich in dem neueren, unten noch zu nennenden Faszikel „Lehensablösung". 1 Fasz.

IV. Ortsherrlichkeit.

a. Generalia. Meist Polizeisachen ohne Bedeutung. 1 Fasz.

V. Zehnten und Gülten.

a. Generalia. Einzugsregister etc. 1 Fasz.

VI. Prozesse.

a. Generalia. Meist Schuldklagen gegen Pächter, Holzkäufer etc. aus dem vor. und laufenden Jahrhundert. Ferner Einiges zu dem v. Adelsh. Successionsprozess 1763–1780.

VII. Rentamtsdienst.

a. Diener, Besoldungen etc. 1 Fasz.

b. Forstsachen. Meist Hauerlohnabrechnungen, Holzaufnahmen, Versteigerungsprotokolle u. s. w. aus dem Ende des vorigen und dem Anfang des laufenden Jahrhunderts. 1 Fasz.

c. Bestandssachen. Verpachtungsprotokolle, Beschwerden von Pächtern und über solche, Meliorationsangelegenheiten. 2 Fasz.

d. Naturalwirthschaftl. Aufzeichnungen über Einlieferung und Verwerthung von Naturalabgaben etc. 18. und 19. Jahrhundert. 1 Fasz.

e. Bauwesen. Meist Gutachten, Voranschläge und Abrechnungen über Reparaturen auf Pachthöfen aus dem Anfang des laufenden Jahrhunderts. 1 Fasz.

f. Rechnungswesen. Wie in der Wachb. Registratur. 3 Fasz.

g. Allg. Administrationsangelegenheiten. Ebenso. 1 Fasz.

VIII. Schuldenwesen.

a. Generalia. 1 Fasz.

IX. Diverses.

a. Generalia. Meist Concepte zu Berichten, Zeitungsausschnitte und sonstige lose Blätter aus dem Anfang des laufenden Jahrhunderts. 2 Fasz.

3. Die neuere Rentamts-Registratur seit 1848.

Dieselbe enthält ausser Acten, die lediglich innere Rentamts-Angelegenheiten betreffen, noch Folgendes:

1. Folgen der revolutionären Ereignisse im Baulande für die Grundherrschaft und das Städtchen Adelsheim betr. 1848. 1 Fasz.
2. Lehensablösung 1862. 1 Fasz. Enthält zugleich Acten über Lehensmuthung etc. bis auf den Anfang des laufenden Jahrhunderts zurück, sowie Abschriften der älteren Lehensbriefe; ferner die Acten zu einer der Lehensablösung vorausgegangenen Klage des Grossh. Fiscus gegen die Grundherrschaft von Adelsheim, den Umfang der Lehen betr.
3. Ablösung von Zehnten und andern Berechtigungen betr. 3 Fasz.
4. Erneuerung des Stammgutsstatuts betr. 1823-1873. 1 Fasz.

D. Rechnungen.

1. Wachbacher und Edelfinger Haupt- und Nebenrechnungen vom Ende des 16. Jahrhunderts ab bis auf die neueste Zeit; wahrscheinlich vollständig, jedoch noch nicht chronologisch geordnet.
2. Adelsheimer und Sennfelder Rechnungen von 1848 ab.

III. Archivalien aus Orten des Amtsbezirkes Konstanz,

verzeichnet von dem Pfleger der bad. hist. Comm. Pfarrer Rhomberg in Biethingen.

1. Biethingen.

I. Gemeinderegistratur.

1497. Albrecht von Klingenberg, Ritter, zu Hohentwiel, siegelt die schiedsrichterliche Grenzbestimmung zwischen Buetingen und Eberingen, nachdem diese umsonst einst ihre „Gnäd. Herrn und Junker zu Rhandegg, sel. Gedächtniss darum angerufen“ hatten. Pap. Cop. 1.

Pap. Orig. über geschehene Bannvisitationen von den Jahren:

1654 (in Abschrift v. J. 1766) gegen Thayngen; 2.

1765. gegen Randegg (Josef Frhr. von Deuring und Max Frhr. von Hornstein, Maltheser, Leopold Thaddä Frh. v. Hornstein zu den 3 hohen Stoffeln, Weiterdingen) auf theilweiser Grundlage eines Vertrages v. J. 1606; 3.

1771. gegen Dörflingen; 4.

1786. gegen Gottmadingen (Johann Bapt. von Deuring und Leopold Thaddä von Hornstein) zur Beendigung des 100jährigen Streites. 5.

II. Pfarrregistratur.

1577. 1681. Kirchenurbar.

1593. 1603. 1614. Errichtung und Dotierung der Pfarrei.

1680. Erste Kirchen- (Standes-) Bücher (mit Notizen).

III. Frhl. von Hornstein'sches Archiv.

Pergament Originalurkunden:

1345. Feb. 8. (Dienstag vor St. Valentin.) Das Kloster St. Katharinathal kauft von Johann Jakob, Hansen Sohn von Diessenhofen um 41 Pfd. Konst. Pf. die Schuposs gelegen zu Büttingen, die er von seinen Geschwistern geerbt, Haus und Hofstatt stosst an den Kirchhof und die Strasse — giltet 6 Mut Roggen diessenhof. Mass, 30 breisg. Schill. und 4 Herbsthüner, ferner den Weingarten gelegen zu Taigingen an dem Buchberg, der auch in die Schuposs gehört, den des Husen und Cünr. des Gigers säligen Kint buent und giltet 1 Mut Kernen und 1 Pfd. Wachs — als freies Eigenthum. (Siegel des Raths von Diessenhofen abgeschn.) 6.

1430. März 18. (Samstag vor M. Vkdg.) Verena von Küngsholz, Schwester des † Hans v. K. und dessen Sohn Hans v. K., geben dem G. Rügger zu Engen zu kaufen den s. g. Künigsholzhof zu Ehingen im Dorf um 130 Pfd. Pf. Das Heugras gehört dem Frauenkloster in Engen. Es siegeln Hans Konrad v. Bodman, Rudolf von Neuenhausen, Verena und Hans von Künigsholz. (Die 4 Wachssiegel hängen an; die Siegel der Königsholzer gleichen dem Hohenstoffiischen.) 7.

1437. März 10. (Sonntag Lätare.) Heinrich v. Geroltzeck, Frhr. zu Sultz entbindet den edeln und lieben „Ohem" Kaspar von Klingenberg jeder Bürgschaft und Mitgilt, die er für 420 rh. Guld. dem Hans von Burgberg gegenüber übernommen. 8.

1479. Jul. 10. (Samstag nach St. Ulrich.) Das kaiserl. Hofgericht zu Rotweil (Tegenhart v. Gundelfingen anstatt Gr. Joh. v. Sulz) beurkundet, dass Margaretha von Klingenberg, Wittwe des Konrad von Bubenhofen, gegenüber ihren Brüdern, Kaspar v. Klingenberg zu Meringen und Heinrich von Klingenberg, auf alle väterlichen und mütterlichen Erbansprüche verzichte. Es siegeln das kaiserliche Hofgericht und der Beivogt der Wittwe Konrad v. Stain, Hofmeister. (Siegel fehlen.) 9.

1486. Juni 5. (Montag nach der applaus wochen[1]). Stockach. Konrad Dorsperger gen. Schilher, frei Landrichter im Hegau und Madach urtheilt, dass Hans von Pfaffen-Zell, der schryber zu Krayen die Leistungen der Zinsleute laut frühern Briefes abzugeben habe an Frau Gertrud, des † Jakob Mangolds Wittwe, Bürgerin zu Konstanz. Bevollmächtigter der Wittwe Hans Pitscher Landger. Geschworner (Siegel fehlt). „Ist nit benamset woher die zinse oder wer die zinsleuth etc." (Dorsalnotiz.) 10.

1500. Feb. 20. Namens der edlen vesten Heinrich und Itelhans v. Stoffeln, Brüder wird in Schaffhausen zur öffentlichen Gant gegeben um 4 Mass Kernen, 4 Mass Roggen und 1 Gulden Geld die Mühle und Mühlestatt zu Buethingen und ist den obengenannten von Stoffeln geblieben nach Ausweis des Gantbuchs (zinstag vor Cathedra Petri). Urkundlich Bürgermeister etc. zu Schaffhausen (frytag vor sant mathyistag). (Wachssiegel hängt an.) 11.

1490. Hans von Lupfen zu Schaffhausen und seine Ehegemahlin Barbara v. Ringgoltingen des † vesten Hans Im Thurn Wittwe und letzterer Kinder dieser Ehe: Battwilhelm und Dorothea, für diese in Vogtweise Rüdger Im Thurn, deren Vetter, urkunden. Die Kinder erhalten von der Gemeinde Büttingen 300 Gulden als Kaufsumme für den Imthurnhof, im hintern Rinhart gelegen, mit Aeckern, Wiesen, Feld, Waid, Wasser, Steg, Zwing und Baun, Ehaften und allen Gerechtigkeiten, dabei das Holz genannt Siebenaich, das Holz genannt Gsang[2]) und das gross Holz heisst Hohenrutten, stosst . . oben an die Zilaten . . . unterhalb an das Corppenloe[3]), wie ihn Hans Imthurn und sein Bruder und vor etlichen Jahren die von Bütingen selbst ingehabt und zuletzt Haini Keller von Täygingen und jährlich gegolten hat 10 Mut Roggen, 2 Malter Haber, 2 Pfd. Hlr. schaffhauser Wärung und Mass. Die Siegel des Hans von Lupfen, Rüdgers Imthurn und (auf Bitte Barbaras) des Konrad Hegket vom Rath in Schaffhausen hängen an. 12.

1516. Jan. 30. Die beiden Gemeinden Byethingen und Tayingen[4]) kaufen einen Hof im Rinhard von dem fr. und vest. Junker Hansen von Lupfen und Barbara von Ringchlingen, seiner Hausfrau, 2 Theile für Thäygingen und 1 Theil für Byettingen. Sie ernennen die edl. und vest.

[1]) Fronleichnams - Octav. — [2]) Gsanghof jetzt abgeg. — [3]) Korpen j. abgeg. — [4]) j. abgeg.



Junker Heinrich und Itelhans von Stoffeln. Gebr., „gnändige vogtherrn“ zu Biethingen, zu Schutzherrn Beider für den Hof etc. Thayngen bittet, Konrad B. den Bürgermeister zu Schaffhausen „unsern lieben herrn“ etc. Biethingen den Hans Z. Schultheissen zu Diessenhofen um Insiegel. Gegeben Donnerstag vor U. L. Frtg. genannt Lichtmess 1500. (Siegel unkenntlich.) 13.

1518. Juni 21. Der Vogt zu Büetingen, Namens des Hans Heinrich von Klingenberg, als des Vormünders des Junkers Pankraz von Stoffeln entscheidet in einer Beschwerde der Dreier von Randegg wegen Wässerungsschaden durch Biethinger auf Vergütung und Wiederherstellung „an gewonlicher gerichtzstett sizend“ Montag vor St. Johann Bapt. Tag. (Siegel des H. H. von Klingenberg hängt an.) 14.

1529. Oct. 20. Linz. Eiteleckh von Reischach wird von K. Ferdinand mit Schloss und Herrschaft Mägdeberg belehnt wegen seiner Verdienste z. Zt. der Türkenbelagerung Wiens; sollte der Mannsstamm aussterben, so ist den weiblichen Erben 4000 fl. bei Aufhebung des Mannslehens zu zahlen. Pap.-Cop. v. 1621, Mai 12. Radolfzell. 15.

1567. Mai 22. Hohenstoffeln. Heirathsbrief zwischen Cleopha von Stoffeln, Tochter Jakobs v. St. u. Balthasar von Hornstein, Sohn Jakob Ernst's v. Hornstein-Grieningen. Die Heimsteuer und Morgengabe ist je 2000 fl. an Geld; hinterlässt Jakob v. St. keine männlichen Erben, so sind die Töchter gleichmässig erbberechtigt. Es siegeln einerseits Balthasar, z. Zt. Hofmeister des fürstl. Stifts Buchau, Landeskomtur Sigmund von Hornstein und Hans Reinhard Spät zu Schülzburg, anderseits Pankraz von Stoffeln zu Aigoltingen, Albr. von Landenberg-Breitenlandenberg zu Burgla u. Reinhart von Neunegkh zu Catenhorn als Unterhändler von Jakob v. Stoffeln. (Die 8 Sigel hängen an.) 16.

1598. Schuldbrief des Jakob Rincklin von Biethingen über 100 fl. für Lorenz Buchter zu Thayngen*). (Hornstein. Sieg. fehlt.) 17.

1606. Das Frauen-Kloster St. Katharinathal giebt ein Erblehen an Hans Schmid von Büetingen, worauf für ihn der Hornsteiner Vogt Revers ausstellt. Haus u. Hof stossen an Kirchhof und vordern Kirchweg, ein anderes Stück an Junker Gebh. v. Schellenbergs Hofgüter zu Korppen und das Berauer Gut, 2 Aecker im Kohlgrüb an Stockersee, ein drittes Stück im Kettelbrunn am Stoffler Gut, Kirchwies u. der Lehenherren Widdumgut etc. (Siegel Balth. v. Hornstein-Hohenstoffeln fehlt.) Eine Dorsalbemerkung sagt: „Dieses St. Katharinathaler Erblehengut steht nunmehr der Biethinger Ortsherrschaft zu, auch die abfallenden Gilten.“ 18.

1610. Jakob Neuwiller zu Egellschofen und seine Mithaften geben Kaufbrief über 360 fl. Reben auf dem „untern Tobel“ für Jak. Bischof, Wirth zum weissen Kreuz in Konstanz. Den Akt giebt und siegelt Konrad Bergmann, Wirth im Weschbach, des Gotteshauses Kreuzlingen Gerichtsammann. (Siegel fehlt.) Dorsalbemerkung: Jakob Harder „Obervogt auf den Eggen“ erklärte vorstehenden Rebkauf um 360 fl. für ungiltig, weil die Verhandlung vor sein Gericht gehöre, und schnitt das Siegel ab. 1624. 20. Juni. 19.

*) Erneuert 1801, 10. Aug. für 150 Franken, Schaffhausen.



1616. Der Hornsteiner Stabhalter zu Weiterdingen giebt Brief über Kauf des sog. Vetterhölzle durch G. Diett von Weiterdingen im Namen des Balthasar v. Hornstein zu Hohenstoffeln u. Grieningen und des Hans Werner von Reischach zu Hohenstoffeln und Homboll „meiner gnädigen gebietenden Herren“ (beider Siegel fehlen). Nach Dorsalnotizen kam 1651 und 1720 das Vetterhölzle in die Hände eines Göri Sutter in Weiterdingen. 20.

1619. Mai 24. Grieningen. Balthasar und Hans Erhard Bernhard von Hornstein-Hohenstoffeln-Grieningen, Vater und Sohn, erhalten durch den öffentlichen Notar Spiegler Urkunde über einen sub 25. Februar 1616 zu Riedlingen zwischen ihnen und ihren Verwandten zu Göffingen, Aichen und Zollenreiten mündlichen Vertrag wegen Entschädigung für die Bauten des Berghauses auf dem Hohenstoffel, des Hauses zu Weiterdingen und anderen Meliorationen. (Schwarzer Amtsstempel des Notars.) 21.

1624. Nov. 19. Engen. Conrad von Aldendorf zue Neuenhausen (Burgstall), östr. Rath etc. der Herrschaft Hauenstein, Schultheiss von Waltshut etc. belehnt den ehrbaren H. Diepold von Weiterdingen mit einem Acker bei Neuenhausen. (Siegel fehlt.) 22.

1747. Jan. 2. Die Hornst. Kanzlei in Biethingen giebt und siegelt Kaufbrief für Josef Wik über $^1/_2$ Juch. Aker im Kettelbrunn. (Siegel fehlt.) Dieses ist Pap. Or. Urk. 23.

1794. Okt. 16. Kaiserl. Lehenbrief über Burgstall und Hof Homboll Antheil an der Binninger Fischenz, an Nieder- und Hinterstoffeln, $32^1/_2$ Juch. Holz. (Siegel hängt an.) 24.

1781. Sept. 19. Freiburg. Kais. Lehenbrief über den Zehent in Duetlingen und alte Gilt für den Senior der Familie, Jos. Ant. Frhrn. zu den 3 Hohenstoffeln, Binningen und Hofwiesen. (Siegel hängt an.) 25.

b. Papier-Originalurkunden und Handschriften:

1295—1688. „Urkundenauszüge aus dem gräfl. Truchsess Scheer'schen Archiv durch J. F. X. von Eppten, Hofrath u. Archivar.“ 14 Seiten, neuere Abschrift z. B. 1396. 1406 Rudolf d. Aelt. v. Friedingen zu Taugendorf, dessen Gem. Anastasia von Hornstein, Söhne: Rudolf und Heinrich: Streit wegen Weidgang. 1491—1500 besass Brun v. Hertenstein zu Göffingen durch Kauf von Martin von Friedingen einen Burgstall auf dem Bussen. 1461 Wernher v. Hertenstein verschreibt Gilten aus dem Kelhof zu Altheim. (Anderes mehr specifisch Hornsteinisch.) 26.

1770. Dez. 13. Weiterdingen. Die Mühlenordnung für die Gemeinde Biethingen. 27.

1774. Bernh. Frhr. von Busek, gen. Brandt, Domstiftskaplan in Kempten, Beiträge zur Geschichte der Familie v. Hornstein. 28.

17??. Die Belagerung und Zerstörung von Hohenstoffeln 1632, 1633 vom Hornsteiner Beamten Dhumb; enthält auch einiges zur Geschichte von Biethingen, Binningen, Weiterdingen und Duchtlingen. (Neue Abschrift) 70 Halbseiten. (Die geschichtlichen Notizen benützt zu den Hornsteinischen Beiträgen in den „Mitth. für Gesch. Hohenzoll.“.) 29.

Drei Stammtafeln aus dem letzten und Anfang dieses Jahrhunderts. 30.

2. Büsingen.

Gemeindearchiv.

a. Pergament-Originalurkunden.

1520. Juni 24. Junker Hans Wilh. Imthurn, gnäd. Gerichtsherr etc. siegelt Zinsverschreibung zu 100 fl. Kapital. (Siegel abgeschnitten.) Dorsalnotiz: „diessen brieff hab ich Rueger Im Thurn meister Hansen Drymer dem Buessinger abgekauft a⁰ 1604". 1.

1670. Juni 30. Büsingen. Vergleich zwischen Diessenhofen und Büsingen die Tränke am Kirchberger Bach oder im Rhein betreffend. (Die Siegel der Stadt D. u. des Beat. Wilh. Imthurn hängen an.) 2.

1688. Jan. 23. Schuldverschreibung über 190 fl. und Transfix, erstere von Johann Fried. Imthurn und letztere von Johann Konr. Imthurn besiegelt. (Siegel abgeschnitten.) 3.

1719. Jan. 26. Schuldverschreibung über 180 fl. für Joh. Fr. Imthurn. (Siegel des Johann Konr. Imthurn abgeschn.) 4.

1736. Jan. 26. Zwei Zinsverschreibungen. (Siegel Eberhard Imthurns) eine mit Transfix. vom 2. März 1750. (Siegel Leonhard Imthurns.) (Die 3 Siegel abgeschn.) 5.

b. Originalien und Copien auf Papier.

1514. Apr. 27. (Donnerstag nach St. Jörgentag.) Die Gemeinde Büsingen bekommt zu Lehen von Altbürgermeister Barther zu Schaffhausen die Güter „uff Ober- und Unter-Egkingen". 6.

1514. Sept. 27. (Mittwoch nach St. Moritz.) Allmendsachen, Weiderechtsverträge mit Dörflingen (Vogt zu Andelfingen), Gailingen (Martin v. Randegg), Schaffhausen (Bürgermeister Hans Thrülleray) im Beisein des Abts v. Allerheiligen. 7.

1535. Sept. 5. (Sonntag n. St. Verena.) Vergleichbrief zwischen Schaffhausen, Büssingen (Beat Wilh. Im Thurn, Vogtherr zu Büssingen) und Buchthalen wegen Weidgang. 8.

1538. Jul. 3. (Mittwoch nach Petri und Pauli.) Schaffhausener Urkunde für Beat Wilh. Imthurn wegen Weidrechts in Büssingen. 9.

1644. Kaufbrief (Siegel Hans Ludwig Imthurn); ebensolche von 1685 (Hans Konrad Imthurn), 1742 (Nellenburgisch.), 1754 (Joh. Konr. Imthurn.) 10.

1653. Okt. 28. Dörflingen (Vogt zu Andelfingen) und Gailingen (der nellenburgische Landschreiber) schliessen Vertrag wegen Weid- u. Tränkerechts. 11.

1663. Dez. 11. Die Gemeinde Büssingen tauscht ihr Eggingerlehen (vide 1514) mit Beat Wilh. Imthurn, Vogt und Gerichtsherrn zu Büssingen, st. bläsischer Amtmann etc. 12.

1668. Aug. 7—25. Briefwechsel zwischen Diessenhofen u. Büssingen wegen Weidrechts. (Pap. Orig.) 13.

1668. September. Briefwechsel zwischen Johanna Franziska Grandmont geb. v. Schönau Wwe. für ihre Leute in Gailingen mit Diessenhofen wegen Weidrechts. (Orig. Pap.) 14.



1669. Weidgang in Büssingen. „Summarische Erzählung“. Wegnahme weidenden Viehs, Büssingen wünsche Appellation an Oesterreich. 15.

1669. Sept. 9. Memorial (ohne Unterschrift) gegen das Weidrecht der Gailinger und Diessenhofener bis 19. Nov. Extrakt aus dem Diessenhofener Lagerbuch (a⁰ 1209 erneuert: Weidrechtsanspruch bis zum Kirchberger Bach). 16.

1669. Nov. 14. Die Gemeinde Büssingen giebt Gegenerklärung (Siegel Joh. Wilh. Imthurn). 17.

1670. Juni 28. Ebenso (Siegel Jak. Rueger Imthurn zur Haselstuden, Vogtherr etc.). 18.

1670. Juni 30. Büsingen. Stadt Diessenhofen und Beat Wilh. Imthurn vergleichen sich wegen Weidgerechtigkeit. 19.

1724. Verhandlungen wegen Bürgeraufnahme. 20.

1796, 1800 etc. Kriegsaffairen. 21.

Flurnamen: Untereckingen (Baureste), Obereckingen am Gailinger Weg, Mühl- und Weiherwiese (jetzt hat Büsingen keine Mühle mehr). Hipp- und Guggenbühl (Fundamente), Kehlhof mit Zehntwiese (jetzt abgegangen), im Junkern- (darnach waren die ältesten Theile von Büsingen auf der Höhe in der Richtung gegen Kirchberg), Widdum-, Bild-, Pfaffen-, Kirch-, Abtsried (wiese etc.), im langen Markstein und Birkbühl (Grenzen), Furtacker, Bethenweg etc. vor Rinhard (gegen Gennersbrunn) etc.

3. Gailingen.

I. Pfarrarchiv.

(Die Urkunden sind alle Pergament-Originalurkunden, wenn nicht andere Notiz beigefügt ist.)

1420. Ritter Heinrich von Randegg siegelt ein Jahrtagsvermächtniss für die lb. Frauen-Pfarrkirche in Gaylliugen. (Sieg. fehlt.) 1.

1447. Kaspar v. Randegg giebt Kaufbrief zu Gunsten ebenderselben. (Sieg. fehlt.) 2.

1465. Rudolf v. Randegg giebt Uebergabsurkunde zu einer Jahrtagsstiftung. (Sieg. fehlt.) „beim offentl. Gerichte am Wege etc.“ 3.

1470. Derselbe wegen eines „wyngartens“ zum näml. Zwecke. (Sieg. fehlt.) 4.

1470. Heinrich v. R. ebenso. (Sieg. f.) 5.

1445. Der gnäd. Junker Rudolf. v. R. „in Gaylingen im dorff offentl. zu Gericht etc.“ siegelt eine Wachsstiftung. (Sieg. f.) 6.

1473. Abt Konrad vom Allerheiligenkloster, Lehensherr der Kirche und Haynrich von Randegg siegeln die Jahrtags- und Bruderschaftsurkunde des Leutpriesters Joh. Weber u. A. in Gailingen. (Der Siegel Heinrichs fehlt; des Abts noch kenntlich.) 7.

1477. „Georgius Winterstetter utr. iur. l. Canonic. ecclie Constant. In executione concordiae inter... Sixtum... papam quartum... et... Fredericum Romanor. Imperator.“ giebt Erklärung und Weisung an das Ruralkapitel Stain. (Siegel abgef.) dat. Konstanz. 8.

1497. Kaspar von Rdg siegelt Uebergabsurkunde für die Pfarrkirche. (Sieg. f.) 9.

1478. Im Namen Junker Burkarts v. Rdg und auf Befehl des Johann von Rdg Ritters giebt der Vogt zu Rdg dem Pfleger der St. Niklausenkapelle in Obergailingen beim öffentl. Gericht in Gail. Zinsbrief. (Johanns Sieg. abgef.) 10.

1484. Johann von Rdg, Kanoniker am Hochstift in Konstanz, erhält päpstl. Ablassbrief für die Kirche in Gail. (im 13. Jahre Sixtus IV pp.). Von 18 Siegeln in Blechkapseln sind 5 theilweise und 3 ganz erhalten. Als Transfix: die bischöfl. Confirmation vom näml. Jahre. (Siegel des Domstifts theilweise erhalten.) 11.

1472. Päpstl. Ablassbrief (von ehem. 8 Siegeln in Pergamenthüllen noch 4 theilweise erhalten). 12.

1473. Bischof Hermann und das Kloster Allerheiligen geben Erklärung wegen eines Jahrtages für Wohlthäter der Kirche zu Gail. (Siegel des Domstifts in einem Leinensäckchen theilweise erhalten.) 13.

1465. Rudolf v. Rdg siegelt eine Jahrtagsurkunde für die Kirche in G. 14.

1480. Zu Gottendingen, Namens des gestrengen und gnäd. hrn Johannes v. Rdg, mit Wissen Burkarts v. Rdg in öffentl. Gericht giebt der Vogt Stiftungsurkunde (w. o.) für die Kirche in Gail. (Vom Siegel Johanns wenige Reste.) 15.

1481. Der Vogt v. Rdg für Burkart von Rdg und auf Befehl des Johann v. Rdg auf öffentl. Gericht zu Gayl. giebt der Kirche G. ewigen Kaufbrief. 16.

1491. Burkart v. Rdg „gnäd. Herr zu Gaylinge" siegelt eine Jahrtagsstiftung für die Kapelle in Obergaylingen. 17.

1493. Balthasar v. Rdg siegelt Kaufbrief für die Kirche in G. (Siegel Balthasars noch kenntlich, von der Umschrift wenige Buchstaben.) 18.

1490. Calendarium mit Jahrtagsangaben, am Schluss „ist unser frowen rodel zu Gailingen" 12 Blatt Perg. fol. gebunden. 19.

c. 1560. Ein neueres, sehr hübsches Calendarium mit Notizen 13 Blatt grösst. Fol. Perg. geb. in Schweinsl. 20.

1513. Schultheiss und Rat der Statt Schaffhausen geben der Kirche z. G. Brief wegen gestift. ewigen Lichts. (Sieg. abgef.) 21.

[1525. „Das gantz New Testament ... mit Summar. und Annotat ... Episteln ... von Hier. Emser" xylografisch. Köln 1525*) gebunden, letztes Blatt fehlt.] 22.

1531. Kapitalbrief für die Kirchenfabrik Gail. (in Papierkopie erhalten v. J. 1741). 23.

1543. Junker Hans v. Rdg siegelt in Gottendingen Uebergabsvertrag eines Gutes in Gail. für die Kapelle in Obergail. (Siegel f.) 24.

1505. Adam von Mülberg im Stift St. Peter in Basel giebt Brief zu Gunsten der Kirche in G. und siegelt (auf Dreiberg kleine Figur unkenntlich, darüber ein 4strahliger Stern). 25.

1506. „Martin von Randegg als ein Vogt des Junkers Mauriz v. Rdg, gnäd. Junker" siegelt zu Gunst. d. Kirche. (Siegel f.) 26.

1516. Der Vogt v. Randegg namens des Hans am Stad zu Rdg giebt

*) Liber rarus.

Brief (w. o.) an gewohnl. Gerichtstatt zu Gail. (Siegel des Hans am Stad verdorben.) 27.

1517. „Martin von Rdg als Vormund und Vogt des Junkers Mauriz v. Rdg seines Vetters, günstigen lieb Junkhers" siegelt für die Kirchenpflege in G. (Martins Siegel f.) 28.

1520. „Hans am Stad zu Randegg u. Meringen, genannt Junker" siegelt wegen Baus und Erhaltung von Kapelle und Beinhaus auf dem Gottesacker zu Gail. 29.

1536. Hans am Stad etc. siegelt Zinsbrief für die Kp. G. (Sieg. f.) 30.

1537. Derselbe siegelt Kaufbrief (w. o.). 31.

1550. Derselbe siegelt 3 Zinsbriefe „Auer von Gottendingen Vogt zu Randegg namens des edl. und vest. Hansen am Stad zu Rdg, m. gn. Junkhern und der . . . edlen Frau Dorothea Fuler geb. von Rdg zu Rdg, m. gn. Frow". Die 3 theilweise erhaltenen Siegel zeigen einen Stern im Schild, über dem Helm Halbmond und Stern. 32.

1553. Der Vogt „anstatt der verwandten wyland des edlen u. vesten Junkern Hansen am Stad zu Rdg und Meringen, m. gn. Junkers sel. gelassen erben, auch der .. edlen Frow Dorothea Fulerin geb. von Rdg und zu Rdg, meiner gn Frowen, auf Befelch des edlen u. vesten Junkhern Hans Burkart Fulers von Rdg und derzeit Vogt zu Haimahouen, meines günst. Junkers". Betreff w. o. (Hans Burk. Fulers Siegel fehlt.) 33.

1554. Wörtlich w. o. ausser: „Vogt zu Gaienhouen". (Sieg. f.) 34.

1556. Der Vogt „anstatt des Junkers Hansen am Stad sel. Erben zu Rdg und der edlen und vesten Junker Hieronymussen Fauler v. Rdg, m. Gnäd. Junker" . . . „Jeronimus Fauler, günstiger Junk." (Dessen Siegel abgef.) 35.

1551. „Junker Hans am Stad zu Rdg und Meringen gn. Junker und seine Frau Dorothe Fuler geb. v. R. zu R. gnäd. Frau." (Siegel des Hans fehlt.) (Zinsverschreibung w. o.) 36.

[Benediction. Constanc. v. J. 1560, sehr hübscher Papierband
dto v. J. 1597, 2 tom. quart. dto.] 36a.

Es folgen nun 9 Perg.-Urkunden über Zins- und Kaufverschreibungen von den Jahren:

1562 (1), 1563 (2), 1573 (6). Siegler ist: Gebhard von Schellenberg zu Hüfingen, Rdg und Staufen. An 2 Urkunden ist das Siegel noch erkenntlich. 37—45.

1565. Gebhard v. Schellenberg u. Rdg. Junker u. Pfarrer Höffelin; zu ihrer Zeit sind die Glocken angeschafft. (Die Papieraufzeichnung ohne Unterschrift und Siegel.) 46.

1532—42. „Der Kirche Gailingen Rodel" d. i. der Pfarrkirche und Niklauskapelle. Papierheft, gebunden in Stücke eines geschr. Brev. 47.

1588. Pfarreinkommensrodel. (Papierheft.) 48.

Weiter 5 Pergament-Originalurkunden zu Gunsten der Kirchenpflege Gailingen und 6 für die Kirche (Kapelle) in Obergailingen, gesiegelt von Hans v. Schellenberg, Staufen und Randegg „gnäd. Oberkheit". 6 Schellenberg'sche Siegel hängen an.

1585, 1586, 1599, 1601, 1602, 1606, 1607, 1608. Die Schuldverschreibung v. J. 1608 über 150 fl. Hauptgutes für die Pfarrkirche

bezeichnet als Siegler den „M. Johann Gabriel Blumenegger z. Zt. Schellenberg'schen Obervogt zu Staufen, sonders günstigen Herrn". (Dessen „gewohnl." Siegel abgef.) 49–59.

1612. Hans Theobald v. Rheinach zu St. Maurusmünster und Steppach Herr zu Randegg siegelt Zinsbrief zu Gunsten der Pfarrkirche Gailingen. (Siegel hängt an.) 60.

1617, 1619, 1620, 1622, 1526, 1627. Ulrich Speth von Zwifalten zu Marchthalen, Eglingen und Randegg siegelt Zinsverschreibungen und Schuldbriefe; 6 für die Pfarrkirche zu Gailingen, 6 für die St. Nikl.-Kapelle zu Obergaylingen. Das Speth'sche Siegel hängt an 8 dieser Perg.-Originalurkunden. 61–72.

1632. Im Jahre 1632 siegelt der Vogt von Andelfingen (Zürich) 3 Perg.-Originalurkunden von Dörflingen und 1 von Büsingen zu Gunsten der Heilpflege in Gailingen. Die Siegel hängen an. (Umschrift: H. G. Kaufmann Vogt zu Andelvingen). 73.

1617. Vitus Auer von Gailingen erhält Abgangszeugniss „ex universitate Soc. Jesu Graecensi". Siegel fehlt. Perg.-Originalurkunde. 74.

1665. Schuldbrief des A. Deute über 63 fl., Vogt und Gemeinde Gailingen bitten Anna Maria Freiin von Reinach zu Randegg gnäd. Obrigkeit um Insiegel zu Gunsten der Kirchenpflegschaft. (Roth Wachssiegel hängt an.) 75.

1696. Schultheiss und Rath der Stadt Diessenhofen gibt der Kirche zu Gailingen Brief für Schuld und Zins. (Siegel der Stadt hängt an der Perg.-Originalurkunde.) 76.

1654. Anfang der Aufzeichnung hiesiger Kirchenbücher. 77.

1672–83. Einkommensrechnung der Kaplanei in Gälingen (Papierheft geb.), enthält die Notiz u. A. „Aug. Heinrich v. Randegg 1340 hoc beneficium fundavit in hon. S. Kathar. V. M." 78.

1604–13. Kapellenrechnung Obergailingen. (Papier.) 79.

1647. Pfarrkirchenrechnung. (Papierheft.) 80.

1634. Kaplaneieinkommen. (Papier.) 81.

1681. Urbarium (der Kirche) auf Befehl des „Franz Wilhelm von Rheinach, Ritter von St. Wolfgang, Herr zu Hussmännien (?), Wehrt, Rattbach und Gailingen". Papier-Folioband. 82.

1752. Urbarium (der Kirche), Einkommenssachen. (Papierakten.) 83.

1756. Aufhebung der Kaplanei. (Papierakten.) 84.

1750. Gefällrechnungen des Kirchenfonds. (Zusammenstell.) (Papierakten.) 85.

1729. Geroldus Abbas Rhenov. giebt eigenhändig Urkunde wegen Glockenweihe etc. (Original-Papier.) 86.

II. Gemeindearchiv.

Die ältesten Bestandtheile desselben sollen s. Z. nach Stockach abgeliefert worden sein.

1593, 1597, 1657. Frohnd-, Gilten- und Zinspflicht der Gemeinde an die Herrschaft zu Randegg (v. Reinach). 87.

1765. Lehenbrief des Frhrn. Jos. Ant. Ign. v. Liebenfels Namens des Domstifts Konstanz für Auer, gen. Baltus zu Gailingen. 88.

1765. Ebensolcher für Franz Auer zu Gailingen. 89.

Flurnamen: Bürgeleschloss, hoher Markstein, Frauen-, Rheinauer-, Galgenacker, St. Katharina-, Paradieser-, Zürichergut, Klosterergeten, Widdumhölzle etc.

4. Gottmadingen.

Gemeindearchiv.

1501. Martin v. Randegg, „Junker, Herr zu Gottendingen" siegelt einen Erblehenbrief wegen eines Brunnens hier. (Siegel fehlt.) Perg.-Or. 1.

1606. Hans v. Schellenberg, Herr zu Hüfingen und Randegg, siegelt Zinsverschreibung. Perg.-Or. 2.

1724. Die Heilsberg'sche Kanzlei besiegelt und bestätigt die Renovation der Güter des Schaffhausener Lehens (Junker Georg von Waldkirch) in Gottmadingen, wie sie „Namens der Freifrau Ma. Julia Barb. v. Deyring geb. Freiin Sonnerin zu Heilsberg, Gottmadingen und Ebringen" durch den „Obervogt der Herrschaft Gailingen und Heylsberg urbarmässig vorgenommen" wurde. (Heft, Papier-Folioband.) 3.

1730 etwa. Ein grosses Heft (Papier-Folioband), Titel und erste Blätter fehlen: eine Herrschafts- und Gemeindeordnung. (Interessant.) 4.

1761. „Urbarium yber Gottmadingen" auf ritterschaftlichen Befehl. 1846 Seiten. 5.

1786. Gemarkungsgrenzen-Festsetzung und -Erhaltung. 6.

Flurnamen: Burgsteig, Klosterholz, Pfaffwies, Blindenhausen, Galgenbuck, Bartlingen, Bartlinger Weg etc. (Bartlingen oder Bartolomä abgeg. ehemals Eigenthum der Gebsensteiner), Heiligenziel, Pauluszine (?) (Gräber) etc.

Gottmadingen heisst im Volksmunde: Gotedingen, Goterdingen, Godedingen (Gömmedingen seltener).

5. Oehningen.

Gemeindearchiv.

Die folgenden Urkunden sind, wo nicht anders bemerkt, alle Pergament-Originalurkunden.

1463. Bischöfliche Verfügung in Privatangelegenheit des Geisselmann in „Stygen", Fil. v. Oehn. (Sieg. f.) 1.

1424. Die Probstei giebt Kaufbrief wegen des Kelhofs, den bisher gebaut Heinr. von Hoff von Konstanz. (Sieg. f.) (Buchumschlag.) 2.

1428. Bürgermeister u. Rath zu Schaffhausen giebt und siegelt Vidimus eines Vertrags für die Probstei Oehn. Ehemalige Siegler: Graf Joh. v. Thengen (Nellbg.) Heinrich von Randegg Ritter, Kaspar von Klingenberg, Hans v. Honburg, Hans Nüzli und Zunftmeister von Schaffhausen, Radolfzell und Ueberlingen „wie es gehalten werden soll wegen der Gotteshausleute" (Sieg. f.) nebst Transsumpt. v. 1528. Bisch. Hugo in Meersburg; mit Zusätzen (gr. Fol. Perg. Heft.) 3.

1445. Wiese etc. betr. (Bisch. Sieg. f.) 4.

1445. Hans Unfrid gen. Silberschuch giebt Friederklärung; es siegeln Junker Frischhans von Bodmann „min liber Juncher" und Heinr. Zimmermann von Stockach. (Arg zerrissen, Buchumschlag.) 5.

1459. Der Propst giebt Kaufbrief für Ulr. Schuttenwürfel. (Buchumschlag). 6.

1481. Hans Sailer, Bürger zu Hüfingen und sein Eheweib giebt und siegelt Kaufbrief für den edlen etc. Herrn Konrad und Junker Burkart von Schellenberg, „unsere gnädigen Herren". 7.

1486. Eberh. v. Hunzikon, Schultheiss v. Winterthur giebt und siegelt Vertrag zwischen der Stadt Stein und Gotteshaus Oening. (Sieg. f.) 8.

1491. Die Propstei giebt Erblehensbrief. (Sieg. noch kenntlich.) 9.

1496. Berain der Hschft. und Gem. Oehning. (Pergament-Originalheft.) 10.

1513. Konstanz. Urtheil Bisch. Hugos wegen Streit zwischen Propst und Gem. 11.

1513. Klagepunkte der Gem. gegen den Convent (Papierorig.?? Heft). 12.

1513. Bisch. Urtheilsbrief für Propstei und Gem. (Gross Fol. Pergament-Originalheft.) 13.

1528. Ebenso. (Bisch. Sieg. f.) 14.

1521. Klagesache gegen Propst Konrad. (Pergament-Originalheft, bisch. Siegel hängt an.) 15.

1520. Schaffhausen. Verhandlung zwischen Oehn. und Stain wegen Trieb u. Tratt. (Privatsiegel des Bgstrs. Hans Ziegler noch kenntlich.) 16.

1523, 1531. Konstanz. Verhandlungen wegen Oberstand, Weidgang, Wun und Weid. 17.

1538. } Stein. Trieb und Tratt. (Die Siegel zum Theil erhalten.)
1538. } Schaffhausen „ „ „ „ „ 18.

1535. Appellationsurtheil in Btf. Weidrechts. (Kais. Siegel fehlt.) 19.

1536. Urtheil des kais. Kammergerichts zu Esslingen (Nik. v. Brogenhofen) gegen Gr. Friedrich v. Fürstenbg., Appellant „seines anmassenden Interesses halber gerichtlich erschienen". (Pergament-Originalheft, Sieg. f.) 20.

1538. Bisch. Entscheid wegen des Brunnens im Gisenacker. 21.

1537. Vertrag zwischen Steiner Bürgern (v. Payer und Henseler) und Oehn. (Bisch. Sieg. f.) 22.

1548. Bisch. Christof v. Konstanz giebt und siegelt Schutzbrief für Oehn. (Sieg. f.) 23.

1500. Der Spitalmeister von Schaffhausen siegelt „öhning. Kaufbrief". (Sieg. f., ist Umschlag des „Stürbuchs" von 1562.) 24.

1562. Markus Sittich bestätigt die Ortsfreiheit. (Bisch. Sieg. noch kenntlich.) 25.

1562. „Stürbuch". (Papierheft.) 26.

1551. Urtheilbrief öffentl. Baugerichts Namens Bisch. Christofs in Privatsachen. (Privatsiegel des Schultheissen von Stein hängt an.) 27.

1552. Bisch. Entscheid wegen des „Brodhuses zu Stygen". (Sieg. f.) 28.

1575. Revers des Hans Konr. v. Mandach wegen bewilligtem Beisitz zu Oehn. (Im stuetgart.) 29.

1609. Zinsbrief. (Sieg. des Gotteshauses f.) 30.

1609. dto. (Bisch. Sieg. hängt an.) 31.

1620 u. 81. Stür-rodel. (Papierbuch.) 32.

1628. Zinsbrief. (Siegel des Obervogts f.) 33.

1625. Zinsverschreibuug über 1000 fl. der Gemeinde, Siegler: Bischof, Administrator und Junker Joh. Hund, erneuert 1688. 34.

1665. Kaufbrief. (Sieg.: [J. L. Kleinbrod, Obervogt] hängt an.) 35.

1684. Obligation für J. J. Eberhard, hochf. geh. Rath. (Sieg.: Amtsverwalters f.) 36.

1677. dto. Ww. Crescenz v. Ulm, geb. v. Bodmann Ww. (Sieg. des fstl. Raths J. A. Zinzerling hängt an.) 37.

1705. Kauf- und Tauschbuch. (Papierband.) 38.

1730. Obligation über 1000 fl. (Sieg. des Obervogts Waibel hängt an.) 39.

Flurnamen: Schalmenried, Ziel-, lange Baum, Steinetweg, Siechen-, Galgen-, Schloshölzle, Schränne etc.

6. Randegg.

I. Pfarrarchiv.

1328. In curia dapiferi in Diessenhoven. Errichtung einer selbständigen Kaplanei (Kaplan Fischer) durch Joh. und B. von Randegg, Pfarrrektor Arnold von Rormos in Gailingen. Zeugen: conventuales de Ametshusen, de Nollingen in Stain, Jo de Biberg vic. in Gailingen. C. de Honburg, Jo. de Stoffeln mil., Jo. de Ruclingen, Dapif. in Diessenh. 2 Wachssiegel undeutlich, 1 mittleres abgefallen. 1.

1484. Päpstliche Privilegien für die Schlosskapelle. (Die 21 Blechkapseln leer.) 2.

1505. Schuldbrief des Kaplans Joh. Troll in Hilzingen für die Rdgr. obere Pfründe. Kaufbrief des Gotteshauses Paradies a. Rh. (über 1 Mansmad Wiesen) für die St. Ottilienkirche hier. (Wachssiegel des Gotteshauses verdorben.) 3.

1512. Kaufvertrag zwischen dem St. Katharinakaplan hier und Jos. Keller über 3 Vlg. Reben in der Buchhalde. (Es siegelt Johann Egg Pfarrer zu Horn Namens des Domherrn Joh. von Randegg zu Konstanz (Siegel fehlt) und Martin von Rdg. (Siegel unkenntlich.) 4.

(Datum fehlt, weil ein Stück abgeschnitten.) Konstanz. Bürgermeister und 5 Tädigungsleute (der Ritter Marq. Brisacher) vergleichen zwischen Hans am Stad zu Schaffhausen und seiner Ehefrau wegen Heimsteuer. 5.

1583. Schuldbrief des J. Baumayr in Ebringen für die Kaplaneipfründe in Hilzingen. Siegler: Hans von Schellenberg zu Hüfingen, Staufen und Rdg. (Dessen Siegel gut erhalten.) 6.

1585. Schuldverweisung des Kaplans in Hilzingen an die Schlosspfründe in Rdg. „mit Zustimmung seines gnädigen Herrn des Grafen Wilhelm von Zimmbern, Wildenstein und Messkirch, Herrn zu Oberndorf und der freien Herrschaft Schramberg“. (Siegel wie oben.) 7.

1589. 89. 92. Zins- und Schuldbriefe zu Gunsten der St. Ottilienkirche. (Siegel wie oben.) 8.

1595. Schuldverschreibung des Kaplans Eckart von Radolfzell für die Kaplaneipfründe hier. 9.

1597—1608. Schuldverschreibungen für die St. Ottilienkirche (7 Stück) 10—16.

1593. Der Stabhalter zu Buettingen bestätigt den Verkauf eines Mühleackers für die Pfründe in Rdg. Siegel des Freiherrn Baltasar v. Hornstein zu Hohenstoffeln (fehlt). 17.

1607—17. Schuldbriefe zu Gunsten der St. Ottilienkirche. Siegler: Ulrich Speth von Zwifalten, zu Untermarchthalen, Eglingen und Randegg (4 Stück). 18—21.

1620. Der Vogt zu Gailingen Namens seines „gn. Herrn Junkers Ulrich Speth“ etc. giebt Urkunde für St. Ottilienkirche. 22.

1622. 2 ebensolche Schuldbriefe. (Siegler wie oben Ulrich Speth) 23.

1611, 1612. 6 ebensolche Schuldbriefe. Siegler „Hans Theobald v. Rheinach zu St. Maurusmünster und Steppach, Herr zu Rhandegk, kaiserlich und österreichischer Obervogt der Stadt Altkirch, unser gn. Junker.“ 24—25.

1612. Gottmadinger Schuldbrief für Ottilienkirch. Es siegelt: Konrad Vintler von Plätsch zu Riethen und Hailsperg „uns. gn. Junker“. 26.

1651. Consekrationsurkunde der oberen Kirche. Siegel des Franz Johann Ep. Const. D. Aug. mai. et Oening., Vogts zu Altsummerau und Prasberg. 27.

1652 53. 1658. Schuldbriefe für die Ottilienkirche. Siegel der Frölen Anna Maria Freiin von Reinach zu Randegg, „gn. Oberkheit“. (Letzterer in Vidimus von 1684 erhalten.) 28—30.

1763. Kaufbrief bestätigt von Alexander Baron v. Fin, Herrn der Herrschaft Randegg, Grozana und Fumicella, kaiserlicher Vogt und Kommandant von Brieg. Alle Urkunden sind Pergament-Originale. 31.

Bei den Acten: Nachrichten über Pfarreinrichtung (1663) Verhältniss zur Herrschaft und Kloster Allerheiligen in Schaffhausen und Kaplaneipfründen. (Noch nicht geordnet.)

II. Gemeinderegistratur

enthält als ältestes: das Urbar von 1761 und 62.

III. Im Privatbesitz (Hr. Moos zur Krone).

1604. Hans v. Schellenberg giebt Erklärung wegen erhaltenen „Gnaden-Jagen“ (Jagdgrenze genau angegeben). 32.

Flurnamen beim Schloss: Totemann, Lusthäusle, Thiergarten, beim Korpen (abg. Herrschaftshof), Sentlebohl etc.

7. Singen.

I. Gemeinde.

1642. März 10. Johann Buchegger „im östr. Flecken“ Singen erhält titulus patrimonii für seine Priesterweihe. Es siegelt Rud. Kalt, nellb. Rath. Perg.-Orig. (Siegel hängt an.) 1.



1676. Nov. 11. (Martini.) Joh. B. Weiler, Pfarrer und Kammerer zu Singen, erhält von der Gemeinde Singen Schuldbrief über 866 fl. Es siegelt „Franz K. von Rost zu Klbg. u. Afhsn., Herr zu S. u. Mägtberg, hochgebietender Leibherr und Obrigkeit". „Bürgermeister, Vierundzwanziger und Gemeinde des hochadlig rostschen Fleckens S." zählen dabei die Ursachen ihrer Verschuldung auf. Perg.-Orig. 2.

Ein Aktenfaszikel „Gemeindeverwaltung, Rechtsstreite mit der Krone Würtemberg; Fratzrecht, Lauben, Stockholz etc." enthält:

1538. Mai 24. Kaufvertrag zwischen Hans Kaspar von Klingenberg und Herzog Ulrich zu Würtemberg und Teckh „nach Beratschlagung mit m. gnäd. Herrn, Freund und Verwanten Herzogen Ulr." über den Hohentwiel mit allen Zugehörden um 12,000 fl., die Hälfte hat „m. gnäd. Fürst und Herr gleich zalen lassen", der Rest ist laut Giltbrief in Raten zu 300 fl. zu zahlen. Unter den Zugehörden ist „der Bruderhof, stosst auf den penlishofer Zelg, auf den Grundhof der Klosterfrauen zu Paradies, auf deren Buchholz, auf Hans Konraden von Bodman und das Ueberlinger Holz und Güter, an des Gr. von Lupfen Schneitholz, das Holz gen. der Sennhof etc., wie er sie von seinem Vater Hans Heinr. v. Klgbg. inne gehabt." Hingewiesen ist auf eine Verkaufsverhandlung von 1533, Aug. 13, (Mittwoch nach St. Lorenzen) vor Bürgermeister und Rath der Stadt Schaffhausen. Pap.-Cop. 3.

1682. Jan. 24. Klagen Hohentwiels wegen „Insolentien" in Waldnutzung und Weganlage von „Römisshof" nach Zell. Es folgen nun im Streite wegen Hohentwieler Jagdrecht, Weidrecht v. S., nied. Gerichtsbarkeit: 1692, 8. Sptb. Extrakt Kellerei Lagerbuchs de dato 1661; 1711, 24. März Protest der Gemeinde Singen: nennt das Perg.-Lagerbuch von 1537 „ohne Siegel und Unterschrift", das neu renovirte von 1661 ein „erlogenes Buch"; 1749, 18. Nov. Concept der Eingabe des Obervogts in S. an das O.A. Stockach: Verhältniss zu Hohentwiel, Excesse der Garnison etc.; 1753, 17. Sptb. Concept, Vorstellungen an den Commandanten etc.; 1760 Ausmarkung der Waldungen, welche vom Kloster Paradies und den Vögten zu Schaffhausen an Herzog Christoph verkauft wurden („nebst etlichen Gilten und Zehenten)"; 1775 Vorderöst. Regiminalrescripte wegen „hohentw. Anmassung"; 1777 Erklärung des Commandanten mit Hinweis auf Hans Kaspar's (1551) und Wolfen von Klingenberg 1564, Hans Kaspar's von Bodman (1605, 9. Nov.) Ausübung des Jagdrechts etc.; 1781 Memoriale Kais. Commission und 1793 Erklärung Graf Const. v. Rost's an das Commando. 4.

Die Gemeinderechnungen sammt Beilagen seit 1683.

Flurnamen: Käppele, Pfaffenhäule, Freibühl, Frohnsteig, 3 Eichen, Kehlhof, Walpurgishof, Zolltafel, besonders aber Remishof, jetzt noch 3 Häuser, einst grosses Dorf: Fundamente, Römerstrasse im Walde, Gewann heisst: Romerziel.

II. Pfarrei.

1658. Pfr. Joh. Buchegger in Büsslingen streckt dem Kloster Petershausen 1000 fl. vor (i. S. Ankauf der Herrschaft Staufen und Hilzingen),

nach seinem Tode als Jahrzeit- und Almosenstiftung in Singen zu verwenden. 5.

1702. Juni 16. Generalvik. und Weihbischof Konr. Ferd. Geist v. Wildegg übergibt obiges der Gemeinde unter Abrechnung eines Guthabens des † Dekans Weiller (s. Urk. v. 1676 Martini). Die Gemeinde haftet mit ihrem ganzen Besitz. (Dat. d. Urk. 2. Dez. 1702. Singen. Siegel des Generalvik. u. Frhrn. Frz. Karl v. Roost etc. hängen an.) 6.

1749. Nov. 21. Pfr. Messmer in Wurmlingen stiftet in Singen einen Jahrtag für die † Angehörigen des ehemal. Obervogts Messmer (s. Privatsiegel beigedruckt). 5–7 Perg.-Org. 7.

1657. April 13. Confirmation der L.-Fr.-Bruderschaft. 8.

1665. Aug. 27. Singen. Erblehenbrief des Martin Reizin gen. Bascha Martelis über das Kirchlehngut zu Singen; Amtssiegel des Obervogts Joh. Phil. Scharpf, gebietenden Herrn, hängt an. 9.

1665. Aug. 27. Revers des Martin Reizin gen. Baschamartin in Singen wegen des Kelnhofs (j. abgeg.) als Lehengut der Kirche. (Siegel w. o. aber beigedruckt.) Pap.-Orig. 10.

1725. Dec. 13. Renovation des Gross- und Kleinzehnten im Sing. Zwing und Bann. auf Grund alter Beschriebe von 1562, 1661 und 69. Siegel: von Rost. Pap.-Orig. 11.

1653, 1671 und 1693. Kirchenurbar. 12–14.

1704-43. Pfarrhausbauakten, darunter 1737, 13. Aug., die Beiträge der Zehntparticipanten zum Bau (die Reichenau, Oehningen, Herrschaft v. Rost, Hohentwyl, Hobenstoffeln, Gasterische Erben, Schienen, General Rost, St. Katharinathal, Pfarrvikariat, Rosenegg, Kirchfabrik und Collegiatstift in Radolfzell). 15.

1742. Febr. 24. Pfr. Dr. Merhart in Singen gibt Zehnterklärung für die Pfarrei und Filiale Hausen a. A., Rielasingen, Remishofen, Niederhofen, Bruderhof, Rosenegg und die Dornenmühle. Pap.-Orig.

1742. 25. Sept. Derselbe gibt Erklärung wegen Baubedürfniss. Pap.-Orig. 16.

1730. Jan. 6. Singen. Lehenbrief für Hans Adam Ritzin gen. Gallus Sohn um das halbe Kirchenlehengut. (Siegel des Frhrn. F. K. v. Rost beigedruckt.) Pap.-Orig. 17.

1790. Verschiedenes über militaria. 18.

1634, 1705 und 1730. Bruderschafts- u Kirchenpflegschaftsrechnungen. 19–21.



IV. Archivalien aus Orten des Amtsbezirkes Lörrach,

mitgetheilt von dem Pfleger der bad. hist. Commission Prof. Emlein in Lörrach.

1. Oettlingen.

Gemeindearchiv.

Das Archiv ist in einem vor Feuer und Feuchtigkeit gesicherten Raume des Rathhauses mit sicher verschlossenem Eingang von der Strasse.

1409. Juli 30. (Dienstag nach Jakobi.) Entscheid zwischen den Gemeinden Haltingen und Tüllingen einerseits und Oettlingen andrerseits betr. die Gemeinschaft des Holzes „der Helmenhag" genannt. Pap.-Cop. 1.

1507. Spruchbrief zwischen den Gemeinden Haltingen und Tüllingen einerseits und Oettlingen andererseits über die „Spännige Steinbrüche" und deren Benutzung auf dem Rechberg. Papier-Cop. 2.

1563. Octob. 24. Berein über des Gotteshauses der Prediger zu Basel jährliche Zinse und Gefälle in Oettlingen und Vogtei. — Perg.-Orig. mit Siegel. 3.

1582. Erneuerung über des Dorfes Oettlingen jährlichen Bannwein. Pergamentumschlag, innen Papier (sehr defekt) Orig. mit Siegel. 4.

1608 u. ff. Gemeinderechnungen von Oettlingen von den Jahren: 1608—1617, 1659—1663, 1667—1697, 1714—1752, 1754—1756, 1758—1788, 1790—1797. 5.

1657. März 11. Berein der Gefälle des adeligen Stiftes Ottmarsheim im Sundgau (damalige Aebtissin: Maria Apollonia von Offenburg) in Oettlingen, Rümmingen, Binzen, Wittlingen. Perg.-Orig. Siegel abgerissen. 6.

1660. Febr. 6. Berein über Gefälle und Bodenzinse zu Oettlingen, Haltingen, Tüllingen. Perg.-Original. 7.

1661. October 21. Oettlinger Kirchen-Berein. Papier-Orig. 8.

1669—1679. Oettlinger Haber-Berein. Papier. 9.

1672. Bereins-Erneuerung über des Gotteshäuses der Prediger zu Basel jährliche Zinse und Gefälle zu Oettlingen. Perg.-Orig. mit Siegel. 10.

1679. Protokoll- oder Gerichtsbuch. 2 Bde. (Copien). 1. Bd. 1679 bis 1696. 2. Bd. 1696—1722. 11.

1681. August 11. Entscheid des Röttler Oberamts auf die Klage der Aebtissin des adel. Stifts zu Ottmarsheim wegen der Confession in Betreff ihrer Gefälle zu Oettlingen. Papier-Orig. Dasselbe das Dorf Rümmingen betreffend. 12.

Rabusischer Kirchen-Berein über Oettlingen. Renovirt 1700. Papier. 13.

1716. April 26. Bannwein-Berein. Pergamentumschlag, innen Papier. Original. 14.

1716. Oettlinger Kirchenberein. Papier-Orig. 15.

1717. Waisenrechnung 1717—1724, 1782 - 1785. 16.

1721. Juni 28. Summarische Beschreibung des ganzen Oettlinger Bannes. Papier-Orig. 17.

1730. August 31. Berein über die dem Stifte Ottmarsheim im Sundgau gehörigen Gefälle zu Oettlingen, Bingen, Rümmingen etc. (damals einem Pfarrer Hauber in Niedereggenheim gehörend). Papier-Orig. 18.

1732. November 1. Säckinger Stiftsberein zu Oettlingen, Haltingen und Tüllingen fällig (doppelt). Papier-Orig. 19.

1736. Copie des St. Johanniter-Bereins zu Oettlingen. Papier. 20.

1750—1780. Gemeindeakten. 21.

Gemeindeakten enthaltend:

1) 1737. Copien von Erlassen des Markgrafen Karl und des Lörracher Oberamts, die Pfarrbesoldung betr. 1. 2. 3.
2) 1779. Erlass des Markgrafen Karl Friedrich, dass man sich keine heimliche Verschreibung gegen die Landesgesetze zu schulden kommen lassen wolle.
3) Streit wegen Steuern zwischen Oettlingen und Bingen wegen des Stegs auf den Neumatten und amtlicher Entscheid.
4) 1787. Abschrift von dem Ausspruch „wegen dem Wasser, so von Oettlingen kommt und durch den Entenschwamm gegen Eimeldingen zuläuft“.
5) 1779—1781. Wegen des Schulhaus-Baues.
6) 1754. Wegen des Brunnenplatzes bei Altvogt Roger's Haus. 22.

1754. Oettlinger Register über die der fürstl. Burgvogtei Rötteln daselbst fälligen Zinsweine, gefertigt 1754 und renoviert 1776. Pap. 23.

1762. Bereinsbuch. 24.

1765. Karte: Oettlinger Gemeindewald im Hauinger Bann. Papier-Original. 25.

1766. Oettlinger Schatzungs-Pfundbuch über die Ausmärker. 26.

1769. März 17. Schafweidstreit zwischen Oettlingen und Thumringen nebst sententia in demselben. Papier-Orig. 27.

1772. Bezugs-Register über des hochfürstl. Stifts St. Blasien Theil-Reben zu Oettlingen. Papier. 28.

1773. Rheinfeldischer Johanniter Weinberein. Pap.-Orig. 29.

1772. Haisch-Rödel über Zinse von St. Blasien. Pap.-Orig. 30.

1762—1782, 1784—1794, 1796—1803. Oettlinger Befehlbuch. 31.

1782. Berein über die der fürstl. geistl. Verwaltung Rötteln jährl. in Oettlinger Ort und Bann angehörenden Bodenzinse, Zehnt, Theil- und Bannwein. Papier-Orig. 32.

1785. Tüllingen und Oettlingen. Bereinsabschrift über die dem fürstl. Stift Säckingen in ermelten Bännen angehörigen Bodenzinse, welche nunmehr gnädigster Herrschaft angefallen sind. Papier. 33.

1784. Schulhaus-Rechnung. 34.

1783. Ueber die der fürstl. geistl. Verwaltung Rötteln in Oettlingen jährlich fälligen Geld- und Weinzinse. Pap.-Orig. 35.

1791. April 11. Actum auf dem sogenannten Helmenhag, theils Oettlinger, theils Haltinger Banns. (Protokoll einer Theilung des betr. Gewanns, dabei eine Reihe von Acten über vorausgehende Streitigkeiten, worunter einige Briefe eines Regierungsadvokaten Holtzmann von Karlsruhe.) Papier. 36.

1791. Accord mit Hans Reinan wegen Haltung des Wucherstiers. Pap.; ähnlich 1798. 37.

1791. Karte von dem Wald: „der Helmenhag". 38.

1791. Berein über das dem Vasallen Freiherrn v. Roggenbach zu Prontrutt angehörige von dem hochfürstl. Haus Baden zu Lehen tragende Zehnt und Gefäll. Papier. 39.

1793. Juli 16. Abrechnung mit dem Vogt Joh. Jak. Welterbe in Oettlingen, die wegen des dahier einquartierten Kaiserl. Königl. Militärs gehabten Einnahmen und Ausgaben betr. Pap. 40.

1794–1796. Schaden und Verlust vom Militär. Pap. 41.

1796—1800. Kriegskosten von dem Kaiserl. Königl. und dem Franz. Militär, von der Gemeinde Oettlingen bestritten. Pap. 42.

1793—1794. Oettlinger Haisch-Rotel für den Gemeinschaffner. Pap. 43.

1795. Accord mit dem Orgelmacher Bernauer wegen der Orgel zu stimmen. Papier. 44.

1802. Oettlinger Bereins-Erneuerung über die dem löblichen Johannitter-Orden, oder der Kommende Basel und Rheinfelden zugehörige Wein Bodenzinse. Orig.-Papier. 45.

1804. Oettlinger Bereins-Abschrift und Zinsabtheilung. Pap. 46.

1787. Von den Brombacher Wuhr-Kösten. Papier. 47.

1728—1762. Regierungserlasse. Copien. 48.

Pfarr-Registratur.

Kirchenbuch 1739—1811.

Oettlinger Familienregister seit 1788.

2. Weil.

Gemeindearchiv

verwahrt in einem feuersichern Raum des Rathhauses.

1547. August 10. Berein der Kaplanei und Pfründe, so durch die von Emerach im Kloster Klingenthal (in Basel) gestiftet worden, über etlichen Bannwein zu Weil. Perg.-Orig. mit Siegel. 1.

1563. October 5. Die Bereinigung des Gotteshauses Gnadenthal in Mehren-Basel (Gross-Basel) in dem Dorf zu Weil — ergänzt 24. April 1585. Pergam.-Orig. 1 Siegel. 2.

1564. Jan. 22. (Samstag nach Sebastianstag). Berein über die Zinsgüter feudorum und anderer. — Feuda zu Weil. Perg.-Orig. 1 Siegel. 3.

1591. Februar 2. Berein über die Gefälle des Klosters St. Clara zu Basel in Weil, Bingen und Fischingen. Perg.-Orig. 1 Siegel. 4.

1592. Berein des Gotteshauses „an der Steinen" (Basel) über seine Gefälle in Weil, Haltingen, Oettlingen, Fischingen, Hauingen. Perg.-Orig. Siegel abgerissen. (Datum ist bei jedem Ort anders.) 5.

— Berein über Zins und Gefäll der Gotteshäuser St. Clara und Gnadenthal zu Basel in Tannenkirch, Weil und Bingen. Perg.-Orig. 1 Siegel (halb zerbrochen). 6.

1659. Berein des Gotteshauses an der Steinen über dessen Zins und Gefäll in Weil, Oettlingen, Haltingen, Kirchen, Hauingen. Perg.-Orig. 1 Siegel. 7.

1659. Berein über die Gefälle des Klosters Gnadenthal in Weil, Haltingen, Eimeldingen und Brombach. Perg.-Orig. 1 Siegel. 8.

1659. August 17. Gnadenthaler Berein. Perg.-Orig. 1 Siegel. 9.

1659. Berein über die Gefälle des Klosters St. Clara in Weil, Bingen, Eimeldingen, Fischingen. Perg.-Orig. 1 Siegel. 10.

1670. Dezember 5. Berein und Erneuerung über des Stifts zu St. Peter in Basel jährliche Geld- und Weinzinse in Weil. Perg.-Orig. 1 Siegel. 11.

1685—1710, 1713—1739, 1739—1764. Gerichtsprotokolle, besonders, Käufe. 12.

1695, 1729, 1734, 1741, 1743, 1746, 1756, 1757, 1764, 1766, 1771 1772, 1779, 1784, 1788, 1789. Akten über Wasserbau an der Wiese. 13.

1696—1803. Gemeinderechnungen 14.

1700. Juni 17.—19. Kirchenberein Weil. Papier. 15.

1704. Dezember 10. Kaufbrief. Franz Sietzer zu Weil verkauft verschiedene Grundstücke an Christoph Burckhard, Lohnherrn in Basel. Perg.-Orig. 16.

1711. Februar 10. Kaufkontrakt zwischen dem Obristzunftmeister Andreas Burckhard zu Basel und der Gemeinde Weil. Perg.-Orig. mit 1 Siegel. 17.

1716. April 11. Weiler Kirchenberein. Papier. 18.

1737. Dezember 14. Berein über die E. E. Kapital des Stifts zu St. Peter fallenden Bodenzinse zu Weil und Tüllingen. Pap.-Orig. 19.

1737. Dezember 14. Berein über die den Gotteshäusern St. Clara, Klingenthal, Gnadenthal, St. Maria Magdalena und Predigern fällige Bodenzinse zu Weil, Haltingen, Kirchen. Pap.-Orig. 20.

1754. Jan. 12. Kaufbrief. Die Gemeinde Weil kauft vom Markgrafen Karl Friedrich ein Stück Moos und Rain um 2000 Gulden. Perg.-Orig. 1 Siegel. 21.

1762. Grosse aufgezogene Karte von der Gemarkung Weil. 22.

1764. Beschreibung der dasigen ohnnutzbaren (unangebauten) Güter. Papier, Abschrift. 23.

1764. Beschreibung der alt-freien Baseler, Riehener und Klein-Hüninger Güter im Weiler Bann. Pap. Abschrift. 24.

1764. Beschreibung der Ausländern zugehörigen und beständig jährlich Schatzung tragenden Güter. Pap. Abschrift. 25.

1765. Beschreibung der Güter, die vordem Ausländern gehört und schatzungsfrei gewesen, nunmehr aber von Bewohnern erkauft worden und sich noch in erster Hand befinden. Pap. Abschr. 26.

1771—1848. Kurze Chronik über die Inhaber von Gemeindeämtern in Weil. 27.

1778. Haisch-Rodel der fürstl. geistl. Verwaltung Rötteln über die Geld- und Weinzinse in Weil. Papier. 28.

1782. Juli 4. Berein und Erneuerung über die dem löbl. Stift St. Peter in Basel in Weil und Tüllingen zuständigen Geld-, Hühner- und Weinbodenzinse. Pap.-Orig., Siegel abgerissen. 29.

1782. Haisch-Rodel zu Nr. 29. 30.

1782. Berein über die den löblichen Gotteshäusern St. Clara, Klingenthal, Gnadenthal, St. Maria Magdalena und Predigern zu Basel oder namens derselben dem löblichen Directorio der Schaffneien in den Bännen Weil, Haltingen, Kirchen jährlich fälligen Bodenzinse, in Geld und Wein bestehend. Pap.-Orig. Siegel abgerissen. 31.

1782. Haisch-Rodel zu Nr. 31. 32.

1782. Bereins-Abschrift von Weil und Tüllingen. 33.

1788. Weiler Domprobstei-Bereinsabschrift sammt Haisch-Rodel. Papier. 34.

1803. Bereins-Erneuerung über die gnädigst hoher Landesherrschaft von dem ehemaligen Domstift von dessen Kapitel, dessen Fabrik und dessen Präsenz zugefallenen Geld-, Frucht- und Weinbodenzinse. 3 Pap.-Orig. mit je 2 Siegeln, 3 Abschriften. 35—37.

1803. Dazu die betr. Haisch-Rodel. 38—40.

Gemeindeacten von Weil enthaltend unter andern:

a) 1749 (?). Strafnachlass durch Markgraf Karl Friedrich von 50 Reichsthalern. (Straf wegen dem Basler Wassertractat.)

b) Friedlinger (1702 zerstörtes Dorf bei Leopoldshöhe) Schaftriebsgerechtigkeit. Copie eines von dem ehemaligen Burgvogt Eccard zu Basel unterm 10. Juni 1690 erstatteten unterthänigsten Berichts.

c) Friedlinger Brachfeldzehnten. Copie hochfürstl. Decrets vom 10. Nov. 1720.

d) Wuhr und Wässerung, Beschwerden und Gerechtigkeiten der Weiler Mühle.
   1) Copie Lehenbriefs vom 16. Dezember 1693,
   2) Copie eines vom Bürgermeister und Rath der Stadt Basel an hiesiges hochfürstl. hochlöbl. Oberamt erlassenen Schreibens vom 29. April 1729.
   3) Copie hochfürstl. Rescripts d. d. Karlsburg und Karlsruhe den 6. Juni 1741.
   4) Copie eines vom Oberamt Rötteln am 3. Juli 1747 zum hochfürstlichen Hofraths-Collegio erstatteten Berichts.
   5) Copie eines Traktats zwischen dem Markgrafen von Baden und dem Bürgermeister und Rath der Stadt Basel d. Karlsruhe d. 6. und Basel den 25. August 1756.
   6) Copie decreti vom 2. September 1756.

e) Weinzehnten im Wettinger Bännlein:
   1) Summarische Klage der Landvogtei Riehen. Copie 1758.
   2) Copie Schreibens der Weiler Dorfvorgesetzten an ein hochfürstl. Oberamt Rötteln den 10. Februar 1758.
   3) Copie Schreibens an den Rath und Oberamtsadjunkten Volz in Karlsruhe. 10. Februar. 1768.



4) Schreiben der Weiler Gemeindsvorgesetzten an denselben. 11. April. 1958.
5) Schreiben des genannten Volz an den Markgraf. Amts-Procurator Meier. 3. März und 21. April. 1758.
6) Schreiben desselben an Melchior Oberlin, Vogt und Jakob Schneider, Stabhalter zu Weil. 6. März. 1758.
7) Schreiben desselben an Claus Scherer, Vogt und Friedlin Raup, Stabhalter in Weil. 21. April. 1758.
8) Copie unterthänigst gehorsamster Kriegs-Befestigung und Exeptionalhandlung in Sachen der Canton Basel'schen Landvogtei Riehen. 1. März. 1758.
9) Copie summarischer Replik und Conclusion in causa cum adnexo Syndicato der Landvogtei Riehen Klägerin etc. Basel 6. April. 1758.
10) Duplik und Schlusshandlung in Sachen der Canton Basel-Landvogtei Riehen entgegen der Gemeinde Weil. 20. April 1758.

f) Friedlinger Rain und Moos:
1) Copie hochfürstl. Rescripts. 22. Juni. 1757.
2) Copie eines Kaufbriefs. 1. Juni. 1750.

g) Bannstein im „Schliff“ zwischen Weil und Riehen.
h) Verzeichniss über die Gemeindehölzer im Käferholz, welche 1733 sind ausgemessen worden.
i) Landstrasse. Copie eines Vergleichs zwischen den Gemeinden Weil und Tüllingen. 8. März. 1747 und 27. März. 1749.
k) Otterbach. Matten und Waidgang. Copie Vertrags zwischen dem Blumenwirth Meyer in Basel und der Gemeinde Weil. 27. April. 1752.
l) Copia sententiae. Streit zwischen dem reichsfürstl. hohen Domstift zu Arlesheim und Weil wegen Weinzehnten. 41.

1674—1731. Gemein-Rechnungsbuch, was der Gemeinde Weil zuständig ist und öffentliche Ausgaben — im selben Band:

1562. Copie einer Vergleichung, wie es mit dem Wiesenwuhr zwischen Weil und Riehen gehalten werden soll — ferner:

1571. Abschied betr. das Weiler Wuhr und Auweg der Wiese zwischen denen zu Weil und Riehen. Abschrift. — Akten über dasselbe Thema von 1670, 1684, 1685, 1686, 1688, 1724. 42.

In der Pfarrei Weil befindet sich nichts.

3. Thumringen.

Gemeindearchiv

in einem Zimmer des Rathhauses.

1661. Berein der Pfarrei Rötteln. Pap.-Orig. 1.
1700. Rötteln. Kirchenberein über Thumringen u. Haagen. Pap. 2.
1717. Röttler Kirchenberein. Pap.-Orig. 3.
1759. Pfandbuch. 3 Bde. 4.
1770. Thumringer Bann-Berein über die der fürstl. geistl. Verwal-



tung Rötteln jährlich fallende Geld-, Frucht- und Weingefälle. Papier-Original. 5.

1771. Haisch-Rodel dazu. 6.

1771. Mess-Protokoll über Häuser, Hofraithen und Gärten des Dorfs Thumringen in Rötteln, gemessen und aufgenommen. Juli u. August. 7.

4. Wittlingen.

Pfarr-Registratur.

1483. Zusammenstellung der Güter, die der Pfarrei Wittlingen zinsen. Papier, Abschrift. In duplo. 1.

1575. 12.—14. April. Zehntgüter der Pfarrei Wittlingen (ein Theil des Erträgnisses gebührt St. Alban in Basel), theilweis Pergam., theilweise Pap.-Orig. 1 Siegel. 2.

1583—1739. Kirchenbuch, Geburten, Hochzeiten, Todesfälle. 3.

1660—1690. Zehntgüter der Pfarrei Wittlingen. c. Papier, Abschrift. 4.

1688—1755. Schreibbuch, darinnen die ertheilten fürstl. mandata und Befehl enthalten, so der Pfarrei Wittlingen zuständig. 5.

Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchdruckerei

Mittheilungen
der
badischen historischen Commission.

№ 4. Karlsruhe. **1885.**

Bericht

über die III. Plenarsitzung am 8. November 1884,

erstattet von dem Sekretär der Commission.

Der Sitzung wohnten sämmtliche Mitglieder der Commission, mit Ansnahme des entschuldigten Prof. Dr. Lexis, und von Seiten der Grossh. Regierung die Herren Ministerialpräsident Staatsrath Nokk, Geh. Referendär Frey und Ministerialrath Dr. Arnsperger an.

Der Vorstand der Commission, Hofrath Prof. Dr. Winkelmann, begrüsste die Anwesenden und ertheilte sodann das Wort dem Sekretär der Commission, Geh. Archivrath Dr. v. Weech, zu einem kurzen Bericht über den Geschäftsgang und die Correspondenz der Commission im Jahre 1884.

Der Sekretär theilte u. a. mit, dass in Folge der Versendung der Mittheilungen der bad. hist. Commission zahlreiche Aeusserungen der Zustimmung zu deren Arbeiten an ihn gelangt seien; namentlich die Thätigkeit zum Zwecke der Durchforschung und Verzeichnung der Archive und Registraturen der Gemeinden, Körperschaften und Privaten des Landes habe allenthalben lebhaften Beifall gefunden. Eine besondere Auszeichnung sei der Commission durch die Dedikation des Werkes von Prof. Dr. Franklin in Tübingen über die Freien Herren und Grafen von Zimmern und in den anerkennenden Worten, mit denen der Verfasser in der Vorrede die Widmung begründet, zu Theil geworden.

Ueber den Fortgang der einzelnen wissenschaftlichen Unternehmungen der Commission erstatteten deren Leiter ihre Berichte.

1. Bezüglich der Sammlung und Herausgabe der polit. Correspondenz des Grossherzogs Karl Friedrich theilt Prof. Dr. Erdmannsdörffer mit, dass Dr. Karl Obser mit Beginn des Jahres 1884 seine Arbeiten für dieses Unternehmen

angefangen habe. Zunächst seien die Bestände des Karlsruher Generallandesarchivs (bezw. Haus- und Staatsarchivs) für die Jahre 1783—1799 durchgearbeitet und eine ziemlich grosse Anzahl von Abschriften und Auszügen angefertigt worden; ebenso sei die zeitgenössische Literatur durchgegangen und excerpirt. Ein grosser Theil der Aktenstücke liege bereits vollständig druckfertig vor. So werthvoll und interessant auch die Ausbeute sei, welche das Karlsruher Archiv gewährt habe, so zeigten diese Materialien doch sehr grosse Lücken, es sei daher nöthig, diese aus anderen Archiven zu ergänzen und zu diesem Zwecke die Archive zu Berlin, Dessau, München, Paris, Weimar, Wien und Würzburg zu besuchen.

Auf Antrag des Berichterstatters erklärte sich die Commission damit einverstanden, dass der Besuch dieser Archive durch Prof. Erdmannsdörffer und Dr. Obser im Laufe des Jahres 1885 erfolge. Für das Erscheinen eines I. Bandes dieser Publikation kann zwar zunächst noch kein fester Termin bezeichnet werden, der Berichterstatter sprach jedoch die Hoffnung aus, dass er hiezu bei der nächsten Plenarsitzung in der Lage sein werde.

2. In Betreff der Regesten der Bischöfe von Konstanz theilte Geh. Archivrath Dr. von Weech an der Hand eines von seinem Hilfsarbeiter Dr. Paul Ladewig eingegangenen Berichtes mit, dass die gedruckte Literatur im Ganzen durchgearbeitet und ausser den einschlägigen Urkunden- und Regestenwerken auch die Quellenstellen aus den Scriptores der Monumenta ausgezogen worden seien. Mit der Durcharbeitung des ungedruckten Materials, zunächst im Karlsruher Archiv, wurde begonnen und in erster Reihe die umfangreiche Urkundensektion Konstanz nebst den dazu gehörigen Copialbüchern in Angriff genommen. Das erzbischöfliche Archiv und das Stadtarchiv in Freiburg wurden von dem Berichterstatter, das königl. Haus- und Staatsarchiv in Stuttgart von Dr. Ladewig besucht, um zunächst die Gruppen von Archivalien festzustellen, deren Uebersendung an das Archiv in Karlsruhe zum Zweck der Benützung für das Regestenwerk beantragt werden soll, sowie sich hinsichtlich jener Archivalien zu orientiren, deren Einsichtnahme in Freiburg bezw. Stuttgart selbst stattzufinden haben wird. Bevor über den Besuch der voraussichtlich bedeutenden Zahl auswärtiger Archive, in denen bei dem grossen Umfang

der ehemaligen Diözese Konstanz wichtiges ungedrucktes Material für diese Publikation zu vermuthen ist, Beschluss gefasst wird, ist beabsichtigt, nach einem von Dr. Ladewig vorgeschlagenen Schema Fragebogen zu verschicken und wo möglich die Einsendung der Archivalien zur Benützung an das Karlsruher Archiv zu bewirken. Die Zahl der bisher erstellten Regesten beläuft sich auf über 3000. Der Berichterstatter sprach die Hoffnung aus, nach Lage der Arbeit bis zur nächsten Plenarsitzung das Manuscript für eine I. Lieferung druckfertig vorlegen zu können.

3. Bezüglich der Regesten der Pfalzgrafen am Rhein stellte der Leiter dieser Arbeit, Hofrath Prof. Dr. Winkelmann, ebenfalls die Fertigstellung des Manuscripts für eine I. Lieferung zum Herbst 1885 in Aussicht. Aus den vorliegenden Berichten der für diese Regesten angestellten Bearbeiter ergibt sich, dass Dr. Wille, der die Bearbeitung der Regesten von 1300—1400 übernommen hat, die sehr umfangreiche gedruckte Literatur nahezu vollständig durchgearbeitet und mit der Benützung der im Karlsruher Archiv aufbewahrten Copialbücher begonnen habe, während Dr. Koch für seinen, die Regesten bis zum Jahre 1300 behandelnden Arbeitstheil die Durchsicht der Literatur wohl bis zum Schluss des Jahres 1884 vollenden werde.

4. Ueber das Ergebniss der Durchforschung, Ordnung und Verzeichnung der Archive und Registraturen der Gemeinden, Korporationen und Privaten des Landes berichteten die Bezirksrespizienten Archivar Dr. Baumann, Geh. Archivrath Dr. v. Weech und Hofrath Dr. Winkelmann und constatirten sämmtlich, dass die in den Amtsbezirken des Grossherzogthums thätigen 55 Pfleger (siehe das Verzeichniss, welches verschiedene im Laufe des Jahres eingetretene Personalveränderungen nachweist, Beilage A) auf diesem ergiebigen Felde wissenschaftlicher Arbeit einen ebenso grossen Eifer als Erfolg bewährt und dabei fast allenthalben ein ihren Bemühungen sehr förderliches Entgegenkommen gefunden haben. Von denselben wurden die Archive und Registraturen von 208 Gemeinden (darunter 25 Städte), 115 Pfarreien und 9 Grundherrschaften besucht und über den Inhalt der meisten derselben eingehende Verzeichnisse angefertigt und der historischen Commission vorgelegt. Wie einige dieser Verzeich-

nisse bereits in den Mittheilungen der badischen historischen Commission zum Abdruck gelangt sind, so sollen nach und nach auch die übrigen den Publikationen der Commission einverleibt werden. Nach den Berichten der drei Respizienten ist schon im nächsten Jahre die Einsendung einer sehr erheblichen Anzahl weiterer Verzeichnisse dieser Art zu erwarten. Die Gemeinde Oehningen hat durch Vermittlung des Pflegers, Pfarrer Rhomberg, ihre Archivalien (Mittheilungen No. 3, S. 106—108) dem Generallandesarchiv zur Aufbewahrung eingesandt.*) Einen Separatbericht über die Ordnung und Repertorisirung der Archive zu Ueberlingen erstattete Dr. Baumann. Mit derselben ist Prof. Dr. Roder aus Villingen betraut, welchem zu diesem Behufe von Seiner Königlichen Hoheit dem Grossherzog ein längerer Urlaub bewilligt worden ist. Professor Roder hat die Repertorisirung des Stadtarchives vollendet und ist nunmehr mit der Repertorisirung des Spitalarchives beschäftigt, welche im Laufe des Jahres 1885 zum Abschluss gebracht werden wird.

Der von Prof. Dr. Henking in Schaffhausen eingesandte Bericht über den Fortgang der ihm übertragenen Geschichte der Herzoge von Zähringen lässt, trotz mancher dienstlichen Abhaltungen des Verfassers, erwarten, dass dieselbe im Laufe des Jahres 1886 dem Druck übergeben werden könne.

Den von Dr. Gothein erstatteten Bericht über den Fortgang seiner Arbeit über die Besiedelung und Gewerbthätigkeit des Schwarzwaldes (seinen wesentlichen Inhalt theilen wir in Beilage B mit) brachte Geh. Rath Dr. Knies zur Verlesung. Die Ausführungen des Berichtes fanden durchweg die Billigung der Commission, mit Ausnahme des Vorschlages, die Untersuchungen auch auf den Elsass auszudehnen, dem gegenüber die Commission beschloss, an der ursprünglichen Beschränkung der Arbeit auf den Schwarzwald zunächst festzuhalten.

Die von Hofrath Dr. Winkelmann und Geh. Archivrath Dr. v. Weech neu eingebrachten Anträge: a. einen Hilfsarbeiter für allgemeine Zwecke der historischen Commission anzustellen, b. mit den betheiligten Behörden zu dem Zweck in Verhandlungen zu treten, dass die Herausgabe der Zeit-

*) Inzwischen ist auch das Gemeindearchiv Flehingen durch Vermittlung des Pflegers, Hauptlehrer Feigenbutz, dem Generallandesarchiv zur Aufbewahrung übergeben worden.

schrift für die Geschichte des Oberrheins vom 40 Bande an vom Generallandesarchiv an die historische Commission übergehe, wurden von der Commission einstimmig angenommen. Den letzten Gegenstand der Verhandlung bildete die Berathung und Feststellung des Etats der Commission für das Jahr 1885.

Nach Verdankung der Seitens der Grossh. Regierung den Arbeiten der Commission zu Theil gewordene Förderung, sowie der Anwesenheit der Herren Regierungsvertreter bei den diessjährigen Verhandlungen, schloss der Vorstand die dritte Plenarsitzung.

Beilage **A**.

Verzeichniss
der Pfleger der badischen historischen Commission.
(Stand auf 1. Januar 1885.)

Amtsbezirke.	Namen der Pfleger.
	I. Bezirk. (Respizient: Archivar Dr. Baumann in Donaueschingen.)
Bonndorf	Herr Notar Kretz in Bonndorf.
	„ Notar Dietrich in Stühlingen.
Donaueschingen	„ Pfarrer Udry in Pfohren.
	„ Hauptlehrer Barth in Geisingen.
Engen	„ Amtsrevident Stocker i. Engen.
Konstanz Stadt Amt: Oestl. Theil incl. Radolfzell	„ Professor Friedrich Eiselein in Konstanz.
Westl. Theil	„ Pfarrer Winterer in Rielasingen.
Messkirch	„ Arzt Dr. Gagg in Messkirch.
Neustadt	„ Amtsrevid. Forster i. Neustadt.
Pfullendorf	„ Hofkaplan Martin in Heiligenberg.
Säckingen	„ Pfarrer Rhomberg in Rickenbach.
St. Blasien	„ Oberamtmann Dr. Groos in St. Blasien.
Schönau	„ Dekan Reich in Schönau.
Stockach	„ Bezirksarzt Schedler in Stockach.

Amtsbezirke.	Namen der Pfleger.
Triberg	Herr Pfarrer Hättich in Nussbach.
Ueberlingen Stadt, Amt: Westl. Theil	„ Oberamtsrichter v. Woldegg in Ueberlingen.
Östl. Theil	„ Rathsschreiber Strass i. Meersburg.
Villingen	„ Prof. Dr. Roder in Villingen.
Waldshut	
Hauensteiner Antheil	„ Landger.-Rath Birkenmeyer in Waldshut.
Kletgauer Antheil	„ Prof. Dr. Roder in Villingen.
Wolfach	„ Pfarrer Damal in Steinach.

II. Bezirk.

(Respizient Geh. Archivrath Dr. v. Weech in Karlsruhe.)

Achern	Herr Prof. Durler in Achern.
Baden	„ Prof. Valentin Stösser i. Baden.
Breisach	„ Stadtarchivar Poinsignon in Freiburg.
Bühl	„ Pfarrer C. Reinfried in Moos.
Durlach	„ Prof. a. D. Fecht in Karlsruhe.
Emmendingen	„ Diakonus Maurer in Emmendingen.
Ettenheim	„ Prof. Greule in Ettenheim.
Ettlingen	„ Prof. Keller in Ettlingen.
Freiburg	„ Stadtarchivar Poinsignon in Freiburg.
Karlsruhe	„ Prof. a. D. Fecht in Karlsruhe.
Kehl	„ Prof. Ruppert in Mannheim.
Lahr	„ Pfarrer Staudenmaier i. Sulz.
Lörrach	„ Prof. Emlein in Lörrach.
Müllheim	„ Stadtpfarrer Siefert in Müllheim.
Oberkirch	„ Prof. Ruppert in Mannheim.
Offenburg	„ Prof. Breunig in Offenburg.
Pforzheim	„ Prof. Dr. Hartfelder in Heidelberg.

Amtsbezirke.	Namen der Pfleger.
Rastatt	Herr Gymn.-Dir. Dr. Oster i. Rastatt.
Schopfheim	„ Prof. Weiss in Müllheim.
Staufen	„ Pfarrer Baur in St. Trudpert.
	„ Pfarrer Nothelfer in St. Ulrich.
Waldkirch	„ Diakonus Maurer in Emmendingen.

III. Bezirk.

(Respizient Hofrath Dr. Winkelmann in Heidelberg.)

Adelsheim	Herr Rentamtmann Dr. Weiss in Adelsheim.
Bretten	„ Gemeinderath Georg Wörner in Bretten.
Für die Orte Flehingen und Sickingen	„ Hauptlehrer Feigenbutz in Flehingen.
Bruchsal	„ Kreisschulrath Wasmer in Bruchsal.
Für Philippsburg	„ Bürgermeister Nopp i. Philippsburg.
Buchen	„ Rentamtmann Dr. Weiss in Adelsheim.
Eberbach	„ Amtsrichter Ludwig in Eberbach.
Eppingen	„ Reallehr. Metzger i. Eppingen.
Heidelberg	„ Prof. Salzer in Heidelberg.
Mannheim	„ Prof. Dr. Claasen i. Mannheim.
Mosbach	„ Kulturinspektor Baumberger in Mosbach.
Schwetzingen	„ Prof. Ferd. Meier, Vorst. d. höh. Bürgersch. in Schwetzingen.
Sinsheim	„ Rathsschr. Laux in Sinsheim.
Tauberbischofsheim	„ Prof. Dr. Martens in Tauberbischofsheim.
Weinheim	„ Prof. Dr. Claasen i. Mannheim.
Wertheim	„ Archivar Dr. Karl Wagner in Wertheim.
Wiesloch	„ Stadtpf. Hofmann i. Wiesloch.

Beilage **B.**

Bericht

des Dr. Eberhard **Gothein**

über die Ziele, Grenzen und voraussichtliche Dauer der ihm übertragenen Arbeit über die Besiedelung und Gewerbethätigkeit des Schwarzwaldes.

Nachdem die verehrliche historische Commission mich ermächtigt hatte, den Kreis meiner wirthschaftsgeschichtlichen Untersuchungen weiter auszudehnen, als ursprünglich vorgesehen war, kam es zunächst für mich darauf an, die Gesammtheit der wirthschaftlichen Erscheinungen in einzelnen besonders charakteristischen Gebieten zu verfolgen. Ich habe zu diesem Zwecke eine grössere Anzahl Aemter, Städte und Dörfer in verschiedenen Landestheilen behandelt, unter diesen letzteren bereits Freiburg, ich habe ebenso Gestaltung und Einfluss einer Klosterwirthschaft wenigstens an einem interessanten Beispiel, Thennenbach, verfolgt.

Der grösste Theil des vergangenen Sommers ist mir jedoch mit der Durcharbeitung der badischen und breisgauischen Generalakten — die der Ortenau bieten fast nichts — hingegangen. So bedeutend die Ausbeute aus denselben auch ist, so wird man doch fortwährend auf die Spezialakten hingewiesen. In ihnen, einschliesslich der Lagerbücher, fliesst die Hauptquelle der Wirthschaftsgeschichte vom 15. Jahrhundert an. Statt aber die Beschaffenheit und die Anzahl der von mir benutzten Quellen zu besprechen, will ich lieber die Punkte bezeichnen, bis zu denen ich bisher in meinen Untersuchungen gelangt bin. Für die ältere Zeit bis zum Ende des 12. Jahrhunderts, in der es sich zudem meist um gedruckte Quellen handelt, habe ich nur wenig vorgearbeitet. Jedoch werfen Verhältnisse einer späteren Zeit auch auf diese einiges Licht. Die Ackerverfassung in den einzelnen Gauen des Landes in ihrem Werden an der Flurkarte, den Lagerbüchern, den Urkunden und an Ort und Stelle zu studiren war für mich eine Hauptaufgabe. Nur die philologische Namenforschung, die überhaupt eine besondere Arbeit ist, habe ich dabei bisher ausser Acht gelassen. Auf diesem Wege bin ich bereits zu ziemlich festen Resultaten gelangt, wenn auch dieselben noch

immer neuer Prüfung bedürfen. Ich habe bisher einige 50 Dörfer und etliche Hofdistrikte, theils eingehend, theils vergleichend geprüft, um so von der ursprünglichen Form und deren Auflösung, von der Zersplitterung oder Zusammenlegung, der Belastung und den Rechtsverhältnissen des Grundeigenthums ein klares Bild zu gewinnen. So ist es mir z. B. gelungen, die regelmässige fächerartige Anlage der Fluren für das Unterland als älteste vorhandene Form in sehr vielen Fällen nachzuweisen, die Gründung von Tochterdörfern und Höfen, die hier wiederum zu Weilern geworden sind, an charakteristischen Beispielen zu verfolgen. Wie weit jedoch diese mit der Dreifelderwirthschaft zusammenhängende Form zurückgeht, bin ich zu bestimmen noch nicht im Stande.

In der Ortenau und im Breisgau liegen diese Verhältnisse schwieriger. Jene regelmässige Anlage traf ich hier selten, öfter sogar die an sich rohere in nur 2 Feldern; in den meisten Fällen ist aber überhaupt die Ackerverfassung durch die intensive Wirthschaftsbewegung des 13. und beginnenden 14. Jahrhunderts von Grund aus umgestaltet worden. An der Hand des hierfür unschätzbaren grossen Thennenbacher Güterbuches untersuchte ich diese Zustände am Kaiserstuhl, im ebenen Breisgau und im Elzthal und zog zur Aushilfe andere Quellen zu. Noch jetzt hängt die Vertheilung des Grundbesitzes und mit ihm wichtige Seiten der Wirthschaftsart wesentlich von jenen damals erfolgten Umwandlungen ab. Ueber einen der wichtigsten hierher gehörenden Punkte, die Ausbildung und Ausdehnung des Rentkaufs auf dem Lande habe ich zwar viel interessantes Material gesammelt, jedoch noch lange nicht genug, um bestimmte Aufstellungen wagen zu können. Hingegen habe ich die Ursachen und den Verlauf der wechselnden Besitzvertheilung, namentlich den Fortgang der Güterzersplitterung, schon ausreichend untersucht.

In den Gebieten der Hofwirthschaft haben mir die bisher von mir behandelten Gemeinden: Freiamt, Durbach, Bühlerthal wenigstens gelehrt, worauf es bei der Untersuchung ankommt. Auch jenen zeitweise erfolgenden Rückgang der Bevölkerung und Besiedlung des Schwarzwald, den Herr Dr. Baumann bei seinem Vorschlage betonte, habe ich bereits zu beobachten Gelegenheit gehabt.

Eng zusammen mit der Untersuchung über die Besiedlung

und die Ackerverfassung hängt die über die Marken, welche auch jene über Wald- und Waidewirthschaft einschliesst. Das Material ist gerade hier ein erdrückendes, jedoch trotz aller Einzelunterschiede ein recht einförmiges. Für den südlichen und den inneren Schwarzwald habe ich diese Verhältnisse noch zu untersuchen, die Ebene und den Rand des Gebirges bis zum Kamm habe ich bereits ziemlich vollständig behandelt. Schon hier finden sich alle möglichen Formen der Berechtigungen und der Vertheilung, der Benutzung und der Verwüstung vertreten; nur die so wichtige Ausbeutung des Waldes zu industriellen Zwecken ist hier nur in geringem Maasse zu erkennen. In der Darstellung werde ich mich einst darauf beschränken, 3 oder 4 Typen eingehend zu behandeln und im Uebrigen die Gesammtresultate zu ziehen.

Besondere Aufmerksamkeit verlangte hier die Ausbildung der fürstlichen Verwaltung, zumal nirgends eine so strenge Scheidung nöthig ist zwischen dem, was man gewollt und dem, was man erreicht hat. Viel wichtiger aber, als ich ursprünglich vermuthet hätte, sind gerade diese Verhältnisse für die Ausbildung der Landesherrschaften gewesen. So gleichgiltig für meine Zwecke die Einzelheiten, die fortwährenden Erbschaften, Theilungen, Verpfändungen, Täusche sein konnten, so musste ich mir doch sagen, dass sich an dieselben wichtige wirthschaftliche Fragen anknüpfen. Ich halte sogar die Entwicklung der fürstlichen Verwaltung im 15. Jahrhundert für das wichtigste Ereigniss jener Zeit. Mit blosser Registrirung des jeweils vorhandenen Herrschaftsgebiets ist hier gar nichts gethan, mit dem Verfolgen der Ausbildung der Landeshoheit nur wenig, die Hauptsache bleibt das Wirthschaftliche, das Verhältniss zum Leben der Unterthanen. Diese schwierigen und verwickelten Untersuchungen wollen an vielen Stellen immer wieder von Neuem angefangen sein, so dass sichere Resultate nicht sofort zum Vorschein kommen. Ich habe mich zunächst an die beiden wichtigsten Territorien Baden und Württemberg gehalten und bin dann zu einigen kleineren weiter gegangen. So bin ich zu einem wenigstens in den Umrissen genauen Bild gelangt; die Zersetzung der Markgenossenschaften und der ihnen analogen Bildungen in allen unerquicklichen Phasen, die Abrundung der Herrschaftsgebiete, die ersten überkühnen Schritte des neuen Beamtenthums, die verwickelte, zugleich

spitzfindige und unbeholfene Finanzverwaltung habe ich in vielen bezeichnenden Beispielen verfolgt.

Weniger eingedrungen bin ich bis jetzt in die wirthschaftlichen Verhältnisse des Adels. Die Hauptarbeit: eine Reihe von Geschlechtern nach den im Lehensarchiv vorhandenen Akten und Urkunden auf ihre wirthschaftlichen Verhältnisse hin zu prüfen, bleibt mir noch vorbehalten. Einzelnes Material drängt sich natürlich hier fortwährend zu. So habe ich die Verschuldung und den raschen Rückgang des Adels, der sich vom Ende des 13. Jahrhunderts ab zeigt und sich wesentlich auf wirthschaftliche Gründe zurückführt, im Zusammenhange mit der Klosterwirthschaft verfolgt, auch bereits die Stellung, die der Adel zur eindringenden Geldwirthschaft einnahm, auf verschiedenen Wegen zu ergründen versucht. Mit Frohnwesen und Leibeigenschaft, wenigstens für die Zeit vor dem Bauernkriege, bin ich dagegen noch stark im Rückstande.

Vielfach habe ich meine Ansichten und Resultate durch Besprechung, auch mit fremden Gelehrten, zu erweitern und zu berichtigen gesucht. Was diejenigen über die socialen und wirthschaftlichen Verhältnisse der Landbevölkerung anlangt, so war es mir eine erfreuliche Bestätigung, dass Schmoller mir seine völlige Uebereinstimmung ausgesprochen hat, während Lamprecht in manchen Punkten von mir abwich, was sich schon aus der Verschiedenheit seines Arbeitsfeldes, des Niederrheins, von dem meinen erklärt. Ich habe ohne einen einzigen Punkt näher auszuführen meine Ansichten über den Zusammenhang in einem Aufsatz über „die Lage des Bauernstandes am Ende des Mittelalters“ niedergelegt. Derselbe wird demnächst erscheinen.

Mit der Untersuchung des städtischen Wirthschaftslebens bin ich weiter zurück als mit dem ländlichen. Während eines Monates, den ich im Freiburger Stadtarchiv arbeitete, habe ich auch dort zunächst wieder die Verhältnisse der Land- und Forstwirthschaft, die sich im Umkreis einer grösseren Stadt bekanntlich eigenartig entwickeln, bearbeitet. Die sog. Runsgenossenschaften, die Bewirthschaftung des Wassers theils zu landwirthschaftlichen, theils zu gewerblichen Zwecken in höchst merkwürdigen Rechtsformen finden hier eine klassische Stätte. Sonst habe ich in Freiburg noch die ältesten Rathsbücher, eine ergiebige Quelle für jeden Zweig der Wirthschaft und

Verwaltung völlig durchgearbeitet. Zur Behandlung der Spezialakten und der Hauptmasse der Urkunden konnte ich noch nicht gelangen. Gegen den Reichthum Freiburgs sticht die Armuth der Ortenauer Archive, in denen ich ebenfalls einige Zeit gearbeitet habe, traurig ab. Was dort übrig geblieben ist, genügt immerhin, um den bestimmenden Einfluss Strassburgs auf die Ortenau, der aus der Geschichte des Pfahlbürgerthums im Allgemeinen wohl bekannt ist, auch im Einzelnen zu verfolgen. Die Uebertragung städtischer Eigenthümlichkeiten auf die Landbevölkerung — sogar deren theilweise erfolgte Einreihung in Zünfte — zeigt sich nirgends mehr so wie hier. Von speziell städtischen Verhältnissen musste mich die Geschichte des Grundeigenthums in erster Reihe interessiren. Gerade für den Oberrhein ist hier schon vieles geschehen: Basel machte Arnold zur Grundlage seiner musterhaften Untersuchung, für Strassburg hat der neu erschienene Band des Urkundenbuches die trefflichste Grundlage gegeben. Jetzt ist es nun unbedingt nöthig die Geschichte des Grundeigenthums auch in Orten zu verfolgen, die den umgekehrten Gang der Entwicklung wie jene genommen haben, die sich auf eine künstlich schematische Gründung zurückführen. In dieser Hinsicht liegen die Quellen in Freiburg in einer geradezu erstaunenswerthen Vollständigkeit. Ich habe mir einstweilen nur einen Ueberblick verschafft, kann aber schon sagen, dass die Durchführung dieser Aufgabe ebenso leicht als lohnend ist. Für die Geschichte der Gewerbe ist die Oberrheinische Zeitschrift eine gute Fundgrube; vieles boten mir hier die Rathsbücher von Freiburg, manches auch die Stadtbücher von Baden-Baden, das Meiste die Generalakten und die im Archiv zu Karlsruhe massenhaft vorhandenen Zunftbücher.

Ich glaubte hier einen von dem bisherigen einigermassen abweichenden Weg einschlagen zu müssen. Man hat bisher die Zünfte vorwiegend in ihrem Entstehen, in ihrem Zusammenhang mit der städtischen Verfassung dargestellt; nationalökonomisch halte ich es aber für nöthiger, den Zusammenhang der Gewerbe in den grossen Brudertagen, die genossenschaftliche Verfassung, die sich über weite Gebiete ausdehnt, zu ergründen. Diese Aufgabe, sowie die Lage des Handwerks im 16. Jahrhundert, dem man bisher auch meist vorbeigegangen ist, hat mich vorwiegend beschäftigt. Den Einfluss der fürst-

lichen Verwaltung habe ich ebenfalls an mehreren Beispielen verfolgt, ihm jedoch eine so vollständige Behandlung zu Theil werden zu lassen, wie es neuerdings für Preussen geschehen, ist bei der Zersplitterung des rheinischen Landes unthunlich und unfruchtbar. Für das geschlossene Territorium Württembergs liegt eine ausreichende Bearbeitung zudem vor.

Einige meiner auf das Gewerbewesen bezüglichen Resultate habe ich in 12 Aufsätzen der Badischen Gewerbezeitung niedergelegt. Einer an mich ergangenen Aufforderung glaubte ich mich um so weniger entziehen zu dürfen, als es zunächst noch geboten erscheint in den verschiedensten Kreisen Interesse für meine Arbeit zu erwecken.

Während ich also mit der Behandlung des Handwerks schon ziemlich weit vorgerückt bin, so weiss ich dagegen mit dem Handel, abgesehen vom Holzhandel, noch gar nichts anzufangen; und ich fürchte auch, dass ich hierbei über Stückwerk nie hinauskommen werde, so lange ich Strassburg, Basel und Konstanz vom Kreis meiner Untersuchungen ausschliesse. Eine solche Erweiterung meiner Arbeit würde allerdings mindestens zwei weitere Jahre erfordern, jedoch könnte ich dann ohne Schwierigkeit auch die landwirthschaftlichen Verhältnisse des Elsass mit behandeln; ich habe des Vergleichs wegen schon öfters auf dieselben Rücksicht nehmen müssen, und immer gefunden, dass die Verhältnisse sich auf beiden Ufern des Rheins in Uebereinstimmung entwickelt haben. Jedoch ich erkenne zu dankbar die Freiheit an, die mir die Commission schon bisher bei meinen Forschungen gelassen hat, als dass ich sie zu einem so weit aussehenden Plane einstweilen veranlassen möchte.

Die Industrie habe ich bisher meistens aus den, allerdings reichhaltigen Generalakten studirt, nur Pforzheim bereits speziell behandelt. Die Geschichte des Bergbaues ist für einen Laien sehr schwer zu untersuchen, doch bin ich zum Glück in der Lage mich sachkundigen Beiraths bedienen zu können. Ich habe zur Zeit den Eisen- und Kohlenbergbau des vorigen Jahrhunderts — allerdings eine andauernde Leidensgeschichte — behandelt; an die viel schwierigere und wichtigere Materie des alten Silberbaues denke ich demnächst zu gehen.

Von den noch blühenden Hausindustrien des Schwarzwaldes, die wesentlich an Ort und Stelle und an der Hand der Orts-Spezialakten studirt sein wollen, habe ich einstweilen zur Probe

nur die Strohflechterei behandelt; dagegen habe ich Tuchmacherei, Spinnerei, Stickerei, kurz das Emporkommen der Grossindustrie auf Grundlage des häuslichen Gewerbfleisses schon vielfach und zwar in allen Theilen des Schwarzwaldes verfolgt und es wird sich hierbei für mich fortan nur um Erweiterung des Materials und um genauere Bestimmung der Resultate handeln. Bei der Grossindustrie kann ich mich übrigens auf eine musterhafte Vorarbeit, die in Stuttgart handschriftlich vorhandene Geschichte der Calwer Compagnie von dem verstorbenen Präsidenten Georgi, stützen.

So bleibt noch die Geschichte der staatlichen Verwaltung. Es ist begreiflich, dass in den Archiven das Material für diese so stark ist wie für alles übrige zusammengenommen; man muss daher beständige Kritik üben, um nicht zu einer übertriebenen Schätzung gerade dieser Seite der wirthschaftlichen Entwicklung zu gelangen. Von der fürstlichen Verwaltung des 15. und 16. Jahrhunderts habe ich schon oben gesprochen. Das Elend des 17. Jahrhunderts spiegelt sich nur allzu traurig in der Dürftigkeit und Gedankenlosigkeit der Akten ab. Material um z. B. die Verwüstungen des 30jährigen Krieges kennen zu lernen, ist genug da; aber trotzdem werde ich hier sehr oft genöthigt sein aus Splittern ein Mosaikbild zusammenzusetzen. Wenn man vergleicht, welches herrliche, geradezu unvergleichliche Material für diese Zeit aus der Pfalz vorhanden ist, wie gut es damit auch in Württemberg bestellt ist, so wird man sich dieser Armuth und Leere erst recht bewusst. Um so grösser ist das Material für die Verwaltungsthätigkeit des 18. Jahrhunderts; allerdings geht dasselbe noch mehr in die Breite als in die Tiefe. Für Karl Friedrich besitzen wir in Drais' und Nebenius' Werken treffliche Darstellungen; die Einzelheiten haben beide aber nicht aufgesucht und überhaupt haben beide, trotz unwandelbarer Unabhängigkeit der Gesinnung, etwas zu sehr vom Beamtenstandpunkt geschrieben. Gerade auf die Einzelheiten — was bei dem kleinen Lande nicht eben schwer ist — muss eingegangen werden; denn es ist sehr viel wichtiger zu sehen, was sich durchführen liess und durchgeführt worden ist, als was man in Karlsruhe gewollt hat. Immerhin wird das Schlussresultat ein überaus ehrenvolles bleiben müssen, denn selbst die Missgriffe und Irrthümer lehren uns doch nur die bewundernswerthe Freiheit der Debatte kennen,

die Karl Friedrich seinen Beamten liess. In dieser Hinsicht ist zu bedauern, dass wir über die nicht minder interessante Verwaltung Josephs II. in den österreichischen Landestheilen ein so unzureichendes Material haben.

Eine verehrliche Commission wird vielleicht das Bedenken nicht unterdrücken können, dass ich zu viel Dinge zugleich in Angriff genommen habe. Doch ist dies nur vorläufig der Fall. Bei dem innigen Zusammenhange, in dem alle Wirthschaftserscheinungen unter einander und mit der allgemeinen Geschichte stehen, war es Anfangs nöthig so zu sagen auf der ganzen Linie vorzurücken, wenigstens so lange, als ich mir selber noch ein Bild dieses grossen Zusammenhanges entwerfen und klar machen musste. Jede Spezialuntersuchung konnte ich, ohne jenen Zusammenhang zu verlieren, nur bis zu einem gewissen Punkt verfolgen. Von jetzt ab gilt es für mich überall in Detailuntersuchungen den Zielpunkten, die ich mir nun fest gesteckt näher zu rücken, die Richtigkeit meiner bisher gebildeten Ansichten zu erproben. Die endgiltige Form wird sich dabei ganz von selbst ergeben. So hoffe ich denn in meinem nächsten Bericht der Kommission schon exakt gewonnene Ergebnisse vorlegen zu können und in der einstweilen vereinbarten Zeit — von drei Jahren — das Ganze zum Abschluss zu bringen.

V. Repertorium über die Pergamenturkunden im freiherrl. von Hornstein'schen Archiv zu Binningen, Bez.-Amts Konstanz,

bearbeitet von dem Pfleger der bad. hist. Commission Pfarrer Rhomberg in Rickenbach.

1306. Juli 1. (kal. Jul.) Des bischöflichen Officials in Konstanz Weisung an den rector ecclesiae in Búselingen, am Patronsfeste und Kirchweihe in Filial Schlatt zu celebriren. Siegel hängt an. 1.

1310. Juli 22. (St. Magdalenen). Johann von Bodman der Aeltere, sesshaft zu Bodman, entlässt seinen Oheim Kaspar von Klingenberg der Bürgschaft gegenüber Heinrich dem Silberer zu Stockach um 20 Pfund Pfennig. Siegel fehlt. 2.

1322. Nov. 1. (Allerheiligen). Burkart von Stofflen, genannt Schurli, des † Konrad Sohn, verkauft ein Gut zu Binningen. Die 3 Siegel Rüdger Imthurns, des † Wilhelms Sohn, der Stadt Schaffhausen und des Heinrich von Randegg, Vogts zu Schaffhausen hängen an. 3.

1342. Sept. 20. Indulgenzbrief für die St. Gallenkirche in Tuetlingen. Ohne Siegel. 4.

1347. März 12. (St. Gregorien). Rudolf der Schenk von Wila und Junker Eberhard von Bürgelen, Sohn des † Arnold, tauschen Leibeigene in Aspenrüti und Dezetenwile. Die 2 Siegel fehlen. 5.

1350. Vor Graf Eberhard von Nellenburg, Landgraf etc. Elsbeth, Tochter des Johann von Fridingen des jungen, Wittwe des Burkart von Hohenvels († Konrads Sohn) leistet Verzicht gegen Ulrich von Fridingen, Chorherrn zu Konstanz, und Burkart von Fridingen, Sohn des Johann. Die Siegel Eberhards, Heinrichs von Klingenberg, Burkarts von Hohenvels und Ulrichs von Fridingen fehlen. 6.

1352. Febr. 4. (Samstag vor Scholastika) Wien. Herzog Albrecht von Oesterreich genehmigt den Verkauf des Zehnten bei Wintertur, welchen Albrecht von Húnwil zu Lehen hatte und den Hans von Klingenberg kauft. Das Siegel des Herzogs Albrecht von Oesterreich fehlt. 7.

1355. Oktober 16. (Gallustag). Peter Heinrich von Hewen und Albrecht von Klingenberg, Sohn des † Heinrich von Klingenberg, geben der Margaretha, Gräfin von Vaihingen, des letzteren Wittwe, Schuldschein über 28 Pfund Heller. Die 2 Siegel fehlen. 8.

1363. Juli 7. (Freitag nach St. Huldrich). Pfandversicherung Konrads von Hornstein, gesessen zu Grieningen, für seine Hausfrau Adelheid von Lichtenstein um deren Heimsteuer. Die 5 Siegel des Konrad, Hans und Kunz von Hornstein, Brüder und dessen Söhne, Bruns von Hertenstein, Haintzen von Hornstein und Hansen von Hornstein, zu Göffingen gesessen, hängen an. 9.

1370. Mai 25. (St. Urban). Johann von Friedingen gibt ein Gut zu Ehingen zu Lehen an Heinrich Wigh zu Aach und seine Erben. Dat. zu Fridingen uff der burg. Siegel hängt an. 10.

1373. Febr. 2. (Lichtmess). Graf Heinrich von Fürstenberg und Heinrich von Lupfen, Landgraf zu Stüelingen und Hans von Blumberg, sesshaft zu Grünberg, sind Bürgen des Jakob von Krenkingen genannt von Wissenburg gegen Ritter Martin den Malterer. Siegel fehlen. 11.

1374. Juni 24. (Johann Baptist). Heinrich von Hewen, Johann von Bodmen der Aeltere, Burkart von Erlibach, Eberhard von Bürglen, Johann von Bodmen der Jüngere und Hans von Klingenberg siegeln den Vermögensvertrag des letzteren mit seinem Bruder Albrecht von Klingenberg. Die 4 Siegel fehlen. 12.

1382. Sept. 10. (Mittwoch vor Kreuztag im Herbst). Vor Christof von Lupfen, Freihofrichter im Namen des Grafen Rudolf von Sultz am kaiserlichen Hof zu Rotweil, an der offenen Königsstrasse: der Priester Johann Kern von Engen, Kaplan zu Veringen (als Vogt Konrad Hagg von Rotweil) vermacht Scheuermanns von Witerdingen Söhnen (deren Vogt der Bürgermeister von Rotweil) sein Gut in Lutpferdingen. Die Siegel des Hofrichters und Konrad Haggs abgefallen. 13.

1386. Dez. 21. (Thomastag). Mag von Hofwisen verkauft an St. Blasien und sein Gotteshaus zu Büningen einen Acker um $14^1/_2$ Pfund Heller. Siegel des Hans von Klingenberg hängt an. 14.

1390. Juli 6. (Mittwoch nach St. Ulrich). Konrad von Stoffeln verkauft um 220 Pfund Heller und 10 Schilling den halben Kelnhof an Hans Schmid zum Engelbrechtsthor in Schaffhausen. Die 3 Siegel Vogt Heinrichs von Randegg zu Schaffhausen und des Raths und Konrads von Stoffeln hängen an. 15.

1394. Nov. 23. (Montag nach St. Otmar). Revers von Graf Hans von Montfort, Herrn zu Oettingen, Graf Rudolf, Graf Diethelm und Hans (der 2 Söhne des obigen Hans) wegen Bürgschaft für Hans von Klingenberg, sesshaft zu Twiel, um 10,600 fl. Siegel fehlen. 16.

1394. Nov. 30. (St. Andreas). Elizabetha von Bechburg gibt Losbrief dem Georg Matzrer Ritter und des † Edelknechts Hansen von Erfel Erben wegen Mitgilt gegen Burkart Herrn von Buochegge, der Elisabeth Bruder im Kaufe von Migistorff um 500 fl. Der Siegel ihres Vogts Waltraff von Thierstein fehlt, ihr eigener noch kenntlich. 17.

1395. Juli 9. (Freitag nach Ulrich). Willbrief der Truchsessin Margaretha, Gemahlin Konrads von Stofflen, wegen des Kelnhofs zu Binningen, den Hans Schmid von Schaffhausen im Jahr 1390 gekauft und der doch ihre halbe Morgengabe war. Siegel fehlt. 18.

1395. Nov. 2. (Dienstag nach Allerheiligen). Ludwig von Stoffeln verkauft an Hans Schlatter zu Engen ein Gut in Binningen. Siegel fehlt. 19.

1398. Sept. 13. (Heilig Kreuzabend im Herbst.) Vergleich zwischen Konrad und Burkart, Brüder von Stofflen, den Burgfrieden betreffend, aufgestellt von Rudolf von Fridingen zu Tengen, Rudolf von Randegg, Hans Hun, genannt von Beringen, und Eggbrecht von Randenburg als Schiedsleuten. Das Siegel der letzteren hängt an. 20.

1399. Juli 4. (Freitag nach Peter und Paul). Johann Truchsess zu Walpurg empfiehlt dem Grafen Rudolf von Sultz, Hans Konrad von Bodman und Kaspar von Klingenberg bei Ordnung seiner einstigen Hinterlassenschaft für seinen Sohn Jakob, seine Tochter Walpurg, seine Gemahlin Ursel von Abensperg und bittet sie und Herzog Ulrich zu Tegg, Heinrich den Vogt zum Lüppoltz und Töltzern von Schellenberg um ihr Insiegel. Alle 7 Siegel abgefallen. 21.

1399. Oct. 2. (Donnerstag nach Michaeli). Vor Heinrich von Getzis (Namens Heinrichs von Randegg, gnädigen Vogts) und dem Rath zu Schaffhausen: Konrad von Stoffeln der ältere, Chunrat von Stoffeln, Kirchherr zu Búningen, Heinrich von Stoffeln, Konrads Sohn, leihen Geld von Hans Cron bei der niedern Trinkstube zu Schaffhausen, 120 Pfund Heller, und verpfänden Korngilte. Die Siegel hängen alle an. 22.

1399. Dez 23. (Tag nach Thomas). Junker Kunrat von Stoffeln und seine Gemahlin Margaretha verpfänden Güter und Gilten an Meister Hans Wichser in Schaffhausen. Es hängen an die 3 Siegel des Unterrichters Heinrich von Getzis, des gnädigen Vogts Heinrich von Randegg und des Kunrad von Stoffeln. 23.

1400. Juni 29. (Peter und Paul). Konrad von Stoffeln und seine Gemahlin Margaretha Truchsessin von Diessenhoven) diese mit ihrem Vogte dem vesten Hans Hun von Klingen, genannt von Beringen, Bürger von Schaffhausen) verkaufen dem Hans von Randegg, gesessen zu Halsperg um 330 Pfund Heller Leute und Güter in Búningen. Es urkunden Hans von Randegg, Vogt und der Rath zu Schaffhausen. Die 5 Siegel hängen an. 24.

1401. Feb. 5. (Agathatag). Konrad von Stoffeln gibt Kaufbrief dem Heinrich Strub von Binningen. Fragment des Siegels des ersteren hängt an. 25.

1401. April 25. (Montag nach Georgi). Konrad von Stoffeln und seine Gemahlin Margaretha verkaufen an Hans den Schmid, Bürger zu Schaffhausen, des Raiglins Gut in Binningen. Die 5 Siegel von Schaffhausen, Vogt Heinrich von Randegg, Hans am Stad, dessen Stellvertreter, Hans und Konrad Wiechser hängen an. 26.

1403. Jörg Rethlin, aus der Haft des Heinrich von Randegg und dessen Bruder entlassen, beschwört Friederklärung und bittet den Vogt und Hans Koch zu Gislingen um Siegel. Dieselben fehlen. 27.

1403. Dez. 2. (Sonntag nach Andreas). Heinrich von Randegg, Vogt und der Rath zu Schaffhausen, siegeln Schulderklärung des Konrad von Stoffeln, seiner Gemahlin Margaretha (Hermanns am Stad als deren Vogt) gegen Konrad Sailer, genannt Vogt, Bürger zu Schaffhausen um 44 Pfund Heller. 28.

1404. Oct. 16. (St. Gallustag). Albrecht von Bürglen klagt gegen Appenzell (dessen Amtmann) wegen Viehdiebstahls und Gefangennahme seines Pfaffen Kotzi in Sulgen (gelöst um 15 Pfund Konstanzer Pfennige). Es verhandeln Hans Strövili ze Ulm und Walter Paulus, Bürgermeister zu Bybrach und bitten den Rudolf von Knonau, zu Zürich Bürger, „unsern Wirt“, um Siegel. Es siegeln noch Heinrich der Weys und Jacob Glenk zu Zürich. Alle 3 Siegel abgefallen. 29.

1406. Jan. 28. (Donnerstag nach Pauli Bekehrung). Der Propst von St. Johann in Konstanz verkauft an Burkart Rúlassinger, Bürger dort, seine Güter in Hofen am Raygalt, inter villas Biberen et Búslingen, um 95 Pfund Pfennige. Siegel fehlt. 30.

1408. Juli 7. (Samstag nach St. Ulrich). Heinrich und Burkart von Elrenbach, Vater und Sohn, sprechen wegen ihrer Schuld an Heinrich den Gúndel zu Ravensburg (600 Pfund Heller) und an Ulrich den Blarer zu Costentz ihren Bürgen Caspar von Klingenberg ledig. Die 2 Siegel hängen an. 31.

1408. Juli 31. (Dienstag nach Jacob). Das Hofgericht Rotweil gibt Urtheil dem Jacob Kündigmann zu Konstanz wegen der Güter des Kaspar von Klingenberg zu Eptingen. Siegel fehlt. 32.

1410. Juni 17. (Dienstag vor Sommer Johanni). Kaspar von Klingenberg (an seiner Statt Vogt Ulrich Andelfinger) und die Stadt Diessenhofen siegeln den zu Büsslingen gerichtlich geschehenen Verkauf einer Diessenhofener Spitalwiese, genannt Búnwiese, an die Kirche in Blumenfeld um 60 Pfund Heller. Die 2 Siegel hängen an. 33.

1410. Sept. 14. (Heiligkreuztag im Herbst). Hans von Friedingen Ritter, Vogt zu Phirt, gibt dem Heinrich von Randegg, gesessen zu Stoffeln, Bürgschaftsbrief für sich und seine Gemahlin Margaretha Gessler gegen seinen Schwager, den Schultheissen Götz zu Schaffhausen. 34.

1412. Aug. 3. (Mittwoch vor Lorenztag). Die Rickmaier von Ravensburg geben sich in Leibeigenschaft des Bentz von Hornstein zu Grieningen. Siegel des Georg Truchsess von Ringingen Ritter, Ludwig von Adalharthoven und Heinrich Boss fehlen. 35.

1414. Juli 25. (St. Jacob). Pfandbrief um 1050 fl. der Quarten der Kirchen Singen und Weiterdingen für Heinrich von Randegg, sesshaft zu Stoffen. Das bischöflich Konstanzische Siegel hängt an. Dorsalnotiz: ist erledigt vermöge darüber aufgerichteten Privatbriefs von 1600. 36.

1415. Oct. 26. (Samstag auf Simon und Judae). Graf Hermann von Sultz gibt Schuldbrief dem Hans von Blumneck wegen 100 fl. jährlichen Zins. Siegel fehlt. 37.

1416. Nov. 17. (Dienstag nach Martin Bischof). Losbrief des Heinrich von Huonburg (Heinrichs von Honburg Sohn) für Caspar von Klingenberg gegen dessen Tochter Clara von Homburg zu Katharinathal um 10 Pfund u. a. Siegel fehlt. 38.

1417. Feb. 9. (Dienstag nach Agatha). Das Frauenkloster Rotenmünster bei Rotweil gibt dem Caspar von Klingenberg den Hans Brun von Lúptingen, des Gotteshauses Eigenmann, in Tausch gegen einen solchen in Swenningen. Siegel fehlt. 39.

1417. Juli 10. (Samstag vor St. Margarethen). Konstanz. Lehenbrief des Königs Sigmund wegen der Vogtei des Klosters zu Riedern auf dem Schwarzwald für Nesen von Stöffeln und Heinrich von Randecke zu Stöffeln seinen Tochtermann. Siegel fehlt an der beschädigten Urkunde. 40.

1417. Juli 31. (Samstag nach Jakob). Frischhans von Bodman, Ritter und Landvogt gibt seinen Mitgilten Heinrich von Homburg frei gegen Graf Eberhard von Nellenburg und die Frauen Anna von Tengen, Verena

von Tullingen, Gisela von Hadstatt und Margaretha von Klingenberg um 72 fl. Zins. Siegel fehlt. 41.

1418. Feb. 25. (Freitag nach Mathias). Konrad von Fridingen zu Krayen gibt Kaufbrief über Güter zu Duchtlingen um 75 Pfund Heller. Die 2 Siegel Konrads von Fridingen und des Ritters Konrad des Schwarzen fehlen. 42.

1419. März 30. (Donnerstag nach Mariä Verkündigung). Dankvermächtniss des Hans von Randegg zu Halsperg an seine Tochter Adelheid von Wetzenhoven (Dorsal: Witzenhofen) über 3 Güter und Gilten zu Binningen, wie er sie einst erkauft von Konrad von Stoffeln. Das kleine Schaffhauser und des Hans von Randegg Siegel hängen an. 43.

1421. Feb. 28. (Freitag vor Lätare). Die Stadt Schaffhausen siegelt einen Kaufbrief, wonach Heinrich Cron von Schaffhausen dem Heinrich Freyenberg, Spitalmeister dort, Namens des Spitals des Rüsterers und Stocks Gut in Binningen um 252 fl. verkauft. Mit dem grossen Siegel der Stadt Schaffhausen; das zweite fehlt. 44.

1421. Juni 17. (Dienstag vor St. Johannis ze sungichten). Heinrich von Rosenegg, frei, Ritter und Hans von Rosenegg, sein Bruderssohn geben ihrem Ohem Kaspar von Klingenberg Bürgschaftsbrief gegen Heinrich Gerster, Bürger zu Schaffhausen. Die 2 Siegel fehlen. 45.

1423. Sept 24. (Freitag vor Michelis). Anna von Röns, Tochter des Heinrich von Röns, Gemahlin des Bruno von Hertenstein (ihr Vogt: Hermann von Hornstein, gesessen zu Heudorf) gibt Verzichtbrief für den kaiserlichen Freilandrichter auf Leutkircher Haide dem Landvogt des Truchsessen von Waltpurg zu Ravensburg. Die 2 Siegel des Landgerichts und Heinrich von Rauns fehlen. 46.

1424. Nov. 16. (St. Otmar). Berchtold Volkwin für sich, seine 4 Kinder und seine † Gemahlin Clara von Stoffeln übergibt einen Acker und ein Gütchen, die der † Burkart von Stoffeln ingehabt, jetzt seinem Schwager Hans Ulrich von Stoffeln um 600 fl. Die Siegel Volkwins und Rudolfs von Friedingen hängen an. 47.

1425. Apr. 23. (St. Gerig). Margareth Brotbek zu Radolfzell, Wittwe des Vogts Claus Dietrich und ihre Söhne, der Vogt Itel Dietrich und Hans Dietrich erhalten Schuldbrief von Caspar von Klingenberg um 200 Pfund Pfennig. Mitgilt Hans Konrad von Bodman. Siegel abgefallen. 48.

1425. Juni 29. (Peter und Paul). Margareth Gassler, Wittwe des Johann von Fridingen und ihr Sohn Hans Wilhelm von Fridingen erhalten Bürgschaft von Kaspar von Klingenberg um 107 fl. gegen ihre Vettern Heinrich und Rudolf von Fridingen. Ein Siegel noch henntlich. 49.

1426. Sept. 14. (Kreuzerhöhung). Wissemburg in Hungern. Vollmachtsbrief des Königs Sigmund, wonach Caspar von Klingenberg das Schloss Hintern-Stoffel lösen kann von des Hans Konrad von Bodman und des Hans von Homburg Pfandschaft. Das kleine königl. Siegel hängt an. 50.

1427. Jan. 6. (12. Tag nach Weihnacht). Der Propst Nikolaus zu Inderlappen, Heinrich von Speichingen, Stadtschreiber zu Bern, Clewi Kamm zu Thun und Hans Fries zu Bern (für diese 2 als Siegler Junker

Heinrich von Bubenberg) schliessen Vertrag wegen Anlegung eines Brunnenweihers. Die unkenntlichen 3 Siegel hängen an. 51.

1429. Feb. 27. (Montag nach Mathias). Johann von Randegg siegelt Losbrief dem Bernhard von Lauffen, seinem Schwäher und Hauptschuldner und dem Hermann von Eptingen, seinem Schwäher und Mitgilten für Heinrich von Stoffeln und Heinrich von Randegg gegen Else Walchner von Basel um 200 fl. Kapital. 52.

1429. Nov. 11. (Martin). Die Grafen Hermann und Rudolf von Sultz bewilligen, dass Agnes von Hornstein, Abtissin zu Heiligkreuzthal, die Vogtei über Ottobeuren an die Propstei zu Schussenried übertrage. Die 2 Siegel fehlen. 53.

1430. März 10. (Freitag nach der alten Fastnacht). Heinrich von Randegg entlässt Hans Ulrich von Stöffeln, seinen Tochtermann, der Bürgschaft gegen Haumann Kilchherr zu Kostentz. Siegel hängt an. 54.

1430. Juli 4. (St. Ulrich). Von Johann, Landgraf zu Lupfen, Stielingen, Herrn zu Hoheneck und Graf Hans von Tengen zu Nellenburg, Landgraf im Hegau etc. wird Kaspar von Klingenberg, ihr Oehem und Schwager freigelassen seiner Hauptgilt wegen Ehingen und Raithaslach. Die Siegel fehlen. 55.

1431. Mai 24. (Donnerstag nach Pfingsten). Thüring von Hallwil gibt Losbrief dem Hansulrich von Stoffeln um 30 fl. Siegel hängt an. 56.

1431. Mai 24. (Donnerstag nach Pfingsten). Abt Diethelm und Convent Petershausen geben Schuldbrief über 320 fl. dem Hans Schultheiss. Die 2 Siegel fehlen. (Ist Umschlag zum Pergamentheft vom Jahr 1444, Apr. 29. No. 93.) 57.

1432. Juli 25. (St. Jacobi). Heinrich Truchsess von Diessenhofen gibt Revers dem Hans Ulrich von Stoffeln wegen dessen Mitgiltschaft. Siegel fehlt. 58.

1433. März 3. (Dienstag nach der alten Fastnacht). Hans von Ulm, Jacobs Sohn, sesshaft zu Marpach wird des Junkers Kaspar von Klingenberg Diener auf 8 Jahre und öffnet ihm sein Schloss Marpach, nur nicht gegen die von Konstanz. Die 2 Siegel abgefallen. 59.

1433. Apr. 5. (Palmtag). Rom. Kaiser Sigmunds Kauf- und Lehenbrief um die hintere Burg Stoffeln, die der Marschall von Pappenheim dem Hans Ulrich mit Allem um 8000 fl. zu kaufen gegeben. Das Siegel Kaiser Sigmunds hängt an. 60.

1433. Apr. 6. (Montag nach Palmsonntag). Haupt, Erbmarschall zu Pappenheim verkauft dem Hans Ulrich von Stoffeln die hintere Burg zu Stoffeln sammt Zugehörde, auch was er hat vom Grafen Ludwig von Oettingen, Hofmeister. Die Siegel der Ber. von Rechberg zu Hohenrechberg, Codentz von Rechberg, des Marschalls Schwäher, und Diethers von Stain hängen an. 61.

1434. Mai 20. (Donnerstag nach Pfingsten). Hüfingen. Konrad von Schellenberg, sesshaft zu Hüfingen und Rudolf von der Alten Blumberg entlassen den Hans Ulrich von Stoffeln seiner Mitgilt gegen Heinrich von Blumnegg um 86 fl. Die 2 Siegel hängen an. 62.

1434. Aug. 11. (Mitwoch nach Lorenz). Reversbrief des Heinrich

Truchsess von Diessenhofen für Hans Ulrich von Stoffeln, seiner Schwester Sohn, Margaretha von Landenberg, geborene von Stain betreffend. Des Truchsessen Siegel hängt an. 63.

1434. Nov. 27. (Samstag vor Andreas). Hans Wilhelm von Friedingen gibt dem Kaspar von Klingenberg Mitgiltbrief über 300 fl. gegen Ludwig Vinck, Kaplan zu Basel. Siegel abgefallen. 64.

1434. Dez. 21. (St. Thomas). Heinrich von Randegg siegelt dem Hans Ulrich von Stoffeln, seinem Tochtermann, Losbrief gegen Hans Schenk um 500 fl. Siegel hängt an. 65.

1435. Juni 5. (Pfingsten). Stattaman Brotbek von Stockach siegelt Schuldbrief des Junkers Hans von Hoedorft zu Gunsten der Kirche zu Schenggenberg um 130 fl. Bürge: Hans Ulrich von Stoffeln. Siegel fehlt. 66.

1435. Okt. 4. (St. Franciscustag). Feldkirch. Kaiser Sigmunds Verbot wegen Fallburgen. Siegel fehlt. 67.

1437. Mai 6. (Montag vor Christi Himmelfahrt). Heinrich von Randegg zu Stoffen gesessen, gibt dem Hansulrich von Stoffeln, seinem Tochtermann, Schuldbrief gegen die Stadt Schaffhausen um 124 fl. und wegen Gilten, die dem Hans von Randegg, zu Hallsperg gesessen, versetzt sind um 400 fl. Siegel hängt an. 68.

1437. Juni 1. (St. Nikodemus). Wilhelm von Friedingen, sesshaft zu Krayen, gibt den nämlichen Losbrief gegen Hans von Grünenberg. Das Siegel hängt an. 69.

1437. Aug. 26. (Montag nach Bartholomäi). Albrecht von der Braiten Landenberg der ältere ebenso gegen Elsbeth von Möss, Wittwe des Egly Mosser von Kayserstul und ihre Kinder Vrenlin und Hensslin um 500 fl. Siegel fehlt. 70.

1437. Sept. 24. (Dienstag vor Micheli). Urtelbrief wider Wolf von Lichtenstain, der von Haupt Marschall (von Pappenheim) das Schloss Stoffeln gekauft hatte und auch das Lösungsrecht beanspruchte. Siegel des Landrichters zu Nürnberg (Wilhelm von Rechberg zu Hohenrechberg) zum Theil erhalten. 71.

1437. Nov. 25. (St. Katharina). Hans Heinrich Truchsess von Diessenhofen, Hans Ulrich sein Sohn und dessen Ehefrau Ursula, geborene von Hohenfels, geben Losbrief dem Hans Ulrich von Stoffeln. Die 3 Siegel hängen an. 72.

1438. Juni 5. (Donnerstag nach Pfingsten). Aulbrecht von Honburg gibt Losbrief dem Hansulrich von Stoffeln gegen Frau Thurner von Konstanz ab 120 fl. Siegel hängt an. 73.

1438. Dez. 2. (Dienstag nach Andreas). Thüring von Hallwyl der ältere und Wilhelm Imthurn, Vogt zu Núukirch, entscheiden in Spänen zwischen Hans Ulrich von Stoffeln und Ulrich von Fulach wegen der Gerichte, Zwing und Bann im Dorfe Büetingen. Dem Hans Ulrich bleiben die Vogtherrenrechte und die Frohndpflichtigkeit der Leute des Gotteshauses Petershausen, Steuer- und Raissgeld etc. gemeinschaftlich mit Fulach. 74.

1438. Dez. 9. (Dienstag vor Lucia). Caspar und seine Söhne Hans und Albrecht von Klingenberg, Hans Conrad von Bodman, Heinrich von

Randegg der ältere, Burkart von Homburg und Frischhans von Bodman, erstere drei als Schuldner, die anderen als Bürgen, nehmen als weitere Bürgen an Heinrich Truchsess von Diessenhofen, Aulbrecht von Homburg, Wilhelm von Friedingen, Aulbrecht von Landenberg und Walther von Münchwil für 1664 fl. gegen Konrad Eglin von Konstanz, sesshaft zu Härndern. Die 12 Siegel hängen an. 75.

1438. Dez. 19. (Freitag vor Thomas Ap.). Hans Heinrich und Konrad Grafen von Tengen, Nellenburg, Landgrafen im Hegau etc. schulden ihrer Schwester Margaretha von Bodman und ihrem Gemahl Frischhans von Bodman 200 fl. jährlichen Zins und geben jetzt den Hans Ulrich von Stoffeln frei seiner Bürgschaft. Die 3 Siegel gut erhalten. 76.

1438. Dez. 19. (Freitag vor Thomas Ap.). Albrecht von Klingenberg wird von den nämlichen seiner Bürgschaft gegen Frischhans und Margareth von Bodman enthoben. Die Siegel fehlen. 77.

1439. Febr. 18. (An der rechten Fastnacht). Das Heiliggeistspital zu Schaffhausen gibt dem Ganter von Binningen Kaufbrief über ein Gut zu Hofwiesen. Siegel abgerissen. 78.

1439. Juni 24. (Johann Baptist). Die beiden Heinrich von Randegg der ältere und der jüngere, geben den Ulrich von Stoffeln der Bürgschaft frei gegen den bescheidenen Seglinger von Diessenhofen um 227 fl. Die 2 Siegel hängen an. 79.

1439. Aug. 24. (Bartholomäi). Hani Schrayer von Thayngen erhält Leibeigenschaftsentlassung vom Kloster Allerheiligen in Schaffhausen. Siegel des Klosters hängt an. 80.

1440. Feb. 27. (Samstag nach Mathias). Die Stadt Engen stellt Namens des Albrecht von Homburg dem Albrecht von Klingenberg Mitgiltbrief gegen Junker Wilhelm Stetter, Bürger in Konstanz. Siegel abgefallen. 81.

1440. Aug. 31. (Mittwoch nach Bartholomäi). Burkart von Homburg, Bruder Aulbrechts und jetzt nach dessen Tod Vogt seiner Kinder, gibt Bürgschaftslosbrief dem Hans Ulrich von Stoffeln gegen Konrad von Hallwyl um 1000 fl. Siegel hängt an. 82.

1441. Feb. 11. (Samstag nach Agatha). Leibeigenschaftserklärung des Geschayer in Tayngen für Hans Ulrich von Stoffeln. Siegel des Klosters Allerheiligen hängt an. 83.

1441. Mai 3. (Kreuzauffindung). Heinrich von Randegg der Aeltere gibt Bürgschaftslosbrief dem Ulrich von Stoffeln, seinem Tochtermann, gegen Ecklin von Müllinen und Agnesen von Grünenberg. Siegel hängt an. 84.

1441. Mai 25. (Christi Himmelfahrt). Heinrich von Randegg der ältere gibt Bürgschaftslosbrief dem Ulrich von Stoffeln, seinem Tochtermann, gegen Paul vom Stain, „auch seinem Tochtermann“ um 1200 fl. Siegel hängt an. 85.

1441. Aug. 15. (Mariä Himmelfahrt). Hans Wilhelm von Friedingen gibt Mitgiltbrief dem Aulbrecht von Klingenberg gegen Konrad Stickel, Bürger zu Konstanz um 20 Pfund Pfennige. Siegel fehlt. 86.

1441. Aug. 21. (Montag vor Bartholomäus). Heinrich von Randegg der ältere gibt Losbrief seinem Tochtermann Hansulrich von Stoffeln

gegen den strengen vesten Bernhard von Räpberg (Ruchberg?) seinen Tochtermann um 1000 fl. Basler Währung, die er als Heimsteuer zu empfangen hatte. Siegel abgerissen. 87.

1441. Sept. 22. (St. Moriz). Vor Ulrich von Hohenklingen, Freilandrichter im Thurgau, verschreibt sich Hans Ulrich von Stoffeln als Mitgilt gegen Hans von Kapel zu Konstanz um 132 fl. Siegel hängt an. 88.

1441 (?). Okt. 14. (Samstag vor Gallus). Hans Graf von Tengen etc. gibt Revers seiner Gemahlin Frau Bechten Gräfin von Tengen, geborenen von Ruchberg, über Verweisung der Morgengabe auf etliche seiner Güter und die Bürgschaft des Hans Ulrich von Stoffeln. 89.

1442. Mai 24. Ulm. König Friedrichs III. Lehenbrief um Schloss Stöffel, Homboll, Burgstall und Bauhof der Vischentz im Binninger See für Heinrich und Ittelhans von Stöffel, Brüder. Siegel hängt an. 90.

1443. März 30. (Samstag nach Mariä Verkündigung). Albrecht von Klingenberg gibt zu Lehen dem Claus Kriech von Rorberg Zehntantheile zu Wagten und uf dem kilchenrain by Rinvelden mit Wahrung des Pfandrechtes des Michel Sibot und des Frauenklosters Olsberg. Dorsalnotiz: extranea. Siegel fehlt. 91.

1443. Mai 6. Hainricus episcopus Constantiensis et administrator Cur eccl. gibt dem Konstanzer Canonikus von Stoffeln Weiherlaubnissbrief. 92.

1444. Apr. 29. (Montag vor Kreuzerfindung). Die Gerechtigkeit des Klosters Petershausen über Schlatt aufgestellt beim Mayergericht zu Schlatt „Eines Herrn von Petershausen, der vögt und der mayerschaft gerechtikeit und gewonheit, so sy den habend zu Schlatt“. Schönes Pergamentheft ohne Siegel und Unterschrift. (Dessen Umschlag s. No. 57.) 93.

1445. Feb. 28. (Sonntag nach Mathias). Lehenbrief über die Mühle zu Búetingen, ausgestellt zu Daygingen vom Vogt des Hans Ulrich von Stoffeln. Siegel fehlt. 94.

1446. Jan. 21. (St. Agnes). Rudolf von Randegg entlässt den Hans Ulrich von Stoffeln seiner Bürgschaft wegen der Heimsteuer seiner Gemahlin Agnes von Zülnhart. Siegel fehlt. 95.

1446. Apr. 1. (Freitag vor Judica). Lehenexspectanz für Hans Ulrich von Stoffeln, Domherrn zu Konstanz, auf kaiserliche und herzoglich österreichische Gottesgaben. Das herzogliche Siegel hängt an. 96.

1446. Dez. 21. (St. Thomas). Burkart von Schellenberg, Landkomthur zu Alshausen und Mainau, Rudolf von Rechberg von Hohenrechberg ebendaselbst und Bruder Beringer von Wyler, Comenthur zu Freiburg geben den Hans Ulrich von Stoffeln frei der Mitgilt gegen Luitfrid Mundbrät von Costentz um 200 fl. jährlichen Zins. Der Balye und Burkarts von Schellenberg Siegel hängen an. 97.

1447. März 29. Konstanz. Bischof Heinrich übergibt dem Domherrn Johann Ulrich von Stoffeln das Archidiakonat Illergau. Siegel fehlt. 98.

1448. Jan. 20. (St. Sebastian). Wernher von Siggberg, Heinrichs Sohn, dem von seiner jetzt † Schwieger Gertrud, geborenen von Randegg,

Ehefrau des † Konrads von Landau, und von deren Sohn Eberhard von Landau 1000 fl. Heimsteuer der Anastasia von Landau zugesagt worden, erhält Veste und Dorf Lutrach als Pfand und statt des † Heinrich von Randegg als Mitgilt den Hans Ulrich von Stoffeln. Das Siegel des Siggberg hängt an. 99.

1449. Juli 18. (Freitag vor Magdalena). Hans von Randegg entlässt seinen Schwager Hans Ulrich von Stoffeln der Mitgilt bei Dorothea von Randegg, geborenen von Blumberg, seiner Gemahlin, um 1000 fl. Widerlegung und 300 fl. Morgengabe. Siegel hängt an. 100.

1450. Sept. 22. (Dienstag vor Michaeli). Das Gotteshaus Reichenau wird der Mitgiltschaft bei Hans Ulrich von Stoffeln gegen die Brüder R. und Sigmund von Freiberg um 3000 fl., die auf dem Dorf Wollmatingen ruhen, entlassen. Das spitzovale Abts- und runde Conventssiegel hängen an. 101.

1451. Mai 18. (Afftmentag nach Jubilate). Berchtold von Schellenberg schuldet seiner Gemahlin Ursula, geborenen von Ellerbach, Morgengabe 4300 fl., der Bürge dafür, Hans Ulrich von Stoffeln, wird losgegeben. Siegel fehlt. 102.

1453. Aug. 24. (St. Bartholomäus). Hans Heinrich Truchsess entlässt den Hans Ulrich von Stoffeln, seinen Vetter, der Bürgschaft. 103.

1453. Nov. 29. (Donnerstag nach Conradi). Konrad von Rechberg von Hohenrechberg, Domprobst zu Konstanz, das Domstift und die Domprobstei entlässt der Mitgilt den Heinrich von Randegg, Vogt zu Gayenhoven, Hans Ulrich von Stoffeln, Rudolf und Hans von Randegg, des Ersteren Bruder, gegen Graf Konrad von Tengen und Nellenburg um 3480 fl. Das Siegel des Konrad von Rechberg und das Spitzovalsiegel des Heinrich Bischofs von Konstanz und Bisthumverwesers von Chur hängen an. 104.

1454. Juli 3. Veltkirch. Der bischöflich Konstanzische Generalvicar gibt auf Verwenden des Johann Ulrich von Stoffeln Erlaubniss zu einer kanonischen Institution im Bisthum Chur. Siegel abgeschnitten. 105.

1454. Dez. 13. (St. Lucia). Das Gotteshaus Reichenau hatte von Sigmund von Freyberg 2800 fl aufgenommen und gibt den Hans Ulrich von Stoffeln frei seiner Mitgilt. Abts- und Conventssiegel hängen an. 106.

1455. Jan. 20. (Montag nach Agnesen). Verzichtleistung auf ein Gütle in Biethingen, dessen Mannlehenseigenschaft jetzt um 400 fl. von Johann dem älteren Freiherrn von Krenkingen, genannt Weissenburg, verkauft wurde. Dieser Lehenhof hatte vorher dem Burkart Wiechser von Schaffhausen zugestanden, wurde jetzt an Heinrich Geschayer in Tayngen als freies Eigenthum verkauft. Die Siegel Johanns und seiner Söhne Hans und Ytelhans von Krenkingen hängen an. 107.

1455. Apr. 27. Der Konstanzische Generalvikar entscheidet die Einpfarrung einiger Personen von Grieningen in die Pfarrei Langenenslingen. Siegel fehlt. 108.

1456. Jan 15. (Donnerstag nach Hilarii). Johann von Krengkingen genannt von Wissenburg, der ältere, Hans und Itelhans, seine Söhne, Freiherren, geben Brief, wornach der Hof zu Biethingen, den Wiechsner

von Schaffhausen als ein Mannlehen der Krenkinger gehabt, an Geschayer in Tayngen durch Kauf kommt. Zwei Krenkinger Siegel hängen an. 109.

1456. Juni 21. (Montag vor Johann Baptist). Wilhelm Imthurn zur Haselstuden gibt dem Bürgermeister Bünninger in Engen eine Wiese bei Ehingen zu Lehen. Siegel fehlt. 110.

1456. Nov. 19. (Freitag vor Katharina). Des Grafen Sigmund von Lupfen, Landgrafen zu Stülingen und Herrn zu Hewen Vogt zu Wälenschingen gibt Pfandbrief dem Junker Hans Ulrich von Stoffeln über einen Hof beim Vollentor in Wälenschingen. Das Obervogteisiegel fehlt. 111.

1457. Feb. 1. (Tag vor Lichtmess). Hans Jakob von Bodman der jüngere gibt Losbrief dem Hans Ulrich von Stoffeln für sich und seine Geschwister gegen die Frau Ursula von Ranndegk, geborene von Grünenberg um 1500 fl. Siegel fehlt. 112.

1457. Feb. 19. (Samstag vor Matth.). Radolfzell. Burkart von Honburg gibt in Gegenwart des Wilhelm Imthurn des älteren, Burkarts von Jungingen, Konrads von Friedingen und des Bürgermeisters von Radolfzell Spruchbrief im Vogtrechtsstreit zwischen dem Agnesenkloster in Schaffhausen und Hans Ulrich von Stoffeln. Siegel fehlt. 113.

1457. Feb. 24. (St. Mathias). Burkart von Randegg, Domherr zu Konstanz, gibt Revers seinem Schwager Hans Ulrich von Stoffeln über Bürgschaft gegen Ursula von Randegg geborene von Grünenberg. Siegel hängt an. 114.

1457. Juni 20. (Montag vor Johann Baptist). Rüdger Imthurn zu der Haselstuden gibt, nachdem des edlen Ruffen von Nuwenhusen Mannschaft an ihn kommen, dem Hans Bollinger von Witterdingen ein Wälschinger Gütle zu Lehen. Siegel fehlt. 115.

1458. Feb. 10. (Freitag vor pfaffen vassnacht). Oschwald und Ruegger, Bürger zu Engen, verkaufen ihre Güter zu Ehingen an Hans Ulrich von Stoffeln. Stadtsiegel hängt an. 116.

1459. Apr. 19. (Donnerstag vor St. Georgi). Wittwe Margaretha von Klingenberg, geborene von Grünenberg, Thüring von Halwile, Marschalk Hans von Klingenberg, Hans Jakob von Bodman und Wilhelm von Honburg siegeln die „alt tailung so nit fürgang nahm“ (dorsal): Heinrich und Caspar von Klingenberg, Söhne des † Albrechts sollen sich in das väterliche Erbe theilen, dem Heinrich soll gehören das Schloss Twiel, wie Hans und Albrecht von Klingenberg es inne gehabt, dazu die Dörfer Worblingen, Ramsshain, Wiler und Bibrach, die Güter in den Städten Ravensburg, Bibrach, Kaufbüren, Buchhorn und Lütkirch; dem Caspar: Pfin das stättlin, Dettikoven die burg, der wingarten zu Stekborn etc.; gemein sollen sie haben den Garten zu Oberstad, Meringen sammt Lüptingen, Meingen und Esslingen und das von der Mutter zu erwartende Gut. Die Siegel alle abgefallen. 117.

1466. Dez. 4. (St. Barbara). Das Domstift Chur kaufte einen St. Galler Kehlhof, der zum Kirchensatz zu Röttis gehört, worauf Johann Ulrich von Stoffeln als rector ecclesiae Anspruch hatte. Dieser resignirt gegen Entschädigung durch das Domstift. Mitgiltschaft übernehmen und siegeln mit: Johann Hopper, Dompropst, Fr. Sattler, Domsänger, Michael



Klassner, Bürgermeister zu Chur, Hans Reinolt und Hans Zoller von Feldkirch. Es hängen 6 Siegel an. 118.

1467. Juni 11. (Donnerstag nach Bonifacius). Frau Ursula von Stoffeln, geborene von Bodman, kauft einen halben Hof zu Binningen von Cleuwi Winzerlin von Riethen, der einst erworben wurde von Ritter Herman von Landenberg und seiner Gemahlin Erna, geborenen von Honburg, sesshaft zu Rauperschwil. Siegel des Hans von Randegg, gnädigen Herrn, hängt an. 119.

1468. März 7. (Montag nach Invocavit). Wässerungsrecht zwischen Beuern und Binningen betr. Namens der Thädigungsleute siegelt Konrad von Hornstein, Vogt zu Blumenfeld. Siegel hängt an. 120.

1468. Sept. 6. (Dienstag vor Mariä Geburt). Heirathsbrief zwischen Heinrich von Stoffeln und Ursula von Bodman (Heimsteuer und Wiederlegung 1200 fl.). Die Siegel der Haupt- und Mitgilten, Heinrich von Stoffeln, Sigmund Graf zu Lupfen, Landgraf zu Stülingen und Herr zu Hewen, Hans von Randegg, Hans Ulrich von Stoffeln, Heinrich vom Stain, Paulins seligen Sohn, Bilgri von Rischach zu Stoffeln, Hainrich von Almeshofen zu Immadingen, Berchtold von Schellenberg zu Hüfingen, Jakob Payer und Itelhans von Stoffeln hängen alle an. 121.

1469. Jan. 9. (Montag vor Hilarii). Hans Jakob, Ytelhans und Hans von Bodman, Bruder und Vetter geben Losbrief dem Hans von Rossnegg wegen ihrer † Väter, Hans von Bodman des älteren und Frischhans von Bodman, Schuld bei Wolf von Bubenhofen und nennen als neuen Mitgilt den Kaspar von Klingenberg. Die 2 Siegel hängen an. 122.

1469. Feb. 28. (Dienstag nach Reminiscere). Urtheilsbrief des Grafen Johann von Sultz zu Rotweil für Konrad von Reischach; als Angilten des Konrad von Friedingen haben ihm Vogt und Gemeinde Duchtlingen die Fruchtzinse zu leisten. Das kaiserliche Hofgerichtssiegel hängt an. 123.

1469. Aug. 25. (Freitag nach Bartholomäus). Hans Jakob von Bodman, Burkart von Jungingen und Heinrich von Klingenberg sind Tädigungsleute zu Rautölfzell im Zwiste zwischen Bischof Hermann und Domherrn Hans Ulrich von Stoffeln wegen der Klosterlehen zu Pfyn, welche dem Gabriel von Landenberg zugekommen wegen der Kirche zu Röttis im Rheinthal u. a. Die 3 Siegel hängen an diesem interessanten Pergament. 124.

1469. Aug. 25. (Freitag nach Bartholomäus). Hans Jakob von Bodman, Burkart von Jungingen und Heinrich von Klingenberg tädigen in Konstanz im Streit zwischen Bischof Hermann von Konstanz, gnädigen Herrn und Hans Ulrich von Stoffeln wegen Schuldforderung, woran die Kapitularen Johann Truchsess und Albrecht Blarer einen Theil bezahlt, nicht aber der Bischof, welcher zudem ein Lehen auf der Phallentz mit Gewalt an sich gezogen. 125.

1469. Sept. 6. (Mittwoch vor Mariä Geburt). Ursel von Höudorff, geborene Plärerin von Wartensee, Wittwe, Burkart und Heinrich Sigmund von Höudorff ihre Söhne geben Losbrief dem Kaspar von Klingenberg zu Meringen gegen Hans Ulrich von Almsshofen zu Núwenburg „um alle unsere grossen zehnten zu Owelfingen“. Die 3 Siegel fehlen. 126.

1470. Nov. 6. (Dienstag vor Martini). Ittelhans von Stoffeln gibt

seinen Bruder Heinrich frei der Bürgschaft bei Henslin Bliger um 200 fl. Siegel hängt an. 127.

1471. Aug. 26. (Montag nach Bartholomäus). Hans Ulrich von Stoffeln verbürgt sich für seine Schwäger Hans von Schellenberg, Domherrn zu Basel und Heinrich von Schellenberg zu Kissligk, Brüder, gegen die Brüder Jörg, Martin und Konrad von Stein, Die 2 Siegel hängen an. 128.

1471. Nov. 28. (Donnerstag nach Katharina). Stockach auf dem Landtag. Frau Ändly Hammaly übergibt dem Hans Ulrich von Stoffeln ihr Schrayengütlin in Biethingen gegen Leibgeding. (Hans Haslach von Lemperg Freilandrichter etc.). Siegel abgefallen. 129.

1472. Febr. 24. (Montag vor Mathias). Heinrich von Randegg gibt Losbrief für sich und seinen † Bruder Rudolf von Randegg, dem Heinrich von Stoffeln gegen Friedrich von Entzberg und Frau Clara, geborene von Bögk um 1200 fl. Siegel hängt an. 130.

1472. Mai 26. (Dienstag vor Corporis Christi). Burgkhart und Konrad von Schellenberg Brüder, geben Losbrief dem Heinrich von Stoffeln und dem † Dietrich von Blumnegk gegen den † Heinrich von Offtringen und dessen Ehefrau Verena, geb. Truchsessin von Hefingen um 400 fl. Die Siegel hängen an. 131.

1472. Juni 30. (Dienstag nach Peter und Paul). Hans Ulrich von Stoffeln und Mathias Link von Engen vertragen sich wegen des Zehenten „in der zelg enet dem Rint“ zu Wäleschingen. Das Siegel des Junkers Wilhelm Jäger, genannt Späth von Emmendingen abgefallen. 132.

1473. Apr. 3. (Samstag nach Lätare). Obligation um 1000 fl. von Rudolf und Melchior von Lutternow gegen Heinrich von Stoffeln. Das Siegel des Mitgilten Heinrich von Randegg hängt an. 133.

1473. Sept. 9. (Donnerstag nach Mariä Geburt). Beatrix von Klingenberg, Gemahlin Friedrichs von Wittingen, gibt ihren Brüdern Heinrich und Caspar Schuldbrief um 1200 fl. Heimsteuer und geben Aulbrecht von Hailfingen und Merk von Aw Siegel. Dieselben fehlen. 134.

1473. Sept. 27. (Montag vor Michael). Lehenbrief des Grafen Johann von Tengen zu Nellenburg für Hans Ulrich von Stoffeln um das „mittel hus“ sammt Zugehörde. Siegel abgefallen. 135.

1474. Feb. 10. (Donnerstag nach Agatha). Steinbrecher von Villingen beschwört, der Haft entlassen, Friederklärung dem Caspar von Klingenberg zu Veringen gesessen. Siegler: Caspar von Emmershofen zu Tuttlingen und Heinrich von Almesshofen zu Immendingen. Ein Siegel (quadrirter Schild ohne Siegelbild hängt an. 136.

1474. März 13. (Sonntag vor Lätare). Johann von Schellenberg, Domherr zu Basel und Heinrich von Schellenberg zu Kisslegg, des † Ulrichs von Schellenberg Söhne, geben dem Hans Ulrich von Stoffeln Losbrief gegen die Brüder Marquart und Konrad von Stain um 1000 fl. Die 2 Siegel hängen an. 137.

1474. Apr. 30. (Samstag vor Jubilate). Basel. Sigmund, Herzog von Oesterreich, nimmt Hans Ulrich von Stoffeln, Domherrn zu Costentz und Sänger zu Basel als Caplan an und gibt ihm Schutzbrief. Reste vom Siegel hängen an. 138.



1474. Mai. 15. (Sonntag vocem jucunditatis). Radolfzell. Vergleichsurkunde Herzog Sigmunds in der Fehde zwischen Bischof Hermann, Itelhans von Stoffeln und Hans von Rechberg: Austausch der Gefangenen, Itelhans steht dem Hochstift auf Verlangen mit 30, Rechberg mit 20 Pferden zu Diensten. Das Siegel fehlt. 139.

1474. Juni 2. (Donnerstag nach Pfingsten). Jörg von Truchhausen, Domherr zu Würzburg und Landrichter des Herzogthums Franken, protokollirt Erbschaftsverhandlung wegen Veitshöchheim, Gerlachshusen und Sachsenheim. Das Siegel fehlt. 140.

1475. Apr. 20. (Donnerstag vor Georgi). Verweisung für Adelheid von Symadingen, Gemahlin Georgs von Hertenstein, wegen Heimsteuer, Widerlegung und Morgengabe. Die Siegel des Georg und Brun von Hertenstein und des Hans von Malsingen, Vogts zu Sigmaringen, sind unkenntlich. 141.

1475. Okt. 18. (Mittwoch nach Gallus). Des Domstifts Losbrief gegen Bilgrin von Höwdorff um 280 fl. für Hans Ulrich von Stoffeln. Siegel hängt an. 142.

1478. Febr. 16. (Montag nach St. Valentin). Veronika von Laufen, Gemahlin Balthasars von Randegg, von Hans von Randegg, dessen Vater, auf ein Drittel der Gerechtigkeit von Gottendingen angewiesen, entlässt den bisherigen Mitgilten Heinrich von Stoffeln. Die 2 Randegger Siegel hängen an. 143.

1478. Apr. 1. (Mittwoch vor Misericordia). Verzichturkunde des Hans Ulrich von Stoffeln zu Gunsten seiner Brüder Itelhans und Heinrich. Siegel theilweise erhalten. 144.

1478. Apr. 27. (Montag vor Kreuzerfindung). Der zwischen Heinrich und Ittelhans von Stoffeln beschworene Burgfrieden wird besiegelt von Heinrich von Randegg und Buzzelin von Honburg, deren Vettern. 4 Siegel hängen an. 145.

1479. Feb. 8. (Montag nach Agatha). Zeugenverhör über Binninger Güter, welche Ursula von Stoffeln, geborene von Bodman, vom Spital zu Schaffhausen erkauft und deren Leheneigenschaft, vorgenommen Namens deren Gemahls Hans Ulrichs von Stoffeln von Bürgermeister und Rath zu Schaffhausen, dessen kleines Siegel anhängt. 146.

1479. Apr. 30. Heinrich von Schellenberg zu Kisslegg und der Basler Domherr Hans von Schellenberg sprechen den Heinrich von Stoffeln der Bürgschaft für ihres Bruders Heinrich Haftbarkeit frei. Die Siegel hängen an. 147.

1480. März 16. (Donnerstag nach Lätare). Jos von Ryschach, Landrichter im Hegau und Madach, gibt dem Bilgrin von Rischach zu Stoffeln in Klagen gegen den † Hans Ulrich und dessen Sohn Heinrich von Stoffeln Erklärung wegen Viehtriebs am Stofflerberg und Binninger See, als an Theilen des Lehens der zwei Schlösser. Landgerichtssiegel hängt an. 148.

1480. Dez. 18. (Montag vor Weihnachten). Hans Ulrich von Stoffeln, mit Wissen seiner Söhne Heinrich und Ittelhans, stiftet eine Jahrzeit für seine † Ehefrau Margaretha, geborene von Randegg, dann für seine 3 Söhne: Hans Ulrich den Domherrn, Heinrich (und seine Gemahlin Ursula von Bodman) und Ittelhans, ferner für seine Eltern: Konrad von Stoffeln



und Margaretha, geborene Truchsessin von Dienssenhofen, für der Mutter Eltern: Heinrich von Randegg und Margaretha von Ellerbach, für die Eltern seiner Schwiegertochter Ursula: Hans von Bodman und Ursula von Grünenberg, für Burkart von Stoffeln und seine Gemahlin, „so begraben liegen ze Zinueld in der kilchen"; für Friedrich, Konrad und Itelhans von Stoffeln, die Deutschqerren (liegen zu Brússen begraben), Konrad (liegt auch zu Zinueld); seine 4 Brüder, auch für seine 2 Schwestern; für die Ritter Dietbrecht und Konrad von Stoffeln und andere Vorfahren — in die Kirche zu Weiterdingen. Er widmet dafür das Stoffler Gütle zu Biethingen, das Rincklin baut. Dorsal: 1764. Bezugsberechtigung der Stoffleschen oder St. Pankraz- und St. Gangolfkaplanei. 149.

1481. Sept. 1. Verpfändungsurtheil über die Habe der Wittwe des Hans von Ehingen wegen Bilgrims von Reischach, Herrn zu Weiterdingen (Namens des Heinrich und Itelhans von Stoffeln) Forderung schuldiger Gilten. Siegel des Heinrich von Stoffeln hängt an. 150.

1481. Nov. 27. (Dienstag vor Andreas). Heinrich von Randegg, sesshaft zu Stöffn, gibt den Heinrich von Stoffeln frei seiner Bürgschaft gegen des † Jakob Richs von Richenstein Wittwe, geb. von Freiberg, um 40 fl. jährlichen Zins. Siegel fehlt. 151.

1481. Nov. 28. (Mittwoch vor Andreas). Der Rath von Schaffhausen gibt Protokoll über Zeugenverhör, betreffend die Leheneigenschaft der von Ursula von Bodman, der Ehefrau des Heinrich von Stoffeln, gekauften ehemaligen Spitalgüter, unter Zugrundlegung eines Briefs des Wilhelm Herrn zu Rapoltstein und Hohenegk, obristen Hauptmanns und Landvogts. Das kleine Schaffhauser Siegel hängt an. 152.

1481. Dez. 13. (Donnerstag nach Nikolaus). Graf Johanns von Tengen Lehenbrief um das Mittelhaus Stoffeln für Heinrich von Stoffeln. Siegel hängt an. 153.

1482. Jan. 7. (Montag nach Dreikönig). Bischof und Domkapitel Konstanz geben Losbrief dem Domherrn Johann Ulrich von Stoffeln (dem Stellvertreter des † Domherrn Johann Truchsessen) um 3000 fl. gegen Hans Schubs Erben. 154.

1482. März 14. (Donnerstag vor Gertrud). Tausch um eine Hofstatt, sog. Trottengarten, zu Weiterdingen, der vorher der Pfarrei gehörte und einen Garten zwischen Itelhans von Stoffeln und dem Domstift. Mit Transfix d. d. Konstanz 1474 März 30. Siegel des Itelhaus hängt an. 155.

1482. Apr. 27. (Samstag nach Georgi). Heinrich von Rumlang zu Wölfflingen und Hans Jakob von Bodman zu Bodman untersuchen mit Beizug des Grafen Hugo von Montfort und zu Rottenfels den langen Hader zwischen Heinrich von Stoffeln (und seiner Gemahlin Ursula) und Bilgeri von Rischach zu Stoffeln. Die 2 Siegel fehlen. 156.

1482. Mai 4. (Tag nach Kreuzerfindung). Die Karthause zu Yttingen nimmt ihren Wohlthäter Johann Ulrich von Stoffeln in ihren geistigen Verband auf. Siegel hängt an. 157.

1482. Juni 17. (Montag nach Vitus). Johann von Randegg und Baltisser sein Sohn geben Losbrief ihrem Vetter Heinrich von Stoffeln gegen Jakob von Schönau um 600 fl. Siegel abgefallen. 158.



1483. Juli 30. (Mittwoch nach Jakobi). Thädigungsbrief für Heinrich von Stoffeln und Bilgeri von Reischach, Beilegung bisheriger Streitigkeiten, Festsetzung beiderseitiger Gerechtigkeiten betreffend. Siegler: Kaspar von Klingenberg der ältere zu Meringen, Konrad von Honburg zu Honburg und Balthasar von Randegg ex una, Hans von Ryschach zu Neuenhöwen und Wilhelm von Núnegk zu Tutlingen ex altera; beigezogen Hans von Randegg, Walther von Hallwil, Lux von Ryschach, Abt Eberhard von St. Blasien — auf Rechtsgutachten des Grafen Hugo von Montfort und Rottenfels. 7 Siegel hängen an. 159.

1484. März 31. Dotation der Salve regina-Stiftung des Johann Ulrich von Stoffeln, Domherrn zu Konstanz, Domstiftskantors zu Basel. Siegel des Kanonikers Gabriel von Landenberg fehlt. 160.

1484. Apr. 22. Bischöfliche Confirmationsurkunde der Salve regina-Stiftung. Domstiftssiegel hängt an. 161.

1484. Mai 1. (Philippi und Jacobi). Stiftung des Salve regina im Dom zu Konstanz durch Domherrn Ulrich von Stoffeln. Des Domstifts Siegel hängt an. (Doppelt.) 162a u. b.

1484. Mai 3. (Kreuzerfindung). Stiftungs- und Confirmationsbrief der Salve regina-Bruderschaft im Dom zu Konstanz. Bischöfliches Siegel hängt an. 163.

1484. Dez. 1. (Mittwoch nach Katharina). Hans Jakob von Bodman, Hauptmann der Herrschaft Hohenberg und Itelhans von Bodman, Brüder, geben Losbrief dem Caspar von Klingenberg zu Meringen, ihrem Oheim, um 1200 fl. gegen Mechtild und Margaretha von Wartenburg. Die Siegel fehlen. 164.

1485. März 23. (Mittwoch vor Palmtag). Itelhans von Stoffeln gibt seinem Bruder Heinrich Losbrief wegen Mitgiltschaft in einer Engener und Weiterdinger Schuld. Siegel hängt an. 165.

1485. Apr. 9. (Samstag nach Ostern). Hans Hug und Bick von Almisshoven, Brüder, geben Losbrief dem Caspar von Klingenberg gegen Heinrich von Almsshoffen zu der Rullenburg um 1200 Pfund. Siegel fehlt. 166.

1485. Okt. 22. Domherr Johann Ulrich von Stoffeln in seinem Domherrenhof in Konstanz bezeugt den Verzicht des Adam von Stoffeln, Deutschordensritters (Heinrichs Sohn), auf väterliche und mütterliche Erbansprüche. Sein und die Siegel der Chorherren Hans von Randegg und Hans Conrad von Bodman fehlen. 167.

1485. Nov. 28. (Gutentag vor Andreas). Der Vogt zu Wytterdingen, Namens seiner gnädigen Junker Itelhans und Heinrich von Stoffeln und Bilgrins von Reischach zu Stoffeln, gibt Uebergabsbrief wegen der stofflischen Wiese zu Binningen, genannt Hablitzelsrütte. 1 Stoffler Siegel hängt an. 168.

1486. Aug. 7. Der Domherrenhof, genannt St. Fridolinihof in Basel wird vor den Domherrn Hugo von Landenberg, Johann Konrad von Bodman und anderen Konstanzer und Basler Domherren als Afterlehen übergeben dem Basler Domherrn Pankraz von Stoffeln und seinem Prokurator Johann Ulrich von Stoffeln, Domherrn von Konstanz. Notarielles Zeichen des Johann Kostman von Múlhaim. 169.

1486. Dez. 7. (Donnerstag nach Nikolaus). Jakobs Grafen zu Tengen Lehenbrief um das Mittelhaus für Heinrich von Stoffeln. Siegel hängt an. 170.

1487. März 8. (Donnerstag nach Invocavit). Hans Truchsess von Diessenhofen, Freilandrichter im Hegau und Madach, gibt Erbverzichtbrief der Anna von Stoffeln, Tochter Heinrichs, Gemahlin des Berinhart von Stain. Das Landgerichtssiegel hängt an. 171.

1487. Mai 14. Nürnberg. Kaiser Friedrichs III. Lehenbrief über Schloss Stoffel und Burgstall Homboll für Heinrich von Stoffeln, wie es sein Vater Hans erkauft und zu Lehen gehabt. Das Siegel K. Friedrichs hängt an. 172.

1487. Juli 4. (St. Ulrich). Sigmund Graf von Lupfen, Landgraf zu Stielingen, Herr zu Hewen, der ältere, gibt Losbrief dem Heinrich von Stoffeln gegen Frau Amalia Sürg, Wittwe des Heinrich Harzner von Konstanz, um 1000 fl. 173.

1487. Juli 7. (Samstag vor St. Margareth). Itelhans von Bodman, Hauptmann, und Konrad von Honburg entscheiden Namens des St. Georgenschilds in Streitsachen zwischen Heinrich von Stoffeln und der Bauernsame zu Tuchtlingen, Kornzehnten zu Wyterdingen, die Kirchenzehnten und Zinsen in Duchtlingen, des Lútpriesters Verpflichtungen in Duchtlingen betr. Es siegeln mit für die Duchtlinger Itelhans und Heinrich von Friedingen zu Hohenkrayen, Brüder, ihre gnädigen Junker. Siegelreste. 174.

1487. Sept. 10. (Montag vor Mariä Geburt). Hans Jakob von Bodman der jüngere, Vogt zu Veltkirch, gibt Losbrief dem Heinrich von Stoffeln, seinem Schwager um 1500 fl., herrührend von des Itelhans von Bodman zu Friedingen Schuld an Renhart von Nuwenhusen, resp. dessen Hausfrau. Siegel noch kenntlich (dupplo). 175.

1487. Nov. 22. (Donnerstag nach Elisabeth). Die Brüder Jakob und Erhart von Tengen geben Losbrief dem Heinrich von Stoffeln gegen Gräfin Elisabeth von Tengen, ihre Schwester, im Kloster zu Diessenhofen, um 30 fl. Die Siegel hängen an. 176.

1487. Dez. 27. (Donnerstag nach Thomas). Hans Jakob und Itelhans von Bodman, Brüder, geben Zinsverschreibung nach Arbon wegen einer Pfandschuld des † Frischhans und Hans von Bodman; Caspar von Klingenberg gibt sich als Mitgilten. Die 2 Siegel fehlen. 177.

1488. Juli 26. (Samstag nach Jacobi). Kaplan Knobloch in Freiburg verkauft das Haus zum hohen Thurn in Freiburg dem Dr. Johann Knapp. Das einfache Adlersiegel des Schultheissen Konrad von Bossenheim hängt an. 178.

1488. Okt. 6. (Montag nach Franziscus). Mannlehenbrief des Grafen Jakob von Tengen für Itelhans von Stoffeln über das stoffelnsche Mittelhaus, wie es sein Bruder Heinrich innegehabt. 179.

1488. Dez. 20. (Samstag nach Lucia). Losbrief des Konrad von Honburg für Heinrich von Stoffeln gegen das Predigerkloster zu Basel um 1000 fl. Siegel fehlt. 180.

1489. Juli 6. Sententia definitiva des bischöflichen Generalvikariats, wann ein Pfarrer von Büsslingen Mess halten soll zu Schlatt. Siegel hängt an; notarielle Unterschrift (Georg Loser von Zwyfalten. 181.

1489. Aug. 25. (Dienstag nach Bartholomäus). Heinrich von Stoffeln erhält Losbrief von seinem Schwager Jakob von Bodman den Jüngern wegen einer Schuld in Konstanz (50 fl. jährlicher Zins). Das Siegel Jacob von Bodmans hängt an. 182.

1490. Jan. 12. (Dienstag vor Hilarius). Engen. Heinrich von Stain der Jüngere, K. Merck, Kirchherr zu Engen, besiegeln mit Heinrich und Itelhans von Stoffeln Erbtheilungsvergleich wegen Halbtheilung von Biethingen um 800 fl. Pfandschuld, wegen der Nutzungen zu Schaffhausen und Thäyngen, der kaiserlichen Lehen (Jakob von Tengen), des hintern und mittleren Schlosses, Homboll, des Erbes vom Domherrn, wegen der Frohnden, Kirchen, Leutpriester u. a. Ein Dorsale besagt: „Urtel und Bedingnissbrief in den Spenen zwischen des Hans Ulrich von Stoffeln Söhnen, dem Domherrn Hans Ulrich zu Konstanz und Basel, Heinrich und dem bösen Ytelhans wegen der Pfandschaft.“ 2 Stoffler Siegel hängen an. 183.

1490. März 3. (Mittwoch nach Invocavit). Heinrich von Stain gibt der Bürgschaft ledig den Heinrich von Stoffeln, seinen Vetter, um 200 fl. gegen Sigmund Keller von Villingen. Siegel fehlt. 184.

1490. Juni 4. (Freitag nach St. Erasmus). Itelhans von Stoffeln und Bilgeri von Reischach auf dem Rathhaus zu Ueberlingen in Verhandlung betreffend die Fischentz im Binninger See, Gerechtigkeit in Binningen und Witterdingen, in den Schlössern etc. in Gegenwart des Ulrich Grafen zu Montfort, Hauptmann des St. Georgenschilds, Heinrich Abts zu Schussenried, des Jörg Grafen zu Werdenberg und Heiligenberg, Konrad von Schellenberg und Marquart von Künsegk zu Aulendorf. Siegel des Grafen von Montfort hängt an. 185.

1490. Sept. 14. (Dienstag nach Mariä Geburt). Heinrich Sigmund von Heudorf zu Aulfingen gibt Losbrief dem Heinrich von Stoffeln gegen Hans Lantz zu Liebenfels um 100 fl. Siegel hängt an. 186.

1490. Dez. 14. (Dienstag vor Thomas). Schild- und Mannlehenbrief um das Mittelhaus zu Stoffel für Heinrich von Stoffeln. Jakobs von Tengen Siegel hängt an. 187.

1490. Dez. 23. (Donnerstag nach Thomas). Hofgerichtliches Vidimus eines Mannlehenbriefs von 1554. Januar 18. (Donnerstag nach Hilarii) des Grafen von Tengen, betreffend das Mittelhaus Stoffel, Fischenz im Binninger See für Jakob und Itelhans von Stoffeln. Siegelfragment. 188.

1491. Jan. 8. (Samstag nach Dreikönig). Hans Jakob von Bodman der jüngere, Vogt ze Mägtperg, gibt seinem Schwager Heinrich von Stoffeln Losbrief um 1500 fl. gegen Hans Jakob von Bodman den älteren und Thüring Rych zu Rychenstain. Siegel hängt an. 189.

1491. Jan. 27. (Donnerstag nach Pauli Bekehrung). Hans Jakob von Bodman zu Megkingen gibt Losbrief dem Heinrich von Stoffeln zu Stoffeln, dem Hans Jakob von Bodman dem Aelteren, Heinrich von Randegg und Bernhard von Klingenberg um 500 fl. gegen Dr. jur. Johann von Crútzlingen. Siegel fehlt. 190.

1491. Febr. 25. (Freitag nach der alten Fastnacht). Graf Sigmund zu Lupfen, Landgraf etc. siegelt zu Ehingen dem Heinrich von Stoffeln Schuldbrief gegen des Rinde Kinder zu Mülhausen. Siegel fehlt. 191.

1491. Apr. 25. (Montag nach Georgi). Görg von Hornstein, gen.

Hertenstein zu Grenigen, gibt Schuldverschreibung gegen das Gotteshaus Roggenburg um 2000 fl., wovon Roggenburg aber 400 fl. abgelöst. Die Siegel des Gotteshauses Zwyfalten, des Brün von Hornstein und seines Bruders Görg fehlen. 192.

1491. Mai 27. (Freitag nach Pfingsten). Hans von Entzberg für sich und seine Geschwister entlässt der Bürgschaft den Caspar von Klingenberg gegen Frau Margarethe von Mansperg um 75 fl. und 85 fl. Siegel abgefallen. 193.

1491. Aug. 10. (Mittwoch nach Oswald). Hans Jakob von Bodman der Aeltere gibt der Mitgilt frei den Heinrich von Stoffeln, seinen Schwäger, um 1500 fl. Widerlegung und Morgengabe etc. gegen Genoveva von Bodman geborene von Windegg seine Ehefrau. Siegel hängt an. 194.

1491. Aug. 15. (Liebfrauenscheidung). Des Domkapitels Ordnungsbrief über Abhaltung gewisser Feierlichkeiten im Münster z. B. auf St. Konradstag obens und tags, by sim grab, Stiftungen Johann Ulrichs von Stoffeln, des Domsängers Gabriel von Landenberg etc. Siegel hängt an. 195.

1491. Sept. 14. (Kreuztag im Herbst). Heinrich von Randegg, Ritter zu Stoffen, gibt Losbrief dem Hans Lantz zu Liebenfels und Heinrich von Stoffeln gegen Hans Jakob von Bodman den Aeltern, Hans Konrad von Schellenberg zu Hüfingen, Hans Jakob von Bodman den jüngern und Balthasar von Randegg um 800 fl. ab dem Schloss Langenstein und den halben Dörfern Ober- und Unterorsingen und Volkertshausen, alles zu Langenstein gehörig. Siegel hängt an. 196.

1491. Dez. 12. (Samstag nach Lucia). Schnöwlin Bernlapp, Statthalter des Schultheissenamts zu Freiburg gibt Kaufbrief dem Steinmetz Holzer in Freiburg über ein dortiges Gut. Siegel hängt an. 197.

1492. Apr. 4. (Mittwoch nach Lätare). Das Stoffler Mittelhaus verkauft von den Grafen von Tengen an Hans und Itelhans von Stoffeln. Die Siegel des Jakob und Erhart Grafen von Nellenburg, Herrn zu Tengen hängen an. 198.

1493. Feb. 10. (Sonntag vor dem renntag). Die Gemeinde Biethingen hat im Reinhart von Junker Hans von Lupfen und seiner Gemahlin Barbara von Ringeltingen $^1/_3$ Hof gekauft (den Rest die Gemeinde Thäyngen) und erbittet sich Heinrich und Itelhans von Stoffeln als Schutzherren. Das Siegel des Schultheissen von Diessenhofen hängt an. 199.

1493. Febr. 27. Salve regina-Bruderschaft im Münster zu Konstanz und Dotirung derselben durch Johann Ulrich von Stoffeln, den Domherrn. Notarielles Instrument des Johann Faber von Urach. 200.

1493. Okt. 4. (Freitag nach Micheli). Hans von Stoffeln wird der Bürgschaft gegen Hans Trülleray zu Schaffhausen um 400 fl. freigegeben von Hans von Randegg. Siegel fehlt. 201.

1493. Okt. 26. Fundation der Domprädikatur zu Konstanz durch Hans Ulrich von Stoffeln, Johann Bletz von Rottenstain, Dekan, Johann Ulrich von Stoffeln, Gabriel von Landenberg, Cantor, Johann von Randegg, Georius Winterstetter, Johann von Küngseck, Conrad Gremlich von Menningen, Tegenhart von Gundelfingen, Hainrich Nitthart Custos und Pleban

in Ulm u. A. Das bischöfliche und Domkapitelssiegel hängen am Pergamenthefte. 202.

1493. Nov. 2. Investiturbrief des Macharius Leopardus s. Theol. baccal. auf die Predigerpfründe am Stifte. Domsiegel abgeschnitten. Beurkundung des Notars Johann Faber von Urach. 203.

1494. Feb. 12. Hugo von Landenberg, resp. die Prokuratoren der Kathedralfabrik zu Konstanz bestimmen 140 fl. jährlich dem Domprediger. Domkapitelssiegel hängt an. 204.

1494. Feb. 26. (Mittwoch nach Reminiscere). Wolf Stefan von Emmershofen und seine Gemahlin schulden dem Jakob von Ampringen 80 fl. Sein und seiner Mitgilten (Othmars von Rogkenbach und Ludwigs von Crotzingen) Siegel fehlen. 205.

1494. Mai 19. (Montag nach Pfingsten). Die Brüder Caspar und Martin von Randegg geben Losbrief dem Heinrich von Stoffeln gegen Veronika von Randegg, geborene von Lauffen, Wittwe, um 30 fl. jährlichen Zins. Die Siegel hängen an. 206.

1494. Mai 24. Ulm. Kaiser Maximilians Lehenbrief über Schloss Stoffeln, Homboll, den Burgstall und Bauhof und die Binninger Fischenz für die Brüder Heinrich und Eytelhans von Stoffeln. Das Siegel K. Maximilians hängt an. 207.

1494. Juni 20. Päpstliche Bestätigung der Prädikaturstiftung des Johann Ulrich von Stoffeln u. A. am Dome zu Konstanz. Theile des bischöflichen Siegels hängen an dieser Pergamentcopie. 208.

1494. Sept. 1. (St. Verena). Jakob und Eberhard Grafen zu Tengen quittiren empfangene 100 fl. wegen Verkaufs des Mittelhauses zu Stoffeln. Die Siegel theilweise erhalten. 209.

1495. März 23. (Montag nach Oculi). Hans Jakob von Bodmen der ältere zu Megkingen gibt seinem Schwäger Heinrich von Stoffeln Losbrief gegen seine Ehefrau Barbara von Bodmen geborene von Fruntsperg um 1600 fl. Heirathsgut. Siegel hängt an. 210.

1495. Apr. 2. (Donnerstag nach Lätare). Hainrich Spätt zu Granow verkauft seine Pfandschaftsrechte auf Schloss Mantsperg um 4000 fl. „dem edlen und vesten Bilgen Riethern zu Rychenstain". Siegel fehlt. 211.

1497. Febr. 13. Notarielles Instrument des Johann Bock von Offenburg über Verhandlung vor dem bischöflich Konstanzischen Offizial zwischen Johann Ulrich von Stoffeln, Domherrn und Archidiakon und dem Chorherrnstift Kreuzlingen über jura bannalia et archidiaconalia im Archidiakonat ante nemus (in Hausen bei Hüfingen und Wurmlingen). 212.

1497. Apr. 30. Heinrich von Stoffeln zu Stoffeln der Mitgilte Heinrichs von Schellenberg (wegen Heimsteuer). Die Siegel des Heinrich von Schellenberg zu Kislegg und des Hans von Schellenberg, Domherrn zu Basel, hängen an. 213.

1497. Mai 25. (Donnerstag nach Fronleichnam) Stockach. Urtelbrief des Freilandrichters Jakob von Hasenstein wegen des Bodenzinses ab einem Weingarten zu Thayngen zu Gunsten des Pankraz von Stoffeln. Siegel fehlt. 214.

1497. Nov. 11. (Martini). Der Madalena von Hornstein, Tochter Jörgs, und des Hans Spät, Sohn des † Dietrich Spät, Heirathsbrief (800 fl. und

200 fl.), Diepolt und Dietrich Spät, Brüder des Hans, und Konrad Spät, als Gewährschaft. Siegel des Hans Spät zum Theil erhalten. 215.

1498. (Jan. 20.) Gschayer von Thayngen kauft von Ulmann Trülleray von Schaffhausen um 153 fl. dessen Hof zu Bütingen mit Holz, Acker etc. Die Siegel der Stadt, des Trülleray für sich und seine Gemahlin und Konrads Swayer des Ratsgesellen hängen an. (Dupplo). 216a u. b.

1498. Jan. 20. (St. Sebastian). Hans Benedikt Ernst von Friedingen zu Hohenkräen (gnädiger Junker) siegelt einen Duchtlinger Ackerkaufbrief. Siegel hängt an. 217.

1498. Feb. 26. (Montag nach Estomihi). Vergleich zwischen Balthasar und Georg Brüdern von Hornstein wegen väterlichen und mütterlichen Erbes. Ihr und ihres Gewährsmanns, Hans von Hornstein, gen. der Hertenstein, Siegel fehlen. 218.

1498. Sept. 3. (Montag nach Verena). Zins- und Pfandverschreibung Eberhards von Klingenberg zu Hohentwiel für Bernhard von Payer zu Stammingen und seine Gemahlin Margaretha um 23 fl. Zins. Eberhards und seines Bruders Caspar Siegel abgefallen. 219.

1498. Sept. 6. (Donnerstag nach Verena). Stiftung von 300 fl. für die Salve regina-Bruderschaft durch Johann Ulrich von Stoffeln. Stiftssiegel abgeschnitten. 220.

1499. Jan. 13. (Hilarii). Heinrich von Randegg gibt Losbrief dem Pankraz von Stoffeln gegen Jos von Rischach um 500 fl. Siegel hängt an. 221.

1499. Feb. 7. (Donnerstag nach Agatha). Heinrich von Friedingen entlässt den Itelhans von Stoffeln der Bürgschaft gegen Wittwe Ursula von Lutternow geborene von Friedingen, seine Base, um 600 fl. ab Bürren a. A. Heinrichs Siegel hängt an. 222.

1499. Mai 23. (Donnerstag nach Pfingsten). Konrad von Stoffeln verkauft an Hans Schmid in Schaffhausen ein Gut und Leute in Binningen. 3 Siegel: der Stadt, Heinrichs von Randegg, Vogts, Konrad von Stoffeln, in Vogtsweise seiner Frau Margaretha von Diessenhofen hängen an. 223.

1500. Jan. 14. Abt Gothard von St. Gallen, Delegat Papst Alexanders IV. gibt Urtheil und Absolution im Streite zwischen dem Kloster Kreuzlingen und Johann Ulrich von Stoffeln, Kanoniker und Archidiakon wegen der Klosterrechte in Husen und am Wurmlinger Berg mit Vidimus päpstlichen Briefs von 1497, Mai 4. Notarielle Beurkundung. Abteisiegel hängt zum Theil an. 224.

1500. Mai 13. Der Vogt des Junkers Jakob von Stoffeln und Bilgrins von Reischach zu Stoffeln gibt dem Belzer in Binningen Kaufbrief über seine von Stoffeln und vom Katharinakloster stammenden Lehengüter. Jakobs Siegel hängt an. 225.

1500. Juli 15. (Mittwoch nach nach Margaretha). Ulm. Heirathsbrief zwischen Pankraz von Stoffeln und Apollonia von Húrnheim. Die Siegel der Brüder Hardegen und Wolff von Húrnheim, Namens der Braut des Pankraz von Stoffeln, Hans von Húrnheim, Konrad Speth zu Obermarchthal, Bernhard von Stain, Friedrich Schenk von Schenkenstein, Hans Jakob von Bodman und Martin von Randegg abgeschnitten. 226.

1500. Juli 25. (St. Jakob). Losbrief des Bernhard von Klingenberg

für Heinrich von Stoffeln gegen das Gotteshaus Güntersthal im Breisgau um 160 fl. Bernhards Siegel hängt an. 227.

1500. Nov. 21. (Samstag nach St. Otmar). Martin von Randegg, sesshaft zu Diessenhofen, siegelt Losbrief für Pankratius von Stoffeln, seinen Mitgilten. Siegel hängt an. 228.

1501. Apr. 26. (Montag nach Markus). Johann Wilhelm von Bodman, Johanniterordenskomthur zu Oerdlingen, gibt seinem Bruder Johann Jakob Quittung über 500 fl. und Losbrief den Erben des Heinrich von Randegg. Die Siegel des Johann Wilhelm von Bodman und des Hans Jakob von Bodman des ältern zu Megkingen hängen an. 229.

1501. Okt. 21. (Donnerstag nach Gallus). Hans Jakob von Bodman der jüngere und die Stadt Aach geben Losbrief dem Pankraz von Stoffeln gegen Ruland Mumprat von Konstanz um 600 fl. Die 2 Siegel hängen an. 230.

1501. Nov. 25. (St. Katharina). Hans Dietrich von Ehingen u. a. in der Herrschaft Hewen schulden dem Heinrich von Stoffeln ab seinem Hof zu Ehingen, genannt der Riederhof und sind zum Hausbau verpflichtet. Das Siegel des Grafen Hans von Lupfen, Landgraf etc, Herrn zu Hewen, ist abgefallen. 231.

1502. Feb. 21. (Montag vor Mathias). Hans von Bodman der jüngere entlässt den Caspar von Klingenberg zu Twiel, seinen Vetter, der Mitgiltschaft gegen Marquart Vogt von Radolfzell um 400 fl. Hauptgut. Siegel fehlt. 232.

1502. Feb. 21. (Montag vor Mathias). Hans Jakob von Bodman der jüngere gibt Losbrief dem Pankraz von Stoffeln gegen den nämlichen. Siegel zum Theil erhalten. 233.

1503. Nov. 3. (Freitag nach Allerheiligen). Wendel von Honburg gibt Losbrief dem Pankraz von Stoffeln gegenüber dem Konrad Roth von Mülhain im Breisgau um 300 fl. Siegel des Adam von Honburg fehlt. 234.

1504. Feb. 4. (St. Valentin). Herdegen von Hurnheim zu Wollstain gibt Losbrief dem Pankraz von Stöffel zu Hohenstöffel, seinem Schwager, gegen Frau Amalia von Hurnheim, geborene von Ahelfingen, des ersteren Ehefrau, um 2300 fl. Sein Siegel und das des Hans von Wollwart zu Leimroden hängen an. 235.

1504. März 29. Testament des Hans Ulrich von Stoffeln, Domherrn zu Konstanz. Die Siegel des Testators und der curia episcopalis abgefallen. Notar Will von Scheer. 236.

1504. Mai 4. (Samstag nach Kreuztag im Mai). Ackerkauf zu Bibrach. Siegel des Albrecht Begglin, des Raths zu Bibrach, fehlt. Alter Buchumschlag. 237.

1505. Feb. 27. (Donnerstag nach Mathias). Apollonia von Stoffeln, geborene von Hurnheim, verzichtet auf väterliche und mütterliche Güterverhandlung vor Hans Schlupf, Freilandrichter zu Stockach. Die Siegel des Beivogts Bilgerin von Ryschach und des Herdegen von Hurnheim fehlen. 238.

1505. Mai 26. (Montag nach Fronleichnam). Hans Jakob von Bod-



man der Jüngere gibt Losbrief dem Pankraz von Stoffeln gegen die Wittwe Begerin von Konstanz um 60 fl. Siegel hängt an. 239.

1505. Aug. 25. (Montag nach Bartholomäus). Das Kloster Petershausen überlässt dem Kaspar von Klingenberg zu Twiel eine Thaynger Leibeigene. Siegel des Johann von Rotenstein, genannt Bletz, Domdekans fehlt. 240.

1505. Okt. 20. (Montag nach Gallus). Pankraz von Stoffeln kauft in Binningen das Gut der Familie Schlosser von Diessenhofen und Schaffhausen. Die Siegel der Stadt und des Spiegelberg und Schwarz von dort Namens der Verkäufer hängen an. 241.

1505. Okt. 20. (Montag nach Gallus). Vidimus zweier Briefe über Kauf von Gütern und Leuten in Binningen, erworben von Pankraz von Stoffeln von der Familie Schlosser in Diessenhofen. (1400. Juni 29. Peter und Paul und 1419 März 30. Donnerstag nach unser lieben Frauentag in der Fasten.) Siegel der Stadt Schaffhausen hängt an. 242.

1505. Dez. 23. (Dienstag nach Thomas). Uebergabe und Verweisung Kaspars von Klingenberg zu Twiel für seinen Sohn Hans Heinrich bei seiner Verheirathung mit Susanna von Bätberg. Die Siegel Kaspars und Johann Konrads von Bodman, Domherrn, sind abgefallen. 243.

1506. Jan. 26. (Montag vor Lichtmess). Konstanz. Die Brüder Kaspar und Bernhard von Klingenberg theilen die bisher gemeinsame Schuldenlast (bei Bernhard von Payer, den Erben des Hans von Lupfen, Adam von Honburg, Vogt von Bubenhofen, dem Comthur Jörg von Honburg u. A.) Ihr Siegel und die des Landcomthurs Wolfgang von Klingenberg und des Fritz Jakob von Anwyl fehlen. 244.

1506. Feb. 16. (Montag nach Valentin). Hans Heinrich und Kaspar von Klingenberg, Sohn und Vater, geben Losbrief dem Pankraz von Stoffeln gegen Heinrichs Ehefrau, geborene von Rotberg um 1000 fl. Zugebrachtes. Die Siegel hängen an. 245.

1507. Apr. 21. (Mittwoch nach Georgi). Der Binninger Vogt des Pankraz von Stoffeln und Bilgerins von Reyschach zu Stoffeln gibt Urtelbrief wegen eines Brunnens zu Weiterdingen. 1 Siegel hängt an. 246.

1507. Mai 18. (Dienstag nach Exaudi). Graf Eberhard von Nellenburg, Herr zu Tengen, als Hofrichter gibt Urtheil der St. Georgsritterschaft auf Brief des Itelhans von Bodman gegen Hans Jakob von Bodman, Hauptmann, der 86 fl. zahlen soll. Das grosse Siegel hängt an. 247.

1507. Sept. 2. (St. Anton). Der Hofschreiber zu Rottweil kauft von Hans Jakob von Bodman den kleinen Zehnten, genannt Häggen bei Rottweil, so von Nellenburg zu Lehen ist. Siegel fehlt. 248.

1507. Dez. 7. (Dienstag nach Nikolaus). Vom kaiserlichen Hofrichter zu Rottweyl (Grafen Eberhard von Nellenburg und Tengen) erhält Jakob Kündigmann von Konstanz Erfolgsbrief auf Vorlage des Kaspar von Klingenberg zu Hohenthwiel. Siegel fehlt. 249.

1508. Sept. 26. (Dienstag nach Mathäus). Hofgerichtlicher Schirmbrief für Jakob Kündigmann von Costentz, dem Bischof Eugen zu Costentz, dem Herzog Ulrich zu Würtemberg und Tegk, Johann Christof und Felix Graf von Werdenberg, Heinrich und Sigmund, Grafen von Lupfen, Landgrafen etc., Schenk Christof zu Limpurg, Hans Werner und Bruder zu

Zymern und Messkirch, den Städten Costentz, Ueberlingen, Ratolfzell und Stain entboten von Graf Eberhard von Nellenburg etc. Siegel abgeschnitten. 250.

1509. Febr. 12. (Montag nach Agatha). Die Erben des † Burkhart von Randegg am Dorfe Randegg, die Erben des Heinrich von Randegg am Dorfe Hilzingen und Martin von Randegg mit seinem Dorfe Riethen sprechen los von Mitgiltschaft den Pankraz von Stoffeln, den ehemaligen Vogt Burkarts von Randegg, des † Hauptgilten und Kindes des Martin von Randegg. Die 3 Doppelwachssiegel Martins von Randegg, Martins von Hohenkrayen auf Bitten der Gemeinden Randegg und Rietheim und auf Bitten des Drittels der Gemeinde Hilzingen das Siegel ihres gnädigen Junkers Bilgrin von Reyschach zu Stoffeln hängen an. 251.

1509. Apr. 30. (Montag nach Georgi). Frischhans und Hans Jakob von Bodman, Brüder, geben Losbrief dem Hansyttel von Stoffel gegen Klumpp, Bürger zu Radolfzell, um 500 fl. Die 2 Siegel hängen an. 252.

1509. Juni 24. (Johann Baptistä). Adam von Honburg zu Langenstein gibt dem Pankraz von Stoffeln Losbrief wegen Bürgschaft gegenüber Sebastian von Lutternau um 800 fl. Siegel fehlt. 253.

1509. Dez. 6. (Nikolaus). Der Vogt zu Biethingen gibt seinem gnädigen Junker Pankraz von Stoffeln Brief über für ihn gekaufte 1 Juch. Reben in der Täschen daselbst. Das grüne Wachssiegel des Ritters Martin von Randegg (Vetters) hängt an. 254.

1510. Febr. 18. (Montag nach Invocavit). Die Brüder Frischhans und Hans Jakob von Bodman und mit ihnen die Gemeinden Bodman, Friedingen, Lúggeringen, Gútingen, Meckingen und Apptzingen, die ihnen zustehen, geben Losbrief dem Pankraz von Stoffeln gegen den Frauenconvent Münsterlingen um 2000 fl. 1 Bodman'sches Siegel hängt an, das Siegel des Caspar von Heggelbach, besonders erbeten von den Gemeinden, fehlt. 255.

1510. Juni 6. Testament der Frau Barbara von Blumneck im Hause zu Muntzingen. Notarielle gleichzeitige Abschrift. 256.

1510. Aug. 28. (Mittwoch nach Bartholomäus). Adam von Honburg zu Langenstein entlässt den Pankraz von Stoffeln der Bürgschaft gegenüber dem Frauenkloster Münsterlingen um 400 fl. Siegel hängt an. 257.

1511. Nov. 11. (Martin Bischof). Vergleich zwischen Bernhard von Stain zu Emerchingen, Anna von Stain, geborene von Stoffeln, seine Gemahlin und Pankraz von Stoffeln wegen Erbfallsforderung von 450 fl. nach Itelhansen von Stoffeln Tode. Es hängen an die Siegel der Vettern Jakob von Stain zu Uttenwyler und Bernhards von Stain. 258.

1512. Feb. 6. (Freitag nach Agatha). Hilzingen. Pankraz von Stafeln (!) kauft ein Ebringer Gut und Gilten zu Binningen. Die Siegel des Hans Wernher von Zymern, Eberhard von Clinberg (!) und Martins von Randegg sind unkenntlich. 259.

1512. März 30. (Dienstag nach Judica). Balthasar Tegelin zu Winterbach, Schultheiss zu Freiburg, gibt Schuldbrief dem edeln Hans von Lichtenfels gegen Marx Hof von Freiburg. Siegel fehlt. 260.

1512. Nov. 15. (Montag vor Gallus). Frischhans und Hans Jakob von Bodman, Brüder, geben Losbrief dem Pankraz und seinem † Vater

Heinrich von Stoffeln gegen Konrad von Crútzlingen, Bürger in Konstanz um 500 fl. Siegel hängen an. 261.

1512. Dez. 2. (Donnerstag vor Nikolaus). Hans von Hornstein, gen. Hertenstein, wohnhaft zu Sigmaringen, kauft von Hans Koch von Koblentz eine Hofstatt in der Nähe des werdenbergischen Kaplaneihauses und des Wolf Isenbart um 120 fl. Das Siegel des edeln Junkers Hans von Mülfingen zu Sigmaringen abgeschnitten. 262.

1513. Feb. 25. (Freitag nach Reminiscere). Frischhans und Hans Jakob von Bodman geben dem Pankraz von Stoffeln Losbrief gegen Ulrich Blarers von Konstanz Erben um 1000 fl. Die 2 Siegel hängen an. 263.

1513. Apr. 11. (Montag nach Misericordia). Konrad und Hans von Schellenberg zu Hüfingen, Vater und Sohn, haftbar für 6000 fl. Hauptguts der Clara von Randegg, des Letzteren Gemahlin, geben Ledigbrief für den Ersteren. Die 2 Siegel fehlen. 264.

1513. Apr. 25. (Montag nach Georgi). Frischhans und Hans Jakob von Bodman entbinden den Pankraz von Stoffeln der Bürgschaft wegen des † Vaters Hans Jakob von Bodman Schuld von 500 fl. bei Blarers Erben. Siegel hängen an. 265.

1513. Juli 4. (St. Ulrich). Hans Wyck von Biethingen erhält einen Hof bei der Linde zu Lehen von seinem gnädigen Junker von Stoffeln. Siegel Martins von Randegk „auch meines gnädigen Herrn" fehlt. 266.

1514. Jan. 2. Hans von Bodman, gesessen auf Bodman, gibt Bürgschaftsledigbrief dem Pankraz von Stoffeln und Adam von Honburg gegen die Plarer und Freyburger, Bürger zu Ueberlingen, um 800 fl. Siegel hängt an. 267.

1514. Sept. 29. (St. Michael). Vergabung des Pankraz von Stoffeln an das St. Agnesenkloster zu Freiburg wegen der Aufnahme seiner Tochter Anna. Das Convents- und das Freiburger Stadtsiegel hängen an. 268.

1515. März 3. (Samstag nach Mathias). Ulrich, Ritter, Hans und Wolf, 3 Brüder von Schellenberg zu Kissleg geben Losbrief dem Pankraz von Stoffeln. 3 Siegel theilweise erhalten. 269.

1515. Juni 1. (Samstag nach Pfingsten). Georg von Schönau gibt seinem Schwager Pankraz von Stoffeln 1500 fl. unter Bürgschaft des Bischofs Hugo von Konstanz. Schönau's und Jakobs von Anwyl Siegel hängen an. 270.

1515. Juli 6. (Freitag nach St. Ulrich). Friedrich von Entzberg zu Mülhen gibt Losbrief dem Hans Heinrich von Klingenberg gegen Magdalena von Riethein, seine Gemahlin. Siegel fehlt. 271.

1516. Mai 6. (Dienstag nach Exaudi). Hans von Bodman zu Bodman gibt dem Pankraz von Stoffeln zu Hohenstoffeln und dem Adam von Honburg zu Langenstein Losbrief gegen Rychlin zu Ueberlingen um 400 fl. Siegel fehlt. 272.

1516. Juli 4. (St. Ulrich). Kaspar und Hans Heinrich von Klingenberg zu Hohentwyl empfangen 1000 fl. und geben Schuldbrief darüber dem Ludwig und Wolf von Helmsdorf, Wendel von Halfingen, Hans und Wilhelm von Wyttingen, Brüder, Wolf und Hans Heinrich von Bubenhofen, Friedrich von Enzberg, Hans von Neunegk und Georg von Schönau. Die 2 Siegel fehlen. 273.

1516. Nov. 3. Bregenz. Aufhebung der Acht gegen Aulbrecht von Klingenberg zu Hohentwiel. Kaiserlicher Brief. Siegel fehlt. 274.

1520. Wilhelm Werner Freiherr zu Zymbern, Wildenstein etc. Hofrichter zu Rotweil, gibt auf Grund Kaufbriefes von 1403, Juni 1. Zinsbrief für Albrecht von Klingenberg zu Hohentwiel. Kaspar der ältere und Klara, geborene von Stain, dessen Gemahlin, Eberhard Kaspar der jüngere und Bernhard von Klingenberg, Hans Düring zu Friedingen und Hohenkräen als Schuldner und Mitgilten. Das Hofgerichtssiegel fehlt. 275.

1520. Juli 30. Bischöflicher Investiturbrief für die St. Gangolfskaplanei in Weiterdingen. Siegel abgefallen. 276.

1520. Okt. 17. (Mittwoch vor Ursula). Die Stadt Freiburg entscheidet den Hausnachbarstreit zwischen Ulrich Zasius, Dr. juris und der Wittwe Ursula Pfow von Rieperg, Ehefrau des † Hans von Lichtenfels. Dorsal: „Haus zum Thurn genannt“. Das Siegel der Stadt: 3 hohe unten verbundene Thürme, hängt an. 277.

1522. Apr. 2. (Mittwoch nach Lätare). Hans Heinrich von Klingenberg und Hans von Schellenberg geben der Familie Oschwald Manumissionsbrief. Siegel fehlt. 278.

1522. Apr. 8. (Dienstag nach Judica). Der Schultheiss zu Freiburg gibt Hauskaufsurkunde dem Hans von Lichtenfels. Das Privatsiegel des Schultheissen hängt an. 279.

1522. Juli 18. (Freitag nach St. Margareth). Nach Spenen zwischen Stofflern und Junker Ludwig von Fulach zu Schaffhausen wird mit Beizug von Hans am Stad Vergleichurkunde gegeben, dem Jakob von Stoffeln und Junker von Fulach sei gemeinsam das Bruderhaus und die Höfe im Rinhart (abgegangen) unbeschadet beider Rechte in Thayngen und Biethingen und der Rechte des Klosters Petershausen über seine armen Leute in Biethingen und Rinhart. Die 3 Siegel hängen an. 280.

1522. Okt. 7. (Dienstag nach Franziskus). Hans Ulrich von Stoffeln, Comthur zu Sumisswald, gibt Verzichtbrief wegen des Erbes des verstorbenen Bruders Hans Itel für die Wittwe des Pankraz, Apollonia geb. von Húrnheim, durch Vermittlung des Johann Gabriel von Bodman, Domherrn zu Konstanz, des Wolf von Homburg, Hans und Hans Jörg von Bodman. Siegel des Hans Ulrich und seines Ordensbruders zu Mainau, Sebastian von Stetten, abgeschnitten. 281.

1524. Jan. 27. (Donnerstag vor Lichtmess). Wilhelm Werner Freiherr zu Zimbern, Wildenstein und Kanstatt, Namens des Grafen Rudolf von Sulz, Hofrichters, gibt Erfolgungsbrief dem Hans Heinrich von Klingenberg (dessen Anwalt der Unterschreiber) auf Betreiben des Albrecht von Klingenberg wegen Antheils am Schloss und Burg Hohentwiel, Besitz zu Bibrach, Singen, Rúlasingen, Ueberlingen, Staufen, Hilzingen und Dornenmühle. Siegel zum Theil abgefallen. 282.

1526. Okt. 16. (St. Gallus). Friedrich, Graf zu Fürstenberg, Landgraf etc. gibt dem Balthasar von Hornstein zu Grüningen Losbrief gegen Heinrich, Hans Wilhelm und Hugo von Stotzingen zu Höwdorff, Brüder, um 4000 fl. Siegel abgefallen. 283.

1527. Aug. 20. (Dienstag nach Mariä Himmelfahrt). Heirathsbrief zwischen Jakob von Stoffeln und Anna von Ehingen. Siegler: Rudolf

von Ehingen, Eberhard von Ehingen, Comthur zu Heilbronn, Bastian von Nippenburg Ritter, Wolf von Ahelfingen, Wildhans von Neunegk, Vogt zu Altenstaig (ex una) Jakob von Stoffeln, Wolf von Hirnheim, Ritter, Hans Jörg von Bodman, Heinrich von Stain zu Hörwel und Friedrich Sturmfeder (ex altera). Alle Siegel abgeschnitten. 284.

1528. Feb. 3. (Montag nach Lichtmess). Joachim Brimsin von Schaffhausen verkauft dem Hans Heinrich von Klingenberg, seinem Schwäher, sein Haus auf dem Herrenacker zu Schaffhausen. Brimsins Siegel fehlt. 285.

1529. Jan. 14. Heirathsbrief zwischen Itelhans von Ellerbach, Sohn des Burkart Hans von Ellerbach, und Margaretha von Stoffeln, Tochter des † Pankraz von Stoffeln und der Apollonia, geb. von Húrnheim. Siegler: Walter von Hurnhayn, Burkart Hans von Ellerbach, Hans von Ellerbach, Hans von Kússenberg, Heinrich Burkart Erbmarschalk zu Pappenheym, Jakob von Stoffeln, Hans Gabriel von Bodman, Rudolf von Ehingen, Heinrich von Stain, Friedrich von Ensberg zu Múlhain. Alle Siegel abgeschnitten. 286.

1529. Jan. 26. Radolfzell. Der bischöfliche Generalvikar gibt dem Dekan in Engen Weisung wegen der Kaplaneieinkünfte in Weiterdingen. Siegel hängt an. 287.

1529. März 1. (Montag vor Lätare). Jos von Hornstein zu Geffingen gibt Losbrief um 400 fl. dem Balthasar von Hornstein zu Grüningen, seinem Vetter, gegen Balthasar Hämlin Ratschryber zu Biberach. Siegel fehlt. 288.

1529. Dez. 25. (Samstag nach Thomas). Hans Jörg von Bodman zu Blumberg gibt Schadlosbrief dem Jakob von Stoffeln gegen Alexander Stammler, Bürger zu Schaffhausen, um 100 fl. Siegel hängt an. 289.

1530. März 28. (Montag vor Judica). Hans Jerg von Bodman zu Blumberg gibt Bürgschaftslosbrief dem Jakob von Stoffeln gegen Ludwig von Ulm um 1000 fl. Siegel hängt an. 290.

1530. Apr. 18. Notarielle Verlassenschaftsverhandlung vor Georg von Hornstein, genannt Hertenstein, zu Grüningen auf Grund des Testaments Balthasars von Hornstein. 291.

1530. Mai 4. Wolff Dietrich von Homburg, Vogt zu Tuttlingen, gibt Schadlosbrief seinem Vetter Jakob von Stoffeln gegen Adam von Homburg um 4100 fl. Siegel hängt an. 292.

1530. Juli 13. (St. Margaretha). Hans Ulrich von Stoffeln, Deutschordenskomthur, Wolf von Hirnhaim und Hans Jerg von Bodman Namens der Kinder des † Pankraz von Stoffeln siegeln einen Lehenbrief um $4^1/_2$ Vierling Reben in der Täschen zu Biethingen . . stossen unten an der Priester von Weiterdingen Gut. 2 Siegel hängen an. 293.

1530. Nov. 9. (Mittwoch vor Martin). Vertrag zwischen Georg von Hornstein zu Grieningen und Bastian Spät zu Pflummern wegen der Verlassenschaft des Balthasar von Hornstein. Die Siegel des Sebastian, Abt zu Zwifalten, Schweikart von Gundelfingen, Dietrich Spet von Zwifalten, Vogt zu Urach, und Jos von Hornstein zu Geffingen abgeschnitten. 294.

1530. Nov. 17. (Donnerstag nach Martin). Jakob von Stoffeln frei

der Bürgschaft für 1000 fl. bei Schaffhausen für Hans Jörg von Bodman. Siegel hängt an. 295.

1530. Dez. 1. (Donnerstag nach Andreas). Radolfzell. Christof, Graf zu Lupfen, Landgraf etc., Herr zu Hewen, hat von Hans Heinrich von Klingenberg gekauft den Antheil an Rielasingen; sein Bürge, Friedrich Stammler, Kaplan zu Wald am Kúnsegker Berg, wird freigegeben. Siegel abgefallen. 296.

1531. Jan. 12. (Donnerstag nach Dreikönig). Ittelhans von Ellerbach zu Laupheim, Gemahl der Margaretha, geborenen von Stoffeln gibt für den Todfall seines Schwiegervaters Verweisungsbrief (3900 fl. Heimsteuer, Widerlegung, Morgengabe und Erbfall). Es siegeln Burkhart Hans, Hans Wolf von Ellerbach sein Sohn, Johann von Kindseck (!) Freiherr, Burkart Heinrich zu Pappenheim, Jakob von Seggendorf Statthalter, Hans von Rechberg und Itelhans von Ellerbach. Alle Siegel fehlen. 297.

1531. Jan. 12. (Donnerstag nach Dreikönig). Ittelhans von Ellerbach zu Laupheim quittirt seinem Schwager Jakob von Stoffeln den Empfang von 2000 fl. Heirathsgut und Nachfall von der † Frau Apollonia von Stoffeln, geborenen von Hurnhaim für seine Gemahlin Margaretha, geb. von Stoffeln. Das Siegel des Ittelhansen Oheims, Adam von Freyberg zu Achstetten, fehlt. 298.

1531. Apr. 15. (Samstag vor Quasimodogeniti). Hans Ringklin von Ach gibt Kaufbrief für Hans Reichnau von Ehingen und Jakob Lang von dort. Siegel der Stadt Ach fehlt. 299.

1531. Aug. 16. (Mittwoch nach Mariä Himmelfahrt). Jörg Graf zu Lupfen, Herr zu Hewen etc. als Obmann, Adam von Honburg zu Langenstein, Hans Jörg von Bodman, Ytelbilgri von Höwdorf zu Waltsperg und Wolfgang von Honburg als Schiedsleute geben Vertrag zwischen Bilgri von Reischach und Jakob von Stoffeln wegen Botmässigkeit der Hintersassen auf der Almend. 3 Siegel von 5 hängen an. 300.

1531. Nov. 2. Innsbruck. Burkart Hans von Ellerbach verweist Margaretha von Stoffeln, seines Sohnes Eitelhans Gemahlin, mit 3900 fl. auf sein Lehen zu Laupheim. Das österreichische Siegel fehlt. 301.

1532. Feb. 9. (Freitag nach Agatha). Bilgri von Reischach zu Stoffeln und Jakob von Stoffeln lassen Weiterdinger Reben im Gantwege erkaufen. Die Urkunde ist halb zerstört. 302.

1532. März 16. (Samstag nach Lätare). Wolf Dietrich von Knörringen, Pfandherr der Grafschaft Schwabegg, Vormund des Christof von Knörringen zu Immendingen, gibt Losbrief dem Heinrich von Klingenberg, Albrecht Völcker von Knörringen, Friedrich von Entzberg, Wolf Dietrich von Homburg zu Homburg, Obervogt zu Tuttlingen, Hans von Bodman und Christof von Rhina wegen der auf Immendingen und Owelfingen ruhenden Ansprüche um 1500 fl. der Wittwe des Philipp von Almishofen, Magdalena geborenen von Regkenbach. Reste von Siegeln. 303.

1532. Aug. 19. (Montag vor Bartholomäus). Hans Heinrich und Hans Kaspar von Klingenberg, Vater und Sohn, geben Schadlosbrief dem Jakob von Stoffeln und dem Hauptgilten Hans Jörg von Bodman gegen Jakob Murbach zu Schaffhausen um 300 fl. Die 2 Siegel fehlen. 304.

1532. Sept. 30. (Montag nach Micheli). Joachim Prümsin zu Herb-



lingen, Bürger zu Schaffhausen gibt Brief über frühere Abrede mit Hans Heinrich von Klingenberg und Susanna von Pottberg, den Eltern seiner Ehefrau Susanna, wegen deren Heirathsgut. Das Siegel Prümsins und des Christof von Gruyt von Schaffhausen abgeschnitten. 305.

1533. Theilungslibell zwischen den Brüdern Jakob und Pankraz von Stoffeln. 306.

1533. Feb. 5. (Mittwoch nach Lichtmess). Jakob von Stoffeln verkauft 1 Vierling Reben in der Täschen an Hans Hermann in Biethingen. Das Siegel des Chrysostomus von Fullach zu Thayngen fehlt. 307.

1533. Sept. 23. (Dienstag nach Matthäus). Theilungslibell der Brüder Jakob und Pankraz von Stoffeln. 41 Perg.-Originalseiten. Ihre Siegel fehlen, ebenso die des Adam von Honnburg zu Langenstein, Hans von Schellenberg zu Hyffingen und Bernhard von Stain zu Stotzingen. Pankratz von Stoffeln nimmt das Schloss Hohenstoffeln mit Zugehör sammt der Hohenstoffler Kaplanei, den halben Stoffler Berg und Binninger See, ganz Büettingen und Schlatt a. R., halb Witterdingen und Búnningen, Hof zu Ehingen und Hofen, Zinse von der Mühle und Weingärten in Thayngen, die Vogtrechtsgabe des Hochstifts Konstanz von den Zehnten in Biethingen, zahlt dem Jakob 1300 fl. heraus, auch die Zinse an Albrecht von Braitenlandenberg, Claraklostor zu Villingen, Gotteshaus an der Stainen zu Basel, Anna und Barbara von Stoffeln im Agnesenkloster zu Freiburg, das Frauenkloster zu Diessenhofen, den Kirchherrn zu Binningen, den Hans Ulrich von Stoffeln, Deutschordens, die Jungfrau Ursula von Stoffeln und an das Agnesenkloster in Schaffhausen. Jakob von Stoffeln nimmt den Burgstall Honbul und Zugehörde, die halben Theile, wie oben, das Dorf Aygeltingen mit der Kaplanei, gewisse Zinse und Eigenleute in Weiterdingen und Binningen. Gemeinschaftlich bleibt der Grosskornzehnt und dessen Verwendung für die Pfarr- und Kaplaneipfründen, die Quarten zu Singen, Rúelasingen und Hausen, der Malter Roggen zu Wärrblingen, Zehnten zu Duchtlingen und Welleschingen. Die Güterbriefe sind in Ueberlingen zu deponiren. 308.

1534. Juli 8. (Mittwoch nach Ulrich). Hans von Friedingen gibt dem Jakob von Stoffeln Losbrief um 1500 fl. gegen Cúnrat Hundpiss zu Ravensburg. Siegel hängt an. 309.

1534. Aug. 21. (Freitag nach Mariä Himmelfahrt). Hans von Friedingen entlässt den Jakob von Stoffeln zu Ach frei der Bürgschaft bei Barbara von Friedingen, Conventfrau zu Heiligkreuzthal. Siegel hängt an. 310.

1535. Juli 27. (Dienstag nach St. Jakob). Bischof und Domkapitel geben dem Jakob von Stoffeln zu Ach Losbrief gegen Klara von Schellenberg, geb. von Randegg und Hans von Schellenberg zu Hüfingen, deren Gemahl, um 1000 fl. 2 Siegel hängen an. 311.

1535. Aug. 22. Die 3 Stoffler — Bilgeri von Reischach, Jakob und Pankraz — schliessen Vertrag wegen der Heirathen der Leibeigenen. Ihre Siegel hängen an. 312.

1535. Nov. 10. Der Heilige in Blumenfeld kauft die sog. Búntwiese im Binninger Bann. Es hängt an das Siegel des Bastian von Stetten, Comthurs zu Mainau, gnädigen Herrn zu Blumenfeld. 313.

1535. Nov. 25. (St. Katharina). Tauschbrief um Wald und Feld am Stoffelberg zwischen den Brüdern Jakob und Pankraz von Stoffeln. Siegel fehlen. 314.

1536. Oeffnung, Bott und Verbott in der Binninger Gemeinde von Bilgeri von Reischach, Jakob und Pankraz von Stoffeln, den Gerichtsherrn. Pergamentheft. 315.

1536. März 10. (Freitag vor St. Gregor). Der Vogt zu Binningen gibt Kaufbrief über den von Gassers Erben verkauften Acker bei der Simmliwies statt Pankraz von Stoffeln, Bilgri von Reischach zu Stoffeln und Jakob von Stoffeln. 316.

1536. Mai 4. (Donnerstag nach Philippi und Jakobi). Die Brüder von Stoffeln schliessen zwei Verträge, betreffend die Differenzen in väterlicher Hinterlassenschaft und wegen Behandlung der Unterthanen bei Freveln u. dergl. Reste von Siegeln des Grafen Georg von Lupfen, Albrecht Folckher von Knörringen, Adam von Homburg zu Langenstein, Friedrich von Entzberg zu Múlhain, Bilgeri von Reischach zu Stoffeln, Hans Konrad von Bodman zu Friedingen und der Vertragschliesser. 317. 318.

1536. Dez. 22. (Freitag nach Thomas). Ritter Rudolf von Ehingen gibt Schadlosbrief seinem Tochtermann Jakob von Hohenstoffeln gegen Jörg von Ehingen, seinen Sohn, um 1600 fl. Siegel hängt an. 319.

1537. März 26. (Montag nach Mariä Verkündigung). Vertrag zwischen Bilgri von Ryschach und den 2 Brüdern von Stoffeln wegen zu Binningen und Weiterdingen ledig werdender Güter. Die Siegel hängen an. 320.

1537. Apr. 2. (Montag in der Osterwoche). Lehenbrief für U. Mayer von Riethen, sesshaft zu Weiterdingen, von Pankraz von Stoffeln über eine halbe Hube. Das Siegel des Bilgri von Reischach fehlt. Doppelt. 321a. u. b.

1537. Sept. 3. (Montag nach Antonie). Hans von Schellenberg gibt Losbrief dem Jakob von Stoffeln gegen Frau Barbara von Helmsdorf, geb. von Halwyl, Wittwe Wolfs von Helmsdorf zu Eppelhausen, Vogts zu Bischofszell und gegen Hans von Hunwil im Allgäu, deren Vogt, um 1200 fl. Das Doppelsiegel des Hans von Schellenberg hängt an. 322.

1537. Sept. 3. (Montag vor Mariä Geburt). Kaufbrief und Revers des U. Búetinger zu Weiterdingen über zwei dortige Lehengüter des Pankraz von Stoffeln. Bilgri's von Reischach zu Stoffeln Siegel fehlt. 323.

1537. Nov. 22. (Donnerstag nach Othmar). Spruchbrief in Spänen zwischen Wilhelm und Ulrich von Fulach und Pankraz von Stoffeln wegen Waldfrevel, Bott und Verbott in Hoheneichen am Schlatterberg. Im Namen der Thädigungsleute siegeln Bilgrin von Reischach und Paulus Dietrich von Tengen. Siegel hängen an. 324.

1538. Feb. 22. Pankraz von Stoffeln kauft von Schmid von Weiterdingen einen Weingarten am dortigen Rebberg. Das Siegel des gnädigen Junkers Bilgri von Reischach hängt an. 325.

1538. Apr. 23. (St. Georg). Die Baumann zu Biethingen geben Lehenrevers wegen des Hofes dort dem gnädigen Junker Pankraz von Stoffeln zu Stoffeln. Das Siegel des Bilgri von Reischach zu Stoffeln abgeschnitten. 326.

1538. Mai 21. (Dienstag nach Cantate). Adolf von Honburg kauft



einen Garten zu Radolfzell um 40 fl. von Hans Plarer, dem Stadtvogt. Die 2 Siegel hängen an. 327.

1538. Juli 30. (Dienstag nach Jakobi). Christof Graf zu Nellenburg, Herr zu Tengen und Morstain etc. Namens des Hofrichters zu Rotweil gibt Urtelbrief der Wittwe Anna von Stain und den Vormündern der Kinder des † Bernhard von Stain, Hans Adam von Stain zu Yedtingen, Heinrich von Stain zu Hirbel, Peter von Hoheneck zu Vilsegk und Dietrich von Rodt zu Rieden. Georg von Hornstein gen. Hertenstein zu Grüningen wird in die Acht des Hofgerichts geschrieben und so auch seine Güter in Grüningen, sein Kapital auf der Herrschaft Fürstenberg und anderer Besitz. Siegel fehlt. 328.

1538. Aug 2. Des bischöflichen Generalvikars Uebertragung der Pfründe Weiterdingen an Sebastian Rapp nach dem Tode des Achatius Bökh auf Präsentation des Jakob von Stoffeln. Siegel fehlt. 329.

1538. Aug. 22. (Donnerstag nach Mariä Himmelfahrt). Heirathsbrief zwischen Endress Richlin von Meldegg zu Ueberlingen und Margaretha von Ulm. Tochter Heinrichs. Siegler: Endress, Hans und Clemens, Christof Richlin von Meldegg, Onofrius Stebenhaber zu Ueberlingen (ex una), Vogt Heinrich von Ulm zu Griesen, der Vater, Joachim von Pappenheim, gen. Möttelin zu Pfyn, Gregor von Ulm zu Mellenberg, Eberlin von Fulach zu Schaffhausen und Hans Jakob von Liebenfels, gen. Kantz. Alle Siegel abgeschnitten. 330.

1538. Dez. 4. (Mittwoch vor Nikolai). Radolfzell. Pankraz von Stoffeln entlässt der Bürgschaft seinen Bruder Jakob, den Albrecht Volker von Knörringen, Wolf Dietrich von Honburg zu Honburg und Bilgeri von Rischach zu Stoffeln bei Hans Ecklin von Konstanz zu Radolfzell, der in Stockach 400 fl. aufgewendet für Stoffler gefangene Leibeigene. Siegel hängt an. 331.

1539. Febr. 1. Almendingen. Heirathsbrief zwischen Jakob Ernst von Hornstein zu Grueningen und Felicitas Renner, Tochter Bernhards zu Granheim. Siegler: Bernhard Hans Renner zu Almendingen, Heinrich Trösch von Buttler zu Bichishausen, beide Ritter, Jos von Hornstein zu Göpfingen, Bruder, Sebastian Spätt, Schwager. Alle Siegel abgeschnitten. 332.

1539. Febr. 5. (Agatha). Der gnädige Junker Jakob von Stoffeln zu Ach gibt Kaufbrief wegen Privatreben in Weiterdingen. Siegel fehlt. 333.

1539. Mai 26. (Pfingstmontag). Wilhelm von Bayer und Kaspar Müller, beide von Ueberlingen, Vögte der 3 Kinder des † Hans Jakob Besserer (Adam, Eva und Katharina) leihen dem Jakob Ernst von Hornstein zu Grieningen 120 fl. 334.

1539. Juli 28. (Montag nach Jakobi). Hans Konrad von Bodman zu Bodman gibt Schadlosbrief seinem Vetter Jakob von Stoffeln um 3800 fl. Heimsteuer etc. der Ursula von Honburg, Konrads Ehefrau und Tochter des Wolf von Honburg zu Megkingen und Langenstein. Siegel hängt an. 335.

1540. März 6. (Samstag vor Lätare). Pankraz von Stoffeln kauft die Stoffler Dörfer und Güter von seinem Bruder Jakob, Schloss, Schloss-

kaplanei, die Theile von Binningen und Weiterdingen, die Dörfer Biethingen und Schlatt etc. Die Siegel des Pankraz von Stoffeln, Albrecht Volcker von Knörringen, Christof von Schinen zu Radolfzell, Johann von Hohenrechberg zu Aychen, Bastian Schenk von Stauffenberg zu Wylflingen hängen an. 336.

1540. Apr. 2. (Freitag nach Ostern). Jakob von Stoffeln zu Stoffeln gibt Losbrief dem Hans Kaspar von Klingenberg und Hans Wolf von Bodman zu Bodman als Mitgilten gegen Pankraz von Stoffeln, seinen Bruder, um 6300 fl. Siegel Jakobs von Stoffeln und Albrechts Volcker von Knörringen fehlen. 337.

1540. Apr. 9. (Freitag vor Misericordia). Vereinbarung zwischen der Stadt Ach und Pankraz von Stoffeln wegen des „Rechts, so die von Stoffeln in der österreichischen Stadt Ach gehabt". Die 2 Siegel fehlen. 338.

1540. Juli 24. Ordnung, Gepott und Verpott des Gerichts und Dorfs Weiterdingen. Ein beschädigtes Pergamentheft, an welchem an einer Schnur die Siegel des Peter Andres von Aldendorf zu Newenhusen, Obervogts der Herrschaft Hewen, Heinrichs Silberer, Bürgers zu Engen, der Stadt Radolfzell, Bilgri's von Reischach und Jakobs von Stoffeln hängen. Dorsalnotiz: Vorgelesen 1649, 1655 u. 1688. 339.

1541. Juli (Heumonat). Mühlhausen. Vertrag zwischen den Chorherren von Radolfzell und Jakob von Stoffeln wegen des Korn- und Haberzehnten zu Mühlhausen unter Schloss Megtberg. Weitere 2 Siegler Peter Andris von Aldendorff, Obervogt der Herrschaft Hewen, und Hans Vorster, Bürgermeister zu Radolfzell. Siegel fehlen. 340.

1541. Aug. 20. Vertrag zwischen Jakob Ernst von Hornstein, als Vormund der Wittwe des Jörg von Hornstein genannt Hertenstein, Căcilia geborenen von Hirngkofen, in Vertretung ihres Heirathsgutes, und zwischen Wolf von Tachenhausen und Hans Konrad von Tierberg, welche Bürgschaft übernommen, auch der Apollonia von Tierberg, des letzteren Wittwe. Vertragsmänner: Ott von Gemmingen Ritter, Sigmund Herter von Hertnegk, Obervogt zu Tübingen, Stefan Spett von Schiltzburg, Hans Simon von Stadion, Hans Dietrich von Plieningen, Obervogt zu Lewenberg, und Broun von Hornstein zu Hornstein. Die Siegel dieser mit Ausnahme Sigmunds von Hertneck hängen an. 341.

1542. Juli 7. (Freitag vor St. Margaretha). Revers des Andreas Scheyer von Riedeschingen über ein Biethinger Gut, das von Gangolf von Trülleray gekauft wurde von der Gemeinde, so dasselbe seit 1524 innegehabt. Siegel des Obervogts Albrecht Müller hängt an. 342.

1542. Dez. 9. (Samstag nach Nikolaus). Schadlosbrief des Hans Wolf von und zu Bodman für Jakob von Stoffeln zu Hohenstoffeln gegen Hans Brenneisen zu Rotweil um 600 fl. Siegel hängt an. 343.

1542. Dez. 22. (Freitag nach Thomas; Wolffmonats 22). Matern Lösch verkauft dem Jakob von Stoffeln 1 Vierling Reben im Weiterdinger Berg. Siegel des Bilgri von Reischach hängt an. 344.

1544. März 28. Pankraz von Stoffeln zu Ach in seiner Schuld auf Schlatt unter Kräen gibt der Bürgschaft los den Jakob von Stoffeln, Christoph von Schinen zu Schrotzburg, seinen Schwager, gegen Albrecht

von Knörringen, Hans Ecklin, Hauptmann zu Radolfzell und Jörg von Landenbergs Erben. Siegel hängt an. 345.

1544. Apr. 21. (Montag nach Quasimodogeniti). Schadlosbrief von Pankraz von Stoffeln zu Ach für Wolf von Honburg zu Geckingen und Jakob von Stoffeln zu Hohenstoffeln, die Hauptgilten gegen Georg Sigmund von Ems zu Hohenems um 500 fl. und den Domherrn Christof Märzler zu Konstanz um 500 fl. Siegel fehlt (in duplo). 346 a. u. b.

1544. Okt. 18, (Samstag nach Gallus). Hans Wolf von Bodman gibt Schadlosbrief dem Jakob von Stoffeln gegen Christof Richlin von Meldegk zu Ueberlingen. Siegel hängt an. 347.

1544. Dez. 4. (Donnerstag vor Nikolaus). Der Vogt zu Biethingen anstatt Sigmunds von Hornstein, Comthurs zu Maynau, seines gnädigen Herrn gibt Kaufbrief um ein Gütle, giltet 4 Mutt Kernen an das Kloster Schaffhausen. 348.

1545. März 9. (Montag nach Oculi). Die Streler zu Weiterdingen dienen für ihr Stoffler Lehengut mit 2 Rossen. Siegel des Junkers Bilgri von Reischach abgeschnitten. 349.

1545. Mai 19. Heirathsrodel. Christof Giel von Gielsperg, jetzt in Ehe mit Ursula von Stoffeln, Tochter des † Pankraz, mit Zuthun deren Brüder Jakob und Pankraz um 2000 fl. Heimsteuer. Siegel Giels, des Hans Melchior Hegkatzen zu Wasserstelz, kaiserlichen Raths Hieronymus Baldung von Leven zu Waldshut als Gewähren. Siegel abgefallen. 350.

1545. Mai 27. Pflumbern im Schloss. Jakob Ernst von Hornstein-Grieningen lässt Vermögensvertrag aufrichten. Zeichen des Notars Randegger beigedruckt. Gegenwärtig ausser ihm: Bernhard Renner zu Granheim, Sigmund von Hornstein, Commenthur, Bastian von Guldelingen der ältere zu Hohenmethingen und von Wildenstein, Vogt zu Nesselwang, Hans von Sundthaim zu Windischhaim (ex una), Sebastian, Abt zu Zwiefalten, Ulrich Schilling von Cannstatt zu Nürtingen, Sebastian Schenk von Staufenberg zu Wilflingen und Marquart von Schwindin zu Schauffhuesen (ex altera), bei einer Vorverhandlung in Riedlingen 25. Hornung wegen der Rechte des Georg von Hornstein des Vaters, auf Grieningen und besonders die österreichischen Lehen, welche am 2. Mai (dat. Innsbruck) verkauft wurden, auf den Weingarten zu Sipplingen, Hof zu Althain, Mühle zu Innentach, Lehenschaft der Pfarr zu Friuingen, auf das Hausinventar u. a., 4 silberne Becher, auf Leibgeding für den Vater und Cäcilia von Hornstein, geb. von Hiengkhofen, des ersteren Schwiegermutter. 351.

1545. Mai 28. Quittung für Ursula von Gielsberg, geb. von Stoffeln, resp. Christof Giel, Vogt zu Klingnau, quittirt dem Jakob von Stoffeln, seinem Schwager und dessen Bruder um 2000 fl. Heimsteuer und 100 fl. Zins. Siegel des Gielsberg und Hans Melchior Hegkatz abgeschnitten. 352.

1545. Juli 23. Hans Wolf von und zu Bodman gibt Losbrief dem Hans Kaspar von Klingenberg zu Ach und dem Pankraz von Stoffeln zu Ach gegen Anna, die Ehefrau des Friedrich von Haydenheim zu Klingenberg geb. Reichlin von Meldegg, um 1000 fl. Siegel abgefallen. 353.

1546. Feb. 16. (Dienstag nach Valentin). Kaufbrief um $4^1/_2$ Manns-

mad Wiesen in Büntwiesen zu Binningen, welche Jakob von Stoffeln um 138 fl. von Watterdingen gekauft. Bilgri's von Reischach Siegel hängt an. 354.

1546. April. Abtheilungsvergleich nach Absterben des Sebastian von Mandach zu Oberstad. Pergament-Originalheft mit den (abgefallenen) Siegeln und Unterschriften der 5 Brüder Heinrich, Wolfenus, Hans Kaspar, Chrysostomus, Christof von Mandach. Schiedsleute und Mitsiegler: Hans Wilhelm von Laubenberg zu Wagegg, Landvogt, der obigen Vetter, Hans Heinrich, Hans Felix und Hans Jakob von Mandach, Brüder — auf Grund alter Briefe 1408, 1418, 1461, 1486, 1497. 355.

1546. Mai 24. (Montag nach Cantate). Pankraz und Jakob von Stoffeln verkaufen den Ziegelhof zu Hof an Schaffhausen und reserviren Materiallieferung zum etwaigen Schlossbau. Siegel der Stadt hängt an. 356.

1546. Dez. 24. (Freitag nach Thomas). Rüst verkauft an die Grüter in Weiterdingen einen Rebberg um $33^1/_2$ fl. Das Siegel Jakobs von Stoffeln fehlt. 357.

1548. Jan. 14. Bilgeri von Reischach zu Stoffeln und Hans Konrad von und zu Bodman, Vormünder des Georg von Schellenberg, Sohnes des † Konrad von Schellenberg zu Hüfingen, geben Losbrief dem Jakob von Stoffeln und Gebhard von Schellenberg zu Hüfingen gegen Kaplan Buwmeister zu Ueberlingen um 420 fl. Siegel hängen an. 358.

1548. Nov. 12. (Montag nach Martini). Schadlosbrief des Hans Wolf von Bodman um 1200 fl. Hauptguts gegen Brun von Hornstein für Jakob von Stoffeln als Mitgilten. Wolfs Siegel abgefallen. 359.

1548. Nov. 12. Der nämliche Losbrief um 5000 fl. gegen Frau Anna von Bodman, Wolfs Mutter, geborene Freiin von Falkenstain, mit ihrer Morgengabe etc. verwiesen auf sein Dorf Walwies. Siegel zerbrochen. 360.

1549. Febr. 19. (Montag vor Mathias). Kaufbrief um $2^1/_2$ Juchert Reben im Kettelbrunn bei Biethingen. Siegel des Franz von Friedingen, Comthurs zu Mainau, hängt an. 361.

1550. Feb. 2. (Lichtmess). Hurr von Binningen bekennt sich als leibeigen dem Jakob von Stoffeln zu Hohenstoffeln. Das Siegel des Hans Kaspar von Klingenberg scheint nie angehangen zu haben. 362.

1550. Mai 14. (Mittwoch vor Christi Himmelfahrt). Urphede Hansen Buckhs von Grieningen wegen Bigamie vor Jakob Ernst von Hornstein zu Grieningen. Die Siegel des Albrecht Lendlin, Altbürgermeisters und Wolf Eisenbarts vom Rath zu Riedlingen abgeschnitten. 363.

1550. Aug. 7. Schadlosbrief des Hans Jakob Vogt zu Summerau und Prassberg für die für seinen Sohn Hans Heinrich beim Domstift eingestandenen Bürgen: Hans von Hohenvels, Hans Kaspar von Klingenberg, Hans Rudolf von Entzberg zu Mülheim und Wilhelm von Villenbach, Vogt zu Neuburg am Rhein. Siegel fehlt. 364.

1551. Jan. 19. (Montag nach Hilarius). Revers der Brüder Hegg in Biethingen wegen der zu Lehen erhaltenen Mühle für Jakob von Stoffeln. Siegel Bilgeri's von Reischach zu Hohenstoffeln fehlt. 365.

1551. März 6. (Freitag nach Oculi). Bilgeri von Reischach zu Stoffeln kauft in Binningen einen Staigacker und eine Mannsmad Wiesen im Ried um 28 fl. Siegel fehlt. 366.

1551. März 23. (Montag vor Ostertag). Die Buman in Biethingen erhalten zu Lehen von Jakob von Stoffeln den sog. Stoftlerhof. Siegel des Johann Christof von Fulach abgefallen. 367.

1551. März 23. (Montag vor Ostertag). Die Ringklin in Biethingen geben Revers dem gnädigen Jakob von Stoffeln wegen des zu Lehen erhaltenen Ringlinshofes. Fulachs Siegel hängt an. 368.

1551. Apr. 30. (Donnerstag vor Philippi und Jacobi). Zinsbrief wegen ½ Juchert Reben im Remlisberg und andere zwischen Thayngen und Biethingen gelegene Reben, worauf ein Zins der Kirche Thayngen und dem Gotteshaus zu Bárew (Berau). Siegel des Thaynger Vogtherrn Junkers Hans Ziegler von Schaffhausen für sich und die Kinder des † Beat Wilhelm Imthurn fehlt. Dorsalbemerkung: 1565. Okt. 2. wurden abgelöst 20 fl. von Junker Hans Felix Ziegler, 20 fl. blieben bei der Stadt Engen stehen bis 1778. Nov. 17. quittirt. 369.

1551. Aug. 31. (Montag vor Verena). Der Müller K. Hegg zu Biethingen ergibt seine Familie der Leibeigenschaft des Jakob von Stoffeln. Siegel des Christof von Fulach hängt an. 370.

1551. Sept. 17 (Donnerstag nach Kreuzerhöhung). Verzichtbrief des Pankraz von Stoffeln, Obervogts zu Tuttlingen, um 1000 fl. Heirathsgut seiner Gemahlin Ursula von Rechberg und Losbrief für Hans Caspar von Klingenberg zu Ach gegen Hans von Rechberg von Hohenrechberg zu Scharfenberg und Bastian Schenk von Staufenberg zu Wülfingen, seine Schwäger. Siegel fehlt. 371.

1551. Okt. 31. (Samstag nach Simon und Judas). Pankraz von Stoffeln verkauft dem Hans Kaspar von Klingenberg zu Ach einen Weingarten. Siegel fehlt. 372.

1552. Jan. 22. (Freitag nach St. Sebastian). Weiterdinger Zinsbrief gegenüber dem gnädigen Jakob von Stoffeln als Collator und Lehenherr der St. Johannkaplanei zu Weiterdingen um jährlich 9 fl. dem St. Johannsaltar zahlbar. Siegel des Hans Jakob von Klingenberg zu Ach hängt an. 373.

1552. Feb. 11. (Donnerstag nach Agatha). Kaufbrief um ein Gut zu Ach, Rückkauf vorbehalten für Hans Martin Boss genannt Müller, gegeben von Hans Kaspar von Klingenberg zu Ach. Stadtsiegel fehlt. 374.

1552. Feb. 19. Das St. Agnesengut zu Binningen wird zu Lehen gegeben dem Kutzli in Binningen mit Vorbehalt der Vogtrechte Jakobs von Stoffeln von Wilhelm von Fulach Jörg Hiltbrand und Johann Schaltenbrand vom Rath zu Schaffhausen. Deren Siegel hängen an. 375.

1552. März 11. (Freitag nach Invocavit). Kaufbrief über „3 Mannsmad Bündwiss ennet dem Binninger Ried“ für Jakob von Stoffeln. Verkäufer ist Keller von Watterdingen, mit Bewilligung seines gnädigen Herrn Franz von Friedingen, Ordenskommenthur zu Mainau. Bilgri's von Reischach Siegel hängt an. 376.

1552. März 21. (Montag nach Oculi). Bilgeri's von Rischach und

Jakobs von Stoffeln Vogt gibt Kaufbrief über das Gruber'sche Gut zu Witerdingen für Jakob von Stoffeln. Bilgeri's Siegel hängt an. 377.

1552. Apr. 4. (Montag nach Judica). Kaufbrief des Franz von Fridingen, Comthurs zu Mainau, um die Búntwiese zu Binningen für H. Keller von Watterdingen in dessen Herrschaft Blumenfeld. Siegel hängt an. 378.

1552. Mai 2. (Montag nach Philippi und Jakobi). Jakob von Stoffeln zu Hohenstoffeln belehnt einen Binninger mit $2^1/_2$ Mannsmad Búntwiesen die er von Keller in Watterdingen erkauft hat. Ist ein Papierausschnittzettel. 379.

1552. Sept. 15. (Donnerstag nach Kreuzerhöhung). Ludwig Christofs Grafen zu Nellenburg, Herrn zu Tengen, Statthalters des Grafen Wilhelm von Sultz, Hofrichters zu Rotweil, Achterklärung über Georg von Hornstein genannt Hertenstein und seine Güter. Siegel fehlt. 380.

1553. Febr. 9. (Donnerstag nach Agatha). Hans Stollenberg, Freilandrichter, gibt Urtelbrief im Streit zwischen Bilgri von Reischach und Jakob von Stoffeln wegen der Pfründen zu Weiterdingen und Binningen mit Verweisung an das geistliche Gericht. Das Pergament-Originalheft enthält Copien von 1550. September 24. und 1552. Jan. 21. Mitsiegler: Eitelbilgri von Hewdorf zu Walsperg, Wolf von Homburg zu Hohenkrayen und Langenstein, Laux von Reischach zum Mägtberg, Vogt zu Bregenz, und Gebhard von Schellenberg zu Staufen. Das grosse Landgerichtssiegel hängt an. 381.

1553. Feb. 25. (Samstag nach Mathias). Elsa Meylin cedirt dem Jakob von Stoffeln ihr Recht am Hause an der Trotte zu Weiterdingen. Bilgri's von Rischach Siegel hängt an. 382.

1553. Apr. 11. Der bischöfliche Generalvikar gibt dem Dekan des Kapitels Engen Weisung zur Investitur des Pfarrers Balthasar Ott in Witerdingen. Siegel hängt an. 383.

1553. Juni 8. (St. Medardi). Hans Kaspar von Klingenberg in Ach hat von Rudolf Ill von Steisslingen hier ein Gut zu Lehen genommen. Siegel fehlt. 384.

1553. Dez. 23. Pfullendorfer Vertrag zwischen den Brüdern zu Stoffeln, aufgerichtet durch Landcomthur Sigmund von Hornstein zu Alshausen, Buppele von Stain, bischöflichen Hofmeister, Hans Wolf von Bodman wegen 1500 fl., ein Jahr Raitung und die geistlichen Lehen, wegen der Hinterlassenschaft der Apollonia von Húrnheim, ihrer Mutter, nach Heirathsrodel und zum Vortheil des älteren Sohnes Pankraz von Stoffeln zu Aigeltingen. Die 5 Siegel hängen an. 385.

1553. Dez. 25. (Montag nach Thomas). Jakob von Stoffeln zahlt 2000 fl. dem Christof von Ow resp. dessen Ehefrau Barbara, geborenen von Stoffeln, seiner Tochter, als Heirathsgut. Die Siegel des Christof und Hans von Ow zum Neuwen Hus hängen theilweise an. 386.

1554. Jan. 18. (Donnerstag nach Hilarii). Vidimus Vertrags von 1526 Donnerstags vor Franziskus zwischen Jakob von Stoffeln für sich und seine Geschwister und Bilgeri von Reischach wegen Hintersassen und A. Schiedman Hans Georg von und zu Bodman. Das hofgerichtliche Siegel hängt an. 387.

1554. März 9. (Freitag vor Judica). Das Stoffler Vogtgericht zu

Schlatt gibt Urtelbrief, dass sein gnädiger Junker Jakob von Stoffeln zu Hohenstoffeln an sich ziehen könne den Lehenacker des Senlin bei Hofen — stosst auf des Klosters Allerheiligen Gut. Siegel des Thaynger Vogtherren Johann Chrisostomus von Fulach hängt an. 388.

1554. Nov. 12. (Montag nach Martini). Konrad Sorg, Schaffhauser Obervogt auf dem Reygat, siegelt Revers des Müllers von Biberach am Randen für Jakob von Stoffeln uf den 2 Hohenstoffeln wegen jährlichen Zinses von 3 Vierling Reben. Siegel fehlt. 389.

1554. Nov. 26. Zinsverschreibung des Marquart von Stain zu Landstrost und Melchior von Stain zu Reissensburg, Brüder und Vormünder der Kinder des † Hans Renner Ritters um ehemalige 1000 fl. auf dem Gotteshaus Salmansweiler, wovon aber Jakob Ernst von Hornstein zu Grieningen den Halbtheil an Erbschaft überkommen nach dem Tode seiner Gemahlin Felicitas geborene Renner. Die Siegel der Aussteller und des Schwagers Reinhard Spätt zu Sulzburg hängen an. 390.

1555. Jan. 14. (Montag vor Sebastian). Beide Junker von Stoffeln, Bilgri und Jakob siegeln Kaufbrief des Vogts Gorin zu Witterdingen für Jakob von Stoffeln um des Grubers Hofstatt (19 fl.), stosst „an die Almenstrasse so in kilchen gat". 391.

1555. Febr. 2. Itelhans von Ellerbach zu Lauphain gibt dem Jakob von Stoffeln zu Stoffeln, seinem Schwager, Losbrief, ebenso dem Hans Jakob Freiherrn zu Küngseck und Aulendorf, dem Pankraz von Stoffeln zu Aigeltingen, Obervogt zu Tuttlingen und dem Hans Jakob von Stain zu Emerchingen gegen Hans Pankraz von Freiberg zu Steisslingen, des Ellerbach Tochtermann, um 2000 fl. Siegel hängt an. 392.

1555. Sept. 25. Balthasar von Hornstein und Jakob von Ehingen zu Neunegk als einstige Vollzieher bezeugen, dass Jakob von Stoffeln ihnen sein Testament zu Gunsten seiner Ehefrau Anna geb. von Ehingen vom 19. Juli 1555 übergeben habe. Die 2 Siegel hängen an. 393.

1555. Dez. 20. (Freitag vor Thomas). Leibeigenschaftserklärung in Biethingen für Jakob von Stoffeln. Siegel des Johann Chrysostomus von Fulach zu Thayngen hängt an. 394.

1555. Dez. 26. (Donnerstag nach Weihnachten). Leibeigenschaftserklärung gegen Jakob von Stoffeln zu Hohenstoffeln. Siegel des Johann Chrysostomus von Fulach, Vogtherrn zu Thayngen, hängt an. 395.

1556. Mai 8. (Freitag nach Cantate). Jakob von Stoffeln kauft $2^1/_2$ Mansmad Büntwiesen um 80 fl. vor dem Vogtgericht zu Watterdingen Namens des Wolfgang von Hohenegg, Commenthurs zu Maynau. Bisheriger Besitzer Hans Keller von Watterdingen (stosst an die andern Watterdinger Wiesen, die Jakob von Stoffeln früher gekauft und seiner Zeit an die Kirche in Watterdingen verpfändet). Siegel Wolfgangs von Hohenegg hängt an. 396.

1556. Juni 30. (Dienstag nach Johann Baptist). Privatkaufbrief über den Fuchsacker in Biethingen. Das Siegel des Junkers Jakob von Stoffeln hängt an. 397.

1556. Juli 24. (Freitag vor Jakobi). Urtelbrief des Hans Kaspar von Klingenberg für Jakob von Stoffeln gegen Kerns Erben wegen eines Lehenweingartens in der Täschen zu Biethingen. Siegel hängt an. 398.

1556. Nov. 27. Der bischöfliche Generalvikar gibt dem Dekanat Engen Investiturbrief für Weiterdingen. Siegel fehlt. 399.

1556. Nov. 27. Pfarrpräsentationsurkunde Jakobs von Stoffeln. Siegel abgefallen. 400.

1557. Juli 23. Heirathsbrief zwischen Reinhard von Neunegk zu Kattenhorn und Sigona von Stoffeln. Siegler: Jakob von Stoffeln, Pankraz von Stoffeln zu Aigeltingen, Jörg von Ehingen zu Kilsperg, Albrecht von Breitenlandenberg zu Sunnenberg, Hans Jörg und Hans Heinrich von Neunegk zu Glatt, Christof von Knöringen zu Langenstain, Wilhelm von Neunegk zu Verenbach. Siegel fehlt. 401.

1557. Sept. 18. (Samstag vor Matthäus). Jahrtagstiftung der Stoffler Familie im Kloster St. Katharinenthal, durch † Pankraz und Hans Ytel von Stoffeln mit ihrer Mutter Ursula, geb. von Bodman gegründet um $2^1/_2$ fl. jährlichen Zins ab des Wintzers Gut zu Binningen, dann durch Pankraz und Jakob von Stoffeln mit 40 fl. fundirt, für Heinrich von Stoffeln, dessen Gemahlin und 2 Söhne, dann für Hans Ulrich von Stoffeln und Margaretha, geb. von Randegg. Die Conventsiegel hängen an. 402.

1557. Okt. 21. (Donnerstag nach Gallus). Hans Kaspar von Klingenberg zu Ach verkauft Haus, Torkel und Güter zu Ach. Sein Siegel und das des Joachim Lupfer zu Ach fehlen. 403.

1557. Okt. 23. (Samstag nach Gallus). Der kaiserliche Vogt zu Ach gibt Urtheil für Hans Jakob von Klingenberg zu Ach gesessen gegen Jörg Boss, genannt Müller von Ach wegen Zinsleistung. Stadtsiegel fehlt. 404.

1560. Juni 24. (Johannes Baptist). Heirathsbrief zwischen Hans Georg von Húnwil zu Olgkau und Anna von Stoffeln. Siegler: Jakob von Stoffeln der Vater, Hans Jörg von Húnwil, Jakob von Ehingen zu Neuneck, Christof von Aw zu Ytlinger Thal, Albrecht von Landenberg zu Bürgeln, Reinhart von Neuneck zu Kattenhorn (für Stoffeln); Dietrich von Hallwyl, bischöflich Konstanzer Hofmeister, Hug von Hallwyl zu Throsburg, Hans Heinrich Effinger, Hans von Ulm zu Theuffen und Hans Ulrich von Húnwil (für Húnwil). Alle Siegel abgeschnitten. 405.

1560. Aug. 8. (Donnerstag vor Lorenz). Nach Verehelichung des Reinhard von Neunegk zu Kattenhorn mit Sigona von Stoffeln, Jakobs Tochter (und der Anna geb. von Ehingen) gibt jener seiner Gemahlin Verweisung und Gewährschaft ihres Vermögens. Siegler: Christof von Knöringen zu Langenstein, Hans Jörg von Neunegk zu Glatt und der obige Reinhart. 406.

1561. Pankraz von Stoffeln siegelt einen Acher-Kaufbrief für Wolf von Klingenberg. Siegel fehlt. 407.

1561. Febr. 28. (Freitag nach Mathias). Uebergabe eines schuldenfreien Stoffler Lehenhofes in Weiterdingen an die Kinder des Veit Lösch. Siegel des Hans Kaspar von Klingenberg, sesshaft zu Ach, hängt (zerbrochen) an. 408.

1561. März 7. Jakob von Stoffeln kauft $1^1/_2$ Viertel Garten in Weiterdingen. Siegel des Bilgri von Reischach hängt an. 409.

1561. Nov. 11. Urtelbrief des Vogtgerichts zu Buetingen, Frohndpflicht des Lienhart Wick dort gegen Jakob von Stoffeln zu den 2 Hohenstoffeln betr. Siegel Bilgri's von Reischach hängt an. 410.

1562. Febr. 27. (Freitag nach Mathias). Moriz Rüst zu Weiterdingen und seine Angehörigen geben Revers über Zins- und Dienstleistungen an Jakob von Stoffeln zu den 2 Hohenstoffeln. Siegel Bilgri's abgeschnitten. 411.

1563. Dez. 14. Radolfzell. Vertrag zwischen Pankraz und Jakob von Stoffeln wegen der Lehengüter und Antheil der Töchter, Tochtermänner und Kinder. Siegler: Wolf von Honburg, Hans Konrad von Bodman, Hartman von Hallwyl, Arbogast von Schellenberg, Hans Christof Thierheim, Endres von Laubenberg. Die 8 Siegel fehlen. 412.

1565. Apr. 26. (Donnerstag nach Ostern). Der Junker Jakob von Stoffeln zu den 2 Hohenstoffeln gibt zu Lehen die Hofstatt hinter den Linden zu Biethingen, „stosst ainsi an die strass by Reinbolstaig", um 1 Mutt Roggen, 1 Herbsthuhn. Siegel des Jakob von Fulach zu Diessenhofen fehlt an diesem Lehenrevers. 413.

1565. Sept. 20. Der Radolfzeller Vertrag zwischen den Brüdern Jakob und Pankraz von Stoffeln. Nachdem schon 1563, Dez. 14, Wolf von Homburg zu Wiechs und Hans Konrad von Bodman zu Megkingen solchen versucht, treten jetzt als Unterhändler neben Wolf auf: Sigmund von Hornstein, Landkomthur zu Alshausen, Macharius Vogt zu Zell und Paul Appetzhofer in der Abmachung wegen der Reichs-, fürstenbergischen und österreichischen Lehen, auch für den Fall, dass Pankraz die thäynger Gerechtigkeiten an Schaffhausen verkaufen wollte. Die 5 Siegel hängen an. 414.

1566. Nov. 30. (St. Andreas). Vergleich zwischen dem Kapitel Engen und dem Junker Jakob von Stoffeln wegen Auslösung der bischöflichen Consolationsgebühren. Das bischöfliche Siegel fehlt. 415.

1567. Febr. 22. Manumissionsbrief des Bilgeri von Reischach und Balthasar von Hornstein, beide zu Hohenstoffeln für die Greuterin in Weiterdingen. Das Siegel des Hohenstofflischen Vogts fehlt. 416.

1567. Aug. 25. (Montag nach Bartholmäus). Vogt Gorin zu Weiterdingen gibt an statt des Marx, Burkart und Bilgeri von Reischach, auch des Jakob von Stoffeln Brief über Ueberlassung der Habe des Belzers in Weiterdingen an Jakob von Stoffeln. Siegel des Junkers Marx von Reischach zu Hohenstoffeln abgeschnitten. 417.

1568. Febr. 18. Jakob von Stoffeln erhält Lehenrevers von Adam zu Weiterdingen. Siegel des Marx von Reischach zu Hohenstoffeln fehlt. 418.

1568. Mai 20. Verweisung für Cleopha von Hornstein, geb. von Stoffeln, Ehefrau des Balthasar von Hornstein, wegen Widumsgilt und Behausung. Siegel des Jakob Ernst von Hornstein-Grieningen, Vater des Balthasar, Jakobs von Hornstein-Göffingen und Hansen Reinhart Spätt von Schülzburg, der Bürgen, hängen an. 419.

1568. Mai 21. Verweisungsbrief für Frau Cleopha von Hornstein, geb. von Stoffeln, Tochter Jakobs, wegen ihres Beigebrachten. Siegel des Jakob Ernst von Hornstein-Grüningen, Jakobs von Hornstein-Göffingen und Hans Reinharts Späth-Schülzburg abgeschnitten. 420.

1569. Juli 27. Heiraths- und Erbvertrag zwischen Andreas Rychlin von Meldeck zu Liebpurg, Sohn des † Andress — mit Wissen Jakobs Rychlin

zu Haldenberg, z. Zt. Bürgermeister zu Ravensburg und des Hans von Ulm zu Tüffen, seiner Vettern, mit Rath des Franz Rychlin, Hans Schultheiss, Hans Jakob von Ulm, Hans Walter von Ulm, Wilhelm Geldrich von Sigmannshofen, Gabriel Rychlin — und Anna Aechtbeckin, Tochter des † Bürgermeisters Georg Aechtbecker und der Katharina, geborenen Bätzin zu Ueberlingen im Beisein und Bewilligung deren Freundschaft, der edlen, gelehrten etc. Bätzen und Moren, Christoph Bätz, Dr. Wilhelm und Jakob der Moren u. A. Siegel zum Theil erhalten. 421.

1570. Febr. 15. (Mittwoch nach Jnvocavit). Verzichtbrief der Margaretha von Stoffeln, Conventfrau zu St. Katharinathal, Tochter des † Jakob von Stoffeln und der † Anna, geb. von Ehingen. Die Siegel ihres Vetters Wolf von Klingenberg zu Ach und des Convents hängen an. 422.

1570. Dez. 19. (Dienstag nach Lucien und Ottilien). Der Statthalter des Michel von Plumeckh, Schultheissen zu Freiburg, gibt Kaufsurkunde. Junker Hans Theobald von Baden als Vogt der Kinder des † Junkers Pankraz von Liehtenfels (im Beisein des Junkers Balthasar Spielmann und des Hans Christof von Bernhausen) verkauft dem Hans Andres von Lichtenfels einen Hofsitz in der alten Stadt, in der vordern Wolfhüetin, genannt zum grünen Thurm, „stosst an Dr. Zasii Erben .. hinten auf das Rathsallmendt", um 600 fl. Siegel hängt an. 423.

1571. März 23. (Freitag nach Oculi). Der Vogt im Namen Bilgri's von Reischach und Jakobs von Stoffeln, Junker zu Weiterdingen, gibt Kaufvertrag um ein Stück Reben am Rebberg. Reischachs Siegel hängt an. 424.

1571. Juni 9. (Samstag vor Trinitatis). Junker Hans Jakob von Breitenlandenberg kauft dem Schuhmacher in Binningen „ain rüte" ab (um 50 fl.) am Stoffler Berg. Siegel des Jakob von Stoffeln zu den 2 Hohenstoffeln hängt an. 425.

1571. Juni 14. Das Kloster Zwiefalten gibt Leibeigenschaftsentlassung dem Ruck von dort. Siegel fehlt. 426.

1571. Juli 14. Martin Buck und Walburg Hepp zu Greningen geben sich in Leibeigenschaft des Jakob Ernst von Hornstein zu Greningen. Siegel des Jakob Repplin, Stattammans zu Riedlingen abgefallen. 427.

1571. Aug. 7. Georg von Ehingen und Jakob von Stoffeln erhalten Depositenbrief wegen 2 hinterlegten verschlossenen Laden von Jakob von Ehingen zu Kirchberg, Hans Rudolf von Entzberg zu Mülhaim und Hans Konrad Humpiss von Waltrams zu Wellendingen, diesem als Gewalthaber der Erben des verstorbenen Philipp Schad, Ritters zu Warthausen. Deren 3 Siegel hängen an. 428.

1571. Okt. 19. (Freitag nach Gallus). Der Vogt zu Weiterdingen, statt seiner 2 gnädigen Junker, gibt Privatkaufbrief. Jakobs Siegel hängt an. 429.

1571. Dez. 14. (Freitag nach Lucia). Kaufbrief über eine halbe Mannsmad Wiesen zu Wyller im Binninger Bann, gegeben vom Binninger Vogt Bilgri's von Reischach und Jakobs von Stoffeln, beide zu Stoffeln. 430.

1572. Jan. 8. (Dienstag nach Dreikönig). Geburtsbrief für Aendly

Ruch in Binningen, gegeben von dem Züricher Vogt zu Andelfingen. Dessen Privatsiegel hängt an. 431.

1572. März 3. (Montag nach Mathias). Jakob von Stoffeln übergibt den sog. Rengklishof zu Buetingen dem Hans Wintzeler zu Erblehen (mit Wald, Weg etc.) Siegel des Bilgri von Reyschach abgeschnitten. 432.

1572. Mai 28. (Mittwoch nach Pfingsten). Jakob von Stoffeln zu den 2 Hohenstoffeln und Hans Christof Giel von Gielsberg schliessen Heiraths- und Erbvertrag über 2100 fl. von der † Gemahlin herrührend, wofür Alwig Reif, genannt Walter von Blideckh, Gerichtsherr und die ganze Gemeinde Berg im Thurgau, Albrecht von Breitenlandenberg, Herr zu Bürglen und Friedrich von Hohenlandenberg zu Weinfelden 1572 Mai 28. als Mitgilten genannt sind, und welche Summe wieder an die Geschwister oder sonstige Angehörige der Ursula von Giel, geb. von Stoffeln, nach etwaigem kinderlosen Absterben Giels zurückfallen. 433.

1573. Revers des M. Büetinger zu Weiterdingen wegen dessen Frohndpflicht gegen Jakob von Stoffeln zu den 2 Hohenstoffeln. Siegel des Junkers Bilgrin von Reischach abgeschnitten. 434.

1573. Apr. 18. (Samstag nach Jubilate). Bestandsbrief von einem Hof zu Binningen vom Kloster Katharinathal, dessen Siegel anhängt, für Konrad Belzer. 435.

1574. Febr. 1. Marx von Reischach und Hans Christof von Knöringen, als Vögte, Hans Jakob Vogt von Sumerau zu Prasberg und Aigeltingen der jüngere und Hans Jakob Humpiss von Waldtrams zu Brochenzell als Mitgilten siegeln für Wolfgangs von Klingenberg Wittwe Cornera, geb. von Falkenstein zu Ach, und ihren Sohn Hans Jerg von Klingenberg Schuldbrief um 500 fl. gegen die Stadt Konstanz. Die Wittwe gibt ihren Besitz in Ach in Unterpfand. Siegel fehlen. 436.

1574. Febr. 4. Jakob von Stoffeln kauft ein Vierling Reben in Weiterdingen. Siegel Bilgri's hängt an. 437.

1574. Juni 28. (Montag nach Johannes Baptist). Jakob von Stain zu Uttenweiler entlässt die Barbara Beurin von Pflummern aus der Leibeigenschaft. Siegel hängt an. 438.

1574. Juli 9. (Freitag nach Ulrich). Vogt Wintzeler in Büetingen kauft in Thayngen 3 Vierling Aecker. Siegel des Jakob von Stoffeln fehlt. 439.

1574. Juli 13. Der geschworene Notar Rastler signirt Erklärung des bischöflichen Offizialats Konstanz, alimentatio prolis in Singen betr. 440.

1574. Juli 16. Leibeigenschaftsergebung des Jakob Wesner von Grieningen für Jakob Ernst von Hornstein-Grieningen. Siegel des Jakob Repplin fehlt. 441.

1574. Aug. 7. (Samstag nach Petri Kettenfeier). Altkirch. Philipp von Reymerstal, Domherr zu Basel, Probst an der Collegiatkirche zu Grandval, erhält Leumundszeugniss vom bischöflichen Generalvikar. Siegel abgerissen. 442.

1574. Sept. 20. Freiburg. Notarielles Testament und Erbsatzung (9 Punkte) der Jungfrau Anna von Blumneckh. Die Siegel des Stadt-

schrybers, des Balthasar Schenk vom Rath, Kaspar Burgknecht von der Hochschule und Laux Koch im Schutterhof fehlen. 443.

1575. März 18. (Freitag vor Judica). Kaufbrief über 3 Vierling Acker ob der Staig und ½ Mannsmad Riedwiesen in Binningen für Jakob von Stoffeln. Bilgri's Siegel hängt an. 444.

1575. Juni 30. Jakob von Stoffeln kauft 1½ Mannsmad Búntwiesen zu Binningen. Siegel Bilgri's abgerissen. 445.

1576. Nov. 22. Notarieller Nachtrag zum Testament von 1574. Sept. 20. gegeben im Hause der Wittwe Anastasia von Brembt, geb. von Blumneckh zu Freiburg. 446.

1577. Jan. 22. Stehelin in Grieningen gibt sich in Leibeigenschaft des Jakob Ernst von Hornstein. Siegel des Riedlinger Stattammanns abgefallen. 447.

1578. Mai. Hans Ernst von Reischach zu Radolfzell gibt Manumissionsbrief der Reutlerin von Volkertshausen. Siegel abgeschnitten. 448.

1579. Sept. 4. Kaufbrief für M. Bommer um ein Gut, so dem Gotteshaus St. Agnes und dem Jakob von Stoffeln zinsbar ist. Siegel Jakobs von Stoffeln zu den 2 Hohenstoffeln hängt an. 449.

1579. Sept. 4. Ebenso um ½ Hub, so demselben zinsbar ist. Siegel wie oben. 450.

1579. Dez. 8. (Dienstag nach Nikolaus). Manumission der Veronika Schnoller von Binningen. Siegel des Werner Schenk von Staufenberg, Comthurs zu Mainau, hängt an. 451.

1580. Aug. 9. Prag. Lehenbrief K. Rudolfs II. gegen des † Jakob von Stoffeln Töchter und Mannserben um Schloss und mittleres Haus Stoffeln, Burgstall und Bauhof Homboll, Fischenz und Vogtrecht zu Binningen, also um die ganze alte und neue Lehenschaft. Siegel hängt an. 452.

1581. Jan. 31. Heirathsbrief zwischen Rafael Reichlin von Meldegh zu Lieburg, Sohn des † Andreas und der Margaretha, geb. von Ulm und Anna Benigna von Mandach, Tochter des † Hans Kaspar von Mandach zu Oberstad und der Elisabeth, geb. Ifflinger. Siegler: Rafael und Kilian Reichlin von Meldegg, Hans von Ulm zu Teufen, Hans Heinrich von Liebenfels zu Gündelhart, Gabriel Reichlin von Meldegg zur Huob, Andreas Ifflinger in Granegg, Hieronymus von Waldkirch, Obervogt der Grafschaft Bluomegg, Hans Joachim von Freiburg, Christof von Mandach, Hans Bastian von Mandach. 453.

1582. Dezember. Eine Leibeigenschaftserklärung an Balthasar, Johann Christoph und Karl, Brüder, von Hornstein-Grieningen. Siegel des Jakob Repplin hängt an. 454.

1583. Jan. 12. Georg und Hans, Brüder, Grafen zu Mondtfort, Herren zu Bregenz, Tettnang, Argen und Peckach, für sich und ihre Vettern Anton und Wolfgang Grafen zu Mondtfort, geben in Tettnang Manumissionsbrief. Siegel hängen an. 455.

1583. Juni 24. Vergleich und Theilung zwischen den 3 Brüdern Balthasar, Hans Christof und Karl von Hornstein über die Güter ihres Vaters Jakob Ernst von Hornstein zu Gröningen, welche sie bisher ge-

meinschaftlich genossen. Pergament-Originalheft 36 Seiten. Die 3 Siegel fehlen; ebenso die des Balthasar von Hornstein zu Oberaichen und des Brun von und zu Hornstein. Eigenhändige Unterschrift derselben. 456.

1583. Juni 24. Nach Ableben des Jakob Ernst von Hornstein, gestorben zu Grieningen 1580, Nov. 27., mit Hinterlassung der Tochter Maria (Gemahlin Christof Hermanns von Hornstein zu Göffingen), welche verzichtet hatte, und obiger 3 Söhne wird Güterbeschreibung aufgestellt; das obere Schloss, unterer Burgstall genannt das Judenschloss, Dorf Grieningen, 14 Mannsmad Wiesen zum Schloss gehörig, 30 Juchert Aecker, Zehnt: 231 Malter Frucht (ohne Pfarrzehnt), Wald, Güter, Häuser (gilten 464 Malter Frucht, 22 Pfund Heller); Aufzählung der Zins- und Schuldbriefe; Heimsteuer der Ehefrau des Balthasar von Hornstein. 457.

1583. Aug. 14. Togendorfer Leibeigenschaftserklärung von Johann Christof von Hornstein-Grieningen. Repplins Siegel fehlt. 458.

1583. Dez. 12. Grieninger Leibeigenschaftserklärung. Wie oben. 459.

1584. Apr. 27. Ebenso. Repplins Siegel hängt an. 460.

1584. Dez. 4. Weiterdinger Leibeigenschaftsbrief gegeben vom Vogt Namens seiner gnädigen Junker Bilgri von Reischach zu Hohenstoffeln, Albrecht von Breitenlandenberg zu Herderen, des von Neunegk zu Cattenhorn und Balthasar von Hornstein. Bilgri's Siegel hängt an. 461.

1585. Okt. 12. Grieninger Leibeigenschaftserklärung an Johann Christof von Hornstein. Repplins Siegel hängt an. 462.

1586. Jan. 7. Kaufbrief des Hans Ulrich von Breitenlandenberg und Wolf Dietrich und Wolf Friedrich von Neuneckh gegen Balthasar von Hornstein um die 2 Theile liegender Güter des verstorbenen Jakob von Stoffeln des jüngeren, das mittel und hinter Schloss, Burgstall Homboll und die 3 Theile der Dörfer Weiterdingen und Binningen, das ganze Dorf Buetingen, Hof zu Ehingen, Binninger See. Es hängen an die Siegel von Hans Ulrich, Johann Albrecht von Breitenlandenberg, der 2 Brüder von Neunegk, Hans Rudolf von Breitenlandenberg, Hans Kaspar von Neuneck und Berthold Prumser zu Berg. 463.

1586. Feb. 10. Weiterdinger Leibeigenschaftsbrief für Bilgeri von Reischach. Siegel hängt an. 464.

1586. Apr. 13. Vidimus des hohen Stifts Augsburg vom Kaufbrief, „wie Hornstein von Landenberg und Neunegkh ihre 2 Viertheile an Stoffeln abkauft hat". Stiftssiegel hängt an. 465.

1586. Apr. 18. (Freitag nach Quasimodogen.). Kaufbrief um eine Gilt zu Binningen für Schultheiss Stehelin zu Engen um 303 fl. Siegel der Stadt Engen hängt an. 466.

1586. Mai 5. (Montag nach Cantate). Stockach vor freiem Landgericht: Gangwolf Wittenweiler Amtsverwalter. Bilgeri von Reischach erhält Vidimus und Transsumpt kaiserlicher Briefe von 1566, März 30., und 1580, Aug. 9. Erzherzog Ferdinand von Oesterreich hat dem Jakob von Stoffeln den Zehnten zu Tuchtlingen zu Lehen gegeben mit dem Rechte der Vererbung auf die Tochter Sidonia, die † Gemahlin des Reinhard Nvon euneck und Mutter des Wolf Dietrich und Wolf Friedrich; dann Katharina, Gemahlin Bilgrins von Reischach. Siegel hängt an. 467.

1586. Mai 5. (Montag nach Cantate). Vidimus obiger kaiserlicher Briefe, die Lehennachfolge betr. 468.

1587. Jan. 30. (Freitag vor Lichtmess) und Dez. 11. (Freitag nach Nikolai). Zwei Weiterdinger Leibeigenschaftsbriefe für Bilgeri von Reischach zu Hohenstoffeln und Balthasar von Hornstein. Siegel fehlen. 469a. u. b.

1587. Febr. 22. Manumissionsbrief der Greuterin von Weiterdingen, gegeben vom Vogte. Siegel fehlt. 470.

1587. Nov. 13. Georg von Gemmingen, Commenthur zu Mainau, entlässt die Zimmermännin von Büsslingen der Leibeigenschaft der Ordensherrschaft Blumenfeld. Siegel hängt an. 471.

1587. Dez. 7. (Montag nach Nikolaus). Buetinger Leibeigenschaftserklärung für Bilgeri von Reischach zu Stoffeln und Balthasar von Hornstein, Augsburger Rath und Pfleger zu Füssen. 472.

1588. Jan. 8. (Freitag nach Neujahr). Schuldbrief der Gemeinde Biethingen um 420 fl. gegen Vogt Wintzerlin daselbst. Siegel Bilgeris von Reischach und Balthasars von Hornstein fehlen. 473.

1588. Apr. 15. (Freitag vor den heiligen Osterferyen). Bilgeri von Reischach und Balthasar von Hornstein, beide zu Hohenstoffeln, belehnen den Georg Wintzerlin mit dem halben Rinclinshof in Biethingen. Die 2 Siegel fehlen. 474.

1588. Aug. 12. Grieninger Leibeigenschaftserklärung an Johann Christof von Hornstein. Das Siegel Repplins fehlt. 475.

1588. Aug. 19. Manumissionsbrief für Margaretha Brachat von Hilzingen. Siegel des Hans von Schellenberg und Randegg hängt an. 476.

1589. Das Kloster Petershausen entlässt die Bumännin in Biethingen im Tauschweg der Leibeigenschaft. 477.

1589. Febr. 28. Freiburg. Schuldverschreibung und Pfandschaftserklärung der Margaretha, Wittwe Wilhelms, Vogts von Sommerau etc., geb. von Neuneckh und ihres Sohnes Hans Philipp gegen Hans Thüring Reich als Ehevogt seiner Gemahlin Apollonia, geb. von Bernhausen, um 4000 fl. Dorsalbemerkung: 1594. März 21. hat Hans Thüring Reich von Reichenstein zu Inzlingen an der Summe erhalten 1000 fl. von Frau Margaretha Vögtin von Sommerau und Prasberg Wittwe, geb. von Blumeneck, abgelöst 1662 und der Hof Wasserburg eingestellt in die Schuld. 478.

1589. Sept. 1. Der Vogt zu Weiterdingen gibt Kaufbrief um Büetingers Weingarten am Weiterdinger Rebberg im Namen Bilgrins von Reischach zu Hohenstoffeln, Albrechts von Breitenlandenberg zu Härderen, Reinharts von Neunegk zu Cattenhorn, Balthasars von Hornstein. Das Reischach'sche Siegel fehlt. 479.

1589. Sept. 18. Duchtlinger Manumission des Hans Ludwig von Bodman zu Hohenkräen. Siegel fehlt. 480.

1590. Jan. 26. (Freitag nach Sebastian). Ebringer Leibeigenschaftserklärung an Bilgeri von Reischach und Balthasar von Hornstein. Siegel hängt an. 481.

1590. Febr. 24. (Mathias). Binninger Manumission der Stoffler Herrschaft. Siegel des Vogts Gschay fehlt. 482.

1590. Nov. 16. (Freitag nach Martini). Riedheimer Ergebbrief für Hohenstoffeln nach Entlassung durch Hans von Schellenberg. Reischachs Siegel fehlt. 483.

1591. Juli 15. Weiterdingen. Theilregister zwischen Reischach und Hornstein über die liegenden Hohenstoffler Güter. Pergament-Originalheft. Siegler: Stadt Ueberlingen, als kaiserl. Theilungscommiss., Pilgrin von Reischach, Balthasar von Hornstein, Hans Jörg von und zu Bodman, Eitelekh von Reischach auf Mägteberg, Kaspar von Freiberg zu Eisenberg. 484.

1591. Sept. 5. Die Erben des † Junkers Jakob von Stoffeln: Bilgerin von Reischach, Balthasar von Hornstein, Hans Ulrich von Breitenlandenberg und Wolf Dietrich von Neuneck geben vor dem Rath zu Ueberlingen Revers über dort hinterlegte geschlossene Laden. Jakob von Stoffeln starb 18. Nov. 1574. 485.

1591. Sept. 5. Die Reichsstadt Ueberlingen gibt Depositenschein hierüber. Siegel hängt an. 486.

1591. Nov. 15. Lehenbrief Kaiser Rudolfs II. über die Stoffler Reichslehen, welche Hornstein auf die mit Reischach getroffene Vergleichung zugetheilt worden. Siegel hängt an. 487.

Folgen Leibeigenschaftsergebbriefe:

1592. Binninger (an Reischach und Hornstein). 488.

1592. Búetlinger an Balthasar von Hornstein zu Hohenstoffeln, 6 Exemplare. Es siegelt Hans von Schellenberg zu Randegg. 489—494.

1592. Dez. 2. u. 18. Binninger (an Hohenstoffeln). Siegel des Junkers Reischach hängt an. 495—496.

1592. Apr. 15. Winzerlin's Lehenreversbrief über den halben Rinklilehenhof zu Biethingen. Siegel des Hans von Schellenberg zu Randegg abgeschnitten. 497.

1592. Apr. 23. (Ostermontag). Anderthalb Vierling Reben in der Lotterhalde, zum Stofflerlehenhof in Biethingen gehörig, werden von Balthasar von Hornstein zu Hohenstoffeln in ihrer Leheneigenschaft festgehalten, welche unter Jakob von Stoffeln sich zu verlieren schien. 498.

1592. Sept. 3. Hohenstoffeln. Dem Müller Roth zu Biethingen wird der Stoffler Hof auf 9 Jahre geliehen von Balthasar von Hornstein. Schellenbergs Siegel fehlt. Dorsalnotiz: 1600 Juni 30. auf 6 Jahre verlängert. 499.

1592. Dez. 11. Die Winzerlin in Biethingen und Bargen verkaufen ihren Antheil an der Trotte zu Kettelbrunnen bei Biethingen an Balthasar von Hornstein um 200 fl. Das Siegel Schellenbergs fehlt. 500.

1593. Februar. Ringlins, Widers und Manzen Leibeigenschaftsergebbriefe für Balthasar von Hornstein zu Hohenstoffeln. Siegel des Hans von Schellenberg zu Randegg hängt an 2 Exemplaren. 501—503.

1593. Mai 13. Die Frohndpflicht des Merk in Binningen verbunden mit dem von Kúzlin und Hupflin erkauften Erbleben- und Pfarrwiddumgut. Siegel Bilgri's von Reischach hängt an. 504.

1593. Mai 17. Der Amtsverweser zu Engen Namens seines gnädigen Herrn Konrad Erbmarschall, Herrn zu Pappenheim, Landgraf zu Stúelingen und Herrn zu Hewen gibt dem Balthasar von Hornstein zu Hohen-

stoffeln Brief über die von Hübler, der lupfischen sequestrirten Güter Schreiber zu Engen, erkaufte Schlattersgilt zu Binningen. 505.

1593. Mai 18. Kaufratifikationsbrief. Das Domkapitel Konstanz überlässt dem Balthasar von Hornstein zu Hohenstoffeln seinen bisherigen Widdumhof in Biethingen, den Jörg Wintzeler zu Lehen hatte, „anstossend an Bläsiner Gut an die hinter Gass" — tauschweise gegen einen anderen Hof an der gemeinen Strasse am Bach, Stoffler Gut und Baumanns Haus als neues Domkapitelswiddum. Siegel fehlt. 506.

1593. Juni 4. u. Sept. 4. Manumission der Bächin und der Streberin zu Duchtlingen. Das Siegel des Hans Ludwig von Bodman zu Hohenkreen und Schlatt hängt an. 507 u. 508.

1593. Juni 11. Pergamenturbar über des Selbstmörders Hans Winzerlin zu Biethingen Hinterlassenschaft, wie sie auf Befehl des Nellenburgischen Amtes konfiscirt, heimgefallen und dem Junker Balthasar von Hornstein übergeben. Die Siegel des Landschreibers Dornsperger und des Einnehmers Bluem hängen an. 509.

1593. Juli 8. Hans Ludwig von Bodman zu Hohen Kreen gibt Manumission der Bächin zu Weiterdingen. Siegel fehlt. 510.

1593. Aug. 16. Werner Knesch, Pfarrer zu Weiterdingen, gibt Revers über einen Hauskauf zu Weiterdingen. Reischachs Siegel abgefallen. 511.

1593. Dez. 2. Martin Wik und Hans Wünzeler jr. zu Búettingen erhalten Kaufbrief um den halben Stoffler Hof vom Hohenstoffler Vogt Bilgeri's von Reischach und Balthasars von Hornstein, beide zu Hohenstoffeln. Siegel fehlt. 512.

1593. Dez. 18. Radolfzell. Vertrag zwischen dem Gotteshaus St. Blasien und Balthasar von Hornstein, des Gotteshauses Dinggericht und Gerechtigkeit zu Biettingen betr. Die Siegel des Convents und des Abts hängen an, das Hornstein'sche abgerissen. 513.

1594. Jan. 27. u. Juli 28. Leibeigenschaftserklärungen der Strebin zu Duchtlingen, der Brunnerin zu Weiterdingen und der Gräfin zu Duchtlingen an Balthasar von Hornstein. 2 Siegel Bilgri's von Reischach hängen an. 514—516.

1594. Febr. 5. u. Juli 12. Manumission der Brunnerin und der Gräfin zu Duchtlingen, erstere von Bilgeri von Reischach, die andere von Hans Ludwig von Bodman zu Hohen Kreen und Schlatt. Des letzteren Siegel hängt an. 517. 518.

1595. Apr. 27. Der Generalvikar gibt päpstlichen Brief über sanatio matrimonii in radice für Weiterdinger. Siegel fehlt. 519.

1595. Okt. 3. u. Dez. 20. Leibeigenschaftserklärung der Stilin und Bürkin in Búettingen an Balthasar von Hornstein. Siegel des Hans von Schellenberg zu Randegg hängt an. 520. 521.

1595. Dez. 22. Der Weingarten in der Täschen zu Búettingen zwischen den Stofller Reben gelegen wird verkauft an Strewlin in Randegg, dann an Balthasar von Hornstein um 248 fl. 522.

1596. Jan. 13. Butzlin, der Obervogt des Jakob Hanibal von Raytnau zu Langenstein, Obristen, gibt Manumissionsbrief dem Deutlinger von Volkertshausen. 523.

1596. Sept. 4. Heirathsbrief zwischen Anna von Hornstein, Tochter

Balthasars und der Maria Clepha, geb. von Stoffeln, und Georg Awer von und zu Bulach, bairischen Pfleger zu Schwangau. Siegel des Freilandgerichts der Grafschaft Kempten, des Wolf Hiltbrand von Hertenstein zu Neuenried und Ebersbach, Pflegers zu Pfaffenhausen, und des Jörg Awer hängen am Pergamentheft. 524.

1597. Febr. 3. Schuldverschreibung Steiners von Weiterdingen um 50 fl. Hauptguts gegen Balthasar von Hornstein. Siegel des Hans Werner von Reischach abgeschnitten. 525.

Folgen 19 Lehenreverse:

1597. März 3. u. Mai 5. über alle Benzen- und Greutergüter, das Widdumgut, Strelergut, Seiversgut, Schochen- und Loschengut und Weinmänningütle, Ermsgut, 2 Theile von Amannsgut und $^1/_2$ Hub des Büetingers — alle in Weiterdingen; das Adlergut, Schlattergut, Hüpflinsgut und halb Straubenhof, Höflins- und Rohrergüter, Seilersgut, $^1/_2$ Hub und $^1/_2$ Straubenhof, Walters- und Kromeringut, Schmidtsgut, Pfarrwiddumgut — alle in Binningen; über das Lehengut, welches der Pfarrei zu Binningen und des St. Agnesenklosters zu Schaffhausen Eigenthum ist, über ein vom St. Agnesenkloster zu Lehen erhaltenes Gütlin des Hüpflin in Binningen. Das Siegel des Hans Werner von Reischach zu Hohenstoffeln ist an den meisten Urkunden erhalten. 526—544.

1597. März 6. Biethinger Lehenrevers über eine Hofstatt hinter den Linden im Dorf. Siegel des Hans von Schellenberg zu Randegg fehlt. 545.

1597. März 24./26. Lehenreverse über die Güter der Watzingerin und über das Greuters- und Strelergut in Weiterdingen. Die 2 Siegel des Hans Werner von Reischach fehlen. 546. 547.

1597. März 26. Balthasar von Hornstein kauft die Wiese im Loh und ein Stück Búntwiese zu Binningen von Kurz in Rieteschingen. Hans Werners von Reischach Siegel hängt an. 548.

1597. März 26. Seilers in Binningen Leibeigenschaftsbrief für Balthasar von Hornstein. Siegel Reischachs hängt an. 549.

1597. Apr. 30. Vertrag zwischen Balthasar von Hornstein und Hans Werner von Reischach wegen streitiger Marken am Stoffler. Siegel der Thädigungsleute: Hans Ludwig von Bodman zu Hohenkräen und Schlatt, Hans Georg Egloff von Zell, Obervogt der Herrschaft Blumenfeld, hängen an. 550.

1597. Nov. 11. Zinsbrief des Hans Ludwig von Bodman zu Hohenkreen und Schlatt gegen die Heiligkreuzkaplaneipfründe zu Ach um 1000 fl. Bodman's Siegel abgefallen. 551.

1597. Nov. 30. Stockach. Von den durch die österreichische Kammer confiscirten Gütern des Selbstmörders Winzeler in Biethingen kauft Balthasar von Hornstein zu Hohenstoffeln $^1/_2$ Vierling Reben auf der Hochstrasse, worauf ein schaffhauser Grundzins ruht, ein Hanfgärtle und Waldantheil genannt auf dem Speicher. Die Siegel des Nellenburger Amtsschreibers und Einnehmers hängen an. 552.

1598. März 29. Manumission der Brütschin von Kaltenbach. Siegel des Hans von Schellenberg fehlt. 553.

1598. Apr. 23. u. Aug. 11. Des Lew von Binningen und des Greuters

von Weiterdingen Manumission durch Hans Werner von Reischach. Siegel fehlen. 554. 555.

1598. Juni 30. u. Juli 13. Leibeigenschaftserklärungen der Britschin und der Heggin in Biethingen. Schellenbergs Siegel fehlen. 556. 557.

1598. Juli 4. u. Aug. 5. Leibeigenschaftsergebungen des Lew in Binningen und der vorher durch Christof von Neuenburg, Commenthur zu Mainau, entlassenen Búettingerin für Balthasar von Hornstein zu Hohenstoffeln. Die 2 Siegel Hans Werners hängen an. 558. 559.

1598. Juli 25. Endres von Altendorf zu Newenhausen, Bappenheim'scher Hofmeister und Obervogt der Herrschaft Hewen, und die beiden Hohenstoffler Ober- und Gerichtsherren Balthasar und Hans siegeln den Ordnungsbrief der Gemeinde Weiterdingen wegen Aufschlagung der Schafe u. a. 560.

1598. Juli 27. u. Aug. 3. Balthasar von Hornstein erhält von der Gemeinde Weiterdingen einen Platz bei seiner vesten Behausung auf dem Kirchberg zwischen seiner Trotte und dem Kirchweg gegen einen jährlichen Zins, sowie 16 Ruthen Reben im dortigen Rebberg um 28 fl. Von den Siegeln des Hans Werner von Beischach hängt das an der zweiten Urkunde an. 561. 562.

1598. Sept. 11. Der Schöllin aus dem alten Dorf in der Herrschaft Hewen Manumission von Heinrich von Ulm zu Griessenberg, der lupfischen Sequestration Obervogt. Siegel hängt an. 563.

1598. Dez. 20. Des Roth von Biethingen Lehenbrief um die Mühle daselbst. Balthasars Siegel fehlt. 564.

1599. Jan. 21. Tausch des Balthasar von Hornstein mit seinem Vetter Hans Werner von Reischach wegen eines Rebstückes im Neusatz bei der Hornsteiner Trotte zu Weiterdingen gegen ein Vierling Reben im dortigen Rebberg. Die 2 Siegel hängen an. 565.

1599 im März. Leibeigenschaftserklärung der Junkerin in Biethingen gegen Balthasar von Hornstein. Das Siegel des Junkers von Reischach fehlt. 566.

1599. Dez. 3. Die Rauchin von Gailingen wird von Hans von Schellenberg der Leibeigenschaft entlassen. Siegel fehlt. 567.

1600. Febr. 3. Zinsbrief Sailers in Binningen um 330 fl. gegen Balthasar von Hornstein. Reischachs Siegel fehlt. Dorsalnotiz: kam 1602 an Sebastian Riede. 568.

1600. März 3. u. Mai 5. Revers- und Frohnbriefe Steiners wegen Millers und anderer Hornstein'scher Erblehengüter zu Weiterdingen; Mayers wegen des Matzingers Gut daselbst und des Spitzhut in Binningen wegen des Schlatter Lehengütles. Von 3 Siegeln Reischachs hängt 1 an. 569. 570. 571.

1600. Apr. 11. Ratifikation des Cardinals Andreas von Oesterreich, Bischofs von Konstanz, und des Domkapitels zum Hornstein'schen Vertrag, betr. beide Zehntquarten zu Weiterdingen und Singen. Des Ersteren Siegel hängt an. 572.

1600. Apr. 17. Das Domkapitel Konstanz quittirt über 1400 fl. von Junker Balthasar von Hornstein erhaltene beide Zehntquarten zu Weiterdingen und Singen. Das grosse Cardinalssiegel hängt an. 573.



1600. Apr. 19. Sailer in Binningen kauft von Balthasar von Hornstein eine Wiese um 75 fl. Reischachs Siegel hängt an. 574.

1600. Apr. 19. Junker Balthasar von Hornstein kauft einen Acker und Hanfgarten von Buchter in Thayngen um 151 fl. neben des Junkers Haus und Garten an der Landstrass zum Kettelbrunn, wie er ihn von der Propstei Berau zu Lehen gehabt, mit Consens des Abtes von St. Blasien. Siegel des Hans von Schellenberg zu Randegg hängt an. 575.

1600. Apr. 30. Manumission des Spizhut in Binningen durch Hans Werner von Reischach. Siegel fehlt. 576.

1600. Mai 1. Ergebbriefe des Spitzhut in Biethingen an Hornstein. Reischachs Siegel fehlt. 577.

1600. Mai 1. Desgleichen der Rauchin in Biethingen an denselben. Hansen von Schellenbergs Siegel fehlt. 578.

1600. Dez. 1. Der Hofbot des Christof Franz Freiherrn zu Wolkenstein, Herrn zu Trostburg, Hofgerichtsstatthalters zu Rotweil, erklärt vor der Vogtei zu Binningen den Hans Sailer dort in Acht des Hofes wegen der Kinder des † Schmid zu Stain. Wachssiegel aufgedrückt. 579.

1600. Dez. 22. Manumission der Elsa Baumann von Biethingen, vom Kloster Allerheiligen, gegeben von Statthalter Keller und Hans Imthurn des Raths. Siegel des Jakob Huber, Mitpflegers hängt an. 580.

1601. Febr. 26. Kauf- und Vergleichungsbrief des Hupflin zu Binningen, das Erblehen Bürenstilgut betr., mit Einwilligung des Hans Werner von Reischach zu Hohenstoffeln und Homboll. Siegel fehlt. 581.

1601. Apr. 14. Hans Jakob von Hänis, Obervogt zu Andelfingen, gibt Manumissionsbrief für Konrad Külling von Dörflingen. Siegel fehlt. 582.

1601. Mai 11. Manumission des Niess in Weiterdingen durch Hans Werner von Reischach zu Hohenstoffeln und Homboll. Siegel fehlt. 583.

1601. Juni 13. u. Juli 3. Ergebbriefe der Straubhartin und Niessin in Weiterdingen, der Brewlin in Búettingen der Eberlin in Opferzhofen, der Klevin in Hilzingen und der Schmidin von Biethingen für Balthasar von Hornstein. Von 6 Siegeln 3 erhalten. 584—589.

1601. Juni 24. u. 30. Weiterdinger Lehenreverse für Balthasar von Hornstein um des Greuters und Benzen Schupiss um des Ammannsgut, die Pfarr- und Kaplaneigüter, des Lenzingers Widdumgut der Pfarrei und die Konstanzer Hub der St. Pankratienkaplanei. Die Siegel Reischachs fehlen. 590 —592.

1601. Dez. 18. Die Pfleger der Kinder des † Wiest tauschen mit Greuther ihre Hofstätten in Weiterdingen. Reischachs Siegel fehlt. 593.

1602. Jan. 12. u. Dez. 18. Manumissionen der Eva Wellin von Randegg, des Seiterlin von Weiterdingen, des Lenzingers von Binningen, der Brütschin zu Búetlingen, der Familie Reutinger von Biethingen. Sämmtliche Siegel fehlen. 594—598.

1602. Juni 24. u. 1603. Jan. 13. Reverse Reutlingers und Lenzingers zu Binningen für Balthasar von Hornstein wegen des Malters der Kromerin und Schwanengutes, ebenso des Ründlin wegen des Sailers Gut dort. Von 3 Reischacher Siegeln hängen 2 an. 599—601.

1602. Juni 28. u. Dez. 11. An Balthasar von Hornstein geben sich

in Leibeigenschaft: Lenzinger von Binningen, die Müllerin dort, die Familie Frick daselbst und die Wellin und Reylin in Biethingen. 2 Siegel des Hans von Schellenberg zu Randegg hängen an. 602—606.

1603. Jan. 23. Hans von Schellenberg zu Randegg tauscht eine Ebringer Leibeigene gegen eine solche in Biethingen mit seinem Schwager Balthasar von Hornstein. Des ersteren Siegel hängt an. 607.

1603. Jan. 30. Manumissionsbrief des Gotteshauses Petershausen für die Stutzlin von Hofwiesen. Siegel felt. 608.

1603. Nov. 7. Ergebbriefe des Knösch von Nusplingen in die truchsessische Herrschaft Scheer und eines Weiterdingers an Balthasar von Hornstein. 1 Siegel Reischachs hängt an. 609. 610.

1603. Nov. 12. Sauter in Binningen quittirt dem Jakob Huber in Schaffhausen über empfangene 250 fl. Siegel fehlt. Dorsal: 1630 schuldet diese 250 fl. Lenzinger an F. Stockar in Schaffhausen. 611.

1603. Nov. 20. Hans von Schellenberg manumittirt den Bastle Rüedin von Hilzingen. Siegel hängt an. 612.

1603. Dez. 17. Radolfzell. Balthasar von Hornstein vergleicht sich mit Wittwe Klumpp in Radolfzell wegen seines Hauses in der Stadt. Siegel hängt an. 613.

1604. Jan. 19. Junker Balthasar kauft die Riedlewiese (jetzt Acker) von Sailer in Binningen um 75 fl. Reischachs Siegel hängt an. 614.

1604. Mai 20. Die Schochin in Weiterdingen gibt sich in Leibeigenschaft Balthasars. Schellenbergs Siegel fehlt. 615.

1604. Mai 20. u. 1605. Juli 1. Hans Werner von Reischach gibt Manumissionsbriefe der Schochin, der Brunin, der Reyblin von Weiterdingen, Hans von Schellenberg der Apollonia Korumb in Weiterdingen. Die 4 Siegel hängen an. 616—619.

1604. Sept. 24. Die Malbreiin von Altheim gibt sich in Leibeigenschaft des Hans Christof von Hornstein-Gröningen und ebenso die Götzin von Zehl an der Donau. Die 2 Siegel Repplins von Riedlingen fehlen. 620. 621.

1604. Dez. 17. Abt und Convent des fürstlichen Stifts Kempten schenken dem Balthussen von Hornstein zu Hohenstoffeln, Augsburger Rath und Pfleger zu Füssen, ihren Eigenman Christian Maier von Rohr, Pfarrei Waltenhofen. Die Siegel hängen an. 622.

1605. Aug. 6. Jakob Sigmund Hundtpiss von Waltrams, kemptenscher Hofmeister, und das Freilandgericht Kempten geben Urtelbrief dem Balthasar und dessen Tochter Felicitas, Stiftsdame zu St. Stefan in Augsburg (resp. ihrem Vogt Hundtpiss). Diese verzichtet zu Gunsten ihrer Eltern und ihres Bruders Hans Eberhard bedingungsweise auf Vermögensansprüche. Die 2 Siegel hängen an. 623.

1606. Jan. 25. Jakob Frisch beim Brunnen zu Binningen gibt dem Junker Balthasar von Hornstein Zinsverschreibung. 624.

1606. Jan. 25. Lehenrevers des Mayer von Weiterdingen über das Hornstein'sche Eigengut genannt Sairers Gut. Siegel fehlt. 625.

1606. Mai 2. Ergebbrief der Bucherin in Weiterdingen an Balthasar von Hornstein. Hans Werners Siegel hängt an. 626.

1606. Mai 9. Lehenbrief Gorins von Weiterdingen um die von Hans

Werner von Reischach zu Lehen rührenden Erbleben- früher Schupflehen-Güter in der Erlen und Feitzenried. Reischachs Siegel fehlt. 627.

1606. Okt. 23. Tausch zweier Güter in Büettingen — eines St. Blasischen (Propstei Berau) und Stoffeln'schen Gartens — an der Dorfstrasse, Theil des Frohnhofs. Das St. Blasische Siegel abgeschnitten. 628.

1606. Nov. 22. Zimmermann zu Weiterdingen kauft Haus und Scheuer um 170 fl. als freies Eigenthum. Reischachs Siegel abgefallen. 629.

1607. März 6. Reversbrief des Buri zu Weiterdingen wegen Verkaufs eines Speichers vom Hohenstoffeln-Hornstein'schen Erblehen, genannt des Velli Gollengut. Reischachs Siegel fehlt. 630.

1607. März 24. (Samstag vor Lätare). Zinsverschreibung Rüde's zu Binningen um 200 fl. Hauptguts gegen Sebastian Weiden in Engen mit Consens und Siegel Balthasars. Randbemerkung: 1621. Okt. 7, ist dieser Schuldbrief von dem Junkherrn selber mir bezahlt worden. 631.

1607. Juni 19. Nach dem Tode des Hans Christof von Hornstein-Grieningen († 1606. Juni 19.) schlossen Balthasar von Hornstein zu Hohenstoffeln und sein Bruder Karl Erbschaftsvertrag ab (16 Seiten) auf Grundlage Vergleichs von 1583, Juni 24 ohne kaiserliche und österreichische Lehen angeschlagen zu 38,000 fl. Reste ihrer 2 Siegel hängen an, dagegen fehlen die Siegel der Hans Erhard und Hans Ludwig von Ulm zu Marpach, Wangen, Mittelbibrach und Ober Simothingen, Pfandinhaber der Herrschaft Hohenfreyberg, Joachim von und zu Hausen und Stetten zum Kaltemarkht, Georg Speht von und zu Sulzburg, Hans Ludwig von Bodman von Megkingen, Christof Herman von Hornstein zu Göffingen, Balthasar von und zu Hornstein und Zollreiten und Eberhard von Freyberg vom Eysenberg zu Lintz. Mit Unterschriften. 632.

1607. Juli 19. Die Schmidin von Gottmadingen, manumittirt von Hans von Schellenberg zu Randegg, gibt sich in Leibeigenschaft des Balthasar von Hornstein. Ebenso die Oschwaldin in Buetingen. Das Siegel des Hans von Schellenberg hängt an. 633. 634.

1608. Jan. 14. Zinsverschreibung der Bomer zu Binningen um 300 fl. ab dem halben Straubenhof für Balthasar von Hornstein. Reischachs Siegel fehlt. 635.

1608. Mai 28. u. Okt. 11. Manumission des Mohr und der Frickin zu Weiterdingen von Hans Werner von Reischach. Die 2 Siegel fehlen. 636. 637.

1608. Mai 29. u. Juni 2. Balthasar von Hornstein zu Hohenstoffeln belehnt Nidhart und Winzeler mit dem Rinklishof und den Martin Wik mit dem Hannesgütle in Biethingen, worüber dieser Lehenrevers gibt. Die Siegel fehlen. 638–640.

1608. Juni 1. Lew zu Binningen gibt dem v. Hornstein Revers wegen des empfangenen Gutes, so zinsbar der Pfarrei und St. Agnesen. Hornsteins Siegel hängt an. 641.

1608. Sept. 5. u. 1609. Jan. 13. Manumission der Schmidin von Gottmadingen und des Lorenz Merk von Ebringen. Die 2 Siegel des Hans von Schellenberg zu Randegg hängen an. 642. 643.

1608. Sept. 30. Hans Georg Egloff von Zell zu Immendingen, gräfl.

Fürstenberg'scher und Burgau'scher Rath, Fürstenberg'scher Landvogt, siegelt einen Immendinger Manumissionsbrief. Siegel hängt an. 644.

1608. Nov. 10. Zinsverschreibung der Brüder Bomer zu Binningen um 100 fl. ab dem Widdumlehengut gegen Balthasar von Hornstein. Das Siegel des letzteren hängt an. 645.

1609. Febr. 20. u. März 9. Revers des Kutzlin zu Hofwiesen wegen seines Lehenhofes und des Spitzhut zu Binningen wegen des Walters und der Kromerin Lehengutes Die 2 Reischacher Siegel hängen an. 646. 647.

1609. März 10. u. 23. Spitzhut gibt sich in Leibeigenschaft Balthasars von Hornstein und wird gleichzeitig mit der Schochin von Weiterdingen manumittirt. Von 4 Siegeln hängt einer an. 648–650.

1609. März 29. Zinsverschreibungen des Belzers um 210 fl. ab seinem Hause, des Lew um 100 fl. ab seinem Lehenhofe und des Riede um 200 fl. ab seinem Lehengut gegen Balthasar von Hornstein. Von 3 Siegeln hängt 1 an. 651–653.

1609. Sept. 26. Freifrau Sabina von Mörsberg und Beffort, geborene Erbtruchsessin Freiin von Waltpurg, zur Zeit in Ach, hat mit Wissen des Heinrich und Froben Reichserbtruchsessen und Freiherrn zu Waltpurg etc., ihrer Brüder, von Rosina Reichlin von Meldegg, geborenen von Ow zu Pewren Wittwe, im Beisein Josephs von Ow zu Weihendorf und Hansen Georg von Bodman zu Homburg, Steisslingen und Wiechs ihre Behausung und vollständige Zugehörde an Höfen und Gütern in Ach etc. um 6500 fl. angekauft und verweist wegen Zahlung an das Gotteshaus Wald, Marx von Reischach zu Radolfzell, Friedrich von Landsberg, Achilles von Dankentschweil zu Worblingen, Georg Waldkirch und Chr. Osswald von Schaffhausen, Clarakloster und Barfüsserkloster in Villingen und das Pfändungsrecht auf das Angekaufte. Das Original war gesiegelt von Heinrich und Froben, die Pergamentkopie enthält 4 Unterschriften. 654.

1610. Jan. 20. Obervogt Hagenloch in Thayngen signirt im Namen der Stadt Schaffhausen zu zwei Theilen und des Hans Imthurn zum dritten Theil Tauschvertrag zwischen Balthasar von Hornstein und Christian Keller in Biethingen über Reben an der Hochstrass und am Göwberg. 655.

1610. Febr. 15. Hans Werner von Reischach manumittirt die Mayerin zu Hofwiesen. Siegel hängt an. 656.

1610. Okt. 1. Manumission der Leuthin von Riethen durch Konrad Vintler von Plätsch. Siegel hängt an. 657.

1610. Dez. 20. Ergebbrief der Schmidin von Gottmadingen, freigelassen von Hans von Schellenberg zu Randegg, an Balthasar von Hornstein. Siegel des Konrad Vintler von Plätsch, Rieten und Heilsberg hängt an. 658.

1611. Jan. 10. Zinsverschreibung des Frisch von Binningen gegen Balthasar von Hornstein. Siegel Reischachs fehlt. 659.

1611. Febr. 8. u. Mai 27. Ergebbriefe der Schmidin von Binningen an Hans Werner von Reischach, der Schragin von Langenstein an Balthasar von Hornstein und der Ungerin von Bargen an Hans Werner von Reischach. Die Siegel fehlen. 660–662.

1611. Juni 30. u. Aug. 3. Graf Froben von Helfenstein zu Gundel-

fingen, Wildenstein. Mösskirch manumittirt die Wickmännin von Dittelshofen, Hans Werner von Reischach zu Hohenstoffeln und Homboll die Sailerin und Burkhartin von Binningen. Die Siegel hängen an. 663 665.

1612. Jan. 9. Revers Sailers wegen des Storchen- und Rappenlehengutes für Balthasar von Hornstein. Reischachs Siegel hängt an. 666.

1612. Jan. 17. Ergebbrief der Weckmännin von Dietelshofen an Karl von Hornstein-Grüningen. Siegel des letzteren fehlt. 667.

1612. Jan. 26. u. Juni 8. Hans Werner von Reischach gibt Weiterdinger Manumissionsbriefe für die Gorin, Mohrin und Sailerin; ebenso Konrad Vintler von Pletsch etc. für Riedheim. Siegel fehlen. 668–671.

1612. Juni 19. Schloss Pruntrut. Revers des Philipp von Römerstall zu St. Ursitz, Vogts des Bischofs von Basel, wegen der 3500 fl. Heirathsgutes etc. der Margaretha von Welden, Ehegemahlin seines Sohnes Wolf Simon, auf sein Basler Stiftsmannlehen. Siegel fehlt. 672.

1612. Sept. 26. Balthasar von Hornstein kauft das Haus des † Scharpf zu Weiterdingen um 76 fl. Das Siegel Reischachs fehlt. 673.

1613. Mai 21. u. Nov. 16. Manumissionen der Hörin von Rúelassingen, der Knöschin von Weiterdingen und der Vogtin von Welschingen. Von den Siegeln hängen die der 2 landgräflichen Amtleute Jakob Heny und Jakob Weiler gut erhalten an. 674–676.

1613. Sept. 27. (Herbstmonat). Manumission der Hüpflin von Binningen durch Hans Werner von Reischach. Siegel hängt an. 677.

1613. Nov. 19. (auf den 19. neuen und 9. November alten Kalenders). Zinsverschreibung Bommers von Binningen gegen Dr. Osswald von Schaffhausen auf das Schaffhauser Gütle. Siegel fehlt. 678.

1614. Febr. 8. u. Mai 19. Ergebbriefe an Balthasar von Hornstein von Riss von Tuttlingen, der Vogtin von Welschingen und Schmidin von Blomberg und der Giesin von Weiterdingen (entlassen von Laux Dietrich von Reischach zu Megtberg und Mühlhausen). Die 3 Siegel Reischachs fehlen. 679—681.

1614. März 24. Vidimus des Freiheitsbriefes K. Rudolfs II. für Hans Christof von Hornstein-Gröningen, Geheimen Rath von 1595, Juni 6, gegeben dem Balthasar, Karl und Christof Hermann von Hornstein. 682.

1614. Apr. 4. Leibgeding unter den Schwestern Sailer in Binningen. Reischachs Siegel hängt an. 683.

1614. Mai 18. Revers Martin Wiks von Biethingen über den Rincklishof Balthasar von Hornsteins. Siegel des Hans Diebolt von Reinach, Obervogts von Altkirch, fehlt. 684.

1614. Mai 18. Lehenbrief des Neidhart u. A. in Biethingen über das Hannsgütle. Balthasars Siegel fehlt. 685.

1615. Febr. 16. u. 1616. Jan. 17. Manumission der Mayerin von Hofwiesen und der Mangin von Weiterdingen durch Hans Werner von Reischach. Siegel fehlen. 686. 687.

1615. März 10. Das Vogtgericht zu Welschingen, Namens des gnädigen Herrn Erbmarschall von Pappenheim, Landgraf zu Stúelingen gibt Kaufbrief für Private in Welschingen und Weiterdingen. Siegel des Dr. Jakob Weyler, Obervogts, abgeschnitten. 688.

1615. Juni 3. Die Gemeinde Weiterdingen kauft die Behausung



des † Scharpf von Balthasar von Hornstein. Das Siegel des Hans Werner von Reischach hängt an. 689.

1615. Okt. 2. Albin Laturner, Pflegverwalter und Richter zu St. Petersberg und Hertenberg im Oberinnthal, gibt den nach Weiterdingen ziehenden Geschwistern Schradin Geburts- und Manumissionsbrief. Siegel hängt an. 690.

1616. Mai 9. Die Reitlingerin in Weiterdingen und Agnes Stump zu Watterdingen erhalten Leibeigenschaftsentlassung aus der Herrschaft Blumberg. Von den 2 Siegeln des Jakob Gremblich von Jungingen, Ordenskomthurs zu Mainau, hängt eines an. 691. 692.

1616. Nov. 7. Die Gemeinde Weiterdingen verkauft mit Bewilligung des Hans Werner von Reischach und Johann Ehrhart von Hornstein, beide zu Hohenstoffeln, 2 Reutinen im Allmend. Siegel fehlen. 693.

1616. Nov. 14. Zinsverschreibung des Buri von Weiterdingen um 200 fl. Hauptguts gegen Buchs Kinder auf seine Hornstein'sche Erbgerechtigkeit. Das Siegel des Johann Erhart von Hornstein zu Hohenstoffeln hängt an. 694.

1617. Febr. 23. Leibeigenschaftsbrief der Eggerin in Binningen gegen Balthasar von Hornstein. Siegel des Hans Werner von Reischach fehlt. 695.

1617. Apr. 22. Manumission der Settelin zu Weyl. Siegel Jakobs von Gremlich, Comthurs etc. fehlt. 696.

1617. Aug. 29. Manumission der Messmerin von Schlatt a. R. Siegel des Konrad Vintler von Plätsch hängt an. 697.

1618. Nov. 9. Vogt Martin zu Weiterdingen, mit Consens des Hans Werner von Reischach zu Hohenstoffeln und Homboll und des Hans Erhart von Hornstein auch zu Hohenstoffeln, kauft von der Gemeinde 4 Allmendstücke um 24 fl.; ebenso laut 2 anderen Kaufbriefen gleichen Datums Zimmermann von Weiterdingen 2 Stück Allmendacker um 12 und 190 fl. Die 4 Siegel fehlen. 698–700.

1618. Nov. 21. Manumission der Britschin von Murbach durch Ulrich Speth von Zwifalten etc. zu Randegg. Siegel fehlt. 701.

1619. Apr. 10. Schochs zu Binningen Reversbrief für Hans Erhart von Hornstein zu Hohenstoffeln und Grüningen seinen gnädigen Junker, dessen eigen sog. Lerchengut, auch Hupflin- und Schmidsgüter genannt betreffend. Siegel Hans Werners von Reischach hängt an. 702.

1620. März 17. Vier Ergebbriefe an Junker Hans Erhard von Hornstein zu Hohenstoffeln: der Presserin von Gailingen, Zimmermännin von Bisslingen, Kleggin von Welschingen und Hochfelderin von Blumenfeld. 2 Siegel Reischachs hängen noch an. 703 - 706.

1620. März 19. Lehenbrief Kaiser Ferdinands II. über das Schloss vor der Stoffel für Hans Werner von Reischach. Das grosse kaiserliche Siegel hängt an. 707.

1620. Mai 31. u. Okt. 31. Manumissionen der Mayerin und des Gretsch in Binningen durch Hans Werner von Reischach zu Hohenstoffeln und Homboll. 1 Siegel hängt an. 708. 709.

1621. März 17. Sechs Ergebbriefe an Hans Erhart von Hornstein: der Settelin von Weyl, Löschin von Weiterdingen, Sailerin von Binningen,



Koblin von Pfin, Eckin von Riedten und des Vögelin aus dem Kreutt. Von Reischachs Siegeln hängen 3 an. 710—715.

1621. März 19. Revers des Mayer in Binningen um das sog. Hansen Sailersgut des Hans Erhardt von Hornstein. Es hängt an das Siegel des Joseph Reichlin von Meldegg zu Beuern. 716.

1621. Apr. 3. Ergebbrief der Mayerin in Binningen an Hans Erhardt von Hornstein. Reischachs Siegel fehlt. 717.

1621. Dez. 20. Gegeben auf unserem Schloss zu Engen. Maximilian Landgraf zu Stielingen verkauft die Dietfurter Mühle sammt Zugehörde an Mathias Bohnenstengel von Tengen um 20 fl. Eigenhändige Unterschrift ohne Siegel. 718.

1622. Jan. 26. Revers Bestlins zu Weiterdingen um sein Erblehen, ehemals Müllers Gut, gegen Hans Erhart von Hornstein. Siegel des Reichlin v. Meldegg zu Beuren a. d. Ach fehlt. 719.

1622. Febr. 10. u. Apr. 8. Manumission des Waltbeck in Binningen durch Hans Werner von Reischach zu Hohenstoffeln und Homboll und Ergebbrief desselben an Junker von Hornstein. Von 2 Reischacher Siegeln hängt 1 an. 720. 721.

1622. Mai 5. Zinsverschreibung Kaspars von Freyberg vom Eysenberg zu Althaim und Worndorf gegen Christof Hörmann von Hornstein zu Göffingen seinen Vetter um 5000 fl. Hauptgut auf Freibergs Gütern bei seinem adeligen Sitz Altheim. (Das vom † Christof von Hornstein-Grieningen, kaiserlichen Geheimen Rath, verordnete Stipendium.) Siegel abgeschnitten. Unterschrift m. p. 722.

1623. Mai 20. Sailer kauft von Hupfer in Binningen Haus und Scheuer mit Consens des Hans Erhart von Hornstein. Siegel hängt an. 723.

1623. Juni 15. Der gräflich Hohenzollernsche Obervogt auf Hohen Khreen gibt Manumissionsbrief der Beschlin von Duchtlingen, der bisherigen Leibeigenen des Ernst Georg Grafen zu Hohenzollern, Sigmaringen und Veringen. Joachim Vogelsangs Siegel hängt an. 724.

1623. Juli 10. u. 20. Ebenso für Margaretha Schuler und Anna Graf von Duchtlingen. Siegel fehlen. 725. 726.

1624. Juli 16. Die Cedirung des Reischachischen Reichslehens an Hornstein durch K. Ferdinand II. Das kaiserliche Siegel hängt an diesem Pergament-Originalheft. Wilhelm Schenk von Staufenberg, kaiserlicher Commissär nach dem Tode des Hans Werner von Reissach zu Hohenstoffeln in Betreff Separation zwischen Margaretha Freifrau von Spauer Wittwe, geborene von Reisach, und Jakob Christof von Flachsland zu Dürmenach als Vogt der Anna von Flachsland, geborenen von Reisach, und den 2 ferneren Reisach'schen Eigenthumsherren Leuchselring und Volcker, dann des Hans Erhart von Hornstein zu Hohenstoffel und Grieningen. 727.

1624. Okt. 18. Ergebbriefe der Hollin von Weil an Junker von Hornstein und des Hubers auf dem Schloss. Das Siegel des Johann Konrad Prächter von Hochwarth, gräflich Helfenstein'schen Obervogts auf Hohenkreen, fehlt. 728. 729.



1624. Okt. 18. Privatkaufverhandlung der Schätz zu Binningen. Siegel des Hans Erhard von Hornstein hängt an. In duplo. 730a. u. b.

1624. Nov. 11. Hofwiesen, Storzeln und Pfaffwiesen erhalten Vogteibrief von Hans Erhard von Hornstein zu den 2 Hohenstoffeln, Homboll und Grieningen. Siegel des Josef Reichlin v. Meldegg abgeschnitten. 731.

1624. Nov. 19. Weiterdinger Lehenbrief um 5 Vierling Acker. Das Siegel des Konrad von Aldendorf zu Newenhusen, kaiserlichen und österreichischen Raths und Schultheissen von Waldshut, fehlt. 732.

1624. Nov. 29. Schneider zu Deyngen kauft 1 Vierling Privatacker . . . auf dem Romboll (bei Biethingen) um 30 fl. Siegel des Hans Erhart von Hornstein etc. fehlt. 733.

1625. Juni 28. Manumission der Eva Dietrich von Bargen. Siegel des landgräflichen Amtmanns hängt an. 734.

1625. Nov. 11. Hegg in Biethingen kauft Privatreben bei den Fuchsäckern. Hornsteins Siegel fehlt. 735.

1626. März 28. Grieser in Anselfingen erhält für geliehene 400 fl. Pfandschaft von den Gebrüdern Mohr in Weiterdingen. Hornsteins Siegel fehlt. 736.

1627. Juni 21. Buettinger kauft um 140 fl. eine Reithin im herrschaftlichen Bettenlo, 1 Mannsmad. Das Hornstein-Hohenstoffler Vormundschaftssiegel abgeschnitten. 737.

1627. Juni 21. Derselbe kauft für eigen und ledig das Hailigengütlin auf den Erlen, Siggenberg, Sattelbogen um 160 fl. Siegel der Hornsteiner Vormundschaft fehlt. 738.

1627. Aug. 5. Manumission der Pfeifferin von Hattingen. Die Siegel der 3 landgräflichen Amtleute hängen an. 739.

1627. Dez. 2. Lehenbrief für Roth zu Biettingen um die dortige Herrschaftsmühle mit Transfix um die neue Sägmühle von 1629, Juli 1. Es fehlt das Siegel der Vormünder: Jakob Ernst von Hornstein zu Bihel, Hans Georg Eglof von Zell zu Immendingen, Hans Ulrich von Ramschwag zu Breinlingen und Joachim Christof Giel von Gielsberg. 740.

1628. Jan. 18. Christian Brunner, Langensteinischer Obervogt des Rudolf auf Raitnau zu Langenstein, Herrn zu Gmünd, Rossegg etc. gibt der Schrottin von Aigeltingen Manumissionsbrief. Siegel hängt an. 741.

1628. Nov. 11. Kaufbrief gegen Maria Salome Thumb von Neuenburg, geborene Reichlin von Meldegk, Obervögtin zu Horb, gegeben von Stoffel Schätz, edelmännischen Hintersassen zu Salzstetten, um dessen Hofgut beim Schloss daselbst. Siegel Michel Schwammers, Schultheissen zu Horb hängt an. 742.

1629. Febr. 8. Georg Wilhelm Stürzel von Buochheim, österreichischer Obristlieutenant etc. und Johann Ortolff von Sandizell zu Ettenheim, Vettern des Rudolph und des † Johann Philipp Vogt zu Alten-Summerau und Prasberg zu Daxwangen, verkaufen als Vormünder dem edeln Johann Georg Reich von Platz, dem Gemahl der Anna Margaretha, geborenen von Summerau, Güter zu Mertingen, Harthausen und das Dorf Waltershofen. Die 2 Siegel abgeschnitten. 743.

1629. Febr. 15. Lehenbrief für Diepold von Weiterdingen um 5 Vierling Acker unter Egg. Das Siegel des Landgrafen von Stielingen fehlt. 744.

1629. Juli 6. Johann Hauser, österreichischer Sequesterverwalter zu Hohenkrähen, gibt der Widmerin von Duechtlingen Manumissionsbrief. 745.

1629. Sept. 15. Manumission für die Lautenschiessin von Welschingen. Die Siegel des Max von Pappenheim, Landgrafen, der Amtleute: von Holzing und notarius publicus hängen an. 746.

1630. Dez. 15. Vergleich zwischen der Gemeinde Biethingen und dem Müller Roth wegen der neuen Säge. Die Siegel Jakob Ernsts von Hornstein-Göffingen, Hans Georg Egloffs von Zell zu Immendingen, fürstenbergischen Raths und Landvogts, Hans Ulrichs von Ramschwag zu Bräunlingen und Joachim Christofs Giel von Gielsberg, als erbetene Hornstein'sche, Hohenstoffelnsche und Grieningsche Vormünder, „unserer gnädigen Junker" fehlen. 747.

1632. Febr. 25. Der Untervogt Keller des Hornstein'schen Fleckens Weiterdingen gibt dem Obervogt von Hohenstoffeln 100 fl. auf Güter im Lützelhart. Das Sekretinsiegel der Vormünder fehlt. 748.

1637. Febr. 15. Heirathsbrief zwischen Marx Christof Crivelli, Freiherrn auf Gudo und der Anna Kunigunde von Hornstein, der Tochter des Hans Erhard von Hornstein. Ein Heftumschlag. 749.

1637. Juni 24. Balthasar Ferdinand von Hornstein unterschreibt m. p. und siegelt Schuldbrief für das Gotteshaus St. Katharinathal um 2500 fl., 125 fl. Zins Das Siegel hängt an. Dorsal: abbezahlt 1715, 1721. Okt. 31. 750.

1637. Aug. 10. Heirathsbrief zwischen Balthasar Ferdinand Freiherrn von Hornstein von den 3 hohen Stoffeln, Homboll und Grieningen, kaiserlicher Majestät bestellten Vorschneider und Hoftruchsess, Sohn des † Johann Erhart und der † Benigna, geborenen von Muckenthal, und Maria Elisabeth Claudia von Welden, Tochter des Freiherrn Karl Ludwig von Welden, Herrn zu Laupheim. Pergament-Originalheft mit den eigenhändigen Unterschriften Balthasar Ferdinands von Hornstein, Jakob Ernst's von Hornstein, Adam Speths zu Schilzburg, Kaspars von Freiberg von Eysenberg, Karl Philipps, Ernst Ludwigs, Johanns von Welden und Veit Ernsts Freiherrn von Hohenrechberg. 751.

1648. Jan. 29. Die Nellenburg'schen Oberamtleute Kalt und Frey entlassen ihre Leibeigene Katharina Höflin von Rüethen. Die Siegel hängen an. 752.

1648. Apr. 10. Jonas Brunner von Diessenhofen, Vintler'scher Amtmann der Herrschaft Haylsberg, entlässt Ursula Oderuss von Ehringen der Leibeigenschaft. Siegel hängt an. 753.

1650. Jan. 16. Kaufbrief für Wirth zu Weiterdingen um ein Haus und Garten am Berg bei der Kirche gelegen. Siegel des Balthasar Ferdinand von Hornstein, Freiherrn zu den 3 Hohenstoffeln, Grieningen und Homboll, kaiserlichen Hoftruchsessen und Vorschneiders hängt an. 754.

1650. Nov. 7. Greuter von Weiterdingen kauft unter Zustimmung und Siegel des Balthasar Ferdinand Freiherrn von Hornstein einen Garten. 755.

1651. März 10. Originalobligation für die 2 Aeltesten der Familie von Hornstein um 5000 fl. als die Hälfte Stipendiengeldes auf Göffingen

stehend, gegeben von dem Vormünder Bertold Freiherrn von Stain, dann Johann Heinrich und Johann Baptist Freiherrn von Hornstein, ausgestellt auf dem Schloss Hornstein (worin ersichtlich, woher ermelte 5000 fl. von Balthasar dem Aelteren von Hornstein rühren, wer bis dahin im Genuss desselben gewesen, sammt Testamentsauszug (Transfix) des Hans Christof von Hornstein-Grieningen (nach § 12 desselben kamen die Zinse der von Kaiser ihm überwiesenen 10,000 fl. Hauptguts, welche zum Theil auf dem Windeck'schen Lehen ruhten, auf seine Brüder Balthasar und Karl, um sie als legatio ad studiorum causam zu verwenden). Die Siegel der 3 oben genannten Freiherren abgeschnitten. 756.

1651. März 31. Kaufbrief über sämmtliche Hinterlassenschaft des Adam Mohr von Weiterdingen, darunter Hohenstoffler Zinse, Lehen deren von Altendorf etc. Siegel des Freiherrn abgeschnitten. 757.

1651. Mai 27. Kaufbrief um ein Viertel Acker beim Riedlebrunnen, gegeben vom Vogt des Hohenstoffler Fleckens Binningen. Das grosse Siegel Balthasar Ferdinands hängt an. (Dorsal: der Herrschaft heimgefallen 1698. Dez. 30.) 758.

1651. Sept. 6. Kaufbrief über einen Acker im Hohenstoffler Flecken Weythertingen. Siegel der Obrigkeit, Balthasar Ferdinands Freiherrn von Hornstein etc. fehlt. 759.

1652. Dez. 9. Buethinger in Weiterdingen verkauft 3 Gärten dort um 90 fl. an den Freiherrn Balthasar Ferdinand von Hornstein etc. kaiserlichen Hoftruchsess, Vorschneider und Kammerer. Siegel des Paul Mathias Freiherrn von Ulm, Herrn auf Erbach zu Marpach, abgeschnitten. 760.

1653. Dez. 6. Schirm- und Vogtbrief für Binningen, Hofwiesen, Pfaffwiesen und die Leute in Riethen. Siegel des Freiherrn Paul Mathias von Ulm zu Marpach abgeschnitten. 761.

1654. März 3. Kaufbrief des Bucher zu Weiterdingen um $^1/_2$ Mannsmad Wiesen (um 60 fl.) in Embdwiesen. Siegel des Freiherrn abgeschnitten. 762.

1654. Dez. 16. Der Schmid H. Wagner wird zum Unterthan und Bürger in Grieningen angenommen. Stadtsiegel von Engen abgeschnitten. 763.

1655. Jan. 17. Randegger Leibeigenschaftsentlassung ausgestellt von den Reisach'schen Erben. Siegel hängt an. 764.

1656. Mai 28. Der Freiherr Balthasar Ferdinand kauft $1^1/_2$ Vierling Garten am äusseren Herrschaftsgarten um 55 fl. Siegel des Freiherrn von Ulm abgeschnitten. 765.

1656. Mai 28. Freiherr Balthaser Ferdinand von Hornstein-Hohenstoffeln tauscht ein von Caspar Ehring einen durch den Krieg zerstörten Weiterdinger Rebberg, etwa 1 Juchert, das Königsgut genannt, stosst . . an die zur Zeit niedergefallene Trotte . . die öd liegenden herrschaftlichen Drittelgärten. Siegel des Paul Mathias Freiherrn von Ulm, Edlen Herrn auf Erbach zu Marbach und Wangen abgeschnitten. 766.

1656. Nov. 10. Gütertausch des Heiligenpflegers in Weiterdingen und der Herrschaft Hornstein-Hohenstoffeln. Siegel des Freiherrn von Ulm fehlt. 767.

1657. Mai 28. Die Herrschaft kauft eine Wiese, genannt das Mögis-

ried zu Homboll am Berg ob der Fretzwiesen, um 168 fl. 16 kr. Siegel des Freiherrn P. M. von Ulm fehlt. 768.

1657. Aug. 16. Manumissionsbrief für Barbara Erni von Weiterdingen. Papier-Orig. Das mittlere Siegel des Freiherrn „ist nicht hieraufgetruckt". 769.

1659. Febr. 17. u. 23. Zwei Privatkaufbriefe von Weiterdingen, um 2 Aecker, davon einer im Elendzelg. Die freiherrlich von Hornstein'schen Siegel fehlen. 770. 771.

1660. Jan. 31. Kaufbrief um das Heiligengütle u. a. um 153 fl. Siegel des Freiherrn fehlt. Dorsal: „weist auf Heiligenrechnung von 1667, St. Mauritius Hauptgut". 772.

1661. Aug. 14. Kaufbrief Martins zu Weiterdingen um eine Reute im Bettenlöhle um 80 fl. Siegel des Balthasar Ferdinand von Hornstein abgefallen. 773.

1663. März 25. Mayer in Binningen kauft $^1/_3$ des Spitzhutenguts mit Consens und Siegel des Freiherrn Balthasar Ferdinand von Hornstein etc. 774.

1663. Juni 20. Ritterschaftlicher Pass für Franz Ferdinand Kaspar und Josef Leopold Melchior Freiherrn von Hornstein-Hohenstoffeln, absolutis studiis . . regionis perlustrandi desiderio. Datum Zellae Ratoldi. Siegel fehlt. 775.

1664. Juni 18. Die Gemeinde Egelshofen (Konstanzer Vogtei Eggen) hält Untergang wegen des Gotteshauses Kreuzlingen. Das Siegel des Obervogts auf der Eggen, zugleich Bürgermeisters von Konstanz, fehlt. 776.

1667. Apr. 19. (Dienstag nach Quasimodogeniti). Das kaiserliche Hofgericht zu Rottweil fordert durch seinen geschworenen Boten den Freiherrn Balthasar Ferdinand von Hornstein auf, sich in Rottweil Dienstags nach Corporis Christi in Klagsachen des Hofsattlers zu München zu stellen. Billetform. 777.

1669. Aug. 13. Bendel von Waldsee gibt sich in Leibeigenschaft des Freiherrn Balthasar Ferdinand. Siegel des Stattamanns G. Schwab fehlt. Dorsalnotiz: Dieser Bub ist mir entlaufen, die verwendeten Kosten aufzuschreiben. 778.

1671. Febr. 3. (Dienstag nach Mariä Lichtmess). Schirmbrief für Dietrich Speth an den Freiherrn Ferdinand Balthasar von Hornstein uf den 3 Hohenstoffeln, vordem zu Weiterdingen und Grieningen, über die Hab und Güter des Johann Franz von Freiberg zu Aulfingen (executirt durch den Boten des kaiserlichen Hofgerichts sub 7. März 1671) Urtel des Grafen Johann Ludwig von Sulz. Wir Franz Wilhelm Freiherr von Stain zum rechten Stain zu Emmerkingen, Niederstadion und Harthausen melden dem Freiherrn von Hornstein, dass Johann Dietrich Späth von Zwüfalten zu Gammertingen, Neufra, Breunen und Burg Hoffen den Johann Franz von Freiberg zu Aulfingen in die Aberacht hat erklären lassen und so seine ganze Hab zu vergaben sei, wobei er den Speth unterstützen soll etc. 779.

1675. Mai 20. Gailinger Manumission. Siegel weiland Christianens von Reisach, geborenen Vintlerin von Pletsch, hinterlassener 3 Töchter

Marie Katharina von Spaur, Anna Maria und Maria Eufrosina von Schönau, geborene von Reisach und Randegg, abgeschnitten. 780.

1676. Febr. 10. Freiherr Balthasar Ferdinand von Hornstein etc. siegelt Kauf zwischen Buchers Erben und Erni von Weiterdingen. Siegel fehlt. 781.

1676. Febr. 20. Ebenso zwischen den nämlichen um 2 Juchert Acker zu Weiterdingen. Siegel abgefallen. 782.

1677. Juli 2. Lehenbrief für Jakob Mayer, Bürger und Schirmverwandten zu Hofwiesen, um die ihm verliehene Mahl- und Sägmühle zu Búetingen, wie sie Hans Roth genutzt. Siegel des Freiherrn Balthasar Ferdinand von Hornstein abgeschnitten. 783.

1678. März 10. Das Kloster St. Gallen verkauft dem Freiherrn Balthasar Ferdinand von Hornstein seine 2 eigenen Höfe zu Binningen um 750 fl. Das Kanzleisiegel des Klosters hängt an. 784.

1686. Jan. 6. Theilung zwischen Ferdinand, Josef Leopold und Karl Balthasar von Hornstein zu Hohenstoffeln. Papier-Originalheft. 785.

1690. Aug. 3. Hans Kolar von Welschingen verkauft dem Reile einen Acker in Beriswies über Ried in Binningen. Dorsal: fiel nach Vergantung des Reile wieder an die Herrschaft. Siegel des Leopold Melcher Joseph Freiherrn und Pannerherrn von Hornstein, Herrn zu den 3 hohen Stoffeln, Homboll und Binningen, Augsburgischen Raths, Pflegers zu Zussmarshausen, hängt an. 786.

1693. März 23. Freiherr Josef Leopold von Hornstein zu Binningen kauft einen Acker in der Zelg Ueberrütte an Hans Sauter von Ehingen. Das Hohenhöwener Amtssiegel hängt an, Namens: Anton Maria Friedrich und Prosper Ferdinand, Gebrüder und Grafen zu Fürstenberg, Heiligenberg und Werdenberg, Landgrafen in der Baar, zu Stüelingen, Herrn der Herrschaft Hohenhewen, Stadt Engen und Hausen im Kinzingerthal. 787.

Die nächsten 8 Pergament-Originalurkunden betreffen U. L. Fr. Lorettokapelle in Weiterdingen:

1694. Nov. 13. u. 1696. Nov. 4. Kleine Schenkungen an die Kapelle. Die Siegel des Karl Balthasar Johann von Hornstein, Herrn zu den 3 Hohenstoffeln, Homboll und Grüningen, auch Herrn zu Weiterdingen etc., als Stifters der Lorettokapelle, hängen an. 788–791.

1697. Jan. 8. u. Nov. 14. Zinsbriefe über kleine Beträge. 3 herrschaftliche Siegel hängen an. 792—795.

1696. Okt. 31. u. 1699. Aug. Quittungen der Dr. Christof Harder Wittwe in Schaffhausen, der Juden Grübel in Schaffhausen und Häberer in Gailingen für Freiherrn Karl Balthasar. Mit 3 Privatsiegeln. 796–798.

1699. Sept. 29. Leopold Duc de Lorraine, altesse royale, donne au Sr. Jean Ferdinand de Hornestein une charge de chambellan privilégé. Siegel beigedruckt. Dorsale: Nancy. Nous avons reçu le serment de fidelité du dit de Hornestein. 799.

1703. Juli (Heumonat) 29. David Hubers, Zunftmeisters in St. Gallen, und Anna Kupps, der Wittwe des Friedrich Sailer von Schaffhausen, Heirathsvertrag. Die kleinen Siegel Hubers, des H. I. Bögger, Johann Konrad



Sailers, Spitalschreiber Kupp und Hans Ulrich Schwarz, alle von Schaffhausen hängen an. 800.

1712. Jan. 8. Graf Anton Maria Friedrich zu Fürstenberg legitimirt kraft kaiserlichen Privilegiums von 1642, Nov. 10., den Hans Bestlin von Weiterdingen. Das grosse Siegel hängt an. 801.

1721. Jan. 21. Grieningen. Vergleichsinstrument zwischen Bernhard Anton und Josef von Hornstein, Theilung von Grieningen und Binningen. Papieroriginalheft. 802.

1757. Mai 16. Freiburg. Kaiserin Maria Theresia verleiht dem Johann Bernhard Anton Freiherrn von Hornstein zu Grieningen für sich und (als Lehenträger seines † Bruders Franz Ernst Sohn) J. A. J. Nepomuk zu Binningen, dann anstatt (seines † Vetters Johann Ferdinand Maria Anton Freiherrn von Hornstein zu Weiterdingen hinterlassenen Söhnen) Franz Leopold Thadä, Max Sebastian und Julius (der vierte Johann Nepomuk August Fidel ist Domherr) — den Laienzehnten zu Duchtlingen, wie es bisher in 13 Fällen geschehen. Goldene Bulle hängt an. 803.

1764. Juni 14. Freiburg. Kaiserin Maria Theresias Investiturbrief für Josef Anton Freiherrn von Hornstein zu den 3 Hohenstoffeln, Bünningen und Hofwiesen, Obristwachtmeister, senior familiae für sich und als Lehenträger der Freiherrn von Hornstein zu Grieningen, des Karl Fidel (Sohn des † Karl Andreas) und Engelbert Balthasar Ludwig (Sohn des † Josef Anton Alexander) und deren Brüder von Hornstein-Weiterdingen: Franz Thadä und Julius Fridolin. (Von den andern war der eine, Nepomuk, Domherr, der andere, Maximilian, Malteser.) Siegel abgeschnitten. 804.

1794. Okt. 16. Kaiserlicher Lehenbrief über das mittlere Haus sammt dem hintern Schloss Stoffeln für die Freiherrn von Hornstein: August Johann Nepomuk Fidel Anton Maria als Aeltesten, seine Brüder Julius und Maximilian, die Agnaten Marquard Eustach, Franz Eustach Fidel Honor Karl, Josef Anton Marquard Fidel. 805.

1818. Apr. 3. resp. 11. Vergleich zwischen Josef Anton und Karl Honor von Hornstein über Weiterdingen, Biethingen, Homboll, Duchtlingen etc. Wir fügen dieses Papier-Originalheft dem von 1721, Jan. 22. und 1686, Jan. 6. des Zusammenhangs wegen bei. 806.

VI. Urkunden des Mannheimer Alterthums-vereines,

mitgetheilt von dem Pfleger der badischen historischen Commission Prof. Dr. Claasen in Mannheim.

Erste Abtheilung.

A. Mannheim.

1665. Jan. 20. Zunftordnung der Schneider zu Mannheim, bestätigt durch Direktor, Schultheiss, Bürgermeister und Rath daselbst; mit anhängendem Stadtsiegel. 1.

1665. Mai 22. Kurfürst Karl Ludwig erstreckt die der Stadt Mannheim im Jahre 1652 ertheilten Privilegien auf weitere 10 Jahre. Dat. Heidelberg. Mit eigenhändiger Unterschrift des Kurfürsten und anhängendem kurfürstl. Insiegel. 2.

1674. März 24. Kurfürst Karl Ludwig ersucht den Bischof Bernhard von Münster dringend um Hülfe gegen die drohende französische Invasion. Dat. Friedrichsburg; mit Unterschrift des Kurfürsten. 3.

1682. Dez. 14. Kurfürst Karl bestätigt und erweitert die von seinen Vorgängern im Jahre 1607 und 1652 der Stadt Mannheim ertheilten Privilegien auf weitere 10 Jahre. Dat. Heidelberg; mit eigenhändiger Unterschrift des Kurfürsten und anhängendem kurfürstl. Insiegel. 4.

1683. Apr. 25. Kurfürst Karl verleiht einer Anzahl Mannheimer Einwohner (Samuel Cochoy, David Borquin, Jean Savarin, Jean Bastien, Jean Perret, Pierre le Roy, Adam Borle, Josue Borquin, Josse Grissone Wttb., Jaque Maschau, George Cordron Wttb., David du Mont, Balthasar du Mont, Pierre Cochal, Anthoine Baudon, Jean Jaque Faure, Johannes Moll, Peter Überrhein, Hans Melchior Groh, Johannes Groh, Hans Balthasar Moll Wttb., Georg Peter Gretweil, Christof Stucken, Hans Georg Krof, Jean Cochain, Jean Barquet, Daniel Worz und Olivier Copet) seinen zehntfreien Hof zu Rheinhausen bei Mannheim gelegen, der Rheinhäuser Hof genannt, sammt dazu gehörigen 327½ Morgen Acker, 108 Morgen Wiesen, 60¼ Morgen Weide „in Erbbestand“. Unter den Wiesen werden genannt „17 Morgen, worunter die alte hofstatt mit begriffen ist, so nunmehr, indem die Strass darüber geht, gantz verfahren ist. Geschehen zu Heidelberg“. Das kurfürstl. Kammerinsiegel hängt an. (Unter der Strasse ist die nach Neckarau gemeint; unter der alten Hofstatt ist wohl das ehemalige Schloss Rheinhausen verstanden, welches demnach schon damals nicht mehr bestand.) 5.

1684. Mai 27. Kurfürst Karl verleiht der Stadt Mannheim die auf ihrer Gemarkung gelegenen Neuwiesen um jährlich 40 fl. in Erbbestand. Dat. Heidelberg. Siegel ab. 6.

1686. März 25. Kurfürst Philipp Wilhelm bestätigt die durch Kurfürst Karl im Jahre 1682 der Stadt Mannheim verliehenen Privilegien, sowie die ihr im Jahre 1683 verliehene Zollfreiheit und erstreckt beide bis zum Jahre 1700. Dat. Heidelberg; mit eigenhändiger Unterschrift des Kurfürsten und anhängendem kurfürstl. Insiegel. Die bestätigten Privilegien sind in extenso transsumirt. 7.

1690. Febr. 24. Der Pfalzgraf und Kurprinz Johann Wilhelm verspricht, die Stadt Mannheim in Anbetracht der „von der Crone Frankreich vorgenommenen mehr als barbarischen Grausamkeiten" bei den von seinem Vater verliehenen Privilegien und Immunitäten belassen zu wollen. Dat. Neuburg an der Donau, mit eigenhändiger Unterschrift des Ausstellers und anhängendem fürstlichen Sekretinsiegel. 8.

1698. Okt. 31. Privilegien der Stadt Mannheim, ertheilt von Kurfürst Johann Wilhelm. Dat. Weinheim, mit eigenhändiger Unterschrift des Kurfürsten und anhängendem kurfürstl. Insiegel. 9.

1718. Jan. 14. Privilegien der Stadt Mannheim, ertheilt von Kurfürst Karl Philipp. Dat. Neuburg, mit eigenh. Unterschrift des Kurfürsten und anhängendem kurfürstl. Insiegel. 10.

1718. Juni 24. Gesellenartikel der Mannheimer Häfnerzunft. 11.

1723. März 9. Zunftordnung der Mannheimer Tüncher, erlassen durch Stadtdirektor, Anwaldschultheiss, Bürgermeister und Rath daselbst. Mit aufgedrücktem Rathssiegel. 12.

1725. Apr. 8. Stadtdirektor, Anwaldschultheiss, Bürgermeister und Rath der kurpfälzischen Residenzstadt Mannheim ertheilen dem Bürgerssohne Johann Balthasar Michels einen Mannrechtsbrief (Bescheinigung ehelicher Geburt, Freiheit und Wohlverhaltens). Mit anhängendem Stadtsiegel. 13.

1728. Juni 8. Kurfürst Karl Philipp ertheilt den Handelsleuten und Krämern in Mannheim eine Zunftordnung. Dat. Mannheim, mit anhängendem kurfürstl. Kanzleisekret. 14.

1728. Aug. 23. Kurfürst Karl Philipp bestätigt obige Zunftordnung. Dat. Schwetzingen, mit eigenhändiger Unterschrift des Kurfürsten und anhängendem geheimen Kanzleisekret. 15.

1731. Jan. 2. Kurfürst Karl Philipps Zunftordnung für die Bäcker in Mannheim. (Abschrift.) 16.

1736. Juli 12. Kurfürst Karl Philipps Zunftordnung für die Dreher in der ganzen Pfalz. Kanzleisekret des Kurfürsten ab. 17.

1738. Jan. 10. Abschied vor Joh. Josaia Chur von Heidelberg vom kurpfälz. Garde-Grenadier-Regimente. 18.

1743. Nov. 18. Privilegien der Stadt Mannheim, ertheilt von Kurfürst Karl Theodor. Dat. Mannheim, mit eigenhändiger Unterschrift des Kurfürsten und aufgedrücktem kurfürstl. Insiegel. 19.

1745. Sept. 18. Kurfürst Karl Theodors Zunftordnung für die Kürschner in Mannheim und Heidelberg. Dat. Mannheim unter dem kurfürstl. Regierungs-Kanzleisekretinsiegel. 20.

1748. Kurfürst Karl Theodors Zunftordnung für die Seifensieder und Lichtermacher in Mannheim. Mit aufgedrücktem kurfürstl. Kanzleisekret. 21.

1755. Mai 29. Kurfürst Karl Theodors Zunftordnung für die Dreher in Mannheim und in den Oberämtern Alzei und Germersheim. Mit kurfürstl. Kanzleisekret. 22.

1766. Sept. 13. Lehrbrief der Mannheimer Tüncherzunft für Benedikt Hein von da. Zunftsiegel ab. 23.

1775. Okt. 15. Stiftungsbrief der „churpfälzischen teutschen Gesellschaft“ zu Mannheim, ertheilt durch Kurfürst Karl Theodor. Mit eigenh. Unterschr. des Kurfürsten und anhängendem geh. Kanzleisekretinsiegel. 24.

1795. Febr. 1. Kurfürst Karl Theodor bestätigt die Statuten der zum Andenken an sein 50jähriges Regierungsjubiläum (31. Dez. 1792) errichteten bürgerlichen Cavallerie-Compagnie in Mannheim. Mit Unterschrift und Siegel des Kurfürsten. (Weitere Bestätigungen erfolgten am 23. Apr. 1819 durch Grossherzog Ludwig von Baden und am 24. Aug. 1831 durch Grossherzog Leopold.) 25.

B. Heidelberg.

1388. Juni 15 Kurfürst Ruprecht von der Pfalz belehnt seinen Hofmeister Hennel Wisskreiss von Lindenfels mit Gütern zu Heidelberg. 1.

Wir Ruprecht der elter, von gots gnaden pfalzgrave by Ryne, des heiligen römischen reichs obirster truchsesse und hertzog in Bayern, bekennen offinbar mit disem briefe, solich hus und hoffstad in der Steyngassen neben der Schonecke gelegen, daz der Kolbin waz, und ein hoffstad darhinder, und der gemuert garten mit dem duphus in der Pflecke an der strassen gelegen gen der Fargassen über, daz uns verfallen ist von Merkel Weydman, daz haben wir von unsern besondern gnaden zu rechtem manlehen verliehen unserm lieben getruwen Hennel Wisskreiss, itzund unserm hoffmeister zu Heidelberg und sinen erben; und sollent er und sine erben, und ob er nit söne liesse, sin döchter und ir erben dieselben guter von uns und unsern erben fürbass allezeit zu rechten manlehen empfaen, haben und tragen und uns davon mit truwen glubden und eiden gewarten, dienen und verbonden sin, als mane iren herren billich dünt an alle geverde. Orkund diz briefs versigelt mit unserm anhangenden ingesigel. Datum Heidelberg in die beatorum Viti et Modesti martyrum, anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo octavo. Siegel ab.

1526. Sept 23. Friedrich Schwarz, Trompeter des Pfalzgrafen Friedrich bei Rhein, Herzogs in Baiern, verkauft um 65 Goldgulden sein Haus in der Floringasse zu Heidelberg an den dortigen Bürger Reinhardt und dessen Ehefrau Anna. 2.

„Ich verkauff . . . mein hauss, hoffreide und gesess daselbst, im Florngesslin gelegen, zur ein seyten an mich den verkauffer, zur andern seythen Beatrix Florin und hinten uff den winkel stossen . . . ich han auch den obgenannten kauffern und ihren erben das vorgeschriebene haus also zu kauffen geben, dass es zuerst einen heller meinem gnedigsten herren pfalzgraven, kurfürsten etc. uff die stegen, item achthalben schilling heller dem

spittal zu Heidelberg, alles ewiges zins und nit mehr, das auch die obgenannten kauffern die fenster gegen der Florin höfflin zu abthon und zu ewigen zeitten davonds keine herausmachen sollen . . ."

Die Aufgabe erfolgt „mit mond, hant und halme" und leistet der Verkäufer vor den Bürgermeistern zu Heidelberg „recht wehrschafft nach derselben statt recht und gewonheit". Auf Bitte beider Theile siegeln die beiden Bürgermeister Conrad Stark und Conrad Salbmidt mit dem Stadtsiegel. Geben uff Sontag nach Mauriciustag. Das Siegel hängt beschädigt an. (Von dieser Familie Flor, Abkürzung von Florian, femin. Florin, welche wohl lange Zeit in jenem Gässchen ansässig war, nahm dasselbe den Namen Florngesslin an, woraus die heutige Form „Floringässchen" entstand. Vgl. C. Christ in Pick, Monatsschrift für Geschichte Westdeutschlands B. IV. — „Die stege" wurde früher die Hühnerfauthei in Heidelberg genannt.)

1544. Dez. 9. Kurfürst Friedrich II. von der Pfalz belehnt seinen Kammermeister Philips Ulner von Diepurg für sich und seinen Bruder Ulrich, als Schwestersöhne des † Hans Forstmeister von Gelnhusen, mit den Gütern, die früher Bernhardt Kreis von Lindenfels und dann gedachter Forstmeister von der Pfalz zu Lehen getragen, nämlich „das geheuss zu Haydelberg, das do hayst die Schoneck, item das neu geheuss und den thurm daran zu Haydelberg und den kleinen zehenden halben daselbst, item ein garten zu Haydelberg gelegen, der Merkel Weydmanns was. item ein sechstheil an dem zehenden zu Wiblingen, gross und klein, item ein hof zu Schwetzingen, weiss man nit mehr, wer den hat, item 4 morgen wingarts zu Hentschuchsheim gelegen, haissen der Numprecht, item ein hauss zu Bacharach, geheissen zum Stern, weiss man nit, wer das inhat, item 6 pfd. heller gelds zu Fuldscheim, burglehen zu Otzberg, die abzulösen seindt mit 60 pfd. heller". Dat. Heidelberg, Dienstag nach conceptionis Mariae. Siegel des Kurfürsten ab. 3.

1600. Mai 30. Zunftordnung, Pfründt- und Hirtenordnung der Bauern Heidelbergs (Bewohner der Vorstadt), neu ausgefertigt 1622. März 12. 4.

1603. Jan. 1. Erzherzog Maximilian von Österreich, Administrator des Hochmeisterthums in Preussen, Deutschordensmeister verleiht den dem deutschen Orden gehörigen „halben Hof in der neuen Stadt Heidelberg" den früher Heinrich Weber und Peter Schwab zu Lehen trugen, sammt dazu gehörigen $134^1/_4$ Morgen Acker im Ober-, Mittel- und Unterfeld, dem Hans Theylmann von da zu Erbleben, gegen jährliche Abgabe von 22 Malter 1 Simri Korn, 18 M. Hafer, $^1/_2$ Wagen Heu, 1 Huhn und 1 pfd. Heller, zahlbar in „unser Haus und Kellerei zu Heidelberg". 5.

1603. Okt 22. Kurfürst Friedrich IV. von der Pfalz, verleiht dem Handwerk der Kupferschmiede in der Pfalz ein Wappen: wagrecht getheilter Schild, unten die baierischen Wecken, oben rother Kessel in schwarzem Feld. Dat. Heidelberg. Das kurfürstl. Siegel hängt an. 6.

1609. Erbbestandsbrief der geistlichen Administration Heidelberg für Gerhard Corrusius über 2 Mannsmattenwiesen im Grethener Bruch, zum Stift Limburg gehörig. Erneuert 1727. 7.

1611. Dez. 8. Melchior Comtor und Genossen von Einselthum be-

kennen, dass sie von der Universität Heidelberg, als Eigenthümerin des Stiftes Zell, 3 Morgen Aecker auf Einselthumer Gemarkung gegen ein einmaliges laudemium von 6 fl. und eine jährliche Gült von 2 Malter 1 Quart Korn zu Erbbestand empfangen haben. Bestätigt und besiegelt durch den pfälzischen Fauth Peter Butzer und die geschworenen Vierer zu Einselthum. Siegel ab. 8.

1640. Apr. 15. Zunftordnung für die Knechte und Lehrjungen der Heidelberger Metzgerzunft, nebst Metzelhausordnung. 9.

1703. Juli 30. Johann Schabrokh von Heidelberg verkauft mit Bewilligung des Raths das Feuerrecht, welches ihm als Eigenthümer des in der Vor- oder Neustadt an der Hauptstrasse „neben der Verwaltung“ gelegenen Kronenwirthshauses zusteht, an Bäckermeister Jakob Becker dergestalt, dass dieser berechtigt ist, dieses Recht auf sein Haus in der Vor- oder Neustadt neben dem Wirthshaus zum Löwen, welches dem Generalmajor von Venningen gehört, zu übertragen. Kaufpreis 30 fl. Siegel ab. 10.

1706. März 5. Herzog Eberhard Ludwig von Wirtemberg verkauft den dem Kloster Maulbronn und der Pflege Unteröwisheim gehörigen (abgebrannten) Maulbronner Hof an der untern Strasse zu Heidelberg um 300 fl. zu 15 Batzen oder 60 Kreutzer an den kurpfälzischen Regierungssekretär Johann Wilhelm Ross in Heidelberg. Das Siegel des Herzogs hängt an. 11.

1706. Aug. 9. Valentin Wannenmachers Wtwe. verkauft ihr in der Froschaw gelegenes Haus an Jos. Adolph Schmitt. Stadtsiegel anhängend in tergo. Weiterverkauf an Hansjörg Roth. 12.

1711. Apr. 20. Johann Wilhelm Ross in Heidelberg verkauft an den kurpfälz. geistl. Administrationsraths-Rechnungsrevisor Franz Friedrich Heuss daselbst den noch nicht wieder aufgebauten Maulbronner Hof um 600 fl. Derselbe liegt „unten am Neckar gegen der Spänheuer Zunftstub über, so beforcht einseiths Jakob Schaff, kärcher, anderseiths Johann Ulrich Bartome, Christof Werle und die Mühlgass, hindt auf Stephan Clormann und Frau Bertholdin, vornen aber auf die strass gegen den Neckar stossendt.“ Es siegeln die „regierenden“ Rathsbürgermeister Joh. Phil. Tollaeus und Joh. Herdegen mit dem anhängenden Stadtsiegel. 13.

1711. Aug. 3. Joh. Fr. Heuss in Heidelberg verkauft an das arme Bürgerspital daselbst um ein Kapital von 200 fl. eine jährliche Gült von 10 fl. behufs des Wiederaufbaues des Maulbronner Hofs, der gleichzeitig zum Pfand eingesetzt wird. Besiegelt wie die vorhergehende Urkunde. 14.

1735. Dez. 31. Michael Fantina verkauft sein Haus in der Vor- oder Neustadt an Joh. Mich. Rübsaamen. Rathssiegel anhängend. 15.

1737. Okt. o. D. Lehrbrief der Krämerzunft für Sebast. Mühlig, gebürtig von Külsheim im Chur-Mayntzischen. Ohne Siegel. 16.

1745. Juli 20. Vergleich zwischen dem Predigerkloster zu Heidelberg und dem Pfarrer zu Walldorf, wonach letzterer auf den Zehnten von den 10 Morgen „Mainzerwiesen“ verzichtet, wogegen ersteres jährlich an 5 Feiertagen einen Priester zum Beichthören nach Walldorf schicken muss. 17.

1746. Apr. 6. Clemens August, Erzbischof von Köln, Deutschmeister, verleiht das dem deutschen Orden gehörige Hofgut in Heidelberg an Hans Jakob Treiber in Erbbestand. Datum Mergentheim. 18.

1746. Sept. 17. Privilegien der Stadt Heidelberg, ertheilt von Kurfürst Karl Theodor. Es ist dies das Kanzleioriginal, welches in der kurfürstl. Registratur aufbewahrt wurde. 19.

1761. Juli 9. Vratislaus Anton Metzger verkauft sein Haus in der Krämergasse an Joh. Heinr. Link. 20.

1771. Juni 20. Joh. Pet. Osterfeld, Hofjäger in Schwetzingen, verkauft sein Haus in der Krämergasse an Frau Pfarrer Gelan. 21.

1772. Febr. 28. Jurist. Doctordiplom für Georg Anton Pezzani. Kirschbaum h. t. decanus. Siegel. 22.

1773. Dez. 16. Jakob Walter verkauft sein Haus in der Plöck gegenüber dem kathol. Hospital an Eleonora Schlagenhauf und deren Sohn Joh. Pet. Schlagenhauf. Grösseres Rathssiegel anhängend. 23.

1776. Dez. 17. Kraft des durch Pfalzgraf Maximilian Josef, als Reichsverweser, am 23. Aug. 1745 dem jeweiligen Dekan der Juristenfakultät in Heidelberg verliehenen Privilegs eines kaiserlichen Hof- und Pfalzgrafen — comes palatinus — ernennt der derzeitige Dekan Johann Thaddäus Müller, kurpfälz. Regierungsrath und Professor der Pandekten, den Nikolaus Müller aus Bongart, advocatus legalis des Oberamts Bretten, zum Notar und Richter und verleiht ihm ein Siegel. 24.

1787. Aug. 21. Peter Schlagenhauf ersteigert das Haus der Jak. Bossert'schen Eheleute in der Pleck. (Kapsel des Rathssiegels.) 25.

1788. Dez. 16. Kaufbrief über zwey in der Sandgasse und auf dem Graben gelegene Häuser und Gärten, welche die verwittwete Frau Faschin ersteigert. Siegel anhängend. 26.

1790. März 21. Joh. Pet. Schlagenhauf ersteigert aus dem Nachlass des Jakob Bossert einen Weinberg im untern Geissberg. Rathssiegel ab. 27.

1795. Sept. 19. Kaufbrief über ein Haus in der Krämergasse. Verkäufer Georg Hecht, Käufer J. P. Bayer. 28.

1797. Mai 1. Die Abraham Grieser'schen Erben verkaufen ihren im Paradies gelegenen Acker zwischen Mannheimer und Eppelheimer Strasse an Jakob Treiber. Siegel ab. 29.

VII. Urkunden aus der Diöcese Konstanz.

1. Abt Berchtold von St. Gallen versöhnt den Bischof Eberhard II. von Konstanz mit den Bürgern dieser Stadt. 1255. Nov. 29. Konstanz.

In dem namin des vatirs, des suns und des haeiligen geistes amen. Suln alle kristen liute wizzen, || die disen brief sehent und hôrint, die sûne, die unser herre der abbit Berchtolt von Sante Gallin || hat gesezet zwischen unserme herrin bischof Eberhart und sinen capitiln und der phaffeheit und || den burgern von Kostinze.

Umbe[1]) den schadin, der unserme herrin dem bishof geshehin ist durch sin gebreite ze Stadilhovin, daz solt man ime widerlegen alse die sheiliute hiezent, an die ez wart gesezet. Daz geschah und wart wider leit.

Swaz Ummendorf gab ze bûze, daz solt man ime wider gebin, daz in wart. Daz wart wider gigebin.

Umbe die fraeveli und den shadin, der beshach an dem grabin und der veste ze Gotliubon, daz stûnt an unserme herrin dem abbite von Sante Gallin. Der hiez dar umbe hundirt marke silbers gebin zi bezirunge unserme herrin dim bischof Eberhart. Und wart ôch der gewert.

Daz gût, daz die Juden gabin, die in der stat ze Kostinze sezhaft sint, daz solt man wider gebin alde mit ir willen behabin. Daz wart virendot mit der Juden willen.

Des gotshus dienstman suln umb ir gulte sin in dem rechte alse si unz her komin sint gegen den burgern.

Umbe die wachte, diu da beshach, do unser herre der abbit von Sante Gallin was ze Kostinze, des butten die burger ir unshulde, daz diu unserme herrin dem bishof ze laster nie beschach. Daz gelôbte din burgern unsir herre der bishof.

---

[1]) Bei jedem a linea befindet sich im Or. ein paragraphenartiges Zeichen.

Umbe die unzuht, diu dem kůster beshach in sinem hove, do Ůlrich von Kastel wart gesůchit und daz er uz der stat furshriuwen wart, des ergabin sich die burger shuldic und wrdin dar umbe gehorsan dem capitil. Und liez daz diz capitil durch der burger bette varn.

Umbe den ban in dem munster, umbe die gloggen und umbe die wachte uf dem Wendelsteine suln die burger han enkeinin gewalt wan nach diz bishofes willen und des capitils.

Die klosterhove und diu hiuser, diu durch got lediclik gegebin sint an unser vrowin und an sante Stephan alde noch durch got gigebin werdent, noch diu klosterlen danegat stiure noch wachte von, noch diu hiuser, diu ir sint und die wile so si ir sint und mit hus dar inne sint. Swas ŏch in dien selbin wart genomin, daz wart ŏch wider gebin.

Die mesenere, die phister und unsers herrin des bishofes und des tůmes und sant Stephans ambetliute die suln mit wachte, mit stiure enkeinin dinest tůn, si triben danne alligen kŏf mit linwat, mit wachse, mit pheffer und mit einvarwer wat ald mit gastliuten leien alde haben eigen ze Kostinze. Da von suln si dienin.

Swaz unserme herrin den bishof von hern Hugen Snewizen und hern Cůnrat under Shophe geshehin ist mit ubel rede vor dem kunge alde anderswâ, des sint die burger niht wer und butten des ir unshulde. Ŏch butten si beide des selbin ir unshulde. Des irlie si unsir herre der bishof alle und gelŏbte in daz.

Umbe die unzuht, diu nachshachlich beshach, swen des unsir herrin ansprechin, der sol sin login dar umbe bieten alde aber bůzen.

Umbe die liute, die in unsirs herrin des bishofes kelnhove und vorstenhove sizzent, kelner, vorster, die suln enkeine stiure gebin, noch die bi in dar inne sizzent.

Die hovestette, die in den kelnhof hŏrint ald in den vorsthof, ald unsers herrin spizlen ald unsers herrin gartinlen, die suln von dem gůte enkein stiure gebin, aber die liute, die da uf sizzent, die suln stiure gebin von anderme ir gůte, und sol man diu stiure anderswa gewinnen danne uf dem gůte, alde si tůns danne gerne.

Die prisun solt man dannin tůn, daz ist ŏch geschehin.

Die burger hant den rat abegelan und stat in dem rechte

alse vor vierzic jarin, e ie rat hie wrde. Nement si dar uber einin rat, dunket unsern herrin den bishof, daz ime dar an unrecht beshehe. Daz sol er klagin swa er welle.

Umbe alliu·tor, die zer stat zi Kostinze sint, und umbe die ketenne ane daz tor uf der brugge, dar umbe sol ez stan als ez da her gestandin ist und suln die burger iegesliches tors sliuzel bevelhen biderben liuten, da si unsir herre dir bishof wizze, daz man in und die sine uz und in laze, swenne ers bedurfe. Gnǒge in des nicht und wil er dar umbe klagin vor dem kunge alde uf der phallenze, sperrint ime des die burger mit gewalt, so sol er klagin swa er wil. Umbe daz tor uf der brugge und umbe die mure in dem sê sol es stan als ez da her gestandin ist. Dunket aber unsern herrin den bishof, daz er ze dien zwein reht habe, so sol er uf die phallenze ze Kostinze vor des gotshus dienstman und den burgern recht nemin dar umbe. Ob er des nicht enwil, so sol er fiur den kiunig varn, und swenne er da hin wil, so sol ers den burgern vor sagin ein manot und suln si da hin varn und suln ime dar umbe antwrtin, und suln da die burger alle die wer han, die si han mugen mit rechte. Swa man ime des mit gewalt vor gat, da sol er geistlich gerichte sůchin.

Alle die sůne, die der Trůchsæze her Otteberchtolt und her Volkmar von Kemenatin hatin uf gesezet, die sint alle abe unz an die sůne, die unser herre der abbtt Berchtolt von Sant Gallin nu ze jungist hat gemachit an Sant Andres abint an dem jar do von Krist geburt warin zwelf hundirt und fiunve und fiunfzig jar uf dem hove ze Kostinze. Und daz diz ain werindiu gehugde si und stæte belibe, dar umbe gît unsir herre der bishof, unser herre der abbtt Berchtolt von Sante Gallin, unsir herrin diz capitil von Kostinze und diz capitil von Sante Stephan und die burger von Kostinze ir insigil.

Or. auf linirtem Pergament, 55 cm hoch, 24,5 cm breit, mit 5 Siegeln aus rothem Wachs, die an Wollschnüren (1 und 4 an gelben, 3 und 5 an weissen, 2 an einer grünen) an der Urkunde hängen: 1. des Bischofs Eberhard von Konstanz (abgebildet bei v. Weech, Siegel aus dem Gr. bad. General-Landesarchiv Taf. 15 No. 3). — 2. des Abtes Berchtold von St. Gallen, spitzoval, 65:40 mm (II A 2b) der sitzende Abt mit Infel, Stab und Buch, Umschrift in Majuskeln: † **s. bertoldi. dei. gra. abbatis. sci. galli.** — 3. des Domcapitels zu Konstanz (abg. bei v. Weech, Cod. dipl. Sal. Bd. I, No. 43). — 4. des Capitels von St. Stephan zu Konstanz,

spitzoval, 50:30 mm (I B) der heil. Stephanus, Umschrift in Majuskeln: (+ s.) **conventvs. sci. stephi. ɔst(ant.)** — 5. der Stadt Konstanz (abg. bei v. Weech, Siegel. Taf. 20 No. 1, Cod. dipl. Sal. Bd. I, No. 34). — Ein zweites völlig übereinstimmendes Original hat auch die gleichen Siegel, in der gleichen Weise befestigt, nur dass ausser 1 auch 4 an grüner Wollschnur hängt.

Beide Originale im Grossh. General-Landesarchiv zu Karlsruhe (Urkundenabtheilung Konstanz Conv. 246. Konstanz, Stadt Conv. 159. Verträge). Das eine Exemplar stammt aus dem Archiv des Hochstifts, das zweite aus dem der Stadt Konstanz.

Die Urkunde ist aus einem um die Mitte des 14. Jahrhunderts angelegten Copialbuche abgedruckt und erläutert in der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins Bd. 26, S. 340 ff. und danach im Urkundenbuch der Abtei St. Gallen Bd. 3, S. 708 ff. Der genaue Abdruck nach dem Original — wobei nur u und v nach gegenwärtigem Gebrauche gesetzt und mit Ausnahme der Eigennamen überall Minuskeln angewendet wurden — scheint bei einer in deutscher Sprache geschriebenen Urkunde aus jener Zeit schon aus sprachlichen Rücksichten angezeigt.

v. Weech.

2. Die Richter des Hofes von Konstanz erlassen einen Gebührentarif für Ausfertigung von Urkunden und Benützung des geistlichen Gerichts von Konstanz für Freiburg im Breisgau und Umgegend. 1345 Aug. 25. Konstanz.

Wir richter des hoves ze Kostentz[1]) künden allen den, die disen brief sehent ald hôrent lesen, daz wir[2]) dur || ünsers gerichtes êre und der lüten notdurft, die ünsern hof von Friburg in der statte und in ir nâhi in || Brisgôy süchent in iren sachen, ünsers hofs botten mit gûtem rat, den wir dar über gehebt haben, genanden || lôn von ie dem brief ze nemenne, die si von ünserm hof erwerbent und umb ze versehende ir tag, gesetzet haben nah dem lôff als hie nah geschriben stât. Des ersten, das sü nemen sônt von einem ladbrief inrent zwein milen umb Friburg aht phenning Friburger und über zwo mile über den wald und anderswar von ie der mile vier phenning darzû.

Item[3]) von der ersten contumacion, das ist der erst banbrief, von einem recesse als man von gericht scheidet, von

[1]) Nicht der plur. majest. cf. die Schlussbemerkung. — [2]) Praedikat zu „wir" ist weiter unten: gesetzet haben. — [3]) Im Or. steht überall da, wo wir a linea beginnen, ein vielleicht aus „Caput" durch Abkürzung entstandenes Zeichen, ohne dass eine neue Zeile begonnen wird.



der ersten swårung, mit der man wip und kind, gesind, bůlůt und hindersätzen gottes dienst verbůtet, und von einer abschrift einer commission[1]), das ist ein gericht hin ab, von der iechelichem zwentzig pfenning.

Item von einer einfaltigen peticion, das ist ein minre ansprach, zwen schilling, und solt die nůt gan ůber vier phund, und von einem libelle, das ist ein mere ansprach ůber vier phunt lůtzel oder vil, drie schilling, man můsse denn fůrsprechen dar inne han, das man dien fůrsprechen geben můsse, das sol man[2]) darzů han. Und sôlent under einem pfunt der schuld einkein peticion geben noch nemen, nůn[3]) einen recesse, da dů klag inne stand, und da von drie schilling nemen.

Item von der anderen swårung der benn, maln[4]) und bachen[5]) zwen schilling phenning, und von der driten swårung mit verschiessenn, mit brinnenden kertzen und lůtenden gloggen, und von nůwerung derselben benn under dem minren insigel, an der nůwerung begriffen sol sin Judas flůch[6]), der sol ôch nůn eine sin von ietwåderm drie schilling.

Item von einer confirmacion under dem grossen insigel, das ist an bestätung der benn fůnf schilling.

Item von einem interdicto, das ist kilchen ald stette verschlahen in allen sachen, dem ersten zehen schilling pfenning und von iechelicher swårung darnah, die nah dem interdicto geben wirt, fůnf schilling pfenning.

Item von einer retrusion, das ist so einer der usser bann komen ist, sich wider in die bånn werfen lat, drie schilling pfenning under dem minren insigel.

Item von iechelicher commission, das ist ein bevålhung geistelicher und weltlicher sachen, drie schilling pfenning.

Item von einer urteil in elichen sachen zehen schilling pfenning.

Item von einer manung umb kost ald einer execucion in elichen sachen zwen schilling pfenning, und da ein man sin sach erzůgen můss, von iechelichem zůg und sålbschollen, die principales sint, ze abschribenne fůnf pfenning under dem

---

1) Die Interpunktion des Or. vor „einer commission" muss wohl fortfallen. Es folgt später der Preis von Commissionsdokumenten. — 2) Uebergeschrieben. — 3) In der gleichzeitigen Freiburger Copie: nuwant. — 4) mhd. mahel, mâl. — 5) mhd. bâc zu bâgen. — 6) Im Or. ist vor — ch ein h getilgt.



minren insigel, und under dem meren insigel zehen pfenning Friburger muntz, er sag lůtzel oder vil.

Item von einem einfaltigen brief usser bann under dem kleinen insigel von einem lebenden drie schilling, von einem tôten zwůrent also vil pfenning, und under dem grossen insigel zwůrent also vil als under dem kleinen, ez wår denn das dů kilchę verschlagen wår, da git man von zehen schilling von einem lebenden, und von einem toten zwůrent also vil in allen banschåtzen als von einem lebenden.

Item von einem confessat, eim buntbrief, und von einem wartbrief von ietwåderm zwaintzig pfenning.

Item in grossen und swåren sachen, da ietwådere teil gen dem andern usszůg machet mit fůrsprechen, das sint exceptiones, replicationes, duplicationes, triplicationes und urteil interlocutoria vel diffinitiva in weltlichen und geistlichen sachen, umb gût, und amonitiones, manbrief umb rŏb, mit einem bann ald mit allen bennen sont sů nemen nach der erbeit, so dar inne gehabt ist und grŏssi der sach bi ir eid an gevård, wan sie nieman geschåtzen kan ungesehen.

Item umb aplasbrief, umb dimissorien, umb urlŏb ze singen uff båtstein und ander genad, die man ze Kostentz erwirbet, dinge iederman mit inan, als er wênne recht tůn.

Item ez sol ŏch ein kein procurator sin pro und contra, daz[1]) ist, beider teil sach fůren, noch in iren eigenen sachen lôn nemen, wan von der schrift und von dem insigel, das von denn geben wirt.

Item die procuratores, die sont ŏch ir ladbrief und alle brief, da tag inne benempt sint ze laistenne vor gericht, in solicher zit kůnden, das si[1]) aht tag vor dem tag kůndet werden, das wir inen gebůten bi ůnseren hulden und bi ir aid.

Item ein procurator sol nůt me nemen von einem schlåchten defende, das ist verstân[2]), denn aht pfenning, ez wår denn, das ieman geladen wår uff sunder tag oder usser banne komen, daz och uff sunder tag kůndet wår, der müss botten gewinnen, als er mag.

Wir wellint ŏch, daz kain procurator niemans sach trib ald brief send ze kůndenn noch ieman bannen, er ervar ê an dem kleger was er tůn sŏl, und ŏch die sache nůt fůrbass

[1]) Uebergeschrieben. — [2]) Wörtliche Uebersetzung von: defende.



triben, er ervar denne ze tag[1]) was er tůn sůl, im si denn dů sache bevolhen, das er si trib untz uff ein ende.

Die selben procuratores die son ŏch alle gelîch uff einen tag nemen alle ir tag, und sont ŏch die tag versehen mit ir selbes lip, ald mit botten, die sicher und gewisse sien.

Item die procuratores sont ŏch keinen burger oder selder[2]) ze Friburg niene bekůmberen mit keinem gericht denn under der lŏben ze Friburg vor dem schultheissen, und sol man inen ŏch da unverzogenlichen richten umb ir lŏn, und mugent si ir schuld erzůgen mit rechten briefen, die sont sů dem rat zŏgen ald den, die der rat von Friburg daruber git und setzet von gelerten lůten, die die brief erkennent, und sont die denn die brief schåtzen und dů sache ussrichten nah der vorgenanten schåtzeng.

Die selben procuratores die hand ŏch willeklich gesworn ainen gelerten aid ze den heligen, ståt ze haben, ze volleistenn und ze volfůrent getrůlich alles, das da vor geschriben ståt. Und wele dirre dinge deheins sunder oder sament ůberfůr und bråchi, den sol der rat ze Friburg darum bŏtzen[3]) nah ir genaden und sol den dar vor nůt schirmen geistelich noch weltlich gericht noch enkein ding, wan wir dem burgermeister und dem rat ze Friburg das urlŏb dar umb geben und erlŏbt han und geben und erlŏben mit disem gegenwůrtigen brief.

Wir wellin ŏch, das die procuratores von allen briefen ze kůndenn inrent zwain miln von der statt ze Friburg enkeinen lŏn nement von kůndenn, aber swa si brief ůber die zwo mil sendent, ze kůndenn, da sont si von ieder mil von der statt ze Friburg ze lŏn nemen vier pfenning Friburger můntz.

Und ze einer warheit aller der vorgeschribenen dingen so henken wir ůnsers hofs insigel an disen brief. Der ist geben ze Kostentz in dem iar, do man zalt von gottes (geburt)[4]) drůtzehenhundert dar nah in dem fůmf und vierzigostem iar an dem nehsten samstag nah sant Laurencien tag.

Perg. Or. im Grossh. General-Landesarchiv zu Karlsruhe, Urkundenabtheilung Konstanz, Generalia Conv. 122. Das Siegel ist abgefallen. Eine gleichzeitige Abschrift im Diplomatarium A des Stadtarchives zu Freiburg i. Br. hat der Stadtarchivar, Hauptmann a. D. Poinsignon bei C. Wallau in Mainz im Jahre 1883 facsimiliren lassen. Das 39 mm grosse sigillum judicum curie Constantiensis hing an schmalen Pergamentstreifen,

[1]) Im Or. steht: ze tag doppelt. — [2]) = hindersaeze. — [3]) = bŏzen. — [4]) fehlt im Or.; ergänzt in der Copie.



deren einer zur Seite eingeschlagen war, der andere ist dicht hinter dem geschwundenen Siegel abgerissen. Das Siegel der judices curie ist erhalten z. B. zu 1345 Mai 9 und zu 1345 Mai 25 an Officialatsurkunden zu Karlsruhe. Es zeigt das Hüftbild eines Heiligen mit Nimbus, in der Rechten einen Palmzweig (?), beide Hände auf der Brust ruhend. 1344 Febr. 26 urkundet noch ein Official der Curie in Konstanz. (Roth von Schreckenstein, Insel Mainau 344.)

Die nächste Annahme, dass während der Sedisvakanz judices curie mit besonderem Siegel an Stelle des bischöflichen Officials getreten sind, ist auch die wahrscheinlichste. Als Todestag des Bischofs wird bisher der 25. Juli 1344 angenommen. Im Herbst 1344 ist er sicher todt, und erst 1345 Okt. 19 wird Ulrich Pfefferhard durch päpstliche Provision Bischof. 1346 Dez. 4 erscheint wieder ein Official in Urkunden.

Das Officialat bildet sich auch im Bisthum Konstanz als ein Kampfinstitut gegen das Archidiakonat aus (Hinschius, Kirchenrecht 2, § 86, 87, Schulte, Strassburger Urk.-Buch 3, XVII–XXI), soweit ich bis jetzt sehen kann, unter dem energischen Bischof Eberhard II. Dass es sich damals in den Anfängen befand, scheint daraus zu folgen, dass der Bischof Urkunden seines Officials noch bestätigt. So z. B. 1258 Sept. 18 ein Urtheil des Officials (Cuno) d. d. Juli 8 (v. Weech, Cod. Salem. 1, 375). Eine Urkunde, welche der Thesaurar Berthold, Official, 1275 Aug. 1 ausstellt, beginnt die Siegelformel mit: nos judices curie. Es hängt das Sigillum officialis curie Constantiensis, welches bereits an dem Original der Officialatsurkunde d. d. 1258, Juli 8 hängt. (Cod. Sal. 1, 373, Abbildung n. 69.) Daneben siegelt Berthold auch mit einem Siegel als Thesaurar. Die judices curie stellen auch selbständig unter dem Officialatsiegel Urkunden aus z. B. 1275 Okt. 17 (Cod. Sal. 2, 137) auch 1276 Nov. 24 (Cod. Sal. 2, 157), wo die judices zuerst, der Propst Heinrich, „vicem in omnibus et plenam gerens domini episcopi“ erst an dritter Stelle, hinter dem Dekan siegelt. 1276, Dez. 11 (Cod. Sal. 2, 160) werden die judices: judices eiusdem (sc. capituli) genannt, das Siegel ist das sigillum officialis; der Official verwendet dann noch das gleiche Siegel als „sigillum nostrum“ im Jahre 1278 (Cod. Sal. 2, 194 gleichzeitig vice episcopi mit eigenem Siegel — lc. 196, 204, 211 — 1280 Jan. 15 Cod. Sal. 2, 230 das nämliche?). Die Officiale wechseln in dieser ganzen Zeit mehrfach. Ein anderes Siegel habe ich bis jetzt frühest zu 1284 Juni 1 (Cod. Sal. 2, 292 Abbildung n. 138) dann zu 1284 Juli 8. Ich glaube schliessen zu dürfen, dass zwar der Official judex curie ist, aber judices curie durchaus nicht Officiale sein müssen. Das abgedruckte Dokument zeigt die Organisation des bischöflichen Gerichtes durch Prokuratoren in Freiburg. Eine solche dürfte auch an anderen Punkten der Diöcese bestanden haben. In dieser Zeit beginnt jedoch das Officialat bereits seine Bedeutung durch die Ausbildung des Generalvicariates in spiritualibus et temporalibus zu verlieren, das sich aus dem commissarium ad hoc und vornemlich den vices gerentes episcopi in absentia constituti entwickelte. Ich hoffe in nicht ferner Zeit über das Officialat und Generalvikariat in der Diöcese Konstanz Mittheilungen machen zu können.

Dr. Paul Ladewig.

3. Donaldus abbas monasterii Scotorum extra muros Constantienses omnem clericatum notariosque iubet intentare excommunicationem quattuor clericis Villinganis, si ante diem certam compareant Constantiae aliquot criminum purgandorum causa. 1371. Sept. 5.

Donaldus, divina permissione abbas monasterii Scotorum extra muros Constantienses, ordinis Sancti Benedicti, subexsecutor a reverendo patre ac| domino Hainrico Wigelini, decano ecclesie Ratisponensis, executore unâ cum certis suis collegis cum clausula, quatenus vos vel duo aut unus || vestrum etc., duarum sententiarum diffinitarum dudum Auinione in sacro palatio apostolico causarum de et super parochiali ecclesia in Grueningen, Constantiensis dioecesis, || pro parte discreti viri Conradi Huser de Vilingen, rectoris eiusdem ecclesie, et contra Růdolfum dictum Schulth(eis) aliâs Snewli de Friburg, dicte ecclesie detentorem, latarum a sede apostolica, specialiter deputato deputatus: Reverendis in Christo patribus et dominis universis abbatibus, prioribus, prepositis, archidiaconis, decanis, rectoribus, plebanis, vicariis, presbyterisque curatis et non curatis, nec non gardianis fratrum minorum ac prioribus Predicatorum, Augustinensium et Sancte Marie de Carmelo, clericis et notariis publicis per provinciam Maguntinensem et alibi ubilibet constitutis salutem in domino et nostris immo verius apostolicis firmiter obedire mandatis:

Dudum si quidem reverendus pater et dominus Heinricus Wigelini, decanus ecclesie Ratisponensis, delegatus noster prefatus, circa processum executorium excommunicationis, suspensionis et interdicti sententias cum invocatione auxilii brachii secularis continentes auctoritate apostolica in dicto executionis negotio emiserit, per quem strenuos viros Heinricum Turner, magistrum civium, Conradum Snewli, schult(etum), Hessonem et Dietericum Imhof et quam plures alios in dicto processu nominatim positos excommunicatos, nec non scabinos, consules, iudices et communitatem opidanorum in Friburg, Constantiensis diocesis, interdictos et interdictam atque loca et parochias, ubi praefati magister civium, scultetus, consules, scabini, iudices et quilibet de universitate Friburgensium fuerit, et post eorum et cuius libet ipsorum recessum ad tres dies ecclesiastico supposuit interdicto interdictos, interdictam et interdicta publice denunciari mandavit, quodque processus huiusmodi Constantie in ecclesia Constantiensi et Sanctorum Felicis et Regule

Thuricensi, ad quod oppidum curia episcopalis fuerit translata, in Vilingen, in Rotwil et in pluribus aliis locis ac ecclesiis per certos ipsius domini decani executoris commissarios dudum fuerit et sit legitime publicatus atque prefati magister civium, scultetus, consules et universitas dicti oppidi Friburgensis excommunicati et interdicti publice denunciati ita, quod ad notitiam omnium et singulorum, quorum interest vel interesse potuerit, legitime presumitur devenisse, prout hec et plura alia in dicto processu nostri delegati atque in literis et instrumentis publicis coram nobis productis vidimus plenius contineri. Tamen Johannes Tanhamer, decanus decanatus ruralis et plebanus in Vilingen, dicte diocesis, Heinricus Spaichinger, Hainricus Kaesman et Johannes Brugger, socii in cura animarum dicti plebani, in reprobum sensum dati spretis sententiis in dictis processibus nostri delegati contentis prefatos magistrum civium, scultetum, scabinos, consules et singulos de communitate opidanorum in Friburg predictos excommunicatos et interdictos, ut prefertur, ad divina admiserunt et admittunt et coram eis divina celebraverunt et celebrant, ymmo verius prophanaverunt et prophanant in ecclesiastice discipline contemptum et dicti Conradi preiudicium et scandalum plurimorum ac literas et instrumenta execucionis dicti processus nostri delegati, prout per eos dudum fuit executus, prefato Conrado tradere et assignare recusaverunt et recusant, licet alias coram nobis dicta mandata nostri delegati atque nostra in huius execucionis negocio emanata et emananda se servare legitime promiserint et astruxerint, quod tamen minime adimpleverunt nec adimplent, prout ex querela prefati Conradi et quorumdam fide dignorum testium testimonio plene fuimus informati. Quare idem Conradus nobis humiliter supplicavit et nos cum instancia requisivit, ut providere sibi super premissis de optimo remedio dignaremur. Nos igitur Donaldus, subexecutor prefatus, attendentes peticionem huiusmodi fore iuri consonam et prefatorum Johannis plebani et suorum sociorum in obedientiam et contumaciam volentes, tam quam filius, obedientie, prout justum fuerit, in dicto execucionis negotio procedere, vobis et cuilibet vestrum in solidum in virtute sancte obedientie et sub excommunicacionis pena, quam in vos et quemlibet vestrum trium dierum, canonica monicione premissa, fecimus in hiis scriptis, si non feceritis, quod tenore presencium com-

mittemus et mandamus districte precipiendo mandantes, quatenus prefatos Johannem plebanum, Heinricum Spaichinger, Heinricum Kaesman et Johannem Brugger moneatis, quos et nos tenore presensium monemus, ut infra vestre et cuiuslibet vestrum monicioni proximos sex dies, quos eis pro trina et canonica monicione assignamus, coram nobis in ambitu ecclesie Constantiensis compareant et ibidem coram nobis legitime doceant et ostendant, quare ipsi aut eorum cuilibet propter predictam ipsorum contumaciam et inobedientiam sententias excommunicationis in dictis processibus nostri delegati contentis per nos declarari incidisse non teneantur seu eos sententias easdem incidisse declarari videndum, alioquin ipsos et ipsorum quemlibet, quos exnunc, prout extunc, tenore presencium sententias excommunicationis in prefati domini decani nostri delegati, processibus contentis incidisse declaramus et eos, ut sic excommunicatos, accensis candelis, pulsatis campanis per vos publice vestris in cancellis denunciari mandamus. Diem vero ammonicionis ac publicacionis et quidquid circa premissa feceritis, nobis sub sigillis vestris aut instrumentis publicis remissis presentibus fideliter intimare curetis atque sigilla vestra in huiusmodi nostri mandati fideliter executi presentibus appendatis. Et in evidens testimonium omnium premissorum sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum et actum in dicto nostro monasterio anno domini 1371 nonis Septembris, indictione 9.

Es hiengen vier Siegel an, davon nur noch von einem ein kleines Bruchstück erhalten. Perg. Or. Konstanz, im Besitze des Prof. Eiselein.

Mitgetheilt von Dr. F. L. Baumann.

VIII. Hainstadter Rebellionsbrief 1525 Nov. 17.

Wir die nachbenannten mit namen schultaiß, heimbürger und die ganz gemaynd des dorffs zu Haynstadt bei Buchen gelegen, bekennen und thun kund öffentlich mit diesen briffe ghen aller menniglich für uns und alle unsere erben und nachkommen, daß wir im vergangenen sommer des fünf und zwanzigsten jahrs der mender zall uff freitag nach sanct Marx des heiligen evangelisten dag von den gelübten und eyden, so wir unsern dorffsjunkern Heinz Rüden von Bodickheim, der ebtissin zu Selgental, Lienharten von Thürn und Vormünder von Wichsenstein gethon, abgefallen und zu den uffrüerschen bawern, der helle hauf genannt, gelobt und geschworen, mit inne gezogen, unsern junckern obgemeldt das ir helfen nemen und beschedigen, und mit freffel gegen inen und den iren, wider unser gelübde pflicht und eydt, muttwilligklichen gehandelt, deshalben wir mergklich leibstraff gegen inen verwirkt, aber uff sonderliche fürbitt etlicher vom adel und Nicolaus Grünwaldt, derzeit keller zu Buchen, haben sie uns derselbigen erlassen, und uff heut dato zu pflichten und eydten wider angenommen, inmassen wie hernach folgt und nemlich:

als zum ersten haben wir für uns unser erben und nachkomen gemelt unsern dorffsjunkern gelobt und zu den heiligen geschworen, inen, iren erben und nachkommen getrewe, holdt und gehorsam zu sein, iren schaden zu warnen, fromen und bestes getrewelich zu werben und alles das zu thon, das fromen und gehorsamen unterthanen iren dorffsherrn und junkern zu thon schuldig und pflichtigk seindt,

zu dem andern haben wir gemeldten dorffsjunkern gelobt und zu den hailigen geschworen, für obgemeldten abfall leibstraff und freffenliche handlung, so wir an inen und den iren begangen, achtzigk guldin zu geben,

zu dem dritten haben wir gelobt und zu den hailigen geschworen für uns, unser erben und nachkommen, uns des Hainstetter waldts und der Tonklingen zu äusseren und khain holz darin zu hawen noch hawen lassen, es sei zu verbawen, zawn stecken, verprennen noch anderm, sonder wissen, willen, vergünstigung offt itz gemeldter unser junkern, iren erben und nachkommen oder wemhe sie das befelhen, uns zu geben oder waysen zu hawen, dabei sollen wir pleiben, wie

denn zuvor wir auch schuldig zu pleiben geweßt, wo aber einer oder meher über das holz in gemeldt welden hawen ließ oder selbs thette, so offt das geschehe, soll derselbig oder dieselbigen ider allemol so offt das geschieht, gemein gan erben zwen guldin onnachlässigk zu stroff geben,

zu dem vierten haben wir gelobt und zu den hailigen geschworen für uns, unser erben und nachkommen hiefür zu ewigen zeitten, kain wechter noch schüzen zu dingen, auch kain zentschepfen meher an die zentt noch gerichts schepfen alhie zu Heynstatt oder landschaider zu kiesen noch welen, sunder unser junckern obgemeldt, iren erben oder nachkommen auch wennche sie das von irentwegen zu thun befelhen, sollen das hynfür thon und zu thon macht haben, so offt das nott sein würdt,

zu dem fünfften haben wir gelobt und zu den hailgen geschworen für uns unser erben und nachkomen, so unser einer bussvelligk zu Heynstadt am gericht erkennt würd, zwey pfundt zu gerichts buß, unsern junkern, iren erben oder iren nachkommen zu geben, an denselbigen zweyen pfunden soll dem gericht ein halb pfundt zustehen und soll die klain buß in irem vorichen stand pleiben,

zu dem sechsten haben wir gelobt und zu den hailgen geschworen für uns, unser erben und nachkomen, daß unser keiner hynfür kain in sein behawsung noch seezen soll uff oder annemmen on wissen und willen des ganerben, dohynther dieselb behawsung oder gütter liegen, und soll nichts destoweniger, dem es also vergunnt wird alher zu ziehen, sein manrecht, wie sich gepürt, mitbringen, sunst soll kainer allhie uffgenommen werden, und welcher das also überfüer, soll gemainen gan erben, so offt das geschehe, zwen guldin onnachlässigk zu straf geben,

zum siebenten haben wir gelobt und zu den hailgen geschworen für uns, unser erben und nachkommen, hynfür zu ewigen zeiten unseren junckern, ir erben und nachkommen ir vyh, so sie allhin für unser hirten treyben liessen, freye und onferpfründt gehn zu lassen,

zu dem achten sollen sie kein haymburger meher welen oder kiesen und kein rodt haben, auch nicht glocken lewden on wissen und willen der junckeren oder schultaisen,

zum neunten alle, die hewmatten haben in dem walde,

sollen nicht weiter dorine rewthen, welichi oder weller hynfür so offt und dick das überfür, soll gemain gan erben onablässlich alle mol zwen guldin buß zu geben verfallen sein,.

zu dem zehnten haben wir gelobt und zu den hailigen geschworen. nachdem wir, als obstett, der verschuldten leibstrof uff vleissigk fürbitt erlassen, und gemelt unsri junckern, wie obgemelt, uns umb geld gestrofft, das wir, unser erben und nachkomen solicher wolverwirkter stroff an vielgedachten unsern junckern, iren erben und nachkommen nicht an denen öffenen und rechen wollen noch sollen, mit oder on gericht, auch sonst in kain wergk oder weyß, wir oder unser erben und nachkomen sollen und wollen auch alles das halten, laisten und vollenziehen und dem getrewlich und on alle weygerung volg thon, so vor und nach von uns hierin geschrieben stedt, darwider auch nicht sein und thon, noch schaffene gethon werden, uns, unser erben und nachkommen auch nicht davon nicht absolviren noch erledigen lassen, kainerlei oberkeit noch kainerlei sachen, wie menschen synnen das erdenken mochten oder jezo erdacht were, wie wir dann solichs alles mit guten wissen und willen zu den hailigen geschworen haben getrewlich sonder aller geverde.

Des zu warer urkunthe und guten glauben haben wir schultaiss, heymburger und ganz gemayn alle zu Heynstatt, dieweyl wir dieser zeit kein insiegel gehabt, mit vleiss gebetten und erbetten den ernvesten Anthonien von Thürn, unsern lieben junckern, dass er sein eygen innsiegel an diesen brieff für uns gehangen hat, uns, unser erben und nachkommen aller obgeschrieben ding domit zu bezeugen, welicher sieglung ich ernannter Anthony bekenn also gethon, uff obgemelter von Heynstadt vleissigk bitte, doch mir und alle mein erben in alle wegk on schaden. Geben uff freytag nach sankt Martins des hailigen bischoffs dag, nach Christi unseres lieben herrn gepurt fünfzehen hundert zwanzigk und fünf jare.

Die Aufschrift lautet: Wy die gemein zu Heynstadt sich gegen den gan erben, iren dorffsjunckern, der beweisten auffrur halben verschrieben haben. Anno 1525.

Aus dem freiherrlich Rüdt'schen Archiv zu Hainstadt nach einer von dem Herrn Stadtdirector Freiherrn Rüdt eingesandten Abschrift des Originals mitgetheilt durch den Pfleger der bad. histor. Commission Rentamtmann Dr. Weiss.

Karlsruhe. Druck der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

Mittheilungen
der
badischen historischen Commission.

№ 5. Karlsruhe. 1885.

Bericht

über die seitherige Thätigkeit der Commission, ihrer Bezirksdelegirten und Pfleger für Durchforschung, Ordnung und Verzeichnung der im Besitze von Gemeinden, Corporationen und Privaten des Grossherzogthums befindlichen Archive und Registraturen,

erstattet von dem Sekretär der Commission.

Im Anschluss an den in No. 3 unserer Mittheilungen veröffentlichten Bericht sind wir heute in der erfreulichen Lage, den guten Fortgang der einschlägigen Arbeiten constatiren zu können. Unsere Pfleger haben seitens der Staats-, Gemeinde- und Kirchenbehörden, ferner auch seitens einer Anzahl von Grundherren und solcher Privatpersonen, welche sich im Besitze von Archivalien befinden, freundliche Aufnahme und Förderung ihrer Arbeiten gefunden.

Im Nachstehenden theilen wir in der alphabetischen Reihenfolge der Amtsbezirke mit, an welchen Orten des Grossherzogthums die oben bezeichneten Archive und Registraturen besucht und verzeichnet wurden.*)

*) Das Verzeichniss der Pfleger ist in No. 4 unserer Mittheilungen, S. 123—125 abgedruckt. Seither sind folgende Veränderungen eingetreten:

Im Amtsbezirk Achern ist Herr Prof. Durler in Folge von Versetzung ausgeschieden und an seine Stelle Herr Geistlicher Lehrer Dr. Schindler in Sasbach getreten. Aus dem gleichen Grunde schied im Amtsbezirk Offenburg Herr Professor Breunig aus, und ist durch Herrn Rathschreiber Walther ersetzt. Wegen Wegzugs legte Herr Amtsrichter Ludwig in Eberbach die Pflegschaft im dortigen Amtsbezirk nieder; an seine Stelle trat Herr Professor Dewitz. Der Pfleger im Amtsbezirk Eppingen, Herr Reallehrer Metzger wurde durch Herrn Reallehrer Schwarz in Eppingen ersetzt.

B.-A. **Adelsheim.** [1]) Adelsheim *G. *E u. KP. *Gr. — Grosseicholzheim G. EP. — Hüngheim G. KP. — Korb G. EP. — Leibenstadt G. EP. — Merchingen G. EP. — Osterburken G. KP. — Rosenberg G. E u. KP. Pr. — Ruchsen G. EP. — Schlierstadt G. EP. — Seckach G. KP. -- Sennfeld G. EP. — Sindolsheim G. EP. — Unterkessach G. EP. — Zimmern G.

B.-A. **Bretten.** Flehingen G. [2]) E u. KP. Pr.

B.-A. **Bruchsal.** Bruchsal G.

B.-A. **Buchen.** Altheim G. KP. — Bödigheim G. EP. — Bretzingen G. KP. — Erfeld G. — Gerichtstetten G. KP. Pr. — Gottersdorf G. — Götzingen G. KP. — Hainstadt G. KP. *Gr. — Hardheim G. KP. — Höpfingen G. KP. — Laudenberg G. — Mudau G. KP. — Oberscheidenthal G. — Schlossau G. — Schweinberg G. KP. — Walldürn G. KP. Pr.

B.-A. **Bühl.** Bühl [3]) G. KP. — Kappelwindeck G. KP. — Lauf G. KP. — Neusatz G. KP. — Ottersweier G. KP. — Steinbach G. KP. — Vimbuch G. KP.

B.-A. **Donaueschingen.** Esslingen G. — Geisingen G. KP. — Gutmadingen G. KP. — Ippingen G. KP. — Neudingen G. KP. — Oberbaldingen G. — Oefingen G. KP. — Unterbaldingen G. KP.

B.-A. **Durlach.** Berghausen G. — Durlach G. -- Königsbach G. EP. — Söllingen G. — Wilferdingen G. EP.

B.-A. **Emmendingen.** Emmendingen G. EP. — Herbolzheim G. — Riegel G.

B.-A. **Engen.** Binningen G. KP. *Gr. [4]) — Ebringen G. — Mühlhausen G. Gr. — Riedheim G. KP.

B.-A. **Ettenheim.** Altdorf G. — Dörlinbach G. — Grafenhausen G. — Mahlberg G. — Münchweier G. — Orschweier G. — Rust G. — Schweighausen G.

B.-A. **Ettlingen.** Ettlingen G. — Ettlingenweier G. — Spessart G.

---

[1]) Folgende Abkürzungen sind in dem Verzeichnisse der besuchten Archive u. s. f. angewendet:
G = Gemeinde. KP. = Katholische Pfarrei. EP. = Evangelische Pfarrei. Gr. = Grundherrschaft, Pr. = Privatpersonen. Mit * wurden jene Archive bezeichnet, deren Verzeichnisse in den Nummern 3 und 4 der Mittheilungen veröffentlicht sind.

[2]) Die Gemeinde Flehingen hat ihre Archivalien dem Gr. General-Landesarchiv zur Aufbewahrung übergeben.

[3]) In Bühl konnte unser Pfleger, Herr Pfarrer Reinfried in Moos auch die Registraturen der Gr. Domänenverwaltung, des Gr. Bezirksamtes und Gr. Amtsgerichtes durchsuchen und fand daselbst eine grössere Anzahl älterer Akten, Protokolle, Beraine u. dergl., die seither an das Gr. General-Landesarchiv abgeliefert wurden. Vielleicht dürften ähnliche Recherchen seitens unserer Herrn Pfleger auch an anderen Orten zu den gleichen Ergebnissen führen.

[4]) Das in Nr. 4 der Mittheilungen veröffentlichte Repertorium des Freiherrl. v. Hornstein'schen Archives zu Binningen (Bezirksamts Engen nicht wie dort irrig steht Konstanz) weist leider eine grössere Anzahl von Irrungen, theils Lese-, theils Druckfehler auf. Am Schluss dieses Heftes der Mittheilungen sind Berichtigungen der namhafteren Errata aufgeführt.

B.-A. **Freiburg**. Betzenhausen G. — Breitnau G. KP. Pr. — Buchenbach G. KP. — Buchheim G. — Ebnet G. KP. — Ebringen G. KP. — Eschbach G KP. — St. Georgen G. KP. — Gundelfingen G. KP. — Günterstha1 G. KP. — Haslach G. KP. — Hochdorf G. KP. — Horben G. KP. — Hugstetten G. KP. — Kappel G. KP. — Kirchzarten G. KP. — Lehen G. KP. — Littenweiler G. — St. Märgen G. KP. — Mengen G. KP. — Merzhausen G. KP. — Munzingen G. KP. — Neuershausen G. KP. – Oberried G. KP. — Opfingen G. KP. — St. Peter G. KP. — Schallstadt G. — Scherzingen G. KP. — Sölden G. KP. — Thiengen G. KP. — Umkirch G. KP. — Unteribenthal G. — Wagensteig G. — Waltershofen G. KP. — Wittnau G. — Wolfenweiler G. KP. — Zähringen G.

B.-A. **Heidelberg.**[1]) .Handschuchsheim G. EP. — Neuenheim G. EP.

B.-A. **Karlsruhe.** Beiertheim G. — Bulach G. KP. — Knielingen G. EP. — Mühlburg G.

B.-A. **Konstanz.** Allensbach G. – Bietingen *G. *KP. *Gr. — Büsingen *G. – Friedingen G. — Gailingen *G. *KP. — Gottmadingen *G. — Hausen a. d. Aach G. — Konstanz Lehrinstitut (ehemals Kloster) Zofingen. — Langenrain G. KP. Pr. — Liggeringen G. — Markelfingen G. — Möggingen G. — Murbach G. — Oehningen *G.[2]) — Randegg *G. *KP. *Pr. — Reichenau G. — Singen *G. *KP. Gr. — Wangen G. KP.

B.-A. **Lahr.** Friesenheim G. Ku. EP. — Heiligenzell G. — Hugsweier G. — Mietersheim G. — Schuttern G. KP. — Wittenweier G.

B.-A. **Lörrach.** Bingen G. EP. — Grenzach G. — Haltingen G. — Herthen G. — Istein G. — Oetlingen *G. *EP. — Stetten G EP. — Thumringen *G. — Weil *G. EP. — Wittlingen *EP.

B.-A. **Mannheim.** Mannheim *Alterthumsverein.

B.-A. **Mosbach.** Mosbach G.

B.-A. **Müllheim.** Betberg G. EP. — Feldberg G. EP. — Neuenburg G. EP. — Rheinweiler Gr. — Seefelden G.

B.-A. **Oberkirch**. Fernach G. Gaisbach G. Gr. — Herzthal G. — Lautenbach G. — Nussbach G. KP. — Oberkirch G. (auch Hospital). — Oppenau G. —' Winterbach Gr. — Zusenhofen G.

B.-A. **Offenburg.** Altenheim G. KP. — Berghaupten G. KP. — Elgersweier G. — Gengenbach G. — Offenburg G. (Andreas-Hospital) KP. K Kapitel. — Ohlsbach G. — Schutterwald G. KP. — Weingarten KP.

B.-A. **Pforzheim.** Eutingen G. EP. – Huchenfeld G. EP. — Pforzheim G. EP. — Weissenstein EP.

---

[1]) Auf die Stadt Heidelberg bezügliche Archivalien, die sich im Besitze des Mannheimer Alterthumsvereines befinden, wurden mit dessen Urkunden verzeichnet. S. Bezirksamt Mannheim.

[2]) Die Gemeinde Oehningen hat ihre Archivalien dem Gr. General-Landesarchiv zur Aufbewahrung übergeben.

B.-A. **Rastatt.** Gernsbach G. E u. KP. — Kuppenheim G. KP. — Niederbühl G. KP.

B.-A. **Schopfheim.** Adelhausen G. — Endenburg G. — Gersbach G. EP. — Sallneck G. — Schlechtenhaus G. — Wies G.

B.-A. **Schwetzingen.** Reilingen G. — Seckenheim G.

B.-A. **Sinsheim.** Eichtersheim Gr. — Sinsheim G.

B.-A. **Staufen.** Ballrechten G. KP. — Biengen G. — Bollschweil G. KP. — Dottingen G. — Ehrenstetten G. — Eschbach G. — Griessheim G. KP. — Heitersheim G. — Kirchhofen G. — Obermünsterthal G. — Oehlinsweiler u. Pfaffenweiler G. — Schlatt G. KP. — Staufen G. — Thunsel G. KP. — St. Ulrich G. KP. — Untermünsterthal G. — Wettelbronn G.

B.-A. **Stockach.** Mühlingen G. — Orsingen G. — Staringen G. — Steisslingen Gr. — Stockach G. — Wahlwies G.

B.-A. **Triberg.** Gremmelsbach G. KP. — Niederwasser G. KP. — Nussbach G. KP. — Rohrbach G. KP. — Schonach G. KP. — Triberg[1]) G. KP.

B.-A. **Ueberlingen.**[2]) Daisendorf G. — Meersburg G. — Unter-Uhldingen G.

B.-A. **Villingen.** Villingen G. (auch Hospital) KP. Kloster.

B.-A. **Waldkirch.** Waldkirch G.

B.-A. **Wertheim.** Wertheim *G.

B.-A. **Wolfach.** Haslach G. KP. — Hausach G. KP. — Oberwolfach G. KP. — Rippoldsau G. KP. — Schapbach G. KP. — Schenkenzell G. — Schiltach G. EP. — Wolfach G. KP.

An diese Uebersicht anschliessend theilen wir nachstehend weiter eine Anzahl von Verzeichnissen aus den in unserem Bericht angeführten Einsendungen unserer Herren Pfleger mit.

---

[1]) In Triberg hat unser Herr Pfleger auch in den Registraturen des Gr. Bezirksamtes und des Gr. Amtsgerichtes Umschau gehalten und ältere Archivalien gesehen. Von denselben wurden 20 Bände Verhörprotokolle aus den Jahren 1662—1781 an das Gr. General-Landesarchiv abgeliefert.

[2]) Die Archive der Stadt und des Hospitals zu Ueberlingen repertorisiert Herr Professor Dr. Roder, welcher seine Arbeit im Laufe dieses Jahres zum Abschluss bringen wird.

IX. Archivalien aus Orten des Amtsbezirkes Konstanz,

verzeichnet von dem Pfleger der bad. hist. Commission Prof. Eiselein in Konstanz.

1. Allensbach.

Gemeinde.

1497. Kaufbrief über einen Acker beim Siechenhaus. 1.

1537. Vertrag mit Hans Heinrich von Summerau, den Dettinger Wald betr. Pergament. Deutsch. Wachssiegel. 2.

1545. Wirthschaftsbuch der Gemeinde, Inventar des Rathhauses. Letzte Einträge v. 1609. Fascikel Papier. 3.

1545. Abrechnung mit Hans Knobloch von Ryschach zu Imadingen. 4.

1547. Cession einer Schuld v. 100 fl. v. Ritter v. Heggelbach. 5.

1566. Vertrag der drei Gemeinden Reichenau, Markelfingen u. Allensbach wegen Trieb im Wagholz, unter Vermittlung des fürstbischöfl. Vogtes Maximilian Embser auf Reichenau vereinbart. Pergament. 6.

1574. Schuldschein über 50 fl. Anlehen der Gemeinde bei der Aebtissin Margaretha in Kloster Wald. 7.

1578. Schuldschein über 50 fl. an die gleiche Aebtissin. 8.

1580. Quittung der Aebtissin v. Kloster Wald an die Gemeinde. 9.

1583. Ein Fascikel. Papier. Holzordnung der Gemeinde. 10.

1594. Ein Fascikel gleichfalls Holzordnung betr. 11.

1602. Schuldschein der Gemeinde an Bürgermeister Christoph Labhard v. Konstanz über 300 fl. Angeschlossen die Quittung. 12.

1605. Auszug aus der Malbacher'schen Stiftung v. Jahre 1605. Schrift aus späterer Zeit. 13.

1613. Schuldbrief an Mathias Nagel, Bürger zu Allensbach 14.

1617. Quittung vom bischöflichen Vogt Bernhard Boden zu Arbon über 225 fl. Zins. 15.

1629. Instruktion für den Schulmeister u. Messner zu Allensbach und Bezüge desselben. 16.

1649. Bitte der Gemeinde Allensbach an den Bischof v. Konstanz, Kriegscontribution betr. 17.

1649. Stiftung eines Gartens des Pfarrers Andreas Enrot zu einem Kinderkirchhof. 18.

1649. Revers wegen Ausbezahlung v. 300 fl. an den Fürstbischof v. Konstanz. 19.

1650. Schuldbrief an einen Hans Betz über 173 fl. 20.

1652. Schuldbrief an einen gewissen Metzger in Ottersweier über 80 fl. 21.

1652. Schuldbrief an einen Rudolf Mohr zu Wurmblingen über 95 fl. 22.

1653. Abrechnung mit dem Kloster Wettingen über 1300 fl. 23.

1663. Sammlung von Aktenstücken über den Dettinger Wald, fortgesetzt bis in dieses Jahrhundert. 24.

1665. Abrechnung mit Andreas Kramer von Lindau. Anlehen im Betrage von 1000 fl. 25.

1669. Schuldbrief an Albert Mohr in Jonschwil über 700 fl. 26.

1669. Quittung von der Aebtissin von Kloster Wald über 50 fl. 27.

1669. Quittung über Rückzahlung des Lindauer Anlehens v. Andreas Kramer im Betrag von 1000 fl. 28.

1669. Bewilligung des Bischofs von Konstanz zu einem Anlehen von 1200 fl. 29.

1671. Quittung über Zins von 1335 fl. 20 kr. von der fürstbisch. Kanzlei. 30.

1673. Schuldbrief der Gemeinde an Hans Jakob Herder über 90 fl. 31.

1678. Ausgleich mit Wolmatingen u. Markelfingen, unter Vermittlung der fürstbisch. Kanzlei in Reichenau. 32.

1693. Schuldbrief über 180 fl. an das Kloster Adelheiden. 33.

1704. Bitte der Gemeinde an den Bischof von Konstanz um Vorschuss von 150 fl. wegen militärischer Exekution. 34.

1717. Vertrag mit Schaffhauser Bürgern, ein Anlehen v. 1700 fl. betreffend, unter Vermittlung der hochfürstl. bischöfl. Kanzlei. 35.

1718. Vergleich wegen einer Schuld zu Bankholzen. 36.

1719. Klage der Gemeinde beim bischöfl. Ordinariate gegen Pfarrer Kramer über Ansetzung zu hoher Stolgebühren. 37.

1736. Schuldbrief über 100 fl. an Bürger v. Radolfzell. 38.

1737. Quittung von dem fürstbischöfl. Amtsschreiber in Reichenau über 100 fl., betreffend militärische Exekution. 39.

1743. Schuldbrief an das Kloster Zofingen in Konstanz. Anhang: Uebertragung dieser Obligation an den Fond für emeritirte Priester. 40.

1753. Kurzer Begriff aus der Waldordnung von 1753, ausgefertigt 1761. 41.

1765. Schuldbrief an das Domdekanat über 160 fl. aus den Fonds des Beneficiums der 10000 Märtyrer. 42.

1777. Erlass des Bischofs Johann Franz, den Frondienst in Allensbach betr. 43.

1778. Aktenstücke den Kuppelhof betr. 44.

1782. Rückzahlung eines Kapitals an Dekan Weltin in Reichenau quittirt. 45.

1786. Quittung über Abzahlung von 340 fl. von der fürstbischöfl. Kanzlei. 46.

1796. Bischöfliche Genehmigung zur Erlassung von 200 fl. Schulden aus dem Mahlbacher'schen u. St. Katharinenfond. 47.

2. Langenrain.

Pfarrei.

14. Jahrh. Pergamentheft theilweise mit rothen Buchstaben. Direktorium und Anniversarienbuch der Pfarrei, älteste Schrift wohl aus dem 14. Jahrhundert. Einträge aus verschiedenen Zeiten. 1.

1572. Urbar u. Zinsrodel der Pfarrei. 2.

1620. Zinsverschreibung des Jakob Böller u. Jakob Buri, beide von Bollingen. Pergament. 3.

1682. Zinsbüchlein der Pfarrei. 4.

1699. Pfarrurbar von Pfarrer Weizenegger. 5.

1702. Päbstliches Breve, enthaltend Approbation der Bruderschaft. Pergament. Siegel u. Kapsel. 6.

1703. Urkunde des Bischofs Marquard von Konstanz, die Dotation der Pfarrei betreffend. 7.

1735. Ein Fascikel, den Pfarrwald betreffend. 8.

1736. Directorium hujusce parochiae in Langenrain. 9.

Gemeinde.

1756. Güterverzeichniss der Herrschaft Langenrain mit einem Fascikel Karten aus freier Hand gezeichnet. 1.

1799. Testament des Johann v. Ulm. 2.

1803—1805. Testament des Domkapitulars Franz Josef v. Ulm. 3.

In Besitz des Bürgermeisters Mogg.

1750. Lehenbrief des Freiherrn v. Ulm an Conrad Mockh. 4.

1777. Lehenbrief des Freiherrn v. Ulm an Conrad Mogg. 5.

1754. Lehenbrief des Freiherrn v. Ulm an Mathias Sch . . 6.

1771. Tauschsachen zwischen Josef u. Konrad Mockh. 7.

Im Besitz des Rösslewirths Schroff.

1675. Lehenbrief des Freiherrn Martin Antonin v. Ulm an einen Stäudlin. 8.

3. Liggeringen.

Gemeinde.

Ohne Datum [1500—1600?]. Zinsbuch der Gemeinde. Pergamentheft. 1.

1570. Holzberechtigung der Gemeinde, ausgestellt v. Hans Konrad und Hans Caspar von Bodman, Pergamentbrief mit Siegeln und Kapseln. 2.

1611. Bescheidung zwischen Gemeinden Liggeringen u. Möggingen. Waldnutzung betr. 3.

1702. Löschurkunde oder Quittung, von einem Johann Marquart an die Gemeinde L. verkauft. Grundstücke betr. 4.

1727. Fragment aus Prozessakten. Viehtrieb betr. Papierheft. 5.

1744. Erlass der Kanzlei des reichsritterschaftl. Cantons Hegau in Radolfzell. Deserteure u. Vaganten betr. Gedruckt. 6.

1755—66. Urbar des collektibeln Ortes Liggeringen. Foliant. Holzdecke. 7.

1765. Vertrag des Junkers Wolf v. Homburg mit der Gemeinde Liggeringen. Waldnutzung betr. 8.

1792. Druck. Ausschreiben der Kanzlei des reichsrittersch. Cantons Hegau. Theuerung betr. 9.

1793. Druck. Kaiserl. Erlass (Franz II). Das Verhalten gegen die Franzosen betr. 10.

4. Markelfingen.

Gemeinde.

1515. Verkauf von Grundstücken an die Gemeinde von Hans Keller. Pergamentbrief. 1.

1539. Erlass des Abtes Martin v. Reichenau. Erbrecht betreffend. Pergamentbrief mit 5 Siegeln. 2.

1554. Zins und Einnahmebuch der Gemeinde. 3.

1575. Oeffnung, enthaltend Satzungen und Berechtigungen der Gemeinde in 42 Nummern. Pergament. Abschrift einer ältern Oeffnung. 4.

1699. Gemeinderechnungen bis ans Ende des 18. Jahrhunderts. 5.

5. Möggingen.

Gemeinde.

1755/56. Urbarium von Markelfingen, Möggingen, Guttingen, Wiechs, Liggeringen, Röhrlang, Langenrain, Höfen, Derrenhof, Storkenhof, Stöckenhof u. Pfahlsberg. 1.

6. Reichenau.

Gemeinde.

1330. Ungeltbrief des Abtes Diethelm. Abschrift aus späterer Zeit. 1.

1330. Erlass desselben, Ungelt betreffend. Abschrift. 2.

1519. Waldordnung, den Dettinger Wald betreffend. Fascikel, Vertrag mit der Kompturei Mainau enthaltend. 3.

1537. Waldordnung, den gleichen Wald betr. 4.

1539. Auszug, Erbschaftssachen betr. aus Akten. 5.

1539—1636. Privatprozessakten, Stammbaum der Familien Stader u. Weltin. 6.

1564. Begnadigungs- u. Freiheitsbrief des Bischofs von Konstanz, des Kardinals Mark Sittich, an die Gemeinden Reichenau, Hegne, Allensbach, Wolmatingen, Kaltbronn. 7.

1580—1619. Specification zurückgezahlter Kapitalien u. abbezahlter Zinsen. 8.

1590. Steuerhaus (?) in Konstanz betr. 9.

1594. Erlass des Bischofs von Konstanz und Cardinals Andreas von Oesterreich den Dettinger Wald betr. 10.

1603—1610. Gemeinde- und Gerichtsprotokolle. 11.

1615. Umwandlung des Heuzehnten in Geld betreffend. 12.

Obligation für 3000 fl. von der Gemeinde ausgestellt. 13.

1650—1700. Briefprotokolle. 14.

1651. Fischerei betr. 15.

1659—1675. Gerichtsprotokoll. 16.

1663—1676. Erbschaftsangelegenheiten betr. 17.

1667. Viehtrieb u. Jagdsachen. Vertrag zwischen dem Gotteshaus und den Gotteshausleuten. 18.

1667. Erlass des Bischofs von Konstanz auf ein Gesuch der Gemeinde Reichenau um Steuerbefreiungen. 19.

1670. Erbtheilung betreffend mit Stammbaum. 20.

1677. Erlass, die Verpflegung des Serenischen [Zriny?] Regiments betreffend. 21.

1674—1747. Specifikation von Abgaben an das Gotteshaus. 22.

1690. Erklärung der Stadt Radolfzell über ein Zusammentreten wegen Zolldefraudation. 23.

1690. Steuersachen betr. 24.

1695. Erlass, das Hagestolziat betr. 25.

1703. Erbschaftssachen. 26.

1708 u. flg. Grundbuch der Vogtei, die Orte Allensbach, Wollmatingen, Kaltbrunn betreffend. Foliant. 27.

1708—1740. Pfandbuch der Gemeinde Reichenau. 28.

1710. Erbschaftssachen in Allensbach betr. 29.

1711. Waldordnung betr. 30.

1715. Schuldsachen der Gemeinde an das Gotteshaus betr. 31.

1717. Prozessakten in Sachen der Familie v. Ratzenried. 32.

1717. Erbschaftssachen betr. 33.

1719. Waldordnung für den Dettinger Wald. Verträge mit der Komturei Mainau. 34.

1721. Quittung der hochfürstlichen Kanzlei an die Gemeinde für empfangene Heugelder. 35.

1726. Prozessakten der Gotteshausleute gegen die Jakob Sauter'schen Erben. 36.

1740. Wiesen im Böhringer Bann gelegen betreffend. 37.

1741. Kleinspitäle-Waldsachen. Ausmarkung des Kleinspital-Waldes. 38.

1743. Protokolle. Waldsachen betr. 39.

1743. Protokoll über den Congress im Dettinger Wald.. 40.

1743. Waldangelegenheiten betreffend. 41—44

1745. Erlass d. Fürstbischofs Anton Casimir, Forstsachen betr. 45.

1746. Aktenstüche über gemeinsame Nutzung des Dettinger Waldes. 46.

1752. Rechnung über die Präg'sche Stiftung. 47.

1757. Heirathsangelegenheiten betr. 48.

1760. Correspondenzen, den Dettinger Wald betr. 49.

1763. Rechnung über die Präg'sche Stiftung. 50.

1769. Abhörungsprotokoll in Zehntsachen von der hochfürstlichen Kanzlei ausgefertigt. 51.

1774. Fischerei betreffend. Verzeichniss der Fischer auf Reichenau und am Untersee. 52.

1774. Eingabe der Gemeinde um Befreiung v. d. Abgabe auf Salz. 53.

1774. Erlass der fürstbischöfl. Kanzlei, Steuerfreiheiten betr. 54.

1775. Quittung des Schulmeisters Sauter über 100 fl. 55.

1777. Lehenbrief an Max Anton Weltin von Bischof Maximilian Christoph. 56.

1777. Lehenbrief an Benedikt Haller vom gleichen Bischof. 57.

1778. Bestätigung der Freiheiten der Gemeinde Reichenau durch den Bischof von Konstanz, Cardinal von Rodt. 58.

1778. Bitte der Gemeinde an die bischöfl. Kanzlei, Weidtrieb betr. 59.

1778. Protokoll über Zugrecht auf Wiesen der Wollmatinger Gemarkung. 60.

1780. Vertheilung von Kreisumlagen, Quote von 1733 fl. 12 kr. auf die Gemeinde Reichenau. 61.

1783. Erlass der bischöfl. Kanzlei, Ablösung von Viehtriebsrecht in Wiesen der Böhringer Gemarkung. 62.

1784. Vergleich mit der Stadt Radolfzell, die Wiesen in der Böhringer Gemarkung betr. 63.

1787—1798. Straf- und Frevelprotokolle. 64.

1789. Kreisanlage von 1080 fl. 65.

1790. Vertrag, das Kameralgut Hegne betr. 66.

1791. Lehenbrief an Josef Weltin genannt Schopfler [vom Thurm genannt Schopflen?] 67.

1798. Erlass der hochfürstl. Kanzlei, Lehenreben betr. 68.

1799. Beschreibungen aller Stiftungen und Pflegschaften zu Reichenau. 69.

1800. Schuldschein von Seiten der Gemeinde an Bürgermeister Sauter über 1200 fl. 70.

1801. Waldsachen, betreffend den Dettinger Wald. 71.

1801. Erlass des Vogtes Hundstaxe betr. 72.

1801. Darstellung eines Schuldenstandes v. 38,600 fl. Abrechnungen. 73.

1801. Schuldentilgungsplan. 74.

1801. Hundetaxe betreffend. 75.

1801. Anfrage des Vogtes über Zehntgelder, bezogen von Frau v. Schmidtfeld. 76.

1802. Vertheilung von Umlagen betr. 77.

1802. Vermarkung des Dettinger Waldes. Antheil der Gemeinde Reichenau. 78.

1802. Gesuch des Schulmeisters Sauter, Besoldungsvermehrung betr. 79.

1802–1812. Tabelle über Sterbfälle und Abgaben davon an die hochfürstl. Kanzlei. 80.

1803. Böhringer Wiesen betreffend. Gesuch um Steuerfreiheit für dieselben. 81.

Nachträge.

1537. Waldordnung für den Dettinger Wald. 82.

1539. Zahlungsbefehl an Private. 83.

1540. Abschrift eines Erlasses von 1540, gänzliche Steuerfreiheit von Seiten des Gotteshauses betreffend. 84.

1577. Ordnung d. Erbschaften halber, für Wollmatingen geltend. 85.

1743. Eine Erbtheilung. 86.

1754. Ehgrabenbüchlein über die Gemeinde Reichenau. 87.

1763. Lehensachen. 88.

1764. Eine Erbtheilung in Kaltbrunn mit Stammbaum. 89.

1777. Verdienst des Reiterkorporals Mast. Antheil der Gemeinde an desselben Löhnung und Bezügen. 90.

1783. Cameralgut Hegne betr. 91.



X. Archivalien aus Orten des Amtsbezirkes Donaueschingen,

verzeichnet von dem Pfleger der bad. hist. Commission Hauptlehrer Barth in Geisingen.

1. Geisingen.

A. Gemeinde.

1470. Statuten der St. Waldburgis-Bruderschaft. 1.
1651. Die Anschaffung der Glocken betr. 2.
1653. Stadtprotokoll. 3.
1665. Gerichtsbuch zu Geisingen. 4.
1674. Steuerbuch. 5.
1674. Juni 14. Bitte um Holz für den Schulmeister. 6.
1702. Monita zur Walburgisrechnung. 7.
1706. 1771/89. Contributionsrechnung. 8.
1729 u. ff. Gemeinderechnungen. 9.
1694 u. ff. Theilungs- und Vermögensübergaben. 10.
1746. Forstordnung. 11.
1746. Fürstl. Polizeiverordnungen. 12.
1746. Decretum, die Schulen betr. Gedruckt 13.
1753. Abhaltung und Verlegung der Jahrmärkte. 14.
1503—1785. Vergleich und Grenzberichtigung gegenüber den Gemeinden Kirchen, Hausen und Amtenhausen. 15.
1770. Bettelordnung. 16.
1772. Brandversicherungsanstalt. 17.
1772. Die Errichtung des f. f. Landesspitals. 18.
1777. Oktober 21. Privatkaufbrief. 19.
1617 u. ff. Protokollbücher. 20.
1777. Erwerbsurkunde. 21.
1784. August 2. Extractum gnädiger Reginimal- und Kameralrescripts, den Ohmdzehnten betr. 22.
1787. Urbar, 4 Bände. 23.
1787. Grosse Karte der Gemarkung. 24.
1790. Schulordnung. 25.
1792 Vergleich mit der Herrschaft wegen des Thiergartens. 26.
1794 u. f. Einquartierungsbücher. 27.
1795. November 13. Eingabe, den Walburgismessnerdienst betr. 28.
1796—1802. Kriegskostenrechnungen. 29.
1796. April. 9. Tauschvertrag. 30.
1798. Generalfeuerordnung. 31.
1805. Schuldentilgungsplan. 32.

B. Pfarrei.

1600. Beschreibung der gestifteten Jahrtage, Anniversarienbüchlein A. u. B. Das eine ist ursprünglich eine Todtnauer Silberbergwerksrechnung (16. Jahrhundert). 1.
1651 u. ff. Kirchenbücher. 2.

1674. Februar 6. 1684. September 3. 1687. Februar 26. 1693. 1702. April 2. 1712. Dezember 1. 1726. 1727. Juli 26. 1794. Juni 30. 1795. Mai 26. Stiftungen von Jahrtagen. 3—12.

1751. Bruderschaftsbuch v. hl. Kreuz. 13.

1767. Testamentsauszug. 14.

1789. Anniversarienverzeichniss. 15.

2. Neudingen.

A. Gemeinde.

1299. Copie aus dem Gotteshaus Maria-Hofischen Urbar. Abschrift von der Reichsprälatischen Kanzlei Salmansweil vom 5. Oktober 1782. 1.

1350. Aug. 27. (freitag vor Verenentag.) Copie einer Tauschurkunde 2

1441. Juni 16. (den nächsten freitag nach unseres herrn fronleichnamstag.) Copia eines Kaufbriefes. 3.

1454. Mai 9. (donnerstag vor dem sonntag als man in der hailigen kilche singt: Jubilate.) Schiedsspruch wegen Streitigkeiten zwischen Neidingen und Fürstenberg. Pap. Urk. 4.

1583. Renovationsextract. 5.

1585. Güterbeschreibung von Maria Hof. 6.

1635. Dezember 4. Zinsverschreibung. Prgt. 7.

1636. Ostertag. Schuldverschreibung. Die Gemeinde Neudingen entlehnt bei Heinrich Seiler in Schaffhausen 1500 fl. Sehr schöne Pergamenturkunde mit Siegel. 8.

1700. April 24. Revers das „Pflunggeld" für Frohnen betr. 9.

1714. Oktober 25. Vergleich zwischen der Gemeinde und dem Kloster. 10.

1731. September 26. Kaufbrief. 11.

1734. Revers über einen Kauf des Klosters Neidingen. 12.

1736. Waldordnung. 13.

1746. Decretum, das Laster der Unzucht betr. 14.

1746—1791. Gemeinds-Büechle. 15.

1746. Schuldschein über 250 fl. für Tobias im Thurm von Schaffhausen. 16.

1754. Verordnung, die Jagdfrohnen betr. 17.

1754. Fürstl. Decret, das Fluchen betr. 18.

1766. November 24. Decret, die Unzuchtstrafen betr. 19.

1768. Holzordnung. 20.

1771. September 14. Grenzbereinigung zwischen Gemeinde und Kloster. 21.

1772. Schuldschein über 400 fl. 22.

1780. Schuldverschreibung der Gemeinde an Oberamtsrath Zepf in Donaueschingen. 23.

1783. Getreue Nachbildung der urschriftlichen Antwort des Grossherzogs Karl Friedrich bei Aufhebung der Leibeigenschaft. 24.

1787. Juni 30. Extractus, die Frohnen der Gemeinde Neidingen zu Wartenberg betr. 25.

1791. Auszug aus dem Urbar, Viehausschlag betr. 26.



1792. Mai 2. Erkenntniss des Oberamts, den Ausschlag des Viehes von Seite des Klosters Neudingen betr. 27.

1792. Extract aus dem Urbar, die Vizinalstrassen betr. 28.

1792. Protokollextractus, den Honig- und Wachszehnten betr. 29.

1794. Juni 24. Schuldschein über ein Kapital von 1000 fl. 30.

1798. Mai 12. Fürstl. Verordnung, die Besitzgerechtigkeit auf Häuser betr. Gedruckt. 31.

1803. Fürstl. Verordnung, Beschränkung des Weibergutes etc. Gedruckt. 32.

Die Gemeindsrechnungen beginnen im Anfang des 18. Jahrhunderts.

B. Pfarrei.

1476. Copia Stifftbriefs für einen ewigen Jahrtag in der Pfarrkirche zu Neydingen jährlich um Conradi zu begehen. 1.

1484. Juni 23. (mittwoch vor St. Johann Baptist.) Kaufbrief von dem Convent des gotshuses uff hove by Nydingen. 2.

1488. Nov. 28. (freitag nach St. Katharinentag.) Kaufbrief von Hans Matheiss von Höwdorf zu Langenstein. 3.

1492. Sept. 4. (zistag vor uns. lieben frow gepurt.) Kaufbrief von Burkhard von Höwdorff um Kelnhofzins zu Gisingen. 4.

1500. Dez. 13. (sonntag nächst vor St. Thomas.) Kaufbrief. Perg.-Urk. 5.

1502. April 12. (zinstag nach sonntag misericordia.) Kaufbrief der Pfleger der Kirche St. Andreas zu Neidingen. Perg. 6.

1504. Mai 21. (zinstag nach sandt Nontag.) Kaufbrief. Wolfgang Graf zu Fürstenberg verkauft um 44 fl. Güter vom Kelnhof zu Geisingen. 7.

1511. Pergamenturkunde (Unleserlich). 8.

1548. April 24. (dienstag nach dem sonntag Jubilate.) Wolfgang Hennsler, Stadtschreiber zu Geysingen, verkauft einen Schuldschein um $4^1/_2$ fl. Zins. 9.

1551. Juni 16. (zinstag nach sant Vitstag.) Kauf v. 20 fl. Zins. 10.

1566. Dez. 3. (zinstag nach st. Andres des hailigen zwölfbotentag.) Zinsverschreibung von 200 fl. Capital. 11.

1567. Mai 31. (den letsten tag des monats Mey.) Kaufbrief, Perg. 12.

1576. November 13. Zinssbrieff von Conrad Henssler von Fürstenberg. Perg. 13.

1582. Februar 24. Kaufbrief. Perg. 14.

1612. April 9. Hans Martin verkauft an Michael Wielandt 7 Vierling Acker um 185 fl. 15.

1627. Mai 17. Zinsverschreibung Georg Oeylers gegen Jakob Laminit und Jakob Engesser als Pfleger St Andrä zu Neidingen für 50 fl. Perg.-Urk. mit Siegel. 16.

1655. Februar 1. Kaufbrief. Perg. 17.

1668. Mai 12. Quittung über 10 fl. von Richard Ulrich Fischer zu Rottweil. 18.

1678. September 15. Schuldtbekandtnuss vnd Zünssverschreibung Balthas Biehlers von Unterballdingen gegen Adam Bauschen und Jakob Engessern, Kirchenpfleger zu Neydingen. 19.

1684. November 28. Khouffbrieff. Joseph Höfleen von Geissingen wegen von Gallin Meyer allda aberkauften eigenen halben Jauchert Akhers um 41 fl. 20.

1718. Dezember 12. Kaufbrief von Franz Grueber zur Watterdingen gegen Jörg Keller, Müller zu Blumenfeld. Perg.-Urk. mit Siegel der Stadt Geisingen. 21.

1719. Februar 27. Zinssverschreibung Georg Müntzers zu Hondingen wegen von St. Andrä Pflegschaft zu Neidingen aufgenommenen 60 fl. Kapital. Perg. 22.

1748. Aug. 23. Ablassbrief von Papst Bendikt XIV. 23.

1757. November 7. desgl. 24.

Das älteste Todtenbuch beginnt im Jahr 1611 „zur Zeit der Pest", das älteste Taufbuch 1627.

3. Ippingen.

A. Gemeinde.

1720. November 12. Hattingen, Vergleich zwischen der Gemeinde und dem Pfarrer. 1.

1773. Oktober 24. Pfarrer Rebstein verspricht den Frühfreitagsgottesdienst gegen jährlich 5 fl. zu halten. 2.

1773. November 29. Copia landesfürstl. Verordnung über Gebrauch der Wiesen, Weiden und den Viehtrieb. 3.

1780. Juni 4. Extractus des Gerichtsprotokolls. 4.

1783—1800. Gülten und Zinsen, deren Ablösung, Entlastung etc. 5.

1790—1793. Frohnen betr. 6.

1791. Urbar. 7.

1791. März 1. Lehenbrieferneuerung. 8.

1791. April 2. Auszug aus dem Protokoll, Messner- und Schullehrerbesoldung betr. 9.

1792. August 13. Promemoria über die Schafweideverpachtung. 10.

1794. Jänner 6. Beschrieb über die erste Jahresgemeint. 11.

B. Pfarrei.

Extract aus der Ippinger i. J. 1659 errichteten und den 6. September 1660 corroborirten Renovation des Ipping. Oefing. Kirchenzehnten. 1.

1719. Stiftungsurkunde der Pfarrei. 2.

1732. Kirchenbuch. 3.

4. Oefingen.

A. Gemeinde.

1661. November 21. Inventar- und Theilungsbuch, als ältestes Buch der Registratur bezeichnet. 1.

1782. Kauf- und Fertigungsbuch, enthält als Einleitung einen Bericht über den Brand vom 19. September 1732 und über die Schicksale des Ortes im 30jährigen Kriege. 2.

B. Pfarrei.

Die Urkunden sind in dem grossen Brande von Tuttlingen 1803 vernichtet worden.

Kirchenbücher sind vorhanden und beginnen:

1566. Taufbuch unvollständig, von 1617 vollständig. 1.
1651. Todtenbuch. 2.
1652. Ehebuch. 3.

5. Esslingen.

Gemeinde.

1600. Grenzen- und Markenbeschrieb. 1.
1600. Esslinger Renovation, ein gebundenes Buch. 2.
1660, 1695 u. 1792. Alte Abgaben, Bannrechte, ein Fascikel. 3.
1784 u. 1785. Renovationsurkunden, ein starker Band. 4.

6. Oberbaldingen.

Gemeinde.

1650 u. ff. Theilungs- und Erbvergleichsbuch. 1.

1653. Herzogl. Württemberg. Ehrenpreislich gemeines Landrecht. Gedruckt. 2.

1727. 1781. Unterpfandsbücher. 3. 4.

(Eidstock, ein schwarzer Stab, oben eine Hand, mit zum Schwören erhobenen Fingern.)

7. Unterbaldingen.

Gemeinde.

1740 u. f. Gemeinderechnungen. 1.
1762. Lagerbuch. 2.
1766. Abrechnungsbuch. 3.
1787. Urbar. 4.
1806. Steuerbüchle. 5.
1752. Flurkarten. 6.
1789. Grosse Gemarkungskarte. 7.

8. Gutmadingen.

A. Gemeinde.

1669. Mai 7. Amtsprotokoll, das Wydenhawen betr. 1.

1709. Juni 28. Ultimatum offertum, die Separirung des anerbotenen Weidgangs betr. 2.

1746. Mai 4. Jagdgesetz. 3.

1788. Urbar, 3 Bde. 4.

1792. September 1. Fürstl. Erlass, die Naturalfrohnen zum Thiergarten betr. 5.

1798. Eebruar 7. Protokoll, den Anspruch der Pfarrei an die Schafweide betr. 6.

1803. Juni 23. Verhandlung, Streitigkeiten zwischen der Gemeinde und dem Kameralgut Wartenberg. betr. 7.

1803. Juli 22. Rescript der f. Oberamtskanzlei in gl. Betreff. 8.

B. Pfarrei.

1416. Aug. 25. (am nächsten zinstag nach St. Bartholomä), Kaufbrief: Mess Munweg zu Aitlingen verkauft einen Acker an den Heiligen zu Gutmadingen. Perg. 1.

1460. Okt. 17. (freitag nest nach sant Gallus tag.) Vergebungsbrief. 2.

1471. April 10. (mittwoch vor dem hl. osterfest.) Heinrich Grav zu Fürstenberg erlaubt dem Ulrich Schmid zu Geisingen ein Tagwann

Acker, so Lehen der Herrschaft ist, an den Heiligen zu Gutmadingen zu verkaufen. Perg. 3.

1471. Mai 6 oder Sept. 16. (montag nach dem hl. kreuztag.) Kaufbrief. 4.

1552. Februar 22. Zinsbrief der Kirche Gutmadingen. 5.

Calendarium (ohne Jahrzahl) sehr hübsch. 6.

Calendarium, ein neueres. 7.

1560. März 13. Kaufbrief. Perg. 8.

1567. April 24. (donnerstag nach Jörgen des hl. ritters tag.) Kaufbrief. 9.

1597. September 22. Kaufurkunde. Perg. 10.

1656. Juni 3. Zinsverschreibung, Poley Ackermann schuldet 100 fl. an die Kirche. 11.

1658. September 5. Einweihung des Altars durch den Weihbischof von Konstanz betr., ein schmaler Papierstreifen, ca. 2", unleserlich. 12.

1717. Oktober 31. Schuldschein für 50 fl. 13.

1718. Februar 7. Erlass des Bischofs von Konstanz, die Errichtung einer Bruderschaft betr. 14.

Die Kirchenbücher beginnen erst 1742.

XI. Archivalien aus Orten des Amtsbezirkes Triberg,

verzeichnet von dem Pfleger der bad. hist. Commission Pfarrer Hättig in Nussbach.

1. Nussbach.

Pfarrregistratur.

1727. Juli 23. Vertrag zwischen Pfarrer Werner, Konrad Storz und Philipp Dold, nach welchem Ersterer den beiden Letztern auf dem Pfarrwiddum eine Hofstatt zur Erbauung eines Wohnhauses gestattet. 1.

1779. Mai 9. Vertrag des Pfarrers Dorer mit den Eigenthümern der 4 auf dem Widdum erbauten Häuser, nach welchem derselbe letztern einen Theil der Widdumsfelder und Wiesen überlässt. 2.

1782. Mai 22. Vermessungsprotokoll, in dem angegeben ist, wie viel Platz ein jeder der 4 Widdumhausinhaber um sein Haus herum anzusprechen habe. 3.

1655. Juni 18. Auszug aus dem Triberger Urbar. Nussbacher Lehenrecht betr. gefertigt 1831. 4.

1660, 91, 92, 1701, 6, 10, 15, 16 — 1800. Kirchenfondsrechnungen 5.

1682—1806. Kapellenfondsrechnungen. 6.

Die Kirchenbücher beginnen mit dem Jahr 1705, die früheren sind verloren gegangen.

2. Schonach.

Pfarregistratur.

1460. Abschrift eines Verzeichnisses Jener aus Nussbach, Gremmelsbach, Niederwasser, Triberg, welche zur Stiftung eines gemeinen Jahrtages beigetragen haben. Damals gehörten alle diese Gemeinden in die Pfarrei Schonach. 1.

1604 ff. Kirchenbücher. 2.

1700 ff. Kirchenrechnungen. 3.

1742. Streitigkeiten wegen der Kapelle in der Hinterlaube. Ein Fascikel. 4.

1767. Fassion der Pfarrei Schonach. 5.

1782. Seelenbeschrieb der Pfarrei Schonach. 6.

Gemeinde.

1714, 26, 25, 34, 41, 45, 51, 46, 50, 1756, 70, 71, 82, 93, 98 Kaufbriefe. 1.

1782. Auszug aus dem Grundbuch der Herrschaft Triberg für die Gemeinde Schonach. 2.

3. Triberg.

Pfarregistratur.

1522. Calendarium ecclesiasticum, geschrieben auf 30 Pergamentblätter; zugleich enthält es die Anniversarien und frommen Stiftungen vom 15. Jahrhundert i. e. von der Errichtung des Benefiziums St. Quirini bis zum Jahr 1520 „nitido pulcroque litterarum characteri ellaboratum et non sine magne labore in anno 1522 conscriptum esse constat. Nomen hujus laudatissimi scriptoris est: Jacob von Lidringen, „Kirchherr in der Schunach“. Es sind darin auch mehrere kurze, aber interessante Notizen über die Stadt Triberg. Dies Buch ist in Leder gebunden und in gutem Zustande. 1.

1620 ff. Kirchenbücher. 2.

1706 und fortgesetzt 1724. Geschichte der Entstehung der Wallfahrt Triberg und eine ausführliche Chronik derselben von 1690–1726, ein dicker Band in Leder gebunden. Dieses sehr interessante Werk (Manuscript) ist eine verdienstvolle Arbeit des damaligen Wallfahrtsdirektors Johann Baptist Degen. 3.

1498. Päpstliche Privilegien betr. die St. Blasius- und St. Quirinusaltäre in der damaligen St. Blasiuskapelle zu Triberg. Zwei Pergament-Originale. Bei dem einen sind sämmtliche Siegel verloren gegangen; an dem andern sind noch 2 Blechkapseln vorhanden, in der einen ein Siegel aus rothem Wachs, Maria mit dem Jesukinde, von 2 Figuren umgeben, darstellend. 4.

Gemeinde.

1581. Juli 22. Stiftungsurkunde des Spitals zu Triberg, von dem Stifter und damaligen Pfandherrn zu Triberg, Lazarus von Schwendi. Papier-Original von etwa 4 Bogen mit den Siegeln des Stifters und der Stadt Triberg. 1.

Weiter fand sich nichts vor. Bei den verschiedenen Stadtbränden 1516, 1694, 1826 mag Vieles zu Grunde gegangen sein.

XII. Archivalien aus den Landorten des Amtsbezirkes Freiburg,

verzeichnet von dem Pfleger der bad. hist. Commission Hauptmann a. D. u. Stadtarchivar Poinsignon in Freiburg.

1. Betzenhausen.

A. Gemeinde.

1529. März 22. Die Kirchenpfleger belehnen den Urban Michell, Vogt zu Betzenhausen mit $2^1/_2$ Jauch. Matten in der Konnerin (?). Pap.-Cop. 1.

1576. Berain über Zins und Gülten der St. Thomas-Pfarrkirche zu B. 2.

17.. Auszug aus dem Stiftungsbriefe der ehemaligen St. Peterspfarrkirche in Freiburg; die Kirche zu B. war einst Filiale derselben. Pap.-Cop. 3.

1700. Vergleich zwischen dem Magistrat zu Freiburg und den Kirchenpflegern zu B., Uebernahme einer Schuld für eine Glocke aus der abgetragenen Pfarrkirche zu St. Peter in Freiburg betr. Pap.-Cop. 4.

1701—1827. Akten über die Vergrösserung der Kirche zu B. 5.

1721. Berain über die der St. Thomaspfarrkirche zuständigen Bodenzinse. 6.

1746. März 11. Legat des Sim. Guethwetter für die Kirche zu B. 7.

1762. August 3. Vertrag mit Andr. Roott, Stück- und Glockengiesser zu Lörrach, Umgiessung der alten Glocken betr. 8.

1764—1823. Grund- und Pfandbücher mit einigen geschichtlichen Notizen. 9.

1767. Beschreibung des Kirchenfonds. 10.

1769. Sicherstellung der Kapitalien der St. Thomaspfarrkirche zu B. 11.

1770. Erneuerung des Stiftungsbriefes der Kirche nebst Anniversarienverzeichniss, auch Angabe der Verpflichtungen des Pfarrers zu Lehen, welcher mit Versehung des Gottesdienstes in B. beauftragt ist. 12.

1783. Frohndablösung zwischen der Stadt Freiburg als Grundherrschaft und dem Dorf B. als Unterthanengemeinde. 13.

1796. Waidgang der Gemeinde B. im Freiburger Mooswald. 14.

1801—1809. Schulgeldeinzugsregister. 15.

1772. Gemarkungsplan. 16.

B. Pfarrei.

Gehört zu Lehen.

2. Breitnau.

A. Gemeinde.

1766. Zehntrecess; Abschrift des Originals im Pfarrarchiv s. unten. 1.

Im Privatbesitz des Kreuzwirths Herrn Jos. Rombach.

1655, 1720 u. 1730. Kauf- und Lehenbriefe über das Kreuzwirthshaus zu B. und den damit verbundenen Freiburgischen Hof auf dem Freyel. 2.

1805. Abschriften der Hochzeitsgerechtigkeiten des Wirths zu B. (Alte Privilegien.) 3.

B. Pfarrei.

Pfarrbuch I., enthaltend Geschichte der Pfarrei, Pfarrbeschreibung und Anniversarien, letztere von 1452 an. Pfarrbuch II., mit Urkunden-Originalien und Abschriften von 1482—1821. 1.

1616. Januar 15. Revers des Pfarrers von B. gegen die Gemeinde de non decimando. Pap.-Cop. vid. 2.

1679. Catalogus I fundationum anniversariorum ecclesiae parochialis in Braitnau B. V. Mariae in der Zahrten et s. Oswaldi infra Staig. Pap.-Orig. 3.

XVIII. Saec. in. Catalogus II. desgl. 4.

1716. Brachmonat 5. Pachtbrief über die der Kirche zu B. gehörigen Aumatten zu Zarten. Perg.-Orig. 1. Sieg. defect, das 2. ab. 5.

1763. April 7. Vertrag zwischen der Pfarrei und Herrschaft über den Zehnten. Pap.-Orig. 6.

1766. Januar 18. Instrumentum transactionis super cessione decimationis in Breitnau zwischen den Reichsfreiherrn Ferdinand Sebastian v. Sickingen und Franz Anton v. Pfirdt einerseits und der Pfarrei B. andererseits nebst Vertrag zwischen Pfarrei und Gemeinde B. über die Zehentumwandelung. Pap.-Orig. 7.

1777. Dezember 13. Accession zu vorstehendem Vertrag von Seiten der Gemeinden Ekbach u. Sidelbach, bestätigt vom Fürsten Jos. Wenzeslaus von Fürstenberg. Pap.-Orig. 8.

1800. Errichtungsurkunden der Pfarrei Winterzarten. Pap.-Orig. 9.

3. Buchenbach.

A. Gemeinde.

1775. Grundriss über den von Wittenbach'schen Ortsbann. 1.

B. Pfarrei.

[1191.] Anniversarienbuch. Dasselbe ist neu und erst seit Gründung der Pfarrei 1706 angelegt, enthält aber als Laken, wahrscheinlich von einem der aufgehobenen Klöster herrührend, 10 Seelenmessen (ursprünglich 30), pro Friderico I. Romanorum Imperatore, ohne Jahrtag. 1.

1603—1806. Kirchenrechnung ad St. Blasium et ad s. Agatham. (Alte Kapelle.) 2.

1729—1820. Rechnung des Kapellenfonds ad s. Nikolaum, Filialgemeinde Falkensteig. 3.

1786—1809. 1 Fascikel. Gründung der Pfarrei B. betr. 4.

1788. Rechnung d. Kapellenfonds ad. s. Nikolaum zu Wagensteig. 5.

1796 bis heute. Kirchenbuch. 6.

4. Buchheim.

A. Gemeinde.

1667—1806. Kirchenrechnungen. 1.

1731—1810. Grund- und Pfandbücher. 4 Bde. 2.

1750. Berain des Gotteshauses Oberried zu Freiburg über die Frucht- und Geldzinse zu Buchheim. 3.

1750. Dessgleichen der Deutschordens-Commende Freiburg. 4.

1750. Dessgleichen des hochadeligen Frauenstiftes Güntersthal. 5.

1765—1768. Einzugsregister der Pfarrkirche in B. 6.

1772. Gemarkungsplan. 7.

B. Pfarrei.

Gehört zu Hugstetten.

5. Ebnet.

A. Gemeinde.

1780. Ebneter Zinsregister. 1.

1779—1794. Wässerungsordnung auf den Steg-, Letz- u. Langmatten. 2.

1793—1835. Kriegskostenrechnungen. 3.

B. Pfarrei.

1592. Oktober 16. Testament der verwittweten Frau Rosa von Neuenfels, geb. v. Landeck. Orig. 16 Pergamentblätter, Sieg. ab. 1.

1645 bis heute. Kirchenbücher. 2.

1715. Berain über die der Kirche zu Ebnet zugehörigen Gülten in Mengen. 3.

1780. Ausweis der Stiftungen bei der Pfarrkirche ad S. Hilarium zu Ebnet. 4.

1785. Fassion der Pfarrkirche zum hl. Hilarius in Ebnet, Sickingen-Hohenburgischer Herrschaft. Anniversarienhauptausweis, mit Daten von 1592 an, und kurzer Pfarreigeschichte; neu aufgestellt 1879. 5.

6. Ebringen.

A. Gemeinde.

[1349—XVIII Saec.] Urkundenbuch der Herrschaft Ebringen und Norsingen; gedruckt ohne Angabe von Ort und Jahrzahl, höchst seltenes Exemplar. Folio. 1.

1430. Oktober 9. Banngrenzbereinigung zwischen Ebringen und Wolfenweiler. Pap.-Cop. 2.

1443. April 9. Ehrenstetten. Clewy Herrli, Vogt zu Ehrenstetten, urtheilt in der Klage des oberen Dorfes zu Ebringen gegen das untere Dorf daselbst wegen des Beitrages zur Herstellung der Kirchenglocken. Das Unterdorf war nach Wolfenweiler eingepfarrt. Perg.-Orig. Sieg. ab. 3.

1465. Januar 28. Der Rath zu Freiburg thädigt in den Spännen zwischen den Gemeinden Ebringen und Sölden einerseits u. Herrn Thoman Snewlin-Bernlapp zu Bollschwile andererseits wegen des Genossenschaftswaldes auf der Waltmerky u. wegen des Waidganges. Perg.-Orig. 2. Sieg. 4.

1480. Juli 27. Tottnau. Der Oestr. Grossvogt zu Tottnow verschiebt das Urtheil in der Klage der erberen Leute von Ebringen geg. Vogt Helmli u. Aberly Kluss wegen Niederwerfung und Gefangenschaft auf einen anderen Rechtstag, da die Beklagten ohne Fürsprechen erschienen sind und die Verantwortung auf ihre Herren schieben, weil sie selbst nur als Knechte gehandelt hätten. Perg.-Orig. Sieg. ab. 5.

1480. November 8. o. O. Markgr. Rudolf von Hochberg, Graf zu Neuenburg, thätigt zwischen Ritter H. v. Emps und seinen „armen erbern Lüten“, Vogt und ganzer Gemeinde zu Ebringen auf Bitten des Abtes Ulrich von St Gallen und gemeiner Eidgenossen mit Zuziehung Herrn Wilhelms von Rappoltstein sowie der Rathsboten von Basel dahin, dass zunächst die Gemeinde sich wieder ihrem Herrn zu unterwerfen habe und behufs Ausgleichung der Kosten ein weiterer Entscheid abzuwarten sei. Perg.-Orig. Sieg. ab. 6.

1496. April 28. Rothweil. Das Kaiserl. Hofgericht zu Rothweil erkennt auf Klage des Balth. Guntel von Ettelstetten wegen Tödtung seines Bruders im Tumult der letztverflossenen Kirchweih zu Ebringen, dass alle erwachsenen Männer zu Ebringen vor dem Bürgermeister von Breisach als Kaiserl. Commissar den Reinigungseid zu schwören haben. Perg.-Orig. Sieg. ab. 7.

1496. Juli 5. Rothweil. Dasselbe thut kund, dass die Nichtigkeitsbeschwerde des Balth. Guntel gegen den Bericht des Bürgermeisters H. Vöschlin von Breisach, welcher selbst ein Aechter sei, als unbegründet abgewiesen wurde. Perg.-Orig. Sieg ab. 8.

1506. Februar 16. Das Dorfgericht zu Ebringen erkennt in der Forderung der Gemeinde daselbst gegen Mich. Schnider u. Gegenforderung des Letzteren für Reisevergütung in Sachen der Gemeinde auf eidliche Specifikation. Perg.-Orig. Sieg. des Sigm. v. Falkenstein, Freih. zu Heidberg, sehr defect. 9.

1560. Ebringen. Vergleich zwischen Hans Wolf von Bodman zu Bodman einerseits und zwischen der Gemeinde Ebringen andererseits zur Beilegung der noch von Herrn Sigmund v. Falkenstein herrührenden Spänne. Pap.-Cop. 1 Heft. 10.

1563. Juni 11. Banngrenzbereinigung zwischen den Gemeinden Ebringen und Thalhausen einerseits, Wolfenweiler und Leutersberg andererseits. Pap.-Cop. vid. 11.

1567. Vertrag zwischen den Gemeinden Ebringen und Thalhausen eines Theils, Wittnau und Bützighofen andern Theils und Sölden dritten Theils wegen des Genossenschaftswaldes Waldmerki. Pap.-Cop. 1 Heft. 12.

1570. März 8. Zur Beilegung der langen Spänne zwischen den oben genannten Dörfern in gleichem Betreff stellen die Ortsherrschaften eine gemeinsame Wald- und Waidornung auf, und zwar für Ebringen u. Thalhausen Junk. Hans Conradt v. Bodman-Meckingen und Friedr. v. Nippenburg als Vormünder des Hans Ludw. v. Bodman zu Bodman u. Ebringen; für Wittnau und Bietzighofen Hans Velti Schnewli von Kranznau als Vormünder des Junk. Jakob Schnewli-Bernlapp von Bollschwile — und für Sölden die verw. Frau Elisabeth von Hochenheim geb. v. Habs-

purg und Frau Magdalena zum Wiger geb. von Ramstein. Perg.-Orig. 3 Siegel. 13.

1572. März 18. Das Dorfgericht beurkundet den Ankauf eines Anwesens zur Vergrösserung des Gemeindehauses. 14.

1572. März 18. Ebenso. Beides Perg.-Orig.; an dem einen das Siegel erhalten. 15.

1596. Januar 16. Merzhausen. Rud. v. Landenberg, Dr. Breuning und Lor. Kopp, V. Oest. Kammerräthe u. Bergrichter am Schwarzwalde, vertheilen den Genossenschaftswald der Dörfer Ebringen, Bitzighofen und Sölden auf dem Gersthalm, im Reichenbach und Kaltenwasser, um dessen weiterem Verderben durch die bisherige Misswirthschaft vorzubeugen, in drei Theilen an die einzelnen Gemeinden. Perg.-Orig. Sieg. ab. 16.

1605. Erneuerung des Sigristenzehenten. 17.

1624. April 12. Schuldverschreibung der Gemeinde Ebringen gegen Fürstabt Cölestin von St. Gallen über 850 fl. 30 kr. Perg.-Orig. Sieg. ab. 18.

1651. November 15. Das Frauenkloster Adelhausen zu Freiburg verkauft mit Bewilligung des Domin. Provinials Albentus von Rothenbuech seine durch die Verwüstungen des langjährigen Krieges entwertheten und zum Theil nicht mehr nachweisbaren Gülten im Ebringer Bann an die Gemeinde u. etliche Privatpersonen zu Ebringen. Perg.-Orig. Sieg. ab. 19.

1656. Juni 20. Ebringen. Hans Jakob Hinteregger verkauft der Gemeinde Ebringen 1$^1/_2$ Jauch. Matten im Schuelbach, belastet mit 6 kr. Gülten um 7 fl. Perg.-Orig. Sieg. ab. 20.

1663. April 18. Bietzighofen. Die Gemeinde Ebringen verkauft, um eine Schuld an das Gotteshaus St. Gallen zu tilgen, den ihr im Vertrag vom 16. Januar 1596 zugewiesenen Antheil am Genossenschaftswald an P. Joh. Schiembach, Rektor des Collegiums Soc. Jesu in Freiburg um 2000 fl. Pap.-Cop. 21.

1668. Oktober 8. Schuldverschreibung der Gemeinde Ebringen gegen Dr. Ludw. Christ. Vogel, Universitätsprofessor und Stadtsyndicus zu Freiburg über 300 fl. Perg.-Orig. Sieg. ab. 22.

1669. Erneuerung über die zehentfreien Güter zu Ebringen. Perg.-Orig. 1 Sieg. 23.

1689. April 28. Schuldverschreibung der Gemeinde gegen Kath. Guetgsell über 100 fl. Perg.-Orig. Sieg ab. 24.

1690. März 18. Dessgleichen geg. Fürstabt Leodegar von St. Gallen über 1400 fl. Perg.-Orig. Sieg. ab. 25.

1692. März 24. Dessgleichen gegen Fürstabt Cölestin über 600 fl. Perg.-Orig. Sieg. des Kartäuser-Priors bei Freiburg. 26.

1699. März 21. Vertrag mit Wolfenweiler wegen des Waidganges auf der Röti. Perg.-Orig. Sieg. ab. 27.

1703. August 15. Schuldverschreibung gegen Zunftmeister Wild zu Freiburg über 720 fl. Perg.-Orig. 1 Sieg. 28.

1705. März 1. Dessgl. gegen denselben über 360 fl. Perg.-Orig. Sieg. ab. 29.

1705. März 28. Schloss Ebringen. Dessgl. gegen den Kirchenfond zu Ebringen über 60 fl. Perg.-Orig. Sieg. ab. 30.

1708. April 3. Dessgleichen gegen Math. Steiert zu Kirchzarten über 200 fl. Perg.-Orig. Sieg. ab. 31.

1708. April 12. Dessgl. gegen das Gotteshaus St. Gallen über 510 fl., beurkundet von J. J. Brenzinger, Decan des Landkapitels Breisach, Pfarrer zu Wolfenweiler (sic!). Perg.-Orig. Sieg. ab. 32.

1709. Februar 2. Dessgl. gegen den fürstl. St. Gallen'schen Statthalter zu Ebringen P. Lucas Gross, beurkundet vom Abt Maurus von St. Peter, über 50 fl. Perg.-Orig. Sieg. ab. 33.

1709. August. 9. Dessgl. gegen die Herrschaft St. Gallen über 180 fl., beurkundet von P. G. Hentgen, Prior der Karthaus bei Freiburg. Perg.-Orig. Sieg. gut. 34.

1710. Juni 24. Dessgl. über 300 fl., beurkundet von demselben. Perg.-Orig. Sieg. ab. 35.

1710. Dezember 21. Dr. jur. utr. Lucas Grass, St. Gallischer Capitular und Statthalter beurkundet der Gemeinde den Verkauf verschiedener Güter zu 153 fl. Perg.-Orig. Sieg. ab. 36.

1711. Mai 30. Schuldverschreibung gegen denselben über 265 fl. Perg.-Orig., beurkundet von Prior Hentgen. 37.

1711. Oktober 28. Dessgl. gegen den edeln festen J. Wild, des beständigen Raths zu Freiburg über 1000 fl., beurkundet von P. Lucas Grass. 38.

1716. Januar 1. Dessgl. gegen Friedr. Rieckh, Lieutenant im Erzbischöflichen Salzburgischen Regiment zu Fuss, über 1200 fl., um die zum Unterhalt der Salvaguardia während der Belagerung von Freiburg gemachten Schulden zu decken. Die Gemeinde bezahlt zunächst damit einen Posten von 300 Gulden an den Pfarrer am Gotteshaus Maria Stein zu Serviller. Perg.-Orig. Sieg. ab. 39.

1718. November 7. Dessgl. gegen P. Grass über 640 fl. Perg.-Orig. Sieg. ab. 40.

1724. April 24. Dessgl. gegen P. Bruno Bürgist Prior und Convent der Karthaus bei Freiburg über 1000 fl., beurkundet vom Statthalter P. Grass. Perg.-Orig. Sieg. ab. 41.

1729. November 8. Dessgl. gegen Prof. Dr. j. u. Stapf zu Freiburg über 1000 fl., beurkundet vom Statthalter P. Roman Schletin. Perg.-Orig. Sieg. ab. 42.

1731. Dezember 4. Dessgl. gegen die Karthaus bei Freiburg über 2200 fl., beurkundet von P. Augustin, Statthalter. Perg.-Orig. Sieg. ab. 43.

1764. Oktober 9. Vertrag zwischen Herrschaft u. Gemeinde Ebringen einerseits und Andreas Rost von Lörrach andererseits wegen Beschaffung einer neuen Feuerspritze. Pap.-Orig. 44.

1765. April 20. Bescheid des freiherrlich von Bollschweil'schen Amtmanns, den Holzschlag im Ebringen'schen Gemeindewald zu Bietzighofen betr. Pap.-Orig. 45.

1774. Dezember 16. Quittung der Herrschaft Ebringen gegen Franz Josef Anton Schneulling-Bennlapp, Freiherrn zu Bollschwil über den Empfang eines Bodenzinses in Bitzighofen. Perg.-Orig. Sieg. aufgedrückt. 46.



1793. Aufgebot der V. Oestr. Regierung zur Landesvertheidigung betr. Pap. 47.

1722. Kapitalbuch der Gemeinde Ebringen. 48.

1756. Güterbeschreibung der Gemeinde Ebringen. 49.

1784. Kapitalbuch der Schulstiftung. 50.

1799. Das blaue Buch oder die Rechte, Gerechtigkeiten, Lehen, Güter, Zinse, Gülten etc. der Herrschaft Ebringen u. Norsingen. Manuscript des P. Ambrosius Lipp. 51.

B. Pfarrei.

1663. September 25. Gültverkauf des Simon Gallus an die Kirchenpflege von genannten Gütern. Perg.-Orig. Sieg. ab. 1.

1672. Dezember 2. Schuldverschreibung des Hans Hauser gegen die Kirchenpflege Ebringen über 50 fl. Perg.Orig. Sieg. ab. 2.

1685. März 27. Dessgl. des H. Gg. Barth gegen die Lienhartspfründ. Perg.-Orig. Sieg. ab. 3.

1692. Mai 19. Dessgl. d. Gallus Guethgsell gegen Priorin u. Convent zum Grünenwald in Freiburg über 50 fl. Perg.-Orig. Sieg ab. 4.

1708. Oktober 29. Dessgl. des Veltin Gutgsell gegen Unserer Lieben Frauen Bruderschaft Pfründ über 30 fl. Perg.-Orig. 1 Sieg. 5.

1715. Dezember 2. Dessgl. des Jos. Beck gegen Zunftmeister Joh. Conr. Eck zu Freiburg über 75 fl. Perg.-Orig. Sieg. ab. 6.

1792. Geschichte der Herrschaft Ebringen aus den Urkunden gezogen, mit Abschriften von Urkunden von 715 an. Manuscript des P. Ildefons von Arx. 7.

1563, 1669, 1710 und 1771. Beraine der (eingegangenen) Kirche zu Berghausen. 8.

1565, 1566, 1575 und 1771. Berain über die Gülten der Ebringer Kirche im Bann Ebringen. 9.

1567. Dessgl. des Wachsbodenzinses. 10.

1648—1806. Kirchenrechnungen, Schuldenbücher, Zinsbücher. 11.

1656. Berain über Gülten und Zinse der Ebringer Kirche zu Sölden und Bietzighofen. 12.

1665. Dessgl. in Wolfenweiler. 13.

1666—1760. Anniversarienbuch. 14.

7. Eschbach.

A. Gemeinde.

1789. Dezember 26. St. Peter. Vertrag zwischen dem Gotteshaus St. Peter und den Gemeinden Eschbach, Stegen und Rechtenbach, die Erbauung des Pfarrhofes und den Kirchenbau betr. Pap.-Orig. 1.

1797. September 16. S Peter. Das Gotteshaus St. Peter vertheilt den Allmendwald von E. zu Eigenthum unter die 17 Hofbauern daselbst. Pap.-Cop. 2.

B. Pfarrei.

1657—1800. Rechnungen über alle Einnahmen und Ausgaben beider Gotteshäuser U. L. Frauen auf dem Lindenberg und St. Sebastiani zu Weylen. 6 Bde. 1.

1666. Kirchenchronik u. Anniversarienbuch d. Pfarrkirche Eschbach sowie der Kapellen auf dem Lindenberg u. zu Stegen (Weiler), neu aufgestellt von Herrn Pfarrer Gustenhofer. Aelteste Anniversarieneinträge d. a. 1660. 2.

8. St. Georgen.

A. Gemeinde.

1381. September 17. Anna von Sulz, v. G. G. Aebtissin und der Convent von St. Margarethen in Waldkirch verkaufen der Chartaus bei Freiburg den Dinghof zu Wendlingen. Pap.-Cop. 1.

1385. August 23. Ritter Haman Snewlin der ältere verkauft der Chartaus bei Freiburg die Vogtei der Dörfer Wendlingen und Ufhausen mit Leuten, Gerichten, Zwing und Bann. Pap.-Cop. 2.

1504. Juli 10. Nachdem vor langen Zeiten Hermann Meyer, der Commenthur des Johanniterhauses zu Freiburg, die zwei Dörfer Wendlingen und Ufhausen und das Gut zu Tottikon als Erblehen empfangen und seither sich viele Zwietracht zwischen dem Johanniterhaus und dem Chartäuserkloster bei Freiburg entsponnen, thädigen Erhart Kunig von Etlingen, Comenthur zu Strassburg und Bruder Melchior von Kunigsbach, Chartäuserprior, auch zu Strassburg zwischen den beiden streitenden Gotteshäusern. Pap.-Cop. 3.

1504. Juli 10. Die Charthaus bei Freiburg verkauft an Rudolf Graf von Werdenberg, Johanniterordensmeister in Teutschen Landen, als Commenthur des Hauses Freiburg, alle ihre Rechte und Eigenthum in den Dörfern Wendlingen und Ufhausen und am Dinghof zu Tottigkon. Pap.-Cop. vid. 4.

1510. Februar 3. Leo Freiherr von Staufen thädigt in den Spännen zwischen Herrn Johann Hrecknitzer, Johanniterordensmeister in T. L. einerseits und den Richtern, sowie der Gemeinde der Dörfer Ufhausen und Wendlingen andererseits. Pap.-Cop. 5.

1546—1669. Copialbuch über Urkunden betr. Bannbeschrieb der Gemeinde. Manuscript. Bd. 6.

1620. Gemeindeordnung. Manuscript. Bd. 7.

1635—1697. Zinsregister der Gemeinde. 1 Heft. 8.

1647—1660. Grund- und Pfandbücher. 2 Bde. 9.

1665. Juni 2. Friedrich, Landgraf von Hessen, Cardinal und des Joh. Ord. Oberstermeister in T. L., schliesst einen Vertrag mit der Stadt Freiburg zur Bereinigung verschiedener streitigen Rechtsverhältnisse zwischen Freiburg und der Herrschaft Ufhausen-Wendlingen. Pap.-Cop. vid. 10.

1666. Beschwerde der Gemeinde St. Georgen gegen Hans Geiger, Paradieswirth in St. Georgen, wegen Errichtung resp. Erbauung eines Wirthshauses daselbst. 1 Fascikel. 11.

1674—1821. Salzverkauf im Allgemeinen betr. 1 Fascikel. 12.

1720. Berain des Mehreren Spitals zu Freiburg über die Frucht- und Geldzinse zu Ufhausen und Wendlingen. 1 Sieg. 13.

1720. Dessgl. der Pfarrkirche St. Georgen. 14.

1733. Dessgl. über die vormals dem Kloster Adelhausen, jetzt der Wittwe des Dr. Braun, Regierungsraths zu Freiburg, gehörigen Frucht- und Geldzinse. 15.

1750—1754. Akten über den Erwerb von 27 Haufen Reben im Ufhauser Bann durch das Kloster St. Catharina auf dem Graben in Freiburg modo die Besteuerung dieser Reben und den darüber geführten Process. 1 Fasc. 16.

1751—1790. Gemeinderechnungen. 17.

1767. Vertrag zwischen Wolfenweiler und St. Georgen, den Waidgang auf den Neumatten betr. 18.

1778. Berain über des Gotteshauses Thennenbach Frucht-, Geld- u. Bodenzinse in der fürstlich Heitersheim'schen Vogtei Aufhausen-Wendlingen. 19.

1778. Dessgl. des Gotteshauses Güntherstbal. 20.

1778. Dessgl. des Gotteshauses Oberried. 21.

1778. Dessgl. des Gutleuthauses zu Freiburg. 22.

1778. Dessgl. des Grosspriorats Heitersheim. 23.

1793—1848. Abgabe von Kalksteinen aus den Gemeindesteingruben. 24.

B. Pfarrei.

1683—1784. Kirchenbücher 4 Bde. 1.

1686—1780. Anniversarienbücher 2 Bde. 2.

9. Güntersthal.

A. Gemeinde.

1803. Grund- und Pfandbücher. 1.

B. Pfarrei.

1224—1759. Ein Fascikel mit 59 Abschriften und Auszügen von theils edierten, theils unedierten Urkunden, betr. die Geschichte des ehem. Cisterzienserinen-Klosters Güntersthal, gefertigt vom † Pfarrer Werkmann; mit der Aufschrift: „Die Urkunden des Pfarrarchivs zu Güntersthal, welche das ehem. Frauenkloster betreffen.“ Von den Originalien dieser Abschriften kam das älteste, vom 15. September 1224 mit noch etwa 10 anderen nach verschiedenen Schicksalen in das Erzbischöfliche Archiv zu Freiburg. Ueber den Verbleib der übrigen ist nichts bekannt. Die genaue Urkundenbeschreibung, welche jeder Abschrift beigefügt ist, lässt erkennen, dass Werkmann die Originalien selbst eingesehen hat. Ich lasse den Inhalt in knappen Regesten folgen und füge, wo die ganze Urkunde im Wortlaut wieder gegeben ist, die Notiz bei „In ext.“

1224. September 15. Bischof Konrad von Konstanz consecriert den Altar in der noch nicht vollendeten Kapelle und eximirt das Kloster von der Jurisdiction des Pfarrers von Merzhausen. In ext. 1.

1254. Januar 23. Lateran. Innocenz IV. bewilligt dem Kloster die Annahme von Vermächtnissen und Erbschaften. 2.

1254. Januar 23. Lateran. Derselbe beauftragt den Abt von St. Peter, das Kloster G. in dem obigen Privilegium zu schützen. 3.

(1243—1254.) Dezember 15. o. O. Derselbe empfiehlt das Kloster dem Schutz des Erzbischofs von Mainz und allen geistlichen Vorgesetzten dieser Erzdiöcese. In ext. 4.

(1254—1261.) o. O. Alexander IV eximiert den Cist.-Orden von den Gerichten. 5.

1255. September 5. Anagni. Derselbe bestätigt die Freiheiten und Immunitäten des Cist.-Ordens. 6.

(1263—1273.) Freiburg. Heinrich IV. von Geroldseck, Bischof von Strassburg, verleiht dem Kloster einen 40tägigen Ablass. In ext. 7.

1270. o. T. Konstanz. Bischof Eberhard ertheilt ein Vidimus über die Bulle Urbans IV., die Annahme von Vermächtnissen betr. 8.

1278. April 8. o. O. Tholomeus (sic!), Weihbischof von Konstanz, weiht die Klosterkirche. In ext. 9.

1282. Januar 8. Freiburg. Frater Johannes, Litoviensis episc., ord. dom. Theut. verleiht der Kirchenkapelle zu G. einen 40tägigen Ablass. 10.

1292. Februar 28. Freiburg. Konrad, Dompropst von Konstanz, Graf von Freiburg, ertheilt Vidimus über eine Bulle Alexanders (?) dat. Laterani X. kal. marcii, die Grablege von Externen in den Cisterzienserklöstern betr. 11.

1293. Juni 7. Freiburg. Frater Bonifacius, episc. Boson., ord. S. Aug., Weihbischof von Konstanz, verleiht der Klosterkirche einen 40tägigen Ablass. 12.

1315. November 1. o. O. Konrad, Dompropst von Konstanz, Graf von Freiburg eröffnet, dass er päpstliche Schreiben erhalten habe, das Kloster gegen seine Schädiger in den Diözesen Konstanz und Strassburg in Schutz zu nehmen. 13.

1318. Oktober 14. Vidimus des judex curiae Argentinensis über eine Bulle des Papstes Johannes, dat. Avenione III. idus april. in gleichem Betreff. 14.

1321. August 1. Aebtissin und Convent von G. appellieren in ihrem Streit mit dem Pfarr-Rector Gebhard von Freiburg, zugleich Dompropst von Strassburg und Thesaurarius von Konstanz, an das Mainzer Metropolitangericht. 15.

1327. August 27. Vidimus des Officials von Konstanz über eine Bulle des Papstes Johannes XXII., dat. Avenione III. id. jun. an den Abt von St. Peter, gleichen Inhalts wie 13 und 14. 16.

1330. Februar 9. o. O. Abt Johannes von St. Märgen als judex unicus ab apostolica sede delegatus beauftragt die Decane etc, die in Sachen des Klosters G. Excommunicierten, wenn sie dem Kloster Genüge geleistet, zu absolvieren. 17.

1360. Januar 31. Die Aebtissin Mechtild und der ganze Convent legen Protest ein gegen die ihnen vom Bischof Heinrich von Konstanz unter dem Titel preces primariae aufgedrungene Tochter des Ulrich v. Bebelnheim, Agnes. 18.

1364. Juli 30. Vidimus des Officials von Konstanz über eine Bulle Urbans V., dat. Avenione X. kal. mai P. a. sec., worin er den Abt von St. Märgen mit dem Schutz des Klosters G. beauftragt. 19.

1368. Dezember 24. Gottlieben. Bischof Heinrich von Konstanz beauftragt die Decane in Freiburg, Gündlingen und Endingen, die Zinsleute und Schuldner des Klosters zur Bezahlung anzuhalten. 20.

1372. August 5. Der Abt von St. Trudpert bedroht die Schädiger des Klosters G. mit der geistlichen Censur. 21.

1373. März 31. Freiburg. Vidimus des Notars Johannes zu Freiburg über eine Bulle Gregors XI., dat. Avenione XI. kal. dez. P. a. II. Befreiung des Cist.-Ordens von der Tricesima betr. 22.

1379. Februar 19. Schloss Klingnau. Bischof Heinrich von Konstanz eröffnet den Decanen von Freiburg und Gündlingen, dass die Klosterfrauen von G. wie ihre conversi, donati et donatae et familiares vermöge päpstl. Privilegien von den öffentlichen Gerichten exempt seien. 23.

1383. Juni 22. Aebtissin und Convent weigern sich, eine ihnen durch einen päpstl. Legaten aufgedrungene Agnes Küchlin als soror aufzunehmen, da sie noch ein Kind sei. 24.

1388. Januar 10. Instrument des Notars Nik. Blaurer, worin Aebtissin und Convent Klage führen gegen den Abt Rudolf von Lützel ord. Cist., der ihnen durch List und Drohung eine Urkunde hinweggenommen, das Visitationsrecht betr., auf welches der Abt von Tennenbach auf Lebenszeit resigniert hatte. 25.

1388. Januar 10. Notarielle Abschrift des Resignationsbriefes des Abtes Jakob von Tennenbach, die Visitation betr. 26.

1416. Juni 24. Gertrud Snewlin, Klosterfrau zu G., stiftet mit 9 fl. Gülte zwei Kerzen im Chor. 27.

1435. März 29. Weihbischof Johann von Basel absolviert den Convent von der Excommunication, in welche er gekommen war, weil er den excommunicierten Konrad von Landeck im Gotteshaus begraben hatte, ohne von dessen Excommunication zu wissen. 28.

1455. Mai 5. Gebetsverbrüderung mit der Karthaus bei Freiburg. 29.

1478. März 24. Abt Johann von Cisterz beauftragt den Abt von Salem mit der Beilegung der Wirren im Kloster Tennenbach, die in Folge der reformatorischen Anordnungen des Abtes von Altenberg (Veteris montis) entstanden waren. 30.

1518. September 22. Recessbescheid des Abtes Johannes v. Tennenbach über die im Frauenkloster Güntersthal abgehaltene Visitation. 31.

1521. August 14. Revers des Convents über eine Stiftung des Klosterschaffners Hermann Beck. 32.

1573. November 25. Nik. Boucherat, Abt von Cisterz, hält Visitation und Restauration als Generaloberer; Recess hierüber. 33.

1579. Juli 20. Paris. Nicolaus Boucherat, Abt von Cisterz und Generaloberer des Cist.-Ordens, ertheilt der Abtissin Dispens für die Aufnahme zweier Nichten, da nicht zwei leibliche Schwestern gleichzeitig in demselben Convent sein sollen. 34.

1579. Dezember 21. Desselben Dispens ob defectum natalium pro filia Principis, ordinis s. Johannis. 35.

1580. März 29. Desselben Dispens ob defectum natalium für Maria Flachin von Schwarzenberg zum Eintritt ins Kloster. 36.

1595. Oktober 22. Bestätigungsbrief des Abtes von Cisterz für die Aebtissin Anna von Hagenbach. 37.

1595. Oktober 28. Der Generalobere von Cisterz gibt Vollmacht,

den Guardian der Franziskaner zu Freiburg als Beichtvater anzunehmen, da die Beichtväter von Tennenbach nur 4—5 mal im Jahre kommen. Gleiche Vollmachten von 1573 und 1591. 38.

1596. Mai 15. Gebetsverbrüderung mit der Karthaus bei Freiburg. 39.

1602. März 29. Die Aebtissin Anna von Hagenbach überlässt dem Kloster Einsiedeln einen Sarg aus Cypressenholz, mit Silber beschlagen. 40.

1607. November 20. Visitationsrecess des Generalobern. 41.

1681. Juli 6. Ausschreiben, wann der Thurm renovieret worden. 42.

1693. Mai 13. Innocens IV. macht den Altar zum hl. Kreuz zu einem Altare privilegiatum. 43.

1705. März 2. Clemens XI. verleiht dem Hochaltar einen Ablass für die Verstorbenen. 44.

1708. Mai 19. Clemens XI. idem. 45.

1716. August 10. Kaufbrief über ein Gütlein zu Neuhäuser, im Namen der Aebtissin Maria Rosa von Neveu, Frauen von Neuhäuser. 46.

1730. Juli 19. Clemens XII. verleiht denjenigen Klosterfrauen zu G., welche viermal im Jahr eine Stiege innerhalb des Klosters knieend hinaufsteigen, betend pro principum concordia, haeretum extirpatione et ecclesiae exaltatione den nämlichen Ablass, welcher der hl. Stiege zu Rom verliehen ist. 47.

1731. April 15. Urkunde des Weihbischofs von Konstanz über Consecration zweier Altäre in der Klosterkirche. 48.

1731. November 27. Clemens XII. gibt Ablass zu einem Altare privilegiatum. 49.

1735. August 4. Einsiedeln. Abt Nikolaus nimmt das Kloster G. in die Gemeinschaft der geistlichen Wohlthaten auf. 50.

1736. Dezember 30. Clemens XII. ertheilt den Klosterfrauen in articulo mortis vere poenitentibus vollen Ablass. 51.

1745. Mai 28. Einsiedeln. Beurkundung, dass Abt Nikolaus am 14. Dezember 1744 ein 4 Schuh hohes Muttergottesbild für das Kloster G. geweiht habe. 52.

1749. Oktober 1. Benedict XIV. ertheilt der Klosterkirche den Jubiläumsablass. 53.

1749. November 7. Benedict XIV. bewilligt der Klosterkirche ein Altare privilegiatum. 54.

1749. November 12. Benedictus XIV. idem. 55.

1752. Januar 10. Benedictus XIV. wie bei No. 47. 56.

1758. August 18. Clemens XIII. Indulgenzbrief. 57.

1758. September 6. Derselbe idem. 58.

1750. April 24. Ebenso für die Klosterkapelle zu der Fastenzeit. 59.

Ausserdem:

1237. o. T. St. Gallen. Konrad Abt von St. Gallen übergibt die vom Grafen Heinrich dem alten von Tengen, Dompropst zu Strassburg, resignierten Lehengüter im (St. Wilhelmer) Thal den Klosterfrauen von Güntersthal. Pap Cop. aus dem Archiv des Gotteshauses Oberried d. a. 1733. 60.

1252. Mai 20. Stiftsbrief, betr. die Güter des Klosters zu St. Wilhelm im Thal. Pap. Cop. wie oben. 61.

1727. Oktober 26. Beschreibung des Kirchenbaues. Pap. Manuscr. 62.

1730. Kirchenbuch des ehem. Klosters Güntersthal mit dem Personalstatus des Convents, Series der Beichtväter, geschichtl. Notizen. 63.

1737. November 2. Schreiben des Bischofs Joh. Franz von Konstanz und Augsburg an den Abt von Thennenbach behufs Rückgabe des hl. Bluts zu Günterstal an das Kloster Reichenau. Pap.-Cop. 64.

1737. Dezember 10. Protokoll über die Restitution und Theilung der hl. Blutsreliquie. Pap.-Cop. 2 Siegel. 65.

1737. Dezember 10. Beschreibung der Festlichkeiten bei Ankunft des Priors Hummel von Reichenau und bei Rückgabe des hl. Bluts. 66.

1738. Januar 23. Gebetsverbrüderung zwischen Reichenau u. Günterstal. Pap.-Orig. ohne Siegel. 67.

1775. Dezember 5. Dillingen. Doktordiplom für den Salemitanischen Sekretär Ant. Felder aus Meersburg. Perg.-Orig. 68.

Undatierte Schriften:

3 Prozesszettel auf Pergament, wovon der älteste der Schrift nach dem 13. Jahrh. angehören könnte. 69.

Eine kurze Klostergeschichte mit Verzeichniss der Aebtissinen. 70.

Auszug aus den Statuten der Reform des Cist.-Ordens, die Klosterfrauen betr. 71.

10. Gundelfingen.

A. Gemeinde.

1724. Erneuerter Beschrieb über die dem Gotteshaus St. Agnes-Adelhausen zu Freiburg zugehörigen Zinse und Gefälle zu G. 1.

1730—1798. Gerichtsprotokolle d. i. Grund- und Pfandbücher. 3 Bde. 2.

1772—1806. Gemeinderechnungen. 3.

1783—1822. Verzeichniss der Güterzinse der Gemeinde G. 4.

1785—1824. Brandversicherungsbuch. 5.

B. Pfarrei.

1634—1738. Kirchenbuch. Im Anhang: Series pastorum von 1666 an mit biographischen Skizzen. 1.

1739—1800. dessgl. 2.

1755. Erneuerung über den Etterzehnten der Pfarrei und den Novalzehnten der Burgvogtey. 3.

1756—1784. Kirchenglocken und Kirchenuhr betr. 1 Fasc. 4.

1765—1844. Kirchhof betr. 1 Fasc. 5.

1771. Vergleich zwischen der Pfarrei G. und der Propstei zu Waldkirch wegen des Grosszehnten. 6.

1796—1806. Landesherrlichkeit betr. 1 Fasc. 7.

1805. Familienregister mit anhängender Gemeindechronik. 8.

11. Haslach.

A. Gemeinde.

1758. Loskauf des Heitersheimer Bodenzinses auf 6 Jauch Matten im Brombach, Haslacher Bannes. 1 Fasc. Pap. 1.

1769. Allgemeine Verfügungen in verschiedenen Zweigen der Landwirthschaft. Pap.-Cop. 2.

1780—1823. Kauf- und Tauschprotokolle. 3.

c. 1780. Gemarkungsplan. 4.

B. Pfarrei.

1655 bis heute. Kirchenbücher; mit Series pastorum von 1586 an. 1.

1689—1803. Befehlbücher mit geschichtl. Notizen. 2.

1689—1739. Pastorale Buss- und Bettags-Intimation. 3.

1765—87. Album pastorale, darein allerhand merkwürdige Begebenheiten, Zufälle und Veränderungen, so die Pfarrei und Gemeinde betreffen, eingetragen, durch Pfarrer Gust. Wilh. Eisenlohr, mit Series pastorum von 1655 an. 4.

1782—1840. Censurprotokolle. 5.

NB. Die Kirchenbücher von Haslach sind von besonderem Interesse, weil die ganze protestantische Einwohnerschaft Freiburgs bis 1807 von Haslach aus pastoriert wurde.

12. Hochdorf.

A. Gemeinde.

1430. Januar 27. o. O. Erneuerung der Rechte der sechs Marchorte Buchen, Nüwershusen, Holtzhusen, Hochdorf, Hustatt und Bentzhusen an der gemeinschaftlichen Almend (Marchwald). Pap.-Cop. vid. 1.

1721. Erneuerung über die dem Gotteshaus Oberried gehörigen Gefälle. (Albert Füssle, Prior.) Pap.-Orig. 2.

1722—1808. Kaufprotokolle. 3.

1750. Renovation über die dem Kloster Güntersthal gehörigen Zinse zu H. Pap.-Orig. 4.

1754. Urtheil i. S. der Marchorte Hochdorf, Bentzhausen, Buchheim und Hugstetten contra Franz Anton und Alexander v. Stürtzel zu Buchheim puncto diversorum gravaminum. Pap.-Orig. 5.

1760. April 3. Bekanntnusstabelle über die eigenthümlichen Grundstücke und Nutzungen des Rusticalis der Gemeinde Hochdorf Ritterständischen Matrikuls. Pap.-Orig. 6.

1766. Februar 5. Beurkundung über die Vertheilung des bisherigen Genossenschaftswaldes in der March an die sechs Marchdörfer, nebst Grenzbeschreibung. Pap.-Orig. 7.

1768. Grenzbeschreibung der Buchheimer Almend. Pap.-Cop. vid. 8.

1777. Oktober 14. Renovation über den Markgräfl. Hochberg'schen Zehnten zu H., mit welchem die Familien von Mollingen und Günzer belehnt waren. Pap.-Cop. 9.

1785. 1 Fascikel, die Errichtung der Pfarrei betr. 10.

1790—1804. Volks- und Viehzählungstabellen. 11.

1803. Gemeinderechnung für Hochdorf und Benzhausen. 12.

B. Pfarrei.

1698. Rechnungen des Kapellenfonds ad S. Agatham zu Bentzhausen. 1.

1727. Anniversarienbuch. 2.

1750. Renovation über die Bodenzinse des Kirchenfonds. 3.

1763—1808. Standesbücher. 4.

1767. Stiftungsfassion der Kirche ad. S. Martinum in H. 5.

1789. August 10. Das St. Blasianische Obervogteiamt Staufen verlegt das v. Litschgi'sche Beneficium nach Hochdorf. Pap.-Orig. 6.

13. Horben.

A. Gemeinde.

1784. Gemarkungsplan. 1.

Sämmtliche älteren Urkunden sind im Jahre 1856 durch Brand in Folge von Blitzschlag im Hause des damaligen Bürgermeisters zu Grunde gegangen.

B. Pfarrei.

1744—1800. Chronik von Horben. Pap. Handschrift. 1.

1770. Februar 20. Schreiben des Magistrats von Freiburg qua Grundherrschaft zu Horben, Bereinigung der Anniversarienstiftungen betr. und Fassion der Kapelle zu Horben, laut (nicht mehr vorhandener) Einzugsregister von 1615 dem hl. Wolfgang und der hl. Agatha geweiht, Filiale von Merzhausen. Papier. 2.

1776—1806. Kirchenrechnungen. 3.

1784—1822. Kirchenbuch mit einzelnen geschichtl. Notizen. 4.

1792—1800. Verordnungen und Erlasse des Magistrats zu Freiburg, der Vicariatskanzlei zu Konstanz und der V. Oestr. Regierung wegen Lostrennung der neu errichteten Pfarrei zu H. von den bisherigen Pfarreien Merzhausen, Wiehre und Wittnau, Einsetzung des neuen Pfarrers und Uebertragung der Kirchenparamente, vasa sacra etc. aus der ehem. hl. Geistspitalkirche und der Antoniuskapelle zu Freiburg. 5.

1800. Oktober 15. Privilegium für einen tragbaren Altar auf 7 Jahre. Pap.-Orig. 1 Siegel. 6.

Ausserdem eine Sammlung von Urkundenabschriften, wahrscheinlich aus den Annalen von St. Ulrich, und anderes geschichtliches Material, zusammengestellt von † Pfarrer Weber.

14. Hugstetten.

A. Gemeinde.

1755. September 2. Urtheil der K. K. Vord. Oestr. Kammer i. S. der Gemeinden Hochdorf und Benzhausen, Buchheim und Hugstetten, Kläger gegen weiland Joh. Seb. von Stürtzels Erben Pap.-Orig. 1 Siegel. 1.

1757. November 5. Dessgl. gegen Teutschordenskommenthur Alex v. Stürtzel puncto quinque gravaminum. Pap.-Orig. 1 Siegel. 2.

1763. Gemeinderechnungen. 3.

B. Pfarrei.

1580, 1719, 1750. Berain der Pfarrkirche ad. S. Georgium zu Buchheim. 1.

1669. Berain über die der Pfarrei Buchheim-Hugstetten gehörigen Bodenzinse zu Neuershausen. 2.



1722. Dessgl. des Gotteshauses St. Galli in Hugstetten, ebendaselbst. 3.

1725. Hausbüchlein aller Einkünften der Pfarrei Buchheim u. deren incorporierten Filialen Hugstetten, Hochdorf und Benzhausen, so auch was sie zu empfangen hat von Neuershausen, Holtzhausen, Bentzhausen, Umkirch und Gottenheim, zusammengeschrieben durch Josef Maibrunn. 4.

1727. Formale universale conscribendorum redituum et jurium parochialium ven. capituli Friburgensis. 5.

1748. Anniversarienbuch nebst anhangendem Corpus der Pfarrei Buchheim und deren Filialen mit Notizen für die Pfarreigeschichte von 1586 an. 6.

1752. Schulordnung für die Pfarrei Buchheim; in dem vorhergehenden inseriert. 7.

1788. Berain über die Einkünfte der Pfarrei Buchheim zu Gottenheim und Umkirch. 8.

15. Kappel.

A. Gemeinde.

1303. Dezember 11. Freiburg. Die Gebrüder Johannes u. Johannes Snewelin, Herrn Joh. Snewelin sel. Söhne, verkaufen ihren Wald zu Kappel, den ihr Vater einst vom Deutschen Haus zu Freiburg erkauft hatte, um 40 M. S. an das Gotteshaus Günterstbal. Perg.-Orig. Sieg. ab. 1.

1351. Juli 20. Freiburg. Bürgermeister und Rath zu Freiburg thädigen in den Spännen zwischen den Klosterfrauen zu Güntersthal einerseits und dem Ritter Hannemann Sneweli, Schultheiss zu Freiburg, u. Conrad, seinem Bruder, andererseits, die Nutzuug des sog. hinteren Waldes betr. Perg.-Orig. der Stadt Freiburg. Secr. Siegel. 2.

1481. November 16. Vergleich zwischen Herrn Ulrich v. Windeck, Deutsch. Ord. Commenth. zu Freiburg, und dem Kloster Güntherstbal wegen der Waldgrenzen am Schauinsland. Pap.-Cop. 3.

1507. Information über die Jurisdiction im Kappeler-Thal, welches früher drei Herren gehörte, nun aber nach und nach ganz an das Kloster Oberried gekommen ist, mit Urkundenauszügen von 1272 an in berührtem Betreff. 4.

1592. November 13. Maria Stör von Störenburg, Aebtissin, und der Convent von Günthersthal bekennen, dass sie den Wald, genannt den hinteren Wald, so das Kloster einst von den Schnewlin erkauft hatte, um 410 fl. an die Gemeinde Kappel verkauft haben. Perg.-Orig. 1 Siegel. 5.

1744. September 19. Vollmacht der Landesfürstin Maria Theresia zur Urtheilsvollstreckung im Rechtsstreit zwischen Kloster Günthersthal und Gemeinde Kappel, die Wiederlösung des anno 1592 verkauften hinteren Waldes betr. Perg.-Orig. 1 Siegel. 6.

1745. Inhibition hiegegen. 7.

1756. Tausch zwischen Gemeinde Kappel und Andr. Richenbach, Bauplatz zur Gemeindestube betr. Pap.-Orig. 8.

1773. Juni 1. Tausch zwischen Kloster Günthersthal und Gemeinde Kappel, den Hinterwald am Schauinsland und den vorderen Gemeindewald an der gebrannten Säge betr. Perg.-Orig. 1 Siegel. 9.

1773. Vergleich zwischen den Bewohnern des grossen und kleinen Kappeler Thales, Herstellung des neuen Weges betr. 10.

B. Pfarrei.

Ohne Datum: Kappeler Dingrodel. Pap.-Cop.

1645 bis heute. Pfarrbücher. 1.

1647. Anniversarienbuch; Series Parochorum; Notamina de ecclesia parochiali in Cappel. 2.

1739. Mai 6. Erlaubniss des Gen.-Vikars von Konstanz zu einem tragbaren Altar, so lange bis die ruinierte Kirche wieder aufgebaut sei. Perg.-Orig. 3.

1765. Aug. 30. Gr. Fr. Karl Jos. Fugger, Gen.-Vikar von Konstanz beurkundet, dass er unter obigem Datum die Filialkapelle ad S. Barbaram im Wald oberhalb Littenweiler eingeweiht habe. Pap.-Orig. 4.

1772. Juni 22. Bischöfl. Privileg für einen Kreuzweg nach St. Barbara. Pap.-Orig. 5.

16. Kirchzarten.

A. Gemeinde.

Zinsbuch der Gemeinde Kirchzarten, enthaltend:

1395. Juni 7. Abschrift des Dingrodels von Kirchzarten.

1561—1631. Zinsregister.

1724. Banngrenzbereinigung. 1.

1494—1632. Salzbuch von Kirchzarten (sehr defekt). 2.

B. Pfarrei.

1463. Ein Pergamentcodex, enthaltend:

a) Verzeichniss über Einkommen und Lasten.

b) Anniversarium.

c) Geschichtl. Notizen von speciell badischem und allgemeinem Interesse. Ziemlich rohe Initialienmalereien. 1.

1501. Kaplaneibüchlein, Pap.-Manuscr., mit

a) Abschriften der 1501 von den Gevettern Jakob und Melchior v. Falkenstein gegebenen Stiftungsurkunde.

b) Anniversarienbuch 1725.

c) Güterverzeichniss. 2.

1585. Statuten und Anniversarien der Muttergottesbruderschaft zu K. 3.

1646—1712. Pfarrbücher und Familienregister. 4.

17. Lehen.

A. Gemeinde.

1682—1806. Dorfmeister- und Heimburgenrechnungen. 1.

1755—1806. Fertigungsprotokolle, bezw. Grund- und Pfandbücher. 2.

1780. Gemarkungsplan. 3.

B. Pfarrei.

1639. Rechnungen der Kirche St. Thomae zu Betzenhausen. 1.

1731—1806. Standesbücher mit einigen geschichtl. Notizen. 2.

1780—1806. Rechnungen der Kirche ad St. Cyriacum in Lehen. 3.



1785. August 1. Auszug aus dem Testament des Fräuleins Crescenzia von Brandenstein, Seelgerettstiftung zu Betzenhausen betr. 4.

1788. Januar 16. Rescript der Hochschule Freiburg an den Stadtrath daselbst, Abhör der Kirchenrechnung zu Lehen und Betheiligung des Pfarrherrn dabei betr. 5.

18. Littenweiler.

A. Gemeinde.

1734—1796. Frohndfuhrverzeichnisse der Commenthurischen Gemeinde nebst Zinsregister. 1.

1797—1801. dto. nebst einigen Notizen für die Ortschronik. 2.

1761—1833. Gemeindebuch. 3.

1785—1795. Gemeinderechnungen. 4.

1794—1805. Tagbuch und Rechnungen. 5.

B. Pfarrei.

Gehört zu Kappel.

19. St. Märgen.

A. Gemeinde.

1784. Gemarkungsplan und Beschreibung hiezu. 1.

B. Pfarrei.

1317—1808. Nekrologium Canonicorum Reg. S. Aug. in Marienzell et ad Omnes Sanctos Frib., simul continens nomina R. R. D. D. confoederatorum in Marbach, Beyren, Petershausen, Oeningen, et ad St. Petrum, Creuzlingen et Waldsee et Waldkirch. Beginnt mit dem Stifter von Allerheiligen zu Freiburg und hat dann eine Lücke bis 1608. 1.

1677—1835. Kirchen- und Standesbücher von St. Märgen u. Schweigbrunnen. 2.

20. Mengen.

A. Gemeinde.

1682—1736. Gerichtsprotokolle bezw. Pfand- und Grundbücher. 1.

1715. Berain über die Thennenbacher Fruchtgülte. 2.

1717 bis heute. Gemeinderechnungen. 3.

1738—1816. Pfandbuch. 4.

1751. März 18. Müllheim. Vertrag zwischen der Gemeinde M. und dem Besitzer der Mühle unterhalb der Bertholdskirche über den Wiederaufbau der zerfallenen Brücke über das Landwasser. Perg.-Orig. Sieg. der Herrsch. Badenweiler. 5.

1783. Berain über das der fürstl. Verwaltung Sulzburg zinsbare Widdumlehen. Pap.-Fascik. 6.

1801. Ein Fascikel Schulakten. 7.

1804. Gerichtsprotokoll. 8.

1804. Lagerbuch. 9.

1793. Renovationsplan des Mengener Bannes. 10.

B. Pfarrei.

1651—1715. Kirchenbuch. 1.

1688—1806. Befehlbücher. 2.

1772—1840. Kirchencensur. 3.

21. Merzhausen.

A. Gemeinde.

1394—1601. Auszüge von Kauf- und Lehenbriefen, enthalten im Berain der Güter zu M., welche dem löbl. Collegio Societatis Jesu in Freiburg gehören, vom 21. April 1661. 1.

1539. März 9. Holzordnung für den den beiden Gemeinden M. und Au gemeinsam gehörigen Oberwald. 2.

1589. Juli 31. Eucharius v. Reischach zu Weiler thädigt als Schiedsmann im Wässerungsstreit zu M. Pap.-Cop. 3.

1652. Banngrenzbereinigung zwischen den Gemeinden M. und Au. Pap.-Cop. 4.

1660. Juli 18. Uebereinkommen zwischen dem Jesuitencollegium zu Freiburg qua Gutsherrschaft zu M. und der Dorfgemeinde zur Beilegung alter Spänne in Gerichtssachen, hohes und niederes Gericht und Besetzung des Dorfgerichts betr. Pap.-Orig. 2 Siegel. 5.

1661. Urbar des Dorfbannes nebst Erneuerung von 1736. 6.

1671. Juli 13. Vertrag zwischen den Gemeinden M. u. Au wegen der Aeckerichtnutzung, besiegelt vom Rektor des Jes. Coll. und F. Conr. Nagel von der Alten-Schönenstein. Pap.-Orig. 2 Sieg. 7.

1715. Juli 16. Freiburg. Vergleich zwischen dem Kloster St. Clara zu Freiburg und dem Jesuiten-Collegium wegen einer im Merzhauser Bann gelegenen und von Magdal. Eigelin, Conr. Schnewlin v. Cranzenau, Caspar v. Walbach und Hans Roth a. 1446, 1447 u. 1483 an das Gotteshaus St. Clara vergabten Eichwaldung. Pap.-Cop. 8.

1727. März 26. Waidtriebordnung. 9.

1735. Mai 12. Gütertausch zwischen dem Jes.-Collegium und der Gemeinde. 10.

1747. April 26. Vergleich zwischen Kloster St. Clara und Gemeinde M. wegen des Waidganges. Pap.-Orig. 11.

1769. September 6. Gütertausch zwischen Sebast. Thoma und der Gemeinde. Pap.-Orig.. 12.

1784. Februar 14. Fr. Jos. Ant. Freiherr Schnewlin-Bernlapp zu Bollschweil beurkundet, dass die Gemeinde nach Aufhebung des Clarisser-Klosters in öffentlichem Ausgebot dessen Wald (87 Jauch.) um 5280 fl. erkauft hat. Pap.-Orig. 1 Siegel. 13.

1784, 1785 u. 1794. Schuldbriefe der Gemeinde. 14.

1780. Gemarkungsplan. 15.

B. Pfarrei.

1594—1806. Kirchenbücher mit geschichtlichen Notizen. 1.

1605. Anniversarienbuch. 2.

22. Munzingen.

A. Gemeinde.

1658—1669. Gemeinderechnungen. 1.

1735—1790. Gemeindechronik 1 Bd. 2.

1744—1794. Grund- und Pfandbücher mit eingestreuten geschichtlichen Anmerkungen. 3.

1775—1815. Sehr defecte Ueberreste eines Pfandbuchs. 4.
1788. Plan über den District Rehgarten. 5.
Ausserdem mehrere ältere undatierte Pläne und Gewannkarten.

B. Pfarrei.

1458. Oktober 17. Freiburg. Herr Jakob Boss, Prior des Klosters Oberried zu Freiburg, klagt gegen den Pfleger der Frühmesspfründe zu Munzingen wegen Verweigerung einer Gülte ab benannten Gütern daselbst. Perg.-Orig. 1 Siegel, des Schultheissen Egnolf Küchly. 1.

1462. März 26. o. O. Ritter Hans von Bolsenheim zu Munzingen stiftet für sich und seine Familie eine Pfründe zu Ehren der hl. Jungfrau in der Leutkirche daselbst. Perg.-Orig. Siegel ab. 2.

1462. März 27. Derselbe ebenso für seine armen Leute zu Ehren des hl. Stephan. Perg.-Orig. Siegel defect. 3.

1462. März 30. Der Generalvicar von Konstanz bestätigt die Stiftung obiger Pfründen. Zwei Perg.-Orig. Siegel ab. 4 u. 5.

1467. Februar 18. o. O. Conrat Tegenly der jung verkauft an Ritter Hans von Bolsenheim 7 Mutt Korngülte ab dem Grafenacker um 33 fl. rh. Perg.Orig. Siegel ab. 6.

1468. März 10. Munzingen. Hanman Metziger verkauft Herrn Hansen Steinhart von Rothenburg a./N., Kaplan zu Munzingen, $1^1/_2$ Jauch. Matten für 20 fl. rh. Das Grundstück zinst an Güntersthal und die Pfarrei Munzingen zusammen 5 β 9 ₰ Glt. Siegler: Junk. Andres von Bochsenstein, Oberschultheiss zu Munzingen. Perg.-Orig. Sieg. zieml. gut. 7.

1507. Mai 30. Munzingen. Hans Schechtelin reversiert sich gegen die sog. Mittelmesspfründe zu M. über den Lehenempfang benannter Güter bei Birtelskirch. Siegler: H. Casper von Blumneck, Lehensherr genannter Pfründe. Perg.-Orig. Siegel ab. 8.

1572. November 10. Munzingen. Hans Schechtelin, der Herrschaft Kirchhofen Unterschultheiss zu M., beurkundet die Verpfändung eines Hofes am oberen Thor daselbst an Junker Hans Conrat von Pforr. Siegler: Junk. Hans Diepolt Schnewlin von Berenlapp von Bollschwyler. Perg.-Orig. Siegel ab. 9.

1573. April 14. Munzingen. Hans Wernher von Pfor belehnt seinen Unterthan Schmidhans mit Frühmessgütern zu M. Pap.-Cop. 10.

1582. Zinsregister nebst Urkundenbuch der Mittelmesse, so Junk. Hans Adam u. Hans Wernher von Pfor gestiftet haben. Pap.-Cop. 11.

1587. August 29. Freiburg. Hans Vögilin verkauft 5 fl. Glt. für 100 fl. ab seinem Haus zur Segese in der Wammischgasse. Perg.-Orig. Siegel ab. 12.

1600. Januar 20. Munzingen. Franz Carzell reversiert sich gegen Frau Claranna von Pfor, geb. Wetzel von Marsilien über den Lehenempfang eines Baugeländes im Oberdorf und bittet zum Siegeln Hans Hanman von Dormenz zu Bebelen. Perg.-Orig. Siegel ab. 13.

1649. November 15. Munzingen. Jerg Aug. Kieffer zu Nieder-Rimsingen verkauft dem Casp. Hass zu M. $^1/_4$ Acker um $8^1/_2$ fl., bestätigt durch Hans Wilh. v. Kageneck, „damals regierende Oberkeit zu M.“. Pap.-Orig. Siegel aufgedrückt. 14.

1745. August 30. Kloster Nunberg im Salzburgischen. P. G. Horner

beurkundet die Ablösung einer Partikel von den Reliquien der hl. Ehrentrud für die Ehrentrudkapelle in M. Pap.-Orig. 15.

1746. Februar 12. Nieder-Rimsingen. Vidimus über No. 2 und 3, ausgestellt von Fr. Jos. Dita, Comes palatinus, päpstl. Protonotar und Pfarrer zu Nieder-Rimsingen. Pap. 16.

1750. Juni 29. St. Trudpert. Abt Columban I. beurkundet eine Partikelablösung von den Reliquien des hl. Trudpert für die Pfarrkirche zu M. Pap.-Orig. 17.

1763. März 16. Päpstlicher Indulgenzbrief für die Kapelle St. Ehrentrud mit Unterschrift: Card. Antonellus. Perg.-Orig. 18.

1763. März 18. Päpstlicher Privilegienbrief für dieselbe Kapelle. Ebenso. 19.

1779—1790. Einzugsregister der Kaplanei Munzingen. 20.

23. Neuershausen.

A. Gemeinde.

1619. Juli 27. Pruntrut. Wilhelm Rink von Baldenstein, Bischof von Basel, fügt seinem Testament vom 24. Februar 1610 ein Codicill bei behufs Errichtung eines v. Rink'schen Stammgutes, bestehend in dem neuangekauften Wohnhause zu Freiburg und dem Zehnten zu Neuershausen. Cop. vidim. inseriert im Grundbuch VII. Seite 108 (Jahr 1845). 1.

1776. Gemarkungsplan. 2.

B. Pfarrei.

1480. Februar 25. Bürgermeister und Rath zu Freiburg thädigen in den Spännen zwischen den Kirchenpflegern und der Gemeinde N. einerseits und Dr. Cunradt Stürzell, dem neuen Grundherrn in der March und Zehntherrn zu Neuershausen andererseits, betreffend die Lasten, die dem Zehntherrn obliegen, Abgabe von Korn an die Kirche und Unterhaltung eines Zuchtstieres und Zuchtebers für die Gemeinde. Perg.-Orig. Der Stadt Freiburg Secret-Siegel. 1.

1674—1754. Erneuertes Anniversarienbuch mit Einträgen von 1472 an; im Anhang Verzeichniss der Bodenzinse und Gülten der Vincentiuskirche in N., Notizen über Competenzen des Pfarrherrn und Baupflichtigkeit des Zehntherrn. Perg.-Cod. 2.

1680—1700. Kirchenrechnungen. 3.

1708. Bestand und Verding des Pfarrhofs zu N. Pap. 4.

1715. Zinsregister der Pfarrkirche zu N. Perg. 5.

1727. Renovation des Zehnten in N. 6.

1744. Bericht der K. K. Oestr. Commission über die traurigen Finanzverhältnisse der Stadt Freiburg und die Missbräuche in der Verwaltung des Magistrats daselbst. 1 Fasc. 7.

1749. De bonis immobilibus parochiae Neuershausen. 8.

1750. Erneuerung über die Frucht- und Geldzinse der Kirche zu N. in Hochdorf. Perg. mit Siegel des Franz Ant. Stürzel v. Buchheim. 9.

1760. Februar 15. Päpstliches Privilegium von Clemens XIII. für die Bruderschaft der hl. Anna in N. Perg.-Orig. Bleibulle, halbseidene weisse (gelbe?) und rothe Schnüre. 10.

1763. Descriptio status totius parochiae in Neuershausen. 11.



1767. Fassion der Stiftungen an der Vincentiuskirche zu N. 12.
1791—1846. Liber confirmatorum. 13.

24. Oberried.

A. Gemeinde.

1395. Juni 1. Dingrodel von Oberried. Zinstag n. d. hl. pfingstag. Pap.-Cop. vid. 1.

1684. Mai 9. Linz. Copia Sanctionis Pragmaticae oder Kaiserliche Bull, dass zugrecht der an die klöster und propsteyen verkaufften liegende guetter betr. Kaiserl. Majestät verbiethen die vergebung der weltlichen guetter an die geistlichkeit, und im fahl solches geschehete, können die weltliche solche liegende guetter wieder an sich ziehen. Pap.-Cop. vid. Freiburg 6. März 1732. 2.

1706. Dezember 1. Augsburg. Karl Philipp Pfalzgraf bei Rhein, Gubernator der ober- und vorderöstr. Lande verlangt in dem Rechtsstreit zwischen der Gemeinde Oberried gegen Prior und Convent des Gotteshauses Oberried, die Drittelsgefälle, Fischwasser, jus lignandi et pascendi betr., auf geschehene Apellation der Gemeinde die Akten ein. Pap.-Cop. 3.

1784. Januar 22. Freiburg. Frohnablösungscontrakt zwischen dem fürstl. St. Blasianischen Priorate Oberried und der dahin unterthänigen Gemeinde Oberried. Pap.-Orig. 2 Siegel. 4.

1798. Januar 20 o. O. Vergleichspunkationen zwischen der Gemeinde Oberried und ihrer Herrschaft, dem fürstlichen Stift St. Blasien, die Drittelsgefälle betr. und 5.

1798. Mai 12. Innsbruck. Hofdekret der K. K. Vorderöst. Regierung und Kammer hierwegen. Pap.-Cop. 6.

1798. Juli 3. o. O. Protokoll über den Versuch, den Drittheiligkeitsstreit zwischen Herrschaft und Unterthanen in Oberried zu vergleichen. Pap.-Cop. 7.

1804. Juni 9. St. Blasien. Berthold III., Fürstabt von St. Blasien, an das Amt Oberried, Eintreibung der Exstanzien an Drittelsgefällen betr. Pap.-Orig. 8.

1805. März 9. Das Erzherzogl. Fiscalamt zu Freiburg ladet die Gemeindedeputirten von Oberried zur Erklärung in den Waldstreitigkeiten mit dem fürstlichen Stift St. Blasien vor. Pap.-Orig. 9.

B. Pfarrei.

1449—1643. Verzeichniss der Stifter und Wohlthäter der St. Michelskapelle zu Oberried im Dorf. 1.

1635—1660. Verzeichniss der Bruderschaft des hl. Kreuzes in Oberried. 2.

25. Opfingen.

A. Gemeinde.

1716—1750. Landesherrliche und amtliche Verordnungen u. Rescripte. 1.

1718—1800. Gerichtsprotokolle, Grund- und Pfandbücher. 2.

1719—1800. Gemeinderechnungen. 3.

1760. Schlösslerechnungen, d. i. Pachtzinsrechnungen von dem durch

die Gemeinde angekauften ehem. Weiherschlösschen, jetzt Badhaus zu St. Nikolaus. 4.

1777. Leibeigenschillings-Register. 5.

B. Pfarrei.

1628–1800. Pfarrbücher mit Series pastorum von 1559 an. 1.

1676. März 6. Vergleich zwischen dem Pfarrer Gg. Voit und der Gemeinde Opfingen wegen des Kleinzehnten. Perg.-Orig. 1 Sieg. 2.

1738–1795. Befehlbuch. 3.

1744–1816. Kirchencensurbuch. 4.

1777. Zehntbuch der Pfarrei Opfingen. 5.

26. St. Peter.

A. Gemeinde.

1739. Januar 16. Vertrag zwischen dem Gotteshaus St. Peter und dessen Unterthanen über Ablösung der Frohnden, wie Herrenfrohnden. Strassenbau, Militärfrohnden u. dergl. Pap.-Cop. 1.

1765. März 1. Convention zwischen dem Priorat qua Pfarrvicar zu St. Peter und den drei dahin eingepfarrten Gemeinden Seelgut, Rohr und Ybenthal, Begräbnisse betr. Pap.-Cop. 2.

1772–1805. Schuldenprotokolle. 3.

1789. Ablösung des Frohndhafers, Vertrag über Berechnung des Kapitals des Todfalls und Tilgung des letzteren. Pap.-Copie. 4.

B. Das Erzbischöfl. Priester-Seminar qua Pfarrei.

Die Revenüenbücher des ehem. Klosters, geflüchtet bei Aufhebung desselben nach Kloster Rheinau und bei Aufhebung des letzteren zurückgegeben.

27. Schallstadt.

A. Gemeinde.

1666–1813. Kauf- und Kontraktenbücher. 2 Bde. 1.

1730–1761. Pfandbuch. 2.

1749–1792. Befehlbuch, Verordnungen etc. 3.

1785–1799. Kirchspielrechnungen für Wolfenweiler und Schallstadt 5 Bde. 4.

B. Pfarrei.

Gehört zum Kirchspiel Wolfenweiler.

28. Scherzingen.

A. Gemeinde.

Keinerlei ältere Archivalien, da die Gemeinde erst im Anfang dieses Jahrhunderts selbstständig errichtet wurde; jedoch im Privatbesitz des Altbürgermeisters Herrn Heinemann:

1480. Dingrodel von Scherzingen. Pap.-Cop. vidim. 1.

B. Pfarrei.

1566. Juli 1. Paulin Starkhman, herrschaftl. Staufen'scher Vogt zu Ehrenschwyler, Wolfenweiler und Scherzingen, beurkundet, dass Mart. Frey von Kirchzarten die Lehengüter zu Scherzingen, welche Sev. Thoman sel. von ihm als Afterlehen besass, wegen 108 Mutt. Roggen und 12 fl. heuriger und versessener Zinse behufs des Heimfalls pfänden liess. Hiezu



ein Zinsrodel mit Lagerbuch. Beides Perg.-Orig. mit Siegel des Statthalters von Staufen. 1.

1648. Familienregister mit einigen historischen Notizen. 2.

1648—1747. Kirchenbuch. 3.

1784 bis heute. Dessgl. 4.

29. Sölden.

A. Gemeinde.

1784–1808. Quittungen über Feuersocietätsbeiträge. 1.

c. 1780. Gemarkungsplan. 2.

B. Pfarrei.

1515. März 10. Carta visitationis instituta in prioratu Söldensi. Pap.-Cop. 1.

1550. „Articul wegen der gemeind zu Sölden und etlicher absonderlicher personen über wunn und waid, trieb und tratt" (Gemeindeordnung). 2.

1570—1797. Chronik von Sölden, Handschrift. 3.

1648—1830. Kirchenbücher. 4.

1716. Verzeichniss aller Einkünfte der Pfarrei Sölden. Pap. 5.

1723. Auszug aus dem Oehlinsweilerer Berain. 6.

1750. Tausch einiger Güter zwischen Propstei und Gemeinde Sölden. Pap.-Cop. 7.

1761. Juli 30. Kaufbrief über die sog. Kienergasse. Pap.-Cop. 8.

1767. Berichte und Correspondenzen zwischen dem Pfarrer v. Sölden und dem freiherrl. von Baden'schen Amtmann, sittengeschichtlichen Inhalts. Pap.-Orig. 9.

1769. „Specification alles dessen, was die pfarrei Sölden an hohen festtagen und löblichen gebräuch observieret, auch jura, onera u. decimas betr." Pap. 10.

1769. Mai 19. Decima parochianorum. Pap. 11.

1782. Fassion der Pfarrei. 12.

1782. Catalogus librorum in prioratu S. Ulrici existentium. 13.

1783. Von den Kreuz- und Bittgängen 1 Heft. Handschrift. 14.

1786. Feld- und Gütertausch zwischen der St. Petrinischen Propstei Sölden und der Gemeinde allda. Pap.-Cop. 15.

1786. Mai 24. Verzeichniss der im Söldener Bann befindlichen Dominicalpropstei-Güter. 16.

1799. August 7. Klagschrift wegen Betrügereien im Zehenten. 17.

1803. Strafbescheid wegen eines Waldbrandes im Propsteiwald. Pap.-Orig. 18.

30. Thiengen i. Br.

A. Gemeinde.

1727. Januar 15. Breisach. Bürgermeister und Rath zu Breisach erneuern auf Bitte der Markgr. Bad. Gemeinde Thiengen die durch Urkunde v. 11. Februar 1661 ertheilte Vergünstigung, die im Banne d. Breisachischen Dependenzortes Nieder-Rimsingen gelegene Steingrube am Thüringer Steg, neben der Opfinger Steingrube, zu benützen. Besagte Steingrube ist der

Stadt eigen, zahlt aber $^1/_2$ Pf. Wachs Bodenzins an die Kirche zu Nieder-Rimsingen. Perg.-Orig. Siegel ab. 1.

1743. März 4. Müllheim. Joh. Mich. Salzer, Oberamtsverweser der Herrschaft Badenweiler, bestätigt den unterm 18. April 1739 geschehenen Verkauf der Gemeindestube sammt Wirthschaftsgerechtigkeit zum „Löwen“ an den bürgerlichen Einwohner zu Thiengen, Jakob Jenne und weist denselben nach völliger Abzahlung des Kaufschillings jetzt erst in den bleibenden Besitz ein. Der Kauf geschah um 871 fl. Perg.-Orig. Sieg. ab. 2.

1767. Mai 25. Müllheim. Hans Adam Hanser, Markgr. Bad. Vogt zu Thiengen, thut kund, dass Freih. C. F. W. Schilling von Cannstatt, Kammerjunker zu Karlsruhe, das Gut Wangen bei Thiengen, welches er von der Herrschaft Baden zu Lehen trug, mit Genehmigung derselben unter Auflösung des Lehenverbandes an die Gemeinde Thiengen um 310 fl. verkauft hat. Das Gut bestand ausser Schloss und Weiher nur noch aus ca. 2 Jauch. Matten, zinsbar mit 1 β 2 kr. an die Dompropstei Arlesheim. Perg.-Orig. Sieg. ab. 3.

1727—1804. Grund- und Pfandbücher der Gemeinde Thiengen. 2 Manuscr. Bde. Pap. 4.

1749—1804. Befehlbüchercopien der landesherrlichen und amtlichen Verordnungen. 8 Manuscr. Bde. Pap. 5.

B. Pfarrei.

1651 bis heute. Kirchenbücher mit der Series parochorum von 1558 beginnend und anhängender Chronik von 1757 an. 2 Bde. Pap. 1.

1695. Familienregister. Pap. 2.

1697—1766. Amtliche Correspondenzen wegen Steuerfreiheit des Hauses Wangen. 1 Fasc. Pap. 3.

1725. Carolsruhe. Eheberedung zwischen dem Bad. Hofrath Wilh. Friedr. Schilling von Cannstatt und Fräulein Carolina Luisa von Wangen, Erbin von Wangen und Wettersbach; Umwandelung der Mannlehen in Kunkellehen. Pap.-Cop. 4.

1750. Ein Fascikel, Armenwesen betr. Pap. 5.

1751. Beschreibung der Feierlichkeiten bei Einweihung der neuen Kirche. Pap.-Orig. 6.

1753. Kirchen- und Schulvisitation. Pap. 7.

1756. Notabilienbuch der Pfarrei, nebst anhängenden Copien der Correspondenzen mit dem Propst v. Arlesheim, Collator d. Kirche. Pap. 8.

1770. Immunitates et Privilegia in ecclesiis Marchicis. Pap.-Cop. 9.

1796—1802. Kirchencensurprotokoll. Pap.-Orig. 10.

31. Umkirch.

A. Gemeinde.

1401. August 14. Henni Lermündlin, Edelknecht, stiftet für Anna Mitteldörferin eine Jahrzeit bei den Augustinern zu Freiburg, mit Gülten zu Umkirch. Pap.-Cop. 1.

1456. Juni 23. Aennili Wiler, Tochter des Hesse von Hustätt, stiftet eine Jahrzeit bei den Predigern zu Freiburg. Pap.-Cop. 2.

1468. Juni 20. Bernhard Meyden zu Umkirch und seine Schwester Ells stiften ein Seelgerette bei den Augustinern zu Freiburg. Pap.-Cop. 3.



1586. März 17. Das Predigerkloster zu Freiburg fröhnt wegen versessener Zinse verschiedene Güter zu U. Pap.-Cop. 4.

1600. Juni 23. Oswald Schott, Bürger zu Umkirch, verkauft den Predigern zu Freiburg eine Gülte ab dem Predigergütlein zu Umkirch. Pap.-Cop. 5.

1681. Februar 21. Auszüge aus dem Günterstbaler Berain. Pap. 6.

1775. Dessgl. aus dem Umkircher Berain des Klosters St. Klara in Freiburg. Pap. 7.

1772—1806. Grund- und Pfandbücher. 8.

B. Pfarrei.

1474. Juli 4. Hamann Felber vergabt als Geschenk unter Lebenden an U. L. Frau zu Umkirch $1^1/_2$ Jauch. Matten, genannt die Kilchmatte. Perg.-Orig. 1.

1534. o. T. Hans Schechtele, Unterschultheiss zu Munzingen, sass zu Gericht daselbst im Namen der Aebtissin von St. Stephan in Strassburg und beurkundet den Verkauf einer Gülte, besiegelt von Junk. Hans Conr. v. Pfor. Sehr defekt. Perg.-Orig. Siegel ab. 2.

1558. Juni 13. Schloss Lichteneck, Graf Konrad von Tübingen urtheilt in letzter Instanz im Streit zwischen Pfarrer Iheronymus Löffler zu Umkirch und Hans Trostel zu Gottenheim wegen des Eigenthumrechtes an der Brunnmatte, Umkircher Bannes. Perg.-Orig. Siegel ab. 3.

1601—1701. Verschiedene Bodenzinsregister, Einzugsregister, auch Weinzehnten in Waltershofen. 4.

1648—1753. Kirchenbuch mit Anniversarien von 1474 an, auch einigen geschichtl. Notizen. 5.

1750. Erneuerung über die der Pfarrkirche ad. S. Mariam in undis gehörigen Fruchtgülten zu Opfingen. 6.

32. Unterybenthal.

Gemeinde.

1660. Mai 6. Weiler. Vergleich zwischen etlichen Hofbauern über den Waidgang und die Brunnenrechte auf der Gansebene (jetzt Winterberg) und dem Hochenbrunnen, bestätigt von Frau Anna Elis. Moser von und zu Weiler geb. Genger zu Grienbiehl. Perg.-Cop. vid. im Privatbesitz des Gem.-Rath Herrn Fel. Haizler. 1.

1751. Mai 11. Vor dem Maiendinggericht zu Weiler wird der Hof am Rechtenbach in der Gant dem herrschaftl. Jäger Andr. Haizler um 2800 fl. zugeschlagen, bestätigt vom Grundherrn Friedr. Freih. v. Kageneck. Perg.-Orig. 1 Siegel. Dessgleichen. 2.

1751—1804. Familienakten der Familie Schlegel mit Leibgedingsbriefen, Theilzetteln u. dergl. Im Privatbesitz des Herrn Bürgermeisters Schwarz. 3.

1768—1798. Auszüge aus den Maiendinggerichtsprotokollen und Vergleiche wegen der Mattenwässerung. 4.

1787—1808. Processakten über die Trennung der Gemeinde Unterybenthal von der Gemeinde Stegen. Vorerst noch im Privatbesitz des Herrn Bürgermeisters Schwarz. 5.

1790. Rechnungsbelege über die Erlassung resp. Umwandelung des

Heuzehnten zu Stegen, im Stadelhof und auf der Fuchshalden von Seiten der hochfürstlichen Johanniter-Obristermeisterl. Verwaltung zu Heitersheim. 6.

1792—1799. Rechnungen und Verzeichnisse über Militärkosten und Lasten. 7.

1797—1803. Verzeichnisse, Landeslieferungen der Gemeinde Stegen und Unterybenthal an die landständ. Buchhaltung betr. 8.

1799. Februar 9. Leibgedingsbrief der Wittwe Heitzler. 9.

1803—1816. Pflegrechnung über den Kapellenbau auf dem Lindenberg. 10.

1790. Geometrische Grundrisse sämmtlicher reichsgräfl. v. Kageneck'schen drittheiligen Lehenhöfe im Ybenthal, für jeden einzelnen Hof besonders und der Gemarkungsplan im Ganzen. 11.

33. Wagensteig.

A. Gemeinde.

1666—1774. Bodenzinsverzeichnisse. 1.

1752—1838. 1 Fascikel. Zehnten betr. 2.

1762—1831. 1 dto. Frohndhafer und Machholz betr. 3.

1767—1839. 1 dto. Zinshafer betr. 4.

1771. 1 dto. Anlegung und Erhaltung der Vicinalwege betr. 5.

1774—1815. 1 dto. Gemeindekosten betr. 6.

1783. Dezember 3. Frohndablösungscontrakt zwischen der Stadt Freiburg und der ihr unterthänigen Gemeinde W. 7.

1783—1852. Schulakten. 8.

1788. 1 Fasc., Kaufdrittelsfälligkeit, Fall und Ehrschatz betr. 9.

1796—1836. 1 dto. Frohnden und Landeslieferungen betr. 10.

1798—1848. 1 dto. Gesundheitspolizei betr. 11.

1804—1848. 1 dto. Forstwesen. 12.

B. Pfarrei.

Gehört zu Buchenbach.

34. Waltershofen.

A. Gemeinde.

1667—1806. Gemeinde- und Heimburgenrechnungen, Monatsgeld- und Salzrechnungen. 1.

1765 bis heute. Kauf- und Tauschprotokolle, Pfandbücher. 2.

B. Pfarrei.

1602 bis heute. Kirchenbücher mit einzelnen geschichtlichen Notizen. 1.

1783. August 3. Stiftungsbrief der Kaplanei in Waltershofen. Pap.-Cop. vid. 2.

1785. Ausweis der Stiftungen bei der Pfarrkirche St. Peter u. Paul zu Wippertskirch. 3.

35. Wittnau.

A. Gemeinde.

1497. Juli 3. Ensisheim. Urtheil des Caspar Freiherrn von Mörsperg als Hofrichter zu Ensisheim in der Klage der Gemeinde Ebringen gegen

Gemeinde Bietzighofen wegen des Eigenthumsrechtes am Wald, genannt der Bühel. Perg.-Orig. Siegel ab. 1.

1558 - 1689. 1 Heft: „Der Gemeinde Bietzighofen und Wittnau beste Schriften und Documenta", enthaltend 9 Abschriften von Verträgen mit der Gutsherrschaft Schnewlin-Bernlapp u. der Propstei Sölden. Papier. 2.

1570. März 8. o. O. Vertrag zwischen den Gemeinden Ebringen, Bietzighofen und Sölden wegen des Genossenschaftswaldes, ganannt die Waldmerki. Perg.-Orig. 1 Siegelfragment. 3.

1590. Juni 11. Bietzighofen. Peter Rotzinger zu Bietzighofen verkauft der Gemeinde daselbst 2 fl. Gülte ab seinem Anwesen um 40 fl. Hauptgut. Perg.-Orig. 1 Siegel. 4.

1596. Januar 16. Merzhausen. Die Bergrichter im Breisgau theilen die Genossenschaft der Dörfer Ebringen, Bietzighofen und Sölden, um weiterer Verderbniss vorzubeugen, an die genannten Gemeinden ab. Perg.-Orig. 3 Siegel. (Vergl. oben unter Ebringen.) 5.

1672—1733. Fünfzehn verschiedene Abschriften von Beschwerden der Gemeinde Bietzighofen über ihre Gutsherrschaft Schnewlin-Bernlapp von Bollschweil. Papier. 6.

1674. Oktober 15. Supplication der Gemeinde Bietzighofen um Abbestellung von 43 Klagepunkten über ihre Gutsherrschaft. 1 Heft gebunden. 7.

1677. Zwölf Klagepunkte gegen die Herrschaft wegen Frohnden, Hochzeitsteuern, Salzhandel, Wirthskilbe, muthwillige Beschädigung der Aecker und Felder durch Jagen und Reiten u. dergl. 8.

1759. November 21. Urtheil der V. O. Regierung i. S. beider Gemeinden Bietzighofen und Wittnau, Kläger und Appellanten gegen deren Lehensobrigkeit Fr. Jos. Ant. Freiherr v. Bollschweil puncto übermässiger Geldstrafen und Steuerungen. Pap.-Orig. 1 Siegel. 9.

1766—1771. Sechs Stück Tauschbriefe über Gemeindeeigenthum 10.

1778. März 21. Wien. Hofkanzleidecret wegen Zehntfreiheit der neu beurbarten Güter. Pap.-Orig. 1 Siegel. 11.

1803. September 6. Merzhausen. Kaufbrief der Gemeinde Wittnau über 12 Morgen im Bürglewald. Pap.-Orig. 1 Siegel. 12.

B. Pfarrei.

Das Pfarrarchiv konnte zur Zeit noch nicht eingesehen werden.

36. Wolfenweiler.

A. Gemeinde.

1629. August 8. Wolfenweiler. Die Gemeinde Wolfenweiler verkauft an die Gemeinde Ehrinschwyler 11 Morgen Wald im Hohenfürst am hohen Bannstein um 1100 fl unter Vorbehalt des Wiederkaufs. Perg.-Orig. Sieg. der Herrschaft Badenweiler gut erhalten. Laut Dorsalbemerkung vom 15. Dezember 1723 wurde dieser Wald um dieselbe Summe wieder zurückgekauft. 1.

1662. Februar 20. o. O. Markgraf Friedrich von Baden bestätigt der Gemeinde W. die alte Befreiung vom kleinen Zehnten gegenüber den Ansprüchen des Pfarrers Brecht. Perg.-Orig. Siegel ab. 2.

1669. März 21. o. O. Wilh. Vitzthum von Eckstedt, Oberamtmann

der Herrschaft Badenweiler, bestätigt den Vertrag zwischen den Gemeinden W. und Ebringen wegen des Waidganges auf der Herti unter Berufung auf Urkunden von 1430 und 1563. Perg.-Orig. 2 Siegel. 3.

1699. Juli 13. Wolfenweiler N. Stiefvatter von Ebringen verkauft an B. Meyerhofer in Leutersberg $^1/_2$ Jauch. Matten auf der Hirti bei der Mühlenbruck um 57. fl. Perg.-Orig. Siegel ab. 4.

1701. Dezember 3. W. Vergleich zwischen der Gemeinde W. und dem Bürger daselbst Fritz Sulzberger wegen eines Mühlenbaues (sog. Binsenmühle) u. der Wässerung der Gemeindematten. Perg.-Orig. 1 Sieg. 5.

1721. April 9. W. Hans Gg. Sultzberger verkauft der Gemeinde das Wirthshaus zum Ochsen mit allen Gerechtigkeiten um 725 fl. Die Gemeinde cediert ihm das Hirtenhaus und verspricht dem Verkäufer eine Scheuer zu bauen, im Anschlag von zusammen 275 fl. Perg.-Orig. 1 Sieg. 6.

1747. März 18. o. O. Mar. Cäcilia Thortschin, Priorin, u. der Convent von Adelhausen zu Freiburg gestatten die Ablösung ihrer Gülten ab Gütern zu W., nämlich 912 β in Geld, 1 Sest. Weizen, 22 Mutt. 1 Sest. Korn und 35 St. Hühner um 759 fl. Perg.-Orig. Siegel des Klosters. 7.

1747. Dezember 10. Vergleich zwischen der Gemeinde W. und dem Stollenmüller Meyenhofer zu Leutersberg wegen Aussteinung eines Viehweges am Leimenstollen. Perg.-Orig. 1 Siegel. 8.

1763—1801. Grund- und Pfandbuch der Gemeinden Wolfenweiler und Schallstadt. 9.

B. Pfarrei.

1612 bis heute. Pfarrerverzeichniss. 1.

1655—1713. Kirchenbuch. 2.

1717—1806. Competenzbestimmungen, Correspondenzen, mit geschichtl. Notizen. 3 Fascikel. 3.

37. Zähringen.

A. Gemeinde.

1539. Januar 4. Vertrag zwischen dem Magistrat zu Freiburg und der Dorfgemeinde Z. über Grenzregulierung von Zwing und Bann. Perg.-Orig. 3 Siegel der Stadt Freiburg, des Vogtes zu Z. und des Christoph v. Landeck als Ortsherrn. 1.

1735. Monatsgeldverzeichniss. 2.

1738. Februar 10. Zähringen. Vergleich zwischen Karl Heinr. Hornuss von Berncastel, Grundherrn zu Z., Bürgermeister von Freiburg, und der Gemeinde Zähringen wegen des Waidrechts auf dem oberen Thiergarten. Perg. Orig. 4 Siegel. 3.

1767. Fassionsakten über die Stiftungen der Pfarrkirche ad St. Blasium in Z., mit einer kleinen Geschichte der Pfarrei und Anniversarienverzeichniss von 1629 an. 4.

1771—1800. Heiraths-, Kauf-, Tausch- und Contraktenbuch, auch Politica und Inventuren. 2 Bde. 5.

1795. Verzeichniss aller der Pfarrkirche ad St. Blasium zuständigen Geldzinse. 6.

1799. Concurrenz wegen milit. Einquartierungen. 7.

1801—1803. Gemeinderechnungen. 8.

1804. Februar 10. Vergleich zwischen der Gemeinde Z. und dem Kloster St. Peter als Ortsherrschaft, Theilung des oberen Thiergartens betr. Perg.-Orig. 2 Siegel schlecht erhalten. 9.

B. Pfarrei.

Das Pfarrarchiv konnte nicht eingesehen werden.

38. Zarten.

A. Gemeinde.

1357—1835. 1 Fasc. Abschriften von Urkunden und Akten, die Fastnachtshühner und deren Aufhebung betr. 1.

1661. Erneuerung über das Mayeramt zu Z. 2.

1715. Ordnung und Satzung der Dorfgemeinde Z. 3.

1751—1797. Processakten über den Kleinzehnten zu Z., zwischen der Gemeinde Z. und dem Grosspriorat Heitersheim als Kirchherrn zu Z. 4.

1760. Bekanntnusstabelle der zu $^8/_9$ lehenbaren und $^1/_9$ eigenthümlichen Grundstücke und Nutzungen des Rusticalis der unter löbl. Stadt Freiburg Jurisdiction stehenden und zu löbl. dritten Stand collectablen Gemeinde Z. und der dahin gehörigen Höfe an und auf dem Wald. 5.

1768. Salzpatent. Pap.-Orig. 6.

1769. Verpachtung des Stadt Freiburgischen (vormals St. Märgenschen) Ding- und Mayerhofes zu Z. Pap.-Orig. 7.

1783. Dezember 3. Frohnablösungscontrakt zwischen der Stadt Freiburg und der dahin unterthänigen Gemeinde Z. Pap.-Orig. 1 Siegel. 8.

1783—1839. 1 Fasc. über die Drittelsfälligkeit. 9.

1798. Vertheilung der gemeinschaftlich benützten Almendgüter zu Eigenthum unter die Bürger. 10.

B. Pfarrei.

Gehört zu Kirchzarten.

XIII. Archivalien aus Orten des Amtsbezirkes Offenburg,

verzeichnet von dem seitherigen Pfleger der bad. hist. Commission Prof. Breunig in Offenburg (jetzt in Rastatt).

1. Altenheim.

A. Gemeinde.

1599. August 11. Zutrieb und Waidgang zwischen Dundenheim und Alten. Perg.-Orig., 2 Siegel abgefallen. 1.

1630. Oktober 28. (Simon und Juda.) Schuldverschreibung über 200 fl., von der Stadt Lahr ausgestellt. Orig. Pap. 2.

1646 resp. 1697. März 15. Verkauf des Altenauer Hofs (jenseits des Rheins) betr. 3.

1649. März 25. (Maria Verkündigung.) Schuldbekenntniss (über 300 fl. Kapital uff Maria Verkündigung und 1650 zum ersten Male mit 18 Gulden zu verzinsen) des Dorfs Altenheim in der Herrschaft Lahr. 4.

1672. April 17./27. Gütlicher Vergleich zwischen den beiden Gemeinden Altenheim und Ichenheim über einen Dohlen und eine Hanfrötzig. 5.

1770. September 29. Kaufbrief über ein Haus, das die Gemeinde gekauft. 6.

1772. Supplik an die Herrn von Nassau, Besoldungswellen betr. 7.

1709. September 23. Schuldbekenntniss über 500 fl, die Altenheim von Strassburger Handelsleuten (Leonh. Pfähler und Joh. Schatz) aufgenommen. 8.

1773. Grenzbeschreibung von Altenheim u. den angrenzenden elsässischen Gemeinden. 9.

B. Pfarrei.

Ausser dem Pfarrbuch von 1634 mit historischen Notizen aus den alten Chroniken der elsässischen Nachbargemeinden, zusammengestellt von dem damaligen Pfarrer Büchner, ist hier nichts zu verzeichnen.

2. Berghaupten.

A. Pfarrei.

1700. Januar 17./27. Contrakt zwischen Markgraf Friedrich Magnus von Baden und Baron Ernst von und zu der Schleuss über die vom Grafen Franz von Mercy eingehandelten Jura in der Vogtei Berghaupten. Orig. Pap. 2 Siegel. 1.

1736. Series parochorum. 2.

1744 ff. Kirchenrechnungen. 3.

1751 ff. Heiligenwaldrechnungen. 4.

1762. Visitationsprotokolle. 5.

1773. November 25. Verzeichniss der Lehen und Gefälle des Klosters Schuttern in Berghaupten. 6.

B. Gemeinde.

1563. Dezember 1. (Mittwoch nach St. Andreastag.) Kauf- und Werschaftsbrief des Jost Holdermann von Holderstein über einen Hof zu Gengenbach, dessgl. über das Schlösslein und seine zugehörigen Güter zu Berghaupten. Perg.-Orig., 2 Siegel abgerissen. 1.

1694. März 30./April 9. Kaufbrief (zwischen Friedrich Magnus, Markgraf zu Baden und Herrn von Mercy). Pap.-Orig. 3 Siegel. 2.

1697. Dezember 18./28. Arnold Bodeck'sche Erben und Joh. R. von Lersner betr. 3.

1698. Januar 26. Inventar des Schlössleins zu Berghaupten. 4.

1700. Januar 18. Punktation zwischen Markgraf Friedrich Magnus von Baden und Herrn von Schleuss über das Schloss in Berghaupten. Pap.-Orig. 3 Sieg. 5.

1749 ff. Heimburger Rechnungen. 6.

1753 ff. Kauf- und Tauschprotokolle. 7.



3. Elgersweier.

Gemeinde.

1543. April 12. (Donnerstag nach Misericordia Domini.) Pergamenturkunde, ausgestellt von Erasmus, Erweltem und Bestettigtem des Stifft Strassburg und Landgrav zu Elsass, von Wilhelm Graf zu Fürstenberg als Pfandherren und dem Rathe von Offenburg, Bannstreitigkeiten mit Ergerschweyler betr. (Die Elgerschweyler sollen von ihren Gütern, im Offenburger Bann gelegen, Bannwartgeld und Garben geben, Steine, des Waidgangs halber gesetzt, sollen ein W haben in ziemlicher Grösse gehauen.) In doppelter Ausfertigung. 3 Siegel. 1.

4. Gengenbach.

Gemeinde.

Aeltere Urkunden, Stadt- oder Kirchenpläne sind nicht vorhanden. Ueber den Inhalt der einzelnen Fascikel und Bücher gibt ein Repertorium vom Jahre 1876 Aufschluss. Die „Schmachsachen, Zins- und Werschaftsbriefe, Kaufzedell, Schuldbekanntnusse, Eheberedungen, Lehenzeddel, Vermechtnusse, Verträge, Supplicationen“ spielen in der langen Reihe von Folianten die Hauptrolle.

1570—1812. Contraktenprotokolle (Kauf-, Ehe- und andere Verträge), zusammen 30 Bde. 1.

1523—1689. Gerichtsprotokolle. 19 Bde. 2.

1590—18 . . Rathsprotokolle.

1540—1604. } 1705—1766. } Schwörartikel. 3.

1609—1752. Korrespondenz d. Raths mit anderen Stellen. 1 Bd. 4.

1527—1582. Seelgerät-Colligenda. 5.

1557—1683. Eide. 6.

1581—1805. Stadtrechnungen, Zehnten. 7.

1589—1813. Zinsmeisterei der Stadt Gengenbach. 8.

1600—1651. Fischerei in der Kinzig (Streitigkeiten darüber und Vergleich zwischen Stadt und Abtei. 9.

1618—1764. St. Martinsfondrechnungen. 10.

1661—1807. Akten über das Stadtspital. 11.

1651—1789. Allerlei Untergänge. 12.

1691. Zollgefälle und Fruchtzehnten. 13.

1600—1664. } 1699—1737. } Vorfälle zwischen Gotteshaus und Stadt Gengenbach. 3 Bde. 14.

1662—1675. Reichsbeschlüsse. 1 Bd. 15.

1738. Kompromiss zwischen dem Gotteshaus und der Reichsstadt G. über vorgegangene Differenzen. 16.

1773. Rechnungen der Lohndeputation. 17.

1660—1752. Acta iudicialia. 3 Bde. 18.

1742. Acta ad causam statuti. 1 Bd. 19.

1777—1790. Etter-, Heu-, und Kleinzehnten, Steuerregister. 20.

1787—1804. Akten über den kirchlichen u. ökonomischen Zustand und die erfolgte Mediatisirung der Stadt. 21.

1762. Concept der Klosterzinserneuerung. 22.

5. Offenburg.

A. Pfarrei.

1492. Aug. 13. (Montag nach Sixts-Tag.) Vertrag zwischen den Gemeinden Weier und Waltersweier, den Waidgang betr. 1.

1502. Transactio inter rectorem matricis ecclesiae Offenburgensis et praefectum in Ortenberg, die Kapelle in Bühlweg und die Gerechtsame der Offenburger Pfarrherren betr. 2.

1503. Stiftungen zu Ortenberg bezw. in der Kapelle in Bühlweg betr. 3.

1515. November 24. Kaiserl. Privilegia des Gotteshauses Gengenbach. Copie. 4.

1509—1688. Extrakt aus des Gotteshauses Gengenbach Fallbuch. 5.

1543. April 12. (Donnerstag nach Misericordia Dom.) Beigelegte Bannstreitigkeit zwischen der Stadt Offenburg u. Elgersweier über Beholzung und Waidgang. (Vgl. Elgersweier, wo das Original angeführt ist.) 6.

1552. Juli 20. (Mittwoch nach St. Margarethen-Tag.) Dekret des Pfalzgrafen und Churfürsten Philipp d. d. Baden, die neue Kapelle Unserer L. Frau an dem Bühlweg betr., ohne Siegel. 7.

1615. Dezember 8. Supplik bezüglich der Errichtung dreier neuen Pfarreien in der Ortenau (Bolsbach, Weingarten und Bühlweg) an Leopold, Erzherzog zu Oestreich, Bischof von Strassburg. 8.

1616. Juli 26. (St. Anna-Tag.) Molsheim. Schreiben an Lazarus Rapp, Archipresbyter in Offenburg, worin um Aufschluss gebeten wird über die parochia Offenburgensis et annexis ecclesiis, ut rev. Austriacis, si ulterius instent, responderi queat. 9.

1616. September 26. Ein völliger und wahrhafter Bericht der ganzen Pfarrei zu Offenburg und annektirter Kapellen Beschaffenheit, dero gehaltenen Tag- und Jahrgottesdienst, auch aller Einnahmen und Ausgaben, von Lazarus Rapp, damaligem Kirchherrn zu Offenburg (in 2 Exemplaren-Papier). 10.

1648. Einführung der Rosenkranzbruderschaft und Erneuerung vom 8. Dezember 1748 durch Rath und Rektor. Papier mit Siegeln. 11.

1672. September 15. Molsheim. Die Beamten zu Ortenberg verlangen einen eigenen Pfarrer, „darumb weil defectu parochorum viele Personen ohne Reconciliation und Empfahung des hl. Viatici und letzten Oelung verscheiden. 12.

1672—1717. Extractus protocolli rev. capituli cathedralis Argentor., Präsentation der Kapläne in Offenburg betr. 13.

1717—1722. Ueber die Frühmesserei in Offenburg. 14.

1726. September 7. Urkunde und Abschrift, die im Knopf des Pfarrkirchthurms bei der Herunternahme im Sept. 1852 gefunden wurde. 15.

1766. März 26. Decretum episcopale: quatuor habitationes in Waltersweyer, quae hactenus ad parochiam Bühlensem pertinebant, dismembrantur et parochiae Offonisburgensi uniuntur. 16.

1770. November 2. Replik des Pfarr-Rektors v. Neveu an das Consistorium zu Strassburg über die Sustentation des neuernannten Vikars in Elgersweier, resp. über die Einkünfte und Verhältnisse der Pfarrei Offenburg. 17.

1775. Appellation an die 2. Instanz, nach Mainz, — causa Elgerswyrensis puncto sustentationis R. D. administratori praestandae. 18.

1787. Juli 6. Urtheil über den Beitrag des Rektors in Offenburg zum Unterhalt des Vikars in Elgersweier. 19.

B. Kapitelsarchiv.

1601—1602. 1615—1616. 20-Priester-Bruderschaftsrechnungen nebst Verzeichniss der Kapitalien und Zinsrückstände zu Offenburg, Appenweier, Ortenberg, Willstätt, Griessheim, Gengenbach, Staufenberg. 1.

1615—1721. Kapitelsrechnungen (10 Stück noch vorhanden). 2.

1618—1808. Statuta et acta ven. capituli rur. Offenburg· 3.

6. Ohlsbach.

Gemeinde.

1349. Januar 4. (Sonntag nach der Beschneidung Christi.) Kaufbrief über eine Matte (die sog. Bergsmatt), welche die Gemeinde Ohlsbach gekauft. Der Abt von Gengenbach und die Sibenschaft zu Ohlsbach siegeln. Perg.-Orig. Siegel abg. 1.

1349. Januar 17. (St. Antoniustag.) Kaufbrief. Edelknecht v. Gengenbach verkauft einen Wald (Russenbach und Buchhalden genannt) an die Sibenschaft u. a. v. Ohlsbach. Perg.-Orig. 3 Siegel. 2.

1402. Juni 23. (St. Johannesabend.) Schuldheis, Meister und Rath der Stadt Gengenbach beurkunden die Bildung einer Zunft in Ohlsbach und deren Anschluss an Gengenbach. Perg.-Orig. Siegel abg. 3.

o. J. u. T. (sec. 14—15.) 4 Pergamentblätter. Ueberschrift: „Der von Olspach ordnung alten harkomens.“ Es sind darin die Abgaben der Gemeinde an den Messner zu Lutkirch, zu Richenbach, an das Schloss Ortenberg resp. Frohnden in den Schlossreben, Bestimmungen über Holzhieb, Viehtrieb, besonders über den Schweinhirten, Bürgerannahme, Strafen etc. aufgeführt. 4.

1478. Juni 15. (St. Vitus und Modestus.) Egenolf Roder, Vogt in der Pflege Ortenberg erlässt mit seinen Mannen ein Rechtserkenntniss in der „Spenne“ zwischen den vesten Jacoben von Bern, Schultheissen zu Zell-Harmerspach, Conratten und Casparn Stollen von Stauffenberg, Bernhartten Siselman von Orttemberg, Casparn von Walstein und anderen Hubherren zu Ohlsbach einerseits und den Hubrichtern daselbst anderseits in Betreff der Hubgüter. Perg.-Orig. Sieg. abg. 5.

1510. Mai 2. (Donnerstag nach Philipp und Jakob.) Waidgangstreitigkeiten resp. Vergleich darüber zwischen Zunsweyler, Berghaupten einerseits und Ohlsbach andererseits. Perg.-Orig. 2 Siegel. 6.

1511. März 31. (Montag nach Mittelfasten.) Kaufbrief. Verkäufer: Wendling, Bürger zu Ohlsbach und Margredt sin elich husfraw. Käufer-Jörg Bolzhurst. Perg. 7.

1599. Oktober 22. Heimburger und Gemeinde zu Ohlsbach beurkunden, dass die Stadt Gengenbach den 4. Pfennig aus Gnade erlassen habe mit Rücksicht auf die schlechten Zeiten. Perg. Von den 2 Siegeln nur eines theilweise erhalten. 8.

1656. Februar 11. Erhebung von Ungelt durch die Gemeinde und

Nachlass der an Gengenbach zu zahlenden Kriegscontribution betr. Perg.-Orig. 1 Siegel vorhanden, das andere abg. 9.

1746. Dezember 28. Kaufbrief. Martin Geiger, Bürger in der Beizmatt, Reichenbacher Stabs, Gengenbacher Jurisdiktion, verkauft $^{7}/_{4}$ Acker an Hans Huber, Bürger in Ohlsbach, um 280 fl. Perg. Siegel abg. 10.

1751. März 12. Kaufbrief. Die Gemeinde Ohlsbach kauft von Martin Dominik Wernikaus Erben $9^{1}/_{4}$ Thauen Matten auf der Bruhe Matt um 3350 fl., was Schuldheis, Meister und Rath der Stadt Gengenbach beurkunden. Perg.-Orig. 1 Siegel. 11.

7. Schutterwald.

Pfarrei.

1615. Register aller Zins und Gülten, so ein Pfarr zu Schutterwald innehat, aus dem alten Urbar von 1583 ausgezogen durch Pfarrer Jakob Gude. 1.

1668. Juni 30. Präsentationsrecht der HH. v. Röder-Diersburg betr. 2.

1769. Processsachen zwischen Hofweier und Schutterwald über den Zehnten der Pfarrei. 3.

1769. September 4. Untersuchungsprotokoll des Bischöfl. Commissärs Baron v. Neveu, den Zehnten betr. 4.

1681—1831. Kirchen- und Pfarrhausbauwesen (Plan zur Kirche). 5.

1700. Juli 24. Präsentationsrecht und Revenuen der Pfarrei. 6.

1708. Januar 27. Zehnten betr. 7.

1740. Kirchenschulpolizei. (Kirchliche Visitationsbescheide.) 8.

1791. Einzugsregister über das sog. Pfarrhippengut. (Abgelöst am 16. Juli 1883 mit ca. 1000 Mark.) 9.

8. Weingarten.

Pfarrei.

1396. Mai 1. (Fest der Apostel Philippus und Jakobus.) Instrumentum dedicationis capellae prope Celle, paroch. Offenburg. Der Bischof von Strassburg verleiht zugleich einen Ablass von 40 Tagen. Perg. Siegel abg. (defekt). 1.

1529. April 29. (Dorstag nach dem Sonntag Cantate.) Kaufbrief. Vor Schuldheiss und Rath der Stadt Offenburg. Verkäufer: Jerg Irwing im Hassengrund und Margereth, seine eheliche Hausfrau. 1 Siegel. 2.

1599. August 10. (Laurentiustag.) Zinsbrief von Hans Küeffer und seiner Frau Ursula, Burger und sesshaft zu Ortenberg über 25 Pf., Strassb. mit einem Pf. 5 Schilling Strassb. zu verzinsen. 1 Kapsel. Siegel abg. 3.

1607. Dezember 11. (Zinstag nach Nikolai.) Verschreibung über ein Darlehen von 50 Pfd. Pfennig an Wolf Litterst in Weierbach. 4.

1614. Dezember 14. Zinsverschreibung über 5 Pfd. Pfennig Zins, so Lorenz Rielin und Jakobea, seine eheliche Hausfrau, von Ortenberg jährlich auf St. Thomastag von 100 Pfd. Pf. Strassb. Rechts zu geben haben. Pfand: 10 Steckhaufen Reben im Klingelberg Ortenberger Bannes. 1 Siegel. 5.

1624. Oktober 21. Zinsverschreibung des Michael Seiz und seiner Ehefrau von Zell über 50 Pfd.—2 Pfd. 10 Schilling Zins, auf Laurentiustag fällig. 1 Siegel. 6.

1629. Februar 13. Zinsbrief über 90 Pfd. Strassb. Schuldner: Heinrich Klein und Elsbeth, seine Hausfrau. Jährl. Zins 4 Pfd. 10 Schilling Strassb. Rechts. 7.

1629. August 13. Zinsverschreibung über 30 Pfd. Pf. Strassb. Kapital, welche Barbara, weiland Claus Höpfs Wittib, im Hassengrund Unserer Frauen Kirchen in Weingarten jährlich auf Mariä Verkündigung mit 1 Pf. 10 Schilling Pf. zu verzinsen hat. Perg.-Orig. 1 Siegel. 8.

1629. Oktober 22. Zinsverschreibung des Georg Vetter und seines Eheweibes Katharina von Ortenberg über 40 Pfd. Perg.-Orig. 1 Siegel. 9.

1631. August 11. Zinsverschreibung über 52 Pfd. Kap., welche Lorenz Meilenstein, Gerichtszwölfer in Ortenberg, an die Kirche in Weingarten mit 2 Pfd. 6 Schilling zu verzinsen schuldig ist. Perg.-Orig. Kapsel ohne Siegel. 10.

1667. November 12. Erblehenbrief von Adam Basler, Gerichtszwölfer in Zell, über eine halbe Jauch Feld an die Kirche in Weingarten. Perg.-Orig. 1 Siegel. 11.

1668. Mai 31. Zinsverschreibung des Claus Müller im Hassengrund über 30 Gulden Kapital. Perg.-Orig. 1 Siegel. 12.

1668. August 31. Zinsbrief des Martin Klein von Zell über 100 fl. Kapital aus der Heiligenpflege Weingarten. Perg.-Orig. Kapsel ohne Siegel. 13.

1722. März 22. Erblehenbrief über den Freihof des Klosters Gengenbach in Weierbach an Josef Müller und seine männlichen Nachkommen. Perg.-Orig. 1 Siegel. Auf der Rückseite Bestätigung des Lehens durch Abt Paulus 1728, 18. August; durch Abt Benedikt 1744, 16. Oktober; durch Abt Benedikt 1757, 26. Mai; durch Abt Jakob Maria 1763, 9. Dezember. 14.

1730. Mai 31. Obligation des Mickael Bürkel, Bürgers und Schuhmachers in Fessenbach, und dessen Ehefrau Martha. Zins 7 fl. 5 ₰ Verfalltag: Josephstag. Perg.-Orig. 1 Siegel. 15.

XIV. Archivalien aus Orten des Amtsbezirkes Heidelberg,

verzeichnet von dem Pfleger der bad. hist. Commission Director Salzer in Heidelberg.

1. Neuenheim.

A. Gemeinde.

I. Gemeinderechnungen. 2 Bündel Foliohefte 1697—1785; von da an Pappbände fol. 1.

II. Akten, zu Foliobänden vereinigt:

1681. Selbsteinschätzungsbuch Neuenheimer Bürger. 2.

1721. Schatzungsrenovation. 3.

1800—1801. Schatzungskorrektionsprotokoll. 4.

1803. Schatzungsbuch aller Neuenheimer Bürger, mit Verzeichniss von Grund- und Hausbesitz-Leibschatzung etc. 5.

1712 ff. Verzeichniss der Gerichtsverwandten und Bürger zu N. 6.

1724 bis Ende des 18. Jahrh. „Ab- und Zuschreibbuch“ für die Steuer bei Kauf und Verkauf von Gütern. 7.

1726. 1749. 1768. 1789. Renovationen der Einkünfte und Gefälle der Pflege Schönau aus N. 8.

1749. Renovation der Gefälle des Stifts Heidelberg und der dorthin inkorporierten Schaffnerei Lobenfeld aus N. 9.

1749. Renovation der Gefälle aus N. für die Schaffnerei Handschuchsheim und einige dorthin inkorporierte Heidelberger Gefälle. 10.

1755. Renovation der zur Hühnerfauthei Heidelberg jährlich auf Martini gehörigen Zinse zu N. 11.

1781 ff. Protokolle über Gerichtsverhandlungen vor dem Statthalter. Darin Schadenangabe des Eisgangs von 1784, Frostschaden von demselben Jahr, Extrakt über Zehntenrecht von 1692 und 1693, Kopieauszug von 1737; Kostenregister der Neuenheimer Cent von 1761 u. a. 12.

1785. Jährlicher Betschilling von verschiedenen Häusern und Gütern des Ortes N. 13.

1788—1794. Kopie aller an die Gemeinde N. eingegangenen Erlasse des Centamts Schriesheim, des Oberamts Heidelberg, der Regierung in Mannheim etc. 14.

1790. Kathol. Almosenrechnung. 15.

1790. Gerichtliche Renovation der Gefälle und Güter des Stifts z. hl. Geist aus N. Nebst Kopie der geistlichen Administration von 1721. 16.

1790. Gerichtliche Renovation der Gefälle und Güter des Chur [Chor(?)-] spitals Heidelberg aus N. 17.

1791. Renovation der Einkünfte der Schaffnerei Handschuchsheim aus N. 18.

1793. September 30. Vergleich zwischen der Cent Schriesheim und der Kurf. Hof- und Forstkammer über den Centallmendwald. 19.

1794—96. 1797—1799. Klagprotokolle. 2 Bde. 20.

1802—1803 (1805). **Sammlung versch. Verordnungen u. allerhöchster Befehle.** 21.

1803. Gerichtliches Exemplar der Renovation der gefreiten Hofraite des Stifts Neuburg. 22.

1815. Verzeichniss der Betschillinge. 23.

III. Gemeinderegistratur. Kanzleisachen, die Geschäftsführung der Gemeindebehörden im Allgemeinen betr., von 1705, 1728, 1764, 1775—1857. Gemeindevermögen betr. 24.

1704. August 4. Obligation über ein der Elendenherberge zu Heidelberg von der Gemeinde N. jährlich auf Martini zu verzinsendes Kapital von 30 fl. (abgelöst 1711). Papier, S. abgef. Orig. im Brande von Heidelberg verloren gegangen. 25.

1718. Juli 11. Vorstellung des Bäckermeisters Friedr. Lietz v. N. beim Oberamt Heidelberg um Schutz in dem ihm von der Gräfin von Wittgenstein verliehenen Recht, deren Zehnten in Neuenheim zu erheben. 26.

1719. Dezember 1. Renovation der in Neuenheimer Gemarkung liegenden Zehnten, Wingerte und Aecker, die „Weyssenhauser Handschuchsheimber Schaffnerey". 27.

1789. November 13. Schultheiss und Gericht von N. verleihen ein halbes Viertel des Platzes in der Hirschgasse als Erbzinslehen an Jakob Grosse, Schreiner. 28.

1796. August 26. Auftrag an den Schultheissen, der Kriegsmateriallieferungen wegen 2000 fl. unter Bürgschaft aller (eigenhändig unterschriebenen) Bürger aufzunehmen. 29.

Lehen, Erbbesand etc. betr.

1721. April 24. Befehl an den Schultheiss zu N., die Reversbriefe der Ziegelhäuser Erbbeständer des Collegium S. J. zu siegeln und die Auslösung und Abholung der Erbbestandsbriefe durch die Ziegelhäuser Erbbeständer bei Strafe zu veranlassen. 30.

1743. Exekutionsakten gegen Jakob Hauck wegen Verweigerung schuldiger Beet. 31.

1755. Renovation der Hofkellereieinkünfte in N. 32.

1774. Kurpfälz. geistl. Administration erlaubt Christ. Grosse von N., die auf $^1/_2$ Morgen Leibgedingswingert aufgenommenen 10 fl. noch weitere 3 Jahre stehen zu lassen. 33.

1781. Dieselbe erlaubt Jakob Ueberle's Wwe., auf einen Erbbestandswingert von 300 fl. Werth ein Kapital von 150 fl. aufzunehmen. 34.

1788. August 11. Renovation der Leibgedingsgüter, insbes. Wingerte aus dem Lehenbesitze des unmündigen Grafen Gottfried Wieser in der Gemarkung Handschuchsheim. 35.

Grenzstreitigkeiten:

Die Revision der Grenzsteine in der Neuenheimer Wingertsgemarkung von 1719, August 28. betr. 36.

Gemeindeämter:

1705—1803. Ernennung von Gerichtsverwandten für N. durch das Oberamt Heidelberg. 37.

1775. **Kopien oberamtlicher Erlasse.** 38.

1794. Kopien von Regierungserlassen, die Bewaffnung der Pfälzer, Einquartierung, Lieferungen für Truppen etc. betr. 39.

IV. Grundbücher. 1713—1796. Tom. 1 und 1 ½. 40.

1796—1810. Tom. 2. 41.

B. Evang. Pfarrei.

Kirchenbücher von 1729 an.

Einzelne Aktenstücke des 18. Jahrhunderts.

2. Handschuchsheim.

A. Gemeinde.

1529 (1532, 1576). Deutschordens-Zinsbuch, notariell beglaubigte Kopie von 1710. Enthält die Verzeichnung aller Zinsen etc. des Ordens aus Heidelberg und den umliegenden Ortschaften (Leimen, Wiesloch, Bruchhausen, Eppelheim, Wieblingen, Neuenheim, Handschuchsheim, Dossenheim etc.). Gefertigt nach Aufstellungen von 1529 und 1532 und Nachträgen von 1576. Wichtig für die ältere Topographie von Heidelberg und für die Flurbenennungen. 1.

1604—1692. 1695—1728. 1729—1783. Kaufbücher. 3 Bde. 1783 ff. Grund- und Hypothekenbücher. 2.

1699. 1759. 1760. 1770 bis zur Gegenwart, ausserdem 1800, 1801, 1803 Gemeinderechnung. 3.

1704—1847. Feldgerichtsprotokolle. 4.

1715 ff. Rechnung des Handschuchsheimer kath. Almosenfonds von 1715—1718; 1721; 1724—1739; 1741 (unvollständig); 1742—1744. Auch Duplikate für 1736 u. 1739. — Vom Oberamt Heidelberg geprüfte Rechnungen der kath. Almosenrechnung 1739—1746; 1748—1763; 1765—1772; 1774; 1775; 1777—1783; davon in duplo 1756, 1759, 1770. Ein Heft ohne Jahresangabe mit Einträgen von 1788—1792. Rechnungsbeilagen zu 1788—1806. 5.

1740—1758. Bürgermeistereirechnung. Dessgl. für 1740, 1743, 1751, 1760—1764. 6.

1745. März 8. Stift-Neuburger Renovation, nebst Auszügen aus dem Lagerbuch der Collectur Handschuchsheim von 1598 u. 1609. 7.

1755. März 11. Renovation der Gefälle des Stifts Heidelberg. 8.

1773. Renovation der gräfl. von Helmstattschen Leibgedingsgüter. 9.

1785. Renovation der dem Wormser Domstift zugehörigen Leibgedingsweingärten zu H. 10.

1785—1806. Bürgerannahmeprotokolle und Vermögensbeschreibung. 11.

1799. Offizielles Verzeichniss der bei der französ. Lagerung zu H. am 16. u. 17. Oktober 1799 der Einwohnerschaft geplünderten Viktualien, Gelder, Effekten etc. 12.

1800—1803. Schatzungsrechnung. 13.

1817. Renovation der Gefälle der Pflege Schönau aus H. 14.

Aeltere Aktenstücke und einzelne Fascikel der Gemeinderegistratur:

1499 ff. Sammelband, enthaltend:

a) Beschreibung des Dorfs H., Auszug aus dem Centbeschreibungsbuch. 1701. Juni 25. Mit Urkundenextrakten von 1585 ff.

b) 1740. November 14. Erklärung und Beschwerde wegen Beschaffenheit der Leibgedingsgüter.

c) 1684. Kopien oberamtlicher Erlasse.

d) 1608 ff. Einträge über Allmendbezüge, Bezüge der Flurschützen, Protokolle über Flurumgänge zur Sicherung der Gemarkungsgrenzen, über Steinsetzungen etc.

e) 1662, 1687 u. a. Ordnung der Aecker in der Centallmend.

f) Kopie einer Urkunde von 1499. 15.

1583—1807. Die gräfl. v. Helmstattschen Leibgedingsgüter zu H. betr. Extrakte; Originale seit 1718. 16.

1680. Die Erwerbung der Bergstrasse durch Kurpfalz betr. 17.

1684. März 11. Vorstellung H. B. Brombachers wegen einer Ablösung. 18.

1701—1803. Sicherheitspolizei betr. 19.

1730—1786. Renovation und Taxation der dem Wormser Domstift zustehenden Erbbestandsgüter zu H. 20.

1737—1802. Erweiterung d. Bürgerrechts betr. 34 Aktenstücke. 21.

1737. Mai 2. 1753. Mai 17. Gemarkungsumgangsprotokolle. 22.

1749—1803. Aufhebung der Lieferung von Beedwein betr. 23.

1751. Bürgermeisterwahl betr. (Gerichtsschreiber Joh. Adam Walkens bittet, ihn zum Schultheissen zu ernennen.) 24.

1763—1801. Bau und Unterhaltung der Simultankirche betr. 25.

1765 ff. Herbstrechnung von 1765—1767; 1769; 1772—1778; 1788 bis 1790. 26.

1766. Renovation und Taxation der freiherrl. Ulmerschen Güter zu H. 27.

1775 ff. Herbstregister von 1775—1778; 1779—1781; 1794. 28.

1775. Gräfl. Helmstattsche Grundzinsen zu Neuenheim, H. u. Dossenheim. 29.

1776. Gräfl. Wiesersche Leibgedingsgüter betr. 30.

1776. 1800. Kriegswehraufgebot. 31.

1778 ff. Volkszählungen von 1778—1792; 1799; 1081—1803. 32.

1789—Theilung des Centallmendwaldes betr. 33.

1793. Frohnschreibereiwesen betr. 34.

1794—1800. Frohntabelle. 35.

1796. Tilgung alter Kriegskosten betr. 36.

1800. Aushebung und Entlassung des Militärs betr. 37.

1802. Lit. B. der H. Vermögensaufnahme. Grundzinsen. 38.

B. Evang. Pfarrei.

1650. Bergsträsser Rezess zwischen Kurmainz und Kurpfalz. Kopie. 1.

1694 ff. Kirchenbücher. 2.

1701—1772. Sammlung von Koncepten und Antwortserlassen des Pfarrers Schmitthenner und seiner Nachfolger. 3.

Protokoll und Befehlbuch. Regesten kirchenräthlicher Erlasse. 2 Bde. Unbest. — 1748. 1743—1808. 4.

XV. Archivalien aus Orten des Amtsbezirkes Schwetzingen,

verzeichnet von dem Pfleger der bad. hist. Commission, Prof. Maier in Schwetzingen.

1. Reilingen.

Gemeinde.

1715—1716. Reylinger Bürgermeistereirechnung, abgehört vom Oberamt Heydelberg in Leymen am 13. Mai 1717. (Darin u. a. Kontributions-Huldigungskosten-Hopfengelderberechnungen.) 1.

1716—1717. Reylinger Bürgermeistereirechnung, abgehört vom Oberamt Heydelberg zu Hockenheim am 14. Juni 1718. 2.

1729 u. 1730. Reylinger Bürgermeistereirechnung. 3.

1733. Reylinger Bürgermeistereirechnung des Gerichts und Gemeindebürgermeisters. 4.

1733. dto. ein zweites Heft „samt Beylagen"; darunter u. a. Schlossbaugeldhebregister und am Schlusse „Liquidationsmässige Finalverantwortungen" z. T. nicht uninteressanten Inhalts, z. B. „wann dieser Bürgermeister annoch by leben, möchte derselbe etwann beschwören können, dass an dem ein zeit lang gestandenen brennholtz $3^1/_2$ claffter leichtlich gemausset seyn dörfften; indessen aber, so dieser mit antheil genohmen haben solte, werde er nunmehro in jener welt verantworttet haben". In einer anliegenden Exculpation des gemeinen Bürgermeisters wird gesagt, dass der Gerichtsbürgermeister im Lesen und Schreiben unerfahren gewesen sei. 5.

1734. 1739. 1739—1740. Reylinger Bürgermeistereirechnung mit Schatzungs-Zusatzschatzungsheb-, Holtz-, Frohendtgeldt-, Centh- oder Malefitzköstenregister, Quittungen, Ritt- u. Ganggebührenregister des Schultheissen etc. 6.

1750—1751. 1751—1752. 1752—1753. 1766—1767. 1767—1768. Reylinger Gemeine Rechnung. 7.

1768. 1 Buch Beylagen zu Schatzungsrechnung und Hebregister mit Bürgerverzeichnissen u. s. w. Vorstehend cop. copiae der Kurf. Verordnung betr. die Schatzung. 8.

1768. Ein weiteres Buch Beylagen, bes. Quittungen, z. B. über drey Gulden, welche eine Heebamme von Reylingen für Examinationsgebühr an die Heebammenschuhl Mannheim entrichtet hat, ausgestellt daselbst am 16. Julii 1768 von einem art. obstet. prof. L. Fischer. 9.

1769 u. 1770 je 1 Buch Gemeinderechnungsbeilagen. 10.

1770. 1 Buch Schatzungsrechnungsbeilagen mit cop. copiae der betr. Kurf. Verordnung. 11.

1771. Schatzungsrechnungsbeilagen. 12.

1772—1774. 1777. Gemeinde- und Schatzungsrechnungsbeilagen. 13.

1779. Vermögensübergabe der Jakob Weisbrods Wittib an ihre Kinder, 1 Heft. 14.

1802. Schatzungsrechnung. 15.



2. Seckenheim.

Gemeinde.

In einem Bande: Pfandbuch, beginnend 1650, Vormundschafts- Kauff-, Verkauff- und Wehrbuch des Dorffs Seckenheim, angef. den 15. May 1624, Wittweiber- Wayssen- undt Vormundt-Kinderverzeichniss mit Berücksichtigung der Orte Neckerhaussen, Ladenburg, Alteripp etc., zuletzt Ausmärkerverzeichnis etc. 1.

Bürgermeistereirechnung aus den Jahren 1697—1706, 1708—1729 mit Beilagen, 1730, 31, 32 (je 3 Hefte); 33 (2 Hefte); 34 (3 Hefte); 35 (2 Hefte); 36, 37, 38 (je 3 Hefte); 39 (2 Hefte); 40, 41, 42, 43 (4 Hefte); 44, 45, 46 (je 2 Hefte); 47, 48, 49 (2 Hefte); 50—53 (mit Specifikationen 7 Hefte); 53—55 (6 Hefte); 56 (5 Hefte); 57 (4 Hefte); 58—65 incl. (je 3 Hefte; 66 (2 Hefte); 67, 68. Vorhanden ist ein Verzeichniss der Rechnungen mit Beilagen aus den Jahren 1766—88, doch wurden diese Rechnungen bezw. Beilagen selbst vom Jahre 1769 ab nicht vorgefunden. 2.

Akten betr. Schatzungsgelder (-Protokolle, -Revisionen, -Rechnungen, -Specifikationen, Schatzungs- und Hebregister) aus den Jahren 1685, 1721 (1 Buch); 1756, 1763, 1767 mit Beil. 1768 (1 Buch); 1769 (1 Buch); 1770, 1771 (je 2 Hefte); 1772, 1773, 1774 u. 1778 (je 2 Hefte); 1779, 1787, 1788, 1789. 3.

Zehntakten und -Rechnungen von 1730—40, 92, 94; betr. den Privatzehenden von 1775. 4.

Schäfereirechnungen von 1797, 98 mit Beil. je 3 Hefte, 1799 etc. Uelbesheimer (sic! siehe unten) Schäfereirechnung 1736. 5.

Almendenverzeichnis 1765, Almendverz. 1773. 6.

Viele Rechnungen und Quittungen betr. Lieferungen und Arbeiten für die Gemeinde, Gehaltsauszahlungen, Atzungs-, Korn-, zurepartierte Schatzungsgelder, Bodenzinse etc. aus den Jahren 1720—80; desgl. Specifikationen über Kleyenzehntengelder, Költerkosten, Kosten für Bauten u. a. desgl. Ritt- und Gangregister und Gerichtsdiätenforderungen. 7.

Nahrungszettel v. 1681 (2 Stück), 1721, 40; Loszettel 1730, 67. 8.

Renovation über der Kollektur Mannheim Güther und Gefällen zu Seckenheim 1754 beginnend.

Originalrenovation über das Seckenheimer Oberfeld 1720 (1 Buch), Mittelfeld, Mallau, Niederfeld, Sandt (lose Akten).

dto. Das Renovationsgeschäft aus den Jahren 1770—80 betr.

dto. Renovation eines von Babo'schen Gutes zu Ladenburg 1800.

Akten betr. die Güter des Herrn von Stengel auf Seckenheimer Gemarkung 1769, 77, 78, 95. 9.

Lagerbuch von 1713 und 21; Güterbuch von 1719; Tabelle über Morgenzahl der Gemeinde 1771. 10.

Steinsetzung zwischen Seckenheimer und Grenzhöfer (Grenzhäusser?) Gemarkung betr. 1771. 11.

Verzeichnisse über Erdreichsbeschaffenheit, Personen, Feuerstätten, Familien, Geborene, Gestorbene 1784, 86. 12.

Bürger-, Beisassen- und Zunftannahmescheine und -Akten aus den Jahren 1750—80. 13.

Eine Anzahl Akten über Ehekontrakte, Erziehung der Kinder bez. der Konfession, Heirathsinventare, Vermögensseparationen, Erbabtheilungen, Privatverträge, Kaufverträge, Kaufbriefe von 1740—80; desgl. Vermögenstabellen, Einkommens- und Verlobungssteuer betr. Akten aus dem Anfang des letzten Jahrh. 14.

Zeugnisse für Private 1751. 15.

Testamente 1757, 74, 75. 16.

Dokumentenbuch 1704, 1713. 17.

Gerichtsbehörauszug 1705. 18.

Seckenheimer Gerichtsprotokoll, betr. Schatzungsgelder 1741. 19.

Protokoll einer Gerichtssession 1788. 20.

Richtereid von 1777. 21.

Herrschaftliches Orginalien- und Befehleinschreibbuch von 1744, 1791, 1711, 53, 59, 77, 79, 96. 22.

Befehle und Berichte (lose Akten) von 1711, 1792—99. 23.

Verschiedenes:

Anfrage, ob sich Wendel Köhlers Ehefrau in Krankheitsanfall ersäuft hat (wegen des christl. Begräbnisses) und Rückantwort 1732. 24.

Die im Oberamt Heydelberg befindlichen Juden betr. 1736. 25.

Viehseuche betr. 1742. 26.

1743. Kopie gegen die des crimen incestus in primo gradu affinitatis überführten (Strafe: Staubbesen und ewige Landsverweisung). 27.

1750. Ertheilung einer Schildgerechtigkeit durch Karl Theodor. 28.

1763. Verbot gegen Betteln. 29.

1764. Verbot gegen Missbrauch von Sammlungspatenten. 30.

1764. Verbot gegen Auswanderung Leibeigener. 31.

1764. Geringhaltige Münzsorten betr. 32.

1764. Gegen solche, die sich dem Kriegsdienste entziehen. 33.

1763. Die Privatwollmanufaktur der Consorten Wollin und Bachtel zu Frankenthal betr. 34.

1763. Salpeterplantage zu Seckenheim betr. 35.

1764. Milchpreise betr. 36.

1764. Salinen spec. zu Mosbach betr. 37.

1760. Reglement für die Kurfürstlichen Regimenter betr. 38.

1761. Vom Heydelberger Oberamt: Aufforderung zum Gebet bei Schwangerschaft der Churfürstin. 39.

1766. Kosten zur bevorstehenden röm. Königswahl betr. mit Beilagen (1 Buch). 40.

1770. Ausfuhr eines Drittels des dem Karmeliterklosterzu Hirschhorn in Seckenheim zugehörenden Fruchtwachsthums betr. 41.

1774. Ueber zwei in Neuasien (Sewastianowskoy?) emigrierte diesseitige Unterthanen um Verabfolgung des elterlichen Vermögens. 42.

1784 u. 89. Tabellen der durch Eisgang bezw. Ueberschwemmung gelitten habenden. 43.

1791. Gegen Holzfrevler. 44.

1735. Einquartierungsbericht gelegentlich der Einquartierung des General Baron v. Wittorff, der Offiziere Cöwoldy, Römmer u. a. mit Hofhaltung, betr. das geleistete Heu und Stroh (zerrissenes Concept). 45.

1743, 44, 45. Berechnung dessen, was die Gemeinde Seckenheim für die K. Hungarische Armee geliefert an Fourage, Stroh und Holz, dto. für die französ., dto für die österr. Armee, mehrere Aktenbündel mit Belegen.

dto. Lieferungen an Wagen, Karrig (sic!), angeschirrte Pferd. 46.

1746. In einem zu obigem gehörigen Aktenstücke ein Jude aus Schwetzingen als Brotlieferant erwähnt. 47.

1743. Kopie über nach Mannheim geflüchtete Sachen. 48.

1749. Kopie, betr. ohnberittene Dragoner. 49.

1756. Specifikationen über Gerichtsdiäten bei Ankunft der K.K. Truppen bei der Fourageaustheilung. 50.

1756. Hebregister über Quartiergelder. 51.

1760. Betr. Lieferungen an franz. Regimenter. 52.

1761. Gelderdistribution wegen zur franz. Armee gestellten vierspännigen Wagen. 53.

1761. Wagenlieferung nach Frankfurt betr. 54.

1761. Verzeichniss der Kriegsbeschädigungen. 55.

1785. Einquartierungstabelle und Verzeichniss der Eniquartierten. 56.

1790. An Geh. Rath von Wreden: Anzeige des Eintreffens der von der Lütticher Exemtion zurückkommenden Leibdragoner-Eskadron. 57.

1791. Schreiben des Schultheissen Herzberger wegen zu grosser Zurepartierung von Quartiergeldern für das Leiningische Chevaux-legers-Regiment. 58.

1792(?). Diätenberechnung wegen Zubringung von Zeit im Feldlager der K. K. Armee bei Rohrhof. 59.

1792. Verzeichniss von Fuhren. 60.

1795. Die 1795r Kriegskostenentschädigung betr. 61.

1799. Verzeichniss über die durch des General Darnaudat (?) Dienerschaft verloren gegangenen oder mitgenommenen von nachbenannten Bürgern zusammengetragenen Bettungsstücken u. Tischzeug. 62.

1806. Französ. Schriftstücke u. a. des Kommandanten von Mannheim Leclerc. 63.

1813—15. Mehrere Fascikel den Krieg betr. Akten. 64.

Gedrucktes:

1766. Churpfälzische General-Satz- und Ordnung zur besseren Verfassung deren Gemeinden in Verwaltung und Benutzung deren Gemeiner Gütheren etc. 65.

Eine Anzahl gedruckter churpfälzischer auch kaiserlicher Verordnungen, meist datiert von Mannheim, verschiedensten Inhalts aus der 2. Hälfte des vorig. Jahrh., betr. z. B. Jagd, Zoll, Tausch, Lotterie, Sporteln (1780), Handel (1781), Fayencefabrik, Anlegung von Höfen zwischen Hockenheim und Ketsch, Kartoffeln, Maulbeerbaumzucht (1777, 78), Militärwaisenhaus, Generalpardon für sämmtl. ausgerissene kurpfälzische oder ehem. baierische Kriegsknechte zu Ross und Fuss (1778), Reichskalender 1776. 66.

Ebensolche, auch kaiserliche, ca. 140 Stück von 1701—1805 (u. a. Universität Heidelberg betr.). 67.

Ebensolche, ca. 185 Stück, von 1750—1800, betr. u. a. Weinbau, Tabakbau, Mäusevertilgung, Schafzucht, Viehmarkt, Essigsiederei, Krappfabrikation, Strumpfwirkerei, falsche Münzen, Stempelsteuer, unerlaubte Auswanderung z. B. auf die Insul Cayenne (1766), in fremdem Kriegsdienst befindliche Landeskinder, Quartiergelder, Bettler und Landstreicher, Leibeigene, ungeprüfte Aerzte, Selbstentleibung. 68.

1793. Heidelberger Viktualientaxe, Monat Mai. 69.

Privelegierter Kurpfälzischer Landwirthschaft- und Geschichtkalender, Mannheim, Jahrgänge 1788, 94, 95. 70.

XVI. Archivalien aus Orten des Amtsbezirkes Buchen,

verzeichnet von dem Pfleger der bad. hist. Commission, Rentamtmann Dr. Weiss in Adelsheim.

1. Altheim.

Kath. Pfarrei.

Besitzt ein Kirchenbuch, 1613–1812; ebenso Kirchenrechnungen seit 1670.

2. Bödigheim.

Pfarrei.

1652 ff. Kirchenbücher.

3. Bretzingen.

Kath. Pfarrei.

1490. Zehntbüchlein der Pfarrei. 1.

1591. dto. 2.

1620 ff. Standesbücher. 3.

1669. Beschreibung der Rechtsverhältnisse und der Gefälle der Pfarrei, sowie der Rechte der Filiale Erfeld. 4.

1727. Datum? Urkunden über Errichtung einer Kaplanei zu Bretzingen. 5.

4. Erfeld.

Gemeinde.

1711. Churmainz. Lehenbrief über ein Stück Feld zu Erfeld.[1])

5. Gerichtsstetten.

Kath. Pfarrei.

Kirchenbücher vom Jahre 1686 ab. 1.

Lagerbuch der Pfarrei vom Jahre 1771. 2.

---

[1]) Datum, sowie den Namen des Lehensempfängers hat die Gemeinde in ihrem Antwortsschreiben auf die diesseitige Anfrage nicht genannt.

Zehntacten, 7 Fascikel, 1722 (darunter Abschriften von Urkunden aus dem Gräfl. Wertheim'schen Archiv bis 1610 zurück). 3.

Bischöfl. Erlasse, 1 Fascikel 1691 - 1795. 4.

Kirchenrechnungen von 1660 ab. 5.

Hirschwirth Geiger.

Besitzt einen Stammbaum seiner Familie, 1640 anfangend und bis 1808 fortgeführt.

6. Gottersdorf.

Gemeinde.

1509(?). Montag nach St. Gallen-Tag. Vertrag zwischen Dorfherrschaft und Gemeinde zu Gottersdorf über Schweinemast im Gottersdorfer Wald. (Auf Grund eines Schiedsspruches des Lenhard von Dürn, Amtmanns zu Wildenberg und des Weygant von Breych, Kellers zu Amorbach.) Original auf Pergament, schlecht erhalten. Die 3 Siegel fehlen. Auch in beglaubigter Kopie von 1661 vorh. 1.

1526[1]). Vertrag zwischen Dorfherrschaft und Gemeinde zu Gottersdorf über Holznutzung im Gottersdorfer Wald. (Auf Grund eines Schiedsspruches des Weygant von Breych, Kellers zu Amorbach und Balth. Duwer, Kellers zu Dürn.) Original auf Pergament. Durchlöchert und an mehreren Stellen unleserlich. Siegel fehlen. Auch in beglaubigter Kopie von 1661. 2.

1560. Juni 17. (Montag nach St. Veits-Tag.) Vertrag zwischen der Gemeinde Gottersdorf („Gotthartsdorf") mit Thomas Weylnbacher daselbst über ein Wegrecht. Original auf Pergament. Von den 2 Siegeln fehlt das eine, das andere ist unkenntlich. Auch in beglaubigter Kopie von 1661. 3.

7. Götzingen.

Kath. Pfarrei.

Kirchenbücher vom Jahre 1652 ab.

8. Hainstadt.

A. Grundherrschaft von Rüdt.

Nach Mittheilung des Herrn Stadtdirektor Frhrn. von Rüdt.

1448. Februar 16. (Freitag vor dem Sonntag Reminiscere.) Hainstadter Ortsweisthum. (Eine Abschrift hievon befindet sich in dem grundherrlich von Adelsheim'schen Archive, vergl. Mittheilungen No. 3, S. 92, No. 156). 1.

1525. November 17. (Freitag nach St. Martins des hl. Bischofs-Tag.) Hainstatter Rebellionsbrief. Orig.[2]) 2.

B. Kath. Pfarrei.

Kirchenbücher vom Jahre 1608 ab. 1.

1681—96. Acta, den Kirchenzehnt betr. 2.

Acta, die Incorporirung des Beneficiums B. M. Virg. zu Buchen zur Pfarrei Hainstadt betr. Darunter Urkunde über den Verkauf des Beneficiatshauses zu Buchen (auf Papier, mit Siegel) vom Jahre 1746. 3.

---

[1]) Datum unleserlich.

[2]) Abgedruckt in No. 4 der Mittheilungen S. 212.



9. Hardheim.

A. Gemeinde.

a. Urkunden.

1665. Feststellung der Churmainzischen und Würzburgischen Bezüge und Rechte zu Hardheim (nachdem Churmainz das Oberschloss an Würzburg verkauft hat). Papier, in Form eines Hefts, mit Siegel. 1.

1668. März 28. Churmainzische Urkunde, die Bestätigung der Privilegien Hardheims enthaltend. Original auf Pergament, mit anhängendem Siegel. 2.

1798. August 3. Würzburgische Urkunde, die Bewilligung eines dritten Jahrmarkttages für Hardheim enthaltend. Original auf Pergament mit anhängendem Siegel. 3.

b. Acten.

Stiftungswesen, speciell den Hospitalfond zu Hardheim betr. 1713. 1815. 1 Fasc. 4.

Trennung des Weilers Steinfurt von Hardheim betr. 1 Fasc. 1792 bis 1827. 5.

Diversa (enthält Acten über kleine Polizeisachen und dergl.) 1 Fasc. 1776 ff. 6.

c. Kauf- und Tauschbücher, Lagerbücher.

1675. Schatzungsbuch. 7.
1688. Hardheimer Güter- und Schatzungsprotokollbuch. 8.
1708. Kauf- und Tauschbuch. 9.
1779. Gräfl. Wertheim'sches Lehenbuch 5 Bde. 10.
1780. Oberschlossbuch 3 Bde. 11.
1781. Altes Würzburg'sches Lehenbuch 3 Bde. 12.
1793. Kauf- und Tauschbuch. 13.

d. Viehverkaufsprotokollbücher.

3 Bände: Angelegt: 1738, 1750, 1757. 14.

e. Rechnungen:

Gemeinderechnungen von 1630 ab. 15.

Rechnungen des Spitals von 1698 ab, mit Ausnahme der Jahrgänge 1745, 1746, 1758, 1759, 1777 und 1786. 16.

B. Kath. Pfarrei.

a. Acten.

Bischöfl. Würzburgische Decrete aus dem Ende des XVIII. Jahrh. 1 Fasc. (Es ist übrigens auch ein Heft mit Abschriften Bischöflich Speierischer Decrete im Fascikel.) 1.

Diverse Leiningen'sche und sonstige weltliche Decrete. 1800—1807. 1 Fasc. 2.

Jahrtagsstiftungen. 1708. 1 Fasc. 3.

Schulsachen 1740—1830. 1 Fasc. 4.

Seelenbeschreibungstabellen und sonstige statistische Aufzeichnungen. Hardheim, Rüdenthal, Steinfurt betr. 1796. 1799. 1 Fasc. 5.

Einkommen der Pfarrei, und zwar:

a. Zehnten. 1 Fasc. 1784 ff.

b. Gülten, und zwar: Epplingen, Schweinberg und Sindolsheim 1 Fasc., Pülfringen und Waldstetten 1 Fasc., Bretzingen, Erfeld, Höpfingen 1 Fasc., Altheim 1 Fasc. und Hardheim 1 Fasc. Sämmtliche Acten aus der Zeit von 1724 ab.
c. Handlohn. 1740 ff. 1 Fasc. 6.
Kirchenreparaturen. 1749. 1 Fasc. 7.
Kriegslasten. 1786—1840. 1 Fasc. 8.
Steuersachen. 1799. 1 Fasc. 9.

b. Kirchenbücher.

Hardheimer Kirchenbücher von 1642 ab, 4 Bde. 10.

Kirchenbuch (1 Bd.) für Dornburg, Rütschdorf, Vollmersdorf und Wettersdorf von 1692 ab. 11.

Generalrepertorium über die Hardheimer Standesbücher, angelegt zu Ende vorigen Jahrh. 12.

c. Rechnungen.

Hardheimer Kirchenrechnungen vom Jahre 1640 ab. 13.

Kirchenrechnung für Dornburg vom Jahre 1613 ab, nebst einem Band Revisionsbemerkungen vom Jahre 1770 anfangend. 14.

(Eigentlich zu den auf dem Rathhaus aufbewahrten Spitalrechnungen gehörend) Spitalrechnungen für die Jahre 1745, 1746, 1758, 1759, 1777 und 1786. 15.

d. Inventarien, Repertorien, Zinsbücher etc.

1656. Zinsbüchlein. 16.
1658. Inventarium der Pfarrei. (Doppelt.) 17.
1699. Repertorium über das „Gotteshausbüchlein“. 18.
1719. dto. 19.
1756. Repertorium über die Liegenschaften, Gülten, Urkunden und sonstigen Besitzthümer der Pfarrei. Fragment, nur noch die Liegenschaften und Gülten enthaltend. 20.
1790. Beschreibung der Einkünfte der Pfarrei. 21.

e. Sonstiges.

1693. Kirchenordnung des Hochstifts Wirzburg. 22.

Series Parochorum von Hardheim. Auf zwei Tafeln, die auf der Innenseite des Actenschranks angenagelt sind, 1329 anfangend. Anscheinend Ende vorigen Jahrh. angelegt. 23.

10. Höpfingen.

Kath. Pfarrei.

Kirchenbücher von 1732 ab. 1.
Kirchenfondsrechnungen von 1619 ab. 2.

11. Laudenberg.

Gemeinde.

Pergamentband vom Jahre 1590, Mai 25. (Urbani) Laudenberger Ortsweisthum und Lagerbuch enthaltend.

12. Limbach.

A. Gemeinde.

a. Urkunden:

1684. November 10. (Freitag vor Martini.) Churmainz bewilligt dem Flecken Limbach ein Marktrecht. Original auf Pergament mit Sigill. 1.

1718. September 19. Churmainz bestätigt das dem Flecken Limbach im Jahre 1684 verliehene Marktrecht. Original auf Pergament mit Sigill. 2.

b. Sonstiges:

Limbacher und Scheringer Gerichtsbuch von 1646 bis 1769, sowie neueres von da ab. Letzteres stark beschädigt.

B. Kath. Pfarrei.

Kirchenbücher von 1687 ab.

13. Mudau.

A. Gemeinde.

1778. Oktober 22. Erbbestandsbrief über den Gemeindewald Neuhof, ausgefertigt vom churfürstlichen Amtskellereiverwalter in Amorbach, als zweite Ausfertigung einer gleichen Urkunde vom 18. Juli 1601, welche durch Brand zerstört wurde. Original auf Pergament.

B. Kath. Pfarrei.

Einige anscheinend wenig wichtige Acten und Rechnungen aus dem 18. Jahrhundert.

14. Oberscheidenthal.

Gemeinde.

1685 anfangend. Schätzungs-, Währungs- und Unterpfandbuch.

1770 anfangend. Fortsetzung des Vorstehenden.

15. Schlossau.

Gemeinde.

Ein Buch, in welchem ohne Jahreszahl und Datum von einem Zentschreibereiverweser Schwarzmann abschriftlich eine Beschreibung eingetragen ist über die 16 churmainzischen Lehen-Hub-Güter zu Schlossau, wie solche im Jahre 1668 bestanden haben, mit ihren sämmtlichen Rechten, sowie mit den zu Gunsten von Churmainz auf ihnen haftenden Lasten.

16. Schweinberg.

A. Gemeinde.

a. Urkunden:

1792 August 23. Würzburgische Urkunden, die Bewilligung eines Marktrechts enthaltend. Original auf Pergament mit Siegel. 1.

1795. September 4. Dessgl. 2.

b. Bücher.

1767—1776. 8 Stück Gült- und Zinsbücher.

B. Kath. Pfarrei.

1650 ff. Tauf- und Ehebücher. 1.

1668 ff. Sterberegister. 2.

1729/30. Kirchenbaurechnung. 3.

17. Walldürn.

A. Gemeinde.

1447. Stadt-Statuten mit späteren Nachträgen. 1.

1538. Renovirtes „Fruhmessereigefällregister“ (urspr. von 1335 bezw. 1512). 2.

1529. „Büchlein über Gemeine Diener, belangend was deren Verrichtung ist. 3.

1655. Urkunde über die Gründung des Klosters. (Auf einem Metallplättchen, früher im Grundstein des Klosters eingemauert.) 4.

1692, 1706, 1755, 1766. Acta, Gütermessungen betr. 5.

Vogelschauansicht und Plan des churmainzischen Kellereigebäudes aus dem 18. Jahrh. 6.

Urkundenbuch, im Jahre 1880 durch Bürgermeister Hildenbrand zusammengestellt, enthält:

a. Abschriften von 20 meist churmainzischen Urkunden, welche sich auf die Stadt Walldürn in irgend einer Weise beziehen und theils in Original, theils abschriftlich in Urkundenbüchern im Königl. Kreisarchiv zu Würzburg sich befinden.

b. Fragment (Anfang) eines Protocollbuchs der Stadt Walldürn, 1613 von dem Notar und Stadtschreiber B. Neuheuser angelegt. Dasselbe enthält abschriftlich 4 Aktenstücke zu einem Vergleich der Stadt Walldürn mit der Herrschaft zu Ripperg über den Walldürner Wald, ferner eine Aufzeichnung vom Jahre 1613 über den Aufwand aus Anlass der Erbauung des Hochgerichts zu Walldürn.

c. 1523. November 7. (Samstag nach St. Linhard d. hl. Beichtigers-Tag.) Abschrift einer Urkunde, worin Linhard von Thürn der Stadt einen jährlichen Zins für einen ihm überlassenen öden Platz zu Ripperg verschreibt.

d. Concept einer Eingabe der Stadt Walldürn (vom Jahre 1802) an die Churfürstl. Regierung wegen Wiedererlangung von Gerechtsamen, die der Stadt nach dem Bauernkrieg genommen worden waren.

e. 1667. Oktober 15. Mainz. Johann Philipp, Erzbischof von Mainz, spricht Walldürn von der Leibeigenschaft ledig. Original auf Pergament. Siegel fehlt. 7.

B. Kath. Pfarrei.

Besitzt eine grössere Anzahl älterer Urkunden und Akten, ferner Kirchenbücher von 1586 ab (in erster Zeit nicht ohne Lücken), sowie Kirchenrechnungen von 1514 ab. Von den Urkunden ist ein grosser Theil (theils in Original, theils in Abschrift) zu zwei Bänden vereinigt, welche im Jahre 1766 von dem damaligen Pfarrer zusammengestellt wurden und die Ueberschrift tragen: „Chartarium parochiae ad St. Georgium in Waldthürn, Tomus I (bezw. II), quo monumenta, fundationes, aliaque quantum ex dispersione colligi potuerunt, usque ad annum 1766 incl. continentur". Die Bände sind je in sich chronologisch geordnet, und zwar enthält der erste Band Urkunden von 1335 bis 1766, der zweite solche von 1490 bis 1762. (Auszüge aus dem ersten Bande finden sich in dem grundherrl. v. Adelsheim'schen Familienarchiv in dem Urkundenbuch des † Regierungsrathes Frhrn. Karl von Adelsheim, welches in No. 3 der Mittheilungen der bad. hist. Commission, S. 92 bereits erwähnt wurde

Herr Stadtrath Jos. Schachleiter zu Walldürn besitzt:

1. Uebersetzung einer Urkunde vom Jahre 1292, den Verkauf von Dürn an Churmainz betr.

2. Liste der Einwohner des Churf. Amts Waldthürn, 1652.

3. Aufzeichnungen über die verschiedenen Schreibarten von Walldürn in der Zeit von 814—1787.

XVII. Archivalien aus Orten des Amtsbezirkes Wertheim,

verzeichnet von dem Pfleger der bad. hist. Commission, fürstl. Archivar Dr. Wagner in Wertheim.

1. Ebenheid.

Ein altes Markungsbuch, renoviert 1687. 1.

1687. Güterbuch, enthaltend das Verzeichniss der Lehengüter: Tempelgutslehen, Bechtoldslehen, Reichslehen und Bischofslehen. 2.

Eine alte Dorfordnung, neugeschrieben 1740. 3.

2. Nassig.

1755. Vergleich zwischen den edlen Herrn von Gebsattel u. ihren Lehensleuten in Nassig, wie es mit den rückständigen Gülten, Besthaupt, Fastnachtshünern etc. gehalten werden solle, dass fernerhin der Lehensherr von jedem neuen Lehensmann 2 Viertel Wein anzusprechen habe und dass an den Kosten des Prozesses am Reichskammergericht in Wetzlar wegen der rückständigen Besthaupte, Gülten etc. die Lehensleute „in Anbetracht ihrer Armuth“ 1000 fl. ein für allemal zu bezahlen hätten. Pergament-Urkunde. 1.

1791. Geometrische Grundrisse der der Abtei Brombach gehörigen Zinsgültgüter zu Nassig. 35 Special- und 1 Generalkarte von I. H. Kahl, Gräfl. Löwenstein'schen Ingenieur und Landfeldmesser. Schön ausgestattetes Buch mit dem Bildnisse des Abbas Henricus Bambergensis, natus 1742, electus 1783. 2.

3. Dörlesberg.

1730. Gült- und Lagerbuch. 1.

4. Külsheim.

sec. 19. Gemeinderechnungen und Lagerbücher. 1.

5. Gamburg.

3 Pergamenturkunden, Schuldverschreibungen enthaltend. 1.

Auf dem Gräflich Ingelheim'schen Schloss Gamburg ein Copialbuch sämmtlicher auf das Schloss und die Herrschaft Gamburg bezüglicher (in Ingelheim befindlicher) Urkunden. Ferner: 2.

1462. Ein sog. armer Gotteslehenbrief des Ritters Hamann von Stettenberg für Heinz Stiglitz. 3.

1574. Januar 17. Verschreibung von 25 fl. jährlicher Gült und des Fischerträgnisses von Müller Franz Heilig von der Eulscherbenmühle an Junker Eberhard von Brendel auf Gamburg um 500 fl. Hauptgeld. 4.

1772. März 22. (Oculi.) Abt Johann von Brombach verkauft an den Junker Eberhard von Brendel auf Schloss Gamburg die dem Kloster gehörigen Gefälle auf der Eulscherbenmühle; nämlich 3 Gulden Geld, 10 grosse Aale, 10 Hühner, sowie Besthaupt u. 3 Viertel Unschlitt um 240 fl. 5.

6. Kembach.

Alte Dorfordnung (Weisthum), im Jahre 1687 neu abgeschrieben. 1.

7. Dertingen.

1701 ff. Güterbuch. 1.

Undatiert. Gültgüterbuch über die früher der Propstei Triefenstein gültpflichtigen Güter. 2.

1648 ff. Aeltere Gemeinderechnungen. 3.

1698. Oktober 13. Maximilian Karl Graf von Löwenstein-Rochefort, Kaiserl. Kämmerer und Reichshofrath, verleiht dem Dorfe Dertingen das Recht, jährlich 3 Jahrmärkte abzuhalten, und zwar den einen auf Sonntag nach Georgi, den anderen auf Sonntag nach St. Veitstag und den dritten auf Sonntag nach St. Gallus. Pergament. 4.

1698. Oktober 13. Wilhelm Moritz, Graf zu Solms-Taxenburg, als Vormund des Grafen Ludwig Moriz von Löwenstein-Wertheim-Virneburg, und Albrecht Wolfgang, Graf zu Hohenlohe, Herr zu Langenburg, als Vormund des Grafen Heinrich Friedrich von Löwenstein-Wertheim-Virneburg, verleihen in einer der obigen gleichlautenden Urkunde dem Dorfe Dertingen das gleiche Recht. Perg. 5.

8. Freudenberg.

I. Akten und Drucksachen.

a. Akten des bischöflich Würzburgischen Amtes Freudenberg.

b. Akten, den Kirchenbau in Freudenberg betr.

c. Bischöflich Würzburg'sche gedruckte Mandate: 1621. Des Bischofs Johann Gottfried. 1731. Des Bischofs Friedrich Karl. 1737. Desselben. S. a. Des Bischofs Christian Franz. 1786. Des Bischofs Franz Ludwig.

II. Geburts-, Mannrechts- und Leibesledigungsbriefe:

a. auf Pergament 84 Stück

b. auf Papier 136 Stück,

grossentheils mit den Wappen der weltlichen und geistlichen Herren und Stadtmagistrate.

III. Vertragsurkunden, kaiserliche und bischöfliche Mandate, auf Pergament:

1517. Vertrag der Gemeinden Freudenberg und Bürgstadt, die beiderseitigen Gemarkungen betr. 1.

1562. März 16. Graf Ludwig von Stollberg, Königstein und Wertheim schliesst mit der vom Hochstift Würzburg zu Lehen gegebenen Stadt Freudenberg einen Vertrag, wonach er auf die Gefälle der Stadt verzichtet, wogegen die Stadt jährlich auf Martini 300 fl. in die gräfliche Kasse zu entrichten und eine gräfliche Schuld von 2000 fl. zu übernehmen und zu verzinsen hat. 2.

1580. Gräfin Katharina zu Eberstein, geb. Gräfin von Stollberg, schliesst mit der Stadt Freudenberg einen Vertrag, wonach sie auf ihre Gefälle daselbst verzichtet, wogegen die Stadt sich verpflichtet, eine Schuld der Gräfin bei Franz von Sickingen mit 5000 fl. zu übernehmen und mit 250 fl. jährlich zu verzinsen. 3.

1601. Dezember 10. Prag. Kaiser Rudolf II. erlässt ein Mandat

in dem Erbstreit zwischen Graf Ludwig von Löwenstein und seinem Schwager Wilhelm, Freiherrn von Kriechingen, Freudenberger Besitzungen betr. 4.

1620. Oktober 8. Bischof Jahann Gottfried von Würzburg verleiht der Stadt Freudenberg das Recht, 3 Jahrmärkte jährlich abzuhalten, den ersten auf Sonntag Cantate, den zweiten auf Bartholmäustag, den dritten auf Sonntag vor Martini. 5.

1645. Juni 22. Hauptquartier b. Aschaffenburg. Generalfeldmarschall Freiherr v. Mercy verleiht der Stadt Freudenberg eine Salva quardia, d. i. einen Schutzbrief, wonach sie von Plünderung, Brandschatzung etc. aller unter seinem Commando stehender Truppen fortan befreit sein solle. 6.

Berichtigungen

zu dem Repertorium über die Pergamenturkunden im Freiherrl. von Hornstein'schen Archiv zu Binnigen, Bezirksamts Engen.

No. 23 l. Dez. 22 st. 23.
„ 40 l. ihren st. seinen.
„ 54 l. Hanman st. Hauman.
„ 55 l. Hohenack st. Hoheneck.
„ 59 l. März 10. st. 3.
„ 61 l. Godentz st. Codentz.
„ 67 l. Pfahlbürger st. Fallburgen.
„ 93 l. April 27. st. 29.
„ 128 l. Kisslegk st. Kissligk.
„ 132 l. Riet st. Rint.
Immendingen st. Emmendingen.
„ 166 l. Nuwenburg st. Rullenburg.
„ 175 l. Sept. 3. st. 10.
„ 178 l. Bossenstein st. Bossenheim.
„ 197 l. Dez. 17. st. 12.
„ 211 l. Granheim st. Granow.
„ 214 l. Juni 1. st. Mai 25.
„ 224 l. Alexander VI. st. IV.
„ 235 l. Febr. 14. st. 4.
„ 246 l. April 28. st. 21.
„ 261 l. Okt. 11. st. Nov. 15.
„ 270 l. Juni 2. st. 1.
„ 282 l. Januar 28. st. 27.
Falkenstein st. Kanstatt.

No. 284 l. Aug. 26. st. 20.
„ 286 l. Enzberg st. Ensberg.
„ 303 l. Rischa st. Rhina.
„ 330 l. Rappenstein st. Pappenheim.
„ 346 l. Metzler st. Märzler.
„ 361 l. Febr. 18. st. 19.
„ 401 l. Kilchperg st. Kilsperg.
„ 407 l. Acker st. Acher.
„ 498 l. April 30. st. 29.
„ 561/2 l. Reischach st. Beischach.
„ 654 l. Wachendorf st. Weihendorf.
„ 707 l. Vorder st. vor der.

Nachtrag

zu dem Bericht auf S. 215—218 der Mittheilungen.

Seit Abfassung dieses Berichts sind noch folgende Archive und Registraturen besucht und verzeichnet worden:

B.-A. **Adelsheim.** Bofsheim G. EP. Pr. — Hemsbach KP. — Osterburken KP.

B.-A. **Buchen.** Limbach *G. *KP.

B.-A. **Emmendingen.** Endingen G. — Kenzingen G.

B.-A. **Wertheim.** Dertingen *G. — Dörlesberg *G. — Ebenheid *G. — Freudenberg *G. — Gamburg *G. — Kembach *G — Külsheim *G. — Nassig *G.

Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchdruckerei.

Mittheilungen
der
badischen historischen Commission.

№ 6. Karlsruhe. 1885.

Bericht

über die IV. Plenarsitzung am 13. und 14. Nov. 1884

erstattet von dem Secretär der Commission.

In der Sitzung waren von den ordentlichen Mitgliedern der Commission erschienen die Herren Geh. Rath Professor Dr. Knies, Hofrath Professor Dr. Winkelmann, Professor Dr. Erdmannsdörffer, Geh. Hofrath Professor Dr. von Holst, Professor Dr. Simson, Professor Dr. Kraus, Archivdirector Dr. v. Weech, Geh. Archivrath Dr. Dietz, Geh. Hofrath Dr. Wagner und Archivar Dr. Baumann.

Von Seiten der Grossh. Regierung wohnten der Sitzung bei die Herren Ministerialpräsident Staatsrath Nokk, Geh. Referendär Frey und Ministerialrath Dr. Arnsperger.

Nach Begrüssung der Versammlung durch den Vorstand der Commission, Hofrath Professor Dr. Winkelmann, erstattete der Secretär, Archivdirector Dr. von Weech, den Bericht über die Arbeiten der Commission im Allgemeinen, die Correspondenz und den Geschäftsgang. Es ergab sich dabei u. a. auch der Anlass, der Thätigkeit des in der III. Plenarsitzung zur Unterstützung des Bureaus für die allgemeinen Zwecke der Commission bewilligten Hilfsarbeiters Erwähnung zu thun. Als solcher trat im Februar 1885 Dr. Eduard Heyck ein. Derselbe hat im laufenden Jahre neben einer Reihe kleinerer Arbeiten für die Commission und das Grossh. General-Landesarchiv das Repertorium des Archivs der Freiherren v. Venningen zu Eichtersheim bearbeitet, die an das General-Landesarchiv abgelieferten Archivalien der Gemeinde Oehningen verzeichnet und mit der Repertorisirung der Urkunden der Stadt Konstanz im General-Landesarchiv, sowie der von der Stadt Pfullendorf zum Zweck der Ordnung und Verzeich-

nung eingesandten Archivalien des dortigen Stadt- und Spitalarchives begonnen. Neben ihm hat seit Kurzem auch der Lehramtspraktikant Albert Krieger, der als Volontär beim General-Landesarchiv eingetreten ist, sich an den Arbeiten für die Commission betheiligt.

Ueber den Fortgang der einzelnen wissenschaftlichen Unternehmungen der Commission erstatteten deren Leiter ihre Berichte.

a. Ueber den Fortgang der Arbeiten für die Sammlung und Herausgabe der politischen Correspondenz des Grossherzogs Karl Friedrich berichtet Prof. Dr. Erdmannsdörffer:

Die Vorarbeiten für die beabsichtigte Publication sind auch in diesem Jahre eifrig gefördert worden. Für dieselben war neben dem Berichterstatter als Hilfsarbeiter Dr. Karl Obser thätig. Vor Allem ist die Durchforschung der Akten des Karlsruher Haus- und Staatsarchivs fortgesetzt worden und hat neue werthvolle Materialien zu Tage gefördert. Neben wichtigen Ergänzungen für die schon früher durchgearbeiteten Abschnitte ist die Arbeit hier bis zum Jahre 1802 vorgeschritten. Eine für gewisse Partien sehr willkommene Ergänzung bot eine Anzahl von Aktenfaszikeln, welche dem Unternehmen aus dem Freiherrl. v. Edelsheim'schen Familienarchive zu Karlsruhe durch die dankenswerthe Liberalität Sr. Exc. des Herrn Obersthofmeisters Freiherrn v. Edelsheim zur Benützung anvertraut wurden. Ausserdem wurde in diesem Jahre auch die Durchforschung auswärtiger Archive begonnen. Dr. Obser besuchte die Archive von Weimar, Zerbst, Berlin, Hannover und Marburg, der Berichterstatter das Wiener Staatsarchiv. Vermöge der entgegenkommenden Bereitwilligkeit der betr. Archivbehörden, für welche schon hier der aufrichtigste Dank ausgesprochen wird, gelang es, an allen den genannten Stellen wichtige Bereicherungen des Materials und Ausfüllung wesentlicher Lücken zu erlangen. Neben einigen kleineren deutschen Archiven erübrigt in dieser Richtung nur noch eine eingehende Benutzung des Münchener Haus- und Staatsarchivs, deren Gestattung wohl zu erhoffen steht. Vorläufig sind aus denselben durch Vermittlung der Grossh. Regierung dem Unternehmen einige interessante Aktenstücke in Abschriften mitgetheilt worden. Ausserdem ist noch die Benutzung der schweizerischen Archive und besonders die des

Archivs des französischen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten in Aussicht genommen, nachdem von beiden genannten Stellen in der liberalsten Weise die Erlaubniss dazu ertheilt worden ist. Der Berichterstatter spricht schliesslich die Hoffnung aus, dass es ihm gelingen werde, im Laufe des nächsten Jahres den Druck des ersten Bandes zu beginnen. Für die ganze Publikation würden drei oder vier Bände in Anspruch zu nehmen sein.

b. Bezüglich der Regesten zur Geschichte der Bischöfe von Konstanz theilt Archivdirector von Weech an der Hand eines von Dr. Ladewig erstatteten schriftlichen Berichtes folgendes mit:

Nachdem vor einem Jahre die Vorarbeiten für die Regesten aus der gedruckten Literatur als im Wesentlichen abgeschlossen bezeichnet werden konnten, ist von Dr. Ladewig im Jahre 1885 zunächst ein erheblicher Theil der im Karlsruher Archiv aufbewahrten, hier in Frage kommenden Archivalien bearbeitet worden. In erster Linie die aus 956 Convoluten bestehende Urkundensection Konstanz-Reichenau (ohne die Auslandrubrik). Das Select der alten Urkunden ist durchgesehen worden, um die ungenügenden Drucke älterer Urkunden richtig zu stellen. Die handschriftlich vorhandenen älteren Nekrologien sind, soweit ein Ergebniss zu erwarten war, ebenfalls erledigt worden. Die sehr reiche Sammlung von Copialbüchern und Registern des Bisthums ist in Angriff genommen; 12 der wichtigsten sind mit gutem Erfolge durchgearbeitet. Neben diesen Arbeiten wurden ca. 50 zum Theil bändereiche Druckwerke, darunter auch die grossen Regestenwerke von Jaffé und Potthast, zur Ergänzung des früher gesammelten Materials durchgesehen. In der Folge wandte sich Dr. Ladewig der Vorbereitung einer grösseren Serie von Regesten zum Zweck der Veröffentlichung einer 1. Lieferung des Werkes zu. Die Lückenhaftigkeit der Ueberlieferung für die ersten Jahrhunderte hat wissenschaftlicher und unwissenschaftlicher Forschung zu einer Reihe von auseinandergehenden Combinationen Veranlassung gegeben. Es war die Aufgabe, in dieser Richtung die Verwirrung möglichst nicht durch neue Vermuthungen zu vergrössern. Doch mussten die wichtigsten zusammengestellt, die wahrscheinlichsten begründet oder gerechtfertigt werden. Im 8. Jahrhundert, so lange die Verbindung mit St. Gallen dauert,

werden die Quellen etwas reichlicher, von da bis in's 11. Jahrhundert hinein ist es gelungen, für die Mehrzahl der Bischöfe die Zeit ihres Amtsantritts und Todes genauer als bisher festzustellen. Berichterstatter legt das von Dr. Ladewig druckfertig ausgearbeitete Manuscript für 5 Druckbogen, die Regesten bis ca. 1018 umfassend, zur Einsicht der Commission vor. Die Vorbereitung der folgenden Bogen schreitet gleichmässig fort, so dass alsbald mit dem Druck einer ersten Lieferung begonnen werden kann. Dieselbe wird bei einem Umfang von 10—12 Druckbogen die Regesten der Bischöfe etwa bis zu dem Tode Gebhards III. von Zähringen, eventuell bis zur Mitte des 12. Jahrhunderts enthalten. Die Form der Regesten lehnt sich im Wesentlichen für die ältere Zeit an Mühlbacher's Regesten der Karolinger und die Neubearbeitung der Jaffé'schen Papstregesten, für die spätere Zeit an Ficker's Kaiserregesten an. Was den Inhalt betrifft, sind für die jetzt zum Druck vorbereiteten Partien aufgenommen:

1. historische Nachrichten über Bischöfe von Konstanz;
2. Urkunden von Bischöfen, für die ältere Zeit fast nur solche, die sie in ihrer Eigenschaft als Aebte von St. Gallen ausstellten;
3. Urkunden für Bischöfe, auch solche, in welchen sie als Aebte von St. Gallen destinatär sind;
4. Erwähnung von Bischöfen als Intervenienten, Zeugen und Recognoszenten;
5. Erwähnung der Bischofsnamen nebst Titel als Rectoren von Klöstern etc. bis auf Gebhard III. (1084).

Mit Ausnahme der Karolingischen Zeugen in den St. Galler Urkunden sollen auch in der späteren Zeit überall die Zeugenreihen in die Regesten aufgenommen werden, ebenso wie die Namen der Siegler, sobald diese an Stelle der Zeugen treten. Das bisher für die Regesten gesammelte Material umfasst bis jetzt ca. 6500 Zettel. Das Karlsruher Archiv bietet noch eine Fülle werthvollen Stoffes, besonders in seinen Copial- und Registerbüchern. Für die Benutzung auswärtiger Archive, die im Laufe des Jahres 1886 in Angriff zu nehmen sein wird, sind die Einleitungen getroffen. Eine Anzahl von grösseren Archiven wird Dr. Ladewig besuchen müssen, von anderen ist die Zusendung der Urkunden an das Karlsruher Archiv bereits mit dankenswerther Bereitwilligkeit zugesagt. Bei dem Stande

der Vorarbeiten ist mit Bestimmtheit zu erwarten, dass, wenn nicht der Druck, so doch die Bearbeitung des Manuscripts der Konstanzer Bischofsregesten, wie s. Zt. in Aussicht genommen, im Laufe des Jahres 1888 vollendet werden wird.

c. In Betreff der Regesten der Pfalzgrafen am Rhein berichtet Hofrath Dr. Winkelmann, dass deren Bearbeiter, die Herren Dr. Koch und Wille, nach ihren vorliegenden Berichten zunächst die gedruckte Literatur für ihre Zwecke weiter ausgebeutet haben, so dass nur noch wenig nachzutragen sein dürfte. Ferner haben sie aber in grossem Umfange auch das sowohl im Lande als auswärts vorhandene handschriftliche Material herangezogen, wie es ihnen zur Aufgabe gemacht war. Dr. Koch hat in Heidelberg selbst die auf seine Abtheilung bezüglichen Urkunden und Copialbücher der Archive von Karlsruhe, Frankfurt und Stuttgart und der Heidelberger Universitätsbibliothek benutzt, und zum Behufe der Einsichtnahme weiteren ungedruckten Materials die Archive in Kaiserslautern, Worms, Darmstadt, Frankfurt, Mainz, Koblenz und Düsseldorf besucht und sehr befriedigende Ergebnisse erzielt, auf seiner archivalischen Reise im Ganzen 518, zum grössten Theil ungedruckte Stücke gewonnen. Auch Dr. Wille hat den grössten Theil der einschlägigen Materialien des Karlsruher Archivs benutzt, ausserdem in Heidelberg zugesandte Archivalien aus den Archiven zu Kaiserslautern, Darmstadt, Neckargemünd und Stuttgart bearbeitet. Er hat sodann im kgl. bayr. allg. Reichsarchiv in München und in der dortigen Hof- und Staatsbibliothek, im Kgl. Geh. Haus- und Staats-Archiv in Stuttgart, sowie im Kgl. Kreisarchiv in Würzburg mit gutem Erfolge gearbeitet. Beiden Bearbeitern sind endlich noch Regesten zu Gute gekommen, welche der Staatsarchivar zu Luzern, Dr. von Liebenau, auf Ersuchen des Berichterstatters von den Pfälzischen Original-Urkunden des 13. und 14. Jahrhunderts im dortigen Staatsarchiv zu fertigen die Güte hatte. Diese Urkunden stammen aus dem Nachlasse des 1838 in Heidelberg verstorbenen Prof. Gatterer. Dr. Koch wie Dr. Wille können nicht genug das freundliche Entgegenkommen rühmen, mit welchem die Herren Vorstände und Beamten der von ihnen besuchten Archive ihre Arbeit gefördert haben; nicht am wenigsten auch durch die Zusendung derjenigen Archivalien, welche nicht gleich an Ort

und Stelle erledigt werden konnten. Nur in Bezug auf die Benutzung des Kgl. Haus- und Staatsarchivs in München ist es den Bemühungen der Commission bisher nicht gelungen, die Schwierigkeiten, welche sich in dieser Richtung entgegenzustellen scheinen, zu beseitigen. Die Commission wird damit gewiss einverstanden sein, dass diese Bemühungen fortgesetzt werden, und sie wird um so mehr auf baldigen Erfolg hoffen dürfen, je deutlicher es ist, dass die pfälzischen Regesten einerseits auch der Geschichte des Wittelsbachischen Hauses zu gute kommen werden, anderseits aber durchaus nicht beabsichtigen können, einer Bearbeitung der ausschliesslich auf Ober- und Nieder-Bayern bezüglichen Regesten der Wittelsbacher vorzugreifen oder diese in sich hereinzuziehen. Obendrein reicht ja die dynastische Verbindung der Pfalz und Bayerns nur bis 1329, während die Pfälzischen Regesten sich bis 1400 erstrecken sollen. Der grösste Theil ihres Umfanges wird also von der Zeit in Anspruch genommen werden, in welcher die Beziehung der Pfalz zur bayerischen Linie des Wittelsbachischen Hauses gelöst ist. Aus dem Berichte des Dr. Koch ist ersichtlich, dass die ihm überwiesene Redaction des Zeitraums von 1214—1300 so weit gefördert ist, dass mit dem Druck dieses Theils begonnen werden kann. Dr. Wille, welcher den viel umfangreicheren Abschnitt von 1300—1400 zu redigiren hat, hofft, dass im nächsten Herbste der Druck gleichfalls beginnen könne.

Den von Professor Dr. Eberhard Gothein vorgelegten Bericht über seine Thätigkeit für die ihm zur Bearbeitung übertragene Geschichte der Besiedelung und Gewerbsthätigkeit des Schwarzwaldes brachte Geheimerath Dr. Knies zur Verlesung (Beilage A) und begleitete dieselbe mit erläuternden und kritischen Bemerkungen. Die Plenarversammlung war von den Ausführungen des Berichtes durchaus befriedigt und beschloss, im Hinblick darauf, dass voraussichtlich die Vorarbeiten im Wesentlichen im Laufe des Jahres 1886 zum Abschluss werden gebracht werden, den Professor Dr. Gothein zu ersuchen, ehe er zur Ausgestaltung des Stoffes schreite, über Anlage und Eintheilung seines Werkes in dem der nächsten Plenarsitzung vorzulegenden Berichte der Commission eingehende Vorlage zu machen.

Aus dem Berichte des Professors Dr. Karl Henking

über den Fortgang der von ihm zur Bearbeitung übernommenen Geschichte der Herzoge von Zähringen theilte der Sekretär folgendes mit: Gewisse Theile derselben, wie die Stellung der Zähringer zu den Reichsangelegenheiten und Anderes könne Professor Henking nunmehr als in der Hauptsache beendigt betrachten. Allerdings habe er sich in manchen Fragen noch kein abschliessendes Urtheil zu bilden vermocht. Immerhin sei seine Arbeit so weit gediehen, dass er mit Bestimmtheit hoffen könne, dem Wunsche der Commission entsprechend, die Geschichte der Zähringer Herzoge in der ersten Hälfte des Jahres 1886 zu beendigen.

Die Commission nahm diese Zusicherung mit Befriedigung entgegen und erwartet demgemäss die Einsendung des druckfertigen Manuscripts bis Mitte des Jahres 1886.

Demnächst erstattete der Sekretär über die behufs der Uebernahme des Verlages derjenigen Arbeiten, welche nach den vorstehenden Mittheilungen ganz oder theilweise im Laufe des Jahres 1886 in den Druck gegeben werden können, eingehenden Bericht. Auf Grund desselben wurde das Bureau ermächtigt, Verlagsverträge abzuschliessen.

Ueber die Ergebnisse der Durchforschung, Ordnung und Verzeichnung der Archive und Registraturen von Gemeinden, Corporationen und Privaten legten die drei Bezirksdelegirten Rechenschaft ab.

1. Dr. Baumann theilte mit, dass ihm von den Pflegern der Amtsbezirke Bonndorf, Messkirch, Neustadt, Pfullendorf, Säckingen, St. Blasien, Schönau und Villingen bisher noch keine Berichte zugegangen seien. Die Berichte aus den Amtsbezirken Triberg und Stockach (wo der Pfleger Dr. Schedler schwer erkrankt ist) haben keinen Zuwachs erhalten. In Villingen wird Professor Dr. Roder nach Rückkehr von Ueberlingen erst seine Thätigkeit beginnen können. Aus dem Amtsbezirk Donaueschingen liegen sehr sorgfältig bearbeitete Berichte von Pfarrer Udry in Pfohren vor. Aus dem Bezirk Engen war mehrfach gemeldet worden, dass der Gemeinderath zu Engen bereit sei, die Archivalien des Stadtarchivs an das General-Landesarchiv abzuliefern. Bei persönlicher Umschau überzeugte sich Dr. Baumann, dass diese Archivalien so unbedeutend seien, dass eine Ablieferung sich nicht lohnen würde. Für eine sichere Aufbewahrung derselben ist auf Veranlassung

Dr. Baumanns gesorgt worden. Aus dem Amtsbezirk Konstanz haben die Pfleger, Professor Eiselein in Konstanz und Pfarrer Winterer in Rielasingen, verschiedene Berichte eingesandt. Bezüglich einer besseren Aufbewahrung der städtischen Archivalien zu Konstanz, welche durch Feuchtigkeit des Locals gefährdet sind, ist Dr. Baumann mit dem Oberbürgermeister Winterer in Verbindung getreten. Auf seine Befürwortung wurde in der Person des Bibliothekars der Wessenberg-Bibliothek, Dr. Effing, ein Stadtarchivar bestellt. In dem Rathhaus der Stadt Pfullendorf hat Rechtspraktikant Mathis auf einem Speicher sehr erhebliche Massen von Archivalien entdeckt und davon an Dr. Baumann Nachricht gegeben. Dieselben wurden zur Repertorisirung an das General-Landesarchiv geschickt, wo, wie oben erwähnt, ihre Bearbeitung durch den Hilfsarbeiter Dr. Heyck in Angriff genommen worden ist. Die Commission ermächtigte Dr. Baumann, Herrn Mathis für seine Bemühungen den verbindlichsten Dank auszusprechen. Aus dem Bezirk Ueberlingen liegen eingehende Berichte des Pflegers, Rathsschreiber Strass, über den Inhalt des Stadtarchivs zu Meersburg vor. Aus dem Amtsbezirk Waldshut hat der Pfleger, Landgerichtsrath Birkenmeyer, in seinen Berichten über das Pfarr- und das Gemeindearchiv zu Dogern ganz vorzügliche Arbeiten eingeliefert. Aus dem Amtsbezirk Wolfach verdankt man dem Pfleger, Pfarrer Damal in Steinach, einige Berichte. Bezüglich der grundherrlichen Archive seines Bezirks ist der Zutritt zu den Archiven der Freiherren v. Buol in Zizenhausen, mit den Archivalien des ausgestorbenen Geschlechtes der Ebinger von der Burg, und von Bodman zu Bodman Dr. Baumann gestattet worden; er wird indessen erst später von dieser Erlaubniss Gebrauch machen können. Das Archiv des Grafen Douglas in Langenstein repertorisirt Graf Zeppelin. Das Repertorium, soweit es fertig gestellt ist, wurde der Commission mitgetheilt und wird gegenwärtig abgeschrieben. Zur Veröffentlichung hat Graf Douglas die Genehmigung ertheilt. Voraussichtlich enthält auch das Archiv der Freiherren von Enzberg zu Mühlheim mancherlei für Baden Wichtiges. Graf Zeppelin hat sich bereit erklärt, die hier in Betracht kommenden Archivalien zu verzeichnen. Die Archivalien der Grafen von Enzenberg in Singen sollen, soweit sie nicht durch Feuchtigkeit zerstört sind, nach dem Schloss Tratzberg in Tyrol verbracht werden. So sehr

Referent diese Verbringung in das Ausland bedauert, hält er sie doch für das einzig mögliche Mittel zu ihrer Erhaltung.

2. Archivdirector v. Weech berichtet, dass er in diesem Jahr aus den Amtsbezirken Achern, Baden, Durlach, Ettlingen, Karlsruhe, Kehl, Lahr, Lörrach, Oberkirch, Pforzheim, Schopfheim und Staufen keine Berichte erhalten habe. Im Bezirk Achern sei der neu ernannte Pfleger, Dr. Schindler, an die Bearbeitung der dortigen Archive gegangen. Der Pfleger für den Amtsbezirk Breisach, Stadtarchivar Poinsignon, legte Regesten aus dem Stadtarchiv von Breisach, welche etwa die Hälfte des Inhalts desselben umfassen, vor. Sehr eingehende Berichte über Archivalien aus dem Amtsbezirk Bühl verdankt man dem dortigen Pfleger, Pfarrer Reinfried in Moos. Für eine Publication derselben stellt Herr Reinfried eine grössere historisch-topographische Einleitung in Aussicht. Aus dem Amtsbezirk Emmendingen sandte der Pfleger, Diakonus Maurer, Verzeichnisse der Stadtarchive von Endingen und Kenzingen ein. Professor Greule lieferte eine Reihe von Berichten aus dem Amtsbezirk Ettenheim. Derselbe wurde nach Karlsruhe versetzt und ein Ersatz für ihn als Pfleger noch nicht gefunden. Im Amtsbezirk Freiburg bearbeitete Stadtarchivar Poinsignon das Pfarrarchiv von St. Martin zu Freiburg, welches zwar nicht, wie erwartet worden, die Urkunden der Minoriten (Franziskaner-Barfüsser), von denen sich nur ein Diplom v. J. 1262 vorfand, dagegen die bisher verloren geglaubten Archive der Augustiner-Eremiten zu Freiburg und Breisach enthält. Ihre Veröffentlichung wird in der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins erfolgen. Im Amtsbezirk Müllheim hat Pfarrer Sievert das Stadtarchiv zu Neuenburg bearbeitet, in Offenburg Rathschreiber Walter einen grossen Theil des dortigen Spitalarchivs. Aus dem Amtsbezirk Rastatt schickte Director Dr. Oster einige Berichte ein, das Archiv der Stadt Waldkirch verzeichnete Diakonus Maurer. An Stelle des nach Ladenburg versetzten Pfarrers Sievert in Müllheim trat Professor Weiss daselbst, der vorerst auch den Amtsbezirk Schopfheim beibehält.

3. Hofrath Dr. Winkelmann berichtet, die Durchforschung der Archive in dem ihm überwiesenen Bezirke habe gleichfalls recht erfreuliche Resultate geliefert, erfreuliche in Anbetracht dessen, wie viel gerade im badischen Unterlande durch Krieg zerstört und durch staatliche Zersplitterung zerstreut worden



sei oder verloren ging. Es seien seit der letzten Jahressitzung Berichte eingeliefert aus den Amtsbezirken: 1. Adelsheim und Buchen, in welchen Herr Rentamtmann Dr. Weiss seine Aufgabe so nachdrücklich erfasst habe, dass die Gemeinde- und Pfarrarchive des Amtsbezirks Adelsheim vollständig, die des Amtsbezirks Buchen bis auf ganz wenige schon jetzt absolvirt seien. Herr Weiss habe ausserdem ein Verzeichniss der Flurnamen im Amtsbezirk Adelsheim zusammengestellt und wolle ein gleiches für Buchen demnächst folgen lassen. 2. Eppingen. An Stelle des Herrn Metzger sei Reallehrer Schwarz als Pfleger eingetreten und wir verdankten ihm schon ein Verzeichniss der bis an den Anfang des 14. Jahrhunderts zurückreichenden Archivalien der Stadt Eppingen. 3. Heidelberg. Herr Director Professor Salzer habe Verzeichnisse aus Neuenheim und Handschuchsheim gegeben (in No. 5 der Mittheilungen gedruckt). 4. Mannheim. Professor Claasen habe über die Hälfte der Urkunden des Mannheimer Alterthumsvereins ein gleichfalls schon gedrucktes Verzeichniss gefertigt. 5. Schwetzingen. Durch Professor Maier erhielten wir Berichte über einzelne Gemeinde- und Pfarrarchive und aus 6. Sinsheim einen Bericht über die Stadt Hilsbach durch Rathsschreiber Laux. Ein sehr gutes Repertorium des Freiherrl. v. Venningenschen Archivs zu Eichtersheim habe unser Hilfsarbeiter Dr. Heyck ausgezogen. 7. Tauberbischofsheim. Von Professor Martens seien Mittheilungen über Archivalien der Stadt Lauda, der Gemeinde Königheim und einiger Privaten in Tauberbischofsheim eingekommen. Derselbe habe den Amtsbezirk 8. Wertheim an Archivar Wagner daselbst überlassen, der nach Absolvirung der in der Stadt Wertheim vorhandenen Archivalien die Gemeinden des Landbezirks in Angriff genommen u. u. A. über das hauptsächlich in Betracht kommende Archiv der Stadt Freudenberg einen ausführlichen Bericht eingesandt habe. Zu diesen bereits erhaltenen Berichten dürfe Berichterstatter wohl noch einen aus dem Amtsbezirk 9. Mosbach hinzurechnen, welchen Herr Kulturinspector Baumberger über das sehr weit zurückreichende Archiv der Stadt Mosbach demnächst einsenden wolle und dessen Abschluss nur durch zufällige Umstände um einige Wochen sich verzögert habe. Ausserdem seien von Herrn Hauptlehrer Feigenbutz in Flehingen (Amt Bretten) die Archivalien dieser Gemeinde und von Sickingen

verzeichnet und die ersteren vollständig dem General-Landesarchiv zur Aufbewahrung übergeben, aus Sickingen aber eine wichtigere Handschrift geschenkt worden. Herr Feigenbutz werde noch einige Gemeinden in seiner weiteren Nachbarschaft übernehmen. Aus den Amtsbezirken Bretten (mit Ausnahme von Flehingen und Sickingen), Bruchsal, Eberbach, Weinheim und Wiesloch seien keine Berichte eingegangen. Diese Ergebnisslosigkeit, trotz der Bemühungen des Berichterstatters um die Sache, hänge zum Theil mit dem Wechsel der Pfleger zusammen, wie z. B. in Eberbach, wo Amtsrichter Ludwig nach Karlsruhe weggezogen und sein Nachfolger, Professor Dewitz, wegen Ueberhäufung mit Dienstgeschäften kürzlich auch wieder zurückgetreten sei; zum Theil sei sie aber die Wirkung davon, dass einige Herren, welche sich zur Uebernahme der Vertretung der Commission bereit erklärten, durch Berufsgeschäfte etc. an der Bethätigung dieses Interesses verhindert gewesen seien, so dass von ihnen wenigstens in der Zukunft eine Förderung der Sache der Commission zu erwarten sei. Für Eberbach sei jetzt Herr Oberamtmann Holtzmann eingetreten.

In den Berichten der Pfleger würden auch einige Fragen von prinzipieller Bedeutung angeregt, z. B. ob nicht irgend ein Mittel ausfindig gemacht werden könnte, um die Gemeinden, deren Archivalien sich in völliger Unordnung befinden, zu veranlassen, dass sie an der Hand der von den Pflegern gefertigten Verzeichnisse eine Ordnung herstellen, oder wo die Pfleger selbst eine Ordnung geschaffen haben, dass sie diese Ordnung nun auch aufrecht halten. Oft genug werde ferner in den Berichten auf die ungenügende Aufbewahrung hingewiesen und mit Ausnahme sehr weniger Fälle sei Feuersicherheit fast nirgends vorhanden, wenn es auch nicht überall so schlimm stehe, dass (wie in Hilsbach) in Räumen der Gemeinderegistratur auch Pechfackeln etc. verwahrt werden. Es frage sich, ob in allen denjenigen Fällen, in welchen Feuersicherheit nicht erreicht werden kann, die Ablieferung der oft ganz vereinzelten Archivalien an das General-Landesarchiv den Gemeinden nicht nachdrücklicher an das Herz gelegt werden könne, als es den Pflegern selbst möglich sei.

Anschliessend an die letzteren Bemerkungen theilte auch Archivdirector v. Weech eine Reihe von Aeusserungen mit, welche sich in den Berichten verschiedener Pfleger seines Be-

zirkes niedergelegt finden und den gleichen Gegenstand betreffen. Es wird darauf hin beschlossen, Grossh. Ministerium des Innern von den Wahrnehmungen, Bemerkungen und Vorschlägen der Pfleger Kenntniss zu geben und durch seine Vermittlung den Bezirksämtern die Angaben der Pfleger über die Ordnung und Aufbewahrung der von ihnen besuchten Gemeindearchive mitzutheilen. Aehnlicher Bericht soll hinsichtlich des Zustands der Pfarrarchive an das Erzbischöfl. Ordinariat und den Evangel. Oberkirchenrath erstattet werden.

Ueber die Ordnung und Repertorisirung des Stadt- und Spitalarchivs zu Ueberlingen durch Prof. Dr. Roder referirte Archivar Dr. Baumann an der Hand eines von demselben eingesandten Berichtes (Beil. B), aus welchem einerseits der Umfang und die Bedeutung dieser Archive, anderseits der auf die Bearbeitung verwandte Fleiss, sowie die Umsicht und Sorgfalt des Bearbeiters sich ergab. Eine Uebersicht über den Inhalt dieser beiden Archive (Beil. C u. D), sowie die sämmtlichen von Dr. Roder angefertigten Regestenzettel waren zur Einsicht der Commission auf dem Sitzungstische niedergelegt. Das Repertorium soll nunmehr auf Kosten der Stadt Ueberlingen abgeschrieben werden. Auf Grund desselben werden nach vollendeter Abschriftnahme die beiden Archive unter Oberaufsicht des Pflegers der badischen histor. Commission in Ueberlingen, Herrn Oberamtsrichters v. Woldeck, der wissenschaftlichen Benützung zugänglich sein. Die Repertoriumszettel selbst werden im Original im Grossh. General-Landesarchiv aufbewahrt. Der von Dr. Baumann der umfangreichen und sorgfältigen Arbeit des Professers Dr. Roder gezollten Anerkennung schloss sich die Commission gerne an.

In Betreff des Ueberganges der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins vom Grossh. General-Landesarchiv an die badische historische Commission, bezüglich welcher in der III. Plenarsitzung die Einleitung von Verhandlungen mit den betheiligten Behörden beschlossen worden war, theilte der Secretär mit, dass das Grossh. Ministerium des Innern nach Anhörung der Archivdirection hierzu seine Zustimmung ertheilt habe und dass eine entsprechende Summe in das Budget des Grossh. Ministeriums der Justiz, des Cultus und Unterrichts eingestellt worden sei. Auf Grund eines von dem Secretär im Anschluss an diese Mittheilung erstatteten

eingehenden Berichtes beschloss die Plenarversammlung, dass die genannte Zeitschrift vom 40. Bande an unter die Publicationen der bad. histor. Commission aufzunehmen sei, dass jährlich ein Band zu 40 Bogen in 4 Heften zu erscheinen habe, dass die Redactionsgeschäfte unter Beirath einer Redactionscommission, bestehend aus dem Bureau der Commission und Professor Dr. Simson in Freiburg, Archivrath Dr. A. Schulte übertragen werden sollen und beauftragte dieses Redactionscomité mit dem Abschluss eines neuen Verlagsvertrags. Die „Mittheilungen der bad. histor. Commission" werden in Folge des Uebergangs der Zeitschrift an die Commission nicht mehr besonders und gratis versandt werden, sondern sollen (2 Bogen in jedem Hefte) einen integrirenden Theil der Zeitschrift mit eigener fortlaufender Paginirung bilden. Nur knapp gehaltene Berichte über die Plenarsitzungen werden auch künftig in dem seitherigen Umfang zur Versendung kommen.

Wegen der vorgerückten Zeit begründete Archivdirector v. Weech nur in gedrängter Kürze seinen, im Anschluss an einen in der I. Plenarsitzung von Prof. Dr. Kraus gemachten Vorschlag, eingebrachten Antrag:

> „es möge die Bearbeitung eines Topographischen Wörterbuches des Grossherzogthums Baden, welches die urkundlichen Formen der Namen aller noch heute bestehenden, sowie der ausgegangenen Orte (Oedungen), unter Ausschluss der Flur- oder Gewannnamen, feststellt, in Aussicht genommen werden".

Der Arbeitsplan dürfte folgendermassen festzustellen sein:

a. Beauftragung eines jüngeren Gelehrten mit Sammlung der Ortsnamen in ihren in chronologischer Reihenfolge aufzuführenden Formen aus der gedruckten Literatur, unter Benützung der im Archiv befindlichen Vorarbeiten des Herrn Archivdirectors a. D. Freiherrn Roth von Schreckenstein.

b. Ersuchen, aus Urkunden, Berainen, Lagerbüchern u. dgl. die Namen der badischen Orte und Oedungen festzustellen, zu richten an die Verwaltungen
   des Grossh. General-Landesarchivs in Karlsruhe,
   des Fürstl. Fürstenberg. Archivs in Donaueschingen,
   des Stadtarchivs in Freiburg,

des Erzbischöflichen Archivs in Freiburg,
des Fürstl. Löwenstein'schen Archivs in Wertheim,
u. a. sowie an sämmtliche Pfleger der bad. histor. Commission.

Jede vorkommende Form mit Angabe der Jahrzahl, sowie mit Nachweis der Provenienz sowohl für Druckwerke als Urkunden u. dergl. ist auf einen besonderen Zettel in 16° zu schreiben, und an eine Sammelstelle — am besten wohl das Grossh. General-Landesarchiv — einzusenden. Die Direction des Grossh. General-Landesarchivs wird ersucht, der nächsten Plenarsitzung der historischen Commission über das bis dahin eingegangene Material und eventuell über dessen Anordnung und Herausgabe Bericht zu erstatten.

Es wurde nach kurzer Discussion, in welcher der Antrag allgemeine Zustimmung fand, beschlossen, mit den Vorarbeiten für den erwähnten Zweck unter Leitung des Antragstellers die Hilfsarbeiter Dr. Heyck und Krieger zu beauftragen.

Ferner wurde auf Anregung des Secretärs beschlossen, Leopold von Ranke zu seinem 90. Geburtstage und die Universität Heidelberg zu ihrem 500jährigen Jubiläum zu beglückwünschen.

Schliesslich wurde der Beschluss gefasst, Seiner Königlichen Hoheit dem Grossherzog gemäss der Bestimmung in § 3 Abs. 1 des Statuts der bad. histor. Commission zur Allerhöchsten Ernennung als ordentliche Mitglieder vorzuschlagen:

1. den ordentlichen Professor der Rechte an der Universität Heidelberg Geh. Hofrath Dr. Otto Gierke,
2. den ordentlichen Professor der Theologie an der Universität Freiburg, Vorstand des kirchlich-historischen Vereins daselbst, Dr. Johann König,
3. den Archivrath Dr. Aloys Schulte an Grossh. General-Landesarchiv,

sowie zu ausserordentlichen Mitgliedern auf Grund des § 3, Abs. 2 des Statuts zu erwählen:

1. den Professor Dr. Karl Hartfelder am Gymnasium in Heidelberg,
2. den Professor Dr. Christian Roder an der höheren Bürgerschule in Villingen.

Entsprechend dem Vorschlage seitens der Commission

haben Seine Königliche Hoheit der Grossherzog durch Allerhöchste Staatsministerialentschliessung vom 4. Dezember 1885 gnädigst geruht, die Herren Gierke, König und Schulte zu ordentlichen Mitgliedern der bad. histor. Commission zu ernennen. Die Wahl der Herren Hartfelder und Roder zu ausserordentlichen Mitgliedern ist mittelst Erlasses des Grossh. Ministeriums der Justiz, des Cultus und Unterrichts vom 8. Dezember 1885 bestätigt worden.

Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten schloss der Vorstand die IV. Plenarsitzung, indem er den Vertretern der Grossh. Regierung für ihre Theilnahme an den Verhandlungen in einer durch die fast gleichzeitige Eröffnung des Landtags überaus arbeitsreichen Zeit den besonderen Dank im Namen der Commission aussprach.

Beilage **A.**

Bericht

des Professor Dr. **Gothein**

über seine Arbeitsthätigkeit im vergangenen Jahre.

Ich habe im Wesentlichen in den von mir im letzten Bericht angegebenen Richtungen fortgearbeitet und mich dabei meistens auf eine genauere Durchdringung der Verhältnisse vom 15. Jahrhundert an abwärts beschränkt. Ich habe namentlich meine Ansichten über die Zustände des 15. Jahrhunderts, wie ich sie bereits in einem Aufsatz der Westdeutschen Zeitschrift niedergelegt, zu begründen und zu vertiefen gesucht. Mit der summarischen Art, aus dem Verfall der Markgenossenschaft alles Uebel herzuleiten' schien mir hier sehr wenig gethan, und ich bin weiter bemüht gewesen, die Umwandlungen, welche durch den Beginn der Geldwirthschaft, durch die wirthschaftliche Thätigkeit der Landesherrschaften, durch die veränderte Stellung der Städte zum Landvolk und durch einzelne neue Anforderungen des Landbaues selber in der socialen Lage des Landvolks hervorgerufen wurden, an vielen einzelnen Beispielen zu untersuchen.

Nachdem ich mir über die Ursachen der bäuerlichen Bewegungen am Anfang des 16. Jahrhunderts im Ganzen klar geworden war, galt es mir für noch wichtiger, die Folgen derselben zu erkennen. Ich halte auch hier nur eine Methode für richtig: an einzelnen, verständig ausgewählten Punkten die Verhältnisse bis in's Detail zu verfolgen, diese Untersuchungen aber so lange fortzusetzen oder zu wiederholen, bis man wirklich sicher sein kann, das typische Bild der Zustände getroffen zu haben. Diese Methode ist gerade in Baden für die Erkenntniss gegenwärtiger Zustände mit viel Erfolg in Anwendung gebracht worden, für die Vergangenheit scheint sie mir die einzig mögliche zu sein.

Ich habe demnach die bäuerlichen Verhältnisse des 16. Jahrhunderts eingehend untersucht in den Gebieten der Markgrafschaft Baden-Baden, der Markgrafschaft Hochberg, der Herrschaft Triberg und der Schwarzwaldklöster, wobei ich St. Blasien noch nachtragen will. Für das Fürstenbergische Gebiet habe ich bisher wenigstens einige der wichtigsten Actenstücke ausgehoben. Ich muss mindestens noch an drei Orten: in der Ortenau, im Kinzigthal und im württembergischen Schwarzwald diese Untersuchungen wiederholen. Für einzelne Orte habe ich sie schon begonnen. Auch sah ich mich veranlasst, gleichsam eine Gegenprobe durch Vergleichung mit elsässischen Verhältnissen zu machen; ich wählte zu diesem Zweck für das Unterelsass die Reichsdörfer bei Hagenau, für das obere die Herrschaft Rappoltstein, deren Acten in seltener Vollständigkeit und vorzüglich repertorisirt im Archiv zu Colmar liegen.

In Colmar fand ich auch zu meiner Ueberraschung alle für die innere Regierung wichtigen Acten des alten Ensisheimer Archivs. Es bieten dieselben für den Breisgau mehr als die sogenannten Breisgauer Generalacten im Karlsruher Archiv. Völlig werde ich auch in meiner Darstellung Breisgau und Sundgau nicht trennen können. Die beiden Landschaften haben die längste Zeit unter einer Verwaltung gestanden, die gleichen Massregeln wurden für sie getroffen, und wo die Zustände von einander abweichen, ist dies fast noch interessanter, als wo sie übereinstimmen.

Die Weiterentwicklung der wirthschaftlichen Regierungsthätigkeit, die Gestaltung der Leibeigenschaft und des Frohnd-

wesens boten mir ein überreiches Material; wahrscheinlich werde ich hiefür die Geschichte der Bauern im Gebiet von St. Peter und in dem von Triberg als Typus behandeln. Namentlich aber bot sich mir in die ländlichen Schulden- und Creditverhältnisse in den letzten Jahrzehnten des 16., den ersten des 17. Jahrhunderts ein überraschender Einblick. Die Grundlage bildet hier eine umfassende Aufnahme aller Schulden und aller Besserungsvorschläge durch die Ensisheimer Regierung, Verhältnisse, die sich mit Fragen der Gegenwart auf's Nächste berühren.

Jedes volkswirthschaftliche Urtheil wird nun freilich so lange in der Luft schweben, als nicht die zahlenmässigen Grundlagen gefunden sind, wie sie sich in der Bewegung der Preise, einschliesslich der Arbeit und des Bodens, ausdrücken. Ich sammle hier unausgesetzt; aber nirgends gilt es mehr als hier: mit dem Urtheil zurückzuhalten, das Material zu vervollständigen und die Schlüsse auf's Vorsichtigste zu ziehen. Ich glaube jedoch schon jetzt versichern zu können, dass sich eine fast lückenlose Geschichte der Preise und Löhne mit allen Schattirungen gleichmässig für Stadt und Land mindestens seit dem Ende des 15. Jahrhunderts herstellen lässt, für die frühere Zeit wenigstens eine solche für die städtische Wirthschaft. Hierzu bedarf ich jedoch noch einer längeren Arbeit in Freiburg und Villingen.

Die Zeit nach dem 30jährigen Kriege habe ich natürlich an denselben Punkten untersucht wie die vor demselben. Da jedoch hier alles zerstückelt ist und die Einzelheiten nur schwer ein Gesammtbild ergeben, habe ich kein Bedenken getragen, meine Untersuchungen auch auf die Pfalz auszudehnen. Die innere Verwaltung Karl Ludwigs bietet ein so geschlossenes Bild, alle wesentlichen Verhältnisse kommen hier so ausgiebig zur Besprechung, dass ein Urtheil über Süddeutschland nach dem 30jährigen Kriege nur hier einen festen Stützpunkt findet. Von einem Hereinziehen der Pfalz in meine endgiltige Ausarbeitung kann aber natürlich nicht die Rede sein. Uebrigens war diese Untersuchung, nachdem die Repertorisirung der Pfälzer Acten beendet ist, leicht zu bewerkstelligen.

Für die Verwaltungsthätigkeit im 18. Jahrhundert bleiben Maria Theresia, Joseph II. und Karl Friedrich die hauptsäch-

lichen Gestalten; auch die Nachblüthe der Benedictiner-Abteien in dieser Zeit habe ich an einigen Beispielen verfolgt.

Mit Handwerkssachen habe ich mich in diesem Jahr weniger beschäftigt als im vergangenen, wie ich denn in städtischen Archiven diesmal nicht gearbeitet habe. Dagegen habe ich an den Fürstenbergischen Acten mit aller wünschenswerthen Genauigkeit verfolgen können, wie die der städtischen Wirthschaft entsprossenen Zunftformen nach und nach auf ein Gebiet mit vorwiegend ländlichen Interessen übertragen und dabei einigermassen umgewandelt wurden.

Im ersten Jahr meiner Thätigkeit hatte ich mich mit der eigentlichen Industrie nur gelegentlich beschäftigt; um diese Lücke auszufüllen, habe ich im vergangenen Jahre weitaus die meiste Zeit verwendet. Ich habe nun bis auf Einzelheiten meine Sammlungen nach dieser Richtung hin beendet, und nur der Bergbau bleibt mir noch zu behandeln übrig. Die Formen der industriellen Entwicklung erwiesen sich viel mannigfaltiger, als Anfangs zu vermuthen war. Zunächst war an dem grössten industriellen Unternehmen des Schwarzwalds, der Calwer Zeugcompagnie, ein merkwürdiges Beispiel zu verfolgen, wie aus einer geschlossenen Zunft mit der Zeit eine Handels- und Fabrikantengesellschaft werden kann, während eine andere, ursprünglich im Vertragsverhältniss mit ihr stehende Zunft — die der Zeugmacher — zu einer abhängigen Arbeiterschaft herabsinkt. Ferner ist hier der nothwendige Uebergang von der Hausindustrie zur Maschinenindustrie zuerst zu beobachten, und ebenso sind die Versuche der Regierung, den möglichst grossen, allgemeinen socialen Nutzen aus einem solchen Gewerbebetrieb zu ziehen, charakteristisch. Hingegen liegen die Handelsverbindungen und Absatzbedingungen gerade hier nicht so klar, als man dies wünschen möchte; doch hoffe ich noch Manches in dieser Beziehung nachtragen zu können.

Weit genauer noch lässt sich Entstehung und Entfaltung der Baumwollenspinnerei und der mit ihr zusammenhängenden Gewerbe im südlichen Schwarzwald verfolgen — Hausindustrien, die durch grosse, privilegirte, kaufmännische Unternehmungen geleitet wurden. Ich habe dieselben gleichmässig für das österreichische, altbadische, Fürstenbergische und St. Blasische Gebiet untersucht. Gerade die vielfachen Nuancen machen die Untersuchung interessant.

Ich kann die Resultate ungefähr dahin zusammenfassen:

1. Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts sind die sämmtlichen oberen Schwarzwald-Landschaften ein durchaus industrielles Land geworden. Die Hausindustrie ist die hauptsächliche Nahrungsquelle für die Bevölkerung, selbst in Gegenden, wo sich jetzt wenig Grossindustrie findet (Hauenstein, Bonndorf). Sie findet in den billigen Arbeitslöhnen dieser der kapitalreichen Schweiz benachbarten Gegenden ihre Grundlage. Sie wird absichtlich von den Regierungen eingeführt zur Hebung eines erschreckenden Pauperismus, der meistentheils einer überhasteten Colonisation nach den Kriegszeiten zuzuschreiben ist.

2. Die Hülfe der Regierungen besteht selten in Vorschüssen, fast nie in der Sicherung eines Absatzgebietes — dies verbot sich bei der Kleinheit und der Gemengelage der Territorien von selbst, auch wollte man dem einheimischen Handwerker möglichst wenig Schaden zufügen und schrieb, der merkantilischen Auffassung gemäss, überhaupt der Industrie den Beruf zu, Geld aus dem Ausland in's Land zu ziehen. Die Aufgabe der Regierungen bestand also: in der Sicherung der Arbeitskräfte für den Fabrikanten und in der Regelung des Verhältnisses zwischen diesem und den Arbeitern. Diese Aufgabe wird auf sehr verschiedene Weise von ihnen angegriffen.

3. Diese Industrie ist — so wie jetzt die Schwarzwälder Uhren- und Instrumentenfabrikation — fast ganz auf den ausserdeutschen Markt angewiesen. Ihr hauptsächlichstes Absatzgebiet ist Italien und Spanien; mit dem Elsass, das vom übrigen französischen Wirthschaftsgebiet ausgeschlossen ist, sucht man sich freundlich zu stellen und zu ergänzen. Nach Norden zu begegnet man der sächsischen Concurrenz sehr früh, das innere Oesterreich wird selbst gegen die Breisgauer streng abgeschlossen. Nach Russland und Amerika finden sich einzelne Verbindungen. Die englische Concurrenz wird erst, nachdem dort die Maschinenarbeit zum Siege gelangt ist, bedrohend und tritt sofort selbst in der festesten Position, in Italien, der süddeutschen Industrie siegreich entgegen, namentlich auch dadurch, dass sie sich vom Messverkehr emancipirt und statt dessen sich des Hilfsmittels der Reisenden bedient.

4. Der Rheinbund und das französisch-italienische Zollsystem bereiten dieser älteren süddeutschen Industrie ein jähes Ende, dadurch, dass sie ihr sowohl den wichtigsten Rohstoff — die Baumwolle — entziehen, als ihr auch die wichtigsten Absatzwege versperren.

5. Die eifersüchtige Schutzpolitik der Rheinbundstaaten gegen einander macht zwar im Ganzen das Uebel noch ärger, doch erwächst unter ihr eine neue, ziemlich kümmerliche Industrie, die für den nächsten, inländischen Bedarf arbeitet. Es bleibt jedoch eine zahlreiche, an Industriearbeit gewöhnte und von dieser ihr Brod erhoffende Bevölkerung zurück. Das staunenswerth rasche Emporschiessen der süddeutschen Industrie, und zwar namentlich wieder der Spinnerei, nach dem Abschluss des Zollvereins erklärt sich nur aus dieser Sachlage Die Verhältnisse der Zeit von 1805—1835 lassen sich leider weniger, als die irgend einer anderen, aus den Acten ersehen, doch ist es immerhin noch möglich, nicht nur, wie bereits geschehen, eine politische, sondern auch eine ökonomische Vorgeschichte des Zollvereins zu geben.

Bei der Untersuchung macht sich nur eine grosse Lücke fühlbar: das Verhältniss zur Schweiz, einschliesslich Mülhausens. Es tritt überall hervor, dass hier der Schlüssel zur Geschichte der süddeutschen Industrie liegt. Nicht nur das nöthige Capital kam meistens von hier, sondern auch die sozialen Massregeln sind grossen Theils den schweizerischen nachgebildet worden. Uebrigens haben wir in der St. Galler und Appenzeller Stickerei noch ein lebendiges Bild der süddeutschen Hausindustrie im vorigen Jahrhundert vor Augen. Es würde wahrscheinlich keine grosse Mühe machen, diese Beziehungen noch genauer zu verfolgen. So gut sich der Schwarzwald im Grossen und Ganzen als einheitliches Wirthschaftsgebiet mit seinen angrenzenden Gauen abgrenzt, so wenig ist es möglich, die einzelnen Fäden, welche ihn mit andern Gebieten verknüpfen, zu durchschneiden.

Auf die Industrien, welche entweder vom Staat unternommen oder von ihm ganz und gar beeinflusst wurden, habe ich natürlich minder genaues Studium verwendet. Der allgemeine Typus ist rasch erkannt und die Ursachen des Scheiterns liegen meist sehr klar zu Tage. Nur fruchtbare Unternehmungen wie die Fayencefabriken lohnen hier ein Eingehen; ebenso

habe ich die ebenfalls hierher gehörenden Krapp- und Tabakfabriken um der Umwandlung der süddeutschen Landwirthschaft willen genauer verfolgt. Die Experimente mit Seidenfabrikation und anderer Luxusindustrie genügt es an wenigen Beispielen kennen zu lernen. Vollends Unternehmungen wie die Pforzheimer Staatsanstalt, welche Zuchthaus, Waisenhaus, Spital und Fabrik, gleichmässig bedeckt von den Fittichen der Philanthropie und der pädagogischen Liebhaberei in sich vereinte, haben zwar ein grosses kulturhistorisches, aber ein geringes ökonomisches Interesse.

Unstreitig am interessantesten sind die völlig selbstgewachsenen Industrien; jedoch steht in den Acten von ihnen am wenigsten. Pforzheims Entwicklung hatte ich schon früher untersucht und ich habe noch einiges für dieselbe nachgetragen. Das Wichtigste blieb aber die eigentliche, sogenannte Schwarzwald-Industrie. Das Donaueschinger Archiv bereitete mir hierbei eine völlige Enttäuschung. Die Kleinigkeiten, welche es über Uhrmacherei enthält, zeigen nur gerade so viel, dass der Fürstenbergischen Regierung jedes Interesse an diesen Dingen abging. Das Klosterarchiv von St. Peter hätte seinen alten Repertorien zu Folge mehr enthalten — ist ja doch die Schrift des Abtes Steyrer die Hauptquelle unserer Kenntniss — jedoch sind nur Trümmer desselben nach Aufhebung des Stiftes in's General-Landesarchiv gelangt.

Nur eines dieser Gewerbe liess sich genau verfolgen: die Glasmacherei. Bei ihr handelte es sich um Holzanweisungen; also stand sie in engerem Verhältniss zur Obrigkeit als die anderen. Die Geschichte von 7 Glashütten, ganz kurzlebenden ebenso wie solchen, die 2 Jahrhunderte überdauert haben, habe ich genau verfolgen können, und die Entwicklung dieser Gewerkschaften, ihre freiere Stellung in einer sonst auf Leibeigenschaft und Frohnden beruhenden Volkswirthschaft, ihre Wichtigkeit für die Besiedlung des Waldes, der Einfluss, den sie auch auf ihre weitere Umgebung ausüben, war genau zu erkennen. Es haben sich ganz offenbar an die Genossenschaften der Glaser jene der Glasträger angelehnt, mit diesen hängt aber wieder die weitere genossenschaftliche Ausbildung — das eigentliche Merkmal der Schwarzwald-Industrie — zusammen. Rückwärts ist wiederum der Anschluss an die bergmännische Gewerkschaft ganz ersichtlich. Nachdem das Zunft-

wesen verknöchert war, blieb in Gewerkschaft und Knappschaft ein gesunder Keim, aus dem sich Formen entwickelten, die zunächst für eine Hausindustrie, welche der Ergänzung durch den Hausirhandel bedurfte, völlig genügten. Dieser Entwicklungsgang gewinnt durch den hartnäckigen Widerstand, welchen z. B. die Bauern der Herrschaft Triberg dem Zunftwesen leisteten, noch eine besondere Beleuchtung.

Der allgemeine Zusammenhang war mir wohl schon klar; nirgends aber hätte ich mehr eine Ausfüllung des Schemas durch die Erkenntniss des Einzelnen gewünscht als hier. Wenn ich dieselbe schliesslich erlangt, so habe ich dies allein der Liebenswürdigkeit des Herrn F. J. Faller in Lenzkirch zu verdanken, der mir sowohl das in seinem Besitz befindliche Material überliess, als mir einiges fremde verschaffte, wie die Statuten der grössten der Compagnien, der Elsassträger. Mit dem 18. Jahrhundert beginnen schon die Schreib- und Rechenhefte, die Formel- und Ceremonienbücher der Träger, die uns die Menschen selber leibhaftig vor Augen führen. Weitaus am wichtigsten ist jedoch die ausführliche, musterhafte Monographie, welche in den 30r Jahren dieses Jahrhunderts Herr Johann Faller für seine Nachkommen über die Geschichte jener Strohhut- und Uhrenhändler-Compagnie aufgesetzt hat, die noch unter dem Namen Faller, Tritscheller und Compagnie besteht. Die Entstehung, die innere Verfassung, der Geschäftsbetrieb, das Verhältniss zur Heimath und zum Ausland treten uns hier so anschaulich entgegen, alle nur irgend wünschenswerthen Zahlenangaben sind so reichlich vorhanden, dass hier ein vollständiges Bild einer vergangenen Wirthschaftsperiode gegeben ist. Der Vertrieb der Waaren durch die Trägercompagnien ist übrigens so massgebend auch für die Verhältnisse der Arbeit gewesen, dass ich es verschmerzen kann, über die Uhrmacherei selber nur wenig gefunden zu haben. Die in ihrer Art trefflichen Beobachtungen von Zeitgenossen wie Steyrer, Jäck u. a. m. werden wohl hier für mich die Grundlage der Untersuchung bleiben müssen.

Karlsruhe, im Oktober 1885.

Beilage B.

Bericht

über die Ordnung und Repertorisirung des Stadt- und des Spitalarchives zu Ueberlingen

erstattet von Prof. Dr. **Roder** in Villingen.

Durch den am 28. Januar 1884 mit der badischen historischen Commission abgeschlossenen Vertrag habe ich die Ordnung und Repertorisirung des Stadt- und des Spitalarchivs in Ueberlingen übernommen, mit der Verpflichtung, diese innerhalb zweier Jahre zu Ende zu führen. Nach der Uebersiedlung von hier nach Ueberlingen begann ich meine diesbezügliche Thätigkeit am 10. Juni, und zwar mit dem Stadtarchiv.

Bis in die ersten Decennien unseres Jahrhunderts befand sich dasselbe im dritten Stocke des sog. Pfennigthurms, eines Anbaues des Rathhauses, wie es scheint in ziemlich gutem Zustande. In Folge der — übrigens nicht sehr sorgfältigen — Aushebung der Ueberlingen als Reichsstadt betreffenden Archivalien für das Landesarchiv nach dem Anfall der Stadt an Baden, dann der Verbringung des Archivs in den jetzigen Raum, den vierten Stock des genannten Thurms, und der gewissenlosen Verwüstung und Plünderung durch unberufene einheimische „Geschichtsliebhaber" war das Ganze in eine völlige Verwirrung gerathen. Da die sechs alten Kästen für die Aufnahme alles Vorhandenen nicht ausreichten, so verwahrte man damals einen beträchtlichen Theil von Acten in der 1832 durch Dekan Wocheler gestifteten Leopold-Sophienbibliothek, anderes warf man planlos in die auf dem unteren Hausflur des Rathhauses stehenden Schränke zusammen.

Nach einer mit Herrn Archivar Dr. Baumann, als Vertreter der historischen Commission, gepflogenen Besprechung liess ich die zuvor von Schmutz und Staub gereinigten Archivalien des Pfennigthurms mit ihren Laden in das vom Stadtrath mir eingeräumte Arbeitslokal im Spitalverwaltungsgebäude überführen, ebenso alle Urkunden und Acten aus der Leopold-Sophienbibliothek, von welch letzteren viele, hauptsächlich die

Ueberlingen nicht berührenden, aus dem Stift-Salemischen und dem Bischöflich-Constanzischen Archive stammen und s. Z. durch Dekan Wocheler gesammelt und der Bibliothek einverleibt worden sind.[1]) Mein Verfahren bei der eigentlichen Ordnung und Repertorisirung war folgendes: Nach vorläufiger Sichtung und Gruppirung der Archivalien fertigte ich von den Pergament- und Papierurkunden bis zu Anfang des 16. Jahrhunderts und von den wichtigeren späteren Regesten mit alter und reducirter neuer Datirung, häufig mit wörtlicher Mittheilung des Originaltextes – immer bei Eigennamen, ausgenommen den gewöhnlichsten wie Konstanz, Lindau — und mit kurzer Beschreibung der Siegel; die vom 16. Jahrhundert an sich häufenden Papieracten vereinigte ich in chronologischer Anreihung des Zusammengehörigen zu Faszikeln, sofern solche nicht schon vorhanden waren. Der Inhalt des Faszikels wurde jeweils kurz mit der Jahreszahl auf dem Vorlageblatt desselben angegeben, ausführlicher jedoch mit Hervorhebung der bedeutsameren Stücke im Regestenzettel. Insbesondere fanden Nachrichten und Bemerkungen von kulturgeschichtlichem Interesse, auch scheinbar unbedeutende, wie Namen von Schulmeistern, Münz- und Massbezeichnungen, ungewöhnliche Gewannbenennungen, Angaben über Bauten in der Stadt, sprachliche Eigenthümlichkeiten, oder solche, die sich auf die Genealogie oder die Vermögensverhältnisse hervorragender Familien beziehen, genauere Beachtung. Dann kam die Urkunde oder der Faszikel einstweilen in eine Lade, nach Notirung der Nummer der letzteren mit Bleistift auf den Regestenzettel.

Bis Anfang März d. J. hatte ich das Material der 6 Kästen des Stadtarchivs durchgearbeitet. Es folgte hierauf die Eintheilung der Regestenzettel nach den aus ihrem Inhalte gefundenen Gesichtspunkten, innerhalb jeder Abtheilung in chronologischer, einigemal, zur Erzielung einer bessern Uebersichtlichkeit, in alphabetischer Ordnung (z B. in Abtheilung XXXVII, XXXVIII, XXXXVIII ff. LXI). Die Classificirung des alten Repertoriums (siehe Abtheilung LXXXX Nr. 1116), das mir im Spätjahr 1884 auf der Leopold-Sophienbibliothek in die Hände gerathen war, konnte nur in wenigen Fällen beibe-

[1]) In den Regesten sind sie durch B gekennzeichnet.



halten werden, da eine grosse Menge von Archivalien des 17. und 18. Jahrhunderts in demselben nicht aufgezeichnet ist, manche andere aber verschwunden sind.[1])

Sofort wandte ich mich nun dem Spitalarchiv zu. Dasselbe, früher im Spitalamtsgebäude am See gut verwahrt, war nach dessen Abbruch im Jahre 1857 in Folge mehrfacher Transferirungen ebenfalls in Unordnung gekommen.[2]) Im Frühjahr 1884 brachte man es endlich im untern Stock des jetzigen Spitalverwaltungsgebäudes bleibend unter in einem eigens hergerichteten Raume, der zwar nicht vollständig feuersicher ist, immerhin aber wegen der soliden Beschaffenheit des eichenen Gebälks, der Trockenheit der Wände und des Fussbodens und der dem Zutritt von Luft und Licht günstigen Lage für diesen Zweck wohl passend erscheint.

Da hier die zu bewältigende Masse von Archivalien merklich geringer war, so brachte ich das Ganze gleich Anfangs in Gruppen, wie dieselben in beiliegender Uebersicht aufgeführt sind, wobei mir der Umstand zu statten kam, dass manche zusammengehörigen Pergamenturkunden noch in Packeten bei einander und einzelne Papieracten, hauptsächlich solche, die sich auf Lehen beziehen, faszikulirt waren. Leider konnte ich keine Spur mehr von dem alten Repertorium auffinden, obwohl dasselbe vor wenigen Jahren sicher noch vorhanden gewesen ist.[3])

Bezüglich der Regestirung der Urkunden und Aufzeichnung der Acten, die bis Anfang August währte, befolgte ich dasselbe Verfahren wie beim Stadtarchiv. Im Allgemeinen sind hier die Urkunden mit ihren Siegeln viel besser erhalten als

---

[1]) Man sieht aus diesem Repertorium, dass auch im 16. Jahrhundert (das Repertorium wurde 1560 angefangen) der Bestand des Stadtarchivs an Pergamenturkunden des 13. und 14. Jahrhunderts ein verhältnissmässig geringer gewesen ist und dass die Bemerkung in einer von Jakob Reutlinger in seinen Kollektaneen mitgetheilten Urkunde vom Jahr 1279: „anno inquam, quo fuit civitas pro parte majori per incendium devastata“, auf grosser Wahrscheinlichkeit beruht.

[2]) Im Januar 1884 sah ich es im Erdgeschoss des sog. Steinhauses aufgehäuft.

[3]) Herr Lehrer Locher aus Sigmaringen, der im Laufe dieses Sommers im Spitalarchiv zu Ueberlingen Erhebungen über die Herren von Hohenfels machte, erklärte mir, dass er vor etwa 15 Jahren das genannte Repertorium, einen Folianten, zu Auszügen benützt habe.

dort, wohl desswegen, weil ein grosser Theil derselben noch bis in die 50r und 60r Jahre unseres Jahrhunderts, die Zeit der Zehntablösungen, Rechtskraft besass und das Archiv von Verwüstern mehr verschont geblieben ist.

Die in den Kästen auf der Hausflur des Rathhauses aufgehäuften, im Ganzen nicht eben sehr werthvollen Acten des Stadtarchivs, von denen ich schon vorher die Pergamenturkunden ausgeschieden hatte, sammelte seit Mitte Juli d. J. der auf mein Ersuchen vom Gemeinderath mir als Hilfsarbeiter beigegebene Herr Kommissionär Stiehle unter meiner Aufsicht. Auch sie wurden nach Aufzeichnung ihres Inhalts in die übrigen Acten des Stadtarchivs eingereiht.

Unterdessen hatte auch der innere Archivraum im Pfennigthurm eine seiner Bestimmung entsprechende Ausstattung, durch Ausweissen des Gewölbs, Cementiren des Fussbodens, Anbringen eines Büchergestells und eines Tisches etc. erhalten; da die vorhandenen 148 Laden in den 6 Kästen sich als nicht ausreichend erwiesen, so war ein siebenter Kasten mit 24 Laden als Aufsatz neu angefertigt worden.

Mit Anfang August erfolgte die genaue Zusammenstellung der Urkunden und Acten des Stadtarchivs nach den Hauptabtheilungen, hierauf die Nummerirung und das definitive Niederlegen derselben in die Laden.[1])

Der mangelhafte Zustand der für die Geschichte Ueberlingens äusserst schätzbaren Missiv-, Raths- und Gerichtsprotocollbücher etc. (siehe Abtheilung LXXXXI) in den nicht staubdicht verschliessbaren Kästen auf dem untern Hausflur des Rathhauses rechts am Eingang zum Rentamt machte ebenfalls eine Aenderung nothwendig. Ihren neuen Platz fanden sie nach der Ausbesserung der Einbände und Kennzeichnung durch Jahrzahlen in chronologischer Ordnung in dem geräumigen schönen Kasten vom Jahre 1598 rechts am Haupteingang; nur ein kleiner Rest verblieb in den bisherigen ausgebesserten zwei Kästen.

Nach Verbringung der 172 nummerirten Laden des Stadtarchivs in den Pfennigthurm und Einreihung derselben in ihre Fächer sowie nach beendigter Nummerirung und Nieder-

[1]) Bei Kasten II beginnen die Nummern von neuem und laufen dann fort bis zu Ende mit Kasten VII.



legung der Archivalien des Spitals in ihre Laden glaubte ich meinen Auftrag als erledigt betrachten zu können.

Das Anstreichen der Kästen und Laden im Pfennigthurm mit heller Oelfarbe, auch die Aufstellung der auf dem Speicher des Rathhauses stehenden bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts zurückreichenden zahlreichen Stadt- und Heiligenrechnungen in geschützten Schränken hat die Gemeinde zugesagt, wie denn überhaupt die lebhafte Interessirung für die ganze Archivangelegenheit von Seiten der Stadt- und der Spitalbehörde, insbesondere des Herrn Bürgermeisters Betz, und die Bereitwilligkeit, mit der man meinen diesbezüglichen Wünschen jeweils entgegenkam, die dankenswertheste Anerkennung verdient.

Die Uebergabe der Archive an die Stadt fand in Gegenwart des Herrn Archivars Dr. Baumann, als Vertreters der historischen Commission, am 13. Oktober statt; am 15. Oktober kehrte ich nach Villingen zurück.

Villingen, im November 1885.

Beilage C.

Uebersicht

über den Inhalt

des Stadtarchivs zu Ueberlingen.

Erklärung der Abkürzungen: Kst. = Kasten, Ld. = Lade, Nr. = Nummer.

Abtheilung I.

Kaiserliche und Königliche Urkunden, hauptsächlich Ueberlinger Stadtprivilegien; Verschreibungen, Mandate und Rescripte 1355 bis 18. Jahrhundert. Kst. I. Ld. 1. Nr. 1—30.

Abtheilung II.

Vidimus und Urtheile, die Ueberlinger Freiheiten betr. Kst. I. Ld. 3. Nr. 31a–45.

Abtheilung III.

Kaiserl. und Königl. Urkunden, das Amannamt zu Ueberlingen betr. 1324—1378. Kst. I. Ld 4. Nr. 46—50.

Abtheilung IV.

Kaiserl. und Königl. Urkunden, die Riedmühlen bei Ueberlingen betr. 1277—1417. Kst. I. Ld 4. Nr 51—59.

Abtheilung V.

Juden zu Ueberlingen (meist kaiserl. u. königl. Urkunden) 1332—1547. (Dazu Spitalarch. Ld. 61 Nr. 1227–1231.) Kst I. Ld. 4. Nr. 60—72.

Abtheilung VI.

Amannamt und Zoll zu Ueberlingen (excl. kaiserl. u. königl. Urkunden) 1339—1449. Kst. I. Ld. 4. Nr. 73–97.

Abtheilung VII.

Mühlen zu Ueberlingen 1361–1743 (excl. kaiserl. u. königl. Urkk.). Kst I. Ld. 5. Nr. 98–128.

Abtheilung VIII.

Ueberlinger Stadtgesetze, die Verfassung des Raths und der Gerichte betr. — Verschiedene, meist polizeiliche Rathsverordnungen, als: Hochzeits-, Erbschafts-, Gant-, Taxen- und Lohn-, Bettelordnungen etc. 1400 bis 18. Jahrhundert. (Siehe auch Zünfte Abth. XXXVIII.) Kst. I. Ld. 51, 52, 53. Nr. 129—164a.

Abtheilung IX.

Der Stadt Ueberlingen Bodenzinse, Zehnten, Steuern, Ungelder, Abzüge, auch Zölle 1366 bis 18. Jahrhundert. (Ueber Besteuerung der Geistlichkeit s. Abth LX. Kst. IV. Ld. 10. Nr. 375 u. Ld. 11. Nr. 383.) Kst. I. Ld. 6—9. Nr. 165—195.

Abtheilung X.

Ueberlinger Vogtei Hohenbodman 1507 bis 18. Jahrhundert (meist Lehensachen). Kst I. Ld. 10, 11. Nr. 196—221.

Abtheilung XI.

Ueberlinger Vogtei Ittendorf 1437 bis 18. Jahrhundert. Kst. I. Ld. 12. Nr. 222–256a.

Abtheilung XII.

Ueberlinger Vogtei Ramsberg 1347—1771. (S. auch Spitalarch. B. Ld. 40. Nr. 794 810.) Kst. I. Ld. 13—15. Nr. 257 - 288.

Abtheilung XIII.

Sonstige in Abtheilung X. bis XII. nicht enthaltene Lehensachen, Allgemeines, hauptsächlich Beschriebe, über Ueberlinger Lehen 1500 bis 18. Jahrhundert. Kst. I. Ld. 16. Nr. 289—303.

Abtheilung XIV.

Grenz- und Jurisdictions-, Weidgangs- und Almendsachen. Kst. I. Ld. 18. Nr. 303a—307.

Abtheilung XV.

Münzwesen der Stadt Ueberlingen 1501 bis 18. Jahrhundert. Kst I. Ld. 19. Nr. 308 I - VIII.

Abtheilung XVI.

Der Stadt Ueberlingen Aktiv- und Passivvermögen 1377 bis 18. Jahrhundert. (S. auch Abth. XXI. über das Ueblg. Stadtwesen i. J. 1770 ff. u. 1790 ff.) Kst. I. Ld. 20 29. Nr. 309 - 354a.

Abtheilung XVII.

Akten, Spruch- und Urtelbriefe, ausgegangen von den Ueberlinger Stadt-, Untergangs- und Vogteigerichten 1450 bis 18. Jahrhundert. Kst. I. Ld. 30—36. Nr. 356—388.

(Die Ueberlinger Gerichtsprotokollbücher in Abth LXXXXI.)

Abtheilung XVIII.

Ueberlinger Urfehden und Urgichten 1461 bis 17. Jahrhundert. Kst. I. Ld. 37—39. Nr. 389—397.

Abtheilung XIX.

Akten, Spruch- und Urtelbriefe des Reichskammergerichts, der westfälischen (Frei-)Gerichte, des Burggrafen von Nürnberg, des Raths von Konstanz, von Zürich u. a. Rechtsstreitigkeiten der Stadt Ueberlingen betr. 1431—1550. (S. auch Abth. XXII—XXVI.) Kst. I. Ld. 40. Nr. 398—420.

Abtheilung XX.

Ueberlinger Kommissional- und Schiedsgerichtsspruchbriefe und Akten, auch einige Verhandlungen gegen die Stadt 1439—1614. Kst. I. Ld. 41, 42. Nr. 421—439.

Abtheilung XXI.

Verhandlungen, darunter kaiserl. Commissionalia, den Zustand des Ueberlinger Stadtwesens betr. 1753—1802. Kst. I. Ld. 43—48. Nr. 440—456.

Abtheilung XXII.

Akten (u. a. auch der westfäl. Freigerichte), einen Prozess des Hans Giger mit der Stadt Ueberlingen betr. 1460—1467. Kst. I. Ld. 49. Nr. 457a—p.

Abtheilung XXIII.

Spruch-, Vergleichs- und Schadlosbriefe wegen der Litscher'schen Erbschaft, die Stadt Ueberlingen betr. 1457—1474. Kst. I. Ld. 49. Nr. 458a p, 461a.

Abtheilung XXIV.

Akten, einen Prozess des Konrad Schorp von Freudenberg mit der Stadt Ueberlingen betr. 1455—1472. Kst. I. Ld. 50. Nr. 459 a—r.

(S. auch Abth. LXXV. Kst. VII. Ld. 1. Nr. 798)

Abtheilung XXV.

Akten, einen Prozess des Hans Schöttlin und seiner Erben mit der Stadt Ueberlingen betr. 1456—1461.

Verhandlungen mit dem Kloster Wald, das Konrad Schöttlin'sche Gut betr. 1525. Kst. I. Ld. 50. Nr. 460 a—h.

Abtheilung XXVI.

Prozess des Hans Tuschga und seiner Erben mit der Stadt Ueberlingen 1468—1478. Kst. I. Ld. 50. Nr. 461 c—r.

(S. auch Nr. 700 in Abth. LXXII.)

Abtheilung XXVII.

Urkunden und Akten, die Verleihung und Aufgebung des Ueberlinger Bürgerrechts und Satzbürgerrechts betr. 1477 bis 18. Jahrdt. Kst. I. Ld. 54. Nr. 462—469.

Abtheilung XXVIII.

Heirathsverträge 1457—1795. Kst. I. Ld. 54. Nr. 470—477.

Abtheilung XXIX.

Manumissionen und Mannrechte (Ehlichkeitszeugnisse) 1412—1794. Kst. I. Ld. 55. Nr. 478—489.

Abtheilung XXX.

Kauf-, Vermächtniss-, Bewilligungs-, Uebergabs-, Vertrags- und Schadlosbriefe, Ueberlinger Privatpersonen betr. 1299—1693. Kst. I. Ld. 56. Nr. 490—569.

Abtheilung XXXI.

Bewilligungs- und Spruchbriefe, Verträge und Kaufhandlungen, Häuserrechte und Bauten zu Ueberlingen betr. 1496—1797. Kst. I. Ld. 57. Nr. 570—586 a.

Abtheilung XXXII.

Briefe, Reverse und Quittungen über bei'm Rathe zu Ueberlingen hinterlegte Schriften und andere Werthsachen 1441—1771. Kst. I. Ld. 58. Nr. 587—660.

Abtheilung XXXIII.

Militaria, Ueberlingen betr., als: Bestallungen von Soldaten („Battbriefe"), Musterrödel, „Reiszettel", Verzeichnisse und Beschriebe über Kriegslasten 1459—1806 (excl. 30jähr. Krieg). Kst. I. Ld. 59—63. Nr. 661—704 c.

Abtheilung XXXIV.

Akten über das Ueberlinger Munitions- und Befestigungswesen (excl. 30jähr. Krieg) 1506—c.1682. Kst. I. Ld. 63. Nr. 705—707.

Abtheilung XXXV.

30jähr. Krieg, Ueberlingen betr. Kst. I. Ld. 64—69. Nr. 708—742. Kst. II. Ld. 1. Nr. 1—7.

Abtheilung XXXVI.

Antheil Ueberlingens an den Türkenkriegen; Türkensteuern 15. bis 17. Jahrhundert. Kst. II. Ld. 2, 3. Nr. 8—20.

Abtheilung XXXVII.

Bestallungen und Fertigungen, auch Ordnungen, Gemeindebedienstete der Stadt Ueberlingen betr. a. Allgemeines (Nr. 21–24a.; b. Spezielles (alphabet.). Kst. II. Ld. 4—8. Nr. 21—81.

Abtheilung XXXVIII.

Akten, meist Ordnungen und Fertigungen, die Handwerker und Zünfte betr. a. Allgemeines Nr. 82—89a., 156; b. Spezielles (alphabet.).
Kst. II. Ld. 9—17. Nr. 82—161.

Abtheilung XXXIX.

Schifffahrt auf dem Bodensee, Marktverkehr, Handel und Wandel 15. bis 18. Jahrhundert. Kst. II. Ld. 18—21. Nr. 162—184a.

(S. auch die Akten über Bodman Abth. L, Heiligenberg Abth. LXXIII, Mainau Abth. LXXVIII, die Fertigungen und Ordnungen Abtlgn. XXXVIII, XXXXI und XXXXII.)

Abtheilung XXXX.

Akten, die Fischerei im Bodensee und in den Ueberlinger Weihern, auch die Ueberlinger Fischerzunft überhaupt betr. 1481—1790.
Kst. II. Ld. 22. Kst. III. Ld. 1, 2. Nr. 185—198.

Abtheilung XXXXI.

Korn- und Salzhandel zu Ueberlingen, Gredordnungen 1421 bis 19. Jahrhdt. Kst. III. Ld. 3, 4. Nr. 199—205.

Abtheilung XXXXII.

Akten über Weinkauf, Weinerträgnisse, Weinfälschung 1498—1793.
Kst. III. Ld. 4. Nr. 206—209.

Abtheilung XXXXIII.

Rathsverehrungen (Schenkungen) c. 1580—1625.
Kst. III. Ld. 5. Nr. 210—213.

(S. auch Abth. XXXX Fischerei.)

Abtheilung XXXXIV.

Sanitätswesen im allgem., Aerzte und Apotheker zu Ueberlingen 1502 bis 18. Jahrhdt. Kst. III. Ld. 6. Nr. 214—231.

Abtheilung XXXXV.

Badstuben zu Ueberlingen 1413 bis 18. Jahrhdt.
Kst. III. Ld. 8. Nr. 232—236.

(S. auch Bestallungen der Bader Abth. XXXVIII.)

Abtheilung XXXXVI.

Feuerpolizei, Löschwesen, Waschanstalten, städt. Bausachen 16. bis 18. Jahrhdt. Kst. III. Ld. 8. Nr. 237—240f.

Abtheilung XXXXVII.

Das Frauenhaus zu Ueberlingen: a. Bestallungen und Reverse von Frauenwirthen, b. gerichtl. Aussagen über Excesse vor und in dem Frauenhaus 1454—c.1530. Kst. III. Ld. 8. Nr. 241—252.

Abtheilung XXXXVIII.

Akten über Familien und Personen (darunter viele adelige), die in Ueberlingen ansässig waren oder mit Ueberlingen in Verkehr standen (alphabet. geordnet):

v. Ach. v. Altmanshausen. v. Altmashofen. Anhalt-Zerbst, Fürsten von. v. Anwil. v. Au (Ow). Auersberg, Fürst von. Baden, Mark-

grafen von: Ernst 1540, Karl 1709. Bappenheim (Pappenheim), Grafen von. Baur. v. Bemelberg. v. Berenfels. v. Berg. v. Bernhausen. v. Beroldingen. Betz. Boll. Brandenburg, Markgrafen von: Friedrich 1449—1507, 1519, Kasimir 1499. v. Breysach. v. Bubenhofen. v. Buol. Doresberger-Betz. v. Ebenstein. v. Echtbeck (Ächpig, Ächbick). v. Egg. v. Ellerbach. v. Elz. Ems von Hohenems. Enroth. v. Enzberg. Erlcholz. Eschlinsberger. v. Essendorf. v. Falkenstein. Fischer. Frankfurter. v. Fridingen. v. Frundsperg, Jörg. Fugger, Grafen von. Fulach. v. Fürstenberg. Furtenbach. Fuetterer. Gaisberger. Geist. Geist von Wildegg. Götz. v. Habsperg. v. Hafner. Hager. Hahn. Haini. Halder von Mollenberg. v. Halwil. Haerth. v. Hasenstain. v. Hausen. v. Helfenstein, Grafen. v. Helmsdorf. v. Herbsthaim. v. Herlinberg. v. Hersperg. Hertter, von und zum Hertler. v. Hohenems, Grafen. v. Hohenzollern-Sigmaringen, Grafen. v. Hojas. v. Honburg. v. Hornstein. Hübler. Heubler. v. Huntpis. Hupert. Ilsung. Karrer. v. Kastel, Grafen. v. Kastelwark. Kaufman. Kaut. v. Klingenberg. Klöckler. Klump. v. Knöringen, Albrecht Völker. v. Küngsegk. v. Landau. v. Landenberg von Breitenlandenberg. v. Landsee. v. Laubenberg von Altlaubenberg. v. Lempenbach. Lempp. v. Lenz. Limpurg, Schenken zu. Lindner. Lodron, Grafen zu. v. Lüchau. v. Lupfen, Grafen. Mader. Mamendorf. Montfort, Grafen zu. Moser. Muntprät. v. Neuenstein. v. Neuhusen. v. Obernitz. Ortenberg, Grafen zu. v. Osterberg. v. Oetingen, Grafen. v. Payer. v. Pfaffenzell. Pfalzgrafen bei Rhein, Herzöge von Baiern. v. Pfor. Prasberg. Pristinarius, Prestinari. v. Randeck. Rappolstain, Herren zu. v. Ratzenried. v. Rechberg. v. Rehling. Reichlin von Meldeck. v. Reischach (Ryschach). Reutlinger. v. Riethain. v. Roll. v. Rosenberg. v. Rotenstain. Roth von Schreckenstein. v. Salomon. Schad. Schaffmeyer. Schaller. v. Schauwenburg. v. Schellenberg. Schär (Scherr), Grafen und Truchsessen zu. Scherrich von Auerdorf. Schilling von Wildegg. v. Schinen. Schnabel von Schönstein. v. Schultheiss. v. Schwarzenberg. v. Schwendi, Lazarus 1556—1559. v. Sickingen. Sonnenberg, Grafen zu. v. Spät, zu Zwifalten. v. Spaur. v. Speidel. v. Stadion. Staufenberg, Schenken von. Stebenhaber. v. Stein zum Diemenstein. v. Steineck. v. Stetten. v. Stoffeln. v. Stotzingen zu Heudorf. v. Stuben. v. Stubenrauch. Stürzel von Buchheim. v. Sulmatingen zu Nattenhusen. Sulz, Grafen von. Sürg von Sürgenstain. Thöring, Grafen von. Trauchburg, Grafen zu. v. Trüfenbach. Thurn-Valiasina, Grafen von. v. Waibel. Waldburg, Truchsessen zu. v. Wiler. Wolfegg, Truchsessen von.

Kst. III. Ld. 13. Kst. IV. Ld. 13. Kst. IV. Ld. 14. Nr. 253.

Abtheilung XXXXIX.

Die Familie Besserer 1314—1745. Kst. III. Ld. 9. Nr. 254—265.
(Bezügl. der sog. Besserer-Lehen s. auch Abth. LXXIV. Kst. V. Ld. 1.)

Abtheilung L.

Die von Bodman 1484—1753. Kst. III. Ld. 11. Nr. 266—275.
(S. auch Abth. XXXIX.)

Abtheilung LI.

Die Kessenring 1528—1594. Kst. IV. Ld. 1. Nr. 276—280.

Abtheilung LII.

Die Pflummern 1330—1792. Kst. IV. Ld. 2—4. Nr. 281—293.
(S. auch Stiftungen Abth. LVII. Kst. IV. Ld. 6. Nr. 332.)

Abtheilung LIII.

Die Reichlin (v. Meldegg) 1466—1724. Kst. IV. Ld. 4. Nr. 294—307.
(S. auch v. Buol u. v. Schreckenstein Abth. XXXXVIII.)

Abtheilung LIV.

Ueberlinger Spital und Spende 1369 bis 18. Jahrhundert.
Kst. IV. Ld. 5. Nr. 308—322.

Abtheilung LV.

Jakob Kurz'sche Stiftung:

Ziffer I—XVII	Kst. V. Ld. 13.	Nr. 323.
Ziffer XVIII—XXV.	Kst. V. Ld. 14.	

(Anhang: Akten in der Stiftungsregistratur betr.)

Abtheilung LVI.

Hagersche Stiftung	Kst. V. Ld. 14. Nr. 324.
Oefner'sche „	Kst. V. Ld. 14. Nr. 325.
Waibel'sche „	Kst. V. Ld. 14. Nr. 326.

Abtheilung LVII.

Stiftung des Georg Ehrensberger	Kst. IV. Ld. 6. Nr. 327.
„ des Dr. Alexander Hildebrand	Kst. IV. Ld. 6. Nr. 328.
„ des Blasius Hund	Kst. IV. Ld. 6. Nr. 329.
„ der Dorothea Karrerin	Kst. IV. Ld. 6. Nr. 330.
„ des Bartholomäus Moser	Kst. IV. Ld. 7. Nr. 331.
„ des Georg von Pflummern	Kst. IV. Ld. 8. Nr. 332.

Abtheilung LVIII.

Burgberg (bei Ueberlg.) 1476—1799. Kst. IV. Ld. 9. Nr. 333—341.
(Anhang: Privaturkunden v. J. 1432—1823.)

Abtheilung LIX.

Goldbach 1488—1774. Kst. IV. Ld 9. Nr. 342—353.

Abtheilung LX.

Pfarrei, Pfarrgeistlichkeit, Pfründen, auch die Normalschule zu Ueberlingen betr.:

a. Urkunden von Päpsten, Kardinälen, Bischöfen und vom Concil von Basel, die Pfarrei Ueberlingen betr. 1317—1474.
Kst. IV. Ld. 10. Nr. 354—358, 359 - 363. 370—372,

b. Leutpriesteramt, Pfarrsatz, Geistlichkeit und Pfründen der St. Nicolauskirche (Münster) zu Ueberlingen 1322 bis 18. Jahrhdt.
Kst. IV. Ld. 10, 11. Nr. 364—369, 373—389 (excl. 388).

c. Vermächtnisse, hauptsächl. Pfründen- und Jahrzeitstiftungen, das Leutpriesteramt und die Pfarrkirche zu Ueberl. betr. 1333 bis 18. Jahrhdt. Kst. IV. Ld. 11, 12. Nr. 388, 390—415.

d. 1) Statute und Ordnungen, den Pfarrgottesdienst zu Ueberl. betr.
2) Ein Münsterinventar v. J. 1666.
3) Bausachen, das Münster betr., 16. und 18. Jahrhdt.
4) Einrichtung einer Normalschule zu Ueberlingen.
Kst. IV. Ld. 12. Nr. 416—418, 418a, 418b—d, 418e.

Abtheilung LXI.

Die Franziskaner zu Ueberlingen 1330 bis 18. Jahrhdt.:
a. Generalia. Kst. V. Ld 1, 2. Nr. 419–431.
b. Specialia (v. Nr. 474 an alphabet.) Kst. V. Ld. 3, 4. Nr. 432 - 488 a.

Abtheilung LXII.

Die Johanniterkommende zu Ueberlingen 1282–1790.
Kst. V. Ld. 5. Nr. 489–509.

Abtheilung LXIII.

Die St. Galler-Schwestern, die Sammlung „an der Wiese", die St. Lienhards-, die Gottesackerpfründe, die Kapuziner zu Ueberlingen 1401 bis 1770. Kst. V. Ld. 6. Nr. 510–518.

(Ueber die Frauen an der Wiese s. Spitalarchiv A. Abth. XII Nr. 132–142.)

Abtheilung LXIV.

Der Stadt Ueberlingen Korrespondenzen 1442–1790.
Kst. V. Ld. 7–12. Nr. 519–583.

Abtheilung LXV.

Bündnisse und Schirmverhältnisse Ueberlingens, auch Absagen an dasselbe 1395–1481 (1678). Kst. VI. Ld. 1. Nr. 584–593 a.

Abtheilung LXVI.

Akten über Reichstage, Reichsmatrikel, Streitigkeiten einzelner Reichsstände und sonstige Reichsangelegenheiten 15. bis 18. Jahrhundert.
Kst. VI. Ld. 2–9. Nr. 594–621. Kst. VI. Ld. 13. Nr. 599 a.

Abtheilung LXVII.

Akten, den schwäbischen Kreis, insbesondere Kreistage betr., Beschwerden einzelner Kreisstände über das Landgericht in Schwaben und über das Hofgericht zu Rottweil 1515–1796.
Kst. VI. Ld. 10–13. Nr. 622–639.

(NB. Die Akten von Nr. 640 A bis BB sind in den Laden über Kst. II–V.) S. auch Abth. LXXI.

Abtheilung LXVIII.

Akten, den schwäbischen Bund betr. 1497–1530.
Kst. VII. Ld. 15. Nr. 641–644.

Abtheilung LXIX.

Die Hegauische Reichsritterschaft 1497–1783.
Kst. VII. Lad. 15. Nr. 644 a.–648.

Abtheilung LXX.

Nellenburgische Akten 1398–1800. Kst. VII. Ld. 16. Nr. 649–664.

Abtheilung LXXI.

Akten, die Landvogtei in Schwaben betr., meist Urtelbriefe und Korrespondenzen 1429–1793. Kst. VII. Ld. 17, 18. Nr. 665–679.
(S. auch Abth. LXVII).

Abtheilung LXXII.

Akten des Hofgerichts zu Rottweil, meist Urtheile und Aechtbriefe 1416 bis Anfang des 17. Jahrhunderts. Kst. VII. Ld. 19. Nr. 680–742.

Abtheilung LXXIII.

Heiligenbergische Urkunden und Akten 1326–1790.
Kst. VII. Ld. 20–24. Nr. 743–790.

Abtheilung LXXIV.

Oesterreich betr. Urkunden und Akten 1451—1686.
Kst. VII. Ld. 1. Nr. 791—797b.

(Bezügl. der Besserer-Lehen s. auch Abth. XXXXIX).

Abtheilung LXXV.

Württembergische Akten 1456—1578.
Kst. VII. Ld. 1. Nr. 798—806.

Abtheilung LXXVI.

Verhandlungen Ueberlingens mit Buchhorn (jetzt Friedrichshafen) 1470—1755. Kst. VII. Ld. 2. Nr. 807—817.

Abtheilung LXXVII.

Ueberlingen. — Bischöfe und Hochstift zu Konstanz 1411—1627.
Kst. VII. Ld. 3. Nr. 818—825.

Abtheilung LXXVIII.

Ueberlingen. — Kommende Mainau 1369—1758.
Kst. VII. Ld. 3. Nr. 826—833a.

Abtheilung LXXIX.

Ueberlingen. — Petershausen 1410—1753.
Kst. VII. Ld. 4. Nr. 834—849.

Abtheilung LXXX.

Ueberlingen. — Reichenau 1458—1517.
Kst. VII. Ld. 4. Nr. 850—853.

Abtheilung LXXXI.

Ueberlingen. — Salem 1241—1792.
Kst. VII. Ld. 5, 6. Nr. 854—876.

(Nr. 876 das Steinhaus zu Ueberlingen betr.)

Abtheilung LXXXIa.

Ueberlingen. — Kloster Wald. Kst. VII. Ld. 12. Nr. 1003—1016.

(Anhang: Privaturkunden v. J. 1430—1741.)

Abtheilung LXXXII.

Kaiserl. und Königl. Urkunden, Ueberlingen nicht betr. 1300 bis 1533. Kst. VII. Ld. 7. Nr. 877—880.

Abtheilung LXXXIII.

Päpstliche Urkunden, Ueberlingen nicht betr. 1459—1750.
Kst. VII. Ld. 7. Nr. 881—886.

Abtheilung LXXXIV.

Bischöfe und Hochstift, St. Stephan, St. Johann, Petershausen, Zofingen zu Constanz 1258—1799. Kst. VII. Ld. 7, 8. Nr. 887—949a.

(Ueberlingen nicht betr.)

Abtheilung LXXXV.

Kloster Reichenau 1342—1613. Kst. VII. Ld. 9. Nr. 950—992.

(Ueberlingen nicht betr.)

Abtheilung LXXXVI.

Kloster Salem 1397—1802. Kst. VII. Ld. 10. Nr. 993—1002.

(Ueberlingen nicht betr.)

Abtheilung LXXXVII.

Markdorf 1389—1625. Kst. VII. Ld. 12. Nr. 1017—1028.

(Ueberlingen nicht betr.)



Abtheilung LXXXVIII.

Urkunden und Akten, verschiedene andere Personen, Orte und Gegenstände betr (u. a. Altheim, Beuren (bei Heiligenberg), Eigeltingen, Freiburg i. B. (Dr. Casean), Frickingen, Ravensburg, Frauenkloster Riedern, Riedlingen, Schaffhausen, Volkertshausen, Winterspüren, Wittenhofen) 1327–1790. Kst. VII. Ld. 13–14. Nr. 1029—1091.

Abtheilung LXXXIX.

Akten, den Anfall Ueberlingens an Baden betr. 1802—1808.
Kst. VI. Ld. 14. Nr. 1092–1094.

Abtheilung LXXXX.

Chronikalisches, Geschichtsabrisse, Sammelschriften, Archivrepertorien.
Kst. VI. Ld. 14. Nr. 1094 a.—1117.

Abtheilung LXXXXI.

Archivalien auf der untern Hausflur im Rathhause, als: Missivbücher, Rathsprotokolle, Stadtgerichtsprotokolle, Kontraktenbücher, Rathswahlbücher, Bürgerbücher etc.

Beilage **D.**

Uebersicht

über den Inhalt

des Spitalarchivs zu Ueberlingen.

A. Allgemeiner Theil.

I.

Ordnungen des Spitals und der Sondersiechen 1424—1589.
Ld. 1. Nr. 1—9a.

II.

Urbarien und Gerichtsbeschriebe 1434—1778. Ld. 1. Nr. 10—18.

III.

Vermächtniss- und Pönbriefe, das Spital betr. 1322—1536.
Ld. 2. Nr. 19—59.

(S. auch Abth. B Nr. 1214—1336.)

IV.

Vermächtnisse für die Sondersiechen 1310 bis 18. Jahrhundert.
Ld. 2. Nr. 60—67a.

V.

Geistliches, betr.:
a. das Spital 1285—1757. Ld. 2. Nr. 68—75.
b. die Sondersiechen 1289—1521. Ld. 2. Nr. 76—81.

VI.

Zehntsachen 1437—1798. Ld. 3. Nr. 82—92a.

VII.

Schuldsachen. Ld. 4. Nr. 93—98.

VIII.

Kriegslasten des Spitals 1617—1801. Ld. 5, 6. Nr. 98a.—101.
(S. auch VII Schuldsachen.)

IX.

Fischereiwesen des Spitals 16. bis 18. Jahrhundert.
Ld. 7. Nr. 102—105.

X.

Inventarien, Abrechnungen, Korrespondenzen, Bauverdinge, Bestallungen, Pfründbriefe, Manumissionen, Mannrechte.
Ld. 7, 8. Nr. 106—121.

XI.

Urkunden und Akten, die Spend betr. Ld. 8. Nr. 122—131.
(S. auch Nr. 275—277, 332—335, 663.)

XII.

Die Schwestern „auf der Wiese" 1332—1539. Ld. 8. Nr. 132—142.
(Dazu Nr. 1221.)

B. Besonderer Theil.

1. Adriatsweiler 1744—1857. Ld. 9. Nr. 143—145.
2. Afholderberg 1409—1799. Ld. 9. Nr. 146—150.
3. Ahausen 1437 - 1845. Ld. 9. Nr. 151—159.
4. Airach 1337—1801. Ld. 10. Nr. 160—167.
5. Alberweiler 1431—1860. Ld. 10. Nr. 168—169b.
6. Altenbeuren 1371 – 1573. Ld. 10. Nr. 170—173.
7. Altheim 1293—1795. Ld. 10. Nr. 174 - 187.
8. Andelsbach 1555—1852. Ld. 11. Nr. 188—194.
9. Andelshofen 1332 - 1856. Ld. 11. Nr. 195—203.
10. Aufkirch 1452—1870. Ld. 11. Nr. 204 – 208.
11. Bambergen 1282 – 1859. Ld. 12. Nr. 209 – 249.
12. Beuren 1315—1740. Ld. 13. Nr. 250—259.
13. Billafingen 1302—1855. Ld. 13. Nr. 260—277.
14. Bondorf 1381—1864. Ld. 14, 15. Nr. 278—331.
15. Breitenerlen 1507—18. Jahrhundert. Ld. 16. Nr. 332—335.
16. Bruckfelden 1360—1681. Ld. 16. Nr. 336 – 339.
17. Buchhof 1584—1846. Ld. 16. Nr. 339a.
18. Bühlhof 1320—1844. Ld. 16. Nr. 340—349.
19. Deisendorf 1349—1857. Ld. 17, 18. Nr. 350—392.
20. Denkingen 1386 – 1863. Ld. 19, 20. Nr. 393—442.
21. Eberhardsweiler (Ebratsweiler) 1364—1856. Ld. 21. Nr. 443—450.
22. Egelhof (vor dem 14. Jahrhundert Vailerhof, jetzt Nägelhof) 1286 bis 1848. Ld. 21. Nr. 451—456.
    (S. auch Helchenhof Nr. 583 – 587.)
23. Eggenweiler 1293—1847. Ld. 22. Nr. 457—467.
24. Emöde 1489—1791 Ld. 22. Nr. 468—471.
25. Ernatsreute 1402 – 1859. Ld. 23. Nr. 472—488.
26. Espasingen 1290—1813. Ld. 24. Nr. 489—502.
27. Fischbach 1385—1419. Ld. 25. Nr. 503—505.
28. Frickenweiler 1366—1851. Ld. 25. Nr. 506—510.
29. Frickingen 1181—1851. Ld. 26. Nr. 511—537.
30. Furt 1607. Ld. 27. Nr. 538.
31. Gailhof (Gailnau) 1556—1628. Ld. 27. Nr. 539.
32. Golperweiler 1419--1730. Ld. 27. Nr. 540—542.
33. Hagnau 1344 - 1648. Ld. 27. Nr. 543—556.
34. Haldenhof 1507 – 1862. Ld. 27. Nr. 556a.
    (S. auch Hohenfels.)
35. Happenmühle 1319 - 1846. Ld. 28. Nr. 557—563.
36. Hattenweiler 1406. Ld. 28. Nr. 564.
37. Hedingen (Hödingen) 1361 – 1860. Ld. 28. Nr. 565—570.
38. Heiligenholz 1347—1861. Ld. 29. Nr. 571—581.
39. Heimetsweiler 1549—1850. Ld. 29. Nr. 582.
40. Helchenhof (und Egelhof) 1490—1846. Ld 29. Nr. 583 - 587.
    (S. auch Nr. 451—456.)
41. Hellwangen 1407—1859. Ld. 30. Nr. 588—590.
42. Herdwangen (Hedwangen) 1369—1788. Ld. 30. Nr. 591—600.

43. Hergersau (oder des Grafen Hof) 1369—1481. Ld. 31. Nr. 601—607.
44. Hilpensberg (Hiltpoltsberg) 1387—1860. Ld. 31. Nr. 608—616.
45. Hiltegrund 1764. Ld. 32. Nr. 617.
46. Hohenfels (Alt-). (S. auch Haldenhof Nr. 556a):
   a. Urkunden, den Kauf des Schlosses und der Herrschaft Hohenfels, auch einige andere Handlungen betr. 1365—1481. Ld. 32. Nr. 618—625.
   b. Lehen- und Reversbriefe, die würtemberg. Lehenschaft und Oeffnung des Schlosses H. betr. 1405—1594. Ld. 32. Nr. 626—648.
   c. Korrespondenzen der Stadt Zürich, der eidgenöss. Räthe, des Beringer von Landenberg und der Stadt Ueberlingen, den Kauf von H. betr. 1479. Ld. 32. Nr. 649—653.
   Korrespondenz zwischen Ueberlingen und den Herzögen von Würtemberg, die Lehenschaft und Oeffnung zu H. betr. 1553 bis 1603. Ld. 32. Nr 654.
   Korrespondenz, die Eignung von H. durch Ueberlingen betr. 1603—1604. Ld. 32. Nr. 655.
   d. Verhandlungen und Korrespondenzen, hauptsächl. mit dem Hochstift Konstanz und der Gemeinde Sipplingen, Trieb und Tratt, Holzhieb, Zehnten und Jurisdiction zu H., auf dem Haldenhof, Hof zu Buch (jetzt Buehof) und anderwärts betr. 1474 bis 18. Jahrhdt. Ld. 32—65. Nr. 656—661.
47. Hohenfels (Neu-) 17. u. 18. Jahrhdt. (S. auch Nr. 727.) Ld. 66. Nr. 662—662a.
48. Homberg 1573—1786. Ld. 33. Nr. 663.
49. Katzensteig 1381—1858. Ld. 33. Nr. 664—672.
50. Krähenried 1604. Ld. 34. Nr. 673.
51. Kürnbach 1383—1856. Ld. 34. Nr. 674—679.
52. Langgassen (Wolfartsreute) 1395—1858. Ld. 34. Nr. 680—692.
53. Laubegg 1379—1861. Ld. 35. Nr. 693—701.
54. Lellwangen 1434—1625. Ld. 35. Nr. 702, 703.
55. Liggersdorf 1495—1796. Ld. 35. Nr. 704, 705.
56. Lippertsreute 1267—1858. Ld. 36. Nr. 706—719.
57. Malspüren 1363—1868. Ld. 37. Nr. 720—727.
58. Moos 1431—1860. Ld. 38. Nr. 728—734.
59. Nesselwangen 1408—1855. Ld. 38. Nr. 735—767.
60. Oberndorf 1392—1421. Ld. 39. Nr. 768, 769.
61. Ochsenbach 1324 bis 18. Jahrhdt. Ld. 39. Nr. 770—774.
62. Owingen 1382—1509. Ld. 39. Nr. 775—777.
63. Pfaffenhofen 1467—1857. Ld. 39. Nr. 778—783.
64. Pfullendorf 1406 bis 19. Jahrhdt. Ld. 39. Nr. 784—793.
65. Ramsberg 1372—1518 (S. auch Stadtarch. Abth. XII). Ld. 40. Nr. 794—810.
66. Regnoltshausen 1259—1855. Ld. 40. Nr. 811—817.
67. Regnoltsweiler 1305—1844. Ld. 40. Nr. 818—823.
68. Reute (bei Andelshofen) 1264—1856. Ld. 41. Nr. 824—836.
69. Reute ob den Bergen 1282—1855. Ld. 41. Nr. 837—851.
70. Rickenbach 1407—1862. Ld. 42. Nr. 852—866.

71. Rickertsreute 1361—1680. Ld. 43. Nr. 867—874.
72. Rickertsweiler 1399—1871. Ld. 43. Nr. 875—876 b.
73. Riedhof 1347—1854. Ld 44. Nr. 877—881.
74. Ruschried 1361—1683. Ld. 44. Nr. 882—886.
75. Salenbach 1454—1812. Ld. 44. Nr. 887—907.
76. Schönach 1409—1868. Ld. 45. Nr. 908—921.
77. Selfingen 1317—1865. Ld. 46. Nr. 922—948.
78. Selgersweiler 1401—1847. Ld. 47. Nr. 949—954 a.
79. Sentenhard 1560—1773. Ld. 47. Nr. 955.
80. Sernatingen (jetzt Ludwigshafen) 1294—1850.
(Von Nr. 1045 an Kirchliches.) Ld. 48—51. Nr. 956—1056.
81. Siggingen (Unter-) 1313—1785. Ld. 52. Nr. 1057—1074 a.
82. Silvensthal 1291—1775. Ld 53. Nr. 1075—1083.
83. Sipplingen 1313—1775. Ld. 53. Nr. 1084—1118.
(S. auch Alt-Hohenfels.)
84. Sohl 1311—1862. Ld. 54. Nr. 1119—1139.
85. Stadelhofen 1419—1838. Ld. 55. Nr. 1140—1144.
86. Strass 1412—1847. Ld. 55. Nr. 1145—1147.
87. Taisersdorf 1396—1818. (S. auch A. II Nr. 12.) Ld. 56. Nr. 1148—1169.
88. Ursaul (Ursol) 1314—1856. Ld. 57. Nr. 1170—1174.
89. Wälde 1720—1805. Ld 58. Nr. 1175.
90. Waldsteig 1382—1855. Ld. 58. Nr. 1176—1184.
91. Walpersweiler 1407—1854. Ld. 59. Nr. 1185—1199.
92. Winterspüren 1363—1857. Ld. 60. Nr. 1200—1208.
93. Wintersulgen 1407—1736. Ld. 60. Nr. 1209—1211.
94. Zoznegg 1564—1802. Ld. 60. Nr. 1212—1213.
95. Des Spitals und der Sondersiechen Güter und Gülten in der Stadt Ueberlingen und deren Umgebung 1310—1868.
Ld. 61—63. Nr. 1214—1336.
(Nr. 1227—1231 die Juden zu Ueberlingen betr., dazu Stadtarch. Abth. V. Nr. 60—72. — Nr. 1323—1329 den sog. Stollen zwischen Ueberlingen und Sipplingen; Nr. 1330—1336 die Herrenmühlen betr.)
96. Bodmanische Akten 1357—1856. Ld. 64. Nr. 1337—1345.
(Nr. 1337—1342 Bodm. Lehen am Hermannsrain und im Muchenhard hinter Alt-Birnau bei Ueberlingen betr.)
97. Verhandlungen mit Salem 1634—1779. Ld. 65. Nr. 1346—1349.

Karlsruhe. Druck der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

Mitteilungen

der

badischen historischen Kommission.

№ 7. Karlsruhe. 1886.

I. Archivalien der Stadt und Pfarrei Eppingen,

verzeichnet von dem Pfleger der bad. hist. Kommission
Reallehrer J. Schwarz in Eppingen.

I. Gemeinde.

Die Urkunden liegen in einem Raum des Rathauses. Es sind im Ganzen 95 Stück.

1303 August 12 (II. Idus Aug.). Diplom des römisch. Königs Albrecht wonach derselbe der Stadt Eppingen alle Rechte und Freiheiten, welche die Stadt Heilbronn genoss, erteilt. Perg.-Orig. 1 Siegel. [Gedruckt Acta Palat. II, 78.] 1.

1331 Jan. 9 (Zinstag nach dem achtenden tag des obersten Tages). Diplom des römischen Kaisers Ludwig, wodurch derselbe der Stadt Eppingen alle die Rechte und Freiheiten, welche die Könige Rudolf und Albrecht ihr verliehen, bestätigt. Perg.-Orig. 1 Siegel. 2.

1347 Januar 8 (Montag nach dem Jahrestag). Pfalzgraf Ruprecht giebt der Stadt Eppingen die Versicherung, sie nicht mehr wegen Schulden verpfänden zu wollen. Perg.-Orig. 3.

1360 September 9 (Mittwoch nach Mariä Geburt). Diplom Kaiser Karls, wodurch er der Stadt Eppingen die Rechte und Freiheiten der Stadt Heilbronn verleiht. Perg.-Orig. 1 Siegel. [Gedruckt: Glafey, Anecdota 329. Huber No. 3296.] 4.

1402 Juli 4 (die b. Udalrici). Originalbrief des Markgrafen Bernhard von Baden, wodurch die Stadt Eppingen von ihrer an den Kurfürsten Ludwig geschehenen Verpfändung in Kenntnis gesetzt wird. Perg.-Orig. 5.

1406 Oktober 7 (Donnerstag nach St. Remigiitag). König Ruprecht und seine Söhne versprechen den Ritter Raban von Menzingen für eine Bürgschaft schadlos zu halten. Perg.-Orig. 3 Siegel. 6.

1414 Februar 6. Reinhard von Neipperg entbindet Eppingen von einer Pfandschaft, nachdem er von dem Markgrafen Bernhard von Baden befriedigt worden. Perg.-Orig. 7.

1424—70. Siebenzehn Original-Lehens-Reverse der Stadt Eppingen wegen des Lehens zu Mühlbach. Ludwig der ältere Graf zu Öttingen, Albrecht Göler zu Ravensburg, Ludwig und Hofwarth von Sickingen. 8.

1425 Dezember 12. Aufzählung einiger Rechte der Stadt Heidelberg, über welche die Stadt Eppingen von jener Auskunft verlangt. Perg.-Orig. 9.

1445 Februar 18. Schadloshaltungsbrief des Kurfürsten Ludwig für die Stadt Eppingen wegen einer von ihr übernommenen Bürgschaft. Perg.-Orig. 1 Siegel. 10.

1445 August 10 (an St. Laurenzen-Tag). Schadloshaltungsbrief des Kurfürsten Friedrich. Perg.-Orig. 1 Siegel. 11.

1447 April 23. Schadloshaltungsbrief des Kurfürsten Ludwig gegen die vorgenannte Stadt wegen der gegen Heinrich von Massenbach übernommenen Bürgschaft. Perg.-Orig. 1 Siegel. 12.

1450 April 27. Verleihung eines Allmendgutes an Hans Benzen aus Eppingen. Perg.-Orig. 1 Siegel. 13.

1457 November 9. Versicherung des Präceptors des St. Antonienhauses zu Isenheim und Strassburg über den Verkauf einer Ziegelscheune an Konrad Steinbrecher. Perg.-Orig. 14.

1457. Urteilsbrief des Pfalzgrafen Friedrich in Sachen des Bürgers Schumenkessel gegen Schultheiss und Gericht zu Eppingen. Perg.-Orig. 1 Siegel. 15.

1470 Mai 12. Originalbrief des Kurfürsten Friedrich, wodurch er die Stadt Eppingen benachrichtigt, dass er sie an Hans von Gemmingen verpfändet habe. Perg.-Orig. 1 Siegel. 16.

1474 April 17 Heidelberg. Donnerstag nach Oculi. Pfalzgraf Friedrich bezeugt die Beilegung des Zwistes, welche zwischen Jorg und . . den Goler vom Ravenspurg und der Gemeinde Sulzfeld einer- und der Stadt Eppingen und den von Mulbach andrerseits über die Einmarkung einiger Brüche zwischen Eppingen und Sulzfeld entstanden ist. Zeugen Jost von Venningen Altmeister Deutschen Ordens, dr. Peter Anthoni von Finale Propst von S. Andreas zu Worms, Gotfrid von Nunhusen Custos zu Wimpfen im Thale, dr. Otto Spiegel, dr. Peter Wacker, Martin von Helmstat Ritter der Junge, der Alte von Handschuchsheim, Wendel von Remchingen, Ludwig von Sickingen, . . . us (?) von Helmstat in Grunbach, Heinrich von Morscheim und meister Peter von Cruzennach. Perg.-Orig. (ganz vermodert). Das angehängte Hofgerichtssiegel verloren. 17.

1479 September 20. Pfalzgraf Philipp erlaubt der Stadt Eppingen zwei Jahrmärkte abzuhalten. Perg.-Orig. 1 Siegel. 18.

1484 April 25 (S. Marxtag des Evangelisten). Heintz Bentz der Alte in der Vorstadt, Bürger zu Eppingen, nimmt von der Stadt um einen Goldgulden jährlich ein Stück Bruchs ob der Rückmühle unter der Malbach, daraus er eine Wiese gemacht, in Erbbestand. Unter dem Siegel der Stadt. Perg.-Orig. Kleines hängendes Siegel (wohlerhalten): + s'. ciuitatis. eppinge. 19.

1512 März 7. Hartmann Hartmanni stiftet für die Familie Hartmann ein Familienstipendium zu Heidelberg. Perg.-Orig. 3 Siegel. 20.

1512 April 6. Ausfolgung der bezügl. Notariatsurkunde an Familie Hartmann. Perg.-Orig. 21.

1513 Dezember 13. Pfalzgraf Ludwig und sein Bruder Friedrich

versprechen die Stadt Eppingen für ihre Bürgschaft gegen Hans von Sickingen schadlos zu halten. Perg.-Orig. 2 Siegel. 22.

1525 Januar 4. Kurfürst Ludwig erlaubt der Stadt Eppingen einen Wochenmarkt abzuhalten. Perg.-Orig. 1 Siegel. 23.

1528 September 21. Die Stadt Eppingen erlaubt dem Bürger Hans Reinhard mit dem Kellerhals $3^1/_2$ Schuh auf die Allmend heraus zu fahren. Perg.-Orig. 1 Siegel. 24.

1528. Gerichtsbuch. 25.

1529 Februar 15. Pfalzgraf Friedrich verspricht die Stadt Eppingen wegen geleisteter Bürgschaft schadlos zu halten. Perg.-Orig. 1 Siegel. 26.

1529. 1 Faszikel Gerichtsakten. 27.

1530 November 15. Joh. Krauch, Domherr zu Speier, verkauft der Stadt Eppingen die Radmühle. Perg.-Orig 1 Siegel. 28.

1532 Februar 1. Die Kurfürsten Ludwig und Friedrich versprechen die Stadt Eppingen wegen geleisteter Bürgschaft schadlos zu halten. Perg.-Orig. 1 Siegel. 29.

1538 November 25. Die Kurfürsten Ludwig und Friedrich verkaufen der Stadt Eppingen die auf der Eppinger Hard gelegene Bent. Perg.-Orig. 1 Siegel. 30.

1540—1800. Gemeinderechnungen. 31.

1545 März 1. Kurfürst Friedrich erlaubt, dass die Strafgelder der Bäcker und Metzger zur Unterhaltung der Wege verwendet werden. Perg.-Orig. 32.

1545 August 10. Pfalzgraf Friedrich verspricht die Stadt Eppingen wegen geleisteter Bürgschaft schadlos zu halten. Perg.-Orig. 1 Siegel. 33.

1546 Februar 4. Kurfürst Friedrich verspricht die Stadt Eppingen wegen übernommener Bürgschaft schadlos zu halten. Perg.-Orig. 34.

1546 März 2. Ebenso. Perg.-Orig. 1 Siegel. 35.

1546 April 5. Ebenso. Perg.-Orig. 1 Siegel. 36.

1550 April 19. Zeugnis des Offizials der Domprobstei zu Speier für den Bürger Niklas Klein zu Eppingen. Perg.-Orig. 37.

1552 August 29. Beschreibung von Güterstücken des sog. Frohnhofs, welcher dem Hans und Kraft Schweikard von dem Stift Speier verliehen wurde. Perg.-Orig. 2 Siegel. 38.

1553—65. Prozess der Zehendherrn zu Eppingen gegen die Herrn Göler von Ravensburg. 39.

1555—65. Erblehens-Prozess gegen die Herrn von Göler aus der Zeit des Pfalzgrafen Karl Ludwig. 40.

1562 Juni 24. Schuldbrief der Stadt Eppingen gegen Jakob Lutz, Kanonikus und Dekan des St. Guido-Stifts zu Speier. Perg.-Orig. 41.

1563 ohne Tag. Urteilsbrief des Kurfürsten Friedrich in Sachen des Michael Ritter gegen die Gemeinde Eppingen. Perg.-Orig. 42.

1567 November 1. Kurfürst Friedrich verspricht zur Aufbesserung des Spitals zu Eppingen jährlich 26 fl. zu zahlen. Perg.-Orig. 1 Siegel. 43.

1573. Gerichtsakten. 44.

1584 April 20. Kaufbrief, wonach das der St. Niklas-Pfründe zustehende Haus an die Stadt Eppingen verkauft wird. Perg.-Orig. 45.

1588 März 18 a. Stils. Pfalzgraf Johann Casimir leiht von der Stadt Eppingen 1000 fl. Perg.-Orig. 1 Siegel. 46.

1588 Dezember 1. Ferdinand und Karl, die Herrn von Illertissen und Neuburg, heben die Leibeigenschaft des Martin Schönen von Vöhringen auf. Perg.-Orig. 47.

1590. Index Alphabeticus über alle, besonders Hauptmaterien aus den älteren Eppinger Gerichts- und Ratsprotokollen. 48.

1590. Das alljährliche Bürger-Freischiessen betr. 49.

1593 September 1. Schuldverschreibung des Kurfürsten Friedrich, wonach derselbe 1100 fl. von der Stadt Eppingen aufgenommen. Perg.-Orig. 50.

1600—1783. Rechnungen über die von den 3 Pfründen der Stadt erhobenen Gefälle. 51.

1604—1802. Gerichtsprotokolle. 52.

1605—1737. Eppinger Stadtordnung mit Zusätzen. 53.

1607 Juli 6. Grenzbestimmung zwischen Eppingen und Adelshofen und Säuberung des Thalbachs betreffend. Perg.-Orig. 54.

1608 Juni 24. Die Stadt Eppingen erlaubt der Gemeinde Adelshofen zwei Kanäle zur Entwässerung der Hofwiesen anzulegen. Perg.-Orig. 2 Siegel. 55.

1612—34. Gerichtsbuch. 56.

1619 Dezember 13. Schuldverschreibung der 3 Städte Heidelberg, Alzei und Neustadt. Perg.-Orig. 57.

1619—1854. 1 Faszikel. Verpachtung der beiden städtischen Mühlen, Verkauf der Hochelden Mühle, Erbstands-Eigenschaft der oberen Mühle betreffend. 58.

1620 März 26. Schuldverschreibung der Landschaftskommissarien in den 3 Städten Heidelberg, Alzei und Neustadt. Perg.-Orig. 59.

1623 April 23 (S. Georg). Die Stadt verschreibt wegen der Kriegsnot an Jak. Gerung, Bürger und Herrnküfer zu Gartach unter dem Leinberg, für 1500 fl. eine Gült von 75 fl. und versichert diese auf 75 Morgen Stadtwald. Perg.-Orig. unter dem grösseren Sekretsiegel (zerbrochen). Die Urkunde ist cancellirt, weil die Schuld 1656 getilgt wurde. 60.

1649 Oktober 11. Schultheissen-Bestallung durch Pfalzgraf Karl Ludwig. Pap.-Orig. 1 Siegel. 61.

1654, 64, 86; 1702, 1729. Geburtsscheine. 62.

1673 Februar 22. Schultheissen-Bestallung durch Pfalzgraf Karl Ludwig. Pap.-Orig. 63.

1686—99. Almosenrechnungen. 64.

1699 Dezember 29. Mahnung des Kurfürsten Joh. Wilhelm an das Oberamt Bretten, dem Kloster Hirschhorn zur Abtragung der noch rückständigen Zehend-Früchte behilflich zu sein. Cop. 65.

1700—52. Eppinger Bürgerregister. 66.

1701. Schatzungsbuch. 67.

1701, 1702. Nahrungszettel. 68.

1701, 47, 81, 83. Faszikel über Unterhaltung der Kirche, des Kirchturms und der Glocken. 69.

1707. 1 Faszikel. Verhandlungen über ihr. Abgaben als Beisassengeld, Schutz- und Briefgeld. 70.

1717—1748. Commissions-Protokolle. 71.

1719. Lagerbuch und Brettheimer Oberamts-Saalbuch. Extraktus. 72.

1723. Mühlbacher Statuta renoviert. 73.

1727. Renoviertes Belaag-Register. 74.

1729. Figurierte Grenzbeschreibung. 75.

1730. Feld- und Lagerbuch. 76.

1736. Eppinger Stadtgerichtsordnung. 77.

1738 Juni 9. Geburtsschein, ausgestellt von Hallgarten. Perg.-Orig. 1 Siegel. 78.

1745, 50. Sturzzettel über Gerätschaften der Stadt. 79.

1747—1834. Ein Fascikel. Verhandlungen über die bürgerlichen Verhältnisse und den Bürgergenuss der Israeliten. 80.

1749. Verordnungen über Holzabgaben und Aufstellung der Holzregister. 81.

1750. 1 Faszikel. Reparaturen am Pfarrhause, Erbauung einer neuen Kirche. 82.

1751—1839. 1 Faszikel. Verpachtung des Klostergutes in Mühlbach. 83.

1752—1851. 1 Faszikel. Neubau und Verpachtung der städtischen Untern- oder Spitzmühle. 84.

1753—1833. Holzregister der Stadtgemeinde Eppingen. 85.

1765. 1 Faszikel. Allmendgüter-Beschreibung. 86.

1772. Kopien von Zeugnissen. 87.

1774. Beilagen zu den Privilegien vom Jahre 1538. 88.

1776. Zinsbuch und Auszug aus der neuen Renovation der Stadt Eppingen zuständigen 13 Stadthöfen, wie auch jährl. und flührl. Frucht- und Geldgefällen in ihrem Vogteilichen Ort Mühlbach. 89.

1776. Renovatio deren zu Stadt Epppingen aus dero vogteilichen Flecken Mühlbach fälligen Heller- und Bodenzinsen. 90.

1779. Manual über einzuziehende Güter- und Kaufschillingsgelder. 91.

1781. 1 Faszikel. Privilegia der Stadt Eppingen erteilt vom Kurfürst Karl Theodor. 92.

1781. Erneuerung u. Vermehrung der Rechte u. Freiheiten der Stadt Eppingen durch Pfalzgraf Karl Theodor. Perg.-Orig. 1 Siegel. 93.

1784. Weinzinsbuch der Klosterschaffnerei Mühlbach. 94.

1786—1854. Die der Stadt zustehenden Grund- und Bodenzinse. Ablösung derselben. 95.

1787—1848. 1 Faszikel. Verpachtung der Gemeindeschäferei. 96.

1793—1856. 1 Faszikel. Unterhaltung und Anschaffung der Uhr und Glocken der Kirche. 97.

1798—1844. Schützenordnung nebst Protokollen. 98.

II. Pfarrei.

Die Urkunden sind geordnet. Es sind im Ganzen 23.

1334 März 1 (Dienstag vor Mitfasten). Die Stadt Eppingen bittet

den Propst zu St. Guido in Speier um Bestätigung einer Frühmesserstelle in der Pfarrkirche. Perg.-Orig. 1.

1334 am 2. Tag [Feria II?] nach Sonntag misericordiae Dom. [April 12]. Bestätigungsbrief der Frühmesserstelle von dem vorbemerkten Propst. Pap.-Orig. 2.

1364 Mai 1. Gerichtliche Aufzählung der von vielen ehrbaren Leuten zu der ewigen Messe zu St. Peter gestifteten Güter und Zinsen. Perg.-Orig. 3.

1392 November 29. Pfarrer Heinrich Eppinger stiftet eine Pfründe zum h. Kreuzaltar Perg.-Orig. 1 Siegel. 4.

1414 Januar 7. Stiftungsbrief über die vom Schultheissen Joh. Junge für den Altar St. Maria in der Pfarrkirche gestiftete Pfründe. Perg.-Orig. 5.

1418 April 4. Beschreibung der zu der neuen Pfründe in der St. Leonhards-Kapelle gestifteten Güter und Zinsen. Perg.-Orig. In Form eines Transfixes ist damit zusammengeknüpft die Bestätigung dieser Pfründe durch den Propst des Speierischen Hochstifts Raban von Helmstätt. 6.

1445 April 30. Vierzigtägiger Ablass seitens des Speierischen Generalvikariats, welcher bei Gelegenheit der Einweihung der Pfarrkirche für die Besucher und Wohlthäter erteilt wurde. Perg.-Orig. 1 Siegel. 7.

1445 Juni 27. Vierzigtägiger Ablass seitens des Speierischen Generalvikars für die Wohlthäter und Besucher der neugeweihten Pfarrkirche. Perg.-Orig. 8.

1445 Juni 27. Vierzigtägiger Ablass seitens des Speierischen Generalvikariats für die, welche dem sonntäglichen Salve Regina beiwohnen. Perg.-Orig. 1 Siegel. 9.

1458 März 17. Stiftungsbrief über das von Jak. Beringer gestiftete Salve regina Singen in der Pfarrkirche. Perg.-Orig. 1 Siegel. 10.

1474 August 27. Bestimmung der bischöfl. Behörde über das Opfer in der Kapelle zu St. Ottilie. Perg.-Orig. 1 Siegel. 11.

1475 März 26 (am Ostertag). Bestätigungsurkunde des bischöfl. Speierischen Generalvikariats über einen von einigen Kardinälen der Pfarrkirche zu Eppingen bewilligten Ablass. Perg.-Orig. 1 Siegel. 12.

1485 Mai 10. Beglaubigte Abschrift einer Bulle Papst Innocenz VIII., worin den Wohlthätern der Kirche zu St. Maria ein siebenjähriger Ablass verheissen wird. Perg.-Orig. 1 Siegel. 13.

1491 Juni 8. Die von den Bürgern zu Eppingen gestiftete Bruderschaft wird vom Speierischen Generalvikar bestätigt und mit 40tägigem Ablass vermehrt. Perg.-Orig. 1 Siegel. 14.

1492 August 25. Stiftungsbrief über eine von mehreren Bürgern der Stadt Eppingen gestiftete Frühmesspfründe. Perg.-Orig. 1 Siegel. 15.

1494 November 21. Vertrag der Pfarrer, Kapellane und Pfründner der Stadt Eppingen, die nähere Bestimmung der Statuten ihres Präsenz enthaltend. Perg.-Orig. In Form eines Transfixes ist damit zusammengeknüpft die bischöfliche Bestätigung. Perg.-Orig. 2 Siegel. 16.

1502 Juli 8. Die Kompetenz der dem Stift zu Speier einverleibten Pfarrei Eppingen wird festgesetzt. Perg.-Orig. 1 Siegel. 17.

1503 September 9. Schuldbrief des Diether Keller zu Eppingen

gegen den jeweiligen Inhaber der von dem Altschultheissen Hans Jung gestifteten Pfründe Unser l. Frauen in der Pfarrkirche. Perg.-Orig. 18.

1512 Oktober 27. Der Speierische Generalvikar setzt auf die Vernachlässigung der für die Pfründe zum h. Kreuz in der Pfarrkirche zu Eppingen vorgeschriebenen wöchentlichen drei Messen, für jede Messe 2 Albus Strafe. Perg.-Orig. 1 Siegel. 19.

1513 August 4. Das Stift St. Guido zu Speier verkauft das alte Pfarrhaus an die Kirchenpfleger. Perg.-Orig. 1 Siegel. 20.

1519 Juni 30. Der Stadt Eppingen wird vom bischöflichen Vikariat in Speier die Erlaubnis erteilt, die Kapelle zu St. Peter abzureissen und auf dem Kirchhof eine neue zu erbauen. Perg.-Orig. 2 Siegel. 21.

1527 Januar 21. Prior und Konvent zu Hirzhorn bezeugen zweien Bürgern, dass sie eine der Pfarrei gehörige Gült abgelöst haben. Perg.-Orig. 1 Siegel. 22.

1533. Register über die Einkünfte der alten Frühmesse in der Pfarrkirche zu Eppingen. Perg.-Orig. 23.

II. Archivalien aus Orten des Amtsbezirks Müllheim,

verzeichnet vom früheren Pfleger der bad. hist. Kommission, Pfarrer A. Sievert in Müllheim, jetzt zu Ladenburg.

Neuenburg a. Rh. (Stadtarchiv[1]).

I. Privilegien u. s. w.

1292 Dezember 24 Basel. Der römische König Adolf erteilt den Bürgern von Neuenburg ein Stadtrecht. Perg.-Urk. lateinisch, moderne, schlechte deutsche Übersetzung bei Huggle 68 ff. Vom königlichen Siegel ist nur noch die rotseidene Schnur vorhanden. 1.

1300 Mai 1 Neuenburg. Albrecht, römischer König, bestätigt den Neuenburgern ihre Rechte und Freiheiten. Perg.-Urk. lateinisch. Vom königlichen Siegel ist nur noch die seidene Schnur vorhanden. Abdruck bei Huggle 89. 2.

1315 März 29 Kolmar. Friedrich, römischer König, bestätigt Rechte und Freiheiten der Neuenburger, hebt besonders hervor, dass sie das „Ungelt“ zur Befestigung der Stadt etc. erheben dürfen, sowie dass ihre „Söldener“ nirgend anderswo vor Gericht gezogen werden sollen. Perg.-Urk. lateinisch. Das königl. Siegel ist beschädigt. Abdruck bei Huggle 90. 3.

---

[1]) Vgl. Huggle. Geschichte der Stadt Neuenburg am Rhein. Freiburg, Herder 1876—1881, wo im Anhang der beiden ersten Hefte eine Anzahl Urkunden, aber leider voll Fehler, abgedruckt.



1315 April 3 Basel. Friedrich, römischer König, bestätigt den Freibrief des Königs Adolf, der seinem ganzen Wortlaute nach eingerückt ist. Zeugen: Heinrich, Erzbischof von Köln, Johannes, Bischof von Strassburg, Rudolf, Herzog von Sachsen, Heinrich, Herzog von Österreich, Meinhard von Ortenberg, Symo von Spanheim, Otto von Strazzberg, Wernher von Honberg, Rudolf von Nidau, Albert von Halse, Wallraff von Tyerstein, Grafen. Perg.-Urk. lateinisch. Vom Königsiegel nur noch die rotseidene Schnur vorhanden. 4.

1330 August 22 (Feria quarta vor Bartholomäi). Basel. Ludwig IV., römischer Kaiser, bestätigt den Freibrief des Königs Adolf unter Einrückung des ganzen Wortlautes. Ohne Zeugen. Perg.-Urk. lateinisch. Vom anhängenden Kaisersiegel ist noch ein Stück vorhanden. 5.

1349 September 5 Speier. Karl, römischer König, bestätigt den Neuenburgern ihre Rechte und Freiheiten. Perg.-Urk. lateinisch. Das an rot und grüner Seidenschnur anhangende Majestätssiegcl ist mehrfach verletzt. Abdruck bei Huggle 216. 6.

1357 Oktober 27 (am Abend Simonis und Jude). Ensisheim. Herzog Rudolf von Oesterreich bestätigt der Stadt Neuenburg ihre Rechte und Freiheiten. Perg.-Urk. deutsch. Siegel rot in gelbem Wachs eingedrückt, wenig verletzt. Abdruck bei Huggle 217. 7.

1359 Juni 27 Wien. Rudolf, Herzog zu Österreich, bestätigt den Neuenburgern und Breisachern, deren Städte Graf Ymer von Strasberch hat, ihre „Sätze". Perg.-Urk. deutsch. Von dem anhängenden Siegel, rot in gelb Wachs eingedrückt, ist nur noch die Hälfte vorhanden. Abdruck bei Huggle 218 (mit anderm Datum). 8.

1369 Oktober 10 (Mittwoch vor St. Gallen-Tag) Freiburg. Herzog Leopold von Österreich, für sich und seinen Bruder Herzog Albrecht, bestätigt den Neuenburgern ihre Rechte und Freiheiten. Perg.-Urk. deutsch. Das Siegel ist abgegangen. Abdruck bei Huggle 219. 9.

1380 Oktober 16 (St. Gallen-Tag) Prag. Wenczlaw, römischer König, bestätigt den Neuenburgern ihr Recht, vor keinem andern Gericht als in N. selbst gerichtet zu werden. Perg.-Urk. deutsch. Von dem Majestätssiegel nur noch ein kleiner Rest der Schnur. Abdruck bei Huggle 221. 10.

1385 März 9 (Donnerstag vor Lätare) Neuenburg. Herzog Leopold von Österreich, dem bei Teilung mit seinem Bruder Herzog Albrecht die dieshalb des Arlsbergs gelegenen Lande zugefallen, bestätigt der Stadt N. ihre Rechte und Freiheiten. Perg.-Urk. deutsch. Siegel abgegangen. Abdruck bei Huggle 225 (mit falschem Datum). 11.

1387 August 15 (an unser Frowen-Tag zu Ougst) Neuenburg. Herzog Albrecht von Österreich bestätigt den Neuenburgern ihre Rechte und Freiheiten. Perg.-Urk. deutsch. Von dem anhangenden, rot in weissem Wachs eingedrückten Siegel ist das rote Innerstück gut erhalten. Abdruck bei Huggle 225. 12.

1396 August 6 (Sonntag vor Laurentzentag) Neuenburg. Herzog Leopold von Österreich bestätigt den Neuenburgern ihre Rechte und Freiheiten. Perg.-Urk. deutsch. Anhangendes Siegel, rot in weissem Wachse eingedrückt, gut erhalten. Abdruck bei Huggle 226. 13.

1403 September 4 (Dienstag vor Mariä Geburt) Heidelberg. König Ruprecht bestätigt den an Österreich verpfändeten Städten Breisach, Neuenburg, Schaffhausen und Rheinfelden ihre Freiheiten und Privilegien. Eingerückt sind mit ganzem Wortlaute die Urkunden des Kaisers Ludwig und des östr. Herzogs Otto v. J. 1330. Der Stadt Neuenburg insbesondere wird Zollrecht „inwendig den Krutzen" ihres Burgbannes, sowie Zollfreiheit auf dem Rhein von Strassburg bis Rheinfelden zugesagt. Perg.-Urk. Das Königliche Majestätssiegel ist samt Schnur abgegangen. Schlechter Abdruck bei Huggle 236. 14.

1412 Mai 31 (Zinstag nach St. Urbanstag) Neuenburg. Herzog Friedrich von Österreich bestätigt der Stadt Neuenburg ihre Freiheiten und Privilegien. Perg.-Urk. Das Siegel des Herzogs, rot auf weissem Wachs, liegt abgelöst bei. Abdruck bei Huggle 230. 15.

1413 September 1 (St. Egidientag) Cur. Der römische König Sigmund bestätigt den Städten Schaffhausen, Rheinfelden, Neuenburg und Breisach ihre Freiheiten und Privilegien. Perg.-Urk. Das an blau und grüner Seidenschnur anhangende Majestätssiegel gut erhalten. Abdruck bei Huggle 228. 16.

1415 Juni 25 (Dienstag nach St. Joh. Baptiste-Tag) Konstanz. König Sigmund bestätigt der Stadt Neuenburg ihre Freiheiten und Privilegien mit Vorbehalt, sie eventuell der Herrschaft Österreich wieder zu geben. Perg.-Urk. Das an blau und roter Seidenschnur anhangende Majestätssiegel in gelbem Wachs schön erhalten. Abdruck bei Huggle 237. 17.

1415 September 16 (Montag vor St. Matthäus-Tag) Konstanz. Herzog Friedrich von Österreich versichert die Städte Neuenburg und Breisach, dass sie nicht sollen zu Dörfern gemacht werden, und erwartet von ihnen allezeit willigliche Treue. Brief auf Papier, sehr beschädigt. Schlechter Abdruck bei Huggle 228. 18.

1427 November 12 (Mittwoch nach St. Martinstag) Neuenburg. Graf Hans von Thierstein, Landvogt, Berchtolt von Staufen, Ritter, Thüring von Hallwilr und Heinrich von Gachnang genannt Münich, Vogt zu Altkirch, nehmen Namens des mit dem König wieder versöhnten Herzogs Friedrich von Österreich die Huldigung der Stadt Neuenburg entgegen, unter erneuter Bestätigung für deren Freiheiten und Privilegien und stellen sich mit Caspar von Klingenberg und Hans Conrats von Bodmen zu Bürgen für Aufrechterhaltung derselben. Perg.-Urk. Die Siegel der 4 erstgenannten sind abgegangen. Dabei eine beglaubigte Abschrift auf Papier v. J. 1683. 19.

1428 Januar 14 (Mittwoch vor St. Antonientag) (Wiener-)Neustadt. Herzog Friedrich von Österreich verspricht denen von Neuenburg die durch den Landvogt Grafen Hans von Thierstein und Genossen zugesagte Bestätigung ihrer Freiheiten und Rechte, doch mit Verlängerung der Frist von Ostern auf St. Jakobs-Tag in dem „Snyt". Brief auf Papier, mit aufgedrücktem grösserm Siegel des Herzogs; Wappen und Umschrift undeutlich. 20.

1433 November 5 (Donnerstag nach Allerheiligen) Basel. Kaiser Sigmund bestätigt den Städten Neuenburg und Breisach wiederholt ihre Freiheiten und Privilegien. Perg.Urk. Das Siegel fehlt samt Schnur. 21.

1434 Mai 3 (am Kreuz-Findungstag) Basel. Graf Johann von Lupfen, Kaiser Sigismunds Hofrichter, vidimiert die mit ganzem Wortlaut eingerückte Urkunde No. 21. Perg.-Urk. deutsch. Schön erhaltenes Hofgerichts-Insiegel. 22.

1442 Juli 8 (Sonntag St. Kilians-Tag) Frankfurt. Der römische König Friedrich bestätigt der Stadt Neuenburg ihre Freiheiten und Privilegien. Perg.-Urk. deutsch. Das an rosa und grüner Schnur anhangende Majestätssiegel ist zerbrochen. 23.

1445 März 18 (Donnerstag vor Palmtag) Diessenhofen. Herzog Albrecht von Österreich hat Huldigung der Neuenburger empfangen und bestätigt ihnen ihre Rechte und Privilegien. Perg.-Urk. Das Siegel des Herzogs, an rot und weisser Schnur anhangend, ist verletzt. 24.

1458 November 4 (Samstag nach Allerheiligen) Neuenburg. Herzog Sigmund von Österreich bestätigt nach empfangener Huldigung den Neuenburgern ihre Freiheiten und Privilegien. Perg.-Urk. mit wohlerhaltenem Siegel. 25.

1464 Mai 8 (Erittag vor Auffahrt Christi) Innsbruck. Herzog Sigmund von Österreich bestätigt den Neuenburgern ihre Freiheiten und Rechte. Perg.-Urkunde. Das anhangende herzogliche Siegel ist zerbrochen. 26.

1466 November 20 (Pfinztag vor St. Katharinen Tag) Grätz. Kaiser Friedrich überträgt den kleinen Zoll zu Neuenburg, welchen bisher Bernhard von . . . . [1]) (unleserlich) vom Reiche zu Lehen gehabt, auf die Stadt Nbg., mit Verpflichtung dem Bischof Johann von Basel an des Kaisers Statt den Eid zu schwören. Perg.-Urk. sehr verblasst. Das kaiserliche Siegel fehlt. 27.

1490 Juni 12 (Samstag nach Fronleichnamstag) Neuenburg. Maximilian, römischer König, hat in den ihm vom Erzherzog Sigmund abgetretenen Landen die Huldigung empfangen und bestätigt den Neuenburgern ihre Rechte und Freiheiten. Perg.-Urk. deutsch. Siegel wohlerhalten. 28.

1493 April 21 (Sonntag Misericordia) Freiburg i. Br. Der römische König Maximilian gebietet dem Kaspar von Mörsperg, Landvogt im Elsass, die Stadt Neuenburg bei ihren Privilegien zu schützen, unter besonderer Hervorhebung des Vorrechts zum Salzhandel innerhalb einer Meile von Nbg. — 1514. Mittwoch nach St. Johannes-Tag zu Sungichten. Abt Martin von St. Trutpert vidimiert die Abschrift obiger Urkunde. Perg.-Urk. Von dem Siegel des Abtes ist nur noch ein grösseres Bruchstück vorhanden. 29.

1495 April 15 Worms. König Maximilian empfiehlt den Fürsten, Bischöfen zu Konstanz und Basel, dem Hofgericht zu Rotweil u. s. w. die Stadt Neuenburg bei ihren Rechten zu schützen, unter Androhung königlicher Ungnade und einer Strafe von 50 M. Goldes gegen die Verletzer jener Rechte etc. Perg.-Urk. Siegel teilweise beschädigt. 30.

1495 April 21 Worms. König Maximilian bestätigt der Stadt Neuenburg ihre Freiheiten und Vorrechte. Perg.-Urk. Das an blau-weiss-roter Seidenschnur anhangende königliche Siegel gut erhalten. 31.

---

[1]) Ratperg?

1496 Juli 1 (am Abend von U. L. Fr. Heimsuchung). Augsburg. König Maximilian gewährt der Stadt Neuenburg wegen grossen Wasserschadens das Recht, für die nächsten 10 Jahre von den schuldigen Zinsen, Gülten und Leibgedingen nur die Hälfte zu zahlen. Perg.-Urk. Das Siegel etwas verwischt, sonst gut erhalten. 32.

1496 September 2 Wien. König Maximilian gewährt den Neuenburgern, deren Stadt durch den Rheinstrom grossenteils zerstört ist, die Gnade, dass sie eine neue Stadt bauen dürfen bis an den Reckenhag, wozu ihnen das Gelände seitens der bisherigen Eigentümer um nicht mehr als 4 Gulden für die Juchart abgetreten werden soll. Dazu sollen sie in ihren Rechten, besonders dem Recht der Zollerhebung, und Freiheiten nachdrücklich geschützt werden, bei Strafe von 40 M. Gold. Perg.-Urk. Das Siegel gut erhalten. 33.

1496 September 2 Wien. König Maximilian, welchem Bürgermeister und Rat der Stadt Neuenburg nachgewiesen haben, dass sie nach Ermächtigung des Kaisers Friedrich u. A. von allen Stücken, davon in Breisach Zoll genommen wird, halb soviel nehmen dürfen, gewährt ihnen auf ihre Bitte das Recht, ihre Stadt neu bis an den Reckenhag zu bauen und von nun an von allen Waaren ganzen Zoll zu erheben. — 1496. Freitag nach St. Franciscustag. Abt Othmar vidimiert obige Abschrift der Originalurkunde. Perg.-Urk. Siegel des Abtes abgegangen. 34.

1499 August 22 Freiburg i. Br. Kaiser Maximilian I. verwilligt der Stadt Neuenburg wegen grosser Wasserschäden den Zoll wie zu Breisach, ebenso wie es sein Vater i. J. 1442 gethan. Perg.-Urk. Siegel abgefallen. 35.

1520 August 25. Karl V. bestätigt für sich und seinen Bruder Erzherzog Ferdinand auf geschehene Huldigung der Stadt Neuenburg ihre Rechte und Freiheiten. Perg.-Urk. Von dem Siegel ist ein ziemliches Stück abgebrochen. 36.

1523 Mai 3 Innsbruck. Erzherzog Ferdinand von Österreich gewährt der Stadt Neuenburg das Recht, jährlich auf St. Georgentag einen Jahrmarkt zu halten, in widerruflicher Weise unter Zusicherung freien Geleites für die Besucher. Perg.-Urk. mit Unterschrift. Siegel erhalten. 37.

1523 September 3 Nürnberg. Karl V. bestätigt der Stadt Neuenburg ihre Freiheiten und Rechte unter ausdrücklicher Hervorhebung des Marktprivilegiums. Perg.-Urk. Siegel sehr beschädigt. 38.

1523 November 23 Ensisheim. Statthalter, Regenten und Räte im obern Elsass bestätigen dem Bürgermeister und Rat der Stadt Neuenburg, welche dem Erzherzog Ferdinand von Österreich gehuldigt haben, dass solche Huldigung ihnen an ihren Freiheiten etc. unnachteilig sein soll. Besiegelt durch Ritter Hans Ymer von Gilgenberg, Statthalter. Perg.-Urk. mit dem gut erhaltenen Siegel des Statthalters. 39.

1567 November 3 Freiburg i. Br. Erzherzog Ferdinand von Österreich bestätigt der Stadt Neuenburg ihre Vorrechte und Freiheiten. Perg.-Urk. mit Unterschrift. Das Siegel gut erhalten. 40.

1571 Januar 27 Prag. Maximilian II. bestätigt der Stadt Neuenburg ihre Freiheiten und Vorrechte, mit Hervorhebung des Marktprivi-

legiums. Perg.-Urk. Unterschrift des Kaisers. Das kaiserliche Siegel ist zerbrochen 41.

1579 März. 6 Prag. Kaiser Rudolf II. bestätigt der Stadt Neuenburg ihre Rechte und Freiheiten. Perg.-Urk. Unterschrift. Siegel beschädigt. 42.

1582 August 21 Augsburg. Kaiser Rudolf II. bestätigt der Stadt Neuenburg ihre Freiheiten und Rechte mit besonderer Hervorhebung des Marktprivilegiums. Perg.-Urk. Unterschrift. Siegel gebrochen. 43.

1599 April 17 Innsbruck. Kaiser Rudolf II. bestätigt abermals der Stadt Neuenburg ihre Freiheiten und Rechte. Perg.-Urk. Das Majestätssiegel gut erhalten. 44.

1666 September 24 Wien. Kaiser Leopold I. bestätigt der Stadt Neuenburg ihre Rechte und Freiheiten mit Bezugnahme auf die Bestätigungen durch König Friedrich, Basel 11. November 1315, Erzherzog Sigmund 11. November 1487, König Maximilian, Freiburg S. Miseric 1493, Kaiser Rudolf, Augsburg 21. August 1582, Kaiser Ferdinand II., Wien 23. Juli 1623. Perg.-Urk. Eigenhändige Unterschrift des Kaisers. Von dem Majestätssiegel Bruchstück vorhanden. 45.

1718 Juni 1. Schloss Laxenburg. Kaiser Karl VI. bestätigt der Stadt Neuenburg ihre Freiheiten und Privilegien mit eigenhändiger Namensunterschrift unter Einrückung der Bestätigungsurkunde von Kaiser Leopold d. d. 24. September 1666 nach ihrem ganzen Wortlaute. Pergamentheft in Prachtband, mit an schwarzgelber Schnur anhangendem grossen und schön erhaltenen Majestätssiegel in Holzkapsel. 46.

1785 März 21 Wien. Kaiser Josef II. bestätigt der Stadt Neuenburg ihre Freiheiten und Privilegien, mit eigenhändiger Namensunterschrift. Perg.-Urk. Siegel samt Schnur fehlt. 47.

1703—1721. Ein Convolut Copien bezüglich der pragmatischen Sanktion.

a. Kaiser Karl VI. eröffnet am 19. April 1713 seinen Geheimen Räten den Erbvertrag, pactum mutuae successionis für Spanien und Österreich, geschlossen Wien 12. September 1703.

b. c. u. d. Abschriften etc. des Vertrags von 1703.

e. u. f. Urkunden über die Entsagung der Königin Maria Josepha von Polen, Tochter Kaisers Karl VI. 1719.

g. u. h. Ernennung des Vicestatthalters Freiherrn von Rost zum kaiserl. Kommissär in der Erbfolge-Angelegenheit, 1721.

i. u. k. Vortrag des Herrn von Rost an den V. Ö. Landtag und Antwort der Landstände 1721 (Landtag am 21. November 1721.) 48.

II. Städtische Verhältnisse u. s. w. betr.

1274 März 21 (in die beati Benedicti) Kolmar. Hesso, Schultheiss, die Konsuln und Bürgerschaft von Kolmar schreiben an Schultheiss, Konsuln und Bürgerschaft zu Neuenburg, dass der Römische König Rudolf auf Verwendung des Herrn Conrat Wernher von Hadestat, Landvogt des Elsass, die Neuenburger in seinen und des Reiches besondern Schutz genommen, und versprechen Hülfe und Beistand. Von dem anhangenden Siegel der Stadt Kolmar ist nur ein Stück erhalten. Prgt. lat. Abgedruckt bei Huggle 84 mit falsch aufgelöstem Datum. 49.

1281 Oktober 21 Kolmar. Graf Heinrich von Freiburg urkundet, dass er denen von Nbg. geschworen habe, Sühne zu halten, zu deren Bekräftigung von Heinrichs Seite Graf Heinrich von Fürstenberg, Markgraf Heinrich von Hohberg, Graf Egene von Freiburg, von Neuenburger Seite der Landvogt von Ochsenstein, Herr Hartman von Baldegge und der Vogt von Ensisheim aufgestellt werden zur endgültigen Vereinbarung auf nächsten Morgen nach St. Niklaus-Tag in Mulnhein. Bestimmungen wegen Bruches der Sühne. Perg.-Urk. besiegelt von König Rudolf (Siegel halb abgefallen), Graf Heinrich von Freiburg (beschädigt), Graf Heinrich von Fürstenberg (fehlt), Markgraf von Hochberg (fehlt), Graf Egene von Fr. (beschädigt) und Heinrich Struz von Wartenberg (fehlt). Perg.-Urk. deutsch. Abdruck bei Huggle 86. 50.

1307 Juli 7. Lager bei Frankfurt. Albertus, römischer König, verpfändet an die Brüder Johannes, Jakob, Rudiger und Berthold von Nuwenvels, Bürger in Neuenburg, das Schultheissenamt in Neuenburg von des Reiches wegen um 70 M. Silber. Perg.-Urk. lateinisch. Vom anhangenden königlichen Siegel sind noch zwei Bruchstücke vorhanden. Abdruck bei Huggle 90. 51.

1315 März 29 Kolmar. Friedrich, römischer König, verpfändet den Brüdern Johannes, Jakobus, Rudiger und Berthold von Nuwenvels das Schultheissenamt in Neuenburg um 70 M. Silbers nach Vorgang seines Vaters Albrecht. Perg.-Urk. lateinisch. Das anhangende Königsiegel erheblich beschädigt. 52.

1331 Mai 5 (Sonnentag nach St. Walpurgstag) München. Kaiser Ludwig eröffnet dem Bürgermeister, Schultheiss, Rat und Bürgern von Neuenburg, dass er ihre Stadt samt Breisach an die Herzoge Albrecht und Otto von Österreich verpfändet habe um 10 000 M. Silbers. Perg.-Urk. deutsch. Ohne Siegel. Abdruck bei Huggle 91. 53.

1344 September 8 (unser Frauentag zu Herbst) Winterthur. Friedrich, Herzog zu Österreich, giebt dem Chunrat von Berenvels, Bürgermeister zu Basel, das Schultheissenamt in der Stadt Neuenburg zu lösen um 70 M. Silbers. Perg.-Urk. deutsch, mit anhangendem gut erhaltenem Siegel. Abdruck bei Huggle 215. 54.

1344 Oktober 28 (Sant Symons-Tag) Schaffhausen. Herzog Friedrich bescheinigt, dem Grafen Ymer von Strazperch um ein Ross 50 Gulden gegeben zu haben, und schlägt diese 50 Gulden auf das Schultheissenamt zu Neuenburg. Perg.-Urk. deutsch. Siegel fehlt. Abdruck bei Huggle 215. 55.

1346 Oktober 6 (feria sexta proxima post festum scti Michahelis Archangeli). Ohne Ortsbezeichnung. Graf Ymer von Strazberg, Herr zu Baden(weiler), vidimiert eine Abschrift der Urkunde v. 1332, St. Johannstag, worin Kaiser Ludwig die Verpfändung von Neuenburg beurkundet hat. Graf Ymer siegelt. Perg.-Urk. deutsch. Das Siegel fehlt. 56.

1357 Oktober 27 (an dem Abende Simonis und Juda) Ensisheim. Rudolf, Herzog von Österreich, bestätigt der Bürgerschaft von Neuenburg die vom römischen Kaiser Karl d. d. Kaisersperg am heiligen uffarttag 1354 erteilte Freiheit von aller Judenschuld ewiglich. Perg.-Urk. deutsch. Siegel des Herzogs gut erhalten. Abdruck bei Huggle 216. 57.

1365 April 27 (Sonntag Misericordia Dm) Schlettstadt. Karl, römischer Kaiser, urkundet für die von Reichswegen an Herzog Rudolf von Österreich verpfändete Stadt Neuenburg, dass Niemand, der etwa mit Österreich zu thun habe, die Neuenburger pfänden dürfe. Perg.-Urk. deutsch. Siegel abgegangen. Abdruck bei Huggle 218. 58.

1368 März 30 (Donnerstag vor Palmsonntag) Freiburg. Graf Egen von Freiburg, Landgraf im Breisgau, urkundet über die Sühne, welche er mit der Stadt Freiburg aufgerichtet hat. Ausser ihm selbst siegeln Markgraf Otto von Haehberg, Burkart Herr von Vinstingen und zu Schöneck, Heinrich von Geroldseck genannt von Tuwingen, Johannes von Üsenberg, Johannes von Schwarzenberg, Heinrich von Geroldseck, von Lahr und Hesse von Üsenberg. Perg.-Urk. deutsch. Von den 8 an gewirkten Leinenbändern befestigten Siegeln sind nur noch 2, das des Grafen von Freiburg und das des Herrn von Vinstingen, erhalten, beide beschädigt, doch mit gut erkennbaren Schilden. Abdruck bei Schreiber, Urkundenbuch I. 59.

1368 April 5 Freiburg. Vidimus des öffentlichen Notars über folgende, mit ganzem Wortlaut eingerückte Urkunden: No. 51, 52, 54 und 4) Übergabe desselben Amtes an Graf Ymer von Strazperch, Brukk Mittwoch vor St. Symons-Tag 1344 etc. (deutsch). Abdruck bei Huggle 215. 5) Der Schuldbescheinigung von 1344, St. Symons-Abend etc. (deutsch). 50 Gulden um ein Ross an Graf Ymer von Strazperch, auf das Schultheissenamt zu Neuenburg (deutsch). Abdruck bei Huggle 215. Am Schlusse das Zeichen und die Bescheinigung des Notars. Perg.-Urk. lateinisch. 60.

1368 Mai 8 (Montag nach Kreuzfindung) Neuenstatt. Albrecht und Leupolt, Brüder, Herzöge von Österreich, gebieten dem Grafen Chunrad von Fürstenberg, dass er das Schultheissenamt zu Neuenburg dem Bürgermeister, Rat und Bürgerschaft daselbst zu lösen geben soll. Perg.-Urk. deutsch. Auf der Rückseite sind die Siegel der beiden Herzoge aufgedrückt. Abdruck bei Huggle 218. 61.

1368 August 7 (St. Afra-Tag) Wien. Albrecht und Leupolt, Brüder, Herzöge zu Österreich, schreiben an Albrecht von Pucheim, Landvogt zu Schwaben und Elsass, dass er sich wegen der von den Städten Breisach und Ensisheim gewünschten Zölle, sowie wegen der von Neuenburg beantragten 600 Gulden „Auflage“ auf das Schultheissenamt erkundigen und eventuell das Gewünschte gewähren soll. Schreiben auf Papier, deutsch, mit auf der Rückseite aufgedrückten zwei Siegeln. 62.

1368 Oktober 21 (Samstag nach St. Gallen-Tag) Basel. Albrecht von Buchheim, Landvogt zu Schwaben und Elsass, im Namen der Herzöge Albrecht und Leupolt von Österreich, gewährt den Neuenburgern eine „Auflage“ von 600 Gulden auf ihr Schultheissenamt, zur Vergütung erlittenen Schadens. Perg.-Urk. deutsch, mit anhängendem gut erhaltenem Siegel. 63.

1378 März 22 (nächsten Montag vor Mitter Vasten) Öschlikon. Albrecht von Bussnang, der Herzöge von Österreich Landvogt in der Grafschaft Thurgau, erteilt auf dem öffentlichen Landgericht zu Öschlikon den durch einen Ratsboten von Neuenburg vorgelesenen Freiheitsbriefen der Stadt N. sein Vidimus, mit angehängtem Insiegel des Landgerichts Thurgau.

Perg.-Urk. deutsch. Das Siegel etwas verletzt. Abgedruckt Huggle 220. 64.

1382 Juli 26 (Samstag nach St. Jakobstag) Neuenburg. Jakob von Nuwenfels, Edelknecht, urkundet über den von ihm den Neuenburgern geschworenen Eid, dass er ihnen kein Leid zufügen will, stellt Bürgen (s. unten) und wählt für künftige Mishelligkeiten zu Schiedmännern seinerseits Ruschi von Nuwenfels und Otto von Krotzingen, zu denen seitens der Neuenburger Johannes von Hach und Albrecht von Hüfingen, sowie als gemeinsamer fünfter Kune von Falkenstein ernannt ist. Bestimmungen über die Pflichten dieser Schiedmänner. — Es siegeln: Jakob von Neuenfels, Kune von Falkenstein, Ruschin von Nuwenfels, Otto von Krotzingen, Johannes von Hach, Dietrich (Brenner?) Schultheiss, Dietrich von Wisswilr, Richart von Schlatt, Heinzmann Renke, Heinzman von Nuwenfels, Bertschin von Nuwenfels, Klewi Ederli, Ludwig Ederli, Otto Schaffner, Franz Schaffner, Ymer von Ampringen, Peterman Blenner (sic! Brenner?). Perg.-Urk. deutsch. Abdruck bei Huggle 322.

Von den an gewirkten Leinenbändern hängenden Siegeln (urspr. 18) sind noch folgende zwölf vorhanden:

1. Jakob von Nuwenfels: Helm mit gekröntem Schwankopf und -hals. Umschrift unlesbar. 2. Rudolf von Nuwenfels: Ebenso. 3. Otto von Krotzingen: Spitzschild mit Rad. Von Umschrift lesbar: DE KROTZ. 4. Joh. von Hach: Spitzschild mit 8strahl. Stern auf Berg. Von Umschrift lesbar nur unzusammenhängende Buchstaben. 5. Dietrich Schultheiss (Brenner?): Spitzschild mit ins Dreieck gestellten Lilienstäben. Umschrift undeutlich. 6. Dietrich von Wisswilr: Schild mit Steinbockkopf, darauf Helm mit gleicher Zier. Umschrift unlesbar. 7. Heinzman von Nuwenfels: Spitzschild dreimal gespalten, darüber rechter Schrägbalken. 8. Bertschi von Nuwenfels: wie bei 1 und 2. Umschrift unlesbar. 9. u. 10. Klewi und Ludwig Ederli; Spitzschild quergeteilt, im obern Feld ein Rad. Umschrift bei 9 unlesbar, bei 10: . . L . DOWICI · DCI · EDERLI. 11. Franz Schaffner: Spitzschild, dadurch ein Querbalken, im obern Feld eine Lilie. Von Umschrift zu erkennen: . . . NZ · DCT . . . . 12. Petermann Brenner: wie 5. Umschrift unlesbar. 65.

1399 Januar 15 (Mittwoch vor St. Antonientag) Ensisheim. Herzog Leupold von Österreich bestätigt den Neuenburgern das Schultheissenamt, welches sie um 120 Gulden an sich gebracht haben, nebst dem „Aufschlag“ von 600 Gulden (s. Urkunden v. 1368). Perg.-Urk. deutsch. Siegel gut erhalten. Abdruck bei Huggle 226. 66.

1399 Januar 25 (Pauli Bekehrung). Bürgermeister, Rat und Stadt Breisach vergleichen sich mit B., R. u. St. Neuenburg wegen des an der Breisacher Rheinbrücke erhobenen Zolles durch Paulus von Riehein, Schultheissen zu Freiburg, als Schidsrichter dahin, dass beide Städte gegeneinander zollfrei sein sollen. Perg.-Urk. deutsch. Das Siegel des Paulus von R. ist abgegangen. Abdruck bei Huggle 227. 67.

1412. Mai 31. (Zinstag vor Fronleichnamstag.) Freiburg i. Br. Herzog Friedrich von Österreich bestätigt der Stadt Neuenburg das von ihr eingelöste Schultheissenamt nebst dem darauf gemachten „Aufschlag“

von 600 Gulden. Perg.-Urk. Von dem anhangenden Siegel das innere rote Siegel gut erhalten. 68.

1418 November 14 (Montag nach St. Martins-Tag) Konstanz. König Sigmund gewährt der Stadt Neuenburg das Recht, fürbass zwei Jahrmärkte zu halten. Perg.Urk. Siegel gut erhalten. Abdruck bei Huggle 239. 69.

1421 Juni 25 Neuenburg. Herman Fricke, Bürger zu Neuenburg, vermacht durch öffentlibhe Urkunde seiner „Kellerin" Margarethe ein Pfund Rappenpfennig jährlichen Zins bei Hennin von Hügelheim von Tattingen, worüber der Kaufbrief hinterlegt wird, dazu ein Bett mit Zubehör, ein Fuder Wein und ein Rind. Der Schultheiss lässt das Gerichtsinsiegel anhängen. Perg.-Urk. Siegel fehlt. Abgedruckt bei Huggle 241. 70.

1424 August 10 Ensisheim. Katharina von Burgund, Herzogin von Österreich, lässt in dem Streit, welcher zwischen den Gebrüdern Stör zu Rumersheim einers. und der Stadt Neuenburg anders. wegen etlicher Auen im Rhein entstanden ist — nachdem der durch Hans Bernhart von Hasenburg und dem Landvogt Dietrich von Ratzenhausen angestellte Vergleichsversuch misslungen —, durch Cunrat von Bolsenheim, ihren Vogt zu Ensisheim, das Urtheil sprechen; die Gebrüder Stör werden mit ihren Ansprüchen abgewiesen. Perg.-Urk. Das Siegel der Herzogin ist teilweise beschädigt. Abdruck bei Huggle 243. 71.

1430 Februar 26. Abrecht Rinfelder und Henni Seringer von Hügelheim bitten im Namen ihrer Gemeinde den Rat von Neuenburg um Erlaubnis, in der Au unter Zienken Holz hauen zu dürfen, indem sie zugleich versprechen, daraus kein Recht abzuleiten. Es siegelt Dietrich von Endingen, Kirchherr zu Müllheim. — 1454 Juli 22 (Montag an St. Marien Magdalenentag) vidimirt Abt Nilolaus von St. Trutpert die auf Pergament gemachte Abschrift obiger ursprünglich auf Papier geschriebenen Urkunde. Perg.-Urk. Das Ovalsiegel des Abtes nur noch in seiner obern Hälfte vorhanden. 72.

1431 Dezember 8 Kolmar. Gred Münchin von Berenfels, Götzman Münchs von Münchenstein Witwe, jetzt Klosterfrau zu Unterlinden in Kolmar, sodann Adelberch von Baden, Erny und Adelberch von Berenfels Brüder, bekennen, dass Ludwig Brenner Namens der Stadt Neuenburg die fünf Mark Silber jährlichen Gelts, welche die Genannten von der Herrschaft Österreich auf der Steuer zu Neuenburg zu erhalten haben, mit 50 M. Silber Hauptgut abgelöst hat. Es siegeln Priorin und Convent von Unterlinden, sowie die drei oben genannten Ritter. Perg.-Urk. mit 5 gut erhaltenen an Perg.-Streifen anhangenden Siegeln. 1. Der Äbtissin. 2. Des Konvents. 3. Des A. von Baden, Wappen mit Schachbrett, Umschrift unlesbar. 4. u. 5. Der Gebrüder von Berenfels mit dem aufgerichteten Bären im Wappen. 73.

1433. Oktober 10. (Samstag vor St.-Gallen-Tag.) Cunman von Bolsenheim, Ulrich Ruber und Wernlin von Pforr als Schiedsrichter entscheiden den Streit, welcher zwischen Herrn Bertholt von Staufen und denen von Neuenburg wegen des von Wettelbrunn nach Neuenburg gezogenen Wernlin Heller sich erhoben hat; auf Grund des zwischen den

Herren von Staufen und den Städten im Breisgau seinerzeit abgeschlossenen Freizügigkeitsvertrages wird der Anspruch des Bertholt von Staufen abgewiesen. Die drei Schiedsrichter siegeln. Perg.-Urk. Die drei Siegel noch vorhanden; das erste zeigt das Bolsenheimsche Wappen mit drei Fischen, das zweite einen quergeteilten Schild, darin oben eine halbe Lilie, das dritte Wappen ist undeutlich. 74.

1442 September 15 Basel. Der Official des bischöflichen Hofes zu Basel erhebt durch vorgeladene Zeugen aus Kems und Ottmarsheim Kundschaft wegen der dortigen Zölle in der Streitsache zwischen Neuenburg und Basel. Gleichzeitige Abschrift der Urkunde auf Papier. 75.

1442 September 30 Winterthur. Kaiser Friedrich III. gewährt der Stadt Neuenburg behufs Ausbesserung grossen Wasserschadens das Recht, Zoll zu erheben, unter Angabe des Tarifs für viele Gegenstände mit dem Zusatze, von allen nicht genannten Waren halb so viel, als Breisach fordert, erheben zu dürfen. Perg.-Urk. deutsch. Das Siegel ist nur in seinem untern Teile erhalten. Abgedruckt Huggle 245 (mit vielen Fehlern). 76.

1448 Februar 27 Freiburg i. Br. Herzog Albrecht von Österreich spricht Recht zwischen dem Rat von Neuenburg und Herrn Berchtold von Staufen, wegen des nach Nbg. gezogenen Hans Sneyder. Urteil: Kann der von Staufen den H. Sneyder als sein eigen nachweisen, so sollen die von Neuenburg ihm den „folgen" lassen, andernfalls soll er den Schneyder mit Leib und Gut frei lassen; zur Beweisführung wird die Frist von 6 Wochen und 3 Tagen anberaumt. Perg.-Urk. Das Siegel des Herzogs beschädigt. 77.

1449 August 12 Basel. Bischof Friedrich von Basel erteilt schiedsrichterlichen Spruch in der Streitsache zwischen denen von Basel e. s. von Neuenburg und Breisach a. s. in Rheinzollangelegenheiten. Perg.-Urk. deutsch. Siegel abgegangen. 78.

1449 September 11 Basel. Paulus Sleht und Alberhtus Scherer, kaiserliche Notarien, stellen Urkunde darüber aus, dass Hans Jüntlin, Bürgermeister, und Johannes von Spitzenbach, Stadtschreiber von Breisach, sowie Cunrat Häsing, Bevollmächtigter des Rates von Neuenburg, zu Basel die Spruchbriefe wegen der zwischen den Städten Breisach und Neuenburg e. s., Basel a. s. gewesenen Spenne zuerst beim Rate, sodann bei dem bischöflichen Schreiber Wunnewald, endlich bei Bischof Friedrich v. B. erfordert, aber an keinem Orte erhalten haben, im Beisein der genannten Notare sowie der erbetenen Zeugen Johannes Müselin, Stadtschreiber, und Heinrich Keller, genannt Weidman, Bürger, beide von Freiburg. Perg.-Urk. ohne Siegel. 79.

1449 Oktober 6 Basel. Bischof Friedrich von Basel schreibt an Bürgermeister und Rat zu Basel wegen des von ihnen erforderten Spruches, verspricht ihnen solchen auf Sonntag nach St. Gallentag. Abschrift in einem Papierheft, welches Akten über den Prozess zwischen Neuenburg und Basel wegen des Zolles zu Kems enthält, doch unvollständig ist. 80.

1450 Juli 18 Freiburg i. Br. Herzog Albrecht von Österreich spricht Recht zwischen Hannman Offenburg und Götzheinrich von Eptingen, Klägern und der Stadt Neuenburg, vertreten durch Konrad Hesing und

Hans Landi, Beklagten, wegen des von den Klägern auf Grund eines vom Landvogt Friedrich von Hatstatt ergangenen Spruches geforderten, von den Beklagten verweigerten Zolles zu Ottmarsheim, sowie wegen Gefangennehmung des Ottmarsheimer Zollers durch die Neuenburger. Dem H. Offenburg wird zur Beweisführung Frist von 6 Wochen und 3 Tagen gegeben. Perk.-Urk. Vom anhangenden Siegel ist nur noch ein kleines Stück vorhanden. 81.

1454 Mai 7 (Wiener-)Neustatt. Kaiser Friedrich III., den die von Neuenburg nach Ableben des vom Kaiser ernannten Schiedsrichters Markgrafen Jakob von Baden, um endliche Entscheidung in ihrer Streitsache gegen Basel wegen des Zolles zu Kems angegangen, bestimmt denen von Basel als peremptorischen Termin zur Verantwortung den 45. Tag nach Empfang dieses Briefes. Vidimierte Abschrift auf Pergament des auf Papier geschriebenen, auf dem Rücken besiegelten Originales, mit Vidimus des Abts von St. Trutpert, der das Abtssiegel anhängen lässt, am St. Marien-Magdalenen-Tag 1454. Das Siegel ist abgegangen. 82.

1461 September 4 Ensisheim. Peter von Mörsperg, Ritter, östr. Landvogt im Elsass, spricht Recht in dem Streit derer von Neuenburg gegen die Auggener wegen Weidgang und Holzberechtigung in dem Holz, genannt das Gesylve, und entscheidet zu Gunsten der Neuenburger. Perg.-Urk. Das Siegel des Landvogts ist abgegangen. 83.

1462 November 16 Basel. Hans von Berenfels, Ritter, Bürgermeister, hält namens des Rates von Basel Gericht in dem Streit zwischen denen von Neuenburg und dem Markgrafen Rudolf von Hochberg, bezüglich einer Reihe von gegenseitigen Beschwerden. Abschrift des Baseler Spruchbriefes auf 9 Pergamentblättern in Pergamentumschlag. Dabei eine alte Abschrift auf Papier. Siehe Huggle, S. 141 flg. 84.

1467 Juni 20 Ensisheim. Bernhart, Herr zu Bolweiler als Statthalter des Landvogts im Elsass, Thüring von Hallwyl, mit den österreichischen Räten spricht Recht in Klagsachen der Stadt Neuenburg gegen Herrn Burkart von Staufen, welch Letzterer schon 1465 verklagt wurde, weil er einigen Frauen den freien Zug von Auggen nach Nbg. verweigere; das Gericht entscheidet, dass der von Staufen mit seinen Ansprüchen, weil nicht genügend bewiesen, abzuweisen sei. Perg.-Urk. Vom Siegel Bruchstück vorhanden. Die Urkunde selbst sehr beschädigt. 85.

1471 November 4 Wien. Kaiser Friedrich III. entbietet dem Bischof Johannes von Basel auf Klage des Herzogs Sigmund von Österreich wegen der Freiheiten, welche der Bischof zum Schaden der Stadt Neuenburg erworben, peremptorische Vorladung auf den 45. Tag nach Empfang dieses Schreibens, in die Stadt, wo sich der Kaiser gerade befinden würde. Abschrift aus dem XVII. Jahrhundert, nicht vidimiert, Papier, ohne Siegel. 86.

1475 Oktober 27. Bürgermeister, Rat und Gemeinden der Städte Freiburg, Breisach, Neuenburg und Endingen schliessen mit einander zu Erneuerung alter Freundschaft ein Schutzbündnis zunächst auf 10 Jahre. Nach Bemerkungen auf der Rückseite wurde das Bündnis 1485 auf weitere 14, 1499 wieder auf 10 Jahre erstreckt. Perg.-Urk. Die vier anhängenden Siegel der Städte ziemlich gut erhalten. Abdruck bei Schreiber, Freib. Urk. B I. S. 553. S. Huggle S. 169. 87.

1477 März 26 Wien. Kaiser Friedrich III., der vormals auf Anbringen des Bischofs Johann von Basel die von Neuenburg angewiesen, die bischöflichen Unterthanen in Schliengen und Steinenstatt in ihren Weiden, Grienern etc. nicht mehr zu schädigen, entscheidet in dem daraus entstandenen Streite zu Gunsten der Neuenburger auf Grund von derer Privilegien. Perg.-Urk. Das Kaisersiegel schön erhalten. 88.

1504 März 28 Neuenburg. Vor Kaspar Kraeyger, Priester und Dekan des Kapitels Nbg., als kaiserlichem Notar werden die Aussagen geschworner Zeugen erhoben über den zu Ottmarsheim durch den Ritter Christoph von Hatstatt, Vogt zu Landser, geforderten Zoll, zum Zweck des Urteilspruches durch den Landvogt im Elsass, Grafen Wolfgang von Fürstenberg. Perg.-Urk. Ohne Siegel, mit Zeichen und Unterschrift des Kaspar Krayger. 89.

1504 Dezember 14 Ensisheim. Caspar Freiherr zu Mersperg und Beffort, des Reichs Landvogt im untern und Landvogteiverweser im obern Elsass, mit dem Hofgericht zu Ensisheim erlässt Urteil in dem Streit zwischen Ritter Christof von Hadestatt e. s. und denen von Neuenburg a. s. wegen der zu Ottmarsheim und Banzenheim erhobenen Zölle. Die Zollfreiheit der Neuenburger wird bestätigt. Perg.-Spruchbrief. Das anhangende Siegel des Landvogts etwas beschädigt. 90.

1507 Januar 14. Ludwig von Massmünster, Ritter, Statthalter im Elsass, urkundet namens der kaiserlichen Kommissarien über die nicht zustande gekommene Entscheidung in dem Streite zwischen der Stadt Neuenburg e. s., den Gemeinden Hügelheim und Zienken a. s. wegen der Auen, Waldungen u. s. w. am Rhein, unter wörtlicher Einrückung des Erlasses vom Grafen Wolfgang von Fürstenberg dd. Montag nach Palmtag 1505, in welchem Erlasse wieder eingerückt ist der Befehl des Kaisers Maximilian, dd. Ulm, 14. Juli 1502. Pergamentheft. Vom Siegel obigen Statthalters ist nur noch die Seidenschnur vorhanden. 91.

1510. November 14 Freiburg i. Br. Bürgermeister und Rat der Stadt Freiburg entscheiden als erbetenes Schiedsgericht in den langwierigen Spännen zwischen Markgraf Christoph von Baden für die Unterthanen zu Hügelheim und Zienken e. s., der Stadt Neuenburg a. s. in Betreff Weidgangs und Beholzung in den Rheinwaldungen. Perg.-Urk. Von den drei Siegeln ist das des Markgrafen nur noch in einem Bruchstück vorhanden. Das der Stadt Freiburg erhalten; das der Stadt Neuenburg, in gelbem Wachse, gut erhalten, doch ziemlich verwischt. Umschrift S. Civium de Nuwenburg. 92.

1521 Januar 23 Innsbruck. Kaiser Karl V. entscheidet in Betreff der Beschwerde, welche die Stadt Neuenburg gegen ein Urteil des Ulrich von Habspurg, Hauptmanns der 4 Waldstätte etc. in Bannstreitigkeiten gegen die Dörfer Ottmarsheim, Banzenheim und Rumersheim eingereicht hat, dass derer von Nbg. „Reduction“ zuzulassen und demgemäss der Prozess zu entscheiden sei. Perg.-Urk. Das Siegel zerbrochen. 93.

1521 August 12 Innsbruck. Kaiser Karl V. entscheidet über die Setzung der Marksteine in dem Bannstreit zwischen den Dörfern Ottmarsheim, Banzenheim, Rumersheim e. s., der Stadt Neuenburg a. s. Perg.-Urk. Das Siegel zerbrochen. 94.

1523 März 26. Landvogt, Regenten und Räte im Obern Elsass urkunden, dass sie zur Schlichtung des Bannstreits zwischen den Dörfern Ottmarsheim, Banzenheim, Rumersheim e. s., der Stadt Neuenburg a. s. die Steinsetzung zufolge kaiserl. Spruchbriefes von Innsbruck 12. August 1521 vorgenommen, dann aber in Folge Beschwerde der Neuenburger auf kaiserlichen Erlass v. 16. Mai 1522 (welcher Erlass wörtlich eingerückt ist) die Setzung einiger Marksteine abgeändert haben. Besiegelt durch den Landvogt Herrn Wilhelm von Rappoltstein etc. Perg.-Urk. Das Siegel ziemlich beschädigt. 95.

1523 September 19 Ensisheim. Rudolf, Graf zu Sulz, Hofrichter zu Rotweil, Statthalter u. s. w. macht die Ernennung des Erzherzogs Ferdinand von Österreich zum Regenten für die Oberösterreichischen Lande bekannt, mit wörtlicher Einführung folgender Erlasse:

a. des Kaisers Karl V. von Brüssel, 1. März 1522,

b. des Erzherzogs Ferdinand, Innspruck, 5. Juni 1523,

c. der Erzherzoglichen Kommissäre Freiherrn Ciriak zu Polheym etc., und Hans Heinrich von Armstorf, Ensisheim, 16. Juli 1523. Perg.-Urk. Das an Pergamentstreifen anhangende Siegel des Statthalters sehr beschädigt. 96.

1533 April 23. Friedrich von Hatstatt als Obmann, Batth von Pfirt, Wolf Bastian von Richenstain, Johannes Castmaister, Stadtschreiber von Freiburg, Bernhardin Baumann, des Rats von Kenzingen, als Schiedsrichter entscheiden zufolge Urteils des Gerichts von Ensisheim v. 26. September 1530 (welches mit ganzem Wortlaut eingerückt ist) über die Steinsetzung im Bannstreit zwischen der Stadt Neuenburg und Rudolf Meinolf von Andlau auf Homburg. Besiegelt durch die Schiedsleute und die Parteien. Perg.-Urk. Von den sieben Siegeln ist No. 6, das von Neuenburg, abgeschnitten und verloren, die übrigen sind vorhanden.

1. Hatstatt, 2. Pfirt (Schild mit aufgerichtetem Tier, Oberleib), 3. Reichenstein (Schrägbalken auf quergeteiltem Schild), 4. Castmeister, 5. Baumann, 6. Andlau. 97.

1543 März 16 Ensisheim. Statthalter, Regenten und Räte entscheiden in dem zwischen der Stadt Neuenburg und den Dörfern Ottmarsheim, Banzenheim und Rumersheim neuerdings ausgebrochenen Bannstreite (weil der Rhein durch Überschwemmung das Sundgauische Ufer verwüstet und mehrere Marksteine weggerissen) über die neue Steinsetzung. Der Statthalter Hans von Andlau siegelt. Perg.-Urk. Das Siegel hängt an. 98.

1544. April 26 Speier. Kaiser Karl V. bestätigt der Stadt Neuenburg das Urteil, welches Kaiser Friedrich III. zu Wien am 28. März 1477 erlassen, bezüglich der Hölzer, Auen u. s. w. am Rhein gegen Schliengener und Steinenstatter Bann. Das Urteil von 1477 ist wörtlich eingerückt. Perg.-Urk mit eigenhändiger Unterschrift des Kaisers und Siegel. 99.

1551 März 22. Der römische König Ferdinand verkauft dem Dechanten Valtin Echter von Mespelbrunn eine jährliche Gült von 100 Gulden (zu 15 btz.) ab der Salzsteigerung bei seinem Salzmaieramt zu Hall im Innthal, um 2000 Gulden Hauptgut, deren Rückzahlung nach halbjähriger Kündigung vorbehalten wird. Mitverkäufer bezw. Bürgen sind die Städte Ensisheim und Ober-Bergheim. Perg.-Urk. Eigenh. Unterschrift des

Königs. 3 Siegel an Pergamentstreifen. 1. Das Siegel des Königs, 2. Ensisheim mit d. östr. Querbalken etc., 3. Oberberkheim verwischt.

Obiger Urkunde hängen zwei Transfixe an.

1. 1561 Juni 1 Messelborn. Peter Echter von M. verkauft vorstehende Forderung, die er von seinem Bruder Valtin geerbt, an Dechant Senior und Kapitel des Stifts zu Landau. Transfix, Perg. mit anhangendem Siegel des obigen Verkäufers, ziemlich gut erhalten. 2. 1627 Oktober 30 Neuenburg. Gervasius und Hans Ludwig Marstaller etc verkaufen obige Forderung, die sie von ihren Eltern geerbt, an Bürgermeister und Rat der Stadt Nbg. Transfix Perg., zwei an Pergamentstreifen anhangende Siegel, 1 des Gervasius Marstaller, 2 des Lic. jur. Johann Ulrich Stockh. 100.

1561 Februar 4 Ensisheim. Landvogt, Regenten und Räte im Ober-Elsass sprechen Urteil in dem Rechtstreit, welchen die Dörfer Ottmarsheim, Bauzenheim und Rumersheim durch Klage vom 18. November 1555 gegen die Stadt Neuenburg erhoben haben wegen Verbot des Fischens im Steingiessen. Die Kläger werden mit ihrer Klage abgewiesen. Perg.-Urk. Das Siegel des Landvogts Grafen Philipp von Eberstein mit der Rose im Schild gut erhalten. 101.

1562 Juli 20 Müllheim. Bürgermeister und Rat der Stadt Neuenburg geben dem Sprengenmüller Heinrich Hausser zu M. Steingruben, welche sie seinerzeit von Bartlin Köchlin erkauft, in Tausch gegen andre nahe dabei gelegene Steingruben, mit Bestimmungen in Betreff der Wege und Quellen. Amtmann Ludwig Wolf von Habsperg siegelt. Perg.-Urk. Siegel abgegangen. 102.

1568 Februar 25 Innsbruck. Erzherzog Ferdinand von Österreich bekennt, von Hans Hiltenprandt, Pfleger des St. Georgsondersiechenhauses im Feld zu Neuenburg, 1000 Gulden, zu 60 Kreuzer gerechnet, als Darlehen erhalten zu haben, verspricht dasselbe mit jährlich 50 fl. auf 25. Februar zu verzinsen, und zwar von seinem Salzmaieramt etc. zu Hall im Innthal. Vorbehalt der Rückzahlung nach halbjähriger Kündigung. Perg.-Urk. Unterschrift des Erzherzogs. Siegel beschädigt. 103.

1576 April 23 Innsbruck. Erzherzog Ferdinand von Österreich bescheint der Stadt Neuenburg den Empfang von Eintausend Gulden guter Rappenmünze Hauptguts, welche er mit Fünfzig Gulden jährlich auf St. Georgen zu verzinsen verspricht und nach vorausgehender halbjähriger Kündigung abzulösen sich vorbehält. Perg.-Urk. Das Siegel etwas beschädigt. 104.

1578 September 16. Bürgermeister und Rat der Stadt Neuenburg e. s., Hans Hartmann von Hapsperg, Oberamtmann der Herrschaft Badenweiler, vergleichen sich mittelst Schiedspruch der Herren Laurenz von Heydeckh und Johann Ulrich Schütz von Traubach, Regenten im Ober-Elsass, sowie Hans Conrad von Ulm, Landvogts zu Röteln, und Paulus Schnepf, J. U. D. hochbergischen Rates, bezüglich des Rechtes der beiden Dörfer Ober- und Nieder-Müllheim zur Nutzniessung der Sand- und Herdgruben bei der Wässeri. Perg.-Urk. Die Siegel der Herrschaft Badenweiler und der Stadt Neuenburg gut erhalten. 105.

1584 Dezember 20. Bürgermeister und Rat der Stadt Neuenburg

vergleichen sich mit Beat Vay, genannt Grass, Stadtvogt zu Ensisheim, und Ludwig von Andlau wegen der durch Rheinüberschwemmung nötig gewordenen neuen Steinsetzung, als Zusatz zu dem Vertrag vom 23. April 1533. Es siegeln die Genannten. „Durchzug“ auf Pergament. Von den Siegeln ist das des Rates von Nbg. erheblich beschädigt, das des B. Vay abgegangen, das des Andlau beschädigt. 106.

1602 Oktober 23. Bürgermeister und Rat von Neuenburg e. s., Schultheiss und Rat von Rheinfelden a. s. schliessen Vertrag, strittiger Punkte halber, in Betreff zollfreien Einkaufs auf den Jahr- und Wochenmärkten, sowie Freiheit des Erbabzugs nach Erstattung des Erbguldens oder sonst gewöhnlicher Steuer. Perg.-Urk. Die Siegel der beiden Städte. 107.

1605. Bürgermeister und Räte der Städte Breisach und Neuenburg schliessen auf Grund früherer Abmachungen von 1548 einen Vertrag wegen zollfreien Transportes von Früchten und Häringstonnen. Perg.-Urk. Sehr verdorben, kaum zur Hälfte lesbar. Von zwei Siegeln ist das Breisacher Stadtsiegel verdorben, das Neuenburger gut erhalten. 108.

1616 Februar 20 Ensisheim. Statthalter, Regenten und Räte von Vorderösterreich ratifizieren den Vertrag, welcher auf Grundlage der Verabredungen vom 3. Mai 1601 am 15. April 1602 (bezw. 11. August 1603) zustande gekommen ist zwischen den Dörfern Ottmarsheim, Banzenheim und Rumersheim e. s. und der Stadt Neuenburg a. s. zur Schlichtung langwieriger Streitigkeiten in Bann-, Weide- u. a. Sachen, unter Beizug unparteiischer Schiedsmänner aus Basel und Hartheim. Statthalter Hans Georg von Ostein, Kanzler Joh. Lintner unterzeichnen, der Erstere siegelt. Unten ist bemerkt: traduit le 14. Mai 1716. J. B. Müller. Pergamentheft mit an Schnur anhangendem Siegel des Statthalters. Das Siegel zeigt im Schild einen springenden Hund mit Halsband; Helmkleinod ebenso. Umschrift: † Hans Georg von Ostein 1607. 109.

1617 Juli 12 Neuenburg. Bürgermeister und Rat der Stadt Nbg. und die Junker Caspar und Jakob von Andlau urkunden auf Grund eines am 24./25. Mai 1617 abgehaltenen Augenscheins über die erneute Eröffnung der Lachen, welche einst am 20. Dezember 1584 eröffnet, aber inzwischen verwachsen sind zum Zweck der Erhaltung nachbarlicher Einigkeit. Perg.-Urk. Zwei Siegel, Stadt Neuenburg und Kaspar von Andlau. 110.

1620 Januar 31 Ensisheim. Erzherzog Leopold von Österreich etc., Bischof zu Strassburg und Passau etc., ratifiziert die Übereinkunft, welche zwischen Abgeordneten des Bischofs Jakob Christoph von Basel und des Markgrafen Georg Friedrich von Baden e. s., sowie der Stadt Neuenburg a. s. unterm 2. Februar 1602 getroffen worden ist, wegen Weiden u. s. w. in etlichen Grinnern sowie im St. Martinshölzlein, auch Fischens etc. halber, durch die Einwohner von Schliengen und Steinenstatt. Perg.-Urk. in 2 Exemplaren; das Siegel des Erzherzogs an dem einen Expl. abgegangen, am andern Holzkapsel noch vorhanden, aber das Siegel herausgebrochen. 111.

III. Kirche, Pfründen, Spital u. s. w. betr.

1281 (i. Original 1280) Juni 9 Konstanz. H.(enricus) thesaurarius und Cůno von Brisach, Canoniker von Konstanz, in Vertretung des Bischofs

Rudolf von K., bestätigen die durch Ulrich von Nuwenburch, Canonicus der Kirche St. Johannis zu Konstanz und Leutpriester der Pfarrkirche zu Nbg., unterm 6. Juni 1281 getroffene Einrichtung, wonach die consules von Nbg. für das dortige Spital einen Priester selbst wählen und anstellen dürfen zur Ausübung der Seelsorge, Beichte, Communion, Beerdigung, doch ohne Befugnis zu öffentlicher Predigt. Perg.-Urk. 2 anhangende Siegel, oval in braunem Wachs, gut erhalten. Lat. Abdruck bei Huggle 84. 112.

1375 Dez. 26, 1376 (Mittwoch nach dem „inganden“ Jahre zu Weihnachten) Neuenburg. Cunrat Korber urkundet über seine Vermächtnisse bezüglich seiner beiden Häuser und sonstiger Güter zugunsten des Almosen der Gereiti, des Spitals, sowie der armen Schwestern. Er selbst siegelt. Perg.-Urk. deutsch. Siegel abgegangen. Abdruck bei Huggle 219. 113.

1379 Juni 11 Clingnau. Bischof Heinrich von Konstanz eröffnet den Neuenburgern, über welche das Interdikt verhängt war, dass, nachdem sie diejenigen Gebannten, welche des Interdikts Ursache gewesen, ausgetrieben haben, nunmehr ihre Geistlichen die heiligen Handlungen wieder vornehmen dürfen. Perg.-Urk. lateinisch. Das anhangende Siegel des Bischofs gut erhalten. Abdruck bei Huggle 220. 114.

14 . . Ohne Angabe von Ort und Zeit, vielleicht Biengen, d. 15. Jahrh. angehörige Handschrift. Margaretha von Phirt geborne Brennerin schreibt dem Bürgermeister und Rat zu Neuenburg, dass sie ihre Einwilligung dazu gebe, dass die von ihren Vorfahren gestiftete St. Josenpfründe künftig durch den Rat verliehen werde. Brief auf Papier, mit aufgedrücktem undeutlichem Siegel. Abdruck bei Huggle 231. 115.

1403 Februar 7 Konstanz. Der Vikar des Bischofs, Heinrich von Elect [sic!], ewigen Pflegers des Bistums Konstanz, erlässt eine Ordnung für die Gottesdienste etc. der Leutkirche zu Neuenburg, mit Zustimmung des Schaffners derselben, Paulus von Hohenfirst, auf Bitten der Stadt Neuenburg. Das Siegel des Vikariates wird angehängt. Perg.-Urk. deutsch. Das Siegel ist nicht mehr vorhanden. Siehe Huggle 232. 116.

1414 November 8 Basel. Burckart zu Rine, Ritter, Bürgermeister und der Rat der Stadt Basel gibt Urteil in einer Klagsache des Priesters Jakob Wägenlin, Kaplans am Altare St. Katharinen, St. Antonien und St. Gerien, gegen den Rat der Stadt Neuenburg, Verwaltung der Pfründe betreffend. Perg.-Urk. Sekretsiegel der Stadt Basel. Abdruck Huggle 238. 117.

1424 Februar 16 Basel. Burkard Langenbrunner, alias Nusplinger, Pfarr-Rektor in Zimmersheim, Baseler Diözese, stiftet mit Wissen und Willen des Rudolf Schnider, Bürgers zu Basel, Verleihers und Stifters des St. Erhards Altares in der neuen Kapelle der Pfarrkirche zu Neuenburg, zu dem genannten Altar ein Haus nebst Scheuer und Zubehör an der Stadtmauer. Zeugen: Magister Martinus dictus Karitas, Jodocus Romer, rector scolarium eccl. Basil., Rudolf Hauffman, Pfarrverweser von Augst, Johannes Ulmer, kaiserl. Notar. Der Baseler Gerichts-Official siegelt. Perg.-Urk. lateinisch, in notarieller Form durch den Notar und Cleriker Conrad Pfaw. Das Gerichtssiegel nur Bruchstück. Abdruck Huggle 241. 118.

1428 Mai 20 Neuenburg. Bruder Berchtolt Stäheli St. Johanns-Ordens, Commendur der Häuser zu Freiburg und Neuenburg, und der Convent etc. verkaufen an Ludwig Brenner mehrere Matten (auf Müllheimer Matten), die von Frau Elisabeth Brennerin, Johansen von Hach Witwe, an den Orden gekommen sind, um 108 Pfund Stäblerpfennige. Es siegeln der Kommendur und der Rat von Neuenburg. Perg.-Urk. Die beiden an gewirkten leinenen Schnüren anhangenden Siegel sind ziemlich gut erhalten. Das kleinere zeigt im Schild den Reichsadler, Umschrift unlesbar, das grössere im Spitzschild den Neuenburger Schrägbalken; Umschrift: . . . CJV . . . . WENBVRG. Abdruck Huggle 244. 119.

1429 Juni 8 Neuenburg. Tüdelli Hopplerin, weiland Rudolf Hopplers Witwe, urkundet, dass sie die Verleihung der von ihr und ihrem Manne gestifteten Priesterpfründe auf St. Nikolaus-Altar dem Bürgermeister und Rat der Stadt Neuenburg übergeben habe. Es siegeln Ditrich von Endingen, Dekan mit seinem, und der Schultheiss Hans Furbach mit des Gerichts Insiegel. Perg.-Urk. Siegel abgegangen. 120.

1430 Juli 6 Neuenburg. Bruder Berhtolt Stehelli, St. Johanns-Ordens Kommentur zu Freiburg, Neuenburg und Heitersheim, urkundet über die Stiftung der † Elisabeth, Hans Heidens Frau, zu einem ewigen Licht in die Lütkilche im Chor zu Neuenburg. Besiegelt durch den Kommentur. Abschrift aus dem XVIII. saec. extr. 121.

1434 Februar 6 Basel. Berchtold von Nuwenfels, Custos des St. Margarethenstifts zu Waldkirch, vollzieht auf Antrag des Nikolaus Riffel, Frühmessers zu Neuenburg, nach Befehl d. d. 8. Januar 1434 des päpstlichen Kardinallegaten Julianus, die Vereinigung der Tagmesspfründe (Ertrag 3 Mark Silber) mit den, eigener Seelsorge ermangelnden Altarpfründen St. Nicolai und Elftausend Jungfrauen (Ertrag zusammen 2 M. S.), und lässt sein Siegel anhängen. Beigefügt ist Vidimus und Zeichen des Notars Konrad Guntfried. Perg.-Urk. lateinisch. Siegel etwas beschädigt. 122.

1440 Februar 12 Gottlieben. Bischof Heinrich von Konstanz bestätigt die Statuten der Pfarrkirche zu Neuenburg mit der Änderung, dass in Zukunft jeder neu investierte Kaplan in den ersten 4 Jahren den 4. Teil seines Einkommens an die gemeinschaftliche Kasse zu entrichten habe. Perg.-Urk. lateinisch. Siegel des Bischofs erheblich beschädigt. 123.

1463 Mai 19 Badenweiler. Erhart Klett von Vögisheim stellt sich an des † Andres Cünly von Auggen statt als Bürge für die 13 Gulden Hauptgut bezw. 9 Schilling Rappenpfennig Freib. W. Jahreszins, welche Heinz Gilgman von Vögisheim an die Frühmesspfründe in U. L. Fr. Münster zu Nbg. bezw. deren Inhaber Kaplan Heinrich von Heitersheim schuldet. Burgvogt Otto von Röteln zu Badenweiler siegelt. Perg.-Urk. Das Siegel ziemlich gut erhalten, zeigt im Schild einen Schrägbalken, darauf ein Zweigstück mit 2 gegenständigen Blättchen zu erkennen ist. Umschrift S. Ottonis de . . tellon. 124.

1466 Februar 4 Neuenburg. Conrat Häsing, Ratsfreund zu Nbg., und Ennelin, seine Frau, nebst Hanns Hase von da als der Frau Rechtsbeistand vergaben dem Kloster der Barfüsser St. Francisci-Ordens zu Nbg.

ihre liegenden Güter zu Schmidthofen und Gallenweiler, welche Clewin Heseler zu Schmidthofen um einen Jahreszins von 14 Mutt Roggen innehat, zu einer viermal im Jahr abzuhaltenden Jahrzeit, doch mit Vorbehalt der Nutzniessung von der Hälfte bis an der Stifter Lebensende. Es siegeln Konrat Häsing, Hans Hase und das Gericht zu Neuenburg. Perg.-Urk. Die drei Siegel gut erhalten. 125.

1467 April 20 Neuenburg. Junker Hans Brenner zu Nbg. vergabt der Kirche (bezw. Präsenz) daselbst, vertreten durch Kaplan Mathis von Nuwenfels, ein Juchert Matten in Seefelder Bann, behufs Abhaltung einer Jahrzeit für sich, seine Frau Dyna Sigrist, seine 2 † Ehefrauen, ihre 2 † Ehemänner und sonstige Verwandte. Das Siegel des Gerichts wird angehängt. Perg.-Urk. Das Siegel ziemlich gut erhalten. 126.

1471 Juli 5 Konstanz. Der Generalvikar des Bischofs Hermann von Konstanz erlässt Urteil in der Klagsache der Neuenburger Kapläne gegen den Pfarr-Rektor Erhard Winterlinger wegen Residenz, Gotttesdiensthaltung und Bezug von Präsenzgeldern. Die Urkunde ist aufgenommen durch den Konstanzer Notar Conrad Armbroster von Zürich, Cleriker. Perg.-Urk. Siegel abhanden gekommen. Auszug bei Huggle S. 156 flg. 127.

1482 März 4 Neuenburg. Andres von Wil, Bürger zu Nbg., stellt sich an des † Rutsch Nantwig Stelle als Bürge für die 4 Gulden jährl. Zins, welche Hans Meyer z. Z. Schultheiss, der Altarpfründe S. Erhards, bezw. dem Kaplan Andress Mess schuldet. Perg.-Urk. Von dem Gerichtssiegel nur noch Bruchstück. 128.

1488 September 25 Neuenburg. Bürgermeister und Rat der Stadt Nbg. sprechen Urteil in Anklagsachen des Bruders Johannes Saltzman, Gardian der Barfüsser zu Nbg., gegen Gilg Medler, Metzger und Ratsfreund daselbst, wegen Zinsen ab Reben, jetzt Acker am Sunderberg; der Beklagte wird zu Zahlung der Zinsen verurteilt. Perg.-Urk. Das Gerichtssiegel gut erhalten. 129.

1490 Juni 22 Neuenburg. Michel von Nuwenfels vergleicht sich mit dem Rate von Nbg. wegen Verleihung der Pfründe auf St. Marien Magdalenen im Münster daselbst, welche nach Verzicht des bisherigen Inhabers Peter Weidner der Rat dem Michel Huber übertragen hat, während das Präsentationsrecht dem von Nfls zugestanden hätte; dieser belässt den vom Rate Eingesetzten, während der Rat verspricht die nächste in Erledigung kommende Pfründe dem Konrat Bart, Kirchherrn in Auggen, zu übertragen. Der Neuenfelser siegelt und empfängt dagegen einen vom Rat gesiegelten Gegenbrief. Perg.-Urk. Siegel abgegangen. 130.

1496 Dezember 5 Neuenburg. Clauws Gnepfer und Barbara seine Frau, Söldner zu Nbg., verkaufen an Yttel Lendi, Söldner daselbst, einen Gulden jährlichen Zins, den Gulden zu 1 Pfd. 3 Schilling Stäbler Baseler W., von 1 Juchart Reben im Reckenhag und einer Scheuer mit Zubehör in der Schulgasse zu Nbg., um 20 Gulden Hauptgut. Bürgen die Brüder Hans und Martin Schweblin zu Nbg. Wiederkauf vorbehalten um 20 Gulden. Perg.-Urk. Das Gerichtssiegel sehr beschädigt. Dorsalnotiz: Claus Gnepffer dat 1 lib u. β Tblr ad anniversarium domicelli Heinrici Siegelman. 131.

1511 Januar 14 Neuenburg. Hans Winman der Ältere, Metzger zu

Nbg., verkauft der Frau Perpetua Brennerin, Witwe, einen Jahreszins von 10 Gulden, zu 1 Pfd. 5 Schilling Stäbler, von der Hasenmatte vor dem Müllheimer Thor, darauf Vorzins 1 Pfd Stblr. Bodenzins an die Kapläne zu U. L. Fr. Münster, um 200 Gulden gleicher Währung Hauptguts. Rückkauf um gleichen Betrag gestattet. Der Schultheiss Hans Sigrist lässt das Gerichtssiegel anhängen. Schuldbrief, Perg. Von dem Siegel Bruchstück. 132.

1511 April 28 Oberweiler. Galle Weber von Oberweiler stellt sich anstatt des † Michel Ründy von Lippurg zum Bürgen für 1 fl. Gelds jährl. Zinses, welchen Hans Wiseler von O. der Präsenz zu Nbg schuldet. Das Siegel der Landschaft Badenweiler wird angehängt. Perg.-Urk. Das Siegel zeigt den Badischen Schrägbalken und das Sponheimische Schachbrett; Umschrift undeutlich. 133.

1516 Juni 24 Neuenburg(?). Johannes Fabri, Offizial zu Basel, urkundet über einen Vergleich, der zwischen Meister Lucas Reimbold, St. Johannes-Haus Commentur e. s., dem Bürgermeister und Rat, sowie den Kirchenpflegern zu Nbg. a. s. abgeschlossen wird, betreff Vollzugs der Heyd'schen Stiftung zum ewigen Licht in U. L. Fr. Münster zu Nbg. Abschrift auf Papier. 134.

1521 Juni 13. Kunrat Gysellman von St. Gilgen stellt dem Melchior Wacker, Bürger und des Rats zu Neuenburg, als Pfleger des heiligen Geistspitals daselbst Lehenrevers aus über den halben Hof zu St. Ilgen, wovon den andern halben Hof Martin Hüglins Erben von Laufen innehaben; Zins 17 Mutt Roggen jährlich auf Martini. Junker Franz von Roggenbach, Vogt und Amtmann zu Badenweiler, siegelt. Perg.-Urk. Siegel beschädigt. 135.

1527 September 13 Neuenburg. Landvogt, Regenten und Räte im obern Elsass, im Einverständnis mit Bischof Hugo von Konstanz, bestimmen, dass an Stelle der vom Rhein zerstörten Münsterkirche zu Nbg. die Kirche der Brüder St. Franciscus-Ordens der Mindern Brüder im Barfüsserkloster von nun an Pfarrkirche für Nbg. sein soll, und setzen die Kirchenordnung fest. Es siegeln der Landvogt Herr Wilhelm zu Rappoltstein, Bischof Hugo von Konstanz, Kirchherr und Kapläne, sowie Bürgermeister und Rat von Nbg. Perg.-Urk. Von den 4 Siegeln sind nur noch die Pergamentstreifen zu dreien vorhanden. NB. Von vorstehender Urkunde sind zwei Exemplare auf Pergament vorhanden, sowie eine alte Abschrift auf Papier. Das erste Expl. aus dem Kirchenarchiv ist besser erhalten, doch fehlen, wie bemerkt, alle Siegel. An dem zweiten, das dem Stadtarchiv angehört, ist noch das Siegel des Landvogts vorhanden, sowie ein Bruchstück von dem Siegel der Stadt Nbg. 136.

1528 Mai 25 Neuenburg. Jakob Metzger, der Schneider und Hintersass zu Nbg. und Barbel, seine Frau, verkaufen dem Jakob Zyegler, Kaplan St. Josen Altars für die Kaplanei 30 Schilling Stäbler Jahreszins ab einem Hause genannt zum Rebstock in Nbg., um 30 Pfund Stäbler. Bürgen: Bernhard Hafner und Hans Butz der Beck. Wiederkauf um gleichen Betrag des Hauptgutes gestattet. Schuldbrief Pergament. Gerichtssiegel. Auf der Rückseite u. a. die Bemerkung: „Diese Brieff sind in den Rhein gefallen. Der blatz von dissem briffe ist

noch da, aber Dz hauss von den soldaten 1641 niedergerissen worden." 137.

1537 Mai 2 Ensisheim. Landvogt, Regenten und Räte im Obern Elsass sprechen Urteil in der Klagsache der Geistlichkeit zu Neuenburg gegen den Rat der Stadt wegen Verweigerung von Einkommensteilen. Besiegelt durch den Landvogt Herrn Gangolf von Hohengeroldseck und Sulz. Pergamentheft. Von dem Siegel des Landvogts Bruchstücke. 138.

1539 Februar 17. Johann Remp, Dechant zu Waltkilch, Kr. M. „Erunkaplon" und Kaplon zu Neuenburg, und Pangracius Schweblin, Kaplon zu Nbg., als Testamentsvollstrecker des † Hans Halter genannt Hünykofer, verkaufen an Kirchherrn und Kapläne zu Neuenburg eine Anzahl Zinse und Gülten zu Sulzburg, Britzingen, Tattingen, Zunzingen, Hügelin, Oberwiler, Lipperg, Oucken, Feldberg, Bellickhen, Schliengen, Münster, Nuwenburg, um 880 Pfd. Stäbler. Besiegelt durch Adelberg von Berenfels, „unsern günstigen und lieben Junkern". Perg.-Urk. Siegel undeutlich. 139.

1545 September 26 Neuenburg. Bürgermeister und Rat der Stadt Nbg. vergleichen sich, unter Tot-Erklärung eines Urteils vom Ensisheimer Hofgericht, mit dem Hause St. Johannes, vertreten durch den Statthalter der Häuser zu Freiburg und Neuenburg, Syfrid Kayming[1]), unter Mitwirkung des Georg Schmotzer J. U. D., kaiserlichen Rates, und des Jos Gundersheimer, Stadtschreibers von Neuenburg, über Eigentums-, bezw. Beholzungsrecht im Martinshölzle und andere Waldungen gegen Steinenstatt gelegen. Perg.-Urk. Fünf Siegel: a. des Kommenturs von Hattstein; b. des Georg Schmolzer; c. des Joss Gundersheimer; d. des Syfrid (R?) Keming; e. der Stadt Neuenburg; meist nur Bruchstücke. 140.

1586 Juli 3 Müllheim. Anton Willin von Müllheim stellt dem Priester Jakob Hase, Inhaber der ersten Tagmesspfründe zu Neuenburg, Lehenrevers aus über das jener Pfründe zu M. gehörige Gut, unter Bezugnahme auf den Berein v. J. 1563. Besiegelt durch Ritter Jakob von der Breyten Landenburg. Perg.-Urk. Das Siegel gut erhalten. 141.

1668 September 10 Konstanz. Der Vikar des Bischofs Franz Johann von Konstanz, Joseph von Ach, bestätigt die in Neuenburg zu Ehren des Heiligen Kreuzes errichtete Bruderschaft von Personen beiderlei Geschlechts mit ihren Statuten auf Antrag des dortigen Pfarrers Christoph Marcus Hagelstein. Perg.-Urk. Siegel gut erhalten. 142.

1672 Februar 18 Freiburg i. B. Johann Jakob Biechner, Priester zu Freiburg, stiftet zum Gedächtnis seiner 1635 und 1636 zu Neuenburg gestorbenen Eltern etc. eine Jahrzeit mit Requiem, Seelvesper etc. auf den Tag S. Emerentianae, 23. Januar, in der Pfarrkirche zu Nbg., mit 400 Pfund Stäbler Baseler Währung. Urkunde auf Papier, mit aufgedrücktem Siegel des Stifters. 143.

Anhang: IIIa Tagmesspfründe betr.

Ältestes Kopeyenheft mit Pergamentdecke (Hälfte einer sehr alten lat. Urkunde aus Ferrara). Auf der Decke die Überschrift: Abschriften

[1]) bezw. den Commentur Johann von Hattstein.

der brieffen vber die zinse vnd gulten so da gehorent zu der tagmesspfrunde zu Nuwenburg. Bl. 1 bis auf geringen Rest abgerissen. Von Bl. 2 ist noch die obere Hälfte vorhanden. Darin folgende Abschriften:

13?? Neuenburg? Johans von Slatt, Edelknecht, rechter Leiher der Pfründe, die da heisst der von Schlatt Pfründe zu St. Niklaus-Altar im Münster zu Nbg., deren Stifter sein Vater gewesen, verleiht an Bertzschin Wölfflin, Hugelin Hornbecher, Heinrichs von Buggingen Tochtermann, und Anna Rimsteynin, ein Mannwerk Reben, der genannten Pfründe gehörig, in der Kinzen in Müllheimer Bann, um 8 Schilling Pfennig und zwei Kappen Jahreszins, auch Ehrschatz 2 Kappen, sodann an Johann Schmitz, Johann Lachmeiger und Bertschin Wöllflin, ebenfalls ein Mannwerk Reben ebenda, um 12 Schilling Pfennig, nebst 1 Kappen Ehrschatz; die Pfennige soll der Lehenmann erhalten, welcher auf dem zur Pfründe gehörigen Hofe sitzt. Der Schluss mit Angabe über Besiegelung und Datum fehlt. 144.

1328 Mai 31 Neuenburg. Schultheiss, Bürgermeister und Rat der Stadt Nbg. urkunden, dass sie Heinrich dem Gonter, ihrem Bürger, gegeben haben 20 Scheffel Roggengelts jährl. Zinses ab allen ihren Almenden und Auen um 20 Mark lötiges Silbers Nbg. Gewäges. Mittelpartie der Urkunde fehlt, worin die Bürgen genannt sind. 145.

1360 Februar 6 Neuenburg. Henni Eberlin von Bettburg, Bürger zu Nbg., verkauft an Rudolff Holtzmann, Bürger zu Nbg., als Vogt von Heintze Pfisters Kind zu Freiburg (auf Empfehlung der Schwester Anna Lutererin selig) drei Pfund Pfennig Gelts ab Gütern in Seefelder und Betberger Bann um 44 Pfund Pfennig wiederkäuflich mit 41 Pfund; Bürgen: Bertschi von Sulzburg, Heini Klinge von Müllheim und Heini von Sulzburg. Bestimmungen für die Zeit, wenn obiges Kind grossjährig wird etc. Der Rat v. N. siegelt. 146.

1361 Januar 8 Neuenburg. Rutliep von Nuwar, Edelknecht, Bürger zu Nbg., verkauft an Rudolff Holtzman, Bürger zu Nbg., $2^1/_2$ Juchert Matten im Eschbacher Bann und $1^1/_2$ J. Acker, um 34 Pfund Stäblerpfennig; die Abgabe beruht auf letztem Willen der Schwester Anna Lutererin selig, und geht an die Tagmesspfründe. Es siegeln Rutliep von Nufar, der Rat von Nbg. und Rütschi von Nuwenfels. 147.

1363 Februar 9 Neuenburg. Der Rat etc. von Neuenburg urkundet über 140 Pfund Pfennige, welche N. N. an die Tagmess beim Münster gegeben hat (bezw. 10 Pfd. Zins?), in Testamentsvollzug der seligen Schwester Anna Lutererin, Neuenburger Bürgerin. Erste Hälfte der Urkunde fehlt. 148.

1398 September 30 Neuenburg. Rütschi Zimmerlin, Schultheiss zu Nbg., sitzt zu Gericht unter der Ratlauben, siegelt eine Schuldurkunde, wonach Hans Schön und Grete Zünderlin, seine Wirtin, von Schliengen, empfangen haben von Herrn Johannes, Tagmesser zu Nbg., Haus, Hof und Zubehörde im Dorfe Schliengen am Stalten gelegen, gegen Jahreszins von zwölf Schilling (Freiburger) Rappenpfennig an den Kaplan zu St. Johannis-Altar im Münster zu Nbg. 149.

1413 Januar 9 Neuenburg. Henni Eberli und Clewi Eberli, Gebrüder

von Bettbürg als Gülten, Clewin Slechtorn und Heini Schlechtorn, Gebrüder von Seefelden, als Bürgen urkunden über die drei Pfund etc., welche Henni Eberli an Rudolf Holtzman verkauft hat, und welche nach dem Tode von dessen Vogskind (s. die Urkunde v. 1360) an die Tagmess zu Nbg. gekommen sind; an den 3 Pfund Zins ist ihnen ein Pfund nachgelassen; die zwei obigen Bürgen treten für zwei mit Tod abgegangene ein. Biesiegelt von Junker Ludwig Brenner, Verweser der Vogtei Badenweiler. 150.

1417 Dezember 20 Neuenburg. Elsa Hirtin, weiland Erhart Walch des Schiffmanns seligen eheliche Wirtin, Clewin Schonemberg der Fischer und Dorothea seine ehel. W., der Frau Elsa Tochter, Seilder zu Nbg., verkaufen an die Tagmesspfründe einen Gulden Gelts jährlich auf St. Thomas Tag zu geben, ab Haus, Hof und Gesesse zu Nbg. zu oberst in der Vorstadt, sowie Garten am obern Thor — um 15 Goldgulden. (Wiederkauf um gleichen Betrag.) Bürgen: Lienhart Harder, Schiffmann und Hans Habermelwer, Fischer zu Nbg. Der Rat von Nbg. siegelt. 151.

1442 März 14 Neuenburg. Jakob von Hohenfirst verkauft an Bürgermeister und Rat zu Nbg. im Namen der Tagmesspfründe 1½ Gulden Gelts Jahreszins auf St. Gregorientag zu geben, ab 3½ Juchart Matten im Auggener Mattfeld, um 30 Goldgulden. Bürgen: Rudolf von Nuwenfels, Edelknecht, und Rudolf Hesing. Wiederkauf um 30 Goldgulden. Besiegelt von dem Schuldner und beiden Bürgen. 152.

1442 März 21 Neuenburg. Henni Eberli und Gilg Eberli Gebrüder zu Betberg nebst Heintzi Karrer von Buggingen als Bürgen urkunden über die 3 Pfund Pfenniggelts an die Tagmesspfründe. Siehe die Urkunden von 1360 und 1413. Weitere 10 Schilling sind an dem Zinse abgelassen. Besiegelt durch Junker Heinrich von Nuwenfels, Burgvogt zu Badenweiler. 153.

1447 März 20 Neuenburg. Hans Hugely der Weber und Waltpurg seine Frau, Seildner von Nbg. verkaufen an Bürgermeister und Rat zu Nbg., als Leihern der Tagmesspfründe, 12 Schilling Steblerpfennig jährlichen Zins auf St. Gertrautten-Tag ab Matten auf Müllheimer Mattfeld, sowie dem Rennacker zu Nbg. etc., um 12 Pfund Pfennige; Bürgen: Peter Tösche, Hafner, und Hans Vischer, Scherer, beide zu Nbg. Wiederkauf um 12 Pfund Pfennige. Hans am Stalten, Schultheiss, hängt des Rates Insiegel an den Brief. 154.

1453 Januar 27 Neuenburg. Peter zem thor urkundet wegen der 1½ Gulden Gelts, welche Herr Claus Rüsslin, Priester und Inhaber der Tagmesspfründe von Jakob von Hohenfirst gekauft, dass er an Stelle des mit Tod abgegangenen Rudolf Hesing als Bürge eintritt, besiegelt selbst die Urkunde. 155.

1457 November 24 Neuenburg. Heintzman Gileman von Vögisheim verkauft dem Bürgermeister und Rat von Nbg., als Leihern der Tagmesspfründe, 18 Schilling Stäblerpfennige Jahreszins ab Haus, Hof und Gesesse im Dorf V. und 1 Juch. Reben im dortigen Bann um 13 Goldgulden. Bürgen: Jakob Meiger von Zitzingen und Andres Cünlin von Auggen. Rückkauf um 13 Goldgulden. Besiegelt durch Junker

Bernhart von Espach, des Markgrafen Rudolf von Hochberg Statthalter zu Röteln. 156.

1465 Februar 5 Neuenburg. Hans Keller jg. von Britzingen, † Henni Eberlins Tochtermann, und Sigmund Eberlin von Betberg, Gilg E's Sohn, bekennen sich als Schuldner für 15 Schilling Freiburger Rappenpfennige Jahreszins an H. Heinrich von Heitersheim, Kaplan der Frühmesspfründe im Münster zu Nbg., ab Gütern zu Seefelden, Betberg und St. Gilgen; — Hauptsumme 20 Pfund und 10 Schilling Freib., Rappenpfennig. Bürgen: Gilg Eberlin und Hans Eberlin zu Betberg. Rückkauf = Hauptsumme. — Besiegelt von Junker Hans Meygern von Hüningen, Vogt der Herrschaft und des Schlosses Badenweiler. 157.

III b St. Antonienpfründe betr.

Copeyenheft, in eine Pergamenturkunde v. J. 1439 eingeheftet. Überschrift auf der Decke: Copie literarum Redituum Cappellanie sancti Anthonii in Ecclesia parochiali in Nuwenburg. Auf dem ersten Blatt kurze Notiz von 5 Posten nebst Unterschrift Ludwicus Krüss cappellanus hospitalis. — Auf dem zweiten Blatt Überschrift: „Abschrift und Kopien der Hauptbrieffen die vber die jerliche gulten und zinse wisend So an Sant Anthonien pfrund vff Sant Jakobs Altar in dem Münster zu Nuwenburg gestifftet gehorend. Das Copienheft enthält folgende Urkunden.

1403 September 20. Abt Johannes und Convent von St. Peter verkaufen an Johans Varnower, Stadtschreiber zu Freiburg, Leiher der St. Antonienpfründe zu Nbg., die er gestiftet, 5 Gulden Jahreszins auf St. Michaels-Tag, ab den Zehnten zu Betberg, Buggingen, St. Gilian, Seefelden, Laufen, um 75 Goldgulden. Gleicher Betrag für den Rückkauf. Abt und Konvent siegeln. Abschrift im Kopienheft mit der Bemerkung, dass dieser Zins 1565 mit 75 Goldgulden abgelöst worden ist. 158.

1428 März 20. Markgraf Wilhelm von Hachberg verkauft dem Konrat zem Haupt zu Basel als Vormund des Ludman Varnower, Hansen V's jg. seligen Sohn, anstatt der von Ludman V's Grossvater Hans, Stadtschreiber zu Freiburg, und Frau Verena (gb) von Steinenstatt gestifteten Antonienpfründe 11 rheinische Goldgulden Jahreszins ab den Dörfern Martizell und Lutschibach mit allen ihren Zugehörden, um 225 rheinische Goldgulden. Bürgen: Adelberg von Baden, Jerg von Tegernau, Claus von Roggenbach und Hans Künig von Tegernau. Wiederkaufsbetrag = Kaufsumme. Der Markgraf und die Bürgen siegeln. 159.

1448 Juli 11 Neuenburg. Bürgermeister, Rat und Gemeinde von Nbg. verkaufen dem Abt Paulus von St. Trutpert als Leiher und dem Kaplan Strichenbach als Kaplan der St. Antonienpfründe etc. 10 Gulden Gold Jahreszins ab ihren Almenden etc., um 200 Goldgulden. Ebensoviel beträgt die ausbedungene Rückkaufssumme Siegel der Stadt N. 160.

1460 Oktober 9 Neuenburg. Bürgermeister und Rat, die Bürger zu Nbg. verkaufen an H. Johans Sigrist, Kaplan der Pfründe so weiland Frau Verena von Steinenstatt, † Hans Varnowers, Stadtschreibers zu Freiburg, Hausfrau in St. Antonien Ehre auf St. Jakobs Altar im Münster gestiftet, $2^1/_2$ Gulden Gelts und Ein Ort eins Gulden Jahreszins auf

St. Dionysientag, ab der Stadt gemeinen Hölzern, Auen u. s. w., um 55 Gulden. Gleicher Betrag für den Wiederkauf. Siegel der Stadt Nbg. 161.

1473 August 9 Neuenburg. Hans Heri, Bürger zu Nbg., hält im Namen von Schultheiss und Rat Gericht, H. Johans Vogt, Kaplan am Münster und Schaffner des Kirchherren und der Kapläne daselbst, und Hans Bischof der Mezger, Pfleger des Gereiti-Almosens verkaufen an Simon Scherrer, den Schuhmacher, Pfleger des Baues des Münster für Herrn Jerg Heinrici, Kaplan der St. Antonienpfründe ein Haus mit Hofstatt, Hinterhaus u. s. w. hinter dem Münster, um 45 rheinische Gulden. Siegel des Gerichts Nbg. 162.

1513 Oktober 13 Neuenburg. Bürgermeister und Rat zu Nbg. verkaufen H. Arnolt zum Luft Dr. und Thumherrn der Hochenstifft Passel als Kaplan der St. Antonienpfründe zu Nbg. ein Ort und zwei Gulden Jahreszins, den Gulden zu 1 Pfund und 3 Schilling Stäbler, auf St. Dionysientag, um 45 rheinische Goldgulden, Wiederkauf um gleichen Betrag. Siegel der Stadt Nbg. 163.

Archivalien aus dem Amtsbezirke Waldshut,

verzeichnet von dem Pfleger der bad. hist. Kommission, Landgerichtsrat Birkenmeyer zu Waldshut.

(Amtsbezirk Waldshut, Hauensteiner Anteils.)

I. Gemeinde Dogern.[1])

1. Gemeindearchiv.

Das Archiv befindet sich in demjenigen Zimmer des Rathauses, in welchem auch die Grund- und Pfandbücher verwahrt werden. Die Urkunden sind in einer verschlossenen Kiste verwahrt. Eine Anzahl alter Akten ist in einem anderen Zimmer des Rathauses in einem verschlossenen Kasten untergebracht.

1418 Juni 11. Abschrift einer Beurkundung des Schultheissen und Rats der Stadt Waltshuth, „der Quart Wägen und dem nideren Zehenden", bezüglich des Klosters zu Küngsfeld (Königsfelden) St. Claren-Ordens. 1.

1465 September 16. Extrakt aus dem 4. Buch der Gewarsame des Kl. Königsfelden. Schultheiss und Rat von Waldshut verpflichten sich alle Jahre vor Herbst die Trottmeister zu besenden, den Zehnten zu sammeln

---

[1]) Bei der Eigenart der Verfassung und Zustände der Grafschaft Hauenstein, in denen die ländlichen Gemeinden eine viel grössere Rolle spielen, als sonst im Lande, ist der Bericht über die Archive in Dogern nur wenig gekürzt worden.

und Anzeige zu erstatten im Falle einer Weigerung. Extrakt vom Jahre 1728 beglaubigt durch Roth, Hofschreiber in Königsfelden, besiegelt von Viktor von Erlach, Hofmeister zu Königsfelden, deren Beglaubigung beglaubigt Schultheiss und Rat von Bern 1728. Daran Siegel der Stadt Bern. 2.

1523 August 17. Copia eines Schiedsspruchs der Städte Rheinfelden und Säckingen, zur Beilegung von Streitigkeiten wegen der Fischerei im Rheine zwischen Laufenburg einerseits sowie Waldshut und Dogern andererseits. Die Regierung zu Ensisheim beauftragte Ludwigen von Rischach, Commenthur des Hauses Bückheim (Beuggen), Tütschens Ordens vndt Junckher Hansen von Schönaw, die Parteien zu verhören. Der Schiedsspruch setzt fest: Lauffenberg soll fischen von Lauffenberg den Rin hinuff bis an die Twerrata, da der Rin vnd die Ara zusamen laufft, wie sie das von alter har gebrucht vnd geübt haben, doch wan sie also faren vndt vischen, so sollent sie by der Kilchen zu Togeren vff hören vischen, Vndt die von Togeren von der Kilchen daselbst biss in den Togeren Bach, da er in den Rin laufft gar Vngesumpt vndt Vngejrt Lassen, Vndt wan sie Komen hinuff vnder Waldshut zu St. Jeronimus Capellen so soll sie aber Vffhören Vischen, biss dass sie Komen für den oberen Stadtgraben ob der Statt Waldshut. Vndt die von Waldshut In dem gemelten Bezirkh mit Vischen auch gantz Vngejrt Vndt Vngesumpt Lassen. Vndt dessgleichen sollent Vndt mögent die Burger Vndt Vischer von Waltshut Vndt Togeren den Rin hinab bis gon Lauffenberg zu der Brugk so verr Sie Können Vndt mögent one der von Lauffenberg Irrung und Intrag." Das Original hatte die Siegel von „Segkingen, Rinfelden, Lauffenberg, Waltshut und Schwartzwaldt". Das letztere Siegel galt für den Ort Togeren, weil die Vertreter desselben kein eigenes Siegel hatten und desshalb das Siegel der Grafschaft Hauenstein im Schwarzwald „gehenckt an diesen Brieff". Die Kopie beglaubigt durch Franz Antoni Freyherr von und zu Schönau, Waldvogt, 1733. Beigedrückt dessen Siegel. 3.

1534 Oktober . . Inspruck. Kopie eines Freiheits- und Begnadigungsbriefs „von König Ferdinanten" betreffend die Jagd- und Fischereigerechtigkeit. In Folge einer „neuen Ordnung", wodurch die Freiheit der Hauensteiner beeinträchtigt wurde, wenden sich dieselben, „die schwartzwältische under Thanen" an König Ferdinand und bitten um Abänderung, „weilen durch dieselbe Neuwe Ordnung Ihnen nit wenig ahn Ihren alten Freyheiten und ortnungen Entzogen" worden. Diese „neue Ordnung" wurde wieder aufgehoben und ihnen gestattet, dass sie „Bären, Wölf, Luchs, Fux, Dachs, Marter, Iltis, Aichhorn, Hasselhüner, Birchhüner vndt Urhanen Jagen und fangen mögen". Dagegen bleibt ihnen die Jagd auf Hirsche, Rehe und Schweine verboten. Was die Fischerei anlangt „mag ein jeder Einungsmeister mit seinen nachbauren oder Vnder Thanen auf allen denen Bächen fischendt auf dem schwartzwaldt, ausserthan treyen Bächen, die Alb, die Murg und der Ibbach". Ausnahmsweise ist auch in diesen 3 Bächen das Fischen erlaubt, wenn „Einer Ein schwanger Frauw Hat, desgleichen so genandt Krankh Läg, so mag demselben ain oder zweimall gefischet und Ihre Lust damit buesst werden". Das Original trägt die Unterschrift: Rudolf Graff zuo Sultz, Stathalter." 4.

1537 Dezember 6 Waldshut unter dem Waldvogt Hans Melchior Heggentzer von Wassersteltz. Vergleichsbrief zwischen den Gemeinden Dogern und Kiesenbach zur Beilegung von Irrungen wegen des Austriebs der Schweine und der Nutzung des Eckerichs in den beiden Gemarkungen. Schiedsrichter aus Hochsal, Gaiss, Espach und Burg. 5.

1543 April 30. Vergleich zwischen den Gemeinden Dogern und Gaiss, die Irrung wegen des Waydgangs betreffend. Schiedsrichter von Niedergebelspach (Niedergebisbach), Herrischried, Nideralpfen, Oberwyl, Tiefenhäusern, Hochsal, Schlageten, Häner, Happingen, Remischwyl (Remetschwiel), Neckeschwyl (Nöggenschwiel). Gefertigt vor Junkherr Hansen Melchior Heggentzer v. Wassersteltz, Waldvogt. Perg. Vom Siegel unkenntlicher Rest. 6.

1567. Extractus aus den Zehntregistern „dess Küngsfelder (Königsfelder) Hoffs zu Waldshuth, de Anno 1567“. Betrifft den Heu- und Kornzehnten von Dogern. Beurkundet durch Sekretär Roth, Hofmeister von Erlach und Stadt Bern 1728, wie oben 2. 7.

1570 Juni 15. Kundschaftsbrief mit Verhandlungen über den Waidgang u. dergl. zwischen den Gemeinden Dogern und Kiesenbach. Erledigt durch ein Schiedsgericht „verwillkuhrter Richter“ aus Willafingen (Wilfingen), Wittenschwand, Streitberg, Attlisberg, Sägennden (Segeten), Rhina, Murg, Hänner, Herrischried, Oberwyl und Oberhof. 8.

1578 Dezember 27. „Brieff“ über Beilegung der Irrung zwischen den Gemeinden Gaiss und Dogern wegen des Waidgangs. Siegel nur noch in Bruchstücken. Waldvogt: Hanns Christoph von Heydegg. 9.

1593 Oktober 7. Abschrift. Beschrieb der Güter, auf denen die obere und die niedere Kirche zu Waldshut das Zehntrecht hatte. 10.

1611 April 24. Kopie. Kaufbrief über das Mühle-Mättle. Die Urschrift ist aufgenommen vor dem Waldvogt, Conraden von Altdorf zu Neuhausen. 11.

1619 Februar 20. Urteilbrief. Richter Claus Leber von Oberalpfen beurkundet, dass er mit den Gerichtsbeisitzern „an statt und im namen der Röm. Kays. Apostol. Majestät und fürstl. dchl. Ertzherzogen zu Oesterreich“, und auf Befehl des Waldvogts Conrad von Aldendorff zu Neuenhausen, in der Streitsache des Ulrich Albüetz von Dogern wider Hanss Pandtlin Gampp daselbsten wegen Störung im Eigentum zu Waldtkirch öffentlich zu Gericht gesessen ist und zu Gunsten des Klägers entschieden hat. 12.

1619. Auszug aus einem Berain der Stadt Bern über die Zehntrechte des Klosters Königsfelden. „So hat das Kloster Kingsfelden zu Dogeren des Kirchensatzes halb die Collatur, also dass Sy der Gebauwersame einen Pfarrherrn daselbst erwehlen“ soll. Ueber die Bedingungen heisst es: „Das der dazue taugenlich, gelehrth, geschickt vndt katholisch seye“. 13.

1620 April 14. Vergleich zwischen den Gemeinden Dogern und Kiesenbach wegen „Waidgangs und Aeckerigniessung“. Pergament. Waldvogt Conrad von Aldendorff. Kein Siegel mehr vorhanden. 14.

1624. Kopie. „Der Drottmeister zue Waldtshuth Eyd vnd Ordnung.“ Hiernach soll u. A. der „Drottmeister loben und schweren bey seinen Treuwen an Eydtsstatt, dass er diesen wehrenden Herbst ein gerechter, getreuwer, frommer, aufrechter, fleissiger Diener und Drottmeister sein“ und

auf die bestehende Ordnung Acht haben wolle. In dieser steht u. a., dass jedermann seine „legelen und fass" solle sinnen lassen. Jedes Geschirr, das man an der Trotte braucht, soll gesinnt sein, „damit männiglichen und jedem dasjenige, so ihrer Billigkeit halben gehörig, gegeben und erfolget werde". Niemand soll ein Fass mit Wein von der Trotte hinwegführen, ohne dem Trottmeister wegen Einzug des „Zehendens" Anzeige gemacht zu haben. Den Zehntwein sollen die Trottmeister selbst abfassen, „hernachen in die Zehend-Fass schütten, damit Arglist und Gefehrden, so man sunsten gedenken hierin gebrucht werden möchten", verhütet werden, „zum dreyzehnden (13.) solle Niemands auss den Zehend-Fassen zu drinken vergunt sein als alten Betagten, durchwandernten Leuten und schwangeren Frauen". Die Kopie ist beurkundet wie oben unter Ziff. 2. 15.

1646 Oktober 7. Kopie über Beeidigung der Trottknechte der Stadt Waldshut. Beurkundet wie unter Ziffer 2. 16.

1647 Oktober 5. Copia eines Schreibens der Stadt Waldshut an „Herrn Hans Georg Im Hoof, dess Gr. Rahts Löbl. Statt Bärn, dermahlen Hofmeister zu Königsfelden". Dasselbe handelt von der Erhebung des Weinzehntens, dass eine Neuerung darin nicht eingetreten sei und dass bei Meinungsverschiedenheiten nicht zu zweifeln sei, „man werde vor alten Zeiten sich, unserer altforderen Saag nach, dessenthalbes freundtlich, vertraut und nachbarlich eintweder mundt- oder schrifftlich vereinbahret und vertragen haben". Weiterhin sagt das Schreiben, „dass dann verndrigs Jahr zu Dogeren etwas ungleiches vorgeloffen, dragen Wür zwar ein sonderbares Missfallen, nachdeme aber Wür mit selbigen Leüten oder ihrem Beambten . . . . diss orths weder vil noch wenig ja gar nichts gethun, Seins wir der zuversichtlichen Hoffnung", dass man dies die Stadt und Bürgerschaft Waldshuts nicht werde entgelten lassen. Beurkundet wie unter Ziffer 2. 17.

1659. Auszug aus einem Berain des Kloster Königsfelden „über die Gütter, Gross und Klein Korn- und Wein-Zehenden zu Dogeren" betr. 18.

1695 Juni 3. Verzeichnis derjenigen Güter, auf denen die Zahlung der Vogtsteuer an die Gemeinde Kiesenbach lastet. „Ist aber zu wüssen, dass nur Ienige Vogtssteuer geben, die güedter Ihme Kiessebacher Bahn haben. Und haben beide gemeindte Ihre langweilligen Streidt gegen Ein anders auffgehäbt vndt güetiglich vereinbahrt." 19.

1700 Februar 20. Erlass der Vord.-Österr. Regierung zu Freyburg an den Redmann und die Ainungsmeister der Grafschaft Hauenstein, welcher bekannt giebt, „dass Euch die gebettene zwe Jahrs Märkht zu Dogern wegen dabei waltend Nahmhafter Beförderung des landtsfürstl. Cammeral-Interesse bewilliget seyen". Dagegen wird das Begehren und Verwilligung von Wochenmärkten „weilen solche der Stadt Waltshuet zu merckhlichen Präjudiz gerreichen wurd", abgewiesen, andererseits aber die Stadt Waldshut angehalten, „sich gegen die dahin khombende Hauensteiner Nachbahrlich zue erzeigen". 20.

1700 März 3. Urkunde über Stiftung von 300 Gulden durch „Freiherrn Franz Joseph Anthoni von Roll, zur Bernow und Gansinger Thal und des Domstifts Freysing Capitular und Domherr, sowie Probst zu St.

Johann Baptist auf dem Berg und hochfürstl. Freysingischer Kammerpräsident" zu Gunsten der Kirche in Dogern „zur Vermehrung der schuldigsten Andacht zu dem hochheiligen Sakrament dess Altars". 21.

1720 Februar 27. Urteil des Redmanns Peter Gäng von Brunnadern, nebst Gerichtsbeisitzern aus Dietlingen und Hochsal nach vorgenommenem Augenschein über Streitigkeiten zwischen Dogern, Espach und Gaiss, „wegen Einer Strass durch deren Reben". Vom Waldvogt ratificirt. 22.

1726 Januar 29. „Zinssrodell über den Allmendzinss" in der Gemeinde Dogern. 23.

1726. Februar 6. Verzeichnis, „wass für Maten in Dogeren Ban in die pfarey Waldshueth und dem Vogt Heuw-Zehenden vndt Lamber-Gelt geben". 24.

1728 November 17. Protokoll über eine Zeugeneinvernahme, aufgenommen zu Windisch vor dem dortigen Hofmeister des Kl. Königsfelden, Victor von Erlach. Der Zeuge, Hans Rauber, alt Kilchmayer von Windisch, macht Angaben darüber, „wie in vorigen Ziethen Unsere gnädige Herren von Bern der Zehend-Wein zu Waltshut bezogen". Es sei darauf gesehen worden, „dass der Zehenden ordentlich nach altem Brauch und recht" besorgt werde, sowie „dass die Trottmeister mit dem Kübelschwank, der damahl bräuchlich gewesen, nit zu stark, sondern wie recht sey, fahrind". Beurkundet wie Ziffer 2. 25.

1729 August 22. Schreiben — in den Akten über den Pfarrkirchen-Neubau — der Stadtkanzlei zu Bern an die Vorgesetzten der Gemeinde Dogern bezüglich der Zehendgerechtigkeit des „Gotshauss St. Bläsi", in Folge des durch Letzteres gekauften sog. Waldshuter Zehntens, nämlich desjenigen Zehntens, welcher dem Königsfelder Hof zu Waldshut auf der Gemarkung Dogern zustand. 26.

1729 August 27. Protokoll über Einvernahme des „Alt Kilchmayers Hans Rauber von Windisch" vor dem dortigen Hofmeister des Kl. Königsfelden, Viktor von Erlach, über das Verfahren beim sog. „Kübelschwankh" und bei Erhebung des „Legelenzehendens". Von einem Saum Wein „passirten zwey Legelen und überdiess der Kübelschwankh bräuchlich gewesen und gegeben worden wie von Alters har" in Dogern und Umgegend. Siegel und Unterschrift des Victor v. Erlach. 27.

1729 September 10. Beschwerdeschrift der Gemeinde Dogern, Espach, Gaiss und Kiesenbach an „Ihro Majestät, den allerdurchleuchtigsten etc. Röm. Kayser" wegen der Art und Weise der Erhebung des Weinzehntens durch das Kloster St. Blasien. Die vier Gemeinden tragen „mit wehmüthiger betrübter Feder" vor, dass das Kl. Königsfelden den Weinzehend zu Waldshut, Dogern, Kiesenbach und Eschbach in Trauben bezogen hat über 300 Jahre lang. Weil aber dieses Gotteshaus „in zusammentragung dieser Zehndtrauben grosse Miehe undt arbaith" etc. gehabt hat, sei ein Vergleich dahin abgeschlossen worden, anstatt Trauben fürderhin Wein zu geben. Zum Bezug und zur Messung hatte man „einen zehnmässigen Zehendt-Kübel machen, diesem hiernach von dem Zehendtgeber (mit Wein füllen, über einen grossen Zuber aufhängen und) einen Ehrlichen Schwankh geben lassen" (wodurch der an einem Bengel quer über dem Zuber hängende Kübel sich um seine eigene Achse drehen musste) „undt

dass, was sodan durch diesen schwankh herausgeschwänkht wurde, dem Zehendtgeber verbleiben, dass übrig (jeweils nach jeder Füllung) in dem Kübel bleibende Most aber dem Closter Königsfelden sein solle". So sei es von den Gemeinden gehalten worden, bis vor 3 Jahren der Waldvogt von Waldshut (Beckh von Willmandingen) den Kübelschwank bei hundert Gulden Strafe verboten habe. Die Gemeinden protestieren gegen diese Strafe und gegen das Vorgehen des Klosters St. Blasien in dieser Sache. (Das Stift St. Blasien hatte nämlich von dem Stand Bern, an den das Recht des Königsfelder Klosters übergegangen war, diesen Weinzehnten käuflich erworben.) Vor 2 Jahren sei der hauensteinische Redmann nach St. Blasien entsendet worden nebst anderen, um eine Verständigung zu versuchen, aber „einzig undt allein sich anzufragen, ob man einen Vergleich eingehen wolle, nicht aber, um etwas zu unterschreiben". — „Deme aber ohngeachtet hat memorirtes Gottshauss St. Blasien unter diesem praetext wass aufsetzen lassen, dass ermeltes Gottshauss mit nechstem in Gurthwyhl sich dess Wein-schwankhs halben amicabiliter vergleichen wolle." In dieser Meinung hätten einige, worunter Conrad Binkert von Dogern, diesen Revers ohne hiezu Vollmacht zu haben, unterschrieben. Wahrscheinlich aus Furcht, es sei durch die Unterschrift etwas zu Ungunsten der Gemeinden unterschrieben worden (sie nennen das Vergleichsanerbieten des Klosters einen „praetext"), protestieren sie gegen diesen „Streich" und führen an, dass sie vergeblich „den revers zurückzuerhalten instantissime begehrt hätten". Das Stift St. Blasien wolle hierauf nicht eingehen „weil es wohl wusste, dass unsere Schriften undt Briefschafften vor 24r Jahren zu Leibstet in der Schweitz (sie wurden wegen des Kriegs dorthin geflüchtet) layder! völlig verbrannt worden", und so habe St. Blasien sie „mit abforderung erstgenannter verbrannter documentorum noch weithers amusiren wollen". Conrad Binkert habe auch, „wie er selbsten beckhennet mit andern, die in dem vermeinten Verglich eingeflossene latinische terminos keineswegs verstandten". Es wird beigefügt, der „Kübelschwankh" sei so lange im Gebrauch gewesen „so lang Königsfelden dass Closter es vndt dann auch der hohe Canton Behrn inngehabt, auch hienach die völlige Zeith, nach dem Ao. 1684 der hochw. Hr. Abbt Romanus per contractum emptionis von dem Canton Behrn es an sich gebracht undt mit Ihro hochw. Gnaden dem Hrn. Prälathen Augustino undt Ihro hochw. Excellenz und Gnaden piae memoriae (Abt Blasius III) possedirt". 28.

1728 August 12. Quittung des Hans Jakob Metzger von Waldtshuth über Heimzahlung eines der Gemeinde Dogern geliehenen Kapitals von 120 Gulden nebst Zins. 29.

1730 Februar 18. Manumission des Johann Gampp von Gurtweil, ausgestellt durch den Abt Franciscus von St. Blasien, mit Abtssiegel. 30.

1730 April 20. Quittung des Advocatus pro fisci Dietrich in Konstanz über Zahlung von 1 fl. 20 kr. durch die Gemeinde Dogern. 31.

1730 April 28. Quittung des Wirths Dachgruber von Costanz: „Verzeichnus was der Josepf Gerster und Lenhart Kambt (Gampp) bezalt den 28. Abrrill — 2 fl. 24 kr. in 2½ Tag Vor speiss vnd Drankh und mich

mit Dankh bezalt." Unterschrift: „Mathies Dachgrueber, Burger vnd gastgeb alhir zum höcht." 32.

1730 Mai 26. Quittung der „bischöfl. Vicariats-Kantzley Costanz" über 3 fl. 18 kr. Kanzleitaxe. 33.

1730 Mai 26. Quittung des Wirts Dachgruber von Costanz. 34.

1730 August 25. Urkunde der Vicariatskanzlei in Costanz, über einen Vergleich zwischen Pfarrer Franz Joseph Schleininger von Dogern und der dortigen Gemeinde zur Beilegung verschiedener Differenzen hinsichtlich des Gebührenbezugs. Kanzleisiegel. 35.

1731. Auszug aus einem Berain über die „Zinss-Gefäll und Zehenden" zu Dogern „über Corpus und jährliche Competenz" der Pfarrei Dogern. 36.

1731 September 28. Rezess zwischen St. Blasien und den vier Gemeinden Togeren, Gaiss, Eschbach und Kiesenbach, den nunmehr abgethanen sogenannten „Kibelschwanckh" betreffend. Dieser und der Gebrauch der Lägelen bei Erhebung des Weinzehntens soll abgethan sein; der Zehntherr St. Blasien begnügt sich mit dem zwölften Teil des Weinertrags. Unterschriften: Franciscus Abbas mit dessen Siegel; P. Cölestinus Vogler, Prior, suô et conventûs nomine mit dem Konventssiegel und die Vertreter der Orte. 37.

1733 März 30. Extractus aus dem Verhörprotokoll des Waldvogteiamts Waldshut. Vertreter der Gemeinde Dogern tragen vor, dass Ende 1731 von Seiten des Waldvogteiamtes und dem Stift St. Blasien die „Renovatur" oder Berainigung der Grundzinsgüter in Dogern vorgenommen worden sei. Die Gemeinde protestiert dagegen, dass sie künftighin die Kosten für Verpflegung der aus Dogern hiezu „ausgezogenen" Vertreter zahlen müsse. Beglaubigung beigefügt. 38.

1735 Juli 27. Konzept über Klagpunkte der Gemeinde Dogern „widter den Hrn. Pfarer Schleininger von Klingnaw, dermahl pfarer zu Dogeren" mit der Bemerkung, dass „der Herr Decan Ihro hochfürstl. Gnaden zu Merspurg in Düengen" (Thiengen) befohlen habe, die Klage „auf das babier zu setzen"; enthält verschiedene gravamina wegen der Unverträglichkeit des Pfarrers, sagt „es thuot mit Einem Worth nit mehr guoth" und man wolle deshalb einen anderen Pfarrer haben. 39.

1735 Oktober 5. Manumission der Maria Böhlerin von Gurtweil durch Dekret des Abtes Franciscus von St. Blasien. 40.

1747 Dezember 2. Kopie. Regiminalreskript „Vord.-Österr. Wesens" an das Waldvogteiamt Waldshut, die Wirtschaften in Dogern betreffend. Hiernach sollen daselbst nur zwei Wirtschaften sein und kein weiteres „Taferen-Recht" verliehen werden; doch darf daneben noch eine „Zapfen-Wirths-Gerechtigkeit" bestehen. Das Amt wird beauftragt, den Wirten Tröndle und Probst „die in ihren Suppliken eingeflossenen Grobheiten zu verweisen". Kopie beglaubigt durch Tröndlin von Greiffeneck. 41.

1756 April 28. Copia copiae. Verzeichnis der Pflichten der Gemeinde Dogern gegenüber der dortigen Pfarrei. Erstere hat aufzukommen für „Jahrszeitenwacht, Oehl, Sailer zu den Gloggen, reparationskosten wegen dem Langhauss und dem Siegristen seiner Behausung, reparazion des Gloggenstuhls". Beigefügt wird, dass 1741 der Rhein „stark an der Kirche

habe ansetzen wollen“, Abt Mainradus I., damals Prior in Klingnau, habe eine Besichtigung vorgenommen. Der Rosenkranzbruderschaftsaltar wurde durch die freiherrl. Familie von Roll errichtet, der Altar Christi Kreutzabnahme durch Fridolin Gerteis. Die Bauern haben die Apostelbilder malen lassen, jeder Apostel hat einen Schild mit dem Namen des Bauern. Das Bild Christi liess Pfarrer Mayer machen. Die Kapelle St. Sebastiani haben Verschiedene bauen lassen, darin ist Baptisterium und Sacrarium. Fond 600 Gulden. Bei der Visitation habe der Dekan den Ausspruch gethan, dass die Gemeinde, welche zur Kapelle baupflichtig sei, weil sie ruinös geworden, sie herstellen lassen solle. Hierauf habe der Vogt geantwortet: „St. Blasien (welches die Baupflicht zur Pfarrkirche hatte) wolle man verschonen, die Gemeinde aber wolle man trucken.“ Notiert durch Pfarrvikar Joh. Jos. Dantzer von Dogern. 42.

1765 Juni 3. Vergleich, Verkauf und Rezess zwischen den Gemeinden Dogern und Gaiss über gegenseitige Nutzbarkeiten bezüglich Waydgangs, Viehtriebs und Aeckerichs auf dem Dogerner Berg und der Gaissener Rütte, wie die Gemeinden sie „ehedessen zu gaudiren berechtigt gewesen“. Der Vertrag vom 27. Dezember 1578 (siehe Ziff. 9) wurde hiedurch aufgehoben. Dogern hat an Gaiss 300 fl. zu zahlen. Pergament. Siegel in Holzkapsel wohl erhalten. 43.

1765 Dezember 6. Quittung von Joseph Tröndle von Gaiss über obige 300 fl. durch die Gemeinde Dogern. 44.

1766 November 25. Schuldurkunde mit Pfandverschreibung über 200 fl., welche die Gemeinde Dogern bei Johann Franz Gerbert von Hornau, St. Blasianischem Hofrat und Amtsverweser in Waldshut zum Kirchenbau entliehen hat. Am 26. Januar 1795 beurkundet Leopold Gerbert von Hornau, St. Blas. Hofrat, die Zahlung namens seiner Mutter Therese Gerbert von Hornau. 45.

1768 November 13. Berechnung der Hand- und Fahrdienste (Frohnden) der Gemeinde Dogern zur neuen Pfarrkirche sowie die Beischaffung der Baumaterialien. 46.

1769 März 6. Brief des Pfarrers Dantzer von Dogern an den Redmann, dass seine nach Zürich geschickte Bittschrift „wegen unserer armen Pfarr- und Mutterkirch“ nicht wohl angekommen, da Herr Edelspach von dort dieselbe „lähr“ zurückgeschickt habe. Ebenso sei es in Schaffhausen ergangen. Er hat sich jetzt nach Glaris und Luzern gewendet. Herr Mantelin in Luzern habe ihm Aussicht auf eine „samblung“ gemacht. 47.

1760 (ohne Dat., wahrscheinl. 1760). Schreiben der Gemeinden Dogern, Gaiss und Kiesenbach an den Abt von St. Blasien, mit Hinweisung auf den „vollkommen bauwlossen Zustand der pfahr Kirchen und Gottes Hauses zu Dogeren“, welche „ohne Leibs- und Lebensgefahr nicht wohl mehr besuchet“ werden könne. Es wird gebeten, „die Auferbauung einer neuen Kirchen in gnedigsten Reflex“ zu nehmen. 48.

1765 Dezember 2. Kontrakt durch Pfarrer Dantzer von Dogern mit der dortigen Gemeinde über Beifuhr der Baumaterialien zum Kirchenneubau. Die Steine sollen in Leibstatt in der Herrschaft von Roll von Bernaw geholt werden. 49.

1765 Dezember 23. Extractus aus der Waldvogteiamtsrechnung. 50.

1773 Januar 7. Kostenberechnung über die Kirchenreparatur. Summe: 800 fl. bezüglich der Nebenaltäre, Kanzel und Malerei etc. 51.

1774 Juli 2. Vergleichsbrief mit der Gemeinde Bollandt wegen der Grenzmarke und wegen dem Bannhag. 52.

1777 Juli 30. Abschrift eines Erlasses der Regierung zu Freiburg, wodurch das Gesuch der Gemeinde Dogern um Bewilligung von jährlichen vier Viehmärkten abgeschlagen wird, da sie den benachbarten Städten Waldshut und Laufenburg zum Nachteil gereichen würden und „zumal doch nicht in Aufnahme kämen". 53.

1778 April 6. Bescheid und Augenschein wegen Benützung der Fuss- und Karrenwege. 54.

1780 Juli 15. Erkenntnis der Vord.-Österr. Regierung in Freyburg über einen Prozess, den Mühlebau auf dem Mühlemättle zu Dogern betreffend. Dabei die dazugehörigen Akten. 55.

1783 Juli 19. Schulvisitationsrezess von Vizedirektor von Scherenberg, Visitator der Schulen des oberen Rheinviertels. Es wird gerügt, dass die Schulstube in einem Privathause ist. Schulkinder: 196. — Schulgeld an die Gemeinde: 2 kr. von jedem Kinde per Schulwochen, deren 20 im Jahre sind. Gehalt des Lehrers: 100 fl. „Damit er einen seiner Bemühung angemessenen Lohn und besseren Lebensunterhalt habe" wurde ihm noch der Siegristendienst mit 55 fl. 59 kr. Gehalt übertragen. 56.

1784. Verhandlungen wegen Lieferung einer Feuerspritze. 57.

1787 Januar 12. Spezifizierte Rechnung über die Kosten der Kirchenringmauer. 58.

1787. Holzverteilung in der Gemeinde Dogern nebst Verzeichnis. 59.

1787. Festsetzung über die Almendverteilung. In den Akten über diesen Betreff Ausscheidung von 68 Waldanteilen. 60.

1787. Kaufbrief. Ankauf eines Speichers zur Unterbringung der Feuerspritze. 61.

1788 Februar 16. Bürgerannahmebrief, ausgestellt durch die Kanzlei des Stifts Wettingen. 62.

1790 Juli 18. Conclusum der Gemeinde Dogern gegen das unberechtigte Holzhauen, Waiden, Grasen, Obstauflesen und Obstbeschädigen 63.

1795 Oktober 29. Revers betreffend Bauten in einem Steinbruch. 64.

1796 Juli 29. Verzeichnis und „Beschätzung" des Rindviehs und der „Pferten" der Gemeinde Dogern wegen dem französischen Krieg, „aus Forcht, das es möchte hinweggeführt oder entfremdet werden durch die französische Soldaten. Bestand: 21 Pferde, 53 Stiere, 28 Kälber, 220 Kühe". 65.

1797. Bauerlaubnis. 66.

1807 Februar 19. Erlass, Schule in Kiesenbach betr. 67.

1807 Juni 9. Kriegssteuernachlass. Es werden der Grafschaft Hauenstein 1227 fl. $6^3/_4$ kr. nachgelassen. Nach Bescheid des Redmanns Dörflinger von Haselbach trifft hiervon auf die Einung Dogern 275 fl. $42^1/_4$ kr. und hiervon auf die Gemeinde Dogern 73 fl. 8 kr. 68.

Von 1807 ab jüngere Akten, betr. Schulen, Pfarrscheuerbau, Steuerregister, Huldigung u. s. w., Rugegerichtsakten u. s. w. bis 1843. 69—80.



Anhang.

Archivalien aus Rubriken mit ausgedehnterem Material.

I. Den Kirchenbau, die Kirchenreparatur, den Pfarrhausbau betr.

1765 September 12. Akten obigen Betreffs 1765—1769. In denselben: „Verabredungsproject" zwischen dem Stift St. Blasien und der Kirchengemeinde Dogern, in welchem „die alte ruinose pfahrkirchen wägen immerhin mehr und mehr andringendem Rhein Strohm auf einen anderen Platz zu transferiren für höchst nothwändig anerkannt worden ist". Die Gemeinden erbieten sich, den Bauplatz unentgeltlich zu geben, Langhaus und Kapelle der alten Kirche abzureissen, das zum Neubau noch taugliche Material beizuführen und alle Hand- und Spannfrohnden zu leisten. Das Stift St. Blasien lässt sich „in anbetracht gegen Wärthigen Umständen gnedigst gefallen", den Chor, die Sakristei, den Turm und das Langhaus vollständig zu übernehmen. 81.

1765 Oktober 29. Dekret des Fürstabtes Martinus II. von St. Blasien. Ausfertigung durch die Hofkanzlei. Siegel erhalten. 82.

1791 April 9. Copia. Erlass des Fürstabtes Martinus II. von St. Blasien, die Reparatur der Kirche in Dogern betreffend, das Stift wolle aus besonderer Gnade und ohne widerige Folge hierzu die Schindeln, Schindelnägel, Öl, Farbe, Kupfer oder Blech stellen und 4 Maurer sowie 4 Dachdecker bezahlen. 83.

1791 Mai 27. Species facti und Gutachten des Dr. Kammerer in Freiburg, wornach die Gemeinde Dogern sich mit den Leistungen des Stifts nicht zu begnügen verpflichtet ist, da sie mit Recht darauf dringen könne, dass die Reparatur nach dem gleichen Verhältnisse bestritten werde, wie es 1765 beim Bau der Kirche geschah. 84.

1792 September 6. Copia. Erlass der Vord.-Österr. Regierung in Freiburg in dieser Sache an das Waldvogteiamt. Unterschriften: Freiherr von Sumerau und M. von Gleichenstein. 85.

1795 Juni 13. Schreiben der Gemeinde Dogern an den hohen Stand Bern, um Auskunft über die Zehntverhältnisse und Ausdruck des Unmuts über den Druck des Stifts St. Blasien „bei obwaltender Kirchenreparazion". Es wird gebeten, in alten Akten nachzuschlagen, wie früher die Kirche in Dogern errichtet worden sei, da die Gemeinde Beweismittel sammeln müsse, denn sie werde sich an den Kaiser wenden. 86.

1795 Juli 1. Schreiben des Fürstl. St. Blasianischen Kanzlers und der Geheimen Hofräthe daselbst an das Waldvogteiamt. 87.

1795 August 12. Es wendet sich die Gemeinde um Auskunft an den Kommissarius Salomon in Bern und sagt in ihrem Schreiben: „In unserem Lande haben wir keinen aufrichtigen Freund in diesem Geschäft; machen Sie uns ein Memorial an Unsere Majestät in unserem Namen." 88.

1796 März 28. Beschwerdeschrift der Gemeinde an die Kays. Kgl. Apostol. Majestät, wegen des Stiftes St. Blasien, „bei dem seit mehreren Jahren alle geziemenden Vorstellungen fruchtlos gewesen" seyen. Dasselbe habe anno 1684 von dem Stand Bern „die zu desselben ehemaligen

sog. Königsfelderhof in Waldshut gehörenden Kirchensätze, Bodenzins, Zehntgerechtigkeit angekauft" und sei dadurch Generalzehntherr in Dogern geworden. Als solcher müsse es die Unterhaltung des Pfarrhofs und der Kirche tragen. Es wolle dieser Pflicht nicht genügen, sondern verlange von der Gemeinde Ungebührliches. Letztere könne nicht begreifen, „dass ein Collator, der so nahmhafte Einkünfte von einer nicht bemittelten Gemeinde bezieht, von welchen nicht ein Häller zum Nutzen derselben oder ihrer Dürftigen, ohngeacht aller Theuerung zurückfällt, nicht auch die Kirche, von welcher sie herrühren, zu unterhalten haben sollte?" Ein anderes Missverständnis zwischen Stift und Gemeinde rühre daher, dass ersteres eine Schuldverschreibung von dem Kanton Bern an sich gebracht habe. „Die Stadt Waldshut verpfändete demselben um 2000 Gulden Hauptgut zur Sicherheit mehrere Zinsschriften und Bodengelder, die mit dem Original nach St. Blasien übergegangen und seither bezahlt worden sind." Die Gemeinde habe erfahren, dass eine Wiederlösung der Pfandschaft gegen Erlag von 2000 Gulden vorbehalten worden sei und habe gehofft, die Pfandschaft „an sich zu lösen"; „allein alle Vorstellungen an das Stift blieben fruchtlos und man würdigte die Gemeinde nicht einmal einer Antwort". 89.

1796 April 30. Bescheinigung des „Kays. Kgl. Directoriums in Publicis et Politicis et Cameralibus", dass die Bittschrift an Kays. Majestät dorthin am 29. April „herabgelanget ist". Siegel. 90.

1797 Februar 7. Antwort auf No. 88. 91.

II. Gemeinderechnungen.

Jahresrechnungen der Gemeinde, Rechnungen des Redmanns über Beiträge zur Landschaftskasse, Rechnungen über Kriegsleistungen und Kriegsschäden, Beiträge bei Unglücksfällen etc. aus den Jahren: 1734, 1736, 1737, 1743—46, 1748, 1749, 1756, 1760, 1765—69, 1785, 1786, 1791 bis 1793, 1796, 1798—1800, 1801, 1802, 1805, 1806, 1809—13, 1815, 1816.

Aus dem Inhalte erwähne ich Folgendes:

Ausgabe wegen der Feuersbrunst in Kiesenbach: 3 fl., wegen jener in Dogern: 27 fl., Landeskosten: 251 fl.

1744/45. „Das gantze Gelag in der grafschafft Hauenstein so landtschafftlich von redtman vnd Einung Meisteren Ist vmbgelegt worden: 76,200 fl." „Davohn drifft Es der Doggener Einung per: 13,359 fl." „Davohn vbernimmbt negunschwill (Nöggenschwiel) den achtel mit: 1669 fl." Auf Dogern treffen: 3896 fl. Unter den Ausgabeposten erscheinen: „Item für schantzer vndt holtsleger auf Freyburg, Breisach vndt reinfelten 1373 däg oder soviel Manschaft." „Item 579 schantzer auff Freyburg." „Item für schantzer zum rothen Hauss." „Item ist denen Bauern auff die Fuhren Erguethet Wegen so auff Freyburg gefahren: 63 fl." „Item ahn Brodt, so man denen Frantzossen auff Waltshuoth geliefert . . ." „Item auf die Millissen (Milizen) nach Freyburg . . ." „Mer hat die gemeinth dato noch darzue ahngelegt weg schantzeren auff Brisach . . ." 92.

1746. „schantzer auf Breisach geschicht . . ." desgleichen nach Freiburg. — „Item ist der Johannes Stritmatter 14 Dag in Freyburg gesesen, ist im von der gemeint erguethet 6 fl." „Item hat das Dorf . . . schantzer

auf Freyburg vndt Brisach geschickt vndt auf Reinfelten . . .“ „Item haben wir holtsmacher auf der Belchen geschickt . . .“ u. s. w. ein ausserordentliches reiches Material für die folgenden Kriege bis 1815. 93.

III. Bemühungen um Beibehaltung früherer Privilegien.

1777. Die Regierung giebt, bezüglich der Einzünftung bekannt, dass sie nichts dagegen einwende, wenn die Landprofessionisten sich nicht in Waldshut einzünften lassen, sondern eine eigene „Laad“ in Dogern errichten wollen. (In Akten, überschrieben: „Zunftsachen“.) 94.

1777. Protest gegen diese „Einzünftung“. Der Redmann Konrad Ebner macht namens der Grafschaft Hauenstein sowie namens der Vogteien „schönau und dotnau“ eine längere Darstellung der Landesverhältnisse an Dr. Haug zu Freyburg, damit er sich für die Landschaft gegen das Vorhaben wehre, da „gesammter Landmann mit vollem Ernst unter anzüglichsten Austrückungen“ seinen Unwillen zu erkennen gebe und dies „Ein bedenckhliches aussehen machet und laidige Folgerungen sich äussern dörften“. Die Einzünftung verstosse „wider alte observanz, Freyheit und Privilegien“, da „der Hauenstein von ursprünglichen Zeiten bis anhero Imert dar befreyet gewesen“, sie sei zudem unnötig und werde der Landschaft nur Schaden bringen. Umfangreiche Begründung. 95.

1781. Dekret der Vord.-Österr. Regierung vom 6. Juli, „dass sammentliche Landmeistere nach dem schon ertheilten Befehl sich binnen 8 Tagen aussweisen sollen, in wass für eine österreichische Zunft sie sich Meistermässig und zünftig haben einschreiben lassen“. 96.

1808. Ehrerbietigste Vorstellung der Gemeinden der früheren Grafschaft Hauenstein an Seine Königliche Hoheit den Grossherzog, wegen Belassung der Ausübung der niederen Jagdgerechtigkeit bei der Landschaft, Genehmigung der Verwaltung der Rechtspolizei durch Landschaftsbeamte statt durch staatliche Teilungskommissäre, Bewilligung freier und eigener Verwaltung der Privatwaldungen, sowie um Entschädigung wegen anderer verlorener Gerechtsamen und um Schonung bezüglich der Besteuerung (26. April). 97.

1808. Bericht des Bezirksamt Waldshut auf diese Petition, mit sehr eingehender Darlegung der ökonomischen und sozialen Verhältnisse der früheren Grafschaft Hauenstein (29. September). Abschrift. 98.

1808. Schätzung des Geldwerts der Gerechtsame der früheren Grafschaft Hauenstein, aufgestellt durch das Bezirksamt Waldshut. 99.

IV. Dorfbuch der Gemeinde Dogern.

Dasselbe besteht aus zwei Bänden, einem älteren kleineren, sowie einem jüngeren grösseren. Aus den Einträgen ist u. a. anzuführen:

1708. Einleitung zum älteren Dorfbuch: „Kundt vndt zue Wissen, dass das Dorf Dogern vor Zeithen ein Dorfbuch gehabt, solches ist aber anno 1704 Alss Mann es Kriegszeithen halben Nacher Leibstädt in die Schweitz geflücht, durch eine alda Entstandene Füürsbrunst verbrunnen.“ Statthalter Niclaus Kern legt daher ein neues an im Beisein mehrerer Bürger (6. Aug.). Siehe über die einzelnen Titel das Folgende. 100.

1708. Thut ein Einwohner etwas „wider einen Gemeinen Raht“, so

wird er als „widerspennig“ von der Gemeindt ausgeschlossen, „sein S. V. Viech im Stall gebotten“ und er verliert alle Gemeindenutzungen „biss Er seinen Fehler erkhennet, die ganze Gemeindt vmb Verzeihung gebetten vndt sich mit Ihren verglichen“. 101.

1708. An St. Michel's Tag Abend sollen die 2 alten Dorfmayer (Gemeinderechner) abtreten und 2 neue gewählt werden. Sie haben sofort zu verkünden, „das holtz und Waldtung, dass sich Keiner unterfangen solle, schädlich darinnen zu holtzen“ bei Strafvermeiden. 102.

1708. Wegen Zunahme der Bevölkerung wird zwar gestattet, aus zwei Häusern vier zu machen; jedoch haben nur je zwei zusammen ein „Dorfrächt“. 103.

1708. Einem Bürger wird erlaubt, ein Haus in der „Reuthin“ zu bauen, mit dem „Ausstrucklichen Vorbehalten“, dass das „Heusslin“ nach seinem Tod wieder „weeg gethan werden solle“. 104.

1708. Im „seyet“ (Zeit der Aussaat) und in der Erndte soll das Geflügel 14 Tage „Innen“ behalten werden. 105.

1708. Einem Bürger, der aus einer Gant ein Burgrecht gekauft hat, wird gestattet, es auszuüben, wenn aber „ein frömbder kommen wollte“ so behält die Gemeinde sich das „Zugrächt“ vor. 106.

1708. Extract aus dem Königsfelder Berain, wornach der Pfarrer berechtigt ist, „zwei Haubt Kühe oder Rinderhaft Vieh vndt zwei Schweine“ in den „waldtferten, Pänn vndt Waydtgängen“ der Gemeinde kostenlos waiden zu lassen. 107.

1708. Bestätigung einer alten Observanz bezüglich der Waidrechte der Gemeinden Dogern und Eschbach. 108.

1726. Einleitung zum neueren Dorfbuch: „Weilen eine Gemeindt Dogern öfter Streitigkeiten bekommen, wodurch Kosten erwachsen, wurde beschlossen, ein Buch machen zu lassen, in welches alle streitige Sachen von Punkt zue Punkt eingeschrieben werden, damit Sie könne desto besser mit ein ander in Frid und Einigkeit leben uud vor grosse Unkösten möchte behüetet werden.“ (8. März.) Einzelne Titel folgen. 109.

1726. Dem „Heren pfahrer zu Waltshuet gehört jährlich 1 Gulden rauher wehrung vom Ersten Drager“. Der „Drager“ wird erwählt auf 2 Jahre und dieser soll den Zins in Waldshut bezahlen. Sodann wird ein anderer gewählt. 110.

1793. Gemeindebeschluss, wodurch die Gewohnheit, bei Geschäften für die Gemeinde auf Rechnung derselben zu zechen verboten wird und statt dessen Gebühren festgesetzt werden, „weil die Zech bei den beiden Wirthen in ziemlichem Betrage gestiegen“. 111.

1793 (Oktober 28). Ratifikation obigen Beschlusses durch das Waldvogteiamt „zur genauesten Befolgung“. Unterschrift: Ferd. von Harrant, Waldvogt. Siegel. 112.

1796. Eintrag des „Verlöbniss der Gemeind Dogern bei der erschröcklichen Feindesüberfall am 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. Okt. 1796 von den Franzosen“. Erzählung des Ueberfalls, der teilweisen Flucht der Bewohner und groben Misshandlung der zurückgebliebenen, von der Plünderung des Dorfes und der Kirche und der Einäscherung von 17

Häusern durch die Feinde. Ferner vom Gelöbnis jährlicher Wallfahrten, sowie des Beobachtens von Bett- und Feiertagen durch die Bewohner. 113.

1796/1804 ff. Vielfache Einträge über Bürgerannahmen, unter der Formel, dass der Angenommene „nichts Altes brechen noch Neues wider den allgemeinen Rath anbringen wolle, sondern sich halten wie sich andere Bürger verhalten". 114.

Beilagen zum Dorfbuch (mit Abschriften aus demselben), deren erste Seite die Notiz hat, dass das im Jahr 1708 angefangene Dorfbuch im Jahr 1800 durch die Franzosen „zum mehrsten Theil" zerrissen worden sei. 115.

II. Pfarreiarchiv.

1328 Januar 23. „Corpus Parochiae Dogeren Ecclesiae St. Clementis Pae. in Dogeren (1755)." „Commandur von Loffenberg, dess tütschen Huses zu Basel" und sein Bruder Peter, „Commandur dess tütschen Huses zu Bügheim" (Beuggen) und seine beiden Schwestern Anna und Margaretha, Klosterfrauen „zu Klingental zu Basel, Brediger Ordens", vermachen „auch mit willen Ulrichs Steinbachs, eines burgers von Lauffenberg, dem Gottshuss Togeren die jährliche Abgabe von einem pfundt wachses", radiziert auf ein Grundstück in Etzwil. 1.

1497 Dezember 4. Copia. Erneuerung des Urbars für die Pfarrkirche, gefertigt durch Clewi Sprutz, Vogt zu Dogern, weil das frühere Urbar „leyder verbrunnen". Der Vogt bittet den Waldvogt Rudolf von Griessen um Beidrückung seines Siegels. 2.

1586 Mai 25./28. Clemens Schrieder von Dogern verschreibt vor Untervogt Claus Steinlin von Waldkirch der Pfarrkirche Dogern einen Jahreszins von 10 fl. 3.

1590 Mai 30. Copia. Pfarrer Gregorius Braun von Waldshut, an der oberen Kirche zu U.L.F., verspricht der Stadtbehörde, dass er, „weylen die untere St. Johannes Kirche „abgethon" und mit der anderen Kirche unirt worden", die Seelsorge auch für diese letztere Pfarrei leisten werde. 4.

1596 Juli 20. Copia „Einess pergamenten Brieffs, in welchem die auf das Fest St. Galli Jeder Zeit gefallene Kirchweihung der Pfarrkirche zu Dogern am Sonntag vor Martini von Costanz aus zu halten erlaubt ist worden". Text lateinisch. Unterschrieben im Original durch Joh. Jak. Mirgel, Generalvikar des Kardinalbischofs Andreas von Constanz. Copie wie 1. 5.

1608 August 19. Zinsverschreibung des Hans Pfister von Kiesenbach zu Gunsten der Pfarrkirche, vor Christian Knecht von Birkingen, Untervogt (des Landes) „vor Hag" (d. h. südlich des Hagwalds). Waldvogt: Johann von Heidegg. Pergament. Siegel fehlt. 6.

1620. Liber Infantium Baptizatorum Parochiae Dogeren ab Anno CHRISTI MDCXX. Der zweite Teil in demselben Buche ist überschrieben: Liber Nuptiarum, Celebratarum in Parochia Dogeren ab Anno MDCXXI und der dritte Teil: Sequuntur nomina Defunctorum ex Parochia Dogeren ab Anno MDCXXV, sub Sebastiano Maier, Forensi Tiberiano, Parocho. Die Einträge aller drei Teile reichen bis zum Jahr 1754 einschliessl. 7.

1621. Corpus der Pfarrkirche, Verzeichnis ihrer Bezugsrechte, ausgezogen „auss dem Hofurbario durch Herrn Hofmaister in Waldshut". In dem unter 1 genannten Buche. 8.

1626 März 17. Zinsverschreibung des Hanss Probst zu Dogern zu Gunsten der Pfarrkirche vor Untervogt Claus Stiegeler. Pergament. Siegel fehlt. 9.

1629 Dezember 3. Zinsverschreibung des Martin Fricker von Dogern zu Gunsten der Pfarrkirche vor Untervogt Claus Leber. Pergament. Siegel fehlt. 10.

1654 September 22. Zinsverschreibung des Jakob Winkler von Kiessenbach zu Gunsten der Pfarrkirche vor Conrad Jass von Oberweil, Schönauischem Vogt. Als Oberbeamter ist in der Urkunde genannt: Nikolaus von Grandmont, Kammeroberster ertzfürstlicher Durchlaucht, Hauptmann „der vier Waldstätten". Sein wohlerhaltenes Siegel ist beigefügt. Die Urkunde findet sich in älteren Akten über den Bruderschaftsfond. 11.

1660. Extractus aus dem Ratsprotokoll der Stadt Waldshut (ohne Datum) über die Bodenzinse zu Gunsten der Pfarrei Dogern auf der Gemarkung Waldshut, nach Berain vom Jahr 1660. 12.

1660—1762. Stiftungsbriefe zu Gunsten der Pfarrkirche aus diesem Zeitraum von Seite verschiedener Einwohner. 13.

1665 Januar 28. Zinsverschreibung des Michael Leber von Dogern zu Gunsten der Pfarrkirche vor Untervogt Hannss Meyer von Oberalpfen in dessen Gerichtssitzung zu Waldkirch. Waldvogt: Herr Hanns Dietrich von vndt zu Schönau zu Sassheimb, Stetten, Stain und Zell im Wiesenthal. Pergament. Siegel fehlt. 14.

1673 September 18. Zinsverschreibung des Hans Albietz von Dogern zu Gunsten der Pfarrkirche vor Untervogt Georg Geng von Birkingen. Waldvogt: Johann Ulrich Hug von und zu Winterbach und Kiechelspurg. Pergament. Siegel fehlt. 15.

1683 März 29. Zinsverschreibung des Jakob Knecht von Dogern zu Gunsten der Pfarrkirche vor Untervogt Hannss Eschbach von Kuchelbach. Waldvogt: Herr Frantz Joseph Freyherr von vndt zue Schönaw, Herr zu Sassen, Stetten, Stain vndt Zell im Wiesenthal. Pergament. Siegel fehlt. 16.

1696 November 28. Zinsverschreibung der Michael Kromer Wittib von Dogern zu Gunsten der Pfarrkirche vor Untervogt Hannss Ebner von Oberalpfen. Waldvogt: Georg Reinhardt, Freyherr von Kagenegg, Herr zue Muntzingen, Mördingen und Blaichi (Bleichheim), „wörklichen V.-Oesterr. Regiments Rath". Dessen Siegel wohlerhalten. 17.

1699 Dezember 5. Copia des Stiftungsbriefs des Freyherrn Joseph Anton Roll von Bernaw, Domherr zu Freysing, „die Monatliche Exposition des hochwirdigsten Sacraments des Altars in der löbl. Pfarrkhirchen zu Dogern vndt Lessung 13 heyl. Messen" betreffend, mit Anordnung der zu beobachtenden gottesdienstlichen Feierlichkeiten, denen ein Gebet pro defunctis und eines pro Imperatore beigefügt werden soll. 18.

1699 Dezember 5. Copia von 18. Beigefügt ist eine Abschrift des Konfirmationsdekrets (lateinisch) durch Conradus Ferdinandus, Suffraganeus und Vicarius generalis des Bischofs von Konstanz Marquardus Rudolfus; Datum Constantiae 1706. Pergament. In alten Bruderschaftsakten. 19. 20.

1721 März 3. Zinsverschreibung des Johannes Winkler von Dogern zu Gunsten der Pfarrkirche vor Untervogt Peter Schäfer von Birkingen. Pergament. Siegel fehlt. 21.

1735 Juli 27. Klagpunktverzeichnis gegen den Pfarrer Schleiniger, „wie sie dem hochw. Herrn Decann zu Düengen (Thiengen) eingegeben worden sind". 22.

1735 August 3. Dekret des Fürstbischofs von Konstanz, die Erzbruderschaft in Togeren betreffend. Text lateinisch. 23.

1755. Eingebundenes Buch, mit der Aufschrift: „Corpus Parochiae Dogeren, Ecclesiae Sancti Clementis in Dogeren." Darin u. a. die Anniversarien der Pfarrkirche. — „Corpus Sti. Clementis Mtris. et Pontificis Gottshuss zu Dogeren" vom Jahr 1751, sich erstreckend in die Gemeinden Dogern, Gais, Eschbach, Waldshut, Birndorf, Etzwiel, Birkingen, Kiesenbach, Schadenbirndorf, Kuchelbach. — Auszug „aus denen Stapffischen schriften derjenigen Censiten, welche vndt warumb sie Ewiges gelt, Kernen, Roggen vnd wax der Kirchen jährlich zu geben haben". — Notamina ferri fodinam Regio-Caesaream in Albbrugg concernantia, und zwar: Copia derjenigen Anordnung, welche Feiertage auf dem Bergwerke von Albbruck gehalten werden müssen, Dekanatserlass Waldshut 9. April 1701. — Copia Decreti Episcopalis, continentis licentiam laborandi aliquibus diebus festivis, Constantiae 14. Apr. 1731. — Copia litterarum Joannis Jacobi de Stappf, Cancellarii Regiminis Regio-Caesarei Friburgensis, in Betreff der Religionsausübung der Protestanten in Albbruck („extractus admodiationis contractus"). Ein Herr Hurter von Schaffhausen war Besitzer des Eisenwerks. Dadurch kamen Protestanten dorthin. Die Regierung gestattete ihnen nicht die Religionsübung. Hierauf bezieht sich auch — der „Extractus auf dem hurterschen admodiations-Contract, d. d. Ynsprugg, den 14. September 1729, quo ad punctum Religionis".

Zu diesem Buch ist ein Duplikat gefertigt, in welchem noch ferner verzeichnet sind:

Notamina, Parocho in Dogern per annum observanda,

und ferner

Copia eines Vergleichsbrieffs zwischen der Gemeinde und Pfarrer Schleiniger, d. d. 25. August 1730. 24.

1751 Februar 2. Aufzeichnung des Pfarrers Dantzer wegen einer Schuld des früheren Pfarrers Schleiniger nebst Abschrift eines Briefs d. d. Constantiae, 31. Dez. 1750 von Rettich, Offizialis et collegto. Sti. Joannis Praepositi. (In älteren Akten.) 25.

1760—1776. Ferner finden sich in älteren Akten nachstehende Urkunden:

a. Schuld- und Pfandurkunden der Pfarrkirche 1760, 1762, 1763, 1765, 1771. 26.
b. Eine solche zu Gunsten der St. Sebastianus-Kapelle 1764. 27.

c. Forderungsverweisungen zu Gunsten der Pfarrkirche 1774 und 1776. 28.

1751 (Januar 21). Notiz des Pfarrers Dantzer über einen am 19. Januar 1751 in Dogern vorgekommenen Kirchendiebstahl. 29.

1754. Verzeichnis der Kapitalforderungen und Zinse des Fondes der St. Sebastianus-Kapelle; ebenso pro 1762. 30.

1754. Eingebundenes Buch, mit der Aufschrift: „Liber Baptismalis Parochiae Dogeren ab Anno MDCCLIV". — Der zweite Teil hat die Aufschrift: „Liber Mortuorum" und der dritte: „Liber Matrimonialis". Die Aufzeichnungen reichen bis 1784. Ferner sind darin verzeichnet die am 19. Juli 1775 und am 20./21. Juli 1791 Gefirmten, die Mitglieder der Rosenkranzbruderschaft und Notizen über Legate. 31.

1636—1751. Verschiedene Verzeichnisse über das „Corpus" der Pfarrkirche aus den Jahren 1636, 1668—1695, 1707, 1751. 32.

1691—1741. Verschiedene Pfarrkirchenrechnungen nebst Beilagen aus diesem Zeitraum. 33.

1763 u. 1764. Rechnungen des Fonds der St. Sebastianus-Kapelle. 34.

1763. Drei Schuld- und Pfandverschreibungen zu Gunsten der Pfarrkirche. 35.

1767. Acht Stiftungsbriefe zu Gunsten derselben. 36.

1768/69. Drei Forderungsverweisungen für dieselbe. 37.

1767 Oktober 1. Stiftungsbrief des Redmanns Thomas Winkler von Dogern zu Gunsten der Pfarrkirche. 38.

1765/66. Tabella über den pro anno 1765 vorgefundenen Stand derer in Dogern, Luttingen und Espach befindlichen Pfarrkirchen, Kapellen und Filialkirchen; und zwar in Dogern Pfarrkirche S. Clementis, in Luttingen Pfarrkirche S. Martini, in Espach Filialkirche S. Pancratii und in Dogern Kapelle S. Sebastiani nebst Fondverhältnissen. Dabei findet sich die Notiz, dass „Documenta bis dahero alles nachsuchen ohngeachtet (nicht) das Mindeste zum Vorschein gekommen", ausser über die Gründung der St. Sebastianus-Kapelle im Jahr 1666. (Tabellenformat.) 39.

1767/69. Fassion (in grossem Tabellenformat) über den 1767 vorgefundenen Stand der Pfarrkirche zu Dogern mit den dabei befindlichen Stiftungen, mit der Bemerkung, dass das Juspraesentandi dem Reichsstifte St. Blasien zustehe und dass von Urkunden über alte Stiftungen nichts vorzufinden sei. Mehrere Duplikate. 40.

1787. Akten über die Pfarrwaldungen. 41.

1808/41. Ein Aktenfaszikel, überschrieben: „Stiftungssachen, Kirchenfond Dogern." 42.

1811/84. Rechnungsbescheide zu den Kirchenrechnungen. 43.

Anhang.

Ein kleiner Faszikel, überschrieben „Notizen aus Pfarracten", enthält Aufzeichnungen aus dem Gebiete der Ortschronik. Dieser Faszikel wurde durch den zweiten Amtsvorgänger des jetzigen Herrn Pfarrers angelegt. Aus demselben ist Folgendes bemerkenswert:

1634—1648. 1. Im „Schwedenkrieg“ gieng 7 Jahre lang kein Pflug mehr in das Feld. Der Pfarrer von Dogern hat mehrere Jahre lang zu Leibstatt in der Schweiz die Schule versehen, um seinen Unterhalt zu finden. 44.

1678. 2. St. Blasien kauft den Königsfelder Hof in Waldshut samt Dependentien, wozu auch das Patronatsrecht in Dogern gehört, um 2000 Goldgulden. 45.

1684—1807. 3. Unter der Herrschaft des Stifts St. Blasien über die Kirche in Dogern waren daselbst nur „Pfarrvikare“. Als solche waren übrigens nicht Klostergeistliche sondern Weltpriester bestellt. 46.

1716. 4. Freiherr Roll von Bernau, Domherr zu Freysing, stiftet Kelch und Monstranz („ut dicitur“). 47.

1757. 5. Das Generalvikariat erlaubt, in Albbruck Messe zu lesen. Die Pastoration daselbst wird durch Kapuziner von Waldshut besorgt. Der Schmelzofen wurde eingeweiht und alle 2 Jahre bei der Anzündung desselben durch den Pfarrer eine Rede gehalten.

Das Eisenwerk kam unter Abt Mainradus I. an St. Blasien, welcher dort eine Kapelle bauen liess („sacellum domesticum in domo privata extrui curavit ad legendum Missae sacrificium“). 48.

1757. 6. Bei der „alten Bruck“ (Albbruck?) wurde ein gewisser Anton Maier — seine Frau oder Mutter lebte in Blumberg — in Folge Urteils mittelst des Stranges hingerichtet („laqueo suspensus“). 49.

1760. 7. Ein gewisser Fricker von Eschbach und dessen verheiratete Tochter wurden in Albbruck hingerichtet, weil sie den Mainrad Tröndlin, Schwiegersohn des Ersteren, Ehemann der Letzteren, vergiftet hatten. 50.

1764. 8. Der Rhein stieg so an, dass man vom Winkelacker aus zu Schiff in den Kirchhof fahren konnte; die Kirche war so in Gefahr, dass das Sanctissimum herausgenommen wurde. Das Wirtshaus „zur Klemmy“ wurde vom Rhein zusammengerissen. Im gleichen Jahr ein Hagelschlag mit Hagelkörnern in der Grösse von Baumnüssen. 51.

1760—1770. 9. In dieser Zeit begann man hier mit dem Kartoffelbau. 52.

1772. 10. Zur Erbauung einer neuen Kapelle auf dem alten Kirchhof wird bischöfliche Genehmigung erteilt. 53.

1775. 11. Am 19. Juli wurde durch Weihbischof (Suffraganeus) Joannes Nepomucenus de Hornstein von Konstanz hier gefirmt. 54.

1791. 12. Desgleichen am 20. und 21. Juli zu Waldshut durch den Suffraganeus Wilhelm Josef Leopold von Baaden. 55.

1796—1816. 13. In diesem Zeitraum hatte Dogern 82 722 Mann Einquartierung. Mehrmals wurde das Dorf gänzlich geplündert. Einmal hatten die Einwohner das Dorf des Feindes wegen 8 Tage, ein anderes Mal 12 Tage lang verlassen. Im Jahr 1796 wurde vom 9. bis zum 23. Okt. der Franzosen wegen kein Gottesdienst gehalten. Am 28. April 1800 wurde der 38 Jahre alte Joseph Oberle von den Franzosen erschossen. Adam Probst ging 1812 in Russland verloren. 56.

1524—1811. 14. Reihenfolge der Pfarrer von Dogern soweit nachweisbar:

Ulrich Wagen: 1524. Joh. Jak. Keller von Beuggen: 1589. N. Samuel von Säckingen: 1620. Johannes Sartori: 1648-1651. Sebastian Maier (Forensis Tiberianus): 1651—1682. Heinrich Bodmer von Baden (Aargau): 1682—1701. Joh. Balth. Mösch von Waldshut: 1701—1726. Josef Heinrich Schleiniger von Klingnau: 1726—1747. Josef Anton von Stapff von Freiburg: 1747—1749. Johann Joseph Dantzer von Freiburg: 1749—1775. Johann Baptist Clauss von Konstanz: † 1810.

Nachher wurde der frühere Klostergeistliche von St. Blasien, Benedict Kleber, mit dem Klosternamen P. Beringer, dahier Pfarrer und im Jahre 1811 investiert. 57.

IV. Archivalien aus Orten des Amtsbezirkes Tauberbischofsheim,

verzeichnet von dem Pfleger der bad. hist. Kommission Professor Dr. W. Martens in Tauberbischofsheim.

I. Urkunden im Privatbesitz des Herrn Hauptlehrers Hönig zu Tauberbischofsheim.

1751 Oktober 21. Joseph, Fürst zu Fürstenberg, und Benedictus, Abt zu Gengenbach, schliessen einen Vergleich „wegen dem Gottshauss eigenthümlichen sogenannten Abbtshof zu Stöckhen — — und einiger zu gedachtem Hoff gehöriger — in dem Steinacher Bann und dessen Zehend-Distrikt gelegener Felderen, des Zehend Einzugs halber“. Pergament. Folio. 2 Bogen. Siegel beider Parteien. 1.

1726 August 9. Sammlung der durch „langwirrige Kriegs-Zeiten schadhaft wordenen Wayd-Brief- und Privilegien“ des Dorfes Steinach an der Kinzig, erneuert und registriert. Bestätigt am Schluss durch Unterschrift des Fürstl. Fürstenberg-Stühlingischen Rats und Obervogts der Herrschaft Haslach. 24 Blatt Folio in Pergament. 2.

II. Urkunden der Stadt Lauda.

1371 (?) Mont. nach Palmarum. Hanns Kruppel, Edelmann in Lauda, stiftet auf Bitten des Rats der Stadt Lauda 3 Frühmessen wöchentlich. 1 Bl. Perg. in 4°. 1 Siegel. 1.

1387 Mittw. nach Ostern. Edelknecht Beringer von Ubikein (Eubigheim) und seine Ehewirtin geben ihrer Tochter, der Frau von Heinz Gassenfrite, Güter u. Gülten. Perg.-Or. 2 Siegel. 2.

1399 am St. Agnestag. Fritz Summer und Ehefrau verkaufen 2 Malter ewiger Gült an Kunz Krause, alle in Lauda. Perg.-Or. Siegel verloren. 3.

1403 „an dem nehssten Samstag noch obersten.“ Reinhart von Vssigkeim [Üssigheim], ein Edelknecht, verkauft s. Gülten u. Zinsen zu Ober-

lauda um 50 Gulden an Peter Zübecher, Frühmesser in Unterlauda. Perg.-Or. 1 Siegel. 4.

1429 vff den nesten suntag noch sant feite tag. Bezold Hunt verkauft an Heintzen Gassenfriten, Bürgermeister zu Luden, seine Gülten und Zinsen zu Marbach und Lauda. Perg.-Or. 1 Siegel. 5.

1435 Samstag vor St. Peter. Pfalzgraf Otto bei Rhein und Herzog in Baiern schreibt seiner Stadt Lauda, dass er Schloss Lauda, Burg und Stadt mit allem Zugehör um 4000 Gulden an Heinrich von Eremberg den Ältern und seinen Vetter Hanns von Eremberg verpfändet hat. Papier-Or. Spuren eines früher aufgedrückten Siegels. 6.

1447 vff Samsstag noch unsers hern lichnams tag. Kaufbrief: Hans Pfol zu Königshofen a. T. Gülte zu Marbach an Heintz Schuwart, gen. Hackheinz, zu Lauda, und an Stefan Ratenhaupt und Bezolt zu Marbach. Perg.-Or. 1 Siegel. 7.

1448 Mittwoch nach Kreuzerhöhung. Mossbach. Urteil Ottos, Pfalzgrafen bei Rhein und Herzogs in Baiern, in Sachen des Conz Dubicher, Bürgers von Lauda, gegen Hanns Wickenhaupt, Bürger von Lauda. Perg.-Or. 1 Siegel. 8.

1453 vff Sontag noch sant veyts dag dez heyligen merthers. Nachdem Thomas Wernher die Frühmesse in Lauda dem Johann Engelhart resigniert hat, gelobt der neue Frühmesser nichts gegen die Freiheiten und das alte Herkommen der Stadt Lauda vorzunehmen. Perg.-Or. Siegel verloren. 9.

1454 am Gregorius Tag. Ritter Eberhard von Riedern verkauft an Karl Merker und Kuntz Franck zu Lauda s. Weinberg in Oberlauda. Perg.-Or. Siegel verloren. 10.

1456 Donnerstag St. Burkhardstag. Obligation des Bürgers Fritz Gertner von Lauda gegen die Stadt Lauda. Perg.-Or. 1 Siegel. 11.

1457 Schiedspruch der vier Landscheider Fritz Gertner, Konz Krause, Konz Teubicher und Heinz Neffe in einer Sache zwischen Hans Terdinger dem Alten und Katharina Heffnerin, alle in Lauda. Perg.-Or. Siegel der Stadt Lauda. 12.

1458 Samstag nach Matthäustag. Hans von Hartheim der Junge bescheinigt den Empfang einer Abschlagszahlung auf eine Schuld von 400 Gulden seitens der Stadt Lauda. Perg.-Or. 1 Siegel. 13.

1463 am Montag nach Viti. Urteil des Hofgerichts von Johann, Bischof von Würzburg und Herzog von Franken, in Sachen von Kaspar Steltzers Witwe, vertreten durch Wilhelm Stickel von Vilchbunth, Zentgraf zu Bischofsheim, gegen die Stadt Lauda. Perg.-Or. 1 Siegel. 14.

1463 Dienstag nach Michaelis. Bischof Johann von Würzburg bestimmt den Hanns von Hartheim zum Richter an einem von diesem in Lauda anzusetzenden Tag in Sachen von Conrad Werckels Erben [und Kaspar Steltzers Witwe] gegen die Stadt Lauda. Perg.-Or. Siegelrest. 15.

1480 Januar 30. Protokoll des Konrad Schreck, Klerikus des Würzburger Bistums und Kaiserlichen Schreibers, aufgenommen gerichtlich in Lauda über die Aussagen dreier Insassen von Königshofen betreffend einen Grenzstein im Oberschüpfer Grund. Perg.-Or. . 16.

1503 frytag ann Scolasticatag Heydelberg. Philipp, Pfalzgraf bei Rhein, erlässt eine Verordnung an das Amt Lauda, wie es bei Erbschaften gehalten werden soll. Perg.-Or. 1 Siegel. 17.

1520 Montag nach Sonntag Cantate. Schuldverschreibung über 1000 fl., welche Graf Jörg von Wertheim von Hanns Klinkhart von Vockenrode und seiner Frau, geb. von Adelsheim, aufgenommen hat. Perg.-Or. 6 Unterschriften mit Siegeltrümmern. 18.

1523 Donnerstag nach nativitatis Mariæ. Dr. Dietrich Zobel, Scholaster und Domprobst des Mainzer Stifts, verkauft einen Garten in Lauda an den Bürger Melchior Klüpfel von Lauda. Perg.-Kop. des Mergentheimer Notars Michel Haudt. 19.

1528. Die Gemeinden Lauda, Distelhausen, Gerlachsheim, Oberlauda, Heckfeld und Marbach danken dem Bischof Konrad von Würzburg, dass er sie (nach dem Bauernkrieg) wieder zu Gnaden angenommen hat. Perg.-Or. 20.

1546 Freitag nach Misericordia domini. Melchior von Zobel, Bischof von Würzburg, befreit um 150 fl. die Stadt Lauda von der Leibeigenschaft. Perg.-Or. unten verstümmelt und Siegel verloren. 21.

1550 Sonntag nach Martini. Schuldbrief Hanns Volkers, Bürgers zu Lauda, gegen das Gotteshaus zu Lauda. Perg.-Or. Siegel verloren. 22.

1551 am Vincentiustag. Obligation mehrerer Bürger von Lauda gegen die Pfarrei Miltenberg. Perg.-Or. Rest eines Siegels. 23.

1570 Juni 29. Testament des Paullus Rhorauff von Unterbalbach, ausgefertigt durch Leonhard Hickfang, Stadtschreiber zu Lauda. Perg.-Or. 1 Siegel. 24.

1575 März 1. Würzburg. Bischof Julius von Würzburg giebt Vorschriften für die Hutmacher. Notarielle Kopie. 2 Bl. Fol. Pap. 25.

1584 August 14. Bischof Julius von Würzburg verleiht der Stadt Lauda zu ihrem bisherigen Jahrmarkt auf Jakobi noch zwei, auf Philippi und Aegidii, mit den gleichen Privilegien wie für den früheren Jahrmarkt. Perg.-Or. 1 Siegel. 26.

1589 Sonntag Lätare. Obligation von Bürgern zu Lauda gegen die Pfarrkirche zu Miltenberg. Perg.-Or. Siegel fehlt. 27.

1590 April 13. Stadtgerichtsordnung des Bischofs Julius von Würzburg für Lauda. 26 Bl. und 1 Bl. Titel. Kl. Fol. Papier. 28.

1611 Okt. 3. Des Bischofs Julius Ordnung für die Meister des Schneiderhandwerks im Amt Lauda. 5 beschriebene Blätter Perg. 29.

1619 Sept. 8. Testamentum nuncupativum des Jakob Schnurr, Pfarrers zu Kirchschönbach. 30.

1650 Sept. 17. Memoriale der Gemeinde Oberlauda gegen diejenigen, so auf der Marckhung begütert sowohl etliche Johr hinderbliebene als auch furtherhin darauf hafftende Contributiones betreffend. Perg.-Or. 31.

1651 Jan. 27 Lauda. Bericht über die von der Gemeinde Oberlauda eingereichte Beschwerdeschrift gegen die Laudaer, welche auf ihrer Gemarkung begütert sind, an den Kurfürst [Erzbisch. von Mainz] von dem Amtmann und Rat der Stadt Lauda. Perg.-Or. 32.

1651 März 3. Vorladung der Gläubiger des in Überschuldung gestorbenen Melchior Knüttel „der Kleinst". 33.

1651 März 4. Schreiben des Johann Philipp, Erzbischof von Mainz und Bischof von Würzburg, an den Rat der Stadt Lauda als Bescheid auf die Verantwortung der Stadt Lauda gegen die Beschwerde von Oberlauda „die verweigerte contribution von Euern uff Ihrer Marckhung ligenten güttern betreffend" (belässt es vorläufig beim bisherigen Brauch). Papier-Or. 3 Unterschriften, aussen Siegel. 34.

Ohne Datum. Unterthänigste Duplicae Submissivae in Sachen der Gemeinde Oberlauda c^a^ die gemeine Stadt Lauda. 35 Bl. kl.-Fol. Pap. 35.

1654 Juli 28 Würzburg. Bescheid Johann Philipps, Erzbisch. v. Mainz u. Bischofs von Würzburg, an den Amtmann Wilhelm Hermann von Euchringen zu Lauda betreffend die Bestrafung einer Dienstmagd, die vom Pfarrer zu Heckfeld eines unehelichen Kindes genesen. Pap.-Or. 36.

1659 Juni 9. Schreiben der Würzburger geistl. Räte an Amtskeller, Bürgermeister und Rat der Stadt Lauda um Auskunft wegen Entführung der Monstranz und der Hostien aus dem Gotteshaus zu Lauda. 2 Bl. Papier. Fol. Unterzeichnet: Stephanus Weinberger. Fridericus Dümler. 37.

1663 Juni 23 Lauda. Schultheiss, Bürgermeister u. Rat der Stadt Lauda beurkunden dem dortigen Bürger Ambrosius Könlein seinen Rechtsanspruch, dass an seiner Behausung ein Kanal gelegt werde. Pap.-Or. Siegel der Stadt Lauda. 38.

1665 Oktober 2. Schreiben aus der bischöfl. Würzburgischen Kanzlei an den Dechant W. Eissenmann, Pfarrer in Lauda, u. den bischöfl. Keller daselbst in Erwiderung einer Petition wegen Errichtung einer Frühmesse. Pap.-Or. 39.

1672 März 6 Würzburg. Johann Philipps, Erzbischofs von Mainz und Bischofs von Würzburg, Landscheiderordnung für das Amt Lauda. Pap.-Or. 40.

1675 März 27. Vorschriften des Bischofs Johann Hartmann von Würzburg für die Schuhmacher des Amtes Lauda (8 + 9 Artikel). 4 Bl. Perg. Kleinfol., deren erste Seite nur sehr schwer noch zu lesen. 41.

1685 Sept. 12. Brief der fürstb. Würzburg. Kanzlei an Bürgermeister u. Rat von Lauda, dass sie den neuernannten Pfarrer Johann Bunther gebührlich aufnehmen. Pap. 42.

1730 Oktober 10 Würzburg. Erlass des Kaiserl. Pfalzgrafen Johann Hermann Peter Frantz Papius in betreff der Rechte und Stellung unehelicher Kinder. Perg. Text durchlöchert. Siegel verloren. 43.

1741 Mai 27. Rezess und Vertrag der Stadt Lauda u. des Orts Gerlachsheim über den bei Ankauf des sogenannten Haintzen-Wasens eingesetzten Markstein. Pap. 44.

1762 Dezember 1. Entlassungsbrief aus der Leibeigenschaft des Bischofs Adam Friedrich von Bamberg u. Würzburg. 45.

1763 Juli 5. Ebenso. 46.

1780 Oktober 26 d. Wetzlar. Urkunde ergangener Urthelen in Sachen der Gemeinde Oberlauda contra die Stadt Lauda. [Enthält Sententia Wirceburgensis die 22. Febr. 1736, Sententia Wirceburgensis die 14. Aug. 1736,

Sententia Wirceburgensis die 29. Novemb. 1743, Sententia Cameralis die 4. Oktob. 1780.] Perg. 47.

1806 März 15. Fürstl. Leiningischer Kaufbrief für Herrschaftswiesen. 48.

III. Urkunden der Gemeinde Königheim.

1655 Juli 27 Mainz. Erzbischof Johann Philipp von Mainz und Würzburg erneuert und bestätigt der Gemeinde Königheim auf ihr Ansuchen das vor Alters ihr verliehene Privileg, am Mittwoch nach Ostern einen Jahrmarkt abzuhalten. Perg.-Or. Siegel abgeschnitten. 1.

1699 März 16 Mainz. Lothar Franz, Erzb. v. Mainz u. B. v. Würzburg, verleiht dem Flecken Königheim auf sein Ansuchen das Privileg eines weitern Jahr- und Viehmarkts auf Montag nach Bartholomäii. Perg.-Or. 1 Siegel. 2.

IV. In der Bibliothek des Gymnasiums zu Tauberbischofsheim.

Ober Amptlich Ratificirte Articul dess Schneider Handtwerckhs Allhier zu Bischoffsheim an der Tauber. 1647 Oktober 1. Bischoffsheim. Blatt 1—3. Oberambtlich verbesserte Articul dess Schneider Handtwerckhs alhier zu Bischoffsheimb an der Tauber. 1660 Februar 18. Blatt 4. Zusätze vom Oktober 15. 1678. Kopie. Blatt 5. Perg. Fol. 6 Blätter mit Siegel. 1.

1694 Juli 20. Bisch. Johann Gottfried v. Würzburg erlässt eine Zunftordnung für das Müllerhandwerk in den Ämtern Grünsfeld und Bütthard. Perg. Fol. 6 Bl. Siegel fehlen an der Schnur. 2.

V. Die Urkunden des St. Andreasspitals zu Offenburg,

verzeichnet von dem Pfleger der bad. hist. Komm. Ratschreiber Walter in Offenburg.[1]

1309 Februar 23 Strassburg. Bischof Johann I. von Str. citiert durch den Pfarrer von Offb. den Schultheisen Walter, den Lehrer Johann Holdelin u. Nikolaus gen. Salmen von da, weil sie den von gen. Bischof ge-

---

[1] Vgl. zu folgendem Haid: Über den kirchlichen Charakter der Spitäler, besonders in der Erzdiözese Freiburg, im Freib. Diöz.-Archiv II, 279, wo im Anhang eine Reihe von Urkunden betr. das Andreasspital sich finden; die dort abgedruckten Nrn. 1. 2. 5—16. 18. 20. 24. 26—28. 34—41 und 43 finden sich nicht im Spitalarchiv, obwohl Haid sagt: „Die Urkunden befinden sich fast durchweg im Archiv des St. Andreasspitals.“

setzten Verwalter Berthold gen. von Oberkirch abgesetzt u. sich die Leitung des Spitals angemasst hatten, um sich hierüber zu verantworten. Perg.-Or. Beide Siegel fehlen. Abdruck Haid No. 3. 1.

1310 Februar. Walther, der Schultheiss, der Rat u. die Gemeinde der Bürger von Offb. machen genauere Satzungen über den neuerrichteten Spital mit Genehmigung des Bisch. Johann I. von Strassb. u. unter Zustimmung des Reichsvogtes der Ortenau Walter von Geroldseck jun. Perg.-Or. Zwei Exemplare. An 1) drei Siegel: das bischöfliche, das Geroldseckische, der Stadt Offenb. zweitürmiges Thor. Sigillum civitatis de Offenburc. — An 2) nur das des v. Geroldseck. Im erzb. Ordinariatsarchiv zu Freib. ein drittes Exemplar nach Haid. Abdruck Haid No. 4. 2.

1350 März 20 Offenburg. Der Richter des Hofes zu Strassb. beurkundet: der armiger Hermann gen. Schultheiss von Gengenbach verkauft mit Wissen u. Willen s. Tochter Dyna, Ehefrau des Wernher von Schneidt Knappe, an Magister Rudolf gen. von Schorendorf phisici arg. Haus, Hof u. Güter in Appenweier, welche vordem einem Andreas gen. Röder, Ritter in Appenw. zugehört haben. 3.

1372 Mai 26 u. Juni 8. Der Richter des Hofes von Strassb. urkundet: Hanemann gen. Hüffelin, Ritter von Strassb., u. Greda, Witwe des Nikolaus gen. Rebestock, Strassb. Bürger, u. Hanemann mit Wissen u. Willen seines Sohnes Reimbold gen. Hüffelin verkaufen an Clara, die Tochter des Bertschin gen. Döckelin von Gengenbach, Ehefrau des Cuntz gen. Rorer v. Offenb., Korngült zu Windslehe. Die Verkäufer hatten sie von Hermann gen. Wirich, Knappen, einem Verwandten, erworben. Perg.-Or. Siegel beschädigt. 4.

1373 Juli 28. Der Hofrichter des Archidiakonats der Kirche zu Strassb. über Rhein urkundet: Cuntz gen. Dampeler u. Nesa seine Ehefrau von Niederachern bekennen, dass sie dem Johannes gen. Röbelin, Vogt von Achern, eine Gült von ihrem Haus und Hof in Achern jährl. zu liefern schuldig sind. Perg.-Or. Siegel der curia gut erhalten. Umschr.: S. cur. archid. argent. ultra Renu. † Pelikan mit 3 Jungen. 5.

1386. Der Schultheiss, Meister u. Rat von Offenb. urkunden über den Verkauf des Eilder Priesters Johann, Rudolfs Sohn von Lahr, derzeit gesetzter Pfleger der Kirche zu Offenb. namens der Kirche u. mit Zustimmung des Johan Sigelin Kirchherr zu Offb. an Claus Ort, Spitalpfleger zu Offb., namens des Spitals über verschiedene Gülten u. Zinse von Gütern zu Möspach, Nussbach, Windschläg, Eversweier, Bolsbach u. Rammersweier. Datum unleserlich. Perg.-Urk. deutsch. Schrift teilweis erloschen. Siegel der Stadt Offb. gut erhalten, des Pfarrrektors Joh. Sigelin. (Das zweitürmige Thor der Stadt. Umschr.: S. Johis Sigen rcois de civ. Offenbg.) 6.

1390 März 17. Schultheiss u. Rat[1] zu Offenb. urkunden, dass Andreas Mörlin und seine Ehefrau Susanne von Offenb. eine Gült, welche Susanne von ihren Eltern Claus von Wintzenhein u. Frau Nesa ererbt,

---

[1] Noch 1386 urkundet der Schultheiss, Meister u. Rat, von jetzt ab nur noch der Schultheiss u. der Rat.



Claus Ort, Priester und Spitalpfleger, namens des Spitals verkauft haben. Dabei waren die beiden Mitpfleger: Conrad u. Oberlin Ockenfuss. Deutsch. Siegel der Stadt beschädigt. Regest Haid No. 19. 7.

1396 Juli 7. Schultheiss und der Rat von Offenb. urkunden, dass Heinrich Hartpreht, den man spricht Heinrich Junge von Offb., an Claus Ort, Priester u. Spitalpfleger, namens des Spitals eine Rente verkauft haben. — Dabei die Mitpfleger des Spitals Henselin Schönberger und Heinrich Seger von Offb. Perg.-Or. deutsch. Siegel abgegangen. Bei Haid No. 21 kurze Notiz. 8.

1398 Oktober 2. Coram jud. cur. Arg. verkauft Katharina gen. Blenkin, Tochter des Peter gen. Blanke, Bürgers v. Strassb., an das Spital zu Offenb., für welches Nikolaus Ort, Priester u. Spitalpfleger, und die Mitpfleger Nikolaus gen. von Erlech u. Aberlin gen. Vel, beide Bürger von Offenb., anwohnten, für 120 Pfd. Pfg. Güter im Appenweierer Bann und 4 Häuser in Offenburg in der Kirchgasse. Perg.-Or. lat. 9.

1403 Febr. 22. Der Schultheiss u. der Rat von Offenb. urkunden, dass der Priester Claus Orte, Spitalpfleger, namens des Spitals verliehen habe dem Bertold Hunt von Appenweier zu einem rechten ewigen Erbe den Hof des Offenburger Spitals zu Windschläg gelegen, gegen den halben Nutzen. Anwesend die Mitpfleger Henselin Schönberger und Jakob Ockenfuss. Urkunde deutsch. Siegel abgegangen. 10.

1407 Febr. 5 u. 6. Coram jud. cur. Arg. verleiht Jordanus gen. Trache, Priester u. Spitalpfleger in Offenb., namens des Spitals in Gegenwart der beiden Mitpfleger Johann Varalleschon und Conrad Schaffener, oppidani zu Offenb. „in emphiteosim perpetuam“ „zu einem rechten Erbe“ dem Bertold gen. Rubentur von Waltersweier u. seiner Ehefrau Katharina verschiedene Güter zu Waltersweier u. Weier. Perg.-Or. lat. Regest bei Haid No. 22. 11.

1407 Juni 13. Cor. jud. cur. Arg. anerkennt Bertschinus gen. Schalle von Weier bei Offenb. in Gegenwart des Jordanus Trache, Priesters u. Spitalpflegers, dass er verschiedene Güter in Waltersweier u. Weier besitze, auf welchen Gütern der Spital Gülten und Zinse zu fordern habe. Perg.-Or. 12.

1407 Juni 13. Cor. jud. cur. Arg. anerkennen Lupfridus gen. Pflüger von Zimmern u. seine Ehefrau Heilka in Gegenwart des Jordanus Trache, Priester u. Spitalpfleger zu Offenb., dass sie Güter besitzen im Banne des Dorfes Zimmern, auf welchen das Hospital Gülten und Zinse zu fordern habe. „Und mag man die vorgenannten Güter uffgeben und empfohen mit einer Mosse Wines weder des besten noch des krenkesten.“ Perg.-Or. 13.

1408 April 23. Cor. jud. cur. Arg. anerkennt Bürkelin gen. Schilling von Renchen in Gegenwart des Jordanus gen. Trache, Priesters u. Spitalpflegers in Offenb., dass er Güter: Haus, Hof u. Hofstatt am Ende des Dorfes Renchen besitze. Ebenfalls Geding d. Weinkaufs. Perg.-Or. 14.

1409 Mai. Hans Lorer von Neusatz u. Ennelin, seine Hausfrau, verkaufen dem Priester Conrad Vogel von Achern 1 Pfd. Strassb. Pfg. jährlich von Haus u. Gütern in Neusatz im Ottersweierer Kirchspiel. Als Siegler wurde erbeten Junker Obrecht Röder ein Edelknecht als Lehens-

herr dieser seiner Zinsleute. Deutsch. Siegel: kleincs Rundsiegel, querliegender Adler im Wappenschild. Umschr. unleserlich. 15.

1415 April 9. Cor. jud. cur. præpositure ecclesie Argent. verkaufen Bucherus gen. Förster und dessen Ehefrau Pfia, Tochter des weil. Heinrich gen. Mörlin von Offenb., an Jordan Trach, Priester und Spitalpfleger, namens des Spitals Güter u. Zinse von Gütern in Höfen bei Schutterwald: Schutterwald, Offenburg, Ortenberg, Bolsbach. Siegel nur z. T. erhalten. Heiliger vor einem Blumentopf mit Lilie. Umschr. abgegangen. 16.

1415 Juli 1. Cor. jud. cur. Arg. verkaufen Johannes gen. Vogelsang von Oberachern u. Dinlina seine Ehefrau an Conrad gen. Vogel, Pfarrherr (perpetuo vicario) an der Kirche des hl. Stefan zu Oberachern, Zinse von Gütern in Oberachern. 17.

1415 Juli 10. Schultheiss u. Rat v. Offenb. urkunden, dass Brune v. Diersperg und Brune sein Sohn und Oberlin von Diersperg sein Vetter, Edelknechte, verkauft haben an Jordan, Priester und Spitalpfleger, namens des Spitals eine Gült von einem Hof u. Gütern u. Zehenden zu Windschläg. Mitpfleger des Spitals: Jakob Wolff u. Jakob Okenfuss. Siegel der Stadt gut erhalten, die 3 der Herrn v. Diersberg abgegangen. 18.

1416 Januar 23. Schultheiss u. Rat von Offenb. urkunden, dass Dieterich Rohart, Kirchherr zu Weier, verkauft an Jordan, Priester u. Spitalpfleger zu Offenb., verschiedene Gülten und Zinse. Mitpfleger des Spitals Jakob Wolf u. Jakob Ockenfus. Siegel d. Stadt. 19.

1418 Dezemb. 12. Burkard Mener Vogt und die Zwölfer des Gerichts zu Achern urkunden über den Verkauf des Claus Wipfer von Oensbach u. Rufelin Hermann von Mösbach als Vogt der Kinder des gen. Claus an Berthold Schur, Kirchherr zu Fautenbach, über Zinse in Oehnsbach. Deutsch. Kleines Rundsiegel des Gerichts Achern, vertikal geteilt, rechts Bischofsstab, links halber Adler. Umschr.: S. judicii secularis in Acher. 20.

1421 Februar 19. Cor. jud. cur. Arg. verleiht Albert gen. Swenninger, Messpriester des Chores der Kirche zum jungen St. Peter in Strassb., zu einem rechten Erbe dem Johann gen. Karrich und Johann gen. Eberlin von Appenweier Güter u. Häuser in Appenweier. Perg.-Or. 21.

1423 Juni 22. Cor. jud. cur. Arg. Conrad von Göudertheim armiger scultetus opidi Offenb. u. Clara, seine Ehefrau, verkaufen dem Spital in Offb., Priester u. Spitalpfleger Nikolaus gen. Russe, eine Gült von einem Hof in Windschläg, früher Schindelins Hof, jetzt „der von Stubenhart Hof“ genannt. Perg.-Or. 22.

1424 August 4. Cor. jud. cur. Arg. Elsa gen. Schöpfellerin Tochter des Wernher zu den Stärken von Strassb., in Offenb. sich aufhaltend, verkauft dem Spital in Offenb. (Nikolaus gen. Russe) ein Korngült von demselben „Schindelins od. Stubenharts Hof“. 23.

1424 Sept. 1 u. 30 u. Okt. 5. Cor. jud. cur. Arg. Jordanus gen. Trache, Cammerer der Kirche St. Thomas in Strassb., früher Spitalpfleger in Offb., schenkt zu Abhaltung eines Jahrtags mit dem Siebenten und Dreissigsten dem Spital in Offenburg verschiedene Gülten u. Zinse. (Nikolaus gen. Russe, Priester u. Spitalpfleger, Mitpfleger Peter Wider-

grin von Staufenberg, armiger und Rudolf gen. Sigelin), Jordan gen. Trache erhält eine jährl. Leibrente von 15 Pfd. 12 Sch. u. 10 Pf. 4 vrtl. Korn u. 10 Hühnern, so lange er lebt, zugesichert, die Güter in Vesembach, Offenburg, Romswilr, Griessheim, Zunswilr, Windschlech. Perg.-Or. Bei Haid No. 23 nur teilw. wörtlich. 24.

1428 Juli 31. Cor. jud. cur. Arg. Ennelina Witwe des Johann gen. Bock, eines Knappen von Strassb., und domicella Dorothea, deren Schwester, Töchter des Johann gen. Swenninger von Lichtenstein, eines Knappen v. Strassb, schenken dem Spital in Offenb. verschiedene Gefälle. Sie übertragen ihre Rechte mit Halmwurf auf den Magister Jakob Manlich, Verwalter der Curie zu Strassb., welcher namens des Spitals annimmt die Güter in Appenwihre, Offenburg, Gengenbach, Ebersweier, Sand, Reinichen, Keversperg. Perg.-Or. 25.

1430 Febr. 14. Schultheiss u. Rat der Stadt Offenb. urkunden, dass Claus Rüsse, Schaffner u. Pfleger des Spitals, seinen beiden Mitpflegern Eberhard von Schöneck u. Reimbold Röbelin von Offenb. namens des Spitals 50 verschiedene Gefälle schenkt von Gütern in Achern, Önspach, Sasbach, Sasbachwalden, Erlach, Ibach, Steinbach, Oberachern, Niederachern, Louff, Kappel, Fronrode, Waldulm u. Ringelbach. Die Mitpfleger sichern dagegen dem Schenkgeber eine jährl. Leibrente (Lipgeding) von 50 Pfd. Pfg. u. auf sein Ableben dessen Erben 100 Pfd. Strassb. Pf. zu. Siegel der Stadt zur Hälfte abgefallen. Regest bei Haid No. 25. 26.

1430 April 18. Menlach von Döttelingen, Edelknecht, verkauft dem Priester Claus Russen sämtl. Gilten u. Zinse zu Niederachern, welche dieser schon als Pfandschaft von ihm inne gehabt hat, wogegen Claus Russe dem Verkäufer 32 Pfd. Strassb. Pf., welche er in Pfandschaft hatte, auf der Matte u. dem obern Hof zu Oberachern zu Handen giebt und womit der Hof und die Matte ledig gezahlt werden. Siegel des Verkäufers abgegangen. 27.

1432 Mai 19. Cor. nob. jud. cur. archidiaconatus ultra Renum eccl. Arg. (in einer Urkunde v. 9. Febr. 1441 (4.) verdeutscht: „Richter des Hofes des chorbischoflichen Gerichts über Rin der Kirchen zu Strassbg.") Nikolaus Russe (Ritsze), Magister oder Pfleger des Spitals in Offenb., übergiebt erblehensweise dem Heintz Vinke von Windslehe Güter in Ebersweierer u. Bolsbacher Bann. Perg.-Or. Regest bei Haid No. 29. 28.

1432 Juli 6. Coram wie vor. Elsa gen. Böschelelse, Vorsteherin, u. die übrigen Schwestern des Beginenhauses genannt der Richkalderin Gotzhus in Offb. verkaufen dem Spital in Offenb., vertreten durch Nikolaus Russe, Priester u. Spitalmeister, eine Gült, welche sie von dem Pfarrer Heinrich v. Offenburg u. seiner Schwester Katharina geschenkt erhielten, von Gütern in Ebersweier. Kl. Rundsiegel des Archidiakonats (Pelikan) gut erhalten. Regest bei Haid No. 30. 29.

1432 Juli 6. Coram wie vor. Erhard Lutscher, Schaffner, namens des Guardians u. Konvents der Minoriten zu Offenb. mit Wissen u. Willen des Bruders Andreas Hanne Guardian u. der übrigen Brüder des Konvents verkauft dem Spital oder Xenodochium in Offb. (Nikolaus Russe, Spitalmeister) eine Gült, welche die Verkäufer von dem Pfarrer Heinrich

(in dieser Urkunde ist beigefügt: tamdiu dum vixit ecclesie sancti Gangolfi Tullensis) u. seiner Schwester Katharina geschenkt erhielten. Siegel wie ad 30. Regest bei Haid No. 31. 30.

1436 Juni 8. Wernher von Schneit gen. von Grebern Edelknecht und Susanna seine Frau geben zu Erblehen dem Bürkelin Lauelin von Wiler einen Hof u. Güter zu Weiher und andere Güter im Griesheimer u. Bohlsbacher Bann. Ausser dem Lehner siegeln Heinrich Fel u. Rudolf Sigelin von Offenb. Drei kleine Rundsiegel von grünem Wachs! 1) Becherartiges Gefäss auf einem Stiel. Umschr.: Wernher von Greb. 2) Umschr.: Heinrich Fel. 3) Umgekehrter Anker zwischen zwei Sternen. Umschr.: Rudolf Sygel. Regest bei Haid No. 32. 31.

1436 Juni 8. Burkarts Lauelin bestätigt die Belehnung unter Wiederholung des Inhalts der Urkunde. Transfix an voriger. Die beiden Siegel von Heinrich Fel und Rudolf Sigel wie oben. Regest bei Haid No. 33. 32.

1438 Septbr. 7/8. Cor. jud. cur. archidiaconat ultra Renum eccles. Argent. Berthold, Margareta u. Clara, Geschwister, Kinder des Heinrich Ebeler von Ulm u. der Katharina Schurerin schenken ihrem Onkel dem Priester Friedrich Schurer Sohn des Henselin gen. Schurer von Gamshurst einen Hof, früher „Krumbenhof, jetzt Öningerhof" genannt, im Dorfe Fautenbach. Ursprünglich stammte der Hof von Junker domicellus Heinrich von Schwartzenberg u. Anna von V̈senberg, dessen Gemahlin. Siegel erhalten. 33.

1438 Septbr. 8. C. j. c. a. u. R. e. Arg. der gen. Friedrich Schurer Priester verkauft die Güter dem Schimpferus Ole Pfarrrektor von Fautenbach für 40 Gld. rhein. Transfix an voriger. 34.

1439 Januar 1. C. j. c. Arg. Johannes gen. Kempf von Bühl bei Offenb. u. Dynlina seine Frau verkaufen dem Spital in Offenb. (Nikolaus Russe Spitalverwalter) Äcker im Bohlsbacher Bann. Siegel erhalten. 35.

1440 Februar 21. Schultheiss u. Rat von Offb. urkunden, dass Eppe von Eppenstein und Agnes Zundin, seine Frau, dem Spitalherrn Jakob Nelle namens des Spitals in Offb. Matten in Bohlsbacher Bann verkaufen. Siegel abgegangen. 36.

1440 März 2. C. n. j. c. Arg. Heintz gen. Erlach, Sohn des Johannes gen. Erlach verkauft Acker im Bohlsbacher Bann. Siegel abgegangen. 37.

1440 April 5. Sifrit Flache, Schultheiss von Griesheim, urkundet, dass die Knechte Claus Winter u. Hans Fittel, beide von Ebersweier, den Gerichtsstab gefordert und mit diesem die Güter bezeichnet haben, welche vordem ein gewisser Lutol von Ebersweier im Banne Ebersweier besessen habe u. welche dieser ihnen für eine Bürgschaft versetzt habe. Alsdann haben sie durch ihren Fürsprechen vor offenem Gericht zu Griesheim Urteil verlangt u. erhalten, dass sie der Schultheiss in Gewalt u. Gewere dieser Güter einsetze und von der Bürgschaft ledige; nach diesem verkaufen sie diese Güter an den Knecht Hans Hagen von Durbach namens des Junkers Hans Erhard Bogg v. Staufenberg, dessen geschworener Maier er war, um 10 Pfd. Strassb. Pfg. auf Wiederkauf. Siegel des Schultheissen abgegangen. 38.

1441 Februar 9. Vor dem Richter des Hofes zu Strassb. Schimpfer Ole Kirchherr zu Voltenbach verkauft dem Spital zu Offenb. (Spitalherr oder Schaffner Jakob Nelle) alle seine Rechte an dem Hofe, der früher „Krumbenhof u. jetzt Öningers Hof" genannt wird in Fautenbach. Pap. — entweder gleichzeitige Uebersetzung oder Entwurf. Deutsch, ohne Siegel. 39.

1442 Dezbr. 29. C. j. c. Arg. Jeckelin gen. Henelin v. Schutterwald anerkennt in Gegenwart des Spitalherrn Jakob Nell von Offb., dass das Spital schon lange eine Gült besitze auf seinen Gütern. Siegel erhalten. 40.

1442 Dezemb. 29. C. j. c. Arg. Leonhard gen. Wagener von Bohlsbach, wohnhaft in Offenb., wie vor. 41.

1442 Dezemb. 29. C. j. c. Arg. Johannes gen. Gartener, wohnhaft in Kintzigdorf vor der Stadt Offenburg, wie vor. 42.

1443 Januar 4. Gleichzeitiger deutscher Auszug aus einem latein. Gültbrief, wonach vor dem geistlichen Richter zu Strassb. Jakob Zenlin von Schutterwald anerkennt wie vor – ebenso Claus Renger, Hans Ellwig, Hans Weheler, alle von Schutterwald. 43.

1444 Januar 1. C. j. c. Arg. Jeckelin Renger von Höfen, Pfarrei Schutterwald, wie vor. — ebenso Hilarius gen. Marggraf von Appenweier. 44.

1444 Januar 1. C. j. c. Arg. Johannes gen. Duwinger, Tuchscherer (pannitonsor) von Offenburg anerkennt in Gegenwart des Spitalmeisters Jakob Nell, dass er von seinem Garten ausserhalb der Stadt Offenburg an der Schickengasse, genannt der Lenzin Garten, einen Zins schulde. Ebenso Heinrich Duwinger. 45.

1445 November 8. Georg Röder Vogt u. die zwölf Geschwornen des Gerichts zu Achern urteilen in einer Streitsache, dass Hans Gucker, den man spricht Hugk, zu Offenburg gesessen, an Michael Husemboltz zu Niederachern einen Bodenzins zu fordern habe. Siegel des Gerichts Achern. Klein Rundsiegel, grün, links Bischofsstab, rechts halber Adler. 46.

1451 Juni 22. Hans Erlach, Zwölfer des alten Rats zu Offenb., und seine Frau Clara verkaufen dem Spitalmeister Johannes Tuwinger namens des Spitals eine Gült im Banne Renchen. Der Verkäufer siegelt. S. abgefallen, daran Transfix von 1526. 47.

1452 April 21. Schultheiss und der Rat von Offenb. urkunden, dass Lauling Öninger von Möspach an Johann Tuwinger Spitalmeister namens des Spitals verkauft habe einen Bodenzins im Bann Ulm. Grosses Siegel der St. Offb., wenig beschädigt. 48.

1453 April 27. Schultheiss u. der Rat v. Offb. urkunden, dass Johannes Duwinger der Spitalmeister zu Offb. namens des Spitals zu einem Erblehen Güter im Banne Windschläg, Appenweier, Bohlsbach, Griesheim gegeben habe. Mitpfleger des Spitals: Hans Maier und Hans Schaffener. Siegel der Stadt. 49.

1455 April 7. C. j. c. Arg. Johannes gen. Eckstein v. Offenburg u. Margaretha seine Frau anerkennen in Gegenwart des Spitalmeisters Johann Duwinger einen Bodenzins dem Spital zu schulden. Regest bei Haid No. 42. 50.

1456 Januar 6. Ebenso Katharina die Tochter des Jakob gen. Ricker v. Offb. für Äcker im Offenb. Bann. 51.

1456 Septbr. 16. Ebenso Syfrid gen. Meygerlin von Windschläg im Ebersweier Bann. 52.

1456 Septbr. 19. Ebenso Lauwelin gen. Martins Lauwelin von Griesheim im Griesheimer Bann. 53.

1457 Januar 1. Ebenso Johannes gen. Suter-Hans der jüngere von Zunsweier Acker im Bann Zunsweier. 54.

1457 April 6. Der Schultheiss u. der Rat zu Offb. beurkunden einen Verkauf an den Spitalpfleger Johannes Duwinger für das Spital im Bohlsbacher und im Offenb. Bann. 55.

1461 Novemb. 9. Jörg Röder Vogt u. die zwölf Geschwornen des Gerichts zu Achern beurkunden ebenso einen Verkauf des Michael Husenboltz von Niederachern an Schmider Mathis von da vogtsweise für Johannes Tuwinger Spitalmeister in Offenb. u. namens des Spitals Bodenzins von Gütern im Acherer (Oberweiler) u. Fautenbacher Bann. Siegel des Gerichts Achern gut erhalten. 56.

1469 April 17. Jörg Röder Vogt und die zwölf Geschwornen des Gerichts zu Achern urkunden, dass Hans Hodap und Else seine Frau „gesessen zu den Sewe" verkauft haben an den Priester Peter Suter Leutpriester zu Vögtenbach, Schaffner u. Sammler der Pfründe der Frühmesse zu Vögtenbach namens dieser Frühmesse 7 Schillg. Strassb. Pf. Bodenzins von Gütern, deren Bann nicht genannt ist — auf Wiederkauf für 7 Pfd. Str. Pf. Siegel des Gerichts Achern gut erhalten. 57.

1477 August 21. Der Schultheiss u. der Rat zu Offb. urteilen in einer Streitsache zwischen Ludwig Altwolff, Zwölfer des alten Rats u. Spitalmeister, namens des Spitals u. Jörig Uebelin dem alten Stattschreiber wegen einer strittigen Gült von einem Hof zu Rüchelheyen. Georg Uebelin wird verurteilt. Kleines Secretsiegel der Stadt, grün. Umschr.: Secretum civitatis de Offemburg. Gut erhalten. 58.

1479 Dezember 20. Stephan Rötter der Vogt und die zwölf Geschwornen des Gerichts zu Achern urkunden, dass Mouchen Heinrich u. Else seine Frau von Oberachern verkauft haben dem Dechant u. Kapitel des Stiftes zu dem jungen Sanct Peter zu Strassb. einen Bodenzins im Dorf Oberachern. 59.

1487 Dezbr. 2. Papst Innocenz VIII. bestätigt auf Ansuchen dem Spitalverwalter Johann Klemm zu Offb. und seinen Nachfolgern das Patronatrecht für die Frühmess-Kaplanei zu dem Altar der heil. Fabian u. Sebastian in der Pfarrkirche zu Fautenbach. Abdruck bei Haid No. 44. 60.

1491 Mai 17. Der Schultheiss u. der Rat zu Offb. urkunden, dass Margred, Jörg Metzigers Wittwe von Urlaphein (Urloffen) verkauft habe der Frau Demut, Claus Büschlers Wittwe in Offenb., einen Bodenzins im Urloffer Bann. 61.

1492 Juli 28. Der Schultheiss u. die Zwölfer des Gerichts zu Ulm urkunden, dass Peter Steyler und Margareta seine Frau (Martin Steymers Wwe) von Erlach verkauft haben an Peter Morlock, der da kauft

für die Frühmess zu Vautenbach, einen Bodenzins von Haus u. Hof im Dorf Erlach. Siegel abgegangen. 62.

1493 Febr. 7. Der Schultheiss und der Rat zu Offenb. beurkunden einen Vertrag, betr. die Teilung eines Gülthofes des Spitals. Der Spital hatte durch rechtlichen Entscheid der Zwölfer des Gerichts zu Griessheim die Besitzer wegen selbständiger Teilung anhalten lassen. Transfix an No. 49. 63.

1493 Juni 10. Der Schultheiss u. die Zwölfer des Gerichts zu Appenweier beurkunden den Verkauf eines Bodenzins zu Appenweier. Siegel des Gerichts Appenweier. 64.

1495 August 20. Meister Hans Wadel von Esslingen, Schulmeister zu Offb. u. offener geschworner Notar, urkundet im Beisein der Zeugen Hans Otman Priester u. Johannes Berkzabern, ferner in Anwesenheit des Schultheissen Hans Mener, des Stettmeisters Dietrich Ycher von Bieringen, des Zwölfers des alten Rats Rulman Tedinger u. des Spitalmeisters Heinrich Mölsch über die Verleihung der Caplanei od. Frühmess-Pfründe des Altars unser lieben Frau, auch der heil. Märtyrer Fabian und Sebastian in der Pfarrkirche zu Vautenbach an Meister Jakob Han, Licentiat päpstlicher u. kaiserl. Rechte u. Kirchherrn zu St. Stefan in Oberachern. Deutsch. Pap. mit dem Zeichen des Notars ohne Siegel. 65.

1497 August 24. Auszug aus des Gotteshaus Königsbrück Original-Verschreibung 40 fl. Kapital zu Ottersweier, betr. de Bartholomie 1497. Rot Oberlin und seine Frau Agnes von Ottersweier verkaufen dem Priester Matern Stoub von vier Tauen Matten um 40 fl., d. h. den Zins. 66.

1504 Dez. 30. Transfix an einer verlorenen Urkunde betr. Bodenzins des Spitals. 67.

1507 April 1. Johannes Noter von Strassburg berichtet an Schultheiss Meister und Rat zu Offenburg, dass Johannes Hugonis nächster Frühmesser von Vogtenbach gestorben ist. Da die Stadt des Spitals halben diese Pfründe zu verleihen hatte, so wird der Überbringer des Schreibens Johannes Grumer, Martin Grumers des alten Spitaldieners Sohn („des Buchstabens ziemlich gelehrt, priesterliche Würden zu erlangen") hiezu empfohlen u. gebeten in Anbetracht seiner Armut ihn mit solchen Pfründen zu versehen, damit er desto eher zur Priesterschaft sich zu schicken geneigt werden möge. Pap.-Urk. deutsch, ohne Siegel. 68.

1507 Juni 30. Schultheiss und Zwölfer des Gerichts zu Ulm beurkunden einen Verkauf an das Spital. 69.

1508 Februar 10. Schultheiss u. Rat v. Offenburg ebenso. 70.

1508 Juli 27. Ebenso. 71.

1508 August 30 Zabern. Wilhelm, Bischof v. Strassburg, ordnet an, dass an den verschiedenen Festtagen der hl. Maria durch die Kapellane u. Benefiziaten des Spitals zu Offenburg die missa de Beata Virgine Maria gelesen u. dass auch gleich wie bisher in der Pfarrkirche an Sonntagen in der Spitalkirche das Salve Maria gesungen werde, u. erteilt denen, die diesen Messen und Salve anwohnen, oder hierzu Kerzen u.

Anderes opfern, einen Ablass von 40 Tagen für schwere u. 100 Tage für leichte Vergehen. Pap.-Urk., latein. Kopie, ohne Siegel. 72.

1510 Februar 3. wie 70. 73.

1510 Mai 17 Strassburg. Der Richter des Hofs des Archidiakonats über Rhein des Stifts Strassburg verkündet, dass er den Hr. Michael Schwab von Enspach auf Ableben des verstorbenen Vorgängers Jakob Han (utriusque juris doctor) nach geleistetem Eid kraft der vom Archidiakon Hr. Heinrich, Grafen u. Herrn von Hennenberg, ihm verliehenen Gewalt als Priester der Kaplanei des Altars der Jungfrau Maria in Fautenbach investiert habe. Unterzeichnet ist Johannes Grumer notarius collateralis juratus. Perg.-Urk. latein. Siegel d. Archidiakonats [Pelikan]. 74.

1510 Dezember 11 Strassburg. Der Richter des Hofes des Archidiakonats über Rhein des Stiftes Strassburg hat auf Ansuchen des Spitalmeisters Johannes Bergzabern gegen Wolfgang Hund in Bernhartshoven, Pfarrei Kappel, den Besitzer der Gülten u. Güter wegen dreijähriger Rückstände unter Androhen der in den Briefen bedungenen Strafe der Immission Ladung ergehen lassen. Auf Nichterscheinen wird die Immission dem Schultheiss und den Richtern in Kappel und dem Fürsprech in Achern befohlen. Perg.-Urk. latein. Das Siegel fehlt. 75.

1511 Nov. 3 Achern. Andreas Kotzheim, Vogt zu Achern, u. die Zwölfer des Landgerichts daselbst urkunden, dass Konrad Wylkel, Schultheiss zu Rüntheim, als Schaffner u. Zinssammler des Spitals zu Offenbg. durch seinen Fürsprech vorbrachte: Wolfgang Hunt v. Bernhartzhofen schulde dem Spital zu O. schon 3 Jahre Zinse, weshalb der Spitalmeister Johann Bergzaberer bei dem geistlichen Hofgericht in Strassb. Befehl erwirkte (Vgl. Nr. 75), dass der Vogt u. das Gericht zu Achern bei Penn des Bannes u. drei Mark Silber den Spital in die Zinse und Güter einsetze. Wolfgang Hunt erklärt, dass er den Conrat Wylkel gütlich ersucht habe, die Zins u. Gülten an jene zu fordern, welche den Zins zu geben schuldig wären, u. da dieser solches abgeschlagen, hoffe er, das Gericht werde dies mit Urteil erkennen. Conrad Wylkel bestand aber auf dem Vollzug des Befehls des geistl. Hofgerichts zu Strassburg u. wurde demgemäss der Spital in die Zinse und Güter eingesetzt. Perg.-Urk. deutsch. Siegel des Gerichts Achern gut erhalten. 76.

1512 Juni 26. wie 69. 77.

1513 November 22 Offenburg. Zwischen Meister Niklas Fritsch von Offenburg, Leutpriester von Voltenbach, eins. u. Suthor Stephan dem Mesener daselbst samt den Kirchengeschworenen werden die Irrungen unter ihnen über den Sant Christmenzehenden, dessen Sammler ein jeder Messner zu Voltenbach ist, durch Hr. Heinrich Ott Schultheiss, Hans Boltzhurster Zwölfer des alten Rats (Hans Boltzhurst ist der Bruder des in den sog. Jätzer Prozess verwickelten 1509 zu Bern hingerichteten Dominikanermönchs Lorentz Boltzhurst — u. Heinrich Ott ist ein Vetter desselben), beide Pfleger des Spitals zu Offenburg, ferner Johann Bergzaberer Spitalmeister u. Johann Gustenhofer Ratschreiber daselbst gütlich vertragen. Perg.-Urk. deutsch. Die Siegel abgerissen. 78.

1516 Mai 12. Entwurf zweier Erneuerungsurkunden betr. den Heimburgen Hof zu Appenweier. 79.

1518 Nov. 3. Schultheiss u. Gericht in Appenweyer urkunden auf Ansuchen des Wendel Schaller Spitalmeister zu O. die Erneuerung des Hofes zu Appenweier des sog. Heymburgen Hofs. Siegel des Gerichts Appenweier zieml. gut erhalten. 80.

1521 Oktober 2. Conrad Botzheim u. Johann Widman namens seiner Tochter Kordula Widemennin urkunden, dass in dem ehelichen Hyrat zwischen Conrad Botzheim und Cordula Widemennin u. a. auch abgeredet worden, dass die Gültbrief für die tausend Gulden Ehesteuer und die tausend Gulden Widerlegung in einer Lade, wozu jeder Teil einen Schlüssel haben soll, dem Rate, Kirchenpfleger oder Spital zu Offenburg zur Bewahrung hinterstellt werden sollen; demnach hinterstellen sie dato dem Hr. Nyklas Wenker Schultheissen, Lienhart Schreyer, Zwölfer des alten Rats, und Hans von Germersheim des neuen Rats als Pfleger des Spitals und Jakob Göpfritt Spitalmeister zu Offenb. in des Spitals Behaltung zu Treuhanden eine Lade mit zwei Schlossen, worin verschiedene besonders beschriebene Briefe sind; für einen Brief der abgelöst war, wurden 600 Gulden baar eingelegt, welche bald möglichst wieder angelegt und der Brief hierüber eingelegt werden soll; der Spital erhält die Lade in Gewahrsam und soll keinen Teil ohne den andern darüber lassen. Die Spitalpfleger und der Meister behalten sich aber vor, wenn die Lade und Briefe von Feuer, Diebstal oder sonst entwertet würden, so sollen sie darum nicht pflichtig sein. Für Conrad Botzheim siegelt Felix Ycher, Lonherr zu O.; für Doktor Johann Widman: Johann Gustenhofer Ratsschreiber zu O. 81.

1523 Mai 22. Gerichtlicher Einweisungsbrief des Gerichts des Archidiakonats über Rhein für das Spital in den Besitz von Gütern wegen vierjähriger Nichtbezahlung d. Gülten. 82.

1523 Aug. 26. desgl. Arrestbrief auf Güter in Ringelbach. 83.

1523 Nov. 16. Schultheiss u. die Zwölf des Gerichts Appenweier beurkunden einen Verkauf. 84.

1524 April 6. Schultheiss u. das Gericht Griesheim beurkunden die Erneuerung eines Spitalgutes zu Wynschle. 85.

1524 Nov. 2. dsgl. Schultheiss u. Gericht Appenweier über den Heimburghof daselbst. 86.

1524 Nov. 2. dsgl. für den Menges Hof. 87.

1526 März 3. Der Schultes u. der Rat zu Offenburg urkunden, dass Lukas Rock, des neuen Rats u. Elisabet Gumprecht seine Hausfrau verkauft haben an Jakob Göpfrit Zwölfer des alten Rats und Spitalmeister des Sankt Andreasspitals Korngilt zu Walterswyler u. das Gut Thalheim zwischen dem Bolspacher u. Rommswyler (Ramsersweirer) Wald. Siegel der Stadt zieml. gut erhalten. 88.

1526 Aug. 20. Der Hofrichter des Bistums Strassburg beurkundet eine Reihe von Erblehensreversen von Gütern des Spitals in Renchen. 89–97.

1526 Aug. 21. ebenso über Güter in Achern, Grossweyer, Neusatz, Unterachern, Fautenbach. 97—107.

1526 Aug. 22. ebenso über Güter in Fautenbach, Önsbach, Niederachern. 107–115.

1526 Aug. 23. ebenso über Güter in Oberachern. 116.

1526 Aug. 24. ebenso über Güter in Steinenbach. 117—118.

1526 Aug. 25. ebenso über Güter in Erlach. 119—120.

1527 Ende November. Der Leutpriester Nicolaus Fritsch von Voltenbach (Fautenbach) beschwert sich gegen den Schultheissen Niklaus Wenker zu Offenburg, dass er keine Zinse erhalte, weder alte noch neue, obwol er es an Etliche gefordert habe; auch kein Obst habe er erhalten, wie das vor dem Aufruhr (Bauernkrieg) gebräuchig war, kein Ferli, Füli, Gans, Enten, Kälber, nur den halben Flachs u. Hanf Zehnten, kein Heuzehnten, kein Opfer etc., wesshalb er in Mangel stehe und über Weihnacht nicht zu bleiben gedenke aus Mangel der Gefälle. Er bitte daher die Herren, was sie rechtlich thun müssen, gütlich zu thun, da er weder mit ihnen noch mit den Unterthanen kriegen oder rechtigen wolle. Siegel: Kelch zwischen den Buchstaben P. u. F. 121.

1528 Juni 25. Der Richter des Strassb. Hofes befiehlt dem Kirchherrn der Reichsstadt Offenburg in der Angelegenheit des Leutpriesters (perpetui vicarii) Nikolaus Fritsch von Fautenbach, die Vorstände und den Verwalter des Spitals, besonders den Spitalmeister Jakob Geppfriedt, auch die Rektoren u. Collatoren der Kirche Fautenbach auf 13. August vor den Hof zu Strassburg zu laden, um die Klagen des Meisters Nikolaus Fritsch über seine Gefälle u. Competenz zu hören. Pap.-Or. 122.

1529 Juni 9. Erneuerung des Schelmenhof zu Eberschwyr. 123.

1529 Sept. 17. Johannes Gockel von Bentzingen Bist. Konstanz bekennt, dass Jakob Göpfrit Spitalmeister des Sanct Andreasspitals zu Offb. ihm die Pfarre zu Voltenbach mit Wissen und Willen seiner Oberpfleger verliehen und ihn darauf präsentiert habe. Auf sein Ersuchen siegelt für ihn der Kirchherr Caspar von Mundt von Offb. Pap.-Urk. 124.

1530 Jan. 22. Schultheiss und Rat von Offenburg beurkunden einen Verkauf. 125.

1530 März 24. wie 123. 123.

1531 Oktober 27. Vor dem Strassburger Hofrichter bekennt Mouchen Wendling von Oberachern dem Stift Alt St. Peter in Strassbg. einen Zins schuldig zu sein. Transfix an No. 59. 127.

1533 Novemb. 4. Melchior Fischer von Ebingen, Priester Konstanzer Bistums, urkundet, dass er von Jakob Göpfrit Spitalmeister mit Wissen und Willen seiner Oberpfleger auf seine Bitte die Pfarre zu Voltenbach verliehen erhalten habe etc. Ähnlich wie Nr. 124. Als Siegler erbittet er den Junker Bernharten von Schowenburg. Siegel des von Schauenburg gut erhalten. 128.

ohne Datum. Peter Knel von Greilingen, Priester Konstanzer Bistums, urkundet, dass er durch Lukas Ockenfuss Spitalmeister die Pfarr zu Votenbach verliehen erhalten habe etc. wie ad 128. Auch Junker Bernhart von Schauenburg wird gebeten zu siegeln. Der Schluss der Urkunde mit Datum u. Siegel ist abgerissen. 129.

1534 Nov. 5. Schultheiss u. Rat von Offenbg. stellen einen Erblehensrevers für das Spital betr. Güter in Walterschwier aus. 130.

1534 Dez. 10. ebenso zu Appenweier. 131.

1535 Juli 29. ebenso zu Nesselriet. 132.

1536 Mai 6. ebenso Schultheiss und die Zwölfer des Gerichts zu Appenweier über Güter daselbst. 133.

1537 April 21. Johann Wölfflin Notarius derz. Stadtschreiber zu Oberkirch urkundet über die Erneuerung eines Gülthofs des Junkers Claus von Schauenburg des jüngern, genannt des Boslers Hof zu Wintschlee. 134.

1539 Mai 19. Hans Ror Schultheiss und die Zwölfer des Gerichts zu Appenweier urkunden, dass Philipp Jakob Gustenhofer, Zinsmeister des Spitals Klage erhoben habe gegen Gossen Bartle, welcher jährlich 17 Viertel Korn zu reichen schuldig sei, bei dem aber 95 Viertel 1 Sester und 3 Vierling Korn samt Kosten ausstehen; es wurde erkannt, dass, wenn innerhalb Jahr und Tag das ausstehende nicht gezahlt worden sei, das Spital in den Besitz eingesetzt werden soll. Nach Verfluss von Jahr und Tag wird dem Antonius Zäch, Zinsmeister des Spitals, beschieden, noch 14 Tage zu warten, und da in dieser Frist Niemand die Güter vertreten oder die Rückstände von Bartle Goss nebst Kosten bezahlen wollte, so wurde der Zinsmeister in die Güter eingewiesen und in dieselben als des Spitals eigen Gut eingesetzt, welche Güter sodann nach dem Brief (oben No. 86) beschrieben werden. 135.

1541 Mai 28 wie 59. 136.

1541 Juli 21 wie 59. 137.

1542 Sept. 18. Margaretha von Schawenburg geb. von Pfürt, des Edlen Clausen von Schawenburg Ehegemahl und Spruwel Jörg, Bürger zu Oberkirch als Gewalthaber des letzteren, der in kaiserlichen Kriegsdiensten abwesend ist, verkaufen dem Spital den Hof, Güter und Zehnten, genannt Baslers Hove zu Windtschleg, um 194 Pfd. Pfg. Strassb. Werung. Für den abwesenden Claus von Sch. werden dessen Brüder Bernhard und Jakob von Schauenburg gebeten, ihr Siegel anzuhängen. Perg.-Urk. deutsch. Siegel des Bernhard von Sch. gut erhalten, das andere des Jakob von Sch. ist abgerissen. 138.

1542 Nov. 16 wie 130 betr. Appenweier. 139.

1543 April 11. Schultheiss u. Zwölfer des Gerichts zu Griesheim beurkunden die Erneuerung von Gütern des Andreasspitals zu Wihr, Walterschwyr, Griesheim, Windschleg u. Bolspach auf Befehl des Bischofs Erasmus von Strassburg u. des Pfandherrn der Ortenau Wilhelm Graf von Fürstenberg. Pap.-Urk. wahrscheinl. Kopie. Am Schluss ist beigefügt die Kopie der Erneuerung des Andreasspitals zu Offenburg über 3 Gülthöfe zu Appenwyr. 140.

1557 Juni 24. Martinus Tichler von Zwika im Lande Sachsen, Priester Augsburger Bistums, bekennt, dass ihm durch Valtin Hag, Spitalmeister, die Pfarr zu Voltenbach, welche durch Absterben Michel Günthers vaciere, verliehen worden. Auf Ansuchen siegelt Kaspar von Mundt alte Kirchherr von Offbg. Pap.-Or. mit Siegel. 141.

1561 April 21. Johannes Bosch von Schemberg urkundet in einem Kerffzedel, dass der Spitalmeister u. die Pfleger des Spitals zu Offbg. ihm als Priester 2 Jahr lang die Pfarr zu Vautenbach verliehen haben, welcher Teil nach Ablauf dieser 2 Jahre bei der Bestallung nicht bleiben will

hat dem andern ein Vierteljahr vor Ausgang des letzten Jahrs zu kündigen. Pap.-Urk. ohne Siegel. 142.

1561 Nov. 11. Erblehensbrief zu Wyre. 143.

1567 Aug. 14. Der Schultheiss u. die Zwölf des alten Rats der Stadt Offbg. beurkunden einen Verkauf betr. Otterschwier für das Spital. 144.

1572 Nov. 10. Melchior Widergrien von Stauffenberg stiftet ein ewig Almosen bei dem St. Andreasspital zu Offenburg mit 200 Guld., 10 Guld. Zins sind alljährl. auf Katharinatag zu Almosen auszuteilen. Dem Sondersiechenhaus $2^1/_2$ Guld. u. $7^1/_2$ Guld. an arme Unterthanen des Stauffenberger Gerichts. 145.

1573 Dez. 24 wie No. 144 Mespach betr. 146.

1575 April 11. Einweisung des Zinsmeisters des Spitals durch das Gericht zu Appenweier in den Besitz von Gütern wegen ausständiger Gülten. 147.

1575 Dez. 29. Kaufbrief Vautenbach 148.

1576. v. Schauenburgisch verordnete Gült gestiftet 1576 durch Agathe von Schauenburg geb. v. Rorburg. 149.

1581 Dez. 18. Erneuerung der Güter zu Appenweier durch das Gericht zu Appenweier. 150.

1584. März 24. Verzeichnis, welchermassen sich Johann Bosch gewesener Pfarrer zu Vautenbach mit Jakoben Meichelern dem neuen Pfarrer daselbst vor den Pflegern ihres Auf- und Abziehens halben mit einander verglichen haben. Als Pfarrer zu Fautenbach folgten: Jakob Zeuker † 1591. Josef Franz, Pfarrer zu Unter-Kappel, resigniert 1702, wurde Rektor in Offenburg. Joannes Arnoldus Weiner 1707 ad canonicatum colleg. ecclesiae Badensis parochus in Cappel infra Windeck. Franziscus Fridericus Schann 1707 bis 1741. 151.

1585 Febr. 11 wie 147 ebenso 1590 Mai 9. 152.

1585 Febr. 4 u. 8. Der Schultheiss u. die Zwölf des alten Rats der Stadt beurkunden einen Verkauf eines Zinses von einer Behausung in der Kesselgasse zu Offenburg. 153.

1590 Mai 9 wie 147. 154.

1590 Sept. 21. Der Schultheiss u. die Zwölfer des Gerichts zu Appenweier beurkunden einen Verkauf in Appenweierer Bann. Ebenso 1593 Sept. 21. 155.

1597 Juli 29. Der Schultheiss u. die Zwölf des alten Rats der Stadt Offenburg beurkunden einen Verkauf zu Windschleg. 156.

VI. Archivalien aus den Städten des Amtsbezirks Emmendingen,

verzeichnet von dem Pfleger der bad. histor. Kommission Diakonus H. Maurer in Emmendingen.[1]

I. Urkunden der Stadt Endingen.

1304 Aug. 14. Hugo von Üsenberg und die Bürger von Kenzingen befreien das Kloster Schuttern vom Zoll in der Stadt Kenzingen. Abschr. aus dem 16. Jhrdt. 1.

1305 Febr. 17. Hesso von Üsenberg und die Bürger von Endingen befreien das Kloster Schuttern vom Zoll in der Stadt Endingen. Abschr. auf dems. Blatt. 2.

NB. Die letzte Urk. war nach dem Urk.-Verz. im Jahr 1691 im Or. noch vorhanden und mit den beiden Abschriften zusammengeheftet. Sie ist gedruckt in Schöpflin, Cod. dipl. Hist. Bad. S. 469. Beide Urk. nach der Abschr. gedruckt Fr.Z. V, 248 f.

1305 Apr. 13 Endingen. Die Bürger von Endingen verkaufen dem Ritter Snewelin Im Hof und seinem Schwager Peter dem Münzmeister von Freiburg eine ewige Gült von 25 M. Silb. Druck Fr.Z. V, 250. PO. S. ab. 3.

1309 Juni 21 Endingen. Übereinkunft Burkhards von Üsenberg mit den Bürgern von Endingen wegen des Stadtfriedens während seiner Fehden. PO. die 3 S. abgef. Fr.Z. V, 258. 4.

1319 März 12 Endingen. Burkhard und Gebhard von Üsenberg geloben, die Zusagen, welche die Bürger von Endingen dem Gutmann Hevenler gemacht hatten, zu halten. PO. S. ab. Fr.Z. 260. 5.

1319 Sept. 7 Endingen. Cunrad an dem Stollen von Endingen verkauft 2 Rebstücke im End. Bann als ledig Eigen den zwei ehrbaren Jungfrauen Frau Katharina und Frau Elisabeten von Güntherstbal, Herrn Burkards des Turners sel. Töchtern, um 11 Pfd. Breisgauer und empfängt die Grundstücke von denselben als Lehen um jährlich 1 Pfd. Br. Es siegelt Gebhard von Üsenberg, Tumherr von Strassburg. PO. S. ab. Von dieser Urkunde ist noch eine zweite Ausfertigung vorhanden von dems. Tag, jedoch mit dem Siegel Burkhards v. Üsenberg. 6.

1323 Febr. 1 Freiburg. Die Bürger von Endingen geloben dem Johann Malterer dem Mezzier, einem Bürger von Freiburg, eine jährliche unablösige Gült von 10 M. Silb. zu geben. PO. mit dem S. der Stadt End. Fr.Z. S. 261. 7.

---

[1] Abkürzungen: Fr.Z. = Zeitschr. des histor. Vereins zu Freiburg. PO. = Pergament-Original. S. = Siegel. OZ. = Zeitschr. f. Geschichte des Oberrheins.

1324 Mai 21 Endingen. Burkhard von Üsenberg gelobt die Bürger von Endingen niemals zu verpfänden und sie immer auszunehmen; zugleich gewährt er seinen Leuten zu Bahlingen und Eichstetten freien Zug nach Endingen. PO. mit dem S. Burkhards. 8.

1327 Nov. 9. Burkhard von Üsenberg und der Rat von Endingen geben dem Schultheissen Dietrich von End. eine Kundschaft über seine Rechte in der Stadt End. PO. mit dem S. Burkhards u. d. Stadt End. Fr.Z. S. 262. 9.

1330 Dez. 26 Freiburg. Geben der Babest, Bürger von Freiburg, vergleicht sich mit Heinrich dem Brechter, seinem Schweher, Bürger von Freiburg, von des „Wartspiles" wegen, das er von dessen Sohn, Bruder Burchart, seinem Schwager, S. Johannis Ordens des Spitals von Jerusalem nach seinem Tode „wartende was", also dass Heinrich der Brechter für das Wartspiel ihm gegeben hat ein Juch. Reben, ligt zu Habestat, 10 Mannehowat Reben, ligent bi der Bache vs, die des Zimmermanns und des Unters waren, 6 Mannehowat Reben, liegen „zu der bigarte", 6 Mannehowat Reben, liegen zu Lindenthal und das lange Stück auf Ziele, das ist 1 Juch. Reben. Diese vorgenannten Reben liegen alle zu Baldingen im Banne. Er verzichtet auf das Wartspiel, bestehend in einem Hof zu Biengen, den Ulrich der Tagehöwe baut, und in einem Stück Reben zu Freiburg an der Burghalde zwischen Heinrichs von Kilchen Reben und Johann Stehelins Reben und auf eine Trotte zu Baldingen. Zeugen: Rudolf Geben, Heinrich der Lange, Johannes der Brechte, Johannes Beler. PO. S. ab. 10.

1331 Jan. 13. Burkhard von Üsenberg und der Rat von End. verbieten fremden Wein nach End. zu führen. PO. Beide S. ab. Fr.Z. 265. 11.

1333 Mai 21. Äbtissin Sophie von Andlau verleiht dem Burkhard von Üsenberg das Schultheissenamt zu Endingen gegen jährlich 3 Pfd. Strassb. PO. S. ab. Fr.Z. S. 268. 12.

1336 Dez. 28. Johann von Rappoltstein und das Mannengericht des Klosters Andlau sprechen dem Markgrafen Heinrich von Hachberg die Lehen ab, welche Burkhard von Üsenberg selig von dem Kloster besass. PO. Von 17 S. noch 3 übrig. Fr.Z. 268. 13.

1337 März 4. Äbtissin Sophie von Andlau belehnt die Gebrüder Johann und Hesso von Üsenberg. PO. Von 3 S. noch 1 übrig. Fr.Z. 270. 14.

1337 März 27 Freiburg. Markgraf Heinrich von Hachberg gestattet der Stadt Endingen zu der üsenberg. Pfandsumme von 2600 M. Silb. noch weitere 80 M. Silb. zu schlagen. PO. S. ab. Fr.Z. 271. 15.

1340 Dez. 1 Freiburg. Bruder Johannes der Truobe, Schaffner des Frauenklosters St. Agnes in Freiburg, verkauft mit Genehmigung des Münzmeisters Rudolf Geben von Freiburg, Pflegers des Klosters, dem Stadtschreiber Konrad Hemmerlin von Freiburg drei M. Silb.-Gelds jährl. Zinses von den 7 M. Silb.-Geldes, welche die Stadt Endingen dem Kloster jährl. zu Lichtmess schuldet und welche um 70 M. Silb. gekauft worden waren. PO. S. ab. 16.

1341 Aug. 23. Graf Konrads von Freiburg Schadlosbrief für die Stadt Endingen wegen der bischöflichen Quart zu End., die er genommen hatte. Es siegelt ausser ihm noch Graf Friedrich von Freiburg. PO. S. ab. Fr.Z. 277. 17.

1344 Mai 25. Äbtissin Adelheid von Andlau verkauft den Dinghof ihres Klosters zu Endingen samt dem Schultheissenamt in der Stadt End. mit Ausnahme des Patronats der St. Peterskirche in End. um 600 M. Silb. an die Stadt End. 1. PO. in latein. Sprache S. ab. Fr.Z. 284. 2. PO. in deutscher Sprache S. ab. 18.

1347 Mai 12 Freiburg. Bürgermeister und Rat zu Freiburg schlichten den Streit zwischen Junker Henselin von Üsenberg und den Bürgern von Endingen wegen der Schulden der Herrschaft. PO. S. ab. Fr.Z. 286. 19.

1347 Juni 23. Johann von Üsenberg und seine Gemahlin Anna von Kirkel versetzen den Bürgern von Endingen die Stadt End., die Dörfer Eichstetten, Ihringen und Bahlingen und die Kirchensätze zu Eichstetten und Hausen. PO. S. ab. Fr.Z. 287. 20.

1349 Sept. 8. Johann zem Rine, Cunrat Cunilin, Conrat Bruseler und Werner Erb, Bürger von Breisach, Heinrich Brenner, Fritschi Zund, Albrecht Ruober und Hermann Zöchelin, Bürger von Kenzingen, entscheiden einen Streit wegen des Riedes, genannt Wilebach, zwischen der Stadt Endingen und der Gemeinde Bahlingen zu Gunsten von Endingen. PO. S. ab. 21.

1350 Mai 28 Freiburg. Vor dem Schultheissen Hanmann Snewli, Ritter, und vor offenem Gericht unter der Richtlaube zu Freiburg verkauft Johans Snewli, Cunrats Snewli sel. Sohn zu der Oberlinden, den man nennt Kung, als Vogt und Pfleger der Margarethe, Herrn Johann Snewelins des Grüning sel. Tochter, dem Johann Eigel zu dem Kiele, Bürger von Freiburg, um 268 M. Silb. den Hof in der Stadt Endingen, der Walthers von E. sel. war, mit allen Rechten und Zinsen als ledig Eigen. Ausgenommen vom Verkauf sind 12 Mannehowat Reben zu Etzenthal, der Acker davor und das Geld, so gen Kolberg gehören. Der Verkauf geschah mit Genehmigung Herrn Dietrich Snewelins, Rudolf Snewelins und Annens von Ura ihrer beiden Schwester und Albrechts von Ura, der Annen ehel. Wirt. Zeugen sind folg. Bürger von Freiburg, welche dabei auch Urteil sprachen: Rutfried Autscher, Hug Ederli, Cunrat Ederli, Burkhart Goldsmit, Fritschi Pulche, Jakob der Gorner, Rudi Huter. PO. mit 6 S., von denen noch 2 erhalten. 22.

1350 Juli 9. Johann Halder, Bürger von Endingen, verkauft 10 β ₰ Freib. Geldes jährl. Zins auf St. Martinstag ab einem Mannwerk Reben im End. Bann zwischen des Malterers und der Gustensteiner Reben an das Kloster Günthersthal um 6 Pfd Pfg. Freib. Das Geld soll „niessen“ Schwester Kacheline, der Hertbeininen Tochter, Klosterfrau zu Günthersthal, so lange sie lebt. Nach ihrem Tod soll man ihren Jahrestag damit begehen. PO. S. ab. 23.

1351 Juli 11. Hesso von Üsenberg, Kirchherr zu Eichstetten und Hausen, bestätigt, nachdem er volljährig geworden, die Pfandschaft der Stadt Endingen vom Jahr 1347. PO. S. ab. Fr.Z. 295. 24.

1352 Febr. 14. Markgraf Heinrich von Hachberg erledigt die Stadt Endingen von der Bürgschaft über 500 M. Silb. PO. S. ab. Fr.Z. 295. 25.

1357 Febr. 1 Freiburg. Margarethe die Sigelmännin von Neuenburg, Bürgerin zu Freiburg, lässt von einer jährl. Gült von 30 M. Silb., welche ihr die Bürger von Endingen schulden, 6 M. Silb. nach, doch sollen die verbleibenden 24 M. Silb. nur um 300 M. Silb. wiederkäuflich sein. Zeugen: Herr Lutfried Schuser, Ritter, Hug Ederli der Bürgermeister, Johann Stephan Sneweli, Johann Geben der Schuser. PO.' S. der Stadt Freiburg. 26.

1362 April 26. Johans Herr von Üsenberg verkauft dem frommen Knecht Henzmann von Brunna und seinen Erben für 60 Pfd. Pfg. auf Wiederlösung 6 Pfd. Pfg. jährl. Geldes und Zinses auf St. Martinstag von seinem Hause und Hof, Trotte und Garten zu Eistatt im Dorf, genannt Henzmanns von Brunna Gesesse, das er ehemals von demselben Henzmann gekauft hat; davon gehen voraus 2 Saum Weingeld an Albrecht den Ruober; Bürgen: Graf Egon von Freiburg, sein Bruder Hesso von Üsenberg und Heinzin Kuchin, der Richter von Endingen. Bürgschaft soll in Kenzingen geleistet werden durch einen Knecht mit Pferd. Die Bürger von Endingen werden ausgenommen, da sie nicht Pfand seien. PO. S. ab. 27.

1363 Okt. 17. Die Gebrüder Johann und Hesso, Herrn Burkhards sel. Söhne von Üsenberg, beschwören die Rechte der Stadt Endingen und geloben, dieselbe niemals zu verpfänden. Zugleich verpflichten sie sich, die Stadt stets in Gemeinschaft zu mahnen und zu bitten. Zeugen: Graf Egeno von Freiburg, Landrichter im Breisgau, Herr Peter von Hewen, Markgraf Otto von Hachberg und ihr „Bruder" Herr Heinrich von Blumeneck. PO. Von 6 S. noch dasj. Johanns von Üsenberg vorhanden. 28.

1363 Dez. 10. Johann von Üsenberg bekennt, der Stadt Endingen noch 21 M. Silb. zu schulden von den Zinsen, die auf ihn gefallen sind, von den 70 M. Silb., die er ihnen noch schuldig sei, wovon er ihnen jährl. 7 M. Silb. Zinsen geben soll. Er verspricht, bis nächste alte Fastnacht zu zahlen und stellt seinen Bruder Hesso als Bürgen. Bürgschaft solle zu Endingen geleistet werden mit Knecht und Pferd. PO. mit 2 S. 29.

1363 Dez. 10. Derselbe spricht die Stadt Endingen ledig aller Gelübde und Verheissungen, so sie ihm mit ihrem besiegelten Brief gelobt hatten „von der kilchen vnd von des kilchvnsatzes wegen ze Eistat". PO. mit S. 30.

1370 Mai 7. Herr Heinrich von Geroldseck der Junge, Herr von Geroldseck, tritt wegen 20 M. Silb. Geldes jährl. Zinses als Bürge an die Stelle des verstorbenen Meinwart von Tottighofen für die Stadt Endingen gegen Frau Anna Snewelin, „zu disen ziten" eheliche Wirtin des Kuno von Hadstatt. PO. S. ab. 31.

1372 Jan. 2. Henzi von Bolsenheim, Edelknecht, der Diener seines gnädigen Herrn Johanns von Üsenberg geworden ist, gelobt die Stadt Endingen von dieses Dienstes wegen, wenn er nämlich ein Pferd verlieren oder gefangen würde oder wegen des von seinem Herrn ihm versprochenen

Gutes, ledig und los zu sagen. Ferner verspricht er, alles, was ihm von Hengsten, Pferden oder Harnischen zu Teil werden würde, im Fall einer von Endingen gefangen oder niedergeworfen würde, solches ohne Verzug bei guter Treue wiederzugeben. PO. S. ab. 32.

1372 Febr. 18 Rottweil. Der kaiserl. Hofrichter Rudolf von Sulz befreit die Bürger von Endingen von der Acht, in welche sie auf die Klage Mauklins des Kuchenden, Bürgers von Freiburg, gekommen waren. PO. mit S. des Hofgerichts. 33.

1376 Sept 23. Konrad Strazze von Freiburg verspricht den Bürgern von Endingen, sie wegen der 15 M. Silb. Geldes, welche ihm Graf Egeno von Freiburg verkaufte und für welche sich Junker Hesso von Üsenberg verbürgt hatte, nicht anzugreifen, falls letzterer seine Bürgschaft nicht leiste, da die Bürger hierfür nicht Pfand seien. PO. S. ab. 34.

1377 Sept. 30 Endingen. Hesso von Üsenberg und die Bürger von Endingen versprechen, die 15 M. Silb. Geldes jährl. Zinses, welche Herr Dietrich Sneweli Im Hof, Herr Ludwig Schuser, Ritter, und Johann Sneweli Im Hof, Edelknecht, von der Steuer zu Endingen habe, wie der Brief erweise, der über 25 M. Silb. Geldes gegeben sei, jährlich auf den 12. Tag nach Weihnachten zu bezahlen. PO. mit 2 S. 35.

1379 Nov. 1 Prag. König Wenzel befreit die Bürger von Endingen von dem Landgericht zu Rottweil und gestattet ihnen, verschriebene Ächter aufzunehmen. 1. PO. mit kaiserl. Siegel; 2. zwei Vidimus: a) vom Hofgericht in Rottweil 1384, b) des Abtes Johann von St. Märgen auf dem Schwarzwald 1425. 36.

1387 Aug. 17 Endingen. Nach der Einigung mit seinen Vettern, Herzog Wilhelm und Leopold, bestätigt Herzog Albrecht die Rechte, welche die Bürger von Endingen von römischen Königen und denen von Üsenberg hergebracht haben. PO. mit S. 37.

1392 April 11 Thann. Herzog Leopold erlaubt den Bürgern von Endingen einen Zoll zu erheben, und zwar von jedem Fuder Wein, das zu Zins fällt oder daselbst wächst und gekauft oder verkauft wird, 2 β Rappen Pfg. und von allem Kaufgut von je 1 Pfd. Pfg. 8 Pfg. Ebenso von jedem Viertel Korn, das daselbst gefallet, es sei von Zinsen oder das da wachset und verkauft wird, 3 Pfg. PO. S. ab. Fr.Z. 304. 38.

1395 Febr. 5 Strassburg. Dem Werlin Man, Bürgermeister von Endingen, quittierten Johannes Berlin, Sohn des weiland Joh. genannt Berlin, seine Schwester Odilia, Gem. des Ulrich Bock, letzterer und die Gebrüder Erbo und Ulrich Löselin, Ritter, und Reinhold von Schiltigheim, Ritter, Schwestersohn des verstorbenen Erbo genannt Löselin 800 Pfd. Heller, welche die Stadt Endingen um einen jährl. Zins von 80 Pfd. Pfg. geliehen hatte. PO. des judex curiae Argent. S. ab. 39.

1398 Nov. 29 Ensisheim. Herzog Leupold von Österreich entscheidet die Klage des Hans Burkhard von Wieseneck gegen Anna von Üsenberg, Wittwe des von Hornberg, wegen eines Drittels der Steuer zu Endingen zu Gunsten der letzteren. PO. S. ab. 40.

1399 Mai 8 Ensisheim. Herzog Leopold entscheidet einen Streit zwischen Freiburg und Endingen dahin: 1. die von Endingen sollen bei ihren Zöllen bleiben, weil der Brief der Freiburger, den sie von einem

der von Üsenberg über Zollfreiheit zu Endingen hätten, zu einer Zeit gegeben sei, wo Endingen schon österreichisches Lehen war und der Brief von Österreich nicht bestätigt sei; 2. des Symuntes Gut und der von Ringsheim Gut, sowie des Hevenlers Gut zu Endingen, welche der Spital zu Freiburg an sich gebracht, sollten als Freigüter steuer- und zollfrei bleiben; 3. Erbgut, das die Freiburger an Endinger Bürger verliehen hätten, darf nicht aufgegeben werden, ausser wenn der Inhaber aus Not den Zins nicht mehr zu entrichten vermag. PO. S. ab. 41.

1402 Nov. 30. Henny Brisach und Hans Stier von Endingen erneuern als Pfleger St. Katharinen auf dem Hankrot die St. Katharinen gehörenden Zinsen und Gefälle. PO. mit dem S. der Stadt Endingen. 42.

1407 Aug. 5. Äbtissin Susanna, Priorin und Konvent des Klosters Wunnenthal, übergeben der Stadt Endingen einen Wald am „Sünerweiblin" neben dem Spital von Freiburg, sowie einige Zinsen in Endingen als Entschädigung für Zollbefreiung in der Stadt. PO. mit den S. des Konv. 43.

1408 Febr. 7 Rottweil. Das Hofgericht zu R. fällt ein Urteil in Anklagesachen des Ritters Thomann von Endingen zu Strassburg gegen die Stadt Endingen wegen des Schultheissenamtes in Endingen. PO. mit S. Fr.Z. 306. 44.

1410 Juni 21. Ritter Dietrich Snewli und Edelknecht Haumann Sorge verbürgen sich für die Stadt Endingen wegen 20 Pfd. Pfg. Geldes jährl. Zinses, so weiland Johann und Hesso von Üsenberg und die Bürger von Endingen der ehrsamen Frau Agnes Riehen, weiland Konrads von Riehen Hausfrau, Bürgerin von Freiburg, zinsen sollen auf den 12. Tag nach Weihnacht, welcher Zins mit 100 M. Silb. ablösig ist. PO. mit 2 S. 45.

1412 Mai 30 Neuenburg. Herzog Friedrich von Österreich bestätigt die Rechte und Freiheiten der Stadt Endingen. PO. S. ab. 46.

1413 Dez. 10 Breisach. Herzog Friedrich von Österreich verleiht dem Richter, Bürgermeister und Rat sowie den Bürgern der Stadt Endingen seine Feste, genannt Schaffgiess, mit allen Rechten und Nutzungen um die Summe von 1100 Gulden. Pap. Abschr. a. d. vor. Jhrdt. 47.

1414 Dez. 28 Freiburg. Der Rat von Freiburg entscheidet zwischen der Stadt Endingen einerseits und dem Edelknecht Kunemann von Bolsenheim und den Klosterfrauen zu Marienau in Breisach anderseits wegen eines jährl. Zinses von 6 M. Silb., welcher s. Zt. dem Franz von Bolsenheim und seinen Geschwistern von Junker Hans von Üsenberg zugewiesen worden war von einem Hof zu Eichstetten und für den die Stadt Endingen verpfändet worden sei. Die von Endingen berufen sich auf die Verjährung der Sache. Dem Kläger wird aufgegeben, binnen 14 Tagen zu beweisen, dass der Zins mit Recht von Endingen entrichtet werden müsse. PO. mit dem S. der Stadt Freiburg. 48.

1415 Mai 23 Konstanz. König Sigismund nimmt die Stadt Endingen zu Handen des Reichs. Vidimus des Abtes von St. Märgen 1422. Fr.Z. S. 309. 49.

1415 Mai 24. Der Frühmesser Dekan Hans Türing zu Endingen und Hanmann Snyder, Zunftmeister der Schuhmacher, verklagen vor dem Gericht zu Endingen den Wirt Michelkuffer, der erste wegen seiner Pfründe, der zweite wegen des Zunfthauses, da das Wasser von dem Dach des

Wirtes ihren Häusern grossen Schaden bringe. Der Wirt wird veranlasst, das Wasser so zu kehren, dass kein Schaden mehr verursacht werde. PO. S. ab. 50.

1417 Juli 8 Konstanz. Urteilsbrief des Hofrichters Grafen Günthers von Schwarzburg in Sachen Kaspar von Hornyngen gegen die Stadt Endingen wegen der Feste Schafgiessen. PO. S. ab. Fr.Z. 225. 51.

1417 Dez. 18. Enderli Hess und Ellin seine ehel. Wirtin, Bürger zu Endingen, verkaufen dem Peter Heinwiler, gen. Türinger, 1 rhein. Gulden jährl. Zins von versch. Zinsen und Gütern zu Endingen. PO. S. ab. 52.

1417 Juli 2 Freiburg. Der Rat von Freiburg entscheidet zwischen der Stadt Endingen und Frau Gertrud Bartmennin, Jakobs von Wisswilr ehel. Tochter, wegen einer Weingült in Endingen. PO. m. d. S. d. Stadt Freiburg. 53.

1418 Juni 7. Gabriel der Schnider und Anna Löfflerin s. Frau, Bürger zu Endingen, verkaufen dem bescheiden Peter Thiering Bürger in Endingen 1 Guld. Gelds jährl. Zinses in Gold ab ihrem Haus in Endingen um 15 rhein. Guld. PO. m. d. S. d. Stadt E. 54.

1421 Jan. 4. Henni Wysse, Enneli s. Hausfrau, Hennich Stürmeli und Anna s. Hausfrau von Baldingen verkaufen dem Rat zu Endingen den Weg und soviel Begriffes, als derselbe Weg jetzt neuerdings von ihren Gütern „geschleipft" ist neben dem Hohlweg, als man von Endingen gen Freiburg fährt, ausserhalb des Silberbrunnens, um 30 β und 1 Pfd. 6 β. PO. m. 1 S. 55.

1425 März 13. Konrad Strube von Endingen und Hans Kleinbirklin zem Jordan von Freiburg verkaufen dem Prior und Konvent des Predigerklosters in Freiburg einen jährl. Zins von 2 fl. um 30 fl. PO. m. 2 S. 56.

1427 Nov. 11 Freiburg. Graf Hans von Thierstein, Landvogt des Herzogs Friedrich von Österreich, Hans Truchsess von Diessenhofen, gen. Molle, Vogt zu Thann, und Heinrich von Chachnang, gen. Münch, Vogt zu Altkirch, bestätigen im Namen des Herzogs, dem die Stadt Endingen wieder gehuldigt hatte, deren Rechte, insbesondere: 1. dass man sie nicht ohne ihren Willen verkaufen oder verpfänden solle, 2. keine Schatzung auf sie legen noch von ihr nehmen, 3. nicht bedrängen solle, Juden bei sich aufzunehmen, 4. wenn eine Frau oder Magd bei ihnen Frevel oder Unzucht thut, dieselbe der Rat daselbst in Strafe nehmen möge. PO. S. ab. 57.

1429 Dez. 4 Rottweil. Graf Rudolf von Sulz d. ä., Hofrichter, befreit die Stadt Endingen von der Acht, in welche sie auf Veranlassung des Burkhard von Mannsperg gekommen war. PO. S. ab. 58.

1430 Juni 23 Baden. Markgraf Jakob von Baden entlässt die Stadt Endingen ihrer Verpflichtungen wegen der Dörfer Ihringen, Eichstetten, Bahlingen und Malterdingen. PO. S. ab. Fr.Z. 310. 59.

1432 Jan. 30. Claus von Bach tritt an die Stelle verstorbener Bürgen wegen 30 M. Silb. Kapital, das Markgraf Jakob von Baden dem Ulrich Ruober schuldet. PO. S. ab. 60.

1433 Dez. 1. Peter Thiering, Bürger von Kenzingen, lässt von den

8 M. Silb. Geld jährl. Zinses, welches er von dem weiland festen Herrn Bart von Munzingen Ritter und Junker Ludwig von Munzingen, Gebrüdern, innen habe, als einem Teil der 10 M. Silb. Geldes, die sie und ihr Bruder selig Junker Heinrich von Munzingen von der Stadt Endingen hatten, $2^1/_2$ M. Silb. jährl. nach, jedoch ohne Schaden am Hauptgut. PO. m. d. S. d. Ausstellers. 61.

1434 Febr. 18 Basel. Kaiser Siegmund befreit die Stadt Endingen von der Reichsacht, in welche sie auf Veranlassung des verstorb. Grafen Konrad von Freiburg und des gleichfalls verstorb. Dietrich von der Wytenmülen gekommen war. PO. S. ab. 62.

1441 Febr. 1. Berthold von Staufen quittiert der Stadt Endingen den Empfang von 300 fl. in Sachen des Balthasar von Gemer. PO. m. S. Fr.Z. 311. 63.

1441 Aug. 29 Tennenbach. Abt Marty und der Konvent von Tennenbach vergleicht sich mit der Stadt Endingen wegen des Zolles daselbst. PO. S. ab. 64.

1442 Juli 8 Frankfurt. König Friedrich bestätigt die Rechte der Stadt Endingen. PO. S. ab 65.

1444 März 20. Die Bürger und Ratsmitglieder zu Endingen Henni Meiger Schuhmacher, Bürgermeister, Walther Bund, Altbürgermeister, Heinz Mallniker Im Hof, Cunlin Schmid und Konrad Möcklin treten an die Stelle der verstorb. Bürgen für eine Gült von 20 Pfd. Pfg. jährl. Zins, so zu Zeiten die Herren Hans und Junker Hesso von Üsenberg ab der Stadt Endingen verkauft haben und von welcher dem Junker Hans von Burgberg 8 Pfd. Pfg. und Clewi von Augsburg, Bürger zu Freiburg, 12 Pfd. Pfg. zukommen. PO. S. ab. 66.

1446 März 31 Breisach. Herzog Albrecht von Österreich schlägt weitere 200 fl. zu der Pfandsumme von 1100 fl., um welche die Stadt Endingen von Österreich mit dem Schafgiessen belehnt ist. PO. S. ab. 67.

1447 Jan. 4 Freiburg. Herzog Albrecht von Österreich erlaubt der Stadt Endingen die Wiederaufrichtung der baufälligen Häuser in der Stadt zu gebieten, auch sich derselben Häuser und Hofstätten zu „unterwinden vnd zu pawen“. PO. S. ab. 68.

1456 Febr. 7 Ensisheim. Spruchbrief der österreich. Regierung gegen Heinrich von Klingenberg und Graf Konrad von Tübingen-Lichteneck, einen jährl. Zins der Stadt Endingen von 15 Pfd. betr. PO. S. ab. 69.

1457 Sept. 11 Stuttgart. Margaretha von Savoyen, Gräfin von Wirtemberg, stellt ihrem Geschäftsführer Franziskus Maleti eine Vollmacht aus, die Hälfte der 3000 Skudi (scuti) in der Stadt Avignon zu erheben, welche ihr verstorb. Gemahl Ludwig III. bei ihrer Verheiratung als Mitgift ihr verschrieb und deren Zahlung nach einem Vertrag, den ihre Geschäftsführer Magister Johannes Bertonelli de Campidenacio, praeceptor generalis de Ysenheim, ordinis Sti Anthonii, und Franziskus Maleti mit ihres verstorb. Gemahls Bruder Renatus, König von Sicilien und Jerusalem, schlossen, auf letzten Johannistag des Täufers in der Stadt Avignon fällig waren. Ihr Gemahl, Graf Ulrich von Wirtemberg, giebt seine Zustimmung. PO. die 2 S. ab. 70.

1459 Juni 25 Stuttgart. Graf Ulrich von Wirtemberg und Margaretha

von Savoyen quittieren ihrem Prokurator und lieben Getreuen Franziscus Maleti den Empfang von 3085 fl., welche Mangolt selig von ihren wegen eingenommen, von der Gült, die ihnen König Reinhart von Sicilien auf den hl. Christtag zu Weihnacht im Jahr 1457 und auf Johannes Bapt. darnach verfallen war. Von diesem Geld seien ihm auch die 100 fl. Dienstgeld bezahlt worden, die auf Mathäi Ap. 1457 verfallen waren, und 100 fl., die ihm Margaretha schuldig war. Ferner quittieren sie ihm 1756 Schilt und 880 rhein. Guld., die ihr Schreiber Ulrich in Empfang genommen von den Gülten, welche der Margaretha von Savoyen von König Reinhart, auf den hl. Christtag zu Weihnacht und auf Johannes Bapt. 1458 verfallen waren; ebenso von der nächstfolgenden Gült 500 Schilt, womit Margarethas Forderung an ihren Bruder bezahlt sei bis an die zwei Gülten, die ihr von ihm verfallen seien auf den hl. Christtag zu Weihnacht und auf Johannes Bapt. nächstvergangen, die ihr noch ausstünden. PO. die bdn. S. ab. 71.

1464 Juli 22. Rudi Kung zu Forchheim empfängt von Junker Hans Rot, den man nennt Rotlieb, Schultheiss zu Freiburg, den Sigbotenhof zu Endingen, jetzt Rotliebehof genannt, zu Lehen. Es siegelt Junker Egenolf Küchli. PO. S. ab. 72.

1467 Jan. 20 Thann. Herzog Sigmund von Österreich bestätigt die Briefe 1. Herzog Albrechts vom Jahr 1387 (Reg. 37) und 2. Herzog Friedrichs vom Jahr 1412 (Reg. 46). PO. S. ab. 73.

1467 Apr. 21. Jekli Wicker, sesshaft zu Wyhl, empfängt erbweise von Junker Hans Jakob von Falkenstein ein Lehen, gen. Falkensteinlehen, gelegen im Wyhler und Wellinger Bann, um jährl. $4^1/_2$ Mutt. Roggen. PO. m. d. S. d. Brgrmstrs. Paulus Metzger v. End. 74.

1467 Okt. 22. Martin, Herr von Staufen, bescheinigt, dass die Bürger von Endingen ihm nur bedingungsweise wegen des Richteramtes gehuldigt. PO. m. S. Fr.Z. 312 giebt eine Abschr. a. d. 17. Jhrdt. 75.

1468 Apr. 4. Katharina von Fürstenberg, Hansen von Falkenstein sel. Wwe., und Hans Jakob von Falkenstein ihr Sohn erklären, dass sie für die 10 M. Silb. Geldes jährl. Zinses von der Stadt Endingen, welche mit 125 M. Silb. wiederkäufig sind, künftig 50 rhein. Guld. zu nehmen gewillt sind. PO. S. ab. 76.

1469 Okt. 20 Innsprugg. Herzog Sigmund von Österreich erlaubt der Stadt Endingen dem Claus Duntzenheim von Strassburg 20 fl. jährl. Zins um 500 fl. zu verkaufen und mit dem Kapital das hohe Gericht und die Oberkeit von Endingen auszulösen und an sich zu bringen. PO. S. ab. 77.

1470 Juli 15 Innsprugg. Derselbe widerruft seine im Jahr 1469 gegebene Erlaubnis, das Richteramt auszulösen, da dasselbe dem Martin von Staufen um 1300 Guld. verpfändet sei, laut der von ihm vorgebrachten Briefe. PO. S. ab. 78.

1470 Nov. 29 Freiburg. Bürgermeister und Rat von Freiburg entscheiden zwischen Junker Martin von Staufen und der Stadt Endingen wegen des hohen Gerichtes daselbst. PO. m. d. S. d. Stadt Freiburg. 79.

1471 Jan. 23 Innsprugg. Herzog Sigmund von Österreich erlaubt der Stadt Endingen wegen ihrer Schulden auf die Güter der Ausmärker in ihrem Banne eine Steuer zu schlagen. PO. S. ab. 80.

1475 Aug. 22. Othman von Blumeneck, Edelknecht, belehnt den Gervasius Stehelin, seinen Gevatter, von Breisach mit einem Mannlehen zu Endingen, welches dessen Tochtermann, Hans Jüntlin selig, inne gehabt hatte. PO. S. ab. 81.

1478 Juni 11 Freiburg. Herzog Siegmund von Österreich stellt der Stadt Endingen einen Schadlosbrief aus über 1. 1400 Pfd. Basler, wovon 70 Pfd. Basler Zins, aufgenommen von Heinrich Brunnen von Basel; 2. 576 rhein. Guld., wovon 36 Pfd. Zins, von Heinrich Gryeben daselbst; 3. 208 Guld., wovon 13 Pfd. Zins, von Lienhard Gryeben daselbst; 4. 304 Guld., wovon 19 Pfd. Zins, von den Augustinern daselbst; 5. 400 Guld., wovon 20 Guld. Zins, vom Kloster Klingenthal in Kleinbasel; 6. 800 Guld., wovon 40 Guld. Zins, von Matthis Eberler dem Jungen daselbst, für welche Summen die Stadt Endingen sich verbürgt hatte. PO. S. ab. 82.

1479 Mai 21. Abt Johann von Schuttern verkauft den Grafen Konrad und Jörg von Tübingen, dem Junker Martin von Staufen und dem Konrad von Eptingen, Kirchherr zu Endingen, sowie dem Bürgermeister und Rat daselbst den Klosterzehnten zu Endingen. PO. S ab. 83.

1481 März 13. Ulrich von Windeck, Komthur und Bruder des Teutschordens zu Freiburg, verkauft mit Bewilligung des Landeskomthurs Wolfgang von Klingenberg, den Grafen Konrad und Jörg von Tübingen-Lichteneck den Zehnten des Ordens, gen. Seckinger Zehnte, zu Endingen um 5 Mutt Weizen und 5 Mutt Roggen jährl. Zins. PO. S. ab. 84.

1482 Juni 18. Abt Burkhard von St. Märgen auf dem Schwarzwald verkauft den Grafen Konrad und Görgen von Tübingen, dem Junker Martin zu Staufen, dem Kirchherrn Konrad von Eptingen und dem Rat zu Endingen den Zehnten seines Klosters, gen. Krytlins Zehnte, zu Endingen für 3 Mutt Roggen jährl. auf Martini. PO. m. 2 S. 85.

1482 Dez. 3. Reversbrief des Heini Hornberg, Bürgers zu Endingen, wegen eines Erblehens, bestehend in einem Hof zu Endingen in der Stadt gelegen, Hornberger Hof gen., den ihm Graf Konrad von Tübingen um jährl. 50 Mutt Roggen geliehen hat. PO. S. ab. 86.

1483 Febr. 4. Vergleich des Klosters Maria Zell mit der Stadt Endingen wegen des Zolles daselbst. PO. S. ab. 87.

1487 Apr. 24. Ludwig von Blumeneck verleiht dem Ludwig Spilmann, Schultheiss von Breisach, treuer Dienste wegen die Lehen, welche vormals Gervasius Stehelin, sein Schwäher selig, gehabt hatte. PO. S. ab. 88.

1490 Juli 23 Endingen. König Maximilian bestätigt die Freiheiten der Stadt Endingen. PO. S. ab. 89.

1494 Okt. 1. Jörg von Landeck, Probst des Stiftes St. Margarethen bei Waldkirch, belehnt den Bürgermeister, Rat und die Gemeinde der Stadt Endingen mit dem Berg und Burgstall Kolenberg oberhalb der Stadt Endingen gelegen gegen 1 Pfd. Wachs jährl. und Befreiung des Stiftes vom Zoll in Endingen. PO. S. ab. 90.

1495 Apr. 30 Worms. Kaiser Maximilian bestätigt die Rechte der Stadt Endingen. PO. S. ab. 91.

1496 Juni 21. Die Meisterin und die beiden Schwestern der Klause zu Endingen übergeben dieselbe samt den Einkünften an die Stadt Endingen. PO. S. ab. 92.

1499 Nov. 9 Freiburg. Kaiser Maximilian erneuert dem Erasmus den Bezug von 10 M. Silb. Geld jährl. von der Steuer zu Endingen, als einem Pfandlehen von weiland Kaiser Friedrich und Erzherzog Siegmund, welches nach Abgang weiland Margarethen von Kirchheim auf deren Gemahl Peter zum Weiher, seinen Vater und von letzterem auf ihn gefallen sei. PO. S. ab. 93.

1499 Nov. 23 Freiburg. Kaiser Maximilian gestattet der Stadt Endingen am Montag und Dienstag vor dem Sonntag Estomihi einen Jahrmarkt zu halten. PO. S. ab. 94.

1499 Nov. 23 Freiburg. Kaiser Maximilian erneuert der Stadt Endingen das Lehen des Burgstalles Schafgiessen nebst Zubehör, das ihnen um 1300 rhein. Gulden verpfändet worden war. PO. S. ab. 95.

1500 März 24. Lehensrevers des Lorenz Henninger von Endingen an Hans Gölin, Schaffner des Klosters Adelhausen, zu Freiburg über ein Haus in Endingen. PO. S. ab. 96.

1501 März 26. Claus Munzenheim, Bürger zu Strassburg, lässt der Stadt Endingen an 12 rhein. Guld. jährl. Zins von 240 Guld. Hauptgut, laut Brief vom Zinstag nach Mariä Verk. 1500, 1 Guld. jährl. nach. PO. m. S. 97.

1503 Febr. 20. Heinrich Halten, Stadtschreiber zu Andelo im Elsass, und seine Ehefrau Gertrud Pruhettin von Endingen verleihen dem Michael Schnelling, Vogt zu Wyhl, einen Hof in Wyhl. PO. m. d. S. d. Stadt End. 98.

1504 Mai 8 Augsburg. König Maximilian bewilligt der Stadt Endingen, dass das Lehen Schafgiessen niemand weiter versetzt und verpfändet werden solle und das Haus Österreich dasselbe nur dann lösen werde, wenn es das Lehen selbst behalten wolle. 1. PO. S. ab. 2. Vid. des Michael von Blumeneck, Verwes. zu Riegel, 1522. 99.

1505 Sept. 6. Rudolf von Sulz, Hofrichter zu Rottweil, kündet der Stadt Endingen, dass auf Klage des Ludwig Spilmann von Breisach Ludwig Schinder und Konrad Karris von Endingen vom Hofgericht geächtet worden sind. PO. m. hint. aufgedr. S. d. Hofgerichts. 100.

1507 Jan. 28. Statthalter und Räte zu Ensisheim schreiben dem Bürgermeister und Rate zu Endingen, dass sie wegen der Irrungen zwischen letzteren und Herrn Antonien von Landeck, Ritter, bezüglich des Schafgiessens, ihrem Herrn und Oheim von Staufen, dessgl. dem Rudolf von Blumeneck geschrieben hätten, einen Tag zu vereinen. PO. S. ab. 101.

1507 Mai 11. Appellationsschrift der Stadt Endingen bei dem Hofgericht in Rottweil, aufgenommen durch den Notar Valentin Vogel. Notarszeichen. 102.

1508 Dez. 22. Spruchbrief des Abtes Lukas zu Maria Zell in Sachen der Stadt Endingen gegen die Prediger zu Freiburg, die Klause zu Endingen betr., welche von der Stadt eingezogen worden war. Aus dem Er-

trägnis derselben sollten die von Endingen 40 Mutt Korn, 10 Saum Wein und 10 Pfd. Pfg. jährl. nehmen und eine Frühmesspfründe zu Endingen stiften, der Rest solle den Predigern zu Freiburg übergeben werden. PO. S. ab. 103.

1509 Febr. 7 Endingen im Rathaus in der grossen Ratstuben. Urkunde des Notars der löbl. hohen Schule zu Freiburg, Johann Remer von Salfeld, Kleriker Mainzer Bistums, in Sachen des Streites zwischen Jakob Lutold, Prior, und Bernhard Ruscht, Schaffner des Pred.-Klosters zu Freiburg und der Ursula Sattlerin, geistl. Schwester des Schwesternhauses zu Endingen, das Schwesternhaus betr. Notarszeichen. 104.

1514 Aug. 11. Der Frühmesser Jak. Maltweg zu Endingen verlehnt den Ruckschuchii Hof an Bernhard Röcker zu Weissweil. PO. m. S. d. Stadt End. 105.

1517 Dez. 29 Hagenau. Kaiser Maximilian erneuert der Stadt Endingen ihr Vorrecht, keine Juden in Stadt und Bann aufnehmen zu dürfen, da dieselben wegen ihrer Handlungen, „so sie daselbst mit vergüssung christlichs pluts vnd in anderweg begangen, gestrafft, gericht vnd ausgetrieben vnd bisher kein Jud bey inen heuslichen zu wohnen zugelassen worden sey". 1. PO. S. ab. Die Urk. durch Mäusefrass zieml. beschäd. 2. Vid. d. Abtes Laurentius v. Ettenheim-Münster 1517. 106.

1520 Aug. 5 ohne Ort. König Karl bestätigt für sich und seinen Bruder Ferdinand nach geschehener Huldigung die Rechte der Stadt Endingen. PO. S. ab. 107.

1520 Dez. 10 Ensisheim. Kaiser Karl bestätigt dem Wendl zum Weiher und seinem Bruder Erasmus das Lehen von 10 M. Silb. jährl. Zins von der Steuer zu Endingen. PO. S. ab. 108.

1521 Aug. 5 ohne Ort. Kaiser Karl bestätigt die Freiheitsbriefe der Stadt Endingen, deren Vidimus ihm vorgelegt worden waren: 1. von Herzog Albrecht von Österreich, Endingen Samstag vor St. Bartholomäus 1387; 2. von Herzog Friedrich von Österreich, Neuenburg Montag nach St. Urban 1412; 3. von Herzog Siegmund, Thann Dienstag vor St. Agnesentag 1467. PO. S. ab. 109.

1521 Nov. 28 Freiburg. Kaiser Karl bestätigt der Stadt Endingen den Schafgiessen mit dem Orte Wyhl. PO. S. ab. 110.

1521 Dez. 10 Ensisheim. Kaiser Karl belehnt für sich und seinen Bruder Ferdinand den Wendel von Weiher und dessen Bruder Erasmus mit einem Lehen in Endingen, bestehend in 5 M. Silb. Geld von der Steuer, die einst von der Herrschaft Üsenberg um 50 M. Silb. erkauft worden war. PO. S. ab. 111.

1522 Apr. 1. Michael von Blumeneck, Verweser gemeiner Teilherren zu Riegel, vidimiert den Brief des Kaisers Maximilian, 1499 Nov. 23 Freiburg (Reg. 94), den Schafgiessen betr. 112.

1522 Juli 16. Kaiserl. Schreiben, wodurch die Stände der österr. Vorlande benachrichtigt werden, dass Kaiser Karl seinen Bruder Ferdinand zum Gubernator der Vorlande eingesetzt hat. PO. S. ab. 113.

1523 Nov. 23 Ensisheim. Erzherzog Ferdinand bestätigt die Rechte der Stadt Endingen. PO. S. ab. 114.

1524 Sept. 12. Johann von Wermundt, sesshaft zu Endingen, verkauft dem Meister Klaus Wasserhun, Alt-Bürgermeister, und Ulrich Gottschalk, Bürger zu Breisach, als den Pfründehausherren daselbst, 3 Guld. Geld, für jeden Gulden $11^1/_2$ β Rappen Breis. Währ. jährl. Zins von seinem ererbten Haus und Hof, Garten und Trotten zu Endingen, gen. der Kellerhof, samt den dazu gehörigen Gütern, wie er alles von seinem Schwäher Andres von Biberbach, gen. Hübschmann dem Alten, sesshaft im Symonswald, um 240 Guld. erkauft hatte, um 60 Guld. PO. S. ab. 115.

1525 Juni 26. Johann von Warmundt, sesshaft zu Endingen, und seine Gemahlin Margarethe Hübschmann von Biderbach verkaufen dem Priester Jörg Bugkemayger, Kaplan des St. Katharinenaltars in der Stadt Waldkirch, eine Weingült im Banne zu Endingen. PO. S. ab. 116.

1528 Juni 19. Gervasius Rechtenbach, Richter zu Endingen, entscheidet zwischen Junker Epp und Karius von Ryschach, Gebrüdern, als Klägern und Hans Wagner dem Scherer, sesshaft zu Freiburg, und Apollonia Hasenbeinin seiner Hausfrau, die vormals des Junker Adam Rotliebs Bysin war, als Beklagten. PO. S. ab. 117.

1529 Juni 3. Wilhelm Krebs von Mülheim, Schultheiss zu Freiburg, verkauft dem Junker Eppen von Ryschach eine Pfennig-, Korn- und Weingült zu Endingen. PO. S. ab. 118.

1530 Jan. 7. Bürgermeister und Rat von Endingen gestatten auf Vermittlung des Herrn Michael von Blumeneck und des Hans Wilhelm von Lichtenfels dem Junker Eppen von Ryschach das Erträgnis von dem von seinem Vetter Herrn Adam Rotlieb ererbten Hof in Endingen zollfrei aus Endingen auszuführen. PO. m. d. S. d. Stadt End. 119.

1531 Aug. 28 Ensisheim. Die vorderösterr. Regierung zu Ensisheim belehnt den festen Klaudius Böcklin von Böcklinsau mit der Gült zu Endingen von 5 M. Silb. Geld jährl., die weiland Herr Wendling zum Weiher, Ritter, sein Schwager sel. gehabt, und die erbesweise auf seine Frau, Magdalena zum Weiher, des Wendling von Weiher Schwester, gefallen ist. PO. m. 1 S. 120.

1537 Sept. 22. Hinterlegungsbrief des Rates von Endingen für Sybilla von Blumeneck, ihre Mitbürgerin, über einen Brief auf 80 Guld. jährl. Zins lautend, wovon ihr 45 Guld. und ihrer Schwester Frau Dorothea 35 Guld. gebühren, welche ihnen Graf Friedrich zu Fürstenberg als Hauptverkäufer und Freiherr Leo zu Staufen, sowie die Edlen Konrad von Schellenberg, Heinrich von Landeck, Ritter, und Hans von Ulmshausen nebst Vogt und Gericht zu der Neuenstatt und Lenzkirch als Mitverkäufer von 1616 Guld. Hauptgut zu geben schuldig sind. PO. m. d. S. d. Stadt End. 121.

1538 Nov. 14. Hans Philipp von Blumeneck belehnt den festen Jak. Mittag als Vormund und Grossvater des festen Hans Jak. Spilmann mit dem Blumeneckischen Leben zu Endingen an Wein, Korn und Pfennigen, welches früher Gervasius Spilmann selig von weiland Rudolf von Blumeneck als Mannleben empfing. PO. S. ab. 122.

1539 Febr. 18. Peter Örtlin, Bürger zu Endingen, verkauft an den

ehrs. Herrn Johann Stücklin, Inhaber der Frühmesspfründe in St. Peter zu Endingen, 2 Sester Korngeld um 3 Guld. PO. m. d. S. d. Stadt. 123.

1543 Juni 25 Innsprugg. König Ferdinand bewilligt, dass die Böcklin von Böcklinsau, da nach Absterben Wendels zum Weyer, des letzten dieses Mannsgeschlechtes, seine Schwester Madlene, weiland Klaudi Böcklins von Böcklinsau ehel. Hausfrau, und nach ihrem Abgang ihre ehel. Söhne Wilhelm, Kaspar, Erasmus, Klaudius und Wendel das Pfandlehen der Silbergült zu Endingen, die jährl. dritthalb und 20 Pfd. Rapp. trägt, ererbten, diese Gült verkaufen. PO. S. ab. 124.

1543 Aug. 25. Wilhelm Böcklin von Böcklinsau, Vogt zu Rufach und Amtmann der Muntat, verkauft für sich selbst und als Gewalthaber der Herren Kaspar Böcklin von B., Ritters, und Asimus B. v. B. seiner Gebrüder mit Verwilligung des Königs Ferdinand an die Stadt Endingen 18 Pfd. Rappen, ferner 2 Pfd., $3^1/_2$ Pfd., $2^1/_2$ Pfd, 5 Pfd. 5 β jährl. Zins, teils Lehen von denen von Üsenberg und von Österreich, teils Eigentum, das von denen von Bach an sie gefallen ist, um 1900 Guld. PO. S. ab. 125.

1543 Dez. 17 Schloss Prag. König Ferdinand ermässigt die Geldstrafe für peinl. Vergehen in Endingen auf 10 Pfd. Rappen, während sonst das ganze Vermögen eingezogen wurde. PO. S. ab. Fr.Z. S. 316. 126.

1544 Apr. 2 Speier. Kaiser Karl V. bestätigt die Rechte der Stadt Endingen. PO. S. ab. 127.

1548 Jan. 2 Augsburg. König Ferdinand erneuert der Stadt Endingen das Lehen Schafgiessen mit Wyhl auf 32 Jahre. PO. S. ab. 128.

1550 Apr. 16 Ensisheim. Statthalter, Regent und Räte des Königs vermitteln einen Streit zwischen der Stadt Endingen und dem festen Wilhelm von Walbach, Güterverkäufe betr. PO. S. ab. 129.

1551 Jan. 28. Hans Philipp von Blumeneck belehnt den festen Hans Jakob Spilmann mit dem Mannlehen zu Endingen. PO. S. ab. 130.

1553 Jan. 26. Hans Jak. Schneuwlin von Landeck belehnt als Vogt des Gerhart, Gerig, Gaudentius und Hugen Lanzeloten von Blumeneck, seines lieben Vetters seligen, des edeln festen Hans Philipps von Blumeneck nachgelassene Söhne, den festen Hans Jak. Spilmann mit dem Erblehen zu Endingen. PO. S. ab. 131.

1553 Jan. 26. Revers des Jak. Spilmann in obigem Betreff. PO. m. d. S. d. Ausstell. 132.

1554 Apr. 27. Gaugolf Disch von Endingen verkauft der Stadt Endingen einen jährl. Zins von 6 β 11 Pfg. PO. m. S. 133.

1560 Juni 10 Ensisheim. Urteilsbrief der österr. Regierung in Sachen der Äbtissin zu Güntherstbal gegen Friedrich Manders sel. Wittwe von Endingen, Reben das. betr. PO. S. ab. 134.

1567 Febr. 21. Graf Konrad von Tübingen-Lichteneck lässt vor dem Bürgermeister und Rat zu Endingen einen Brief über den Hornberger Hof das. erneuern. Vgl. Reg. 86. PO. m. d. S. d. Stadt End. 135.

1567 o. T. Ordnung der Zölle zu Endingen. 1 Bgn. Pap. auf 1 Ste. beschr. 136.

1574 Brachm. 11. Bürgermeister und Rat von Endingen stellen einen Hinterlegungsbrief aus über einen ihnen von den Dörfern Hecklingen, Forchheim und Sassbach zur Aufbewahrung übergebenen Brief, enthaltend ein Urteil der österr. Regierung zu Ensisheim über einen Streit zwischen ihnen und den Tübingen-Lichteneckischen Vormündern. PO. S. ab. 137.

1576 Apr. 23 Innsprugg. Schuldbrief des Erzherzog Ferdinand über 700 Guld. Hauptgut, den Gulden zu 60 Kreuzer nebst 35 Guld. jährl. Zinses an die Stadt Endingen. PO. m. d. S. d. Ausstell. 138.

1578 Aug. 6 Innsprugg. Erzherzog Ferdinand belehnt die Stadt Endingen mit dem Burgstall Schafgiessen samt den Dörfern Wyhl und Wellingen. PO. S. ab. 139.

1582 Aug. 17 Augsburg. Kaiser Rudolf befreit die Bürger von Endingen vom Hofgericht zu Rottweil. 1. PO. S. ab. 2. Abschr. d. kaiserl. Notars Georg Brummer, Freiburg 1582. 140.

1588 Jan. 1. Gregor Hedler, Probst und Dekan des Stiftes Waldkirch, belehnt die Stadt Endingen mit dem Burgstall Koliberg. PO. S. ab. 141.

1589 Juli 13. Die Priorin Apollonia Beckin des Klosters Adelhausen verkauft der Stadt Endingen 9 Pfd. Rappen jährl. Zins von der Stadt selbst, 3 Pfd. 11 β Rappen, 6 Sest. Roggengeld von Gebr. Schwertzlin zu Forchheim um 547 Guld. 1 β 3 Pfg., für jed. Guld. $12^1/_2$ β Rappen. PO. S. ab. 142.

1589 Okt. 31. Die Stadt Endingen kauft von Laurentius, Abt von Ettenheim-Münster und Altdorf, für das Armenspital zu Endingen 5 Pfd. 7 β Geld, 7 Sest. Roggen und 1 Sest. Weizen jährl. Zins, welchen der Abt als Collator der St. Martinskirche zu Endingen seit unvordenklichen Zeiten zu Endingen gehabt, um 283 Guld., jed. zu $12^1/_2$ β Rapp. Landswährung. PO. m. 2 S. 143.

1591 Apr. 30. Die Stadt Endingen erkauft einen Hof bei Wyhl von Altbürgermeister Peter Rösch von Endingen um 1080 Guld. PO. m. S. 144.

1594 Febr. 8. Lehensbrief von Probst Gregor Hödler von Waldkirch über Kolberg. PO. m. S. d. Probstes. 145.

1598 Mai 22. Hans Georg Tegelin von Wangen vergleicht sich mit der Stadt Endingen in Sachen eines Streites der Dörfer Wyhl und Wellingen mit der Stadt Endingen. PO. S. ab. 146.

1601 Sept. 17. Appellationsinstrument der Stadt Endingen wider das Urteil der vord.-österr. Regierung zu Ensisheim in Sachen verweigerten Zolles derer von Köchlinsbergen und Amoltern in der Stadt Endingen. PO. 147.

1603 Juli 14. Matthäus Zimmermann, Probst, und das Kapitel des Margarethenstiftes zu Waldkirch belehnen die Stadt Endingen mit dem Burgstall Kolenberg. PO. m. 2 S. 148.

1620. Befehl der vord.-österr. Regierung an die Bürger von Endingen am Sonntag den 19. Sept. mit Pferd und Ausrüstung in Ensisheim zu erscheinen. Pap.Or. 149.

1631 Apr. 8. Reversbrief des Adam Käsheimer zu Wyhl gegen das Armen-Spital über das Strauben-Lehen. PO. S. ab. 150.

1658 Dez. 2. Erneuerungsbrief des Grafen Karl zu Salm, Herrn zu Neuburg am Inn, Lichteneck und Limburg, über den Hornberger Hof zu Endingen. PO. m. d. S. d. Stadt End. 151.

1660 Sept. 2. Erneuerte Zunftordnung. PO. S. ab. 152.

1666 Nov. 30 Wien. Kaiser Leopold bestätigt die Rechte der Stadt Endingen. PO. S. ab. 153.

1683 Jan. 9 Wien. Derselbe bestätigt der Stadt Endingen das Lehen Burgstall Schafgiessen. PO. m. d. S. d. Kaisers. 154.

1684 Mai 2. Der Pfarrer Joh. Georg Bauer an St. Martin zu Endingen vermacht 1050 Guld. an diese Kirche. PO. m. d. S. der Stadt. 155.

1686 Sept. 9 Tennenbach. Vergleich zwischen dem Kloster Tennenbach und der Stadt Endingen über Zinsen des Klosters zu Wyhl. PO. m. 2 S. 156.

1687 Apr. 7. Erneuerung der Statuten der gemeinen Handwerksgesellen-Brüderschaft zu Endingen vom Jahr 1453. PO. m. d. S. d. Stadt. 157.

1706 März 3 Wien. Kaiser Josef bestätigt die Rechte der Stadt Endingen. PO. m. d. S. d. Kaisers. 158.

1736 Juli 3 Innsprugg. Kaiser Karl VI. belehnt die Stadt Endingen mit dem Schafgiessen und dem Dorfe Wyhl, das um 11 000 Guld. versetzt ist. PO. m. d. S. d. Kaisers. 159.

1742 Febr. 23 Wien. Lehensbrief Maria Theresias für die Stadt Endingen über Schafgiessen und Wyhl. PO. m. d. S. 160.

1744 Apr. 25 Wien. Dieselbe bestätigt die Rechte der Stadt Endingen. PO. m. d. S. d. Kaiserin. 161.

1748 Nov. 22 Endingen. Kaufbrief der Stadt Endingen über den Tübingischen Anteil am Frucht- und Weinzehnten des Hornberger Hofes. PO. m. 3 S. 162.

1749 März 24 Endingen. Lehensbrief über das Hornberger Lehen. PO. m. 1 S. 163.

1749 März 24 Endingen. Reversbrief des Lehenträgers Joh. Schmidt über das Hornberger Lehen. PO. m. 1 S. 164.

1754 Juni 4 Freiburg. Maria Theresia belehnt den Freiherrn zu Wittenbach und Kranznau mit dem sogen. Wittenbachischen Lehen zu Bötzingen, Schaffhausen und Buchenbach. PO. m. d. S. d. Kaiserin. 165.

1761 Okt. 19. Das Stift Waldkirch belehnt die Stadt Endingen mit dem Burgstall Kolberg. PO. m. 1 S. 166.

1774 Juni 27. Fernerer Lehensbrief über Kolberg. PO. m. 1 S. 167.

1777 Mai 4 Endingen. Urkunde über die Grundsteinlegung der St. Peter- und Paulskirche zu Endingen. Pap.Or. mit 4 angeh. weit. Urk. in ders. Sache. 168.

1780 Apr. 27. Die Domprobstei Konstanz belehnt den Mart. Fischer zu Sassbach mit dem halben Hagenlehen daselbst. Pap.Or. 169.

1781 Nov. 10 Freiburg. Kaiser Josef II. belehnt die Stadt Endingen mit Wyhl und Wellingen. PO. m. d. S. d. Kaisers. 170.

1791 Horn. 7 Freiburg. Kaiser Leopold II. belehnt die Stadt Endingen mit Wyhl und Wellingen. PO. m. d. S. d. Kaisers. 171.

1793. Lehensbrief des Kaisers Franz über Wyhl und Wellingen. PO. m. d. S. des Kaisers. 172.

Nachtrag.

[1359] Jan. 25. Johans Herr zu Schwarzenberg und Frau Anna von Schwarzenberg seine eheliche Hausfrau verkaufen dem Herrn Dietrich von Wiswilr als dem Pfleger der Gebr. Heinrich, Geben und Hanmann, Geben Baners seligen Kinder, 62 Saum Wein jährl. Zins im Banne zu Endingen „die Herr Konrad Sneweli, Ritter, der Schultheiss zu Freiburg, da her etwie lange genossen", um 60 M. Silb. Freib. Währ. Bürgen: Graf Egon von Freiburg, Herr Johann und Hesso von Üsenberg, Herr Johannes Snewelin, Herrn Konrad Dietrich Snewelins sel. Sohn, Herr Dietrich Sneweli Bernlapp, Ritter, Walther von Biderich und Dietrich Hübschmann. Bürgschaft soll geleistet werden mittelst einem Knecht samt Pferd, doch soll weder Knecht noch Pferd des Wirtes sein. Die Güter und Leute der Bürgen sind mit haftbar, ohne allein die von Freiburg und die von Endingen, „die sol man mit rehter gedinge für vnz graf Egen vnd her Johans vnd Hessen [von Üsenberg nicht angriffen vnd phenden]". Die Weingült ist um die Verkaufsumme wiederkäufig.

Von der Urkunde sind nur noch zwei Drittel vorhanden, da ein Stück und zwar die linke Seite abgeschnitten und das Pergament als Umschlag zu einem Heft verwendet wurde. Das geschah schon im 16. Jahrhundert. Aus dem vorhandenen Text ergiebt sich alles, was oben erwähnt worden ist, mit Ausnahme der Jahreszahl. Diese lässt sich indessen anderweitig bestimmen. Da Graf Egeno III. seine Stadt Freiburg ausnimmt, also noch nicht mit ihr im Streit begriffen ist, muss die Urkunde vor dem Jahr 1366 ausgestellt worden sein. Es kommen also, da Egeno am 20. Juni 1358 Herr der Stadt Freiburg wurde, bloss die Jahre 1359—1365 in Betracht. Einen weiteren Anhaltspunkt giebt die Erwähnung des Schultheissen Konrad Sneweli, Ritter. Das Schultheissenamt zu Freiburg wurde jedes Jahr einem andern übertragen. Für den genannten finde ich die Jahre 1359 und 1362 (Oberrh. Ztschr. XIII, 453 u. XVI, 110). Ich entscheide mich für das erstgenannte Jahr, weil der Käufer, Dietrich von Weisweil, der im Jahr 1303 volljährig war und ein eigenes Siegel führte, und im Jahr 1359 also schon ein Alter von mindestens 80 Jahren erreicht haben musste, vier Jahre später wahrscheinlich keine Vormundschaft mehr übernommen hätte. An der Urkunde befanden sich 9 Siegel, von denen nur von vier noch die Löcher im Pergament vorhanden sind, und zwar, wie die Notizen oberhalb der Löcher ergeben, von denjenigen der vier zuletzt genannten Zeugen. Die Notizen lauten nämlich: . . . Joh. ze Wiger / H Dietrh snewli / walther von Biderich / Diethr. Hübschmann. Johann Snewli, Konrad Dietrichs Sohn, war Besitzer des Weiherschlosses bei Emmendingen und wird zwar noch nicht im Text, aber in der Notiz über der Stelle seines Siegels „ze Wiger" genannt. 173.

Ein Register über der Stadt Endingen Briefe und Freiheiten vom 27. Febr. 1691 enthält in 17 Rubriken 249 Nummern, worunter viele Kollektiv-Nummern. Bei den wenigsten Urkunden ist jedoch das Datum angegeben und der Inhalt nur ganz oberflächlich. Von diesen 249 Urkunden sind gegenwärtig nur noch etwa 70 vorhanden, die übrigen, also 179 Stück verschwunden. Es sind jedoch in dem Register viele Urkunden gar nicht aufgezählt, die jetzt noch vorhanden sind und die in den obigen Regesten bis zum Jahr 1691 87 Stück betragen!

Die Ordnung der Urkunden in dem erwähnten Register ist innerhalb der Rubriken eine ganz willkürliche. Letztere sind: 1. U. L. Frauenkirche zu St. Peter betr. 19 Stück aus dem 15. u. 16. Jhrdt., alle datiert; 2. niedere Frühmesspfründ, gen. Ill. Kreuzaltar, 6 Stück; 3. St. Nikolaus- u. St. Ulrichs-Pfründ 8 St.; 4. obere Frühmesspfründ 5 St.; 5. Kontrakt- u. Vertragsbriefe 23 St.; 6. Nachlassungs- und Schadlosbriefe — o. Dat. — 28 St.; 7. den Schafgiessen betr. 13 St.; 8. der Stadt Freiheiten 12 St.; 9. Vidimus darüber 18 St.; 10. andere Vidimus 19 St; 11. geistl. Sachen 10 St.; 12. Markgräf. Handlung 8 St.; 13. der Stadt Zins- u. Güterbriefe 23 St., sämtl. ohne Dat.; 14. Walbach. Handlung 14 St; 15. Konrad Graf von Tübingen betr. 6 St.; 16. Alt-Üsenberg. Brief 13 St., worunter einige Päckchen; 17. Mahelbriefe (Heiratsverträge) 25 St., ohne Dat. Vorhanden sind von Rubr. 1: 1 Urk., 2: 1, 3: 1, 4: —, 5: 4, 6: 4, 7: 3, 8: 9, 9: 14, 10: 15, 11: 2, 12: 1, 13: viell. 9, da keine dat., 14: 1, 15: —, 16: 4, 17: 1, zus. 70 Urk.

Ich lasse hier ein chronolog. geordnetes Register der **datierten** verlorenen Urkunden, mit Ausnahme der meisten der in den Rubr. 1—4 und 17 aufgezeichneten, folgen.

1293. Brief über des Herrn Frevel. (Rubrik 16.) 1.

1302 Mai 16 Endingen. Friedr. Zund verkauft an die Kaplanei zu St. Peter 7 Scheffel Korn jährl. Zins. Es siegelt Herr (Hesso) von Üsenberg. (R. 1.) 2.

[130]4. anno quarto. Mandat von einem Kardinal, dass man nicht schuldig sei, Eide zu halten um Zinszahlung, da mehr Zins bezahlt, dann das Hauptgut gewesen. (R. 11.) 3.

1322. Brieflein von Herrn Burkhard von Üsenberg, wie man in dem Jahrzeit Messe halten soll in St. Peters Kilchen. (R. 11.) 4.

1323. Brieflein über die Weinsteuer. (R. 16.) 5.

1324. Abt und Konvent zu Maria Zell erkauft von der Äbtissin zu Waldkirch um 157 M. Silb. die Gerechtigkeit des Klosters St. Margarethen zu Wyhl. (R. 11.) 6.

1340. Eingelöster Brief über 70 M. Silb. von den Predigerherren zu Freiburg. (R. 6.) 7.

1341. Vertragsbrief und Urfehde etlicher von Adel, so vor Jahren zu Endingen anno 1341 gefangen wurden. (R. 5.) 7a.

1343. Brief über 6 M. Silb. auf dem Hof zu Eistett. (R. 15.) 8.

1349. Vertrag, Wilbach, Zwing und Bann betr. (R. 5.) 9.

1357. Schadlosbrief von Herrn Hannsen von Üsenberg der Stadt Endingen gegeben eines Hintergangs halben. (R. 15.) 10.

1358 März 8 Lahr. Vertragsbrief zwischen der Stadt Endingen und denen von Lahr. (R. 5.) 11.

1360. Schuldbrief über Herrn Hessen von Üsenberg um 21 M. Silb. (R. 15.) 12.

1383. Mandat von Bischof Heinrich von Konstanz, dass man wider die von Endingen mit geistl. Gerichten nit prozedieren solle. (R. 11.) 13.

1387. Eingelöster Brief über 7 Pfd. Pfg. von Junker Melchior Widergrün zu Staufenberg. (R. 6.) 14.

1410. Ein lateinisch Brieflein, wie die von Endingen von Markgraf Bernhard anno 1410 erschlagen worden. (R. 12.) 15.

1413. Urteilsbrief zwischen der Stadt Endingen und Hamann Bienger um Aufenthaltung etlicher Ächter. (R. 15.) 16.

1416. Urteilsbrief von Rotweil über den Schafgiessen. (R. 7.) 17.

1423. Nachlassbrief über 15 Guld. Gelds von denen von Hohenfirst um 3 Guld. Nachlass. (R. 7.) 18.

1429. Brief Ludwigs von Landeck, die Ablösung des Schafgiessens durch die von Endingen betr. (R. 7.) 19.

1443. Nachlassbrief von Junker Hans Erhart Böckh von Staufenberg um 7 Guld. (R. 7.) 20.

1446 Jan. 29. Vertragsbrief zwischen der Stadt Endingen und denen von Küchlinsbergen, der anfängt: Ich Berchtold von Staufen. (R. 5.) 21.

1456. Ein Büschel Briefe, zusammengebunden, den Spann zwischen Grafen Konrad (von Tübingen) und dem Müller zu Wellingen betr., wie ihn gemelter Graf gefangen etc. und sonderlich wie weiland Graf Konrad denen von Endingen ein Begnadigung geben, das Wasser durch den Schweiggiessen auf ihre Mühlen zu richten. (R. 7.) 22.

1464 Juni 15. Vertrag mit dem Spitalpfleger zu Freiburg von wegen des Spitals Hof zu Endingen, was sie jährl. für Steuer und Zoll der Stadt Endingen geben sollen, der anfängt: Wir die nachbenannten, Claus von Augsburg, Bürger zu Freiburg etc. (R. 5.) 23.

1481 Sept. 19. Vertragsbrief zwischen der Markgrafschaft Hochberg und der Stadt Endingen anfahent: Wir Christoffel, Marggraue zue Baden etc. (R. 5.) 24.

1487 Aug. 3. Vertrag zwischen der Stadt Endingen und den Frauen zu Wonnenthal, die Zölle betr., anfahend: Wir Susanna, Äbtissin und Priorin etc. (R. 5.) 25.

1489 Juni 7. Quittung um 2 Pfd. von denen von Wonnenthal von der Kirchen. (R. 6.) 26.

1493 Juni 11. Vertragsbrief zwischen der Herrschaft Riegel und der Stadt Endingen, anfangend: Wir die gemeinen Herren des Dorfes Riegel (R. 5.) 27.

1493. Quittung über die Pfründe zu den Neun Linden zu Elzach um 17 Guld. und den Schadlosbrief über die Ablösung dabei, dess Datum 1563. (R. 6.) 28.

1507 Mai 1. Vertrag zwischen Abt und Konvent von Tennenbach (und der Stadt Endingen), der anfängt: Wir Michael, Abt etc. (R. 5.) 29.

1523 Aug. 13. Ein pap. Vertrag zwischen der Stadt Endingen und

Burkheim samt dem Thalgang, den Anschlag der Theilung der Knecht und Reissgeld. (R. 5.) 30.

1537. Kaufbrief wie der von Wahlbach den Hof von Warmunds Kinder Vogt an sich erkauft hat. (R. 14.) 31.

1540. Wilhelm von Walbachs Urfehde denen von Endingen. (R. 14.) 32.

1540. Missivbrief vom Bischof von Strassburg, daraus alle des von Wahlbachs Handlungen und Übel entstanden. (R. 14.) 33.

1548. Quittung Herrn Seifried Romings um 300 Guld., so er dem Bürgermeister und Rat zu Augsburg durch Dr. Bernhard Rümelin, den Kanzler, hat überantworten lassen; und ist aber die Quittung und Bekantnus, darumben Benedikt Strümer und Gallus Meusch, der Stadtschreiber ine Kanzler quittiert, noch mit herauspracht. (R. 7.) 34.

1567 Nov. 3. Generalkonfirmation über alle der Stadt Freiheiten samt dem hohen Frefel, so nach gethaner Erbhuldigung von Erzherzog Ferdinand zu Österreich der Stadt gegeben. (R. 9.) 35.

1569 Juni 13. Quittung und Schadlosbrief vom Spital zu Freiburg um 5 Guld. abgelösten Zins. (R. 6.) 36.

Verzeichnis

der Protokolle, Akten, Rechnungen und Urbarien der Stadt Endingen bis zum Jahre 1806.

a. **Protokolle.** 1) Ratsprotokolle 6 Bde. 1662—1784; 2) Kaufprotokolle 8 Bde. 1545—1792, der dritte 1595—1652 fehlt; 3) Gerichtsprotokolle I (1629—1636), II (1655—1668), III (1749—1766), IV (1784, 1785—1806), es fehlen einige Bände; 4) Gerichtsprotokolle über Wyhl und Wellingen 1612 bis 1714, das übrige, worin sich auch die Protokolle über den letzten Hexenprozess 1762 finden müssen, fehlt; 5) Obligationsprotokolle 1765—1775, 1775—1783; 6) Justitialprotokolle 1780 bis 1806 mehrere Bände, enthält hauptsächlich Bürgerannahmen u. dgl.; 7) Exekutionsprotokolle 1783—1808; 8) Protokollbuch über die städt. Kontrakte und Akkorde 1784—1806.

b. **Städtische Rechnungen.** 1) Stadtrechnung 1681—1704; 2) Stadt-Schuldbuch 1563; 3) Rentamtsrechnungen 1791—1830; 4) Generaljahresrechnungen über Einnahmen und Ausgaben von 1756 an, für jedes Jahr 1 Bd.; 5) Summarischer Extrakt der Jahresrechnung 1606, 1612, 1624, 1632, 1633; 6) Revisionsnotate der Stadtrechnungen 1763—1783; 7) Steuerregister 1779, 1796, Kassabuch des Militärjahres 1805/6, Steuerrechnungen 1779, 1780, Steuerbuch 1664, 1665; 8) Waisenbuch (Pflegerechnungen), angefangen 1612, geht bis 1711.

c. **Urbare und Beraine.** In grosser Zahl aus dem 16. bis 19. Jahrhundert, nicht allein die der Stadt, städtischer Kapellen, Kirchen, Hospital, sondern auch benachbarter Klöster und Adliger u. s. w.

d. **Verschiedenes.** 1) Kornregister und Weinschlag (amtliches Verzeichnis der Frucht- und Weinpreise zu Endingen für jedes Jahr) 1723—1750 fol.; 2) Eheverträge 1749—1778 fol.; 3) Häuserbeschreibung behufs der Brandversicherung 1764; 4) Fideikommissakten des Sebastian Helbing, Truchsess in München und des Jak. Christof Helbling von Hirzenfeld und Buchholz 1689—1846 ein Konvolut.

II. Emmendingen.

a. Gemeinde.

I. Urkunden.

1466 Febr. 14. Abt Burkhart und der Konvent zu Tennibach beurkunden, dass zu Zeiten des verstorb. Abtes Martin von Tennibach dem Vogt und den Geschworenen des Gerichts und der Gemeinde des Dorfes Emetingen erbweise vom genannten Kloster verliehen worden sei: 1. die obere u. untere Horswertz, 2. das Eichholtz, gen. Scherenholz, beide in des Dorfes Bann geleg., um $2^1/_2$ Pund u. $2^1/_2$ Schill. Freib. Währ. jährl. Zinses. PO. S. d. Abtes. 1.

1491 Apr. 27. Abt Michel u. der Konvent zu Tennibach verleihen dem Vogt, Richter und der Gemeinde zu Emmend. ihren Hof zu Ober-Mallnegk als Erblehen, mit Ausnahme von 10 Juch. Matten zu Zeismatt geleg. und was auch z. Zt. von Behausung auf demselb. Hofe steht, um $3^1/_2$ Pfd. Rapp. Freib. Währ., 1 Pfd. Wachs u. 2 Hühner. PO. S. d. Abtes. 2.

1531 Mai 3. Thomas, Graf zu Ryneck, Domdechant des Hochstiftes Strassburg, schliesst im Namen seines Bruders Johann, Pfarrers zu Emmend., ein Übereinkommen mit dieser Gemeinde wegen des kleinen Zehnten. 1. Er verzichtet auf die Nachzahlung des seit 6 Jahren nicht mehr entrichteten kleinen Zehnten; 2. künftig soll derselbe nur noch von Erbsen, Linsen, Flachs, Hanf, Rüben, Kraut u. dgl. bezahlt werden, bis ein Konzilium oder ein Reichstag es anders bestimmen. PO. S. d. Ausstell. 3.

1554 Aug. 16 Schloss Hachberg. Markgraf Karl von Baden verspricht seinen Unterthanen aus der Markgrafschaft Hachberg, die sich zu einer 15jähr. Steuer, von je 100 Guld. Wert 1 Ort u. von jed. Mass Wein, welche in Wirtshäusern verschenkt wird, 1 Pfg. zu geben, verbindl. gemacht hatten, welche Steuer zur Ablösung und Verzinsung der auf der Markgrafschaft haftenden Schulden verwendet werden soll, dass er sie sein Leben lang nicht mehr mit ausserordentl. Steuern behelligen werde und dass diese Vergünstigung bis 10 Jahre nach seinem Tode in Kraft bleiben solle. PO. S. u. Unterschr. d. Ausstell. 4.

1560 Sept. 6 Karlsburg. Markgraf Karl von Baden verleiht seinem Angehörigen Hans Ries und der Gemeinde Emmend. auf ihre Bitte zu Erblehen das Fischwasser auf der Elz vom Hochgestade zu Nieder-Emmendingen an der Pürck Matten an bis hinauf an den Hürnusweg um jährl. 6 Pfd. 5 Schill. Pap.Or. m. (abgef.) S. u. Unterschr. d. Ausstell. 5.

1565 Nov. 16 Emmendingen. Melchior von Au, Landvogt und Landrichter der Markgrafschaft Hochberg, entscheidet mit den 12 Beisitzern und Urteilssprechern zu Emmendingen einen Streit zwischen dem Vogt Heimburg und der Gemeinde Theningen einers. u. dem Vogt etc. zu Emmendingen anders. über die Zugehörigkeit des Weilerer Hofes zu Gunsten der Gemeinde Emmendingen. PO. 6.

1582 Georgii. Kunmann Lapp und Benedikt Sauer von Wasser, Emmend. Vogtei, verkaufen als Pfleger der Erben des Künstlin von Wasser mit Vorwissen des Landvogtes und der Räte der Markgr. Hochberg dem ehrsamen Curator des weyland Storckhen seligen Kinds eine Rente. PO. 7.

1587 Okt. 20. Schadlosbrief des Markgrafen Jakob III. für die Gemeinde Emmend. wegen ihrer Bürgschaft über 1000 Guld. u. 50 Guld. jährl. Zinses, jeden Gulden zu 15 Batz. oder 60 Kr. gerechnet, die er von dem Ratsherr Veltin Goll von Schlettstadt geliehen. PO. S. u. Unterschr. d. Ausstell. 8.

1588 Okt. 4. Schadlosbrief des Markgrafen Jakob III. für die Gemeinde des Marktfleckens und der Vogtei Emmendingen wegen ihrer Bürgschaft über 2000 Guld., die er von Peter Esserhardt von Reess, seinem Rat und lieben Getreuen, um 100 Guld. jährl. Zinses geliehen. PO. 9.

1590 Jan. 1 Emmendingen. Markgraf Jakob III. befreit die Bewohner des Marktfleckens Emmend. von der Leibeigenschaft und gewährt demselb. städt. Rechte. PO. m. S. u. Unterschr. des Ausstell. u. d. Brgmstrs. u. Rates. 10.

1606 Weihnacht. Bürgermeister und Rat von Emmendingen beurkunden, dass Metzgermeister Hans Frey von da dem Peter Hornung, geistl. Verwalter und Pfleger über die Gefälle des Sondersiechenhauses zu Theningen, 10 Guld. Gelds von versch. Gütern verkauft habe. PO. 11.

1616 Martini. Stabhalter und Gericht zu Nieder-Emmendingen beurkunden einen Kaufvertrag des dort. Bürgers Seb. Drösch u. des Jak. Welper, Verwalters der Sondersiechengefälle zu Theningen. PO. 12.

1622 Georgii. Bürgermeister u. Rat von Emmend. beurkunden einen Kaufvertrag des Klaus Poppelin von da und des „ehrenfesten, fürnehmen" Jak. Welper, Verwalters über die Sondersiechengefälle der Markgrafschaft Hochberg. PO. 13.

1650 Aug. 12. Stabhalter und Gericht zu Nieder-Emmendingen beurkunden, dass Martin Menche von da an Bürgermeister und Rat der Stadt Emmend. ihren Hof auf dem Eichberg mit Haus und Scheuer, die aber im Krieg eingegangen, samt einer Steingrube bei Tennenbach um 325 Guld. verkauft habe, den Gulden zu 15 Batz. oder 60 Kr. PO. 14.

1667 Martini. Abt Nikolaus und der Konvent von Tennenbach verleihen der Gemeinde Emmend. als Erblehen: 1. das Eichholz oder Schärholz, 2. die Weide, obere und untere Harschwärz gen., 3. ihren Hof am Kastelberg, gen. Stockers Lehen. PO m. 2 S. 15.

1667 Martini. Dieselben verleihen der Gem. Emmend. den Ober-Mallnegger Hof nebst einem abgegrenzten Stück ihres Waldes, gen. Corber Egerten. PO. m. 2 S. 16.

1697 Sept. 16. Bürgermeister und Rat der Stadt Emmendingen machen

bei der Burgvogtei Hochberg und dem Burgvogt Joh. Nik. Eccel ein Anlehen von 324 Guld. zu 5 Proz. behufs Auszahlung der französ. Kontribution. PO. m. d. S. d. Landger. u. d. Stadt. 17.

1707 Juni 1. Vogt, Stabhalter und Gericht zu Eichstetten beurkunden den Verkauf der Hofstatt nebst versch. Gütern des Pfarrers Sam. Heckel zu Köndringen und des Vogtes Martin Engler daselbst an den Matthias Münch in Bahlingen. PO. 18.

1738 Aug. 11 Karlsburg u. Karlsruhe. Markgräfin Magdalena Wilhelmine und Markgraf Karl August bestätigen als Vormünder des Markgrafen Karl Friedrich die Privilegien der Stadt Emmend. PO. 19.

1757 Okt. 13 Karlsruhe. Markgraf Karl Friedrich erlaubt der Stadt Emmend. vor dem unteren Thor gegen Nieder-Emmend. eine Vorstadt anzulegen mit folgenden Bestimmungen: 1. Die Freiheiten vom Jahr 1590 werden auch auf diese Vorstadt ausgedehnt. 2. Der Theil der Erweiterung, welcher nach dem beiliegenden Plan auf Nieder-Emmend. Gemarkung liegt, wird weltlich u. kirchlich mit der Stadt Emmend. vereinigt. 3. Alle, die modellmässige Häuser in der neuen Vorstadt bauen, erhalten eine 15jähr., und die am neuen Marktplatz bauen, eine 20jähr. Freiheit von Schatzung und Landeskosten von der Zeit des Bauens an gerechnet. 4. Wer baut, hat auch von seinem Gewerbe, Ohmgeld ausgenommen, keine Steuer zu bezahlen. 5. Ein Inländer, der dahin zieht, ist frei vom Abzugsgeld. 6. Leibeigene, die dahin ziehen und ein Haus bauen, werden dadurch frei von der Leibeigenschaft. PO. m. rotem S. u. Unterschr. d. Markgrafen. 20.

1762 Juni 7 Karlsruhe. Vorstehende Privilegien werden dahin erweitert, dass alle Personen, welche in der Vorstadt gebaut haben oder noch bauen, unentgeldlich das Bürgerrecht besitzen sollen. Pap.Or. 21.

II. Akten, Rechnungen etc.

1. Die städt. Rechnungen beginnen mit dem Jahr 1617. Der erste Band enthält die Rechnungen der Jahre 1617—1626, aber ohne Beilagen. Darauf folgen die Rechnungen mit Beilagen von 1627—1632 in 3 Bdn. Der 4. Bd. enthält diejenigen vom Jahr 1641—1650. Von da an bildet jede Jahresrechnung einen Band für sich.

2. Ratsprotokolle vom Jahr 1650 an vollständig.

3. Im Gemeindearchiv sind 2 Heftchen, das eine aus dem Ende des 15. Jahrhunderts mit Zusätzen vom Jahr 1517, das andere vom Jahr 1560 mit nahezu übereinstimmendem Inhalt, die „Recht vnd gebreuch auch zins der Gemeind Emmetingen“ enthaltend.

b. Pfarrei.

Die hiesige Pfarrei besitzt keine älteren Urkunden und Akten von geschichtl. Werth. Die Kirchenbücher beginnen mit dem Jahr 1650.

Im Besitz des Pfarrers befindet sich ein Manuskript von ca. 12 Bll., geschrieben im Jahr 1720 von Kirchenrat und Superintendent Diez, enthaltend Abschriften der damals noch in der Kirche befindl. Epitaphien und Inschriften. Die älteste Grabschrift ist vom Jahr 1443.

III. Herbolzheim.

1449 Lichtmess. Heinrich Reder, Unterlandvogt im Breisgau, und der Schultheiss, Meister und Rat der Stadt Kenzingen bekennen, dass vor ihnen erschienen sind von Herbolzheim der Schultheiss Jäcklin Jugend und Henni Kuenzer und von Broggingen der Vogt Cuntz Jakob und Clewin Breithaupt, und von Minnenweiler (Münchweiler) der Vogt Werner Wirselin und von Tutschfelden der Vogt Claus Huser und Fritz Weber; dieselben schwuren, dass sie und die Unterthanen aus den gen. Dörfern einen freien Zug haben unter die vier Herren, unter welche sie wollten, nämlich das Stift Strassburg und die Herrschaften Geroldseck, Üsenberg und Schwarzenberg von Alters her. Vidim. d. Landvogts u. Landschreibers der Markgrafschaft Hochberg, Emmend. 10. Juli 1713. 1.

1502 Aug. 17 Strassburg. Kardinal Raimund, päpstl. Legat, giebt auf Bitten des Pfarrrektors der Kirche in Herbolzheim, Johannes Spekel, der Bruderschaft zu Ehren der hl. Jungfrau daselbst einen 100täg. Ablass. PO. S. abgef. 2.

1589 Okt. 13. Erzherz. Ferd. von Österreich verleiht der Gemeinde Herbolzheim Amts Kenzingen einen Wochenmarkt auf Donnerstag sowie drei Jahrmärkte: 1. auf Dienstag nach Ostern, 2. Dienstag nach Pfingsten, 3. Simonis und Judä. PO. ohne S. 3.

1599 Sept. 10. Kaiser Rudolf II. bestätigt die im Jahr 1593 durch seinen Vetter, Erzherz. Ferd. sel., der Gemeinde Herbolzheim erteilte Erlaubnis, zur Erhaltung der Strasse ein Weggeld zu erheben, näml. vom Wagen 4 und vom Karren 2 Rapp.-Pfge. Mit den Unterschriften: Karl Freiherr zu Wolckhenstein undt Rodneggen und Christoph Wintler von Plälss. PO. S. abgeg. 4.

1630 März 23. Mathis Schmidt, Bürger zu Herbolzheim, der Herrschaft Kürnberg und Kenzingen zugehörigen Fleckens, verkauft der Gemeinde Herbolzh. 2 Guld. u. 1 Helbl. Gelds Freib. Währ., jed. zu $12^1/_2$ Schill. Rapp. um 40 Guld. 1 Batz. Mit S. u. Unterschr. d. Herrn Bartholomäus Knoll, Lic. d. Rechte, Gubernat. der vord.-österr. Lande, Rat u. Amtm. der Herrsch. Kürnb. u. Kenz. 5.

1661 März 9 in sessione concilii ecclesiastici Molshemii. Präses u. Assessores des Konzils befehlen dem Melchior Hower, Rektor der Kirche zu Herbolzh., die Urk. vom Jahr 1502 bezügl. der Rosenkranzbruderschaft erneuern zu lassen. PO. ohne S. 6.

1675 Febr. 25. Schultheiss, Gericht und Geschworene des Fleckens Herbolzh. verkaufen mit Bewilligung der vord.-österr. Kammer 30 Guld. Gelds, jeden zu $13^1/_2$ Schill. od. 15 Batz. Freib. Währ., um 600 Guld. dem Joh. Bapt. Schmidt, vord.-österr. General-Umgeldserheber, um die Kontribution zu bezahlen, die ihrem armen bedrängten Flecken von der Festung Breisach als Brandsteuer auferlegt worden ist. PO. mit d. S. d. Franz Brugler von Herckhelsperg, Amtm. zu Kenzingen. 7.

1700 Mai 20 Oberhausen. Vogt, Heimburg und Richter von Oberhausen bekennen, dass ihnen Franziskus Frey, Pfarrer zu End., zur Auslösung des Herbolzh. Pfandschillgs. 500 Guld. geliehen. PO. ohne S. 8.

1700 Mai 29. Die Gem. Herbolzheim, Hausen u. Bombach verkaufen zur Auslösung des Herbolzheimer Pfandschillings dem Herrn Franz Jos. Bölsen, vord.-österr. Kammersekretär, 60 Guld. Rapp.-Währ. jährl. Zins von den kaiserl. Einkünften, die sie auf 20 Jahre inne haben, um 1200 Guld. PO. ohne S. 9.

1700 Juni 24 Herbolzheim. Die Gem. Herbolzheim, Hausen und Bombach verkaufen dem Ferd. Frey, J. V. Licent., Syndikus u. Stadtschreiber zu End., 60 Guld. jährl. Zins von all den Gefällen, welche sie vom Kaiser in den ihnen zugestellten Pfandbriefen auf 20 Jahre erhalten haben, für 1200 Gulden zur Ablösung des Herbolzheimer Pfandschillings. PO. mit 2 S. (Herbolzh. u. Bombach). 10.

1716 Febr. 24 Kenzingen. Schultheiss, Heimburger, Obmann u. Gericht des Marktfleckens Herbolzheim stellen dem Franz Bückeysen, Bürgermeister der Stadt Endingen, eine Schuldurkunde aus über 600 Guld. Landsrapp.-Währ. zu 30 Guld. Zins. Es siegelt Herr Joh. Bapt. Essig, k. k. Amtsverwalt. d. Stadt u. Herrsch. Kenzingen. PO. 11.

1723 Apr. 1 Kenzingen. Schuldurkunde der Gem. Herbolzheim für Franz Bürckheyssen, Bürgermstr. von Endingen, über 4000 Guld. Reichswähr. PO. ohne S. 12.

1755 Aug. 23 Innsprugg. Das k. k. Kammergericht verwirft die Appellation des Josef Ignaz Schmidt von Schmidtfelden, gewes. Amtmanns der Herrschaft Kürnberg, in Sachen der Gem. Herbolzheim, Ober- und Niederhausen puncto executionis aliorumque gravaminum modo nullitatis. Pap.Or. 13.

1756 . . . 11 Freiburg. Kaufbrief über das sog. Herbolzh. Höflein samt Zubehör durch die Gem. Herbolzh. von der gnäd. Frau Eleonora von Brandenstein geb. von Bambeckhofen und Fräulein Marie Crescentia von Brandenstein. PO. Es sind davon nur noch Bruchstücke vorh. 14.

Die Ratsprotokolle (Kaufbuch und Kontraktenprotokolle) beginnen im Jahr 1689 mit No. 5 — die vorhergehenden Folianten scheinen verloren zu sein — und sind von da an vollständig vorhanden.

Die Gerichtsprotokolle beginnen mit dem Jahr 1731.

IV. Kenzingen.

1283 Febr. 13 apud Brisacum. König Rudolf verleiht der Stadt Kenzingen Freib. Rechte. PO. mit des Königs S. Abgedr. Fr.Z. V, 236. 1.

1283 Juli 6. Hesso u. Rudolf von Üsenberg verleihen der Stadt Kenzingen eine Verfassung. 1. PO. mit 10 S. 2. PO. mit 2 S. (der beid. Hrn. von Üsenberg) — beide latein. gleichl. 3. Abschr. v. J. 1725 eines Vidim. v. J. 1330 des verloren gegang. deutsch. Or. v. J. 1283, an dem nächsten (Fehler des Abschr. für sechsten) Tage des Haúmonodes. No. 1 abgedr. Fr.Z. V, 237. 2.

1284 Okt. 17. Ältester Rotel der Stift-Andlauischen Dinghöfe zu Kenzingen, Ottoschwanden, Endingen, Küchlinsbergen, Bahlingen, Sexau. Vid. des Grafen Konrad von Tübingen 29. Aug. 1500. PU. S. ab. Abgedr. Fr.Z. V, 241. Die Orig.-Urk. befindet sich im Gen.-Land.-Arch. u. ist gedr. in der OZ. XXXIV, 155. 3.

1293 Dez. 19. Rud. von Üsenberg verzichtet auf das Recht, Bannwein in der Stadt Kenz. aufzulegen. PO. mit 7 S. cf. Fr.Z. V, 246. 4.

1306 Aug. 19. Hugo von Üsenberg verpfändet der Stadt Kenz. seine Leute zu Herbolzheim, Münchweier, Nordweil und Hausen um jährlich $13^1/_2$ M. Silb. PO. mit d. S. d. Ausstell. Gedr. Fr.Z. V, 253. 5.

1307 Nov. 18. Hugo von Üsenberg verkauft dem Johannes Kloblocher und dessen Bruder Johannes Klein, Bürgern von Strassburg, 12 M. Silb.-Geld Strassb. Währ., jährl. Zins auf Lichtmess, von den Einkünften der Stadt Kenz. um 120 M. Silb. Vid. der officiales curiae Argent. vom 13. Aug. 1490. PO. 6.

1307 Nov. 18. Hugo von Üsenberg überlässt den Bürgern von Kenz. alle seine Pfg.-Zinsen in Stadt und im Bann von Kenz., ebenso die 4 M. Silb.-Geld, die er als Steuer vom Dorfe Kenz. jährl. zu beziehen hat, bis zur Summe von jährl. 12 M. Silb., die sie dem Johann Klobeloch und Johann Klein von Strassburg zu geben gelobt haben, dazu versetzt er ihnen noch die Einkünfte der Kirche zu Kenz. mit Bewilligung seines Bruders Friedrich, Kirchherr zu Kenz. Ausser ihm und seinem Bruder siegelt noch sein Schwager (Tochtermann) Heinrich von Rappoltstein. PO. Von den 3 S. nur dasj. des Fr. v. Üsenb. noch vorh. 7.

1307 Dez. 15. Schultheiss und Gem. zu Herbolzheim geloben auf Geheiss ihres Herrn, Hugos von Üsenberg, an die Stadt Kenz. jährlich $6^1/_2$ M. Silb. von der Steuer zu entrichten und stellen Bürgen. Vid. des Grafen Konrad von Tübingen 1422 März 1. PO. mit d. S. d. Graf. 8.

1315 Jan. 18. Hugo von Üsenberg regelt die Nachfolge in der Herrschaft der Stadt Kenz. PO. mit d. Ausstell. S. 9.

1318 Juni 2. Derselbe gelobt, die Bürger von Kenz. bei allen seinen Schulden auszunehmen. PO. S. ab. 10.

1328 Apr. 30. Heinrich Brenner, Schultheiss, und der Rat von Kenz. beurkunden eine Vergabung des dort. Bürgers Heinrich von Theningen an das Hospital. PO. mit d. Stadt-S. 11.

1330 Sept. 20. Hugo von Üsenberg bestät. die Verfassung der Stadt Kenz. — Abschr. v. J. 1725. Vgl. No. 2. 12.

1333 Mai 25. Hugo und Burkhart von Üsenberg bestät. die Rechte der Stift-Andlauischen Dinghöfe. PO. S. ab. Vgl. No. 3. 13.

1338 Febr. 7. Hugo von Üsenberg verspricht den Bürgern von Kenz. weder die Stadt Kenz. noch die Burg Kürnberg und was dazu gehört zu veräussern und bestätigt das Bündnis derselb. mit Freiburg. PO. mit d. S. Hugos. Vgl. Fr.Z. V, 272. 14.

1340 Jan. 20. Friedrich von Üsenberg beschwört die Stadtrechte von Kenz. PO. mit d. S. Friedrichs. Vgl. Fr.Z. V, 275. 15.

1341 Nov. 6. Hugo von Üsenberg regelt den Verkauf der Fische auf dem Kenz. Wochenmarkt. Abschr. a. d. 18. Jhrdt. 16.

1341 Juni 24. Hugo von Üsenberg gelobt, die Steuer der Stadt Kenz., die 50 M. Silb. beträgt, nicht mehr zu erhöhen. PO. mit S. Hugos. 17.

1342 Nov. 24. Hugo von Üsenberg bestimmt, dass seine Leute zu Herbolzheim, Münchweier, Bleichen, Nordweil, Bombach, Altenkenzingen und Hausen in Rechtssachen mit Bürgern von Kenz. nur in Kenz. Recht nehmen sollten. PO. S. ab. Vgl. Fr.Z. V, 278. 18.

1344 Mai 25. Äbtissin Adelheid von Andlau verkauft den Dinghof zu Altenkenzingen um 400 M. Silb. an die Stadt Kenz. PO. mit 3 S. Vgl. Fr.Z. V, 279. 19.

1350 Apr. 1. Friedrich von Üsenberg gestattet die Einrichtung von Zünften in der Stadt Kenz. Verstärkung des alten Rates durch 6 aus den Zünften. PO. S. ab. Vgl. Fr.Z. V, 291. 20.

1352 Juni 8. Markgraf Heinrich von Hachberg, Herr zu Kenz., bestätigt die Rechte der Stadt Kenz. PO. mit 6 S., wovon noch 2 vorh. Cf. Fr.Z. V, 296. 21.

1366 Sept. 20. Abt Johann und der Konvent des Klosters Tennenbach verleihen der Gem. Kenz. 6 Mannmahd Wiesen in der oberen Alment für jährl. 3 Pfd. Pfg. 2 Schill. minre. (2 Pfg. 18 β.) PO. mit 2 S. 22.

1369 Sept. 28 Kenzingen. Herzog Leupolt von Österreich, dem die Bürger von Kenz. gehuldigt, giebt der Stadt eine neue Verfassung. PO. mit S. d. Ausstell. davon ein Vid. d. Grafen Konr. von Tübingen, Herrn zu Lichteneck u. Limpurg 19. Aug. 1536. 23.

1369 Sept. 28 Kenzingen. Herzog Leupolt verspricht den Bürgern von Kenz. Bestätigungsbriefe ihrer Freiheiten vom Kaiser zu verschaffen. PO. mit S. 24.

1369 Sept. 28 Kenzingen. Derselbe verspricht denselben niemals ohne ihren Willen dem Markgrafen Heinrich von Hachberg, dessen Söhnen, oder andern Teilnehmern des Krieges gegen Freiburg die Landvogtei, wozu Freiburg und Kenzingen gehören, noch die Veste Kürnberg zu empfehlen. PO. S. ab. 25.

1369 Nov. 11 Luthomeris. Kaiser Karl IV. befreit die Stadt Kenz. von der Reichsacht. PO. mit d. S. d. Kaisers. 26.

1370 Aug. 1 Prag. Kaiser Karl IV. bestät. der Stadt Kenz. das Recht, für die Schulden ihrer Herren nicht verpfändet zu werden. PO. S. d. Kaisers. 27.

1372 Okt. 4 Wien. Derselbe giebt der Stadt Kenz. das Recht, Ächter aufzunehmen. PO. S. d. Kaisers. Vid. dieses Briefes vom Landgericht in Thurgau 1378. PO. mit S. 28.

1375 Jan. 21 Rheinfelden. Herzog Leupold verbietet den Bürgern von Kenzingen einander wegen Geldschulden vor fremdes Gericht zu ziehen. PO. mit S. 29.

1379 Nov. 1 Prag. König Wentzlaus befreit die Stadt Kenz. von dem Zentgericht in Rotweil und andern königl. Landgerichten. Vid. des Grafen Rud. v. Sulz, Hofrichters, Rotweil 1389 Sept. 7. PU. mit d. S. d. Hofgerichts. 30.

1385 März 11 Kenzingen. Herzog Leupold bestätigt die Rechte der Stadt Kenz. PO. mit d. S. d. Herzogs. 31.

1387 Aug. 20 Kenzingen. Herzog Albrecht bestätigt die Rechte der Stadt Kenz. PO. mit dem S. des Herzogs. 32.

1391 Sept. 23. Die Gebr. Karlmann, Hennin und Hermann Meiger von Kürnberg verkaufen eine Wiese an der Elz an einen Bürger von Kenz. PO. mit 3 S., von denen 2 fehlen. 33.

1400 Nov. 3. Bruder Claws Weislin von Freiburg St. Johannes

Ordens und Herr Walther von Mülnheim beschwören und bezeugen, dass sie es gehört haben, als Cünrat Binz und Burckhart Küsser von Nordweil öffentlich sagten, es sei ihnen bekannt, dass die von Nieder- und Oberhusen einer Herrschaft von Üsenberg geschworen hätten „vnd öch gelich dienetend mit allen stüren vnd gefellen" und dass dieselbe Herrschaft denen von Kenz. gebe jährl. 3 M. Silb. Gelts ab den vorgenannten von Husen und dass auch die letzteren diese 3 M. Silb. jährl. der Herrschaft entrichteten. PO. mit 2 S. 34.

1401 Juni 14 Freiburg. Friedrich von Hadstat, Landvogt, Dietrich Snewelin, Eppo von Hadstat, Marschalch, Heinrich von Ratolsdorf und Paulus von Riehein, Schultheiss von Freiburg entscheiden einen Streit zwischen der Stadt Kenz. und dem Ritter Hamann Snewelin von Landeck bezügl. der 13½ M. Silb. Geltes jährl. Zinses, an denen auch die armen Leute von Niederhausen jährl. 1 M. Silb. entrichten sollen, dahin, dass solange die andern Gemeinden bezahlen, auch die von Niederhausen diesen Zins geben sollen. 35.

1402 Juni 10. Die Gebrüder Heinrich und Martin Burckart und Gregorius von Kilchen, Edelknechte, verkaufen dem bescheiden Cuntz Fritag von Kenz. ein Viertel Korngeltesrechtes Roggens, gegeb. jährl. von Clewy Hügelin ab einem Acker im Vorst. PO. S. d. Heinr. u. Mart. Burckart. 36.

1408 März 13 Konstanz. König Ruprecht bestätigt den Freiheitsbrief der Stadt Kenz. vom Jahr 1370. (Reg. No. 27.) PO. mit S. 37.

1409 Aug. 17. Walther Brenner, Edelknecht, lässt von dem Zins von 34 Guld., die ihm die Stadt Kenz. jährl. schuldet, 7 Guld. jährl. nach. PO. mit S. 38.

1412 Okt. 20. Bündnisvertrag der Stadt Basel mit Herzog Friedrich von Österreich und Katharina von Burgund nebst den Städten Freiburg, Breisach, Neuenburg, Schafhausen, Rheinfelden, Ensisheim, Tann, Massmünster, Kenzingen, Endingen, Waldshut, Säckingen, Laufenberg, Baden, Brugk, Bremgarten, Winterthur, Zofingen, Surse, Arau, Lenzburg, Mellingen, Rappoltsweiler, Stein, Diessenhofen, Ratolfzell, Frauenfeld, Ach, Altkirch, Pfirt, Dattenried, Blumenberg, Befurt, Rotenberg und zem heil. Crütz. Pap. Abschr. 1,45 m lang 0,30 m breit, der Anf. abger. 39.

1415 Mai 23 Konstanz. König Sigismuud nimmt die Stadt Kenz. zu Handen des Reichs und bestätigt ihre Privilegien. PO. mit S. 40.

1415 ebenso. Derselbe verspricht die Stadt Kenz. nicht zu verpfänden, ausgenommen an Österreich. PO. mit S. 41.

1422 Febr. 14 Breisach. Spruchbrief des Rates zu Breisach in Sachen zwischen Ritter Hans Snewelin von Landeck seiner Leute wegen von Niederhausen und dem Rat von Kenz. bezügl. der 3 M. jährl. Silb.-Geltes und des neuen Graben bei Husen. PO. mit S. 42.

1422 Apr. 29 Kenzingen. Cunrat, Herr zu Weinsperg, des hl. röm. Reichs Erbkämmerer, verspricht die von Kenz., welche ihm auf Geheiss des röm. Königs und der Herrschaft Österreich gehuldigt haben und als Pfand in seine Hände gekommen sind, zu schützen und sie nicht ohne der Herrschaft Österreich Willen zu verpfänden. PO. mit S. 43.

1422 Sept. 3. Albrecht von Kippenheim, Altbürgermeister, und Her-

mann Schmidlin, Bürgermeister von Freiburg, Peter Krebs und Hamann Wagner von Breisach, Henni Lutschi und Henni Meiger, Schuhmacher, Bürger von Endingen, entscheiden einen Streit zwischen den Bürgern von Kenz. und dem Ritter Hamann Snewelin von Landeck, welcher die Herrschaft Kürnberg und Kenzingen, die ihm verpfändet waren, an Cunrat von Weinsperg abgetreten hatte. Vid. d. Abtes Hugo von Alpersbach 1422, Freit. vor Allerheil. 44.

1424 März 1. Hanns Mannsen, weil. Stettemeister, Hans Schanlit, Alt-Ammanmeister, Cunrat Armbruster und Hans Blumenstein, Bürger u. Schöffeln zu Strassburg, entscheiden als Abgeordnete der Stadt Strassburg einen Streit zwischen der Stadt Kenz. und der Gem. Herbolzh. wegen einer jährl. Gült von $6^1/_2$ M. Silb. PO. mit 4 S. 45.

1424 Mai 7. Ludwig Brenner von Nuwenburg erklärt, von der Stadt Kenz., die ihm bisher 34 Guld. Gelts, ablösig mit 500 Guld., gezinst, künftig nicht mehr als 26 Guld. Zins nehmen zu wollen. PO. mit S. 46.

1430 Apr. 25. Abt Hug von Alpirsbach und die Stadt Kenz. kompromittieren wegen ihres Streites ob der 4 M. Silb. Lichtmesssteuer auf Herrn Cunmann von Bolsenheim und Wernlin von Pforr als Schiedsrichter. Die 4 M. Silb. wurden vom Kloster vor langer Zeit von der Herrschaft Üsenberg gekauft, die Kenz. hatten aber das Geld selbst eingezógen und behalten, um sich wegen einiger Verluste zu entschädigen an den 12 M. Silb.-Geldes, die sie jährl. nach Strassburg zu entrichten hatten und deren Fundation teilweise verloren war. (Cf. Reg. 6—8.) PO. mit 2 S. 47.

1430 Okt. 31. Abt Hugo von Alpersbach verkauft die 4 M. Silb.-Geltes jährl. Zinses, gen. Lichtmesssteuer, welche ihm die Stadt Kenz jährl. zu entrichten hatte, aber seit 8 Jahren zu zahlen unterliess, um 320 Guld., guter und gerechter an Golde und schwer genug, an die Stadt Kenz. und verzichtet auf sein Recht. PO. 48.

1434 Febr. 19. Heinzmann Hunolt von Kenz. verklagt vor Meister und Rat zu Strassburg, do Herr Thomann von Kageneck Meister war, den Rat zu Kenzingen, dass er ihn mit Unrecht um 10 Pfd. Pfg. gestraft und das Bürgerrecht ihm entzogen, weil er im Auftrage der Minderheit der Kenz. Bürger vor den ehrbaren Boten der Stadt Strassburg zu Kenz. gesprochen habe, als dieselben gekommen waren, um die Spänne in der Bürgerschaft zu schlichten. Der Rat von Strassburg bestätigt als Inhaber der Herrschaft Kenz. den Spruch des Rates von Kenz., weil Kläger zu Kenz. mehr geredet habe, denne ime von den seinge empfolchen was. PO. mit 5 S. wovon 2 ab. 49.

1437 Nov. 11. Cunrat Heissmann und Ruffelin der Schmidt von Oberhausen treten als Bürgen an die Stelle der verstorb. Bürgen für die 2 M. Silb.-Geld, um die Hugo von Üsenberg das Dorf der Stadt Kenz. versetzt hatte. Es siegelt der veste Junker Jerg Zünde, Edelknecht. PO. mit S. 50.

1440 Jan. 16. Cunrat Durhaber verkauft dem Rat zu Kenz. seine Rechte und Forderungen, die er bisher an die von Kenz. gehabt, von der Lichtmesssteuer wegen, um 45 Guld. PO. mit S. 51.

1442 Sept. 5. Ensisheim. König Friedrich bestätigt die Privilegien von Kenz. PO. mit S. 52.

1446 Sept. 7. Bürgermeister und Rat von Breisach entsch. zwischen den Gebr. Hans und Ludwig von Landeck und der Stadt Kenz. einen Streit wegen des Nulbe-Grabens im Hausener Bann. PO. mit S. 53.

1453 Okt. 28. Klewi Rumhorn Pilgenhand, Vogt, Matthias Byren, Jakob Lother der Jung von Nordweil treten als Bürgen ein für die 2 M. Silb.-Geld an die Stadt Kenz. Es siegelt Junker Jerg Zünde. PO. 54.

1458 Jan. 17. Hans Schlauchmann, Bürger von End., und seine Frau verkaufen dem ehrbaren, bescheiden Meister Hans Artzat, Bürger von Kenz., 10 Schill. Pfg. Geld jährl. Zinses von 1 Guld. Gelds, so sie hant ab einem Hof zu Endingen, der wiederkäufig ist um 12 Guld. PO. mit S. der Stadt. End. 55.

1460. Bitterhans und Hans Klingenmeyer von Oberhausen treten als Bürgen ein für 2 M. Silb.-Gelds an die Stadt Kenz. Es siegelt Junker Jerg Zünde. PO. 56.

1460 März 31. Jakob von Valkenstein ab dem Schwarzwald verkauft der Stadt Kenz. einen jährl. von ihr zu entrichtenden Zins von 1 M. Silb. und 4 rhein. Guld., der von seinem Vorfahren selig, Hansen von Burgberg, und seiner Gemahlin selig herstammt, um 190 rhein. Guld. Zeuge: der strenge und veste Herr Hans Bernhart Snewly Im Hof, Ritter, alt Bürgermeister zu Freiburg. PO. mit 2 S. 57.

1461 März 27 Innsbrugg. Herzog Albrecht von Österreich quittiert der Stadt Kenz. den Empfang von 2300 Guld. Landschatzung und spricht dieselbe ledig alles dessen „was als vnser herrschaft kürnberg in derselben von kentzingen handen zum halben tayl in phantweis gewest ist, vergangen oder durch sie verhandelt“ worden ist, nichts ausgenommen. PO. mit S. 58.

1461 März 27 Innsbrugg. Herzg Albrecht von Österreich erlaubt der Stadt Kenz., die seit mehr als 30 Jahren verpfändet ist, den alten Zoll bei den Kreuzen vor der Stadt, vom Wagen 4 Pfg., vom Karren 2 Pfg. wieder zu erheben. Inhaltsverz. einiger Urk. a. d. vorig. Jhrdt. 59.

1462 Febr. 21. Bürckly Zugen, Schultheiss von Herbolzheim, und seine Mitbürgen künden, dass da Hugo von Üsenberg selig das Dorf Herbolzheim dem ehrsamen Schultheiss und Rat der Stadt Kenz. um 7 M. Silb.-Gelts jährl. Zinses versetzt und verpfändet, sie an Stelle der verstorb. Bürgen getreten sind. PO. mit S. 60.

1473 Jan. 27. Hans Hess, Bürgermeister zu Endingen, Cunly Metzger von Malterdingen, Ulrich Buttel Bürger und des Rates von Ettenheim und Werly Rapp, Schultheiss von Rust schlichten einen Streit zwischen Kenz. und Herbolzh. wegen der Rindermatten. PO. S. ab. 61.

1474 Apr. 6. Henni Mundinger von Herbolzheim, Tina seine Frau und Cunrad sein Sohn verkaufen dem bescheiden Clewi Meyger, Bürger zu Kenz., und Cunrad Türhaber dem Eltern als Pflegern der Liebfrauenkirche zu Kenz., ein halbes Zweitel Matten im Rastgrien um $2^1/_2$ Pfd. Pfg. Freib. PO. mit Stadt.-S. 62.

1474 Mai 23 Augsburg. Kaiser Friedrich erneuert die Bestätigung der Rechte der Stadt Kenz. PO. mit S. 63.

1478 Jan. 27. Konrad Bürger von Endingen und seine Ehefrau verkaufen dem fürnehmen Herrn Görg Landeck, sesshaft zu End., 8 β Frei-

burger Pfennige Geltes jährl. Zinses von ihren Gütern zu Endingen um 8 Pfd. Pfg. PO. mit End. Stadt-S. 64.

1479 Nov. 29. Hans Weber und Hans Hagen von Bombach verkaufen der ehrsamen Kathrin Wechtelerin von Kenz. 12 β Pfg. Geltes jährl. Zinses um 12 Pfd. Pfg. guter Freib. Es siegelt Junker Antony Zünde. PO. 65.

1491 Febr. 2. Veltin Wurmser zu Schaftolsheim verkauft dem vesten Cuntz Merswin, seinem Schwager, 1½ M. Silb.-Gelts jährl. Zinses, so ihm ungeteilt zugehört an 12 M. Silb. eygens und ewigen Gelts Strassb. Währ. so die edeln Herren Hug, Herr von Üsenberg, Frau Sophie von Horenberg, seine Wirtin, und Junker Friedrich von Üsenberg sel. Ged. vorziten verkauft haben, um 300 Guld. rhein. an Gold. PO. S. ab. 66.

1492 März 26. Bruder Claus, Probst, und Dorothea, Meisterin, und der Konvent des Gottshauses Sölden verkaufen Albrecht Landower, Goldschmidt zu Freiburg, alle ihre Wein-, Korn- und Pfg.-Zinse zu Endingen, Bahlingen und Eistatt um 28½ Pfd. Pfg. Freib. PO. mit 2 S. 67.

1493 Mai 18. Abt Hesso von Ettenheim-Münster, Graf Konrad von Tübingen-Lichteneck, Antony und Bastian von Landeck, Ludwig von Pfirt, Karius von Neuenfels und Friedrich Widergrün von Staufenberg, gemeine Teilhaber des Dorfes Riegel, vertragen sich mit der Stadt Kenz. wegen deren Weidrecht auf Riegler Bann. PO. mit 3 S. 68.

1494 Febr. 24. Hans Weber von Bleichen verkauft dem ehrsamen Herrn dem Kirchherr und allen Kaplänen zu Kenz. in unserer Frauen Münster 5 β 9 Pfg. Zins auf St. Martin von versch. Gütern. Eines derselben zinst jährl. 2 Sest. Haber an Jungherrn Melchior von Falkenstein. Es siegelt der veste Antony Zünde. PO. mit S. 69.

1495 Juli 6 Worms. König Maximilian gestattet der Stadt Kenz. 1. Freiheit von Zoll für den Jahrmarkt an St. Jörgentag, wie zu einem offenen Jahrmarkt gehört; 2. der andere Jahrmarkt soll von St. Lorenztag auf St. Nikolaustag verlegt werden; 3. die Landstrasse, so bei Kenz. auf und ab fürgeht, durch die Stadt zu kehren und die Zollstätte an die Stadt zu verlegen; 4. die mit merklichen Zinsen belasteten Güter um diese aufzugeben; 5. die ewigen Zinsen auf den Häusern abzulösen; 6. die baufälligen Häuser an sich zu kaufen, sie fürder für eigen hinzulegen oder dieselben aufzubieten, zu fronen (pfänden) oder um den Missbau an sich zu ziehen, wie solches in Freiburg Gebrauch ist; 7. die Güter in ihren Bännen, die Fremden gehören, zu besteuern. PO. S. ab. 70.

1496 Jan. 15 Augsburg. König Maximilian erlaubt der Stadt Kenz. den Markt an St. Lorenz auf St. Nikolaus zu verlegen. PO. mit zerbrochenem S. 71.

1498 März 31. Hans Wyss, sesshaft zu Kenz., verkauft dem Pantly Enndt, Bürger zu Kenz., eine jährl. Gült von 1 Saum weissen Wein um 4 Pfd. Pfg. Freib. PO. mit d. S. d. Stadt. 72.

1507 Mai 29. Schultheiss und Gericht von Rust entscheidet zwischen der Stadt Kenz. und dem Anwalt des Deutschordens-Kommentur zu Freiburg mit samt den erbaren Leuten, Vögten, Heymburgen und Gemeinden beider Dörfer Ober- und Niederhusen bezügl. der Sigristen- oder Messnergarben oberthalb und underthalb dem Forst, soweit der husener

oder teutschherren Zehend geht. Es siegelt Hans Winckler, Schultheiss zu Rust. PO. mit S. 73.

1513 Nov. 12. Bernhardinus Buwmann, Bürger zu Kenz., übergiebt um Gotteswillen dem Spital in Kenz. 3 β Pfg. Freib. jährl. Zinses. PO. mit S. d. Junker Caspar Schlegelhorn. 74.

1515 Dez. 22. Wolf von Hurnheim, welcher von Kaiser Maximilian die Feste und Herrschaft Kürnberg mit der Stadt Kenz. erkauft hat, erteilt der Stadt einen Schutzbrief, nachdem die Bürger ihm gehuldigt hatten. PO. mit S. 75.

1520 Aug. 4 ohne Ort. Kaiser Karl V. bestätigt für sich und seinen Bruder Ferdinand die Freiheiten der Stadt Kenz. 1. PO. mit S. 2. Vid. des Grafen Konrad von Tüb. vom Jahr 1536, Zinstag nach St. Ulrich. 76.

1529 Nov. 27. Schultheiss, Bürgermeister u. Rat zu Kenz. verleihen in Erbesweise ihren Spitalhof zu Kenz. PO. mit städt. S. 77.

1531 Dez. 16. Steffen Franck der Hänfer von Kenz. verkauft Kaspar Merklin als Schaffner U. L. Fr. Bau 8 β Rappen Zins um 8 Pfd. Rapp. Freib. PO. mit städt. S. 78.

1532. Alexander Mennlin von Bleichheim verkauft mit Verwilligung seines Herrn Wolf von Hirnheim, Ritter, Pfandherr von Kenz., den ehrbaren Konrad Vallern und Hans Wichlin als Kirchenpflegern zu Kenz. einen jährl. Zins von 1 Guld. Geld. PO. mit S. d. Wolf v. Hirnheim. 79.

1535 Mai 22. Urban Moltz, Bürger zu Kenz., verkauft um 3 Pfd. Rappen Freib. dem Urban Spies, Spitalschaffner in Kenz. 3 β Pfg. jährl. Zins. PO. Stadt-S. 80.

1536 Dez. 9. Kaspar Mergtlin und Jörg Liebenstein, Bürger und Pfleger U. L. Fr. Pfarrkirche zu Kenz. quittieren dem Urban Spies, Urban Hag und Georg Rach, Bürgern und Pflegern des Almosens und Spitals zu Kenz. 9 Pfd. 9 β Rappen Hauptgut; womit sie einen Zins von 10 β 9 Pfg. als Schaffner des Spitals abgelöst haben. PO. Stadt-S. 81.

1539 Febr. 5. Adam Kauff der Kantengiesser, Bürger von Kenz., verkauft dem Hans Rys, Schaffner gemeiner Handwerksgesellen Uns. Fr. Bruderschaft einen jährl. Zins. PO. Stadt-S. 82.

1543 Dez. 24. Sebastian Riss von Kenz. verkauft dem ehrsamen Arnolt Moler Bürger zu Massmünster, 1 Guld. Gelts rhein. guter gem. Freib. Währ. jährl. Zinses von seinem Haus zu Kenz. beim obern Thor gelegen um 20 Guld., den Gulden zu $12^1/_2$ β Pfg. Es siegelt Junker Friedrich Berscholt. PO. mit S. 83.

1544 Aug. 1 Augsburg. Der edle und veste Johann Pongartner von Pongarten zu hohen Schwangau und Erbach, welcher die Herrschaft Kürnberg mit Kenzingen von König Ferdinand gekauft, bestätigt die Rechte der Stadt, nachdem die Bürger ihm gehuldigt. Not. Urk. des kaiserl. Notars Sylvester Reid. 84.

1546 Okt. 23. Die Gebr. Michael und Rumann von Blumeneck verkaufen dem Schultheiss, Richter und der ganzen Gemeinde zu Malberg und Kippenheim ihren Wald, gen. Schammisswald im Schmieheimer Bann gelegen, zinst jährl. 6 Sest. Roggen an St. Marien in Kippenheim, 6 Sest.

Haber der Gem. Malberg und 6 Sest. Haber der Herrschaft Nassau, für 40 Guld. Landwährung. PO. mit 2 S. 85.

1549 Juni 12. Ludwig Hegkel von Kenz. verkauft Hans Winckelin als dem Schaffner der Liebfrauenkirche zu Kenz. 1/2 Guld. Geld jährl. Zins von seiner Hofstatt zu Kenz. in der Gisselgasse um 10 Guld. rhein. je 12 1/2 β Pfg. Freib. für den Guld. PO. mit d. Stadtsiegel. 86.

1560 Mai 20. Thoma Koch, Bürger zu Kenz. verkauft dem Michael Dienst zu Riegel ein Juch. Acker. PO. mit d. S. d. Dorfes Riegel, rund, darin ein dreieckiger Schild mit einem lorbeerbekränzten Imperatorenkopf (Hadrian), sog. Heidenkopf. 87.

1561 Aug. 25. Vor dem Vogt Georg Hüglin und dem Gericht zu Bombach verkauft Badt Dickh von Bombach der Anna Seltmener, weil. Martin Lespers sel. Wittib zu Kenz., 1 Guld. Geld rhein. Zins um 20 Guld. Es siegelt Erasmus Wollayb, Schultheiss des Herrn Jerg von Paumgartner zu Hohenschwangau und Erbach. PO. mit S. 88.

1565. Vor Michael Damion, Statthalter des edeln Hans Christof von Bernhausen, Schultheiss zu Freiburg, als Richter, verkauft Hieronymus Gerhardt, Bürger und des Gerichts zu Freiburg eine unablösige Gült zu Endingen an die Stadt Kenz. PO. mit S. 89.

1567 Nov. 3 Freiburg. Erzherzog Ferdinand bestätigt die Freiheiten der Stadt, nachdem letztere ihm gehuldigt. PO. mit S. 90.

1570 Sept. 14 Innsprugg. Schuldbrief des Erzherzogs Ferdinand üb. 1000 Guld., die er von der Stadt Kenz. aufgenommen. 91.

1570 Dez. 10. Wolf Jäger und Sybilla seine Frau von Rust verzichten auf die Erbschaft ihres Vetters Steffan Stier, nachdem derselbe vom Rat zu Kenz. in das Spital aufgenommen worden war. Es siegelt Johann Andreas Halbmayer, Amtmann der Herrschaft Kürnberg u. Kenz. PO. S. ab. 92.

1572 Sept. 21 Innsprugg. Schuldurkunde des Erzherzogs Ferdinand über 1000 Guld., die er vom Spital in Kenz. aufgen. PO. mit S. 93.

1575. Der Rat von Kenz. schliesst mit dem Abt von Tennenbach einen Vertrag, kraft dessen beide auf ihre gegenseitigen Forderungen, die Stadt auf jährl 2 Pfd. 8 β 7 1/2 Pfg. Hofstattzins, der Abt 2 Pfd. 18 β verzichten. PO. mit 3 S. 94.

1576. Schuldurkunde des Erzherzogs Ferdinand über 1000 Guld., die er vom Spital in Kenz. aufgenommen. 95.

1578. Die Gem. Riegel und die Stadt Kenz. vertragen sich in Streitigkeiten über ihre Almendnutzungen. PO. mit 2 S. 96.

1583 Aug. 10 Ensisheim. Die Landvögte, Regenten und Räte des Erzherzogs Ferdinand zu Ensisheim und der markgräfl. bad. Vormundschaft Statthalter, Kanzler u. Räte ratifizieren den am 27. Apr. 1582 zu Kenz. abgeschlossenen Vertrag ihrer Kommissäre über die Teilung 1. des gemeinen Waldes zwischen Kenzingen und Ottoschwanden, 2. des Waldes und wilden Riedes zwischen Herbolzheim und Bleichheim einerseits und Broggingen und Tutschfelden anderseits. Die bad. Orte erhalten jeweils 1/3, die österreich. 2/3. PO. mit 2 S. 97.

1585. Schadlosbrief des Erzherzogs Ferdinand wegen eines Anlehens

von 6000 Guld., für welches sich die Städte Kenz. und Waldkirch verbürgt haben. PO. mit S. 98.

1589. Kaspar Merklin, Bürger und Schultheiss zu Kenz., verzichtet gegen eine Summe von 50 Guld. zu Gunsten von Andreas Stehelin, dem Müller von Münchweier, und weiteren 50 Guld., die er von Thenig Bieller erhielt, auf seine Ansprüche an die Muckenmühle hinter Bleichheim. PO. mit S. 99.

1592 Okt. 20. Andreas Baur, gemeiner Stadtschaffner, leiht mit Bewilligung des Rates dem Hans Aimer, Weissgerber zu Kenz., 30 Guld. Freib. um $1^1/_2$ Guld. jährl. Zins auf St. Gallentag. Es siegelt Joh. Klauser, Schultheiss in Kenz. Pap.-O. mit aufgepresstem S. 100.

1599 Jan. 16 Innsprugg. Freiheitsbrief des Kaisers Rudolf II. für Kenz. PO. mit S. 101.

1602 Jan. 20. Vor Vogt und Gericht zu Malterdingen verkauft Bernhard Durst von da dem Balthasar Scherer, Bürger und Kirchenpfleger zu Kenz., einen jährl. Zins. PO. mit d. Gem.-S. 102.

1615 Febr. 24. Jakob Essenmacher von Kenz. verkauft dem Joh. Jakob Alp, Pfleger des Armenspitals daselbst, $2^1/_2$ Guld. Gült Landwähr. von versch. Gütern für 50 Guld., den Gulden zu 15 Batzen gerechnet. PO. mit Stadtsiegel. 103.

1620 Aug. 20. Andreas Lew von Küchlinsbergen verkauft dem Herrn Antony Nübling, Bürgermeister und Kirchenpfleger der Pfarrkirche zu Kenz., und seinen Nachfolgern $2^1/_2$ Guld. Zins guter Landwähr. um 30 G. Es siegelt Severin Trautmann, Schultheiss zu Küchlinsbergen. PO. mit S. 104.

1624. Hans Schneider von Gamshurst verkauft vor dem Vogt Johann Bernhard und den Zwölfern des Landgerichtes Achern seinem Stiefvater Jakob Glickh, Bürger daselbst, 5 Pfd. Pfg. Strassb. jährl. Zins von versch. Gütern um 100 Pfd. Pfg. Strassb., je 20 β oder 30 Batz. für ein Pfund gerechnet. PO. S. ab. 105.

1627 Apr. 10 Kenzingen. Meister Lorenz Streifflin, Pfarrherr der Stadt Kenz., und Antony Nübling, Bürgermeister und Pfleger der Pfarrkirche übergeben eine Stiftung des verstorb. Friedrich Huber, Pfarrers und Probstes zu Büessenheim, der Kirche zu Kenz. PO. mit d. Stadtsiegel. 106.

1653 Apr. 25 Innsprugg. Freiheitsbrief des Erzherzogs Ferdinand Karl für die Stadt Kenz. PO. mit S. 107.

1665 März 25 Kenzingen. Magnus von Münchingen zu Hochdorf, Fürstl. würtenb. Forstmeister zu Stuttgart, und Sibylla Sophie von Lützelburg, seine Frau, Christian Friedrich Bockh von Blässheim und Anna Antonia von Lützelburg, seine Frau, verkaufen die ihnen vom verstorb. Anton von Lützelburg, würtenb. Hofmarschall und Oberamtmann der Herrschaft Oberkirch ihnen angefallenen Güter, nämlich ein Hofgut zu Forchheim mit einer abgebrannten Hofstatt, worauf die adeliche Behausung gestanden, einen Garten zu Kenz., ferner Matten, Güter und Zinsen um 730 Guld. Strassb. Währ. an die Stad. Kenz. PO. mit 2 S. u. Unterschriften. 108.

1666 Nov. 30 Wien. Kaiser Leopold bestätigt die Freiheiten der Stadt Kenz. PO. mit S. 109.

Solcher allgemeinen Bestätigungen mit Siegeln und oft prächtigen Einbänden sind noch mehrere aus dem 18. Jhrdt. vorhanden.

1700 Dez. 4 Kenz. Die Stadt befreit die Behausung des Franz Martin Haass von Katzenmoos, kaiserl. österr. Kammerrates und Oberkriegskommissärs von der städt. Steuer gegen Nachlass einer Schuld von 210 Gulden. PO. mit 2 S. 110.

1701 Juli 29 Kenzingen. Schultheiss, Bürgermeister und Rat der Stadt Kenz. gestatten dem Martin Hupfert einen Meierhof, Auhof gen., in ihrem Hochwald auf dem Kohlberg zu bauen und überlassen ihn demselben als Erbleben. PO. mit S. 112.

Ausserdem finden sich im Archiv:

1. Geburts-, Lehr- und Legitimationsbriefe 17. bis 19. Jhrdt. 9 Stück.

2. Privatschuldurkunden, von keinem nennenswerten histor. Interesse 70 Stück aus dem 17. bis 19. Jhrdt. (Die Privaturkunden aus früherer Zeit sind alle oben verzeichnet.)

Im Archiv der Stadt Kenzingen befinden sich an Akten:

1. Ratsprotokolle von 1786–1805 4 Bde. fol. — 2. Die städt. Rechnungen von 1750 an in einer Reihe von Foliobänden. — 3. Ein Heft von 42 nummerierten Blättern aus dem 16. Jhrdt. enthaltend hauptsächlich die Stadtordnung; beschrieben in der Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. Bd. 37, S. 98, woselbst die Gem.-Ord. abgedruckt ist. — 4. Folgende Urbarien: 1663 Erneuerung der Güter- und Zinsbeschreibung des Malteserordens in Kenz. mit Renovationen vom Jahr 1688, 1759, 1772, 1773, 1790, 1796 in je 1 Band. — 1688 Erneuerung über die der Stadt Kenz. gehörigen Bodenzinse in der Stadt Endingen. – 1688 desgl.: Bodenzinse zu Ettenheim. — 1653 Bodenzinse zu Forchheim. – 1586 Erneuerung über die Güter und Zinsen des Spitals in Kenz., desgl. von den Jahren 1665, 1685 und 1715. — 1600 Erneuerung über des Spitals zu Kenz. Zinsgüter zu Herbolzheim, desgl. von den Jahren 1659 u. 1667. — Urbar über des Spitals zu Kenz. Kapital- und andere schriftl. Dokumente aus dem 17. Jhrdt. ohne Jahreszahl. Enthält insbes. ein Verzeichnis der Spitalurkunden von 1328 an.

Im Rathaus zu Kenz. findet sich ferner eine auf Lattenrahmen ausgespannte Pergamenttafel herrührend aus dem Kloster Wunnenthal 1,55 m breit 1 m hoch, enthaltend ein Verzeichnis der Äbtissinnen und der Wohlthäter des Klosters mit ihren Wappen, verfertigt um das Jahr 1754 unter Äbtissin Maria Rosa Katharina von Stopp. Der Verfertiger ist unbekannt.

VII. Repertorium der Originalurkunden im Stadtarchiv zu Mosbach,

verzeichnet von dem Pfleger der bad. histor. Kommission Kulturinspektor Baumberger zu Heidelberg.[1]

1255 Nov. 10 Eschelburnen. Boppo Graf von Thilesberc belehnt magister Ulricus de Mospach sartor mit einem Hofe bei Neckarburken. Zeugen: Rudegerus Kunemunt, Cunradus de Huchelheim, Otto de Hainstat milites, Cunradus notarius. Siegel. 1.

1326 Aug. 27. Konrad Rüden, Ritter, entscheidet einen Streit zwischen Mosbach und Weisbach wegen des Viehtriebs in die Michelheerde (Michelhardt, jetzt Gemeindewald). Mit 5 Siegeln. 2.

1330 März 27 Esslingen. Die beiden Herzoge, Gebr. Rudolf und Ruprecht, Pfalzgrafen bei Rhein, versprechen der Stadt Mosbach, welche ihnen durch Kaiser Ludwig von Rom aus zu Pflicht und Huldigung zugewiesen worden war, sie bei ihren Rechten und Gewohnheiten zu belassen. Mit 2 Reitersiegeln. 3.

1330 März 28 Esslingen. Kaiser Ludwig verfügt, dass Mosbach um der Herzoge von Baiern willen, denen die Stadt von Reichs wegen verpfändet ist, nicht mit Pfandschaft etc. beschwert werden soll. Thronsiegel mit Rücksiegel (Secret). 4.

1330 März 28 Esslingen. Derselbe verfügt, dass die Stadt Mosbach, trotz ihrer Verpfändung an Pfalzgraf Ruprecht, bei ihren Rechten bleiben soll. Thronsiegel. 5.

1330 Apr. 4 Wiesloch. Pfalzgraf Rudolf verspricht, die ihm vom Reiche verpfändete Stadt Mosbach aus keinem Anlasse weiter zu verpfänden. Siegel. 6.

1336 Mai 6 Wimpfen. Kaiser Ludwig verleiht der Stadt Mosbach das Recht, dass sie ihre „Ainungen“ über „unser und des Reichs Wald, den man nennt den Michelhart“, hinsichtlich der Waldfrevel beliebig mehren oder mindern darf. Thronsiegel. 7.

1337 Febr. 17. Heinrich Eckstein der Schultheiss, die zwölf gen. „Riether“ und einige von den Zwölfern der Gemeinde zu Mosbach, mit Willen ihrer Herren, der Herzoge Rudolf und Ruprecht, Pfalzgrafen bei

[1] Ausser den hier aufgeführten sind zahlreiche Geburts- und Mannrechtsbriefe etc. vorhanden.

Rhein, im Beisein deren beider Amtleute: Herrn Wernhers des Knebels und Herrn Hennelins von Erlinkem und zweier „Vizzethume“ Dietrich Mules gen. und Heinrich von phirt (Pfirt) ordnen Wahl und Aufgaben der Bürgermeister und Räte. 4 Siegel: der Stadt (schildförmig), des Kapitels von Mosbach und der Ritter Dither v. Obrigheim und Arnold Creis. 8.

1337 Juni 1 Frankfurt. Kaiser Ludwig bestät. alle Freiheiten der Stadt Mosbach. Siegel. 9.

1337 Juni 1 Frankfurt. Kaiser Ludwig, welcher die Stadt Mosbach verpfändet hat, befiehlt, dass sie von den Herzogen in Baiern nicht weiter in Pfand gegeben werden solle. Thronsiegel. 10.

1338 Mai 19 Frankfurt. Privilegium von Pfalzgraf Rudolf, besagend, dass die Inwohner und Bürger der Stadt Mosbach, seien es Pfaffen, Laien oder Juden, für Bürgschaft und Schuld nicht samtverbindl. sind. Siegel. 11.

1340 Okt. 12. Wiprecht von Nagelsberg sagt der Stadt Urfehde zu. 5 Siegel. 12.

1344 Juni 20 Frankfurt. Ludwig, röm. Kaiser, verfügt, dass die Bürger von Mosbach alle, die in die Stadt gefallen sind und sie beschäd. haben, angreifen und an Leib und Gut bekümmern und schädigen dürfen. 13.

1345 Febr. 17 Rotenburg. Kaiser Ludwig verfügt, dass die Stadt Mosbach für Herzog Rudolf nicht Pfand sein solle und giebt ihr als Schirmer Engelhard von Hirschhorn. 14.

1345 März 6 Wintzingen. Pfalzgraf Rudolf, welcher die Stadt Mosbach an Engelhardt von Hirschhorn, Vizthum, und dessen Erben verpfändet hat, fordert die Stadt auf, diesem zu huldigen und so lange verpflichtet zu sein, bis sie wieder mit Ledigzahlung ihrer Pflichten „erlassen“ wird. Siegel. 15.

1346 Jan. 28 Heidelberg. Kaiser Ludwig erteilt der Stadt Mosbach das Privilegium, alle Güter in ihrer Stadt und Bann, innerhalb u. ausserhalb der Gemarkung, wie von Alters her bestanden, mit Beet zu belegen. Majestätssiegel. 16.

Ohne Dat. (1353—1390). Die Bürger von Mosbach beschweren sich bei Pfalzgraf Ruprecht (dem älteren, also 1353—1390) über das Verfahren der von ihm zu Schiedsrichtern zwischen der Stadt und dem Stift (St. Juliana) gesetzten Herren und über des Stifts Verhalten gegen ihren Bürger Dither v. Bödigheim. Der Rückseite ist das schildförm. Stadtsiegel aufgedrückt. 17.

1353 Nov. 23 Speier. Karl IV. bestät. die Rechte und Freiheiten der Stadt Mosbach. Per d. cancellarium || Henricus, von anderer Hand a. d. Buge rechts; daneben das Registraturzeichen. Siegel zerbr. 18.

1363 März 5 Nürnberg. Derselbe gestattet dem Pfalzgrafen Ruprecht d. ält., die Weiler Haspach und Buchersheim zu der ihm verpfändeten Stadt Mosbach hinzuzuziehen. Per dom. Hluwacium cancellarius. R^m Petrus Scolasticus Lubucensis. Thronsiegel mit Rücksiegel. — Gedr. Winkelmann, Acta II, 567. NB. Hasbach u. Buchersheim sind verschwunden; sie lagen etwa 2 Kilom. von der Stadt, und zwar Hasbach bei der Stadt-

mühle und Buchersheim beim Schindwasen. Vgl. auch Winkelmann II, 205. 19.

1363 Apr. 13 Heidelberg. Pfalzgraf Ruprecht erklärt zu Folge des eingerückten Briefs Kaiser Karls (Nürnberg 1363 Sonntag Oculi, s. vorher), dass die Weiler Hasbach u. Buchersheim zur Stadt gehören sollen, legt aber dafür der Stadt Mosbach jährl. anstatt 150 Pfd. nunmehr 180 Pfd. Heller auf, welche ihm und seinen Erben, solange diese die Stadt in Pfand haben, gezahlt werden müssen, später dem Reiche. Grosses Reitersiegel. 20.

1368 Jan. 29. Entscheid oder Vertragsbrief zwischen dem Stift (St. Julianen) zu Mosbach einerseits und Bürgermeister, Rat und Gem. Mosbach anderseits, betr. Freyung etlicher ihrer Höf, item Anspruch der Bürger an die Pfaffen etc. Siegel. 21.

1371 Febr. 3. Äbtissin und Konvent des Klosters Billigheim verkaufen an Frau Adelheid Vogtin in Gundelsheim eine Gült in Obergriesheim. Siegel der Äbtissin. 22.

1371 Dez. 5 Heidelberg. Pfalzgraf Ruprecht d. ält. weist die Stadt Mosbach zur Zahlung eines Leibgedinges von jährl. 20 Guld. an die Margaretha Remmig in Wimpfen an. Siegel zerbr. 23.

1373 am weissen Frauenabend. Quittung des Edelknechts Kunz von Welzheim über 80 Guld. Gült, die er auf die Stadt hatte. 24.

1373 Juni 18. Entscheidbrief der gewählten Schiedsrichter zwischen dem Rate zu Mosbach und Konrad Schneider daselbst. Mit 3 Siegeln. 25.

1375 Febr. 23. Entscheidung der Richter des weltl. Gerichts der Stadt zu Wimpfen auf dem Berg zwischen dem Schultheiss zu Mosbach und Kunz Schneider allda, eine Erbschaft betr. Siegel. 26.

1376 März 28. Elisabethe Äbtissin und der Konvent des Frauenklosters zu Billigheim verkaufen den ihnen zustehenden Zoll in der Stadt Mosbach an diese. Siegel des Konvents u. der Äbtissin. 27.

1376 Juli 29 Heidelberg. Freiung von Pfalzgraf Ruprecht d. ält. besagend, dass die Stadt Mosbach nicht mehr pfandbar für künftige Schulden desselben sein soll. Siegel. 28.

1381 Febr. 12. Bürgermeister und Rat zu Heidelberg schlichten einen Streit zwischen verschied. Mosbacher Bürgern. Kl. Stadtsiegel. 29.

1381 Okt. 27 Heidelberg. Pfalzgraf Ruprecht d. ält., Herzog in Baiern, entscheidet einen Streit zwischen der Stadt Mosbach und Dieter von Bödigheim, Bürger der Stadt. Siegel. 30.

1384 Juli 20 Heidelberg. Wenzel, röm. König u. König von Böhmen, erneuert und konfirmiert die alten Freiheiten und Rechte der Stadt Mosbach unbeschadet der Pfandschaft, welche der Pfalzgraf Ruprecht d. ält. darauf hat. Per d. Kreyger magistrum curie Martinus Scolasticus. (in dorso:) R^{m} Wenceslaus de Senykow. — Thronsiegel. 31.

1385 Mai 12. Hans Gern Gross und Conz Gebürlin von Steten, die dabei gewesen sind, als Dieter von Bödigheim aus dem Turm entkommen war und wieder eingefangen wurde, schwören der Stadt Mosbach Urfehde. Mit 2 Siegeln. 32.

1389 Nov. 30 Mosbach. Adelheid von Helmstadt, Wittwe des Diether von Bödigheim, und ihre Söhne Diether und Gerung versprechen wegen der Gefangenschaft ihres † Ehemannes der Stadt Mosbach keinen Schaden thun zu wollen. 5 Siegel. 33.

1390 Apr. 4 Heidelberg. Pfalzgraf Ruprecht d. ält. verspricht, die Stadt nicht mehr zu verpfänden. Rest des Siegels. 34.

1391 Aug. 29. Kunz Münch von Rosenberg und seine Frau Anne von Riedern verkaufen an die Stadt Mosbach die Mühle an der Elz bei der obern Brücke. Mit den Siegeln der Aussteller. 35.

1393 Sept. 15. Elisabetha von Venningen, Äbtissin von Lobenfeld und Billigheim, und der Konvent Lobenfeld verleihen der Stadt Mosbach ihren Anteil am Zoll zu Mosbach. Siegel d. Äbtiss. u. d. Konv. 36.

1398 Aug. 27. Vertrag zwischen Bürgermeister u. Rat von Mosbach einerseits und Sulzbach anderseits, wie die Beschädiger der Wälder Henschelberg, Knopf und Hardberg, sowie der Felder bestraft werden sollen. Siegel. 37.

1402 Juni 16 Heidelberg. Engelhardt, Herr zu Weinsberg, beurkundet einen Vertrag, der die Währ. des Zinses und der Gült zwischen Stift St. Julianae und der Bürgerschaft daselbst festsetzt. Engelhardt wird König Ruprechts Hofrichter genannt. 38.

1402 Juni 16. Revers vom Dekan und Kapitel des Stifts St. Julianae zu Mosbach, die Währung der Zins und Gülten betr., wie solche durch Engelhardt, Herrn zu Weinsberg, zwischen Stift und Bürgerschaft vereinbart worden ist. 39.

1402 Nov. 11 Nürnberg. König Ruprecht erneuert und konfirmiert alte Privilegien und Freiheiten der Stadt Mosbach. 40.

1409 Mai 9. Klaus Wiler, Bürger zu Heilbronn, und seine Ehefrau Agnes kaufen eine Gült von 7 Guld. jährl. von der Stadt Mosbach. 41.

1409 Mai 13. Dechant und Kapitel des Stifts zu Mosbach (St. Juliana) bekennen, unter welchen Bedingungen Berthold Fetzer zu Obrigheim und seine Ehefrau einen Altar zu Ehren St. Barbara, Laurenzen und Margarethen, sowie auch Messen im St. Julianenstift zu Mosbach gestiftet haben. 42.

1413 Okt. 19. Bele von Kochendorf, Markhan Reuters selig Ehefrau, und Hans Reuter ihr Sohn, nebst Geschwistern bescheinigen, dass die $3^1/_2$ Guld. Gült, die sie jährl. von der Stadt Mosbach bezogen, abgelöst seien. 43.

1413 Nov. 5 Heidelberg. Pfalzgraf Otto d. ält. konfirmiert die Rechte und Freiheiten der Stadt Mosbach. 44.

1420 Aug. 14. Herzog Otto d. ält. beurkundet einen Vertrag zwischen den Stiftsherren und der Bürgerschaft zu Mosbach über die Währung von Zins und Gülten, über betbare Güter der Stiftspersonen. 45.

1428 Mai 3. Heinrich Rembold, Schulz von Speier, bescheint dem Jakob von Schefflenz, dass ihm ein Brief vorgelegt worden sei, ausgestellt von Jordan alt aus Speier über 20 Pfd. Pfg. und 30 Guld. und ausgeklagt auf 14 Tage. 46.

1430 Apr. 11. Amtmann Konz Rüd von Bödigheim und die Untergänger der Gemeinden Mosbach und Neckarelz beurkunden ein Unter-

gangsprotokoll betr. den Gemarkungsgrenzzug zwischen den genannten Gemarkungen (unter Churfürst Otto). 47.

1430 Juni 13. Konrad von Heuchelheim, Probst zu Allerheiligen in Speier, schenkt dem Spitale Mosbach seine sämtl. Güter und Gefälle in Ödheim gegen Lesung von Messen etc. 48.

1431 Juli 25 Horneck (bei Gundelsheim). Der Deutschordensmeister Eberhard von Saunssheim beurkundet einen Vertrag zwischen dem „Stiftsschloss" Hornberg, dem Dorfe Zimbern (Neckarzimmern) und Steinbach an einem und der Stadt Mosbach anderseits, Bauholz in der Michelheerde betr. Der Bischof von Speier spricht für seine Besitzungen Hornberg („Stiftsschloss" gen.), Zimbern und Steinbach Bauholz aus der Michelheerd an; es wird ihm ein Eid darüber zuerkannt, dass er 30 Jahre lang ungestört im Besitze war. Mosbach weist nach, dass die Michelheerd seit undenklichen Zeiten ihr eigen sei. Beweise: 1. ein alter Brief, besagend, dass vor alten, langen, vergangenen Jahren Spänne entstanden sei zwischen Edelleuten, gen. von Zwingenberg, und der Stadt und dass in Folge dessen ein „Hintergang" zwischen Michelheerd und Wisselbach (Weisbach) geschehen sei; 2. Brief von Kaiser Ludwig, dass er ihnen den Wald gegeben habe und sie Einung machen dürfen gegen alle, die den Wald beschädigen; 3. Bestätigungsbriefe von den Kaisern Ludwig und Karl, den Königen Wenzeslaus und Ruprecht. 49.

1431 Dez. 4. Das Hospital Mosbach übergiebt den Hospitalhof zu Bernbrunn an Heinz Pele in Erbbestand. 50.

1431 Dez. 5. Konrad von Heuchelheim, Probst zu Allerheiligen in Speier und Domherr des Stifts daselbst, übergiebt seinen Hof zu Bernbrunn mit Zugehörde dem Spital Mosbach zu Eigentum gegen eine jährl. Abgabe. NB. Konrad von Heuchelheim besass in Bernbrunn einen Hof und Anteil an einem zweiten. 51.

1431. Erbbestandsbrief des Egon Müller zu Ödheim über die dem Spitale Mosbach gehörige Ödheimer Mühle. 52.

1432 Aug. 9. Konrad von Heuchelheim, Probst zu Allerheiligen in Speier, verkauft seinen Anteil an dem Bernbrunner Hofe an das Spital Mosbach mit der Bedingung, dass ihm lebenslang jährl. 10 Guld. nach Speier geliefert und wöchentl. 2 Messen für ihn im Spitale gelesen werden. NB. Die Heuchelheimer sassen auf Schloss Heuchlingen an der Jaxt, jetzt kgl. württ. Domäne, und auf der Burg in Allfeld. 53.

1432 Dez. 15 Eberbach. Pfalzgraf Otto entsch. einen Streit zwischen den Neckarelzern und Mosbachern. Obschon letztere durch Briefe nachweisen, dass die Michelheerd von Kaiser und Reich gefreit sei, sollen dennoch die von Neckarelz Holz in der Michelheerd für sich hauen dürfen und Anteil am verkauften Holze haben. 54.

1434 Dez. 4. Heinz Pele übernimmt den Spitalhof zu Bernbrunn in Erbbestand. 55.

1434. Alte Kundschaft, dass die Stiftsherren zu Mosbach Umgeld von ihrem Weinschank zu geben schuldig seien, wie die andern Bürger. 56.

1435 Dez. 2 Mosbach. Otto, Pfalzgraf bei Rhein u. Herzog in Baiern, entscheidet unter Zuzug seiner Räte: Stefan von Emmershofen, seines Hof-

meisters und Vogts zu Mosbach, Henrich von Berwangen, Dieter Rüden, Conz Rüden, Geringen von Bödigheim und Hans Kettel die Irrungen zwischen den Bürgern des Rats und den Bürgern des Gerichts zu Mosbach und ordnet an, dass hinfüro nicht mehr denn 12 Richter und keine Ratsmänner wie früher bestehen sollen. Dieselben haben alle Gerichts- und Rechtssachen zu entscheiden mit Hilfe und Unterstützung der Amtleute. Das Schwierige soll an die churpfälzischen Räte gebracht werden. Diese 12 Richter sollen jährl. einen Bürgermeister aus ihrer Mitte wählen, die Bürger der Stadt einen zweiten. Diese Bürgermeister sollen bei allen Auflagen und Rechnungen der Stadt sein und Rechnung führen, aber zwei Bürger hierzu beiziehen, damit die Gemeinde erfährt, „wohin ihr Gut käme". Bei Entzweiungen sollen sie und die Schulzen die Frevler an das Amt liefern. Änderungen behält sich der Pfalzgraf allein vor. 57.

1436 Mai 28. Hans Klemp von Mosbach übernimmt von Kunz Buchbrunn von Grünsfeld einen Weinberg in Erbbestand. 58.

1443 Okt. 7 Mosbach. Herzog Otto beurkundet einen Vertrag zwischen den Stiftsherren und gemeiner Stadt Mosbach betr. Zins, Gülten, Geldschuld, Stiftung, betbare Güter, Zehnten, Faselvieh, Brennholz für die Kanoniker u. s. f. 59.

1443 Okt. 10 Mosbach. Otto, Pfalzgraf, ordnet das Waidrecht auf der Gemarkung Mosbach und Umgegend. 60.

1445 Apr. 8. Konrad Buchgrimm von Grünsfeld schenkt den Armen, Kranken und Siechen zu Mosbach ein Viertel von einem Weinberge im Henschelberge. 61.

1447 Aug. 28. Heinrich von Massenbach, Herzog Ottos Hofmeister, entscheidet, wie es mit den Wiesenzinsen in der Michelheerd an der Gerach gehalten werden solle, wie sie zu sammeln und wie sie zu teilen seien. 62.

1450 Juni 24. Petrus von Sinsheim, Dechant des St. Julianenstifts zu Mosbach, verkauft einen Weg und Strasse beim Schelmengässlein in den Stiftsgärten an die Stadt. 63.

1450 Aug. 26 Mosbach. Pfalzgraf Otto d. jüng. konfirmiert alte Rechte und Freiheiten der Stadt Mosbach. 64.

1451 Jan. 5. Hans von Heuchelheim und seine Frau, Barbara von Sickingen, verpfänden dem Spitale zu Mosbach einen Teil ihrer auf Bernbrunn eigenen Gült. 65.

1451 Mai 27. Das Spital Mosbach kauft von Hans von Heuchelheim, zu dieser Zeit in Allfeld sesshaft, und von seiner Frau Barbara von Sickingen eine Gült auf dem Hofe zu Bernbrunn um 40 Guld. 66.

1451 Juli 27. Hans von Heuchelheim und seine Ehefrau, Barbara von Sickingen zu Allfeld, verkaufen dem Spitale zu Mosbach eine Gült auf ihrem Hofe zu Bernbrunn um 14 Guld. 67.

1451 Juli 28. Hans von Heuchelheim zu Allfeld und seine Ehefrau, Barbara von Sickingen, verkaufen an das Hospital Mosbach auf ihrem Bernbrunner Hofanteile eine Gült. 68.

1452 Nov. 28. Der Dechant Petrus von Sinsheim und das Kapitel des Stifts St. Julianae zu Mosbach verkaufen einen Garten am obern Thor

zu Mosbach im Schelmengässlein gelegen, an die Stadt Mosbach „zu gemeinem Weg und Almut (Allmend)“. 69.

1454 März 8. Wechselbrief (Tauschvertrag) zwischen Konrad, Kaplan von Ödheim, und dem Hospitale Mosbach, Tausch von Gütern betr. 70.

1455 Febr. 22. Peter Stadler nimmt von der Stadt Mosbach den Hardhof in Erbbestand. 71.

1456 Apr. 23. Peter Gren von Obergriessheim nimmt vom Hospitale Mosbach das sog. Hubershöflein zu Obergriessheim in Erbbestand. 72.

1456 Apr. 23. Erbbestandsbrief des Peter Gren von Obergriessheim über das dem Spitale Mosbach in Obergriessheim gehörige Höflein. 73.

1456 Juli 17 Mosbach. Urteil Ottos, Pfalzgrafen bei Rhein und Herzogs in Baiern, und seines Rates, J. S. Hans Nordhans, Vormund des Peter Ott und Jörgen Ott gegen † Semmin Barbara bezw. gegen die Stadt Mosbach, eine Verpfründungssumme von 240 Guld. betr. 74.

1457 Apr. 21. Heinz Gronsheim zu Ödheim übernimmt den dortigen Spitalhof mit aller seiner Zugehörde in Erbbestand. 75.

1458 Sept. 5. Hans Pelle von Bernbrunn überträgt sein Gut daselbst dem Spitale Mosbach und übernimmt es wieder von demselben als Erbbestand gegen einen jährl. Zins. 76.

1458 Sept. 5. Das Hospital Mosbach nimmt das Gut des Hans Pelle zu Bernbrunn zu Eigentum, überträgt es ihm aber sofort wieder zum Erbbestand (s. No. 50, 55, 76). 77.

1467 Apr. 5 Mosbach. Hans Ziegellers Erbbestandsbrief, die Ziegelhütte in der Leimgrube zu Mosbach betr., setzt viele Bedingungen für die Stadt fest. 78.

1469 Juli 15 Mosbach. Herzog Otto entscheidet einen Streit zwischen Konrad Ziegler von Königshofen und der Stadt Mosbach, arrestierte Güter, auch eingenommenes Geld betr. 79.

1474 März 28. Graf Johann von Sultz, Hofrichter zu Rottweil, absolviert den Ulrich Unger von Mosbach aus der Reichsacht. 80.

1474 März 28. Graf Johann von Sulz, Hofrichter zu Rottweil, absolviert den Ulrich Unger von Mosbach aus der Reichsacht und teilt dies Bürgermeister und Rat zu Mosbach mit. 81.

1474 Juni 6. Barbara von Sickingen, Wittwe des Hans von Heuchelheim zu Allfeld, und ihre Kinder verkaufen an das Spital Mosbach ihren Anteil am Bernbrunner Hof mit allen Rechten, Gülten und Gebäuden etc. 82.

1474 Nov. 9. Michel Strub in Mosbach giebt dem Metzger Bude allda einen Acker in Erbbestand um eine jährl. Gült von 4 Pfd. 10 Schill. Heller Mosbacher Währ. 83.

1475 Febr. 19 Neumarkt. Otto, Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Baiern schlichtet einen Streit zwischen dem Mosbacher Schultheiss und zweien Knechten von Sinsheim, welche ersteren beschimpft haben. 84.

1475 Mai 30. Philipp von Heuchelheim erhält vom Bischof Reinhard in Worms den kleinen Zehnten in Hassmersheim und „im Hof daselbst“ mit allen „Zugehörungen“ zum Mannlehen. 85.

1475 Juli 18. Karl Schönleber zu Mosbach schuldet an Conz Glucker daselbst 20 fl. u. verspricht, jährl. eine Gült von 1 fl. zu bezahlen. 86.

1479 Dez. 1. Conz Glunker „der alt Burgk“ zu Mosbach verleiht an Michel Spruber zu Mosbach einen Morgen Acker. 87.

1487 Juli 30. Schuldbrief, ausgestellt von Peter Schneider, Bürger zu Mosbach, welcher an Bildschnitzer Gutmann daselbst jährl. auf einen Krautgarten 35 Schill. Pfg. zu zinsen hat. 88.

1488 Sept. 23 Die Stadt Ballenberg leiht von der Stadt Mosbach ein Hauptgeld von 200 Guld. 89.

1490 Okt. 28 Mosbach. Erbhuldigung, besagend, dass die Stadt Mosbach nach Absterben des Pfalzgrafen Ottos den Aussteller der Urkunde, den Sohn und Erben, Herzog Philipp, und sonst Niemanden für ihren natürl. Erbherrn und Landesfürsten aufnehmen solle, wofür die Stadtfreiheiten bestätigt werden sollen. 90.

1493 Juli 18 Mosbach. Entscheidung des Pfalzgrafen Otto zwischen der Stadt Mosbach und St. Martin zu Neckarelz hinsichtlich der Michelheerde, welche zu $^1/_3$ dem Heiligen gehört. 91.

1494 Apr. 29. Anselm von Eicholzheim, Vogt zu Mosbach, kauft einen Hof zu Neckarelz von der Äbtissin Agatha von Dalheim und dem Konvente des Klosters zu Billigheim. 92.

1496 Febr. 22. Hartmann von Stockheim, Commenthur zu Horneck, Deutschordens, der Bürgermeister und Rat zu Mosbach, die Spitalmeister daselbst ordnen die gegenseitigen Verhältnisse ihrer Erbbeständer zu Bernbrunn, die Waide, den Waldgang, sowie die Bestrafung der Übertretungen. 93.

1498 Juli 6. Pfründebrief des Georg Kestchen, weil. Pfarrherrn zu Lohrbach, jetzt Vikar am St. Julianenstift zu Mosbach. 94.

1498 Nov. 18. Johann Krebs aus Hochhausen übernimmt um eine jährl. Gült den Hofanteil des Spitals zu Bernbrunn, gen. Heuchelinshof. 95.

1499 Febr. 3. Gültbrief des Kilian Feyel zu Sulzbach, der jährlich an das Hospital Mosbach für das Spitalgütlein einen Gulden Zins zahlt. 96.

1500 Aug. 28 Mosbach. Pfalzgraf Philipp konfirmiert alte Rechte und Freiheiten der Stadt Mosbach. 97.

1501 Febr. 9 Heidelberg. Churfürst Philipp versichert der Bürgerschaft zu Mosbach, sie allenfalls für die von der Stadt übernommene Bürgschaft seiner Schuld an den Mosbacher Schultheissen Asmus Kiefer schadlos zu halten. 98.

1503 Febr. 7 Heidelberg. Churfürst Philipp, der von dem Schultheiss Asmus Kiefer zu Mosbach unter Bürgschaft und Selbstschuldnerschaft der Stadt Mosbach eine Summe von 2000 Guld. geliehen hat, verspricht der Stadt, sie für etwaige Folgen schadlos zu halten. 99.

1503 Nov. 28 Heidelberg. Pfalzgraf Philipp entscheidet in einer Klagsache des Konz Weickgenannt von Mosbach gegen Bürgermeister und Rat allda, eine Betsetzung betr. 100.

1504 Mai 23 Heidelberg. Churfürst Philipp verspricht dem Keller und den Amtsangehörigen zu Neckarelz, sie für etwaige Folgen der Verpfändung der Kellerei und der Amtsorte an Gerhard von Bödigheim (für 2000 Guld.) schadlos zu halten. 101.

1508 Jan. 7. Vertrag zwischen den Stiftsherren und der Bürgerschaft zu Mosbach betr. die Kändel über den Wasserfluss der Stadt. 102.

1508 Dez. 18 Heidelberg. Pfalzgraf Ludwig beurkundet einen Vertrag zwischen den Stiftsherrn und der Bürgerschaft der Stadt Mosbach über verschiedene Punkte. 103.

1509 Febr. 10 Heidelberg. Pfalzgraf Ludwig konfirmiert die Rechte etc. der Stadt Mosbach und lässt sich und seinem Bruder, Pfalzgrafen Friedrich, huldigen. 104.

1511 Juni 14 Heidelberg. Pfalzgraf Ludwig beurkundet einen Vertrag zwischen den Stiftsherren und der Bürgerschaft zu Mosbach, Beholzung betr. 105.

1513 März 8. Wendel Krebs übernimmt um eine jährliche Gült den Spitalhof zu Bernbrunn in Erbbestand. 106.

1517 Dez. 8 Heidelberg. Die Pfalzgrafen Ludwig und Friedrich beurkunden einen Vertrag zwischen Bürgermeister und Rat zu Mosbach einerseits und der Gemeinde daselbst anderseits, betr. das Weinschenken, die Spitalpersonen etc. 107.

1518 Aug. 1 Mosbach. Stiftungsbrief des Chorherrn Diether von Grünsfeld über seine Jahrzeit. 108.

1518 Aug. 1 Heidelberg. Churfürst Ludwig und sein Bruder, Pfalzgraf Friedrich, versprechen der Stadt Mosbach, sie für etwaige Folgen der übernommenen Bürgschaft für eine Schuld von je 50 Guld., jährlich an Marx von Bachenstein zu zahlen, schadlos zu halten. 109.

1525 März 31. Schuldbrief der Brüder Georg und Konrad von Bödigheim über 200 Guld., welche die Stadt Mosbach darleiht. 110.

1525 Mai 1 Heidelberg. Pfalzgraf Ludwig Philipp benachrichtigt Bürgermeister, Rat und Gemeinde zu Mosbach, dass er einen neuen Schultheiss ernannt habe, welchem man gehorsam sein wolle. Auf Papier. 111.

1525. Bürgermeister und Rat der Stadt Mosbach kaufen vom Stifte St. Julianae den kleinen Zehnten zu Mosbach um 320 Guld. 112.

1527 Febr. 22. Bürgermeister und Rat der Stadt Mosbach kaufen von der Probstei des Stifts St. Julianae den kleinen Zehnten der Probstei um 60 Guld. 113.

1533 Jan. 10. Conz Eisenmenger und Kons. von Mosbach haben auf ihre Güter daselbt eine jährl. Gült von je 30 Kr. an die Stadt Mosbach zu zahlen. 114.

1538 Okt. 19. Der Fauth zu Mosbach, Hans Landschad von Steinach, entscheidet einen Streit zwischen den Bauern von Allfeld und den Hofleuten zu Bernbrunn, Viehtrieb und Waidgang betr. 115.

1539 Mai 29. Schulmeister Reinmüller von Mosbach stellt einen Revers aus, dass er zu seiner Sicherheit für ein dem Spital gegebenes Darleihen von 200 Guld. zwei Kaufbriefe über Ödheimer Besitzungen des Spitals von diesem zu Pfand erhalten habe. 116.

1540 März 11 Heidelberg. Ludwig, Pfalzgraf bei Rhein, entscheidet über Irrungen zwischen Götz von Berlichingen einerseits und Bürgermeister, Rat, Gericht und Gemeinde zu Mosbach und Neckarelz anderseits, die Reifstangen betr., so Götz in der Michelherd Gerechtigkeit zu haben vermeint, dahin lautend, dass Mosbach und Neckarelz verpflichtet

sind, auf Ansuchen des Götz oder seiner Erben und Nachkommen jährl. aus der Michelherde abzugeben: 400 Reifstangen verschiedener Stärke und zwar „solang und viel es der Wald verleiden mag". 117.

1542 März 19 Heidelberg. Churfürst Ludwig verspricht, die Stadt Mosbach für alle etwaigen Folgen einer von dieser für ihn übernommenen Bürgschaft für eine Schuld von jährl. 200 Guld. bei Christoph und Erasmus von Venningen schadlos zu halten. 118.

1542 Juni 7. Vertrag zwischen der Stadt Mosbach und den anstossenden Dörfern und Weilern Lohrbacher Amts, nämlich: Lorbach, Farnbach, Trientz, Robron (jetzt Robern), Wachengeschwändt (jetzt Wagenschwend), Weisbach und Reichenbuch über den Zutrieb zum Walde der Michelheerd, an welchem auch Keller und Heiligenpfleger zu St. Martin in Neckarelz als Eigentümer von ein Drittel der Michelheerd mitwirkten. 119.

1544 Juni 17 Mosbach. Pfalzgraf Friedrich konfirmiert alte Freiheiten und Rechte der Stadt Mosbach. 120.

1544 Okt. 7 Heidelberg. Pfalzgraf Friedrich beurkundet einen Vertrag zwischen der Stadt Mosbach und dem Keller und den Heiligenpflegern zu Neckarelz, betr. das Brennholz des Hospitals Mosbach etc. Die Streitigkeiten wurden durch die churf.-pfälz. Räte entschieden: 1. den Marschall Franz Konrad v. Sickingen, 2. den Fauth zu Mosbach, Hans Landschadt v. Steinach, 3. Dr. jur. Lucas Haug. Der Bescheid lautet: So oft Rechnung gepflogen wird, sollen der Keller und die Heiligenpfleger beigezogen werden; jeder Waldschütz soll auch für das Drittel des Heiligen verpflichtet werden; — es soll auch eine Waldordnung gemeinschaftlich entworfen werden und Mosbach soll sich einen Schlaghammer mit M, der Heilige dagegen einen solchen mit N gezeichnet fertigen lassen, zur Bezeichnung des zu fällenden Holzes. 121.

1547. Nuncupatorium (Testament) der Margaretha Bachert von Neckarelz; ausgefertigt 1547. 122.

1549 Nov. 2. Die Gebrüder Hans Wendel und Melchior Müller zu Ödheim nehmen die Spitalmühle zu Ödheim in Erbbestand. 123.

1549 Dez. 5. Jost Lang übernimmt den Spitalhof zu Bernbrunn in Erbbestand. 124.

1553 Mai 21. Die Städte Mosbach und Sinsheim leihen mit Verwilligung des Fauths zu Mosbach, Philipp von Bettendorf, von Paul Wydmann, früherem Schultheissen zu Mosbach, jetzt Amtmann in Finstingen (Deutschlothringen) eine Summe von 800 Guld. 125.

1554 Jan. 6. Michel Soemer zu Allfeld bekennt sich zu einer jährl. Gült von $1^1/_2$ Guld., zahlbar an St. Caecilien der Pfarrkirche zu Mosbach. 126.

1556 Juli 27 Heidelberg. Pfalzgraf Ottheinrich konfirmiert alle Rechte, Freiheiten und guten Gewohnheiten der Stadt Mosbach. 127.

1558 Aug. 24. Gültbrief der Stadt Mosbach über 500 Guld. rhein. Währ., welche sie von Margarethe Kuhn, Witwe des Dekans Ludwig Ziegler zu Mosbach, geliehen hat. 128.

1559 Mai 9 Mosbach. Pfalzgraf Friedrich konfirmiert alte Rechte und Freiheiten der Stadt Mosbach. 129.

1560 Dez. 12. Bürgermeister und Rat der Stadt Nürnberg legen eine Fürbitte bei dem Bürgermeister und Rat der Stadt Mosbach ein für Hans Albrecht von Nürnberg, welcher dem Bechtold Wundert aus dem Kaufe von 336 Stück Schweinen schuldet. 130.

1561 März 3 Heidelberg. Churfürst Friedrich leiht von der Stadt Mosbach 1600 Guld. Mit Unterschrift des Churfürsten. 131.

1562 Nov. 21 Rottweil. Wilhelm, Graf zu Sulz, Hofrichter zu Rottweil, zeigt an, dass der Küfer Georg Christmann von Mosbach auf Klage des Friedrich Gedelin von Massmünster geächtet wurde. Der Rückseite ist das Hofgerichtssiegel in Papier aufgedrückt. 132.

1567 März 23. Alwig Graf zu Sulz, Hofrichter zu Rottweil, befreit Georg Ott von Michelstadt aus der „Aucht" und teilt dies Bürgermeister und Rat zu Mosbach mit. 133.

1569 Nov. 11. Peter Ehrhardt von Auerbach verkauft der Anna, Witwe des Bürgers Michel Johannes von Mosbach, eine Gült. 134.

1570 Nov. 4. Wendel Müller, Hans Statthalter und Georg Höffer zu Ödheim übernehmen die dem Spitale gehörige Mühle zu Ödheim in Erbbestand. 135.

1571 Juni 24 Heidelberg. Churfürst Friedrich erklärt, die Stadt Mosbach für die Bürgschaft, welche sie für ihn gegen Wilhelm von Meisenbuck als Selbstschuldner übernommen hat, schadlos halten zu wollen. 136.

1576 Nov. 28 Mosbach. Pfalzgraf Ludwig konfirmiert die Rechte u. Freiheiten der Stadt Mosbach. 137.

1578 Febr. 2. Schultheiss, Bürger und Rat der Stadt Mosbach geben eine Ordnung, nach welcher in Zukunft den Gutleuthausleuten anstatt dem Viertel des Weinertrages, welcher ihnen an 3 Weinbergen im Henschelberg zustand, das Zinserträgnis aus der Ablösungssumme von 75 Guld. — ebenfalls zur Beschaffung von Wein — zufallen solle. 138.

1579 Febr. 22. Georg Zipf übernimmt von der Stadt den halben Hardhof in Erbbestand. 139.

1583. Ledigsprechung von der Leibeigenschaft des Peter Kleinhans von Steingaden durch den Abt von Kempten. 140.

1591. Geburtsbrief des Paulus Petter von Ellgöuw (Ellgäu) ausgestellt von Vogt und Rat daselbst. 141.

1592 März 18 Heidelberg. Pfalzgraf Friedrich konfirmiert die Mosbacher Stadtrechte. 142.

1593 Sept. 10. Kundschaftsbrief ehel. Geburt für Magister Andreas Pettenkofer z. Zt. in Mosbach, gebürtig aus der fürstl. Hofmark Essenbach in Baiern, Sohn des Jörg Pettenkofer daselbst. 143.

1594 Jan. 20. Die Eheleute Jakob Teutsch von Mosbach stiften eine Gült für die armen Schulkinder zu Mosbach. 144.

1596 Apr. 11. Schuldbrief der Stadt Mosbach über 200 Guld., verzinsl. mit 10 Guld. jährl., ausgestellt für den Gläubiger Jakob Stadthaber, Schultheiss zu Mosbach. 145.

1602 Juli 10 Heidelberg. Pfalzgraf Friedrich konfirmiert alte Freiheiten und Rechte der Stadt Mosbach und lässt sich von der Stadt eidl. huldigen und versprechen, dass sie seinen ältesten Sohn, Herzog Friedrich

nach seinem Ableben als alleinigen Erben, als Churfürsten und Herrn anerkennen wolle, seinem Testamente in allen Punkten Folge leiste etc. 146.

1610. Der Deutschordensritterkomthur zu Mainau beurkundet Peter Messmers von Watterdingen Aberkaufung von der Leibeigenschaft. 147.

1611 Jan. 17. Pfalzgraf Johannes konfirmiert alte Rechte und Freiheiten der Stadt Mosbach. 148.

1611 Febr. 16 Heidelberg. Herzog Johannes von Baiern giebt der Stadt Mosbach einen Revers, dass er als Vormund und Administrator der Pfalz es bei dem Testamente Churfürsts Friedrich belassen wolle. 149.

1613 Apr. 4 Heidelberg. Die untere Landschaft der Pfalz, vertreten durch 9 verordnete Kommissäre der drei „Legstädte“ Heidelberg, Alzei und Neustadt, leiht zur Deckung der alten Landschulden von der Stadt Mosbach ein Kapital von 320 Reichsthalern, 160 Goldgulden und 100 Dukaten mit einem bedungenen Jahreszins. 150.

1614 Aug. 24. Martin Edinger von Lohrbach, Hofmann auf dem Knopfhofe bei Mosbach, leiht von dem churpfälz. Keller zu Lohrbach, Johann Schrazmüller, 100 Gulden, sowie 3 Königs- oder Philippsthaler. 151.

1614 Nov. 11. Die Stadt Mosbach leiht von dem Amtsschultheissen Georg Heilmann daselbst ein Hauptgeld von 1000 Guld. Reichswähr. 152.

1615 Mai 20 Heidelberg. Churfürst Friedrich konfirmiert die Freiheiten der Stadt Mosbach. 153.

1620 Febr. 2. Berthold Rothwang zu Hochhausen zinst dem Spitale zu Mosbach jährl. 5 Guld. 154.

1620 Neuenhaus. Geburtsbrief der Ursula, Jakob Zieglers von Mosbach Ehefrau. 155.

1620 Apr. 23. Gültverschreibung des Knappenhandwerks (Tuchmacherzunft) zu Mosbach über 25 Guld. Gült von 500 Guld. Hauptgeld, auf Georgi fällig. Stopfel Kistner und Hans Reivler, Bürger und Wüllenknappen, dies Jahr geordnete Müll und Baumeyster, bekennen etc., dass sie von Margaretha Reuter, minderjähr. Tochter des Prof. Dr. Quirin Reuter zu Heidelberg, diese Summe geliehen haben und geben die Walkmühle mit Zugehör zu Pfand, auf welcher schon andere Lasten ruhen. 156.

1623 Juni 1. Die Stadt Mosbach nimmt von dem Andreas Kempf, schönthal. Keller und kaisersheim. Pfleger zu Heilbronn, zur Deckung von Kriegsschulden ein Kapital von 1000 Guld. auf. 157.

1623. Die Gemeinde Neckarelz leiht von Bürger Hans Eisenmenger in Mosbach ein Hauptgeld von 250 Guld. (Tagesdat. unleserl.) 158.

1626 Apr. 19. Der Schultheiss zu Schwetzingen beurkundet den Geburtsbrief des Georg Sapidus, gewesten deutschen Schulmeisters und Bürgers zu Mosbach. 159.

1646 März 29. Gültbrief der Stadt Mosbach über 800 Guld., welche sie von dem Bürger Joh. Heinrich Küstenmacher daselbst geliehen hat. 160.

1650 Apr. 10 Heidelberg. Churfürst Karl Ludwig konfirmiert die Freiheiten der Stadt Mosbach. 161.

1653 Nov. 11. Schuldurkunde der Stadt Mosbach über 300 Reichsthaler, welche die Stadt von Johann Heinrich Alutarius, churpfälzischem Küchenschreiber zu Heidelberg, entleiht. 162.

1653 Nov. 30. Die Stadt Mosbach leiht „zur Fortsetzung des Hammerbaues“ von dem Grafen und Herrn, Herrn Mylord William Crauen 1000 Reichsthaler. Nach einer Anmerkung wurden an der Schuld abbezahlt: 3. März 1657 500 Reichsthaler, 16. März 1660 100 Reichsthaler. 163.

1660 Jan. 18. Mannrecht und urkundl. Verhalten des Herrn Johann Ulrich Reinöl von Holzmaden, Weilheimer Gerichts in Würtemberg, Regimentsquartiermeister in dem Turenneschen Leibdragonerregiment. 164.

1672 Febr. 26. Die Stadt Mosbach leiht von der Universität Heidelberg ein Hauptgeld von 100 Guld. 165.

1685 Dez. 19/9 Heidelberg. Pfalzgraf Philipp Wilhelm konfirmiert alte Rechte und Freiheiten und gute Gewohnheiten der Stadt Mosbach. 166.

1714. Geburtsbrief des Georg Kling von Klein-Nesselwangen, Pfarrei Thannheim. 167.

VIII. Archivalien aus Orten des Amtsbezirks Donaueschingen,

verzeichnet von dem Pfleger der bad. histor. Kommission Pfarrer Udry in Pfohren.[1]

I. Aasen.

a. Gemeinde.

1741—1804. Pflegrechnungen. 1.
1768 ff. Gemeinderechnungen. 2.
1783. Renovationsbuch. 3.
1785. Extrakt aus dem Aasener Urbar, die Kaplaneigüter betr. 4.

b. Pfarrei.

1718 Nov. 3. Obligation des Josef Metzger über 100 Guld. der Kirchenfabrik zugehörig. 1.

1735 Okt. 20. Abschrift eines bischöfl. Erlasses in einem Streit des Pfarrers von Heidenhofen und des Kaplans zu Aasen, den Frühfreitag und das Opfer betr. 2.

1736 Febr. 24. Verschreibungsurkunde von 2 Viertel Veesen an die Kirchenfabrik St. Blasii von Josef Weisshaar. 3.

1736 Sept 4. Erlass des Bischofs Johannes Franziskus von Konstanz in einem Streit des Pfarrers von Heidenhofen mit dem Kaplan in Aasen, die Gottesdienstordnung betr. 4.

1747 Aug. 1. Bestätigt Bischof Kasimir Anton von Konstanz den Vertrag des 80jähr. Kaplans Andreas Metzger mit dem Priester Antonius Uhler von Neudingen. Ersterer verspricht diesem wenigstens 200 Guld., die Hälfte seines Einkommens, für Besorgung des Benefiziums. 5.

1752—1787. Obligationen der Kirchenfabrik bezw. Kaplanei. 6.

1762 Juli 18. Kirchenvisitationsprotokoll. 7.

1763 Febr. 21. Spezifikation der Kapitalien, welche die Gemeinde Aasen der Kirchenfabrik zu übergeben hat. . 8.

---

[1] Vgl. den Bericht von Barth in Mitteilgen. V, 225 ff. über den südöstlichen Teil des Amtsbezirks.

1791 Juni 6. Kaplan Scherer hat an Baubeiträgen 85 Guld. zu vergüten. 9.

1792 Jan. 23. Ersatz des Kaplans Scherer an Baukostenbeiträgen zur Kirchenfabrik betr. 10.

II. Behla.

Gemeinde (Filiale der Pfarrei Hausen vor Wald).

1595 Aug. 5. Vertragsbrief zwischen dem schellenberg. Ort Hausen vor Wald und Behla in Wald- u. Feldstreitigkeiten. Perg. Siegel fehlt. 1.

1602. Vertrag zwischen Arbogast und Hans von Schellenberg und ihren Unterthanen zu Hüfingen, Weid und Viehgetrieb betr. Perg. Siegel fehlt. 2.

1636 Apr. 28. Zinsverschreibung des Vogts, Geschworene und ganze Gemeinde Behla über 120 Guld. gegen . . . (unles.). Perg. Siegel fehlt. 3.

1636 Nov. 20. Zinsverschreibung des Vogtes und der Gemeinde Behla über 400 Guld. gegen . . . (unleserl.). Perg. Siegel fehlt. 4.

1637. Zinsverschreibung der Gemeinde Behla gegen 400 Guld. für Hans Peyren, Zunftmeister in Schaffhausen. Perg. Siegel fehlt. 5.

1651 Febr. 13. Desgl. über 420 Guld. gegen Franz Kuppen, Zunftmeister (?) von Schaffhausen. Perg. Siegel fehlt. 6.

1653 März 8. Desgl. um 100 Guld. gegen Franz Hall in Sumpfohren. Perg. Siegel fehlt. 7.

1711 Juni 12. Tauschbrief zwischen Hans Rösch, Vogt zu Behla, wegen seines Wäldlins gegen die Gemeinde allda um $1^1/_2$ Jauchert Acker. Perg. ohne Siegel. 8.

1760. Urbar nach der anno 1760 gesch. Feldmessung. 2 Bde. 9.

1767 März 27. Aus der Oberamtskanzlei Hüfingen. Kaufbrief für die Gemeinde Behla. 10.

1775 Aug. 3. Urteil in Streitsachen zwischen der Gemeinde Behla und der Heiligenfabrik zu Sumpfohren betr. den Heiligenwald. 11.

1782 März 18. Extractus aus dem Obervogteiamt Hüfingen die Errichtung des Thiergartens betr. 12.

1784 Juli 2. Erlass des Oberamtes Hüfingen Devotionalbeitrag von 7358 Guld. 26 Kr. für 25 Jahre zu Gunsten der fürstl. Standesherrschaft. Verteilung der Summe auf einzelne Gemeinden. 2 Aktenstücke. 13.

1785 Juni 6 u. Okt. 25. Oberamtskanzlei-Erlass an den herrschaftl. Vogt zu Behla, den Devotionalbeitrag betr., „dass er nicht im freien Ermessen der Gemeinden sei, sondern Pflicht und Schuldigkeit gegen die Herrschaft.“ 14.

1786 Febr. 22. Erlass wegen Rossausschlag zu Gunsten der Witwe des Johann Rösch. 15.

1786 Aug. 25. Vom Hofgericht in Meersburg Appellationsrechtfertigung der Taglöhner gegen die Bauernsame in Sachen der Allmendverteilung. 16.

1791 Okt. 24 dat. Donaueschingen. Bedingungen, unter welchen freie „Selbstbesalzung“ gestattet ist. 17.

1792 Sept. 1. Erlass von Donaueschingen aus der fürstl. Kanzlei, den Tiergarten betr. 18.

1794. Eine Spezialkarte des „Wildholzes" decopirt durch Jakob Eckhard. 19.

1795 Juli 4. Auszug aus dem Behla'schen Urbarium dat Hüfingen. 20.

III. Döggingen.

a. Gemeinde.

1755/92. Spezifikation, „was dem Militär und ganzen Kontingents-Mannschaft jährl. aus der Hauptkontributionskassa bezahlt worden, desgl. was auf den Strassen- und Brückenbau verwandt worden". 1.

1771 Mai 16. Register dero löblicher Burgerschaft Döggingen. 2.

1774 dat. Hüfingen. Döggingisches Renovations- und Lager Buochs über die aigentumliche, wie auch Lehen und Stockfelder der gemarket, gmessen und beschrieben vom dermaligen Herrschafts Vogten Josef Bösch allda und gemessen durch Josef Ambrosi, Feldmesser. 3.

1785. Urbarium über den hochfürstlich fürstenbergischen Flecken Döggingen. 4.

b. Pfarrei.

Hat keine alten Urkunden. Die Standesbücher gehen zurück bis zum Jahr 1695.

IV. Fürstenberg.

a. Stadtgemeinde.

1520 Donnerstag nach St. Galli Tag. Die Bürgerschaft von Fürstenberg übergiebt mit Gutheissung des Grafen Friedrich von Fürstenberg Haus und Hofstatt an ihren Kilchherrn Peter Ackermann. Papier. 1.

1615 Juni 20. Das Gotteshaus Uf Hof (Maria Hof in Neudingen) und die Stadt Fürstenberg schliessen einen Vergleich wegen des strittigen Bruderholzes und Waidgang daselbst und beschliessen die Ummarkung desselben. 2 Urkunden. Papier. 2.

1719 Dez. 20. Fürst Frobenius Ferd. zu Fürstenberg übergiebt von Messkirch aus der Stadt Fürstenberg einen Auszug aus dem Freiheitsbuch vom Jahre 1587, die Stadtrechte betr. 3.

1722 Febr. 26 dat. Messkirch. Karl Friedrich, Fürst zu Fürstenberg, bestät. die Stadtrechte. Perg. Siegel abgef. 4.

1736, 1746, 1768, 1782 (gedruckt) Forstordnung. 5.

1751 Dez. 16 dat. Prag. Fürst Josef Wilhelm Ernst zu Fürstenberg bestät. die Freiheitsrechte. 6.

1765 Nov. 27. Bestätigung der Stadtprivilegien durch den Fürsten Josef Wenzel. Perg. mit Siegel. 7.

1781—1798. Verschied. Erlasse und Beschlüsse den Streit der Taglöhner u. „Stümpler" mit der Bauernschaft die Allmendsverteilng. betr. 8.

1782 Mai 18. Dekret gegeben in der Oberamtskanzlei Hüfingen, die Errichtung des fürstl. Tiergartens betr., Fürstenberg zahlt 101 Guld. 9.

1785 Sept. 21. Devotionalbeitrag der 13 Gemeinden des Oberamtes Hüfingen betr. 10.

1786 Nov. 20. Erlass, Devotionalbeitrag für die fürstl. Standesherrschaft betr. Die fürstl. Unterthanen sollen 20 000 Guld. der Herrschaft geben, die 13 Gemeinden des Hüfinger Amtes trifft es 7358 Guld. 11.

1792 März 16 dat. Hüfingen. Projekt eines mit der Landgrafschaft Baar abzuschliessenden Tiergartenakkordes. 12.

1792 Dez. 5. Steuerfuss der Landgrafschaft Baar betr. 13.

1794. Urbar der Gemeinde Fürstenberg. Mit 13 kl. Karten. 14.

1797 Apr. 3. Bestätigung der Stadtprivilegien durch den Fürsten Karl Joachim. Perg. mit Siegel. 15.

1797 Sept. 21. Schiedsrichterl. Ausspruch in Sachen der Gemeinde Neudingen gegen die Stadt Fürstenberg, betr. das Eigentum eines Waldes in der Wölflishalde. 1 Bd. Perg. mit Titelzeichnung. 16.

1802 Dez. 13 Donaueschingen. Erlass, die Aufnahme der Bürger- und Gemeindenutzen betr. 17.

1804 Febr. 13. Die Gemeinde Fürstenberg löst das Recht der Standesherrschaft, aus dem Gemeindewald sich Holz zu schlagen, ab durch Abtretung einer Waldparzelle von 150 Jauchert. Mit Karte. 18.

1806 Mai 8. Holzordnung für den Gemeindewald Fürstenberg. 19.

b. Pfarrei.

(Die Standesbücher gehen zurück bis 1621.)

1585. Der gem. Stadt jährl. Steuer, Zinserträgnis u. Nutzung. 1.

1694 Jan. 2. Güterbeschrieb eines Jakob Gueth. 2.

Ohne Dat. Landesordnung vor die Landgrafschaft Fürstenberg, auch Statt und Herrschaft Hüfingen. 3.

1720. Auszug aus einem alten Urbar pag. 37 betr. die Gülten der St. Antonius-Pfrund, welche 1688 der St. Barbara-Kaplanei in Hüfingen inkorporiert wurde. 3 Fasz. 4.

1770/73, 73/76, 76/81. Bruderschaftsfonds-Rechnungen. 5.

1790. Extraktus des neuen Dögginger Renovationsurbar, die Kaplanei St. Erhardi dahier betr. 6.

1794. Ein Fasz., Erlass zur Anordnung einer Feldmessuug; Erläuterung der im Urbar vorkommenden Zeichen und Buchstaben; Liquidationsprotokoll. (Dabei ein Verzeichnis der die Stadt Fürstenberg betr. im Hauptarchiv zu Donaueschingen vorhandenen Akten.) 7.

1795 März 4. Extrakt. a. d. liber anniversariorum de anno 1735. 8.

V. Hausen vor Wald.

a. Gemeinde.

1686 Aug. 28 Hausen vor Wald. Spezifikation der Zinsung der Güter in der Gemeinde an die Reichsritterschaft. 1.

1713/14. Anlagbuch, so ist gemacht für jeglichen Burger, Feld und Vieh, Grundzinse und Gülten betr. 2.

1737. Der löbl. und ehrs. Gemeinde und Burgerschaft Hausen vor Wald Grundbuch und Beschrieb. 3.

1744 Nov. 29. Hüfinger Oberamtskanzlei, Lieferung von Heu, Haber Stroh, Holz etc. an Königl. französ. Völker betr. 4.

1746 Dez. 1. Güterbeschreibung nach dem bei löbl. Ritterkanzlei Radolfzell hinterliegendem Umlagefuss. Pap. mit Siegel der hegauer Reichsritterschaft. 5.

1747 März 10. Extraktus Hüfingen. Oberamtsprotokoll. Die verwittibte Freifrau von Schellenberg, geb. Freiin von Schönau, ordnet die Errichtung eines Brunnens im Schlosshof zu Hausen v. W. an. Mit 1 S. 6.

1747 März 16. Schreiben aus fürstl. Oberamtskanzlei Hüfingen. Erlaubnis des Fürsten Karl Friedrich von Fürstenbg., für die Freifrau von Schellenberg 40 Klaft. weiches Holz aus den Gemeindewaldungen schlagen zu dürfen -- obschon die Gemeinde sich kaum mehr 2 Jahre beholzen könne. 7.

1747 März 23 Oberamtskanzlei Hüfingen. Erlass, betr. die Wiederherstellung der Strasse von Donaueschingen bis zum Zollhaus. 8.

1751 Jan. 22. Ein Schreiben der Reichsritterschafts-Kanzlei Radolfzell an die Gemeinde Hausen v. W, „billigmässige Concurrenz oder Beytrag an den erlittenen Quartier- und Nachtlagerkösten“ betr. Mit S. 9.

1753 März 17. Fürstl. Fürstenberg. Oberamtsprotokoll dat. Hüfingen. Erlass gegen die allzuvielen Bettler. „Nur am Mittwoch und Samstag ist das Betteln gestattet.“ 10.

1754 Juni 7. Gerichtsordnung für das Oberamt Hüfingen. Grosses Oberamtskanzleisigill. 11.

1755 Juli 9. Resolutum der Reichsritterschaft des Bezirks Hegau, dat. Radolfzell in Streitigkeiten der verwit. Freifrau von Schellenberg, geb. Freifrau von Schönau, und der Gemeinde Hausen wegen verweigerter Güterabgaben. 12.

1755 Dez. 28. Erlass der Reichsritterschaft Hegau an die Gemeinde Hausen v. W., der Freifrau von Schellenberg die gehörigen Gülten zu bezahlen. Mit 1 Siegel. 13.

1757 Mai 24. Ein Mahn- und Drohschreiben des Rats, Syndikus, Konsulent und Sekretarius der Reichsritterschaft in Schwaben an die Mannschaften, Vogt, Bürgermeister, Gerichtsmänner und sämtl. Bürger, ihre Abgaben an die Ritterkasse zu bezahlen — ansonsten der Briefwechsel aufhöre und andere Mittel angewandt werden. 14.

1766 Juni 7. Extraktus. Freiherr von Schellenbergsche Vogtei an die Gemeinde Hausen v. W., Salzabgabe betr. Mit 1 S. 15.

1768 Mai 21. Resolutio über das von der Gemeinde Hausen v. W. sub 18 Mai 1768 überreichte Memorial von Johann Josef Freiherr von Schellenberg. „Das Scheitholz darf nicht länger als $3^1/_2$ Schuh gemacht werden und in der Höhe 6 Schuh.“ 16.

1770 Jan. 14. Forstordnung, herausgegeben von dem hochfreiherrl. Rat und Obervogt de Angelo. Papiersiegel. 17.

1770 Apr. 5. Zeugnis des Vogtes, Bürgermeisters und der ganzen Gemeinde Hausen v. W., dass die Herrschaft Fürstenberg der Gemeinde in der Noth 300 Guld. geliehen, und dass versprochen wird, das Kapital samt Zins auf Martini 1770 zurückzuzahlen. 18.

1775 Febr. 15. Obligationsbrief für Martin Bader von Löffingen, dermaliger Schulmeister zu Hüfingen, über 200 Guld. Kapital. 19.

1775 Mai 17. Taxordnung, wie sie seither in Hausen v. W. üblich war, dekopiert aus der Ritterschaftskanzlei Hausen v. W., betr. die Amts- und Schreibgebühren. 20.

1777 Febr. 18. Befehl an die Gemeinde Hausen v. W. durch den herrschaftl. Vogt Pfaumann, Holzschlag und Nummerierung betr. Mit 1 S. 21.

1778 Sept. 22. Konsenserteilung des Josef Wenzel, Fürst zu Fürstenberg, dass auf die Ortschaften Hausen v. W., Bacha (Bachheim) und Neuenburg ein Kapital von 4000 Guld. auf 9 Jahre zur Abbezahlung derer von Schellenberg aufgenommen werde. Copia. Sig. pap. 22.

1779 Juli 10. Revers des Josef Anton Freiherr von Schellenberg, Zahlung von 1000 Guld. à 4 % betr. Orig. 23.

1783 Apr. 8 Hausen v. W. Extraktus notarialis. Freiherr von Neuenstein stellt den Herrn Franz Fidel Meggle als seinen Obervogt vor. Extraktus beglaubigt mit seinem Siegel der kaiserl. Notar Jos. Elsässer. 24.

1789 März 27. Extraktus von der Fürstenbergschen Oberamtskanzlei Hüfingen, betr. die Bereinigung der Jurisdiktion und Bannmarkung, welche die diesseitige Gemeinde Hausen v. W. und Behla von den angrenzenden fürstl. St. Blasianischen Ortschaften in specie Opferdingen scheidet, mit dem fürstl. St. Blasianischen Obervogteiamt Ewattingen. 25.

1789 Aug. 5. Extraktum aus dem sub 4. Aug. 1789 publizierten Bannbeschrieb, die Orte Döggingen und Hausen v. W. betr. 26.

1800/6. Ein Faszikel, Einquartierung und Militärlasten betr. 27.

1804 Febr. 6 Hüfingen. Extraktus. Urteil über die Allmendshofsche Beschwerde gegen ihre mitkollektabeln Ortschaften Hausen v. W. und Bacha wegen Verweigerung zur Vergütung und Gleichstellung der Militärerlittenheiten (nach dem Kriege 1796) in Rücksicht der Einquartierungen und Fuhrwesens betr. „Die Ortschaften sollen dem bestehenden Gesellschaftsvertrag gemäss in Abrechnung und Gleichstellung einlasten, und zwar in dem Maasse, dass hiebei die resultierenden Vergütungen nach dem näml. Maasstabe, wie solcher bis ad annum 1796 zwischen ihnen üblich war, geschehen sollen.“ Publicatum hora media ad duodecim antemeridiana. 28.

1848 März 20. Abschrift eines Testamentes des Heinrich von Allmendshofen zu der Nüwenburg verfasst anno 1485. 29.

b. Pfarrei.

Die Pfarrbücher resp. Tauf-, Ehe- und Sterbbuch gehen zurück bis zum Jahr 1693.

1605. Ein Anniversarbuch mit folgendem Titel: Jarzeytbuch der Pfarrkirchen Hausen. Beschrieben in Lebzeiten des gelehrten Herrn Georgii

Stockmann von Hüfingen, Pfarrherrn daselbsten durch Joannem Spieglerum Hagnaviensem Acronianum S. S. Apostolica et imperiali auctoritatibus publicum notarium, arcis ad originem Danubii pro tempore praefectum. 1.

VI. Hochemmingen.

a. Gemeinde.

1733 März 26. Vertrag zwischen den Gebrüdern Johann Ulrich und Rudolf Schalch, Glockengiesser zu Schaffhausen, und der Kirchenfakrik Hochemmingen wegen Guss einer neuen Glocke. 1.

Von 1742 an Waisenrechnungen, von 1776 an Gemeinderechnungen. 2.

1794 Jan. 3 Oberamtskanzlei Hüfingen. Verpflegungskonvention für die durch den schwäb. Kreis ziehenden königl. kaiserl. Truppen. 3.

1795 Sept. 4. Erlass der fürstlichen Oberamtskanzlei Hüfingen, die Frohnden zum fürstl. Tiergarten betr. 4.

b. Pfarrei.

Die Standesbücher gehen zurück bis zum Jahre 1659.

1697–1702, 1785—1798. Kirchenfondsrechnungen. 1.

1700 März 1. Bescheinigt Kämmerer Raphael Wernz von Mühlhausen, dass er von Hochemmingen ein altare portatile geliehen habe. 2.

1709 Okt. 14, 1716 Apr. 26, 1723 Nov. 23, 1724 Apr. 13, 1733 Apr. 16, 1747 Juli 1, 1762 Juli 10, 1772 Juli 14. Acht bischöfl. Kirchenvisitationsprotokolle für die Pfarrei Hochemmingen und das Ruralkapitel Wurmlingen. 3.

1720 Martini. Beschreibung des gesamten Vermögens der hl. Petrus- und Paulus-Kirchenpflegschaft. 4.

1747 Mai 17. Bischof Kasimir Anton von Konstanz gestattet das Fest der hl. Kirchweihe am 1. Sonntag im Oktober zu halten, statt am Sonntag nach Peter und Paul. 5.

1756 Juli 14 Konstanz a. d. bischöfl. Kanzlei. Bewilligung zur Trauung der Ehekandidaten Kaspar Rombach von Zähringen und der Anna Maria Hausmännin von Romishorn ad fidem cathol. conversa. Pap.-S. 6.

1757–1802 Bischöfliche Kanzlei Konstanz. 16 Ehedispensen in blutsverwandtschaftlichen Graden. 7.

1761 Jan. 29 Villingen Einkommensdarstellung der Pfarrei Hochemmingen. Wachssiegel. 8.

1761 März 18. Schuldbrief des Wilhelm Lindberger zu Hochemmingen über 26 Guld. 9.

1763 Febr. 25, 1767 Nov. 14, 1785 Sept. 26. Aus der bischöfl. Kanzlei Konstanz. 3 Dispensationsurkunden für Eheverlöbnisse. 10.

1764 ff. Rechnungen über die Rosenkranzbruderschaft. 11.

1766–1837. Zehnteinkünfte der Pfarrei Hochemmingen betr. 12.

1767 Nov. 9 Konstanz, bischöfl. Kanzlei. Nicasius Ackermann klagt gegen Anna Maria Krumin von Weilhelm wegen Nichthalten des Ehe-

verlöbnisses. Der Bischof verhängt daher eine Strafe von 50 Guld. über die Schuldige. Pap.-Siegel. 13.

1784 Jan 8, 1788 Sept. 17. Aus der bischöfl. Kanzlei. Zwei Erlasse, die Revalidation zweier Ehen betr., für welche, obschon Blutsverwandtschaft vorlag, keine Dispensation eingeholt wurde. 14.

1789. Urbar der Pfarrei Hochemmingen. 15.

1791 Mai 6. Todtenschein für die in Neapel gestorbene Maria Rosa Schramberg (?), geb. Gebhard, unterzeichn. von Pater Nilus capuc. 16.

1791. Extrakt. a. d. Hochemming. Urbar, die Kirchenfabrik betr. 17.

1797–1806. Aus der bischöfl. Kanzlei Konstanz. Dispensationsurkunden, die Eheverkündigungen betr. 18.

1799 Juli 10 Schwenningen. Ehebewilligung für den Gemeinen Mart. Löw von Eferding, Ob.-Österr., und Margaretha Müller von Bischofdeinitz, Böhmen, dass er in Abwesenheit des Regimentskaplans durch den Pfarrer in Hochemmingen sich kann trauen lassen. Unterzeichnet Wilhelmy von Willenstein, Obrist und Kommandant des Kuirassier-Rgmts. Franz II. (Wachs)-Rgmts.-Sieg. gut erhalten. 19.

1799 Juli 10. Für die näml. Verlobten von demselben Kommandanten Dispensationsurkunde über die 3malige Verkündigung, so dass der Pfarrer von Hochemmingen ihn sofort trauen kann, da der Bräutigam zur Reserveeskadron nach Ungarn abzumarschieren hat. Rgmts.-S. in Wachs 20.

L'an IX 30. Brumaire Strassburg. Heiratsbewilligung für Jean Kotowski fuisilier attaché au dépôt de la legion polonaise du Danube; unterschrieben: Kobylawski. 21.

VII. Mundelfingen.

a. Gemeinde.

1586. Stiftet Pfarrer Jakob Hennenberger dahier ein Stipendium. Abschrift dieser Stiftungsurkunde ohne näheres Datum. 1.

1722 Juni 3. Mundelfingen und Döggingen schliessen einen Vergleich über den Hintzelberger „Eschpel". 2.

1730 Wintermonat 8. Die Gemeinden Mundelfingen und Döggingen schliessen einen Vergleich in Betreff des Weges, so von dem Deifelbronnen bis hinauf den obern Furdt an dem Mullenfinger Eschpel. 3.

1739 Aug. 1. Extraktus über Vietrieb auf Gauch. 4.

1758. Drei Briefe von dem Oberamtsvogt zu Blomberg an den Vogt Anton Hofmann in Mundelfingen, fehlende Marksteine, Schaafweide und Zehntleistungen betr. 5.

1770 Juli 5. In Folge eines Streites zwischen Bauernsame und Ein- und Zweistückler wird eine Viehausschlagordnung gegeben, extrahiert Oberamtsvogtei Blumberg. 6.

1771 Mai 26. Extraktus Blumberg. Lohnsatz für die Weber betr. Dieselben haben statt $3^1/_2$ Kr. per Elle nur 3 Kr. zu beanspruchen „solange die Theure dauert". 7.

1773 Mai 14 Donaueschingen. Das Halten und Verkaufen von Hunden betr. Ohne Genehmigung des Forsteiamtes darf Niemand Hunde aufziehen, halten und verkaufen. 8.

1778 Juli 11. Erlass über die Jagdfrohnen. 9.

1778 Nov. 12. Erlass des Blomberger Amtes in Betreff der Spielsucht; führt an, wie der gnädigste Fürst aufs strengste dieses Laster an seinen eigenen Dienern und den Hauswirten in seiner Residenz bestraft. 10.

1780 Juli 19 Donaueschingen, 1784 Nov. 9 Blumberg. Die Ein- und Zweistückler werden mit ihren Klagen, den Viehausschlag betr., abgewiesen. 11.

1785 Juli 9. Extrakt aus dem Ewattinger Berain de anno 1785, Bannbeschrieb. 12.

1792 Sept. 1 Donaueschingen. Anlegung des fürstl. Tiergartens betr. mit Akkord über Jagd- und Frohnleistungen. 13.

1793 Mai 29. Andreas Zahn von Mundelfingen wird als Metzgermeister angenommen. 14.

1794. Extraktus aus dem Mundelfinger Urbar, betr. die zum Messnerdienst gehörigen Güter und sonstiges Einkommen. 15.

1794 Juni 14 Donaueschingen. Zinshaft der Gemeinde Mundelfingen für die Lochmühle betr. 16.

1794 Nov. 3. Ex mandato principis Josefi Wenzeslai, Fürsten zu Fürstenberg, Dekret gegen die Spielsucht und Strafandrohung gegen die Schuldigen. „Darf nicht höher als um einen Kreuzer gespielt werden.“ 17.

1796 Juni 6. Die Regierungs- und Hofkammer zu Donaueschingen giebt einen Entscheid in Waldstrittigkeiten zwischen der fürstl. Herrschaft und der Gemeinde Mundelfingen. 18.

1801 Mai 8. Waldordnung. 19.

1802 März 30 Blumberg. Zugstückausschlag-Ordnung für die Gemeinde Mundelfingen. 20.

b. Pfarrei.

Die Standesbücher beginnen mit 1712.

1520. Calendarium perpetuum mit Anniversarbuch. Pergament mit 24 folio. Auf der zweiten Seite die fundatores ecclesiae parochialis Mundelfingensis aufgeführt. 1.

1563 uf Zinstag nach dem Sontag oculi in der hl. Fasten. Sind des edlen und vösten Gebhards von Schellenberg, zu Hüfingen und Staufen, unsers gnädigsten Junkherrns, aigene Güter, welche seine Unterthanen seines Fleckens Mundelfingen zu Lehen haben und bawen, mit ihren Anstössern beschrieben, erneuert und berodelt worden in Gegenwart seines Obervogtes Wolfgang Wiedemann zu Hüfingen und des Vogtes Fridolin Welte, Galli Mayers, Kaspar Gailen (?) und Georg Zimmermannen, Geschworenen zu Mund. und bekennen ihren alten Gebrauch, zwing, bann, wun, waid, trib und trat. Papierfasz. 2.

1645 Juli 21 Villingen. Vor versammeltem Amt wird den Novalzehnten in Mundelfingen betr. eine Entscheidung gegen den Pfarrherrn allda gegeben. 3.

1667 Micheli bis 18. Novbr. 1711. Baurechnung, was im Pfarrhaus zu Mundelfingen verbawet worden. 4.

1698 Juli 30. Vidimatus recessus, des alten und neuen Einkommens der Pfarrei Döggingen ab 1698. Dekan Johann Heinrich Mötz in Villingen berichtet an die bischöfl. Behörde in Konstanz über ein Übereinkommen zwischen der Pfarrei Mundelfingen und Döggingen, den Zehnten der erstern betr. Die Abschrift des Übereinkommens beurkundet durch notar. Signet. Bischof Marquard Rudolf von Konstanz bestätigt dasselbe unterm 8. Aug. 1698. 5.

1716 Febr. 5. Extrakt aus dem hochfürstl. geistl. Ratsprotokoll die Abhör der Kirchenfabrikrechnung. 6.

1720. Mundelfinger Pfarrurbarium. Papier, verfertigt von dem damaligen Pfarrer Ignaz Dietrich von Aach im Hegau, enthält das „jährl. Einkommen und deren Beschwernusse". Umschlag Pergament, auf der 2. Seite fundatores ecclesiae und auf der 3. und 4 Choralgesänge: Kyrie und Gloria. 7.

1737 Juli 28. Die geistl. Regierung in Konstanz droht mit kirchl. Censuren, wenn der Oberamtmann bei Abhör der Kirchenfabrikrechnung Neuerungen einführen wolle. 8.

1762 Juli 18. Kirchenvisitationsprotokoll, dat. Villingen, durch Johann Simon Spengler, geistl. Rat und Visitator gen, und Johann Christophorus Kolb Konvisitator generalis aufgestellt. 9.

1763 Febr. 26. Instrumentum resuscitationis capellaniae curatae in Eschach adjuncta confirmatione ordinaria. 10.

1764 Febr. 25. Vogt Antoni Hofmann in Mundelfingen extrahiert eine Beschreibung über die zu Mundelfingen befindl. Lehen, Stock- und Allmendfelder, von welchen gnädigste Herrschaft und ein jeweiliger Pfarrherr, desgl. die wohledlen, vesten Herren Junkherrn Bayer in Schaffhausen den gewöhnl. Fruchtzehnten zu drei gleichen Teilen zu teilen haben. 11.

1779. 16 Schriftstücke in einem Fasz. Briefl. Verkehr des Reichs Erbtruchsess hochgräfl. Wolfegg'sche Oberamtes in Waldsee mit der Oberamtsvogtei Blomberg, dem Pfarrer in Mundelfingen und dem eidgenöss. Stadtrat in Schaffhausen, betr. den Melchior Beck von Schwenningen, der in Mundelfingen einen Kirchenraub begangen, die zerbrochenen Kelche dem Goldarbeiter Hurter in Schaffhausen verkauft und im Wolfeggischen Gebiete inhaftiert sass. 12.

1794. Extraktus aus dem neuen Mundelfinger Urbarium, die Güter und Einkommen der Kirchenfabrik St. Georgii betr. 13.

1794 Juli 30. Extraktus aus dem Mundelfinger Urbar de anno 1794, betr. das sämtl. Einkommen und die Beschwerden der Pfarrei Mundelfingen. 14.

1794 Okt. 25. Extraktus aus dem neuen Döggiuger Urbar vom Jahr 1785, betr. das jus decimandi der hochfürstl. Herrschaft und des Pfarrherrn zu Mundelfingen. 15.

1800 Febr. 27. Die Fürstl. Fürstenbergische Oberamtvogts-Kanzlei genehmigt die Vereinigung des Schul- und Messnerdienstes. 16.

1806 Juli 31. Die zerrütteten wirtschaftl. Umstände der Mundelfinger Kirchenfabrik machen ein Reskript des Donaueschinger Amts notwendig, damit dieselbe geschont werde. 17.

VIII. Pfohren.

a. Gemeinde.

1745 Dez. 5. Vergleich der Bauern, Stümpler und Taglöhner in Pfohren über Allmendgenuss, genehmigt vom Fürstl. Fürstenberg. Oberamt Hüfingen unterm 18. Jan. 1746. 1.

1754 Juni 7. Gerichtsordnung für die Landgrafschaft Baar. 2.

1762 Febr. 3. Strafprotokoll über solche, die zu viel Stiere und Schaafe ausgetrieben haben. 3.

1767—1798. Streit der Stümpler und Taglöhner mit der Bauernschaft zu Pfohren über Allmendverteilung, Allmendgenuss, Aufbruch, landwirtschaftl. Verbesserungen u. s. w. auf diesem Felde. 15 Erlasse. 4.

1789 Apr. 11. Extraktus aus dem Pfohrener Urbar v. 1786, Waidordnung betr. 5.

1791 Febr. 2. Extraktus aus dem liquidierten und publizierten Urbario des Dorfes Pfohren de anno 1786. — März 21. Extraktus aus dem Urbar für sämtl. Taglöhner. — Apr. 20. Extraktus für die forenses (Ausmärker). 3 Fasz. 6.

1794 Febr. 21. Extrakt aus dem Fürstl. Fürstenberg. Hofkammerprotokoll, Frohnen der Gemeinde Pfohren betr. 7.

1797 Febr. 22. Schuldurkunde der Gem. Pfohren üb. 550 fl. 8

1798 März 15. Erlass der Oberamtskanzlei Hüfingen, Gemeindeschuldentilgung betr. 9.

1801 Nov. 4. Vergleichsinstrument üb. Bezahlung der Kriegsschuld. 10.

1802 Febr. 17. Viehausschlagordnung. 11.

b. Pfarrei.

Die Standesbücher reichen zurück bis 1671.

1496 Sept. 28. Graf Wolfgang von Fürstenberg und andere Gutthäter stiften für Pfohren eine Jahrzeit zum Troste aller armen und elenden Seelen im Fegfeuer. Perg. Orig. Siegel abgef. 1.

1522. Verzeichnis der Mitglieder der armen Seelenbruderschaft in Pfohren. 8 Blätter. Perg. Orig (teilweise verdorben). 2.

1551. Schuldurkunde des Müllers Hans Huber von Pfohren üb. 120 fl. Kapital, der armen Seelenbruderschaft gehörig. Perg. Or. S. fehlt. 3.

1576. Schuldbrief des Hans Ziegler von Pfohren über 50 fl. der armen Seelenbruderschaft gehörig. Perg. Orig. Siegel fehlt. 4.

1607 Nov. 10. Schuldurkunde der Gemeinde Lottstetten über 1060 fl. Perg. Orig. Siegel fehlt. 5.

1651 März 12. Schuldbrief des Hans Fritschi von Pfohren über 100 fl. Perg. Orig. 1 Siegel. 6.

1669. Schuldbrief des Georg Müller zu Pfohren über 100 fl. Perg. Orig. 1 Siegel. 7.

1674. Einkommensdarstellung der Kaplanei Pfohren. Papierheft (durch Mäusefrass halb zerstört). 8.

1698. Schuldbrief des Konrad Münzer von Pfohren über 86 fl. 2 Batz. $2^1/_2$ Pfg. dem Kirchenfond gehörig. Perg. Orig. Siegel verletzt. 9.

1720 Jan. 20. Stiftungsbrief über den Jakob Fritschi'schen Jahrtag. Perg. Orig. mit Fürstl. Fürstenberg. Siegel. 10.

1722 Sept. 29. Schuldurkunde der Gemeinde Thunsel über 3000 fl. gegen die löbl. Karthaus ob Freiburg. Perg. Orig. 11.

1723 März 13. Ablassbrief des Papstes Innocenz XIII. für die Pfarrkirche zu Pfohren; verleiht denen vollk. Ablass, welche die 9 Tage vor Weihnachten die Kirche besuchen und nach s. Meinung beten. Perg. Or. 12.

1736 Mai 20. Urkunde über eine Reliquie des hl. Kreuzes von Franz Silvester episcopus Lavallensis, Hausprälat Sr. Heiligkeit Benedikt XIII. mit Unterschrift des Franz Johann Anton von Sürgenstein, Bischofs von Konstanz. Papierimpresse. 13.

1739 Aug. 3. Authentik für eine Reliquie vom hl. Märtyrer Crescentius, dessen Leib der Stadt Überlingen vom hl. Vater geschenkt wurde, ausgestellt vom Senior des Kollegiatstiftes St. Nikolai zu Überlingen, Johann Anton de Huperti. Pap. Orig. 1 Siegel. 14.

1741 Juni 5. Authentik für Reliquien der hl. Märtyrer Florus, Fidelis, Faustina und Gaudiosus aus dem coemeterio St. Priscillae, von dem Kardinalpriester Franz Josef Anton Guadagni. Pap. mit Siegel. 15.

1746 Apr. 10. Authentik für einen Kreuzpartikel von Kardinal Humbert Alois Radicati episcopus Pisaurensis. Pap. Orig. 16.

1758 Juli 21. Papst Klemens XIII. verleiht dem St. Sebastiansaltare das privilegium altaris. Perg. Orig. 17.

1760 Sept. 11. Kardinal v. Rodt, Bischof von Konstanz, giebt die Erlaubnis zur Errichtung und Einweihung eines Kreuzweges. Pap. 18.

1766 Apr. 24. Ablassbrief des Papstes Klemens XIII. für die Mitglieder der Corporis-Christi-Bruderschaft. Perg. Orig. 19.

1766 Nov. 13. Kardinal v. Rodt, Bischof von Konstanz, bestät. die Verlegung des Hauptfestes der Corporis-Christi-Bruderschaft resp. des vollkommenen Ablasses auf den 3. Sonntag nach Pfingsten. Pap. Or. 20.

1767 März 26. Kardinal v. Rodt, Bischof von Konstanz, giebt die Konfirmationsurkunde für die Corporis-Christi-Bruderschaft in Pfohren. Pap. Or. 21.

1790. Extraktus aus dem Pfohrener Urbar de anno 1786, a. die Pfarrei, b. die Kaplanei, c. die Pfarrkirche betr. 22.

1792 Okt. 1. Schreiben des Oberamtes Hüfingen an den Herrn Kaplan in Pfohren, dass er jährlich auf Martini 3 Guld. „Forstauslösung" zu zahlen habe, da der Fürst seine Jagdlust nicht mehr im Freien, sondern im Tiergarten befriedige. 23.

IX. Riedböhringen.

a. Gemeinde.

Besitzt keine alten Urkunden.

b. Pfarrei.

Die kirchl. Standesbücher gehen zurück bis zum Jahre 1750.

1604. Jahrzeitbuch, verfasst unter dem Pfarrer Johannes Weber durch den kaiserl. Notar Johannes Spiegler von Hagnau am Bodensee, zu jener Zeit praefectus arcis ad originem Danubii. 1.

1672. Bruderschaftsbuch der hl. Dreifaltigkeits-Bruderschaft mit päpstlicher und bischöfl. Errichtungsurkunde (Kopie) und dem Register der Mitglieder. 2.

1719. Rechnung üb uns. lieb. Frauen Kirchen z. hl. Kreuz. 1 Bd. 3.

1719 Febr. 23. Copia des Fundationsinstrumentes der Kaplanei. Perg. 4.

1739 Apr. 4. Dat. aus der bischöfl. Kanzlei zu Konstanz unter dem Bischof Franz Josef. Copia declaratorii super dubiis intuitu neofundatae capellaniae S. S. Cordis Jesu. 5.

1789. Urbar, die Kirchenfabrik betr. 1. Bd. 6.

1789. 5 Faszikel, Gülten, Zinsen und Jahrzeiten betr. 7.

1798 März 19. Extraktus aus dem Riedböhringer Urbarium de anno 1789, die Kaplaneigüter betr. 8.

1800, 1802. Erlass des Blumberger Fürstl. Vogteiamtes, Kriegssteuer betr. 9.

1802 Okt. 14. Erlass des Blumberg. Fürstl. Vogteiamtes, den Tiergarten betr. 10.

X. Sunthausen.

a. Gemeinde.

1771 Juni 21. Lizenzschein der Fürstl. Fürstenbergschen Oberamtskanzlei Hüfingen für das Mahlen und Rändeln gekaufter Frucht in einer andern Mühle. (Mühlebannrecht.) 1.

1791 März 16 bis 1802 Apr. 12. Inventar- und Teilungsbuch. 2.

1805 Juni 17. Eine Güter- und Schuldenverweisung vom Oberamt Tuttlingen. 3.

b. Pfarrei.

1389 Jan. 21. Abschrift der Einverleibungsurkunde der Kirche zu Sunth. mit dem Kloster Amtenhausen. 1.

1584 Mai 3. Zwei Verzeichnisse (a. u. b.) über sämtl. Gefälle, Zinsen und Nutzungen der Pfarrei Sunthausen. 2.

1585 Mai 2. Drei Pfarreiurbarien (a, b, c) 3.

1629 Mai 24. Lehenveränderungsbestätigung zur Kirchenfabrik Sunth. unter Landgraf Thebus (?) Mart. von Fürstenberg. Perg.-Urk. 4.

1663. Urkunde über die Gründung der kathol. Schule zu Sunth. u. Schulpfründeeinkommens durch Pfarrer Johann Jakob Haller. 5.

1663 Juli 3. Bischof Franziskus Johannes von Konstanz bestät. die Rosenkranzbruderschaft. Perg.-Urk. 6.

1666. Ein Pfarreiurbar. 7.

1668 Febr. 27. Ein Pfarreiurbar. 8.

1674. Schulstatut des Pfarrers Haller für die von ihm gegr. Schule 9.

1674 Febr. 19. Kauf einer Hofstatt zum Schulhaus um 106 fl. betr. Perg.-Urkunde. 10.

1677 Aug. 2. Letzter Wille des Pfarrers Haller. 11.

1682. Ein Pfarreiurbar und Spezifikation des Pfarreinkommens. 12.

1685 Okt. 3. Stiftungsurkunde für den kath. Schulfond (200 fl.) von Vogt und Kirchenpfleger Konrad Hauger und Hans Heisler. 13.

1695—1699, 1710. Alte Schulrechnungen. 14.

1710 Febr. 25. Schuldschein des Simon Rolli von Aasen über die bei der Schulpflege geliehenen 120 fl. 15.

1721. Urbar der Kirchenfabrik St. Mauritii et Nicolai. 16

1723 Jan. 22. Schuldschein des Josef Sulzmann von Sunthausen über die bei der Schulpflege dahier geliehenen 45 fl. 17.

1726 Apr. 2. Schuldschein von Martin Buck und dessen Ehefrau Anna Margaretha Lohrer, württemberg. Unterthanen zu Sunth. über 20 fl. 18.

1737 Aug. 25. Schuldschein von Jakob Reichmann von Sunth. über 25 fl. 19.

1739 Juni 4. Lizenzurkunde über die Verlegung des Kirchweihfestes von Bischof Johannes Franziskus von Konstanz. 20.

1760 Jan. 24. Lizenzurkunde des Bischofs Franziskus Konrad von Konstanz über Errichtung eines Kreuzweges. 21.

1777 März 12. Extraktus aus dem Testamente des Pfarrers Johann Ferdinand Seybold verschiedene Stiftungen, zu einem Jahrtag, zur Rosenkranzbruderschaft, zum Schulfonde, zum Schulhaus, in die Kirche betr. 22.

1786. Extrakt aus dem Geisingenschen Renovationsurbario. 23.

1788 Okt. 1. Extraktus aus dem Testament der Marie Anna Reisslin, Quatemperjahrtagstiftung betr., von der Fürstl. Fürstenberg'schen Oberamtskanzlei Hüfingen mit Siegel. 24.

1791. Ein Vertrag, betr. den Bestand des Pfarrwidums. 25.

1795—1807. Verschiedene Berichte und Quittungen über bezahlte Kriegssteuern. Hüfinger Oberamtskanzlei. 26.

1802 Dez. 5. Legatsurkunde des Lehrers Peter Schilling, Anschaffung einer Monstranz (200 fl.) und einen Jahrtag für sich (50 fl.) betr. 27.

Corrigenda.

S. 8 Z. 6 v. o. l. Albert von Walse st. Halse.

S. 15 Z. 19 v. o. ist die Beschreibung des Wappens des Jakob von Nuwenfels dahin zu ändern: Helm, darauf als Kleinod ein gekröntes Manneshaupt mit langem Haar und Bart, das statt des Mundes einen langen Vogelschnabel hat.

Mitteilungen
der
badischen historischen Kommission.

No. 8. Karlsruhe. 1887.

Bericht

über die V. Plenarsitzung am 5. und 6. November 1886

erstattet von dem Sekretär der Kommission.

In der Sitzung waren von den ordentlichen Mitgliedern der Kommission erschienen Geh. Rat Professor Dr. Knies, Geh. Hofrat Professor Dr. Winkelmann, Hofrat Professor Dr. Erdmannsdörffer, Geh. Hofrat Professor Dr. v. Holst, Professor Dr. Simson, Professor Dr. Kraus, Archivdirektor Dr. v. Weech, Geh. Archivrat Dr. Dietz, Geh. Hofrat Dr. Wagner, Archivar Dr. Baumann, Geh. Hofrat Professor Dr. Gierke und Archivrat Dr. Schulte und das ausserordentliche Mitglied Professor Dr. Hartfelder. Die ordentlichen Mitglieder Professor Dr. Lexis, Archivdirektor a. D. Frhr. Roth v. Schreckenstein und Professor Dr. König und das ausserordentliche Mitglied Professor Dr. Roder hatten ihr Ausbleiben entschuldigt.

Als Vertreter der Grossherzoglichen Regierung wohnten der Sitzung an Se. Excellenz der Präsident des Grossherzoglichen Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts Wirkl. Geh. Rat Dr. Nokk, Geh. Referendär Frey und Geh. Referendär Dr. Arnsperger.

Nach Eröffnung der Sitzung gedachte der Vorstand, Geh. Hofrat Winkelmann, zuerst der schweren Verluste, welche im Laufe dieses Jahres die Geschichtswissenschaft durch den Tod von Leopold v. Ranke, Georg Waitz und Max Dunker erlitten, begrüsste sodann die neuen Mitglieder der Kommission, welche zum ersten Male den Beratungen beiwohnten, die Herren Gierke, Schulte und Hartfelder und teilte ein Schreiben des Professors Dr. Lexis aus Breslau mit, in welchem dieser

mit Rücksicht auf die weite Entfernung seines gegenwärtigen Wohnortes von dem Sitze der Kommission und die statutenmässig beschränkte Zahl ihrer Mitglieder um Genehmigung seiner Entlassung aus derselben nachsucht. Das Sekretariat erhält den Auftrag, die diesem Gesuche entsprechenden Schritte zu veranlassen, da die Kommission, so sehr sie den Austritt des Professors Lexis bedauert, die Richtigkeit der in seinem Schreiben geltend gemachten Gesichtspunkte anerkennen muss.

Der Sekretär der Kommission, Archivdirektor Dr. v. Weech erstattete demnächst den Bericht über die Arbeiten der Kommission im allgemeinen, die Korrespondenz und den Geschäftsgang. Er konnte dabei mit Befriedigung auf den erfreulichen Umstand hinweisen, dass die diesjährige Plenarsitzung zum ersten Mal nicht nur von Vorbereitungen zu Publikationen berichten hört, sondern dass ihr einige Veröffentlichungen, die im laufenden Jahre die Presse verlassen haben, vorgelegt werden können, während hinsichtlich einiger anderen wenigstens auf den raschen Fortgang der auf ihre Bearbeitung verwandten Thätigkeit verwiesen und ihre baldige Vollendung in Aussicht gestellt werden kann. Volle Zufriedenheit durfte auch diesmal wieder über die erfolgreichen Bemühungen der für die verschiedenen wissenschaftlichen Unternehmungen der Kommission bestellten Hülfsarbeiter ausgesprochen und dabei besonders der vielseitigen Inanspruchnahme des zur Unterstützung des Büreaus für die allgemeinen Zwecke der Kommission bestellten Hülfsarbeiters Dr. Heyck rühmend erwähnt werden.

Fernerhin berichtete der Sekretär über die Ausführung der vorjährigen Sitzungsbeschlüsse betreffend die Beglückwünschung Leopolds v. Ranke zu dessen 90. Geburtstag, sowie der Universität Heidelberg zu ihrem 500jähr. Jubiläum. Zu Ranke's Geburtstag wurde eine Adresse (deren Wortlaut Beil. A. wiedergiebt) in würdiger Ausstattung übersandt und unmittelbar vor Beginn der offiziellen Festfeier durch einen Freund des Ranke'schen Hauses überreicht, der denn auch den Dank des Altmeisters an die Kommission vermittelte. Zum Heidelberger Jubiläum vereinigte sich das Grossherzogliche General-Landesarchiv mit der Kommission zu einer gemeinsamen Festschrift, deren Prachtexemplar der Berichterstatter in seiner Doppeleigenschaft als Archivdirektor und Sekretär der Kommission

bei dem Festakt in der Aula am 3. August mit einigen beglückwünschenden Worten der Universität übergeben durfte — eine Beschreibung der im General-Landesarchiv zu Karlsruhe aufbewahrten nach Inhalt und Form zu dessen grössten Kostbarkeiten zählenden Lehenbücher der Kurfürsten und Pfalzgrafen Friedrich I. und Ludwig V.[1])

Hierauf wurden die Berichte über den Fortgang der einzelnen wissenschaftlichen Unternehmungen der Kommission erstattet.

a. Ueber die Arbeiten für die Sammlung und Herausgabe der politischen Korrespondenz des Grossherzogs Karl Friedrich berichtete Hofrat Dr. Erdmannsdörffer:

Die archivalischen Vorarbeiten für diese Publikation sind auch in dem verflossenen Jahre eifrig gefördert worden. Wie bisher war Dr. Obser als Hülfsarbeiter dabei thätig. Im grossen und ganzen ist der Stand dieser Arbeiten jetzt der, dass die Beendigung derselben, besonders was die Hauptquelle, das Karlsruher Archiv betrifft, in absehbare Nähe gerückt ist. Bis etwa Ostern 1887 werden die dort lagernden Materialien bis zur Mitte des Jahres 1806, als der für die Publikation in Aussicht genommenen Zeitgrenze. in der Hauptsache so durchgearbeitet sein, dass nur einzelne gelegentlich zu erhebende Nachträge übrig bleiben werden. Was die auswärtigen Archive anbelangt, so erschien es zunächst besonders wünschenswert, das königlich bayerische Kreis-Archiv zu Würzburg in derselben freien und uneingeengten Weise benützen zu können, wie dies in allen anderen in Anspruch genommenen Archiven des In- und Auslandes aufs liberalste gestattet worden ist, zumal da zu vermuten stand, dass sich dort gewisse für die Geschichte der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts wichtige Aktenstücke vorfinden würden, deren Kennt-

[1]) Eine namhafte Anzahl von Exemplaren dieser, dank der Munificenz des Grossherzoglichen Ministeriums des Innern mit artistischen Beilagen geschmückten Schrift, die von der Buch- und Kunstdruckerei von K. F. Döring in Karlsruhe musterhaft hergestellt ist — der derselben beigegebene Lichtdruck ist aus der Hoflichtdruckerei von J. Baeckmann in Karlsruhe, der Einband des Prachtexemplars von Scholl in Durlach — wurde der Universität Heidelberg zur Verteilung übergeben, eine kleine Auflage kam im Interesse der Freunde der Heraldik und Sphragistik in den Handel (in Kommission bei A. Rommel in Frankfurt a. M.).

nis für die Bearbeitung des ersten Bandes unserer Publikation von einigem Wert sein könnte. Eine von Dr. Obser zu diesem Zweck nach Würzburg unternommene Reise ist ohne seine Schuld und trotz der persönlich liebenswürdigsten Aufnahme von Seiten des dortigen Archivvorstandes nicht ganz so erfolgreich gewesen, wie es zu wünschen wäre. — Bereits in dem vorigen Jahresberichte ist der Hoffnung Ausdruck gegeben worden, dass für eine freie Benützung des königlich bayerischen Geheimen Haus- und Staats-Archivs die Genehmigung noch werde erteilt werden; die von dort zu erwünschenden Materialien betreffen besonders die zweite Hälfte des in unserer Publikation zu behandelnden Zeitraums, und es wird sich daher hoffentlich noch weiterhin Gelegenheit finden, auf diese Wünsche zurückzukommen. — Während der Osterferien d. J. nahm der Berichterstatter einen mehrwöchentlichen Aufenthalt in Paris, um daselbst in dem Archiv des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten Nachforschungen über die politischen Beziehungen zwischen Baden und der französischen Regierung in den betreffenden beiden Jahrzehnten anzustellen. Die Ausbeute, welche sich aus dem trefflich geordneten Archive ergab, war eine sehr befriedigende, vorzugsweise natürlich für die Zeit der Revolutionskriege, des Direktoriums und des Konsulats; leider gestattete dem Berichterstatter der Ablauf der akademischen Ferien für diesmal nicht, die Arbeit fertig zu Ende zu führen, er musste dieselbe mit Ende des Jahres 1802 abbrechen Er kann nicht umhin, die hohe Liberalität zu rühmen, womit ihm in diesem Archiv alles vorhandene Material aufs bereitwilligste und ohne jede Einschränkung zur Verfügung gestellt wurde und schon hier dem Archivdirektor Mr. Gérard de Rialle, sowie den anderen Beamten der Anstalt seinen aufrichtigen Dank auszusprechen. — Der Herausgeber ist mit der Redaktion des ersten Bandes beschäftigt und gedenkt möglichst bald den Druck desselben zu beginnen. Er hofft, diesen Band der nächsten Plenarsitzung fertig vorlegen zu können.

b. Inbetreff der Regesten zur Geschichte der Bischöfe von Konstanz teilte Archivdirektor v. Weech unter Zugrundelegung eines von Dr. Ladewig erstatteten schriftlichen Berichtes folgendes mit:

Die Arbeiten, welche Dr. Ladewig im Laufe des Jahres

1886 für die Konstanzer Regesten ausgeführt hat, bedeuten einerseits eine wesentliche Förderung des Werkes, indem es gelungen ist, aus dem zusammengetragenen weitschichtigen Material eine erste Lieferung (die Jahre 517—1107 umfassend) herauszuarbeiten und zu veröffentlichen, während sie andererseits geeignet waren, über Ausdehnung und Grenzen der Regesten zuerst eine zuverlässige Aufklärung zu geben durch Festsetzung massgebender Gesichtspunkte über den Umfang der Arbeit und das heranzuziehende Material. Zunächst wurden die Vorbereitungen für den Druck der ersten Lieferung, welche schon im vorigen Jahre begonnen waren, fortgeführt und beendigt und über die gedruckt vorliegenden 10 Bogen hinaus das Manuskript für weitere 2—3 Druckbogen fertig gestellt. Bis zu der am 13. Juni angetretenen archivalischen Reise, welche ihn zunächst in die Schweiz führte, durchforschte Dr. Ladewig im General-Landes-Archiv zu Karlsruhe die 134 Konvolute umfassende Abteilung „Ausland" des Konstanzer Urkundenarchivs und verzeichnete 70 Urkunden und den Inhalt von 4 Kopialbüchern aus dem erzbischöflichen Archiv in Freiburg, ferner 29 Urkunden des königlich bayerischen Reichsarchivs in München und 9 des Germanischen Museums in Nürnberg, welche alle von diesen Anstalten in dankenswerter Weise zu seiner Benutzung an das General-Landes-Archiv geschickt worden waren. Neben diesen Arbeiten und gelegentlicher Heranziehung weiterer Litteratur ging die im März beginnende zeitraubende Korrektur der ersten Lieferung her. Vom 13. Juni bis zum 3. Oktober besuchte Dr. Ladewig in der Schweiz die Staatsarchive in Aarau, Appenzell, Basel, Bern, Frauenfeld, Glarus, Luzern, Pruntrut, Sarnen, Schaffhausen, Schwyz, Solothurn, Stans und Zürich; die Stadt- und Gemeindearchive Baar, Bern, Burgdorf, Diessenhofen, Kaiserstuhl, Klingnau, Menzingen, Rappersweil, Rheinfelden, St. Gallen, Schaffhausen, Stein a. Rhein, Sursee, Thun, Utznach, Winterthur, Zofingen, Zug und Zürich; die bischöflichen Archive in Chur und Solothurn; die Pfarr- und Kirchengemeindearchive Alpnach, Baar, Frauenfeld, Freienbach, Kerns, Menzingen, Neuheim, Oberägeri, Sachseln, St. Johann im Turthal und Sursee; die Kloster- und Stiftsarchive zu Beromünster, Einsiedeln, Engelberg, Frauenthal, Maggenau, St. Gallen und Wurmsbach und endlich von andern Sammlungen die Stifts-

bibliothek in St. Gallen, das Archiv der historisch-antiquarischen Gesellschaft in Schaffhausen, die Stadtbibliothek und das Archiv der antiquarischen Gesellschaft in Zürich. Ferner zu Bregenz das Stadtarchiv, das Archiv von Mehrerau und das Archiv des Museums; zu Lindau das Stadt- und Spitalarchiv; endlich das königliche Reichsarchiv zu München.

Bei den Arbeiten dieser archivalischen Reise richtete Dr. Ladewig stets sein Augenmerk darauf, womöglich eine Versendung der Urkunden an das General-Landes-Archiv in Karlsruhe zu bewirken. Die vollständige Bearbeitung des umfangreichen Materials an Ort und Stelle würde die gleichmässige Fortführung des Werkes ins unbestimmte verzögern, sowie die Dauer und Kosten der archivalischen Reisen unverhältnismässig erhöhen. In den kleinen Archiven wurden die Arbeiten, wo es die Zeit erlaubte, sofort definitiv abgeschlossen, in den grösseren nur da, wo man auf eine Versendung einzugehen verweigerte, wie im Staatsarchiv zu Bern, oder wo prinzipiell eine solche ausgeschlossen ist, wie in St. Gallen.

Nicht genug kann die Liberalität der meisten schweizerischen Archivverwaltungen hervorgehoben werden, die sich nicht darauf beschränkte, die Archivalien wie die Repertorien ohne Einschränkung zur Verfügung zu stellen, sondern deren Vorstände vielfach persönlich die Bearbeitung des erbetenen Materials in förderlichster Weise vorbereiteten. Solch' umfangreiche und zeitraubende Vorarbeiten verdankt Dr. Ladewig insbesondere den Herren Staatsarchivaren Dr. Enderis in Schaffhausen, Dr. Herzog in Aarau, Dr. von Liebenau in Luzern, Dr. Schweizer in Zürich und dem Stiftsarchivar P. Odilo Ringholz in Einsiedeln. Von dem bewährten Entgegenkommen, das Dr. Ladewig fast allenthalben auch ausserhalb der amtlichen Kreise bei den Schweizer Fachgenossen fand, ist zu hoffen, dass auch der Inhalt mancher kleineren Archive, deren Besuch die immerhin beschränkte Reisezeit nicht mehr erlaubte, durch die in Aussicht gestellte freundliche Hilfe Schweizer Gelehrter den Regesten noch zugeführt werden wird.

Bedauerlicherweise liessen sich die Schwierigkeiten, welche die Geschäftsordnung des königlich bayrischen Reichsarchivs einer gleich unbeschränkten Benutzung der dort mit Sicherheit vermuteten umfangreichen Materialien für die Regesten zur

Geschichte der Bischöfe von Konstanz in den Weg stellten, während der Anwesenheit des Dr. Ladewig in München nicht beseitigen, so dass dessen dortige Ausbeute eine verhältnismässig unbedeutende war. Bei der Wichtigkeit dieses Archivs für unser Unternehmen, welches bei Fortdauer der einschränkenden Verfügungen der Reichsarchiv-Direktion unzweifelhaft namhafte Lücken aufweisen würde, dürfen wir indes die Hoffnung noch nicht aufgeben, dass seither eingeleitete Schritte die uneingeschränkte Heranziehung auch dieser Materialien zur Folge haben werden.

Im ganzen genommen ist der Erfolg der Reise als ein über Erwarten günstiger zu bezeichnen. Dr. Ladewig hat über 2000 Regesten und Notizen mitgebracht, während etwa 2500 Originalurkunden in den verschiedenen besuchten Archiven der Versendung nach Karlsruhe harren, von denen 55 aus dem Stiftsarchiv zu Einsiedeln und einige Urkunden, die das Ordinariat des Bistums Augsburg aus Pfarrarchiven einforderte, schon eingetroffen und nach sofortiger Bearbeitung den Absendern wieder zurückgestellt worden sind. Augenblicklich ist Dr. Ladewig mit der Bearbeitung zweier vom erzbischöflichen Archiv in Freiburg leihweise hierher gesandten wertvollen Konzeptbücher der bischöflichen Kanzlei aus dem 15. Jahrhundert beschäftigt, welche etwa 6 bis 700 Nummern ergeben dürften. Nach dem Abschluss dieser Arbeit soll sofort die Vorbereitung für den Druck einer zweiten Lieferung der Regesten in Angriff genommen werden, so dass dieselbe etwa im April 1887 die Presse wird verlassen können. Während der Winter daneben der Bearbeitung der successive aus der Schweiz einkommenden Urkunden sowie der noch nicht durchgearbeiteten Bestände des General-Landes-Archivs gewidmet sein wird, muss im Sommer 1887 Dr. Ladewig noch eine zweite archivalische Reise antreten, um zunächst die Repertorien des nächst Karlsruhe für vorliegende Arbeit ohne Zweifel wichtigsten Archivs, des königlichen Haus- und Staats-Archivs in Stuttgart, auszuziehen, ferner eine bedeutende Anzahl oberschwäbischer Archive, sowie die Archive von Freiburg, Donaueschingen und Konstanz zu besuchen.

Hinsichtlich der Grundsätze, welche bei Aufnahme von Urkunden in das Regestenwerk massgebend sind, erlaubt erst der gegenwärtige Stand der Arbeit, die ursprünglich möglichst

weit gesteckten Grenzen fest zu ziehen. Offizials-Urkunden dürfen aus dem Bereich des Aufzunehmenden fortbleiben. Das Offizialat, schon vor der Ausbildung des General-Vikariats nur mit beschränkter Kompetenz und unter Voraussetzung der Genehmigung seiner Handlungen durch das Ordinariat wirksam, steht vom 14. Jahrhundert ab wesentlich als rein juristische Instanz des Bischofs für dritte Personen ausserhalb des Rahmens der bischöflichen Verwaltung. Ganz geht in letzterer das General-Vikariat auf. Schon im 14. und noch mehr im 15. Jahrhundert ist es die eigentliche Geschäftsinstanz des Bischofs. Durch das General-Vikariat wird die Bischofsurkunde zur Besiegelung abgefertigt, es kommt sogar vor, dass das Siegel des General-Vikars an Dokumenten hängt, die auf den Bischof als Aussteller lauten. Auf die Verwaltung des bischöflichen Tafelgutes, der Einkünfte, der Politik der Bischöfe üben die General-Vikare einen tiefgehenden, nicht selten einen bestimmenden Einfluss. Ihre Urkunden enthalten ein nicht zu missendes Moment zur Geschichte des Bistums. Ebenso wie diese Urkunden sind auch jene aufzunehmen, an deren Abfassung der Bischof lediglich durch ihre Besiegelung beteiligt ist. Meritorisch steht eine dabei angewendete Siegelformel in gleicher Linie mit einem zur Bestätigung angehängten Transfix. Endlich wird prinzipiell jedes Dokument zu berücksichtigen sein, welches die sichere Gewähr bietet, dass daraufhin das Ordinariat beurkundend eingetreten ist, also Präsentationsurkunden, Wahldekrete von Prälaten, Reverse über empfangene Lehen, Privilegien, Nachlässe und Verwaltungsmassregeln jeder Art.

Unter Aufnahme des in vorstehendem skizzierten Materials wird das Regestenwerk insbesondere für die spätere Zeit einen wichtigen Beitrag zur inneren Geschichte der kirchlichen Verwaltung in einem geschlossenen Verwaltungsbezirk bilden, während die rein historische Seite der Bistumsgeschichte mit dem Untergang der Staufischen Reichsverfassung mehr in den Hintergrund tritt. Eine absolute Vollständigkeit in der Zusammenstellung des Materials wird sich schlechterdings nicht erreichen lassen. Wenn schon bezüglich der Originalurkunden, trotz freundlicher Beihilfe aus den an dieser Arbeit interessierten Kreisen, die Unmöglichkeit sich herausgestellt hat, jeder Spur nachzugehen, die auf das Vorhandensein einzelner Stücke ausser-

halb geschlossener Sammlungen und offizieller Aufbewahrungsorte hinweist, so ist es geradezu ausgeschlossen, den in Kopialbüchern und Handschriften zerstreuten Urkunden systematisch nachzugehen. Hier kann nur aufgenommen werden, was bei rascher Perlustration vor Augen tritt oder durch Gönner des Unternehmens, denen derartiges bei ihren Arbeiten vorkommt, mitgeteilt wird. Im Hinblick auf die Fülle des sowohl im Karlsruher General-Landes-Archiv als in auswärtigen Archiven vorhandenen Materials wird dessen vollständige Zusammentragung wohl noch einen Zeitraum von 2 Jahren in Anspruch nehmen. Daneben kann aber an der Ausarbeitung der Regesten unausgesetzt weiter gearbeitet werden, so dass zu hoffen steht, dass von der dritten Lieferung ab, deren Erscheinen für Ende 1887 in Aussicht steht, die Drucklegung des Werkes, das etwa 12- bis 15 000 Nummern umfassen dürfte, ohne Unterbrechung wird fortgeführt werden können.

c. Inbetreff der Regesten der Pfalzgrafen am Rhein berichtete Geheimer Hofrat Dr. Winkelmann zunächst, dass in deren Bearbeitung im abgelaufenen Jahre eine kleine Veränderung eingetreten sei, indem die beiden Bearbeiter das Arbeitspensum anders, als ursprünglich geplant war, unter sich verteilten. War von vornherein zu erwarten, dass die Zahl der Urkunden des 14. Jahrhunderts, welches Dr. Wille zufiel, bedeutend grösser sein werde, als die des 13., welches Dr. Koch übernommen hatte, so stellte sich doch eine so unverhältnismässige Urkundenzahl für das 14. Jahrhundert heraus, dass es förderlich erschien, Dr. Koch auch noch einen Teil des 14. Jahrhunderts zu übertragen. Die beiden Herren haben sich dahin geeinigt, dass nun das Jahr 1319 die Grenze ihrer Gebiete bildet, d. h. für die Bearbeitung. Die Sammlungen sind von beiden gleich für das ganze gemacht worden, wobei es dann wieder von selbst dahin kam, dass Dr. Koch vielmehr aus dem von ihm Gesammelten an Dr. Wille zur Bearbeitung abzugeben hatte, als es umgekehrt der Fall sein konnte.

Aus den Berichten der beiden Bearbeiter machte Geheimer Hofrat Winkelmann sodann nachstehende Mitteilungen: Nach Vollendung der Durchsicht der gedruckten Litteratur und einer Reihe von Kopialbüchern und Urkunden der Archive beziehungsweise Bibliotheken zu Karlsruhe, Heidelberg, München, Stuttgart, Koblenz, Darmstadt und Düsseldorf fand Dr. Koch

reiche Ausbeute bei der Durchforschung des königlichen Geheimen Haus-Archivs und des königlichen Geheimen Staats-Archivs zu München, während eines dortigen Aufenthaltes von 7 Wochen, wobei ihm die grosse Zuvorkommenheit des Vorstands beider Institute, Herrn Geheimen Hofrat Dr. von Rockinger, sowie der Beamten der beiden Archive in hohem Masse zu statten kam. Er verzeichnete in den beiden Archiven mehr als 700 Stück und versäumte auch nicht während seines Aufenthaltes in München im königlichen Reichs-Archiv, das Dr. Wille schon besucht hatte, noch einmal nachzufragen und namentlich die bis dahin nicht herangezogenen oberpfälzischen Kopialbücher, welche immerhin einiges für unsere Regesten enthalten, durchzusehen. Bei weitem nicht so bedeutende Ergebnisse lieferte die während eines 4tägigen Aufenthalts in Trier erfolgte Durchsicht der auf der dortigen Stadtbibliothek verwahrten Kopialbücher der Trierer Erzbischöfe Balduin, Boëmund, Werner und Kuno, sowie einzelner Klöster; doch wurden immerhin einige neue Stücke gewonnen. Neben dieser Thätigkeit beschäftigte Dr. Koch die Drucklegung des ersten Heftes der pfälzischen Regesten, welches auf 10 Bogen etwa 1400 Regesten und zwar die der Pfalzgrafen Ludwig I., Otto II. und Ludwig II. von 1214—1294 enthalten wird. Acht Bogen, deren Druck vollendet ist, konnte der Berichterstatter der Kommission vorlegen und die Fertigstellung der ersten Lieferung für die nächsten Wochen in Aussicht stellen. — Dr. Wille durchforschte zunächst in Heidelberg die ihm aus den Archiven zu Karlsruhe, Darmstadt, Berlin und Speier leihweise übersandten Kopialbücher und die umfangreiche Lehmannsche Sammlung, sowie die früher noch nicht durchgearbeiteten Druckwerke und besuchte sodann mit günstigem Erfolg bei allenthalben bewährtem freundlichen Entgegenkommen der betreffenden Beamten das Bezirksarchiv des Unterelsass und das Stadtarchiv in Strassburg und das königliche Staatsarchiv in Wiesbaden. Nach noch ausstehender Bearbeitung von 5 oberpfälzischen Kopialbüchern des Reichsarchivs zu München wird Dr. Wille ohne weitere Unterbrechung an der Vorbereitung des Druckes der Regesten von 1319—1400 arbeiten können.

An die Regesten der Pfalzgrafen sollten sich nach dem von der Kommission gutgeheissenen Plane Ortsregesten der Pfalz anschliessen. Auch für diese haben die Herren Koch

und Wille schon gesammelt, aber doch mehr gelegentlich als systematisch, da die Fülle der pfalzgräflichen Urkunden sich als so gross herausstellte, dass zu befürchten war, es würde, wenn gleichzeitig auch Ortsregesten angelegt würden, der Abschluss der pfalzgräflichen Regesten selbst, auf die doch das Hauptgewicht gelegt werden musste, sich bis ins Unberechenbare verzögern. Wie die Sache jetzt liegt, wird sich nach Beendigung des Druckes der Regesten der Pfalzgrafen die Notwendigkeit herausstellen, zum Behufe der Ortsregesten mit der systematischen Sammlung aufs neue zu beginnen, vorausgesetzt, dass die Kommission an ihrem früheren Beschlusse inbetreff der pfälzischen Ortsregesten festzuhalten gedenkt. Vorerst werden die beiden Herren Bearbeiter ersucht werden, auch fernerhin, wenigstens soweit es sich mit ihrer Hauptaufgabe verträgt, die Ortsregesten im Auge zu behalten.

d. Die in der IV. Plenarsitzung beschlossene Bearbeitung eines Topographischen Wörterbuches des Grossherzogtums Baden hat sich im verflossenen Jahre darauf beschränkt, dass unter der Leitung des Archivdirektors v. Weech, der hierüber kurzen Bericht erstattete, die Hilfsarbeiter Dr. Heyck und Dr. Krieger eine Anzahl gedruckter Urkundenbücher und von ungedruckten Quellen ein Urbar des Bistums Strassburg aus dem 14. Jahrhundert, einen Teil der Urkunden des Pfullendorfer Spitalarchivs sowie ein offizielles kurpfälzisches Ortsverzeichnis aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts durcharbeiteten und aus denselben die Ortsnamen unter Angabe der verschiedenen urkundlichen Formen und der Zeit ihres Vorkommens exzerpierten. Auf solche Weise wurden bisher etwa 7000 Namenformen gewonnen, die auf Zetteln in 16° verzeichnet sind, Mit dieser Arbeit soll im nächsten Jahre fortgefahren, daneben aber auch an die im vorjährigen Sitzungsberichte aufgeführten Archive das Ersuchen gerichtet werden, sich an Sammlung der badischen Ortsnamenformen zu beteiligen.

e. Der mit Bearbeitung einer Geschichte der Herzoge von Zähringen beauftragte Prof. Dr. Karl Henking in Schaffhausen hatte in seinem der vorjährigen Plenarsitzung vorgelegten Berichte die Hoffnung ausgesprochen, dass er seine Arbeit in der ersten Hälfte des Jahres 1886 werde beendigen können. Leider hat sich diese Erwartung nicht nur nicht er-

füllt, sondern Dr. Henking hat sich — wie der Sekretär aus den Akten mitteilte — kurze Zeit vor der Sitzung abermals zum Berichte aufgefordert, zur Abgabe der Erklärung veranlasst gesehen, dass sowohl seine Berufsgeschäfte als auch sein Gesundheitszustand ihm nicht gestatten, einen bestimmten Termin für die Vollendung der ihm übertragenen Arbeit zu bezeichnen. Bei dieser Sachlage sah sich die Kommission zu ihrem Bedauern genötigt, den am 20. November 1883 mit Herrn Dr. Henking abgeschlossenen und bereits am 1. Januar 1886 abgelaufenen Vertrag aufzulösen. Weil die Kommission auf die Bearbeitung gerade dieses Themas grossen Wert legt, hat sie nicht gezögert, einen andern geeigneten Bearbeiter zu suchen und demnächst entsprechenden Auftrag ihrem Hilfsarbeiter Dr. Eduard Heyck erteilt.

f. Über seine Thätigkeit für die Wirtschaftsgeschichte des Schwarzwaldes und der angrenzenden Gaue im abgelaufenen Geschäftsjahr hatte Prof. Dr. Eberhard Gothein einen Bericht vorgelegt, welchen Geheimer Rat Dr. Knies verlas und erläuterte. Danach hat Prof. Gothein sich während des Wintersemesters 1885/86 zuerst mit Studien über die wirtschaftlichen Veränderungen beschäftigt, welche der 30-jährige Krieg hervorgebracht hat. Den grössten Teil des Winters sowie die Osterferien verwandte er auf die schwierigste der ihm obliegenden Aufgaben, die Frage nach der Besiedelung des Schwarzwaldes, deren zeitweise eintretenden Rückgang und den Gründen, welche diese Erscheinung bedingen. Im Sommersemester beschäftigte ihn grossenteils die Durchforschung der Verwaltungsgeschichte der Pfalz, die als vorbildlich für die kleineren oberrheinischen Territorien zu gelten hat. Auch ergaben sich hierbei interessante Resultate, wie die Entdeckung, dass, entgegengesetzt den seither geltenden Ansichten, auch die Pfalz in der Zeit vor dem 30jährigen Kriege eine ständische Verwaltung besessen hat und dass diese sogar der calvinistischen Synodalverfassung nachgebildet war; ferner die Untersuchung der ersten rationell durchgebildeten Finanzverfassung Deutschlands, derjenigen des Kurfürsten Karl Ludwig. Während der Ferien arbeitete er zunächst mehrere Wochen in Freiburg, wo er in den Regesten der Spitalurkunden, durch Herrn Stadtarchivar Hauptmann a. D. Poinsignon freundlich zur Verfügung gestellt, einen Leitfaden für die Durch-

forschung der privatwirtschaftlichen Verhältnisse fand und die Verwertung der reichhaltigen Zunfturkunden begann. Später beschäftigte er sich wiederum im Archiv damit, seine Sammlungen für die Geschichte der Industrie vollständig zu machen, was ihm sowohl hinsichtlich der Textilindustrie im Oberland, wie der Pforzheimer Bijouterie gelang. Unterbrochen wurden diese Arbeiten nur durch eine 14tägige Studienreise in die betreffenden Industriegegenden selber. Aus diesem Bericht sowie aus der von Professor Gothein, dem Wunsche der vorjährigen Plenarsitzung entsprechend, vorgelegten Disposition zu seinem Werke (Beilage B.), ersah die Kommission mit Befriedigung den erfreulichen Fortgang der Herrn Gothein übertragenen Aufgabe, zu der die Vorarbeiten noch bis zum Schlusse des Jahres 1887 fortgesetzt werden sollen, während für die Vollendung der Ausarbeitung des Buches das Jahr 1888 in Aussicht genommen ist.

g. Über die Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, die in ihrer neuen Folge, dem Beschluss der vorjährigen Sitzung entsprechend, an die historische Kommission übergegangen ist, und von welcher mit dem der Kommission vorgelegten 4. Hefte der erste Band zum Abschluss gebracht wurde, berichtete der Redakteur, Archivrat Dr. Schulte:

Die Zahl der Mitarbeiter hat sich in erfreulicher Weise vermehrt und ihr Kreis wird sich schon im nächsten Bande noch erweitern. Die Redaktion wird sich bemühen, Forschungen und Darstellungen einerseits, Publikationen anderseits möglichst gleichmässig auf die einzelnen Hefte zu verteilen und auch der im Programm versprochenen grösseren Berücksichtigung der Geschichte der neueren Zeit thunlichst gerecht zu werden versuchen. Bezüglich der territorialen Ausdehnung ist auch schon im ersten Bande neben Baden das Elsass und die bayerische Pfalz berücksichtigt. Bei den Litteraturnotizen hat man sich darauf beschränken zu müssen geglaubt, das linksrheinische Gebiet nur in seinen Beziehungen zu Baden heranzuziehen. Die Zusammenstellung der badischen Geschichts-Litteratur, welche man seit einer Reihe von Jahren Herrn Professor Dr. Hartfelder verdankt, sieht sich dieser in Rücksicht auf vermehrte Berufsgeschäfte verhindert, auch weiterhin zu bearbeiten. Herr Dr. Lamey hat sich erboten, diese Zusammenstellung in Zukunft zu besorgen. Dr. Schulte beantragte, namens des

Redaktions-Ausschusses, dass grössere Regestensammlungen prinzipiell von der Aufnahme in die Zeitschrift ausgeschlossen sein sollen. und die Kommission stimmte dem Antrag bei.

Hinsichtlich der von No. 7 an einen integrierenden Bestandtheil der Zeitschrift bildenden und fortan nicht mehr separat versandten „Mitteilungen der badischen historischen Kommission“ bemerkte Dr. Schulte, dass er sich bemüht habe, die Archivberichte der Pfleger gleichmässig aus allen Landesteilen für den Druck auszuwählen.

Ueber die Ergebnisse der Durchforschung, Ordnung und Verzeichnung der Archive und Registraturen von Gemeinden, Korporationen und Privaten legten die drei Bezirksdelegierten wie alljährlich Rechenschaft ab.

1. Archivar Dr. Baumann machte zunächst Mitteilungen über die in seinem Bezirke gelegenen grundherrlichen Archive. Von denselben ist der urkundliche Teil des Archivs des Freiherrn von Hornstein-Binningen noch vom Pfarrer Rhomberg repertorisiert worden, durch dessen leider im besten Mannesalter erfolgten Tod die Kommission eines ihrer eifrigsten Pfleger beraubt wurde. Diesen Teil wird nach Rhomberg's Repertorium der jetzige Pfleger im Amtsbezirk Engen, Pfarrer Dreher in Binningen, ordnen und derselbe wird hierauf auch den Aktenteil des Hornsteinschen Archivs verzeichnen und neu aufstellen. Aus dem gräflich Enzenberg'schen Archiv zu Singen sind in diesem Jahr die noch gut erhaltenen Teile in das gräfliche Familienarchiv zu Tratzberg im Unter-Junthal überführt worden. Persönlich überzeugte sich Berichterstatter durch einen Besuch bei dem Freiherrn von Buol-Berenberg in Zitzenhausen, dass in dessen Archiv eine mit 1432 beginnende Reihe von Urkunden und Akten liegt, die Dr. Baumann selbst im Jahre 1887 summarisch ordnen und verzeichnen will. Dasselbe gedenkt er mit den Archivalien zu thun, welche nach Aussage des Freiherrn von Buol in dessen Schlosse zu Mühlingen sich befinden. In Bodman hat Hauptmann a. D. Freiherr Leopold von Bodman die Repertorisierung des dortigen grundherrlichen Archivs in trefflicher Weise begonnen und wird dieselbe im nächsten Jahre fortsetzen. Dies ist um so freudiger zu begrüssen, als das Archiv in Bodman besonders reichhaltig ist und über die Geschichte der badischen Seegegend vielen Aufschluss giebt. Die Archive des Grafen

Douglas in Langenstein und des Freiherrn von Enzberg in Mühlheim a. d. Donau konnte Dr. Baumann in diesem Jahre äusserer Hindernisse halber noch nicht besuchen. Was sodann die Archive der in seinem Bezirk gelegenen Städte betrifft, so hoffte er, das Repertorium des sehr bedeutenden Stadt- und Spitalarchivs in Villingen, das Professor Roder daselbst vollständig neu geordnet und verzeichnet hat, der Kommission vorlegen zu können, jedoch ist die Reinschrift noch nicht fertig gestellt. In Waldshut hat sich das Stadtarchiv im Rathause vorgefunden, mit dessen Ordnung sich Landgerichtsrat Birkenmayer befasst. Das Archiv zu Markdorf wird Oberamtsrichter von Woldeck-Arneburg im Laufe dieses Winters ordnen und verzeichnen. Auch in Messkirch hat unser Pfleger Dr. Gagg im Rathause ein kleines Stadtarchiv vorgefunden, von dem Berichterstatter im nächsten Jahre Einsicht nehmen will. Sehr erfreulich ist endlich die Fürsorge, welche in neuerer Zeit, dank der Initiative des Oberbürgermeisters Winterer, die städtische Verwaltung zu Konstanz dem dortigen bedeutenden Stadtarchive zuwendet. In der Person des Stadtbibliothekars Effing wurde ein eigener Stadtarchivar angestellt und durch bauliche Veränderungen in den bisher stark an Feuchtigkeit leidenden Archivräumen der in Folge davon bestehende Übelstand thunlichst beseitigt. Mit der Ordnung des Archivs im Lehrinstitut Zofingen zu Konstanz hat unser Pfleger Professor Eiselein begonnen. In Überlingen ist zur Vollendung der definitiven Ordnung der von Professor Roder repertorisierten Archive der Stadt und des Spitals noch die Einlegung der einzelnen Urkunden und Aktenfaszikel in Pallien nötig, was im Laufe des Jahres 1887 geschehen soll. Von den Pflegern haben viele auch in diesem Jahre Berichte über geordnete und verzeichnete Gemeinde- und Pfarrarchive eingesendet, besonders umfangreiche Arbeiten die Herren Birkenmayer und Roder aus dem Amtsbezirk Waldshut, ausserdem die Pfleger Dreher, Winterer, Forster, Hättig, Strass und Damal aus den Amtsbezirken Engen, Konstanz, Neustadt, Triberg, Überlingen und Wolfach.

2. Archivdirektor v. Weech teilt mit, dass in diesem Jahre Berichte über den Inhalt der Stadtarchive zu Breisach und Baden von den Pflegern Stadtarchivar Poinsignon und Professor Stösser und aus einer erheblichen Anzahl ländlicher

Gemeinden eingelaufen seien, so aus den Amtsbezirken Achern von Dr. Schindler in Sasbach, Bühl von Pfarrer Reinfried in Moos, Emmendingen von Diakonus Maurer, Ettlingen von Professor Keller, Lörrach von Professor Emlein, Pforzheim von Professor Dr. Hartfelder, Schopfheim von Professor Weiss und Staufen von den Pfarrern Baur und Nothelfer, bezüglich anderer Archive haben die Pfleger für die nächste Zeit Berichte angekündigt. In den Amtsbezirken Ettenheim, Kehl, Lahr und Oberkirch und für einen Teil des Amtsbezirks Waldkirch sind erst im Laufe des Sommers neue Pfleger bestellt worden, die natürlich noch nicht in der Lage waren, Berichte zu erstatten. Einen Besuch der im Bezirk liegenden grundherrlichen Archive hat Berichterstatter für das nächste Jahr in Aussicht genommen.

3. Geheimer Hofrat Dr. Winkelmann berichtet, dass auch er aus einer erheblichen Anzahl von Amtsbezirken seines Geschäftskreises mehr oder minder reichliche Mitteilungen erhalten habe, unter denen jene des Hrn. Rentamtmanns Dr. Weiss zu Adelsheim besonders hervorzuheben sind, welcher die Verzeichnisse über die Archive der Amtsbezirke Adelsheim und Buchen zum Abschluss brachte und ein Repertorium des gräflich Rüdtischen Archivs in Bödigheim ausarbeitete. Von andern Arbeiten sind namentlich zu erwähnen nachträglich eingelieferte Verzeichnisse von Professor Häussner, dem früheren Pfleger des Amtsbezirks Bruchsal, von Bürgermeister Nopp in Philippsburg, welcher das verhältnismässig weit zurückgreifende dortige Gemeindearchiv repertorisierte und einen Katalog der in seinem Privatbesitz befindlichen Archivalien, darunter eine Sammlung historisch wichtiger Pläne von Philippsburg anfertigte; von Reallehrer Schwarz in Eppingen ein Verzeichnis betr. die Gemeinde Mühlbach, von Professor Claasen in Mannheim die Vollendung des Katalogs der zahlreichen auf Baden bezüglichen Urkunden des dortigen Altertumsvereins auf Grund der von Landgerichtsrat Christ gefertigten Regesten, sowie Aufzeichnungen über die Landorte des Amtsbezirks; von Kulturinspektor Baumberger ein Repertorium des reichen Stadtarchivs von Mosbach, dessen die älteren Urkunden betreffenden Teil Berichterstatter selbst an Ort und Stelle verglich und ergänzte; von Rentamtmann Weiss, der an Stelle des nach Heidelberg versetzten Herrn Baumberger auch

die Pflegschaft im Amtsbezirk Mosbach übernommen hat, ein Verzeichnis der Archivalien von 9 Gemeinden dieses Amtsbezirks; von den Pflegern Professor Meyer, Ratsschreiber Laux und Archivar Dr. Wagner Berichte über eine Reihe von Gemeindarchiven in den Amtsbezirken Schwetzingen, Sinsheim und Wertheim. Interessante und alte Stücke aus dem Gemeindearchiv zu Waibstadt, welche eingehendere Behandlung erforderten, hat Berichterstatter selbst verzeichnet.

Bleibt in den meisten Amtsbezirken auch noch mancherlei zu thun, so lehrt doch die Thatsache der binnen wenigen Jahren erfolgten Erledigung einer Reihe von Bezirken, dass die Aufgabe, welche sich die Kommission mit der Durchforschung der noch im Lande befindlichen Archivalien gestellt hat, wohl erfüllbar und lohnend ist und die Kräfte der einzelnen Pfleger nicht überschreitet.

In der sich an diese Berichte anschliessenden Diskussion wurden die Leistungen der Pfleger allgemein dankbar anerkannt, ebenso die Förderung, welche ihre Arbeiten fast überall durch Staats-, Gemeinde- und Kirchenbehörden gefunden haben. Dabei wurde es als wünschenswert bezeichnet, dass die Pfleger sich von Zeit zu Zeit überzeugen möchten, ob die von ihnen hergestellte Ordnung der Archivalien auch erhalten bleibe. Eine zu diesem Zweck nötige Instruktion im Einvernehmen mit den Bezirksdelegierten auszuarbeiten wurde dem Büreau anheimgegeben.

Der Archivdirektor teilte mit, dass bis jetzt nachstehend verzeichnete Gemeinden ihre Archivalien dem Grossherzoglichen General-Landesarchiv zur Aufbewahrung übergeben haben:

Allensbach, Ballrechten, Emmingen ab Egg, Flehingen, Hemsbach, Hilsbach, Honstetten, Immendingen, Laudenberg, Leipferdingen, Liggeringen, Mudau, Mühlingen, Neuenheim, Öhningen, Schlossau, Schweinberg, Sennfeld, Steisslingen, Unteribenthal, Waldmatt, Wettersdorf, Zähringen.

Hierauf wurde ein Antrag des Archivars Dr. Baumann besprochen und angenommen, wonach zu den bisherigen 3 Bezirksdelegierten ein vierter in der Person des Professors Dr. Roder in Villingen hinzutreten solle. Die Verteilung der Amtsbezirke nach der neuen Organisation wurde der Verständigung der Bezirksdelegierten untereinander überlassen. Die neue

Einteilung sowie ein Verzeichnis der Pfleger nach dem gegenwärtigen Stande machen wir in Beilage D. bekannt.

Hierauf kamen einige von Mitgliedern der Kommission gestellte Anträge zur Verhandlung und Beschlussfassung und zwar:

1. Der Antrag des Archivrats Dr. Schulte:

„Die historische Kommission wolle die Bearbeitung und Herausgabe der Tagebücher und Kriegsakten des Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden-Baden aus den Jahren 1693 bis 1697 beschliessen.“ Die Begründung des Antrags teilen wir in Beilage C. mit.

2. Der Antrag des Geheimen Hofrats Dr. Winkelmann:

„Die historische Kommission wolle beschliessen, zu den Herstellungskosten des 3. Bandes des von Archivdirektor Dr. v. Weech bearbeiteten und herausgegebenen Codex diplomaticus Salemitanus einen Beitrag zu bewilligen.“

3. Der Antrag desselben:

„Die Kommission wolle Herrn Direktor Dr. August Thorbecke in Heidelberg mit der Herausgabe der für die Geschichte des höheren Unterrichtswesens überaus wichtigen Heidelberger Universitätsstatuten des 16. bis 18. Jahrhunderts beauftragen.“

Alle drei Anträge wurden nach eingehender Begründung durch die Antragsteller und Unterstützung durch andere Kommissionsmitglieder einstimmig angenommen. Mit der Herausgabe der Tagebücher und Kriegsakten des Markgrafen Ludwig Wilhelm wurde Archivrat Dr. Schulte betraut.

Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten schloss der Vorstand die V. Plenarsitzung, indem er Seiner Königlichen Hoheit dem Grossherzog, der Grossherzoglichen Staatsregierung und der Volksvertretung für ihre Förderung der Thätigkeit der Kommission, sowie insbesondere noch den anwesenden Herrn Regierungsvertretern für ihre Teilnahme an den Verhandlungen den Dank der Kommission aussprach.

Beilage A.

Adresse

zum 90. Geburtstage

Seiner Excellenz des Herrn Geheimrats Dr. Leopold von Ranke.

Hochverehrter Herr Geheimer Rat!

An dem Tage, an welchem aus allen Teilen der Welt zur Feier Ihres 90. Geburtstages Ew. Excellenz Huldigungen und Segenswünsche dargebracht werden, möchte auch eine der jüngsten Vereinigungen zur Förderung der Geschichtsforschung, die badische historische Kommission, nicht unter den Glückwünschenden fehlen.

Als unser Grossherzog, der erhabene Protektor von Kunst und Wissenschaft, diese Kommission zur Erforschung und Bearbeitung der Geschichte seines Hauses und seines Landes ins Leben rief, legte er ihr die Verpflichtung auf, sich einzufügen in die Kette der mannigfaltig gestalteten Glieder, aus denen sich die grosse Genossenschaft wissenschaftlich Strebender und Wirkender zusammensetzt, welche Ew. Excellenz als ihren unvergleichlichen Altmeister verehrt.

Indem wir, deren Thätigkeit in drei arbeitsreichen Jahren seit unserer Gründung nur eine vorbereitende sein konnte, uns anschicken, die ersten Früchte derselben der gelehrten Welt vorzulegen, begrüssen wir es als ein glückliches Omen, dass dies in einem Zeitpunkte geschieht, dem der Eintritt Ew. Excellenz in ein neues Lebensjahrzehnt, welches zu erreichen die Vorsehung nur ihren auserlesenen Lieblingen gönnt, eine besondere Weihe für alle der Geschichtswissenschaft Dienenden verleiht.

Gott erhalte Ew. Excellenz noch lange Jahre der Nation und der Wissenschaft.

Karlsruhe, 20. Dezember 1885.

Die badische historische Kommission.

Der Sekretär:
gez. Dr. v. Weech.

Der Vorstand:
gez. Dr. Winkelmann.



Beilage **B.**

Disposition

zu einer

Wirtschaftsgeschichte des Schwarzwaldes

und der angrenzenden Gaue

der badischen historischen Kommission vorgelegt

von

Professor Dr. **Eberhard Gothein.**

Die älteste Zeit beabsichtige ich nur in der Weise einer Einleitung zu behandeln. Zu wirklichen Forschungen über keltische und romanische Besiedlungen und deren etwa noch in's Mittelalter hineinreichende Reste fehlen mir die nötigen Vorkenntnisse archäologischer, antiquarischer, sprachlicher Art. Ich werde mich begnügen, dasjenige kurz zusammenzufassen, was mir hier kritisch gesichert erscheint.

Die Frage der germanischen Besiedlung des rechten Ufers des Oberrheins, mit der das erste Buch der Arbeit zu beginnen hat, werde ich ebenfalls nach einer wichtigen, vielleicht der wichtigsten Seite hin nicht erschöpfend behandeln: das Mittel der Namenforschung darf nur ein germanistisch-philologisch geschulter Forscher mit Sicherheit handhaben, und auch dies nur auf Grund eines vollständigen Materials. Übrigens glaube ich, dass in unserm reinschwäbischen Gebiete nicht an Resultate der Namensforschung, wie sie Arnold in dem Durchzugsland Hessen erreichte, zu denken ist. Auch hier wird eine kurze Zusammenfassung gesicherter Resultate genügen. Auf der eigentlich wirtschaftlichen Seite der Besiedlung hat bei mir naturgemäss der Nachdruck zu liegen. Die älteste Gestaltung der Mark- und Dorfverfassung, die Formen der Dorf- und Fluranlage, der Ausbau von Tochterdörfern und Einzelhöfen, die Verhältnisse des Besitzes am Grund und Boden — Königsgut, grosser Grundbesitz, Klostergut — der Einfluss, den dieselben auf die Besiedelung haben, die ersten Fortschritte der Bodenkultur zu geregelter Dreifelderwirt-

schaft und Weinbau sollen hier nacheinander zur Behandlung kommen.

Die Schwierigkeit dabei ist nur: wie weit in's Einzelne zu gehen ist. Eine Reihe von Monographien zu geben, in denen die Verhältnisse jeder einzelnen Mark behandelt werden, geht nicht an; alle Einheit und alles Interesse würde darüber verloren werden.

Andererseits ist es doch entschieden erforderlich, einen Überblick über das ganze Gebiet zu geben, z. B. die Markabgrenzung durchweg darzustellen — was am besten allerdings durch ein beigegebenes Kärtchen geschehen würde —, während es schon bei den wechselseitigen Berechtigungen der Dorfschaften an einander genügt typische Beispiele herauszuheben.

Eine eingehende Würdigung müssen schon in den Anfangskapiteln die Rechtsverhältnisse erfahren. Ich möchte überhaupt als das Ziel meiner Darstellung der mittelalterlichen Wirtschaftsgeschichte bezeichnen: zu zeigen, wie Wirtschaft, Privatrecht und öffentliches Recht einander wechselweise bedingen, wie sie auch in ihren Veränderungen von einander abhängen.

Dieses erste Buch schliesst ab mit dem Zeitpunkt, wo das städtische Leben sich mächtiger entfaltet und Einfluss auf die Gesamtentwicklung gewinnt. Eine genaue Grenzlinie mag ich hier nicht ziehen; die Einteilung folgt hier mehr den Stoffen als der Zeit. An die Spitze des zweiten Buches tritt die wirtschaftliche Entwicklung der Städte, wie ich denn überhaupt in jeder Periode zuerst die massgebende Erscheinung bespreche, sodann die sekundären mit ihr in Verbindung setze. Diese naturgemässe Einteilung ersetzt den Nachteil, dass in dem einen Buche die agrarischen Verhältnisse, in dem andern die städtischen, in einem dritten die fürstliche Verwaltung an die erste Stelle treten, dadurch, dass nur so eine organische Entwickelung möglich wird.

Da neuerdings Basel eine eingehende Gewerbegeschichte erhalten hat, so kann ich mich bei den sehr ähnlichen Verhältnissen des städtischen Handwerks in Freiburg verhältnismässig kurz fassen; eingehender will ich zwei bisher ziemlich vernachlässigte Punkte, die Gewerbegeschichte kleinerer Städte

und die jener Gewerbe, die ausserhalb der Zunftverfassung verbleiben, behandeln.

Die Verhältnisse des Besitzes und die sich daran knüpfenden Rechtsfragen bieten in Städten, die wie Freiburg und Villingen ursprünglich in gleichmässig mechanischer Weise auf Grundlage der gleichgemessenen Hofstatt angelegt sind, ein besonderes Interesse. Eine Spezialuntersuchung über diese seit Arnolds Geschichte des Eigenthums in den Städten so wichtig gewordene Frage, werde ich auf Grundlage des reichen Freiburger Materials mit Zuziehung desjenigen von Villingen womöglich noch in diesem Winter publizieren. Dagegen fürchte ich über Handel und Verkehr aus dieser Periode wenig Neues beibringen zu können.

Unmittelbar an den städtischen Gewerbfleiss schliesst sich die Untersuchung des für das Aufblühen unserer Landschaften in jener Zeit so überaus wichtigen Bergbaues, der hier sofort auch in seiner zweiten Blüteperiode am Ende des 15. Jahrhunderts dargestellt wird. Auch hier werde ich mich wohl genötigt sehen, den Hauptwert auf eine Darstellung der sozialen und rechtlichen Verhältnisse zu legen, die meiner Ansicht nach schon dadurch von grösster Bedeutung sind, weil durch die Zwischenstufe der Glashütten-Genossenschaften die genossenschaftliche Organisation des spätern Schwarzwaldgewerbes und Handels aus der Gewerkschaft hervorgegangen ist. Dagegen bezweifle ich — obgleich ich in diesem Punkte noch nicht klar sehe —, dass wichtigere Resultate der eigentlichen Volkswirthschaft betreffend die Produktion der Edelmetalle, die Menge, die Kosten derselben, wobei sich auch für die Löhne feste Anhaltepunkte zeigen müssten, aus dieser Untersuchung hervorgehen werden.

Geradezu zu einem Hauptteil muss die Darstellung des Einflusses werden, welchen die Entfaltung des inneren Verkehres durch das Entstehen eines städtischen Marktes, welchen auch die sozialen Verhältnisse der Städte auf Wirtschaft und Lage des Landvolkes äussern. Die Fortschritte des Ackerbaus, die Ausdehnung der Ackerfluren, der stellenweise sich zeigende Zerfall der alten Agrarverfassung, die völlig veränderten Besitzverhältnisse, die Art und Weise, wie der Bauer wieder zum Grundeigentümer wird, die Rechtsentwicklung in den Weistümern, die zunehmende Volksdichtigkeit, die Gestaltung

und Ausübung der Zugfreiheit, das Pfahlbürgertum kommen hier im einzelnen zur Behandlung. In diesem Zusammenhang findet auch die Frage nach der Besiedlung des Schwarzwaldes vom Beginn des 12. Jahrhunderts an — die wenigen, älteren Besiedelungen sind im 1. Buch behandelt —, ihr zeitweiliges Stillstehen oder Rückschreiten in einem besonderen Kapitel ihre Beantwortung; denn gerade diese recht verwickelten Erscheinungen sind nur aus der Gesamtbewegung der Volkswirtschaft zu erklären.

Ein weiterer Abschnitt behandelt die Gründe einer beginnenden Zersetzung: die wirtschaftlichen und sozialen Schattenseiten der städtischen Wirtschaft, die Verschuldung, die Zunftkämpfe und den seit dem Ende des 15. Jahrhunderts bemerkbaren Anfang einer Erstarrung des Zunftwesens; ferner werden die Ursachen der fortwährend wachsenden Unzufriedenheit des Landvolks, die schliesslich im Bauernkrieg zur Katastrophe führt, entwickelt. Inbezug hierauf kann ich auf den von mir in der Westdeutschen Zeitschrift 1885 veröffentlichten Aufsatz: „Die Lage des Bauernstandes in Südwestdeutschland am Ende des Mittelalters“ hinweisen. Im wesentlichen sollen die Ansichten, die ich dort aufgestellt habe, in diesem Abschnitte ausgeführt werden.

Es möchte scheinen, dass ich bei einer solchen Einteilung alles Licht in den einen, allen Schatten in den andern Abschnitt bringe. Jedoch handelt es sich hier in der That um die Erklärung der vielleicht schwierigsten Thatsache in der deutschen Wirtschaftsgeschichte: wie es gekommen, dass unter den ungünstigsten politischen Verhältnissen die deutsche Volkswirtschaft von der Mitte des 13. Jahrhunderts ab das ganze 14. Jahrhundert hindurch in rascher Vorwärtsentwickelung sich zeigt, und warum sie sich im 15. nur gerade auf dieser Höhe behaupten kann unter schweren gesellschaftlichen Kämpfen und in der Vorbereitung noch schwererer. Hierbei ist eine solche Stoffverteilung unumgänglich, wenn auch die Erscheinungen zeitlich bisweilen zusammenfallen, die hier getrennt behandelt werden.

Den Abschluss dieses Buches bildet die Darstellung der Umänderungen in der Verwaltung sowohl der Städte als der Fürstentümer. Hier ist jede Untersuchung darüber, wie die Fürstentümer zusammengekommen, auch darüber, welches ihre

Stellung im Reichsganzen war, von vornherein ausgeschlossen, dagegen müssen die Formen der inneren Verwaltung und noch mehr deren positive Massregeln dargestellt werden. Hieraus ergiebt sich, dass auch die ständische Entwicklung unumgänglich behandelt werden muss, zumal sie auch wieder die Machtstellung der Grundherren zu ihren Hintersassen durchaus beeinflusst. Sehr gern möchte ich nun an dieser Stelle oder an der entsprechenden des folgenden Buches einmal genau darstellen, was es eigentlich mit dem Einfluss des römischen Rechtes praktisch auf sich hat. Material für unsere Gebiete ist überreich vorhanden. Welche Fülle desselben bieten nicht allein die vollständigen Prozessakten des Reichskammergerichtes! Ob aber zu dieser schwierigen Untersuchung meine romanistischen Kenntnisse ausreichen werden, ist mir leider zweifelhaft; und dieselben zu vertiefen, mangelt die Zeit.

Das dritte Buch umfasst die Zeit vom Bauernkrieg bis zur Wiederherstellung friedlicher Zustände nach dem spanischen Erbfolgekrieg. Die Gesichtspunkte, die mich hier leiten, habe ich im wesentlichen in dem Aufsatze: „Der Oberrhein vor und nach dem 30jährigen Kriege“ ausgesprochen. Mit den Nachwirkungen des Bauernkrieges beginne ich und schildere im Zusammenhang damit die bäuerliche Entwicklung bis zum 30-jährigen Kriege, die unbestreitbare, wenn auch nicht tiefgründige wirtschaftliche Wohlfahrt einerseits, den sozialen Rückschritt anderseits. Die in unserem Gebiet besonders auffallende Verknöcherung der Städte wird kurz behandelt, ausführlich dagegen die Regententhätigkeit der Fürsten bis herab zu den Äbten und Adligen. Das folgende Kapitel behandelt die Verwüstungen des 30jährigen Krieges. Hier will ich nun keineswegs im einzelnen zeigen, wie der Wohlstand zerrieben wurde; das könnte nur an der Hand der politischen Geschichte geschehen, und gäbe doch nur ein eintöniges Bild ununterbrochener Misère, einige Beispiele müssen hier genügen — ebenso wie bei den folgenden Kriegen —, mehr Wert lege ich darauf, wie inmitten der Kriegsstürme doch immer wieder die Menschen sich einzurichten wissen; diese unglaubliche Zähigkeit ist das psychologisch wie wirtschaftlich interessante Moment. Für unerlässlich halte ich dagegen, ein möglichst exaktes Bild des Zustandes nach dem Kriege zu geben. Hier will ich namentlich eine zusammenfassende Darstellung der Preisbewe-

gung geben, und zwar vom Ende des Mittelalters an, denn in die einzelnen Kapitel möchte ich diese wichtige Untersuchung nicht zerstückeln. Der Gang der Wiederbesiedlung, namentlich des Schwarzwaldes hängt schon eng mit der Industrie zusammen, wird hier aber für sich dargestellt, damit die agrarischen Zustände ungetrennt bleiben. Von der städtischen Wirtschaft nach dem 30jährigen Kriege ist wenig zu sagen; mehr Interesse fordert die Durchführung des Prinzips der Landes-Zunftverfassungen.

Das vierte und letzte Buch umfasst das 18. Jahrhundert. An die Spitze muss hier die Schilderung der Verwaltung treten, nicht nach ihren einzelnen Massregeln, die in den folgenden Kapiteln erscheinen, sondern nach ihrer Organisation, nach ihren Grundsätzen, teilweise auch nach ihren Persönlichkeiten bis auf Kaiser Joseph und Karl Friedrich. Daran schliesst sich die Darstellung der ländlichen Verhältnisse. Der Beginn einer technischen Umwandlung des Ackerbaues, der Kampf gegen die ewige Waide, die Meliorationen, die Einführung der Handelsgewächse und der Stallfütterung, die Änderung in den Rechtsverhältnissen, weiterhin das mehr oder minder rasche Zerbröckeln der Flurverfassung, vor allem die Stellungnahme zur Allmende, die über deren Schicksal geführten Kämpfe, endlich die Einkehr nicht nur von Ordnung sondern auch von rationeller Kultur in den Forsten, der grossartige Aufschwung des Holzhandels — derselbe hat im 16. Jahrhundert schon einmal ein besonderes Kapitel erhalten —, kommen hier nacheinander zur Darstellung. Im Gegensatz hierzu schildert das folgende Kapitel das erstarrte städtische Handwerk, die Zaghaftigkeit und innere Unsicherheit der Regierungen diesem gegenüber. Hierbei ist die sparsamste Auswahl aus den wüsten Stoffmassen angezeigt. Umsomehr ist die sorgsamste Verwertung des Materials geboten bei den folgenden, die Industrie behandelnden Kapiteln. Hier muss eine scheinbar nur äusserliche Einteilung, die nach Industriezweigen, festgehalten werden. Bergbau und Eisenindustrie machen den Beginn, weil sie sich an überkommene Einrichtungen anschliessen. Darauf folgt die vielverzweigte Textilindustrie, die entweder geradezu fiskalisch war, oder die auf staatlicher Ordnung der Arbeit in diesem ganzen Zeitraum beruht. Die ebenfalls fiskalische Thonindustrie bildet einen kurzen Anhang.

Für die Entfaltung dieser Industrien kann ich zwar viel interessantes Material beibringen, aber die Teilnahme wendet sich natürlich den Gewerben zu, in denen sich die Eigenart der Landschaften treuer abspiegelt, also der Pforzheimer Bijouterie und der Schwarzwälder Kleinindustrie. Sie gehören schon darum an das Ende, weil sie im wesentlichen selbstgewachsene Industrien sind. Zugleich bieten sie in ihrer Entwicklung einen merkwürdigen Gegensatz: das Bild vollendetster Fabrikkonzentration dort, das einer einsam betriebenen Hausindustrie, aber mit strengem genossenschaftlichen Betrieb des Handels, hier. — Diese Einteilung nach Fabrikationen hat zwar den Nachteil, dass man die Darstellung zeitlich mehreremale von vorn anheben muss, bietet aber die einzige Möglichkeit, Verwirrung zu vermeiden.

Mit der Rheinbundszeit schliesse ich; in jedem einzelnen Fall lässt sich aber die Grenze nicht genau innehalten. Da die vergangene Entwicklung als Grundlage der Gegenwart dargestellt werden soll, sind bisweilen Andeutungen über die weitere Gestaltung notwendig. Wenn z. B. die Frohnden in ihrer letzten Gestalt dargestellt werden, so muss auch auf das Wesen der endgiltigen Frohndablösung hingewiesen werden. Ein eigentliches Übergreifen über die gesteckte Zeitgrenze ist höchstens bei einigen Zweigen der Industrie notwendig.

Eins möchte ich freilich schon jetzt betonen: als abschliessend kann ich höchstens für die Geschichte der Industrie meine Arbeit bezeichnen, in allen übrigen Abschnitten will ich zufrieden sein, wenn sie vielmehr die Grundlage zu weiteren Forschungen geben werden.

Beilage C.

Begründung

des Antrags des Archivrats Dr. Schulte
betreffend die Bearbeitung und Herausgabe der Tagebücher
und Kriegsakten des

Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden-Baden

in den Jahren 1693—1697.

Aus dem Kriegsleben des Markgrafen Ludwig Wilhelm ist bislang in der Litteratur ganz unbeachtet geblieben die Zeit seines Oberkommandos am Rhein zur Zeit des pfälzischen Erbfolgekrieges in den Jahren 1693—1697, wo er an der Spitze der fränkischen und schwäbischen Kreistruppen, zu denen einige kaiserliche Regimenter kamen, stand und damit häufiger auch das Kommando über die von den armierten Ständen aufgebrachten Truppen vereinte. Wenn Röder von Diersburg in den beiden grossen Publikationen über Ludwig, seine Türkenkriege und seinen Anteil am spanischen Erbfolgekrieg zunächst behandelte, so hat er freilich die interessantesten Kämpfe vorweggenommen. Aber er hat doch eine sehr fruchtbringende Arbeit übriggelassen. Markgraf Ludwig Wilhelm hat auf Grund des Befehlbuches und der Kriegsakten die von ihm am Oberrhein geführten Feldzüge auf das genaueste ausarbeiten und mit Plänen über die einzelnen Gefechte und Lager der Armee illustrieren lassen. Ganz vollendet ist die Arbeit nicht, der 5. und letzte Feldzug von 1697 fehlt, nur ein Teil, die Belagerung der Ebernburg enthaltend, ist in einer Handschrift der Hof- und Landesbibliothek erhalten, in dem schon flüchtiger ausgestatteten von 1696 ist nicht ausgeführt die Karte über die wochenlangen Kämpfe Ludwig Wilhelms mit den Franzosen um Neustadt a. d. Hardt; andere Blätter sind nur zum Teil illuminiert. Welchen Wert der Markgraf diesem seinem Werke beimass, ersieht man daraus, dass er auf seinem Todbette es seiner Gemahlin anempfahl mit der Bestimmung, dass nur seinen Nachkommen die Einsicht gestattet, eine Abschrift nicht genommen werden dürfe. Diese durch das Aussterben seines Stammes hinfällig gewordene Verordnung hat zur Folge gehabt, dass es ca. 150 Jahre versiegelt im Archiv beruhte.

Die Absicht, in dem Werke ein Buch für seine Nachkommen-

schaft zu schaffen, aus dem diese die Feldherrnkunst erlernen sollte, könnte die Vermutung nahe legen, dass dem Lehrzwecke zuliebe von dem wahren Sachverhalt abgewichen ist. Aber eine doppelte Vergleichung bewies, dass wir es mit einem historisch getreuen Bericht über die Feldzüge zu thun haben. Es scheint mir sicher, dass die gesamte Darstellung dieser Feldzüge deutscherseits auch heute noch auf dem Theatrum Europaeum beruht. Eine Vergleichung aber mit diesem Werke bewies, dass dort nur ganz äusserlich von den Feldzügen berichtet, von dem Kern der Geschichte nur hier und da eine Andeutung gegeben ist. Aus den Tagebüchern erfahren wir da Vorgänge, von denen das Theatrum Europaeum nichts weiss. Die Verzögerung des Einfalls auf das linke Rheinufer bei Dachslanden und seine geringen Erfolge klären sich, wenn man erfährt, dass die sächsischen Truppen sich weigern, mitzuthun. Vollends unbekannt sind die Pläne der Schaffung einer Kriegsbasis am Rhein durch eine Neubefestigung von Mannheim, welche am Widerspruch der Hessen scheitern; ebenso unbekannt die mehrmaligen Überfälle der französischen Armee, welche nicht zu einer Schlacht führten, weil die Franzosen jedesmal vorher aus ihrer Position Reissaus nahmen. Aber es ist ja eigentlich selbstredend, dass eine bessere Quelle für die Geschichte dieser Feldzüge nur die Kriegsakten selbst sein könnten. Während die eigentlichen Kriegsakten für die übrigen Feldzüge des Markgrafen zum grossen Teil in Wien beruhen, ist für diese Feldzüge das gesamte Material bis zur Patrouillenmeldung des Husarenwachtmeisters, bis zu den kleinsten Relationen herunter im Grossherzoglichen Haus- und Staatsarchiv erhalten. Ich habe vorläufig nur für die ersten Monate des Jahres 1693 die Akten mit der Kriegsbeschreibung verglichen und da stellt sich es heraus, dass wenigstens hier nie der Lehrzweck den historischen Bericht beeinflusst hat. Die Korrespondenz vor und nach dem Falle von Heidelberg, welche niemals benutzt ist, liegt völlig vor bis zum Gnadengesuch des Generals von Heddersdorf, die Akten des Prozesses gegen diesen sind unvollständig erhalten, das meiste seinerzeit von Salzer benutzte ist im Deutschordensarchiv in Wien; in summa ist das vorhandene Material imstande, stets die Richtigkeit der Erzählung Ludwig Wilhelms zu kontrollieren, wie dieselbe zu erläutern und zu erweitern. In der Kriegskorrespondenz

fehlen nur die Originale der Berichte an den Kaiser nach Wien, die Konzepte scheinen vollständig erhalten. Wir sind deshalb in der Lage, ohne Ausnützung fremder Archive — mit Ausnahme vielleicht des Archivs des k. k. Kriegsministeriums in Wien — auf Grund unserer Karlsruher Archivalien die Geschichte der Feldzüge veröffentlichen zu können, welche das geschwächte Süddeutschland unter der Führung des Markgrafen Ludwig Wilhelm in der Gegend zwischen Rastatt, Landau, Ebernburg, Mainz und Heilbronn führte, welche die Mordbrennereien der Jahre 1689—93 in eine Einöde umgewandelt hatten und die dann, vom Markgrafen verteidigt, langsam sich wieder erhob.

Wenn ich der hist. Kommisssion auf Grund dieses Berichtes den Vorschlag mache, sie möge die Tagebücher mit den Akten veröffentlichen lassen, so weiss ich wohl, dass die Hauptschwierigkeit darin liegt, dass eine solche Publikation weit auf das militärische Gebiet hinübergreift; aber ich glaube, wenn bei der Veröffentlichung sorgfältig auf den Rat von Militärs gehört wird, so können wir ebensogut wie Arneth die Thaten des genialen, kühnen Prinzen Eugen, dessen Feldzüge eine Fülle von wechselnden Ideen und Absichten leiteten, bearbeitete, auch die des methodischen, vorsichtigen Markgrafen Ludwig publizieren, wenn wir im Raissonnement die einem Nichtmilitär zustehende Einschränkung beachten.

Der Plan der Publikation würde meines Erachtens folgender sein müssen. Der Text der Tagebücher des Markgrafen muss den Grundstock bilden; verkürzt dürfen und müssen sie werden während der Wochen, die den Katastrophen vorangehen und folgen; in den Tagen der Kämpfe ist aber Vollständigkeit erforderlich. Die Kriegsakten müssen zu dieser Relation als Ergänzung untergebracht werden, selbstredend ist davon nur eine sehr enge Auswahl zu treffen. Von den in den Tagebüchern steckenden 66 Plänen genügt es, etwa 10 beizugeben. Die Einleitung darf nur eine knappe, gedrängte Übersicht über die ganzen Feldzüge enthalten.

Seine Königliche Hoheit der Grossherzog haben dem durch die Grossherzogliche Archivdirektion Höchstdenselben unterbreiteten Antrag auf Genehmigung dieser Veröffentlichung Höchstihre Zustimmung zu erteilen geruht.

Beilage D.

Verzeichnis

der Pfleger der badischen historischen Kommission.

(Stand vom 20. November 1886.)

Amtsbezirke.	Namen der Pfleger.
	I. Bezirk. (Respizient: Archivar Dr. Baumann in Donaueschingen.)
Bonndorf	Herr Stadtpfarrer Honold in Bonndorf.
	„ Notar Dietrich in Stühlingen.
Donaueschingen	„ Pfarrer Udry in Pfohren.
	„ Hauptlehrer Barth in Geisingen.
Engen	„ Pfarrer Dreher in Binningen.
Konstanz Stadt:	„ Professor Friedr. Eiselein in Konstanz.
Amt: Östl. Teil incl. Radolfzell	„ Professor Fr. Eiselein in Konstanz.
Westl. Teil	„ Pfarrer Winterer in Rielasingen.
Messkirch	„ Arzt Dr. Gagg in Messkirch.
Pfullendorf	„ Hofkaplan Martin in Heiligenberg.
Säckingen	„ Landgerichtsrat Birkenmayer in Waldshut.
Stockach	„ Bez.-Arzt Schedler i. Stockach.
Überlingen Stadt:	„ Oberamtsrichter von Woldeck in Überlingen.
Amt: Westl. Teil	Derselbe.
Östl. Teil	„ Ratsschreiber Strass in Meersburg.
Waldshut	„ Landger.-Rat Birkenmayer in Waldshut.
	II. Bezirk. (Respizient: Professor Dr. Roder in Villingen.)
Lörrach	Herr Professor Emlein in Lörrach.
Müllheim	„ Professor Weiss in Müllheim.
Neustadt	vacat.
St. Blasien	Herr Oberamtmann Dr. Groos in St. Blasien.

Amtsbezirke.	Namen der Pfleger.
Schönau	Herr Dekan Reich in Schönau.
Schopfheim	„ Professor Weiss in Müllheim.
Staufen	„ Pfarrer Baur in St. Trudpert. „ Pfarrer Nothhelfer in St. Ulrich.
Triberg	„ Pfarrer Hättig in Nussbach.
Villingen	„ Professor Dr. Roder in Villingen.
Wolfach	„ Pfarrer Damal in Steinach.

III. Bezirk.

(Respizient: Archivdirektor Dr. von Weech in Karlsruhe.)

Achern	Herr geistl. Lehrer Dr. Schindler in Sasbach.
Baden	„ Professor Valentin Stösser in Baden.
Breisach	„ Stadtarchivar Poinsignon in Freiburg.
Bühl	„ Pfarrer C. Reinfried in Moos.
Durlach	„ Professor a. D. Fecht in Karlsruhe.
Emmendingen	„ Diakonus Maurer in Emmendingen.
Ettenheim	„ Pfarrer Wilh. Störk in Bleibach, A. Waldkirch.
Ettlingen	„ Professor Keller in Ettlingen.
Freiburg	„ Stadtarchivar Poinsignon in Freiburg.
Karlsruhe	„ Professor a. D. Fecht in Karlsruhe.
Kehl { vorm. Amt Kork	„ Pfarrer Bender in Willstett.
Kehl { „ „ Rheinbischofsheim	„ Pfarrer Hauss in Leutesheim.
Lahr { katholischer Teil	„ Pfarrer Strittmatter i. Kürzell.
Lahr { evangelischer Teil	„ Pfarrer Meyer in Meissenheim.
Oberkirch	„ Pfarrer Eckhard in Lautenbach und „ Pfarrer Fehrenbach in Erlach.
Offenburg	„ Ratsschreiber Walter i. Offenburg.
Pforzheim	„ Professor Dr. Hartfelder in Heidelberg.
Rastatt	„ Gymnasiumsdirektor Dr. Oster in Rastatt.

Amtsbezirke.	Namen der Pfleger.
Waldkirch für die kath. Pfarreien des Amtsbezirks und die Gemeinden des Simonswälder und hintern Elzthales	Herr Diakonus Maurer in Emmendingen. „ Pfarrer Dr. J. Gutmann in Untersimonswald.

IV. Bezirk.

(Respizient: Geheimer Hofrat Dr. Winkelmann in Heidelberg.)

Adelsheim	Herr Rentamtmann Dr. Weiss in Adelsheim.
Bretten	„ Gemeinderat Georg Wörner in Bretten und „ Hauptlehrer Feigenbutz in Flehingen.
Bruchsal	vacat.
für Philippsburg	Herr Bürgermeister Nopp in Philippsburg.
Buchen	„ Rentamtmann Dr. Weiss in Adelsheim.
Eberbach	„ Oberamtmann Holtzmann in Eberbach.
Eppingen	„ Reallehrer Schwarz in Eppingen.
Heidelberg	„ Professor Salzer i. Heidelberg.
Mannheim	„ Professor Dr. Claasen in Mannheim.
Mosbach	„ Rentamtmann Dr. Weiss in Adelsheim.
Schwetzingen	„ Professor Ferd. Maier, Vorst. der Höheren Bürgerschule in Schwetzingen.
Sinsheim	„ Ratschreiber Laux i. Sinsheim.
Tauberbischofsheim	„ Professor Dr. Martens in Tauberbischofsheim.
Weinheim	„ Stadtpfarrer Sievert in Ladenburg.
Wertheim	„ Archivar Dr. Karl Wagner in Wertheim.
Wiesloch	„ Stadtpfarrer Hofmann in Wiesloch.

I.

Das Pfarrarchiv zu St. Martin in Freiburg.

Aufgenommen

von Hauptmann a. D. und Stadtarchivar Poinsignon.

Enttäuschungen und Überraschungen auf archivalischem Gebiete sind bekanntlich ja nichts seltenes; aber wenn irgendwo so hat sich dieser Erfahrungssatz wieder einmal hier bewahrheitet.

Kirche und Pfarrhaus zu St. Martin beherbergten vor Zeiten den im Jahr 1246 daselbst gestifteten Konvent der Minoriten oder Barfüsser vom Orden des hl. Franziskus. Da das Archiv desselben sich nicht wie die der meisten andern Klöster des Landes im General-Landesarchiv zu Karlsruhe befindet, wähnte man dasselbe mit aller Zuversicht in seiner alten Heimath geborgen, zumal man wusste, dass im Pfarrarchiv noch manche alte Urkunde aufbewahrt sei. Allein auffallender Weise konnte nur eine einzige auf das frühere Barfüsserkloster bezügliche Urkunde, diejenige des Grafen Konrad von Freiburg vom 22. Aug 1262 entdeckt werden, während sämtliche übrigen Archivbestände des Klosters verschwunden blieben. Dagegen stellte sich zur grossen Überraschung heraus, dass statt dessen die bisher verloren geglaubten Archive der Augustiner Eremiten zu Freiburg und Breisach hier intakt erhalten waren. Und dennoch erklärt sich dieses unerwartete Resultat auf die einfachste Weise damit, dass bei Errichtung der Pfarrei St. Martin anno 1783 die Barfüsser ihr bisheriges Kloster räumen mussten und der auf den Aussterbeetat gesetzte kleine Augustinerkonvent den Aushilfsdienst bei der neuen Pfarrei übernahm, somit das Barfüsserkloster bezog. Als dann in den französischen Revolutionskriegen auch der Konvent der Breisacher Augustiner nach Freiburg flüchtete, fand er bei seinen Ordensbrüdern daselbst in den weiten Räumen des ehemaligen Klosters gastliche Aufnahme, und so verblieb auch dieses Archiv im Pfarrhof zu St. Martin.

A. Einzige Urkunde der Barfüsser zu Freiburg.

1262 Aug. 22 Burg Freiburg. C[ůnradus] nobilis comes de Friburg überlässt, um Gott zu gefallen, in Anbetracht der Dürftigkeit der minderen Brüder denselben zum Bau ihres Chores das Haus und den Hof der Frau (domine) Mehtildis, genannt die Můhterin, zu vollem Eigentum. in octaua assumptionis b. V. PO. Reitersieg. zur Hälfte abgebr. 1.

B. Urkunden der Augustiner-Eremiten zu Freiburg.

1303 Juli 26 Freiburg. Vor Schultheiss und Gericht übergiebt Katherine Grescherin dem Clewi Ederlin, Brodbeck und Bürger zu Freiburg, das halbe Haus den Augustinern gegenüber neben Andres v. Stülingen und die 10 β Pfg. Gülte, die sie von einem weitern Viertel desselben Hauses hat, herrührend von der Mőrin sel., — gegen eine Leibrente von 3 Pfd. Pfg. Zu mehrerer Sicherheit setzt Ederlin zu Unterpfand sein Haus in der Ledergasse auf dem Graben. Hanman Snewelin, Ritter und Schultheiss, siegelt mit seinem eigenen Siegel; Beisitzer: Heinrich von Muntzingen, Frantz Stehelin, Heintzman Schalun, Henni Satler, Clewi Bredier und Heinrich Rosenvelt. Fritag n. S. Jacobestag. PO. S. ab. 2.

1313 März 3 Hachberg. Markgraf Heinrich, Herr zu Hahberg, thut kund, dass er Jacobe dem meiger an der Steige von Tenzelingen die Matte, die da heisset das gelende, bei Tenzelingen an der Elza neben des Fidellors brügele mit Wunn und Waid und Wässerung aus seinem Gewässer um 4 M. Silb. Freib. Gew. verkauft habe. Samestage n. S. Mathiesztag. PO. S. des Ausstellers abgeg. 3.

1314 Febr. 5 Freiburg. Elsebete, Burchartes von Hohenfirst sel. Wittwe, und Margarete ihre Tochter thun kund, dass sie h. Peter, einem Priester, der Kapellan auf der Burg zu Freiburg war, um 6 M. Silb. Freib. Gew. 6 Jauch. Acker im Hausener Bann auf benannten Gewannen verkauft und diese Liegenschaften um 6 Mutt Roggengülte und 2 Kappaunen Erschatz wieder zurückempfangen haben. Zeugen: h. Sneweli in dem hove, Ritter, Rudolf von Ovwe der alte, Bvergi von Hohenfirst, Rvedi Rvdolfes des Rintkovffer Sohn, Cvnrat Slvding, Johannes der Smit, des Cvnzen Tochtermann, und Johannes der Schedeler, des Snellen sel. Tochtermann. An St. Agethen tag. PO. Stadtsieg. stark besch. 4.

1317 Febr. 23 Freiburg. Her Kozze, hern Burchart Meinwart des Ritters sel. Tochtermann, Johannes Kozze und Walther von Valckenstein, des von Stülingen sel. Tochtermann, beurkunden, dass Cvnrat Kozze sel. von Freiburg um seiner Seele willen dem Prior und Konvent der Augustiner zu Freiburg nachbenannte Gülten im Bann zu Ovwe übergeben hat: von des Ranners Lehen 6 β Pfg. Brisker mit ebensoviel Erschatz und von dem Schvneberge an dem Snellinge 5 β Pfg. Br. und 2 Kappaunen Erschatz. Die Jahrzeit soll im Chor mit Singen und im Reventer mit Wein und Brod begangen werden. Es siegeln alle drei Aussteller. An St. Mathias abent. PO. S. des Hrn. Kozze fehlt. 5.

1318 Febr. 13 Freiburg. Graf Konrad II. und Friderich sein Sohn erlauben dem Johannes Klingelhůt, ihrem Knechte, der guten Dienste wegen, die er ihnen geleistet, auf der Hofstatt neben Eligastes Haus, die er als Erblehen hat von Katherinen der Kuegin um 6 β Pfg. Freib. W., ein Ofenhaus (Backstube) oder eine Badestube zu bauen. (Jetzt Haus No. 42 in Oberlinden.) An St. Valletins abende. PO. Nur noch das Siegel des Grafen Friderich vorhanden. Das Vech um den Adler als Perlenkranz. 6.

1323 Juli 6 Freiburg. Peter, der Kapellan auf der Burg zu Frei-

burg, thut kund, dass er am 29. April 1318 zu einer ewigen Messe, täglich zu lesen auf Uns. Frauenaltar im Augustinerkloster, dem damaligen Prior daselbst, Bruder Berhtolt von Lar, gewisse Güter und Gülten nach Laut der damals gegebenen Urkunde vergabt habe. Zur Aufbesserung und Erneuerung dieser Stiftung giebt er nun abermals nachbenannte Güter und Gülten an Bruder Nikolaus von Wizenburg, derzeitigen Prior, an des Konventes statt und an Cůnrat Snewelin, Walther von Valckenstein und Wernher den Niener, diesen dreien als Pfleger der Stiftung, nämlich 3 Pfd. Pfg. ewiger Gülte und $33^1/_2$ M. Silb. Freib. Gew. in Kapitalbriefen. Von den 3 Pfd. Pfg. Gülte geht 1 Pfd. ab Cůnrates von Bünsbach Haus in der Eigelgassen unten am Graben; das zweite Pfd. ab Schwester Hedwigs Haus von Ulm in der Neuenburg gegenüber des Tůmprobestes Hof; das dritte Pfund ab der Beitscherin Haus im Augustinerkloster selbst; von den $33^1/_2$ M. Silb. stehen 18 M. auf des Strovsers Haus und $15^1/_2$ M. auf Burchart's von Hohenvirsts Gut zu Hausen und zu Biengen. Er giebt ferner zu derselben Messe $13^1/_2$ Saum Weingülte ab benannten Rebstücken zu Freiburg und in den Bännen von Schaffhausen und Betzingen. Alles dieses empfängt er in Leibgedingsweise wieder zurück um 1 Pfd. Pfg. Zins. Prior und Konvent verpflichten sich die Messe ewig zu halten widrigenfalls sie und das Stiftungsvermögen an St. Margaretenaltar im Münster fallen solle. Der Konvent und die drei Pfleger verbinden sich ferner, Katherine, des gen. Herrn Peters Kellnerin (Haushälterin), ihr Lebtag im Genuss der 1 Pfd. Pfg. Gülte zu belassen, die ab Cůnrates von Brůnsbach Hause geht. Herr Peter der Kapellan vermacht auch das halbe Haus in der hinteren Wolfshůwelen zwischen des Kreiers Haus und dem Haus zur Enten zu einer ewigen Vigilie mit 9 Kerzen, dreimal in der Woche zu halten und zu einer Jahrzeit im Münster. Im Unterlassungsfalle geht das Haus an die Augustiner über. Es siegeln Bruder Wernher der Provinzial, Bruder Nikolaus der Prior und der Konvent; ferner Snewelin Bernlap der Schultheiss, Cůnrat Snewelin, Walther von Valckenstein und Wernher der Niener. Zeugen: Govtschi v. Thotikouen, Johans Strovser, Cůnzi Zoller, Johans der wisse Suter, Berhtolt Slegelli, Heinrich v. Kilchein und Hach. Zu mehrerer Sicherheit siegeln auch von diesen Zeugen noch Goetschi v. Thotikouen und Johannes der Strovser. An den mittewochen des ahten tages der zwelfbotten St. Peters u. St. Paules. P.Cop. Das Original, von derselben Hand geschrieben, wurde im Stadtarchiv niedergelegt, wo es sich noch befindet. 7.

1324 März 27 Freiburg. Margarete Heinzin, des Wibelers sel. Wwe., thut kund, dass sie an Cůnz von Stocha, Bürger zu Freiburg, eine Jauch. Reben hinter der Burg daselbst an der Halden, genannt das Genseli, um 16 Pfd. Pfg. Brisker verkauft haben. Das Grundstück ist belastet mit einem Erblehenzins von 18 Pfg. Brisker. Da Frau Margaretens Kinder noch unmündig, schwören deren nächste Vater- und Muttermagen Konrad Wibeler, ihr Vetter, und Henzi der Swarze, ihr Oheim, dass der Verkauf den Kindern zum Vorteil gereiche. Zeugen: Götfrit von Totinkouen, Heinrich Meigerniesse, Wernher der Hüter, Berhtolt Stazze, Wernher ze dem Adeler, Johannes der Satteler von Strasburg, Cuenzi der Haevenler, und Heinrich Morhart. Zistage n. mittenfasten. PO. Das grosse Stadt-

siegel. Auf der Aussenseite: Litera super vineam quam dedit nobilis domina zû dem Salmen. 8.

1329 März 24 Freiburg. Agnese von Muntzingen, Herrn Johannes sel. von Munzingen in der Salzgasse des Ritters Tochter, vergabt den Augustinern zu Freiburg 5 β Pfg. Glt. zu einer ewigen Jahrzeit für sich und ihre Altvordern. Die Gülte zahlt z. Zt. die Turandin von Kapelle ab einer Matte zu Kirchzarten, gen. die Smidelinsmatte. Zeugen: Herr Heinrich von Muntzingen, Ritter, Johannes von Muntzingen, des Joh. sel. v. Muntzingen gen. Wissilberlin Sohn, Niclawes sein Bruder u. Peter v. Seldan. An v. fr. abunde in dem merzzen. PO. Stadtsieg. das grosse. 9.

1332 Juni 4 Freiburg. Äbtissin und Konvent zu St. Claren in Freiburg thun kund, dass sie verschiedene Gülten im Dorf und Bann zu Ellikouen an Berhtolt von Münster, Brodbeck zu Totenovwe, um 18 M. Silb. verkauft haben; diese Gülten gab ihnen meist die sel. N. v. Herbolzheim, sie gehen ab Liegenschaften in den Gewannen Wornberg, Wienberg by dem holen graben, Smûgen, im Alathal, am Stollen, am Meliberg, an den Negan, Bizzinsgraben, Biermatten u. s. w. Dieselben Güter sind auch belastet mit Gülten an die Gotteshäuser St. Blasien, Vilmarscella, St. Ruprebt und St. Peter a. d. Schwarzwald und an die Almende von Kilchouen. Es siegeln die Äbtissin u. Konvent von St. Clara u. der Rat von Freiburg. Zeugen: Rudolf der Turner, Heinrich Meigerniesse, Heinrich der Brehter, Joh. Hûbeschman, Geben, gen. Babest, Heinrich Morhart u. A. m. Dunrestage v. d. phingestage. PO. Sämtl. 3 S. gut erh. 10.

1334 Aug. 1 Freiburg. Schwester Katherine, die Cimbermännin, Priorin und der Konvent zu St. Katherinen Pred.-Ord. belehnen Heinrich Hasen, Bürger u. Metzger, mit 2 Jauch. Acker am oberen Werde für 8 β Pfg. Zins u. 1 Kappaun zu Erschatz. Zeugen: Johannes Rûn v. Valkenstein, Rudolf Müller Geben Johannes der Maltrer, Volmar der Kempfe, Joh. Geben der Sigstein, Gerhart Peyginger u. Peter v. Seldan. An St. Peterstg. ze ingandem Ovgesten. PO. Konventssieg. u. Stadtsieg., beide sehr verdorben. 11.

1337 Febr. 11 Freiburg. Anna Girsnest und ihre Tochter Anna, Bürgerinnen zu Freiburg, übergeben mit Wissen und Willen ihrer Salleute Hug Ederlins, Johannes Snewelins, Herrn Steffans Sohn, und Lupen von Neuenburg an Gülten 6 Pfd. Pfg. Freib. Brisker, 29½ Mutt Roggen und 10 Saum Wein dem Prior und Konvent der Augustiner zu Freiburg und erhalten dieselben in Leibgedingsweise gegen einen Zins von 3 Hühnern wieder zurück. Es gehen diese Gülten ab dem Ofenhause zu Staufen und ab benannten Gütern in den Bännen zu Bremgarten, zu Hausen, zu Eschbach u. Eichstetten. Die Schenkung geschieht für eine ewige Messe und zur Bezahlung dreier Jahrzeiten für sie selbst und ihre Familie. Zeugen: Johannes Run v. Valkenstein, Rudolf der Turner, Walther v. Valkenstein u. Heinrich Meiger Niesse. Cistage vor St. Valentinstage. PO. Stadtsieg., das grosse. 12.

1341 Juli 4 Freiburg. Meister Ruetschi von Basel, Brodbeck u. Bürger zu Freiburg, thut kund, dass er 3½ Mutt Weizengülte, die ihm bisher Cunze der Hipper von Crozzingen ab 2 Jauch. Acker daselbst u. im Innikouer Veld gab, um 12 Pfd. Pfg. Freib. W. an Jungfrau Nese v.

Muntzingen verkauft hat. Zeugen: Rudolf Geben der Müntzemeister, Rudolf der Soler, Meinwart sein Bruder u. Henni Merger, Bürg. zu Freiburg. An d. n. Gutemtage n. S. Peters- u. S. Paulustge. PO. Stadtsieg. ziemlich gut. 13.

1355 Febr. 19 Freiburg. Peter v. Husen, Bürger zu Freiburg, beurkundet, dass er an Jungfrau Grete Peygerin 2 Pfd. Pfg. Gülte ab benannten Gütern zu Emmettingen u. Baldingen um 30 Pfd. Pfg. verkauft hat. Diese Gülte soll werden dem Jeckly Peyger, Brudersohn der Jungfrau Grete. Zeugen: Herr Hesse Snewelin Ime Houe, Ritter u. Bürgermeister, Joh. Steffan Snewelin, Hiltbrant v. Valkenstein, Heintzman Snewelin-Kramer u. Johans der Schriber. Donrstg. v. d. alten vasenaht. PO. Stadtsieg. 14.

1356 Jan. 19. Johans Stehelli sass zu Gericht zu Freiburg unter der Richtlauben an des frommen Ritters statt, Herrn Hanman Snewelins des Schultheissen, u. thut kund, dass vor ihm Gisela, Henni u. Tine, Götfrit Müllers sel. Kinder, der Anna von Scherzingen ihr Haus in der „Würi an den Steinen" um $3^1/_2$ Pfd. 2 β Pfg. verkauft haben. Auf dem Hause lastet eine Gülte von 6 Pfg. Da Tine noch nicht volljährig ist, schwören ihre nächsten Vater- u. Muttermagen Fritschi der Snider u. Clewi Gerung „dass es derselben Tine wêger wêre getân denne vermitten", worauf erst die Ausstellung des Kaufbriefes erfolgt. Johans Stehelli siegelt mit dem Siegel Hrn. Hanman Snewelins des Schultheissen; Zeugen u. zugleich Urteilsprecher: Herr Hesse Sneweli Im Hofe, Ritter, Johans Geben der Sygstein, Cunrat Statz, Jacop der Sorner u. Johans der Greiner. Zinstag v. St. Agnesen. PO. S. ab. 15.

1356 Dez. 15 Freiburg. Henni Núnowert, Henni Schedeler, Else s. ehel. Wirtin, Anna u. Klara deren Schwestern, Heintz Núnowerts sel. Töchter, von Würi bekennen, dass sie ihr Häuslein in der Würi jenseits des Baches hinter Rudin des Schmieds Haus an Tegelin ze der Schür, Bürger zu Freiburg, um 3 Pfd. Pfg. verkauft haben. Das Haus war belastet mit einer Gülte von 7 β Pfg. Sie bitten zum Siegeln Hr. Hanneman Snewelin, Ritter u. Schultheiss zu Freiburg. Donrstg. n. S. Lucientg. PO. S. ab. 16.

1358 Jan. 13 Freiburg. Cunrat Tissiller v. Schaffhusen verkauft mit Wissen u. Willen seines gnäd. Junkers Frantz Morser an Prior u. Konvent der Augustiner zu Freiburg einen Saum weissen Weinesgülte ab benannten Gütern im Meissenthal um 5 Pfd. Pfg. Freib. W. Siegler: Junker Frantz Morser. An S. Hylarientg. PO. S. ab. 17.

1359 Juni 10 Freiburg. Berhtolt der Büheler von Schaffhusen verkauft mit Wissen u. Willen seines gnäd. Junkers Franz Morser dem Augustinerkloster zu Freiburg 3 Saum erbern weissen Weinesgülte ab seinen Gütern im Schaffhauser Bann um 15 Pfd. Pfg. Zeugen: Johans Steffan Snewli, Heinrich v. Kilchein u. Clewi Probst der Schreiber. An S. Barnabasabende. PO. S. des Junk. Franz Morser ab. 18.

1360 Aug. 1 Freiburg. Bertschi der Wirt zum Ross u. Elsbeth s. ehel. Wirtin beurkunden, dass sie dem Junker Hans Gutman, gen. der Hefenler, 1 Pfd. Pfg. Glt. Freib. W. ab ihren 20 Jauch. Matten, gelegen zwischen der Gloter u. der Eltzach, die einst dem v. Swartzzenberg ge-

hörten, um 15 Pfd. Pfg. Freib. W. verkauft haben. Wäre aber, dass von den 20 Jauch. etwas fehlte, so bieten sie ihm Ersatz mit ihrer Scheuer an der St. Petersstrasse in Freiburg. Auf den Matten lastet eine Gülte von 1 Pfd. Pfg. an die Dürnheimerin. Er siegelt mit s. eig. Sieg., beurkundet mit dem Stadtsieg. Zeugen: Hr. Heinrich der Turner, Ritter, Hentzman v. Munzzingen u. Böldeli Kreyger, Bürger zu Freiburg. Samstag n. St. Jacobstg. PO. beide S. ab. Die Urkunde steht im Zusammenhang mit derjenigen von 1313 März 3 „Markgr. Heinrich v. Hahberg" etc., mit welcher sie zusammengebunden war. 19.

1361 Dez. 26 Nürnberg. Kaiser Karl IV. bestätigt dem Orden der Augustiner-Eremiten die demselben von Papst Alexander IV. verliehene Freiheit fahrende u. liegende Güter erwerben zu dürfen. An St. Stephanstag des ersten marterers. Perg.-Cop. vidim. S. unten Notariatsinstrument v. 21. März 1369. 20.

1362 Aug. 30 Freiburg. Anna Girsnest, Bürgerin zu Freiburg, thut kund, dass sie die Gülten von 6 Pfd. Pfg., $29^1/_2$ Mutt Korn u. 10 Saum Wein, welche sie selbst u. ihre jetzt verstorb. Tochter Anna gemeinsam dem Augustinerkloster vor Jahren vergabt hatten, von diesem Kloster wieder zurückgekauft habe. Da aber durch diesen Rückkauf das Kloster um 3 Pfd. Pfg. Gülte, die auf Klaus Klötzlins Haus neben dem Klötzelinsthor versichert waren, ferner um 8 Jchr. Weingülte ab den damals verschriebenen Gütern verkürzt wurde, so hält sie den Konvent schadlos durch Überlassung ihres an das Kloster anstossenden Hauses in der Salzgasse und einer Reihe anderer Weingülten ab benannten Gütern zu Endingen. Zeugen: Dietrich Snewli im Hofe, Johanns Steffan Snewli, Heinrich v. Kilchein u. Clewi Probst der Schreiber. Zinstag n. St. Bartholomeus. PO. Stadtsieg., das grosse, stark beschäd. 21.

1366 Jan. 23 Freiburg. Heinrich Vögelli v. Schafhusen reversiert sich mit Wissen u. Willen seines gnäd. Junk. Hrn. Frantz Morser gegen Prior u. Konvent der Augustiner zu Freiburg üb. den Lehenempfang von 14 Mannshauet Reben im Banne zu Schaffhausen. Der Lehenzins besteht in 2 Saum Weisswein zinsbar an Jungfrau Grete Peyger u. deren Brudersohn Jacop Peyger, Augustinermönch, nach deren Absterben der Zins dem Kloster heimfällt. Siegler: Junk. Franz Morser. Zeugen: Conratt Tissellen u. Clewi Probst der Schreiber. Donrestg. n. St. Agnesen. PO. S. abgebröckelt. 22.

1366 März 11. Cunrat Vischer v. Gottenhein u. Nes s. ehel. Wirtin thun kund, dass sie dem Johans Swartzzen, Bürg. zu Freiburg, 6 Mutt Roggengülte um 17 Pfd. Pfg. Freib. W. verkauft haben. Die Gülte geht ab 3 Jauch. Reben im Langenthal a. d. Herrenhalde. Zum Siegeln bitten die Aussteller Frau Anna v. Swartzzenberg, Äbtissin des Gotteshauses zu St. Margreten in Waltkilch. Zeugen: Cunrat Hornberg u. Johans Tanheim, Bürg. zu Freiburg. An St. Gregorgenabent. PO. S. ab. 23.

1366 März 14 Freiburg. Walther Sneweli, Bürg. zu Freib., verkauft dem Augustinerkloster daselbst eine Gülte von 2 Saum Weisswein ab verschied. benannten Gütern zu Schaffhausen a./K. um 10 Pfd. Pfg. Zeugen: Hanman Turner, Heinrich Frie u. Abreht Kichande. Sambestg. n. St. Gregorien. PO. Stadts. das grosse. 24.

1369 März 21 Speyer. Der kaiserl. Notar Kaspar erteilt dem Bruder Johannes Pistor, Prokurator der Augustiner-Eremiten zu Speyer ein Vidimus zur Abschr. der Urk. Kaiser Karls IV. d. d. 1361 Dez. 26 Nürnb. (S. oben.) Zeugen: Dom. Nycolaus, gen. Isaac, Canonicus v. St. Wido, u. Walther, Sohn Konrads v. Bruchsella, Siegelbewahrer, Peter, Bruder des Vorigen, u. Jacob de Moguncia, Notare der Kurie zu Speyer. PO. S. d. Kurie zieml. gut erhalten. 25.

1371 Okt. 16. Jöseli Vögelli von Schaffhausen bekennt, dass er von dem Prior u. Konvent der Augustiner zu Freiburg 12 Mannshauet Reben im Schaffhauser Bann, Gewann Schambach u. Hüttesthal, für einen Zins von 2 Saum Weisswein als Erblehen empfangen hat. Auf einem der Grundstücke lastet eine Gülte von 1 Scheffel Roggen an Hrn. Johans v. Keppenbach sel. Erben. Zum Siegeln sind gebeten: Hr. Cunrat der Leutpriester zu Betzingen, Hr. Steffan Geben, Ritter, u. Hanman Stein, Vogt zu Schaffhausen. An St. Gallentg. PO. Von den Siegeln nur das des Leutpriesters zieml. gut erh. 26.

1374 Aug. 11 Freiburg. Cunrat Snewlin, Ritter u. Schultheiss, thut kund, dass Bruder Abreht Lermündelin als Vertreter der Augustiner klagte gegen das Kloster St. Agnesen, vertreten durch Johans Eman, dass dieses auf Gütern im Hausener Bann habe Frucht schneiden lassen, woran die Augustiner 5 Mutt Roggen Vorzins hätten. Der Vertreter von St. Agnesen will von diesem Vorzins keine Kenntnis haben. Nach Abhör der beiderseitig verlesenen Urkunden urteilt das Gericht zu Gunsten des Klägers. Es siegelt der Aussteller mit s. eig. Siegel. Urteilsprecher: Hr. Stephan Münsmeister, Ritter, Heinr. v. Kilchein der jung, Cunrat Statze, Hennin Sigstein der jung, Böldelin Kreger u. Meister Hans Grein. Fritage n. St. Oswaltztg. PO. S. ab. Auf der Rückseite: Sup. bonis der girnsvestin (Girsnestin), vgl. Urk. v. 1337 Febr. 11. 27.

1374 Sept. 4 Freiburg. Anna Mennwartin, Bürgerin zu Freiburg, übergiebt ihren beiden Oheimen Hrn. Johans u. Hrn. Cuntz Mennwart, Rittern, ihren Hof zu Opfingen als ewiges Eigentum und empfängt ihn in Leibgedingsweise um 2 Rappen Zins wieder zurück. Sie bittet zum Siegeln Hrn. Conrat Snewli, Ritter u. Schultheiss zu Freiburg. Zeugen: Hr. Paulus Meinwart, Priester, Klaus Sothan (?) Steinmetz u. Johans v. Gloter der Schreiber. Mentag v. vns. fr. tg. als sie geborn wart. S. des Conrat Snewli stark beschäd. 28.

1378 Febr. 8 Freiburg. Johans Meinwart der Ritter sass zu Gericht unter der Richtlauben an Hrn. Cunrat Snewelins des Schultheissen, seines Oheims, statt u. thut kund, dass Bruder Abreht Lermündelin, Schaffner der Augustiner, vormals klagte gegen Clewi Morhart den Metzger wegen Verweigerung von 5 β Pfg. Gülte ab einer Matte zu Kilchzarten, gen. die Smidelinsmatte, wogegen der Beklagte widersprochen habe, da seine Matte nicht die Smidelinsmatte sei. Hierauf sei behufs näherer Beweisführung ein neuer Gerichtstag anberaumt worden, an welchem nunmehr Bruder Aberlin durch Zeugen u. Urkunden beweist, dass die strittige Matte allerdings die Smidelinsmatte sei. C. Morhart wird zur Zahlung der Gülte verurteilt. Joh. Meinwart siegelt mit Hrn. Cunrat Snewelins eigenem Siegel. Urteilsprecher: Hr. Hesse Snewelin Im Hof, Ritter, Heinrich v.

Kilchein, Cunrat Statz, Heintzman Grein u. Johans Tanhein. Mentag n. St. Agathen einer megde. PO. S. zieml. gut erhalten. 29.

1382 Nov. 5 Freiburg. Cunrat Meinwart, Ritter u. Bürgermeister zu Freiburg, sass zu Gericht unter der Richtlauben an Hrn. Hanneman Snewlins, des Schultheissen statt, seines Oheims, u. thut kund, dass vor ihm Heintzman Peygerlin, der Schneider, an Witwe Anna Schröter 4 Mutt Roggengülte ab Reben im Lengenthal auf der Herrenhalde zu Gottenheim um 7 Pfd. Pfg. verkauft hat. Cunrat Meinwart siegelt mit Hrn. Han. Snewlins eig. Siegel. Zeugen: Hr. Dietrich v. Wiswilr, Ritter, Hesso Snewlin Im Hof, Hanneman Autscher, Rudolf Turner, Heinrich Lermündelin u. Heintzman Schalun. Mitwoch n. aller heil. PO. S. zerbr. 30.

1384 Dez. 23 Freiburg. Vor Hesse Snewelin Im Hofe, Schultheiss zu Freiburg, klagt Bruder Niklaus Berner, Schaffner des Augustinerklosters daselbst, wegen Verweigerung der Hälfte einer Gülte von 9 β Pfg. ab einem Garten u. leeren Hofstatt in der Ziegelgassen der Vorstadt Neuenburg. Der Beklagte entgegnet, dass er seinen Teil bezahlt habe, wegen der andern Hälfte sollten sie sich an seinen Bruder halten; Bruder Niklaus aber sagt, dieser sei ein öder kneht (fahrender Kriegsknecht) und weggelaufen und da der Beklagte seines Vaters Erbe übernommen habe, auf dem die Gülte laste, so solle er auch die Gülte ganz bezahlen. Das Gericht urteilt zu Gunsten des Klägers. Urteilsprecher sind: Hr. Lütfrit Schuser, Ritter, Wilhelm Hefenler, Paulus v. Riehen, Henni v. Kilchein, Cuntz v. Strosburg u. Werlin Zeller. Fritag n. St. Thomanstg. PO. S. d. Hesse Snewelin gut erh. Malthe. 31.

1387 März 30 Freiburg. Margaret Ungehür, weil. Cunratt Ungehüren sel. ehel. Wirtin, Bürg. zu Freib., verkauft dem „erwürdigen, wisen manne Meister Swedero dem artzat" 2 Pfd. Pfg. u. $2^1/_2$ Saum Weingülte ab der Seelmatte, ab der Steina u. and. benannten Gütern im Banne zu Staufen um 30 Pfd. Pfg. Freib. W. Zeugen: Hesse Snewelin Im Hof, Bürgermeister, Hanneman Baner, Johans Ruetschin u. Johans zem Rappen der Schreiber. Sambestg. v. St. Ambrosien. PO. Stadtsieg. d. kl. Auf d. Rückseite: Frau Stëszly (Anastasia) Swederus, des Thoman v. Kilchein sel. Wwe., vergabt von dieser Gülte 1 Pfd. Pfg. Glt. zu einer Jahrzeit den Augustinern. 32.

1388 Nov. 9. Thoman v. Kilchein, der Schultheiss, beurkundet, dass Jungfrau Anna Krumpholtz an Hrn. Peter Visibrot, Priester, die 2 Pfd. Pfg. Gülte, die sie vom Haus zur Waldenburg, in der Vorstadt Neuenburg Ecke der Brunnengasse geleg., hatte, mit dem Beding übergeben hat, dass nach seinem Tode 1 Pfd. Pfg an das Augustinerkloster, 1 Pfd. Pfg. an das Predigerkloster falle. 5 Zeugen. PO. S. ab. 33.

1392 März 26 Freiburg. Vor Schultheiss u. Gericht übergiebt Hanman Bienger zu dem Roten Bern, Bürg. zu Freib., dem Bruder Cuonrat v. Rotwil, Prior des August.-Klosters zu Freib., 18 β Basl. ewige Gülte ab einem Haus zu Mendingen zu einer Jahrzeit des Henni Benz, seines Vorfahren, dem die Gülte einst gehörte, sowie auch seiner selbst u. seiner Ehefrau Nese. Siegler: Thom. v. Kilchein, der Schultheiss. Zinstag n. vns fr. tg. i. d. vasten. PO. S. ab. 34.

1393 März 8 Freiburg. Bruder Nikolaus Bernher klagt im Namen seines Priors u. Konvents August.-Ord. gegen Hanman Bienger ze dem Roten Beren wegen Störung im Besitz der Gülte, die er ihnen vor einem Jahr für Henni Benz sel. übergeben. Der Beklagte läugnet nicht, dass er ihnen die Gülte übergeben habe, will aber seine Handlung damit rechtfertigen, dass ihm die Augustiner Böses nachgeredet hätten. Das Gericht urteilt zu Gunsten des Klosters. Paulus v. Riehein der Schultheiss siegelt mit seinem eigenen Siegel. Urteilsprecher Frantz Stehellin, Cuni Cüchlin, Hanman Bauer u. a. Samstag v. St. Gregoryen. PO. S. ab. 35.

1395 Juli 28 Freiburg. Bruder Bertoldus, der Prior, u. die Brüder d. Pred.-Ord. zu Freib. reversieren sich gegen die Franziskaner- und Augustiner-Eremiten daselbst, dass sie den Kaufbrief über die 80 Mutt Korngit. zu Umkirch, woran 40 Mutt den Predigern selbst, 20 Mutt den Barfüssern und 20 Mutt den Augustinern gehören, von der Gemahlin des Ritters Cunrad Dieterichs zum Wyer zur Aufbewahrung erhalten haben und denselben (n. den Barfüssern u. Augustinern) jederzeit die Einsicht der betr. Urkunde gestattet sei. PO. S. d. Pred.-Konv. zur Hälfte abgeg. 36.

1396 Mai 23 Freiburg. Vor Schultheiss u. Gericht unter der Richtlaube verkauft Johannes Jütze, Schaffner u. Pfleger des Spitals, im Namen desselben an Petermann Zschalun, Bürg. das., 2 Jauch. Matten hinter dem Keppelin an der Kartusermatten samt allen Rechten um 5 Pfd. Pfg. Siegler: Paulus v. Riehein, der Schultheiss; Urteilsprecher: Ritter Bart v. Muntzingen, Hesse Sneweli, Henni Lermündli, Clewi Pfaffenberg u. Cunrat Tanhein. Zinstg. v. St. Urbanstg. PO. S. ab. 37.

1398 Jan. 22 Freiburg. Vor Schultheiss u. Gericht verkaufen Herman Harnescher, gen. Nageler, s. Ehefrau u. deren Schwester, Peters v. Arra sel. Tochter, dem Peterman Zschalun 2 Jauch. Matten hinter der Kapelle bei der Karthause um 6 Pfd. 5 β Pfg. Die Matte ist belastet mit einer Gülte von 1 β Pfg. Paulus v. Riehein, der Schultheiss siegelt mit s. eig. S. Beisitzer: Cunrat Küchli, Clewi Statz, Rudolf Weisseli, Rudi Smitt, Haman Graf u. Cunrat Tannheim. Zinstag n. St. Agnesen. PO. S. ziemlich gut erhalt. 38.

1402 Jan. 18 Freiburg. Peterman Verler, Bürg. zu Freib., vergabt dem August.-Klost. daselbst von den 3 β 3 Pfg. Gülte, die ihm bisher Henni Wolhart, der Rebmann, ab 1½ Jauch. Reben am Hinternberg (Sternwald) gab, 2 β Pfg. zu seinem Seelenheil. Mitwochen n. Anthonientg. PO. S. d. Ausstell. ab. 39.

1407 Mai 24 Freiburg. Vor Schultheiss u. Gericht verkauft Hanman Brögli, der Brodbeck, Seldener zu Freiburg, an Anne Grescher u. deren Kinder sein Haus gegenüb. den Augustinern, neben Andres v. Stülingen, hinten anstossend an das Haus zum roten Schwert, für 16 Pfd. Pfg. Auf dem Hause lastet eine Gülte von 30 β Pfg., wovon 1 Pfd. Pfg. an das Kloster St. Katharine u. 10 β Pfg. an die Augustiner gehen. Zinstg. v. fronlichamen. PO. S. d. Schultheissen Paul. v. Riehein zieml. gt. erhalt. 40.

1407 Nov. 7 Freiburg. Peter v. Bregentz verkauft an Erhart Segen ¼ Jauch. Reben am ob. Werde neben der Landstrasse um 2½ Pfd. Pfg.

ledig eigen nach 4 β Pfg. Gülte. Mendag n. aller Heligen tg. PO. S. d. Junk. Paulus v. Riehein, Schultheissen, gut erh. 41.

1409 Juni 8. Jösly Vögellin v. Schaffhusen verspricht den Augustinern zu Freiburg den Saum Weingülte, den er ihnen ab seinem Haus u. Zugehörde schuldig ist, u. etliche versessene Zinse auf Martini zu zinsen, widrigenfalls sie ohne alles Weitere sein Haus u. die verpfändeten Güter an sich nehmen könnten. Da auch ohne Wissen der Augustiner einige Liegenschaften, auf denen die Gülte versichert, verkauft worden sind, so setzt er einige andere zu Unterpfand. Er bittet zum Siegeln den Edelknecht Paulus Morser, seinen gnäd. Junker. Sambstg. n. fronlichamen PO. S. ab. 42.

1409 Juli 29 Kirchzarten. Marty v. Blümnegk thut kund, dass in dem Streit zwischen Prior Peter Stierly u. Konvent der Augustiner zu Freiburg einers. u. Cunrat Vogt, dem Rebmann u. Bürg. zu Freib., anderers. wegen mehrerer versessener Zinse, die der letztere ab einer Matte, vormals Smydlinsmatte, jetzt Morhartsmatte gen., zu zinsen hatte, ihn beide Parteien zum Schiedsrichter ernannt hätten. Nachdem die Augustiner ihr Recht durch Vorlage einer Urkunde vom 24. März 1329 u. einer solchen vom 8. Febr. 1378 erwiesen hatten, thädigt der Schiedsrichter dahin, dass Vogt die betr. Matte den Augustinern zu eigen überlässt u. das Kloster auf alle versessenen Zinse verzichtet. Mendag n. St. Jacobstag. PO. S. d. Ausstell. zieml. gut erh. 43.

1416 Mai 8 Freiburg. Bürgermeister u. Rat entscheiden in einer Streitfrage zwischen den Augustinern u. dem Hause der „armen syechen an dem velde“ (Spital der Aussätzigen) wegen einer Gülte von 5 β Pfg. auf Grund eines früheren Gerichtsbriefes zu Gunsten des Klosters. Frytag n. d. hl. Crütztg. als es vunden wart. PO. S. ab. 44.

1417 Juli 31 Freiburg. Abrecht Turner sass zu Gericht anstatt des frommen Pauli v. Riehein, des Schultheissen, u. thut kund, dass Bruder Peter Stierly, der August.-Prior, Hans Snellinger, den Rebmann mit einem Haus u. Scheuer in der Würy am Zentnerthor um 1 Pfd. Pfg. Gülte belehnt hat. Abrecht Turner siegelt mit des Paulus v. Riehein eig. Siegel. Sambstg. n. St. Jacobstg. PO. S. ab. 45.

1419 Apr. 7 Riegel. Henni Kle, Heinrich Klews, des Vogtes v. Riegel Sohn, bekennt, dass er von Hans Vogt, Gerber u. Bürger zu Freiburg, ein Haus mit Keller u. Garten neben des Frühmessers Haus im Dorf zu Riegel um 1 Pfd. Pfg. jährl. Zinses als rechtes Erblehen empfangen habe. Er bittet zum Siegeln Hrn. Heinrich v. Blumnegk, Ritter, s. gnäd. Herrn. Fritg. v. d. palmetg. PO. S. ab. Hierzu 2 inliegende Papierzettel v. 1622 Eigentumsnachweis betr. 46.

1424 Mai 26 Freiburg. Bürgermeister u. Rat verkaufen an Frau Anna Hof, Wwe. des Hans Hof sel., eine Gülte von 1 M. Silb. um 16 M. Silb. Fritg. v. d. hl. offarttg. PO. S. ab. 47.

1425 Dez. 5 o. O. Hans v. Wisswilr, Edelknecht, schreibt im Auftrag seiner Mutter an Andres Martin u. Clewin Im Hoff, dass sie die 8 β Pfg. u. 2 Kappaunen Zins, die sie seiner Mutter schuldig sind, fortan den Augustinern zu Freiburg zahlen sollen. An St. Niclauss obent. PO. S. ab 48.

1427 März 3 Opfingen. Hanman Küchly, der Vogt zu Opfingen, sass zu Gericht daselbst unter der Lauben im Namen s. gnäd. Herrn, Hrn. Hans v. Nüwenburg, Hrn. zu Famerkü (Vaumarcüs), u. thut kund, dass vor ihm erschien Frau Janatha v. Keppenbach, Junk. Bernhards sel. v. Keppenbach Ww., und auf Grund eines Schadlosbriefes des Junk. Lütfried Ätscher des Letzteren Zehenten und alles Gut desselben zu Opfingen, was nicht in den Hof gehört, pfänden liess. Nach Ablauf der gesetzl. Frist und Anhörung der Gegenpartei, vertret. durch Junk. Gerie v. Kippenhein, Sifrit Kronenberg u. Wernli Röiggen, alle drei Bürg. zu Freiburg, erteilt das Gericht der Frau Janatha einen Urteilbrief. Urteilsprecher: 12 Männer v. Wolfenweiler, Scherzingen, Mengen u. Opfingen (Badenweilerer Herrschaft); Siegler: Hanman Küchli. PO. S. ab. 49.

1429 März 7 Betzingen. Brůn Klaus u. Bertschi Vringer, Vögte zu Betzingen u. Schaffhausen, sassen zu Gericht zu Betzingen an offener Strasse im Namen ihrer Herren Hrn. Jakobs Markgr. zu Baden u. des vesten Junk. Cunrat Snewlin v. Krantznovwe u. thun kund, dass vor ihnen Clewi Henninger v. Schaffhausen im Namen der Frau Villiebe v. Kilchein, Junk. Heintzmanu Fürstenbergs sel. Wwe., ein Stück Reben im Schaffhauser Bann am Sellenberg, das der Frau Villiebe mit 1 Saum u. 2 Kappaunen zinspflichtig ist., mit des Gerichtes Stab habe pfänden lassen, da der Leheuträger das fragliche Rebstück nicht in gutem Bau u. Ehren gehalten. Das Gericht, zusammengesetzt aus 3 Beisitzern von Betzingen u. 4 von Schaffhausen, erkennt nach der beiden Dörfer Gewohnheit u. Recht das Rebstück der Frau Villiebe zu freiem Eigentum verfallen. Sie siegeln mit d. Junk. Snewlin v. Krantzenau Siegel. Mentg. n. mitterfasten. PO. S. gut erh. 50.

1430 Aug. 17. In Sachen der Eheschliessung zwischen Hans v. Bolwiler mit Grede v. Keppenbach treffen Hr. Burkart v. Bolwiler Vater, Wilh. u. Bernh. v. Bolwiler, Brüd. des Bräutigams einerseits, u. Frau Jannata v. Keppenbach, Mutter, Grede v. Wattwiler, Grossmutter, Ritter Egnolf v. Ratzenhusen, Philipp v. Ratzenhusen, Gerige v. Kippenheim, Peterman v. Wattwiler u. Ulrich Stör, Vettern der Braut andererseits folgende Eheberedung: Frau Jannata giebt ihrer Tochter 1000 fl. rh. ab ihrem Zehenten zu Opfingen, Hr. Burkhart seinem Sohn 20 Viertel Korngült ab dem Gewerff zu Bolwiler, 20 Viertel Korngülte zu Hirsingen, 10 Pfd. Stäbler Gülte vom Dinghof zu Berwiler, 16 Pfd. Pfg. Stäbl. Gülte zu Aber u. 20 Pfd. Pfg. Stäbl. Gülte zu Münster im Gregorienthal ab der Hochfirst u. Weyden als Ehesteuer; als Morgengabe für die Braut sind 300 fl. rh. vereinbart. Auf Seiten des Bräutigams siegeln ausser Vater u. Brüdern noch deren Vetter der veste Burkhart Waldner, von Seiten der Braut Frau Jannata u. die genannten Vettern. Dornstg. n. vns. l. Fr. im Ougsten. PO. S. d. Wilh. v. Bolweiler, Egn. v. Rathsamhausen u. Gerig v. Kippenheim zieml. gut erh., die and. fehlen. 51.

1435 Dez. 17 Oberried. Bruder Nikol. Löwe, Prior, u. Konvent des Klosters zu vns. l. frowen Crone zu Oberriet im Walde bekennen, dass Hanman Seuelder d. ält. den Saum Weingülte, den er dem Kloster ab $^1/_2$ Jauch. Reben am Slierberg bei Freiburg zahlte, mit 5 Pfd. Pfg. abgelöst habe. Zeugen: Hr. Kaspar Hüter, Prior, u. Hr. Gilg Ruetstocke,

alter Prior des Klosters Oberriet in Freiburg, u. der Stadt u. des Gerichtes zu Freiburg geschwor. Knechte Hanman Seuelder d. jüng. u. Hanman Brünli. Samstg. v. St. Thomanstg. PO. Priorats- u. Konventssieg. v. Oberried i. W. gut erh. 52.

1436 Jan. 30 Freiburg. Bürgermeister u. Rat verkaufen dem August.-Klost. eine ewige Rente von 15 fl. rh. in Gold für 300 fl. rh. in Gold. Mentg. v. liechtmesz. PO. S. ab. 53.

1437 Nov. 19 Freiburg. Walther v. Túszlingen sass zu Gericht unt. der Richtlauben im Namen des vesten Abrĕchten Turners, des Schultheissen, u. thut kund, dass vor ihm Oetwin der Gerber, Seldner zu Freiburg, an Heinrich Ertzer, Küfer u. Bürg. das., einen Baumgarten vor dem Münchsthor im Gewann Wölffly um 3 Pfd. Pfg. verkauft hat. Walth. v. Tússlingen siegelt mit d. Siegel d. Abr. Turner. Zinstag n. St. Othmarstag. PO. S. ab. 54.

1440 Febr. 27 Freiburg. Walther v. Tüsslingen sass zu Gericht im Namen des vest. Abreht Turner, seines Oheims, des Schultheissen, u. thut kund, dass vor ihm Diepolt v. Mülnheim, Hans Sigelins v. Mülnheim sel. Sohn, Edelknecht, an das August.-Klost. zu Freiburg vertreten vor Gericht durch Hrn. Bruder Paulus Mettmanstetter, Subprior, alle seine Güter zu Betzingen, Schaffhausen, Gottenheim, Mengen u. Rüty um 510 fl. rh. verkauft hat. 7 Beisitzer, darunter Rud. v. Kilcheim, Antony Fürstenberg, Hans Statz. Sambstg. n. St. Mathiss. PO. S. d. Ab. Turner fehlt. 55.

1440 Apr. 17 Freiburg. Frau Margareth Wohlhart u. mit ihr deren Vogt Clewy Frowenschilt verkaufen dem Subprior u. Konvent des Aug.-Ord. zu Freiburg eine Obligation der Stadt Freiburg üb. 540 fl. verzinsl. mit 30 fl. Gülte rh. in Gold. Das Kloster hat z. Zt. keinen Prior. Es siegelt Rudolf v. Kilchein der Schultheiss. 9 Beisitzer, darunter Cunrat v. Kippenheim, Thoni Fürstenberg u. Nikolaus Kleinbrötly. Samstag v. Jubilate. PO. S. gut erh. 56.

1440 Okt. 10 Freiburg. Stëszly Swiderussin (Anastasia Swederus), Thomans v. Kilchein Wwe., thut kund, dass sie den Augustinern zu Freiburg das 1 Pfd. Pfg. Gülte von Matten zu Staufen, welches ihr Vater sel. einst von Margarethe Vngehürin gekauft hat, zu einer Jahrzeit mit Vigilie u. Seelenmesse vergabt hat. Stëssly Swederus siegelt mit ihrem eigenen Siegel, bittet aber auch um das ihres Schwagers Rudolfs v. Kilchein, des Schultheissen. Mendag v. St. Gallentag. PO. S. ab. 57.

1442 Apr. 27 Freiburg. Bürgermeister u. Rat v. Freiburg verkaufen den vier Klöstern Oberried, Augustinern u. Predigern, sowie St. Agnesen gemeinsam eine Gülte von 5 fl. rh., so dass es jedem Kloster 1 fl. und 1 Ortgulden ($^1/_4$ fl.) trifft, um 100 fl. Hauptgut. Fritag v. St. Philippus u. Jakobus. PO. S. ab. 58.

1442 Okt. 20 Freiburg. Hans v. Tottnowe sass zu Gericht unter der Richtlaube im Namen seines Schwagers, des vest. Rudolf v. Kilchein, Schultheissen zu Freiburg, u. thut kund, dass Erhart Heszly d. j., Seildener daselbst, als rechtsgesetzter Vogt seiner Grossmutter Anna Hoff u. mit Zustimmung seiner Mutter die 1 M. Silbglt., die die Stadt zu zahlen hat, um 89 fl. rh. in Gold an das August.-Klost. verkauft hat. (Schaffner

Hr. Paulus Ord. Aug. Vertreter.) Es siegelt Hans v. Tottnowe mit Hrn. Rudolfs v. Kilchein Siegel. Samstag n. St. Luxtag. PO. S. ab. 59.

1443 Febr. 16 Freiburg. Rudolf v. Kilchein sass zu Gericht unter der Richtlauben u. thut kund, dass der veste Burckart Lupp geklagt habe gegen den vesten Ludwig v. Crotzingen wegen 16 Pfg. heurigen Zinses, den der nunmehr verstorb. Grossvater Junk. Ludwigs, Henszly v. Valkenstein sel., bisher gezinst habe. Da der Beklagte nichts von dieser Verbindlichkeit wissen wollte, so habe das Gericht dem Kläger eine Frist von 14 Tagen anberaumt, um zu beweisen, dass ihm dieser Zins in den letzten 10 Jahren gezinst worden sei. Da B. Lupp dies nicht vermochte, wird er abgewiesen mit seiner Klage. Rud. v. Kilchein siegelt mit seinem eig. Siegel; 11 Urteilsprecher, darunter Walther v. Tusslingen, Hans Statze, Cunrat Tegely. Samstag n. St. Valentinstag. PO. S. sehr gut. 60.

1446 Dez. 20 Freiburg. Rudolf v. Kilchein, der Schultheiss, thut kund, dass vor ihm Hr. Paulus Mettmanstetter, Schaffner des August.-Konv., den Werly Man, den Zimmermann, mit einem Haus u. Scheuer in der Würy neben dem Zentnersthor u. der Mauer um 14 β Pfg. Zins belehnt hat. Unter den 9 Beisitzern: Lienhart Snewli, Kaspar v. Liechtenfels, Wilh. v. Keppenbach, Hans Statz u. Ludw. Lermündly. Zinstag v. St. Thomanstag. PO. S. d. Rud. v. Kilchein ab. 61.

1452 Sept. 4 Würy b. Freiburg. Clewy Dietrich, der Vogt in der Würy bei Friburg, sass zu Gericht daselbst unter der Richtlauben im Namen Junk. Rudolfs v. Kilchein, des Schultheissen in Freiburg, u. thut kund, dass Hr. Johans v. Brisach Aug.-Ord., als Schaffner des Konvents, den Hanman Seuelder, Seldener, mit einem Haus, Scheuer, Garten am Zentnerthor in der Würy gegen 10 β Pfg. Gülte belehnt hat. Er siegelt mit Junk. Rudolfs Siegel. 9 Beisitzer. Mentag v. vns. l. fr. tg. als sy geboren wart. PO. S. ab. Auf der Rückseite: Ist in der Belägerung 1677 zu Grund gegangen. 62.

1453 Mai 26. Cunrat v. Hornberg belehnt den Cunrat Groszhans zu Opfingen mit einem Zweiteil Reben Opfinger Bannes. PO. S. des Ausstell. fast unkenntlich. 63.

1454 Febr. 4 Opfingen. Cunrat Groszhans v. Opfingen verkauft dem bescheiden Jakob Horwer, dem Metzger u. Bürger zu Freiburg, eine Gülte ab seinem Hof zu Opfingen um 15 Pfd. Pfg. PO. S. des Junk. Heinrich v. Nüwenfels, Burgvogt zu Badenweiler zieml. gut erhalten. 64.

1454 März 6 Freiburg. Jakob Babenhamer, der Schneider, u. Schopferhans, der Rebmann, thun kund, dass sie bisher dem Junker Ludwig v. Krotzingen u. nach dessen Ableben seiner Witwe Frau Christinen zusammen 2 halbe Saum u. 14 Viertel Weingülte ab verschied. Rebstücken im Wimersthal gezinst haben. Nachdem nunmehr Frau Christine eben diese Gülte zum Seelenheil ihres Gemahls sel. an das August.-Klost. vergabt hat, sind sie mit dem Letzteren übereingekommen, die Naturalgülte in eine Geldgülte umzuwandeln und zahlen fortan statt jedes $^1/_2$ Saumes Weines je 3 β Pfg. Glt. baar und für die 14 Viertel zusammen 4 β Pfg. Glt. in baar. Sie bitten zum Siegeln den Schultheissen Rudolf v. Kilchein, der aber (ohne Angabe des Grundes) mit dem Sieg. des Lud. v. Bossenstein siegelt. An den Eschenmittwochen. PO. S. gut erh. 65

1457 Apr. 26 o. O. Michel v. Seckingen verkauft den Augustinern zu Freiburg eine Hafergülte, die ihm bisher Hanman Graff von Nydern Rüty zinste u. den Scheffel Roggengülte, die er von der Mühle daselbst hatte, um $34^1/_2$ Pfd. Pfg. Zinstag n. quasimodo geniti. PO. S. des Verkäufers. 66.

1460 Juni 30 Freiburg. Bürgermeister u. Rat verkaufen dem August.-Konv. zu Freiburg eine Rente von 5 fl. in Gold um 100 fl. rh. in Gold. Mentag v. St. Vlrich. PO. d. Stadt Sekretsieg. 67.

1461 Febr. 6 Freiburg. Thoman Grescher, Kürsener u. Seildener zu Freiburg, thut kund, dass er an Michel Loucher d. j. das Malter Weizengülte, so er bisher von Henni Meyer von Vörstetten hatte, um 12 fl. rh. verkauft habe. PO. S. des Hans Rot, derzeit Schultheiss, gut erh. 68.

1461 Febr. 12 Freiburg. Marti Hüssler, Bürger zu Freiburg, verkauft den Augustinern daselbst 1 fl. Gülte in Gold ab 4 Jauch. Acker by den Rědern um 20 fl. rhein. PO. S. des Junkers Hans Rot, des Schultheissen ab. 69.

1461 März 17 Freiburg. Hans Rot, der Schultheiss, thut kund, dass Hans Bürgi u. Ennli Plattnerin, s. ehel. Hausfrau v. Adelhausen, dem Henni Peyer eine Gülte von 1 fl., die sie bisher an des Lienhart Schotten sel. Erben ab $1^1/_2$ Jauch. Matten zinsten, wiederkäufig mit 15 fl., um 15 fl. von den bisherigen Gültinhabern an sich zu lösen gegönnt haben, jedoch mit dem Beding, dass H. Peyer ihnen 5 fl. baar aufzahle, so dass also die Gülte von jetzt ab statt um 15 fl. mit 20 fl. Hauptgut wiederkäufig wird. (Herabsetzung des Zinsfusses von $6^1/_2$ % auf 5 %.) PO. S. ab. 70.

1462 Febr. 20 Freiburg. Hans Rot, gen. Rotlieb, der Schultheiss, thut kund, dass Walther v. Valckenstein klagte gegen Wernlin v. Giltlingen, den Hufschmied, wegen Verwahrlosung von 3 Jauch. Matten im Kirchzarter Bann, die er ihm einst auf Lebenszeit um 9 β Pfg. Zins verliehen habe und jetzt wieder an sich zu nehmen beabsichtige. Da der Beklagte behauptet, das Lehen sei ein Erblehen u. ausserdem habe er viel Arbeit u. Kosten auf die Matten verwendet, so dass sie jetzt noch einmal so gut seien als zur Zeit des Lehenempfangs, so setzt das Gericht zur Erbringung des Beweises von Seiten des Klägers, dass der Lehenvertrag nur auf Lebzeiten gelte, einen neuen Rechtstag an. PO. S. des Junk. Rot gut erh. 71.

1462 Sept. 10 Zabern. Rupertus, Bischof v. Strassburg, Landgraf im Elsass, gestattet dem Prior u. Konvent des Aug.-Ord. zu Freiburg, nachdem deren Kloster durch eine Feuersbrunst zerstört worden, in der Diözese Strassburg für den Wiederaufbau zu sammeln u. verleiht auf 1 Jahr verschied. Indulgenzen. Sexta post festum natiuitatis Marie. Pap. Orig. 72.

1464 Febr. 27. Walther v. Valckenstein thut kund, dass er dem Prior u. Konvent der Augustiner zu Freiburg eine Gülte ab einer Matte auf dem Hertacker, Kirchzartner Bann, übergeben hat. Hievon sollen 4 β Pfg. u. 2 Hühner Gülte als Vergabung zu einer Jahrzeit für ihn selbst, seine Ehefrau Claranna v. Munzingen u. Thomas v. Valckenstein, ihrer beider Sohn, dienen; die andern 5 β Pfg. Gülte überlässt er dem Kloster in Kaufsweise um 5 Pfd. Pfg. PO. S. ab. 73.

1466 Dez. 1 Denzlingen. Im Namen Hrn. Karli's, Marggraffen zu Baden u. Graffen zu Sponheim, sass Andras Schlintengir, Amtmann zu Tentzlingen, zu Gericht daselbst auf der Lauben u. thut kund, dass vor ihm Junk. Reinbolt Hüffel v. Freiburg klagte gegen Hans Törler v. Dentzlingen wegen versessener heuriger u. früherer Zinse ab einer Matte, gen. die Rossmatte oder die Resslerin. Beklagter läugnet nicht, erklärt aber sich für unvermögend die Gülte zu entrichten, da ihm das Wasser den grössten Teil der Matte weggenommen habe; er erklärt ferner, dass er schon wiederholt die Matte dem Junker habe aufgeben wollen u. noch dazu bereit sei. Das Gericht setzt eine Frist für einen gütlichen Vergleich innerhalb 20 Tagen. Urteilsprecher: Cläwi Schenhans, Andrasz Vdelhans, Fritz Röpky, Henne Buman, Peter Schuchmacher, Friedrich Vdelhart etc., im Ganzen 9 Männer. Mentag n. St. Andrastag. PO. Gerichtssieg. ab. Bezieht sich auf Urk. v. 1360 Aug. 1. 74.

1467 Jan. 3 Opfingen Hans Walther, der Vogt zu Opfingen, thut kund, dass er am 13. Okt. verfloss. Jahres zu Gericht gesessen sei im Namen des vesten Heinrichs v. Sultz, seines gnäd. Junk., u. dabei Hrn. Pelagius, Priest. des Aug.-Ord., u. Hans v. Leisen, beide Schaffner des Konvents v. Freiburg, die Verlassenschaft des Cunrat Grosshans sel. wegen vieler versessener Zinse ab dem Hofe, den er vor 9 Jahren von ihnen als Erblehen empfangen habe, pfänden liessen. Da inzwischen Junk. Heinrich gestorben sei, ohne dass das Urteil ausgefertigt werden konnte, so bittet er nunmehr den Junk. Andres v. Bossenstein als Vogt der Frau Quitteria v. Muntzingen, Witwe Junker Heinrichs v. Sultz, in Vogtsweise das Urteil mit seinem Siegel zu bekräftigen. PO. S. ab. 75.

1468 Juni 20 Umkirch. Burkhart Merden von Unkilch u. Els Merden, seine Schwester, wohnhaft zu Fryburg, vergaben zu einer Jahrzeit für sie beide den Augustinern zu Freiburg 5 β Pfg. Gülte von dem Zins, den Hans Nüselin von Gottenheim ihnen schuldig ist. Die übrigen 3 β Pfg. Glt. sollen an Uns. Fr. Kirch zu Unkilch fallen. Sie bitten zum Siegeln Hrn. Fridrich Bock v. Stovffenberg, Ritter. PO. zieml. gut erh. 76.

1469 Febr. 28 Freiburg. Ennelin, des Martin Hüslers sel. Witwe, thut kund: Da sie dem Prior u. Konvent der Augustiner 1 fl. Gülte schuldig war ab 2 Jauch. Acker by den redern, diese Liegenschaft aber jetzt verkauft ist, so setzt sie zu Unterpfand für die genannte Gülte ihre Scheuer bei der Würy in der Adelhauser Mülygassen. Sie bittet zum Siegeln Junk. Hans Rot, den Schultheissen. PO. S. gut erh. 77.

1471 Juli 25 o. O. Cuni Döschli, die N. Klöpffi u. Marti Hes von Schofhusen, Cristen Metzger u. Lienhart Kle von Betzingen, welche einst von Hans Tuben Hovwer verschied. benannte Liegenschaften gekauft hatten, aber sämtlich nicht wussten, dass ein Vorzins von 2 Saum Wein an die Augustiner (zu Freiburg) darauf laste, u. darum mit diesen in Spänne geraten waren, vergleichen sich dahin, dass sie alle mit den innehabenden Grundstücken sich insgesamt für haftbar erklären. Sie bitten zum Siegeln den Junk. Cunrat v. Krantznow. PO. S. ab. 78.

1474 Jan. 29. Reinbolt Hüffly u. Adelheit v. Muntzingen s. ehel. Gemahel übergeben mit Gunst Hrn. Fridrichs v. Stouffenberg, Ritters, u. Frau Gütlin v. Valckenstein, s. ehel. Gemaheln, dem Prior u. Konvent

der Augustiner zu Freiburg 1 Pfd. Pfg. Gülte mit Zins u. Hauptgut samt den zugehörigen Urkunden zu einer Jahrzeit. Die Gülte zahlte bisher Hans Törler sel. v. Tentzlingen von 20 Jauch. Matten. Reinbolt Hüfflin siegelt mit s. eig. Siegel u. für Frau Adelheit der veste Melchior v. Valckenstein; Fridrich v. Stouffenberg bestätigt für sich u. s. Gemahlin die Vergabung durch sein Siegel. PO. S. des Reinb. Hiffel mit dem Flügel sehr gut erh.; die beiden andern zieml. gut. Die Urk. gehört zu denjenigen von 1313 März 3, 1360 Aug. 1 u. 1466 Dez. 1. — Hiezu eine Kopie auf Papier. 79.

1474 Juni 11 Freiburg. Thoni Verler, Gerber u. Bürger zu Freiburg, thut kund: Nachdem er in öffentlicher Gant 3 Haufen Reben vor dem Münchthor am Rank wegen einer versess. Weingülte von $1/2$ Saum, Nachzins, an sich gezogen, das Aug.-Klost. aber einen Vorzins von 5 β Pfg. Gült auf demselben Grundstück hatte, somit den ersten Anspruch auf dasselbe gehabt hätte u. ihm demnach die Zueignung gestattete — so verspricht er hiermit urkundlich die Weiterzahlung obigen Vorzinses. Siegler Hans Rot, der Schultheiss. PO. S. sehr defekt. 80.

1476 Juli 16 Freiburg. Peter Vogt, Gerber, verkauft dem Prior u. Konvent der Augustiner 6 β Pfg. Gülte ab $1/2$ Jauch. Reben by der Bächly am Slierberg um 6 Pfd. Pfg. Freib. W. PO. S. des Junk. Konrat v. Bossenstein, des Schultheissen, Bruchstück. 81.

1476 Sept. 2 Freiburg. Burckli Käger v. Schaffhausen a. K. reversiert sich gegen das August.-Klost. zu Freiburg in Folge erneuerter Zinsbereinigung über die Lehengüter, von denen er dem Kloster die 4 Mutt Roggen u. 3 Mutt im Schaffhauser Bann zu zahlen hat. PO. S. des Junk. Conrat v. Bossenstein, derzt. Schultheiss in Freiburg, gut erh. 82.

1476 Okt. 25. Rudolf Küchly thut kund: Nachdem er etwas Spann gehabt hat mit den Augustinern zu Freiburg wegen 6 Pfd. Pfg. versess. Zinses, die er ihnen schuldig geworden ab seiner Badstuben zu Küchlysbergen, habe er sich dahin verglichen, dass er denselben eine Gülte von 6 β Pfg. u. 1 Huhn, die ihm bisher Hans Marx von Zeningen ab 2 Jauch. Matten im Wülptaler Bann am Küchlisbrügel gezinst hat, als eigen überlässt. Die versess. Zinse rührten von einem Darlehen von 8 Pfd. Pfg. her, das ihm die Augustiner um einen Zins von 10 β Pfg. ab der gen. Badstube gegeben. PO. S. des Ausstell. ab. 83.

1477 Febr. 25 Freiburg. Conrat v. Bossenstein, der Schultheiss, thut kund: Nachdem Hr. Jakob Vogt, Priester u. Zinsmeister der Augustiner, u. Jakob Stüdler, Schaffner der Klosterfrauen zu St. Agnesen, wiederholt vor Gericht gestanden wegen der Vorzugsrechte an verschied. vom Aug.-Klost. gepfändeten Gütern, insbes. zu Hausen am Munzinger Weg, wird auf eidliche Zeugenaussage des Vogtes Conr. Reinvelder u. des Mart. Cunman v. Hausen zu Gunsten der Augustiner entschieden, trotzdem der gegnerische Vertreter mehrfach die Glaubwürdigkeit der gen. Zeugen als Mitbeteiligter angefochten hatte. Es siegelt Conrat v. Bossenstein; 6 Zeugen u. Urteilsprecher, darunter Hans Rot, Kaspar v. Valckenstein. PO. S. gut erh. 84.

1477 März 22 Freiburg. Conrat v. Bossenstein, der Schultheiss, u.

das Gericht zu Freiburg erkennen in den Spännen zwischen den Augustinern u. dem Frauenkloster St. Agnesen wegen des Vorzugsrechtes an einem (ungenannten) Gute zu Gunsten der Ersteren. PO. S. ab. 85.

1477 Aug. 2 Freiburg. Vor Schultheiss u. Gericht rechten Hr. Jak. Vogt Aug.-Ord. als Vertreter seines Priors u. der Schaffner v. St. Agnesen wegen Schadenersatz an den Pfändungskosten verschied. Güter. Nochmalige Vorladung nach 14 Tagen. Conrat v. Bossenstein siegelt als Schultheiss. PO. S. Bruchstücke. 86.

1478 Jan. 30 Freiburg. Hans Rot u. seine beiden Mitpfleger des Münsterbaufonds bekennen, dass sie den Augustinern die Gülte, letztere ab einem Haus-Gesess neben dem Zentnersthörlin, zu äusserst in der Wury beim Gutleuthaus, erlassen haben. Die Gülte rührte her von einer Vergabung der Anna Rútschin an den Münsterbau. PO. d. Stadt Sekretsiegel. 87.

1478 März 10 Freiburg. Gilg Strowbach v. Hausen, Bürger u. sesshaft zu Freiburg, bekennt, dass er dem August.-Klost. daselbst $^1/_2$ Mutt Weizengülte ab 1 Jauch. Acker im Hausener Bann schuldet. Er bittet zum Siegeln Junk. Cunrat v. Bossenstein, den Schultheissen. PO. S. Bruchstück. 88.

1478 Okt. 17 Freiburg. Hans v. Husen, Bürg. zu Freib., bekennt, dass er den Augustinern daselbst 1 Scheffel Roggengülte ab $2^1/_2$ Jauch. Acker zu Hausen schuldet. Nachdem diese Gülte in Vergessenheit gekommen, die Augustiner aber ihm die versess. Gülten nachgelassen haben, stellt er hiermit einen neuen Gültbrief auf. PO. S. (wie vor.) gut erh. 89.

1479 März 23. Gültbrief des Blesy Eich zu Oberriet gegen die Augustiner über einen Geld- u. Hühnerzins. PO. S. des Hans Jakob von Falckenstein. 90.

1480 Jan. 11 Sulzburg. Die Gebrüder Clewy, Hans u. Gilman Blawart v. Sulzberg verkaufen dem Hans Rot d. j., Bürg. daselbst, ihr halbes Haus zu Sulzburg in der Stadt um 6 fl. rh. Die Liegenschaft ist belastet mit einem Bodenzins von 3 Hälblingen u. einer Gülte von $^1/_2$ fl. rh. an das Gotteshaus zu Sulzburg, wiederkäufig mit $7^1/_2$ fl. rh. PO. Bruchstück des Stadtsiegels. 91.

1480 Apr. 15 Freiburg. Conrat v. Bossenstein, der Schultheiss, thut kund, dass vor ihm Hr. Jakob Vogt, Schaffner des Aug.-Klost., klagte gegen Hans Cuner wegen 5 β heurigen u. 8 β Pfg. versess. Zinses. Der Beklagte erklärt sich zum Zahlen bereit, wenn ihm der Kläger sagen könne, von welchen seiner Güter dieser Zins gehe. Das Gericht verurteilt den Beklagten einstweilen zum Weiterzahlen, giebt aber dem Kloster auf, in Bälde aus seinen Urkunden den Besitztitel nachzuweisen. 8 Beisitzer, darunter Kaspar v. Valckenstein u. Hans Rot. Der Schultheiss siegelt mit seinem Familiensiegel. PO. S. sehr gut erh. 92.

1480 Juni 14 Sulzburg. Jörg Locher, Probst des Klosters zu Sulzberg, bekennt, dass Hans Rot d. j., Wirt daselbst, sein lieber Gevatter, den $^1/_2$ fl. Gülte, herrührend von Clewy Blawart, mit $7^1/_2$ fl. abgelöst hat. Er siegelt mit dem Konventssiegel (Transfix zu Urk. v. 1480 Jan. 11). PO. S. Bruchst. 93.

1480 Nov. 18 Freiburg. Conrat v. Bossenstein, der Schultheiss, thut kund: Es klagte Hr. Jakob Vogt, Prior der Augustiner, gegen Hans Rossknecht zu Gottenheim u. seine Verwandten wegen 3 Pfd. Pfg, 10 Scheffel Weizen, 10 Scheffel Roggen u. 6 Scheffel Gersten heurigen u. versess. Zinses ab des Klosters Hof daselbst. Er klagte ferner, dass Rossknecht u. Gen. den Hof ohne Wissen des Klosters geteilt hätten u. verlangt, dass sie den Hof verlassen sollen. Das Gericht verurteilt die Beklagten zur Zahlung der Zinsen u. giebt ihnen auf, dem Kloster einen gemeinsamen Lehenträger zu nennen, der die Verantwortung für die richtige Zinszahlung in Zukunft zu tragen habe. 6 Beisitzer, darunter Melchior v. Valckenstein. PO. S. des Konr. v. Bossenstein gut erh. 94.

1481 Okt. 12 Freiburg. Bürgermeister u. Rat verkaufen an den erbern alten Hans Graffen, ihren Bürger eine Gülte von 8 fl. in Gold oder Freib. Münze nach dem jeweiligen Kurs um 160 fl. rh. in Gold. PO. Stadtsieg., das grosse. 95.

1481 Nov. 13 Freiburg. Conrat v. Bossenstein, Schultheiss, beurkundet, dass Kaspar v. Valckenstein u. seine beiden Mitpfleger des Gutleuthauses (der Aussätzigen) dem Vlrich von Bühel, Brodbeck, 7 Haufen Reben zu Herdern beim Wygerhus um 9 Pfd. Pfg. verkauft haben. Der Schultheiss siegelt mit seinem Gerichtssiegel. PO. S. ab. 96.

1481 Nov. 27 Freiburg. Conrat v. Bossenstein, der Schultheiss, thut kund, dass Jakob Vogt, Prior der Augustiner, klagte gegen Hans Rossknecht v. Gottenheim wegen verschied. heuriger u. versess. Zinse ab des Klosters Hof daselbst, den Rossknecht bis jetzt innegehabt habe. Kläger verlangt auch eine genaue Güterbeschreibung des Hofes von Seiten des Beklagten, da dem Kloster $7^1/_2$ Jauch. Acker, so zum Hof gehörten, abhanden gekommen seien. Auch sei der Hof nicht als Erblehen, sondern nur in Zeitpacht dem p. Rossknecht überlassen worden. Der Beklagte, welcher wegen Altersschwäche den Hof doch nicht mehr bebauen konnte, giebt denselben darauf dem Kloster zurück. Conr. v. Bossenstein siegelt mit seinem Gerichtssiegel. 7 Beisitzer, darunter Wilh. v. Liechtenfels, Barthlome Stürtzel. PO. S. ab. 97.

1482 März 12 Freiburg. Cunrat v. Bossenstein, der Schultheiss, thut kund, dass Jakob Vogt, Prior Aug.-Ord., wiederholt klagte gegen Hans Hie und da, Bürger u. Metzger zu Freiburg, wegen Streitigmachung eines Zinses ab 2 Jauch. Matten im Bann zu Hausen. Nachdem die Rechtsfrage zuerst vor dem Dorfgericht zu Hausen anhängig gemacht worden und dann durch Entscheidung des Freiherrn Trutpert v. Stouffen vor das Schultheissenamt Freiburg gekommen war, will H. Hie und da diese Stelle nicht als die rechtszuständige anerkennen sondern in Rücksicht seiner Genossenschaft nach Breisach sich wenden, um daselbst Recht zu nehmen. Das Gericht entscheidet, dass die Sache in Freiburg abgeurteilt werden solle. 8 Urteilsprecher, darunter Wilh. v. Liechtenfels, Jakob v. Ampringen. PO. Das v. Bossenstein'sche S. zerbröckelt. 98.

1482 Mai 21 Freiburg. Vor Schultheiss u. Gericht klagt Hr. Jakob Vogt, Priest. u. Zinsmstr. der Augustiner zu Freiburg, im Namen seines Klosters gegen den anwesenden Priester Hans Ampringer, Hans Hieundda, Bürger zu Freiburg, u. Peter Meyger, Bürger zu Breisach, wegen gewalt-

thätiger Besitzstörung an 2 Jauchert zu Hausen am Müligraben. Nach Anhörung beider Parteien u. Verlesen ihrer Urkunden wird ein neuer Gerichtstag nach Pfingsten anberaumt. PO. S. sehr defekt. 99.

1483 Apr. 19 Freiburg. Schultheiss u. Gericht thun kund, dass Hr. Jakob Vogt, Priest. Aug.-Ord., im Namen seines Konvents klagte gegen Clewy Binder u. Hans Nüferlin von Gottenheim wegen der Eigentumslehenrechte des Klosters auf seinem Hof zu Gottenheim, den der bisherige Lehenträger N. Rossknecht seinen Verwandten teilweise zu Afterlehen gegeben habe. Das Gericht erkennt, dass es bei einem früheren Urteil verbleiben soll, wonach die auf dem Gute sitzenden Leheninhaber dem Kloster einen gemeinsamen Lehenträger namhaft machen oder das Gut selbst dem Kloster aufgeben sollen. Es siegelt Conr. v. Bossenstein, der Schultheiss mit seinem eigenen Siegel. Unter den 8 Beisitzern: Melchior v. Valckenstein, Wilh. v. Liechtenfels, Hans v. Baden. PO. S. gut erh. 100.

1483 Juni 30 Sulzburg. Jakob Ritter, Bürger zu Sultzperg, u. Trütlin s. ehel. Hausfrau bekennen, dass sie Rothans d. j. daselbst 1 Jauch. Reben im Bann zu Louffen um 32 fl. verkauft haben. PO. S. der Stadt Sulzburg zieml. gut. 101.

1483 Aug. 18 Konstanz. Otto, Bischof v. Konstanz, gestattet dem Prior u. Konvent der August. zu Freiburg, das Kirchweihfest, welches bisher jeweils auf nächsten Sonntag St. Johann Bapt. fiel, aber mit andern kirchlichen Festlichkeiten in Freiburg kollidierte, von nun an auf den nächsten Sonntag nach Jakobi zu verlegen mit allen damit verbundenen Indulgenzen u. Privilegien. PO. S. ab. 102.

1484 Febr. 4 Schloss Kranzenau. Clewi Binder v. Gottenheim bekennt, dass er von Prior u. Konvent der August. zu Freiburg mit deren Hof zu Gottenheim belehnt worden ist. Zum Siegeln bittet er den vest. Conrat Snewlin v. Krantznovw. PO. S. gut erh. 103.

1487 Febr. 13 Freiburg. Vor Schultheiss u. Gericht verkauft Jakob Sigily v. Freib. an Hrn. Conrat Stürtzeln, der päpstl. Rechte u. sieben freien Künste Doktor, Kanzler etc., $4^1/_2$ Jauch. Wald im Meisengrund, austossend an desselben Dr. Conrats andere Güter, um $5^1/_2$ Pfd. Pfg. Die Liegenschaft ist belastet mit 6 Pfg. Gülte in den Dinghof zu Herdern u. 10 Pfg. an Kloster Thennenbach. Es siegelt Conrat v. Bossenstein, der Schultheiss, mit s. eig. Siegel. 9 Beisitzer, darunter Jakob v. Ampringen, Wilhelm Lupp, Mr. Vlrich Frowenfeld, d. sieb. fr. Künste Lehr., Hans v. Baden u. s. w. PO. S. sehr gut erh. 104.

1487 Juni 19 Lehen. Gültbrief des Thoman Fröiden zu Lehen über eine Gült von 15 β Pfg. PO. S. des Ulrich v. Nankenrůt ab. 105.

1488 Apr. 19. Mattern Schmit, Priest. u. Kaplan der Frühmesspfründe zu Kirchhofen, verkauft den Augustinern zu Freiburg 8 Pfg. Zins auf dem Hof zu Ellenkofen um 8 Pfd. Roggen. Er bittet zum Siegeln Hr. Gervasius Souffer, Dechant zu Breisach, u. Junk. Jakob v. Ampringen. PO. S. des Jak. v. Ampringen ab. 106.

1488 Apr. 26 Kirchhofen. Ennelin Keckin, Erhart Metzgers Witwe, verkauft den Augustinern eine Gülte zu Ellikofen. PO. S. d. Erasmus vom Wyger, Junk. 107.

1488 Mai 2 Freiburg. Bürgermeister u. Rat thun kund: Nachdem Prior u. Konvent der August. gegen den vest. Jakob Widergrün v. Stouffenberg, Mitglied des Rats zu Freiburg, wegen Sperrung der ihnen einst von Anthony v. Fürstenberg geschenkten Gülten u. Zinse geklagt hatten, der Beklagte aber die Schenkung als erschlichen erklärt habe mit der weitern Einrede, dass die Schenkobjekte ausserdem grösstenteils verfangenes Gut seien, worüber dem Ant. v. Fürstenberg kein Veräusserungsrecht zugestanden sei, wird erkannt: Es ist ein neuer Rechtstag mit 14 Tagen Termin anzusetzen, worin Junk. Widergrün die Verfangenheit der betr. Gütergülten nachzuweisen habe. PO. Der Stadt Sekret-Sieg. 108.

1488 Mai 25 Freiburg. Prior u. Konvent des Klosters Oberried zu Freiburg Wilh.-Ord. thun kund: Nachdem Hans Gulditor d. a. u. Hans Gulditor der Sohn mit 1 Pfd. Pfg. Gülte ein Seelgerete in den 3 Klöstern der Wilhelmiten, Augustiner u. Barfüsser zu Freib. gestiftet haben mit der Bestimmung, dass die Jahrzeit abwechselnd der Reihe nach in einem der 3 Klöster stattfinde unter Beizug je eines Konventualen der beiden andern, welchen nach dem Gottesdienst ein Imbiss u. 5 β Pfg. in dem betr. Kloster zu verabreichen ist, verpflichten sie sich zur strengen Einhaltung dieser Jahrzeit in der vorgeschriebenen Weise. PO. S. des Priors gut erhalten; Konventssieg. stark beschäd. 109.

1488 Sept. 12 Freiburg. Bürgermeister u. Rat thun kund, dass Junk. Jakob Widergrün den im Urteil vom 8. Mai ejusd. verlangten Erweis der Verfangenschaft der strittigen Gülten erbracht habe. PO. Der Stadt Sekretsieg. 110.

1490 Sept. 4 Freiburg. Prior u. Konvent der Augustiner zu Freiburg einers. u. Junk. Jakob Widergrün v. Stouffenberg anderers. bekennen, dass sie wegen eines Seelgeretvermächtnisses des vest. Anthony v. Fürstenberg sel. mit einander Irrungen gehabt, aber durch Hanssjakob v. Valkenstein u. Hans Rot, Neu- u. Altbürgrmstr. folgenderweise verglichen worden sind: Junk. Widergrün giebt dem Kloster 30 β Pf. Gülte, welche die Stadt Freiburg zu zahlen hat, laut eines Gültbriefes über $3^1/_2$ Pfd. Pfg. u. welche Junk. Widergrün auf dem Kaufhaus (Stadtkasse) auf die Augustiner einschreiben liess. Die Augustiner verzichten dagegen auf alles in dem erwähnten Vermächtnis ihnen zugedachte Gut und verpflichten sich an allen Fronfasten für Junk. Thoni Fürstenberg, Frau Ottilie v. Gypch, s. Gemahlin, Frau Margarethe Fürstenberg, dann für Junk. Jakob selbst u. s. Gemahlin Magdalena Fürstenberg, ferner für Hr. Benedikt v. Stouffenberg, Junk. Jakob Heinrich v. Blumnegk, Frau Ennelin u. Dorothea v. Wissneck u. Katharina v. Bolsenheim eine ewige Jahrzeit zu begehen. PO. Konv.-S. u. S. des Jak. v. Staufenberg. 111.

1495 Jan. 9 Freiburg. Frau Margreth, Peters zum Heiden Wittwe, deren nunmehr verstorb. Sohn Hans Renner bei den Vätern Aug.-Ord. zum geistl. Stand erzogen worden war, vermacht vermittelst Notariatsinstrumentes deren Konvent verschiedene Gülten: in Freiburg (u. a. vom Haus zum Luchs), zu Sulzburg u. s. w. Ausgestellt von Wilh. Pehs von Gmünd, Cler. Augsburg, Notar. PO. 112.

1495 Febr. 12 Staufen. Peter Heiden bekennt v. d. Augustinern zu Freiburg Matten bei Staufen, gen. die Blüwel- oder Seelmatte zu einem

Erblehen empfangen zu haben. Siegler: Junk. Löwe, fryherr zu Stoufen, PO. S. gut erh. 113.

1495 Nov. 11. Michel, Abt, u. Konvent v. Tennebach vertauschen mit den Augustinern zu Freib. für 1 β Pfg. u. 5 Sest. Haber jährl. ab Gütern zu Emmendingen 8 Viertel Wein ab einem Haus u. Trotte zu Schaffhausen a./K. PO. S. des Abtes ab; Konvents-Sieg. zieml. gut. 114.

1500 März 2 Laufen. Hans Kaltenbach, der Vogt, sass zu Gericht im Namen des Markgr. Philipp v. Hochberg etc., u. thut kund, dass Hans Aeckerly von Laufen an Hans Ueniger, Schuhmacher u. Bürger zu Neuenburg a./Rh. eine Gülte von $2^1/_2$ Saum süssen Weines um 20 fl. rh. verkauft hat. Der Verkäufer setzt zu Unterpfand verschied. Grundstücke, die mit Zinsen u. Gülten stark belastet sind an das Gotteshaus St. Trutpert, die Kirchen zu Bettberg u. Britzigken, alle im Laufener Bann. Er stellt desshalb zu mehrerer Sicherheit 2 Bürgen. Der Vogt siegelt mit dem Siegel der Landschaft Badenweiler. Die Urkunde ist ausserdem unterschrieben von V. v. Blumneckh. PO. S. zieml. gut erh. 115.

1500 Juni 1 Laufen. Hans Kaltenbach, der Vogt, sass zu Gericht etc. und beurkundet einen ähnlichen Verkauf des Tengus Reinly von Laufen an Hans Rott, Bürger zu Sultzberg, eine Gülte von 1 Saum u. 1 Eimer süssen weissen Weines um 10 fl. rh. PO. Landschafts-Sieg. von Badenweiler; Unterschrift von Gilgman Gisselman, Amptmann zu Badenwiller. 116.

1500 Juli 23. Bruder Kaspar Amman, der hl. Schrift Baccalaureus u. Provinzial Aug.-Ord. am Rhein u. in Schwaben, macht den ehrsamen Cunrat Mittag und Frau Verena Sparhew, s. ehel. Gemahel, aller Wohlthaten u. guten Werke des Aug.-Ord. teilhaftig. PO. S. ab. 117.

1500 Sept. 1 Freiburg. Arbogast Snewlin Bernlab von Zäringen, der Schultheiss, sass zu Gericht u. thut kund, dass h. Michel Steinhart, Konventual u. Schaffner des August.-Klost. zu Freiburg im Namen seines Konvents klagte gegen Hans Khüner von Ow wegen versessener Zinse; der Kläger stützt sich auf ein früheres in der gleichen Angelegenheit schon einmal ergangenes Urteil, wogegen der Beklagte redet, er sei inzwischen vom Kloster Adelhausen vergantet worden und habe, um nur wenigstens etwas zu retten, die Güter als Lehengut vom gen. Kloster zurückempfangen. Das Gericht erkennt, dass es beim früheren Urteil verbleiben solle und verweist den Beklagten auf den Rechtsweg gegen seine Verwandten. 8 Beisitzer, jedoch kein einziger Patrizier mehr. PO. Bruchst. des Snewlin'schen S. 118.

1501 Juni 24 Freiburg. Prior u. Konvent der Augustiner bekennen, dass der ehrsam Conrat Mittag und Fren sein ehelich Gemahel ihnen 60 fl. oder $34^1/_2$ Pfd. Rappen gegeben haben zu einem Seelgerette für sie beide und Dr. Johannes Odernheim und dessen Ehefrau Ursula Mittag mit einer Messe jeden Mittwoch auf dem Altar unter der Orgel, auch Vigil und Seelenmesse, wobei 4 Ordensschwestern zu Opfer und auf das Grab gehen sollen mit Kerzen. Zu letzterem Zweck haben die Stifter noch besonders übergeben eine Matte im Kirchzartener Bann bei der Rumensbruck am Herweg. PO. Priorats-Sieg. nur noch halb, Konvents-Sieg. zieml. gut. 119.

1506 Juni 23 Freiburg. Jerg Weydman, Metzger, verkauft dem Augustiner-Konvent 1 fl. Gülte um 20 fl. und setzt zu Unterpfand seine Scheuer in der Würi in der Adelhauser Müligassen und 3 Jauch. Acker im Haslacher Bann. PO. S. des Junk. Balthasar Tëgelin, des Schultheissen ab. 120.

1507 Aug. 9 Freiburg. Bürgermeister und Rat thun kund, dass den Augustiner-Herren, welche $^1/_2$ Jauch. Reben wegen verschied. rückständ. Zinse hatten pfänden lassen, das betr. Grundstück in öffentl. Gant zugeschlagen wurde. PO. Das kl. Rats-Sieg. 121.

1508 Juli 24 Freiburg. Bürgermeister und Rat thun kund: Nachdem die Bauamtsherren ein Haus in der Neuenburg, gen. der Stralenberg, wegen Baufälligkeit nach der Stadt Herkommen und Brauch durch das Gericht gefrönt und 3 Sonntag nacheinander vor dem Münster öffentlich ausgeboten und hiebei Niemand mehr geboten hat, als h. Michel Steinhart, Priester und Schaffner der Augustiner, so wird dasselbe um das darauf stehende Guthaben dem Kloster zugeschlagen. PO. der Stadt Sekret-Sieg. 122.

1510 Juli 23. Rudolf von Blumneck vergabt zu seinem und seiner Gemahlin sel., Frauen Cleopha von Stoffenberg, Seelenheil und zu einem ewigen Lichte vor dem Sakramentshäuschen im Aug.-Klost. zu Freiburg eine Gülte von 1 Pfd. Pfg. Diese Gülte geht aus den 3 Pfd. Rappenzins, die ihm vom Weinsticheramt zu Merdingen fallen. PO. S. des Rud. v. Blumneck gut erh. 123.

1512 Juli 5 Sulzburg. Ulrich Murer und Margreth s. Ehefrau bekennen, dass sie an Meister Hans Rot, Bürger zu Freiburg, 1 fl. Gülte um 20 fl. verkauft haben und versichern dieselbe auf ihrem Haus in der Klostergasse und ab ihrer Scheuer in der Kilchgasse. Beide Liegenschaften zahlen dem Gotteshaus zu Sulzburg 3 Pfg. Eigenzins. PO. Stadt-Sieg. v. Sulzburg. 124.

1512 Aug. 23 Ereiburg. Prior und Konvent des Gotteshauses zu den Augustinern verkaufen der Mutter und den Schwestern des Regelhauses zum Leopartten Aug.-Ord. (später zum „Grünenwald“ genannt) eine Gülte von $2^1/_2$ Pfd. Pfg. um 50 Pfd. Pfg. baar und setzen zu Unterpfand des Klosters Renten, Zinsen und Gefälle. Es siegeln Prior und Konvent. PO. Beide S. ab. Auf der Rückseite bemerkt Bruder Heinrich Brun, Prior, dass noch weitere 15 Pfd. 13 β Pfg. von den denselben Regelschwestern gegeben und zum Kapital geschlagen wurden, jedoch ohne die Gülte zu erhöhen, nur damit diese um so weniger abgelöst werde. 30. Nov. 1519. Sie wurde aber nach einer weiteren Dorsalbemerkung des Priors Melch. Frank vom 21. März 1666 dennoch abgelöst. 125.

1514 Aug. 4 Freiburg. Bürgermeister und Rat verkaufen dem Aug.-Konv. eine Rente von 10 fl., den Guld. gerechnet zu $11^1/_2$ β Freib. M., um 200 fl. rh. in Gold. PO. Das grosse Stadt-Sieg. 126.

1518 Apr. 22. Jörg Nickel, Schuhmacher und Seldner zu Freiburg, verkauft an die Dr. Rotpletz'sche Pfründe auf St. Nikolaus-Altar im Münster, deren Besitzer damals h. Hans Wetzstein war, einen Saum Weingülte um 5 Pfd. Pfg. Freib. W. Die Gülte geht ab 2 Jauch. Reben und

Wald an der Burghalde. PO. S. des Junk. Balthasser Tegelin, des Schultheissen ab. 127.

1520 Jan. 21 Freiburg. Wilhelm Kreps, der Schultheiss, beurkundet, dass Hans Swarz und Hans Buwman als Pfleger der St. Niklauskirche dem ehrsamen Kaspar Ingelstetter eine Scheuer in der „hinteren Wolfshüli“ um 18 fl. verkauft haben. PO. S. ab. 128.

1524 März 25. Erzherzog Ferdinand als Hauptschuldner und Johann Abt von Roggenburg, Georg Abt von Auersperg und Georg Propst von Wattenhausen, diese drei als Mitschuldner (Bürgen) verkaufen der edeln Magdalina von Ramstein, weil. Erasmus von Weyr's Wittwe, eine Rente von 30 fl. rh. Rappenwähr., den Guld. zu 15 Batz. od. 60 Krz., um 600 fl. rh. und setzen zu Unterpfand das Gesamteinkommen der Markgrafschaft Burgau. Es unterzeichnen ausser den Ausstellern für den Konvent von Roggenburg noch Vitus Bio, der Prior, für den von Auersperg Blasius Thank, der Prior, und für den von Wattenhausen Fr. Hentzius Rodt, der Dekan, und Paulus, der Prior. Pap.-Cop. 129.

1526 Aug. 4. Vit Stabel zu Bischoffingen bekennt, dass er von Berchtold Meyr von Iringen ein Darlehen von 4 Pfd. Pfg. baar erhalten hat und verspricht dasselbe mit 1 Saum Wein zu verzinsen. Er setzt zu Unterpfand 4 Mannshauet Reben im Fürstenberg. PO. S. des Gerichts von Eistet (Eichstetten) zieml. gut. 130.

1531 Mai 2 Herdern. Ruprecht Seiler, der Vogt zu Herdern, sass zu Gericht im Namen des vesten Eustachius Tegelins von Wangen, städt. Kastenvogts zu Herdern, und thut kund, dass die Augustinerherren ein halb Jauch. Reben wegen versess. Zinses fröhnen liessen. Nachdem das Gut nach des Dorfes Brauch 6 Wochen und 3 Tage in der Pfändung gelegen und alle 14 Tage durch den Gerichtsboten die Pfändung verkündet worden war, auch Niemand mehr geboten als die Augustinerherren, so wird ihnen dasselbe zugeschlagen. Das Grundstück war den Augustinern zinspflichtig. 7 Beisitzer. Der Vogt siegelt mit dem Tegelin'schen Siegel. PO. S. gut erh. 131.

1531 Juli 11 Freiburg. Bernhart Fink, der Schuhmacher, welcher bisher an die Rotpletzpfründe auf St. Oswaldsaltar im Münster und den derzeitigen Inhaber derselben, Priester Jakob Fund, einen Saum Wein gezinst hat auf Grund des Gültbriefes vom 22. Apr. 1518, gestattet dem Hans Kettenacher diese Gülte an sich zu lösen und verspricht fortan dem Letzteren statt der Rotpletzpfründe zu zinsen. PO. S. des vesten Truperth von Krotzingen, Schultheiss, ab. 132.

1533 Febr. 1 Freiburg. Vor Truperth von Krotzingen, Schultheiss, und dem Gericht verkauft Lenz Walther an Hans Pott, beide Bürger zu Freiburg, eine Gülte von 2 fl. um 40 fl. Die Gülte geht von Matten im Betzenhausener Bann ab seinem Haus und Gesess in der Fischerau, Matten, Reben an der Rosshalden und Garten am Thinust. 9 Beisitzer. PO. S. ab. 133.

1533 Okt. 15 Freiburg. Bürgermeister und Rat nehmen von h. Hans Sutter, Oberstmeister, h. Melchior Rötlin, Prior der Augustiner, und h. Crystoffel von Krotzingen, als dermaligen Pflegern der Odernheim'schen

Stiftung 506 fl. Kapital auf, verzinslich mit 20 fl. und „ein ort eins Guldins“ ($^1/_4$ fl.). PO. S. ab. 134.

1534 Okt. 1 Betzenhausen. Urban Mychel, der Vogt zu Betzenhausen, sass zu Gericht daselbst und thut kund, dass Mathis Renhart als Vogt von Hans Rot Wittwe ein Zweiteil Acker wegen versess. Zinses habe fröhnen lassen; dass alsdann nach Brauch und Recht des Dorfes Betzenhausen die Liegenschaft 6 Wochen und 3 Tage in Fröhnung (Pfändung) gelegen und alle 14 Tage feilgeboten worden sei, aber Niemand sonst darauf geboten habe als Veit Nördlinger, der auch 7 fl. darauf stehen habe. Das Pfandobjekt ist ausserdem noch belastet mit einem Bodenzins an Junk. Erhart v. Valckenstein. Das Gericht (6 Bauern als Beisitzer) erkennt die Liegenschaft der Wittwe Rot verfallen. Der Vogt siegelt mit h. Ludw. Hesslers, des Obristmeisters von Freiburg, Siegel als seiner Obrigkeit. PO. S. ab. 135.

1535 Jan. 5. Urban Michel, der Vogt zu Betzenhausen, thut kund, dass Vit Nördlinger und Kathrina Hermer, seine ehel. Hausfrau an Frau Ursula, des Hans Rot Wittib, eine Gülte von 2 fl. um 40 fl. Hauptgut verkauft haben. Die Verkäufer setzten zu Unterpfand verschied. benannte Grundstücke im Betzenhausener Bann, bodenzinspflichtig an Junk. Erhart v. Falkenstein, das Klost. Thennenbach und die Thomaskirche zu Betzenhausen, ausserdem noch belastet mit einer Korngülte an h. Marx, Pfarrer zu St. Peter (in Freiburg). Der Vogt siegelt mit h. Ludwig Hesslers Siegel, der als Obristmeister der Stadt Freiburg Oberherr in Betzenhausen war. PO. S. ab. 136.

1543 Juni 2 Freiburg. Johann Schwarz, Statthalter des Schultheissenamtes, im Namen des edeln Philipp Jakob von Ampringen thut kund, dass Jerg Stum von Herrn Melcher Rotlin, Prior und Lesemeister der Augustiner ein Darlehen von 100 fl. zu 5 % aufgenommen hat und versichert dasselbe auf seinem Hause in der Sattelgasse. PO. S. des Schultheissenamtes mit dem Kreuz. 137.

1545 Aug. 17. Gorius Brunner, Büri Vischer, Zimpfer Vollmann, Hans Pantli und Verena Schmid reversieren sich gegen Prior und Konvent Aug.-Ord. zu Freiburg über den Lehenempfang des Klosterhofes zu Opfingen. PO. S. des Junk. Ludw. Wolff von Habsperg, Amtmann zu Badenweiler, ab. 138.

1550 Jan. 27 Freiburg. Wolff Pflug löst von h. Melchior Retlin, Provinzial Aug.-Ord. u. Prior zu Freiburg eine Gülte von 5 β 1 Pfg. mit 5 Pfd. 20 Pfg. ab. PO. S. ab. 139.

1553 Febr. 5. In den Spännen zwischen dem August.-Klost. zu Freiburg einerseits und Friedrich Streicher und seinen Geschwistern andererseits wegen eines $^1/_2$ Saums ewiger Weingülte im Gottenheimer Bann, thädigen Joh. Bernhard Rümelin, jur utrq. doct., Hans Burger und Anndress Hanser, beide Letzteren als Zwölfer des Rats zu Freiburg dahin, dass Friedrich Streicher und Genossen ein für allemal 8 fl. bezahle, das Kloster aber für immer sowohl auf Zinsen und Extanzen als das Grundstück selbst verzichte. Es siegeln Prior und Konvent und Dr. Rümelin. PO. Alle 3 S. ab. 140.

1555 Nov. 4 Esslingen. Kaiser Karl V. bestätigt das Urteil des Reichskammergerichts von Speyer in der Appellationssache des Grafen Konrad von Tübingen, Appellanten, gegen Prior und Konvent der Augustiner zu Freiburg, Appellaten, 20 Mutt Roggengülte vom Fronhof zu Umkirch betr., zu Gunsten des Klosters. PO. Das kaiserl. S. zieml. gut erh. 141.

1556 Jan. 28 Freiburg. Marx Dietterich verkauft an Jakob Waffenschmidt ein Haus gegenüber der Burse um 46 fl. Das Haus ist belastet, ausser dem herrschaftl. Bodenzins, mit weiteren benannten Zinsen. PO. Das Schultheissen-Sieg. 142.

1560 Aug. 26 Freiburg. Jakob Kilonius von Metz, Notar, wohnhaft zu Freiburg, beurkundet, dass in seiner Gegenwart und vor Meister Oswald Kreden, des kaiserl. Hofgerichts zu Rotweil geschwor. Kommissar, in dem Prozess zwischen Prior und Konvent der August. zu Freiburg und den Pflegern der Elendenherberge als Kläger einerseits und dem Grafen Konrad zu Tübingen als Beklagten andererseits, Gerichtskostenersatz betr., sämtl. Kläger, also der ganze Konvent und die Pfleger, einen leibl. Eid geleistet haben, jedoch unter Protest der beiden ebenfalls anwesenden gräfl. Anwälte. Vormittags um 9 Uhr in der Herberge zum Storchen in der oberen Stube. PO. Notariats-Signet. 143.

1572 Apr. 30 Freiburg. Jakob Streytt jur. utrq. doctor, M. Joachim Landolt, Pfarrherr, Hans Widman und Hieronymus Bernhart als Pfleger des Hl.-Gst.-Spitals verpflichten sich, die durch letzten Willen des Bürgers und Rats Jakob Ferber vermachten 200 fl. frommer Stiftung in näher bezeichneter Weise zu verwenden: aus den 11 fl. Zins erhält das August.-Kloster jährl. $2^1/_2$ fl. zur Abhaltung einer Jahrzeit mit Vigil und Seelenamt für den Stifter; die Schwestern zum Grünenwald zur Begehung einer Nebenmesse 1 fl.; das neue Siechen- oder Pestilenzhaus $2^1/_2$ fl.; die „guten Leuten“ (Aussätzigen), die nur das Hausrecht haben, 1 fl.; die Armen im Blatternhaus 1 fl.; die Armen im grossen Spital 1 fl. und das Findelhaus 1 fl. Der übrig bleibende Gulden Zins wird unter die Exekutoren, den Spitalmeister und den Schreiber verteilt. PO. Von 4 S. nur 2 gut erh. 144.

1581 Mai 23 Freiburg. Hans Georg Hauser, Statthalter des Schultheissenamtes, beurkundet, dass Jakob Zipper von Angenstein an Johann Knoll, den Stadtwechsler, 12 Haufen Reben an der Burghalden um 376 fl. verkauft hat, der Gulden zu $12^1/_2$ β. Das Grundstück zinst 12 β. Zinnenrecht ins Kaufhaus. 6 Zeugen. PO. Das Schultheissen-Sieg. 145.

1581 Okt. 14 Freiburg. Peter Frey, Steffan Rapolt und Bernhart Roll, alle drei als Pfleger des Hl.-Gst.-Spitals geben dem Provinzial und den Prioren der August.-Ord.-Provinz a. Rh. und in Schwaben ein Darlehen von 1200 fl., verzinsl. mit 60 fl. und empfangen zu Unterpfand die Kauf- und Gültbriefe über verschied. Gülten des August.-Klost. zu Freiburg. Sie versprechen diese Urkunden im Spitalarchiv sorgfältig aufzubewahren. PO. Alle 3 Prior.-Sieg. der Ausstell. gut erh. 146.

1593 März 1 Freiburg i/U. Petrus Schnewlin, Generalvikar des Hrn. Antonius von Gorennod, Bischofs von Lausanne, und Johannes Michaël doct. theol., bisher Provinzial, nunmehr aber Generalkommissar des Ordens der Franziskanerkonventualen in Oberdeutschland, zugleich Guardian

des Klosters zu Freiburg in der Schweiz, erteilen dem Bruder Johannes Ulricus Kesler, Provinzial des August.-Ordens a. Rh. und in Schwaben, zugleich Prior des Mauritius-Klosters August.-Ordens zu Freiburg in der Schweiz, ein Vidimus einer Urkunde, ausgest. zu Rom am 24. Febr. 1592, von Bruder Augustinus Finizanius S. D. N. Sacrista und Generalvikar des Ordens der Augustiner-Eremiten, wodurch dieser die wenigen, übriggebliebenen Klöster dieses Ordens in der ehem. Ordensprovinz Sachsen und namentlich das Kloster Mindelheim nun der Ordensprovinz am Rhein und in Schwaben inkorporiert. PO. S. des Petrus Schnewlin, sitzender Windhund auf einem Büchel gut erh. 147.

c. 1602 o. T. u. O. Ein Auszug aus G. Johann Pistorii, der hl. Schrift Doctor und Dompropsten zu Breslau letztem Willen, worin bestimmt ist, dass seine angefangene Kapelle in der Augustinerkirche vollendet und auf dem Altar derselben ein schönes kunstreiches Gemälde, mindestens 400 fl. wert, Geburt oder Himmelfahrt Christi darstellend, 9 Fuss breit, unverzüglich zu Ende geführt werde. Auch Chorstühle, Antependien, silberne und messingene Leuchter und Gefässe und Reliquien werden zu dieser Kapelle vermacht. Unter den letzteren sind besonders „zwey Haupter aus Cöln“, eine Schenkung der Äbtissin von St. Reuilion hervorgehoben, welche in ein näher bezeichnetes geschnitztes Bild eingesetzt werden sollen; sodann ein Reliquienkasten mit einem „grossen beyn de societate Thebana“. Pap.-Kop. 148.

1602 Dez. 14 Freiburg. Burkhardt Frowenfelder, Altobristmeister und Statthalter des Schultheissen Gabriel Schnewlin-Bernlapp, beurkundet, dass Jakob Kolb, Müller zu Kenzingen und Hintersass zu Freiburg, an Stoffel Golden, Balierer in Freiburg 1 Jauch. Reben um 575 fl., der Guld. zu 12½ Schill., verkauft hat. Das Grundstück zinst 1½ Schill. Bodenzins in das Kaufhaus. 6 Zeugen. PO. S. des Schultheissenamtes. Vergl. die Urk. v. 1324 März 27. 149.

1608 Nov. 29 Freiburg. Kaspar Würkh, gen. Yngelstetter, verkauft an Prior Jakob Botz und den Augustinerkonvent 1 Jauch. Reben um 60 fl. Das Grundstück ist belastet mit 12 Schill. Wasserzins ins Kaufhaus, 15 fl. Zins den Karthäusern und 10 fl. Zins den Barfüssern. 7 Zeugen. PO. Das Schultheissen-Sieg. 150.

1619 Nov. 15 Freiburg. In dem Wässerungsstreit am Bleichgraben zwischen den Augustinern einerseits und dem Bleicher Hans Gilg andererseits thädigen die Herren des Holzamtes derart, dass die umgebrochene Matte der Bleichmatte wieder mit Gras angeblümt werde, um damit den Wucherstier der Gemeinde in seinem Futter aufzubessern, dagegen aber das Kloster berechtigt sei, einen eigenen Wässerungsgraben zu ziehen und denselben mit dem Abwasser des Bleichgrabens zu speisen. Pap.-Kop. 151.

1620 Apr. 7 Freiburg. Johann Eyssenring lib. art. Magister als Stellvertreter des Junk. Hans Diettrich von Landenberg, Schultheissen zu Freiburg, thut kund, dass Hans Kempff, der Maurer, an Mathias Dischmacher, den Ballierer (Granatenschleifer) 2½ fl. Gült ab 3 Haufen Reben um 50 fl. verkauft hat. PO. S. ab. 152.

1621 Okt. 12 Freiburg. Johann Mössmer, Altobristmeister und Statthalter des vesten Joh. Gg. Dagelin von Wangen zu Fröningen, des Schultheissen, beurkundet, dass Magist. Laurentius Fueger dem Magist. Johann Saalhammer, z. Zt. Präsidenten der Sapienz, 1 Jauch. Reben um $262^1/_2$ fl. verkauft hat. Das Grundstück zahlt Bodenzins in das Kaufhaus und ablösige Gülte an den Ratsherrn Georg Meyen. PO. Das Schultheissen-Siegel. 153.

1622 Febr. 1 Freiburg. Mag. Joh. Dalhammer, Prsident der Sapienz, beurkundet, dass er ein Rebstück samt Häuschen, so er einst von Hrn. Laurentius Fueger, Ludimoderator zu Waldsee in Schwaben, erworben, nunmehr an Hrn. Balthasar Dalhammer, Pfarrherrn zu Heitern und Sassen (Sassenheim i/E.), um 480 fl. verkauft habe. Pap.-Or. S. aufgedr. 154.

1622 Juni 26 Karthaus bei Freiburg. Fr. Antonius Dulchen, Karthäuserprior, beurkundet, vom Augustinerprior zu Freiburg eine Obligation über 300 fl. und 20 fl. rückständiger Zinse in baar tauschweise erhalten zu haben. Betrifft die Ablösung eines Zinses von 15 fl. ab den Reben der Augustiner auf der Burghalden. Pap.-Or. S. aufgedr. 155.

1623 Apr. 1 Opfingen. Zimpffer Gilgman, der Vogt, thut kund, dass Mathis Steger dem Vasslin Strobacher $^1/_2$ Jauch. Acker zu Opfingen geschenkt hat und umgekehrt V. Strobacher dem Steger 23 fl. baar. Der Vogt siegelt mit dem Insiegel der Herrschaft Badenweiler. PO. S. gut erhalten. 156.

1623 Mai 2 o. O. Balthasar Thalhammer v. j. candid. und Pfarrherr zu Heitern, beurkundet, dass er die von seinem Bruder aberkauften Reben nunmehr an den August.-Prior, Pat. Gotefridus Stein für 1000 fl. verkauft habe und dafür eine Schuldverschreibung des Hrn. Kasp. Wirckh, gen. Ingolstetter, über 500 fl., eine solche über 300 fl. auf Hrn. Jodocus Hauser und 200 fl. baar erhalten habe. Pap.-Or. Als S. ein Kameënabdruck mit Frauenkopf, antik. 157.

1623 Nov. 12 Freiburg. Bruder Lucas Binder, der Prior und Konvent August.-Ord. zu Freiburg nehmen vom Heiligenfonds der Mauritiuspfarrkirche in Bochingen in der Herrschaft Oberndorf vorm. Wald (Würtemberg) 200 fl. Kapital auf, verzinsl. zu 5 % und setzen zu Unterpfand 12 Haufen Reben. PO. S. ab. 158.

1626 Febr. 28 Opfingen. Zimpffer Gillman, der Vogt, beurkundet, dass Thomas und Hans Strobach dem Vasslin Strobach ein Zweiteil Matten und einen Acker um 115 fl. verkauft haben. PO. S. der Herrsch. Badenweiler stark besch. 159.

1627 o. T. Freiburg. Anna Maria Baitzerin cediert dem Prior Johann Branner und dem Konvent der Augustiner 1 Jauch. Wald zu einem ewigen Jahrtag mit Seelenmesse. Das Grundstück zinste schon vorher den Augustinern Bodenzins. Pap.-Or. S. aufgedr. 160.

1628 Apr. 9 Freiburg. Das Holzamt thädigt in den Irrungen, die zwischen dem August.-Kloster und dem Frauenkloster St. Katharina in Folge der Versetzung der Marksteine in den beiderseitigen Waldungen auf der Rosshalde durch die Marker von Adelhausen hervorgerufen worden waren. Pap.-Or. 161.

1629 o. T. u. O. Prior und Konvent der Augustiner zu Freiburg bitten die Regierung zu Ensisheim um Ausfolgen der Zinsen aus der Zott'schen Stiftung, da sie seit dem vor zwei Jahren erfolgten Tode der Stifterin noch keinen Heller empfangen haben. Pap.-Konz. 162.

1629 Sept. 15 Freiburg. Josef Dülberger, der Hafner, verkauft dem Licentiaten jur. utrq. und Satzbürger Martin Mössmer 5 fl. Gült um 100 fl. Kapital ab seinem Haus zum Palmen in der Neuenburg. PO. Schultheissen-Sieg. 163.

1630 Aug. 3 Konstanz. Der Offizial der Kurie zu Konstanz belegt die Hinterlassenschaft des Johannes Pistorius, gewes. Dompropstes zu Breslau, welcher bei den Augustinern zu Freiburg i. B. seine Grablege genommen und hiefür sowie für eine ewige Jahrzeit 1000 fl. vermacht hat, mit Arrest, da dessen Erbe, Hr. Johann Pistorius, wegen der schweren Zeiten erst den vierten Teil erlegt hat, nach dessen aber nunmehr erfolgten Tode die übrigen Verwandten die Herausgabe des Übrigen verweigern. Pap.-Or. Oblaten-Sieg. 164.

1631 Aug. 27 o. O. Fr. Joannes Brunner, August.-Prior zu Freiburg, bekennt, dass er von den Testamentserben der verstorb. Wittwe Ursula Zott von Berneckh, geb. von Bollschweil, auf deren dem Kloster vermachten Legat mit 1600 fl. genügend ausgewiesen sei. Pap.-Konz. 165.

1631 Aug. 28 Ensisheim. Die Kuratoren der Verlassenschaftsmasse der anno 1627 verstorb. Wittwe Ursula Zott von Berneckh zu Melantz, geb. von Bolschwyl, bekennen, dass sie dem August.-Klost. zu Freiburg eine Cession über 1000 fl., welche die Erblasserin zu einem Seelgerette gen. Kloster vermacht hatte, übergeben haben. Diese 1000 fl. sind ein Teil einer Schuldverschreibung Kaiser Maximilians d. d. Innsbruck 30. Dez. 1610 über 3000 fl. auf die Herrschaft Issenheim. Pap.-Kop. 166.

1635 Nov. 12 Konstanz. Der Offizial der Kurie zu Konstanz ladet die Wittwe des Johann Pistorius sel. in Freiburg, oder deren Sachwalter, nachdem die bisherigen Vorladungen erfolglos gewesen, zum letztenmal unter Androhung der Exkommunikation vor sein Gericht. Pap.-Or. Oblaten-Sieg. 167.

1638 Jan. 19 Freiburg. I. S. weil. Hrn. Dr. Johannis Pistorii von und zu Reichenweiler, gewes. Satzbürgers zu Freiburg, vorhandenen Kreditoren gegen dessen Verlassenschaft wird erkannt, dass in erster Linie die aufgelaufenen Gerichtskosten zu erlegen und alsdann die in 36 Gruppen eingeteilten einzelnen Kreditoren in der aufgeführten Reihenfolge zu befriedigen seien. Unter letzteren nimmt das August.-Kloster zu Freiburg den ersten Platz ein und ist bestimmt, dass demselben zu den anno 1622 empfangenen 420 fl. noch weitere 580 fl. zu geben seien und ausserdem sollen ihm die Curatores bonorum für die Funeralien Hrn. Dr. Johannis Pistorii und die abgehaltenen Seelenmessen billige Satisfaktion leisten. Es folgen dann die Krankenpfleger des Erblassers (Dompropst Pistorius), dann der Apotheker, dann die Bodenzinse, die während des schwebenden Prozesses aufgelaufen waren, dann die fälligen Gülten u. s. w. Pap.-Kop. 168.

1639 März 11 Freiburg. Prior und Konvent der Augustiner verkaufen dem edlen Antonius Brower j. utr. doct. und Sikingen'scher Anwalt alle ihre Ansprüche an die Pistorius'sche Verlassenschaft, sowohl was die noch restierenden 580 fl. nebst aufgelaufenen Zinsen, vom verst. Dompropst Pistorius herrührend, anbetrifft als das Guthaben von 124 fl. für die Funeralien des Dr. Joh. Pistorius — im Ganzen um 1554 fl. Pap.-Kop. Auf dem Umschlag ist notiert, dass 1618 Hr. Pistorius (Sohn des Dompropstes) in der Gruft der August.-Kirche beigesetzt wurde u. a. m. und hiefür 31 Pfd. 5 β Pfg. bezahlte, und anno 1673 am 13. Okt. Hr. Franciscus Christoph Bapst. Dessen Ehefrau und Doctor. Hug beanspruchten als Nachkommen des Dr. Pistorius für sich unentgeltliche Bestattung in derselben Gruft und stützten sich dabei auf den Stiftungsbrief von 1602. Der Prior verweigerte dieses, worauf sie ein Schreiben des R. P. Melchior Frank vorwiesen, woraus aber hervorging, dass nur für Dr. Bapst und seine Ehefrau, eine geb. Gall, eine Grabstätte geschenkt wurde, aber auch nicht in der Gruft, sondern an einem beliebigen Platz in der Kirche. 169.

1641 Dez. 2 o. O. Fr. Tobias ord. St. Aug.-Prior berichtet dem Fr. Fulgentius Burkknecht ord. St. Aug.-Prior zu Freiburg wegen der Besitztitel des Gotteshauses Aug.-Ord. zu Freiburg über ein Rebstück, das einst Pat. Godefridus von den Fladerer'schen Erben erkauft hat. Pap.-Or. 170.

1643—1661. Auszug aus dem Zettel, welchen Hans Michell Volent ihro hochfürstl. Gnaden Maserini übergeben, das Amt Isenheimb betr. Berührt ausser der Zottischen Stiftung (1000 fl. den Augustinern u. 500 fl. den Franziskanern zu Freiburg) noch die Familien von Rossenbach, von Falkenstein und Schauenberg. Pap.-Konz. 171.

Ohne Dat. (1648—1672). Fr. Guilelmus Fischer, der Prior, und Konvent der Augustiner zu Freiburg bitten die Königl. Regierung zu Ensisheim ihnen die Zinsen des Zott'schen Vermächtnisses verabfolgen zu lassen, da der Obervogt Pflueg des Amtes Isenheim, welches bisher diese Zinsen ausbezahlt habe, sie an das General-Einnehmeramt zu Ensisheim verwiesen habe. 172.

1650 Apr. 15. Nachdem Mathias Mössner, B. R. Lic., Kaiserl. Rat und Freilandrichter in Ober- und Niederschwaben auf der Leutkircher Haide, derjenigen Kirche, in welcher er begraben werden sollte, zu einem Anniversar für ihn selbst und einer wöchentl. Seelenmesse für seinen Vater Joh. Mössner, gewes. Obristmeister zu Freiburg, 1000 fl. vermacht hatte, sodann 1639 in der Reichsstadt Ravensburg gestorben war, die Karmeliter daselbst aber die Stiftung wegen der damit verbundenen Lasten nicht hatten annehmen wollen, so wenden die Erben diese Stiftung dem Prior Kaspar Molitor und dem Konvent August.-Ord. zu Freiburg zu für 800 fl. Pap.-Or. 173.

1650 Juni 3 Freiburg. Prior und Konvent der August.-Eremit. reversieren sich mit Genehmigung des Ordensprovinzials P. Magist. Wilhelm Krabler gegen Joh. Georg Kieffer j. u. Doct. u. Prof. der Pandekten zu Freiburg sowie Burkhart Kieffer, Handelsmann, als Erben des Kaiserl.

Rats Math. Mössner wegen Übernahme der Seelgerettstiftung des Letzteren. Pap.-Kop. 174.

1663 Sept. 26 Freiburg. Schwester Clara Jakoba, die Äbtissin, und Schwester Franziska, die Priorin des Gotteshauses St. Klara, bekennen, dass sie dem Pat. Bonaventura Bugler, Prior der Augustiner zu Freiburg, und seinem Konvent eine Schuldforderung von 200 fl. Kapital und 50 fl. ausständ. Zinses ab Reben und Wald cediert und dafür eine Obligation über 200 fl., versich. auf dem Haus zum Roten Röch in der Sattelgasse nebst 3 ausstehenden Zinsen und 10 fl. baar, empfangen haben. Pap.-Or. Oblaten-Sieg. 175.

1666 Febr. 6 Freiburg. Pat. Melchior Frank, der Prior, und Konvent der Augustiner bekennen, nach dem letzten Willen der am 4. ejusd. verstorb. Frau Agnes Thunhos, Witwe des Ratsherrn Heinr. Thunhos sel., für eine jährl. Seelenmesse zu ihrem und ihres ersten Mannes Burkhart Kieffer Andenken 75 fl. baar erhalten zu haben. Pap.-Kop. 176.

1687 März 3 Oberrimsingen. Georg Locherer, der Vogt, thut kund, dass Hans Erckner den Augustinern zu Freiburg eine Gülte von $3^1/_2$ fl. um 70 fl. verkauft hat. Zu Unterpfand sind gesetzt verschied. benannte Liegenschaften. Der Vogt siegelt mit dem Siegel des Frhrn. Beat Melchior von Reinach, Herrn zu Amontcurt, Chario, St. Mariae und Munzingen. PO. S. gut erh. 177.

1690 Dez. 1 Freiburg. Jakob Fattet, Altobristmeister und Statthalter des Schultheissenamtes, thut kund, dass Hr. Wybert Egg, Satzbürger zu Freiburg, an die Witwe des Ratsherrn Jos. Beywandt sel. eine Gülte von 6 fl. ab seinem Haus zur Vöste in der Leyengasse (Löwengasse) um 120 fl. verkauft hat. PO. Das Gerichts-Sieg. mit dem Kreuz gut erh. Wurde laut Dorsalbemerkung an das August.-Klost. cediert 3. März 1691. 178.

1698 Juni 14 Freiburg. Die Bauamtsherren verkaufen dem Pastetenbeck Jos. Bukheisen 1 Haufen Feld im Stadtgraben für $112^1/_2$ Pfd. oder Franken zu 9 Batzen rauher Währung. PO. S. des Schultheissenamtes. 179.

1698 Juni 14 Freiburg. Die Bauamtsherren verkaufen dem Zunftmeister Hans Georg Will, Küfer zu Freiburg, ein Haus und 4 Haufen Feld um $562^1/_2$ Pfd. oder Franken zu 9 Batzen rauher Währ. PO. S. des Schultheissenamtes. 180.

1698—1715. Ein Konvolut von 10 Schriftstücken über die Erwerbung von 5 Haufen Feld im alten Stadtgraben und Erstellung eines Verbindungswegs durch die Zinne mit dem Kloster. Pap.-Or. 181.

1702—1771. Ein Konvolut mit 24 Stück Personal-Status des Konvents nebst Vermögensübersicht des Klosters. Pap.-Or. Manuskript. 182.

1711—1768. Ein Konvolut Quittungen über kaiserl. Bewilligungsgelder, landständ. und städt. Umlagen, auch das bürgerl. Satzgeld (Wohnsitzgeld). 183.

1719—1785. 16 Konvolute Konventrechnungen und Quittungen von Kaufleuten und Handwerkern. 184.

1721. Heisch-Rodel über die dem Gotteshaus der Augustiner in Freiburg gehör. Fruchtgülten zu Opfingen. 185.

1721—1738. Ein Konvolut verschied. Rechnungen über die Zehrungskosten, so bei den Renovationen in Opfingen daraufgegangen. 186.

1727—1734. Ein Konvolut amtlicher Schreiben in der Schuldforderung des Gotteshauses St. Augustin zu Freiburg an die Gmehlin'schen Erben zu Thiengen i. B. 187.

1746 Febr. 15 bis 1747 Juni 16 Freiburg u. Waldshut. Der August.-Konvent zu Freiburg reklamiert nach Schleifung der Schlossbergbefestigungen die ihm durch die französische Fortifikation weggenommenen 36 Haufen oder 3 Jauch. Reben und erhält dieselben von der Regierung zu Waldshut gegen den darauf lastenden Zins zuerkannt. Pap.-Kop. vid. 188.

1750 o. T. Freiburg. I. S. Anton Wanners, Metzgers, Klägers gz. das Gotteshaus St. Augustini und den Bleicher Mich. Fändrich wegen Beschädigung eines Ackerfeldes durch die Wässerung der Augustinermatten in der Wühre entscheidet das Holzamt zu Gunsten des Klägers. Pap.-Kop. 189.

1768 Aug. 24 bis 1785 Nov. 23 Tryberg. Jakob Hettich, Unterthan der Vord.-Österr. Herrschaft Tryberg, Vogtei Furtwangen, bekennt, dass er von Jörg Hummel daselbst eine Schuld von 166 fl. 40 krz. gegen die Augustiner zu Freiburg übernommen hat und versichert dieselbe auf seinem Lehenhof mit Feld und Wald. Es siegelt Hr. Franz Jos. von Pflumern, Obervogteiamtsadjunkt zu Tryberg. Pap.-Kop. 190.

1771. Manuale sämtlicher Kapitalien, welche der August.-Konvent zu Freiburg sowohl in der Stadt als auf dem Land ausstehen hat. Das Kapitalvermögen beläuft sich in Summa auf 20 572 fl. 23 krz., in 137 grösseren und kleineren Posten verteilt. Aufgestellt durch Prokurator Pat. Ambrosius Sartorius. 191.

1771—1774. Einzugsregister über die dem Gotteshaus St. August.-Eremit. zu Freiburg gehör. Zinse und Gülten zu Hausen an der Möhlin, zu Ober- und Niederrimsingen. Manuskr.-Bd. 192.

1771—1787. Ein Konvolut mit 25 St. Regierungsdekrete, die Ökonomie der Klöster im Allgemeinen betr. 193.

1781—1786. Ein Konvolut mit 16 landesherrl. Reskripten, betr. Aufhebung des Verbandes mit dem Ordensgeneral in Rom, Pat. Vasquez, Entlassung von Novizen, Aufhebung der alten Ordensprovinz und Einrichtung einer neuen, Klostergefängnisse, Wahl der Oberen, Abschaffung der Magistri Theologiae, Aufhebung des Ranges und der Vorrechte der Exprovincialen und Exprioren. Pap.-Or. 194.

1794. Einzugsregister über die in das Augustinerkloster zu Freiburg i. B. von den Gottenheimer Lehenträgern jährl. zu liefernden Frucht- und Geldzinse. Erneuert von Pat. Thomas Aquin Zipfehli derzeit Prior zu Freiburg. Manuskr.-Bd. 195.

C. Urkunden der Augustiner-Eremiten zu Breisach.

1316 Juli 27 Breisach. Cvnrat von Bondorf, Bürger zu Breisach, giebt den Brüdern August.-Ord. daselbst alle seine Wein- und Hühnergülten zu Bickensol ausser anderen Gütern, worüber sie bereits Brief und

Siegel haben und empfängt dieselben in Leibgedingsweise zurück um $^1/_2$ Vierdeling Wachs. Er giebt auch alle seine fahrende Habe und ausstehenden Kapitalien zu Handen seines Beichtvaters Bruders C. von Überlingen und des Bruder Ulrich von Engen, August.-Ord., mit ihres Priors und Hrn. Johans des Münzmeisters Erlaubnis, um damit ein Seelgerette für ihn, seine Frau und seine Vorfahren auszurichten nach deren Gutdünken, und empfängt es ebenfalls wieder zurück in Leibgedingsweise um $^1/_2$ Vierdeling Wachs. Sodann vermacht er verschiedene benannte Rebstücke im Bann zu Bickensol Rudigers und Berhtolt Münzmeisters Kindern zu Breisach und Hrn. Johans des Münzmeisters Tochterkindern zu Freiburg; ferner an Gülten: an St. Peter in Endingen 5 β; an St. Martin 5 β und jeder der beiden Klausnerinnen daselbst, auch zu Endingen 5 β; der Klausnerin zu Köchlinsbergen 5 β; der zu Rotweil 5 β; der zu Bikkensol 5 β; an Uns. Frau zu Bikkensol 1 β; dem Leutpriester daselbst 1 β; der Klausnerin daselbst 1 β; dem Pfaffen Tunen 1 Pfd. Pfg.; dem Bruder C. v. Überlingen $^1/_4$ Roggen; dem Bruder Ulrich v. Engen 1 Pfd. Pfg.; dem Bruder Y. Werre 1 Scheffel Korn und 1 Huhn; an St. Steffan 1 Pfd. Pfg.; den Klosterfrauen zu St. Merien-Owe 2 Pfd. Pfg.; den Barfüssern 1 Pfd. Pfg.; dem Spital 1 Pfd. Pfg.; den Siechen 10 β; dem Prior Bruder Wezzel 5 β; Bruder N. dem Lesemeister 5 β Pfg. etc. Zeugen: die Ratsherren Hr. Rvdiger von Munzenhein, Hr. Joh., der Mvnzemeister, Hr. Jo. von Phorre, Junk. Wernher von Phorre und Junk. Wernher Götzkuche. Zistage n. St. Jacobestage. PO. Stadt-Sieg. von Breisach mit dem Adler, stark beschäd. 196.

1317 Dez 7 Breisach. Schultheiss und Rat zu Breisach thun kund, dass Johannes Schultheis von Egensheim den erbern Brüdern Aug.-Ord. zu Breisach 5 Viertel Korngülte ab seinen Äckern zu Balgowe gegeben hat, mit dem Beding, dass wenn er später eben diesen Brüdern 5 Viertel Korngülte 1 Meile oberhalb oder unterhalb Balgowe an der Ill oder gegen die Brücke von Breisach kaufen sollte, dann seine Güter zu Balgowe wieder ledig sein sollen. An vns. frowen obende der verholn. PO. Stadt-Sieg. das grosse. 197.

1319 Mai 2. Vlrich von Eistat (Eichstetten), Frau Gerdrut, seine ehel. Wirtin, Haneman sein Stiefsohn und Rudolf (von Eistat) Ulrichs Sohn, thun kund, dass sie an Gerie, Frentzelin und Clawin, Ruedegers sel. des Müntzmeisters Kinder von Breisach, eine Gülte von $3^1/_2$ Saum und 2 Becher Weisswein und 2 Hühner um 21 Pfd. 13 β Pfg. verkauft haben. Die Gülte geht ab einem Gut, das die beiden genannten Knaben am Bönsberge haben; ferner ab den 13 Viertel, die ihnen bisher der bescheiden Ritter Hr. Ruedeger Herbst zu Nüwenburg gab; und endlich ab Gütern im Scharsaloch und im Schenning. Es siegeln sämtliche 4 Aussteller mit ihren eigenen Siegeln. PO. Das S. Ulrichs: französ. Lilie in leerem Felde mit der Umschrift: S . . . militis de Eistat. Sieg. des Haneman geteilt, oben Pfahl (doppelt schraffiert) in leerem Felde, unten 3 Schindeln 2. zu 1. mit der Umschrift: . . . oannis dc. Span . . . (Spanli). Vergl. Schreiber Urkundenbuch II. 1 Taf. VII. 12, wo jedoch statt der Schindeln 3 Rauten stehen. Die beiden andern Siegel fehlen. 198.

1338 Okt. 9 Breisach. Vor Bürgermeister und Rat übergiebt Schwester Duoda die Weckerlerin(s) dem Bruder Johannes Weckerlin, Konventbruder St. Augustinus-Ordens des Hauses zu Breisach, ein Vierteil des Hauses an der Halden der Vögtin gegenüber, worin Heinrich Weckerlin sitzt, zur lebenslänglichen Nutzniessung; nach seinem Tode fällt das genannte Vierteil als ewiges Eigentum an Prior und Konvent. PO. Stadtsieg. Maltha, Legende abgebröckelt. 199.

1341 März 30 Breisach. Vor Bürgermeister und Rat übergiebt die erber Jungfrau Otylia, Wernhers von Muntzenheim sel. Tochter, Bürgers zu Breisach, an Bruder Johans Bönlin und Bruder Wernher Bönlin Aug.-Ord. des Hauses zu Breisach zu einer ewigen Jahrzeit für sich und ihre Eltern ein Haus und verschied. Gülten ab benannten Gütern zu Breisach unter Vorbehalt des Leibgedings. PO. S. ab. 200.

1342 Juli 9 Breisach. Vor Bürgermeister und Rat giebt Jungfrau Margaretha Minnerin 3 Malt. Roggengülte ab benannten Gütern zu Veringen und 1 Pfd. Pfg. Gülte ab Heini Hubschelis sel. Haus am Ziegelthor zu Breisach dem Bruder Cunrat Tuchscherer Aug.-Ord. u. empfängt sie in Leibgedingsweise zurück. Nach ihrem Tode hat die Nutzniessung dieser Gülte der genannte Bruder Cunrat und nach dessen Tode Bruder Steffan, des Joh. v. Strasburg Sohn, und Bruder Johans, des Heinzmann sel. Sohn, beide Aug.-Ord. leute. Nach deren Tode fällt 1 Malt. Roggengülte und die Pfenniggülte zu einem Seelgerette an das Augustiner-Kloster zu Breisach und die anderen 2 Malt. Roggengülte an der Stifterin nächste Verwandte. PO. Stadtsieg. ab. 201.

1343 Mai 21. Olber Radman zu Obern Bergen verkauft eine Gülte Acker daselbst an Jungfrau Heili Wigin zu Breisach um 9 Pfd. Pfg. Breis. M. Jungfrau Heili soll eine Hälfte dieser Gülte geniessen so lange sie lebt und Bruder Jakob von Colmar, Lesemeister zu Breisach Aug.-Ord. die andere Hälfte. Nach des Einen Tode soll der Überlebende die Gülte ganz besitzen. Zeugen: der jung Berwig, Wildenstein sein Bruder, Bertschi Süpphelin, Johans der Brotbecke, Bürkelin Hug und der erber Herre Johans, Leutpriester zu Oberbergen. Jungfrau Heili und Bruder Jakob bitten zum Siegeln Hr. Spender v. Strasburg, Kirchherrn zu Oberbergen, und Hr. Cun v. Valckenstein, Kirchherrn zu Bikensol. PO. S. des Spender ab; das andere zieml. gut. 202.

1345 Aug. 8 Breisach. Vor Bürgermeister und Rat verkauft Henni Pfullendorf, Bürg. zu Breisach, Gülten zu Muntzenheim (auch zinspflichtig in den dortigen Dinghof) an Prior und Konvent Aug.-Ord. daselbst um 33 Pfd. 5 β Pfg. Breis. W. PO. S. ab. 203.

1353 Juni 15 Endingen. Grede von Widensol, gesess. zu Breisach, Bürgerin zu Endingen, verkauft an Junte von Esche, auch ansässig zu Breisach, 9 Mutt Roggengülte zu Endingen, gen. das Schollenlehen, welches einst in den Fronhof zu Endingen gehörte, für 9 M. Silb. und bezahlt die empfangende Hand des Lehens 1 Kapaun zu Ehrschatz. Nach dem Tode Junte's soll die Gülte an Bruder Johans Wisbrötlin Aug.-Ord. fallen und nach dessen Tode an den Augustinerkonvent zu Breisach zu einem Seelgerette der Junte und ihrer Altvorderen. Es siegeln Hr. Johans Herr von Uesenberg und der Rat von Endingen. Zeugen: Conrat

Resche, Johanns Kruschelin, Ruedi der Meiger, Walther Wisse u. Henni Misker, alle zusammen Bürger von Endingen. PO. S. ab. 204.

1369 Juli 4 Freiburg. Johans Snewli Imhof, der Meister, und die Pfleger des Hl.-Geist-Spitals zu Freiburg verkaufen der Jungfrau Katherine Michel, Bürg. zu Breisach, Gülten im Ihringer Bann. Es siegeln die Aussteller mit dem Spitalsieg. Zeugen: Petermann Fürstenberg und Böldeli Krayer. PO. S. Bruchstücke. 205.

1374 März 17 Waldkirch. Anna von Swartzenberg, Äbtissin, und das Kapitel des Gotteshauses zu St. Margarethen verkaufen Hrn. Johann von Tonsul, Kirchherrn zu St. Waldburg bei Waldkirch, eine Gülte von 7 Saum guten weissen Weines und eine solche von 7 Mutt Roggen ab dem Hofe zu Rotwil bei Breisach, der dem Spital zu Breisach gehört und vorher des Ruetschi von Krutnoew war; ferner eine Gülte von $^1/_4$ Roggen ab den Äckern vor dem Brandholz zu Gündlingen, die der gen. Spital vom Gotteshaus St. Margarethen als Lehen hat, dieses Alles zusammen für 15 M. Silb. Freib. Brandes. Es siegeln die Äbtissin und das Kapitel, auch Peter Morser, Kirchherr zu St. Martin, und Johannes Mathis, Kirchherr zu St. Peter bei Waldkirch, da sie zu demselben Kapitel gehören. PO. Alle 4 S. zieml. gut. 206a.

1374 März 17 Waldkirch. Lateinisches, aber etwas ausführlicheres Duplikat zur vorhergehenden Urkunde. Die Schuldenlast und Not des Stiftes wird als Ursache des Verkaufes geschildert; Johannes von Tonsul heisst darin Pfarrrektor von St. Waldburg, vormals Vikar und Offizial des Bischofs von Konstanz; auch Peter Morser und Johannes Mathys heissen Pfarrrektoren; alle drei sind als Mitkapitulare des Stiftes bezeichnet. PO. Die 3 ersten Siegel sehr gut erhalten; das des Pfarrers von St. Peter nur noch halb. 206b.

1380 Mai 25 Schlettstatt. Vlrich, Herr zu Vinstingen, Landvogt im Elsass, thut kund, dass er auf Geheiss König Wenzeslaws und auf Bitten des Priors und Konvents Aug.-Ord. zu Breisach wegen des Todtschlages, so Reinhart Starcke von Uebesheim, Bürger zu Kolmar, an Bruder Dietherich sel., gen. Michel, desselben Konvents begangen hatte, ferner auf Bitten des Meisters und Rats von Kolmar und endlich auf Bitten des Todschlägers selbst folgenden Sühnevertrag geschlossen habe: Reinhart Starcke zahlt dem Kloster 110 fl. in 2 Zielern; er und seine ganze Verwandtschaft erscheinen an einem Freitag vor Johanni bei der Fronmesse im Augustinerkloster zu Kolmar mit 100 halbpfündigen Kerzen und endlich schwören er und seine Bürgen ewigen Frieden und Urfehde gegen den ganzen Orden und das Kloster zu Breisach insbesondere. Geschworene Bürgen für Reinhart Starcke sind: Hennyn von Rietwilre, Guntram von Mvntzenheim und Steffan Kolzhût, Bürg. zu Kolmar; Zeugen: die Ritter Hr. Stisslaw v. d. Witenmüln, Hr. Hanneman v. Girsberg, Hr. Cuentzeman zum Rueste, Schultheiss zu Kolmar, Hr. Burckart v. Mülnheim, gen. v. Rechberg; sodann Dieterich v. Hohenstein, Johans Botzheim, Schultheiss zu Sletzstat, Hanneman Gigennagel, Hanneman Küspfenig Hockeler, Hanneman Zipolt, Hanneman am Graben und Cuntze Starcke, Reinharts Bruder. PO. S. des Ausstellers sehr stark beschäd.. 207.

1386 Juni 19 Kolmar. Vlman Vünk, Unterschultheiss zu Kolmar sass öffentlich zu Gericht daselbst an seines Herren Statt, Hrn. Peters von St. Deodat, Ritters und Schultheissen, und thut kund, dass vor ihm Jungfrau Ketherlin Büchsenerin, Bürg. zu Kolmar, dem Bruder Johans Dirngerst, Augustiner-Prior zu Breisach, als Stellvertreter seines Konvents ihr Haus und Hof zu Kolmar in dem Kolengässelin gegenüber dem Hofe derer von St. Deodat und hinter den Kolmarer Augustinern übergeben hat. Dafür sagt Bruder Johans die Jungfrau Ketherlin, welche bisher 4 Pfd. Pfg. Gülte ab diesem Hause an die Augustiner zu Breisach zu zahlen hatte, dieser Gülte los und ledig und gestattet ihr auf Zeit ihres Lebens in demselben wohnen zu bleiben. Zeugen: Clewelin Engelin, Cuntzman Kennelin und Erlin Alphart. PO. S. ab. 208.

1391 Jan. 11. Priorin und Konvent von Adelhausen bei Freiburg Pred.-Ord. gestatten mit Wissen und Willen Wernhers von Pforr, des jungen, ihres Vogtes zu Breisach, dem bescheiden Cüntz Gasser, Fischer daselbst, die 7 ß und $^1/_2$ Kappaun Gülte, die er ihnen zinste ab seinem Hause an dem Werde auf dem Wuhr, mit 33 ß 3 Pf. abzulösen. PO. 2 S. Bruchstücke. Das dritte fehlt ganz. 209.

1392 Dez. 13. Herman Snewlin, Edelknecht, Hr. Claus Snewlins, des Ritters sel. Sohn, bekennt, dass er dem bescheiden Hanman von Vessenheim, Bürg. zu Breisach, die 9 ß Rappen Gülte, die ihm bisher Ruedin Ziegler zinste, um 6 Pfd. Pfg. Rappen Freib. M. verkauft habe. Die Gülte geht ab des Zieglers Haus am Egghartzberg. PO. S. des Ausstellers gut erhalten. 210.

1395 Febr. 14. Ritter Wilhelm Stör thut kund nach den Misshelligkeiten, die er hatte seines Weibes wegen mit den erbern geistl. Herrn Prior und Konvent der Augustiner zu Breisach, herrührend von Gütern, welche in den Dinghof zu Balgovwe zinsen, der da Lehen ist von seiner Herrschaft von Österreich, dass er für sich, sein Weib und seine Erben auf diese und alle andern Güter, die das Kloster zu Balgau hat, verzichtet habe auf Bitten des Konvents und anderer erberer Leute. Dafür sollen die Herren Augustiner ihn und sein Weib und ihrer beider Nachkommen in ihr Seelbuch schreiben zu einer ewigen Jahrzeit. PO. S. des Ausstellers zieml. gut erh. 211.

1401 Mai 27 Ihringen. Hanman Birenmülli, Brodbeck von Uiringen, bekennt, dass er von Prior und Konvent Aug.-Ord. zu „Brisach auf dem berge“ das Ofenhaus und Garten zu Ihringen am Bach gegen 1 Pfd. Rapp. Zins zu einem Erblehen empfangen hat. Auf dem Hause lastet ein Vorzins von 10 ß Pfg. und 4 Hühnern, wovon das Regelhaus „zû dem hl. Lembelin“ zu Breisach 6 ß Pfg. und 2 Hühner erhält. Er bittet zum Siegeln den Henni Jacob, Schultheissen zu Ihringen. PO. S. ab. 212.

1403 Jan. 12 Breisach. Cuntz Symont, Bürg. zu Breisach, und Anna, seine ehel. Wirtin, kaufen von den Augustinern daselbst eine Trotte um 12 fl.; die Augustiner erlassen zugleich den beiden Verkäufern eine Gülte von 1 Saum und $^{16}/_4$ Wein von Reben am Eggehartsberge unter der Bedingung, dass sowohl die Trotte und der daran stossende Garten als auch die genannte Gülte nach deren Absterben dem Kloster anheimfallen solle. PO. Stadtsieg. ab. 213.

1410 Febr. 13 Breisach. Frantz zum Rine und die übrigen vier „Wiser" der Stadt weisen und erkennen in dem Baustreit zwischen den Augustinern zu Breisach und Erhart Dürnheim, die Häuser zum „Lambe" und zum „Frowenberg" und die Kirchhofmauer des Klosters betr., zu Gunsten des letzteren. Es siegelt Junker zem Rine mit seinem eigenen Siegel. PO. S. Bruchstücke. 214.

1413 Okt. 18 Breisach. Anne Scheffeler, gen. Vrie, verkauft mit Einwilligung Bruder Cunrat Scheffelers, Barfüss.-Ord., ihres Bruders und dessen Vogtes Peter Snell an Hans Michel, Seldner zu Breisach, ihr Haus daselbst in der Stadt am Werde um 10 fl. Das Haus ist belastet mit dem Bischofszins von Basel, mit 4 alten Pfg. Gülte zu einem Seelgeret zu St. Stephan und mit dem Burgrecht des Hans Philips von Stauffen. PO. Stadtsieg. stark beschädigt. 215.

1414 Mai 10 Breisach. Dietschi Söger, Schiffmann zu Basel, verkauft dem Henni Beheim zu Breisach ein Häuschen in der Oberstadt zwischen den Häusern zum Schiff und zum Schlüssel und ein Gärtlein am Rossweg um 18 fl. in Gold. Das Haus zahlt den Bischofszins von Basel. Der Verkäufer behält sich den Rückkauf vor, wenn er wieder nach Breisach ziehen sollte. PO. Stadtsieg. ab. 216.

1424 Okt. 30 Oberrothweil. Clewi am Stollen, Vogt zu Oberrothweil, sass zu Gericht daselbst im Namen seiner gnäd. Herrn, Hrn. Berchtold v. Staufen, Ritter, Junk. Anthenien v. Hattstatt, Junk. Hansen und Junk. Lütelmans v. Ratsamhusen, und thut kund, dass vor ihm erschienen Hr. Berchtold Hübscher, Prior, und Hr. Johannes Hase, Schaffner der Augustiner zu Breisach, und klagten gegen den Spital daselbst wegen 40 Mutt Korngülte heurigen Zinses und verschied. versess. Zinse von ebensoviel Mutt ab Gütern im Bann zu Oberrothweil. Da auf wiederholte Vorladung weder der Pfleger des Spitals noch auch der Bürgermeister von Breisach sich sehen liessen, spricht das Gericht die betr. Liegenschaften dem Kloster zu vorbehaltlich der Rechte Dritter. Zum Siegeln wird gebeten Henni Stadler, Vogt zu Burgheim. PO. Priv.-Sieg. des H. Stadler gut erhalten. 217.

1426 Mai 24 Endingen. Henni Binder und Thinly Sürli seine ehel. Hausfrau bekennen, vom Prior und Konvent Aug.-Ord. zu Breisach ein Gut für 5 Mutt Zins als Erblehen empfangen zu haben. Sie setzen zu Unterpfand 4 Mannshauet Reben am Englisperg. Zeugen: Tielman Metziger, der Bürgermeister, Henni Ludschi, der Altmeister, und 6 Bürger des Rats. PO. Stadtsieg. von Endingen. 218.

1429 Nov. 11 Breisach. Bruder Johans Hase, Prior, und der Konvent der Augustiner zu Breisach thun kund: Nachdem sie die Güter zu Rothweil a. K., gen. „des von Krutenowe gut", vormals dem Spital in Breisach gehörig, wegen versess. Zinse auf dem Wege der Pfändung gerichtlich zugesprochen erhalten, jedoch der Abt und Konvent von St. Gerige (St. Georgen) auf dem Schwarzwald einen Vorzins vor dem ihrigen, nämlich 4 Saum Weingülte und 2 Malt. Nussgülte gehabt hatten, welche Gülten weiter zu zahlen sie (die Augustiner) sich nicht verbunden erachten und nachdem aus diesem Verhältnis zwischen beiden Gotteshäusern lange Entzweiung gewesen — haben sie sich endlich dahin geeinigt, dass

das Kloster St. Georgen auf die Nussgülte verzichtet, die Augustiner aber die Weingülte fortzuzahlen sich verpflichten. PO. Priorats- und Konventssieg. stark beschäd. 219.

1430 Juni 30 Endingen. Cunrat Strube, der Richter zu Endingen, thut kund, dass Clewi Swebeli und Henni Löffeler, Bürger daselbst, mit des Gerichtes Stab dem Henni Binder von da einen Acker am Korenberg, Lehen vom August.-Klost. zu Breisach, frönen (pfänden) liessen und vermeinten diesen Acker zu ihren Handen nehmen zu können; dass aber auf Einrede des vor Gericht erschienenen Priors und nach Prüfung der Urkunden das Recht des Klosters als das bessere erkannnt wurde. Urteilsprecher und Beisitzer: Henni Meiger, der Bürgermeister, und 11 Bürger des Rats. Es siegelt Cunrat Strub mit seinem eigenen Siegel. PO. S. gut erhalten. 220.

1435 Febr. 3 Breisach. Bürgermeister und Rat entscheiden in dem Rechtsstreit zwischen den Augustinern und Hans Gross, Bürg. zu Breisach, wegen 28 Scheffel Weizen- und Roggengülte ab einem Gute zu Rotweil, das die Augustiner in öffentlicher Gant zugeschlagen erhielten, dahin, dass Hans Gross, weil er zur Zeit der Gant im Auslande abwesend sein Recht versäumt habe, die Augustiner im Besitze des betr. Gutes ungestört lassen solle. Das Gut wurde nach verschied. verles. Urkunden vor 133 Jahren von Hrn. Conrat zu Ryn um 170 M. Silb. von den Gebr. Wolleb erworben und sind die Vorzinse der Gotteshäuser Ottmarsheim, St. Georgen auf dem Schwarzwald und St. Ulrich vorbehalten. PO. Stadtsieg. 221.

1439 Aug. 29 Breisach. Vor Bürgermeister und Rat gibt Hans Wildenstein, Bürger zu Breisach, den Augustinern daselbst eine Gülte von $5^1/_2$ β Pfg. ab einem Hause zu Breisach auf dem Berg neben der Schneidertrinkstube zu seinem und seiner Ehefrau Verene Seelenheil und Jahrzeitbegehung. PO. Kl. Stadtsieg. 222.

1457 Febr. 3 Rothweil. Vly Müller verkauft eine Gült dem Clein Clewy im Rotweiler Bann. PO. S. des Michel Offenburg, Vogts zu Rotweil, zieml. gut. 223.

1462 Apr. 4 Rothweil a. K. Cunrat Herthopt, der Vogt, Richter im Namen der Herren von Breisach, entscheidet die Klage des Krützer von Breisach gegen die Gotteshausleute zu Burgheim wegen des ersten Unterpfandsrechtes an den Gütern zu Rotweil, gen. der Gartner und der Unweg zu Gunsten der Gotteshausleute. 7 Beisitzer. PO. S. des Ausstellers zieml. gut. 224.

1466 März 18 Niederrotweil. Cleincläwy von Nider Rotwilr thut kund, dass er den Augustinern zu Breisach 1 fl. Gülte um 15 fl. baar verkauft hat. PO. S. des Michel Offenburg, Vogt zu Niederrothweil zieml. gut. 225.

1469 Nov. 14. Dyonisius Störe, Edelknecht, verkauft mit Einwilligung seines Bruders Frantz an den erbern Meilichior Martin, Bürger zu Kolmar, eine Gülte von 15 β Pfg. Kolm. Währ., die ihm bisher Frantz Böckelin ebendaselbst, der Metzger, ab Haus u. s. w. hinter der Metzig zu Blätterlingen zinste, um 25 fl. in Gold. PO. Das S. des Dyonis gut erhalt., das des Frantz fehlt. 226.

1479 Nov. 22 Oberrotweil. Hans Sutter zu Obern Rotwilr verkauft dem erbern Mathis Sun von Hostatt, Bürger zu Breisach, $^1/_2$ fl. in Gold Gülte um 10 fl. Gold. PO. S. des Hans Dützer, Vogt zu Rotwilr, ab. 227.

1481 Febr. 5 Oberrotweil. Gültverkauf. Tenger Weber von Lor, sesshaft zu Obern-Rotwilr an Hans Schiek, Metzger zu Breisach. PO. S. (wie vor.) zieml. gut erhalten. 228.

1486 Dez. 5 Ihringen. Vor Bürckly Brenner, Schultheiss von Veringen, klagt Bruder Niclaus Griessbach, Aug.-Ord.-Prior zu Breisach, gegen Curatt Trüber und Henny Stähely wegen Verweigerung einer Gülte von 7 Saum Wein. Urteil des Gerichts zu Gunsten des Klosters. 10 Urteilsprecher, darunter Hans Frowen, Ritter. PO. Gerichtssieg. von Ihringen zieml. gut erhalten. 229a.

1486 Dez. 5 Ihringen. Darauf bezüglicher Vergleich der Parteien. Pap.-Or. Das aufgedrückte Gerichtssieg. ab. 229b.

1500 Juni 27 Breisach. Heinrich Meyger, Brodbeck und Seldner, kauft von Claus Wittich, gen. Sattler, ein Haus an der Rheinhalden um 30 fl. Die Kaufsumme bleibt in Form einer ablösbaren Gülte von $1^1/_2$ fl. auf dem Hause stehen. Dieses ist ausserdem belastet mit einem Zins von 1 Pfd. Wachs und 9 Stäbler an St. Stephan zu Breisach und mit dem Bischofszins von Basel. PO. Bruchst. des Breis. Stadtsieg. 230.

1501 Apr. 26 Breisach. Ursula, Äbtissin, und Konvent vom Frauenkloster Marienow bekennen, dass Hr. Beatus Hilbiber, der Prior, und Konvent Aug.-Ord. zu Breisach eine ihnen zuständige Gülte abgelöst haben. Zugleich lösen sie eine Gülte von jenen ab unter Einwilligung des Meisters Jakob zum Affenberg, ihres rechtsgesetzten Vogtes. PO. Bruchst. des Abtei- u. Konventssieg. 231.

1509 Febr. 26 Breisach. Nachdem zwischen der Brüderschaft der Schuhmacher-, Sattler- und Gerbergesellen einerseits und den Augustinern wegen der Begräbnissfeierlichkeiten beim Absterben eines Mitgliedes gen. Brüderschaft längere Zeit Zwist gewesen, vermitteln 5 Bürger zwischen beiden Parteien eine neue Begräbnissordnung, wonach den Gesellen die Grablege in der Augustinerkirche oder wenigstens auf deren Kirchhof zuerkannt, die Seelenmessen und die Fronleichnamsprozession neu geregelt werden. PO. Bruchst. des Priorats- u. d. Konventssieg. 232.

1515 Febr. 14. Paulus und Geruasius von Pfor bekennen, dass die 30 Pfd. Unschlitt Gülte, welche das Augustinerkloster ihnen bisher zinste, mit 20 fl. in Gold abgelöst worden ist. PO. S. ab. 233.

1523 Dez. 5. Prior und Konvent Aug.-Ord. zu Breisach, welche dem Hrn. Thelamonius, Bischof zu Tripolitan und Weihbischof zu Basel, 8 fl. Zins schuldig sind aus einem Kapital von 200 fl. Darlehen, setzen dafür als Unterpfand eine Gülte von 2 fl. ab einem Hof zu Kolmar in der Vorstadt und eine solche von 1 fl. ab einem Hause zu Breisach hinter dem Löwen. PO. Bruchst. des Prior.- u. Konv.-Sieg. 234.

1524 Jan. 11 Burkheim. Sebastion von Blumeneck, Vormund und Verweser der Grafen Cunrat u. Georg v. Thübingen, Herren zu Liechteneck, sass zu Gericht an ihrer Gnaden Statt zu Burkheim in der Appellationssache des Hrn. Hans Vetter, Prior der Augustiner zu Breisach, gegen

Heinr. Schnider von Wisswil als Vogt der Vasius Birerschen Kinder wegen 3 Viertel Weinzins zu Oberbergen. Hr. Sebastian und die Beisitzer erkennen, „dass zû Bergen vbel gesprochen“ worden sei und kassieren das Urteil des Dorfgerichts. vff mentag s. Hylarientag. (Das Datum stimmt nicht, denn St. Hilarius fiel im Jahre 1524 auf einen Mittwoch.) PO. S. des S. v. Blumeneck ab. Auf der Rückseite: Diser abscheid costet $3^1/_2$ β zu schriben u. Junkher Bastion 1 β zu siglen. 235.

1527 Aug. 14 Breisach. Oschwald Böschlin, der Unterschultheiss, beurkundet, dass dem Prior der Augustiner ein Haus auf der Schütty in öffentlicher Gant zuerkannt wurde. Es werden sämtliche Formalitäten der vorausgegangenen Pfändung genau aufgeführt, wie z. B. der Prior zuerst durch einen Fronboten einen Spahn von dem Hause nehmen liess, wie dasselbe in den verschied. Fristen von der Kanzel aus im Münster feilgeboten wurde u. s. w. 5 Urteilsprecher, darunter der Bürgermeister Ulrich Gotzschall. PO. S. ab. 236.

1530 Juli 21 Breisach. Hans Acher, als Vogt der Mathern Thrutschen Kinder, verkauft deren Haus an Hans Haas, Söldener zu Breisach, um 21 fl. Das Haus liegt an der Fischerhalden und ist belastet mit 10 β 10 Pfg. Zins an die Kapläne zu St. Stephan. PO. Stadtsieg. Bruchst. 237.

1535 März 18. Jerg Bischoff von Ihringen verkauft mit Zulassung der Hochbergschen Oberamtleute den Augustinern zu Breisach einen Zins auf seinem Haus u. s. w. zu Ihringen. PO. S. des Landgerichts Hochberg u. des Dorfgerichts zu Ihringen. 238.

1552 Aug. 25 Breisach. Hans Weber verkauft im Namen seiner Vogtfrau Witwe Barbara Vetter deren Haus und Gesess im Salzhof an Georg Tylgen um 20 fl. Das Haus zahlt den Bischofszins. PO. Stadtsieg. gut erhalten. 239.

1552 Nov. 11 Rotweil. Jerg Arnleder verkauft dem Jerg Mayer, Vogt des Mich. Herthoupt sel. Knaben, eine Gülte im Rotweiler Bann. PO. S. des Vogtgerichtes ab. 240.

1562 Jan. 29 Breisach. Ludwig Schärle verkauft dem Prior und Konvent Aug.-Ord. 1 fl. Gülte um 20 fl. Hauptgut ab seinem Haus und Gesess am Langenweg. Das Haus ist ausserdem schon belastet mit zwei Gülten von 1 fl. und $2^1/_2$ fl. und mit dem Bischofszins. PO. Das grosse Stadtsieg. von Breisach. 241.

1571 März 25. Matheis Halbeysen zu Oberbergen verkauft an Prior Vitus Opser und den Konvent Aug.-Ord. zu Breisach 1 fl. Gült zu Oberbergen um 20 fl. PO. S. des Mich. Vetter, Vogt zu Oberbergen, ab. 242.

1571 Nov. 5 Ihringen. Verkauf einer Gülte von einem Haus zu Ihringen. PO. S. des vest. Peter Efferhart von Ress, Landvogt zu Hachberg, und des Gerichts zu Ihringen gut erhalten. 243.

1596 Juni 16 o. O. Der Prälatenstand von Vorderösterreich nimmt vom Ratsherrn Simon Bartlin zu Breisach behufs Erlegung der Türkensteuer 1500 fl. auf, verzinslich mit 75 fl. Es siegeln Beat Abt zu Lützel, Jakob Abt zu Schuttern, Johan Abt zu St. Trutpert, Gallus Abt zu St. Peter und Prior zu St. Ulrich, Gregorius Hädler, Propst zu Waldkirch,

und Magist. Georg Wagner, Propst zu St. Theobald in Thann als Verordnete des Prälatenstand-Ausschusses. PO. Das 1. u. 3. S. fehlt. 244.

1616 Jan. 30 Breisach. Konrad Welter, Aug.-Prior zu Breisach, bekennt, von Lienhart Schmidler, Zunftmeister zum Falken, und Schaffner des Gutleuthauses daselbst, aus der Gutleuthausstiftung 100 fl. Darlehen zu 5 % empfangen zu haben und setzt zu Unterpfand eine Obligation des Phil. Erasmus von Feningen d. d. Kolmar 28. Febr. 1561. PO. Stadtsieg. 245.

1626 Sept. 7 Sultzbach im Gregorienthal. Hans Hinkh verkauft dem Augustinerkloster zu Breisach eine Gülte von 1½ fl. um 30 fl. Hauptgut und setzt zu Unterpfand 2 Schatz Reben im Weiherer Bann. PO. S. des Hrn. Johann Reinhard von Schauwenburg, Herrn zu Herlisheim und Sulzbach, Vord.-Österr. Regimentsrat zieml. gut erhalten. 246.

1636 Febr. 1 Oberrothweil. Elias Obergefäl verkauft der Frau Maria Wunsch zu Breisach einen Zins von seinem Haus zu Oberrothweil um 322 fl. PO. S. des Johan Niclauss Wimerlin, Obervogt zu Burkheim, zieml. gut. 247.

1658 Febr. 18 Ihringen. Christian Nuda von Achkarren verkauft an Veit Linsenmayer zu Breisach 11 Mannshauet Reben und Wald im Herrenthal, Ihringer Bannes, ledig eigen, um 50 fl. PO. S. des Landgerichts Hachberg. 248.

1664—1814. Ein Konvolut Beraine über Einkünfte des Klosters Aug.-Erem.-Ord. zu Breisach in den Orten Rothweil, Oberbergen u. Schelingen. 249.

1666 Febr. 11 Breisach. Prior und Konvent der Augustiner zu Breisach belehnen Hanss Kaspar Bachman mit einer leeren Hofstatt und Feld zu Hochstetten. PO. S. ab. 250.

1669 Jan. 18 Breisach. Joh. Kaspar Bachmann, Bürger zu Breisach, wohnhaft zu Hochstetten, verkauft an die Gebrüder Peter und Christian Möhr ebenda das Wirtshaus zur Sonne, samt allen zugehörigen Gütern um 320 fl. Das Haus und die Herbergsgerechtigkeit ist Erblehen und zinst den Augustinern zu Breisach 7 Viertel halb Roggen, halb Gersten, ebensoviel der Präsenz, dem Gotteshaus zu Sulzburg 3 β 4 Pfg. Rappen und der Kaplanei zu Breisach 5 β. PO. Das gr. Stadtsieg. 251.

1669 Febr. 7 Breisach. Hr. Pangratius Cämmerling, Guardian und der Konvent der Barfüsser zu Breisach belehnen den Karl Stoph, Bürger zu Niederrothweil, mit 6 Mannshauet ungebauten Reben auf der Braite in Rothweil. Vorzins: ½ Saum Wein an die Augustiner zu Breisach. Es siegelt Johann Wilhelmb, landgräfl. Fürstenberg. u. freiherrl. Leyischer Vogt der Stadt und Herrschaft Burkheim. PO. 1 S. 252.

1672 Juni 19 Altkirch. Der Pater Prior der Augustiner zu Breisach verwendet sich in einer französ. Bittschrift bei einem ungenannten Monseigneur für die Augustiner zu Freiburg wegen Ausfolgung der Zinsen aus der Zott'schen Stiftung, die ihnen trotz der fortgesetzt abgehaltenen Anniversarien seit 1631 nicht mehr ausbezahlt worden sind. Die auf der zurückgegebenen Bittschrift beigefügte unterschriftlose Antwort besagt, dass die angeforderte Schuld Sache des Hauses Österreich sei, welches mit der Abtretung des Elsasses 3½ Millionen Livres erhalten habe, um

die Verbindlichkeiten, welche es noch in dem abgetretenen Lande hätte, zu lösen. Der Herr Herzog habe die Bittschrift gelesen und geäussert, kein Land könnte genug Botenpferde auftreiben, um die Schulden der Erzherzöge zu bezahlen, denn wo man hinkomme, werde man mit derartigen Bittschriften überhäuft. Pap.-Or. 253.

1680 Jan. 6 Breisach. Wilhelm Müller, Bürger und Beck zu Breisach, cediert seinem Vetter Christian Mähr zu Hochstetten die ihm gehörige Hälfte an der Hofstätte, worauf das im jüngstvergangenen Kriege abgebrannte Wirtshaus gestanden, samt den zugehörigen Gütern um 100 fl. Landesmünze oder 166 Pfd. 13 β 4 Pfg. Tournois. PO. S. ab. 254.

1681 Apr. 24 Breisach. Bürgermeister und Rat verkaufen den Augustinern einen Almendplatz oben an deren Kloster, unten an die Herberge zum Sternen, vornen auf den Weg zum Kupferthor und hinten an den Juden Jakob Gryssmar stossend, um 60 fl. PO. Stadtsieg. 255.

1704 März 27 Breisach. Michel Thoma, Bürger und Schuhmacher, verkauft dem Pat. Augustin Körber, Prior, und Konvent der Augustiner zu Breisach einen Zins von 13 fl. um 260 fl. Unterpfand: sein Haus neben dem August.-Klost. und 1 Jauch. Garten in der Nachtwaide. PO. Stadtsieg. 256.

1742 Juli 15 Breisach. Prior Aemilianus Keller und der Konvent der Augustiner belehnen den Prothasius Büttiger, Bürger zu Breisach, mit dem Wirtshaus zur Sonne in Hochstetten samt Haus und Hof und 13 Jauch. Feld und Matten als einem rechten Mannlehen gegen einen Zins von 5 Mutt und 1 Sester Roggen und 5 Mutt und 1 Sester Gersten und Vorauszahlung von 150 fl. als Erschatz. Der Lehenträger übernimmt alle Staats- und Gemeindelasten. PO. Konventssieg. sehr beschäd. 257.

1764 Juni 1 Breisach. Joh. Georg Kuenle, Bürger zu Breisach, wohnhaft zu Hochstetten, reversiert sich gegen das Augustinerkloster zu Breisach über ein als Lehen empfangenes (nicht benanntes) Gut. PO. S. ab. 258.

1779—1785. Auszug a. d. Fruchtpreisprotokoll zu Endingen. 259.

1784—1788. Auszug der Fruchtpreise auf dem Kaufhaus zu Kolmar. 260.

II.

Gemeindearchiv zu Waibstadt,

verzeichnet von Geh. Hofrat Prof. Dr. Winkelmann zu Heidelberg.

A. Stadtbücher.

1) Ältestes Stadtbuch, jetzt bezeichnet „Urkunden anno 1522 ff.“ Perg.-Fol., unpaginiert (viele Blätter fehlen), um die Mitte des 15. Jahrhunderts angelegt und für mancherlei Eintragungen ganz ohne jede Ordnung benützt bis zu Ende des 17. Jhrdts. Aus dem bunten Inhalte ist hervorzuheben:

Verzeichnis der Bedepflichtigen mit ihrem Anschlage (c. 1500). — Wie man einen burger zu Weybstad uffnemen und entphahen soll — — (c. Mitte 15. Jhrdt.). — Es ist auch zu wissen, das die burgere in der statt Weybstatt wonhafftig von konigen und von keysern gefryhet sint — — (von ders. Hand). — Diss nachgeschrieben sol man offenbaren und lesen alle offene ruge fur der gemeinde und dem gericht, das ein iglicher wisse, was er furbringen und rugen solle und vo[n wem] er das gesehen und gehört habe — — (von ders. Hand). Am Schlusse Zusätze des 16. Jhrdts. — Es ist zu wissende, das das gericht zu Weibstat hat gesagt, was in kunt und wissent ist, was einem schultheiss zugehort und was er thun soll — — (von ders. Hand). — Erzbischof Hugo von Trier Bischof von Speier etc. ernennt einen Stadtschreiber 1698 Dez. 16. — Onera und Beschwer der Pfarr Waibstatt, so jährl. auszurichten schuldig. (17. Jhrdt.) — Es ist zu wissen: komment zwei eliche lude zusammen, die einander beschlaffent — — (Erbrechtl. Satzungen, von der Hand des 15. Jhrdts., von welcher die übrigen Stadtrechtsaufzeichnungen herrühren.) — Veit Theobald, Stadtschreiber zu Bruchsal, bezeugt, dass Hans Roth, gen. Schoffhans, mit Weib und Kind aus der Gemarkung W. ausgewiesen ist, weil er nach seinem Bekenntnis lügnerisch einige Personen beschuldigte, dass er sie bei einem „Unholden Danz“ gesehen. 1591 Febr. 7. — Gebühren der Feldmesser 1596. — Verfügung des Bischofs Eberhard von Speier, wie es mit Kauf, Verkauf und Permutation liegender Güter zwischen dem Adel und der Bürgerschaft zu Waibstadt gehalten werden soll. 1609 März 11. — „Montag den 14. Dez. Ao. 1615 ist der erste Rugtag, nach-

dem Churpfaltz Weibstat wiederumb restituirt, gehalten worden — —" Copia Schreibens von Hochf. Speyerischer Regierung, betr. das Lutherische Exercitium, so die von Adel allhier zu Waibstatt in ihren Häusern gesucht zu treiben. 1647 Dez. 13. - In gleicher Sache 1683 Jan. 21. — Revers, dass Waibstadt zu den Rheindeich- und anderen Fröhnen Beihilfe nicht schuldig ist. 1688 Juli 9. — Gerichtsordnung dat. Udenheim Samstag nach Reminiscere (März 13) 1479. — Verzeichnis der Stadtgüter in den Fluren Helmstadt, Daisbach, Bischofsheim. (17. Jhrdt.) — Gerichtsgebühren. (17. Jhrdt.) — Annalist. Aufzeichnungen zu 1429 und 1436 (verfasst nach dem Tode des Erzbischofs Rabans v. Trier 1439 Nov. 4, von der Hand der Stadtrechtsaufzeichnungen). Abgedr.: Ztschr. f. Gesch. d. Oberrh. N. F. Bd. II, S. 371. — Dazwischen viele Gerichtsurkunden, Kaufverträge, Testamente etc. namentlich des 16. u. 17. Jhrdts., wichtig für die Geschichte auch des umwohnenden Adels. Zum Einbande sind Urkunden des 15. Jhrdts. (anscheinend Gültbriefe) zerschnitten worden.

2) „Klagverhandlungen" Gerichtsprotokoll 1621—1626, 1 Bd. Fol. — Zum Einbanddeckel ist eine deutsche Bibelübersetzung (14. od. 15. Jahrhundert) verwendet.

3) „Urkundeneinträge" 1 Bd. Fol. enthält:

(Fol. 1—119.) Weistum über Rechte und Freiheiten der Stadt Waibstadt, aufgestellt 1700 „weil unser Stadtbuch (s. o. No. 1) bei den verstrichenen Kriegsjahren, da man solches der Gefahr wegen oft und vielfältig aufgehebt versteckt und vergraben, an etlichen Blättern schadhaftig worden". Unter notarieller Beglaubigung der Übereinstimmung mit dem alten Stadtbuche.

(Fol. 120—234.) Pfandeinträge, Gerichtsurteile, Verfügungen der Behörden etc. 1722—1837. Darunter f. 228 Abschrift der in den Grundstein der Kirche 1826 gelegten Tafel.

B. Urkunden.

(Wo nichts bemerkt, auf Papier.)

1347 Aug. 15. Kaiser Ludwig freit auf Bitte des Bischofs Gerhard v. Speier die demselben versetzte Stadt Waibstadt mit dem Rechte der Reichstadt Wimpfen. — In Bestätigung Kaiser Franz II. v. 1795 (s. u). 1.

1352 Mai 2. Engilhart v. Nydecke Edelknecht und seine Frau Elsebeth verpfänden dem Edelknecht Cunrad v. Angelach gesessen zu Waibstadt für 50 ℔ Heller ihre Äcker und Wiesen an der niederen Au, an der bicze, an dem scüdech, an dem Eichholz, auf der Steige, zu Sewin, in dem Hüffilnthal, in den Stöcken und zu Buch. Unter ihrem und dem Waibst. S. — Perg.-Or. S. ab. 2.

1453 März 27. Hans v. Helmstatt, Schweickers Sohn, und seine Frau Margaretha v. Angelloch stiften eine neue Pfründ auf S. Otilien-Altar in der Pfarrkirche zu W. Mitbesiegelt von Conrad v. Venningen. — Abschr. d. 16. Jahrh. 3.

1536 Nov. 13. Lorenz Ernfelder und seine Frau Nopurga Erbbestandsbrief über 3 Morgen bei dem Einsiedelbronnen. Or.-S. der Stadt ab. 4.

1553 Okt. 2. Spezifikation der von Conrad v. Helmstatt hinterlassenen Äcker, Wiesen und Weingärten auf Waibst. Gemarkung. Ein Heft schmalfol. 5.

1561 Jan. 3. Ehevertrag zwischen Hans Heinrich v. Helmstatt und Noppurg v. Bettendorf, besiegelt durch Hans Heinrich, Hans und Asmus v. Helmstatt, Bernhard Göler v. Ravensburg, Hans v. Venningen und von der anderen Seite durch Bischof Dietrich v. Worms (einen Bettendorf), Ludwig, Hans und Friedrich v. Bettendorf, Pleyckhar Landschad v. Steinach den Fauth zu Mosbach. Perg.-Or. Alle S. ab. 6.

1561 Jan 3. Hans Heinrich v. Helmstatt verschreibt für Noppurg v. Bettendorf, nachdem ihre Ehe „mit unser beiderseits Freundschaft gutem Wissen und Willen abgeredet, darzu dem Kirchgang und Beischlaf bestätigt", die Morgengabe von 300 G. auf seinen grossen Zehnten zu Waibstadt. Perg.-Or. S. ab. 7.

1577 Juli 11. Spezifikation der von Jörg v. Helmstatt hinterlassenen liegenden Güter, aus seinen Registern gezogen. 1 Heft fol. 8.

1599 Jan. 23. Kleiner Ausschuss der freien Reichsritterschaft im Kraichgau beruft wegen der Gefahr „durch das den Rhein herauf feindlich sich nahende mächtige Spanische Volk" Heinrich v. Helmstatt zu einer Beratung auf 1. Febr. nach Wimpfen, wo die Instruktion der Abgeordneten zu dem auf 5. Febr. nach Mergentheim ausgeschriebenen Tage des fränkischen, schwäbischen und Rheinkreises beschlossen werden soll. Or. S. ab. 9.

1618 Sept. 29. Philipp Christian Bischof v. Speier verfügt die Ausweisung dreier Personen, welche geheiratet haben, bevor sie das Bürgergeld von 110 G. „der Obrigkeit aufgelegt" hatten. Abschr. 10.

1659 März 22. Waibstadt verspricht der Speierischen Regierung den Rest der Schwed. Satisfactionsgelder und der Schatzung, nach geschehenem Nachlass noch 200 G., in 4 Zielen zu tilgen und bis dahin mit 5 % zu verzinsen. Or. S. — Cancellirt, also bezahlt. 11.

(1673—1711.) Bittschrift der Gemeinde an den Erzbischof-Kurfürsten (Lothar Friedrich v. Metternich, Bischof v. Speier 1652, Erzbischof v. Mainz 1673 oder Johann III. Hugo Erzbischof v. Trier, Bischof v. Speier 1675—1711?) um Ermässigung der Kriegslasten und der Schatzung. Konzept des 17. Jahrh., das Ende fehlt. 12.

1679 Apr. 20. Urteil in Sachen Joh. Werner von Hontheim gegen Gemeinde Waibstadt u. Christ. Balth. v. Bellin betr. Schatzung. Or. 13.

1684 Juni 20. Joh. Andr. Beyer, Wassenmeister zu Reichartshausen, Erbbestandsbrief. Or. 14.

1695 Mai 17. Joh. Melch. Carbe, Nachrichter zu Wimpfen, u. A. quittieren der Stadt die Rückzahlung eines Kapitals, über welches die Haupturkunde „bei der Heidelberger Verheerung" verloren gegangen. Or. — Das Siegel Carbe's zeigt das Richtschwert. 15.

1698 Dez. 16. Johann Hugo Erzb. v. Trier, Bisch. v. Speier, ernennt den Stadtschreiber und bestimmt dessen Besoldung. Abschr. 16.

1708 Sept. 4. Spezifikation der hochadl. Schmidtbergschen Güter auf Waibstädter Gemarkung. 1 Heft fol. 17.

1712 März 12. Waibst. bittet den Bischof um Nachlass der Arbeit am Bruchsaler Stadtgraben wegen des Schadens, den die Stadt selbst im vorigen Herbst durch Überschwemmung erlitten. Die Karpfen aus dem Stadtgraben gingen dabei verloren und ein Stück der Stadtmauer stürzte ein. Or. — Auf der Rückseite die gewährende Resolution. 18.

1720 Febr. 26. Regierung zu Speier verlangt Spezifikation der im letzten französ. Kriege an Freund und Feind geleisteten Zahlungen und Lieferungen. Or.-Siegel. 19.

1745 Aug. 21. Franz III. Herzog von Lothringen giebt (aus Heidelberg) Waibstadt eine Salva-guardia. Gedrucktes Patent mit Unterschrift und Siegel. 20.

1749 Dez. 24. Extrakt des Waibstädter Lagerbuchs von 1734 über die Freih. Degenfeldschen Gänswiesen. Not.-Instr. 21.

1750 Okt. 24. E. F. Freih. v. Degenfeld bevollmächtigt einen Notar im Prozesse der Gemeinde gegen ihn wegen des Gänszinses von seinen Gänswiesen. Or. Sieg. 22.

1795 Nov. 24. Kaiser Franz II. bestätigt Waibstadt das eingerückte Privileg Kaiser Ludwigs von 1347 Aug. 15 (s. o. No. 1). Or. in Sammt gebunden. 8 Bl. Perg. reich mit Federzeichnungen ornamentiert. Unterschrift des Kaisers. Das wohlerhaltene grosse Siegel in Messingkapsel an dicken Seidenschnüren. 23.

1827 Dez. 12. Stadtrat und Bürgerausschuss von Waibstadt bezeugen, dass der Kapellenfond nicht schuldig gewesen sei, die 15 000 fl. zum Kirchenbau herzugeben. Or. Sieg. 24.

1827 Dez. 15. Grossh. Bezirksamt Neckarbischofsheim weist den Antrag der Stadt ab, den ganzen Betrag der Nacharbeiten am Kirchenbau auf den Kapellenfond zu übernehmen. 25.

III.

Das städtische Archiv zu Meersburg,

aufgenommen von dem Pfleger der badischen historischen Kommission Ratschreiber Strass in Meersburg.

Das Archiv der Zünfte, sowie das Stiftungsarchiv, für welch letzteres von der Hand des Ratschreibers Leuthin, der auch ein wertvolles Kopialbuch für die wichtigsten vorhandenen Urkunden angefertigt, ein Verzeichnis (d. d. 13. Aug. 1789) vorliegt, haben bei der gegenwärtigen Repertorisierung vorerst keine Beachtung gefunden. Dieselbe beschränkte sich vielmehr auf das eigentliche städt. Archiv, für welches Leuthin gleichfalls ein Repertorium (d. d. 29. Aug. 1789) angelegt, das 136 Rubriken umfasst, und zwar:

I. u. II. Kaiserl. Privilegien u. deren Confirmationes. — III. Kopien kaiserl. u. fürstl. Privilegien u. verschied. Verträge, nebst Beschreibung des hohen u. niederen Gerichtszwanges in Meersburg. — IV. Verträge entzw. dem f. Hochstift u. der Stadt Meersburg. — V. Hf. bisch. Privilegia u. deren Confirmationes. — VI. Huldigungen u. Staatsänderungen. — VII. Verträge mit denen in die Stadtgerichte gehörigen Dorfschaften, u. Höfen u. entzw. ihnen selbst. — VIII. Verträge entzw. der Stadt Mörsburg, deren gerichtsbaren Dorfschaften und deren benachbarten fremden Territorialorten. — IX. Bei gem. Stadt angelegte Stiftungen. — X. Bei unser Lieb Frauen Fabrik und der Priesterprokuratur angelegte Stiftungen. — XI. Acta über das f.-bischöfl. Fuggerlegat. — XII. Pia legata. — XIV. Acta Cleri Marispurgensis nebst praesentationes tit. mens. u. Kirchenordnungen. — XV. Kaufbriefe gem. Stadt Meersburg. — XVI. Activ- u. Passivzinsbriefe der Stadt. — XVII. Akten über Gross- und Kleinzehnten in und ausser Etter, wie auch das Richtviertel u. versch. Grundzinse. — XVIII. Gem. Stadt Bauwesen. — XIX. Ratswahlen, gnädige Confirmationes, Ämterbesetzungen. — XX. Statuta, jährl. Ayd. Instruktion und Bestallung der Stadtbediensteten. — XXI. Kopien kais. Privilegien u. Verträge über den Waydgang. — XXII. Ordnungen der Handwerksleute u. Taglöhner. — XXIII. Obrigkeit, Gebot u. Verbot, Sicherheits- u. Gesundheitsanstalten,

Feuerordnungen, Münzpatente, Bettler- u. Almosenanstalten. — XXIV. Obrigkeitliche Untersuchungen über Gewicht u. Maass. — XXV. Wochen- u. Jahrmarktssachen. — XXVI. Strassen- u. Schifffahrtssachen. — XXVII. Abzug u. Nachsteuersachen. — XXVIII. Güter-, Zoll- u. Unterkäufersachen. — XXIX. Desgl. — XXX. Umgeltsbezugbücher u. Abrechnung mit den Wirten. — XXXI. Acta über den Salzhandel. — XXXII. Herbst-, Reeb-, Torggel- u. Lohnordnungen. — XXXIII—LIX. Rats- u. Gerichtsprotokolle (162 Bde. v. J. 1520—1797). — LX. vacat. — LXI. Formulare u. Konzepte. — LXII. Kanzlei- u. Formularienbücher. — LXIII. Frevelprotokolle nebst Straf- u. Azungsbüchlein. — LXIV. Übergang (von Liegenschaften), Güter- u. Thungschatzung, auch Ausmarkungsprotokolle u. Hausschatzungen. — LXV. Kornzollsachen v. 1720—1730. — LXVI. Desgl. Markttagsbücher v. 1696—1805. — LXVII—LXIX. Zinsrodel. — LXX. Herbstgemeindebücher 1620—1686. — LXXI—LXXII. Desgl. 1687—1767. — LXXIII—LXXIV. Klitteralia u. Rechnungsbeilagen. — LXXV—LXXIX. Inventaria u. Teilungen. — LXXX—LXXXII. Inventaria von Stetten, Daisendorf, Baitenhausen etc. — LXXXIII. Stadtrechnungen 1477—1579. — LXXXIV—XCIV. Stadtrechnungen 1580—1804. — XCV—XCIX. Steuerbücher u. -Füsse. — C. Teilungs- u. Stüblinsprotokolle über Heiraten, Waisenrechnungen 1580—1790. — CI. Raissgeldts-, Kriegs- oder Anlagsrodel u. Register 1573—1709. — CII. Desgl. 1580—1776. — CIII. Anlags- oder Kriegsrechnungen 1532—1669 (1645—1650 fehlen). — CIV. Desgl. v. 1670—1719. — CV. Desgl. v. 1732—1779. — CVI. Desgl. v. 1780—1804. — CVII. Acta Criminalia. — CVIII. Acta über Stetten u. Harlachen u. Kuzenhausen 1581—1617. — CIX. Acta über Daisendorf, Baitenhausen, Riedetsweiler, Dittenhausen. — CX. Hochw. gnäd. Domkapitel. — CXI. Hochw. Domprobstei Konstanz. — CXII. Hf. Hofkammer- u. Untervogtei. — CXIII. Hf. Seminar- u. Priesterprokuratur. — CXIV. Reichsgotteshaus Salmansweiler. — CXV. R.-G.-Haus Weingarten. — CXVI. R.-G.-Haus Schussenried. — CXVII. Landkommende Altshausen u. R.-G.-Haus Roth. — CXVIII u. CXIX. U. L. Frauen-Fabrik. — CXX. Löbl. Gotteshaussammlung 1494—1739. — CXXI. Stadt u. Spital Konstanz. — CXXII. Die H. H. Erbtruchsessen u. Fürsten zu Wolfegg. — CXXIII. Scti. Sebastiani-Erzbruderschaft — CXXIV. Munsterlingen, Heggbach, Inzighofen etc. — CXXV. Kaiserl. Hof- u. Landgerichts- auch fbisch. Hof- u. Mörsburger Stadtgerichtsurtel, Vergleiche u. Acta. — CXXVI. Gerichts- u. Prozessakten. — CXXVII. Hf. Regierungsrescripte. — CXXVIII. Versch. Schreiben u. Missionen. — CXXIX. Concepte von Missionen nebst Jahrmarkts- u. Gantediktalien. — CXXX—IV. Gant- u. Schuldsachen. — CXXXV. Abrechnungen von gemeiner Stadt u. Privatleuten. — CXXXVI. Versch. Abrechnungen, Teilbriefe, Protokolle, Testimonia Studiorum, Ratsdekrete für Stipendiaten, Obsignationes. Ein Kästchen mit Memorabilia Civitatis Marispurgensis soll enthalten verschied. Piecen über den dreissigjährigen Krieg, Meersburgs Plünderung, die Pest, Inventarien über Silbergeschirr und andere Mobilien der Stadt, Huldigungsakten, Testamente, Codicille und Schenkungen.

Die folgenden Mitteilungen geben eine Übersicht über den gegenwärtigen Bestand der ersten 17 Rubriken, ausgen. Rubr. V, XV u. XVI.

I., II., III. Speziell städtische Urkunden.

Kaiserliche Privilegien.

a. Im Original.

Confirmatio privilegiorum Marispurgensium ab Imperatore Ludovico IV. Bavaro. 1333 Ezzelingen feria secunda ante festum Nativitatis Beatae Virginis Mariae. Sept. 6. S. besch. 1.

K. Ludwig IV. verleiht der Stadt Meersburg ein Wochenmarktsprivilegium 1333, „an dem nächsten Montag vor unser Frowen Tag zu Herbst". Aug. 9. S. verl. 2.

K. Sigismund Confirmatio privileg. marispurg. Basel, Dienstag nach Lätare 1434. März 9. S. 3.

K. Maximilian I. Confirmatio privileg. Marispurg. samt dem Wochenmarkt Ensisheim, 10. Juni 1503. S. besch. 4.

K. Karl V. Confirmatio Privileg. Marisburg. Tholeten 5. Dez. 1528. S. besch. 5.

K. Ferdinand I. Confirmatio privileg. Marisburgens. Augsburg 31. Mai 1559. S. 6.

K. Maximilian II. Confirmatio privileg. Marisburg. Augsburg 29. März 1566. S. 7.

K. Maximilian II. Bestätigung der kaiserl. und fürstbischöfl. Privilegien. Regensburg 3. Juli 1576. S. 8.

K. Rudolf II. Confirmatio privileg. Marisburg. nebst dem Wochenmarkt. Pressburg 2. April 1578. S. 9.

K. Mathias. Confirmatio Privileg. Marisburg. samt dem Wochenmarkt. Wien 3. Juni 1613. 10.

K. Ferdinand II. Confirmatio privileg. Marisburg. Wien 27. Okt. 1620. S. 11.

K. Leopold. Confirmatio privileg. Marisburg. Wien 20. Jan. 1661. S. 12.

K. Karl VI. Confirmatio privileg. Marisburg. Wien 24. Sept. 1714. Mit Unterschrift. 13.

K. Franz II. Confirmatio privileg. Marisburg, samt dem Wochenmarkt. Wien 10. Okt. 1748. Mit Unterschrift. Perg. libell in rot. Sammtdecke. S. 14.

b. In richterlich beglaubigter Abschrift, als Original oder als Kopie.

Vidimus privileg. marispurg. von Konrad v. Wartemberg, Hofrichter zu Rothweil, 1357. Betrifft a. die von K. Albrecht I. zu Worms in die Sancti Michaeli archangeli 1299 der Stadt Meersburg verliehenen Rechte der Stadt Ulm, und b. die durch K. Heinrich VII. (d. d. Thurgi 4. Mai 1310) und K. Karl IV. (d. d. Konstanz 1353) erfolgte Bestätigung derselben Rechte. Vidimus deutsch; Privil. latein. Orig. perg. S. fehlt. Abschr. in Leithins Kop.-Buch. 15.

Vidimus des Gr. Eberhard v. Nellenburg, Landrichters in Hegau, und Madach über K. Karl IV. 1377, „Aygoltingen, vff dem Landgericht au dem nächsten Dünstag vor Sanct Walpurg Tag". Abschr. Kb. 16.

Vidimus von Cunrad dem Stosser, Landrichter in der Byrss (Wangen), Montag nach St. Mathiastag über, K. Karl IV. privileg. 1377. Kb. 17.

Vidimus der Stadt Konstanz über K. Wenzels 1380 zu Prag am Palmtag März 18. erteilte Privilegien. 1412 am nächsten Zinstag nach Sanct Marxtag, April 26. Abschr. (K.-B.) 18.

Vidimus von Conradt Uffhoffer, Landrichter aus Klettgau, Samstag nach St. Gallentag. Abschr. 19.

Vidimus v. Berchthold Schultheissen, Landrichter in der Baar, über die Privilegien von K. Wenzel (1380) und K. Sigismund (1413) 1425. Absch. K.B. 20.

Vidimus des Landrichters Bechthold Mantz vor dem Landgericht Stockach in Hegäw und Madach über die Privilegien der K. Wenzel und Sigismund. 1434 am Montag nach dem Sonntag Misericordiae domini. April 12. Abschr. 21.

Vidimus des Grafen Ulrich v. Montfort (Tettnang), Donnerstag vor d. Sonntag Oculi über die Bestätigung der Privilegien durch K. Friedrich III. Frankfurt 1442 am St. Peterstag. Juni 29. Orig. perg. S. vorh. 22.

Vidimus des Johann Werner Freihr. zu Symbern, Hofrichters zu Rothweil, 1530 Dienstag nach Kiliani Juli 12.; enthält die Privilegien von K. Wenzel, Sigismund, Friedrich III., Maximilian I. und Karl V. Orig. Perg.-S. Die ersten Vidimus finden sich z. T. auch in Leuthins Copialbuch. Bis 1790 waren noch von d. meisten Originalien vorhanden. 23.

c. In Privatabschriften ohne vorangehende Beglaubigung.

K. Ludwig IV. 1333. Abschrift von No. 1. 24.

K. Ludwig IV. 1333. Abschr. von No. 2. 25.

K. Karl IV. Confirm. privil. Marisb. Wangen die Lunae post festum divi (?) Marci 1377. April 27. 26.

Vidimus der St. Konstanz. Abschr. v. No. 18. 27.

K. Sigismund. Confirm. priv. Marisb. Cur. 1413. 28.

K. Karl VI. 24. Sept. 1714. Abschr. v. No. 13 doppelt. 29.

K. Karl IV. 1354. Vidimus von Kunradt, dem Vrigen von Burcow, Heiligenberger Landgericht zu Beyren, Landtag zu Schattbuch. Abschr. Kb. 30.

K. Sigismund bestätigt die förmliche durch das Hofgericht ausgesprochene Achtserledigung. 1419 des negsten Mitwochen nach Sant Dionysii. Okt. 11. Abschr. 31.

IV. Verträge zwischen Hochstift Konstanz und Stadt Meersburg, öffentlich rechtlicher Natur.

1419 Febr. 23. Vertrag zw. Bisch. Otto Mkf. v. Baden und Hochberg und der Stadt Meersburg bei Beendigung der zw. beiden Teilen bestandenen Streitigkeiten. Bisch. Otto erhält für sich und seine Leute jederzeit freien Zutritt zur Stadt und bezieht ein Drittel aller Strafgelder. Der von ihm zu ernennede Ammann soll eingesessener Bürger zu Meersburg sein, dem Rate schwören und im Rate sitzen. Orig.-Perg.; von 3 ursprüngl. Siegeln fehlt eines. Abschr. im K.b. p. 49. 1.

1480 Nov. 6. Vertrag des Bisch. Otto v. Konstanz mit der Stadt Meersburg. In 20 Art. Bisch. Otto ändert die unzweckmässige Ordnung seines Vorgängers Heinrichs (IV.) ab. Die Meersburger schwören dem Bischofe „Treue und Wahrheit“ und Gehorsam gegen seinen Vogt und

Ammann. Es wird kein Bürgermeister mehr gewählt, die Stadträte werden jährlich gewählt, missliebige anderweitig ersetzt. Die Hälfte aller Strafgelder fällt dem Bisch. zu. Orig.Perg. S. der Stadt mit Legende: „Sig. civium et universitatis opidi in merspurc“ und Konstanzer Kapitel. S. vorh., ein drittes fehlt. Abschr. im K.b. p. 52. 2.

1509 März 29. Bisch. Hugo bewilligt der Stadt Meersburg zum Neubau eines Grethauses 300 fl. rh. u. erhält dagegen zwei Kornschütten, ohne „Zoll- und Gredtgeld“ zahlen zu müssen. Orig.Perg. S. Abschr. im K.b. p. 61. 3.

1628 Okt. 6. Vergleich zw. Bisch. Johann (VII.) u. d. Stadt Meersburg „ain Wasserleittin in das Schloss aus gemainer Stadt Brunnen-Stuben betr.“. Orig.Perg. 2 S. Abschr. im K.B. p. 65. 4.

1799 Aug. 30. Vertragsentwurf, die Schuster Wolfische Wohnung (über dem Durchgang vom Schlossplatze) betr. Die Durchfahrt soll ewig offen bleiben und die Unterhaltung auf Stadtkosten geschehen. Orig.Perg. S. 5.

1799 Aug. 31. Revers der Stadt Meersburg, obigen Vertrag betr. Protokoll d. Stadt. Abschr. im K.B. p. 569. 6.

V. Hochfürstlich Konstanz. Privilegien.

1337 Sept. 8. Bisch. Nikolaus u. Kapitel verleihen der Stadt Meersburg in Anerkennung ihrer Treue und ihres Gehorsams Zollfreiheit. Abschr. im K.B. 1.

1390 Febr. 24. Bisch. Burkart (von Höwen) verspricht die Stadt Meersburg bei ihren hergebrachten Freiheiten zu belassen. Orig.Perg. 1 S. Abschr. im K.B. p. 76. 2.

1399 Mai 23. Bisch. Marcward befreit die Stadt Meersburg von d. geistl. Gerichte zu Konstanz „exceptis casibus matrim. perjur. et denegatae justiciae“. Orig.Perg. S. Abschr. im K.B. p. 74. 3.

1436 Okt. 6. Bisch. Heinrich verspricht Amann und Burger, „die Schuldt habend“ bei all' ihren Freiheiten zu belassen. Perg. Orig. S. Abschr. im K.B. p. 78. 4.

1517 Nov. 19. Bisch. Hugo bestätigt auf Ersuchen von Ammann, Rat und Gemeinde zu Meersburg, verschiedene „Ordnungen“, die sich auf Beeinträchtigungen der Bürger beziehen. Orig.Perg. Stadtsiegel vorh.; Bisch. fehlt. Abschr. im K.b. p. 80. 5.

1555 Dez. 31. Bisch. Christoph verbietet Bürgern und Einwohnern der Stadt Meersburg ihre liegenden Güter durch Kauf oder Tausch an Gotteshäuser, geistl. Stiftungen, sowie Fremde überhaupt zu veräussern. Orig.Perg. S. Abschr. im K.B. p. 90. 6.

1569 Juli 31. Kard. Bisch. Marcus Sitticus v. Hohenems ändert auf Ersuchen der Stadt das für den Besitz von Meersburger Liegenschaften durch Fremde bisher übliche Mass der Besteuerung und verordnet, dass künftig alle Fremden für solche Liegenschaften, — die Konstanzer Stiftsgüter ausg., — „zwifache Steuer“, d. h. von jedem Pfunde des Anschlags 2 Pf., der Stadt jährl. erlegen sollen. Orig.Perg. S. Abschr. im K.B. p. 95—98. 7.

1575 Mai 1. Kard. Bisch. Marc. Sitticus gewährt für „getrewe, bestendige guethertzige und gantz underthenigste Dienst, Ungesparts Leibs

guetts und Bluets" auf Fürbitte des Obervogts u. Geh. Rats Stefan Wolgenhuet der Stadt Meersburg aufs Neue das Bürgermeisteramt, welches Bisch. Otto „aus damals schwebenden missverständigen Ursachen vfgehebt". Der Ammann bleibt neben dem Bürgermeister bestehen. Orig.Perg. S. Abschr. im K.B. p. 99—104. 8.

1577 Okt. 20. Kard. Bisch. Marc. Sitticus bestätigt die Privilegien der Stadt und bestimmt, dass sie von aller liegenden und fahrenden Habe, welche Fremden erblich zufalle, eine Abzugssteuer erhebe. P.-Libell. S. Abschr. im K.-B. p. 105—116. 9.

1585 Febr. 7 Rom. Kard. Bischof Marc. Sitticus erteilt der Stadt Konstanz Privil. über ihre authentische Confirmation, damit dieselben „von niemand als erschlichen betrachtet, angefochten und in Zweifel gezogen werden sollen". OP. Mit Unterschrift. S. besch. Abschr. im K.-B. p. 117. 10.

1590 Juli 24. Kard. Bisch. Andreas bestätigt die Privil. der Stadt Meersburg. OP. S. Abschr. im K.B. p. 118—120. 11.

1601 Okt. 14. Bisch. Joh. Georg (von Hallweil) bestätigt der Stadt Meersburg ihre Privilegien. OP. S. besch. 12.

1604 Aug. 31. Bisch. Jacob (von Fugger) bestätigt die Privilegien der Stadt M. OP. S. 13.

1627 Febr. 4. Bisch. Sixt. Wernher (von Prassberg) bestätigt die Privil. der St. M. OP. S. 14.

1629 Febr. 13. Bisch. Joh. (v. Wolfegg) bestätigt die Privil. der St. M. OP. S. 15.

1646 Jan. 17. Bisch. Franz Joh. (v. Prassberg) best. die Privil. der St. M. OP. S. 16.

1690 Nov. 22. Bisch. Marquard Rudolf (von Rodt) best. die Priv. der Stadt M. OP. S. 17.

1705 Aug. 25. Bisch. Joh. Franz (v. Stauffenberg) best. die Priv. der St. M. OP. S. 18.

1754 Juli 4. Kard. Bisch. Franz Conrad (v. Rodt) best. die Priv. d. St. M. OP. S. 19.

1778 Juli 13. Bisch. Max Christoph best. die Priv. d. St. M. S. 20.

1787 Jan. 18. Bisch. Max. Christoph (v. Rodt) hebt mit Zustimmung des Domkapitels die bei Sterbefällen zu entrichtende Abgabe, den sog. Gewandfall, geg. jährl. Aversum v. 50 fl. auf, schafft das Amt des Ammanns ab u. überträgt dessen Funktionen dem bisch. Obervogte. OP. S. des bisch. Domkapitels. 21.

1799 Juli 24. Verordnung des Bisch. Max. Christ (v. Rodt) die Versiegelung u. Übernahme des Nachlasses bei Sterbefällen von Geistlichen und in geistl. Häusern betr. Or. Pap. S. 22.

1801 Febr. 27. Bisch. Karl Theodor (v. Dalberg) bestätigt die Privil. d. Stadt Meersburg. Or. Pap. mit Unterschr., o. S. 23.

VII. Verträge mit den in die Stadtgerichte gehörigen Dorfschaften und Höfe und zwischen diesen selbst.

1446 Juli 6. Vertrag mit Daisendorf über Trieb und Tratt und des Baches wegen, welcher durch das Dorf fliesst. PO. 5 S. 1.

1446 Juli 6. Wie No. 1. PO. 1 S. 2.

1491 Nov. 12. Vertrag des Haslacher Müllers Jörg Distel den Streit wegen Schmälung von Trieb und Tratt der Stadt Meersburg durch Rebpflanzung „im Zyl am Tobel“ u. dessen Entscheidung durch den Amtmann von Weingarten betr. PO. 1 S. 3.

1510 Sept. 17. Vertrag zw. Meersburg u. Stetten unter Vermittlung des Bischofs Hugo wegen Trieb u. Tratt, Weinschank in 9 Art., Pfändung u. Einzug. PO. S. des Bischofs Hugo. 4.

1539 März 3. Vidimus über eine Urkunde vom 8. Mai 1484 Vergleich zw. Gemeinde Stetten und Müller zu Haslachen wegen Trieb, Tratt, Wun u. Waid u. Benützung des streitigen Bühels „am Tissenbach“. Der Spruch wegen des Bühels datiert von 1513 Aug. 4. Perg.-Lib. S. des Klost. Weingarten. Abschr. im K.-B. No. 74. 5.

1556 Juli 16. Vidimus der Stadt Meersburg über obig. Vergleich vom Jahre 1510. PO. 1 S. 6.

VIII. Verträge zwischen Meersburg den Dorfschaften und Höfen seiner Gerichtsbarkeit mit benachbarten Orten fremder Gerichte.

1398 Sept. 17. „Bundsbrief“ ein mit Bewilligung des Bisch. Burkard geschlossene Bündnis der Stadt Meersburg mit den Städten Konstanz, Rottweil, Überlingen, Ravensburg, Lindau, St. Gallen, Wangen u. Buchhorn betr. Abschr. im K.-B. No. 97. 1.

1423 Juni 7. Die Stadt Konstanz nimmt die Stadt Meersburg in Schirm- u. Burgrecht auf, wogegen Meersburg sich verpflichtet, Gehorsam zu leisten, ohne Erlaubnis weder Krieg zu führen, noch Bündnis zu schliessen, jährl. 10 ℔ Pfg. Konst. Währ. als Steuer zu zahlen, an den Streif- u. Auszügen der Konstanzer teilzunehmen u. bei einem Angriffe auf Konstanz mit Schiffen u. Schiffsknechten zu Hilfe zu eilen. Der Vertrag gilt zunächst für 10 Jahre. Abschr. im K.-B. No. 98. 2.

1468 Juni 23. Vertrag Anlegung u. Benützung eines Bauwegs am Lerchenberg. PO. S. besch. 3.

1469 Apr. 24. Pfleger u. Meister des Hl.-Geistspitals zu Konstanz gestatten der Stadt Meersburg wegen bewilligter Einzäunung „etlicher Akher zur Haltnaw“ die Anlegung eines offenen Bauweges zu ged. Äckern. Eines der beid. Sieg. fehlt. 4.

1506 Apr. 30. Vertrag zwischen Hannsen Klosmann von Vldingen und denen von Meerspurg steur halber, Feld im Gewann Kemnotenried betr. PO. S. 5.

1522 Sept. 17. Vertrag über Trieb und Tratt im Müllholz ob Kutzenhusen zw. Klost. Weingarten und der Stadt Meersburg. PO. S. 6.

1536 Juli 5. Vertrag zw. Meersburg u. Unteruhldingen vermittelt durch Graf Hugo von Montfort. Die Zeit zum „Wimblen“ soll alljährl. von Meersburg festgesetzt und 4 Tage vor Beginn der Lese den Uhldingern mitgeteilt werden; letztere erhalten das Recht, ihre Trauben in „Törggel“ zu führen, „wohin sy wöllen“, sind aber verpflichtet von je 10 Eimern Weins einen der Herrschaft in Meersburg als Zehnten abzuliefern und die rückständigen Steuern zu bezahlen. PO. S. 7.

1539 Aug. 5. Vertrag üb. Trieb u. Tratt zw. Hagnau u. Stetten. PO. S. 8.

1539 Aug. 11. Vidimus über einen Spruchbrief „wegen der wiss im Büri und Trieb und Tratt“ zw. Hagnau und Stetten, d. d. 1490 Mai 24. PO. S. fehlt. 9.

1549 Juli 9. Schiedsrichterl. Urteil und Vergleich in dem Streite zwischen Meersburg u. Unteruhldingen wegen Trieb u. Tratt im sog. Roggenleben. PO. 4 S. 10.

Vom gleichen Datum wie No. 10. Duplikat jener Urkunde von Uhldingen nach Aufhebung des Rechtsverhältnisses gegen Entschädigung von 400 Guld. zurückgegeben PO. stark abgenützt. 1 S. 11.

1549 Juli 9. Schiedsrichterl. Urteil in dem Streite zw. Meersburg und Schiggendorf wegen Trieb u. Tratt ob dem Blassenberg. Perg.-Lib. mit den Siegeln der 4 Schiedsrichter. 12.

1566 Apr. 14. Spruchbrief über Güterzug zw. Meersburg und Mathias Riedi von Hagnau. PO. S. 13.

1567 Juni 30. Vertrag zw. Meersburg u. Uhldingen, welcher den Unteruhldingern das Recht einräumt, Liegenschaften in Meersburger Gerichten auch an Verwandte und Andere von Uhldingen zu verkaufen. Or. Perg. mit fürstl. fürstenberg. u. dem Siegel des Knrd. Bisch. Marc. Sitticus. 14.

IX. Stiftungen angelegt bei gemeiner Stadt.

1562 Mai 13. Stiftungsbrief von Magister Joh. Bühlmann, ein Stipendium und Anniversar von 40 Guld. betr. Or. Abschr. auf 10 Bll. Perg. in Buchform. 2 S. Das gemalte Porträt des Testators auf dem Titelblatte. (Hiezu ein Fascikel. Schreiben.) 1.

1562. Revers der Stadt Meersburg über die Bühlmann'sche Stiftung. Perg.-Lib. 3 S. 2.

1566 Okt. 31. Revers der Stadt Radolfzell wegen Stiftungen des Pfarrers Bühlmann. Perg.-Lib. 2 S. 3.

1566 Nov. 2. Verzichtebrief der Stadt Radolfzell gegen die Stadt Meersburg wegen der Bühlmann'schen Stiftung. Or. Perg. S. 4.

1570 Jan. 14. Stiftungsbrief des Magister Joh. Bühlmann, eine Stiftung für „frumbe Eheleute“ von jährl. 10 Guld. betr. Or. Perg. S. der Stadt M. u. des Bisch. Marc. Sitticus. 5.

1785 Dez. 24. Testamentarische Verordnung des Bisch. Max Christoph v. Rodt über ein Geschenk von 2000 Guld. Abschr. Pap. 6.

X. Stiftungen bei der Fabrik oder Prokuratur angelegt.

1335 Juli 21. Vergleich, welcher der Fabrik 14 ℔ Pfg. für einen Garten zusichert. Or. Perg. S. 1.

1344 Dez. 21. Stiftungsbrief von Ulrich dem Mohrenkilcher zu Bettenbronnen über 2 Mut Kernen an Geld für die Frühmesse und das ewige Licht. 2.

1510 Febr. 18. Stiftung von Joh. Schmid für einen Jahrtag zu der Fabrik mit einem Rebgarten im Herdbach. Abschr. Pap. 3.

1553 Febr. 19. Revers von Amann, Rat u. Kirchenpflegern zu M. wegen der von Bisch. Christoph gestifteten zwei Rebgärten auf Lehro u. Hinteregg. Or. Perg. 2 S. 4.

1557 Mai 24. Stiftung des Bisch. Christoph, „dass alle Freitag das

tenebrae abgesungen und anderes mehr in der Kirche beobachtet werde" für 20 ℔ Pfg. in die Fabrik. Or. Perg. Eines der beid. S. besch. 5.

1571 Juni 4. Stiftungsbrief des Mag. u. Pfarrers Joh. Bühlmann. Or. Perg. 2 S. 6.

1577. Stiftungsbrief des Mag. Joh. Bühlmann für die Fabrik und eine Kaplanei bei St. Leonhard. Or. Perg. 2 S. 7.

1603 Dez. 15. Stiftungsbrief des Mathias Müller zu einem Jahrtag. Or. Pap. S. 8.

1605 Mai 19. Salomea Rökin stiftet zu einem Jahrtag an die Prokuratur 50 Guld. Or. Perg. S. 9.

1611 Okt. 28. Math. Paintner u. seine Hausfrau Rosina Schley stiften 400 Guld. an die Fabrik zu einem Jahrtag und Vigil. Or. Perg. S. 10.

1612 Apr. 14. Obervogt Dr. Hans Ulrich Egg stiftet 200 Guld. an die Fabrik zu einem Jahrtag. Or. Perg. S. 11.

XI. Akten über das Fuggerlegat zu Armenzwecken.

1623 Juli 8. Zwei Obligationen des Georg Seyfried und Sebastian Hengg. Or. Perg. S. Dabei Stadtrechnungsextrakte über Austeilung des Almosens vom Fuggerlegat nebst Verzeichnissen von verlorenen Kapitalien. 1 Fasc. 1.

1737. Hochfürstl. Dekret über das bischöfl. Fuggerlegat u. Jahresrechnungen über letzteres v. d. J. 1623 1628. 1 Fasc. 2.

1737. Memorabilien u. Stüblinsprotokolle des fürstbischöfl. Fugger'schen Legats v. J. 1737 betr. nebst verschied. Austeilungsregistern und Kapitalienverzeichnissen. 1 Fasc. 3.

Das Dr. Egg'sche Kapital ad 3000 Guld. betr., welche auf das adelige Gut Megdenberg im Hegau dargeliehen worden. 1 Fasc. 4.

XII. Pia legata.

1609 Jan. 6. Verzeichnis von Almosenstiftungen hiesiger Körperschaften. Or. Pap. 1.

1615 Juni 24 (1625 März 5 Transfixum). Testament Jak. Müllers, enthaltend Legate für die Armen, die St. Anna-Bruderschaft, Pfarrei, Fabrik u. die Erzbruderschaft St. Sebastian. Or. Pap. 3 S. 2.

1619 Juli 15. Testament der Agnes Schmid, enth. Legate für die Erzbruderschaft St. Sebastian, die Fabrik, die Hausarmen u. das Jesuitenkolleg in Konstanz. S. hängt an. 3.

1622. Jahrtagstiftung Jak. Leib's für die Fabrik u. U. L. F. Pflege. Or. Pap. Ohne S. 4.

1629 Nov. 9. Testament Joh. Mezler's, enth. Legat für die Erzbruderschaft St. Sebastian. Or. Pap. 4 S. 5.

1640 Mai 27. Testament des Pfarrers Dr. Christoph Uhlan, nebst Inventar, Stüblins- und Kommissionsprotokollen über dessen Stiftung, sowie Designationen der Güter und davon schuldigen Steuern und Anlagen u. der Stiftung der Schwester an die Fabrik zu einem Jahrtag. 6.

1659 Sept. 4. Jahrtagstiftung der Ursula Maldonerin. Or. Pap. 8 S. 7.

1676 Apr. 23. Jahrtagstiftung der Elisabeth Wiswein. Or. Pap. 8.

O. Dat. Testament der Agathe Rauchenagger, enth. Legate für einen Jahrtag, Messlesen in ihrer Felsenkapelle, Fabrik u. Armenspital. 9.

1770 März 20. Testament u. Stiftung des Joh. Herzog, Gärtners zu Schussenried, für Bürgersöhne, die ein Handwerk lernen. Or. Pap. 10.

XIII. Stiftungsbriefe von geistl. Pfründen und Litterae Investiturarum.

1442 März 10. Fundationsbrief der Kniebacher Pfründe. Or. Perg. 3 Sieg. 1.

1522 Febr. 8. Fundationsbrief der St. Joh.-Bapt.-Pfründe. Or. Perg. 2 Sieg. 2.

1550 Apr. 18. Fundationsbrief der St. Gallipfründe. Or. Perg. S. der Stadt u. des Bisch. Christoph. 3.

1550 Apr. 18. Fundationsbrief über die St. Lienhards-Pfründe. Or. Perg. 2 S. 4.

1550 Apr. 18. Fundationsbrief über St. Jakobs-Pfründe. Or. Perg. 2 Sieg. 5.

1589. Stiftung der Schueler-Pfründe. Abschr. Pap.-Heft. 6.

S. Dat. Extrakt von St. Katharina-Pfründe. Pap. Ohne S. 7.

Investituren. 2 Fascikel mit 10 Perg.-Urkunden. 8.

S. Dat. Concept Revers über Verleihung der St. Joh.-Bapt.-Pfründe an Michael Herz. Pap. 9.

1630 Okt. 22. Verzeichnis der Einkünfte der Kapläne. Pap. 10.

1645 Jan. 29. Protokoll über Vertauschung eines Pfründhauses. Pap. 11.

1687 Juli 19. Vergleich über das lat. Schulhaus unter Lehrer Hespelin. Pap. S. 12.

XIV. Acta Cleri Marispurg. Praesent. ad Beneficia et Tituli Mensae nebst Kirchenordnungen.

1613. Akten, enth. Beschwerden der Meersburger Kapläne über die von Pfarrer Lehner verf. Statuta cleri Marispurg. bei dem Ordinariat, nebst Kommissionsbescheid u. bischöfl. Dekret. 1.

1722—1723. Akten, enth. Beschwerden über Pfarrer Bahr wegen Pflichtvernachlässigung, bischöfl. Schreiben wegen Haltung der Feiertage, Protokoll über die Meersburg. Kinderlehre u. Gutachten über Schul- u. Kirchenordnung. 16 St. 2.

1418 1793. Präsentationen zu Benefizien 9 St. Perg., 16 St. Pap. Der Rat vergiebt Kluftern, Kippenhausen, Waltershofen u. Mersburg und hat daselbst Präsentationsrecht; nach Errichtung des Seminars überlässt er demselben zu seiner Förderung die Besetzung der Kaplaneien St. Johann, St. Jakob u. St. Katharina, sowie d. Uhlan'sche Beneficium. 3.

1640—1779. Akten, enth. Präsentationen u. Vergabungen von Tischtiteln. 19 St. 4.

1712. Gebetsordnung, 10- u. 40stündige in festo Michaelis, sowie gedruckte Verkündigung eines Jubiläumsablasses v. 1751. 5 St. 5.

1735—1806. Akten über Verleihung von Tischtiteln. 5 St. 6.

1772 Sept. 1. 2 Schreiben, „die vorhabende Vereinödung (Güterzusammenlegung) des Hrn. Pfarrers Fr. Jos. Riedlinger in Waltershofen“ betr. 7.

1740–1813. Akten über Präsentation von Alumnen für das Seminar (laut Vertrag v. 10. Mai 1735). 7. St. 8.

XV. Kaufbriefe von gemeiner Stadt.

A. Originale.

1424 Okt. 18. Kaufbrief zwischen Ulr. Blarer von Konstanz, gesess. zu Wasserstelz, u. dem Spital Memmingen den Weingarten mit Torkel am See im Gewann „Rothen Torggel“ betr. 3 S. 1.

1442 Nov. 30. Kaufbrief von Konrad v. Rechberg, Domprobst zu Konstannz „um den Ramspach“. 2 S. 2.

1450 nach St. Hilarytag Kaufbrief „um das Josenholz im Ramspach“. S. 3.

1532 Mai 10. Kaufbrief zw. Thomas Schmäher u. der Stadt Meersburg „um ein Jauch. im Ramspach“. S. 4.

1537 Febr. 8. Kaufbrief von Bischof Johann „um ein Haus u. Hofstatt am Markt“. Eines der beid. S. besch. 5.

1543 Juli 5. Apollonia Mangoldin Wwe. verkauft unter Mitwirkung ihres Vogts das Holz im Silberberg. S. 6.

1560 Apr. 29. Karl Ekolt, Med. Dokt., verkauft den Weingarten zu Kuzenhausen. S. 7.

1565 Apr. 23. Kaufbrief „um die Wies im Kemnotenried“. S. 8.

1573 März 17. Kaufbrief von Moriz Dienichern von Allenspach um eine Wiese am Wege bei Baitenhausen. S. 9.

1587 März 9. Kaufbrief von Lisabetha Kesslerin, um einen Weingarten auf der Lehro. S. 10.

1588 März 19. Kaufbrief von Ulrich Viellieber um 2 Rebgärten im Kemnotenried. S. 11.

1590 Febr. 25. Kaufbrief von Simon Rennwarth u. Hans Möchlin zu Immenstaad um einen Rebgarten zu Kutzenhausen. S. 12.

1603 Apr. 20. Kaufbrief zw. der Stadt und Bastian Seyfried über eine leere Hofstatt in der „Usserstadt“. S. 13.

1616 Aug. 1. Notar. Urkunde über die Schenkung einer Wiese im hint. Loch zu Hagenau i. E. von Georg Mieris an s. Schwester Kath. Mieris u. ihren Hauswirth Hans Stiebli in Meersburg. 7 S. 14.

1660 Dez. 20. Tauschbr. zw. der Stadt Meersburg und der Gem. Stetten um 4 St. Reben im Kallen gegen drei St. Reben im Kutzenhauser, in der Lad und auf der Grub. Pap. 15.

1680 Dez. Kaufbrief von den Paintner'schen Erben um einen Rebgarten im Hinterkirch, der Holzmann genannt. S. 16.

1680 Febr. 11. Kaufbrief v. Franz Schorpp um eine Behausung in d. unteren Stadt. 17.

1751 Jan. 12. Kaufbrief von Johann Herzog um einen Rebgarten im halben Garten. Pap. S. 18.

1795 Juni 27. Die Dominikaner von Konstanz verkaufen Weingrundzins an d. Stadt Meersburg. Pap. 19.

B. Abschriften.

1453. Kaufbrief um den Rebgarten im Rothentorkel vom Spital Memmingen an d. Stadt Meersburg. 20.

1498 Mai 5. Bisch. Hugo v. Landenberg verkauft der Stadt M. „das Kauf- oder Gröthaus am Egg bei dem See“ für 100 fl. rh. K.-B. 21.

1511. Kaufbrief um einen Rebgarten in der Killen von Jakob v. Ulm. 22.

1574 Jan. 31. Tauschbrief gndgst. Herrschaft um den Wohrenbergweiher gegen Reben im Meinzhofer 7 St. Reben in Hinterfohren u. 3 St. auf Lehro. K.-B. 23.

XVI. Activ- und Passivzinsbriefe.

1500—1733. 1 Fascikel von Passivzinsbriefen enthaltend 14 Stücke in Pap. u. Perg. 1.

1500—1743. 1 Fasc. Aktivzinsbriefe enth. 29 St. in Perg. u. Pap. 2.

1483—1533. 1 Fasc. Schadlosbriefe der Fürstbischöfe und hohen Kapitels wegen aufgenommenen Geldern und von der Stadt dafür geleisteter Sicherheit. 3.

1483 Apr. 28. Schadlosbrief des Bisch. Otto v. K. für 3000 fl. Darlehen der Stadt Ueberlingen. Or. Perg. 2 S. 4.

1488 Juli 8. Schadlosbrief des Bisch. Otto v. K. für 2000 fl. Kap. u. 100 fl. Zins gegen Bernhard Gradner, Freiherr zu Eglisau. Or. Perg. Sieg. des Domk. vorh. 5.

1527 Febr. 6. Schadlosbrief des Bisch. Hugo v. Konst. für d. Stadt M. geg. den Ritter Joh. v. Reischach um 2200 fl. rh. Orig. Perg. 2 S. 6.

1531 Aug. 28. Schadlosbrief des Bisch. Hugo v. K. für 1000 fl. Darlehen des Doctor der Rechte u. Kanzlers Georg Biener. Or. Perg. 2 S. 7.

1533 Juli 28. Schadlosbrief des Bisch. Joh. v. Konst. für die Stadt M. gegen d. fürstl. Sekretär Erasmus Beetz weg. 2000 fl. Kap. u. 100 fl. Zins. Or. Perg. 2 S. 8.

XVII. Gross- und Kleinzehnten in und ausser Etter, Richtviertel und verschiedene Bodenzinse.

1487 Juli 21. Ulr. Pfister, Bürg. z. Konst., cedirt d. Kloster Zofingen einen jährlichen Zins von 1 ℔ 11 Sch. 3 Pfennig u. 18 Sch. 9 Pfennig von Reben zu Meersburg u. in Herdbach. Hans Don u. Konr. Han sind Hauptschuldner, Hans Kern v. M. in beid. Fällen Mitgilt. Or. Perg. S. u. P. abschr. 1.

1500? „Demietigste Entschuldigung“ d. i. Verwahrung gegen eine von der Herrschaft begehrte „Verzehnung“ des Bodenzinses. Pap. 2.

1527 Aug. 1. Vertrag zw. den Vertretern des Bisch. u. Domkapitels einer- und der Stadt Meersburg andrerseits, abgeschl. zu Überlingen vor den von beiden Parteien bestellten Schiedsrichtern weg. des Weinzehnten, Verzehntung des Bodenzinses und des Brodpfennigs. Or. Perg. mit den 4 Siegeln des Obmannes und der Schiedsrichter. 3.

S. D. (zw. 1512—1532.) 1 Fasc. Enth. a) Akten den bischöfl. Zehnten „im Oetter“ zu Meersburg betr., sowie Aufzählung der Gewanne u. Güter, von welchen der Zehnte dem Bischof allein gebührt. b) 1686 ff. Abrechnung der Stadt Meersburg mit d. Obervogt v. Mohr u. s. Nachfolger

Dilger wegen des Kleinzehnten; Aufzählung der zu Entrichtung des Kleinzehnten Verpflichteten; Rechnungen von 1686—1698. Pap. 4.

1596 Sept. 23. Auszug aus dem Petershausen'schen Urbar über die zu Meersburg fallenden Bodenzinse. 2 Bog. Pap. 5.

1665—1780. 1 Fasc. enth. Akten, die Vorstellungen der Gem. Stetten, vertreten durch die Stadt Meersburg, bei dem Domkapital betr., wegen des Gross- und Kleinzehnten und speziell des von letzterem begehrten Zählens des Zehnten von einem Acker zum anderen. 14 St. 6.

1687 Juli 9. Concept Erneuerung des Weingrundzinses der Dominikaner zu Konstanz u. Aufzählung der Zinspflichtigen in den verschiedenen Gewannen. 6 Bog. Pap. 7.

1728. Weinzehendbüchlein geführt von Expeditor Maurus. Pap. 8.

1748 Mai 27. 1 Fasc., enth. a) Stüblingsprotokoll wegen dem Kleinzehnten „aussere Etter". b) S. D. Konsignation der Inhaber zehntpflichtiger Stücke im Pfarrdistrikt Meersburg, die sich widersetzen. c) Verzeichnis des Ertrags des Kleinzehnten und der Zinspflichtigen. S. D. d) Verzeichnis der Güter und Bürger behufs Umwandlung des Naturalzehnten in Geld. e u. f.) Mai—Juni 1748. Akten den Widerstand verschied. Zinspflichtiger gegen diese Umwandlung und dessen Beseitigung betr. Pap. 9.

1780 Nov. 8. Zehendvergleichsrecess, den Zehntdistrikt Riedetsweiler, Daisendorf und Stetten betr. Pap. 10.

1787 Juni 1. Protokoll über Besichtigung der Gebietsmarken bei Entfernung der Heiligenberger Wappen von denselben. Pap. 11.

1742 Apr. 7. Akten betr. Hans Jerg Schweikhard von Hagnau und dessen Passiva. 12.

1789. Akten über Nachlass des Grundzinses wegen schlechten Herbstertrügnisses. Pap. 13.

1792 Febr. 7. Verzeichnis aller rückständiger Hofstattzinze. Pap. 14.

1797—1798. 1 Fasc. enth. Veränderungsanzeigen über die Güter innerhalb des Etters bezügl. der Grundzinse und Richtviertel. Pap. 15.

1798 Nov. 9. Gewährung der Bitte des Bürgermeisters Merlet in Meersburg um Übertragung eines Grundzinses von 1 Eimer Wein auf die Reben im Dorner. Pap. 16.

1803 März 10. Markenbeschreibung von Ratsdiener Haas und G. Spengler. Pap. 17.

1799—1800, 1811—12, 1814—15, 1817—18, 1818—19. 1 Fasc. enth. Auszüge aus den Protokollen über Grundzinse u. Richtviertel bei Häuserkauf und -tausch. Pap. 18.

S. D. (jedenfalls nach 1446.) Eingabe an Bischof ? auf den Vorschlag desselben den Mohrenbergweiher als Entschädigung für die abzutretende Fallsgerechtigkeit abzunehmen. Pap. 19.

S. D. Gutachten über obigen Antrag, welches wegen jederzeitiger Möglichkeit der Kündigung wegen des Vertrags mit Daisendorf über Trieb und Tratt u. a. für Ablehnung dess. spricht. Pap. 20.

IV.

Archivalien aus dem Amtsbezirk Pforzheim

verzeichnet von dem Pfleger der bad. hist. Kommission
Prof. Dr. Hartfelder in Heidelberg.

I. Bauschlott.

a. Gemeinde-Archiv.

1 Band: Erneuerung u. Beschreibung der Gemeinde Bauschlott von 1741, nebst dem alten Recht der Gem. 1.

7 Bände Schatzungs- u. Pfandbücher von 1725 u. 1749. 2.

1 Lagerbuch von 1741. 3.

Gemeinderechnungen, deren älteste von 1726. 4.

b. Pfarr-Archiv.

Kirchenbücher, das älteste beginnt 1692. 1.

Lagerbücher des Heiligenfonds aus den J. 1607 u. 1744. 2.

Kirchencensur-Protokolle ab 1750. 3.

Zwei Renovationsbücher der Pfarrei v. 1703 u. 1744. 4.

Rechnungen u. Quittungen über Almosen- u. Heiligenfonds v. 18. Jhrh. an. 5.

1709 Mai 20. Vidimus des Protokolls über die Einführung des ersten evangelischen Geistlichen in Bauschlott im 16. Jahrh. 6.

II. Brötzingen und Büchenbronn.

Pfarr-Archiv.

Kirchenbücher für Brötzingen. In dem ältesten, 1706 beginnend, ein Catalogus pastorum Broezingensium, von 1580 ab beginnend. 1.

Kirchenbücher von Büchenbronn seit 1707. 2.

Almosenrechnungen von Brötzingen seit 1770. 3.

Almosenrechnungen von Büchenbronn seit 1786. 4.

III. Ersingen.

a. Gemeinde-Archiv.

Gemeinderechnungen (gebunden) von 1789 an. 1.
Pfandbücher, 1787 beginnend. 2.
Almosenrechnungen v. J. 1789 an. 3.
Neuere Dienstakten. 4.

b. Pfarr-Archiv.

Kirchenbücher. Das älteste, 1624 anfangend, mit kurzem geschichtlichen Eintrag, wonach 1622 die Pfarrei wieder katholisch (und zwar durch einen Priester der Gesellschaft Jesu) besetzt wurde. 1.

Heiligenfondsrechnungen von 1640 an. 2.

Kopie einer Urkunde, wonach die Gemeinden Ersingen u. Bilfingen i. J. 1357 wegen des schwarzen Todes das Gelübde einer besonderen kirchlichen Feier gethan haben, welche 1490 durch den päpstl. Kardinal Raymund vereinfacht wurde. 3.

Neuere Dienstakten. 4.

IV. Eutingen.

a. Archiv des evangelischen Pfarramtes.

4 Befehlbücher der Pfarrei, enthaltend die Erlasse der Behörde von 1765 an bis 1873. 1.

4 Bände Kirchen-Censur-Protokolle für die Gemeinde „Euttingen“, beginnend mit dem Jahre 1712 und reichend bis 1862, gebunden und gut erhalten. 2.

4 Bände des Kommunionbuches für Eutingen von 1771 an. 3.

8 Bände Kirchenbücher der Gemeinde Eutingen von 1707 bis zur Gegenwart. 4.

3 Bände Familienregister für Eutingen von 1752 an. 5.

b. Gemeinde-Archiv.

Eine Eutinger Dorfordnung 1564, in einer beglaubigten Kopie. 1.

Eine Anzahl Bände Schatzungs-Pfandbuch, beginnend 1702. 2.

Einige Bände Schatzungs-Einzug-Manual, beginnend 1790. 3.

Eine Anzahl von Bänden mit Bürgermeister- u. Gemeinderechnungen von 1732 an mit den urkundlichen Beilagen. 4.

V. Huchenfeld.

a. Registratur des evangelischen Pfarramtes.

Kompetenzbuch für die Pfarrei Huchenfeld. Vorn ist die series pastorum Huchenfeldensium von 1611 an eingetragen. 1.

14 Bände Kirchenbücher von 1611 bis zur Gegenwart. 2.

Ein Befehlbuch (d. h. Kopialbuch) von 1744 an in 3 Bänden. 3.

Ein Kirchen-Censurbuch, beginnend mit dem Jahre 1797. 4.

b. Gemeinde-Archiv.

Lagerbuch der Gemeinde Huchenfeld 1698. 1.
Mehrere Schatzungs- und Pfandbücher; die ältesten von 1721 u. 1780. 2.
Eine Reihe von Bänden, Bürgermeisterrechnungen, seit 1731. 3.

VI. Kieselbronn.

a. Gemeinde-Archiv.

Gemeinde- od. Bürgermeisterrechnungen, älteste v. 1697. 1.
Inventur- u. Teilungsbücher, ältestes beginnt 1694. 2.
Steuerbücher, ältestes v. J. 1663. 3.
Unterpfandsbücher, ältestes v. 1701. 4.
Kaufbücher, ältestes v. 1693. 5.

b. Pfarr-Archiv.

Taufbücher, beginnen 1698. 1.
Trauungsbücher, beginnen 1698. 2.
Todtenbücher, ältestes v. 1705. 3.
Kirchen-Censur-Protokoll in 7 Bänden, beginnend 26. Jan. 1753. 4.
Chronolog. Zusammenstellung der histor. Notizen über Kieselbronn, verf. v. Pfarrer Kasp. Goos. 5.
Zinsbuch v. 1511. 6.
Rechnungen des Heiligenfonds von 1687 an. 7.
Almosenrechnungen v. 1698 an. 8.
Kirchenrezess-Rechnungen v. 1697 an. 9.

VII. Mühlhausen a. d. Würm.

Archiv der katholischen Pfarrei.

a. Die Kirchenbücher seit 1650, darin eine handschr. Chronik der Pfarrei, enth. u. a. Schilderung der Vorgänge beim Übertritt des kath. Pfarrers Hennhöfer z. evangel. Kirche.

b. Eine Anzahl von Pergamenturkunden.

1468 April 23. Wilhelm Böcklin v. Üttingertale verkauft der Pfarrkirche zu Mulhusen dem dorf an der Wirm eine Anzahl von Gülten um 25 fl. S. ab. 1.

1486 März 1. Abt Johans v. Herrenalb, Hans v. Bübenhoffen lanthofmeister, Hans v. Gemmingen zu Gütemberg u. Wilhalm v. Munchingen, vogt zu Löwemberg, weisen in dem Streite zw. Landhofm. Dietr. v. Gemmingen u. Sohn Otto — u. Konr. u. Jak. vom Stain erstere an, gegen 850 fl. rh. letzteren den Kirchensatz zu Haimsshain u. Múlhusen nebst geistl. u. weltl. Lehung abzutreten. Von 4 S. 3 erh. 2.

1516 Juli 22. Abt Marcus zu Herrenalbe u. Jacob Scheffer zu Minchlingen vertragen sich über zwei Wiesen zu Húsen vnnder dem burggraben im thal ob der fronmúlin u. zu Húsen an dem dorf gelegen. Von 2 S. 1 erh. 3.

1533 Dez. 2. Dietherich v. Gemmingen zú Stainnegkh tritt an s. Bruder Othe v. Gemmingen seine Rechte auf den Zehnten zu Haimshain u. Múlhusen ab. Fragm. der S. erh. 4.

1594. Bisch. Johann Otto v. Augsburg stiftet 1000 rh. fl. unablösbar in die Pfarrei Mühlhausen zur Fortpflanzung u. Erhaltung der röm.-kath. Religion daselbst. Fragm. der 3 S. erh. 5.

1686 Juni 25. Suffraganbisch. Joh. Philipp Burkardt v. Speyer urkundet, dass er im Auftrag des Erzbisch. v. Trier den 22. Juni 1686 den einen der 2 Seitenaltäre der Pfarrkirche zu Ehren des Apostels Jakobus d. ä., der hl. Barbara u. der 11 000 Jungfrauen, den andern der Mutter Gottes, Johannes d. Täufer u. der hl. Maria Magdalena geweiht habe. 1 S. 6.

1725 Okt. 26. Schultheiss, Bürgermeister, Gericht u. Bürgerschaft zu Mühlhausen a. d. Würm lösen 413 fl. rh., welche für die Pfarrei Mühlhaussen durch Bisch. Joh. Otto v. Augsburg gestiftet worden, ab. Von 2 S. 1 erh. 7.

1749 Mai 13. Sibilla Francisca Friderica, Reichsgräfin u. Frau v. Wallenstein, geb. Freiin v. Gemmingen zu Mühlhausen u. Lemmingen (sic) stiftet in die Kirche zu Mülhausen 2 Seelenämter. 8.

c. eine Partie Dienstakten.

VIII. Niefern.

1. Pfarr-Archiv.

a. Kirchenbücher seit 1608. Die älteren enthalten auch Angaben über die Gem. Enzberg, welche früher in Niefern eingepfarrt war.

b. Dienstakten, die aber nicht in das vorige Jahrhundert hinaufreichen.

2. Gemeinde-Archiv.

Gemeinderechnungen nebst Beilagen seit 1789. 1.

Schatzungserneuerungen a. d. J. 1711, 1719, 1722, 1723, 1767 u. 1780. 2.

Lagerbücher ohne Jahrzahl, deren ältestes nach der Schrift in das Ende des 18. Jahrh. fallen dürfte. 3.

IX. Tiefenbronn.

Pfarr-Archiv.

Dasselbe enthält 1. Kirchenbücher. Das älteste (1683—1758), zugl. Tauf-, Firm-, Ehe- u. Totenbuch; das zweite (1758—1810), ist mit statist. Tabellen über Seelenzahl, eheliche u. uneheliche Geburten etc. ausgestattet. Ein weiterer Band giebt ein Verzeichnis der Stiftungen für die dortige Kirche, v. J. 1767.

2. Urkunde 1347 März 26. Dietr. v. Isingen u. Frau Elsbeth verkaufen an die Kirche zu Tiefenbronn eine Wiese b. Mvlhvsen. OP. o. S.

3. Ein Anniversarium, enth. sämtliche Jahrtage der Pfarrkirche seit 1619.

4. Ein Verzeichnis der von der Familie v. Gemmingen ebenda gestifteten Jahrtage.

5. Eine kurze Zusammenstellung der auf die Erbauung der Pfarrkirche, die Glocken etc. bezügl. Daten, mit der Aufschrift: Antiquitäten der Pf. T. Heft.

6. Akten v. J. 1796, ein um Erlaubnis z. Abhaltung jährl. Prozessionen in Erinnerung an den Franzoseneinfall an den Bisch. v. Speier gerichtetes Gesuch der Gem. T. betr. 1 Fasc.

7. 1684 Dez. 2. Vertrag zw. Franz Carl v. Gemmingen u. Bildhauer August Wagner, die Lieferung von Epitaphschildern für die Pfarrkirche zu T. betr. Perg.

8. 1723. Akkord, die Lieferung von Glasfenstern für die Kirche betr.

9. Dienstakten aus dem Ende des 18. u. dem 19. Jhrh., Schenkungen u. auf die Kirchengem. T. Bezügl. enth.

Gemeinde-Archiv.

a. Pergamenturkunden.

Dorfbuch der Gem. T. 1.

1617 April 23. Michael Rheincuntz zu Tiefenbronn verk. an Michael Conlin 2 Wiesen. O. S. 2.

1628 Mai 31. Schultheiss etc. zu Tiefenbronn verkaufen an das August.-Kloster Weyl eine Gült v. 5 fl. o. S. 3.

1715 Mai 4. Mkgf. Carl v. B.-D. best. auf Ersuchen des Freiherrn Friedr. Carl v. Gemmingen die Gemeinderechte v. T. 4.

1715 Dez. 18. Vidimus üb. Erneuerung des Privil. des Weggeldes für Tiefenbronn durch Mkgf. Carl v. 26. Nov. 1715. 2 S. 5.

D.? Mkgf. Carl v. B.-D. schlichtet einen Streit zw. Frhr. Dietr. v. Gemmingen u. Gem. T. Weg. Verstümmelung undatierbar. 6.

b. Papierurkunden.

1553 Dez. 26. Schultheiss etc. zu Tiefenbronn erwerben von Diether v. Gemmingen das Pfeffershau und verpflichten sich zu jeweil. Abgaben. Abschr. 1.

1538 Febr. 27. Herz. Ulrich v. Württemberg entscheid. einen Streit zw. den Gem. Friolzheim, Tiefenbronn, Mühlhausen u. dem württb. Forstmeister zu Leonberg einerseits u. Dietrich v. Gemmingen zu Steinegg anderseits wegen Viehtriebs im Holz Braitlau. Abschr. 2.

1618 Nov. 22. Vergleich zw. Neuhausen u. Tiefenbronn bezüglich der Wässerung an der Aw. Orig. 3.

1664. Extrakt der Hirschauer Pflege Frioltzheim aus dem Lagerbuch d. J. 1664 über den Wald Hagenschiess. 4.

1658 Mai 22. Entscheidung in dem Streit zw. Tiefenbronn und Freiolsheim einers. u. Melchior Zündelin anders. über die Schafweide u. deren Zufahrt. Orig. 5.

Verzeichnis der Beiträge behufs Wiedereinlösung der Monstranz. 6.

7. 1707 Apr. 12. Entscheidung über die bei dem Neubau des Wässerungswehres der Würm in der Au entstandenen Unkosten. Orig. 7.

8. 1711 Dez. 16. Consentationsbrief der gnäd. Herrschaft zu Tiefenbronn mit der Gem. das. wegen der Ritteräcker. 8.

1716 Jan. 25. Joh. Dietr. v. Gemmingen schreibt an die Gem. Tiefenbronn wegen deren Einsprache bei dem Kauf eines Viertels Acker. Orig. 9.

1719 Sept. 3. Ordnung bezügl. der Kosten bei Feuerbränden. 10.

1727 Juni 7. Urteil in dem Streit über die Waide zw. Carl Dietr. v. Gemmingen zu Steineck und dem Vormund von Reinhard Ludwig v. Gemmingen zu Mühlhausen. Orig. 11.

1727 Juni 7. Urteil in dem Streit der Gemeinden Tiefenbronn u. Mühlhausen über die Waide. Orig. 12.

Ausstandszettel zur Bürgermeisterrechnung von Tiefenbronn von 1738 bis 1739. 13.

1746 Aug. 27. Vertrag zwischen Tiefenbronn u. Neuhausen über das Wässerungswehr an der Würm. Orig. 14.

1757 Jan. 12. Anleihe d. Gem. T. bei der Kirchenpflege Maria Magdalena. Orig. 15.

S. D. Erbschaftsordnung der Dörfer Dieterichs von Gemmingen zu Steineck. Abschr. 16.

1762 Apr. 23. Die Gutsherrschaft empfiehlt Vogelkraut (Gauchheil) als Mittel geg. Tollwut der Hunde. 17.

1766 Nov. 29. Hans Jörg Seitz verpflichtet sich für die Gemeinde T. zum Dienste bei der kaiserl. Armee. 18.

1768 Juli 7. Verordnung Josef II. wegen der Auswanderung aus Deutschland. Druckschr. 19.

1770 Mai 5. Beschreibung der ältesten Dorffeuerspritze mit Abbildg. Gedr. 20.

1781 März 1. Gem. Tiefenbronn beschliesst, dass diejenigen, welche von aussen nach Tiefenbronn heiraten, wenigstens 400 fl. Vermögen nachweisen müssen. 21.

1783 Okt. 1. Kontrakt über den Ankauf einer Feuerspritze. 22.

1784 März 20. Vergleich zw. Jos. Hafner u. Jos. Bökler weg. eines Hauses zu T. 23.

1789 Dez. 14. Auszug aus dem Ruggerichts-Protokoll v. Frioltzheim über den Preis der aus der Ziegelhütte zu F. beziehbaren Baumaterialien. 24.

1793 Mai 12. Erlass K. Franz II. gegen Verbreitung revolutionärer Ideen u. Einrichtungen. Gedr. 25.

c. Akten in Bänden.

Messprotokoll von 1747. 1.

Renovation der „Hueben“ v. 1686. 2.

Steuerbücher seit 1684. 3.

Gemeinderechnungen, die älteste v. 1653. 4.

Kopialbuch, Marktfleckenbuch genannt, ab v. 1800. 5.

X. Weissenstein.

Registratur des evangelischen Pfarramtes.

Kirchenbücher seit 1693. 1.

Konfirmandenregister, das ebenso wie No. 1 bis zur Gegenwart fortgeführt worden ist. 2.



V.

Archivalien aus Orten des Amtsbezirks Engen,

verzeichnet von dem Pfleger der bad. histor. Kommission
Pfarrer Aug. Dreher in Binningen.

I. Aulfingen.

a. Pfarrarchiv.

1759 Mai 21. Kard. v. Rodt erlaubt, das Sakr. Bruderschaftsfest an bestimmten Tagen zu feiern. Pap. 1.

1764. Schreiben des Obervogts von Möhringen, Försterbrod betr. Papier. 2.

1793 Juli 11. Von demselben, Kriegsabgaben betr. 3.

II. Beuren am Ried.

Gemeinderegistratur.

1488 Juni 19. Itel Hans v. Bodmann verkauft an Albrecht u. Eberhard v. Klingenberg zu Hohentwiel die Herrschaft Blumenfeld Schloss u. Stadt u. das Hinterburgthal und Stadt Thengen, Markt, Dörfer, Höfe u. Weiler darin. Kopie. 1.

1488 Dez. 18. Die Gebrüder Burkard, Hans Mathis u. Heinrich Sigmund v. Heudorf verkaufen an Wolfgang v. Klingenberg den Halbteil des Dorfes Büren. Kopie. 2.

1615 Mai 11. Vertrag zwischen Beuren, Blumenfeld u. Wyhl, Holz betreffend. 3.

1743 Juli 8. Protokoll der Herrschaft Blumenfeld, betr. die Gemeinde Blumenfeld, Wyhl u. Büren, Wasserschaden betr. 4.

1743 Juli 30. Ebenso, Triebschaden betr. 5.

1757. Almendbeschrieb. 6.

1773 Okt. 18. Protokoll, Verhandlung zwischen den Deutschordensorten Beuren u. Büsslingen, Wunn u. Waid betr. 7.

1773 Nov. 14. Ebenso. 8.

1787 Mai 3. Zehntberechtigungsbeschrieb der Gemeinde gegenüber Büsslingen. 9.

1799 Nov. 5. Beschrieb der kaiserl. Einquartierung u. Lieferungen. 10.

III. Blumenfeld.

a. Kathol. Pfarrei.

1418 Apr. 29. Heinrich Müller von Bibrach verkauft ein Gut an die Kirche (St. Georgsaltar) zu Blumenfeld. Perg.-Or. Sieg. des Abtes zu Stein ab. 1.

1424. Erneutes Urbar über die Einkünfte der Kirche zu Blumenfeld. Perg.-Or. 2.

1492 Nov. 23. Hans Schnieder von Blumenfeld verschreibt der Kirche in Bl. jährl. Abgabe auf St. Martinstag. Perg.-Or. S. des Junk. Caspar v. Klingenberg ab. 3.

1532 Juli 4. Peter Andreas von Aldendorf zu Neuhausen giebt dem Kirchmaier zu Bl. auf Bitte des Pfarrers Johannes Schmid einen Weingarten als Mannlehen in Neuhausen im Dorf. Perg.-Or. S. des v. Aldendorf beschädigt. 4.

1585 März 19. Georg v. Gemmingen, Komthur v. Mainau, giebt dem Jakob Restner v. Büsslingen ein Gut der Pfarrei Blumenfeld zu und um Büsslingen gelegen zu Lehen. Perg.-Or. S. des Junk. Bilgerim v. Reischach zu Stoffeln in Kapsel. 5.

1615. Papierhandschr. Zinsbuch der St. Michaelspfarrei zu Bl. 6.

1623 Apr. 23. Tausch von Grundstücken betr. zwischen dem Kaplan von Bl. und einem Bürger Matthias Fluck. Perg.-Or. S. des Jakob Gremlich von Jungingen. 7.

Zinsregister v. 1618, 1623, 1628 u. s. w.
Censation v. 1724, 1725 u. s. w.
Der Kaplanei v. 1680.
Rechnungen v. 1674.
Standesbücher v. 1644 an.

b. Gemeinderegistratur.

1778. Papierabschrift (der Ordenskanzlei v. 1829) 14. Mai. Beat Reutner v. Weil gründet mit Strafgeld von 300 Guld. den Schulfond. 1.

Armeninstitutsrechnungen der Herrschaft Blumenfeld von 1770.

IV. Büsslingen.

a. Kathol. Pfarrei.

I. Urkunden.

Die Originale zum Teil in Schaffhausen.

1351 Juli 3. Büsslingen wird dem Klost. Allerheiligen in Scafusa incorporiert durch Clemens VI. Datum Avinione XIV Calend. Octob. Pontificat VI. Mit Vollzugsverordnung des Bisch. Ulr. v. Konstanz Abschr. 1.

1466 März 5. Die Pfleger der Kirche in B. u. Weil (st. Nicolausaltar) übernehmen eine Frucht- u. Wachsabgabe. 2.

1471 Jan. 8. Felix Schwarz von Steier verschreibt der Kirche in Weil eine Wiese gegen 20 Guld. 3.

1491 Dez. 22. Nikolaus Vögelin, Kaplan von Diessenhofen, verschreibt St. Nikolausaltar in B. jährl. 2 Mut Vesen. 4.

1515 Juni 1. Der Kapelle in Schlatt werden von Schaffhauser Bürgern Wiesen verkauft. 5.

1556 Nov. 25. Renovierung des Urbars in Schlatt. 6.

1591 März 30. Beschreibung der Güter u. Gilten der Kirche in Schlatt. 7.

1656 Juli 16. Vergleich über Zehnterhebung zwischen den Blumen feldischen u. Schönauischen Zehntberechtigten u. dem Kloster St. Agnes. 8.

1678 Febr. 11. Nullitätserklärung eines Kaufbriefs nach zurückbezahlten 100 fl. an die Kirche in Schlatt. 9.

1681. Abrechnung mit Meister Valentin Allgauer, Glockengiesser. (Eine Glocke in Büsslingen, die zweite, wurde von einem Meister gleichen Namens 1621 gegossen in Blumenfeld, unter dem Komthur Hartmann v. Rockenbach, dessen Wappen u. Namen sie trägt.) 10.

1699 Aug. 24. Generalvikar Marquard Rud. v. Konstanz erteilt die Erlaubnis an bewegl. Altären das hl. Opfer zu feiern, bis die feststehenden geweiht sind. S. 11.

1725 Mai 6. Zuschrift des Franz v. Reinach, Koadjutors auf Mainau, über Verwendung von 200 fl. von Seite des Kaplan Georg Anton Laaba. Abschr. 12.

1732 Nov. 11. Rechnung über das Einkommen der Pfarrei B. 13.

1733. Verzeichnis der Pfarreieinkünfte. 14.

1735. Fasc. Kaplaneiakten. 15.

1740 Nov. 7. Vergleich über eine Schuld vor dem Landgericht zu Nellenburg. 16.

1750 Sept. 11. Erlass des Gen.-Vikariats Konstanz, Vereinbarung zwischen Pfarrer und Kaplan, Zehnten betr. S. 17.

1752. Urbar von Büsslingen. 18.

1752. Renovierung des Urbars der Kaplanei. 19.

1754 Nov. 9. Ausgleich zw. dem Kaplan u. Vogt Dürer, Wegrecht betreffend. 20.

1756 Juli 24. Kard. v. Roth befiehlt Schlatt Zehnten an B. 21.

1757 Juli 19. Zustiftung des Christ. Thumb v. Neuburg, Komtur zu Mainau, zur Kaplanei. S. 22.

1760. Kirchenbaurechnungen. 23.

1767 Jan. 8. Kard. v. Roth entscheidet in Zehntsachen zw. Allerheiligen und der Pfarrei. 24.

1771 Mai 25. Beschluss der Gemeinde Uttenhofen eine Kapelle zu bauen. 25.

1781 Nov. 7. Pachtvertrag über Kaplaneigüter. 26.

1782 Aug. 14. Dekret über Reparatur der Kapellengebäude. 27.

1782 Nov. 28. Copia Fassionis der Kirche zu Schlatt. 28.

1783 Febr. 27. Beat Fried. von Reittner v. Weyl, Komtur, gestattet ein Provisorium zum Bau des Kaplaneihauses. 29.

1789 Jan. 2. Vergleich zw. St. Agnesen u. den schauenburg. Zehntberechtigten. 30.

1789 Jan. 2. Amtsprotokoll von Blumenfeld, Zehnt in der Gemarkung Beuren betr. 31.

1789 Okt. 5. Einverleibung eines Gartens ad capellaniam in Watterdingen betr. 32.

2. Rechnungen.

1. Kirchenfondsrechnungen von 1654 bis neueste Zeit. Spezifikation der Ausgaben der Pfarrei von 1760 – 1779.
2. Rechnungen vom Kapellenfond Schlatt 1555—1560 u. 1721, 1722.
3. Rechnungen von der Kapelle Orthhalden (Nordhalden) v. 1771 – 1786.
4. Zinsbuch der Pfarrei von 1625.
5. Standesbücher von 1645 an, mit Bemerkungen über Ankunft und Abgang von Geistlichen.

b. Gemeinderegistratur.

1747 Juli 14. Holzverordnung, Abschrift, erlassen von Phil. Friedrich Frhr. von Baaden, Komtur zu Mainau. Sigill der Kanzlei. 1.

1772 Mai 19. „Beschrieb der Eheludhen“, dem Kl. Agnesen pflichtig. 2.

1785 Dez. 14. Holzverkauf, Erlaubnis hiezu. Mainau, den 29. Nov. 1785. 3.

1803 Jan. 18. Wiesenbeschrieb. 4.

1812. Kirchen- u. Schulhausbauakten. 5.

1813—1815. Kriegskosten, ein Faszikel. 6.

1817. Kontraktenbuch. 7.

1822. Erneuertes Grundbuch. 8.

1829 Jan. 28. Bannbeschrieb. 9.

V. Immendingen.

a. Kathol. Pfarrei.

1496. Perg. Seelbuch (soll 1488 von unbekannt abgeschrieben sein von einem ält. Seelbuch) Einträge v. Jahrestagsstiftungen, Bemerkungen über Feier von Festen v. Jahr 1496 bis Ende 1700. Am Schlusse Verzeichnis der Zehntpflichtigen. 1.

1504 Apr. 24. Hans v. Almendshofen und Hans Jeger, gen. Späth, sesshaft zu Immend. stiften d. Liebfr.-Kaplanei. Perg. S. ab. 2.

1539 Apr. 12. Konrad v. Ulm verschreibt seiner Mutter Genovefa, Vogtin in Radolfzell, Leibgeding. Or. Perg S. ab. 3.

1615 Sept. 29. Johann Hausmann, Gen.-Vikar von Konstanz, giebt Auftrag zur Investitur des Kapl. Rösch auf die hl. Kreuzkaplanei zu Immend. Or. Perg. S. ab. 4.

1634 Juni 24. Dr. Joh. Faller stiftet durch Kodicill ein Stipendium an der Univers. Freiburg. Vidimus v. 26. März 1700. Pap. 5.

1680 Febr. 8. Pfandbrief des Hans Störr für jährl. Zins v. 45 kr., schuldig der Kirchenfabrik. Or. Perg. S. 6.

1680 Dez. 20. Mathias Däsel von Hintschingen, Jakob Schickle v. Unadingen, Jakob Biartsche von Möhringen, verpflichten sich zu Abgaben an das Stainhaus nach Geisingen und an die Pfarrei Immend. Or. Perg. 2 S. (1 besch.); 1 ab. 7.

1681 Febr. 1. Hans Huggle von Immend. verpfändet für schuldigen Zins der Kirchenfabrik Güter. Or. Perg. 2 S. 8.

1681 Apr. 3. Hans Jak. Steib von Immend. verpfändet für der Kaplanei pflichtigen Zins Güter. Or. Perg. 1 S.; 1 ab. 9.

1705 Aug. 23. Rosenkranzbruderschaftsbuch. Pap. 10.

1786 Okt. 16. Max Christoph, Bisch. von Konstanz, gestattet Wiederaufbau und Errichtung der Kirche. Pap. 11.

1791 Okt. 16. Konsekrationszeugnis darüber. Pap. 12.

1791 Febr. 25. Gefälle der Kirchenfabrik. Pap. 13.

1796 Dez. 30. Die Gemeinde gelobt eine Wallfahrt. Pap. 14.

Standesbücher von 1663 an, Rechnungen von 1740, Pfarreinkommensakten von 1750, Kaplaneieinkommensakten von 1762, Messnereinkommensakten von 1726, Kirchenbau betr. von 1750.

b. Gemeinderegistratur.

[Dem Grossh. General-Landesarchiv übergeben.]

1629 Apr. 20. Vogt, Gericht, Bürgermeister u. Gemeinde Immend. beurkunden den Empfang von 400 fl. von der Pfarrkirche Hattingen. Perg.-Or. S. v. Georg Egloff v. Zell zu Immend., fürstbisch. augsb. u. gräfl. fürstenberg. Rat, u. Albrecht Hans v. Reyschach zu Immend. ab. 1.

1629 Nov. 10. Die Gemeinde Immend. empfängt unter Zustimmung der Siegler von No. 1 von der verwitw. Frau Barbara v. Freyberg 1000 fl. Hauptgut gegen einen Zins von 50 fl. Die S. wie No. 1 fehlen. 2.

1647 Juli 8. Statuta des Fleckens Immend. Kopie von 1648 Jan. 8. Papierheft. Dabei eine zweite Kopie von 1811. 3. 4.

1673 Nov. 16 Immendingen. Vergleich zwischen den beiden adligen niedern Gerichtsobrigkeiten und den lehenbaren Unterthanen zu Immend. über einige während der langen Kriegsjahre eingeschlichenen Missverständnisse. Perg.-Heft. S. der fürstenb. Kanzlei ab. 5.

1678 Febr. 20. Schuldbrief der Gemeinde Immend. gegen die Pfarrkirchenfabrik daselbst über 60 fl., die bei einer Einquartierung mit kais. Kriegsvolk einer vorgehabten Exekution halber baar vorgestreckt waren. Unterschr. u. Siegel v. Joann Konr. Roth v. Schröckenstein zu Immend. u. Marquard Ruodolph v. Reyschach zu Immend. Die S. ab. 6.

1689 Nov. 20. Ebenso gegen die Kaplanei St. Lucy zu Überlingen (Collator: Joh. Konr. Roth v. Schreckenstein) über 250 fl. auf 5 Jahre, da sie mit starker kais. Einquartierung beladen waren. Besieg. von Franz Eusebi Roth v. Schröckenstein u. Marq. Rud. v. Reuschach. S. ab. 7.

1720—1791. Gemeinderechnungen, Extanzenbüchlein. 26 Pap.-Hefte. 8.

1796 Dez. 21. Die Gemeinde Immend. beurkundet den Empfang von 1500 fl. von Judas Thade Adam Anton v. Reischach (mit Rückzahlungsquittung von 1802). 2 S. aufgedrückt. 9.

1801 Jan. 20. Erneuerung einer angebl. verlorenen Schuldurkunde von 1796. 2 S., das 1 ab. 10.

VI. Leipferdingen.

a. Pfarrarchiv.

1471 Nov. 21. Egon Graf zu Fürstenberg bittet um Beiträge zum Wiederaufbau der abgebrannten Kapelle zu L. Or. Perg. S. 1.

1484 Okt. 18. Heinrich u. Wolfg. v. Fürstenberg treten die Hälfte des ihnen in L. zustehenden Zehnten an die Liebfrauenkirche ab. Or. Perg. S. 2.

1489 Aug. 12. Die Kirchenpfleger von Leipferdingen überlassen mit Zustimmung der Obern u. der Gemeinde obigen Zehnten der Kirche zu Kirchen. Or. Perg. S. ab. 3.

1491 Dez. 2. Kirchherr u. Pfleger von Kirchen verkaufen den Zehnten zu L. an des letzteren Kirche. Or. Perg. S. ab. 4.

1496 März 11. Anna v. Göberg verschreibt der Kirche zu L. die Hälfte des Zehnten. 3 S. 5.

1499 Jan. 18. Anna v. Göberg verschreibt der Kirche von L. für 16 Pfd. Heller ein Malter Haber von der ihr daselbst zustehenden Zehnthälfte. Or. Perg. S. ab. 6.

1517 Juli 3. Vergleich über Zehntberechtigung auf dem Aitlinger Bann zw. den Vertretern von Kirchen u. Leipf. Or. Perg. 2 S. 7.

1520 Juni 25. Konrad v. Schellenberg zu Hüfingen entscheidet in einem Streit Wun- u. Waidrechte auf der Länge betr. zw. Aulfingen u. Leipferdingen. Or. Perg. 2 der drei S. ab. 8.

1531 Nov. 14. Hans Klump v. Hausen verschreibt der Kirche in L. 1½ fl. u. Pfand für 30 fl. Kap. Or. Perg. S. ab. 9.

1541 Jan. 27. Die Amtleute des Grafen v. Fürstenberg beurkunden auf Wunsch Sig. v. Hornstein, Komturs v. Mainau, die Errichtung u. Trennung der Pfarrei Leipf. von Kirchen. Or. Perg. 2 S. besch. 10.

1550 Okt. 14. Zwei Bürger von Neuhausen verschreiben der Kirche zu Leipf. Zins u. Pfand für empfangene 40 fl. Or. Perg. 1 S. ab. 11.

1553 Jan. 16. Burkh. Maier v. Thengen erhält von der Kirche zu Leipf. 40 fl. u. verschreibt 2 fl. Zins u. Pfand. Or. Perg. S. ab. 12.

1555 Apr. 26. Klaus Kentischer v. Thengen verschreibt der Kirche zu Leipf. für empfangene 60 fl. Zins u. Pfand. Or. Perg. S. ab. 13.

1608 Jan. 30. Anton Diet, Thalmüller bei Engen, erhält von Peter Storch, Untervogt zu Anselfingen, ein Darlehen von 100 fl. Or. Perg. S. ab. 14.

1618 Mai 19. Michael Sattler v. Zimmerholz wird durch Anleihen von 20 fl. der Kirche zu Leipf. zinspflichtig. Or. Perg. S. ab. 15.

1618 Juni 22. Bürger von Ehingen verschreibt Zins u. Pfand für 60 fl. Or. Perg. S. ab. 16.

1631 Febr. 6. Hans Frank v. Thengen verschreibt Zins u. Pfand für 40 fl. Or. Perg. S. ab. 17.

1631 Nov. 13. Hans Prächter v. Thengen erhält 100 fl. wie oben. Or. Perg. S. ab. 18.

1685 Juli 5. Franz Frhr. v. Freiberg, Herr v. Aulfingen, verschreibt der Priorin u. Konv. von St. Katharina bei Konstanz den Zehnten zu

300 fl. in Zelg Klinghalden, Homburg, Keichenhalden, Wüsswachs. Pap. Ausz. aus Perg.-Urk. v. 1673. 19.

1718 Dez. 3. Bestätigungsurk. der Brudersch. Maria Trost des Joh. Franz. Bisch. v. Konstanz. Or. Perg. S. 20.

Ein Gabenbuch zur Kirche in Leipf. ohne Jahreszahl mit verschied. Schrift u. Einträgen aus dem 16. Jhrdt. 21.

Kirchenrechnungen von 1545 an, Standesbücher von 1650, Bruderschaftsbücher von 1719.

b. Gemeindearchiv.

[Dem Grossh. General-Landesarchiv übergeben.]

1503 Nov. 10. Mich. Walcher, Obervogt v. Hewen, beurkundet den zw. Leipf. u. Aulfingen erfolgten Vergleich „wunn, wayd, trib u. tratt" betr. OP. 2 S. ab. 1.

1504 Okt. 16. Vergleich zw. Gem. Leipf. u. Hof, Neufra u. den Höfen des Hans v. Landau zu Aitlingen über „trib u. tratt, wunn u. waid". OP. 2 S. ab u. Abschr. 2.

1508 Juni 28. Pet. Wirtt, Brgrmstr. v. Engen, u. Beisitzer, entscheiden einen Streit zw. Leipf. u. Watterdingen über „wunn und waid". OP. S. ab u. Abschr. 3.

1556 Juni 15. Ant. Vogler, Schulth. zu Engen, u. Beisitzer, schlichten einen Streit zw. den gl. Gemeinden üb. den gl. Gegenstand. OP. 2 S. ab. 4.

1563 Sept. 30. Vergleich zw. Leipf. u. Riedöschingen in einem Streite „von wegen aussrichtung etlicher marken". OP. 2 S. (1 besch.) Abschr. 5.

1565 März 18. Not.-Urk. über die Einsprache der Gem. Leipf. geg. ein Verbot des Vogts zu Thengen wegen Holzhauens. OP. 6.

1574 Apr. 26. Hans Franckh u. Mart. Still v. Thengen verkaufen der Gem. L. 12 Jauch. Acker auf L. Gemark. OP. S. 7.

1574 Apr. 26. Haini u. Hans Messmer zu Wattertingen verkaufen der Gem. Leipf. 6 Jauch. Wiesen u. Äcker. OP. S. beschr. 8.

1576 März 26. Mart. Gruber von Watterdingen verkauft der Gem. Leipf. 26 Jauch. Holz u. Feld. OP. S. ab. 9.

1576 März 26. Burk. Mayr v. Thengen verkauft der Gem. Leipf. 2 Jauch. Acker. OP. S. ab. 10.

1577 Jan. 14. Vogt, Richter u. Gem. L. verschreiben dem Ob.-Vogt v. Hewen, Stephan Sattler, für 200 fl. fälligen Zins von 10 fl. OP. S. besch. 11.

1586 Jan. 17. Rat u. Bürgerschaft zu Engen verkaufen dem Christ. Vogler v. Engen einen Zins von der Gem. Leipf. OP. S. ab. 12.

1602 Nov. 2. Konr. v. Schellenberg schlichtet einen Streit zw. dem Komtur zu Mainau, Hrn. zu Blumenfeld, u. dem von Freiberg zu Steisslingen sowie ihren Unterthanen zu Leipf. u. Aulfingen. Abschr. Pap.-Heft. 13.

1753 Nov. 19. Vertrag der Gem. Leipf. mit dem Abdecker in Engen. Pap. Ohne S. 14.

1758 Febr. 22. Protokollauszug der fürstl. Auersberg'schen Amtskanzlei, die Anwerbung eines Rekruten aus L. betr. Pap. S. 15.

1782 Jan. 2. Gemeinde L. verkauft dem Keller Miller eine Wiese. Pap. S. 16.

VII. Schlatt am Randen.

Gemeinderegistratur.

1791. Güterbeschrieb (Zinsen des Klost. Allerheiligen). 1.

1812 Mai 1. Urbar für Allerheiligen, fussend auf denen von 1684 und 1725. 2.

1822. Grundbuch, sich stützend auf den Beschrieb von 1684. 3.

VIII. Weil.

Gemeinderegistratur.

1464 Juli 2. Vertrag u. Spruchbrief zw. Binningen u. Weil, Wunn u. Waid, Trieb u. Tratt betr. Kopie. 1.

1491 Apr. 26. Vertrag zw. Blumenfeld u. der Maierschaft zu Wyl, Wunn u. Waid betr. Gesiegelt hat Jak. Wolfg. v. Klingenberg, Landkomtur. Kopie. 2.

1513 Apr. 19. Vertrag zw. Blumenfeld u. Watterdingen in obigem Betreff. S. v. Michel Welte, Vogt in Blumenfeld. 3.

1527. (Pap.) Vertrag in ob. Betreff u. wegen Holz u. Feld. S. v. Bilgrim v. Reischach zu Stoffeln. 4.

1615 Mai 11. Vergleich zw. Blumenfeld, Weil u. Beuren wegen Holz u. Waldbenutzung. S. u. Ratifikation von Hans Gremlich v. Jungingen, Komtur. 5.

1790—1815. Fasc. Kriegssachen. 6.

1827. Urbar für's Klost. Allerheiligen. 7.

IX. Wiechs am Randen.

a. Pfarrei Kirchstetten (Wiechs).

1436 Juni 21. Graf Jakob v. Thengen u. Nellenburg bestätigt einen Tausch einer Wiese in Uttenhofen u. Thalheim zu Gunsten der Kirche in Kirchstetten. PO. S. ab. 1.

1459 Mai 4. Ablassbrief für die Verenakirche in Kirchstetten (Pfarrer: Heinrich Keller) von Papst Pius II. PO. S. ab. 2.

1481 Nov. 14. Ablassbrief vom Generalvikar des Bisch. Otto von Konstanz für die, welche an die Konstanz. Kirche Vergabungen machten, wenn die gewöhnl. Bedingungen zur Besserung des Lebens u. Heiligung der Seele erfüllt werden. Brief eingelegt in das Seelbuch. 3.

1489 Febr. 5. Michel Vogler v. Thengen verschreibt vor dem herrschaftl. Vogt Joh. Truttwein den Leutpriestern jährl. Abgaben. PO. S. ab. 4.

1535 Juni 19. Giltbuch der Pfarrkirche zu Kirchstetten erneuert durch Junk. Kasp. v. Ulm, Amtmann u. Obervogt. 5.

1636. Urbar v. St. Verenakirche in Kirchstetten, erneuert 1636 „nach langwierigem Kriegswesen“ v. Onophrius Singer, Oberstlieutenant u. Vogt in Thengen, des Erzherz. Leop. v. Österreich Rat, u. Joh. Kasp. Dietrich, Pfarrer in Kirchstetten. Pap. 6.

1672 Juni 14. Grundzins u. Schuldvergütungsbrief geg. St. Verenenkirche in Kirchstetten. Sig. der auersperg. Grafschaftskanzlei Thengen. PO. 7.

1769 März 5. Erneutes Urbar in praesentia des Franz Alex. Bläuw jr. ut. Dr. 8.

1789 März 30. Urbar angefertigt v. Jos. Ant. Aloys v. Späth, Hofrat u. fürstl. auersperg. Amtmann. 9.

Seelbuch, Perg.-Orig. Einträge üb. Stiftungen v. 1516, 1520, 1525, 1635, 1749 u. a. mit verschied. Anmerk. zum Kirchenkal. üb. Feste, auch and. Beifügungen aus neuerer u. alt. Zeit üb. Personen u. s. w. 10.

Rechnungen von 1597 u. a.; Verkündbücher von 1792 an; Standesbücher von 1694 an.

b. Gemeinderegistratur.

1594 Okt. 1. Vertrag zw. Merishausen, Kirchstetten u. Wiechs betr. Trieb u. Tratt, Wunn u. Waid. Pap.-Kop. 1.

1671 Mai 8. Grenzbeschrieb zw. Kirchstetten, Wiechs, Büttenhardt, Opfertshofen u. Altdorf. 2.

1705 Apr. 21. Bannbeschrieb zw. Wiechs u. Bargen. Pap.-Kop. von 1807. 3.

1758 März 20, 1759 März 27. Licitationsextrakte. 4.

1773 Jan. 14. Kaufbrief. 5.

1796. Skapulierbruderschaftsrechnung. 6.

1805 Febr. 19. Auszug aus den auersperg. Reskripten die Beschwerden der Unterthanen betr. 7.

1814. Fascikel, Landsturm betr. 8.

VI.

Archivalien aus dem Amtsbezirke Waldshut
(Klettgau und Wutachthal),

verzeichnet von dem Pfleger der bad. hist. Kommission
Prof. Dr. Roder in Villingen.

Altenburg.

Gemeinde.

1652 Jan. 30. Gem. Altenburg verkauft an Christoph Schilling die Nutzung des Weiherdammes u. 2 Juch. Acker. PO. S. des Abts von Rheinau. 1.

1685 Apr. 9. Erben des Junk. Georg Sigm. v. Waldkirch verkaufen der Gem. Altenburg 6 Jauch. Holz im Schwaben. PO. Abtssiegel von Rheinau. 2.

1698 Febr. 3. Kl. Rheinau verkauft der Gem. A. versch. Grundstücke im Kilchstieg, in Vorhalden, im Guggenberg etc. PO. S. des Kl. Rheinau. 3.

Baltersweil.

Pfarrei.

Tauf-, Ehe- und Todtenbuch 1589 – 1786. 1.

Dasselbe 1786 bis jetzt. 2.

Chronik der Pfarrei von Pf. Alois Schmalzel begonnen, nach einem Manuskript des Kl. Rheinau bearbeitet. 3.

Bühl.

Pfarrei.

Anniversarienbuch, ab Mitte des 15. Jhrdts., Perg. Bemerkenswerte Einträge: 1646 Notburge fons saluificus in pagum Biel iterum est introductus. — 1707 Mai 11. Grundsteinlegung der Pfarrkirche. — 1620 obiit Jacobus Griesser, ludi magister huius parochiae integerrimus. — Anno domini 1629 cum saevissima pestis totam parochiam horribiliter vastaret,

institutum est festum immaculatae conceptionis b. M. V. a rectore eiusdem parochiae . . . perpetuo sub praecepto celebrandum. 1.

Dangstetten.

Gemeinde.

Fertigungs- und Dorfgerichtsprotokolle des Küssenberger Thals ab 1626. Folioband. 1.

In Privatbesitz (Mich. Mülhaupt).

1749 März 15. Abt Cölestin v. St. Blasien verleiht auf Bitten seines Erblehensmannes Heinr. Haberstock zu Dangstetten dessen Tochtermann Franz Göhringer das. des Klost. Probsteihof. Or. Pap. St. Blas. S. 1.

1750 Jan. 3. Erneuerung des Lehensbriefes für den gleichen Lehensträger durch Abt Meinrad. 2.

1760 Sept. 14. Erblehensbrief für Blasi Mülhaupt, Tochtermann des Franz G. O. Pap. 3.

Degernau.

a. Pfarrei.

Zwei Foliobände, enth. Kopien von Akten u. Urkunden, Pfarrei u. Gem. D. betr., endend mit dem Jahre 1735. Aus Bd. I: 1387 Juni 2. Einweihung des Kirchenchors. 1363 Juni 28. Verkauf des Guts Löfflehen (heute Löffelhof) u. des zugehör. Patronatsrechts über die Kirche zu D. 1376. Schenkung des Guts an Klost. St. Maria auf dem Bernberg bei Winterthur. — Aus Bd. II: 1676 Dez. 12. Test. Karls v. Offteringen u. s. Gemahlin Margarethe Agathe, wodurch Schloss Offteringen dem Kl. Rheinau vermacht wird. 1.

1523—1739. Sieben Perg.-Urkunden, Gülten der Pfarrei u. Bruderschaften betr. 2.

In Privatbesitz (Wirtsh. z. Löwen).

1603 Mai 1. „Kompendium od. kurze Verfassung der Polizey u. Landesordnung der Landgrafschaft Kleggau.“ Das Klettgauische Landrecht, gegeb. von Karl Ludwig, Grafen zu Sulz, mit Zusätzen bis 1670. Abschr. Pap. Quartband. 1.

Eberfingen.

Gemeinde.

1 Fsc. Gemeinderechnungen von 1612—1726. 1.

Erzingen.

a. Gemeinde.

Fertigungsbücher über Kauf- u. Tauschhandlungen ab 1700.
Lagerbücher, Ende des 18. Jhrdts. 1.

b. Pfarrei.

1709—1765. Tauf- u. Ehebuch; im gl. Bande ein Tauf-, Ehe- u. Totenverzeichnis v. 1600—1629.

1765—1829. Taufbuch.

1765—1845. Ehebuch, mit geschichtl. Notizen des Pf. Vogelbacher über Erzingen, Weisweil, Rechberg, die Jahre 1793—1800, 1805—1806, 1809 ff. betr.

1706 Juli 20. Auszug aus dem Schwarzenberg. Reg.-Protokoll, Besetzung u. Dotierung der Kaplanei zu E. betr.

c. In Privatbesitz (Phil. Stoll, Sim. Bollinger).

1466—1874. Ortschronik von Erzingen, enth. Notizen üb. Nahrungsmittelpreise, Witterung, Feuersbrünste, Kriegslasten etc., grösstenteils geschr. um 1780. Ein zweites Exemplar der Chronik, aber unvollständig. 1.

Geisslingen.

Gemeinde.

1688—1798. Gerichts- u. Fertigungsbücher. 1.

1743—1883. Manualakten i. S. der Gem. Geisslingen u. Griessen geg. die Gem. Weisweil u. Riedern, die Ableitung des Weisweiler Sees durch den Schwarzbach betr. 2.

Griessen.

a. Gemeinde.

1707 Juli 1. Bestätigung der Marktgerechtigkeit zu Griessen. Die fürstl. Schwarzenberg. Regierung bestätigt das während des 30jähr. Kriegs ausser Übung gelangte Jahrmarktsprivileg u. bewilligt der Gem. Griessen ausser der Abhaltung eines Wochenmarkts jährl. vier Jahrmärkte. Das Standgeld wird zw. Herrschaft u. Gem. geteilt. Zur Jahrmarktszeit darf jeder Bürger Wein vom eig. Gewächs geg. Erlegung des Ungelds massweis auswirten. OP. Schwarzb. S. 1 Kapsel. 1.

b. Pfarrei.

1647—1727. Tauf-, Firm-, Ehe- u. Todtenbuch. Anniversarienbuch, 18. Jhrdt. 2.

Hohenthengen.

1512 Dez. 10. Schiedsrichterl. Vergleich zw. den Gem. Thengen u. Herdern, Wunn u. Waid betr., durch Ritter Gödhart v. Landemberg u. a. OP. S. des Junk. Cunrat Heggenzer ab. 1.

1523 Nov. 6. Gem. Thiengen (sic!) b. Kaiserstuhl verkauft an Hans Rouber, Bürg. zu Schaffhausen für 200 fl. einen jährl. Zins v. 10 fl. ab der Gem. allmend, gem. Werk, Wunn u. Waid etc. OP. S. des gen. Junk. ab. 2.

1564 Juni 7. Erneuerung der am 26. Febr. 1528 gegeb. „Öffnung deren von Tengin", handelnd von dem Aufthun der Wege, Beschliessen der Fruchtzelgen, durch Häge u. „Genter", dem Viehtrieb des Hirten (verlorenes Vieh bezahlt er, „zeigt er im aber das, das wölff nidergerissen", zahlt er nichts) u. dem Wasserflusse der Gräben u. des Mühlbachs. Perg. lib. 4 Bl. 3.

1784 Okt. 24. Erneuerung der gl. „Öffnung“ durch die bischöfl. Konstanz. Regierung. Perg. lib. Bisch.-S. 4.

1528 Sept. 29. Gem. zu Tengen verschreibt dem Hans Melicker, Bürg. u. des Rats zu Kaiserstuhl, als dem Vogte der Frau u. Kinder des Hans Stoll v. Kaiserstuhl für 200 fl. Kapit. einen jährl. Zins v. 10 fl. ab der Gemeinde liegend. u. fahrend. Gütern. Bei Nichtbezahlung der Zinsen wird seit. der Gem. Geiselschaft geleistet. OP. S. des Junk. Cornel Schultheis v. Schopf, ab. 5.

1575 Apr. 12. Vertr. zw. Stadt Kaiserstuhl u. Gem. Theingen, Viehtrieb u. Waidgang betr. OP. S. des Kard. Marc. Sittig besch. 6.

1584 Dez. 10. Kaufbrief zw. Gem. „Dengen der Hochenkirchen“ u. der Gem. Eschingen u. Berghofen um die „Gippiswies“ (jetzt Wald). OP. S. des Landger. Klettgau, ab. 7.

1592 Nov. 12. Urtelbrief, Klage der Gem. Theingen geg. Heini Müller u. Elsbeth Müllerin, 6 Viert. Haber Bodenzins betr. OP. S. des Junk. Ludwig Tschudy v. Glarus, Vogts zu Kaiserstuhl, ab. 8.

1 Fasc., Abschriften von Urkunden, Hohenthengen, Herdern u. Lienheim betr., darunter:

1619 Okt. 11. Klage der zu Baden versammelten Abgeordneten der acht alten Orte über Erhebung des Abzugs durch den bischöfl. Hauptmann Andreas Zweyer, da die Mannschaften zu Thengen u. Herdern ihnen, den Eidgenossen, zugehörig seien, mithin auch die Abzüge. Abschr. v. 2. Juli 1740.

1697. Entgegnung der Eidgenossen zu Baden auf die Beantwortung ihrer Klage durch die Schwarzenberg. Regierung im Klettgau, gegen die Klage der Eidgenossen, die angebl. Verletzung von alten Rechten zu Lienheim, Thengen u. Herdern durch die letztere betr.:

> Seit 1415, der Zeit des Anfalls der Grafschaft Baden an die Eidgenossenschaft sind diese Orte bezügl. des Reisens, der Inspektion, der Inspektion der Fallbrücken zu Kaiserstuhl, der eidgen. Wachten, Salva-Guardien, der Besetzung der Pässe u. dgl. den Eidgenossen unterstanden. Sie haben auch den Schirm dieser insofern genossen, dass sie von Reichs- u. landesherrl. Anlagen, Einquartierungen und Abzügen stets unbekränkt u. frei gewesen sind; in Auszügen haben sie sich jederzeit bei den Eidgenossen brauchen lassen z. B. im Schwabenkrieg anno 1499, und im Kriegswesen u. in and. öffentl. Funktionen den schweiz. Trommelschlag gehabt. Den eidgen. Offizieren ist ununterbrochen daselbst die Werbung freigestanden; das Schloss bei Kaiserstuhl (Rötteln) ist laut Vertrag v. 1497 ein offenes Haus. Das Präjudicium der in kaiserl. Lehenbriefen der Landgrafschaft Kleggau fundierten hohen u. landesherrl. Obrigkeit „kommt an sich selbst nicht in Disputat“, allein rücksichtlich der gen. Regalien müssen die drei Dörfer „für ein eidgen. Accessorium“ angesehen werden. Die Abhaltung des Landgerichts auf der Mitte der Kaiserstuhler Brücke bezieht sich auf den Blutbann u. „andere einfältige Jurisdiktionssachen“. Das Recht, Reichs- u. kaiserl. Mandate anzuschlagen, wird nicht disputiert, sondern nur gegen die Verletzung der gen. Spezial-

Regalien, gleich wie bei Kadelburg, Protest erhoben. Der Schluss der Urkunde fehlt. 9.

1654 Nov. 30. Eheversprechen des Heinr. Zimmermann zu Erendingen u. der Elisabeth Müllerin v. Th. OP. S. des Obersten Seb. Bilgerin Zwyer v. Evebach, bischöfl. Vogts, ab. 10.

1705 Sept. 15. Urtelbrief des Ant. Felber, Vogts zu Kaiserstuhl, den Waidgang der Gem. Thengen u. Herdern betr. OP. S. des Jk. Joh. Jos. Dürler, Obervogts. 11.

1770 Aug. 7. Salva-Guardiabrief v. Zürich, Bern u. Glarus für den unter eidgen. Schutze stehenden Flecken Thengen. Or. Pap. S. 12.

„Altes Gemeindebuch“, enth. Rechnungen ab 1790, Einnahmen u. Ausgaben — 1810, Eingaben an d. Bisch. v. Konstanz etc. v. 1790—1, Gem.-Ordnungen, Beschreibung der Marken v. 1783, 1792. Bericht über Zwist zw. der bischöfl. u. Schwarzenbergischen Regierung weg. Baues der Landstrasse nach Schaffhausen. 13.

1799—1801. Militärlasten Hohenthengens. 14.

Materialien z. Gesch. v. Hohenthengen, zusammengestellt von Hauptlehrer Barth. 15.

b. Pfarrei.

1627—1745—1825. Tauf-, Ehe- u. Todtenbuch in 2 Bd. Im Todtenbuch z. J. 1633 der Eintrag: Dominica exaudi quae erat 8 Maii in conflictu miserabili Lottstetten ab haeretico-francicis militibus siue nebulonibus et latronibus diabolicissimis pro focis et aris pugnantes in oboedientia superiorum uelut oues occisi sunt omnes numero 15 ex paroccia nostra: Galli Meyer, Hans Meyer, Joh. Jac. Baumgartner, Joh. Meyer, genannt Claus, Heini Gnöt, omnes en Hohenthengen; ex küssnacht a caesareis militibus percussus interiit Uly Trullinger. 1.

Zum Pestjahr 1635 werden aus der Gemeinde Hohenthengen (mit Herdern) 71 einheimische (dazu 12 fremde) Erwachsene genannt, aus Küssnacht gegen 90, Bergöschingen 33.

1808 ff. Aufzeichnungen des Pf. Roder über Benennung der Pfarrei Hohenthengen am Kaiserstuhl. 2.

Horheim.

1610—1716. Gemeinderechnungen. 1.

Jestetten.

a. Gemeinde.

1726 Mai 10. Grundzinsbereinigungen für Kl. Rheinau u. das Pflegamt des Kl. Allerheiligen, wie das Spendamt zu Schaffhausen. 1.

1784 Sept. 1. Urbarien für Kl. Allerheiligen u. St. Agnesenamt zu Schaffhausen. 2.

b. Pfarrei.

1602 - 1702 Taufbuch, 1611—1701 Ehebuch, 1611—1700 Todtenbuch, in letzterem Eintrag über die Bestattung des am 5. März 1632 zu Bamberg gefallenen Grafen Alwig v. Sulz, gen. der lange Schwab. 3.

Kadelburg.

Gemeinde.

1410 Febr. 24. Schiedsricht. Vergleich zw. Cůnrat v. Teiningen von Kadelburg u. Peter Rebman, Bürg. zu Tengen, namens s. Frau, Adelheiden Teiningerin durch Junk. Diethelm v. Krenkingen, Güterteilung betr. OP. Von 7 S. fehlt 1. 1.

1416 Dez. 13. Vergleich zw. Cůnrat von Teiningen zu Kadelburg u. Hans Snewli, Cůni Brauer u. a., namens der Bürger v. Kadelburg, die Pflichten u. Leistungen letzterer gegen ersteren betr. Abgedr. Argovia. IV. 61. OP. 3 S. ab. 2.

1433 Aug. 25. Schiedsricht. Vergleich zw. Junker Beringer v. Landenberg v. Gryffense namens des Bisch. v. Konstanz u. der „gebursämy“ des Dorfs Kadelburg wegen Nutzung zweier Waldungen. OP. Von 4 S. 3 ab. 3.

1444 Jan. 15. Cůnrat Matzinger, Landrichter im Klettgau, bestätigt durch richterl. Spruch die Gem. Kadelburg auf ihre Klage wider die Gem. Dankstetten u. Rinhain weg. Beeinträchtigung einer von Zurzach erkauften Au bei allen ihren Rechten. OP. S. des Landgerichts. 4.

1454 Juli 3. Urteilsspruch Cůnrad Matzingers in der Klagesache des Junkers Aulbrächt Merlin v. Schaffhausen wider die Gem. Kadelburg eine Forderung von 45 fl. rh. betr. OP. S. ab. 5.

1464 Okt. 6. Schuldbrief des Hans Mayer v. Ettikon u. Konr. Wingarter, Heiligenpfleger zu Kadelburg, geg. Heinr. Walter v. Schaffhausen um 13 fl. rh. OP. S. 6.

1466 Juli 16. Heinr. v. Randegg, Vogt z. Küssenberg, Ulr. v. Rumlang u. Luti Rechburger, Vogt zu Klingenow, schlichten durch gütl. Spruch e. Spänne zw. der Gem. Kadelburg u. den Gem. Rinhan, Dangstetten u. Thal, die Nutzung der Au ob Kadelburg betr. OP. 5 S. 7.

1467 Sept. 1. Urteilsspruch des Grafen Joh. v. Sulz, kais. Hofrichters zu Rottweil i. S. des Heinr. Koch v. Waldshut geg. Vogt u. Gem. zu Kadelburg. OP. S. 8.

1477 Juli 21. Vogt u. Gem. zu Kadelburg ermächtigen Hans Dumpeller von da zu ihrer Vertretung in d. Klage geg. Hans Koch v. Waldshut bei dem Rottweiler Hofgerichte. OP. S. 9.

1487 Juni 5. Thoman Lang v. Zurzach, Cůnrat am Rain v. Clingnow u. Clewi Offtringer v. Zurzach entscheiden durch gütl. Spruch e. Streit zw. den Gem. Kadelburg u. Riethan weg. einer Au. OP. 2 S. 10.

1488 Juni 30. Ůlrich Herman, Veren Brunnerin, s. Eheweib u. Cůnrat Herman v. Kadelburg verpfänden dem Junker Heinr. v. Giessen für das ihnen überlassene „Ballingers Gut“ etliche Güter. OP. S. 11.

1492 Juli 10. Graf Erhart v. Nellenburg lädt anstatt des Gr. Alwig v. Sulz, Hofrichters zu Rottweil, den Vogt Lutin Rechberger u. d. niedere Gericht zu Kadelburg vor d. Hofger. zu Rottweil zur Verantwortung auf d. Klage des Gr. Alwig v. Sulz über Eingriff in d. hohe Gerichtsbarkeit der Grafschaft Klettgau. OP. S. 12.

1523 Jan. 21. Meister Stefan Bytterkrut, Chorherr zu Zurzach, Bartlome Ottenhofer, Class Closterman u. Cleuwe Müller, letztere von Kadelburg, klagen namens des Stifts Zurzach u. d. Gem. Kadelburg vor Bürgermeister

u. Rat zu Zürich geg. Graf Rudolf v. Sulz über Verletzung des Vertrags v. Baden v. 21. Juni 1477, die Jurisdiktion bis an das Malefiz betr. (abgedr. Argovia. IV. 77—9). 13.

1523 Juli 16. Urteil Bürgermeisters und Rats zu Zürich als Erläuterung z. Artikel, das Malefiz betr.: Graf Rudolf soll nichts, was sich an dem niedern Gerichte zu K. begiebt, vor das Hochgericht ziehen, wenn es nicht von ersterem demselben zugewiesen wird. 14.

Kopien beider Urteile in Perg. libell, 5. Jan. 1524 ausgefertigt von Stift Zurzach (abgedr. Argovia IV. 82—6) S. ab.

1538 Aug. 30. Spruch der zu Baden i. Aargau versammelten Ratsboten der 8 alten Orte der Eidgenossenschaft in dem Streite zw. Gr. Hans Ludwig v. Sulz u. der Gem. Kadelburg, die Anerkennung der hohen Gerichte u. Obrigkeit des ersteren seitens der Gem. Kadelburg durch Eidschwur betr. OP. S. 15.

1580 Jan. 16. Vidimus des Beat Jacob Brandenberg, Landvogts der acht alten Orte über einen Spruch derselben Ratsboten, i. S. der Gem. Kadelburg wider die Gem. Thiengen, die Waidgerechtigkeit am Homberg betr., dat. 25. Juni 1547. OP. S. 16.

1548 Febr. 27. Urteilsspruch des St. Verenenstifts zu Zurzach, die Zuerkennung des Bürgerrechts für Wwe. u. Kinder des Urban Habitzrüttinger v. Kadelburg betr. (die Gem. Kadelburg klagt, dass sie mit fremd. Leuten merklich übersetzt werde u. Gefahr laufe, dass „die alt erborne gschlecht von kadelburg mittler zit wichen und frembd an ir stat insitzen lassen müestin“). OP. S. 17.

1548 Dez. 10. Urteil des Michel Biederman, namens des St. Verenastifts, die Benützung eines Weges in den „nuw wisen“ betr. OP. S. 18.

1549 Okt. 22. Urteil des Bartlime Attenhofer, Vogtsherrn zu K. namens des St. Verenastifts, die Einraumung eines Karrenweges durch den Weingarten „an Mitze“ auf Klage des Marti Zuber betr. OP. S. ab. 19.

1550 Nov. 1. Kaufvertrag zw. Michel Bercher von Kadelburg und Hans Bieler von Riethan, das Krenkinger Gütle zu K. u. etliche Grundstücke betr. OP. S. 20.

1558 Oct. 18. Kaspar u. Heinr. Bodmar, Landschreiber zu Baden i. Aargau, entscheiden durch gütl. Spruch e. Klage des Sigm. Lang, Conventuals zu S. Bläsy, u. a. geg. die Gem. Kadelburg, die Traubenlese u. Abgabe des Trottweins zu K. betr. OP. S. besch. 21.

1561 Apr. 18. Propst u. Kapitel des St. Verenastifts zu Zurzach regeln auf Vorstellung der Gem. Kadelburg weg. Eindringens fremder Leute in d. Bürgerschaft die Aufnahme in dieselbe u. den Betrag der Bürgerrechtstaxe. OP. S. 22.

1564 März 21. Melchior v. Schönau, kais. Rat u. Vogt zu Laufenburg, u. Hans Christ. v. Heydeck, kais. Schultheiss zu Waldshut, u. Beisitzer schlichten durch gütl. Spruch Grenzstreitigkeiten zw. Kadelburg u. Thiengen. OP. Von 5 S. 3 ab. 23.

1570 Febr. 3. Urteil des Hans Joach. Koler, Obervogts zu Kadelburg, Entschädigung für d. Bauplatz bei 1. Trotte durch Gem. K. betr. OP. S. ab — in duplo. 24.

1575 Jan. 11. Erblehensrevers, die Hälfte des Zehntens zu Zimmern an d. Donau betr., ausgestellt durch Veit v. Reischach zu Immendingen geg. die Vormünder v. Christof, Rudolf u. Carl Ludwig, Söhnen des Grafen Alwig v. Sulz. OP. S. ab. 25.

1576 März 23. Appellationsurteil des Stifts Zurzach auf ein Urteil des Heinr. Ruf, Vogts zu K., Klage des Hans Bercher u. der Gampen zu Dogern geg. Balthas. Hessig weg. Dreiteilung des demselben zugehörigen Erblehnhofs zu K. betr. OP. S. 26.

1590 Nov. 13. Kaufvertrag zw. Grossmartin Herman zu K. u. Propst Niclaus Holdermeyer v. Zurzach, einen gewölbten Keller samt Hofstatt geg. 60 fl. betr. Abschr. Pap. 27.

1596 Febr. 13. Abschrift des Spruchs der Landboten der acht alten Orte zu Baden v. 3. Juli 1595, die Kompetenz der niedern u. hohen Gerichtsbarkeit zu Kadelburg betr. Absch. Perg., abgedr. Argovia IV. 105—7. 28.

1597 Febr. 14. Schiedsspruch zw. Hans Zuber, Georg u. Martin den Grossen u. Hans Vater, Klein u. Junghans v. Kadelburg, den Ablauf des Wassers vom obern Brunnen betr. OP. S. ab. 29.

1599 Apr. 26. Spruchbrief, Benützung eines Fussweges durch Michel Bernhard Halde betr. OP. S. ab. 30.

1605 Jan. 24. Gem. Kadelburg verkauft an Heini Lenman das früh. Spital um 165 fl. OP. S. 31.

1629 Mai 10. St. Verenastift zu Zurzach entzieht auf Klage der Gem. K. über Belastung durch Rückkehr früherer Bürger, die Hab und Gut verkauft u. mit Weib u. Kind den Erlös in der Fremde aufgezehrt, durch richterl. Spruch denselben das von ihnen bei ihrer Heimkehr begehrte alte Bürgerrecht. OP. S. 32.

1644 Apr. 29. Gütl. Vergleich zw. Dangstetten, Rheinheim u. Reckingen einer- und Kadelburg andrerseits, Holzrecht, Trieb, Tratt u. Waidgang auf der Au zw. dem alten u. rechten Rhein betr. OP. Von 2 S. 1 ab. 33.

1648 Juli 6. Schiedsspruch zw. Gem. Zurzach u. Kadelburg, Waidgang u. Holznutzung im Barz, der obern u. untern Au betr. OP. 2 S. 34.

1656 Aug. 22. Schiedsspruch zw. den Gem. Klingnau, Döllingen, Rietheim, Coblenz einer- und Zurzach andrerseits, den Waidgang betr. OP. S. ab. 35.

1658 Mai 8. Schiedsspruch, das Waidrecht der Gem. Rietheim u. Kadelburg in der Au beim Barz betr. OP. 2 S. 36.

1665 Oct. 12. Schiedsspruch zw. den gl. Gemeinden den gl. Gegenstand betr. OP. 37.

1667 Nov. 18. Schiedsspruch, das Gemeinwerk, den Waidgang und Brachweg der Gem. Kadelburg u. des St. Blasianischen Lehenhofes zu Ettikon betr. OP. S. ab. 38.

1671 Apr. 22. Schiedsspruch, den Weg vom kleinen Neugreutholz geg. Stegersgraben zu Kadelburg betr. OP. S. ab. 39.

1678 Apr. 21. Kadelburgisches Erb- u. Zugrecht, ausgestellt von Propst u Kapitel des St. Verenastifts zu Zurzach. Perg. libell. S. (Abgedr. Argovia IV. 146 – 150.) 40.

1683 Mai 13. Spruchbrief, den Lauchringer Fussweg in Hans Georg Zubers „Heüffenwies“ betr. OP. S. 41.

1692 Oct. 22. Bisch. Marquard v. Konstanz bestätigt die Spruchbriefe No. 35 u. 36. OP. S. 42.

1703 Juli 24. Recess der Abgesandten der acht alten eidgen. Orte auf die Klage des Stifts Zurzach, die von der Gem. K. verweigerte Zahlung der Hälfte der dem Stifte zufallenden Kriegskosten. OP. S. (Abgedr. Argovia 151—52.) 43.

1737 Sept. 20. Hans Walk u. Frau verkaufen der Gem. K. das Wirtshaus z. Ochsen mit Inventar, Scheuer, Gärten, Äckern u. Wiesen um 3550 fl. OP. S. 44.

1753 Mai 10. Revers der fürstl. Schwarzenbergischen Reg. Kanzlei für kathol. u. reformierte Gemeindeglieder zu K., die freiwillige Leistung von Steinfuhren zum Kirchenbau in Thiengen betr. O. Pap. S. 45.

1770 Dez. 16. Kaufbrief für Gem. K. 1 Vierl. Holz betr. 46.

1773 Dez. 17. Kaufbrief, 1 Juch. Holz im K. Bann betr. 47.

1776 Juni 14. Kaufbrief der Obervogtei K., Ankauf eines Waschhausplatzes betr. 48.

1794 März 12. Tauschbrief für Gem. K., 1 Vierl. Holz im kleinen Kühboden betr. 49.

1512 ff. Pap. libell, um 1512 durch Schreiber Sampson begonnen, mit d. Aufschrift: „Dorf- und Gerichtz zu Kadelburg Freyheiten, Recht u. Gerechtigkeiten“, enth. die Ordnung des Dorfes K., Eidformeln der Vögte etc., Teffer (Taverner) ordnung, Festsetzung von Bussen-Strafen für Gotteslästerei, unzieml. Zutrinken, „hinlässig“ Schwatzen od. Wirthshaussitzen nach dem Zusammenläuten, Hausen der „Töuffer, Zegynner, Heyden, starchen Gsinden, Stimenstössel oder Landstreicher“, Verzeichniss der Bürger v. K. u. ihren Abgaben (1522—24). 50.

1609. „Dorffs Kadelburg Freyheiten, Recht und Gerechtigkeiten, beschrieben anno 1609“, enth. Ordnungen, Eidesformeln der Vögte, Richter etc., „Taverrenordnung“, Ordnungen über Heuet, Ernte, Waidgang, Bürgeraufnahme, Feuerschau; Pfand- u. Erbrecht, Auszüge aus Verträgen u. Spruchbriefen von 1477 ab, die Gerichtskompetenz zu K. betr., fol. 18 u. 19, neues Erbrecht v. 3. Hornung 1661. (Vielfach gleichlautendes „Brauchbuch“ v. Kadelburg v. J. 1671. Argovia IV. 131—34.) Perg. lib. S. ab. 51.

1783 Mai 9. Feuerordnung zu K. 1 Fasz. 52.

1656—77, 1771—1785. Gerichtsprotokolle, 2 Bde. 53.

1762—99. Gemeinderechnungen. 54.

1758—67, 1781—98, 1798—1803. Fertigungsprotokolle der Gemeinde Kadelburg. 55.

Küssnach.

Gemeinde.

1576. Urtelbrief des Landgerichts im Klettgau, e. Grenzstreit der Gem. Geisslingen u. Küssnach weg. des Halkenhofes (jetzt Alkerhof) betr. Abschr. v. J. 1730. 1.

1671—18. . Protokollbuch, enth. Einträge über öffentl. Rechtshandlungen, obrigkeitl. Erlasse etc., Wolkenbruch v. 1683, Überschwemmungen v. 1775, 1781 u. 1862. Theuerung v. 1817. 2.

1708—18 . . 1 Fasz. Akten, Kopien, meist obrigkeitliche Verordnungen. 3.

Gemarkungsplan v. K. auf 2 Bl., Ende des 18. Jahrh. 4.

Lottstetten.

a. Gemeinde.

1786. Kleggauisches Landrecht, gegeb. durch Gr. Karl Ludwig v. Sulz, mit Zusätzen — 1786. Geschr. 1786. Folioband. 1.

b. Pfarrei.

1443 Dez. 17. Clewin Wirt v. L. verkauft an d. dortigen Leutpriester Niclaus Huss v. Gernspach um 10 Pfd. Heller $^1/_2$ Mutt Kernen jährl. Zins. OP. besch. S. ab. 1.

1468 Mai 21. Schuldbrief Heinrichs v. Mandach zu Rinow geg. s. Bruder Hans v. Mandach, e. jährl. Zins v. 3 Mutt Kernen betr. OP. S. ab. Durch Transfix angehängt e. Vidimus des Dietr. Zimmermann, Landrichters im Kleggau v. 6. Apr. 1604. OP. S. 2.

1475 Juni 9. Thoma Schilling v. Altenburg verzichtet gegenüber den Pflegern der „sundersiechen vff dem Volkenbach“ auf $^5/_4$ jährl. Zins u. 2 Herbsthühner. OP. S. ab. 3.

1508 Nov. 15. Heinr. u. Hans Löninger von Raffz empfangen von Hans Wyss, Obervogt zu Raffz, e. Hofstatt mit Garten zu R. als Erblehen geg. ein Viertel Kernen jährl. Zins. OP. S. ab. 4.

1553 Dez. 7. Gem. Balthersweil verkauft an Bernh. Payer zu Schaffhausen für 100 fl. e. jährl. Zins von 5 fl. von Almende, Gemeindeholz, Feldern etc. OP. S. 5.

1560 Nov. 4. Urteil des Hans Göring, frei Landrichters im Klettgau, auf dem Landgericht zu Griessen, e. strittigen Zins von einem Viertel Kernen betr., den Thomas Veit v. Schaffhausen der Kirche zu Lottstetten schuldet. OP. S. 6.

1561 Oct. 13. Urteil desselben in der gl. Angelegenheit. OP. S. 7.

1584 Oct. 26. Maria Stollin, Hans Rud. Wangers Wwe., versichert den Friedr. Mattler zu Baden i. A. geg. 100 fl. Kap. eines jährl. Zinses von 5 fl. OP. S. ab. 8.

Ein Folioband, enth. a) Taufbuch v. 1639—1686, b) Verzeichnis der Firmlinge u. Pathen, 1656, 68, 72 u. 81, c) Totenbuch v. 1613—1676, darin z. J. 1633 e. lat. Schilderung der Niederlage der Klettgauer Bauern bei Lottstetten (s. Z. f. G. d. O. N. F. II, 118 ff.), z. J. 1635 e. Verzeichnis der durch e. „leidige Sucht“ Dahingerafften, an Zahl 400; z. J. 1636 e. Verzeichnis der Pfarrangehörigen, die nach der Pest noch übrig geblieben, an Zahl 353, die Kinder ausgen., nämlich Lottstetten 107, Balm 135, Nack 61, Dietenberg 41, Reutehof (jetzt abgegangen) 2 (Johann Jakob u. Wolfgang Heinrich v. Waldkirch).

Oberlauchringen.

a. Gemeinde.

1618 Sept. 25. Gem. Oberl. versichert vor dem Landgerichte Ritter Joh. Peter v. Roll, Altlandammann zu Uri, geg. 5300 fl. Kap. auf e. jährl. Zins v. 265 fl. aus ihr. lieg. u. fahrenden Gütern. OP. S. 1.

1619 Juli 27. Gem. O. verpfändet dem Komthur v. Leuggern ihr ges. Eigentum für e. Darlehen von 5300 fl. zur Zahlung von Kriegsanlagen. Landgrafschaftl. Verweisung darüber. Abschr. geb. in folio. 2.

1629 Dez. 13. Hans Jac. Ritz zu Dangstetten verkauft an Anna Rockenbergerin, Meisterin des Gotteshauses Berau, geg. 300 fl. Kap. e. jährl. Zins v. 15 fl. von s. Gütern zu D. OP. S. 3.

1658 Juni 12. Beschreibung der Gemarkungsgrenzen von O., auf Grund einer Besichtigung v. 21. Mai d. J., veranlasst durch den Verlust aller Gemeindedokumente während des Krieges. Perg. lib. 4.

1682 Apr. 13. Casp. Hubers Erben verkaufen dem Joh. Andreas Dollhopf, landgräfl. Rath, 1½ Viert. Reben im Salenthal. OP. S. 5.

1690 Febr. 21. Michel Mathis verkauft an Heinr. Mathis zu O. verschied. Grundstücke zu O. um 190 fl. OP. S. 6.

1711 Juni 12. Schuldbrief der Gem. O. geg. das Kloster Inzikofen üb. 750 fl. Kap. u. 37 fl. jährl. Zins. Nach einer Dorsalnotiz v. 11. Jan. 1732 begnügt sich ged. Klost. wegen Armut der Gem. mit der Zahlung v. 337 fl. OP. S. 7.

b. Pfarrei.

1622–1810. Taufbücher.

1635–1800. Ehebuch, darin ein Verzeichnis der Pfarrer; für die Jahre 1622–1634 fehlen die Angaben „ex nequitia malorum militum“.

1652–1810. Todtenbuch.

1690–1820. Protokolle des Kapitels Neukirch, beg. unt. Dekan Kasp. Bodmer, darunter Bestät.-Urk. des Bisch. Heinr. v. Konstanz die Statuten des Kapitels betr., in Abschr. Fol.-Band.

Reckingen.

1 Folioband, enth. ein Verzeichnis der auf den Gütern der Gemark. ruhenden Grundzinse.

Rheinheim.

a. Pfarrei.

1584 Dez. 24. Vogt, Geschworene u. Gem. Dangstetten, Rheinheim, Küssnach, Bechtersboll u. Reckingen verschreiben mit Bewilligung des Gr. Rud. v. Sulz dem Steph. Wetzel, Brgrmstr. zu Laufenburg, für 2000 fl. Kap. 100 fl. jährl. Zins u. verpfänden für ihre Schuld all ihre liegenden u. fahrenden Güter. OP. mit Unterschr. d. Gr. S. ab. Laut Dorsalnotiz erfolgt am 25. Juli 1667 Rückzahlung von 1000 fl. 1.

1597 Nov. 12. Die gl. Gem. verschreiben dem Steph. Dietz v. Wietschau 50 fl. jährl. Zins für 1000 fl. Kap. zur Bezahlung einer Schuld an Hans Thorer, Bürg. zu Baden i. A., u. Abwendung drohender Exekution. OP. mit Unterschr. d. Gr. Rud. v. Sulz. 2 S. ab. 2.

1649—18 .. Tauf-, Ehe- u. Todtenbücher. 3.

Pfarrkompetenzbuch, enth. Kopien v. Urkk., den Rheinau'schen Erblehenhof zu Rheinheim, des „Halders Widdum" gen., betr., von 1506, 1513 etc.; Verzeichnis der Pfarrer von 1500 an, der Einkünfte der Pfarrei, des Messmerdienstes. Folioband. 4.

1684. Beschreibung des Pfarrvermögens u. der Pfarreinkünfte. Fol.-Band. 5.

Beschreibung des Messmerdienstes, s. Güter u. s. Einkünfte. Fol. 6.

Marian. Bruderschaftsbuch, die Einrichtung der Bruderschaft (1687) u. Stiftungen für dieselbe betr. Folio. 7.

1528—1734. 1 Fasz. Akten üb. die Kaplanei Dangstetten. 8.

1756—1785. Päpstl. Privilegien für Altäre in der Pfarrkirche zu Rh. Perg. 9.

b. In Privatbesitz (Posthalter J. Roder).

1686 Dez. 23. Räte des Gr. Joh. Ludw. v. Sulz verkaufen an Christoph Haberstock die dem Grafen gehör. Wirtschaft zu Rh. mit allem Zubehör u. Rechten, um 1400 fl. OP. 2 S. 1.

1740 Juli 18. Ignaz Haberstock verkauft an Mathis Roder zu Dangstetten das Wirtshaus z. Engel in Rh. um 2800 fl. u. 30 fl. 12 Kr. Trinkgeld, unt. der Bedingung des Ankaufs von jährl. 16 Saum Wein aus den herrschaftl. Kellern. OP. S. 2.

1799 Aug. 27. Kaiser Franz II. verleiht dem kais. Reichsposthalter Roder für geleistete Dienste die gold. Civilehrenmedaille. Or. Pap. 3.

Schwerzen.

a. Gemeinde.

1603. Klettgauisches Landrecht. Folio. 1.

1763. Schwarzenberg. Dekret, das Fluchen, Schwören etc. betr. Gedr. 2.

b. Pfarrei.

Folioband, enth. 1596 1631 Taufbuch, 1616—1629 Todtenbuch, 1595—1632 Ehebuch. 1.

Folioband, enth. 1678—1811 Ehebuch, 1678—1803 Todtenbuch. 2.

Thiengen.

a. Gemeinde.

1. Freiheiten der Stadt Thiengen.

1378 Juni 10. Priv. des Kgs. Wenzel für Hermann v. Crenkingen u. die Stadt Thiengen, die Befreiung von fremden Gerichten, das Beherbergen von Ächtern u. Bürgeraufnahme von Krenkingen'schen Eigenleuten betr. Vidimus des kais. Hofgerichts zu Rottweil. 1548 Juli 31. Regest. i. OZ. XIII. 252—3. 1.

1425 Jan. 10. Dekan u. Kapitel des Hochstifts Konstanz sichern dem Vogt etc. u. der Gem. Thiengen die Beobachtung ihr. alten Freiheiten zu. OP. Regest. OZ. XIII. 252—3. 2.

1432 Sept. 18. Stiftsdekan Johannes Luti erteilt die gleiche Zusicherung. OP. S. besch. Regest. OZ. XIII. 383. 3.

1434 Nov. 18. Vidimus über die Privilegien Kg. Wenzels (1778) u. Kaiser Sigismunds (1434 Febr. 19). OP. Regest. OZ. XIII. 470. 4.

1452 März 27. Kais. Friedrich III. bestätigt d. Freiheiten Th's. OP. S. Regest. OZ. XIII. 473–4. 5.

1503 Aug. 12. Kg. Maximilian bestätigt ebengen. Freiheitsbrief. OP. S. zerst. Regest. OZ. XIII. 483. 6.

1540 Juli 17. Kg. Ferdinand bestätigt die Freiheitsbriefe No. 5 u. 6. OP. S. u. Unterschft. Regest. OZ. XIII. 486. 7.

1546 Apr. 7. Vormünder der Kinder des Gr. Joh. Ludw. v. Sulz bestätigen die Priv. der Stadt. Vidimus des Gr. Oswald v. Nellenburg 1551 Juni 9. OP. Reg. OZ. XIII. 486. 8.

1640 Dez. 29. Gr. Karl Ludw. Ernst v. Sulz gestattet den Bürgern z. Th. alle an Fremde verkauften Güter an sich zu lösen. OP. Pap. Duplikat. Abgedr. OZ. XIII. 488. 9.

2. Kaufhandlungen, Verträge, Urteile, Schuldbriefe etc.

1381 Juni 19. Schadlosbrief des Jakob ab dem Hus u. des Cůnrat Brumsi für Räthe u. Bürger zu Thiengen. Reg. OZ. XIII. 356. 10.

1390 Oct. 12. Urteil zw. denen von Krenkingen u. der Stadt Th. Reg. OZ. XIII. 360. 11.

1390 Oct. 13. Joh. v. Krenkingen verspricht, obig. Urteil zu halten Reg. OZ. XIII. 361. 12.

1407 Nov. 12. Schuldbrief der St. Thiengen gegen Elsin die Cluwlin v. Basel. OP. Reg. OZ XIII. 367–8. 13.

1407 Nov. 12. Dasselbe geg. Ursel Surlin. Reg. OZ. XIII. 369. 14.

1408 Apr. 30. Schuldbrief der St. Thiengen geg. Gebr. Hans und Dietrich Surlin zu Basel, 1200 Goldgulden Hauptgut u. 72 Goldgulden jährl. Zins betr. OP. 21 S. Reg. OZ. 369 u. XIV. 224. 15.

1413 Oct. 20. Diethelm v. Krenkingen gibt dem Hochstift Konstanz das von ihm als Lehen innegehabte Schloss zu Thiengen auf. OP. 4 S. 16.

1415 Juli 2. Urteil des Hofgerichts zu Konstanz, Klage Herzog Reinhards v. Urslingen geg. Stadt Th. wegen Ermordung eines seiner Knechte. OP. S. ab. Abgedr. OZ. XIV. 225–9. 17.

1419 Juli 26. Urteil Bürgermeisters u. der Råte der Stadt Basel, Schuldklage des Edelknechts Ulr. v. Buttikon geg. die Stadt Thiengen betr. OP. S. Reg. OZ. XIII. 374–6. 18.

1423 Febr. 27. Schiedsspruch, Zwist zw. d. Bisch. v. Konstanz u. d. Stadt einer- und Henslin Vögtlin andrerseits wegen e. Schuldklage u. Gefangennahme von Thienger Bürgern durch letzteren betr. OP. 4 S. OZ. XIII. 377—8. 19.

1434 Febr. 13. Urteil in e. Klage des Hans v. Krenkingen gegen Bisch. Otto v. Konstanz, e. Anspruch jenes an Schloss Thiengen betr. OP. S. Reg. OZ. XIII. 469–70. 20.

1452 März 3. Urteil des Cůni Büler, Waibels zu Thiengen, Klage der Stadt Th. geg. Heinrich v. Öringen wegen Geldschuld betr. OP. S. ab, Reg. OZ. XIII. 472–3. 21.

1461 Dez. 1. Hans Waldkirch verkauft der Stadt Th. den Hasenhof, Reitachhof u. die Zügelhütte. OP. S. ab. Reg. OZ. XIII. 475. 22.

1478 Sept. 15. Hug v. Landenberg verkauft an Friedr. Dempflin v. Waldshut e. Wiese. OP. S. Reg. XIV. 247. 23.

1479 Aug. 23. Graf Joh. v. Sulz erklärt auf Klage des Jörg Fuchs u. der Erben des Altstettmeisters Heinr. Mayer zu Strassburg Ritter Ulr. von Rumlang in die Aberacht. OP. S. 24.

1481 Febr. 27. Ůlrich Wagenmann verkauft namens s. Mutter, s. Geschwister u. s. Vetters den „Buwmeistern" u. Räten der Stadt Th. den sog. Kammerwald mit Wunn, Waid, Holz u. Feld. OP. S. ab. Der gerichtl. ausgefertigte Kaufbrief v. 28. März d. J. OZ. XIII. 477—8. 25.

1483 Mai 22. Urteil des Maiengerichts zu Th. über d. Waidgerechtigkeit um die Stadt. OP. S. ab. Abgedr. OZ. XIII. 480—2. 26.

1510 Dez. 19. Graf Rudolf v. Sulz u. Bastian v. Rumlang, zugl. namens s. Brüder Hans Cunrat u. Hans v. R., erneuern den Vertrag betr. der zwischen den jeweiligen Herren v. Thiengen u. denen v. Rumlang abwechselnden Verleihung der von Joh. v. Krenkingen gestifteten u. durch Heinr. v. Rumlang unterstützten St. Nikolaus- und St. Katharinenpfründe zu Thiengen. OP. Von 5 S. 3 ab. 27.

1716 Dez. 19. Schuldbrief des Adam u. Johannes, der Ritter, Gebr. zu Dangstetten geg. das Spital Thiengen, eine Anleihe von 100 fl. zu 5 % betr., geg. Verpfändung von 3 Viertel Reben, 2 Viertel Wiesen u. 1½ Juch. Feld. OP. S. ab. 28.

1613. 42. Bittschriften der Stadt Th. an die Grafen v. Sulz, Erleichterung der Abgaben betr. 1 Fasz. 29.

1633. 1723. Desgl. an das fürstl. Haus Schwarzenberg. 1 Fasz. 30.

1679 u. 1792. Bittschriften der Stadt Th. an Gr. Joh. Ludwig v. Sulz u. d. schwarzenberg. Regierung. 1 Fasz. 31.

1561. Waidgangsstreitigkeiten der Stadt Th. 1 Fasz. 32.

1752. Die niedere Gerichtsbarkeit der Stadt Th. 1 Fasz. 33.

1787. Baudifferenzen mit St. Blasien im Wald Hasenhölzle. 1 Fasz. 34.

1717. Vergleich u. Tausch zw. St. Blasien u. Bürgern z. Th., etliche Rebstücke betr. Pap. libell. 35.

1718—1828. Schreiben u. Tabellen, das von Juden der Stadtkasse zu entrichtende Einkaufs- u. Satzgeld betr. 1 Fasz. 36.

3. Statuten und Ordnungen der Stadt Thiengen.

1603. „Kurze Verfassung der Polizey- und Landesordnung der Landgrafschaft Kleggau." Folioband. 37.

Statuten der Gemeinde, 1 Pap.-Fasz. enthaltend: der Stadt Th. Freiheiten, Öffnungen etc. 1572 (unvollständig), desgl. v. J. 1614, dabei Lohntaxen für Handwerker; rechtl. Gutachten des Dr. Franz Sax v. 20. Juli 1671 über jene Freiheiten, u. s. w. 38.

1615. „Statuten der Statt Thiengen", gegeb. 13. März 1615, mit Unterschrift des Gr. Rudolf v. Sulz; Zusätze über Erbfälle u. Einstandrechte v. 16. Jan. 1673. Perg.-Band. 2 S. 39.

Stadtordnungen, Abschriften des 17. u. 18. Jahrh. 1 Fasz. 40.

1728 Dez. 24. Zunftordnung der Schwarzenbergischen Regierung für die Stadt Th. und die Landgrafschaft Klettgau. Begl. Abschrift vom 30. Juni 1729. 41.

4. Notizen, Regesten, Kartenskizzen, die Stadt Thiengen und den Klettgau betr.

1 Fasz. enth.: Geschichtsabriss über Thiengen, Herrschaft und Stadt, 18. Jahrh., histor. Bemerkungen über Thiengen, 18. Jahrh. Kurzgefasste Gesch. der Stadt Th. v. Jos. Bader stud. gedr. 1825; Verzeichnis der bei Lottstetten am 8. Mai 1633 gefallenen Mannschaft aus Thiengen. 42.

1 Fasz. Notizen z. Gesch. der Stadt Th., gesammelt v. Dr. Jos. Bader (darunter Lebensbeschreibung des Gr. Rudolf v. Sulz, 16. Jahrh., Schreiben des Kard.-Bisch. Marc. Sitticus v. Konstanz; Sulzische Pfandbriefe von 1576, Sulzischer Stammbaum aus dem 17. Jahrh.). 43.

1 Fasz. Kurze Auszüge, Skizzen u. sonstige Bemerkungen, die Gesch. Th's. betr. von Dr. Jos. Bader. 44.

1 Fasz. Notizen u. Excerpte desselben, gl. Inhalts. 45.

1 Fasz. Regesten u. Notizen, aus dem G.L.A. u. aus Zeitschriften gesammelt v. Dr. Jos. Bader. 46.

1 Fasz. Zeichnungen, Pläne u. Skizzen, die Stadt Thiengen u. Umgebung betr., ges. von Dr. J. Bader. 47.

1 Fasz. Summarische Relation über Thiengen'sche u. Küssenbergische Pfandschaftsakten, gegen die Herren v. Sulz (1251—1576), 17. Jahrh.; Auszüge aus Sulzischen Urk., Kaufhandlungen, Verpfändungen etc. betr. 16. Jahrh.; Notizen über den Klettgau; Verzeichnis der herrschaftl. Gemälde in Schloss Thiengen, 1785. 48.

1 Fasz. Kopien von Urk., die Landschaft Th. betr. u. Th. Stadtgerichtsurteile (1322—1471), 16. Jahrh. 49.

1 Fasz. Cartularium über den Klettgau, enth. Verträge, Urteile, Manumissionen etc. (1322—1646), 16. Jahrh. 50.

1 Fasz. Akten, Konstanzische Ansprüche auf Th. und Küssenberg im Falle des Aussterbens des Schwarzenbergischen Mannstammes. 1712. 51.

b. Pfarrei.

1443 Oct. 31. Anna Gugerin Wwe. verschreibt der Kirche U. L. Fr. zu Thiengen all' ihr Gut u. ihre künftigen Ersparnisse. OP. 2 S. ab. 1.

1451 Dez. 4. Hainrich v. Ertzingen zu Offtringen verkauft dem Joh. Nuferlin, Kaplan der St. Maria Magdalenenpfründe, 2 Viertel Kernen, 2 Mutt Haber, 1 Pfd. Heller jährl. u. ewig. Zins ab s. Hube zu Munchingen um 27 fl. rh. OP. S. besch. 2.

1453 Jan. 13. Hans Jakob vermacht dem Gotteshause zu Th. 1 Pfd. hl. jährl. Zins v. s. Wiese vor der Stadt. OP. S. ab. 3.

1457 Mai 3. Bisch. Heinr. v. Konstanz ermächtigt Vogt u. Räte zu Th., dafür Sorge zu tragen, dass ein Kaplan aus der vielfach geschmälerten St. Jakobspfründe seinen Unterhalt bestreiten kann. OP. S. ab. 4.

1463 Apr. 25. Hans Friedrich v. Wissenburg, ein freier Herr, verzichtet auf die Lehenschaft über den durch die Gebr. Othmar u. Thuring v. Roggenbach der St. Maria Magdalenenpfründe zu Th. verkauften sog.

Roggenbach-Zehnten u. a. Güter u. eignet sie der genannten Pfründe zu. OP. S. besch. 5.

1483 Aug. 25. Heinr. Pfister von Th. verkauft dem Kaplan Joh. Vorbasser daselbst geg. 20 fl. Kap. 1 fl. jährl. ewig. Zins ab dem Kelnhof zu Gisslingen. OP. S. ab. 6.

1492. Zinsbrief des Joh. Müller zu Th. geg. Baumeister, Räte und Kirchenpfleger U. L. Fr. Kirche zu Th. über ½ fl. jährl. Zins. OP. 7.

1508 Oct. 10. Apollonia Rudolfin Wwe. v. Bibara verkauft dem Math. Mosch ihr Haus zu Th. um 31 fl. OP. S. 8.

1502 Febr. 28. Lux Kerpf zu Th. verkauft an Symon Müller, z. Z. „Kilchmeyer“ für die Kirche zu Th. geg. 20 fl. Kap. 1 fl. jährl. Zins. 9.

1502 Juni 13. Der bisch. Konstanz. Generalvikar investiert Heinr. Gerber v. Th. auf die Kaplanei zu St. Jakob in Th. nach freier Resignation des Caspar Abler v. Bybrach. OP. S. ab. 10.

Zins- u. Schuldverschreibungen geg. die Kirchenpflege zu Th., sowie Jahrtagsstiftung der Gr. Alwig u. Karl Ludw. v. Sulz v. 9. Sept. 1625. 1 Fasz. 11.

1626 Sept. 1. Br. Seraphinus Siccus, Generalmagister des Dominikanerordens, gestattet auf Bitten des Gr. Ludw. Ernst zu Sulz die Errichtung der Bruderschaft z. hl. Rosenkranz in Th. u. Erbauung e. Kapelle zu diesem Zweck. OP. S. ab. 12.

1714 Sept. 12. Der bisch. Konstanz. Generalvikar gestattet der Bruderschaft, das Sanctissimum an den vier Hauptmarienfesten im Kirchhof herumzutragen. 13.

1500—17. . Anniversarienbuch: Jahrtage für die von Krenkingen, von Sulz, die Fürsten v. Schwarzenberg. fol. 55. Stiftung eines jährlichen Umzugs auf St. Peterstag (ohne Jahresangabe) zum Andenken, dass „off denselben tag die statt Tůngen von den vyenden vberfallen vnd die vyend bis enmitten in die statt komen vnd in maynung, das si die ingenomen hettind vnd aber mit der hilf gottes, Marie, siner lieben můtter, ... och sant Peters des tag do was, die vyend one schaden libs vnd gůts wider vss getriben vnd mit gewalt vss der statt geschlagen wurdent.“ 14.

Taufbücher, ab 1620; 1634—41 lückenhaft. 15.

Ehebücher, ab 1646. 16.

Todtenbücher, ab 1646. 17.

Untereggingen.

Gemeinde.

1513 Mai 12. Vertr. zw. Unterhallau u. Untereggingen, Wunn und Waid betr. Pap. Abschr. 1.

1564 Juli 31. Vertr. zw. denselben, Einungs- u. Holzgerechtigkeit, auch Waidgang unt. dem Haselberg betr. Pap. abgeschr. 2.

1584 Nov. 26. Vertr. zw. denselben, Flusswasser der Wutach betr. Pap. Abschr. 3.

1619 Juni 17. Vertr. gl. Inhalts. 4.

1796—1815. Militärverpflegungsanweisungen; Weisungen, den Durchzug der Moreau'schen Armee betr. 5.

Untermettingen.

Pfarrei.

1649—1824. 1 Folioband, enth. Urk. (meist Kopien) u. Akten, die Pfarrei u. die Wiederkehr'sche Kaplanei betr., Testament des Dekans Wiederkehr v. J. 1722; Baukostenverzeichnis für d. Pfarrkirche. 1.

1688—1795. Liber tripartitus baptizatorum, matrimonaliter coniunctorum ac mortuorum in ecclesia paroch. Untermettingen. 2.

Weissweil.

a. Gemeinde.

1684 Febr. 3. Vergleich von Vogt, Geschworenen u. Gemeinde zu Weissweil vor d. landgräfl. Sulzischen Vogt, die Haltung eines Wucherstiers betr.: jed. Viehbesitzer soll den Stier 2 J. lang füttern u. dafür e. Wiese im Bachtobel heuen u. öhmden dürfen. OP. S. 1.

b. In Privatbesitz (Konr. Weissenberger).

1634 Febr. 3. Gr. Karl Ludw. Ernst zu Sulz verleiht dem Vogt zu Weissweil, Konr. Weissenberger, zum Lohne für bewiesene Treue und dafür, dass er sich standhaft geweigert, dem schwed. Hauptmann Joh. Grommeyer, der die Sulzischen Unterthanen für Banner in Pflicht zu nehmen versucht, zu huldigen, samt s. Erben im Mannesstamme für ewige Zeiten, geg. e. jährl. Lehenszins v. 2 Kapaunen u. 50 Eiern, das Recht „offene, doch gebührende Taffern oder Wirtschaft zu treiben und diese Gerechtigkeit auf andere zu übertragen. OP. S. 1.

Wutöschingen.

In Privatbesitz (Franz Längle).

Chronik, hauptsächl. Waldshut u. Umgebung betr. Geschr. im 18. Jahrh. 1.

VII.

Archivalien der Stadt Baden,

verzeichnet von dem Pfleger der badischen historischen Kommission
Prof. Val. Stösser in Baden.

---

a. Urkunden.

1482 Mai 12 (vocem jocunditatis). Markgr. Christoph bestät. die von der Stadt Baden der Wälder halber gemachte Ordnung. 2 Pap.-Kop. 1.

1491 Mai 19. Entscheidungsbrief zw. den Gem. Baden u. Oos an einem u. Iffezheim u. Sandweier am and. Teil üb. den Waidgang auf den Rittmatten. PO. 3 S. ab. 2.

1506 Nov. 11. Erblehensbrief der Stadt Baden betr. die Badestube bei dem Spitalbrunnen, ausgestellt v. Markgr. Christoph. PO. 1 S. 3.

1507 Sept. 7. Brief des Markgr. Christoph an die Stadt Baden, die neue Freiung, Ordnung, Satzung u. Polizei betr. PO. mit 1 S. Fragm. 4.

1510 Aug. 2. Revers des Bürgermeisters, Gerichts, Rats u. der Gemeinde der Stadt Baden die von Markgr. Christoph verliehene Freiung von Bede, Frondiensten u. and. Beschwerden, auch freien Zug betr. PO. 1 S. 5.

1518 Juni 19. Vertrag u. Entscheid, die Einführung der gleichen Aichung in den Ämtern Baden, Steinbach u. Bühl betr. unter Markgr. Philipp. PO. 1 S. ab. 6.

1523 Febr. 16. Vermächtnis des Bürg. Ant. Kiersser von 400 fl. zu Handen des Markgr. Philipp, wovon 12 fl. Zins von Bürgermeister, Gericht u. Gemeinde der Stadt Baden an die Hausarmen, auch ein Teil an die Armen im Siechenhause verteilt werden sollen. Für richtige Bezahlung der Zinsen verbürgen sich Stadt u. Amt Steinbach. PO. 2 S. ab. 7.

1527 Juni 3. Bestätigung der von seinem Vater u. seinen Brüdern der Stadt u. dem Bezirk gegeb. Freiung, Polizei u. Ordnung durch Mkgf. Philipp. PO. 1 S. beschädigt. 8.

1527 Dez. 12. Bewilligung einer Wasserleitung von Markgr. Philipp. PO. 1 S. Fragment. 9.

1529 Sept. 1. Vergleich zw. der Stadt Baden u. dem Dorfe Oos betr. den Bodenzins von verkauften Allmenden allda. Pap.-Kop. 1 S. 10.

1533 Nov. 25. Revers der Markgr. Bernhard u. Ernst die Huldigung u. Konfirmation der Privilegien der Stadt betr. PO. 2 beschäd. S. 11.

1536 Mai 31. Vergleichsbrief der Markgr. Bernhard u. Ernst. PO. 2 S. ab. 12.

1537 Sept. 29. Brüderl. Abteilung der Markgrafschaft Baden zw. den Mkgfen. Bernhard u. Ernst u. der Vergleich mit Wilh. u. Joh., Pfalzgrafen bei Rhein, Vormünder der Mkgfen. Philibert u. Christoph. Pap.-Kopie. 13.

1539 März 4. Revers des Pfalzgrafen Wilhelm als Vormund über die Fürsten Philibert u. Christoph, die Huldigung der Stadt Baden u. die Bestätigung der Gerechtsame betr. PO. 1 S. Fragment. 14.

1539 Sept. 17. Vertragsbrief zw. der Stadt Baden u. der Gem. Oos das Fronen betr. gegeb. von der markgräfl. Vormundschaft. PO. 1 S. ab. 15.

1550 Febr. 8. Erblehensbrief, die Badstube bei dem Spitalbrunnen betr. PO. 1 S. abg. 16.

1556 Mai 5. Bestätigung der Stadt-Privilegien von Markgr. Philibert. PO. 1 (halbzerbr.) S. 17.

1561 Mai 21. Übereinkommen zw. dem Frauenklost. S. Matthaei et S. Nicolai in undis zu Strassburg u. der Stadt Baden wegen gehabter Grundstücke in deren Gemarkung. Pap.-Kop. 18.

1562 Sept. 3. Vertragsbrief zw. der Gem. Baden einers. u. „Chatarina Kirssbechin“, vertreten durch Hector Botzheim anderers., die Instandhaltung der Mauer u. des Dohlens an den Hofstaffeln betr. PO. 1 S. abg. 19.

1570 Mai 19. Vormundschaftsrevers der Pfalzgräfin Jakoba, geb. Markgräfin zu Baden, des Pfalzgr. Albr. u. des Grafen Karl zu Hohenzollern, verordnete Vormünder des Markgr. Philipp, die Bestätigung der Stadtprivilegien betr. PO. 1 (beschäd.) S. 20.

1572 Nov. 10. Bestätigung der Privilegien, Freiheiten, Gerechtigkeiten etc. des Klost. Lichtenthal durch Markgr. Philipp. Pap.-Kop. 21.

1589 Apr. 13. Bestätigung der Freiheiten der Stadt Baden von dem Markgr. Eduardus Fortunatus. PO. 1 S. 22.

1591 Dez. 31. Erblehensbrief der Stadt Baden, betreffs der Badstube bei dem Spitalbrunnen, ausgestellt von dem Markgr. Eduardus Fortunatus. PO. 1 S. 23.

1594. Freitag „den 22. Novembris alten, u. andern Decembris neuen Calenders“. Rastatt. Revers des Markgr. Ernst Friedrich, die Huldigung der Stadt Baden u. Bestätigung ihrer Privilegien betr. PO. 1 S. 24.

1601 Jan. 8. Bestätigung der Freiheiten der Stadt Baden von dem Markgr. Ernst Friedrich. Gegeb. zu „Carolspurg“. PO. 1 S. 25.

1608 Mai 20. Bitte des Bürgermeisters u. Rates der Stadt Augsburg an den Bürgermeister u. Rat der markgräfl. Stadt Baden um Intercession wegen eines Ausstandes des Bürg. Hans Gg. Hofstetter bei dem Bürg. Gg. Fischer. PO. S. abg. 26.

1622 Mai 16. Bestätigung der von Markgr. Christoph der Stadt Baden gegeb. neuen Freiheit, Polizei u. Ordnung durch Markgr. Friedrich. PO. 1 S. 27.

1622 Okt. 25. Bestätigung der von Markgr. Christoph der Stadt Baden gegeb. neuen Freiheit, Polizei u. Ordnung durch Markgr. Wilhelm. PO. 1 S. 28.

1631 Aug. 16. Concession wegen erbetener Schatzungsbefreiung der Stadt Baden, erteilt von Markgraf Wilhelm. PO. 1 S. 29.

1644 Apr. 16 Ettlingen. Vergleich zw. der Stadt Baden u. Strassburg „in puncto depositorum restituendorum" unter Markgraf Wilhelm. Pap.-Or. 1 S. 30.

1651 Aug. 19. Fundationsbrief des Daniel Steinbock, Ratsverwandten, Bürg. u. Falkenwirts des hl. röm. Reichs der freien Stadt Strassburg, üb. 1000 fl. Kap. (zu 4 %, auszuleihen), wovon alljährl. die Zinsen an arme Badgäste, ohne Unterschied der Nation u. Religion, verteilt werden sollen u. Bürgermeister, Gericht u. Rat der Stadt Baden zu Patronen u. Exekutoren dieser Fundation ersucht u. verordnet werden. PO. 1 S. Mit beigefügtem Transfix des Markgr. Wilhelm zur Ratifikation ob. Vermächtnisses. PO. 1 S. 31.

1678 Nov. 7. Bestätigung der von Markgr. Christoph der Stadt Baden gegeb. neuen Freiung, Polizei u. Ordnung durch Markgr. Ludwig Wilhelm. PO. 1 S. 32.

1678 Nov. 7. Revers der Stadt Baden, Bürgermeister, Gericht, Rat u. Gemeinde üb. die dem Markgr. Ludwig Wilhelm geschehene Huldigung. Perg.-Kop. 33.

1680, 1716, 1716, 1774, 1775. Fünf Dekrete, den Salz-Profit, die Leibschatzung, sowie das Frucht-, Wein-, Fleisch-, Ohmgeld etc. betr. Pap.-Or. 34.

1708 Juli 7 Baden. Dekret des „Fürstl. Marg. Baad. Geheimbd Rath-Hofraths" an Bürgermeister, Gericht u. Rat, auch ganze Gemeinde, die Bitte um Bestätigung der Privilegien betr. Pap.-Or. 35.

1708 Juli 24. Bestätigung der „Freiheiten, Recht u. Gerechtigkeiten" der Stadt Baden durch Francisca Sibylla Augusta Markgräfin zu Baden, als Vormünderin ihres Sohnes Ludw. Georg, Markgr. zu Baden. Pap.-Or. 1 S. u. Pap.-Kop. 36.

1714 Apr. 20 u. 1720 Okt. 20. Bürgermeistereiordnung. Extrahiert aus der Polizei der Stadt Baden. Pap.-Kop. 37.

1728 Febr. 26 Rastatt. Freiheitsbrief des Bürgermeisters Joh. Adolf Stephani auf sein zu Baden stehendes Haus zum Salmen u. seine derzeitigen Güter, erteilt von dem Markgr. Ludwig Georg. PO. 1 S. aus Pap. abg. 38.

1731 Sept. 11 Rastatt. Die von der hochfürstl. Hofratskanzlei bestät. „Neue Weg-Gelds-Ordnung" zw. der Stadt u. dem Amt Baden einerseits u. den Ämtern, Städten, Flecken u. Gemeinden Rastatt, Steinbach, Stollhofen, Hügelsheim, Sandweier u. Iffezheim samt den drei Ried-Dörfern anderseits. PO. 1 S. 39.

1751 Okt. 29 Ettlingen. Vergleich zw. dem Domkapitel zu Speyer, dem Gotteshaus Lichtenthal u. der Stadt Baden, den Zehnten betr. Pap.-Or. 5 S. 40.

1762 Apr. 10 Rastatt. Erblehensbrief von Markgr. August Georg „für Bürgermeister, Gericht u. Rat der Stadt Baden u. ihre Nachkommen" über die Badstube am Spitalbrunnen gelegen. PO. 1 Sieg. 41.

1762 Mai 12 Rastatt. „Verglichs Instrument“ zw. Fürstl. Markgräfl. bad. Hofkammer u. der Stadt Baden inbetreff des sog. Kanzleiholzes, bezw. Kanzleiholzgeldes. Pap. Or. 2 S. 42.

1765 Juli 12 Rastatt. Die Verpflichtung des Kollegiatstiftes, den Beitrag zu Reichs- u. Kreisanlagen betr. Pap. Or. 1 S. 43.

1767 Mai 29 Rastatt. Bestätigung der Privilegien u. Freiheiten des Joh. Adam Huck, Ratsverwandten u. nunmehrigen Besitzers der Herberge zum Salmen in der Stadt Baden, auf sein Wirtshaus zum Salmen u. Güter wie sie dem früheren Besitzer Adolph Stephani erteilt wurden, von Markgr. Aug. Georg. PO. 1 S. 44.

1767 Dez. 4. Extrakt eines Urteils, bezügl. der Gleichberechtigung der Bürg. von Oos als „gemeine Mit-Niesser“ mit den Bürgern von Baden, üb. Wälder, Wasser u. Weiden Recht zu sprechen. Pap.-Kop. 1 S. 45.

1771 Juli 30. Testament des Markgr. August Georg. Dritter Fasc. Pap.-Kop. 46.

1784 März 24, Mai 17, Juni 1. Der gegen den Landesfürsten geführte Syndikatsprozess, die Bestätigung der Stadtprivilegien betr. Pap.-Or. 47.

1787 März 19 Karlsruhe. Fürstl. Reskript an das Amt Baden, die Bestätigung der Privilegien, die Unterstützung von Kranken- u. Waisenanstalten im „B. Badischen“ aus dem Gutleuthausfond u. das Stimmrecht des Stadtschreibers in städt. Angelegenheiten betr. Pap.-Or. 48.

1793 Juli 20 Bestätigung der von Markgr. Christoph der Stadt Baden auf Dienstag nach St. Egidientag 1507 erteilten Privilegien — mit den von Markgr. Aug. Georg den 20. Juli 1763 beigesetzten fünf weiteren Bestimmungen — durch Markgr. Carl Friedrich. Pap.-Or. 1 S. 49.

b. Akten, Bücher, Rechnungen, Verzeichnisse etc.

1456—1672. Waldverträge. Pap.-Kop. 1.

1510—1516. Gemeindeordnungen verschiedenen Inhalts. Pap.-Or. u. Kopie. 2.

1608—1843. Armenhaus. Steinbock'sche Sttiftung:

1) Mehrere Faszikel, Stiftungen, Vermögensverwaltung etc. betr. 1608—1822, 1651—1860, 1672—1764, 1711—1766, 1781—1851, 1804—1840, 1807—1843. Perg. u. Pap. Or. u. Kop.

2) Armenhaus-, Almosen- und Steinbock'sche Stiftungsrechnungen 16 Voll. 1664—1838.

I. 1644—1673. II. 1674—1686. III. 1687—1710. IV. 1711—1725. V. 1726—1736. VI. 1737—1749. VII. 1750—1755. VIII. 1756—1768. IX. 1769—1778. X. 1779—1787. XI. 1788—1796. XII. 1797—1799. XIII. 1800—1811. XIV. 1812—1819. XV. 1820—1825. XVI. 1826 1838. Pap.-Or. 3.

1625—1808. Kriegskontributionsrechnungen. 4 Voll: I. 1625—1702, II. 1709—1712, III. 1713—1744, IV. 1803—1808. Pap.-Or. 4.

1641—1763. Soldatenpflegungsgelder („Küchen- u. Gardegelder“) 4 Voll. aus den Jahren 1641, 1647, 1665, 1691, 1692, 1694, 1697, 1701—1756, 1757—1763. Pap.-Or. 5.

1658 Okt. 23. Ausbete-Renovation. 2 gleiche Exemplare; das eine Exemplar mit Spuren eines Siegels. Pap.-Or. 6.

1659—1867. Gutleuthaus:

1) Lagerbuch renoviert 1659 (Titel u. Beglaubigung Perg.) Or.

2) Einzelne Fascikel: Rechnungsstellung, Aufnahme, Verwaltung, Schenkungen etc. betr. 1648—1863, 1778—1862, 1719—1867. Pap.-Or. Kop.

3) Rechnungen. 8 Voll: I. 1680—1711, II. 1712—1729, III. 1730—1746, IV. 1747—1757, V. 1760—1770, VI. 1771—1789, VII. 1790—1799, VIII. 1800—1818. Pap.-Or. 7.

1673—1791. Kaufkontrakten-Protokolle 13 Bde. I. 1673—1702, II. 1702—1707, III. 1707—1717, IV. 1717—1723, V. 1720—1760, VI. 1724—1728, VII. 1728—1737, VIII. 1737—1746, IX. 1761—1776, X. 1762—1769, XI. 1770—1777, XII. 1777—1782, XIII. 1777—1791 enthält Beilagen. Pap.-Or. 8.

1676—1790. „Ochsenrechnungen“ (d. h. Holznaturalrechnungen). Pap.-Original. 9.

1669—1808. Stadtrechnungen. 41 Voll. (Es fehlen die Jahre 1690—1692 u. 1699). PO. 10.

1678—1803. Brodmeisterrechnungen. 13 Voll. Pap.-Or. 11.

1680. Bürgermeisterei. Einnahme- u. Ausgabebuch. Pap.Or. 12.

1689—1813. Zehntmeisterei-Rechnungen. (Vorhanden die Jahre: 1689—1698, 1710—1717, 1808—1813.) Pap.-Or. 13.

1691—1804. Waldmeisterei. 12 Voll. (Es fehlen die Jahre: 1702—1713, 1720, 1751—1764.) 14.

1698—1706. Zieglermeisterei-Rechnungen. Pap.-Or. 15.

1698—1776. Bodenzins-Register (unvollst.) Pap.-Or. 16.

1712—1823. „Eckerig“-Rechnungen („Eckerig- u. Dehmenrechts-Sachen“) 2 Voll. Pap.-Or. 17.

1713—1742. Fourage-Lieferungsrechnungen. Pap.-Or. 18.

1744—1813. Extraordinäre Gelder-Rechnungen. 6 Voll. I. 1714—1716, II. 1717—1722, III. 1724—1737, IV. 1778—1796, V. 1797—1807. VI. 1808—1813. Pap.Or. Kop. 19.

1753. 1 Fasc., die Bestätigung der Stadtprivilegien betr. 1802 Bitte um Befreiung von der Taxe der Bestätigung. Pap.-Or. Kopie. 20.

1756—1777. Rügegerichts-Protokolle. Pap.-Or. 21.

1758—1862. Berichte der Dreherzunft (in unregelmässiger Folge). 2 Bücher. Pap.-Or. 22.

1760—1830. Krankenhaus-Rechnungen. 4 Voll. I. 1760, 1777, 1779, 1781—1800, II. 1801—1820, III. 1821—1825, IV. 1826—1830. Pap.-Or. 23.

1767—1768. 1 Fascikel. Prozesse i. S. der Stadt Baden gegen die Gemeinde Oos, Almende etc. betr. Pap.-Or. Kop. 24.

1770—1803. Weinkaufsgelder. Pap.-Or. 25.

1770—1812. Kapitalzins-Buch, enthaltend Kapitalien, Weinkaufsgelder u. Jakob Seefels' Stiftungsgelder. Pap.-Or. 26.

1773—1807. Notatenbuch. Rechnungsabhör-Protokolle üb. die Rechnungen der Stadt Baden 1773, 1777, 1782, 1794—1807. Pap.-Or. Kopie. 27.

1779—1820. Unterpfandsbücher. 3 Bde. I. 1779—1804, II. 1805—1820, III. Repertorium üb. verpfändete Liegenschaften. Pap.-Or. 28.

1780—1797. Holzrechnungen. Pap.-Or. 29.

1780—1814. Stadtratsprotokolle. 9 Bde. I. (fehlt), II. 1780—1783, III. fehlt), IV. 1786, V. 1787—1788, VI. 1789—1799, VII. 1800—1808, VIII. 1809—1812, IX. 1813—1814. Pap.-Or. 30

1799—1816. Magazin-Rechnungen. Pap.-Or. 31.

(O. J.) Inventar. Verzeichnis der auf Pergament u. Papier geschr. städt. Urkunden. Pap.-Or. 32.

Mitteilungen

der

badischen historischen Kommission.

№ 9. Karlsruhe. 1888.

Bericht

über die

VI. Plenarsitzung am 4. und 5. November 1887

erstattet von dem Sekretär der Kommission.

Der Sitzung wohnten die ordentlichen Mitglieder Geh. Rat Professor Dr. Knies, Geh. Hofrat Professor Dr. Winkelmann, Hofrat Professor Dr. Erdmannsdörffer aus Heidelberg, Geh. Hofrat Professor Dr. v. Holst, Professor Dr. Simson, Professor Dr. Kraus aus Freiburg, Archivdirector Dr. v. Weech, Geh. Archivrath Dr. Dietz, Geh. Hofrat Dr. Wagner, Archivrat Dr. Schulte aus Karlsruhe, Archivar Dr. Baumann aus Donaueschingen, sowie die ausserordentlichen Mitglieder Professor Dr. Hartfelder aus Heidelberg und Professor Dr. Roder aus Villingen bei. Die ordentlichen Mitglieder Archivdirector a. D. Dr. Frhr. Roth v. Schreckenstein und Professor Dr. König hatten ihr Ausbleiben entschuldigt.

Als Vertreter des Grossherzoglichen Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts wohnten der Sitzung an Se. Excellenz der Ministerialpräsident Wirkl. Geh. Rat Dr. Nokk und Geh. Referendär Dr. Arnsperger.

Der Vorstand, Geh. Hofrat Dr. Winkelmann eröffnet die Sitzung, indem er das zum ersten Male in einer Plenarsitzung anwesende ausserordentliche Mitglied Professor Dr. Roder begrüsste, von den eingelaufenen Entschuldigungsschreiben Mitteilung machte und ein Schreiben des Geh. Justizrats Professor Dr. Gierke aus Berlin zur Kenntnis der Anwesenden brachte, in welchem derselbe anzeigt, dass seine Berufung an die Uni-

versität Berlin ihn, wie für dieses Jahr, so vermutlich auch in Zukunft abhalte, den Plenarsitzungen beizuwohnen und deshalb er sich zu seinem grössten Bedauern genötigt sehe, seinen Austritt aus der badischen historischen Kommission zu erwirken.

Das Sekretariat erhält den Auftrag, die zu diesem Behuf erforderlichen Schritte einzuleiten und gleichzeitig Herrn Gierke auszusprechen, wie lebhaft die Kommission sein Ausscheiden bedaure.

Hierauf verlas der Sekretär der Kommisson, Archivdirektor Dr. v. Weech das Protokoll der V. Plenarsitzung und erstattete sodann Bericht über die Tätigkeit der Kommission im allgemeinen. Er durfte dabei auf den erfreulichen Fortgang der Publikationen der Kommission hinweisen, von denen je eine (die 2.) Lieferung der Regesten der Bischöfe von Konstanz und der Pfalzgrafen am Rhein im Buchhandel erschienen ist, während der I. Band der Politischen Korrespondenz des Grossherzogs Karl Friedrich sich im Drucke befindet und an den anderen noch nicht so weit vorgeschrittenen wissenschaftlichen Untersuchungen rüstig weiter gearbeitet wird.

Von den Hilfsarbeitern der Kommission ist der bei Herausgabe der Regesten der Pfalzgrafen thätig gewesene Privatdocent Dr. Koch nach Vollendung seines Arbeitpensums und der für die allgemeinen Zwecke der Kommission bestellte Hilfsarbeiter Dr. Heyck, behufs Habilitation an der Universität Freiburg ausgeschieden; an des letzteren Stelle ist Dr. Obser getreten, da bei Herausgabe der Politischen Korrespondenz Karl Friedrichs, an welcher er bisher thätig war, die ihm übertragenen Arbeiten zum grössten Teil vollendet sind.

Demnächst wurden die Berichte über den Fortgang der einzelnen wissenschaftlichen Unternehmungen erstattet:

a. Über den Stand der Bearbeitung und Herausgabe der Politischen Korrespondenz des Grossherzogs Karl Friedrich berichtete Hofrat Dr. Erdmannsdörffer:

Die Arbeiten im Karlsruher Archiv wurden fortgeführt, auswärtige Archive waren in diesem Jahre nicht zu besuchen. Der I. Band von dem die ersten 17 Bogen im Druck vorliegen und dessen Vollendung bis Ostern 1888 mit Bestimmtheit in Aussicht genommen werden kann, zerfällt in 3 Abschnitte,

von denen der erste die Beziehungen Badens zum Deutschen Fürstenbunde und zur Reichspolitik in den Jahren 1783 bis 1789, der zweite, der den gleichen Zeitraum umfasst, die auswärtigen Beziehungen der Markgrafschaft (besonders zu Frankreich, Holland und Russland), der dritte Abschnitt endlich die ersten Zusammenstösse Badens mit der französischen Republik bis in das Jahr 1794 behandelt.

b. Über die Herausgabe der Regesten der Pfalzgrafen am Rhein bis 1400 berichtet Geh. Hofrat Dr. Winkelmann:

Die Thätigkeit des, wie oben bemerkt, im Laufe dieses Jahres ausgeschiedenen Privatdocenten Dr. Koch an der Herausgabe dieses Werkes, von welchem vor kurzem die 2. Lieferung (bis Reg. No. 2646, Ruprecht I. — 1350) erschienen ist, erstreckte sich bis zum Tode Pfalzgraf Rudolfs I. (No. 1805). Von da an hat Universitäts-Bibliothekar Dr. Wille die Ausarbeitung allein besorgt, während sich unter den Materialien auch für die späteren Regesten-Abschnitte auch solche befinden, welche Dr. Koch beigebracht hat. Inzwischen sind die Arbeiten so weit gefördert worden, dass in Bälde mit dem Druck der 3. Lieferung wird begonnen und von da ab der Druck voraussichtlich ohne Unterbrechung weitergeführt werden können. Für die Zeit Ruprechts I. liegt ein überaus reiches ungedrucktes Material vor, welches, ganz der Bedeutung dieses Fürsten entsprechend, wichtige Beiträge zur Erkenntnis und Beurteilung der älteren pfälzischen Haus- und Landesgeschichte enthält. Die im Anschluss an die Regesten der Pfalzgrafen beabsichtigt gewesene Sammlung und Herausgabe der pfälzischen Orts- und Adels-Regesten wird vorerst nicht weiter in Aussicht genommen. Es mag einer späteren Zeit vorbehalten bleiben, auf diesen Plan zurückzukommen.

c. Auch von den Regesten zur Geschichte der Bischöfe von Konstanz, über deren Bearbeitung Archivdirektor Dr. von Weech berichtet, ist im Laufe dieses Jahres eine 2. Lieferung (bis Reg. No. 1388 Bischof Conrad v. Tegerfeld — 1227) erschienen und für das Jahr 1888 glaubt der Bearbeiter derselben Dr. Ladewig das Erscheinen von 3 weiteren Lieferungen versprechen zu können. Im Jahr 1887 hat Dr. Ladewig zunächst die wichtigeren im General-Landesarchiv zu Karlsruhe befindlichen Materialien, teils vollständig

durchgearbeitet, teils für spätere Bearbeitung vorbereitet, sodann die von den Archiven von München, Stuttgart, Freiburg, Zürich, Schaffhausen, Aarau,. Basel, Frauenfeld, Luzern, St. Paul in Kärnthen und Bregenz nach Karlsruhe gesandten Urkunden regestiert, endlich noch ein umfassendes Material (etwa 2000 Nummern) auf einer grösseren archivalischen Reise gesammelt, auf welcher er die Archive zu Freiburg, Colmar, Stuttgart, Esslingen, Ulm, Biberach, Wurzach, Oberzeil, Leutkirch, Isny, Wangen, Kislegg, Wolfegg, Baindt, Ravensburg, Aulendorf, Sigmaringen, Donaueschingen, Villingen, Konstanz, Überlingen, Markdorf, Feldkirch, Hohenems, St. Gallen, Maggenau, Bischofszell, Frauenfeld, Schaffhausen, Neuenkirch, Kaiserstuhl, Bremgarten, Regensberg, Zürich, Baar, Zug, Walchwyl, Risch, Steinen, Stans, Innsbruck, München (Geh. Staatsarchiv) und Regensburg (Fürstl. Thurn- und Taxis'sche Archiv), im Ganzen während 72 Reisetagen an 46 Orten 63 grössere und kleinere Archive besuchte. Hiermit sind die grösseren Archivreisen für dieses Unternehmen zum Abschluss gebracht. Es wird von nun an voraussichtlich ohne erhebliche Unterbrechungen an der Redaktion und dem Druck des — namentlich für das 15. Jahrhundert — ausserordentlich umfangreichen Materials weitergearbeitet und dem Abschluss desselben in 4 Jahren entgegengesehen werden können.

d. Den von Professor Dr. Gothein erstatteten Bericht über seine Thätigkeit für die Wirtschaftsgeschichte des Schwarzwaldes und der angrenzenden Gaue brachte Geh. Rat Dr. Knies zur Verlesung. Hiernach hat Professor Gothein im Jahre 1887 sich wesentlich damit beschäftigt, die Lücken, die noch in der Sammlung der Quellen und in den Vorarbeiten geblieben waren, auszufüllen. Zunächst ging er an eine Untersuchung des mittelalterlichen Bergbaues und der Eisenindustrie, wobei eine genaue Durchforschung des Materials noch einige wichtige bergrechtliche Quellen ergab, welche eine Untersuchung der socialen Organisation der öffentlichen und privaten Rechtsverhältnisse des Bergbaues unbedingt notwendig machte. Indem er sich sodann wieder den agrarhistorischen Forschungen zuwandte, verfolgte er die sehr verwickelten Verhältnisse des südlichen Schwarzwaldes, des Wiesenthales, der Hauensteiner Einungen, des Klettgaues und des Wutachgebietes auf die hier einschlagenden Fragen der Besiedelung,

der Wirtschaft, des öffentlichen und privaten Rechtes. Hierauf ging er an die umfangreiche und schwierige Untersuchung der grossen Preisverschiebung, der Kreditverhältnisse und der Ausbildung des Grosskapitals im 16. und 17. Jahrhundert, deren wichtigsten Erscheinungen, die Münzspekulationen, die scheinbare Kapitalvermehrung und die Krisis vor dem 30jährigen Krieg, sowie die Wiederherstellung des Kredits nach demselben, er ziemlich vollständig durchforscht zu haben glaubt. Infolge der Durcharbeitung der Münz-, Schuld- und Schatzungsakten der meisten Sektionen des Karlsruher Archives, der einschlägigen Reichs- und Kreisakten, wobei auch die Verhältnisse der Pfalz und die internationale Abrechnung mit der Schweiz und den französisch gewordenen Teilen des Elsass verfolgt wurden, hofft er in den Stand gesetzt zu sein, von der Reichsrevolution und der sogenannten Kipper- und Wipper-Krise, mehr aber noch von der Art, wie das erschöpfte Deutschland die schwedischen Satisfaktionsgelder aufbrachte und den Regensburger Reichsschluss von 1654 über Wiederaufnahme der Zinszahlungen ausführte, kurz von der Liquidation der oberdeutschen Volkswirtschaft nach dem 30jährigen Kriege ein ausreichendes Bild geben zu können. Im grossen und ganzen dürfen nunmehr, wie das im vorjährigen Berichte in Aussicht gestellt war, die Vorarbeiten als nahezu abgeschlossen betrachtet werden, so dass Professor Gothein jetzt an die Ausarbeitung des ihm übertragenen Werkes herangehen und die bestimmte Hoffnung aussprechen kann, dass er der nächsten Plenarsitzung den grösseren Teil desselben druckfertig vorlegen werde.

e. Über seine Vorarbeiten zur Herausgabe der Tagebücher und Kriegsakten des Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden aus den Jahren 1693–1697 teilte Archivrat Dr. Schulte mit, dass er durch die Vollendung anderer Arbeiten, mehr als er im Vorjahre vermutet, in Anspruch genommen, sich im wesentlichen darauf habe beschränken müssen, zunächst einen Überblick über die sehr umfangreichen Materialien zu gewinnen und sich in der gedruckten Litteratur sowie in der grossen Kartensammlung des Markgrafen, die jetzt im General-Landesarchiv aufbewahrt wird, zu orientieren, sodann habe er mit der Bearbeitung des Jahres 1693 begonnen. Hiebei stellte sich heraus, dass zur Ergänzung von Lücken des hier vorhandenen Materials eine Benützung der Wiener

Archive unerlässlich sei, wenn die Publikation nicht in den wichtigsten Punkten unvollständig bleiben solle. Unter der Voraussetzung, dass die Kommission die hiezu erforderliche Reise nach Wien gutheisse, was auch geschah, rechnet Archivrat Schulte darauf, der nächsten Plenarsitzung wenn nicht die ganze Arbeit, so doch jedenfalls einen Teil des Werkes im Druck vorlegen zu können.

f. Archivdirektor Dr. v. Weech berichtete über die Fortschritte in der Bearbeitung des Topographischen Wörterbuches des Grossherzogtums Baden, welche nach dem Ausscheiden des Dr. Heyck der Hülfsarbeiter am General-Landesarchiv Dr. Krieger allein weiterführt. Die gedruckte Literatur ist, soweit absolut zuverlässige Drucke vorliegen, durchgearbeitet, mit der Durchsicht grösserer Urkundenkomplexe und älterer Urbare des Karlsruher Archives ist begonnen. Bis jetzt sind etwa 16 000 Namensformen verzeichnet. Nach Ablauf von 2 Jahren darf die Vollendung des Werkes mit Bestimmtheit erwartet werden.

Die Kommission billigt die Ausschliessung der Flurnamen aus diesem Wörterbuch und behält sich vor, an der Hand der von ihren Pflegern eingesandten Flurnamen-Verzeichnisse Zusammenstellungen von Flurnamen für einzelne Teile des Landes später zu veröffentlichen.

g. Über die Förderung der ihm in der letzten Plenarsitzung übertragenen Geschichte der Herzoge von Zähringen hat Privatdocent Dr. Heyck in Freiburg einen Bericht eingesandt, welchen der Sekretär zur Verlesung brachte. Aus demselben ist zu ersehen, dass Dr. Heyck die Sammlung des Quellenstoffes mit der Durcharbeitung der die Zähringer mitbehandelnden oder irgendwie berührenden Scriptores, der erzählenden Quellen, begann. Hiedurch wurde es bedingt, dass bisher am meisten diejenige Seite seiner Arbeit gefördert wurde, die wohl als die weitaus wesentlichste betrachtet werden darf, die Stellungnahme des Zähringischen Geschlechtes, das nie ein eigentliches Herzogtum dauernd inne hatte und doch seit seinem ersten Auftreten in der Reichsgeschichte an Ansehen keinem anderen Geschlechte nachstand, in den grossen Angelegenheiten des Reiches gegenüber dem jeweiligen Inhaber der kaiserlichen Gewalt, also zu Saliern und Staufern und anderseits zu Lothar dem Sachsen. Die Untersuchung über die

Stellung der Zähringer im Reiche musste namentlich auch auf das von ihnen in Geschlechtsfolgen verwaltete Rektorat von Burgund führen, bezüglich dessen die Kommission verlangt hatte, dass soweit möglich, die Amtsbefugnisse des Rector Burgundiae bestimmt werden sollten. Dr. Heyck glaubt, dass diese Bestimmung, ohne eine für alle Epochen geltende feste Definition, durch die Darstellung des Auf- und Niedergangs der diese Befugnisse modifizierenden politischen Stellung des Rector zu geben sei. Ausser den Scriptores ist auch schon ein Teil des urkundlichen Materials herangezogen worden, namentlich zur Nachweisung des reichen Besitzes der Zähringer sowohl im alemannischen als im burgundischen Teile ihrer Herrschaft. Es wurde dabei mit der Sammlung von Nachrichten über den Besitz der Kyburger begonnen und zunächst die Ausscheidung der im habsburgischen Urbar als vormals kyburgisch bezeichneten Besitzungen fertig gestellt, auch über die Besitzungen der Herzoge von Teck schon einiges notiert. Die Untersuchung über die Herkunft der Zähringer, wobei eine wenig erquickliche ältere Literatur durchzuarbeiten war, bedarf noch eingehenderer Studien, zunächst sind die Nachrichten über die Birhtilonen gesammelt. Eine Durchsicht der das Herzogtum Kärnthen betreffenden Literatur ergab die Bestätigung der Worte des Otto von Freising inbetreff der faktischen Herrschaft der Zähringer in Kärnthen: „ducatus Carentanus, quem nunquam habuerunt“. Dr. Heyck hofft sicher, bis zur VII. Plenarsitzung im Jahre 1888 seine Arbeit fertigstellen zu können, eine Aussicht, welche die Kommission mit lebhafter Befriedigung begrüsst.

h. Archivrat Dr. Schulte referierte sodann über die unter seiner Redaktion stehende Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins Neue Folge, von der vor kurzem der II. Band im Druck vollendet wurde und am 1. Hefte des III. Bandes gedruckt wird. Für dieses Heft, das ein Aufsatz von Prof. Gothein über die Landstände der Kurpfalz (von deren Existenz bisher nichts bekannt war) eröffnen wird, sowie für spätere Hefte konnte der Redakteur eine Reihe von Beiträgen namhafter Autoren teils vorweisen, teils ankündigen, unter den ersteren eine interessante rechtsgeschichtliche Untersuchung von Geheimrat Gierke. Dem II. Bande der Zeitschrift ist No. 8 der „Mitteilungen der badischen histori-

schen Kommission" beigegeben, welche sieben mehr oder weniger umfangreiche Archivalienverzeichnisse enthält, die den von unseren Pflegern eingesandten Berichten entnommen sind.

i. Die Herausgabe der Heidelberger Universitäts-Statuten des 16. bis 18. Jahrhunderts ist, wie Geh. Hofrat Dr. Winkelmann mitteilt, infolge der Erkrankung des mit deren Herausgabe betrauten Direktors Dr. August Thorbecke noch nicht so weit vorbereitet, um für das Erscheinen dieser Publikation einen bestimmten Termin festzustellen. Vielleicht hat diese sonst ja bedauerliche Verzögerung die gute Folge, dass die völlig verschollene sogenannte Reformation Kurfürst Ludwigs V., wenn sie sich etwa doch noch bei der Bearbeitung der Handschriften der Palatina in Rom vorfinden sollte, der Sammlung einverleibt werden kann.

k. Von dem Codex diplomaticus Salemitanus, der mit Unterstützung der Kommission erscheint, legte der Herausgeber, Archivdirektor v. Weech, die 1. Lieferung des III. Bandes vor.

Der Durchforschung, Ordnung und Verzeichnung der Archive und Registraturen von Gemeinden, Korporationen und Privaten standen im Jahre 1887 zum ersten Male statt der bisherigen 3 Bezirksdelegierten deren 4 vor, die neu gebildete Delegation hatte Professor Dr. Roder in Villingen übernommen.

1. Archivar Dr. Baumann macht zunächst Mitteilung über die Veränderungen im Personale der Pfleger seines Bezirkes. Im Bezirksamte Stockach übernahm die durch den Wegzug des Bezirksarztes Dr. Schedler erledigte Pflegschaft der dortige Amtsvorstand, Oberamtmann Gautier, im westlichen Teile des Bezirksamtes Überlingen wurde an Stelle des zum Landgerichtsrat in Mosbach ernannten Oberamtsrichters v. Woldeck der Vorstand der Höheren Bürgerschule in Überlingen, Dr. Ziegler als Pfleger gewonnen. Von den Pflegern haben Berichte mit Archivalienverzeichnissen eingesandt die Pfleger Pfarrer Udry, Landgerichtsrat Birkenmayer, Pfarrer Dreher, Pfarrer Winterer, Ratschreiber Strass, Oberamtsrichter v. Woldeck und Hofcaplan Msgr. Martin, betr. die Amtsbezirke Donaueschingen, Waldshut, Engen, Konstanz, Überlingen und Pfullendorf. Besondere Hervorhebung verdienen die Repertorien des bisher ganz verschollen gewesenen Stadtarchives zu Waldshut durch

Herrn Birkenmayer und des Stadtarchivs zu Markdorf durch Herrn v. Woldeck. Das Stadtarchiv in Überlingen hat aus bisher ungeordneten Beständen der Leopold-Sophien-Bibliothek noch einen Zuwachs erhalten, welchen Professor Roder repertorisiert hat. In Konstanz wurde im Spitalgebäude eine grössere Zahl von Urkunden und Akten aufgefunden, deren Vereinigung mit dem schon geordneten Teile des Spitalarchivs angestrebt wird. Ein Repertorium des bis in die Mitte des 13. Jahrhunderts znrückreichenden Archives im Lehr- und Erziehungsinstitut Zofingen hat Professor Eiselein in Konstanz ausgearbeitet, dessen Reinschrift demnächst vorgelegt werden kann. Bezüglich der grundherrlichen Archive hat Dr. Baumann seine Absicht, das Archiv des Freiherren v. Buol-Berenberg in Zizenhausen zu ordnen wegen anderer dringender Arbeiten nicht verwirklichen können, an der Repertorisierung des Freiherrl. v. Bodman'schen Archivs in Bodman hat Hauptmann Frhr. Leopold v. Bodman auch in diesem Jahre weitergearbeitet, doch ist diese im Interesse der Geschichtsforschung so wichtige Arbeit durch dessen Übersiedlung nach München in's Stocken geraten, das sehr umfangreiche Aktenarchiv des Freiherrn v. Hornstein in Binningen, in dem sich u. a. auch wichtige Korrespondenzen aus dem 30jährigen Kriege befinden, wird Pfarrer Dreher verzeichnen.

2. Professor Dr. Roder teilt ebenfalls eine Reihe von Veränderungen im Personale der Pfleger mit. Im Amtsbezirk Neustadt trat an Stelle des Amtsrevidenten Forster Pfarrer Welte in Kappel, die Pflegschaft im Amtsbezirk Schopfheim übernahm statt des nach Überlingen versetzten Professors Weiss zu seiner eigenen im Amtsbezirk Lörrach Professor Emlein daselbst, wogegen für den Amtsbezirk Müllheim Professor Haass, Vorstand der dortigen Höheren Bürgerschule, als Pfleger eintrat. Oberamtmann Dr. Groos hat um Enthebung von der Pflegschaft im Amtsbezirk St. Blasien nachgesucht. Verzeichnisse über geordnete Gemeinde- und Pfarrarchive sind eingegangen von den Pflegern Professor Weiss, Pfarrer Bauer, Pfarrer Damal und Oberamtmann Dr. Groos aus den Amtsbezirken Müllheim, Staufen, Wolfach und St. Blasien. Über die von ihm selbst geordneten und repertorisierten Archive in der Stadt Villingen, nämlich das Stadtarchiv, die Gemeinderegistratur, das Spitalarchiv, das Pfarrarchiv und das Archiv

im Lehrinstitut (ehemals Kloster der Klarissinen) erstattete Professor Roder eingehenden Bericht. An der Reinschrift der Repertorien dieser Archive wird gearbeitet.

3. In dem Bezirke, welcher der Aufsicht des Archivdirektors Dr. v. Weech untersteht, sind im Jahre 1887 drei neue Pfleger bestellt worden: an Stelle des Professors Fecht für den Amtsbezirk Karlsruhe Professor Funk, für den Amtsbezirk Durlach Progymnasiums-Direktor Dr. Büchle, an Stelle des Gymnasiums-Direktors Dr. Oster für den Amtsbezirk Rastatt Professor Köhler. Von Berichten und Verzeichnissen sind eingegangen von Professor Stösser Verzeichnisse des Stadtarchivs und des Archivs des Lehrinstitutes zum heil. Grab in Baden, von Stadtarchivar Hauptmann a. D. Poinsignon in Freiburg das Repertorium des Stadtarchivs zu Breisach, in welchem die Urkunden des eigentlichen Stadtarchives, des hl. Geistspitals mit den Unterabteilungen Pfründehaus, Gutleuthaus und Elendenherberge, der Münsterfabrik und der Präsenz und des Klosters Marienau vereinigt sind, ausserdem von den Pflegern geistl. Lehrer Dr. Schindler in Achern, Diakonus Maurer in Emmendingen, Pfarrer Störk in Bleibach, Professor Funk in Karlsruhe, Pfarrer Stritmatter in Kürzell, Pfarrer Meyer in Meissenheim, Professor Dr. Hartfelder in Heidelberg und Pfarrer Dr. Gutmann in Untersimonswald Verzeichnisse von Archivalien einer grösseren Zahl von Gemeinden und Pfarreien der Amtsbezirke Achern, Emmendingen, Ettenheim, Karlsruhe, Lahr, Pforzheim und Waldkirch.

4. Geh. Hofrat Dr. Winkelmann teilt mit, dass auch in seinem Bezirke mehrere neue Pfleger bestellt werden mussten, für den Amtsbezirk Bruchsal wurde Amtmann Dr. Schlusser, für den Amtsbezirk Sinsheim Professor Ritter, Vorstand der dortigen Höheren Bürgerschule, für Tauberbischofsheim Prof. Ehrensberger gewonnen, ausserdem wurde für den Amtsbezirk Heidelberg, da Direktor Salzer eine Unterstützung wünschte, in Professor Engel ein zweiter Pfleger bestellt. Das Ergebnis der Arbeit der Pfleger war ein reicheres als in jedem vorangegangenen Jahre. Statt die 1887 eingelaufenen Berichte einzeln aufzuzählen, fasste Referent die bisher erzielten Gesamtergebnisse für die einzelnen Amtsbezirke zusammen, jenachdem dieselben ganz, zum grösseren, zum kleineren Teile

oder noch gar nicht erledigt sind. Zur ersten Klasse gehören die Amtsbezirke Adelsheim, Buchen, Mannheim, Mosbach und Wertheim, und zwar so, dass in Adelsheim und Mannheim, soweit sich die Sache übersehen lässt, gar nichts mehr zu thun ist, in Buchen das bisher noch unzugängliche Pfarrarchiv zu Walldürn, in Mosbach das ebenso verschlossen gebliebene Archiv der Freiherrn von Gemmingen auf dem Hornberg zu erledigen bleibt, während im Amtsbezirk Wertheim das Fürstl. Löwenstein-Wertheim'sche gemeinschaftliche Archiv erst nach der jetzt im Gange befindlichen Repertorisierung der Kommission zugänglich gemacht werden soll. Haben die Pfleger jener 5 Bezirke (Prof. Claasen in Mannheim, Archivar Dr. Wagner in Wertheim und Rentamtmann Dr. Weiss in Adelsheim) sich sämtlich durch ihre Tätigkeit einen Anspruch auf den Dank der Kommission erworben, so doch ganz besonders Rentamtmann Dr. Weiss, welcher allein die Archive dreier Amtsbezirke in verhältnismässig kurzer Zeit bearbeitet und zugleich für alle Bezirke die Flurnamen gesammelt hat. — Zum grösseren Teile erledigt sind die Amtsbezirke Bretten, in welchem jedoch die Benützung des grundherrschaftlichen Archives zu Menzingen vorerst versagt bleibt, Eberbach, wo ausser den Pfarr-Registraturen nur noch das allerdings in alte Zeiten zurückreichende Stadtarchiv der Repertorisierung harrt, Eppingen, Schwetzingen und Sinsheim. — Erst zum kleineren Teile sind die Archive der Amtsbezirke Bruchsal, Heidelberg, Tauberbischofsheim und Weinheim durchgesehen, für Weinheim hat Stadtpfarrer Sievert in Ladenburg die vollständige Erledigung der Archive der Gemeinden und evangelischen Pfarreien für das Jahr 1888 in Aussicht gestellt, zur Bearbeitung der katholischen Pfarrarchive des Amtsbezirks wird wohl ein katholischer Pfarrer gewonnen werden können. — Nur aus dem Amtsbezirk Wiesloch ist bisher noch gar kein Bericht eingegangen.

Zum Schlusse teilte der Sekretär noch mit, dass bis jetzt im ganzen die Archive und Registraturen von 641 Gemeinden, 332 Pfarreien[1]), 14 Grundherrschaften, 3 weiblichen Lehr- und Erziehungsinstituten (ehemaligen Klöstern), 1 Gymnasium und 1 Altertumsverein, sowie die im Besitz von 44 Privaten

[1]) Die Fehlberichte sind bei diesen Zahlen mitgerechnet.



befindlichen Archivalien durch unsere Pfleger[1]) eingesehen, geordnet und verzeichnet worden, sowie dass im Jahre 1887 zu den an das General-Landesarchiv abgelieferten Archivalien von 26 Gemeinden (Mitteilungen No. 8 S. 17) die Archivalien der Gemeinden Oberweier BA. Rastatt und Beuern BA. Engen hinzugekommen seien.

Hierauf kamen die nachstehenden Anträge zur Beratung.

1. Antrag des Geh. Hofrats Dr. Winkelmann:

„die historische Kommission wolle beschliessen, die Regesten der Pfalzgrafen am Rhein nach Abschluss der ersten bis 1400 reichenden Serie bis zum Jahre 1509 fortzuführen".

2. Antrag des Archivdirektors Dr. v. Weech:

„die historische Kommission wolle beschliessen, Regesten der Markgrafen von Baden und Hochberg von Markgraf Hermann I. bis zur Übergabe der Regierung durch Markgraf Christof I. an seine Söhne (1515) herauszugeben".

3. Antrag des Geheimerats Dr. Knies:

„die historische Kommission wolle die Herausgabe der physiokratischen Korrespondenz des Markgrafen (späteren Grossherzogs) Karl Friedrich von Baden beschliessen".

Für die Anträge 2 und 3 ist die Allerhöchste Genehmigung Sr. Königlichen Hoheit des Grossherzogs eingeholt und gnädigst erteilt worden.

Alle drei Anträge wurden nach eingehender Begründung durch die Antragsteller und längerer Diskussion angenommen.

Die Bearbeitung der Regesten der Markgrafen von Baden wurde den akademisch gebildeten Beamten des Grossh. General-Landesarchivs unter Leitung des Archivdirektors v. Weech übertragen, die Herausgabe der Physiokratischen Korrespondenz Karl Friedrichs wird Geheimerat Knies selbst übernehmen, die Fortführung der Regesten der Pfalzgrafen wird unter Geh. Hofrat Winkelmanns Oberleitung Universitätsbibliothekar Dr. Wille besorgen.

---

[1]) Vgl. das Verzeichnis der Pfleger, das dem vorliegenden Berichte als Beilage beigegeben ist.



Schliesslich wurde der Beschluss gefasst, Seiner Königlichen Hoheit dem Grossherzog gemäss der Bestimmung in § 3 Abs. 1 des Statuts der bad. histor. Kommission zur Allerhöchsten Ernennung als ordentliches Mitglied vorzuschlagen: den ordentlichen Professor der deutsch-rechtlichen Fächer an der Universität Heidelberg, Geheimen Hofrat Dr. Richard Schröder, ferner gemäss § 4 des Statuts dem Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zur Allerhöchsten Bestätigung als Vorstand den Geh. Hofrat Professor Dr. Winkelmann in Heidelberg und als Sekretär den Archivdirektor Dr. v. Weech in Karlsruhe, welche seit Begründung der Kommission diese Ehrenämter innegehabt haben, für die nächsten fünf Jahre wieder vorzuschlagen.

Nachdem sodann noch einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt worden waren, schloss der Vorstand die VI. Plenarsitzung mit dem Ausdruck des Dankes für die Förderung der Tätigkeit der Kommission durch die Gnade Seiner Königlichen Hoheit den Grossherzog, durch die Grossherzogliche Regierung und die beiden hohen Häuser des badischen Landtags, indem er noch den anwesenden Herrn Regierungsvertretern insbesondere dafür dankte, dass sie auch die diesjährige Plenarsitzung durch ihre Anwesenheit beehrten.

Seine Königliche Hoheit der Grossherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerial-Entschliessung vom 28. November 1887 gnädigst geruht, den Geh. Justizrat Dr. Otto Gierke, ord. Professor der Rechte an der Universität Berlin, auf sein untertänigstes Ansuchen von der Mitgliedschaft der badischen historischen Kommission zu entbinden und den ord. Professor der Rechte an der Universität Heidelberg, Geh. Hofrat Dr. Richard Schröder, gemäss § 3 des Statuts der bad. historischen Kommission zum ordentlichen Mitglied derselben zu ernennen, sowie ferner nach den Vorschlägen der VI. Plenarsitzung für die nächsten fünf Jahre den Geh. Hofrat Prof. Dr. Winkelmann als Vorstand und den Archivdirektor Dr. von Weech als Sekretär zu bestätigen.

Vezeichnis
der
Pfleger der badischen historischen Kommission.

(Stand vom 20. November 1887.)

Amtsbezirke.	Namen der Pfleger.
I. Bezirk.	
(Delegierter: Archivar Dr. Baumann in Donaueschingen.)	
Bonndorf	Herr Stadtpfarrer Honold in Bonndorf.
	„ Notar Dietrich in Stühlingen.
Donaueschingen	„ Pfarrer Udry in Pfohren.
	„ Hauptlehrer Barth in Geisingen.
Engen	„ Pfarrer Dreher in Binningen.
Konstanz Stadt:	„ Professor Friedr. Eiselein in Konstanz.
Amt: Östl. Teil incl. Radolfzell	Derselbe.
Westl. Teil	„ Pfarrer Winterer in Rielasingen.
Messkirch	„ Arzt Dr. Gagg in Messkirch.
Pfullendorf	„ Hofkaplan Msgr. Martin in Heiligenberg.
Säckingen	„ Landgerichtsrat Birkenmayer in Waldshut.
Stockach	„ Oberamtm. Gautier i. Stockach.
Überlingen Stadt:	„ Prof. Dr. Ziegler, Vorstand d. Höh. Bürgerschule.
Amt: Westl. Teil	Derselbe.
Östl. Teil	„ Ratschreiber Strass in Meersburg.
Waldshut	„ Landgerichtsrat Birkenmayer in Waldshut.
II. Bezirk.	
(Delegierter: Professor Dr. Roder in Villingen.)	
Lörrach	Herr Professor Emlein in Lörrach.
Müllheim	„ Prof. Haaß, Vorstand d. Höh. Bürgerschule in Müllheim.
Neustadt	„ Pfarrer Welte in Kappel bei Neustadt.

Amtsbezirke.	Namen der Pfleger.
St. Blasien	vacat.
Schönau	Herr Dekan Reich in Schönau.
Schopfheim	„ Professor Emlein in Lörrach.
Staufen	„ Pfarrer Baur in St. Trudpert.
	„ Pfarrer Nothhelfer in St. Ulrich.
Triberg	„ Pfarrer Hättig in Nussbach.
Villingen	„ Professor Dr. Roder in Villingen.
Wolfach	„ Pfarrer Damal in Steinach.

III. Bezirk.

(Delegierter: Archivdirektor Dr. von Weech in Karlsruhe.)

Achern	Herr geistl. Lehrer Dr. Schindler in Sasbach.
Baden	„ Professor Valentin Stösser in Baden.
Breisach	„ Stadtarchivar Poinsignon in Freiburg.
Bühl	„ Pfarrer C. Reinfried in Moos.
Durlach	„ Progymnasiums-Direktor Dr. Büchle in Durlach.
Emmendingen	„ Diakonus Maurer in Emmendingen.
Ettenheim	„ Pfarrer Störk in Bleibach, A. Waldkirch.
Ettlingen	„ Professor Keller in Ettlingen.
Freiburg	„ Stadtarchivar Poinsignon in Freiburg.
Karlsruhe	„ Professor Funk in Karlsruhe.
Kehl { vorm. Amt Kork	„ Pfarrer Bender in Willstett.
Kehl { „ „ Rheinbischofsheim	„ Pfarrer Hauß in Leutesheim.
Lahr { katholischer Teil	„ Pfarrer Stritmatter i. Kürzell.
Lahr { evangelischer Teil	„ Pfarrer Meyer in Meissenheim.
Oberkirch	„ Pfarrer Eckhard i. Lautenbach.
	„ Pfarrer Fehrenbach in Erlach.
Offenburg	„ Ratschreiber Walter in Offenburg.
Pforzheim	„ Professor Dr. Hartfelder in Heidelberg.
Rastatt	„ Prof. Köhler in Rastatt.

Amtsbezirke.	Namen der Pfleger.
Waldkirch	Herr Diakonus Maurer in Emmendingen.
Für die kath. Pfarreien des Amtsbezirks und die Gemeinden des Simonswälder und hintern Elzthales	„ Pfarrer Dr. Gutmann in Untersimonswald.

IV. Bezirk.

(Delegierter: Geheimer Hofrat Dr. Winkelmann in Heidelberg.)

Adelsheim	Herr Rentamtmann Dr. Weiss in Adelsheim.
Bretten	„ Gemeinderat Georg Wörner in Bretten „ Hauptlehrer Feigenbutz in Flehingen.
Bruchsal	„ Amtmann Dr. Schlusser in Bruchsal.
für Philippsburg	„ Bürgermeister Nopp in Philippsburg.
Buchen	„ Rentamtmann Dr. Weiss in Adelsheim.
Eberbach	„ Oberamtmann Holtzmann in Eberbach.
Eppingen	„ Reallehrer Schwarz in Eppingen.
Heidelberg	„ Professor Salzer i. Heidelberg. „ Professor Engel in Heidelberg.
Mannheim	„ Professor Dr. Claasen in Mannheim.
Mosbach	„ Rentamtmann Dr. Weiss in Adelsheim.
Schwetzingen	„ Professor Ferd. Maier, Vorst. der Höheren Bürgerschule in Schwetzingen.
Sinsheim	„ Prof. Ritter, Vorst. der Höh. Bürgerschule in Sinsheim.
Tauberbischofsheim	„ Professor Ehrensberger in Tauberbischofsheim.
Weinheim	„ Stadtpfar. Sievert i. Ladenburg.
Wertheim	„ Archivar Dr. Karl Wagner in Wertheim.
Wiesloch	„ Stadtpfarrer Hofmann in Wiesloch.

I.

Archivalien der Stadt Weinheim,

verzeichnet von dem Pfleger der badischen historischen Kommission
Stadtpfarrer Sievert in Ladenburg.

A. Gemeinde.

I. Urkunden.

a. Privilegien.

Originale:

1404 Aug. 4. K. Ruprecht erteilt der Stadt. W. ein Jahr- und Wochenmarktsprivilegium und befreit sie von fremdem Gerichtszwang. O. P. S. Nebst Pap.-Abschr. 1.

1452—1725. Bestätigung der städtischen Privilegien durch die Kurfürsten Friedrich I. (1452), Friedrich II. (1544), Otto Heinrich (1556), Pfalzgraf Johann Kasimir (1583), Kurf. Friedrich V. (1615), Karl Ludwig (1650), Karl (1681), Johann Wilhelm (1713), Karl Philipp (1725). 2—10.

1601 Aug. 31. Kurpfälz. Regierung bestätigt der Stadt W. Rechte, Salzverkauf, Nusshandel u. Weinhandel betr. O. P. 1 von 2 S. ab. 11.

1478 Mai 29. Vidimus der Marktrechtsurkunde durch Dr. Conrad Michael, Dechant am Stift z. hl. Geist in Heidelberg. OP. S. 12.

b. Verhältnis zu den Kurfürsten von der Pfalz.

1386 Aug. 26. Pfalzgr. Ruprecht d. Ä. und d. J. verpflichten sich, dass gew. Städte u. Schlösser, u. a. Weinheim, Burg u. Stadt, für immer unveräusserlich bei der Pfalz verbleiben sollen. O. P. Von 4 S. fehlen 3. 13.

c. Das gesamte städtische Gemeinwesen betreffende Urkunden.

1459. Rechnung des Bürgermeisters Hensel Mölich über Einnahmen u. Ausgaben der städtischen „Beet". Pap.-Heft in Perg.-Umschl. 14.

1514 Dez. 18. Vidimus eines Vertrages v. 1. Mai 1495 zw. Bürgermeister u. Rat einer- und der Gemeinde zu Weinheim andererseits die Abhilfe von Beschwerden über die Gemeindeverwaltung betr. O. P. S. 15.

1534 Nov. 11. Bürgermeister u. Rat verkaufen die gemeine „Rathstube" an Hans Mez um 110 fl. Verpflichtungen des Baders. O. P. S. 16.

15.. Ordnungen, Besoldungen u. Juramente der städtischen Angestellten. Pap.-Heft, unvollständig. 17.

1725—1778. Drei Urkunden über Belehnungen mit Teilen des Stadtgrabens, ausgestellt für die Frhrn. Franz Pleickhart von Ullmer zu Dieburg (1725 Febr.), Karl Wilh. von Wrede (1749) und Erwin von Lehrbach. O. P. S. 18—20.

1798. Vergleich zw. Gemeinde W. u. kurf. Hofkammer, Schäferei u. Zentwald betr. 21.

d. Urkunden privatrechtlichen Inhalts.

1448 Mai 13. Hans Waltman verkauft 6 fl. jährl. Gült an Hansen Berchtuldes Sohn von Schwetzingen um 125 fl. rh. O. P. S. 22.

1516 Nov. 16. Hans Sprenger, Eheleute, verkaufen 14 Schill. Heller jährl. Gült um 14 Pfd. Heller an das Gutleuthaus. O. P. S. ab. 23.

1555 Aug. 26. Endris Rauch, Eheleute, verkaufen 22 Albus 6 Pfg. jährl. Gült dem „Kolnhaser Weg" zu W. für 17 fl. 13 Albus. O. P. S. ab. 24.

1572 Juni 24. Hans Wäber stellt Lehensrevers über die schon seinen Grosseltern 1423 von Pfalzgraf Ludwig zu Lehen gegebene Walkmühle zu Mülln aus. O. P. S. 25.

1575 Dez. 10. Lehensbrief der Verwaltung der geistl. Güter in Heidelberg für Heinr. Walstetter u. Hans Menges zu W., das Weinheimer Baugut des Kl. Neuenburg betr. O. P. S. ab. 26.

e. Urkunden, welche die Umgebung von Weinheim betreffen.

1503 Apr. 3. Vertrag zw. W. u. Hemsbach, Steinsatzung halber. O. P. S. 27.

1576 Juni 12. Vertrag zw. W. und Virnheim wegen Laufs der Gewässer. O. P. S. besch. 28.

II. Bücher, Rechnungen etc.

1) Renovationen über Güter u. Gefälle der Universitätskollektur Heidelberg, der Schaffnereien W., Handschuchsheim, Ladenburg etc., sämtlich aus dem 18. Jahrhundert.
2) Pfandbücher seit 1774.
3) Grund- und Gewährbücher seit 1588.
4) Stockbücher, Liegenschaften betr. von 1721 und 1766.
5) Hauptnahrungszettel von 1721 u. 1766.
6) Ratsprotokolle seit 1598.
7) Gemeinderechnungen seit 1775.
8) Versteigerungsprotokolle seit 1767.
9) Gemeindeprotokolle 1714—1815, 4 Bände.
10) Testamentsprotokolle 1563—1804, 5 Bände.
11) Beeidigungs- und Verpflichtungsprotokolle 1775—1811, 1 Band.

B. Pfarreien.

I. Evangel. Altstadtpfarrei.

1) Kirchenbücher, reformierte seit 1693, lutherische seit 1686.
2) Almosenrechnungen.
3) Presbyteriumsprotokolle, drei Bände v. 1652, 1716 u. 1768.

II. Evangel. Stadtpfarrei.

1) Kirchenbuch der Klosterkirchen seit 1651.
2) Almosenrechnungen von 1753 ab.
3) Kapitalienbuch zur Almosenrechnung v. 1766, Akten ebenso, Schuldklagen von 1694 flg., Prozesse 1773 flg., zwei Fascikel und ein Band.
4) Schulsachen, zwei Fascikel Akten ab 1675.



II.

Archivalien aus dem Amtsbezirke Mosbach,

verzeichnet von dem Pfleger der bad. histor. Kommission
Rentamtmann Dr. Weiss in Adelsheim.

Aglasterhausen.

A. Gemeinde.

1781. Schatzungsprotokoll. — 1786—1809. Weinkaufsprotokoll. — 1800 ff. Gemeinderechnungen. — 1801—1825. Dorfprotokoll. — 1802. Renov. Verzeichnis der Heiligengefälle. — 1802. Hebregister über Korn, Haber u. Atzgelder. — 1802. Desgl. über Hellerzins.

B. Kathol. Pfarrei.

Kirchenrechnungen des Filialortes Unterschwarzach von 1620 ab.

C. In Privatbesitz.

a. Prakt. Arzt Dr. Gnirs.

1749 Jan. 17. Ehevertrag zw. G. Gnirs u. Magd. Spaichinger. Or. Pap.

b. Müller Dan. Merz.

1608 Aug. 27. Kaufbrief über Ankauf der Weilermühle durch Heinr. v. Metternich, Statthalter zu Heidelberg. O. P. S. ab.

Allfeld.

A. Gemeinde.

Gemeinderechnungen vom 18. u. 19. Jahrhundert.

B. Kathol. Pfarrei.

a. Urkunden.

1400. Separatio Filialis Ecclesiae in Allfeld a sua matrice in Neudenau. Begl. Abschr. v. 1777. 1.

1792 u. 1800. Ablassbullen. Or. Perg. Je 1 S. 2 u. 3.

b. Akten.

1721—94. Kirchenbau betr. — 1736—99. Die Feier des St. Annenfestes betr. — Kirchenbücher von 1653 ab. — Heiligenrechnungen von 1693 ab. — 1521. Libellus, continens omnes census ecclesiae Parochialis oppidi Allfeld, ren. 1521. Perg. — 1557. „Extractus aus der Pfarr Allfeld Lagerbuch.“ — 1557. „Census et reditus parochiae in Allfeld.“ —

1788. „Allfelder Heiligen- u. Kirchzinsbuch.“ Pap. — 1777. Spezifikation der Pfarreikompetenz.

Asbach.

A. Gemeinde.

1691—1808. Schäfereiberechtigung betr. Akten. 1.
1769—1863. Bürgerannahmen. 2.
1767. Churpfälzische Verordnungen. 3.
1782—1884. Gemarkungssachen. 4.
1791—1860. Pfarrgebäude betr. 5.
1749. 2 Nahrungszettelbücher. 6.

B. Privatbesitz: Hirschwirt Engelhardt.

1760 Aug. 20. Schildgerechtigkeit für des Hirschwirts Haus von der kurpfälz. Hofkammer. O. P. S.

Auerbach.

A. Gemeinde.

Grundbuch ab 1792.

B. Privatbesitz: Grünbaumwirt Gottl. Ludwig.

1742 Juni 20. Schildgerechtigkeit für das Baumwirtshaus. Pap. S.

Schuhmacher Andreas:

1561. Urkunde, Wässerung zu Auerbach betr. Abschr.

Bernbrunnerhof.

In Privatbesitz des Joh. Hornung, Landwirt.

Auszug aus einer Beschreibung von 1575 über das dem Spital Mosbach zustehende sog. Rinkengütlein. Gefertigt 1668. 1.

Auszug üb. das „Spitalhof“ gen. Gut zu Bernbronn. O. D. ca. 1726. 2.

„Auszug aus dem Stadt Mosbacher Copeybuch von 1714, I S. 496 bis 506.“ 3.

Auszug aus dem Horneck'schen Lager- u. Saalbuch über die auf dem von Andr. Hornik erkauften Hof zu Bernbrunn haftenden Rechte. 4.

Steinsatzprotokoll von 1786. 5.

Gültquittungen vom Spital Mosbach 1716—57. 6.

Billigheim.

A. Gemeinde.

Unterpfandsbuch 1742 ff. 1.
Schatzungs- und Lagerbuch ab 1779. 2.
Gemeinderechnungen von 1797 ab. 3.

B. Kathol. Pfarrei.

Standesbuch für B., zeitweise auch Allfeld und Waldmühlbach umfassend ab 1700 1.

Libellus anniversariorum 1748. 2.

Heiligenrechnungen von 1780 ab. 3.

Billigh. Heiligen-, Zins- u. Gültbuch, renov. 1744. 4.

1717—1826. Streit zw. Billigh. u. Dallau um das Filial Sulzbach. 1 Fasc. 5.

1792. Memorial des Pfarrers Peter Stenger über die Einkünfte der Pfarrei Billigheim etc. 6.

1802. Memorial des Pf. Eichinger über die Kirchen u. Orgeln. 7.

1803. Memorial desselben üb. Kirchenmusik u. Schuldienst zu B. 8.

Auszüge und Abschriften von Akten über Aufhebung des Klosters (1584) aus dem standesherrl. Archiv. 9.

C. **In Privatbesitz** des Landwirts Joh. Groskinsky:

1499 Apr. 23. Erblehenbrief über die Badstube des Billigh. Klosters. O. P. S.

Breitenbronn.

A. Gemeinde.

1741 ff. Protokollbuch. 1.

1749 ff. Lagerbuch. 2.

1792 ff. Pfandbuch 3.

Gemeinderechnungen v. 1798 ab. 4.

B. Evangel. Pfarrei.

Kirchenbücher von 1806 ab.

Dallau.

A. Gemeinde.

1. Akten und Pläne.

1735—1803. Kirchen- und Schulbauakten. 1.

1762. Plan über das Deutschordens-Gut zu Dallau. 2.

1774 u. 1778. Plan und Vertrag über Waldteilung. 3.

1784. Acta, Rathausbau betr. 4.

1796. Schäfereiakten. 5.

2. Bücher und Rechnungen.

1683 ff. Renoviertes Schatzungsbuch. 6.

1682 ff. bis auf neueste Zeit: Gemeinderechnungen. 7.

1698 ff. Almosenfondsrechnungen. 8.

B. Evangel. Pfarrei.

Kirchenbücher, und zwar: Geburtsbuch von 1575—81, 1625—31, Ehe-, Tauf- und Sterbebücher von 1653 ab vollständig. 1.

Befehl- und Protokollbücher von 1710 ab. 2.

1 Fascikel Aufzeichnung und Berichte über den Zustand der Pfarrei Dallau nach dem 30jähr. Kriege. 3.

Kompetenzbuch 1660 ff. 4.

Pfarrei-Zinsbuch 1750 ff. 5.

1707 März 9. Immissions-Scheine der Gemeinden Dallau und Auerbach in die Pfarrrechte. 6.

C. Kathol. Pfarrei.

1699 ff. Kirchenbücher. 1.

1710 Aug. 28 Mosbach. Kaufbrief über 2 Viert. Wiesen. Or. Pap. Siegel. 2.

D. **In Privatbesitz** des Landwirts Karl Kappes:

1790 Mai 15. Schildgerechtigkeit für die Lammwirtschaft. Or. Pap. S.

Daudenzell.

Gemeinde.

Gemeinde- und andere Rechnungen von 1600 ab.

Diedesheim.

Gemeinde.

1787, 1793, 1796. Schuldbriefe des Mich. Schenk, G. Ad. Schenk und Gg. Hillengass zu D. Or. Pap. S. 1–3.
1740 ff. Zehnt- und Gemeinderechnungen. 4.
1720, 1764. Nahrungszettelbücher. 5.

Fahrenbach.

Evangel. Pfarrei.

1569—1720. Auszüge aus den Pfarrakten zu Lohrbach. 1.
1775–1799. Ehesachen. 2.
1717–1744. Religionsbeschwerden. 3.
1745 ff. Almosenrechnungen. 4.

Guttenbach.

Gemeinde.

1628 ff. Protokollbuch. 1.
1736–7, 1771 ff. Gemeinderechnungen. 2.
1753. Nahrungszettelbuch. 3.
1769–1800. Schatzungsrechnung. 4.
1750 ff. Grundbuch. 5.
1785 ff. Pfandbuch. 6.
1773. Gemarkungsbeschreibung. 7.
1792—8. Kriegsrechnungen. 8.
1800. Messzettel der Guttenbacher Einwohner. 2 Bände. 9.
1801. Zins-, Renovations- und Repartitionsprotokoll. 10.

Hassmersheim.

A. Gemeinde.

1661 Aug. 13. Jahrmarktsprivileg des Kurf. Karl Ludwig für H. O. P. S. 1.
Gemeinderechnungen von Ende 17. Jhrdts. ab. 2.

B. Kathol. Pfarrei.

Standesbücher von 1698 ab. 1.
Heiligen- und Kirchenfonds-Rechnungen von 1763 ab. 2.
1 Fasc. Bischöfl. Wormsische Erlasse 1741 ff. 3.

Heinsheim.

A. Gemeinde.

1749. Zinsbuch. 1.
1767. Gemarkungsbeschreibung. 2.
1793 –1804. Kriegskostenrechnung. 3.
1798 ff. Beilagen zur Bürgermeistereirechnung. 4.

B. Evangel. Pfarrei.

1593–1753–1810. Kirchenbücher 1.
1761. Urkunden über die Pfarrkompetenz. 2.



Herbolzheim.

A. Gemeinde.

1659. Dienstprotokollbuch. 1.
1757 ff. Pfandbuch. 2.
1766. Gült- und Lagerbuch. 3.
1760 ff. Gemeinderechnungen. 4.
1769. Standesbuch. 5.
1776 ff. Grundbuch. 6.

B. Kathol. Pfarrei.

1595 ff. Taufbuch 1.
1783 ff. Heiligenrechnungen. 2.

C. Private, und zwar Familie Henninger:

1791 Nov. 3. Kurf. Friedr. Karl von Mainz giebt dem Jak. Henninger $^1/_{32}$ des „zur Abhilfe des geringen Nahrungsstandes" verteilten kurmainz. Besitzes zu H. in Erbbestand. O. P. S.

Gleiche Erbbestandbriefe finden sich im Besitze der Familien Eckert, Müller und Zirn.

Hochhausen.

A. Gemeinde.

1769. Pfandbuch. 1.
1801. Protokollbuch über Güterverkäufe. 2.

B. Evangel. Pfarrei.

1645 u. 1758. Hochhausener Lagerbücher. 1.
1691 bis Ende 18. Jhrdts. Bürgermeisterrechnungen. 2.
1710 ff. 1 Fasc. Teilungs-Inventarium. 3.
1744 ff. Kaufprotokollbuch. 4.
1752 ff. Unterpfandsbuch. 5.
1764 ff. Weinkaufbücher. 6.
1774 ff. Renoviertes Kaufprotokollbuch. 7.
1795 ff. Gemeindeprotokoll. 8.

Hüffenhard.

Gemeinde.

1623 ff. Schuld- und Prozessakten. 1.
1681–1800. Schäfereiakten. 2.
1797. Akten, Abgabenprozess mit der Grundherrschaft von Gemmingen betr. 3.
1576 ff. Dorfbuch. 4.
1710 ff. Gemeinderechnungen. 5.
1750 und 1798. Schatzungsbücher. 6.

Katzenthal.

A. Gemeinde.

1 Fasc., Auszüge aus einem Allfelder Lagerbuch von 1685 und Auszug aus einer Urkunde vom 16. Okt. 1399 über die Pflichten des Pfarrers enthaltend. 1.

Akten, die Abhaltung des Gottesdienstes und den deshalb mit der Gemeinde Waldmühlbach geführten Streit betr. 2.

Schatzungsbuch aus dem 18. Jahrhundert. 3.

B. In Privatbesitz des Kreuzwirts Benedikt Gätschenberger: Aktenstücke von 1764 ab, seine Schildgerechtigkeit betr.

Kälbertshausen.

Gemeinde.

1730, 1775, 1803. Auszug aus dem Helmstatt'schen Lagerbuch, Akten über Haltung von Faselvieh und kurpfälz. Erlass wegen Pflanzung von Obstbäumen. 1.

1725 ff. Pfandbuch. 2.

1777 ff. Gemeinderechnungen. 3.

Krumbach.

Gemeinde.

1774—1783. 17 Kaufbriefe, wovon 3 auf Pergament.

Lohrbach.

A. Gemeinde.

1778 ff. Pfandbuch. 1.

1785—1790. Rechnungen. 2.

B. Evangel. Pfarrei.

1797 Juli 29. Erbbestandsbrief der kurpf. Hofkammer für Valentin Sigmund. Or. Perg. S. ab. 1.

Kirchenbücher, Kirchenfondsrechnungen, Befehlbücher und Presbyteriumsprotokolle des 17. u. 18. Jahrhunderts. 2.

1 Fasc., Schuldurkunden betr. Darunter Originalschuldbriefe von 1625 ff. 3.

Mittelschefflenz.

A. Gemeinde.

1592. Schuldbrief. O. P. 1.

1603 ff. Gemeinderechnungen. 2.

1723—93. Kaufkontrakt etc. -Buch. 3.

1773—97. Gerichtsprotokollbuch. 4.

B. Evangel. Pfarrei.

Kirchenfondsrechnungen von Ende des 17. Jhrdts. an. 1.

Akta, Pfarrkompetenz betr. 18. Jhrdt. 2.

Akta, Kirchenbauwesen betr. 18. Jhrdt. 3.

Mörtelstein.

Gemeinde.

1679. Schuldbrief Michel Murr's. Pap. 1.

1678—1730. Gemeinderechnungen. 2.

1771—1810. Reform. Almosenrechnungen. 3.

1683 ff. Schatzungsprotokolls- und Zettelbücher. 4.

1776—1819. Viehverkaufs-Protokollbuch. 5.



Mosbach.

A. Gemeinde.

Siehe Mitteilungen der bad. hist. Kom. No. 7 1886.

B. Evangel. Pfarrei.

Reform. und luther. Kirchenbücher, von 1555 an. 1.

1721 Apr. 15. Stiftbrief der Wwe. Rittmann, eine Wiese für die Armen betr. 2.

C. Kathol. Pfarrei.

Kirchenbücher von 1688 ab. 1.

Kirchenfondsrechnungen von 1730 ab. 2.

1696 u. 1776. Bischöfl. Würzburg. Bestallungsdekrete für kathol. Pfarrer in M. 3.

Neckarburken.

A. Gemeinde.

Lagerbücher und Gemarkungspläne. Ende 18. od. Anf. 19. Jhrdt.

B. Evangel. Pfarrei.

1652 ff. Standesbücher.

Neckarelz.

A. Gemeinde.

1735 ff. Gemeinderechnungen. 1.

1765. Ablösungsakten der Kellerei. 2.

1780. Schafübertrieb des Schreckhofs auf Neckarelz. Markung. 3.

1791 ff. Ablösung des Pfarr-, Stifts- u. fstl. Löwenstein. Zehnten. 4.

1793 ff. Kaufbuch. 5.

B. Evangel. Pfarrei.

Tauf-, Ehe- und Sterbebücher von 1563 ab. 1.

Presbyterialprotokolle von 1580 - 1641. 2.

Regierungs- und Kirchenrats-Dekrete von 1779 ab. 3.

Almosenrechnungen von 1651 ab. 4.

C. Kathol. Pfarrei.

1702 ff. Rechnungen. 1.

1732/34. Rechnung über den Kirchenumbau. 2.

Kirchenbuch von 1750 ab. 3.

Neckarkatzenbach.

Gemeinde.

1706 Apr. 30. Vidimus über einen schiedsrichterl. Spruch i. S. der Gemeinde N. gegen Guttenbach, Weidrecht betr. vom 26. Oktober 1565. Pergament. 1.

1748 Apr. 7. Gültbrief des Stefan Queck von N. für die Kollektur Minnenberg. O. P. 2.

Gültbuch von 1758 ab. 3.

Neckarmühlbach.

A. Gemeinde.

Kaufkontraktbuch 1762 ff. 1.
Acta, Konskription betr. 1773 ff. 2.
Acta, Unterhaltung von Wegen etc. 1797 ff. 3.

B. Evangel. Pfarrei.

Kirchenbücher von 1632 ab. 1.
Heiligenfonds-Rechnungen von 1769 ab. 2.

Neckarzimmern.

A. Gemeinde.

Gemeinderechnungen von 1600 ab. 1.
Heiligenrechnungen 1722—1790. 2.
Grund- und Pfandbücher 1730/1786. 3.
Schatzungsbuch (2 Bde.) 1755. 4.

B. Evangel. Pfarrei.

Standesbuch von 1622 ab. 1.
Heller- und Bodenzinsbuch 1755. 2.
1802 Juli 1. Auszug aus dem Testament des Frhr. Franz Karl von Gemmingen. Pap. 3.

Oberschefflenz.

A. Gemeinde.

Lagerbuch von 1713 ab. 1.
Gemeinderechnungen von 1765 ab. 2.
Almosenfondsrechnungen v. 1750 ab. 3.

B. In Privatbesitz des Hirschwirts Spiegel:

1786 Aug. 30. Schildgerechtigkeit für Gasthaus z. goldenen Hirsch. O. P. S. 1.
1797 Dez. 29. Schildgerechtigkeit für Sonnenwirtshaus. O. P. S. 2.

Obrigheim.

A. Gemeinde.

1582. Vertrag zwischen O. und der abgesonderten Gemarkung Cirrstetterhof, Waidgang des Viehes betr. Abschr. Pap. 1.
1658 ff. Gemeinderechnungen. 2.
1771 Apr. 16. Aufzeichnung über die Grundsteinlegung zum Gemeindeschafhaus. 3.
1782. Plan über den zum Schloss Neuburg gehörigen Wald. 4.
1787 Nov. 28. Hebammenwahlprotokoll. 5.
1791 Febr. 1. Erlass des kurpfälz. Amtes Mosbach gegen Verkäufe und Verpachtungen im Wirtshaus. 6.
1794. Güterverzeichnis. 7.

B. Kathol. Pfarrei.

Kirchenbuch von 1750 ab.

Neudenau.

A. Gemeinde.

1. Urkunden.

1624—1740. Geburtsbriefe für Angehörige der Familien Beck, Lauer, Hefner, Erlewein, Protzler, Wörner, Mecker, Ritschenratsch, Kunkel, Class, Prenner, Oeggl, Reinecker und Reischling. 14 Stück. O. P. 1—14.

2. Akten, Bücher und Rechnungen.

1499—1558. Soldkornbücher. 1.
1504—1545. Vogtsweinbüchlein. 2.
1598—1633. Mühlrechnungen. 3.
1615—1673. Ehepakte und Testamente betr. 4.
1620—1659. Kriegsquartierakten. 5.
1661 ff. Gemeinderechnungen. 6.
1671 ff. Pfandbuch. 7.
1672 ff. Register über Frühmesskorn. 8.

B. Kathol. Pfarrei.

1. Urkunden.

1335 Aug. 28. Mechtild v. Oberkeim (Obrigheim) und ihr Sohn Hermann verkaufen dem ehrbaren Herrn Hugo, Pfarrer zu Neudenau, 10 Schillinge ewiger Hellergült. O. P. S. ab. 1.

1340 Dez. 1. Burkhard Sturmfeder freit Güter der Marienpfründe zu N. Pap. Abschr. 2.

1342 Nov. 22. Siegfried Bücke und Frau stiften der Marienpfründe 4 Malter Korn jährl. O. P. S. ab. 3.

1360 Aug. 15. Burkard Sturmfeder freit abermals Güter der Marienpfründe. O. P. S. 4.

1370 Dez. 6. Der Pfarrer zu N. verkauft eine Korngült zu Allfeld. O. P. S. 5.

1464 Sept. 22. Herr Balthasar, Pfründner der Pfarrkirche, giebt mit Wissen des Stifts Wimpfen den Wingertacker i. d. Eichklinge in Erbbestand. O. P. S. ab. 6.

1495 Sept. 1. Peter Schelm und Frau stellen einen Erbbestandsrevers aus über 2 Vietel Weinberg. O. P. S. ab. 7.

1502 Jun. 20. Der Kardinal für Deutschland bestätigt die Bruderschaft B. Mar. Virg. z. N. O. P. S. ab. 8.

1527 Juni 16. Lud. v. Neipperg, Amtmann zu Neudenau, schlichtet einen Streit zwischen dem Pfarrer und der Gemeinde. O. P. S. ab. 9.

1529 Jan. 7. Wendel Franz, Pfarrer zu Neud., stellt einen Revers aus gegen einen Gültbrief des Konrad Zimmermann über 6 fl. jährl. Gült zu Gunsten einer Messe. O. P. 10.

1530 Jan. 3. Privilegien der Stadt Neud. von Erzb. Albrecht von Mainz. Perg. lib. O. S. 11.

1573 Aug. 16. Bernhard Nuth u. Kons. geben dem Pfarrer zu Neud. einen Revers über gütliche Bewilligung eines Grabens. Or. Pap. S. 12.

1583 Dez. 3. Dechant u. Kapitel des St. Petersstifts zu Wimpfen i. Thal verschreiben dem Pfarrer, Altaristen u. den Kaplänen zu Neud.,

sie der angeforderten Türkensteuer entlassen und sie wider altes Herkommen nicht beschweren zu wollen. Or. Pap. 13.

1591 Nov. 11. Johann Weiss, Pfarrer zu N., giebt 3 Viertel Weinberg in Erbbestand. O. P. S. ab. 14.

1624 März 25. Georg Rudolf, Bürger zu N., verkauft dem Pfarrer daselbst eine Gült von 3 fl. O. P. S. ab. 15.

1626 Juli 25. Hans Georg Häcker zu Kessach verkauft dem Pfarrer zu N. dritthalb fl. jährlicher Gült. O. P. S. ab. 16.

1640 Sept. 21? Thomas Steinbach u. Frau verkaufen dem Pfarrer zu N. eine jährliche Gült von $2^1/_2$ fl. für 50 fl. Or. Pap. S. 17.

1673 Apr. 24. Johann Buch wird zum Kanonikus an der Paulskirche zu Worms ernannt und in die betr. Präbende eingewiesen. O. P. S. ab. 18.

2. Akten und Bücher.

1530. „Ordnung und Policey der Stadt Neudenau" Kopie von 1730 nach einer Kopie von 1694. 1.

1585. Renovierte Beschreibung der Güter und Gefälle des Beneficiums B. Mar. Virg. 2.

1613—1742 u. 1742 ff. Kirchenbücher. 3.

1637 (ungefähr). Bitte von Bürgermeister u. Rat zu Neud. an den Pfarrer, bis Laetare Fleisch essen zu dürfen wegen der Höhe der Fruchtpreise etc. Or. Pap. 4.

Stein.

A. Gemeinde.

Acta.

1562. Beschreibung der pfandschaftl. Herrschaft Stein und deren Heimfall von v. Weinsberg an v. Dalberg. 1.

1586—1747. Wasserbau der Gemeinde Degmern zum Nachteil von Stein u. A. betr. 2.

1667. Kurmainzische Hoheitsrechte zu Stein betr. 3.

1736. Landesgrenzen-Berichtigung zwischen der bad. Gem. Stein und der württ. Gem. Kocherthurn betr. 4.

1745/1768. Waidgangsstreit mit Möckmühl u. Cresbach betr. 5.

1747. Klagsache zw. Joh. Henk u. M. Neubeck, Forderung betr. 6.

1756. Verkauf von 24 Morgen Wald von Oberstlt. v. Bönninghausen an die Gem. Stein. 7.

1760/61. Grenzstreit zwischen Stein und Cresbach betr. 8.

1761 ff. Bauakten und Akten, Anschaffung und Reparatur der Kirchenglocken und Orgel betr. 5 Fasc. 9.

1761/83. Anschaffung und Unterhaltung der Rathausuhr betr. 10.

1761. Feldwege, Feldpolizei betr. 11.

1770. Renovierte Beschreibung der Almenden. 12.

1775/76. Widerrechtl. Schafübertrieb der Gemeinde Herbolzheim auf Markung Stein betr. 13.

1386—1778. Relation über die Abhaltung des Gottesdienstes zu Stein vor und bis zu der Errichtung einer selbständ. Pfarrei. 14.

1778/82. Stiftungsbrief der kathol. Pfarrei zu Stein. 15.

1783. Errichtung einer Pferdeschwemme betr. 16.

1787 ff. Anschaffung u. Unterhaltung der Feuerlöschgeräte betr. 17.

1787—1792. Steinsatz auf zwischen v. Dalberg und dem Deutschorden streitigem Gebiet betr. 18.

1792 ff. Feuerlöschordnung betr. 19.

1794 ff. Verleihung der Badstube betr. 20.

Das Recht eines Stift Mosbach'schen Hofes auf 2 Bürgergaben zu Stein betr. 21.

Bücher.

Kauf- und Verkaufprotokolle, 2 Bde., von 1687 ab. 22.

1711. Renoviertes Lagerbuch der Pfandschaft Stein samt Zugehör. 23.

1722—1724. Unterpfandsprotokolle. 24.

1723 u. 1730. 2 Bde. Gemarkungs-Umgangsprotokolle. 25.

1737—1760. Liegenschaftskaufprotokolle. 26.

1739. Almosen-, Pflege- und Unterpfandsbuch. 27.

1761—1782. Original-Kaufbriefe. 28.

Lagerbücher, 4 Bde., von 1770 ab. 29.

1771. Güter- und Schatzungsbuch. 30.

1781. Beschreibung der Markung Stein. 31.

B. Kathol. Pfarrei.

1778 Okt. 26. Stiftungsbrief der Pfarrei. 1.

Kirchenfondsrechnungen von 1745 ab vollständig. 2.

1779—1885. Kirchenbaufonds-Rechnungen. 3.

Kirchenbücher von 1778 ab. 4.

Standesbücher der Israeliten von 1811 an. 5.

Familienregister seit Errichtung der Pfarrei. 6.

Sulzbach.

Gemeinde.

1516 Febr. 10. Schiedsspruch in dem Streite zw. S. und dem Stifte Mosbach, Frohnden betr. Abschr. 1.

1664 Febr. 18. Protokoll über Renovation der Versteinung der Waidebezirke zu Sulzbach. Abschr. 2.

1740 Apr. 29. Eingabe der Gemeinde Sulzbach in Sachen ihres Frohndstreits mit dem kurpfälz. Fiskus. 3.

1776 Apr. 25. Weisung der Amtskellerei Lohrbach, den Schäfer Martin Henrich betr. 4.

1780 Mai 19. Auszug aus dem Deutsch.-Ord. Saal- u. Lagerbuch von 1569, die Schäferei zu Sulzbach betr. 5.

1790 (?). Eingabe der Gem. S. an das Stift Mosbach um Verwandlung ihrer Naturalfrohnden in eine Geldleistung. Konzept. 6.

1790 Juni 17. Vertrag zw. dem Stiftsschaffner Brecht in Mosbach und der Gem. S. gleichen Inhalts. 7.

1791 Febr. u. Juni. Gemeindebeschluss u. kurpfälz. Reskript, den gen. Vertrag betr. 8.

1792 März 17. Gemeindebeschluss über Holzabgaben aus den Waldungen. 9.

Ende 18. Jhrdts. Auszug aus dem Lohrbacher Kellerei-Weistumsbuch von 1559. 10.

Ende 18. Jhrdts. Aufzeichnungen über die Frohndpflichten der Gemeinde. 11.

Ende 18. Jhrdts. bis auf neueste Zeit: Gemeinderechnungen. 12.

Trienz.

Gemeinde.

Gemeinderechnungen von 1776 ab. 1.

Pfandbuch mit Beilagen von 1794 ab. 2.

Unterschefflenz.

Gemeinde.

1538 Mai 3. Hans Landschad von Steinach entscheidet einen Streit wegen der Gefälle des Pfarrers zu U. O. P. Begl. Abschr. v. 1792. 1.

1563 Okt. 30. Vidimus eines Notars, das Schefflenzer Weistum von 1510 enthaltend. O. P. Begl. Abschr. v. 1792. 2.

1748 Mai 21. Kurf. Karl Theodor bestätigt den Orten Schefflenz ihre Privilegien. Or. in Buchform. Sig. 3.

1614. Verzeichnis über den Einzug von Hubkorn. 4.

1650. Protokollbuch der Gemeinde Unt.-Schefflenz. 5.

1713. Nahrungszettelbuch. 6.

III.

Die Urkunden des Archivs der Stadt Markdorf,

verzeichnet von dem Pfleger der badischen historischen Kommission
Oberamtsrichter von Woldeck in Überlingen
(jetzt Landgerichtsrat in Mosbach).

I. Kaiserliche und Königliche Privilegien.

Originale: 1355 Mai 23 Pisa. Karl IV. — Böhmer-Huber No. 2136 (Befreiung von fremden Gerichten). 1378 Jul. 25 Prag. 1398 Nov. 17 zu Betlern. 1399 Sept. 4 Prag. Wenzel. (Aufnahme offener Ächter, Todfallsabgabe von Eigenleuten, Befreiung von fremden Gerichten, Verleihung der hohen Gerichtsbarkeit in M. an Albrecht und Heinrich von Homburg). — 1402 Sept. 1 Nürnberg. Ruprecht Chmel, Reg. Rup. No. 1299 (Bestätigung der obigen Urkunde Karls IV. und einer zweiten von 1356 Apr. 16 betr. Verleihung der hohen Gerichtsbarkeit zu M. an A. u. H. v. Homburg); — 1415 Juni 22 Konstanz. (2 Urk.) 1422 Aug. 12 Nürnberg. 1433 Dez. 12 Basel. Sigmund (Aufnahme offener Ächter, Befreiung von fremden Gerichten, Bestätigung der Freiheiten); — 1442 Aug. 1. Frankfurt; 1458 Jan. 23 Neustadt. Friedrich III. (IV.) (Bestätigung der Freiheiten); — 1497 Jan. 7 Lindau. Maximilian I. (2 Urk. Bestätigung der Freiheiten, Verlegung des Jahrmarkts von Ostermontag auf St. Elisabethentag und den Tag darauf, 19. u. 20. Nov.); — 1521 Dez. 24 Gent. Karl V. — 1559 Febr. 10 Augsburg. Ferdinand I. — 1566 Apr. 2 Augsburg. Maximilian II. — 1578 Aug. 11 Prag. Rudolf II. — 1612 Dez. 18 Wien. Matthias. — 1621 Nov. 12. Ferdinand II. — 1645 Jan. 16. Ferdinand III. — 1687 Apr. 18 Wien. Leopold I. (Bestätigungen der Freiheiten).

Kopie der Urk. v. 1399 Sept. 4 (2. Urk.).

Vidimus: 1356 Mai 2 Eigeltingen. Eberhard der Ziler, Landrichter in der Grafschaft Nellenburg (Urk. v. 1355 Mai 23); 1417 Apr. 23 Konstanz. Hofrichter Günther Graf von Schwarzburg (2. Urk. v. 1415 Juni 22); 1421 Juni 5. Konrat Theninger, Landrichter im Kletgau, zu Gericht sitzend „zu Kaiserstůl uff der flů“ (beide Urk. v. 1415 Juni 22); 1425 Febr. 17. Berchtolt, Schulthaiss zu Fürstenberg, Landrichter in der

Baar (Urk. 1422 Aug. 12); 1425 März 15. Hofrichter zu Rotweil, Ulrich v. Klingen von der Hohen Klingen (Urk. v. 1422 Aug. 12); 1432 Sept. 2. Bertholt Hasslach von Lællwangen, Landrichter in der Grafschaft Heiligenberg (Urk. 1398 Nov. 17); 1433 Apr. 25. Konrad Inderbůnd, gen. Rull der elter, Stadtammann zu Konstanz (Urk. 1399 Sept. 4 u. 1422 Aug. 12); 1459 Okt. 30. Graf Johann v. Sultz, kaiserl. Hofrichter zu Rottweil (Urk. 1398 Nov. 17 u. 1458 Jan. 23); 1501 Febr. 9. Graf Erhart v. Nellenburg, Herr zu Tengen, im Namen des Grafen Johann von Sulz, Hofrichters zu Rotweil (Urk. 1398 Nov. 17 u. 1497 Jan. 7); 1522 Jul. 29. Wilhalm Wernher Freiherr zu Zymbern im Namen desselben (Urk. 1521 Dez. 24); 1586 Mai 27 Ravensburg, der kaiserl. Notar Samuel Beck von Ravensburg (Urk. 1398 Nov. 17).

II. Verhältnisse der Stadt zu ihren Herren.

1. Zu den Herren von Markdorf.

1354 Febr. 1 Markdorf. Ritter Bertolt v. Markdorf, s. 2 Schwestern Ursula, Ehefrau des Schenken Heinrich v. Ittendorf, u. Elisabeth, Ehefrau des Joh. v. Hattenberg, sowie die Tochter des † Ulrich v. Markdorf, Ursula, Ehefrau des Konrad v. Homburg, verleihen den Bürgern von Markdorf das Recht, das Ungeld selbst einzunehmen und zu Bau u. Besserung der Stadt zu verwenden; versprechen, von ihren Eigenleuten zu M. nicht mehr als einen schlechten Fall „als sy ze kilchen und ze strazze gand“ u. dazu ihr Hauptrecht zu nehmen; sagen die Bürger von M. frei von allen Graber-, Heuer-, und Schnitterdiensten. Siegler: 1) Bertolt v. Markdorf, 2) Ursula v. Ittendorf, 3) Elisabeth v. Hattenberg, 4) Ursula v. Homburg, 5) Johann v. Bodman d. alte, 6) Johann v. Bodman s. Sohn, 7—9) Walter, Gozwin u. Burkhart v. Hohenfels, Gebrüder, 10) Burkhart v. Homburg, des Homburg ist, 11) Albrecht v. Steinegg, 12) Schenk Ulrich v. Ittendorf. P. O. 9 (von 12) S.

2. Zu den Herren von Homburg.

1362 Nov. 21 Markdorf. Konrad von Homburg und seine Ehefrau Ursula, des verst. Ulrich v. Markdorf Tochter, verbriefen den Bürgern zu M. die in vorstehender Urk. verbrieften Rechte. Siegler: 1) Conrad v. Homburg, 2) Ursula v. Homburg, 3) Heinrich v. Homburg, Domherr zu Konstanz, 4) Walter v. Hohenfels d. alt., 5) Hans v. Bodman, d. jung., 6) Rudolf v. Wolfurt, 7) Wölfeli v. Kallenberg d. jüng., 8) Georg v. Paygern, 9) Herman Graemlich, 10) Konrad Wölfelin v. Ravensburg. P. O. 8 (von 10) S.

1363 Mai 16 Markdorf. Dieselben quittieren den Bürgern zu M. den Empfang von 375 Gulden, welche diese ihnen für Verleihung verbriefter Rechte schuldig geworden. P. O. S. abg. u. Pap. Cop. vid.

1411 Jul. 20. Wilhelm, Burkart und Albrecht v. Homburg, Gebrüder, u. Hainrich v. Homburg, ihr Vetter, bestätigen mit Willen des Hans v. Homburg, Vogtes des vorgen. Heinrich u. des Hans Conrat v. Bodman, die Freiheiten der Stadt M. Siegler: Wilhelm v. Homburg, Hans v. Homburg u. Hans Conrat v. Bodman. P. O. S. abg.

3. Zu den Bischöfen von Konstanz.

1414 März 11 Konstanz. Bischof Otto v. Konstanz verpflichtet sich gegenüber der Stadt M., welche 923 fl. rh. aufgenommen u. dem Bischof gegeben u. für die 10 000 fl., die der Bischof vom Domkapitel u. den drei Städten Kaiserstuhl, Klingnau u. Neunkirch aufgenommen, die Bürgschaft übernommen hat, dass die Einkünfte von M. an Wein, Korn, Pfennigen, Steuern, Ungeld, Fällen, Gelässen u. Unzuchten in erster Reihe zur Verzinsung der obigen 10 923 fl., mit denen der Bischof die Stadt M. von denen von Homburg gelöst hat, was übrig bleibt, zur Abtragung des Kapitals verwendet werden soll. Auch 2 Jahreszinse von 2000 🙰 Heller, die im übrigen die Stadt M. selbst zu verzinsen u. zu zahlen hat, sollen aus den fraglichen Einkünften gedeckt werden. Dafür verbürgen sich die unten genannten Siegler 5—12. Siegler: 1. der Bischof, 2. das Domkapitel, 3. der frühere Bischof Albrecht Blarer, 4. der Insiegler Konrad Immenstetter, 5. Graf Hans v. Fürstenberg, 6. Graf Egon v. Fürstenberg, 7. Walther v. Hohenklingen, 8. Johannes v. Rosenegg, 9. Friedrich zu Ryn Domherr zu Basel, 10. Ulrich v. Fridingen, 11. Johann v. Stoben, 12. Johann v. Homburg sen., 13. Rudolf v. Fridingen jun., 14. Peregrin v. Heudorf, v. Langenstein. PO. 5 S. abg. 5.

1425 Jan. 18 Konstanz. Bischof Otto, Dekan u. Kapitel des Stifts zu Konstanz bestätigen die Freiheiten der Stadt M., nachdem der Bischof dem Dekan u. Kapitel für die nächsten 10 Jahre „alle gewalstsame gaistlich vnd weltlich an lúten u. gútern bevolhen“ und zu handen gesetzt u. die Stadt M. desshalb dem Dekan u. Kapitel auf die nächsten 10 Jahre „gelopt, gesworn u. gehuldet“ hat. PO. S. d. Bisch., das d. Domk. abg. 6.

1432 Sept. 18. Johannes Luti, Domdekan u. Statthalter d. Bisch. Otto v. Konstanz, bestätigt, nachdem ihm die Stadt M. „gesworn u. gelopt“ hat, deren Freiheiten. PO. S. d. Ausst. 7.

1434 Okt. 18. Bischof Friedrich v. Konstanz bestätigt die Freiheiten der Stadt M. PO. S. Desgleichen 1436 Okt. 12 Bischof Heinrich PO. S., 1463 März 2 Bischof Burkart PO. S., 1466 Aug. 13 Bischof Hermann PO. S. abg., 1475 Nov. 22 Otto, erw. Bischof PO. S., 1496 Dez. 20 Bischof Hugo PO. S. abg., 1536 Dez. 29 Meersburg u. 1540 Febr. 12 Meersburg Bischof Johann PO. S. abg., 1548 Juli 25 Markdorf Bischof Christof PO. S., 1561 Okt. 10 Markdorf Bischof Marx Sittich[1]) PO. S. abg., 1596 Jan. 12 Meersburg Kardinal Andreas, Bischof PO. S., 1601 Okt. 15 Bischof Johann Georg PO. S., 1604 Sept. 1 Bischof Jakob PO. S., 1627 Febr. 5 Bischof Sixt Werner PO. S., 1629 Febr. 15 Bischof Johann PO. S., 1650 Juni 14 Bischof Franz Johann PO. S., 1690 Nov. 20 Bischof Marquard Rudolf PO. S., 1705 Juni 12 Meers-

[1]) Vorher, 1559 Jan. 10, hatten der Stadtammann, beide Bürgermeister u. die 60 der Gemeinde im bischöfl. Schlosse zu M. vor dem bischöfl. Vogt, in Gegenwart des kais. Notars Joh. Bappel v. Ravensburg, erklärt, sie weigern sich, dem Bischof v. Konstanz zu huldigen, es sei denn, dass er zuvor ihre Freiheiten bestätige. Beurkundung des Notars. PO.

burg Bischof Johann Franz PO. S., 1755 Jan. 14 Bischof Franz Konrad Pap.-O. S. aufgedr., 1778 Juli 15 Bischof Max Christof Pap.-Or. S. aufgedr. 8.

1444 Sept. 22 Konstanz. Bischof Heinrich v. Konstanz einigt sich mit der Stadt M. über verschiedene strittige Punkte in Betreff: 1. der Leibeigenen, 2. der Gebote u. Verbote, 3. Jurisdiktion des bischöfl. Amtmanns, 4. Amtsgewalt des Bürgermeisters, 5. Zuzug des Amanns zu den Ratssitzungen, 6. Innehabung der Thorschlüssel, 7. Abschaffung der Trinkstuben, 8. Mühlwasser, 9. Stadtgräben, 10. Steuerfreiheit der bischöfl. Beamten, 11. Ämterbesetzung, 12. Vergrösserung des Bürgerrechts, 13. Führung des Bürgerbuchs. PO. Mit 10 (von 13) S. 9.

1452 Nov. 13. Derselbe verspricht der Stadt M., welche für eine Schuld des Bischofs im Betrage von 5000 fl. u. 250 fl. jährl. Zinses an Wittwe Elisabeth Ehinger u. ihre Söhne Ulrich u. Konrat Ehinger von Konstanz die Bürgschaft übernommen hat, von derselben zu ledigen und überweist ihr event. zur Schadloshaltung seine Einkünfte von M. PO. S. d. Bisch. u. d. Domkap. abg. 10.

1457 Aug. 31. Derselbe bestätigt eine von Amann, Rat u. ganzer Gemeinde von M. gemachte Erbordnung. PO. S. 11.

1483 Jan. 23. Bischof Otto verspricht die Stadt M., welche für ihn gegenüber Ritter Wilhelm v. Stadion anlässlich des Verkaufs von Wein- u. Geldzinsen, die um 1000 fl. Hauptgut wiederkäufig sind, die Mitschuldnerschaft übernommen hat, davon zu ledigen u. weist sie event. zur Schadloshaltung auf die Güter des Stifts an. PO. S. d. Bisch. u. d. Domkap. abgeg. 12.

1485 Sept. 1. Derselbe verspricht, die Stadt M., welche ihm für eine Schuld an die Domfabrik zu Konstanz im Betrage von 2000 fl. u. 100 fl. Jahreszins die Bürgschaft übernommen hat, von derselben zu ledigen u. erlaubt ihr, event. auf des Stiftes Güter zu greifen. PO. S. d. Bisch. 13.

1487 Febr. 10. Derselbe quittiert der Stadt M. den Empfang von 300 fl., welche ihm die Stadt aus freien Stücken u. gutem Willen zu teilweisem Ersatze der grossen Kosten bezahlt hat, die dem Bischof erwuchsen, da er mit seinen Oheimen Jörg Ulrich u. Hug, Grafen von Werdenberg u. Heiligenberg wegen d. hohen Gerichte bei Schloss u. Stadt Markdorf in Streit geriet, nach dessen gütl. Beilegung die Grenzen des Hochgerichts u. Wildbanns ausgesteint wurden. PO. S. 14.

1492 Okt. 9. Bischof Thomas u. das Domkapitel, für welche sich die Stadt M. gegen Bernhard v. Stein für 1000 fl. Kap. verbürgt, verpflichten sich zur Schadloshaltung. PO. 2 S. 15.

1493 Sept. 19. Derselbe verspricht, die Stadt M., welche für ihn gegenüb. Veronika Giengerin von Ulm für 100 fl. rh. Zins, die mit 2000 fl. Hauptgut wiederkäufig sind, Bürgschaft übernommen hat, davon zu ledigen u. weist sie event. zur Schadloshaltung auf die Güter des Stifts an. PO. 2 S. abg. 16.

1495 Apr. 28 Konstanz. Derselbe, für den sich die Stadt M. gegen Barbara v. Landenberg, geb. v. Geggi, wegen eines Darleihens von 2000 fl. verbürgt hat, verpflichtet sich, die Stadt M. schadlos zu halten. PO. 2 S. abgeg. 17.

1518 Mai 11 Konstanz. Bischof Hugo v. Konstanz cediert dem Stadtrat M. um 150 fl. baar sein gleich grosses mit $7^1/_2$ fl. verzinsl. Guthaben bei Ziegler Lienhart Hartmann von M., wofür dessen Ziegelhütte mit Zubehör verpfändet ist. PO. S. abg. 18.

1526 Febr. 3. Derselbe bestätigt die neuen Satzungen u. Ordnungen der Stadt M. bezügl. des Erbrechts. PO. 1 von 2 S. 19.

1532 Jan. 9. Derselbe verspricht die Stadt M. schadlos zu halten, welche sich für ein Darlehen der Katharina Geldrichin, Hans Baptist Ankenreute's Wittwe, von Ravenspurg an den Bischof im Betrage von 1000 fl. rh. verbürgt hat. PO. 1 von 2 S. 20.

1537 Jan. 8. Bischof Johann bestätigt verschiedene Ordnungen u. Satzungen der Stadt M. PO. 2 S. abg. 21.

1554 Dez. 5. Domdekan u. Kapitel von Konstanz schlichten die Spänne zw. Bischof Christoph v. Konstanz u. der Stadt M. wie folgt: 1. die Stadt bittet dem Bischof allen Unglimpf ab; 2. die Stadt tritt ihm in dem zumteil auf bischöfl. Boden stehenden neuen Kornhaus die mittlere Bühne ab; 3. sie hat auf ihre Kosten am Kornhaus das Wappen des Bischofs als Grundherrn anzubringen; 4. der Bischof belässt der Stadt die Trinkstuben, die Nutzung der Stadtgräben u. der Zielstatt; 5. die Stadt bezieht das Standgeld an Märkten; 6. in allen übrigen Punkten bleibt es bei den alten Freiheiten. PO. S. 22.

1559 März 29 Meersburg. Der kaiserl. Notar Gallus Spenlin, Bürg. zu Ulm, beurkundet, im Schlosse zu Meersburg dem Vogt Hans Metzler u. dem bischöfl. Sekretär Jakob Moser anstatt des Bischofs v. Konstanz einen inserierten Geleitsbrief, ausgestellt von Kaiser Ferdinand I. zu Augsburg am 18. März 1559, für die Stadt M. u. ihre Einwohner publiziert zu haben. PO. Not.-Zeichen. 23.

1562 Dez. 19. Bischof Mark Sittich v. Konstanz vergleicht sich gütl. mit der Stadt M. üb. verschied. Gegenstände, wegen deren mit seinem Vorgänger Christoph Spänne erwachsen waren, wie folgt: 1. Die Stadt-, Kirchen-, Spital-, Siechenhaus-, Spend- u. Liebfrauenbruderschafts-Rechnungen sollen künftig vom Amann u. einem Domherrn an des Bischofs Statt od. diesem persönl. gemeinsam abgehört werden; alle sich ergebenden Überschüsse aber nicht vom Bischof eingezogen, sondern zum Nutzen des betr. corpus verwendet werden. Die Zeit der Rechnungsabhör ist jeweils dem Bischof anzuzeigen. 2. Die von M. sollen in Zukunft keine Gebote u. Verbote erlassen, als die ihnen s. Zt. von Bischof Heinrich zugestandenen; insbesondere soll die Erlassung der Herbstgebote nur dem Bischof zustehen. 3. Alle erlassenen Satzungen u. Ordnungen, die in des Bischofs Oberherrlichkeit eingreifen, sollen ungültig u. ab sein. 4. Feldfrevel sollen nicht mehr durch den Unterseckler od. Stubenknecht der Stadt, sondern durch den Amann bestraft werden. 5. Der bischöfl. Ammann soll jeder Ratssitzung anwohnen. 6. Nur der Bischof darf den Freisitz in der Stadt verleihen. 7. Die Stadt soll beim Aichen neben ihren Stempel den des Bischofs schlagen. 8. Ohne Vorwissen der Vögte soll in Zukunft keine Versammlung der ganzen Gemeinde stattfinden, ausgenommen in eilenden Kriegszeiten; dagegen soll alljährl. auf St. Thomas zur Wahl des Bürgermeisters u. Rats die Gemeindeversammlung statthaben. 9. Die

von M. haben sich in Zukunft des Ausdruckes nicht mehr zu bedienen, dass etwas in des Bischofs u. ihrer Obrigkeit vorgegangen sei. 10. Des Hetzens u. Baitzens halb soll es bei der Ordnung Fritz Jakobs v. Anweyl sel. sein Bewenden behalten. 11. Wegen gefängl. Einziehung von Bürgern wegen Frevel soll es bei dem Privileg des Bischofs Otto bleiben. 12. Die Schiesshütte soll bleiben, wo sie ist, die Stadt aber durch Revers anerkennen, dass Grund u. Boden, darauf sie steht, dem Bischof gehören. PO. 3 S. abg. 24.

1562 Dez. 19 Konstanz. Derselbe gestattet der Stadt M. das Abzugsgeld von 6 auf 10 Pfg. von 100 ℔ Pfg. zu erhöhen. PO. S. abg. 25.

1562 Dez. 22. Derselbe bestätigt verschied. Satzungen u. Ordnungen der Stadt M. Pap.-Kop. 26.

1578 Jan. 4. Derselbe bestätigt folgende Satzungen der Stadt M.: 1. Heiraten fremder Personen, 2. Handels- u. Gewerbebetrieb fremder Personen zu M., 3. die Benutzung der Viehweide betr. Pap.-Or. S. aufg. 27.

1584 März 1 Meersburg. Derselbe erteilt der Stadt M. ein Privileg, betr. 1. gänzliche Aufhebung der Leibeigenschaft; 2. Bürger- oder Hintersassenannahme durch den Rat; 3. Erhöhung des Einzugsgelds von 2 ℔ auf 10 ℔ Pfg.; 4. Gestattung aller Gebote u. Verbote, die die Oberherrlichkeit, Gericht u. Recht nicht betreffen, bei Strafe von 3 Schill. bis 3 ℔ 5 Schill.; die Hälfte der Strafen fällt dem Bischof zu; alle höheren Strafen fallen zu $^2/_3$ an den Ammann, zu $^1/_8$ an die Stadt; 5. Erhöhung des Anteils der Stadt an den Frevelstrafen von $^1/_4$ auf die Hälfte; 6. Erlaubnis, in Urkunden zu schreiben: „Stadtammann, Bürgermeister u. Rat“; 7. Bestätigung des Abzugsgeldbezugs durch die Stadt u. aller alten Freiheiten; 8. Beizug der herrschaftl. Freisassen, die Häuser oder Güter in der Stadt oder deren Gerichten haben, zu Hut u. Wache. PO. S. abg. 28.

1598 März 5 Meersburg. Kardinal, Bischof **Andreas** erteilt der Stadt M. ein Privileg, betr. 1. Aufhebung der Leibeigenschaft gegen Zahlung von 300 fl.; 2. Bürger- u. Hintersassenannahme durch den Rat; 3. Erhöhung des Einzugsgelds auf 5 ℔ für Manns- u. 3 ℔ für Weibspersonen; 4. Gestattung von Geboten u. Verboten von 3 Schill. bis 3 ℔ 5 Schill.; 5. Erhöhung des Anteils der Stadt an den Frevelstrafen von $^1/_4$ auf $^1/_3$; 6. Erlaubnis zu schreiben: Stadtammann, Bürgermeister u. Rat; 7. Bestätigung des Rechts, das Abzugsgeld zu beziehen u. aller anderen alten Freiheiten; 8. Beizug der herrschaftl. Freisassen, die Häuser od. Güter zu M. haben, zu Hut u. Wache; 9. Verleihung des Rechts ausserhalb der Wälder Hasengarne zu stellen, als precarium; 10. Gerichtsstand der Stift Konstanz. Unterthanen; 11. Überlassung des Marktstandgeldes an die Stadt. PO. S. abg. 29.

1624 Dez. 8. Bischof **Jakob** gestattet der Stadt M. das Einzugsgeld zu erhöhen: für Männer von 5 fl. auf 8 ℔, für Weiber von 3 fl. auf 6 ℔ u. für Kinder von 2 fl. auf 4 ℔ Pfg. Statt 50 ℔ soll in Zukunft ein Vermögen von 150 ℔ zur Aufnahme als Bürger nötig sein. PO. S. ab. 30.

1636 Dez. 18. Bischof **Johann** erweitert wegen der „erbärmlichen Kriegszerrüttung“ das Zugrecht der Stadt M., wonach alle an Korporationen gelangende Liegenschaften zu M. $^1/_2$ Jahr lang von den Verwandten des letzten Eigentümers u. ein weiteres Jahr von jedem Bürger zu M. ge-

baut werden können, dahin, dass dasselbe bezügl. aller während des Kriegs in fremde Hand kommenden Güter innerhalb der auf Schluss eines Universalfriedens folgenden 10 Jahre geübt werden darf. PO. S. ab. 31.

1639 Dez. 16 Konstanz. Derselbe verfügt, das „Waidwerk derer zu M." betr., folgendes: die Bürger von M. sind befugt: 1. ausserhalb der Hölzer Hasen mit Garnen zu fangen; 2. ausserhalb der Hölzer Hasen u. Füchse zu hetzen, mit dem Vogel u. Hund zu baizen u. fortan auf den Weiern ausserhalb der Hölzer zu bürschen; 3. Maisenhütten, Finken-, Lerchen- u. a. Heerde zu schlagen; zum Schiessen der Vögel ist jeweils Erlaubnis des Vogts nötig. PO. S. aufg. 32.

1672 März 10 Meersburg. Bischof Franz Johann resolviert auf die Beschwerde der Stadt M. gegen den bischöfl. Obervogt Franz Rudolf v. Altsummerau und Prassperg zu Tachswangen. Pap.-O. S. aufg. 33.

1687 Nov. 5. Derselbe schliesst im Namen sämtlicher Partizipenten am Weinzehnten zu M. mit der Stadt M. einen Vergleich dahin ab, dass in Zukunft nicht der 11. sondern der 10. Eimer Wein zu Zehent geben soll, wogegen der Stadt M. 9000 fl. Konst. Währ. bezahlt werden. PO. S. d. Bisch. u. d. St. 34.

1698 Jan. 30. Bischof Marquart Rudolf erlässt ein Dekret zur Abstellung verschiedener Missbräuche in Justizpflege u. Verwaltung der Stadt M. Pap.-O. S. 35.

III. Beziehungen der Stadt zu Nachbarn.

Kloster Baindt. 1446 Jan. 29. Bischof Heinrich von Konstanz schlichtet den Streit zw. M. u. B., betr. die Steuer von des Klosters Gütern zu M. u. Trieb u. Tratt darin, sowie die Schweinemast in den beiderseitigen Wäldern. PO. S. abg. 36.

1479 März 12. Beurkundung des Kl. B. dass die Verleihung von 32 Jauch. Wald im „Butterwalt", die ein „rechter Fronwald" bleiben sollen, um einen Jahreszins von 4 Schill. u. 3 Pfg. pro Jauchert an mehrere Bauern „unvergriffenlich des Trieb- u. Trattrechts der Stadt M." geschehe. PO. S. abg. 37.

1537 Mai 12. Die Äbtissin von B. verspricht ihre Eigenleute zu M. in Zukunft zu halten wie der Bischof von Konstanz die seinigen hält mit Fall u. Gelass, keine Fastnachtshennen mehr von ihnen zu nehmen u. sie nicht mehr wegen Ungenossame zu strafen. PO. S. (die Stadt will nur unter Bedingung der Ledigung od. Stellung auf gleichen Fuss mit den Eigenleuten des Bischofs von Konstanz ihre Bürgen, welche „beherret od. gotzhuslewt" sind, ferner in der Stadt behalten). 38.

1583 Jul. 20 Markdorf. Vertrag zw. M. u. Kl. B., Trieb, Tratt u. Schweinemast betr. 39.

Bermatingen. 1474 Febr. 15. Rudolf v. Hersperg, Bürger zu Überlingen, als Obmann, Stefan Bucher von Konstanz, Hans Hiltprand von Bitzenhofen, Hans Burkart von Frickingen u. Hans Bantlin von Oberbeuren schlichten Spänne zw. der Stadt M. u. der Gemeinde B. wegen Trieb u. Tratt. PO. S. abg. 40.



1493 Apr. 22. Vertrag zw. M. u. B. Trieb u. Tratt betr. PO. 2 S. abg. 41.

1515 Nov. 10. Vergleich zw. M. u. B. wegen des Abwassers vom Weier der Stadt bei Wangen, gen. der „Altweier". PO. 2 S. abg. 42.

1530 März 8. Pfarrer Sebastian Buscher von Bermatingen u. die Pfleger der Pfarrkirche daselbst beurkunden, dass die Stadt M. die Gotteshäuser Schussenried, Ochsenhausen, Weingarten, Baindt, Gutenzell u. Heiligkreuzthal, sowie verschied. Privatpersonen alle ewigen Wein-, Wachs- u. Geldbodenzinse, welche von Liegenschaften zu M. an die Kirche zu Bermat. zu bezahlen waren, abgelöst haben. PO. 2 S. abg. 43.

Grafen v. Fürstenberg. 1558 Juni 7. Die 5 Untergänger des Amtes Homberg entscheiden einen Streit zw. M. u. Graf Friedr. v. F. üb. die Grenzen des Bürgerholzes von M. PO. S. 44.

Kloster St. Gallen. 1488 März 10. Abt Ulrich u. der Konvent von St. G. beurkunden, mit der Stadt M. durch Vermittelung der Stadt Lindau dahin übereingekommen zu sein, dass das Kloster von seinen Leuten (gotzhusmenschen), welche Bürger von M. u. dort sesshaft sind, auf Todfälle hin nur einen „zymblichen houptval" nehmen wird. PO. 2 S. abg. 45.

Gangenweiler. 1545 Mai 22. Hans Jakob Humppis v. Waldrams, Vogt zu M. als Obmann u. Hans Algewer v. Illwangen, Michel Spiegel v. Radrach, Hans Rossbühl v. Hagnau u. Bartholome Humel v. Bermat. schlichten Spänne zw. dem Maier von St. Martin zu Obertheuringen, Bartholome Murer u. dem Maier deren von M. Michael Murer, beide zu G. wegen ihrer Lehengüter, Trieb u. Tratt. PO. 3 S. 46.

Kloster Irrsee. 1543 Okt. 24. Abt Paul v. I. u. die Stadt M. einigen sich darüber, dass das Kloster von seinen dermal. Gütern zu M. jährl. 12 fl. Steuer und Hutgeld bezahlen u. spät. Erwerbungen ebenfalls versteuern soll. PO. 3 S. abg. 47.

Domkapitel zu Konstanz. 1448 Okt. 9. Jakob Brendli, Brgrmstr., Hans Schriber, Altbrgrmstr., Kunrad Bommar, Peter Ohen, Lienhart Güttenmann u. Kaspar Klögkler v. M. schlichten Spänne zw. mehreren Bürgern v. M. u. d. Domkapitel zu Konstanz wegen Kaufs von Zehntfrucht. PO. 2 S. abg. 48.

1517 Okt. 14. Vertrag zw. Joachim Schad, Dr., Domherr u. Statthalter des Mathäus, Kardinal zu Gurk, Koadjutor des Erzbistums Salzburg u. Domprobst zu Konstanz, u. der Stadt M. wegen der Eigenleute der Domprobstei zu M. besagend: 1. die z. Zt. in Ungenossame erfundenen Mannspersonen zahlen dem Domprobst je 2 fl., in Zukunft 3 fl.; 2. jedoch schirmt sie der Vertrag nur, solange sie in M. wohnen; 3. die Stadt M. soll in Zukunft ohne Zustimmung der Domprobstei keine Leute derselben als Bürger oder Einwohner annehmen; 4. die Eigenleute der Domprobstei sollen nicht anders „gevället" werden als die des Bischofs von Konstanz. PO. 2 S. abg. 49.

Bürger zu Konstanz. 1468 Dez. 16. Bisch. Hermann v. Konst. entsch. einen Streit zw. der Stadt M. u. Heinr. v. Payern, Bürg. zu K.,

wegen der von seinen Gütern zu M. zu bezahlenden Steuer dahin, dass er, so lange er die Güter inne hat, jährl. 2 fl. steuern soll. PO. S. abg. 50.

Kloster zu Lindau. 1509 Febr. 17. Bischof Hugo v. Konst. schlichtet einen Streit zw. der Äbtissin Amalia v. Lindau u. der Stadt M. wegen der das. verbürg. Eigenleute dahin: das Kloster giebt seine sämtl. dermal. Eigenleute zu M. (54, darunter der Stadtammann Peter Öheim) frei, wogegen diese 150 fl. an das Kloster zahlen. PO. 4 S. 51.

Dorf Mögenweiler. 1518 Nov. 22. Rudolf v. Hersberg als Obmann u. Jos. Schüsseler, Vogt zu Ittendorf, Benedikt Aigen, Ammann zu Bermatingen, Gorias Aggenbach v. Rietheim u. Hans Lúb, gen. Clainhans, v. Mettlostenweiler schlichten Spänne zw. der Stadt M. u. dem Dorfe Mögenweiler wegen Trieb u. Tratt im Oberried. PO. 3 S. abg. 52.

1625 Juni 11. Makarius v. Herbstheim, bischöfl. Obervogt zu M., als Obmann, u. Urban Ortolff, heiligenberg. Oberwachtmeister zu Rörenbach, Sebast. Ainhart, ochsenhaus. Hofmeister auf dem Hersperg, Paul Brunner zu Athenweiler u. Mathias Seiz, Wirt zum Schoren, ferner Jodocus Reitlinger, Vogt zu Ittendorf, Gregori Leub des Rats zu Meersburg, Jakob Ainhart, heiligenb. Amtmann zu Immenstaad, u. Jakob Ziegelmüller, Gerichtsammann zu Neuenhaus, schlichten Spänne zw. der Stadt M. u. dem Dorfe Mögenweiler wegen Trieb u. Tratt. PO. 3 S. abg. 53.

Kloster Ochsenhausen. 1520 Juni 16. Abt Andreas u. der Konvent des Klost. Ochsenhausen reversieren, dass sie in ihrem mit Bewilligung der Stadt M. in der Vorstadt „Owen“ angelegten Keller keinen Wein verzapfen, den über eine gewisse Zeit lagernden Wein versteuern u. in Kriegszeiten auf Verlangen den Keller abbrechen lassen wollen. PO. 2 S. abg. 54.

Stadt Überlingen. 1419 Nov. 16. Brgrmstr., Zunftmstr., gr. u. kl. Rat der Stadt Überlingen verleihen mit Willen des Bisch. Otto v. Konst. der ganzen Bürgerschaft v. M. ihr „burkrecht“ auf 3 Jahre geg. Bezahlung von jährl. 16 ℔ Pfg. Steuer unt. näheren Bedingungen. PO. S. 55.

1472. Dez. 4. Jos. Ainsar sen., Diener des Gotteshauses Weingarten, als Obmann, u. Claus Rych v. Immenstaad, Pelag Segker v. Wæhausen, Hans Hiltprand v. Bitzenhofen u. Jos. Öler v. Hegpach schlichten Spänne zw. der Stadt Überlingen u. der Stadt M., Trieb u. Tratt beim Hof Felben betr. PO. S. abg. 56.

Kloster Waldsee. 1509 Juli 24. Bisch. Hugo v. Konst. schlichtet einen Streit zw. dem Klost. Waldsee u. der Stadt M. weg. Versteuerung der Güter des Klosters zu M. Der Vertrag v. 1446 soll in Kraft bleiben, das Kloster aber zu M. statt 15 Fud. Wein 18 Fud. kaufen dürfen. PO. S. abg. 57.

Dorf Wangen. 1492 Aug. 21. Pfaff Konrad Mœstlin, Pfleger der Domprobstei zu Konst., u. Joh. Zimbermann, gen. Truckenbrot, Kanzler zu Konst., schlichten Spänne zw. M. u. dem Dorf Wangen, Trieb u. Tratt betr. PO. 2 S. 58.

1495 Dez. 2. Vertrag zw. Abt Joh. von Salem u. der Stadt M. weg. des Zehntens zu Wangen, vermittelt durch Hans Menishofer, Brgrmstr., Bernh. Kupferschmid, Oberstzunftmstr., Hans Äblin, Jos. Schmid u. Lienhart Moser, alle v. Überlingen. PO. 1 v. 3 S. 59.

1531 Sept. 29. Dorfmstr. u. Gem. zu Wangen reversieren, dass die Vergünstigung, ihre Schweine mit denen der Markdorfer in deren Burgerholz treiben zu dürfen, von der Stadt M. jederzeit zurückgezogen werden kann. Pap.-O. S. des Stadtamm. Sebast. Öheim v. M. aufgedr. 60.

1572 Nov. 4. Joh. Begelin u. Pantaleon Scherer, als Bevollmächtigte des Abts Gg. v. Salem, u. Jak. Oschwald, Stadtammann, u. Hans Mangolt, Brgrmstr. v. M., schlichten Spänne zw. den Gem. Wangen u. Bermatingen wegen Trieb, Tratt u. Waidgang. PO. 3 S. abg. 61.

1581 Jul. 24. Die 4 Untergänger v. M. schlichten Spänne zw. dem Dorf Wangen u. Konr. Lang v. M. u. and. Bürgern daselbst weg. Benützung der Strasse von Wangen nach Attenweiler. PO. S. des Stadtammanns Joh. Irsing v. M. abg. 62.

IV. Besitz der Stadt Markdorf.

1360 Mai 29. Gg. v. Bizzenhoven mit s. Söhnen Konrad, Gebhard, Hans u. Georg verkauft den Bürgern zu M. alle Lehenschaft u. Rechte an die Güter u. Höfe zu Gannenweiler (Gangenweiler?) um 4 ℔ Pfg. PO. 2 S. 63.

1432 Jun. 12. Äbtissin u. Konvent des Kl. Paradies St. Claren-Ord. im Bist. Konstanz verkaufen der Stadt M. ihr Gut zu Nesselwangen um 155 ℔ Pfg. PO. 2 S. 64.

1437 Jul. 22 Schloss Gottlieben. Bisch. Heinr. v. Konst. belehnt die Stadt M. (Träger: Haintz Růdolff) mit der sog. „Martis růti“, Wiese, Holz u. Feld in M. PO. S. abg. 65.

1439 Febr. 22 Konstanz. Derselbe nimmt von den Gebr. Jakob u. Ulrich die Sydin v. M. die vom Stifte Konstanz zu Lehen gehende „Martinsreute“, welche sie an die Stadt M. verkauft haben, auf u. vergiebt das Lehen an Haintz Rudolf v. M. als Träger der Stadt. PO. S. 66.

1452 März 15. Die Stadt Pfullendorf verkauft an M. Reben am Ehingerberg. PO. S. abg. 67.

1468 März 31. Joh. Oschwalt, Leutpriester zu Bermatingen, vergleicht sich mit M. wegen des kl. Zehnten von Äckern zu Haslach u. Wiggenweiler. PO. S. abg. 68.

1486 Nov. 24. Hans Lainberer verkauft an M. das sog. Ziegelhaus mit Zubehör um 150 ℔ Pfg. PO. S. des Stadtammanns Melchior Bicklin zu M. 69.

1492 Jan. 23. Die Stadt M. verleiht dem Hans Murer v. Theuringen das Hofgut zu Annenweiler (Gangenweiler?) auf Lebenszeit zu Hubleben. Revers. Lehenbrief PO. S. u. PO. 2 S. 70.

1492 Jul. 10. Urteil des Hans Guffart zu Ahausen in Streitsachen der Stadt M. gegen Hans Aggenbach v. Riedern wegen des städt. Hofguts in Riedern. PO. S. 71.

1494 März 11. Die Äbtissinnen u. Konvente von Heiligkreuzthal,

Guttenzell u. Hegbach vertauschen an M. eine Wiese am Espachgraben zu M. PO. 5 v. 6 S. 72.

1496 Dez. 12. Ůlrich Blum, Bürger zu M. verkauft der Stadt einen Acker ($1^1/_2$ Jauch.) „unten am brul, so zum hoff Hasslach gehort“ um 3 ℔ 10 Sch. Pfg. PO. S. abg. 73.

1507 Febr. 16. Der Generalvikar des Bisch. Hugo v. Konst. gestattet der Stadt M. beim Bau des neuen Kornhauses auf einer Seite mit dessen Fundament in den Kirchhof der Pfarrkirche vorzufahren. PO. S. abg. 74.

1509 Dez. 14. Hans Bærtelin u. seine Söhne Benedikt u. Jörg verkaufen an M. einen Wald am Gehrenberg um 8 ℔ Pfg. PO. S. abg. 75.

1510 Dez. 6. Bartholome Gramland, Bürg. zu M., verkauft der Stadt $1^1/_2$ Jauch. Wald daselbst um 2 ℔ Pfg. PO. S. abg. 76.

1511 Dez. 22. Die Stadt M. vergleicht sich mit ihrem Maier Kaspar Sytz zu Allenheiligen dahin, dass er, so lange er dort sitzt, jährl. 2 ℔ 5 Sch. Pfg. u. von den Gütern der Kirche das. 8 Sch. Pfg. Steuer zahlen soll. PO. S. abg. Revers des K. Sytz PO. S. abg. 77.

1513 Juli 13. Jörg Vogelhart, heiligenb. Amtmann u. das Gericht zu Rietheim entsch. einen Streit zw. der Stadt M. u. Hans Joler zu Gannenweyler wegen seines Viehstandes, den über das im Lehenvertrag bestimmte Mass hinaus zu vermehren ihm untersagt wird. PO. S. 78.

1514 Nov. 27. Kasp. Sytz, Mayer zu Allerheiligen auf dem Gerenberg verkauft der Stadt M. um 47 ℔ Pfg. sein Gut am Gerenberg, gen. „das Krayennest“. PO. S. 79.

1515 Jan. 20. Ursula Bürk Witwe v. M. verkauft an die Stadt Haus u. Hofstatt vor dem Unterthor um 40 ℔ Pfg. PO. S. des Stadtammanns Sebast. Öhem u. des Hans Bommar. 80.

1515 Okt. 29 Konstanz. Bisch. Hugo v. Konst. verkauft der Stadt M. den alten Weier unt. der Wangerhalde mit dem kl. Weierlein dabei, die Mühle in der Vorstadt Auen u. die Badstube in der unt. Vorstadt zu M. um 700 ℔ Pfg. mit Zustimmung des Domkapitels. PO. 2 S. 1 abg. 81.

1516 Jan. 21. Kasp. Menlishofer v. Überlingen verzichtet auf seine Ansprüche an das Gut Unselden zu M., das seines Sohnes Alexander Pfleger, Kaspar Dornsperger v. Üb. an die Stadt M. verkauft hat. PO. 2 von 3 S. 82.

1516 Apr. 25. Hans Spon u. s. Ehefrau Royda Haynenin v. M. verkaufen der Stadt M. um 1 ℔ 10 Sch. Pfg. einen Weg durch ihren Baumgarten unter „Garwyden“. PO. S. des Stadtamm. Seb. Öheim v. M. 83.

1518 Febr. 9. Stadtschreiber Michael Rotmund v. Buchhorn schlicht. einen Streit zw. der Stadt M. u. ihrem Maier Hans Murer, gen. Bepli, zu Gannenweyler dahin, dass derselbe in das städt. Bürgerholz nur seine eigenen nicht aber „Lohnschweine“ schlagen dürfe. PO. S. 84.

1521 Apr. 10. Kasp. Guttenmann, Altbrgrmstr., u. Heinr. Albrecht v. M. revers. auf den städt. Platz an ihrem Haus bezw. ihrer Scheuer nichts „schütten, legen oder lehnen“ zu wollen u. falls die Stadt oder ihre Nachfolger denselben wieder überbauen wollen, gegen das Verbauen ihrer auf den Platz gehenden Lichter nichts einzuwenden. PO. S. des Stadtamm. Seb. Öheim. 85.



1526 Jan. 13. Bastian Walther v. Ravenspurg, Martin Laimberer v. Efrizweiler, Hans Bitzenhofer v. Kluftern als Bevollmächtigte des Veit Egklin v. Waldshut u. des Landschreibers Kasp. Klöckler in der Landvogtei, Mark Prigkler v. Kluftern u. Lienh. Jörg v. Rickenbach verkaufen der Stadt M. einen Wald am Blasenberg um 28 ℔ Pfg. PO. 2 S. abg. 85.

1527 Okt. 16. Matheus Plum v. M. verzichtet auf alle Ansprüche an die sog. Bühlwiese ob Vitzenweiler, die Ulrich Rûssmayer an M. verkauft hat. PO. S. 86.

1530 Apr. 28. Der Ziegler Urb. Schupp zu M. verkauft sein Ziegelhaus samt aller Zubehör um 300 ℔ Pfg. an die Stadt. PO. S. 87.

1534 Febr. 1. Hans Jak. Gremlich v. Jungingen verkauft an M. um 700 fl. Weingärten am „Liechtenberg" im „Capoler" u. im „Reckholthus", 1 Torkel mit Geschirr u. einen Baumgarten zw. der Gehrenberg- u. der Liechtenberggasse. PO. S. 88.

1545 Mai 21. Die Stadt M. verkauft dem Dorfe Gerenberg um 34 ℔ Pfg. die ihr gehör. $^2/_3$ des Waldes „im Selistöcken" am Gerenberg. PO. S. 89.

1546 Febr. 4. Die Stadt M. verkauft an die Gem. Wangen um 800 fl. den Weier beim Hochgericht. Pap.-Kop. 90.

1548 Mai 3. Joachim Gûtemann, derzeit Apotheker zu Rotenburg a. N., verkauft der Stadt M. Reben beim langen Ziel zu M. um $454^1/_2$ fl. PO. S. abg. 91.

1548 Nov. 1. Michel Maurer, gen. Bopplin, bekennt, von der Stadt M. unter näheren Bedingungen deren Hofgut zu Annenweiler zu rechtem Leiblehen erhalten zu haben. PO. S. 92.

1553 Mai 30 Markdorf. Bisch. Christof v. Konst. giebt dem Bonaventura Beuscher als Träger der Stadt M. zu Lehen 1 Wiese, 6 Jauch. Acker, Holz u. Feld, gen. Martinsreute. PO. S. abg. 93.

1553 Mai 31. Derselbe giebt dem Martin Oschwald v. M. als Träger der Liebfrauenkapelle daselbst den Korn- u. Weinzehnten zu Heppach zu Lehen. PO. S. 94.

1555 Apr. 22. Beatrix v. Fridingen, geb. v. Göberg, verkauft der Stadt M. ihr Haus mit Hofraite, Baumgarten u. 5 Stück Reben zu Mögenweiler, Weingärten in Neusatz, in der Wasserfurch u. auf der Hard u. 2 Wiesen in Breitwiesen um 1250 fl. PO. 3 S. abg. 95.

1561 Mai 19. Pet. Beuscher v. M. verkauft der Stadt M. $1^1/_2$ Jauch. Äcker „hinder dem Kaw" das. um 18 ℔ Pfg. PO. S. des Stadtammanns Bonavent. Beuscher. 96.

1563 Dez. 7. Pet. Hochrat, Probst, u. die Chorherren von Bettenbrunn verkaufen an die Stadt M. um 340 ℔ Pfg. ihren ewigen Wein- u. Bodenzins im Gesamtbetrage von 23 Eimer 14 Quart Wein ab einer grösseren Anzahl von Weingärten zu M. PO. 2 S. abg. 97.

1568 Nov. 11. Äbtissin Anna u. der Konvent des Klost. Baindt verkaufen der Stadt M. um 388 ℔ 7 Schill. 6 Pfg. ihre ewigen Bodenzinse im Gesamtbetrage von 12 ℔ 18 Schill. 11 Pfg. ab einer grösseren Anzahl von Liegenschaften in u. um M. PO. 1 v. 2 S. 98.

1570 Jul. 10. Christoph Betz jun., Stadtammann zu Überl., giebt als von der Stadt Überl. verordneter Lehenherr aller zum Schloss Ittendorf gehör. Lehen dem Christoph Pfister als Träger der Stadt M. den kl. Zehnten zu Riedern zu Lehen. PO. S. 99.

1572 Apr. 24. Bischof Mark Sittigg v. Konst. giebt dem Gregorius Eberlin als Träger der Stadt M. zu Lehen: „die bündt“ zu Fischbach, Baumgarten u. 2 Jauch. Acker daselbst. PO. S. abg. 100.

1575 Mai 31. Amandus Weissenrieter zu Altenburren verkauft an M. die sog. Bühlwiese ob Vitzenweiler um 20 fl. rh. PO. S. des Obervogts Maximilian Empser zu M. 101.

1580 Nov. 3. Michael Baur zu Laimbach verkauft an M. eine Wiese auf dem Sangerlin um 24 fl. PO. S. des Gr. Joach. v. Fürstenberg. 102.

1581 Jun. 5. Anna Weissenrietterin, des Hanns Waybel v. Vitzenweiler Witwe, verkauft an M. ihre Wiese auf der Viehweide um 22 ℔ Pfg. PO. S. des Stadtammanns Joh. Irssing v. M. 103.

1590 März 22. Gg. Maurer v. Annenweiler u. seine Ehefrau Verena Beheimin bekennen, von M. auf ihre u. ihrer Kinder Lebenszeit den städt. Hof zu Annenweiler zu Leiblehen empfangen zu haben. PO. S. abg. 104.

1591 Jun. 30. Die 4 Untergänger von M. entsch. einen Streit zw. der Stadt M. u. Val. Moser von da wegen eines Grabens zu Oberfischbach. PO. S. des Joh. Irsing, Stadtamm. von M. 105.

1597 Okt. 13. Friedr. Humppiss v. Waltrambs zu Schonburg, der von Simon u. Jakob Buoblein, Bürg. zu M. u. Pfründnern zu Konst., einen Rebgarten im Ettenhart gekauft hat, anerkennt, dass die nächsten Verwandten der Verkäufer $^1/_2$ Jahr lang, die Bürger zu M. ein weiteres Jahr lang ein Zugrecht auf denselben haben, u. verspricht, wenn er ihn nach diesen $1^1/_2$ Jahren verkaufen will, ihn zunächst den Bürgern zu M. anbieten u. den Kaufpreis event. durch Schiedsleute festsetzen lassen zu wollen. PO. S. 106.

1598 Jul. 27. Brgrmstr. Val. Weisshaupt, Michel u. Hans Specht, Gebr., u. Balthus Kopp, als Erben des † Martin Specht von M. verkaufen an die Stadt M. 1 Jauch. Acker am Egelten um 42 ℔ Pfg. u. eine Wiese am Espachgraben um 21 ℔ 17 Schill. 6 Pfg. PO. S. 107.

1603 Febr. 26. Meersburg. Bischof Joh. Gg. v. Konst. giebt dem Brgrmstr. Jakob Pfister von M. als Träger der Stadt M. zu Lehen: die Bündt zu Fischbach, 1 Baumgarten u. 2 Jauch. Acker daselbst. PO. S. abg. 108.

1609 Mai 15. Mathae Wiggenhauser, dem die Stadt M. ihr Hofgut zu Oberfischbach auf 1 Jahr geliehen, verspricht nebst seinen Bürgen den im Lehenbrief vom gleichen Tag aufgezählten Verpflichtungen nachzukommen. PO. S. des Stadtsecklers Gregor Eberlin. 109.

1767 Dez. 20 Markdorf. Joseph Miller von M. verkauft der Stadt M. um 1300 fl. Reben in der Wangerhalde u. im Risseln. Pap.-Or. S. des Amtsverwalters Jos. Zachäus Binder von M. aufgedr. 110.

1774 Apr. 22 Markdorf. Thom. Heggele v. M. verkauft der Stadt M. um 182 fl. 2 Jauch. Wald im Brendlinstich. Pap.-Or. S. des Amtsverwalters Jos. Zachaeus Binder v. M. aufgedr. 111.

V. Verwaltung und Rechtspflege.

1411 Okt. 20 Markdorf. Hans Renner bekennt, dass ihm, nachdem er bei der Stadt M. so in Ungnaden gefallen war, dass ihm das Messneramt abgenommen wurde, dasselbe versuchsweise auf Wohlverhalten wieder übertragen worden sei. PO. S. des Stadtamm. Ulr. Pfister. 112.

1428 Jan. 23. Paul Schindelin, Stadtammann v. Ravensburg, beurk. eine Erklärung des Hans Bůl, dass er die Orte meiden wolle, welche er nach einem mit der Stadt M. abgeschlossenen Vergleiche nicht betreten soll. PO. S. 113.

1446 Jun. 4. Hans Hogx d. jüng. v. Mimmenhausen wegen Unfug gegen Klosterfrauen in M. gefangen gesetzt, aber auf Bitten seiner Freunde freigegeben, schwört Urfehde unt. Bürgschaft s. Vaters Hans Hogx alt, des Rudolf Bindermaister, Peter Brune, Hans Schmid v. Mimmenhausen u. Jos. Mayer v. Neufrach. PO. 2 S. 114.

1475 Juli 8. Urteil des Stadtgerichts zu M. unter dem Vorsitze des Stadtammanns Melchior Bicklin, dass Gallus Fuchs hinter s. Haus gegen Gallus Beck's Haus keine Mistlege haben dürfe. PO. S. des Stadtammanns. 115.

1495 Nov. 20. Bischof Thom. v. Konst. legt einen Streit zw. Kustos u. Kapitel u. der Gem. zu M. u. dem Leutpriester Joh. Eger v. Theuringen wegen Schmähreden des letzteren gütlich bei. Eger nimmt seine Worte zurück u. trägt die Kosten. PO. S. 116.

1505 Juni 3. Hans Prændli, Vogt, Pet. Oheim, Stadtamm., u. Jakob Prændli jung u. Hans Bomar v. M. vertragen in Güte Hans Schmid u. s. gleichnam. Sohn von Obertheuringen u. Mart. Huber, Ammann, u. Hans Hopplin v. Gangenweiler, die in Irrung u. Spännen gestanden, einander geschlagen, starke Schmerzen, Kosten u. Schaden empfunden u. einesteils Glieder verloren haben. PO. S. abg. 117.

1510 Juni 26. Prior u. Konvent des Karmeliter-Klost. zu Ravensburg, revers., die bei ihrem Haus zu M. auf städt. Grund u. Boden angelegte Mistlege auf Verlangen der Stadt jederzeit räumen zu wollen. PO. 2 S. 118.

1551 Dez. o. T. Monitorium pœnale der päpstl. Kanzlei geg. Joh. Schmid v. M., dessen einstige Ehe mit der von ihm geraubten Anna Regular v. Bermatingen betr. Pap.-Kop. 119.

1557 Aug. 19. Ciriak Müller, Kronenwirt zu M., welchem von Vogt, Ammann u. Rat zu M. gestattet wurde, einen Gang über die Strasse u. gegen die Ratsstube ein „Cloac oder haimlich gemach“ anzulegen, verpflichtet sich, die Anlage auf Verlangen des Rats jederzeit zu entfernen. PO. S. 120.

1595 Apr. 12. Hans Konrat Hæbich, fürstbischöfl. Hofbalbier zu Freising, quittiert der Stadt M. den Empfang von 195 fl., welche dieselbe seinem † Bruder, dem Kriegsmann Hans Hæbich, aus Leibgedingsvertrag schuldete. Pap.-O. S. des Joh. Irsing, Stadtamm. zu M. aufgedr. 121.

VI. Spital und Sondersiechenhaus.

1444 März 12. Urteil des Stadtgerichts M. in Sachen der Sondersiechen daselbst gegen das Gotteshaus Ochsenhausen, der ersteren Anspruch auf Zahlung eines jährl. Bodenzinses von 1 Schill. Pfg. ab einem Weingarten im Liechtenberg betr. Dem klagenden Teil wird Beweis auferlegt. PO. S. des Stadtamm. Hans Brendlin. 122.

1476 Mai 14. Gg. Betz u. Hans in der Schwendi als Pfleger des Heiliggeistspitals zu M. leihen dem Haus Müg, Bürg. zu M., 4 Jauch. Feld des Spitals in den „Reutenen" als Erblehen unter näheren Bedingungen. PO. S. d. Stadt M. 123.

1510 Sept. 17. Hans Katzenmayer, Pfründner im Sondersiechenhaus im Feld zu M., beurk., von den Pflegern des Hauses die 20 ℔ Pfg. Erbguts, die ihm auf Ableben seines Bruders Andr. Katzenmayer anfielen, vergütet erhalten zu haben. PO. S. des Vogts Hans Brændlin zu M.
124.

1511 Dez. 22. Paul Stoll zu M. verkauft an das Spital zu M., vertreten durch die Pfleger Kasp. Guttenmann u. Hans Swennde, seinen Wald, gen. Klöcklers Reute, u. Wiesen in den Reutenen. (Kaufpreis ist nicht angegeben.) PO. S. des Stadtamm. Jak. Brændlin v. M. 125.

1549 Aug. 20. Anna Molderichin, welche sich mit ihrem Ehemann in das Heiliggeistspital zu M. verpfründet hat, verzichtet nach Ableben ihres Mannes gegen 100 fl. rh. auf ihre Pfründansprüche. PO. S. des Stadtamm. Christan Walther v. M. abg. 126.

VII. Kirchengut.

1462 Apr. 13. Pet. Suss, Bürg. v. M., verkauft an U. L. Frauen zu Bettenbrunn einen Weingarten im Berner um 30 ℔ Pfg. PO. S. abg. 127.

1491 Febr. 23. Hans Hillensun, gen. Schwarzhans, Bürg. zu M., verkauft an Hrn. Joh. Drechsel, Leutpriester, u. Bartholomä Spætt als Pfleg. der St. Nikolauskirche zu M. sein Haus nebst Zubehör daselbst um 25 ℔ Pfg. für den Messner. PO. S. des Stadtamm. Melch. Bicklin zu M. 128.

1492 Aug. 11 Konstanz. Thomas, Bischof u. Domprobst zu Konst., giebt dem Joh. Hæmmerlin v. M. als Träger der L.-Fr.-Kapelle vor der Stadt M. den Korn- u. Weinzehnten zu Hegpach zu Lehen. PO. S. 129.

1522 Jul. 26. Bischof Hugo v. Konst. giebt dem Hans Fælli als Träger der L.-Fr.-Kapelle vor M. zu Lehen den Korn- u. Weinzehnten zu Heppach. PO. S. abg. 130.

1614 Nov. 10 Markdorf. Abt Gg. v. Weingarten als Patron der St. Georgenkaplanei daselbst u. die Stadt M. kommen dahin überein, dass ein Rebgarten zu M., der im Jahr 1596 von Raimund Walch gewes. Amtmann der Landgrafschaft Nellenburg u. seiner Ehefrau Katharina, geb. Klöcklerin der gen. Kaplanei vermacht wurde, derselben verbleiben soll, der Kaplaneiinhaber aber jährl. statt 1 fl. in Zukunft 10 ℔ Pfg. Steuer bezahlen soll, wovon jedoch 5 ℔ sofort durch Bezahlung von 100 ℔ Pfg. abgelöst werden. PO. 2 S. 131.

1709 Okt. 21 Markdorf. Das Gotteshaus St. Josef u. Brgrmstr. Hans

Jakob Widemann vertauschen gegen einander 2 Stück Reben zu M. PO. S. des Stadtamm. Joh. Christof Scheyb. 132.

1712 März 29 Meersburg. Bischof Joh. Franz v. Konst. beurk., dass, nachdem Maria Franziska Weisshaubtin das Gotteshaus St. Joseph zu M. unter der Bedingung zum Universalerben eingesetzt, dass dasselbe die Weisshaupt. Kapelle in baul. Ehren halten u. die Kosten der von der Erblasserin gestifteten Messen tragen soll, diese Lasten von der Fabrik der Pfarrkirche zu M. gegen Übergabe von 2 Stück Reben in der Garrwidung übernommen worden sind. Pap.-O. S. aufgedr. 133.

VIII. Güterbesitz von Privaten und andere privatrechtliche Urkunden.

1321 Juni 10 Markdorf. Ulr. Oswalt v. Markdorf, Ritter, beurk., dass in seiner Gegenwart Heinr. Schlůht „der nu ist bi den barfůzen ze Costentz“, seine Weingärten am Atzelnberg, die sein rechtes Marktrecht waren, unter näher. Bedingungen der Schwester Gese Hortzin aufgegeben hat. PO. S. 134.

1404 Juni 19 Markdorf. Albr. u. Heinr. v. Homburg beurk., dass Äbtissin u. Konvent des Klost. Paradies verschied. Bürgern von M. den sog. „Paradieseracker“ zu M. zu Erblehen gegeben habe. PO. 2 S. abg. (Vidimus dieser Urk. d. d. 1495 Jul. 1 durch Ulr. Dinghofer, Landrichter in der Grafschaft Heiligenberg, zu Gericht sitzend beim Dorfe Beuren.) 135.

1405 März 6 Markdorf. Ulr. Pfister u. Gen. v. M., welche vom Kl. Paradies den sog. Paradieseracker zu einem rechten Zinslehen nach Marktrecht erhalten haben, einigen sich untereinander über die Benützung der verschied. dazu führenden u. dazu gehörenden Wege u. andere, den Acker betr. Punkte. PO. 2 von 3 S. 136.

1405 März 12. Urk. v. Äbtissin u. Konvent des Klost. Paradies in gl. Betreff. PO. 2 S. 137.

1459 Febr. 15. Wilhalm Strebel, alt, Bürg. von Überl., verkauft an Kasp. v. Bayer, gesess. zu M., Baumgarten, Grube u. Wiese in den „Unselden“ zu M. um 100 ℔ Hell. PO. S. des Klaus Brendlin, Stadtamm. zu M. abg. 138.

1477 Apr. 26. Das obere Stadtgericht zu Überl., unter Vorsitz des Stadtamm. Hans Selman, erlässt ein Urteil i. S. Cunrat Rewlin von M. geg. Jos. Růdolff v. Hersperg. (Bestätigung eines zu Siggingen ergangenen Urteils.) PO. S. 139.

1479 Febr. 18. Jakob u. Hans Brendlin, Gebr., Vögte u. Amtleute des Bischofs v. Konst. zu. M., lassen dem Friedr. v. Paygern 5 Schill. Pfg. u. ein Viert. Pfeffer (ein vierdling pfeffer) jährl. Bodenzinses von seinem Gut zu Unselden nach, wogegen er dem Stift Konstanz 12 Schill. jährl. Wachsgeldes von einer Wiese u. 2 Viert. Korns, die ihm jährl. von einem Acker zukommen, überweist. PO. 1 von 2 S. 140.

1486 Nov. 15. Ammann u. Rat v. M. geben dem Kasp. Klögkler zu M. Abschrift eines Urteilsspruchs der 4 Untergänger vom Jahr 1482 üb. eine zw. ihm u. Konrat Haini strittige Mistschütte. PO. S. d. Stadt M. 141.

1505 Mai 10. Ursula Bætzin v. M. u. Diethalm v. Payren zu Konst. verkaufen dem Jak. Guttenmann v. M. um 14 fl. ihre Fischgrube in Unselden. PO. 2 S. 142.

1511 Jul. 17. Die 4 Untergänger von M. entsch. einen Streit zw. Probst Adam v. Waldsee u. Michael Spiegler von M. wegen zweier Mistschütten u. einer Strasse zw. beiden Weingärten „am ross". PO. S. des Stadtamm. Jak. Brændli abg. 143.

1516 Dez. 29. Hans Mysner v. M. verkauft an Hans Brotbeck v. M. 1 Jauch. Wald im Blasenberg um 5 ℔ Pfg. PO. S. des Stadtamm. Sebastian Öhem v. M. 144.

1523 Apr. 18. Jörg v. Schwarzach, Bürg. v. Konst., u. Andr. Stoll, Bürg. v. M., verkaufen an Junk. Hans v. Fridingen, bischöfl. Hofmeister u. Vogt zu M., 2 Weingärten am Liechtenberg daselbst um 280 fl. Konst. Währ. PO. 2 S. 145.

1524 Okt. 15. Barbara Gesuosin, Elsbeth Hegerin u. Thoman Gesuo von M. verkaufen an Hans Opser von M. einen Wald am Gehrenberg um 40 fl. PO. S. d. Stadtamm. Sebast. Oheim. 146.

1526 Apr. 30. Die 4 Untergänger von M. entsch. einen Streit zw. den Äbtissinnen von Baindt u. Hegpach einer- u. Jörg Opser von M. anderseits wegen Wässerung ihrer Wiesen „underm Kilchberg". PO. S. d. Stadtamm. Seb. Öheim. 147.

1527 Jul. 2. Dieselben entsch. einen Streit mehrerer Bürger von M. wegen eines Feldes bei Allerheiligen. PO. S. abg. 148.

1528 Jun. 16. Die Äbtissin v. Hegpach gestattet den Inhabern des sog. Paradieserackers zu M. auf ihrer Hofraite daselbst Mist zu schütten u. Rebstecken zu lagern. PO. 2 S. abg. 149.

1532 Jun. 14. Die Pfleger des Hl.-Geistspitals zu Biberach beurk. die Ablösung des Weinzinses (jährl. 3 Eimer) von einigen Grundstücken zu M. durch Michel Rubins u. Hans Fuchsen Erben. 150.

1534 Aug. 1. Die verordn. Sechser der Bruderschaft des Domstifts Konst. geben gegen anderweite Bürgschaft Liegenschaften des verst. Hans Boner zu M. frei, die ihnen für ein Darleihen von 200 fl. an den verst. Hans Klöckler v. M. verpfändet waren. PO. S. abg. 151.

1535 Juni 30. Hans Klöckh zu Rietheim verkauft dem Hans Riedernn von M. 4 Jauch. Wald, gen. „des túfels rútin", um 24 ℔ u. 10 Sch. Pfg. PO. S. des Stadtamm. Hans Vellin v. M. abg. 152.

1536 März 2. Jak. Trub zu M. verkauft an den Junk. Hans v. Fridingen zu Hohenkrähen 2 Stück Reben in den Neusätzen zu M. um 99 ℔ Pfg. PO. S. des Stadtamm. Hans Vellin von M. abg. 153.

1540 Dez. 3. Georius Riff, Pfarrer zu Theuringen, beurk. die Ablösung von Bodenzinsen seiner Pfarrei von Grundstücken zu M. PO. S. abg. 154.

1550 Mai 24. Prozessschrift des Stadtamm. Cristan Walther v. M. in Streitsachen des Marckh Sittich v. Emps u. der Erben des † Dietrich v. Emps zu Hohenemps gegen Martha Ochsenbæchin v. M. PO. S. 155.

1554 Jun. 25. Christan Mayer v. M. verkauft an Christan Bawknecht, Wolffg. Müller u. Matheus Geisen v. M. einen Fussteig durch sein Gut im Reissen zu ihren Weingärten um 3 fl. PO. S. abg. 156.

1584 Nov. 11. Hans Schærer, Pfarrer v. Theuringen, beurk. die Ablösung von Bodenzinsen seiner Pfarrei von Grundstücken zu M. PO. Sekret-S. d. Stadt Ravensburg (deren Rat Kollator der Pfarrei ist). 157.

1593 März 2. Joh. Wilh. Kaut v. M. verkauft im Auftrag seines Vaters Ambros. Kaut, Oberamtmann der Herrschaft Rothenfels, eine Wiese an der Viehweide um 25 fl. rh. PO. S. abg. 158.

1597 Nov. 11. Melchior u. Joh. Jak. Ostwind, Gebr., Bürg. zu Konst., verkaufen an Brgrmstr. Val. Weisshaupt v. M. ihr eigen Gut „ob der viechwaid", bestehend aus Haus, Hofraite, Bad u. Badhütte, Speicher, Wiesen, Äcker, Baum- u. Krautgarten u. einer Einfang in der „Schweppin", ferner $1/2$ Jauch. Wald um 263 fl. PO. S. abg. 159.

1623 Febr. 26. Schuldschein der Maria Lenzin v. M. gegen Magdalena Violin daselbst über ein Darlehen von 60 fl. Pap.-O. S. d. Stadtammanns Christof Peez v. M. aufgedr. 160.

1656, 1676, 1687, 1690, 1691, 1697, 1698, 1710, 1726, 1730, 1735, 1736, 1737 Schuldscheine von Privaten. 161.

1668 Sept. 29. Anna Maria Handlinin, geb. Ernstin, Witwe des Ferd. v. Handel, Oberkreiskommissarius in Schwaben, Beisässin zu M. verkauft um 800 fl. an Abt Maurus u. den Konvent des Benedikt.-Klost. zu Wiblingen ihren Rebgarten im „Groler" zu M. PO. S. abg. 162.

IX. Fremdes.

1377 Nov. 30. Markdorf. Katharina Brunin, Bertolts Brunen von Waldsee Tochter, Witwe des Rûf Büller v. M., verkauft an Jak. v. Hagnau, gesess. zu M., näher beschrieb. Güter zu Hevenkoven, die ihr Ehemann von Ritter Heinr. v. Hermenstorff gekauft hatte, um 100 ℔ Heller. PO. 2 S. (worunter das des Stadtamm. Joh. Gæssler v. M.). 163.

1427 März 24. Burkart v. Ellerbach zu Ittendorf giebt dem Simon Amann zu Waldsee den gr. u. kl. Zehnten zu Riedern zu Lehen, den bisher Anna v. Mosheim inne gehabt hatte. PO. S. abg. 164.

1473 Jan. 22. Jos. Dorner v. Trutzenweiler bekennt, von Konrad Rúwlin, Tuchscheerer v. M., dessen Hof zu Egenweiler nebst Zubehör unter näher. Bedingungen zu einem „ewigen erblehen und marckrecht" empfangen zu haben. PO. S. abg. 165.

1477 Dez. 5. Konrad Bunckhofer, Stadtschreiber zu M., schlichtet Spänne zw. der Gem. Mögenweiler u. Hans Stoll d. jung. wegen Trieb u. Tratt. Pap.-Cop. 166.

1651 Febr. 25. Ulr. Heidenhofer u. Joach. Besserer, beide Brgrmstr. u. Heiliggeistspitalspfleger von Ravensburg zählen auf erstatt. Gebühr von der Leibeigenschaft des Spitals los: Agatha Eggin, ehel. Tochter des Thom. Egg u. der Kathar. Köppin v. Bavendorf u. ihre mit Jak. Dickh v. Ebenwyl ehel. erzeugt. Kinder Bened., Agatha, Marie u. Anna. PO. S. ab. 167.

1691 Okt. 3 Meersburg. Bisch. Marq. Rud. v. Konst. schlicht. Streitigkeiten zw. Witwe Maria Elisab. Hundtpissin v. Waldrams zu Brochenzell, geb. v. Westernach, u. Marq. Jak. Hundtpiss v. Waldrams zu Siggen weg. Gütern zu Brochenzell, Kappel u. Siglishofen. Pap.-Or. S. d. Bisch. u. beider Streitteile aufgedr. 168.

IV.

Archivalien aus Orten des Amtsbezirks Bühl,

verzeichnet von dem Pfleger der bad. histor. Kommission
Pfarrer Reinfried in Moos.[1])

I. Alschweier.

Gemeinde.[2])

1770 Okt. 8 Ottersweier. Vergleich zw. Ottersweier u. Kappel-Windeck einer- u. Bühl anderseits, den Holzgenuss aus den Windeckischen Waldungen betr. Abschr. 1.

1775 Okt. 25 Karlsruhe. Markgr. Karl Friedrich bestät. einen Vergleich zw. der Gem. Kappel einer- u. der Bürgersch. zu Bühl (Oberbrück) u. Alschweier (Kappler Seite) anderseits, Waidrechte auf dem Distrikte am Altengraben betr. Abschr. 2.

1780 März 27. Vergleich zw. der Gem. Bühl u. Alschweier, stritt. Gemarkungsgrenzen betr. Pap.-Or. 3.

1782 Mai 23. Vergleich zw. der Gem. Bühl, Kappel-Windeck u. Alschweier üb. die Verteilung eines am sog. Alten-Graben bisher öde gelegenen noch unverteilten Almendstückes. Abschr. 4.

1782 Nov. 6. Hofratsdekret, i. S. der Gem. Bühl gegen sämtl. Nebenorte des Amtes, die Befreiung der letzteren von der durch früheres Urteil ihnen auferlegten Beitragspflicht z. Landstrassenbau betr. Abschr. 5.

1796 Jan. 20. Revers des Oberamts Iberg an die Gem. Alschweier, wornach letzterer aus den freiwillig übernommenen Frohndleistungen an dem Landstrassenbau keinerlei Präjudiz erwachsen soll. 6.

1802 Juni 2. Gerichtl. Vergleich zw. den Gem. Alschweier u. Bühlerthal, die Banngrenzen in den Distrikten Segersbosch u. Kessler, sowie Zehntgerechtigkeiten betr. 7.

---

[1]) Leider müssen wir eine andere sehr verdienstliche Arbeit des Hrn. Verfassers: „Regesten zur Geschichte der Stadt Bühl“ zurückstellen, da nach Beschluss der Kommission zunächst die Archivberichte veröffentlicht werden sollen, jene Regesten aber auch neben dem Ungedruckten auch alle gedruckten Nachrichten berücksichtigen. — [2]) Vgl. die Regesten über Alschweier in der Zeitschr. XXIV, 425.

II. Balzhofen.[1])

Gemeinde.

1412 Juli 22. Papst Johannes XXII. inkorporiert die Pfarrei Vimbuch der Abtei Schwarzach. Dazu Vidimus des Bisch. Wilh. v. Strassburg v. 23. Juni 1413. Deutsche Übersetzung des im G.L.A. aufbewahrten Originals. 1.

1661, 1682, 1703, 1714, 1761, 1769, 1785, 1812. Geschichtl. Notizen u. Auszüge aus kirchl. Visitationsprotokollen, die Kapelle u. die Schule zu Balzhofen betr. 2.

1733 Nov. 4. Hauptquartier Lichtenau. Jaques Duc de Fitz-James de Berwik, Pair u. Marschall v. Frankreich, Gouverneur der Stadt Strassburg u. Kommandant der französ. Armee in Deutschland, verbietet unter Todesstrafe den Soldaten die Plünderung des Dorfes Balzhofen, da die Abtei Schwarzach u. deren Gebiet unt. französ. Schutz genommen ist. 3.

1751 Apr. 14. Die Schwarzach. Amtskanzlei bestät. ein Übereinkommen der Bürgerschaft zu Balzhofen, die Anlegung von mehreren öden Plätzen zu Wiesen betr. 4.

1767–1785. Rechnung üb. den Balzhof. Kappellenfond. 5.

1773 März 3 Karlsruhe. Erlass, die Befreiung der Gem. Oberbruch, Balzhofen, sowie der übrig. Ortschaften des Amtes Schwarzach vom Zeller Mühlzwang betr. 6.

1798 Sept. 18. Abt Hieronymus v. Schwarzach erlaubt der zum Abtsstab gehör. Gem. Balzhofen den Neubau einer Hanfglaul mit drei Stampfen an der Laufbach geg. einen jährl. Wasserzins von 6 fl. 7.

1802 ff. Jüngere Akten u. Urkunden. 8.

III. Stadt Bühl.

Kathol. Pfarrei.

1665. Auszug aus den Annalen des Jesuitenkollegiums zu Baden, die Einführung der Bruderschaft vom guten Tode in der Bühler Pfarrkirche betreffend. 1.

1666. Beginn der Einträge der kirchl. Standesbücher mit geschichtl. Bemerkungen. 2.

1683 Dez. 9. Zwei Papierzettel aus erbroch. Altarsteinen, wornach diese vom Abt Gallus Wagner v. Schwarzach konsekriert u. mit Reliquien der hl. Rufina versehen wurden. 3.

1683—1801. Ablassbreven für die Bühler Pfarrkirche u. die dort. Bruderschaft. OP. 4.

1687 Sept. 29. P. Phil. Willmann, Rekt. des Jesuitenkollegiums zu Baden, vergleicht sich unt. Zustimmung des Provinzials mit dem Landkapitel Ottersweier wegen der sog. Ingressgebühren. Pap.-Or. 2 S. 5.

1708. Catalogus Congregationis domini nostri in cruce agonizantis pro parochia Bühlensi, mit Verzeichnis der Gutthäter der Bühler Pfarrkirche u. der Bruderschaft. 6.

[1]) Vgl. die Regesten über Balzhofen in der Ztschr. XXIV, 464.

1718. Zehnt-Renovation des Bühler Kirchspiels. 7.

1722. Erneuerung der Bühler Almosengefälle. 8.

1723—1812. Amts- u. Gemeindeberichte, markgräfl. Erlasse u. Urteile des Hof- u. Oberhofgerichts, den Pfarrhausbau zu Bühl betr. 9.

1731—1800. Allg. Verordnungen des bischöfl. Ordinariats zu Strassburg. 10.

1733 Juni 15. Herrschaftl. Reskript, betr. den Hauszins für den Pfarrer zu Bühl. 11.

1742. Erneuerung der Güter u. Gülten der St. Peters- u. Paul-Pfarrkirche zu Bühl 12.

1745. Statuta vener. Capituli Otterswirani Diöc. Argent. Argentinae typis J. F. le Roux. 13.

1755 Dez. 24. Authentik über eine Kreuzpartikel für die Bühler Pfarrkirche. 14.

1758 Mai 24. Stiftung der Meyer'schen Kaplanei für die Bühler Pfarrkirche u. markgräfl. Bestätigung derselben. Abschriften. 15.

1760—1778. Bühler Spital- u. Almosenrechnungen. 16.

1761 Sept. 18. Lagerbuch üb. die der hl. Kreuzpfründe zu Bühl gehörigen Gefälle u. Güter. 17.

1763 Apr. 29 Strassburg. Dismembrations- u. Erektionsurkunde der Pfarrei Bühlerthal, wornach von dem Bühler Pfarranteile (nördl. der Büllot) 123 Familien u. von dem Kappler (südl. der Büllot) ungefähr gleichviel zu einer neuen Pfarrei vereinigt werden, für welche die seitherige Filialkirche St. Michael zur Pfarrkirche erhoben wird. Ausgest. v. Weihbischof Tussanus. Abschr. 18.

1765. Gesang- u. Betbuch der Bühler Pfarrei von Baltas. Sartor. S. J. Pfarrer daselbst. Rastatt. Mit kulturhist. Notizen. 19.

1771 Juli 3. Vergleich der Zehntherren in Betr. des Neubaus der Bühler Pfarrkirche. Abschr. 20.

1773 o. T. Konzept der Grundsteinsurkunde üb. den Neubau des Schiffes der Pfarrkirche. Abdr.: Beschreibung der alten u. neuen Pfarrkirche zu Bühl. (Karlsr. 1877) S. 9 f. 21.

1774 Juli 20 Rom. Papst Clemens XIV. bestät. die Neuerrichtung der Konfraternität de bona morte in der Pfarrkirche zu Bühl. OP. 22.

1780 Mai 24 Strassburg. Generalvikar Tussanus, ep. Arathensis, erteilt der Jos. Mayer'schen Kaplaneistiftung die kanon. Bestätigung. Pap.-Orig. 23.

1783 Apr. 29 Strassburg. Erektionsurkunde der aus den Ortschaften Neusatz-Waldmatt gebildet. Pfarrei Neusatz. Pap.-Or. 24.

1790. Statistik der Bühler Pfarrei von Pfr. Joh. Bapt. Gemm. 25.

1802 Okt. 11 ff. Jüngere Urkunden u. Akten. 26 ff.

IV. Bühlerthal.[1]

Pfarrei.

1708, 1768, 1824. Erneuerungen üb. die der St. Michaels- u. Wendelinuskirche zu Bühlerthal eigentüml. Gefälle, Güter etc. 3 Bde. 1.

[1]) Vgl. die Regesten über Bühlerthal Ztschr. XXVII, 120—122.

1709 ff. Kapellenfondsrechnungen. 2.

1763 Febr. 3. Die Bürgerschaft von Bühlerthal verpflichtet sich, zur Pfarrkompetenz der neu zu errichtenden Pfarrei 200 fl. u. 15 Klaft. Brennholz aus den Gemeindewaldungen beizutragen, sowie die Kosten des Kirchen- und Pfarrhausbaues zu übernehmen. Abschr. 3.

1763 Apr. 29. Erectionsurkunde der Pfarrei Bühlerthal, ausgefertigt von Weihbischof Tußanus v. Strassburg. Abschr. 4.

1763. Anfang der kirchl. Standesbücher. 5.

1800 Aug. 18. Die Gem. Bühlerthal verspricht zu der von Pfr. Burk. Deimling u. den Fritz'schen Geschwistern gemachten Kaplaneistiftung von 2000 fl. jährl. 100 fl. u. 2 Klaft. Holz beizutragen. Abschr. 6.

1804 ff. Jüngere Akten u. Urkunden. 7.

V. Grefern.

Gemeinde.

1776 Aug. 1 u. 1784 Okt. 1. Zwei Protokolle üb. die Umlochung eines der Gem. Grefern von Alters her zugehör. Viehwegs.

VI. Herrenwiese.

Pfarrei.

1752 Sept. 21 Strassburg. Joh. Franciscus, Episc. Uranopolitanus, Generalvikar u. Official zu Strassb., übergiebt die Pastoration der Orte Herrenwiese, Hundsbach, Gresbach, Biberach u. Raumünzach, zus. etwa 300 Einwohner zählend, den Franziskaner-Rekollekten der Residenz Fremersberg derart, dass sie alle Vierteljahr einen ihrer Patres alternative in einem der gen. Orte residieren lassen. Abschr. 1.

1818 Apr. 8 Karlsruhe. Dotationsurkunde für die Pfarrei Herrenwiese (mit Hundsbach), deren Einkünfte auf 525 fl. nebst freier Wohnung veranschlagt sind. 2.

VII. Kappel-Windeck.

Gemeinde.

1516. Erneuerung der Ordnung des Hägenichwaldes mit Zusätzen von 1539 u. 1650. 6 Bl. Perg. u. Abschr. 1.

1555. Auszug aus einem Urteil des Reichskammergerichts i. S. der Gem. Oberbruch, Henchhurst, Balzhofen geg. Jak. v. Windeck, Berechtigung am Hägenichwald betr. Vidim. Abschr. 2.

1698. Auszug aus dem Orten. Stockurbar, die Waldgerechtigkeiten für die Gem. Ottersweier u. Lauf betr. Abschr. 3.

1714. Auszug aus dem Waldgerichtsprotokoll, den Klotzberg betr. Abschrift. 4.

1732 Juli 17. Urteil des bad. Hofgerichts i. S. der Gem. Oberbruch contra Balzhofen, die Benützung des sog. Bännleins im Waldhägenich betr. Abschr. 5.

1737 ff. Aktenstücke üb. die Linde auf dem Kappler Kirchenplatz, früher die „Kaiserlinde“ genannt. 6.

1742 Juli 10. Bad. Hofratsdekret, die Beforstung u. Verwaltung des Hägenichs betr. Vid. Abschr. 7.

1745 Aug. 26. Grabenordnung für die am Hägenichwalde berechtigten Gemeinden. Abschr. 8.

1763—1766. Rechnung üb. den Neubau der Pfarrkirche. 1 Bd. Fol 9.

1764 Apr. 29. Die Abholzung des Klotzberges wird der Gem. Kappel untersagt. Pap.-O. 10.

1766—1770. Ottersweierer Waldgerichtsprotokolle. Abschr. 11.

1768 März 23. Hofratsdekret, Verwaldung u. Beforstung des Waldhägenichs betr. Pap.-O. 12.

1769. Zwei Eingaben der Gem. Kappel an den Markgrafen, Eigentumsrechte an den Klotzbergwald betr. Abschr. 13.

1770 Okt. 8. Vergleich zw. Kappel u. Ottersweier einer- u. Bühl anderseits, Beholzungsrechte in den Windeck. Waldungen betr. Abschr. 14.

1772 Okt. 19. Bericht des Amtes Bühl an die markgräfl. Regierung, den Waldhägenich u. dessen Verteilung betr. Pap. lib. 15.

1791 Sept. 24. Vermessungs- u. Aussteinungsprotokoll üb. den Waldhägenich zw. den beid. Kirchspielen Ottersw. u. Kappel-Wind. Pap. lib. 16.

1791 Okt. 6. Teilungs-Instrument üb. den Waldhägenich für die Gem. Kappel. Abschr. 17.

1796 Juni 11. Memorial der vier abtstäb. Gem. Henchhurst, Oberbruch, Balzhofen u. Oberweier, ihre Eigentumsrechte am Waldhägenich betr. Ebenso v. 2. Juli 1802. Pap. lib. 18.

1813 ff. Jüngere Akten u. Urkunden.

Pfarrei.

O. D. 15. Jhrdt.? Bart v. Züttern, Kirchherr zu Kappel, u. Haitz Ackermann zu Krutenbach, Kirchenschaffner, erhalt. von Kätherin, Hrn. Hansen Brudbachs Witwe, 6 Schl. 4 Pfg. jährl. Gült zu einer Jahrzeit für die Stifterin u. deren Mann. Davon sollen fallen 1 Schl. in die Kirchenfabrik, 1 Schl. dem Lütpriester, 1 Schl. St. Silvest.-Pfründ, 1 Schl. an hl. Kreuzpfründe, 1 an St. Niclauspfründe, 1 an St. Erhartspfründe, die 4 Pfg. an den Mesener; „der soll zwo brinnende kertzen von unser frouen wachss alle jarzitten vff das grab stellen“. Abschr. 1.

1445 Dez. 7. Das bischöfl. Hofgericht entsch. e. Streit zw. der Gem. Kappel-Windeck u. der Kirchenfabrik das., Baupflicht zum Glockenthurm der neuen Kirche u. Unterhaltg. der Kirchhofmauer betr. Vid. Abschr. 2.

1452—1739. Notizen u. urkundl. Auszüge, das Patronatsrecht des Kollegiatstiftes zu Baden üb. die Kirche zu Kappel-Windeck btr. 3.

1774 Aug. 30. Niclaus Schnider, Kapl. der St. Nicol.-Pfründe zu Kappel, überträgt dem Clausen Korigel der St. Niclausenpfründ Eigengut zu Oberrod im Ried zu einem Erblehen geg. 10 Viert. jährl. Korngült u. 1 Kapaun. Abschr. 4.

1577. Auszug aus der Erneuerung üb. die Pfarrgefälle zu Kappel. 5.

1695. Taufbuch der Pfarrei. 6.

Circa 1700. Schulmeister- u. Messnergefälle. 7.

1717 Dez. 6. Joh. Schauberg, Erzpriester des Landkap. Ottersweier, berichtet an das bischöfl. Ordinariat üb. die von der Filialgem. Altschweier neuerbaute Kapelle. Abschr. 8.

1722. Verzeichnis der an fürstl. Hofkammer geschickten Aktenstücke, den Kauf der Hüfflischen Güter durch Baden betr. 9.

1747—1803. 7 Ablassbreven für die Pfarrkirche u. die Herz-Jesu-Bruderschaft zu Kappel. OP. 10.

1761 Apr. 23. Visitationsprotokoll üb. die Pfarrei. 11.

1768 Nov. 27. Kirchen- u. Gottesdienstordnung zu Kappel. 12.

1771—1781. Authentiken üb. Reliquien von Heiligen. Or. Pap. 13.

Gefällrenovation üb. U.-L.-Fr.-Fabrik St. Erhart, St. Maria Magdalena u. hl. Kreuz-Brudersch.-Pfründe zu Kappel. 1 Bd. Fol. 14.

VIII. Lauf.

Pfarrei.

1783—1807. Kaufbriefe üb. Erwerb von Grundstücken zum Pfarrhausbau. Pap.-O. 1.

1787 Febr. 8. Joh. Jak., Weihbischof u. Generalvikar zu Strassburg, stellt die Errichtungsurkunde der Pfarrei Lauf aus. Pap.-O. S. 2.

1787 Juni 6. Inkorporation von zehn Laufer Haushaltungen in die Pfarrei Lauf. Pap. Abschr. 3.

1787. Anniversarbuch der Pfarrei Lauf, angelegt von P. Leopold Egle, mit Notizen üb. den Kirchenbrand von 1771 u. den Rheinübergang der Franzosen bei Kehl ao. 1796. 4.

1787. 1 Fasz. üb. die Errichtung u. Dotation der Pfarrei Lauf. 5.

1797 ff. Kirchl. Standesbücher. 6. 7.

IX. Leiberstung.

Gemeinde.

1471 Okt. 30. Dorfspruch von Leiberstung. Jorge v. Bach, d. Ält.[1]), u. Konr. v. Bach besetzen als Bau- u. Grundherren zu Leiberstung altem Herkommen gemäss das dort. Gericht mit 12 neuen Richtern, die mit Zuziehung der früheren nach ihrem Eide den rechtl. Spruch thun, wie es von Alters her zu Leiberstung bis auf sie gekommen ist. Betr. Zwing u. Bann, Gericht, Wald- u. Weidgerechtigkeit, Weg u. Steg, Güterverkauf, Frevel, Pfändung, Zins u. Gülten. Begl. Abschr. 1.

1486 Sept. 13. Schultheiss u. Gericht zu Baden geben einen Schiedsspruch zw. dem Joh. Bürbaum, Schaffner des Klost. zu Schwarzach, u. der Gem. Leiberstung, Steinbacher Amts, wornach auf erhobene Kundschaft von 5 Zeugen der Gem. Leiberstung das Recht verbrieft wird, alt. Herkommen gemäss im Abtsmuhrwald, der des Gotteshauses Schwarzach Eigentum ist, von St. Adolfstag bis St. Michaelsnacht mit ihrem Vieh einzufahren. Vid. Abschr. 2.

1569 Mai 11 Baden. Markgr. Philibert v. Baden entsch. eine Streitsache zw. den Heimburgen, Vierleuten u. der Gem. zu Leiberstung einseits u. dem Abt Martin von Schwarzach anderseits, Waid- u. Waldrecht der Gem. L. betr. Vid. Abschr. 3.

---

[1]) Über diesen Jörg v. Bach, den Älteren, vgl. J. Mone, Quellensammlung zur bad. Landesgeschichte III. Bd., S. 209.

1666 Dez. 1. Memorial der Heimburgen, Vierleute u. der gesamten Bürgerschaft des Dorfes zu Leiberst., Amts Steinbach, an den Markgrafen, Weidrechte im Abtsmuhrwald betr. Vid. Abschr. 4.

1754. Urbar der Gem. Leiberstung. 1 Bd. Fol. 5.

1764. Beginn der Leiberst. Heimertumsrechnungen. 6.

1796 Juni 28 Karlsruhe. Urteil des bad. Hofgerichts, streitige Ansprüche des Klost. Schwarzach u. der Gem. L., den Wolfshag betr. 7.

X. Moos.

Gemeinde.

1489 Aug. 20. Schiedsspruch von 4 erbet. Tädingsleuten in einer Streitsache zw. Abt Joh. v. Schwarzach u. der Gem. Moos, die Festsetzung ihres Waidbezirks betr. Abschr. 1.

1724 Apr. 19. Verding der Gem. Moos mit Schwarzacher Zimmerleuten, Reparationen am Langhaus u. Turm der dort. Kirche betr. 2.

1732 Juli 16 Lichtenau. Vergl. zw. dem Gotteshause Schwarzach u. den fünf Heimburgertümern Lichtenau, Schwarzach, Ulm, Greffern, u. Moos, wornach ersterm von dem sog. Fünfheimburgerwald die Warmersbrucher Viehweide, die grosse Hesselsfirst u. der Ortswinkel, letzterem die Scherersbäud, die kl. Hesselsfirst u. das Reifenwörth eigentüml. zufallen sollte. Abschr. 3.

1750 März 24 Juni 8, 23. Gerichtl. Augenschein, Zeugenverhör u. Bescheid des Klosteramtes Schwarzach i. S. der Gem. Moos geg. die Mitgenossenschaft, die Grenzen der Mooser Gemarkung geg. den Fünfheimburger Wald betr. Pap.-Heft. 4.

1751 Sept. 2. Verordnung der Schwarzacher Kanzlei üb. Trift u. Weid der Gem. Ulm im Siggenäsch u. auf der Hurst. Abschr. 5.

1760 Nov. 17. Mandat des Kammergerichts zu Wetzlar, Wahrung des durch No. 4 zuerkannten Almendbesitzes der Gem. Moos betr. Abschr. 6.

1761 Apr. 30. Bisch. Strassburg. Visitationsprotokoll üb. die Kirche u. Schule zu Moos. Abschr. 7.

1762 Apr. 28. Vergleich zw. der Gem. Moos u. den übrig. Mitgenossen des Fünfheimburgerwaldes. 8.

1764 Febr. Rüggerichtsordnung, die Aufnahme der Bürger, das Heiraten, den Wanderzwang bei den Handwerksleuten im Abtsstab Schwarzach u. dgl. betr. Abschr. 9.

1779 Febr. 6. Bürgermeisterordnung für die Gem. des Abtsstabes Schwarzach, Verwaltung des Gem.-Vermögens betr. Abschr. 10.

1780 Sept. 1. Klageschrift an das Reichskammergericht i. S. des Landgr. zu Hessen-Darmstadt u. Grfn. zu Hanau-Lichtenberg geg. die 4 Schwarzach. Heimburgertümer Moos, Greffern, Schwarzach u. Ulm, welche „mit gewaltsam. Störung des allgem. Landfriedens, 400 Mann stark, sämtl. mit Wehr u. Waffen versehen, im verfloss. Jahre in den Fünfheimburgerwald eingefallen sind u. das für die Beamten der Bauherrschaft bestimmte Holz hinweggenommen haben“. Mit Auszügen aus dem Waldspruch von 1538. Ein Pap.-Heft. 11.

1780 Nov. 6. Mandat des kaiserl. Kammergerichts zu Wetzlar, wo-

durch den vier abtstäb. Heimburgertümern bei 10 M. Gold verboten wird, den Grfn. v. Hanau-Lichtenberg in seinen Gerechtsamen üb. den Fünfheimburgerwald zu turbieren. 12.

1784—1788. Verschied. Aktenstücke, den Neubau der Kirche zu Moos betr. 13.

1785. Glockenrechnung. (Mathäus Edel zu Strassburg.) 14.

1787 Okt. 3 u. 14 Moos. Übereinkommen der fünf Heimburgertümer Moos, Schwarzach, Ulm, Greffern u. Scherzheim, die Urbarmachung öder Plätze im Genossenschaftswald betr. 15.

1789 Aug. 26. Bittschrift der vier abtstäb. Gem. Schwarzach, Moos, Ulm u. Greffern an den Markgr. Karl Friedrich um Intervention, die Beschädigung des Genossenschaftswaldes von Seiten der Herrschaft Hanau-Lichtenberg u. des Heimburgertums Scherzheim-Lichtenau betr. Abschr. 16.

1790 Nov. 3. Schulordnung des Abtes Hieronymus für die beiden Stäbe Schwarzach u. Vimbuch. Pap.-O. 17.

1794 Sept. 6. Belochungsprotokoll üb. die Gemarkungsgrenzen zw. den Gem. Moos u. Hildmannsfeld. Abschr. 18.

Pfarrei.

1325 März 30. Heinr. v. Rüdersbach, ein Edelknecht u. Dienstmann des Klost. Schwarzach, übergiebt schenkungsweise per porrectionem calami seinem Sohne Johannes, einem Kleriker, behufs Erlangung der höh. Weihen 15 Viert. 1 Sest. jährl. Gültkorn von seinen Gütern zu Otterswilre, Balzhofen u. Moos. Auszug aus dem Chronikon des Abtes Gallus Wagner von Schwarzach (Gen.-Land.-Arch.). 1.

1358, 1491. Ablassbriefe für die Kapelle der Heiligen Nikolaus, Erhard, Theobald, Leonhard u. Katharina zu Moos. Auszüge aus Abt Wagners Chronikon I, p. 532 No. 2. 2.

1399, 1408, 1453, 1479, 1531, 1553. Das Klost. Schwarzach übergiebt Gültgüter u. Zehnten zu Moos an Einzelne u. an die Gem. in Pacht. Auszüge aus Schwarzach. Sal- u. Lehenbüchern (G.L.A.). 3.

1437 Juni 25. Heinr. Heylte von Diffenawe, der Ältere, verschreibt mit Einwilligung des Konr. Schönberger, Abts zu Schwarzach, seines gnäd. Herrn von seinen Lehengütern zu Mosse einen Goldgulden jährl. Gült geg. 20 Guld. Hauptgut dem Appel Rolkirche, Bürg. zu Stalhofen. Abschr. (Schwarzach. Salbuch D. p. 149.) 4.

1601 Mai 14. Georg, Abt von Schwarzach, verleiht dem Sim. Pet. Luon, markgr. Obervogt zu Stollhofen, die Anwartschaft auf den Klosterhof zu Moos mit seinen Gütern, Zinsen u. Zugehörungen, welche Hans Dietr. Röderer v. Rodeck, der letzte dieses Namens u. Stammes, jetzt noch von dem Gotteshaus zu Lehen trägt. Abschr. 5.

1604 Aug. 1. Urfehde des Hanss Schwarz, Bürg. zu Moos, geg. Versprechen 2 Jahre lang keinen Wein zu trinken. Abschr. 6.

1627 März 1. Abt Christoph, Prior u. Konvent zu Schwarzach, verpfänden mit Bewilligung des Markgr. Wilhelm dem Martin Weiler u. Nicl. Hucken, Bürg. zu Baden, geg. eine Schuld v. 1875 fl. den Zehnten u. das Dorf zu Moos. Auszug. 7.

1632, 1675, 1677, 1678. Auszüge aus Abt Gallus Wagners Chronik u. Diarien, Kriegsereignisse im Abtsstab Schwarzach u. insbes. im Dorfe Moos betr. 8.

1639 Mai 20. Die Gem. Moos verkauft ihre Hanfglaul dem Klost. Schwarzach für die Summe aller rückständ. Zinse u. Gefälle, welche das Dorf dem Klost. bis zum Jahre 1640 noch schuldig ist. Auszug. 9.

1647 Sept. 10. Das Klost. Schwarzach überlässt dem Mich. Sträublin von Gausbach die zu Moos stehende Hanfglaul geg. 20 fl. u. 3 fl. jährl. Wasserzins als Eigentum. Auszug. 10.

1653, 1654, 1772. Kulturgesch. Miscellen: Rüggerichtsbescheide, die Mooser Kirchweih, Renitenz des Schultheissen Joh. Fessler zu Moos geg. den bad. Klosterschaffner Beek betr. 11.

1661—1668. Erste Heiligenrechnung üb. die dem St. Niklaus-Theobald-Erhard-Leonhard-Katharina-Kirchlein zu Moos gehör. Güter u. Gefälle. 12.

1662 März 30 Molsheim. Das bischöfl. Generalvikariat gestattet auf Antrag des Abtes Gall. Wagner zu Schwarzach die Überweisung eines zu einer Almosenspende gestift. Kapitales von 100 fl. an die Kirche zu Moos. Auszug. 13.

1668 Aug. 30. Abt Gallus schlägt das Begehren des Hanns Leggert zu Moos, daselbst einen Weinschank zu errichten, ab. Auszug aus Abt Galls Diarien. 14.

1669, 1681, 1682. Die Kapelle zu Moos, Einkünfte derselben, Glocken, Gottesdienstliches etc. betr. Ausz. aus Abt Wagners Diarien. 15.

1743. Beginn der kirchl. Standesbücher der Filialgem. Moos. Auszüge aus den Schwarzach. Kirchenbüchern. 16.

1764 Apr. 30. Bischöfl. Strassb. Visitationsprotokoll, die Kirche u. Schule zu Moos betr. Abschr. 17.

1781—1807. Aktenstücke, den Schullehrergehalt zu Moos betr. 18.

1784—1789. Rechnung üb. den Neubau der Kirche in Moos mit Beilagen. 19.

1785 Jan. 12. Rechnung üb. eine neue Glocke, gegossen von Mathäus Edel zu Strassburg. 20.

1798 Okt. 26. Joh. Jac., Episc. Dorensis, Generalvikar zu Strassburg, erteilt einen Ablass für das unweit der Mooser Kirche stehende steinerne Kreuz. Pap.-O. 21.

XI. Neusatz.

Gemeinde.

1494. Grenzbeschreibung der Windeckischen Waldungen. Abschr. 1.

1495. Windeckische Waldordnung. Abschr. 2.

1713 Jan. 13. Dr. Wilh. Tual, Generalvikar des Bistums Strassburg, genehmigt auf die Bitten des Frhrn. Karl Ferd. v. Plittersdorf, Hrn. zu Waldsteg u. Neusatz, die Anstellung eines besond. Missionärs zur Besorgung der Seelsorge im Neusatzer Thal. Abschr. 3.

1737 März 2. Hofratsdekret, den Vollzug des zw. Bühl u. den sog. 5 Zinken u. den Gemeinden des Amtes Grossweier abgeschloss. Vergleichs wegen Herstellung der Landstrassen betr. Abschr. 4.

1744 Febr. 10. Schultheiss, Stabhalter u. Gericht zu Neusatz überlässt dem herrschaftl. Jäger Joh. Schimpf zu Waldsteg einen Almendplatz als Erblehen. Pap.-Or. S. 5.

1769—1788. Die Gem. Neusatz kauft einen Almendplatz u. nimmt Kapitalien auf zu ihrem Kirchenbau. 6.

1772 Dez. 3. Neusatzer Gem.-Inventarium. 7.

1772 Juli 15. Markgr. Karl Friedrich überlässt der Gem. Neusatz einen stritt. Wald von 50 Morg., das sog. Gaisshässel, als Eigentum mit der Auflage der Umsteinung u. rationellen Beforstung. Abschr. 8.

1775 Febr. 12. Die Gem. Neusatz überlässt einen Almendplatz, das Langgritel, dem Gerichtsmanne Franz Müller um 50 fl. Pap.-Or. 9.

1787 Juli 16. Grenzbegehungsprotokoll der Windeck. Waldungen. Abschr. 10.

1791 März 1. Kapitalanleihe der Gem. Neusatz zum Schulhausbau. Pap.-Or. 11.

1813 ff. Jüngere Akten u. Urkunden.

Pfarrei.

1530 März 19. Vertrag des Markgr. Philipp v. Baden mit den ortenau. Pfandherren, Freizügigkeit u. Eigentumsrechte betr. Abschr. 1.

1722 März 14 Rast. Markgr. Franziska Sibylle Augusta v. Baden kauft von Frhrn. Karl v. Plittersdorf das von Markgr. Ludwig Wilhelm i. J. 1686 demselben als Kunkellehen übertragene Thal Neusatz mit den zwei Zinken Gebersberg u. Waldsteg mit allen Unterthanen, Rechten etc., ferner das Bad u. die Wirtschaftsgerechtigkeit zur Hub u. ein Drittel vom sog. Sickenwald geg. die Summe von 81 000 fl. u. 100 Speziesdukaten. Abschr. 2.

1733 ff. Waldsteg. Heiligen-Lagerbuch. 2 Folianten. 3.

1774. Taufbuch der Filialgem. Neusatz. 4.

1783 Febr. 26. Amtsprotokoll üb. die Errichtung der Pfarrei Neusatz. Pap.-Heft. 5.

1783 Apr. 29 Strassburg. Dismembrations- u. Erektionsurkunde der Pfarrei Neusatz. 6.

1783. Neusatzer Pfarrerrichtung u. Verrechnung. 1 Fasz. 7.

1788 Mai 18 Schlösschen Bach. Mathias Falk, Schultheiss zu N., verkauft an den Pfarr- u. Kirchenfondsverrechner, Amtskeller Fritz zu Bühl das sog. Schlösschen zu Waldsteg nebst Hof u. Gartenplätzen, mit e. Wassergraben umgeben, um 1600 fl. zu e. Pfarrhause. Abschr. 8.

1798. Beschreibung u. Umsteinung des Neusatz. Pfarrhofes u. der dazu gehör. Grundstücke. Pap.-Heft. 9.

XII. Neuweier.

Pfarrei.

1742 Okt. 1 Strassburg. Johannes Franz, Weihbisch. v. Strassburg, gestattet auf Bitte des Frhrn. Franz Ludw. Knebel v. Katzenellenbogen, dass die Kapelle im Schlosse zu Neuweier transferiert u. erweitert u. daselbst celebriert werden darf. Abschr. 1.

1743 Aug. 19 Strassburg. Johannes Franz, Generalvikar v. Strassb., bestät. auf Bitten des Frhrn. Ludw. Franz Knebel v. Katzenellenbogen, als Patrons, die Wiederherstellung u. Aufbesserung der bei der dort. Dorfkapelle bestehenden Kaplaneipfründe. OP. Cf. Freib. Diöz.-Arch. XIII, 275–278. S. 2.

1743 Sept. 30. Abrechnung zw. dem Pfarrer Kapfer v. Steinbach u. dem Benefizianten Fridolin Pröchin zu Neuweier. Ähnliche Abrechnungen von 1765 u. 1768. 3.

1745 Aug. 12 Strassburg. Generalvikar Johannes Franz gestattet, um weitere Zwistigkeiten mit dem Pfarrer von Steinbach zu vermeiden, dass in der Kapelle des i. J. 1743 neuerrichteten Benefiziums zu Neuweier das Sanctissimum aufbewahrt, auch — die Osterzeit ausgenommen — Beicht gehört u. die Kommunion gespendet werden dürfe. Abschr. 4.

1765 Okt. 5 Strassburg. Tussanus, episc. Arathensis, Generalvikar des Bistums Strassb., überträgt dem von dem Frhrn. Phil. Franz v. Knebel präsentierten Priester Gg. Ludw. v. Harrant aus Baden das erledigte Beneficium B.M.V. zu Neuweier. Abschr. 5.

1773. Erneuerung der zur Kaplanei Neuweier, A. Steinbach, gehör. Güter, Gülten u. Gefälle. 6.

1778. Beginn der Rechnungen des Kapellenfonds zu Neuweier. 7.

XIII. Oberbruch.

Gemeinde.

1471 Jan. 10. Schiedsspruch der markgräfl. Amtleute Bechtold v. Trusenheim zu Stalhofen u. Joh. Schweiger zu Bühel in den Irrungen zw. Abt Jakob v. Schwarzach u. den Heimburgern der Gem. Überbruch, den Weidgang in dem dem Kloster gehör. Walde Abtsmuhr, sowie die Spän der Überbrucher gegen den Meier des Klosterhofes zu Überwasser[1]) betr. Begl. Abschr. besch. 1.

1494. Grenzbeschrieb der Windeck. Waldungen. Holz- u. Weidgerechtigkeiten der Kirchspiele Kappel (Bühl), Ottersweier, Sasbach u. der abtsstäb. Gem. Oberbruch, Balzhofen. Abschr. mit spät. Zusätzen. 2.

1560 Okt. 2. Auszug aus dem kammergerichtl. Urteilsbriefe i. S. der Gem. Oberbruch, Henchenhurst, Balzhofen u. Oberweier geg. Junk. Jak. v. Windeck, den Holz- u. Eckerichgenuss im Waldhägenich betr. Abschr. 3.

1743 Febr. 16. Kl. Schwarzach überlässt der Gem. Oberbruch ein streit. Wäldlein, im See gen., bis zum Nachweise einer besseren Berechtigung. Abschr. 4.

1759 Juli 5. Glockenrechnung. 5.

1779 Febr. 6 Schwarzach. Ordnung für die Brgrmstr. der Gem. im Abtsstabe Schwarzach, die Verwaltung des Gem.-Vermögens betr. Abschr. 6.

---

[1]) Dieser nun eingegangene Hof Überwasser oder Oberwasser, ein ehemal. Erblehengut des Klost. Schwarzach, ist nicht zu verwechseln mit der eine Stunde südl. b. Unzhurst gelegenen Gem. Oberwasser.

1796 Sept. 18. Vertrag eines Schulmeisters mit der Gem. Oberbruch, Pflichten u. Rechte betr. 7.

1800 Nov. 6. Abt Hieronymus erlaubt der Gem. Oberbruch den Neubau einer Hanfglaule geg. einen Wasserzins von 6 fl. jährl. Pap.-O. 8.

XIV. Ottersweier.

Gemeinde.

1386 - 1591. Auszüge aus Windeck. Lehenbriefen, den Kirchensatz zu O. betr. Abschr. d. 17. Jhdts. 1.

1405 Aug. 11. Lehenrevers des Edelknechts Hans v. Windeck, den Kirchensatz zu O. betr. Abschr. 2.

1449—1650. Auszüge aus Urkunden u. Akten, Patronat u. Besetzung der Pfarrei O. betr. 3.

1494. Grenzbeschreibung der Windeck. Waldungen mit spät. Notizen. Abschr. 4.

1664. Erneuerung der Rechte, Almende, Bodenzinse etc. des Fleckens Ottersw. Pap.-Heft. 5.

1688. Die herrschaftl. Rechte zu Ottersw. u. Lauf. Fragm. 6.

1730 Sept. 20. Verordnungen üb. die Beforstung u. Verwaltung des Waldhägenichs. Pap.-Heft. 7.

1730—1758. Waldgerichtsprotokolle üb. den Hägenich. Pap.-Heft. 8.

1767 Juni 10. Umgangs- u. Absteinungsprotokoll üb. den Waldhägenich. Pap.-Heft. 9.

1789 Okt. 17. Bescheid der ortenau. Regierung, auf Beschwerden ihrer Unterthanen im Gericht O. weg. Besetzung u. Dotation der Pfarrei u. verschied. Anliegen. Or. Pap. 10.

Pfarrei.

Ausser den im Freib. Diöz.-Arch. XV, S. 77 ff. publizierten Urkunden finden sich folgende Archivalien:

16. u. 17. Jhdt. Akten der Landvogtei Ortenau, das Rektorat Ottersw. betr. 1 Fasz. 1.

1515. Extrakt aus der Zehntbeschreibung des Pfarr-Rektors Sebast. v. Windeck üb. die Pfarrei O. Pap.-Heft. 2.

1573. Auszüge aus den Protokollen der Jahrzeitsgefälle der Kirche zu O. mit Abschriften mehrerer ält. Anniversar-Stiftungsurkunden. Pap.-Heft. 3.

1573. Verzeichnis von Begräbnissen, Grabschriften u. Jahrzeittagen derer v. Windeck. Gedr. i. Fr. Diöc.-Arch. XIV, 251 ff. 4.

1582. Spän des Kirchherrn Ludw. Ferler contra Landvogt u. Amtleute zu Ortenau. 1 Fasz. 5.

1593. Verzeichnis der 1593 durch die Windeck. Erben eingelieferten Urkunden, das Rektorat O. betr. 6.

1641. Tauf-, Trauungs- u. Totenbücher der Pfarrei O. Bd. 3 enthält hist. Notizen üb. die Pfarrei. 7.

1650 März 27. Verteidigungsschrift der Vorsteher sämtl. Ottersw.

Filialgem. in Betr. des P. Burkhart Hoffmann, Pfarradministrat. geg. die Anschuldigungen der Gem. Ottersw. u. der orten. Amtleute. Abschr. 8.

1655. Verzeichnis des Ottersw. Pfarrarchivs. Von den 37 verzeich. Fasz. findet sich nur noch der unter No. 5 angeführte. 9.

1680. Verzeichnis der auf höh. Befehl durch den Pfr. Faber den Jesuiten für Ottersw. zugestellten Dokumente. 10.

1687. Verzeichnis der „Rectores Otterswirani“. 11.

1723. Rechnung üb. Pfarrkirchenerweiterung. Pap.-Heft. 12.

1727 Nov. 18. Ablassbreve des Papstes Benedikt XIII. für die Maria-Lindenkirche zu O. OP. 13.

1771. Lagerbuch aller Güter u. Zehnten des Rektorats O., sowie der Pfarrei Bühl. 1 Bd. Fol. 14.

1772. 1 Fasz., die Abteilung des Waldhägenichs betr. 15.

1773. Verzeichnis der Urbarien, Kolligenden, Haus- u. Ökonomiebücher, nebst Inventar der Jesuitenresidenz zu O. Pap.-Heft. 16.

1774 Apr. 8. Protokoll üb. die Auflösung der Jesuitenresidenz O. Pap.-Heft. 17.

1774. Promemoria, die bad. Gerechtsame auf das Rektorat O. betr. Pap.-Heft. 18.

1774. Historia rectoratus Otterswilani antiqua et nova per P. Philippum Hayl p. t. rectorem a. 1774. Cf. Fr. Diöz.-Arch. XI, 66. 19.

1779. 1 Fasz., den Pfarrhausbau zu O. betr. 20.

1781—1783. 1 Fasz., betr. das der Markgr. Maria Victoria v. Baden-Baden überlassene Rektoratshaus samt Garten. 21.

1800. Anniversarverzeichnis der Pfarrei. 22.

XV. Schwarzach.

Gemeinde.

1459 Febr. 5. Hans Wolff v. Renüchen, Schultheiss, u. die 14 Richter des Gerichtes zu Schwarz. auf dem Sale bestät. einen früh. Schiedsspruch des dort. Abtes Konrad u. des Heinr. Sweiger sel., wonach die beiden Gem. Greffern u. Schwarzach am Weidgang im kl. Wörtel gleiches Recht haben sollten. Abschr. 1. 1.

1478 Juni 18. Markgr. Christoph bestät. ein Urteil des Stadtgerichts zu Baden, wonach Waldstreitigkeiten zw. den Gem. Schwarzach u. Stalhofen nach dem Spruch eines Fünfer-Schiedsgerichts beigelegt werden sollen. Abschr. 2.

1481 Nov. 5. Jakob, Abt zu Schwarz., entsch. Wald- u. Weidstreitigkeiten zw. den Heimburgen u. Vierleuten der Gem. Grefern u. Schwarz. Abschr. 3.

1496 Okt. 20. Johannes, Abt zu Schwarz., Junk. Hans v. Romberg, Vogt zu Stalhofen, Johannes Birnboum, Pfarrherr zu Stalhofen, u. Sigelin, Schultheiss das., entsch. eine Streitsache zw. den Heimburgen u. Vierleuten der Dörfer Schwarz. u. Grefern, die Benützung des Widech u. Runenpfadweide betr. Abschr. 4.

1535 Apr. 25. Johannes, Abt zu Schwarz., u. Bernh. v. Endingen bringen einen Vergleich zu Stande zw. den Gem. Schwarz. u. Stollhofen, Fällung von Eichbäumen am Riedsaum u. Eckericherberg betr. Abschr. 5.

1598 März 5. Tauschvertrag zw. den Gem. Schwarz. u. Stollhofen, Überlassung der Riederhollerbünd geg. ein Stück Engert u. einen Platz bei der Linsenbünd betr. Abschr. 6.

1600 Apr. 13. Gem. Schwarz. überlässt dem Klost. das. einige Matten mit der Verpflichtung für die Gem. das Faselvieh zu halten. Abschr. 7.

1600 Dez. 7. Schultheiss, Brgrmstr. u. Gericht verkaufen dem Abt Georg v. Schwarz. geg. 113 Guld. 1 Schill., welche die Gem. dem Gotteshaus schuldet, einen Platz, worauf das „Anüss-Hauss" gestanden, ein Almendteil im Hesslich, ferner ein „Kolben". Abschr. 8.

1754 u. 1784. Schwarz. Untergangs-Protokolle üb. die Umlochung in dem Flecken zu Schwarz. samt Belochung der Strassen nach Ulm u. Grefern. Zwei Quarthefte. 9.

1763 u. 1784. Grefern. Untergangsregister üb. die Belochung im Zein, zw. Grefern u. Schwarz. 2 Pap.-Hefte in Quart. 10.

1757 Mai 2. Gerichtl. Augenschein, die Gemarkungsgrenzen zw. den Gem. Hildmannsfeld u. Schwarz., sowie Trieb u. Tratt betr. Abschr. 11.

1758 März 10. Protest der Gem. Hildmannsfeld geg. die Eingriffe der Gem. Schwarz., die Nutzniessung des Niederwaldes betr. Pap.-O. mit Unterschr. sämtl. Bürger. 12.

1758 Juli 12. Memorial u. Klageschrift der Gem. Hildmannsfeld an das Amt Schwarz. geg. die Gem. Schwarz., die streit. Bürgergemeinschaft mit Schw. betr. Dazu die Replik von Seiten Schw. v. 27. Aug. 1758. 13.

1777 Febr. 12 Karlsruhe. Urteil des bad. Hofratskollegiums i. S. der Gem. Schwarz., Grefern u. Ulm geg. das Klost. Schw., Schäfereirechte u. Kälberverkauf betr. Pap.-O. mit S. 14.

1778 Juli 16. Bericht des Ingenieurs Vierordt an den Markgr. Karl Friedrich, die Velderbrücke üb. die Landstrasse bei Stolhofen u. den Teich bei der Heckenmühle das. betr. Abschr. 15.

1779 Aug. 28. Resolution des Markgr. Karl Friedrich auf die Klagen der zum Abtsstabe Schwarz. gehör. Gem. wegen unbefugter Einmischung des von der bad. Regierung eingesetzten Klosterschaffners. Pap.-Or. mit S. 16.

1794 Febr. 8. Tauschkontrakt zw. Klost. Schwarzach u. Gem., Überlassung eines Ackers zum Kirchhofe geg. die sog. Heiligenbünde betr. Or. Pap. 17.

1794 Mai 6. Beurkundung einer im Niederwald weg. entstandener Streitigkeit vorgenommenen Belochung 18.

1796 Apr. 8. Tauschvertrag zw. Klost. Schwarz. u. Gem., Überlassung des Niederwaldweihers nebst Fesslermatte geg. ein entspr. Stück von dem Etzbosch betr. O. Pap. 19.

1800 Aug. 11. Protokoll üb. den Verkauf eines der Gem. Schwarz. gehör. Weges. O. Pap. 20.

1800 Sept. 18. Protokoll üb. die Umsteinung des dem Klost. Schw. zugehör. Waldfeldes beim Münchrod. O. Pap. 21.

1800 Nov. 26. Teilungsurkunde des im Gemeingut der fünf ehem. Heimburgereien Scherzheim, Schwarzach, Ulm, Moos u. Grefern befindl. Fünfheimburgenwaldes. Pap.-Heft. 22.

XVI. Steinbach.

Gemeinde.

1651. Privilegien- u. Gerechtigkeitenbuch der Stadt Steinbach u. deren Stabsangehörigen etc. Es enthält den Stadtbrief des Königs Richard v. 1258 (in alter Uebersetzung) [1]), Kirchspielsbannbeschreibung v. 1651, Bestätigungsbrief der Steinbacher Privilegien durch den Markgrafen Wilhelm v. 19. Mai 1651, Ordnungen und Eidesformeln für die Gemeindebediensteten, Kirchenordnung für die Baden-badischen Ämter v. 25. Oktober 1625, Polizeiordnung für Stadt und Amt Steinbach v. 12. Mai 1673 (interessant für die Sitten- und Kulturgeschichte), Landstrassenordnung für das Amt Steinbach v. 12. Juni 1741. Foliant v. 190 Seiten. Abschr. v. 1748. 1.

1649. Lochungsbuch der Stadt Steinbach v. 1649–1685, Grenzbegehungsprotokolle enthaltend. Foliant. 2.

1691–1769. Almosenrechnungen. 3.

1695—1785. Kauf- und Kontraktenprotokolle 20 Bde. 4.

1700–1800. Amtssteigerungsprotokolle mit Beilagen v. 1646–1746. 5.

1746. Renovation über den den fünf Kirchspielsgemeinden zu Steinbach gehörigen sog. Bürgerspitzen bei Gallenbach u. dessen Zinswein. Pap.-Heft. 6.

1747. Renovation der Gülten des Deutschordenshauses zu Strassburg im Amte Steinbach. Pap.-Heft. 7.

1768 Nov. 23 Rastatt. Markgraf August Georg befreit die ausserhalb der Stadtmauern ansässige Bürgerschaft zu Steinbach von der Leibeigenschaft. OP. S. 9.

1778 Apr. 20. Protokoll über die Umsteinung des in obigem Privileg bezeichneten Distrikts der Stadt. OP. 9.

1788. Waldbeschreibung u. Abschätzung der hintern Kirchspielswaldungen. Pap.-Heft. 10.

1797. Steinbacher Kirchspielsgültrenovation. Foliant. 11.

1812. ff. Akten jüngern Datums. 12.

Pfarrei.

1321 Juni 3 Avignon. Mathias, archiepiscopus Dwacenus, Henricus, episcopus Kiomensis, Zacharias, episc. Cuacimensis et Stephanus, episc. Cubucensis verleihen mit Zustimmung des Papstes Johannes XXII fü den Besuch der Pfarrkirche zu Steinbach am Feste des Kirchenpatrons St. Jacobus u. an andern Festen einen Ablass. OP. 4 S. ab; Abschr. u. Transfix des Bisch. Joh. v. Strassburg, dd. 1322 Apr. 6. 1.

1583 Febr. 2. Äbtissin Barbara u. Konvent zu Lichtenthal übertragen dem Waldpriester Andreas Sentzenbacher v. Hochendingen die Frühmesserei zu Steinbach. Abschr. v. 1672. 2.

1655 Apr. 23. Dem Pfarrer Lorenz Schäffler zu Sinzheim wird von der Äbtissin Regina zu Lichtenthal die Pfarrei Steinbach übertragen. Abschr. 3.

---

[1]) Den lat. Text s. bei Bader: Meister Erwin v. Steinbach u. dessen Heimat (1844).

1776. Erneuerung der Steinbacher Almosengefälle; ebenso v. 1716. 2 Pap.-Hefte. 4.

1696. Erstes Tauf- u. Todtenbuch der Pfarrei. 5.

1702. Heiligenrechnungen. 6.

1703 Sept. 26 Rom. Authentik für Reliquien. Pap.Orig. S. 7.

1709. Äbtissin Euphros. zu Lichtenthal bewilligt Einführung der Rosenkranzbruderschaft u. bestät. die neue Gottesdienstordnung. Abschr. 8.

1709. Spezifikationsbuch der Rosenkranzbruderschaft zu Steinbach mit geschichtl. Notizen üb. die Pfarrei. 9.

1709 Sept. 20. Statuten der Rosenkranzbruderschaft nebst bischöfl. Bestätigung. Or. Pap. S. 10.

1716 Aug. 21. Fr. Sebast. Höss, Provinzial der Strassburger Franziskanerprovinz, wahrt dem jeweil. Provinzial das Recht, für die Liebfrauenbruderschaft zu Steinbach den Prediger aus dem Fremersberg. Konvent zu bestallen. O. Pap. S. 11.

1717 Sept. 6. Vergleich eines Streites zw. dem Pfr. Bapt. Stocker zu Steinbach u. dem Magistrat der dort. Bruderschaft. 12.

1721 Febr. 6. Hofratsdekret, die Steinbacher Pfarrkompetenz betr. Abschr. 13.

1722 Apr. 20. Verordnung der Markgr. Augusta Sibylla, die Verwaltung der geistl. Güter im Amte Steinbach betr. Pap.-O. 14.

1723 Juni 10. Memorial der Äbtissin Maria Agnes v. Lichtenthal, die Besetzung der Frühmesspfründe zu St. mit einem Weltgeistlichen betr., u. Antwort von Seiten der Gemeinde. Abschr. 15.

1726 Nov. 30. Beschwerdeschrift üb. den Zustand der Pfarrkirche u. Pfarrei Steinbach. 16.

1736. Erneuerung der Bruderschaftsgefälle zu Steinbach. 17.

1747 Nov. 8 Rom. Päpstliches Ablassbreve zum Besten der Pfarrkirche. OP. 18.

1750 Nov. 4. Weihbischof Joh. Franz v. Strassburg bewilligt den Bau einer Kapelle zu Affenthal in honorem S. Bartholomaei Ap. u. zu Müllenbach in hon. S. Wendelini. Abschr. 19.

1755 August 5. Derselbe Weihbischof ermächtigt den Pfr. Kapfer zu Steinbach die von der Gemeinde Müllenbach neuerbaute Kapelle zu benediciren. 20.

1758. Bruderschaftsrechnungen. 21.

1759 Juni 12 Strassburg. Installationsbrief für Johann Eustach Rössler. Pap.-O. S. 22.

1759 Sept. 20. Päpstl. Ablassbreve für die Pfarrkirche zu Steinbach zum Besten der Rosenkranzbruderschaft. Abschr. 23.

1760. Liber Rectoratus Steinbacensis, inceptus per Joh. Eust. Rössler 24.

1761. Beschreibung u. Statistik der Pfarrei Steinbach mit vielen geschichtlichen Notizen. 25.

1761 Okt. 4 Steinbach. Replik die Gem. Steinbach auf die v. Seiten des Klosters Lichtenthal wider das bischöfl. Visitationsdekret erhobenen Einwendungen, Frühmessbeneficium u. Reparation des Pfarrhauses betr. Abschr. 26.

1770 Juli 19. Reskript des Amtes St., die Seligsprechungsfeier des Markgrafen Bernhart von Baden betr. 27.

1772 Jan. 9 Fremersberg. Der Provinzial der Strassburg. Franziskanerprovinz ermächtigt den Pfarrer zu Steinbach, in der dort. Pfarrkirche einen Kreuzweg zu errichten. Pap.-O. 28.

1783 Okt. 8 Karlsr. Bericht der bad. Regierung an das bischöfl. Ordinariat wegen Übertragung des alten Wallfahrtsbildes aus der Kapelle zu Neuweier in die Steinbacher Pfarrkirche, um Missbräuche zu verhüten. Abschr. 29.

1788 Jan. 24 Strassburg. Erlaubnis des Generalvikars von Strassburg, die baufällige Kapelle zu Eisenthal abzubrechen und an einem gelegeneren Orte wieder neu aufzubauen. Pap.-O. 30.

1794. Statistik über die Pfarrei Steinbach u. der dazu gehörigen Filialorte. 31.

1795 Jan. 9. Hofratsdekret, die Anstellung des emigrierten Pfarrers Caout als Kaplan zu Steinbach betr. 32.

XVII. Unzhurst.

Gemeinde.

1506. Markspruch der Grossweierer Mark.[1]) Ursprüngl. 49 Art. mit Zusätzen der bad. Kanzlei vom 28. Juni [15]72. Pap.-Heft. 1.

1687. Bad. Grabenordnung für das Amt Grossweier. Abschr. 2.

1772. Inventar der Gem. Unzhurst, Oberwasser u. Breithurst. 3.

1784. Statist. Tabelle der Einwohnerschaft zu Unzhurst, Oberwasser u. Breithurst. 4.

Pfarrei.

1676. Erstes kirchl. Standesbuch für die beiden Pfarreien Unzhurst u. Grossweier. 1.

1769. 1817. 1837. Erneuerungen des Lagerbuchs der Pfarrei Unzhurst. 2.

1769. Erste Heiligenrechnung. 3.

1793 Okt. 8. Testament des Nikolaus Spitzmesser von Oberwasser, Stiftung eines Frühmessbenefiziums enthaltend. Abschr. 4.

1795 Sept. 22. Promemoria des Guardians Archangelus Geiger zu Fremersberg an das Oberamt Iberg (Bühl), die Versetzung der Unzhurster Frühmesserei betr. Abschr. 5.

1799 Jan. 25 Ettenheim. Bestätigungsurkunde der Spitzmesser'schen Kaplanei zu Unzhurst, Namens des Kardinals Fürstbischofs zu Strassburg. Or. S. der Strassb. Kurie. 6.

XVIII. Vimbuch.

Pfarrei.

1412 Juli 22 Rom. Papst Johannes XXIII. inkorporiert die Pfarreien Vimbuch u. Scherzheim dem Klost. Schwarzach u. giebt ihm das Recht, sie mit Mönchen oder Weltgeistlichen zu besetzen. Abschr. 1.

---

[1]) Vgl. Ztschr. XXVII, 107.

1523. Register über das Seelbuch der Pfarrkirche zu Vintbuch. Pap. lib. 2.

1650. Status animarum pro parochia Vintbuch. Familienbuch mit den Stammbäumen sämtl. Familien der zur Pfarrei gehör. Ortschaften. Foliant. 3.

1650. Erstes Taufbuch u. 1677 erstes Todtenbuch der Pfarrei. 4.

1658. Erneuerung üb. die der Pfarrkirhe zu Vimbuch u. der dort. St. Markolf- u. Barbara-Bruderschaft gehör. Güter u. Gefälle. Foliant mit Plan von 1760. 5.

1661. Responsio ad interrogata de statu et conditione parochiae et ecclesiae in Vimbuch. 6.

1682 Okt. 17. Visitationsprotokoll üb. die Pfarrei Vimbuch, ebenso von 1717. Abschr. 7.

1735. Erstes Verkündbuch der Pfarrei Vimbuch. 8.

1741 u. 1760. Ablassbreven für die Pfarrkirche zu Vimb. Abschr. 9.

1761 Nov. 12. Verordnung der Schwarzacher Amtskanzlei, die Einführung freier Schulen in den Filialorten der beiden Abtsstäbe Schwarz. u. Vimbuch betr. Abschr. 10.

1764. Schulmeisterdienst- u. Messnereinkommen zu Vimbuch. 11.

1771 Jan. 2. Schulordnung des Abtes Anselm für die Abtsstäbe Schwarzach u. Vimbuch. Pap. 12.

1774. Bericht des P. Placidus Künstle, Pfarrers zu Vimbuch, üb. den Zustand der Schulen im Stab Vimbuch. Konzept. 13.

1790. Chronik üb. die Pfarrei Vimbuch von P. Benedikt Werle, Pfarrer zu V. Enthält die Reihe der Pfarrer von 1431—1790 mit mancherlei Personalnotizen u. Bemerkungen üb. die Pfarrei. Pap.-Heft. 14.

XIX. Weitenung.

Gemeinde.

1362, 1368, 1369. Auszüge aus Urkunden (des G.L.A.) durch Joh. Stoll von Staufenberg, den Ankauf von verschied. Höfen zu Weitenung behufs Errichtung von 4 Pfründen durch die Stadtpfarrei Baden betr. 1.

1384 März 30. Johannes Thum von St. Goar, Pfarrer zu Steinbach, stiftet ein Kaplaneibenefizium in die St. Brigiten- u. Katharinen-Kapelle zu Weitenung. Auszug. 2.

1444 März 12. Revers des Heinze Ludwig üb. erblehensweise Überlassung eines Spitalhofes zu W. durch Spitalmeister Heinr. Rettig zu Baden. Abschr. 3.

1501. Anton Dursler, Kustos-Vikarius des Kollegiatstiftes zu Baden, übergiebt dem Regenold von W. den Fronhof zu W. als Erblehen. Auszug. 4.

1649 Sept. 18. Reskript des Markgrafen Wilhelm von Baden an den Amtmann zu Steinbach, Holzstreitigkeiten zw. Stabhalter und Gericht zu Steinbach und dem bad. Vasallen Friedrich Stein von Reichenstein auf Neuweier betr. Abschr. 5.

17. Jahrh. Extrakt aus der jüngeren Badener Stiftsrenovation, die Gültgüter von des Lausers Hof zu W. betr. Pap.-Heft. 6.

1757 Dez. 14. Reg.-Dekret, die Lieferung von 40 Kl. Bannholz durch das Kirchspiel Steinbach für die von Knebel'sche Grundherrschaft zu Neuweier betr. 7.

XX. Zell.

Gemeinde.

1474 Mai 30. Kundschaft des Gerichtes zu Bühl über die Grenzen und die zur Nutzniessung berechtigten Kirchspiele der sog. Grossweierer Markwaldungen. Vidim. Abschr. gedr. Ztschr. XXVII, 107 f. 1.

1506. Markspruch üb. die Grossweierer Mark mit einer Verordnung der bad. Kanzlei vom 28. Juni 1572. Abschr. 2.

1599. Auszug aus dem Lagerbuch des bad. Amtes Grossweier, die Waidgerechtigkeit des Meiers des Schwarzach. Klosterhofes Überwasser für seine Pferde in der Grossweierer Mark betr. 3.

1703. Zeller Bürgerbuch von 1703—1803. Pap.-Heft. 4.

1712 Mai 18. Amt Bühl untersagt auf Klage der Gem. Zell den Gem. Moos und Balzhofen den Waidgenuss in der Mark. 5.

1719 Aug. 29. Marg. Mudolferin schenkt der Gem. Zell einen Platz behufs Erbauung einer neuen Kapelle. Pap. 6.

1764 Febr. Schwarzach. Rüggerichtsmandate. 7.

1770 Okt. 20, 22, 23. Herrschaftl. Verordnungen, die Verteilung u. Beforstung der Grossweierer Markwaldung betr. Abschr. 8.

1771 Jan. 2. Schulordnung des Abts Anselm für die Trivialschulen der Abtei Schwarzach. Abschr. 9.

1772 Mai 23. Verordnung des Schaffneiamtes Schwarzach für die abtsstäbischen Gemeinden, die Feld- u. Gartendiebstähle betr. 10.

1774. Beginn der Gemeinderechnungen. 11.

1775. Die markgr. Regierung belässt die Gem. Vimbuch, Moos, Balzhofen u. Zell auf Bitte bei der bisherig. Übung betr. des Einzuges der Kreis- u. Ordinarigelder. Abschr. 12.

1779 Febr. 6. Schwarzach. Ordnung für die Bürgermeister, die Verwaltung des Gemeindevermögens betr. Abschr. 13.

1780 Sept. 28. Protokoll über das Bühler Frevelgericht über die Grossweierer Mark. 14.

1786 Juli 26. Vergleich der Gem. Unzhurst mit der Gem. Zell wegen Gemarkungsgrenzen. 15.

1789 Jan. 10. Bittschrift der Gem. Zell an den Markgr. Karl Friedrich um landesherrl. Schutz gegen die Beeinträchtigungen des Strassburg. Gerichts Sasbach im Mitgenuss der Markwaldung. 16.

V.

Archivalien des Amtsbezirks Ettenheim.

A. Archivalien der Gemeinden,

verzeichnet von dem Pfleger der bad. histor. Kommission
Prof. J. Greule in Ettenheim.

I. Altdorf.

1483 Nov. 12. Vertrag wegen des Weihers im Vilmersbach b. Ettenheim. Abschr. 1.

1618/29. Akten üb. den Streit der Altdorfer Bürger mit den Herrn von Endingen wegen der Frohnden auf den Geroldseckischen Gütern; geführt bei der Regierung in Strassburg. 2.

1659 Dez. 13. Vergleich zw. den von Endingenschen Erben u. der Gem. Altdorf in obigem Streit. Begl. Abschr. 3.

1698 Nov. 27. Kaufprotokoll üb. das Altdorfer Wirtshaus auf der bischöfl. Seite. Abschr. 4.

1704—1714. Protokolle der Altdorfer Gerichtsschreiberei. 3 Fasz. 5.

1730. Bannerneuerung üb. das v. Reich'sche (v. Endingensche) Gut. 6.

1737 Nov. 5. Vergleich zw. dem nassauischen u. dem v. Gail'schen (badischen) Teile Altdorfs, verschied. Rechte betr. 7.

1738 Sept. 12. Belehnung von Altdorfer Bürgern mit Gütern durch Hr. v. Gail. 8.

1746 Apr. 24. Schreiben der Stadt Haslach, die Freizügigkeit zw. Haslach u. Altdorf betr. Or. 9.

1747 Juni 3. Bestätigung eines Erblehensbriefes üb. ein Gut zu Ettenheimweiler. Or. 10.

1757 Juli 25. Klageakten der Gem. Altdorf gegen Herrn von Gail, die beiderseit. Rechte betr. 11.

1757 Nov. 6. Bericht der Altdorf. Gemeinde an die Strassburg. Regierung, die Einsetzung eines Vikars in Altdorf betr. Abschr. 12.

1758. Verteidigungsschrift des Herrn v. Gail geg. die wider ihn erhobenen Beschwerden. Abschr. 13.

1758. Bericht des zur Prüfung dieser Sache eingesetzten Kommissärs. 14.

1758 Juni 28. Vergleich zw. Altdorf u. dem Kloster Ettenheimmünster betr. die Errichtung eines Vikariats, bestät. durch Kard. Rohan. Or. 15.

1777 Okt. 24. Dekret der kaiserl. Räte an die Gem. A., die Aufnahme einer Anleihe betr. Or. 16.

1779 Nov. 16. Dekret der kaiserl. Räte, die Schulden der Gem. A. betr. Or. 17.

1781 Dez. 12. Erklärung des Schultheissen u. des Gerichts zu A., Bauten für den dortigen Pfarrer betr. Or. 18.

Gemeinderechnungen u. Heimburgerrechnungen von 1750 an. 19.

2. Dörlinbach.

1741 Nov. 27. Waldordnung im Genossenwald zw. Ettenheim, Klost. Ettenheimmünster, Ringsheim, Grafenhausen, Kappel, Orschweier etc. Abschr. 1.

1762 Juni 14. Abänderung der erwähnten Waldordnung. 2.

3. Ettenheim.

a. Pergamenturkunden.

1555 Febr. 9. Entscheid. d. Schultheissen u. d. Gerichtes von Rust, die Abgabe von Bodenzins vonseiten Ruster Bürger an Ettenheimer betr. Or. S. abg. 1.

1566 März 16. Vertrag zw. der Stadt Ettenheim u. dem Abt von Ettenheimmünster üb. Benützung des Genossenwaldes. Or. S. ab. 2.

1616 Mai 22. Testam. des Nikolaus Veit in Lahr. Vermächtnisse für Arme in Ettenh. Or. Not.-S. 3.

1626 Febr. 24. Zinsbrief von Ulr. Beutold von Ettenh. für Matthias Bürckle von Kenzingen. Or. S. ab. 4.

1658 Juni 15. Urkunde üb. der Kirche heimgefallene Matten von Balthas. v. Hörde, Amtm. in Ettenh. Or. 1 S. 5.

1662 Apr. 5. Vergleich zw. Ettenh. u. dem Klost. E.-Münster weg. der Schweinemast im Genossenwald. Or. 1 S. 6.

1708 Mai 1. Schuldschein üb. 350 Guld., welche die Stadt Ettenh. vom Pfr. Franziskus Frei von Endingen geliehen. Or. S. ab. 7.

1720 Sept. 4. Zinsbrief üb. 2000 Guld., welche die Stadt Ettenh. von der Brunner'schen Stiftung in Freiburg geliehen. Or. 3 S. 8.

1746 März 2. Schuldbekenntnis üb. 500 Guld., welche die Stadt E. vom Collegio pacis in Freiburg geliehen. Or. 1 S. 9.

1779. Verleihungsurkunde des Stifts Strassburg an Lud. Ren. Eduard Cardinal von Rohan unterschr. v. Kaiser Joseph II. mit d. gr. österr. Siegel, in rotem Sammt gebunden (wahrscheinl. durch die Rohan'sche Gant aufs Rathaus gekommen). Or. 10.

1781 Febr. 18. Der Kardinal v. Rohan gestattet die Abhaltung des Agathe-Marktes in Ettenh. Or. 1 S. 11.

1783 Jan. 11. Eheberedung zw. Michael Brogle u. Maria Stölker v. Ettenh. Or. 1 S. 12.

b. Urkunden und Akten auf Papier.

Abkürzungen: E. = Ettenheim; Em. = Ettenheimmünster; Gr. = Grafenhausen; R. = Ringsheim.

Abgaben. 1693. Erneuerte Colligenda üb. die Gefälle des Gutleuthauses E. 13.

1698. Zinsbuch. 14.

1730. Amtl. Bescheid üb. d. Bezug v. Abgaben. 15.

1785. Klagen sämtl. Gem. des Amtes E., Zollsachen betr. 16.

1789. Schreiben von Lahr wegen Erneuerung der Zinsen. 17.

1790. Schreiben von Lahr die Abgabe von Bodenzins betr. 18.

Gemeindesachen. Fasz. I: 1453. Vertrag zw. E. u. Gr. wegen einer Mühle. Abschr. 19.

1453. Akten üb. den Vergleich zw. E. u. Gr., Waidgang u. Wässerung betr. 20.

1483. Vertrag, „von des Weiers weg. im Vilmersbüch“. Abschr. 21.

1686. Quittung über empfangenes Geld. 22.

1686. Amtl. Erkenntnis, die Zahlung einer Schuld betr. 23.

1686. Verurteilung zur Bezahlung von Silbergeld. 24.

1701. Revers über 2000 Guld. 25.

1703. Obligation, u. angeh. die Akten üb. d. Stadtwaldstreit mit R. 26.

1711. Urteil im Streit zw. E. u. Gr. wegen Kriegsanlagen. 27.

1714. Akkord zw. E. u. Gr. 28.

1722. Beschwerde E.'s gegen Gr. wegen Kriegskosten. 29.

1722. Erneuerung der Bannsteine zw. E. u. Gr. 30.

1722. Vergleich zw. E. u. Gr. wegen Waidgang. 31.

1741. Den Bezug von Steuern zw. E. u. Gr. betr. 32.

1743. Klageakten i. S. der Stadt E. gegen die Beamten, die Taxordnung betr.; angeheftet die Taxordnung v. 1763. 33.

1760. Vorstellung des Rates der Stadt E. an die Regierung wegen des Reglem. v. J. 1760. 34.

1760. Bittsachen des J. G. Krieg wegen Aufnahme als Bürger. 35.

1774. Abschr. der Bittschriften der Stadt E. an den Kard. v. Rohan, die Gemeindeorganisation (Privilegien, Strafen, Beamte etc.) betr. 36.

1775. Vergleich zw. der Gem. E. u. den v. Olyzischen Erben weg. verschied. Güter. 37.

Fasz. II: Akten üb. den Streit zw. den Bürgern E. geg. die Beamten bes. geg. den Amtsschreiber u. Amtsverweser J. Chomas u. den Stadtschreiber Fr. Chomas v. 1719—1774 (Taxen, Kompetenzen, Amtsführung etc. betr.) 38.

Güterstand. 1665. Tauschvertrag. 39.

1687. Güterverzeichnis von E. u. Rintzheimb. Abschr. 40.

1773. Kaufkontrakt. 41.

Kirchensache. 1698. Schreiben des Abtes v. Em., die Kaplanei betr. 42.

1699. Entscheid. i. S. der Kaplanei. 43.

1699. Jahresbesold. des jeweil. Kaplans. 44.

1699. Urteil im Streite E.'s mit Em. weg. des Kaplans. 45.

1727. Abhörbemerk. üb. die Kirchenrechnung. 46.

1727, 1728. Klage des Rates v. E. geg. den Kapl. Machleid (weg. Weinhandels). 47.

1731. Klage E. geg. Kapl. M. 48.

1732. Vergleich zw. beiden Teilen. 49.

1746. Der Generalvikar von Strassburg bestät. eine Wahl. 50.

1758. Bemerkungen zur Kirchenrechnung. 51.

1767—1769. Einige Akten üb. den Kirchenbau. 52.

Klagsachen. Akten üb. Privatklagen 1666, 1727, 1729, 1754, 1760, 1773 (Hausverkauf des Mylius). 53.

Kriegssache. 1710. Befehl z. Fourageliefrg. (Französ.) 54.

1746. Reglem. d. Kais. Maria Theresia die Verpfleg. der Truppen betr. Abschr. 55.

Obligationen von 1650—1770 43 Stück (darunt. eine v. J. 1680, worin die Stadt E. für 60 fl. die Monstranz versetzt). 56.

Stiftungssachen. Stiftungen fürs Spital von 1452—1782. 57.

Verordnungen. 1706. Reglem. f. die Wirte v. Kard. Roh. gedr. 58.

1719. Reglem. v. Kard. Rohan, die Einziehung unserer Renten u. Gefälle betr. 59.

1740. Amtl. Erlass im Streite E. geg. das Klost. Em. 60.

1774. Abänd. e. Verordnung vonseiten d. Strassb. Regierung. 61.

1781. Kard. Rohan ert. die Erlaubnis z. Abhaltg. e. Marktes. 62.

1794. Verordnungen d. Regierung i. Betr. d. Wochenmarktes. 63.

Waldsachen. 1 Fasz. Akten üb. den Streit zw. E. u. Münchweier üb. den Wald, gen. Ofenberg, von 1544 an bis 1793 mit 20 Beil. u. Abschr. aus d. J. 926 (Verleihungsurkde. Herzog Burchards) 1415—1714. 64.

Zehnten. Verträge, Vergleiche, Klagen weg. Abgabe von Zehnten an das Gotteshaus Em. aus d. J. 1525 (Abschr.), 1534 (Abschr.) bis 1777. 65.

Ausserdem: Zunftakten (grösstenteils gebunden), Zunftordnungen, Privilegien etc. 66.

Bannerneuerungen geb. v. J. 1670 u. 1721. 67.

Gemeinderechnungen v. J. 1700 an. 68.

Spitalfondsrechnungen v. J. 1700 an. 69.

c. In Privatbesitz (Brgrmstr. Machleid).

Chronik der Stadt E., geschr. von Joh. Konr. Machleid, Chirurg, von 1735—94. 2 Quartbde.

4. Ettenheimmünster.

1556. Kaufbrief, teilw. zerrissen. — 1602. Schuldbekenntnisse. — 1697. Schreiben an d. Administranten des Stiftes Strassb. — 1697. Schreiben an d. Amtmann in Waldkirch. — 1687. Schuldbekenntnis. — 1684. Zinsbrief v. Münchweier. — 1687. Abschied e. Koches. — 1587. Zinsbrief. —

1587. Forderung (Geld u. Wein). — 1783. Revers eines Priesters. — 15? Danksag. weg. eines Osterlammes. — 1582. Abschied eines Bürgers. — 1597. Testimonium für einen Kaplan. — 1597. Klagschr. weg. eines Erbes. — 1597. Gewalt eine Erbschaft zu ziehen. 2 St. — 1596. Urkunde, wie einer Bürger in Münchweier wird. — 1598. Renovierung eines Gemahlbriefes. — Ausserdem: Gem.-Rechnungen v. 1725—28. 1746—48. 1775—77.

5. Grafenhausen.

a. Pergamenturkunden.

1471 Jan. 8. Lehensbrief: Abt Hesso v. Em. übergiebt der Gem. Gr. das Gut „zu dem Graben". Or. S. ab. 1.

Abschr. von 1 auf Papier. 1a.

1476 März 24. Abt Hesso entscheidet üb. die Steuern, welche die Ettenheimer vom Maier auf dem Grabengut verlangten. Or. S. ab. 2.

1477 Juni 29. Entscheidung üb. Zugehörigkeit des Grabengutes zum Ettenh. Bann, Regelung des Waidgangs daselbst zw. E. u. Gr. ausgest. durch den Vogt v. E. Or. S. ab. 3.

1503 Okt. 22. Urteilsbrief von Albrecht, Bisch. von Strassb., im Streit der Gem. Gr. mit dem Klost. Em., die Abgabe von Frucht an das Kloster betr. Or. S. ab. 4.

1506 Jan. 24. Abt Friedrich von Schuttern verkauft an die Gem. Gr. Güter, welche das Kloster das. besass. Or. 2 S. (das eine gut erhalten in Blechkapsel). 5.

1563 Nov. 20. Seb. Dietrich v. Kippenheim, Amtm. in E., erneuert u. bestätigt der Gem. Gr. u. Rust den Besitz des sog. gem. Holzes u. weist die Ansprüche der Ringsheimer zurück. Or. S. ab. 6.

1575 Mai 20. Besteinigung des Schutterholzes im Grauenhaus. Bann. Or. 3 S. (1 ab). 7.

1578 Jan. 14. Huber v. E. verkauft an Wangner von den Matten auf Gr. Gemarkung. Or. S. ab. 8.

1592 März 18. Vertrag zw. Kappel u. Grafenhausen, die Errichtung von Gräben zw. beiden Gemarkungen betr. Or. 1 S. 9.

1602 Aug. 30. Erneuerung, Bereinigung u. Steinung der Güter des Stiftes St. Stephan zu Strassb. auf der Gemark. Gr., ausgefert. v. Amtm. des Fürsten Joh. Georg zu Strassb. in E. Or. 1 S. (Dupl. hiervon.) 10.

1603 Jan. 7. Jakobe, Truchsessin v. Rheinfelden, Äbtissin des Stiftes St. Stephan zu Strassb., verkauft an die Gem. Gr. das unter No. 10 gen. Feld u. den Wald. Or. S. ab. 11.

b. Urkunden auf Papier.

1551 Nov. 11. Erneuerung des Völ'schen Gutes zu Gr. Or. o. S. 1.

1684. Vergleich zw. Brgrmstr. u. den Bürgern zu Gr. 2.

1684 Jan. 6. Erlass der Strassb. Regierung die Abgabe von Gefällen betr. 3.

1694. Abschr. der von der Strassb. Regierung erlass. Taxordnung. 4.

1697 Apr. 22. Kontrakt zw. Klost. Em. u. Gem. Gr. weg. der Zehntscheuer in Gr. (Duplikat hievon.) 5.

1715. Beschluss der Gemeinde, den Prozess weg. des Richenwyhrer Banns fortzusetzen. 6.

1722. Bannberein zw. E. u. Gr. Abschr. 7.

1727. Auszug aus der Bannerneuerung. 8.

1759. Beschluss der Gem. Gr., den Prozess mit dem Klost. E. weg. des Zehnten fortzusetzen. 9.

1763. Eingabe der Gem. Gr. an die Strassb. Regierung, den Bezug des Einkaufsgeldes der Fremden betr. Abschr. 10.

1767 Juli 8. Abschr. des Vertrags zw. dem König Ludw. v. Frankr. u. dem Kard. Rohan, die Aufhebung der Erbverfallrechte betr. (droit d'aubaine). 11.

1780. Bitte der Gem. Gr. an die Strassb. Regierung um Bewilligung eines Holzhiebes. 12.

1780 Okt. 24. Auszug aus den Verordnungen, beim Regierungsantritt des Kard. Rohan. 13.

1792 u. 1793. Kriegskostenverzeichnis. 14.

Prozessakten.

1746 Febr. 18. I. S. der Gem. Gr. geg. Klost. Em. weg. des sog. Fölschengutes. 15.

1772. I. S. der Gem. Gr. geg. Hr. v. Bulach, den Kapaunenzins betr. 16.

1772—1796. I. S. der Gem. Gr. geg. das Klost. Em., die Muttenzehntgerechtigkeit insbes. die Vorlage des Mayerbriefes von 1461 betr. (Ein dicker Faszikel.) 17.

1774. I. S. der gl. Beteiligten weg. der Gültfrüchte. 18.

1781. Desgl. weg. verschied. Zehnten. 19.

1783. Desgl. weg. des Kleezehnten. 20.

Kaufbriefe aus den Jahren 1763—1787. 21.

c. Geschriebene Bücher.

1556 u. 1561. Zins- u. Gülterneuerung. Or. 1.

1621 Sept. 20. Zinsbuch der Gem. Gr. Or. Abschr. hievon. 2.

1690. Erneuerung über des Dorfes Gr. jährl. Geld-, Frucht- u. Kappenzins. Or. 3.

1693 Apr. 20. Erneuerung d. Güter von Gr. vonseiten d. Kl. Em. 4.

d. Verzeichnis der Gemeindeschriften.

Ein Brief, die Berechtigung der Gemeinde auf Bezug von 2 Sest. Roggen wöchentl. also per Jahr mit 104 Sest. seitens der sog. Holzmühle v. J. 1453; nebst Abschr. des Verkaufs dieser Mühle v. J. 1574. 1.

Kaufbrief der Gem. Gr. v. St. Steph.-Klost. zu Strassb. v. J. 1603. 2.

Beschreibung der Banngrenzen zw. den hies. u. Ringsh. Gemeinds oberen Niederwaldungen v. J. 1691. 3.

2 Beschreibungen der Banngrenzen zw. dem hies. unt. Gemeindsniederwald u. dem herrschaftl. Kaiserwald v. d. J. 1720 u. 1790. 4.

Banngrenzbeschreibung zw. den hies. u. Ringsheim. Gemeinds oberen Niederwaldungen v. J. 1720. 5.

2 Banngrenzbeschreibungen zw. dem hies. u. dem Mahlberg. Gem.-Niederwald von d. J. 1790 u. 1797. 6.

Banngrenzbeschreibung zw. den hies. u. Ruster Gemeindeniederwaldungen v. J. 1732. 7.

2 Banngrenzbeschr. zw. Gr. u. Wittenweier v. d. J. 1726 u. 1767. 8.

Beschreib. von der Verteilung vom sog. Gemeindsörtle im ob. Gem.-Niederwald zw. den Gem. Gr. u. Rust v. J. 1790. 9.

Banngrenzbeschreib. zw. Gr. u. Kappel v. J. 1767. 10.

Banngrenzbeschreibung zw. der hies. Gem. u. der Gem. Wittenweier v. J. 1784. 11.

4 Fasz. Waldordnungen von dem Genossenschaftswald im Münsterthal (der jetzt unter die betr. Gem. verteilte Gebirgswald) v. d. J. 1694, 1741, 1780, 1787. 12.

Prozessakten wegen des Fölschenhabers, Bodenzins der Gemeinde vom sog. Fölschenlehen v. J. 1745. 13.

Urteil von der hochfürstl. Regierung geg. dio Ortsvorgesetzten weg. gesetzwidr. Handeln u. Führung schlecht. Gem.-Haushalt. v. J. 1746. 14.

Vergleich in Streitigkeiten weg. des Zehntenbezugs zw. hies. Gemeinde u. dem Gotteshaus Schuttern. 15.

Für die Gemeinde günst. Urteil erlassen vom hochfürstl. Amt Ettenheim i. J. 1768, den Bezug des Pflastergeldes betr. 16.

Kaufbrief üb. 1 Wald im untern Niederwald, welchen die Gemeinde i. J. 1772 von Lorenz Schaub erkauft hat. 17.

1 Packet Prozessschr. i. S. zw. der hies. Gemeinde u. dem Gotteshaus Em. weg. Bezug des Zehntstrohes u. der Halmen betr. v. J. 1775. 18.

1 Fasz. Akten i. S. der Gemeinde u. des Gotteshauses Em. weg. Ablieferung der Grabengültfrüchte v. J. 1775; im näml. Fasz. befindet sich ein Rüggerichtsbescheid von der hochf. Regierung v. J. 1775. 19.

1 Fasz. hochfürstl. Regierungsverordnungen an sämtl. Amtsgemeinden v. J. 1780. 20.

Brief üb. die Rechte der Gem. Gr. unt. hochf. Rohan'scher Regierung v. J. 1780. 21.

Schriften weg. des Prozesses zw. hies. Gem. u. dem Klost. Em., den Bezug des Hanfzehnten im Grabengut betr. v. d. J. 1781—84. 22.

Prozessakten üb. die Zehntfreiheit der Grafenh. Einwohner u. die Zehntpflichtigk. der Ausmärk. auf den hies. Rittmatten v. J. 1784. 23.

Akkorde vom Kirchenbau v. J. 1786. 24.

1 Packet Schriften üb. Kriegslasten v. d. J. 1799 - 1801. 25.

Gemeinderechnungen von 1692 ff. 26.

6. Kappel a. Rh.

1) Attestate von 1743 u. 1780.

2) Dienste. 1792. Die Bestellung eines Amtsphysikus betr.

3) Frohnden. 1774. Bittschrift wegen der Schanzarbeiten.

4) Flussbau. 1797. Erlass der Regierung in Freib., den Rheinbau betr. — 1798. Dekret der Regierung, den Bachbau betr.

5) Gemeindesachen. 1700. Amtl. Verordnungen. — 1746. Schr., die Umlagen u. Abgaben an Grafenh. betr. — 1746. Schr. in dems. Betreff. — 1747. Vergleich zw. Kappel u. Rust weg. der Matten. — 1751. Vertag zw. Kappel u. Wittenw. wegen Gütersteuern. — 1756. Eingabe, die Aufnahme von Bürgern betr. — 1760. Eingabe weg. des Schiesslohns. — 1761. Erlass, die Holzlieferung für das Amt Ettenh. betr. — 1763. Vergleich zw. Kappel u. Rust, betr. die Knechte u. Mägde. — 1767. Regulativ u. Bestimmung der Hauptmängel in Kauf u. Verkauf von Vieh, erl. vom Amt Ettenh. — 1771. Amtl. Befehl, die Landstrassen betr. — 1772. Mandat „von den Klöstern i. S. welche Güter nicht für eigentüml. an sich ziehen können". — 1774. Die Behandlung Ertrunkener betr. — 1778. Versprechen eines tituli mensae an einen Theologie Studierenden. (Deutsch u. lat.) — 1782. Verordnung üb. die zum Bauen verwendeten Eichen. — 1784. Dekret weg. des Weinkaufes. — 1784. Verordnung üb. das Einungswesen. — 1787. Amtl. Verordnung üb. das Wirtshaussitzen, Spielen, Umherschweifen bei der Nacht etc. — 1789. Zirkular, die gegenseit. Befehdung der Gemeinden betr. — 1789. Akkord — 1790. Verordnung üb. die Währschaft. — 1791. Verordnung weg. gefall. Viehes. — 1791. Verleihung der Gem.-Mühle. — 1797. Erlass, den Hagelschaden betr. — 1799. Erlass, die Gem.-Mühle betr. — 17? Bürgeraufnahme.

6) Güterstand. 1743—50. Designatio der Abgabe aus Gütern der Bürger zu Wittenweier an Kappel. — 1751. Kappler Kauf- u. Steigerungsprotokoll üb. die von Wittenw. gesteigerten Güter. — 1792—1805. Steigerungsprotokolle. — Kaufbriefe a. d. J. 1705—24 (22 Stück).

7) Klagsachen. 1 Aktenfasz. üb. den Streit zw. Kappel u. Rheinau weg. des Bannrechtes (Abschr. eines Vertrages v. 1542). — 1725. Das Schlagen vonseiten des Oberamtm. betr. — 1749. Klage wegen des Bodenzinses. — 1751. Wucher der Juden betr. — 1765. Güter betr. — 1776. Verschied. Klagen. — 1777. Inrotulatio actorum im Streit der Gem. K. mit dem Pfarrer weg. Brennholz; ebenso a. d. J. 1780. — 1780. Die Dorfmühle betr. — 1789. Abgabe des Kleezehnten betr.

8) Kriegssache. 1717. Fouragelieferung. — 1743. Repartition. — 1743. Spezifikation der Kriegskosten. — 1744. Haferlfrg. f. d. Franzosen. — 1746. Eingabe i. S. der Gem. Ringsheim. — 1746. Verzeichnis der Kriegsunkosten. — 1787. Kriegskostenverzeichnis. — 1793. Vollmacht, die Schiffe betr. — 1796. Abschätzung des vom Militär verurs. Schadens. — 1796. Kontribution. — 1796. Abschätzung des Waldschadens. — 1796. Abschätzung.

9) Rechte. 1699. Das Mahlen auf der Kappler Mühle betr. — 1764. „Neu gepflanzte Withenstöck Rechten." Dupl. hier.

10) Schulden. Obligationen v. J. 1715—48. (6 St.)

11) Schulwesen. 1764. Akkord weg. des Schulhauses. — 1771. Aufnahme des allhies. Schulmeisters. — 1774. Eingabe weg. des Schulhauses. — 1780. Bestellung eines Provisors.

12) Statistik. Abschr. eines „Bestandnus-Briefes, wie viel Bürger-Häuser im Ettenh. Ambt sowohl vor als nach dem Krieg v. J. 1681".

13) Waldsache. 1694. Waldordnung im Genossenwald. — 1741 u. 1781. Verordnungen üb. den Wald. — 1787. Protokoll im gl. Betr. — 1790. Akten, betr. den Genossenwald.

14) Protokolle a. d. J. 1729—79.

15) Heimburgerrechnungen v. J. 1740—50.

16) Kirchenrechnungen v. J. 1752—58.

17) Kappler Generalbannerneuerung v. J. 1728.

18) Erneuerung v. J. 1662.

19) Kappler Lochenbuch v. J. 1760.

7. Kippenheim.

Gemeinderechnungen von 1777 an. — Grundbücher von 1775 an. — Pfandbücher von 1769 an. — Zunftprotokolle v. J. 1769—1862. — Gerichtsprotokolle v. J. 1723 an. — Ferner noch: Stiftungsbrief der Fr. v. Grechtler'schen Stiftung v. J. 1780 unterzeichnet v. Markgr. Karl Friedrich in Blechkaps. mit 2 gr. angeh. Sieg. — Einige Stiftungsbriefe aus den Jahren 1709—87.

8. Kippenheimweiler.

Gemeinderechnungen von „Weylert" von 1772 an zieml. vollständ. — Repertorium sämtl. amtl. Verordngn., Eingaben etc. v. J. 1760-89. — Protokollbuch von 1798 an. — Obligationsprotokolle von 1789 an.

9. Mahlberg.

1646 Apr. 30. Bestät. des Mahlb. Freiheitsbriefes (v. 2. Sept. 1631) durch Markgr. Wilhelm. PO. 1 S. (Vid. Abschr. hievon Pap.) 1.

1652 Febr. 15. Bestät. u. Verläng. der Privileg. im ob. Brief. PO. 1 S. (Vid. Abschr. hievon.) 2.

1674 Aug. 29. Bestät. der gen. Rechte durch Markgr. Ludw. Wilh. Abschr. 3.

1686 März 31. Verläng. des gen. Briefes auf 10 Jahre durch Markgraf Ludw. Wilhelm. 2 Abschr. 4.

1772. Eingabe der Mahlberg. um Verläng. der Rechte. Begl. Abschr. 5.

1773 Jan. 20. Bestät. dieser Privilegien durch Markgr. Karl Friedr. PO. 1 S. 6.

Gemeinderechnungen von 1730 an. 7.

Weinkaufsprotokollbuch von 1673. 8.

Eheberedtungsprotokolle von 1796 an. 9.

Kauf-, Verkauf-, Tausch-, Obligationsprotokolle v. J. 1673—1798. (Einige Bände fehlen.) 10.

10. Münchweier.

a. Bücher.

1626. Erneuerung üb. des Gottesh. Em. habende Rechte u. Gerechtigkeiten, Bann, Zinsgüter u. deren Inhaber. 1.

1768 Mai 18. Bannerneuerung. 2.

Abschr. des sog. Rechtenbuches von Münchw. Extraktus aus des Klost. Em. habenden Gerechtsamen Originalbuch, so in der Hoh-Stift Strassburg Archiv zu Elsass-Zabern aufbehalten wird. Dekop. zu Oberkirch in der Hof- u. Ger.-Kanzlei, den 2. Hornung 1784. 3.

b. Urkunden.

1624 Juli 12. Des Fleckens M. Statuten u. Ordn. PO. 3 S. ab. 4.

1692 u. 1781. Urteile des Gottesh. Em. üb. versch. Rechtssachen. 5.

1692—1803. Akten, einen Prozess der Gem. M. geg. das Gottesh. Em. weg. des Klingelweges betr. 6.

1698—1799. 1 Fasz., enth. Manumissionen. 19 St. 7.

1722—1814. 1 Fasz., Obligationen enthaltend. 29 St. 8.

1738—43. Akten, das Gem.-Rechnungswesen betr. 9.

1789—99. Kauf-, Tausch- u. Lehensbriefe. 10.

1795. Berechn. üb. die an das k. k. Militär gem. Liefrgn. 1 F. 11.

1799. Register üb. Kriegsfuhren, Schanzen, Wachten am Rhein u. Frohnden. 1 Fasz. 12.

1799. Amtl. Lief. Befehle für das Militär. 13.

1799 ff. Amtl. Lieferungsausschreiben fürs Militär. 14.

1799—1800. Amtl. Befehle zu Militärfuhren. 15.

1800—1. Amtl. Lieferungsschr. (Requisit. u. Exekut.). 1 Fasz. 16.

Gemeinderechnungen a. d. vor. Jahrh. 17.

II. Orschweier.

1686 Febr. 20. Auszug a. d. Strassb. Hofratsprotokoll. Abschr. 1.

1733 Juli 8. Beschwerdeschr. der Gem. Orschw. geg. Hr. v. Brandenstein weg. Eingriffen des letzteren in die Rechte der Gem. Abschr. 2.

1737 Mai 13. Eingabe der Gem. Orschw. im Streite mit Hr. v. Brandenstein weg. des Wäldchens „Lohr“ genannt. Abschr. 3.

1753 Aug. 4. Augenscheinprotokoll im Streit der Gem. Orschw. mit dem Gottesh. Ettenhm., den Zehnten betr. 4.

1757—60. Ausz. a. d. O. Protokollb., den Hamenweg betr. Abschr. 5.

1770 Juni 3. Stiftungsurk. von Anniversarien in der Filialkirche zu Orschw. durch Fr. Anselm. Lat. Abschr. 6.

1773 Mai 12. Reichsritterschaftl. Ortenauische Taxordnung für Ortsbeamte u. Gemeindevorgesetzte. Gedr. 7.

1785 Jan. 12. Frhr. v. Brandenstein erlaubt den Juden Fleisch in Altdorf zu holen. 8.

1786 Aug. 24. Vergleich zw. der Gem. O. u. Frhrn. v. Brandenstein wegen des Genossenwaldes. Or. 9.

1796 Nov. 20. Herrsch. (Fr. v. Türkheim-Altdorf) Verordnung, die Beiziehung der Juden zu den Kriegsfrohnden. Or. 10.

1799 Dez. 26. Dekret desselben, den Beizug der Juden zu den Gemeindesteuern betr. In Duplo. 11.

1800 Febr. 3. Dekret der Reichsr. Ortenauischen Regierung, die Kriegskosten betr. 12.

Zunftakten.

1780 Nov. 15. Auszug aus dem O. Amtsprotokoll, die Errichtung einer Zunft betr. 13.

1780. Zunftsatzungen. 14.

Allgemeines Zunftmanual v. 1781 an. — Zunftrechnungen v. 1795 an. — Steigerungsprotokoll v. 1790 an. — Grundbücher v. 1790 an. — Gemeinderechnungen v. 1807 an. 15.

12. Ringsheim.

1606. Erneuerung üb. des Gottesh. Barfüsser-Ordens zu Offenburg jährl. zu Ringsh. u. Herbolzh. fallende Gülten. Pap.-Or. i. Perg. geb. 1.

1658. Erneuerung üb. dieselb. Gülten. Pap.-Or. S. ab. 2.

1687. Ringsh. Pfarrei Zinserneuerung. Pap.-Or. 3.

1697. Rintzh. Kirchengütererneuerung. Pap.-Or., Perg. geb. 4.

1698 ff. Heimburgerrechnungen. 5.

1757 März 8. Kollektationsvergleich zw. der Gem. Ringsh. u. Rust. Or. 2 S. 6.

13. Rust.

1434. Zinsbuch der Bürger von Rust. Buch mit Perg.-Bl. 1.

1464? Erneuerung des Zinsbuches von Rust. 2.

1495. Erneuerung der Zinsen u. Gülten der Gem. Rust. Buch mit Perg.-Bl. 3.

1503 März 23. Testament des Joh. Körb von Rust. PO. S. ab. 4.

Stiftungsurkunden, Gemeinderechnungen aus dem vor. Jhrdt. 5.

14. Schmieheim.

1) Bauwesen. 1 Fasz. 1717. Auszug a. d. Amtsprotokoll, den Bau des Gefängnisses in Schmieheim betr. — 1732, 1735. Lieferung von Faschinen für den Rheinbau. — 1766. Beschluss des Gliedertages in Kehl, die Beihilfen der Gemeinden bei Rheinüberschwemmungen betr. — 1767. Eingabe Schmieh. um Entbindung von Beiträgen zum Rheindammbau, mit Dupl.

2) Dienste. 1749. Die Bestell. e. Physikus u. Amtschir. i. Nonnenw.

3) Eheberedtungen v. J. 1754—56.

4) Ganten. 1756. Die Gant des Hr. v. Gail betr.

5) Gemeindewesen. 1624. Neue Ordn. (Satzungen) der Gem. Schmieheim erl. von Claus Friedr. Böcklin v. Böcklinsau. — 1769. Eingabe der Gem. Schm. an das Reichsritterdirekt. um einen Beitrag zu den Kosten der Bannbeschr. — 1768. Kaufbr. für die Gem. üb. das jetz. Pfarrhaus.

6) Gerichtsbarkeit. 1725. Auszug a. d. Gerichtsprotok. — 1747. Hausverkauf durch Juden betr. — 1766. Errichtung eines Hochgerichts betr. — 1765—67. Gerichtsprotokolle. — 1788. Bestrafung des Bannraubes mit der Geige betr.

7) Güterstand. 1686. Vertr. weg. eines Feldes. — 1747 u. 1753. Teilzettel. — 1758. Vermögensübergabe. — 1768. Gütervermessung.

8) Kirchensache. 1737. Glockenrechnung. — 1767. Akkord weg. der Kirchenuhr. — 1769. Augenschein weg. des Kirchthurms.



9) Kriegssache. 1723—35. Lieferungsbefehle. — 1735. Verordn., das Benehmen geg. die Truppen betr. — 1736—37. Einquartierung. — 1746. Kriegsschulden.

10) Landschaftssache. 1738. Ausschreiben der Konferenzen (Amtstage) in Offenburg. — 1771. Kaiserl. Reskript an die Reichsrittersch. in Schwaben (Jos. II.), Aufhebung der Fruchtsperre betr. Abschr.

11) Privilegien. 1582 Sept. 28 Augsburg. Privilegium Kaiser Rudolfs II., Errichtung eines Galgens in Schmieheim betr. Abschr.

12) Schulden. Obligationen v. J. 1735—90 (6 St).

13) Steuersache. Ausschreiben von Steuern (Simpla) Mahnungen zur Bezahlung aus den Jahren 1712 ff.

14) Strassen. Verordnung üb. Unterhaltung der Landstrassen u. Gemeindewege v. J. 1739 ff.

15) Waldsache. 1711. Besteinung u. Erneuerung des Schmieh. u. Ettenh. Waldes. — 1750. Lochenprotokoll. — 1750. Schreiben d. Markgr. Louis v. Baden an Graf v. Waldner in Schweighausen weg. des Zehnten vom Wald. Abschr. — 1755. Verordn. des Mahlberg. Amtes, den Wald betr. — 1766. Aussteinung des Waldes. — 1767. Verordn. des Bürgermeisters, das Holzholen im Walde betr. — 1769. Holzlieferung betr. — 1769. Ausmessung des Waldes. — 1769. Beschreibung des Gem.-Waldes. — 1786. Genossenwaldstreit, betr. die Gem. Sulz. — 1790. Lochenprotokoll des herrschaftl. Fronholzes.

15. Schweighausen.

1766 Dez. 22. Kaufbrief. Sonnewirt Billharz verkauft sein Wirtshaus der Gemeinde. 1.

1766 Dez. 24. Bestandskontrakt zw. der Gem. Schweigh. u. Chr. Billharz, Schultheiss allda. 2.

1771—1775. Prozessakten i. S. der 4 Stabsgem. Schweighausen, Dörlinbach, Wittelbach u. Münsterthal geg. das Klost. Ettenhm., Frohnden, Leibgefäll u. sonst. Beschwerden betr. Geführt bei der Reg. in Strassb. u. beim Reichskammerger. zu Wetzlar. Mit Abschr. a. d. J. 1714 ff. 3.

1798 Juli 28. Taxverordn. des Abtes Arbogast v. Ettenhm. (bei Übergabe von Gütern). 4.

Kriegsrechnungen a. d. J. 1735—1820. 5.

16. Wallburg.

Gemeinderechnungen von 1730—1800. — Kirchenrechnungen von 1766 bis 1826. — Weinkaufbuch von 1794 an.



B. Archivalien der Pfarreien,

verzeichnet von dem Pfleger der bad. histor. Kommission
Pfarrer W. Störk in Bleibach.

---

1. Altdorf.

1526 Nov. 13. Akten, Erneuerung der Zinse, welche Ludw. u. Thomas v. Endingen zu Altdorf u. Wallburg zu beziehen haben. 1 Fasz. 1.

1682 März 17. Erneuerung der Geld-, Frucht- u. Wachszinse u. Gefäll für St. Nikolaus zu Altdorf. 1 Heft, Fol. 2.

1730. Extrakt üb. die reichs-frei-adelige-Allodial. Vor Allem aber Udenheim.-Ending.-Didenheim. Gut gen., de anno 1730. 3.

1741. Copia bullae parochialibus Altdorf. 4.

6 Schriftstücke: Akten des Prozesses der Altdorf. geg. das Klost. Ettenhm. in Rom. Typis Bernabo. Rom 1751. 5.

Taufbuch v. 1753. — Todtenbuch v. 1753 an. — Eheb. v. 1754. 6.

1769 Aug. 8. Authentik üb. Reliquien. 7.

1784 Sept. 28. Decretum Episcopale üb. Besuch kranker u. Beerdigung verstorb. Protestanten. 8.

1785. Gesch. von Altd., enthalt. sämtl. Urkunden, die sich darauf beziehen, verfasst von Pfr. Jos. Tritschler. In 6 Kapiteln. Quartbd. Anhang: Historia sacri corporis s. Donati Martyris. 9.

1792. Testam. der Barbara Wild, Wwe. des Bürg. Leop. Herzog. 10.

1793. Registrum Baptismale eccl. Altd. 11.

1795 Mai 22. Bulle Pius VI., wodurch der Todesangstbruderschaft in Altd. Ablässe verliehen werden. 12.

Gedruckte Akten üb. die Loslösung Altdorfs von Ettenheim u. Konstituierung einer eig. Pfarrei. 1 Fasz. 13.

1 Fasc., Katalog der Akten u. Dokumente üb. die Pfarrei Altdorf, welche im Archive des Kapitels Lahr aufbewahrt werden. 14.

2. Ettenheimmünster.

1225 Apr. 27. Confirmatio Honorii III generalis specificata omnium bonorum, possessionum, jurium, parochiarum et decimarum Monasterii Divi Ettonis. PO. Bleibulle. 1.

1518 Nov. 6. Testamentsauszug der Ursula v. Tiersberg. 2.

1627 Nov. 27. Bestätigt Paulus, Ep. Tripolitanus, Gen.-Vik. von Strassburg in Molsheim, die Rosenkranzbruderschaft in der Landolins-Kirche zu Ettenhm. PO. S. 3.

1630 Apr. 13. Fr. Joann. Gödert, Magist. der Theologie u. Provinzial der Dominikaner in Freib. i. B., bestät. die gl. Brudersch. OP. S. 4.

Geschichte der Rosenkranzbruderschaft von 1625 an. 5.

Ewige Stundbruderschaft 1684. 6.

Protokolle der Versammlngn. des marian. Rates v. 1684–1804. 7.

1728. Album seu Katalogus Abbatum Monasterii D. Ettonis juxta

ordinem Succoris ac Regiminis directus, ac certis Annotat. illustratus, congestus a P. Carolo Will. Or. S. B. 1728. Die Einleitung des Buches enthält eine Geschichte des Klosters. Mit den Wappen sämtl. Äbte illustr. 8.

1744. P. Carolus Will: Catalogus Religiosorum hujus divi Ettonis Monasterii ad s. Landelinum, eorum nomina, ortum, Professionem, Sacerdotium, officia et obitum assignans, annotatus antehac ex parte a rev. P. Bern-Mugg, Priore; prosecutus est hunc P. Carol. Will, hujus loci professus et Prior. 9.

Acta capitularia Monasterii D. Ettonis O.S.B. in Brisgoia ab anno 1732. 10.

Martyrologium Ord. S. Bened. 11.

Regula S. Benedicti. 12.

Psychobiblion i. e. Memoriale defunctorum Fidelium Patrum, Fratrum, Familiarium, Benefactorum coenobii D. Ettonis ac. s. Landelini a. 1617. 13.

Calliope Christiana i. e. Vita s. Martyris Landelini, metrice conscripta ad mentem rev. ac ampls. Abbatis Mauri. 1714. 14.

Vita et martyrium S. Landelini, Eremitae, monasterii D. Ettonis Patroni domestici. Versus Sapphici. 15.

1785. Territorium et Territoriale vom Klost. Ettenheimm. Gründliche Untersuchung, ob das Klost. Ettenheimm. jemals ein eigenes Territorium gehabt u. noch dieser Zeit besitze u. was der Bisch. v. Strassburg vor ein Landesfürst u. Territorialherr über das Kloster seie, item ob er ihm die Regalia nemmen könne. Zusammengeschrieben von S. Gervasio Bulffer, Archivar des Konventes. 16.

Taufbücher von 1645, 1714 bis heute. 17.

Ein Pergamentband mit Urkunden über die Stiftung Dagoberts im Kloster des hl. Dionys zu Haslach i. Els., wo der Körper des hl. Florentius beigesetzt wurde. 18.

Historia sancti Florentii in Hasela, vallis custod. p. d. M. L. M. S. H. 19.

613 Apr. 16. Fundatio ecclesiae Haselacensis durch Dagobert, der ein Gelübde machte, zu Ehren der allerhl. Dreifaltigkeit u. der immerwährenden Jungfrau Maria in Haslach ein Kloster zu gründen. 20.

1354 Nov. 7. Karl IV. bestät., dass die Kirche zu Haslach die Reliquien des hl. Florentius besitze und schützt sie darin. Abschr. 21.

3. Grafenhausen.

1711 Juli 24. Ablassbulle Papst Clemens XI. für die Rosenkranzbruderschaft. PO. 1.

1762 Sept. 25. Genehmigung der Statuten der Bruderschaft durch Generalvikar Tussanus v. Strassburg. 2.

4. Kippenheim, kathol. Pfarrei.

1627—1698. Fürstl. Dekrete üb. Religionssachen. 1.

Zehntakten. 2.

1668 Juni 7. Verzeichnis des kleinen od. Vorzehntes. 3.

1709 Juli 3. Protokoll üb. den im „Eter“ dem Pfarrer gehör. Zehnten von den Gärten betr. nebst notarieller Urkunde von 1727 darüber. 4.

1772. Beschwerden der kathol. Unterthanen in der Herrschaft Mahlberg. 2 Fasz. 5.

Pfarrwittumsakten. 1 Fasz. 6.

Annotationes annivers. in eccl. Kippenh. celebrandorum. Auf der letzten Seite finden sich interessante histor. Notizen von 1681—1697. Perg.-Bd. mit Perg.-Bll. 7.

Akten der Skapulierbruderschaft: Verzeichnis der Mitglieder 1690—1713. — Erneuerung des sog. marian. Rates 1771—1826. 8.

5. Mahlberg, kathol. Pfarrei.

1780 März 31. Frhr. v. Grechtler'scher Stiftungsbrief nebst amtl. Erlassen darüber.

6. Münchweier.

A. Urkunden.

1336 März 25. Ablassbulle Papst Benedikts II., Verleihung eines 40-täg. Ablasses für die Besucher der St. Landolinskirche in M. betr., bestätigt durch Bisch. Berthold v. Strassbg. am 28. Juni 1336. Or. P. 1.

1424 Juni 3. Bulle Papst Martins, die Einverleibung der Pfarrkirche zu M. nach Ettenheimmünster betr. Abschr. 2.

1708. Maria Schneiderin schenkt 50 fl. für die neu errichtete Kapelle zur hl. Anna. 3.

Anna Schneiderin, Schwester der vorigen, schenkt der näml. Kapelle 12 fl. 4.

1756 Sept. 20. Breve Benedikts XIV üb. Privilegierung des Hochaltares der Pfarrkirche für Allerseelen u. dessen Oktav sowie für den Dienstag jeder Woche auf 7 Jahre. 5.

1741 Juni 7. Authentik üb. die Kreuzpartikel der Pfarrkirche von Philippus Spada, Archiep. Theodosicus, Rom. 6.

1762 Mai 4. Protokoll üb. die Visitation der Kirchen zu Münchw. u. Walburg durch den Generalvikar u. Offizial der Diözese Strassburg, Bischof v. Arath. 7.

1767 Mai 11. Vergleich zw. dem Kapitel Lahr u. dem Klost. Ettenheimmünster üb. die Regular-Pfarreien in Schwaighausen u. Münchw., wodurch das Verhältnis der Klosterpfarrer zum Kapitel u. den Kapitularen geregelt wird. 8.

1769 Juli 10. Pfr. P. Sebastianus Heuberger v. Münchw. macht beim Bischofe v. Strassbg. Vorstellungen geg. die Petition der Waldburger um Errichtung eines interimistischen Oratoriums u. eines Taufsteines in ihrer Kapelle. 9.

1774 März 6. Anfrage des P. Gervas Bulffer in Münchw. u. P. Anselm Sator in Schweigh. bei der bischöfl. Behörde üb. den Anteil an den Suffragien der Kapitelsgeistlichkeit für den Fall, dass ein Klosterpfarrer von seiner Pfarrei abberufen würde. 10.

1777 Juli 14. Dekret des Bischofs v. Strassburg, die Führung der Standesbücher betr. 11.

1779 Apr. 22. Instruktion des Gen.-Vik. v. Strassbg., Tussanus, üb. die Prozessionsordnung. 12.

1779 Okt. 5. Erlass des Gen.-Vik. Tussanus, Epis. Arathensis, an P. Beda Petzelt, Pfr. in Münchw., wodurch die Erlaubnis zur Benediction des neuen Kirchhofes in Wallburg erteilt wird. 13.

1782 Juni 22. Bitte des P. Columb. Lichtenauer in M. an die bisch. Behörde, die Benediktion des vom Brgrmstr. Weiss gestifteten steinernen Kreuzes betr. 14.

1784 Apr. 21. Authentik üb. 50 hl. Reliquien, die dem P. Placidus Wohlleben, O. S. B., p. t. Pfarrer in M. geschenkt wurden. 15.

1786 März 11. Bitte des Pfr. Fr. Schaller in Haslach, Definitors der Thalpfarreien, an den Gen.-Vik. in Strassbg. wegen Priestermangels u. Abnahme des Regularklerus zu erlauben, schon am Passionssonntag mit der österl. Beicht u. Kommunion beginnen zu dürfen. 16.

1786 März 16. Bescheid des Gen.-Vikars. 17.

1789 Jan. 27. Mitteilung des bischöfl. Beschlusses, für die glückl. Rückkehr des Kardinal-Fürsten einen Dankgottesdienst zu halten, durch Kämmerer Wittum, Pfr. in Schutterwald. 18.

1796 Okt. 1. Ant. Sartori, Dekan des Kap. Lahr, gestattet die Benediktion einer Glocke in Wallburg. 19.

1797 Sept. 16. Bitte des P. Kolumban Lichtenauer, Pfr. in M., an den Bischof um Erlaubnis zur Abhaltung einer Prozession zum hl. Landelin als Dank für Verschonung der Gemeinde von der ringsum wütenden Rinderpest. 20.

1797 Nov. 8. Bitte desselben an den Bischof, eine neue Glocke weihen zu dürfen. 21.

1797 Nov. 8. Bescheid des Gen.-Vikars. 22.

B. Bücher der Pfarr-Registratur.

Taufbuch der Pfarrei Münchw. durch P. Bernhard Mückh 10. Jan. 1674 allhier wieder erneuert. 23.

Kirchl. Standesbücher von 1700 an. 24.

Kapitalbuch der Kirche zu Münchweier 1778. 25.

Manuale über alle Dotationen u. Schenkungen wie auch deren gestifteten Jahrzeiten so bis 1736 in der Filialkirchen zu Wallburg legiert worden. 26.

7. Ringsheim.

A. Bücher.

Ein Band (Fol.): Chronik der Pfarrei Ringsheim. 1.

Ein Fasz. Beilagen zur Chronik. 2.

Kirchl. Tauf-, Sterb- u. Ehebuch v. 1679—1738 ff. u. 1785—1818. 3.

B. Urkunden.

1755 Aug. 9. Benedikt XIV. verleiht dem Muttergottesaltare das privilegium altaris. 4.

1757. Benedikt XIV. Bulle üb. die kanon. Errichtung der Herz-Jesu-Bruderschaft. Bestät. am 8. Mai 1758 von Gen.-Vik. Lantz in Strasb. 5.

1776 Mai 24. Pius VI. Bulla provisionis Parochialis Ecclesiae per resignationem. (Perg. mit Blei.) 6.

1765 Juli 29. Bittgesuch des Pfrs. Streicher u. des Schultheissen von Ringsheim an den Bisch. v. Strassburg um Genehmigung eines Gelübdes, abgelegt bei 8täg. Brande, welcher dem ganzen Orte den Untergang drohte, jährl. am Feste Kreuzerfindung eine feierliche Prozession nach Maria-Sand abhalten u. den Agatha-Tag als Festtag in der Gemeinde begehen zu dürfen. 7.

1766 Jan. 22. Erteilt Tussanus, Gen.-Vik. zu Strassburg, die Erlaubnis zur Prozession nach Maria-Sand, aber nicht zur Feier des Agatha-Tages gleich einem gebotenen Festtage. 8.

1785 Nov. 22. Erlass des Gen.-Vik. Lanz in Strassb. üb. die Baupflicht des Klost. Ettenheimmünst. zu einer neuen Kirche. 9.

8. Rust.

1453. Rodel u. Register der Zinse u. Gilten der Güter zu R. 1.

1492. Die Widemzins der Kirche zu Rust, von Joh. Korp, Rektor dieser Kirche. 2.

1492. Bruderschaftsbuch des hl. M. Sebastian als Mitpatron des Gotteshauses St. Petri ad vincula in Ruost, errichtet von Pfr. Joan. Korp. 3.

1515. Verzeichnis der Zinse der Kirche zu Rust von 1515. Quartheft in Pergamentband. 4.

1660 Aug. 1. Beschreibung der Güter u. Bezüge der Kirche u. des Pfarrers zu Rust. 5.

1674 ff. Kirchl. Standesbuch. 6.

Urkundenbuch der Pfarrei, enth. Abschrift der Investiturakten, die Stiftung der Frühmesse (4. Jan. 1776), Stiftung des Glossgartens 1503, Abhaltung des Rügegerichtes. 7.

Ein Pergamentband Kalender mit Notizen üb. gestift. Jahrtage. 8.

VI.

Archivalien aus dem Amtsbezirke Lörrach,

verzeichnet von dem Pfleger der bad. histor. Kommission
Prof. Emlein in Lörrach.

---

1. Binzen.

Gemeinde.

1658—1697. Gerichtsbuch. 1.

1663. Kirchenberain. Or. Pap. S. 2.

1710. Landrecht der Markgrafschaft. Gedruckt zu Durlach. 3.

1734. Berain über die von gnädigster Herrschaft erkauften vormals Lützlischen Bodenzinsgefälle zu Blansingen, Efringen, Binzen, Dattingen und Öttlingen. Or. Pap. S. 4.

1737—89. Gerichts- u. Kaufbuch. 5.

1761. Messprotokoll. 2. Bd. 6.

1770—1810. Befehlbuch. 7.

1773. Baselisch St. Johanniter-Weinberain. 8.

1782. Grundbuch. 9.

1790 ff. Unterpfandsprotokoll. 10.

Pfarrei.

1593 bis Gegenwart: Geburts-, Ehe- u. Totenbuch. 1.

Pfarrerverzeichnis seit 1565. 2.

2. Blansingen.

Gemeinde.

Gemeinderechnungen seit 200 Jahren. 1.

1734. Heischrodel üb. alle Forderungen u. Schulden der Gem. 2.

1794—1802. Kriegskostenrechnung. 3.

3. Egringen.

Gemeinde.

1570. Berain über die Gefälle des grossen Spitals zu Basel in Egringen u. den benachbarten Orten. Or. P. S. 1.

1570. Berain des Predigerklosters zu Basel über Gefälle in Egringen. Or. P. S. 2.



1571 Jan. 31. Berain über die Roggengefälle des Klosters Klingenthal in Basel. Or. P. S. 3.

1571 Jan. 31. Zinsberain des Klosters Klingenthal. 4.

1579 Jan. 31. Berain über die Gefälle des Basler Klosters St. Augustinus in Egringen. Or. P. S. 5.

1581 Okt. 24. Berain über die Gefälle des Basler Klosters St. Peter in Egringen und Fischingen. Or. P. S. ab. 6.

1584 Jan. 10. Berain über die Gefälle des Predigerklosters in Basel zu Egringen. Or. P. S. 7.

1585 Febr. 11. Berain über die Gefälle des Basler Klosters St. Klara in Egringen. Or. P. S. 8.

1656 Juni 17. Berain des Basler Spitals über Gefälle in Egringen. Or. P. S. 9.

1656 Sept. 2. Zinsberain des Klosters Klingenthal. Or. P. S. 10.

1656 Sept. 3. Berain über die Roggengefälle des Klosters Klingenthal. Or. P. S. 11.

1659 Dez. 1. Berain über die Gefälle des Basler Klosters St. Klara. Or. P. S. 12.

1660 Febr. 10 u. 11. Berain über die Gefälle des Basler Klosters St. Peter. Or. P. S. 13.

1663 Mai 25. Berain über die Gefälle des Augustinerklosters in Basel. Or. P. S. 14.

1672 Apr. 22. Berain über die Gefälle des Basler Predigerklosters. Or. P. S. 15.

1700 Mai 26 u. 27. Berain über die Gefälle des Basler Spitals in Egringen. Or. Pap. S. 16.

1703—88. Gerichtsprotokollbücher. 17.

1764 Juni 30. Beschreibung derjenigen Güter im Egringer Bann, welche dem Spital in Basel teils statt des Zehnten den Dreissigsten in Frucht und Heu geben, teils zehntfrei sind. Pap., Abschr. 18.

1765 Apr. 9. Berainserneuerung der Gefälle des Spitals in Basel. Or. Pap. S. ab. 19.

1765 Apr. 10. Berainserneuerung von Basl. Klöstern. Or. P. S. 20.

1765 Apr. 11. Berainserneuerung der Gefälle des Basler Klosters St. Peter. Or. Pap. S. 21.

1796—1818. Befehlbuch. 22.

4. Eimeldingen.

Gemeinde.

1468 ff. Akten, das Waidrecht der Gemeinde Eimeldingen und den Streit hierüber mit den Gemeinden Haltingen und Fischingen betr.

Andere Prozessakten von 1656—1781. 1.

1569 März 16. Eimeldinger Matten-Waidgerechtigkeit. Or. P. S. des Hans Cunrat v. Ulm, Landvogts zu Rötteln. 2.

1570. Zins u. Gefälle des grossen Spitals der armen, dürftigen Leute in Basel zu Eimeldingen, Märkt, Kirchen, Binzen, Wittlingen, Wollbach, Haltingen, Weil, Thumringen, Blansingen. Or. P. S. ab. 3.

1581 Juni 8. Berain der Zinse und Gefälle des St. Peterstiftes zu Basel in Eimeldingen und Märkt. Or. P. S. 4.

1596 Aug. 29. Fruchtzinsberain des Johanniterhauses in Basel zu Eimeldingen. Or. P. 5.

1656 Sept. 17. Zins und Gefälle des grossen Spitals in Basel zu Eimeldingen. Or. P. S. 6.

1658 Okt. 8. Berain des Johanniterordenshauses zu Basel in Eimeldingen. Or. P. S. 7.

1670 Dez. 2. Eimeldinger und Märkter Berain und Erneuerung etlicher Geld-, Frucht- und Hühnerzinse, die dem Stift St. Peter in Basel zustehen. Or. P. S. ab. 8.

1683 Juni 24. Vergleich zwischen dem Kapitular und Dekan von St. Peter einerseits und dem Pfarrer Martinus Ledinus anderseits, die Überlassung des Zehnten betr. Or. Pap. S. 9.

1715 Nov. 25—27. Kirchenberain in Eimeldingen. Pap. 10.

1758 März 8. Berain über Weinzinse in Eimeldingen, Fischingen, Binzen, welche den Klöstern Klingenthal und St. Klara in Basel gehören. Or. P. S. ab. 11.

5. Fischingen.

Gemeinde.

1551 Mai 25. Berain von St. Katharinen vúrter Pfrűnd des St. Peterstiftes zu Basel über Zins und Güter in Fischingen. Or. P. S. ab. 1.

1551 Juni 13. Berain des grossen Spitals der armen dürftigen Leute in Basel über Zins u. Güter in Fischingen. Or. P. S. ab. 2.

1593 Febr. 1. Kaufbrief über verschied. Grundstücke, ausgestellt von dem Vogt zu Fischingen im Namen des Deutschordens-Komthurs zu Alschhausen Haug Dietrich's v. Hohen-Landenberg. Or. P. S. ab. 3.

1652 ff. Gemeinderechnungen. 4.

1656 Aug. 28. Berain des grossen Spitals in Basel über Zins u. Gefälle in Fischingen. Or. P. S. ab. 5.

1656 Nov. 10. Berain des grossen Spitals in Basel über Zins u. Gefälle in Thumringen. Or. P. S. ab. 6.

1662 Mai 21. Kirchenberain. Or. Pap. 7.

1670 Okt. 27. Berain des Stifts zu St. Peter in Basel über Wein-, Geld- u. Hühnerzinse in Fischingen. Or. P. S. ab. 8.

1701 Apr. 18. Kirchenberain zu Fischingen. Pap. 9.

1716 Mai 4—16. Desgleichen. Or. Pap. 10.

1739 Mai 14. Berainserneuerung über die dem deutschen Orden in Rixheim gehörigen jährlich fälligen Zins-, Zehnt-, Bann- u. Teilwein zu Fischingen u. Mauchenhardt. Or. Pap. 11.

1759 Apr. 18. Berain des deutschen Ordens über Bodenzinse zu Fischingen u. den Nachbarorten. Pap.-Abschr. 12.

1760 Juli 31. Berain u. Erneuerung über die dem Stift St. Peter in Basel jährl. zufallenden Geld- u. Weinzinse nebst Zehnten. Or. Pap. S. 13.

1763 Sept. 8. Kaufbrief der Gem. Fischingen über ein Haus u. Hof, Gras- u. Krautgarten etc. Or. P. S. ab. 14.

1771. Des deutschen Ordens Zinsabteilung in den Ortschaften der Herrschaft Rötteln. Pap. 15.

1774 März 20. Weinberain über die dem löbl. Johanniterorden in der Kommende Basel u. Rheinfelden jährlich fallenden Weinbodenzinse. Or. Pap. 16.

1782 Febr. 28. Berain über die der fürstl. geistl. Verwaltung Rötteln in Fischingen jährl. zustehenden Geld-, Frucht- u. Weinzinse. Pap. 17.

1787—1790. Befehlbuch. 18.

1793—1802. Fischinger Kriegskostenrechnung samt Beilagen. 19.

1798. Abteilung üb. des deutsch. Ord. Bann- u. Zinswein zu F. 20.

Waisenvogteirechnungen des vorigen Jahrhunderts. 21.

1800. Renovation über die dem hochritterl. deutschen Orden in der Landgrafschaft Sausenberg u. der Herrschaft Rötteln zuständigen Frucht-, Wein- u. Geldbodenzinse. Or. Pap. S. 22.

6. Grenzach.

Gemeinde.

1622. Badisches Landrecht. Durlach 1622. 1.

1640. Kirchenberain Grenzach. 2.

1664 Apr. 4. Rheinfahrordnung. — Akten über Rheinschifffahrtsordnung u. zugleich Fahrrechte über den Rhein a. d. J. 1726—1800. 3.

1703—1791. Gerichtsbuch. 4.

1709. 1794. 1802—23. Akten über Haltung des Wucherstiers, über Haltung von Rindvieh, Benützung der Weizermatten. 5.

1718 ff. Akten über die in der Gemarkung befindlichen Leim-, Gips-, Stein- u. Kiesgruben. 6.

1725 Okt. 18. Grenzacher Weinzinsberain. 7.

1726 Juni 23. Die Gem. Grenzach kauft die sog. Kapelle St. Wolfgang zu Brunnenzwecken. Abschr. 8.

1728. 1741. Die Abtretung des bisherigen Anteils am Ort Grenzach von Hrn. v. Bärenfels. Ferner notarielle Abschrift einer Urkunde, betr. die Abtretung des österr. Teils von Grenzach an Baden. 9.

O. D. Berainserneuerung über den der Landesherrschaft zufallenden Weinzins zu Grenzach. 10.

1730—95. Akten, verschiedene alte Abgaben u. Gesuche um deren Abschaffung betr. 11.

1739. Schulden der Gem. Grenzach. 12.

1739. 1753. Akten, die Einführung eines Kelterweins zur Erbauung einer herrschaftl. Trotte. Befreiung davon und vom Stockhaber, desgl. vom Frohnden ausser dem Bann. Pap. Abschr. 13.

1740 ff. Akten über Gemeindewaldungen. 14.

1743 Febr. 21. Erlass des Markgr. Karl Friedrich über Forstfrevelgericht. 15.

1746 ff. Akten, Bürgereinkaufsgeld u. Streitigkeiten darüb. betr. 16.

1752—78. Gerichtsprotokoll. 17.

1754—1801. Akten über die Ziegelbrennerei am Horn, Verträge der Gemeinde mit den Inhabern derselben. 18.

1759—97. Inventar über Gemeindefahrnisse u. Liegenschaften. 19.

1761 Juli 6. Kaufbrief für Hrn. Oberstlieutenant Joh. Rud. Wettstein in Basel über ein Haus u. Güter in Grenzach. Or. P. 20.

1767 Dez. 30. Kaufbrief für die Gem. Grenzach über die käufliche Erwerbung des Schlossgartens von Seiten der Herrschaft. Or. P. S. 21.

1767. Erlass des Markgrfn. Karl Friedrich, Märkte betr. Abschr. 22.

1767—71. Akten, den Ankauf des ehemal. Schlossguts durch die Gem. Grenzach u. dessen Wiederverkauf an die Bürger Steiger u. Imhoff in Basel betr. 23.

1768 ff. Akten über das Bürgerrecht, dessen Erwerbung, Antritt, Verlust; über Hintersassen u. Schutzbürger. 24.

1776. Gütermassprotokoll über den Grenzacher Bann. 25.

1781 Okt. 15. Berain über die dem Klost. St. Jakob an der Birs zu Basel in Grenzach jährl. zukommenden Geld-, Frucht-, Wein- u. Hühnerzinse. Or. Pap. S. 26.

1788 März 23. Grenzacher Berain über die der geistl. fürstl. Verwaltung Rötteln gehörigen Gefälle. Or. Pap. 27.

1792 ff. Akten, das Hausieren betr. 28.

1793 ff. Akten üb. Konzessionen für Gewerbtreibende aller Art. 29.

1793 u. 1800. Herbstordnung betr. 30.

1793—95. Akten, die Bewaffnung des Landvolkes u. seine Exerzitien betr. 31.

1793—1803. Akten, die Geld-, Wein- u. Fruchtbodenzinse der Hrn. v. St. Johann zu Strassburg in Grenzach betr. — Weil die Markgrafschaft durch die französ. Revolution Verluste jenseits des Rheins erlitten hat, werden sämtliche Gefälle ins Elsass u. nach Frankreich zurückbehalten und anderweitig verpachtet. 32.

1797—1803. Akten über die Einnahmen u. Ausgaben wegen der von Hrn. v. Johann zu Diersburg in Bestand genommenen sog. Offenburger Bodenzinse. 33.

1798 ff. Akten, das Nacht- u. Herbstweiden betr. 34.

1798. Haupthaischrodel über die dem Klost. St. Jakob an der Birs zu Basel in Grenzach u. dessen Banne jährl. zustehenden Gülten. 35.

1799 ff. Akten üb. die Ausübung der Jagdgerichte im Grenz. Bann. 36.

7. Haltingen.

Gemeinde.

A. Pergamenturkunden.

1517. Freitag nach uns. lieb. Fr.-Tag. Entscheid über den Weidgang u. die Wässerung bei u. um das Schloss Hältelingen. S. 1.

1524 Jan. 5. Kaufbrief über die Burg Heltelingen samt Rechten u. Zugehör. S. ab. 2.

1581 Aug. 8. Berain über 2 Saum Wein jährl. Zinses dem August.-Kloster in Basel gehörig. S. 3.

1583 Okt. 25. Berain über des Predigerklosters in Basel jährl. Gefälle in Haltingen. S. 4.

1598 Juni 28. Hans Wolff von Auweil zu Kaltental, fürstl. württ. Rat u. Hofmeister verkauft an Adam Hektor v. Rosenbach Sitz u. Gut Hiltelingen um 4300 fl. S. ab. 5.

1604 Aug. 28. Berain des Klosters Gnadenthal in Basel über seine Gefälle in Haltingen. S. 6.

1653 Apr. 25. Jak. Ulr. v. Plato (maior) kauft das Gut Heltelingen von den Rosenbach'schen Erben um 5100 fl. 2 S. 7.

1659 Aug. 16. Gnadenthaler Berain. S. 8.

1670 Dez. 3. Gefälle des Stifts St. Peter in Basel zu Binzen u. Haltingen. S. 9.

1672 Nov. 26. Predigerberain. S. 10.

1716 Sept. 14. Urteil über den Friedlinger Waidgang. S. 11.

1722 Nov. 19. Markgr. Karl giebt Hiltelingen als Lehen an Friedr. v. Rotberg. S. 12.

1754 Febr. 6. Markgr. Karl Friedrich verkauft an einige Haltinger Bürger die ehem. herrsch. Fischweiher zu Friedlingen um 1400 Pfd. S. 13.

B. Akten.

Sie enthalten allerlei über Streitigkeiten und Gerechtsame von Haltingen; darunter u. a.:

1467 Okt. 31. Abschrift eines Entscheids in einem Streit zw. Weil u. Haltingen über Weidgerechtigkeit. 14.

1625 ff. Gemeinderechnungen. 15.

1648. Richterl. Entscheid über Holz u. Weide in einem Streit zw. Tüllingen u. Haltingen. 16.

1648. Vertrag zw. Haltingen u. Gross-Hüningen über das Bäntli (Gewann am Rhein). 17.

1648 u. 1712. Das Bäntli betr., dessen Eigentumsansprüche, Benutzung u. Weidgang daselbst. 18.

1653 Sept. 29. Revers des Jakob Ulrich v. Plato zu Heltelingen über einige ihm vom Markgr. Friedrich V. v. Baden-Durlach auf 12 Jahre verliehenen Waldgüter u. Schäfereigerechtsame zu Friedlingen. 19.

1751 Juli 1. Die Trockenlegung u. Versteigerung der herrschaftl. Fischwasser betr. 20.

1753 März 2. Vertrag zw. Haltingen u. Weil über den Friedlinger Weiher. 21.

1755 Okt. 6. Verordnung über Holzabgabe aus Gemeinde- u. Staatswaldungen. 22.

1755 Okt. 6. Kaufbrief der Gem. Haltingen über einen Wald in der Rehmatt in Hauingen. 23.

1759 Apr. 23. Inventarium über sämtl. Liegenschaften, Fahrnisse u. Gerechtsame der Gem. Haltingen. 24.

1760. Bitte der Gemeinde um Ausbesserung des Rheindamms wegen Hochwassergefahr. 25.

8. Herthen.

Gemeinde.

1573 Dez. 22, 1687 Febr. 17 u. 1683 Febr. 8. Beraine des Klosters St. Klara zu Basel üb. etliche Zins u. Güter in Herthen. Or. Pap. S. 1.

1692 Juni 2. Berain zu Röteln für das Frauenstift Ollsberg. Or. Pap. S. 2.

1725 Sept. 20. Entscheid eines Streites wegen Weidgang zwischen Warmbach u. Herthen. Abschr. 3.

1725. Bescheid derselben zwei Gemeinden wegen Viehtrieb. 4.

O. D. Freiheiten des Dümlshof (verschollen). 5.

1733 Juli 1. Beuggisch-Landeggischer Berain für Herthen u. Degerfelden. Or. Pap. S. 6.

1734 Febr. 6. Berain des Klosters Klingenthal u. St. Klara zu Herthen u. Degerfelden. 7.

1737 Sept. 2. Polizei- u. Sittenvorschrift von Rheinfelden. 8.

1737 Okt. 29. Entscheid eines Streites zw. Degerfelden u. Herthen. 9.

1767 Apr. 2. Grenze zw. Herthen u. Wyhlen betr. 10.

1770 Mai 9. Bescheid über Waldbesitz. 11.

1771 Apr. 3. Streit wegen einer Weide. 12.

1775 Mai 14. Vertrag über Brunnenbau. 13.

1775 Aug. 17. Steuerverteilung in Herthen. 14.

1776 März 16. Vorschrift über Testamente. 15.

1776. Verordnung über die Versicherung von Waisengeldern. 16.

1777. Verfügung über das Weiden im Herbst. 17.

1791. Abschr. weg. Bodenzins aus der Buchhalteri zu Freiburg. 18.

1795—96. Abrechnung über die Magazinsnatura. 19.

9. Hertingen.

Gemeinde.

O. D. „Dies ist das Beuckhisch Hoffguett zu Hertickhen, welches einem Herrn Commenthur zu Beilockhen (Bubikon?) zinst u. zehendet.“ 1.

1657 Juli 22 u. 1702 Febr. 16. Beraine des Basl. Klost. Klingenthal in Hertingen. Or. P. S. des Jak. Christ. u. Franz Adam v. Rotberg. 2.

1716 Mai 18. Berain über die Gefälle der St. Blasischen Probstei Bürgeln in Hertingen. Or. Pap. 3.

1727 Dez. 12. Kirchenberain. Pap. Abschr. 4.

1735 Juli 18. Kirchenberain. Or. Pap. S. 5.

1738 Juni 26. Urkunde über eine von der Herrschaft um 500 fl. erkaufte Schaftrieb- u. Waidganggerechtigkeit, sowie dass die Einwohner Hertingens von den Reben, die sie in fremden Bännen besitzen, keinen Trottwein zur Burgvogtei Rötteln zu geben schuldig sind, ferner dass die Gemeinde- u. Zinshölzer ordentlich ausgesteint werden sollen. Or. P. S. 6.

1735—1820. Hertinger Gerichtsprotokolle. 7.

1766 Apr. 5. Berainserneuerung über die den Probsteien Bürgeln u. Weitnau u. Kloster Gutnau in Dorf u. Bann Hertingen jährl. fallenden Frucht- u. Geldbodenzinse. Pap. Abschr. 8.

1768 Sept. 30. Berain über die der fürstl. geistl. Verwaltung Rötteln jährl. in Hertingen fallenden Geld- u. Fruchtzinse. Or. Pap. 9.

1769 Juni 10. Auszug aus einem Vergleiche zw. Markgr. Karl Friedrich u. dem Fürstbischof von Basel vom 10. Juni 1769, „dass der Handel und Wandel zw. den hochstiftl. Unterthanen zu Schliengen, Mauchen, Steinenstadt, Istein u. Huttingen einerseits und den mit solchen Orten bannstössigen markgräfl. Dörfern anderseits nicht nur frei, sondern auch denselben erlaubt sein solle, bei Versteigerungen gleich den Inländischen zu steigern und zu bieten etc.“ Or. Pap. S. 10.

1769 Okt. 7. Revision des Klingenthaler Berains zu Hertingen, betr. die Güter, die in das herrschaftl. v. Rotberg. Amt nach Bamlach fallen u. dem Kloster Klingenthal zinsen. Or. Pap. S. 11.

1771—1802. Befehlbücher mit histor. Notizen. 12.

1774 Okt. 20. Berainserneuerung über die der Landesherrschaft oder Burgvogtei Rötteln jährl. fallenden Geld- u. Fruchtzinse. Or. Pap. 13.

1775. Klingenthaler Berain. Or. Pap. S. 14.

1777. Verzeichnis der Zehntgüter der Kommende Beuggen nach dem Hertinger Zehntberain von 1777. Pap.-Kop. 15.

1792—1800. Verzeichnis über erlittenen Kriegsschaden u. Frohnden. 16.

10. Holzen.

Gemeinde.

1562 Febr. 5. Tauschbrief über 2 Häuser zw. Vogt u. Gemeinde zu Holzen. Or. P. S. ab. 1.

1575 März 20. Urteil in einem Grenzstreit zw. Kandern, Riedlingen, Holzen, Mappach. Or. P. S. des Vogts zu Rötteln Hans Konr. v. Ulm 2.

1585 Sept. 24. Urteil in einem Streit um einen Wald zw. Holzen u. Riedlingen. Or. P. S. 3.

1686 März 17. Urteil in einem Streit, den Waidgang betr. Or. P. S. ab. 4.

Gerichtsprotokolle von 1788 an. 5.

11. Huttingen.

Gemeinde.

1365. Tauschbrief zw. Markgr. Otto u. seinem Vetter einer- u. dem Bischof Johann von Basel anderseits, wonach erstere von dem letzteren mit dem Dorfe Holenstein belehnt werden u. dagegen das Dorf Huttingen, die Vogtei über das Klösterlein unterhalb Istein u. den dazu gehörigen Wald, gen. der Heuberg, geben. Abschr. a. d. Basl. Lehenbuch v. 1441. 1.

1737—1803. Akten über Weidstreitigkeiten mit der Gem. Istein. 2.

12. Istein.

Gemeinde.

A. Pergamenturkunden.

1571 Jan. 11. Berain der Gefälle des Klosters Klingenthal zu Basel in Istein u. Huttingen. S. ab. 1.

1574 Okt. 25. Berain des Klosters Gnadenthal. S. ab. 2.

1584 Juni 18. Berain des Klosters „zu den Predigern“ in Basel. S. des bischöfl. Obervogts v. Birseck: Hans Heinr. v. Offtringen. 3.

1586 Okt. 20. Berain u. Erneuerung über des ritterl. St. Johanniter-Ordens unablösliche Zinsen u. Gefälle in Wintersweiler u. Welmlingen. S. ab. 4.

1587 März 10. Berain des Klosters St. Maria Magdalena an der Steinen in Basel über dessen Zinsen u. Güter zu Huttingen. S. ab. 5.

1588 Dez. 15. Berain des Klosters St. Lienhardt in Basel über Zinsen u. Güter in Istein u. Huttingen. S. ab. 6.



1588 Dez. 16. Berain der Karthause in Basel. S. ab. 7.

1656 Mai 22 u. 23. Erneuerung von No. 1. S. des bischöfl. Obervogts Hans Diebolt Reich v. Reichenstein. 8.

1659 Juli 5. Erneuerung von No. 5. S. 9.

1660 Nov. 22. Erneuerung von No. 3. S. 10.

1673 Jan. 27. Berain über des Spitals in Basel Gefälle zu Istein u. Huttingen. S. 11.

1673 Jan. 27. Berain über eines Herrn Joh. Linder in Basel Gefälle zu Istein u. Huttingen. S. 12.

1673 Jan. 27. Erneuerungen von No. 1—6. 13.

1712 Dez. 15. Erneuerung von No. 11. S. des Obervogts v. Birseck: Joh. Konr. v. Roggenbach. 14.

1712 Dez. 15. Erneuerungen von No. 1—6. 15.

1712 Dez. 15. Kammerei-, Bauamt- u. Leutpriestereiberaine zu Istein u. Huttingen. S. ab. 16.

1712 Dez. 15. Berain über Bodenzinse des Jeremias Mitz von Basel in Istein u. Huttingen. Pap.-Or. 17.

1746 Dez. 20. Erneuerung von No. 11. 18.

1746 Dez. 20. Erneuerungen von No. 1—6. 19.

1774 Nov. 6. Bannweinregister der in den Bännen zu Istein u. Huttingen liegenden Güter. S. ab. 20.

B. Papierurkunden.

1583 Febr. 23. Die Gerechtigkeiten des Klösterleins Istein. Abschr. 1.

1603 Okt. 1. Berain des hohen Domstifts auf Burg zu Basel über alle Gefälle u. Einkommen, welche demselben in den Flecken der Herrschaft Birseck u. der obern Markgrafschaft zustehen. Beil. die Rechte u. Freiheiten des der Domprobstei gehörigen „Dinkhoffs“ zu Istein. 2.

1627 Juli 20. Gerichtsordnung: „Die Gerichtsgerechtigkeiten zu Arlesheim.“ Gegeben Schloss Pruntrutt. Abschr. 3.

1721. Kauf- u. Unterpfandsbuch der Gem. Istein. 4.

1731 Nov. 12. Deklaration über eine Reihe von Gravamina der Unterthanen des Amts Schliengen. Abschr. 5.

1751 Sept. 26. Beschreibung aller liegenden Güter in dem Bann der Gem. Istein. 6.

1763 Okt. 23. Berain des Domkapitels Basel zu Istein u. Huttingen. Abschr. 7.

1763 Okt. 23. Berain über die bischöfl. Basel. Zinsgefälle in Istein. Or. u. Abschr. 8.

1774 Mai 16. Instruktion für den jeweiligen Untervogt in der überrhein. Herrschaft Schliengen. 9.

1775 Aug. 16. Bannweinfreie Güter in Istein u. Huttingen. 10.

1785 Sept. 20. Beraine für die Klöster Maria Magdalena, Klingenthal, St. Leonhardt, die Karthause, Zu den Predigern u. Gnadenthal in Istein u. Huttingen. 11.

1785 Sept. 20. Berain über die Gefälle des Staatsraths Jeremias Ortmann in Basel zu Istein u. Huttingen. 12.

1791 Juni 20. Instruktion für den Untervogt Müller zu Istein. 13.

Not.-Protokoll über den Verkauf einiger Güter Isteiner Bürger. 14.

C. Akten.

1) Abgaben, 2 Faszikel, enthaltend:

a. 1574 Mai 31. Berain über die Zinsen des Bürgers Franz Capaun von Basel zu Istein Akten in Streitigkeiten zw. gen. Bürger u. der Gem. Istein von 1578—93. — Akten, die Streitigkeiten zw. dem Basel. Vogt auf Ramstein u. dem Untervogt zu Istein, wegen des ersteren Weinzins in Istein betr.; amtl. Entscheide in dieser Sache 1622—25. — 1739 Nov. 20. Phil. Alexius v. Andlau, Domprobst zu Basel, übergiebt einen Acker im Isteiner Bann an Michel Weber etc. gegen jährl. Zins von 2 Ohm u. 16 Maß Wein. — 1774. Beschreibung derjenigen Tschuppisreben des gen. Domprobstes in Istein. — 1777. Weinzehntregister über das bischöfl. Basl. Weinzehendlein zu Istein u. Huttingen.

b. Über Fischereigerechtigkeiten der Landesherrn von Österreich, Abschrift einiger Artikel vom Jahre 1368, die Gem. Gross-Kembs betr. — 1781. Über die Abgaben der Fischer von den Fischen, welche während der Lachsweide gefangen werden.

2) Forst- u. Jagdsachen. O. D. Klagschrift der Gem. Istein über den durch Frankreich u. den Rhein erlittenen Schaden wegen der „zwischen dem Rhein habenden Inseln“ u. des Holz- u. Grasbezugs von da. — 1772 Juli 6. Règlement général pour les forêts et bois de villes et communantés de la province d'Alsace. Gedr. — 1791. Landesfürstl. Erklärung, die Jagdausübung betr. Pruntrutt. Gedr.

3) Dienstbarkeiten u. Grundpflichtigkeiten. 1648 Sept. 6. Entscheid eines Streits, Waidgang betr., zw. Istein u. Huttingen einerseits u. Blansingen u. Klein-Kems anderseits. — 1770 Apr. 6. Beschwerde der Gem. Istein über Waidgangsansprüche der Gem. Neuweeg i. Els. — 1783 Juni 17. Verzicht des Domprobsts auf Haltung einer Schafheerde gegen Zahlung von jährl. 100 fl. — 1776. Frohnden der Gem. Istein an der Schlienger Strasse.

4) Gemeindevermögen. Ausführl. Prozessakten zw. Istein u. Huttingen über gemeinschaftl. benutzte Almendgüter mit Urteilen vom Kammergericht zu Wetzlar.

5) Bürgerliche Rechtspflege. 1 Faszikel, enthaltend:

a. Eine grosse Anzahl vogtamtl. Erkenntnisse des Vogts von Istein über Forderungssachen aus den Jahren 1551—1614. — b. Loszettel. — c. 1751 u. 1762. Kaufbriefe über Grundstücke. — d. 1775 Nov. 18. Bericht des Untereinnehmers Fridolin Mayer in Schliengen, wie viel Saum Wein den Wirten des Schliengener Amts für den jährl. Hausbrauch accis- u. umgeldfrei gelassen werden. — e. 1777 Aug. 19. Bestätigung des Joh. Gg. Enkerlin zu Weil als angestellten u. verpflichteten Geometers durch das bad. Oberamt. — f. 1791 Mai 8. Aufzählung von 11 Punkten, in denen die Gem. Huttingen Abhilfe wünscht; darunter: Erleichterung der Frohnden, Taxen etc., der Gebühren an den Hebammenmeister u. Herabsetzung der Salzpreise u. des Ohmgeldes.

6) Grenzregulierung. a. 1661 Febr. 25. Neuordnung der Grenze zw. Istein u. Gross-Kembs. — b. 1695 Dez. 14. Bischof Wilhelm Jakob v. Basel bekundet, dass die Wälder auf den Istein benachbarten Rhein-

inseln zu Istein gehören. Or. Pap. S. — c. 1740 März 16. Die Gem. Istein erlaubt dem Lorentz Schiellin nach der Rosenau zu ziehen. — d. 1771 Apr. 10. Règlement des limites du Rhin entre Bartenheim et Grand-Kembs d'Alsace et Istein et Huttingen de l'Evêché de Basle, concernant aussi le droit de Pêche et le transport des recoltes et productions quelconques des terrains situés de l'une et de l'autre côté du Rhin. — e. 1773. Copie des lettres de Ratification de deux procès de délimitation entre les Communautés de Bartenheim, Kembs et Homburg territoire d'Alsace et celles d'Ystein, Schliengen et Steinstatt, Evêché de Basle. — f. 1777 Mai 15 Strassburg. Erlaubnis des Intendanten des Elsasses, drei Quart des Urgrunds des auf französ. Seite gelegenen Banns von Istein umzubrechen, um das wieder zu ersetzen, was der Rhein weggerissen. — g. 1781 Dez. ? Konvention zw. dem König von Frankreich u. dem Fürstbischof von Basel über Vergehen ihrer Unterthanen auf beiderseitigem Territorium. Gedr. — h. 1787. Grenzregulierung zw. Frankreich u. dem Bistum Basel. (Französisch.) — i. 1791 Apr. 1. Auszug aus dem Register der Sitzung des Direktoriums des Departements Oberrhein in Kolmar, wonach die Isteiner ihr vom Rhein weggeschwemmtes Land wieder urbar machen dürfen. — k. 1802 Sept. 20. Oberamt Schliengen zeigt die provisor. Besitznahme der bischöfl. Basel. Orte diesseits des Rheins durch Baden an.

7) Kriegs- u. Militärsachen. a. 1629 Dez. 29. Akten, den Anteil der Gem. Istein u. Huttingen an der Kontribution des Unteramts Birseck von 300 fl. betr. — b. 1739, 1780. Bundestraktate zw. Frankreich u. dem Fürstbisch. von Basel. Gedr. — 1792—1801. Kriegskostenrechnung.

8) Französ. Akten. 1 Fasz. Akten inbetreff der später im Lüneviller Frieden verlorenen Rheininseln u. Faschinenforderung, meistens aus dem 18. Jahrhundert.

9) Eine Reihe von Testamenten von 1700 – 1800.

13. Kirchen.

Gemeinde.

1663 Aug. 9. Kirchenberain. Or. Pap. S. 1.

1700 Aug. 6 – 9. Kirchenberain. Or. Pap. 2.

1740—55. Gerichts- u. Verkaufsbuch. 3.

1745. Kirchener Zinsberain. Abschr. 4.

1756. Steuerberain. Abschr. 5.

1756. Berain üb. den dort. Steuerroggen u. Steuerwein. Abschr. 6.

1756—77. Neues Gerichtsprotokoll. 7.

1757. Bischöfl. Basel. Berain zu Kirchen. Abschr. 8.

1763 Juli 2. Untersuchung, Beschreibung u. Ausmessung der im Kirchener, Efringer, Wintersweiler u. Blansinger Bann liegenden, in das Arlesheimer Domprobsteiberain zu Istein gehörigen Zinsgüter. Pap. 9.

1773 Basel. St. Johanniter Fruchtberain. Pap. 10.

1776—93. Neues Gerichtsprotokollbuch. 11.

1782. Inventarienstücke der Gem. Kirchen. 12.

1783—1803. Die Besitzungen u. Gerechtigkeiten der Gem. Kirchen jenseits des Rheins u. den Verkauf der überrhein. Güter betr. 13.

1786 ff. Schatzungsbefundbücher. 14.

1790. Heischrodel über die der geistl. Verwaltung Rötteln jährlich fälligen Geld- u. Fruchtzinse. 15.

1792—1802. Militärkostenberechnung samt 315 Beilagen. 16.

14. Riedlingen.

Gemeinde.

1585 Sept. 24. Amtl. Urteil, betr. eines Waldstreites mit der Gem. Holzen. Or. P. S. ab. 1.

1601 Juni 4. Urteil in Gemarkungsstreitigkeiten zw. Kandern u. Riedlingen. Or. P. S. ab. 2.

Gemeinderechnungen aus dem vorigen Jahrhundert, Unterpfandsbuch seit 1762, Befehlbücher seit 1769—1806, Messprotokoll 1774. 3.

1763 Nov. 22. Gantkauf für Joh. Jak. Schneider, Gemeindsschaffner zu Riedlingen, über Güter, die er für die Gemeinde gesteigert hat. Or. Perg. S. 4.

15. Stetten bei Lörrach.

Gemeinde.

1526 Nov. 20. Der Meier von Ottwangen zinst jährl. 2 Pf. 10 Schill. von seinem Hof u. Gewerb an das Kloster zu Säckingen. 1.

1562 Mai 18. Urkunde des St. Fridolinstifts in Säckingen, Gefälle zu Teglingen, bestehend in 7 Saum Bannwein, betr. 2.

1649 Juni 4—9. Aufzählung der Gefälle des St. Fridolinstifts in Säckingen. 3.

1685 März 12. Berainserneuerung über die Gefälle des Stifts Säckingen zu Stetten in Folge der durch die vorausgegangenen Kriegsjahre verursachten grossen Verwirrung, nebst Bestimmungen über das Pfarrhaus u. Einkünfte des Pfarrers. 4.

1685 Sept. 17. Berain der Gefälle der Kirche in Riehen zu Stetten. Abschr. 5.

1688—1703. Kriegskostenberechnung. Desgl. von 1799. 6.

1695 Juni 12. Vertrag zw. der Gem. Stetten u. Fridli Germann, Bürger daselbst, dem die Gemeinde ihr baufälliges Gemeindehaus (heute Wirtshaus z. Adler) als Eigentum überlässt, weil es ihr an Mitteln fehlt, es wieder herzustellen, wogegen dieser für alle Zeiten ein Zimmer für Gemeindeversammlungen zur Verfügung stellen muss. NB. Das Recht ruht noch heute auf dem Hause. Or. P. 7.

1712 Nov. 20. Vergleich zw. dem Klost. St. Alban zu Basel u. der Pfarrei Riehen einerseits u. der Gem. Stetten anderseits wegen Streitigkeiten über Haltung des S. V. Raitpers. Or. P. S. 8.

1755 Dez. 4. Berain über die Gefälle der Gem. Stetten an Korn u. Geld von verschied. Grundstücken in den Bännen von Eichsel, Adelhausen u. Ottwangen. Or. Pap. 9.

1766. Berainskonzept über die Stettener Bannbeschreibung. 10.

1768 Okt. 27. Stettener Berainserneuerung. S. 11.

1768 Nov. 7. Berain über die Gefälle des Stifts auf Burg in Basel zu Stetten. 12.



1768. Extractus aus einer Universalbereinigung. 13.

1782 Okt. 9. Extractus aus Herrn Joh. Pet. Wettstein, Pfarrers in Basel, sog. Wettinger Berein über die im Stettener Bann liegenden Grundstücke. 14.

16. Tannenkirch.

Gemeinde.

1573 Jan. 12 13, 1658 Nov. 20, 1701 Apr. 23, 1732 u. 1774. Beraine des Basler Klosters Karthaus in Tannenk. 1.

1573 Febr. 20, 1656 Sept. 20, 1701 Apr. 22, 1732 u. 1774. Beraine des Basler Klosters Klingenthal in Tannenk. 2.

1581 Sept. 5, 1659 Jan. 19, 1670 Dez. 9, 1701 Apr. 23, 1732 Nov. 1, 1774. Beraine des Basl. Klost. St. Klara in Tannenk. Or. P. S. ab. 3.

1663 Febr. 10 11. Kirchenberain. Or. Pap. S. 4.

1717 Febr. 16. Kirchenberain. Or. Pap. 5.

1775. Schatzungsbefundbücher. 6.

1785. Berain über die der fürstl. geistl. Verwaltung Rötteln in der Vogtei Tannenkirch und Nebendörfern jährlich fallenden Geld-, Frucht- Hühner- und Wachszinse. Or. Pap. u. Abschr. 7.

Gemeinderechnungen von über 100 Jahren. 8.

Waisenvogteirechnungen aus dem vorigen Jahrhundert. 9.

17. Warmbach.

Gemeinde.

1655 Apr. 7. Grenzregulierung zwischen den Gemeinden Nollingen, Warmbach, Degerfelden, Herthen. Or. Perg. S. des Hans Nicolaus von Drammonth, öster. Hauptmanns der vier Waldstädte.

18. Welmlingen.

Gemeinde.

Gemeinderechnungen seit 200 Jahren. 1.

1721 Febr. 30. St. Blasisches Berain über das Hofgut zu Welml. Pap. Abschr. 2.

1729—1801. Kriegskostenrechnung samt Beilagen. 3.

1759. Inventar, was die Gemeinde an Liegenschaften und Fahrnissen besitzt. Pap. 4.

1760 Juni 23. Geld- und Roggenberain von Welml. Pap. Abschr. 5.

1772 Juli 15. Kaufbrief der Gem. Welml. über ein Haus. Or. Perg. S. ab. 6.

1775. Schatzungs- und Renovationsakten. 7.

Protokollbuch seit 1780. 8.

19. Wintersweiler.

Gemeinde.

1589 Okt. 29. Berain über die Gefälle der Karthause in Basel zu Wintersw. Or. Perg. S. 1.

1654 ? Berain über die der Kirche von Riehen gehör. Güter. Or. Perg. S. ab. 2.

1654 Nov. 20. Berain über die Bettinger Güter in Wintersw. Or. Perg. S. ab. 3.

1659 Aug. 30. Berain über die Zinsen und Gefälle des Josias von Mechel in der Vogtei Welml. und Wintersw. Or. Perg. S. ab. 4.

1662 Mai 20. Wintersw. Kirchenberain. Pap. 5.

1695 Juli 16. Von welchen Gütern der Nachbargemeinden der Zehnte in den Hauptzehnten von Wintersw. fällig ist. 6.

1700 Dez. 7. Berain über die Wettinger Gefälle in Wintersw. Or. Pap. S. ab. 7.

1716. Wintersw. Kirchenberain. Pap. 8.

1721. Riehener Kirchenberain. Pap. Abschr. 9.

1732—70. Gerichtsprotokoll. 10.

1732 Juli 7. Berain der Burgvogtei Rötteln. Or. Perg. 11.

1749—87. Befehlbuch. 12.

1757. Berain der Burgvogtei Rötteln. Pap. 13.

1757. Abschr. des hochf. bischöfl. Basl. Berains zu W. Pap. 14.

1759 Febr. 12. Berein der Gefälle der Basl. Klöst. Klingenthal und Karthaus zu Wintersw., Mappach, Kirchen u. Efringen. Or. Pap. S. ab. 15.

1774 März 20. Berain über die der Kirche zu Riehen in dem Wintersw. Bann jährl. fälligen Frucht- und Geldzinse. Or. Pap. S. ab. 16.

1774 März 20. Berainserneuerung über die der Johanniter-Commende Basel und Rheinfelden in Wintersw. fälligen Frucht- und Geldzinse. Or. Pap. S. ab. 17.

1776. Berain über die sog. Lörracher Specialats-Widdums-Gült. Pap. 18.

1777. Berain über die Gefälle von St. Blasien. Pap. Or. 19.

1778. Protokoll, die Aussteinung des Bachs betr. Pap. 20.

1778. Berain über die dem Klost. Himmelspforten in Wintersw. jährl. gehör. Frucht- und Hühnerzinse. Or. Pap. S. ab. 21.

1790 Aug. 25. Berain über die den Schaffneien in Basel zuständigen Klingenthaler und Bettinger Zinse und Gefälle in Wintersweiler, Mappach, Kirchen und Efringen. Or. Pap. S. ab. 22.

1792. Index über die Personen, welche in das neue Directorialberain über Wintersweiler, Mappach, Kirchen und Efringen einzinsen. Pap. 23.

1795. Rechnung über das Eintreiben einer grossen Kontribution von 1796. 24.

20. Wollbach.

Gemeinde.

1663 März 2 u. 3. Kirchenberain. Or. Pap. S. 1.

1700. Kirchenberain. Abschr. 2.

1717 März 16. Kirchenberain. Abschr. 3.

1757. Abschr. des hochf. bisch. Basl. Berains üb. Gefälle zu Wollb. 4.

1769. Berain über die der fürstl. geistl. Verwaltung Rötteln in Wollb. jährl. fälligen Geld- und Fruchtgefälle. 5.

1787. Teil- und Loszettel. 6.

21. Wyhlen.

Gemeinde.

1570 Dez. 24. Berain des Klost. St. Klara in Basel über Gefälle in Wyhlen. Or. Pap. S. ab. 1.

1571. Jan. 30. Berain über die Gefälle des Klost. Olsberg in Wyhlen. Or. Perg. u. Pap. S. ab. 2.

1594 Juni 14. Berain über die Gefälle des Basler Bürgers und Schaffners von St. Peter Luc. Hagenbach in Wyhlen. Or. Perg. S. ab. 3.

1594 Juni 14. Berain des Klost. Olsberg über seine Gefälle in Wyhlen. Or. Perg. S. ab. 4.

1655 März 1. Berain über die Gefälle des Deutschordens von Beuggen in Wyhlen. Or. Perg. S. ab. 5.

1655 März 1. Berain des Kl. St. Klara in Basel. Or. Perg. S. ab. 6.

1655. Berein über die Gefälle an das Klost. St. Alban in Basel. Abschr. 7.

1683 Febr. 5. Berain über die Gefälle an das Klost. St. Klara in Basel. Or. Pap. S. des Frhrn. Joseph v. Grandmont. 8.

1694 Mai 10. Berain des Klost. Olsberg über Gefälle in Wyhlen. Or. Pap. S. 9.

1709–76. Gerichtsprotokollbücher über Kauf und Verkauf, Testamente, gerichtl. Versicherung u. dergl. 10.

1720 Mai 10. Akten, die Verpachtung des herrschaftlichen Fruchtzehnten betr. 11.

1727 u. 1738. Auszüge über die einzelnen Tschuppis des Klost. Olsberg in Wyhlen. Or. Pap. 12.

1730 März 24. Berain über die Gefälle des Basl. Klost. Klingenthal und St. Klara in Wyhlen und Grenzach. Or. Pap. 13.

1732 Mai 26. Berain über die Gefälle des Klost. Olsberg. Or. Pap. 14.

1732 Mai 26. Chorherrenberain, betr. die Gefälle der Chorherren der Martinskirche in Rheinfelden. Or. Pap. 15.

1733. Abschrift des Berains über die Gefälle des Klost. Himmelspforten in Wyhlen. 16.

1767—80. Gerichtsprotokoll. 17.

1786 Febr. 28. Jagdordnung Kaiser Josefs II. Abschr. 18.

1787 Nov. 3. Berain über die Gefälle der Basler Klöst. St. Klara und Klingenthal in Wyhlen. Or. Pap. S. 19.

1791 Sept. 15. Zinsberain der Deutschordensherren zu Beuggen. Or. Pap. S. 20.

1796 Mai 2. Berain über die Bodenzinse der Kirche St. Georgen zu Wyhlen. Or. Pap. S. ab. 21.

1798 Dez. 12. Verzeichnis der Gefälle der Gemeinde Wyhlen an das k. k. Rentamt zu Rheinfelden als: Ziegelhüttenzins, Hofstattzins, Wasserfallzins, Schmittenzins, Tafernzins (Wirtschaftszins), Zinshühner, Metziggeld. 22.

1799. Bittschrift der Gemeinde Wyhlen an das k. k. Kollegiatstift und an die Deutschritterkommende Beuggen um Erlassung der Bodenzinse für 1799. 23.

17.. Einzugsregister über die Bodenzinsgefälle der Kommende Beuggen in Wyhlen. 24.

VII.

Archivalien aus Orten des Amtsbezirks Bretten,

verzeichnet von den Pflegern der bad. histor. Kommission
Gemeinderat G. Wörner in Bretten
und Hauptlehrer Feigenbutz in Flehingen.

---

1. Bahnbrücken. (F.)

1700—1800. Bürgermeistereirechnungen; fehlen die Jahrgänge 1711/12, 23/24, 25/26, 62/63. 1.

1720—30. Rechnungen über des Hailigen Sebast. und des Almosens allda habende Güter und Gefälle; der Jahrgang 1726/27 fehlt. 2.

1725—97. Gerichtsprotokolle. 3.

1755. Renovation der Herrenalb. Pflege in Dertingen über den Weinzins in B. 4.

1765 Bahnbrücken. Dertinger Stabsamtsbeschreibung der Allmenden und Strassen. 5.

1791 Bahnbrücken. Dertinger Stabsamts-, Markungs- und Grenzerneuerungsprotokoll. 6.

2. Dürrenbüchig. (W.)

1778—82. Steigerungs- und Gewährprotokoll. 1.

1782—95 u. 1797—1812. Unterpfandsbücher. 2 Bde. 2.

1782—95. Kauf- und Gewährbuch. 3.

1796—1813. Grundbuch. 4.

O. D. Güterzettel. 5.

3. Flehingen. (F.)

Gemeinde.

Abgeliefert an das Grossh. Gen.-Land.-Arch.

Kathol. Pfarrei.

„Aigentliche Beschreibung allhiesiger Pfarr Flehingen Evangel. Lutherischer Seelsorger Succession und Nachfolg. Beschrieben zu Flehingen, den 17. Februariy 1674 durch mich M. Johann Conrad Hitzler, Pfarrer allda.“ Fusst auf den grossenteils verloren gegangenen Aufzeichnungen des Pfarrers Georg Kalb von 1598—1647. 1.

Flehinger Heiligenbuch über alle Heller-Kapitalzins, Frucht-, Wein- und Geflügelzins, so jährlich einzuziehen; aus grossem Heiligenbuch gezogen und auf de anno 1670 letzt renoviert worden. 1722 in allhiesiger Feldrenovation neu aufgestellt. 2.

Protest. Pfarrei.

1630—97. Fragm. des ältesten Kirchenbuchs. Kop. v. 1808, enthält Aufzeichnungen des Pfarrers Georg Kalb von F. 1630—37; des Pfarrverwesers Alexander Hölderlin 1653—57; der Pfarrer: Gg. Konrad Bock 1662—70, Joh. Konr. Hitzler 1671—73, Gg. Friedr. Faber 1681—84, Ludw. Bronnquell 1684—89; des Pfarrverwesers Franz Balthas. Schubin 1690 und des Pfarrers Joh. Melchior Sattler und eines Pfarrverwesers von 1694—97.

4. Gochsheim. (F.)

1729. Grenzbeschreibung der Gemarkung Gochsheim, verfertigt auf Befehl der Reichsgräfin Christ. Wilhelmine von Würben und Freudenthal, Gräfin zu Welzheim und Gochsheim, geb. Gräfin von Gräveniz, Witwe.

5. Kürnbach.

Gemeinde.

1509. Lagerbuch der Kellerei Güglingen, worin auf Veranlassung Herzog Ulrichs von Württemberg die Erneuerung der Einkünfte aus seinen Besitzungen zu K. durch den Schultheissen zu Güglingen und Stadtschreiber zu Kalw. 1.

1578. „Prothokollum aller und jeder Recessen dero Pflegschafften Hinder Sternenfelss im Fleckhen Kyrnbach ergangen.“ 2.

1624—34 Apr. 25. „Register aller in dissem fürstl. Hessischem Waysenbuch inverleibter Theilungen.“ 3.

1631. Lagerbuch über die herrschaftl. Rechte und Güter des Landgrafen Georg von Hessen-Katzenellenbogen in K. 4.

Bürgermeistereirechnungen von 1647—51, 52—53, 61—62, 66—78, 79—80, 87—89, 92—94, 95—96, 98—1701, 1702—4, 1705—8, 1709—10, 11—29, 31—54, 55—59, 60—67, 68 ff. 5.

1691—99, 1709—1808. Kaufprotokolle. 6.

Gerichtsprotokolle von 1712—20, 21—56, 57—64—83, 90—1801. 7.

Hessische Vorrats- u. Steuerrechnungen von 1715—16, 48—49, 50 ff. 8.

1723 ff. Bürgerannahmsprotokolle. 9.

1729 Mai. „Ayds-Büchlein.“ 10.

1727. Haissbuch über die herzogl. württemb. Hellerzins, Frucht-, Wein- und Hähngefälle. 11.

1763 Klost. Maulbronn. Lagerbüchlein über den Almendwald, gen. am Stromberg. Geht bis 1483 zurück. 12.

1796. Kriegskosten: 5 Umlagen auf die Inwohner. 13.

Pfarrei.

1555—1633. Taufbuch mit geschichtl. Notizen. 1.

1640—1757. Desgleichen. 2.

1664—1721—90. Kirchenkonvents-Protokollbücher. 3.

1705. Rezessenbuch, auf der Innenseite der Decke ein chronolog. Verzeichnis sämtlicher Geistlichen in Kürnb. von der Mitte des 16. Jahrhunderts bis 1825. 4.

1713. Lagerbuch des Heiligen Michaelis zu Kürnb. renovirt durch Johann Philipp Schellenbauern, Gerichtsschreiber allda. Aus den 1780er und 1790er Jahren sind einige Heiligenrechnungen vorhanden. 5.

Zünftearchiv.

1644. Württ. Weberzunftordnung, erneuert 1720. 1.

1684. „Articuls-Brieff vor die Schlosser-, Schmid-, Schreiner-, Wagner-, Glasser-, Dreher-, Zimmer- und Maurer-Zunft von Elisabetha Dorothea, Landgräfin zu Hessen, Wittib.“ Kop. 2.

1702 ff. Zunftprotokolle. 3.

1710 Apr. 26 Darmstadt. Articuls-Brieff des Metzger- und Bäckerhandwerks zu K., gegeben von Ernst Ludwig, Landgrafen zu Hessen. 4.

6. Sickingen. (F.)

Gemeinde.

1760 Febr. 2 bis 1785 Febr. 2. Bürgermeistereirechnungen.

Pfarrei.

1534. Gochsheimer zelgliche Früchte, dem Heiligen zu Sickingen zustehend. Perg. 1.

1743. Flehinger Lagerbuch über die der Frühmess zu Sickingen zuständigen Gülten in F. Renoviert von Joh. Diet. Häckher, markgräfl. bad.-durlach. Renovator. 2.

1757 ff. Rechnungen der Bruderschaft vom hl. Altarsakrament. 3.

1798 Mai 24. Geometr. Grundriss des Sickingerhofs in Gochsheimer Markung, gezeichnet von Erhard Wekner, württ. Geometer. 4.

Privatpersonen.

1798. Hauptstatus der gräfl. v. Sickingischen Besitzungen auf dem linken Rheinufer. Gedruckt: Basel bei Jakob Decker. (Im Besitze des Altbürgermeisters Karl Obhof in S.)

7. Spranthal. (W.)

1600. Fragmenta aus dem Churpfalz. Oberamts Bretheim Salbuch de ao. 1600. Kop. v. 1722. 1.

1600. Auszug aus gen. Salbuch, Holznutzung der Gem. Spr. aus dem Brettener Stadtwald betr. Begl. Kop. 2.

1600. Die Rechtsverhältnisse der Kollektur Bretten bezügl. Spranthals. Auszug aus dem Salbuch. 3.

1604—6. Auszug aus dem Aktenheft sub rubro Spranthal, Waldungen, Holzgerechtigkeit, Weide etc. in Brett. Waldungen betr. Mod. Kop. 4.

1607 März 23. Extractus des Vertragsprotokolls, abgefasst in Unteröwisheim. Cop. 18 saec. (?) 5.

1609 Mai 29. Vertrag zw. Kurf. Friedrich von der Pfalz und Herz. Joh. Friedr. von Württemberg. Auszug v. 1848 u. d. Waldordnung betr. Fragm. 6.

1682 Febr. 9 Heidelberg. Die geistl. Verwaltung an den Kollektor zu Brettheim genehmigt die Reparatur des Kirchhofthors zu St. Johann. Mod. Kop. 7.

1690 Sept. 1 Heidelberg. Weisung an den Brettener Kollektor von der kurfürstl. pfälz. Kirchengüter- und Gefällverwaltung wegen Ruith, „welche Gemeind bei ihrem Dorf einen Kirchhof ganz neuerlich aufgerichtet etc.“. 8.

1690 Sept. 1 Heidelberg. Dieselbe ermächtigt den Kollektor J. A. P. Paravicini zu Bretten, den Zaun um den Kirchhof bei St. Johann wieder herstellen zu lassen „sobald der Völker Marsch der endes sich etwas verloffen und die Niederreissung des Zaunes so leicht nicht mehr zu besorgen etc.“. Mod. Kop. 9.

1690 Dez. 18 Eppingen. Bericht des Kollektors zu Bretten an die kurfürstl. Kirchengüterverwaltung wegen Herstellung des gen. Zauns. 10.

1698 Febr. 15 Bretten. Derselbe berichtet der kurfürstl. Kirchengüterverwaltung zu Frankfurt, dass der St. Johannis-Kirchhof bei Bretten notwendig mit einem eichenen Zaun müsse eingefasst werden, weil voriger durch den Krieg abgebrannt und ruiniert worden. Mit Kostenüberschlag. Mod. Kop. 11.

1698 März 4 Frankfurt. Die kurfürstl. Kirchengüterverwaltung an den gen. Kollektor, die Umzäunung des St. Joh.-Kirchhofs betr. Mod. Kop. 12.

1698 Juni 14 Heidelsheim. Bericht des gen. Kollektors in derselben Sache. Mod. Kop. 13.

1698 Juni 26 Frankfurt. Befehl betr. Herstellung gen. Zaunes. Mod. Kop. 14.

1698 Juni 26 Frankfurt. Desgleichen wegen Reparatur des Joh.-Kirchhofes. Mod. Kop. 15.

1716—1834. Gerichtsprotokolle. 16.

1726 Febr. 12. Das Stadtgericht zu Bretten erinnert Schultheiss, Anwalt und Gericht zu Spr. an das Verbot der „Aufklaubung“ des Abholzes im Stadtwald an andern als den dafür bestimmten Tagen. Or. 17.

1731 Nov. 20. Bannzaunstein-Beschreibung. Or. 18.

1738 März 13 Mannheim. Schultheiss und Anwalt zu Spr. beschweren sich namens der kurfürstl. Schutzverwandten zu Spr. wider Stadtrat und Gericht zu Bretten, welche auf Grund eines Verbots des Forstmeisters, Herrn von Helmstatt, die Viehweide in dem Brettener Wald durch Spranthaler nicht mehr gestatten wollen. Kop. 19.

1739 Febr. 9 Bretten. Den Einwohnern von Spranthal wird eigenmächtige Waldnutzung in dem dem Stadtwald nahegelegenen Forchenwald untersagt. Auszug a. d. Stadtgerichtsprotokoll. Or. 20.

1739 Mai 4 Bretten. Das Gesuch der Gem. Spranthal um Zuweisung eines Weidedistrikts im Stadtwald wie vormals wird abschlägig beschieden. Auszug aus dem Stadtgerichtsprotokoll. Or. 21.

1741 Mai 20 Dertingen. Der württ. Expeditionsrat und Stabsamtmann Conradi beschwert sich namens der Gem. Spranthal bei Anwalt, Bürgermeister und Gericht der Oberamtstadt Bretten, dass bei „Abhängung

der Wayd vor derer Spranthaler Zugvieh man ihnen einen so schlechten Waydgang zugewiesen". Or. 22.

1742 Jan. 29 Brettheim. Stephan Nagel, Anwalt zu Spr., wird wegen Waldfrevels um 13 Pfd. Heller gestraft. Auszug aus dem Brettheimer Stadtgerichtsprotokoll. Or. 23.

1744 Jan. 4 Spranthal. An das Oberamt gegen die Stadt Bretten gerichtete Beschwerdeschrift wegen Beeinträchtigung des Weiderechts im Stadtwald, Erhöhung der Diäten der Holzgeber etc. Or. 24.

O. J. Spranthal. Die Gemeinde wendet sich an das Oberamt Brettheim wegen Beilegung von Zwistigkeiten mit der Stadt Bretten über die richtige Auslegung einiger auf die Waldnutzung bezüglicher Vertragsbestimmungen. Konz. 25.

1747 Sept. 16 Bretten. Auszug aus dem Vertrag zw. Kurf. Karl Theodor von der Pfalz und Herz. Karl von Württemberg über die sog. Schutz- und Schirmorte Unteröwisheim, Zaisenhausen, Gölshausen und Spranthal. Mod. Kop. 26.

1747 Sept. 16. Desgl. des d. Religion betr. Paragraphen. Kop. 27.

1748 Juni 6 Stuttgart. Erlass des Herz. Karl von Württemberg an M. Joh. Dav. Speidel, Spezialsuperintendenten der Maulbronner unteren Diözese und Pfarrer zu Knittlingen, wie man sich in Folge des Vertrags oben No. 26 in kirchl. Hinsicht bezügl. Spranthals etc. zu verhalten habe. Mod. Kop. 28.

1748 Juli 18 Stuttgart. Herz. Karl von Württemberg an den Obengenannten und an den Stabsamtmann zu Dertingen Gg. Ludw. Mieg weist das Gesuch von Schultheiss, Gericht und Rat zu Nussbaum, die Filialisten zu Spranthal zu gemeinschaftl. Abtragung der Baukosten der Mutterkirche pro praeterito und in futurum anzuhalten, ab. Mod. Kop. 29.

1748 Aug. 3 Dertingen. Stabsamtmann Mieg an Pfarrer und Schultheiss in Nussbaum: Begleitschreiben zu Obigem. Mod. Kop. 30.

1748. Spranthaler Renovaturprotokoll oder Lagerbuch mit einem Weinbergsplan. 31.

1753—1816. Gewährungsprotokoll. 32.

1761 Dez. 17. Verfügung des Oberamts Bretten, üb. Umzäunung des Kirchhofs zu St. Johannes bei Bretten. 33.

1763 März 14 Bretten. Anwalt etc. der Stadt Bretten ersuchen das Oberamt um Abweisung der unbegründeten Beschwerde der Gemeinde Spranthal wegen verkürzter Waldnutzung. Or. 34.

1766 März 11 Spranthal. Bitte der Gemeinde an das kurfürstl. Oberamt, gleich den Brett. Bürgern nach Klassen holzen zu dürfen. Or. 35.

1767 Dez. 7 Bretten. Die vom Ortsgericht Spranthal gegen das Stadtgericht erhobene Beschwerde inbetreff der ihnen „zugemuteten Grab- und Führung deren Holzsetzlingen" vom Oberamt zu Gunsten von Spr. entschieden. Or. 36.

1771 Okt. 12 Bretten. Aufforderung des Oberamts an Anwalt und Gericht zu Spranthal zur Verantwortung geg. die Beschwerde des Stadtgerichts, die Spranthaler hätten sich wider das Herkommen und geg. mehrere Bestimmungen des Vertrags vom Jahr 1609 vergangen. Or. 37.

1772 Apr. 27. Schreiben des Pfarrers M. Zeller zu Nussbaum an den Herzog über den status ecclesiae in Spr. 38.

1779 Aug. 11 u. Sept. 8. Erklärung der Ortsbehörden zu Spranthal und Ruith, dass ein Drittel des dortigen Zehnten der Brettener Kollektur zukomme. Kop. 39.

1790. Auszug aus dem Steiner Verwaltungs-Gefällbuch, Zehntrenten zu Spr. betr. Mod. Kop. 40.

8. Wössingen. (W.)

Gemeinde.

1595 Apr. 10 st. n. Lagerbuch des Speierer Domkapitels. Erneuerung von Ober- und Unterwössingen. Angehängt Kopie der Wössinger Dorfordnung von 1479. Erwähnt werden u. a.: ein Kaufbrief von 1481 „Oberund Herrlichkeit“ betr. und 1528 März 7, Vertrag zw. Markgr. Philipp von Baden, Bisch. Georg von Speier und Dechant und Kapitel des Domstifts daselbst über Münz, Mass und Gewicht in W. 1.

1699 Mai 18—19 Ambt Stein. Weltl. Lägerbuchserneuerung über W. Darin folgende Kopien:

a) 1395 Mai 2. Junk. Hans von Gertringen befreit seinem Vetter Hans Frey von Sternenfels ein Haus und Hofraithe zu Oberwöss. an der Bach und an der Kieselglamen geleg. von Zins und Frohndienst etc. Mitbesieg. von Wilh. v. Dornstatt, Kirchherr zu Unterwöss.

b) 1483 März 30. Barbara v. Remchingen, Wwe. des Konr. v. Schmalstein, verkauft an Lorenz Hardtmann v. Underwössingen ein Haus, Scheuer und Hofraithe neben dem Kirchhof zu Oberwöss. für 50 fl. und eine alljährl. Abgabe von 9 Schill. Pfg. Landswähr. für Zins und Frohndienst.

c) 1485 Dez. 5. Ulr. v. Schmalstein, Sohn der vorgen., Konr. v. Stein vom Reichenstein und Agnes von Schmalstein, seine Gemahlin, bestätigen diesen Kauf.

d) 1530 Apr. 23. Markgr. Phil. v. Baden verkauft an Schultheiss und Gemeinde zu Wöss. die „Badstuben bey vnß an der Bach“.

e) 1533 Sept. 20 Ettlingen. Notarielle Prüfung der Urk. a.

f) 1575 Okt. 22 Karlsburg. Markgr. Karl v. Baden gewährt den Einwohnern von Ober- und Unterwöss. Befreiung von Hauptrecht, Tod- und Güterfäll gegen Erlegung einer Summe Gelds.

Erwähnt u. a.: a) 1528 März 8. Vertrag zw. Georg, Bisch. zu Speier, Markgr. Phil. v. Baden und Dechant und Domkapitel von Speier wegen der Obrigkeit zu Wöss.

b) 1532 (?) Markgr. Ernst reduziert den „Waidzins“ zu Büchig von 2 fl. auf 1 fl. 2.

1699. Erneuerung der geistl. Gefälle des Markgr. Friedr. Magnus in Wöss. Doublette des Gen.-Land.-Arch. in Karlsruhe. 3.

1699—1754. Gerichtsprotokoll. 4.

1699—1802. Almosen-Unterpfandsbuch, angefangen 1749. Desgl. 1749—1812. 5.

1707—10. Almosenrechnung üb. das gestift. Almosen zu Oberwöss. 6.

1712. Geistl. Gefällerneuerung, Zehnten. 7.

1716 u. 1717. Weltl. Lagerbuch, erneuert durch den bad.-durlach. Renovator Stanisl. Jak. Hugo. 8.

1717. Geistl. Lagerbuch. Doublette des Gen.-Land.-Arch. 9.

1749—98. Gerichtsbuch. 10.

1754 Mai 3. Verfügung des Amtmanns Obrecht zu Stein, Ehebruchsfall betr. 11.

1754 Dez. 6. Lagerbuch des Speierer Domkapitels. 12.

1759—81, 82-1815. Unterpfandsbücher auswärtiger Kapitalien, die nicht im Fleckensbuch oder Almosenbuch stehen. 13.

1760—1808. Feuer-Konsignation über diejenigen markgr. Häuser und Gebäude, die den diesseitigen Unterthanen gehören. 14.

1761—1827. Herrschaftl. Ober- und amtl. Befehlbuch. 15.

1762—91. Altmarkgräfl. Lagerbuch, desgl. neues von 1791. 16.

1762—1800 ff. Wöss. Bürgermeisterrechnung. 17.

1771 Wöss. Befehlbuch zur dasigen Schule gehörig und aus dem hiesigen Almosen bezahlt um 48 kr. 18.

1772—1825. Befehlbuch zur Wöss. Zollstätte. 19.

1766—86. Kauf- und Tausch-Kontraktsprotokoll. 20.

1780. Vogtgerichts-Protokoll. 21.

1780. Wöss. und Dürrenbüch. Vogtgerichts-Protokoll. 22.

1786—98, 98—1835. Kaufbücher. 23.

1787 Dez. 1. Verfügung des Amtmanns Barck zu Stein, Brandversicherung betr. 24.

1791 (?) Auszug aus dem geistl. Lagerbuch über die Unterwöss. Wittumgüter. 25.

1791—1834. Holzabgabe der Gem. Wöss. an die Gutsherrschaft allda, insbes. die Ablösung dieser Abgabe mit Abtretung eines Stückes Gemeindewald. 1 Fasz. 26.

Pfarrei.

1690—1735. Kirchenbuch von Oberwöss. (1698—1725 Taufbuch, 1690 bis 1735 Sterberegister, 1692—1726 Ehebuch.) 1.

1691—1738. Kirchenbuch von Unterwöss. (1691—1733 Taufbuch, 1694-1738 Ehebuch, 1697—1738 Totenbuch.) 2.

1698, 1783 ff. Oberwöss. Pfarrei-Kompetenzbuch, auch Präsenzkapitalbrief. 1 Fasz. 3.

1699 u. 1749. Erneuerung und Beschreibung der zur Besoldung des Pfarrers in Oberwöss. bestimmten Präsenzgelder des Klost. Frauenalb. 3 Fasz. 4.

1708—56-1812. Kirchl. Befehlbücher. 5.

1710, 46—47, 50-51, 72—80. Almosenrechnungen. 6.

1717. Beschreibung des Laurentii-Zehnten zu Oberwöss. 7.

1725-38. Oberwöss. Tauf- und Kirchenbuch. (Angehängt: 1769—78 Kommunikantenbuch.) 8.

1733—71. Kirchenbuch von Unterwöss. (Enthält ein Verzeichnis der Pfarrer seit 1609.) 9.

1738—78. Pfarrbuch von Oberwöss. und Dürrenbüchig. 10.

1772-88. Oberwöss. Tauf-, Kopulations- und Leichenbuch. 11.



1775—77. Almosenrechnung von Dürrenbüchig. 12.
1779—99. Kirchenbuch von Oberwöss. 13.
1779. Unterricht des fürstl. Physikats zu Pforzheim für das Landvolk, wie sich dasselbe vor der Ruhr zu verwahren habe. 14.
1787 u. 1791. Beschreibung des Wöss. Zehnten. 15.
1787—95. Synodalfragenbeantwortung. 16.
1789—1822. Unterwöss. Kirchenbuch. 17.
1790—1810 Oberwöss. Unehel. Paternitätserkenntnisse. 1 Fasz. 18.
1798. Wiedertäufer-Kopulierung. 1 Fasz. 19.
1799—1812. Oberwöss. Kirchencensurprotokoll. 1 Fasz. 20.

9. Zaisenhausen. (F.)

1553. Fleckenbuch, das Eckerichsrecht betr. Enthält die Vogtsordnung. 1.
1560—1609. Verträge zw. Kurpfalz und Württemberg. 2.
1651 Jan. 30 bis 1765 Apr. 7. Ambts-Protokoll des Nikol. Feeger, Schultheissen zu Z. 3.
1655. Rüggerichtssachen. 4.
1662. Vertrag zw. den Gölern von Ravenspurg und den in Sulzfeld begüterten Zaisenhäusern wegen der zu entrichtenden jährl. Bede. 5.
1663. Den Sulzfelder Streitwald betr. 6.
1662—1719. Gewährprotokolle. 7.
1684. Beschreibung der Güter von Zaisenhäusern auf Sulzfelder Gemarkung. 8.
1695—96. Feld- oder Vermögensbuch. 9.
1696—1700. Mühlmeisterrechnungen. 10.
1689—1800. Bürgermeistereirechnungen; einige Jahrg. fehlen. 11.
1701. Bahnbrücker Vertrag. 12.
1705—51. Grenzbeschreibungen. 13.
Almosenrechnungen von 1702, 33, 43—44, 46—47, 48—49, 50—58, 59 bis 64, 65—66, 68—69, 70—75, 76—83, 84—85, 86—90, 91 ff. 14.
1715 März 29. Steinbeschreibung der allhies. zur Klosterverwaltung Maulbronn gehör. Waldungen, im Hegenich und Tiefenhalden gen. 15.
1724—25. Extractus aus dem Lagerbuch. 16.
Gerichtsprotokolle seit 1739. 17.
1748. Renovaturprotokoll, 2 Bde. 18.
1748. Klassifikationsprotokoll. 19.
1749—1803. Bürgerannahme. 20.
1768 Juli bis 1777. Laufende Befehle des kurfürstl. Oberamts. 21.
1772. Gedruckte Verordnungen über die Strumpffabrikation. 22.

VIII.

Urkunden des Mannheimer Altertumsvereins,

mitgeteilt von dem Pfleger der bad. histor. Kommission
Prof. Dr. Claasen in Mannheim.[1])

Zweite Abteilung.

C. Varia.

1323 Aug. 12. Satzung des Baudings zu Weinheim. Von 12 Sieg. hängen 9 an. 1.

1353 Mai 2 Alt-Hohenfels. Heinrich v. Wolfurt etc. Gedr. bei Roth v. Schreckenstein, Die Insel Mainau, 347. 2.

1360 Juli 21 Nürnberg. Kaiser Karl IV. bescheinigt der Stadt Hall. dass sie ihre jährl. Steuer mit 600 Pfd. Heller zum Voraus entrichtet hat. Dinstag vor Mar. Magd. Or. S. 3.

1363 März 20 Nürnberg. Kaiser Karl IV. gebietet der Stadt Hall, die an Mart. fällige Reichssteuer von 600 Pfd. Hell. an Herz. Friedrich v. Teck, dem er sie aus besond. Gnaden verliehen, zu zahlen. Or. S. 4.

1365 Jan. 14 Prag. Derselbe gebietet der Stadt Hall, die auf nächsten Martinstag fällige Reichssteuer mit 600 Pfd. Hell. an Herz. Friedrich v. Teck zu bezahlen. Or. S. 5.

1370 Dez. 31 Breslau. Derselbe erhöht den Pfandschilling, um den Konr. Gremlich das Amt des Ammanns zu Pfullendorf innehat, von 60 auf 70 M. Silb. Or. S. 6.

1390 Dez. 13. Heinr. Gross zu Waibstadt, Erzpriester des niedern Kapitels der Probstei zu Wimpfen, und Pfarrer Diether zu Richertzhusen stiften eine Jahrzeit von 2 Pfd. Hell. S. des Erzpriesteramts (erhalten) und der Stadt Waibstadt. 7.

1427 März 31. Hans Brusch, der Leineweber zu Pfullendorf, verkauft an die Lichtpfleger des von den Madern gestifteten ewigen Lichts vor dem Frauenaltar in der Pfarrkirche zu Pf. Hans Frölich, Hans Fuckelin, Klaus Wimmer 3 Mannsmahd Wieswachs in dem öden Wald unter der Hunenburg neben des Möschen, Hansen Vunculis und alten Lopachswiesen um 8 Pfd. u. 15 ß Pfg. S. Fragm. 8.

(1436.) Hans v. Wittstadt bekennt, dass er (laut transsumierten Briefs) von dem gestorb. Erzbischof Dietr. v. Mainz Schloss und Stadt Külsheim mit der Kellerei etc. um 6276 fl. auf Wiederkauf gekauft hat auf Verwenden Konrads zu Bickenbach. Kop. o. Dat., das Jahr 1436 das Dat. des Kaufs. 9.

1442 Aug. 2 Frankfurt. Kaiser Friedrich III. belehnt den Contz v. Venningen u. in Ermanglung männl. Erben dessen nichtgeistl. Töchter mit Burg und Dorf zu Dahsbach (Daisbach). 10.

[1]) Cf. Mitteilungen No. 4, S. 195-200.

1460 Nov. 11. Die Heiligenpfleger von U.-L.-F.-Kirche zu Mengen (OA. Saulgau) gestatten dem Junk. Ulr. Gremlich zu Memmingen die auf seinem Hof zu Kruchenwies haftende Zinsschuld von jährl. 30 Sch. Hell. Meng. Währ., um 40 Pfd. Hell. abzulösen. Siegler Hans v. Schorndorf und Paul. Lobenberg, derzeit. Schulmeister zu Mengen. 11.

1464 März 22 Heidelberg. Kurf. Friedrich (I) ernennt in der Klagsache seines Haushofmeisters Rupr. v. Erlickheim gegen Bürgermeister, Rat und Bürgerschaft zu Weinheim, seinen Marschalk Bernh. v. Bach zum Richter. S. 12.

1465 Aug. 12. Bischof Burkart v. Konstanz verkauft der Adelheit Hemerlinen, Meister Heinr. Hemerli's Wwe., und deren Söhnen Lienhart und Andres 500 Goldgulden für 25 rhein. Guld. jährl. Zinses von gen. Einkünften auf Wiederkauf. Bürgen: die Konst. Bürger Meister Thom. Mehtlin, „unser artzat“, Ulr. Lind, Ulr. Esinger u. Klaus Flar. 13.

1477 Juli 20 Weinheim. Kurf. Philipp bestätigt alle Rechte der Stadt Weinheim. Or. S. fehlt. 14.

1506 Febr. 9. Hans Waltkyrcher, St. Blas. Ammann zu Schönau, 6 Richter des Schönauer Kirchspiels und 2 von Todtnau publizieren das früher zw. Vogt und Thalräten des Schönauer Thals und den Hintersassen daselbst ergangene Urteil, wonach Niemand im Schönauer Thal mehr Vieh auf die Weide schlagen darf als er „im höwzächenden gewintern möge“. S. d. erstgen. Fragm. 15.

1515 Febr. 24. Elisabeth Gremlichin, geb. Sevelherin, und ihr Sohn Hans Gremlich von Memmingen verkaufen den Halbteil ihrer Pfullendorfer Äcker an Elsa Bruggnerin in Pf. unter Vorbehalt eines Wiederkaufes während 10 Jahren. S. des Hans Gremlich fehlt. 16.

1522 Febr. 20. Gen. Schiedsleute vermitteln einen Streit zw. dem Altaristen (Balthasar) des Katharinenaltars zu Wimpfen und dem Pfarrer Walther Gysslin zu Rappenau über einen Weinzehnten. 17.

1533 Dez. 5. Phil. Gugell, Pfründinhaber des Dreifaltigkeitsaltars in der Stiftskirche zu uns. l. Fr. zu Bruchsal, bescheinigt, dass die zur Altarpfründe gehör. Gült von 4½ Pfd. Pfg. von den 4 Morgen Wiesen an der „schoffbrucken“ mit 90 Pfd. Pfg. abgelöst wurden. Kl. Ratss. fehlt. 18.

1560 Sept. 26 Udenheim. Bischof Marquard v. Speier entbietet Schultheiss, Bürgermeister und Gericht zu Waibstatt in ihrer Streitsache mit Jörg, Obervogt zu Mosbach, Hans Jörg, Konradin und Hans Heinrich, Gebr. und Vettern von Helmstatt, zu dem auf den 12. November nach Udenheim anberaumten Tag. S. fehlt. 19.

1575 Febr. 18. Mannrechtsbrief des Ortsgerichts zu Steinfurt. S. des Stiftsschaffners zu Sinsheim, Marx Bauer, als Ortsherrn. S. fehlt. 20.

1575 Juni 21. Hans Brugcker, Amtmann des Junk. Dietrich Landau zu Landau in Kluftern, bestät. die ehel. Geburt des Hans Mayensohn von da. S. des Hans Spiessmacher, Landau. Vogtes zu Weiler. 21.

1575 Nov. 11. Die Pfleger, Bürgermeister und Räte der Reichsstädte Augsburg, Konstanz, Ulm, Esslingen, Reutlingen, Überlingen, Lindau, Nördlingen, Rotenburg a. d. T., Schaffhausen, Memmingen, Ravensburg, Rottweil, Gemünd, Heilbronn, Biberach, Dünkelsbühel, Windsheim, Wimpfen, Weissenburg, Weil, Pfullendorf, Kaufbeuern, Kempten, Wangen, Isny,

Leutkirch, Giengen, Aalen, Bopfingen, Buchhorn, Radolfszell und Diessenhoven bescheinigen der Stadt Schwäb.-Hall den Empfang der ihnen geschuldeten Reichssteuer mit 600 Pfd. Hell. S. von Augsburg, Konstanz, Ulm hängen an. Perg. Or. 22.

1576 Jan. 16. Mannrechtsbrief des Ortsgerichts zu Guttenbach besieg. von Hans Freund, Keller auf Minneberg. 23.

1580 Juli 4 Schloss Neidenstein. Erasmus v. Venningen, württ. Rat u. Obervogt zu Neuenburg, bestät. als Ortsherr die ehel. Geburt des Val. Raungess v. Neidenstein. S. fehlt. 24.

1583 Febr. 26. Hans v. Neipperg u. Erasm. v. Helmstatt als Vormünder des Peter v. Helmstatt bevollmächtigen den Amtmann zu Obergimpern zur Klage bei dem Gericht der Reichsstadt Wimpfen in Sachen eines Pferdehandels. S. fehlen. 25.

1591 Febr. 16. Mannrechtsbrief des Ortsgerichts Dühren. S. des Wolf Ulr. v. Venningen zu Künigspach als Vogtsherrn fehlt. 26.

1591 Dez. 31. Jerg Legele, Bürger und Gastgeber zu Schiltach, bekennt, dass er mit Bewilligung des Herzogs Ludwig v. Württemberg an die geistl. Verwaltung Homberg um 50 Guld. (à 15 Batz. od. 60 Kr.) einen jährl. Zins von 2 Guld. 11 Batz. 1 Kr. von 2 Jauch. Acker verkauft hat. Stadtsieg. fehlt. 27.

1591—1613. Verhandlungen zw. Kurpfalz (Kurf. Friedrich IV. u. Administrator Johann) u. dem Deutschordensmeister zu Mergentheim, Maximilian, Erzherzog v. Österreich, über verschied. zw. denselben streitige Hoheitsrechte, hauptsächl. in der Cent Mosbach, welche durch den Mosbacher Rezess von 1610 Apr. 27 geregelt werden. 38 Or. u. Kop. 28.

1596. Verzeichnis der Güter Stoffel Felders Maiers zu Wehausen im Bann des Gotteshauses Salem. Ausz. 29.

1597 Dez. 28. Mannrechtsbrief des Ortsgerichts zu Elsenz, besieg. von Erasmus Waldstetter, kurpfälz. Keller zu Hilspach. S. fehlt. 30.

1600 März 14. Der Generalvikar des Erzbischofs Andr. v. Konstanz zeigt dem Dekanat Haigerloch an, dass er dem Kaplan zu Meieringen, Petrus Zimermann, nach bestandenem Examen das Recht, Beicht zu hören u. die Sakramente zu administrieren, erteilt habe. 31.

1606 Nov. 30 Weinheim. Mathes Klon, Gemeindmann von Sulzbach, verkauft an Hans Spadt von Liebersbach eine jährl. Gült von seinen Gütern auf Weinheimer Gemarkung. Stadtsieg. 32.

1609 Febr. 12. Heinr. v. Helmstatt u. sein Sohn Georg Philipp vergleichen sich mit Heinrichs Bruder Georg Konrad in Vermögenssachen. 6 S. fehlen. 33.

1614 o. T. Nikl. Hartmann von Malsch „am brurein" (BA. Wiesloch) verkauft an die Schaffner von uns. l. Fr.-Kirche zu Waghäusel um 60 Guld. zu 15 Batz. zu 16 Hell. eine jährl. Gült von 3 Guld. von gen. Gütern. S. des Melchior v. Dalheim, fürstl. Speir. Fauth am Brurein. 34.

1614 Juli 23. Mannrechtsbrief des Ortsgerichts zu Rappenau. Gemeinsam. S. gen. Vormünder der Kinder des Eberhards v. Gemmingen zu Rappenau fehlt. 35.

1621 Jan. 23. Mannrechtsbrief des Ortsgerichts Eschelbronn besieg. von Junk. Gg. Rud. Knebel v. Katzenellenbogen zu Gundelsheim für sich

und Namens der Jöst Setz'schen (für Elz'schen) Vormundschaft als Ortsherrn. S. fehlt. — Desgl. von 1627 Aug. 1 u. 1675 Okt. 12. S. der Vogtherren Junk. Jak. Friedr. v. Elz u. Wolfg. Eberh. Banz fehlen. 36.

1621 Juli 24. Junk. Joh. Friedr. v. Flersheim erteilt als Ortsherr zu Grombach seine Einwilligung zu einem Gültverkauf der Hans Bauerschen Eheleute. 37.

1644 März 18. Schultheiss, Bürgermeister u. Gericht zu Waibstadt beurkunden die eheliche u. freie Geburt des Hans Christoph Heydt von da. Stadtsieg. fehlt. 38.

1652 Febr. 7. Hans Pfrang u. Wendel Hammelbach v. Weinheim als Vormünder der Jakob Schwerth'schen Tochter, verkaufen an Bürgermeister u. Rat daselbst eine jährl. Gült von 1½ Guld. S. fehlt. 39.

1659 Juni 1 st. n. Die Gem. Schluchtern verkauft an die Amtskellerei Hilsbach um 150 Guld. rh. eine jährl. Gült von 7 Guld. 30 Kr. gegen Verpfändnng von 40 Morg. Gemeindewald u. 12 Morg. Acker. S. des Keller zu Hilsb. Joh. Bapt. Paravicini u. der Gem. Schl. 40.

1660 Juni 23. Sebast. Steinecker von Schwenningen, Tuttl. Amtes, verkauft an Herz. Eberh. v. Württemberg für das Klost. St. Georgen auf dem Schwarzwald um 50 Guld. einen jährl. Zins von 2 Guld. 30 Kr. von seinen gen. Gütern. 41.

1667 Dez. 23. Bürgermeister u. Rat von Pfullendorf verkaufen an Joh. Haffner von und zu Bittelschiess einen gen. Platz. Kop. 42.

1674 Nov. 11. Hans Müller zu Hausen oberh. Rothweil, St. Georg. u. v. Rottenstein. Herrschaft, verkauft an die Klosterverwaltung St. Georgen für 50 Guld. einen jährl. Zins von 2 Guld. 30 Kr. von einer Wiese. Bürgen: Vogt u. Richter von Hausen. Es sieg. der Stabsvogt u. die Richter des Kerngerichtes zu St. G. mit dem Kellereigerichtssieg. (ab). 43.

1688 Jan. 29. Der Vogt u. Stabhalter zu Erzingen beurkundet im Namen der Fürstin Maria Anna v. Schwartzenberg, geb. Gräfin v. Sulz, Landgräfin im Klettgau, u. des Fürsten Ferd. v. Schw., dass der Barbier Gg. Zimmermann vor ihm an Kasp. Hassler von Weissweil ½ Viert. Hofstattwiesen zu Weissweil u. ¼ Reben im Berg verkauft habe. S. fehlt. 44.

1747 Aug. 27 Bruchsal. Bisch. Franz Christoph v. Speier belehnt den Lothar Ferd. v. Metternich zu Müllenark zugl. als Lehensträger seines Bruders Hugo Franz Wolfgang u. der Frhrn. Jos. Franz u. Karl Melch. v. Kesselstadt mit den Gefällen des Alberhofs zu B., die herrmann. Lehen gen. S. fehlt. 45.

1751 Okt. 8 Bruchsal. Bisch. Franz Christoph v. Speier gestattet dem Simon Stegmüller von Stettfeld die Übertragung des ihm in Erbbestand verliehenen alten Schlossgartenplatzes zu Neibsheim. S. 46.

1765 Juli 8. Frhr. Ernst Joh. Phil. Rau v. Holzhausen verleiht namens seines Schwiegervaters, des Frhrn. Friedr. Sigm. v. Litzen u. dessen Ehefrau Theodora Freiin v. Mai, Ortsherrn zu Altwiesloch u. Baierthal, dem luther. Inspektor zu Heidelsheim, Jos. Hartmann Kramer u. dessen Ehefrau Christine Sophie geb. v. Litzen, die Hälfte am vierten Teil des „grossen Hofs“ zu B. in Erbbestand. 47.

D. Neu erworbene Urkunden,

mitgeteilt von Prof. Dr. Claasen, auf Grund der von Landgerichtsrat G. Christ gefertigten Regesten.

1472—1684. Streitigkeiten zw. Kurpfalz u. den Grafen v. Leiningen über den Kirchenbau u. das Patronatsrecht zu Monsheim (Rheinhessen) 1 Fasz. 1.

1592. Stammbuch des Herz. Johann I. v. Pfalz-Zweibrücken. Kop. des Kirchenratsexpeditor Hose von 1784. 2.

1611 Nov. 11 Sulzbach b. Mosbach. Pet. Katzenthal, Pet. Arnold, Jost Hahn u. Ulr. Frey verkaufen für 50 Guld. der Kellerei Lohrbach eine Gült von jährl. $2^1/_2$ Guld. S. des Schultheissen Gg. Heylmann von Mosbach fehlt. 3.

1613 Nov. 11 Sulzbach b. Mosbach. David Laist u. Hans Schmetzer verkaufen für 100 Guld. der Kellerei Lohrbach eine ablösbare jährl. Gült von 5 Guld. S. wie oben. 4.

1617–1663. Aufnahme eines Kapitals von 8000 Guld. durch Graf Gg. Ludw. v. Löwenstein bei kurpfälz. Verwaltung in Heidelberg behufs Anwerbung eines Regiments für Venedig (1617) u. der darüber entstand. Rechtsstreit mit Gutachten der Juristenfakultäten Ingolstadt, Strassburg u. Basel. 5.

1679 Dez. 14 Düsseldorf. Pfalzgr. Joh. Wilh. ernennt Joh. Weiler zum Prokurator der Ämter Sittart u. Born. 6.

1692 März 1 Düsseldorf. Erlass an kurpfälz. Hofkammer, betr. Gehalt von 2000 Guld. für den zum Geh. Rat u. Vizekanzler ernannten Heinr. Heubel. 7.

1692 Sept. 3 Düsseldorf. Erlass an kurpfälz. Hofkammer, betr. Gehalt von 1400 Guld. für den zum Gesandten in Regensburg ernannten Frhrn. v. Kreut. Or. 8.

1695 Apr. 25/Mai 5 Frankfurt. Vergleich zw. dem Mannh. Stadtrat u. H. ter Stegen, niederländ. Holzhändler, weg. Forderung u. Gegenforderung. Or. 9.

1700 Mai 23 Düsseldorf. Kurf. Johann Wilhelm ernennt den Rentmeister zu Born, Joh. Weiler, zum Hofkammervizedirektor. 10.

1716 Nov. 8 Innsbruck. Kurf. Karl Philipp bestät. Joh. Weiler in seinem Amte. 11.

1735 Nov. 4 u. 1795. Grundbücher von Mannheim. Mit Karten u. Plänen. 12.

1743 Jan. 8 Mannheim. Kurf. Karl Theodor ernennt den Regierungsrat Th. Weiler zum Geh. Rat u. Geh. Kameral- u. Milit.-Referendar. 13.

1769 März 31 Schwetzingen. Derselbe ernennt den Hofgerichtsrat Franz v. Weiler zum Regierungsrat. 14.

1769 Aug. 30 Schwetzingen. Derselbe ernennt den Wirkl. Regierungsrat Franz Jos. v. Weiler zum Oberappellationsgerichtsrat. Pap. Or. mit S. 15.

IX.

Archivalien aus Orten des Amtsbezirks Mannheim,

mitgeteilt von dem Pfleger der bad. histor. Kommission
Prof. Dr. Claasen in Mannheim.

I. Feudenheim.

1652. Gerichtsprotokollbuch. Darin u. a. eine alte 1545 erneuerte Ordnung der Gerechtigkeiten des Dorfes. 1.

1657 u. 75. Gerichtsprotokolle. 2.

1711. Währbuch. 3.

1735 ff. Bürgermeisterei-, Rentmeister- u. herrschaftl. Rechnungen. (Unvollständig.) 4.

1771. Almendbuch. 5.

Almendbestimmungen von 1610, Streitigkeiten hierüber und Entscheidungen des Centgrafen Monar 1706, des kurpfälz. Oberamts Heidelberg u. der kurpfälz. Regierung 1700 u. 1740, Streit des Pfarrers der reform. Gemeinde mit den rebellierenden Bauern 1707. — Die Einwanderung des ersten schutzjudden Feist 1722, der schriftl. erklären muss, keinen Anspruch auf Gemeindeutilitäten, Almenden u. Weidgang zu machen, 1730 schon eine Verordnung notwendig macht, dass denen juden nicht mehr als eine melkende Kuh gestattet werden solle, 1747 bereits von der Gemeinde Erlaubnis hat „die wayde mit einem Stück Vieh gegen Zahlung der üblich gewesenen Recognition zu betreiben". Von Oberamtswegen lässt man es dabei bewenden, so zwar, dass „die übrige dhasige Juden auser einer Kuh keine mehrere Stücke auf die Weid treiben und sich dabei allen Unterschleifs enthalten bei Vermeidung schwerer Strafe." 6.

2. Ilvesheim.

1627 u. 1720—57. Gerichts- u. Währprotokolle. 1.

1714. Nahrungsbuch, Schatzungsrenovierung nach den specifizierten u. eingeschickten Nahrungszetteln der hiesigen Unterthanen u. der Ausmärker. 2.

1746. Nahrungszettel. Verzeichnis der Äcker, Hausplätze etc. der Grundherrschaft von Hundheim, des Frhrn. v. Wrede, des Frühmessguts des sog. Pfarrgutes, St. Gall, Stift z. hl. Geist, Neuburg Grossgut, Kollektur, der Bürger u. Juden. 3.

1747. Stockzettel. Fatierung der Einkommen. (Das Alter bei den Juden immer „ohngefähr" angegeben. Unterschr. zumteil hebräisch.) 4.

1749 ff. Lagerbuch. 5.

1766—80, 86—93. Grundbücher. 8 Bde. 6.

1783. Gemeindeversteigerungsprotokoll. 7.

1786. Gemeinderechnung. 8.
1788. Neujahrgerichtsprotokoll. 9.
1793—1800. Privatprotokoll. 10.
1796. Rheindammbaugeld-Hebregister. 11.
1797. Almendenobservanz. 12.

Pläne u. Aufnahmen: a) Ilvesh. Gemeinweid, der Bruch gen., Apr. 1785 geometr. aufgenommen u. gefertigt durch F. Eyfferth, kurpfälz. Renovator; b) Renovation üb. den zur Kollektur Mannheim gehör. Pfortten zehenden zu Ilbesheim 1792 (Gerichtssieg. v. 1559); c) Grundriss üb. die üb. dem Neckar geleg. Ülwesheimer Allmentstücker, von F. H. Heilmann, kurpfälz. Geometer in Weinheim 1801. 13.

3. Käferthal.

1611. Grundbuch, darin u. a. eine Kop. des Urteils des kurfürstl. Hofgerichts zu Heidelberg von 1531 Aug. 30, Gemarkungsstreitigkeiten mit dem Dorf Mannheim betr. 1.

1703. Feldberein.-Buch. Die darin enth. Familiennamen kommen heute in Käferthal nicht mehr vor, dageg. in Wallstadt u. Feudenheim. 2.

1739 ff. Ratsprotokolle u. Gemeinderechnungen. 3.

4. Ladenburg.

1559—1684. Die Beamten u. Verordnungen in L. betr. 1.
1593—1624. Währbuch. 2.

1606 Dez. 6 Heidelberg. Vertrag zw. Schweickart v. Sickingen u. Bürgermeister u. Rat zu L. wegen eines 1513 von Hans v. Sickingen den Armen gestift. Almosens. 3.

1679. Erneuerung des Ratsalmosen. 4.
1683—1813. Ämterverzeichnis. 5.
1691—1798. Kauf- u. Verkaufsprotokolle. 6.
1692. Währschaftsbuch. 7.
1717. Renovation der Spitalgüter. 8.
1741—44. Ratsprotokolle. 9.

1744. Grundbuch üb. die Gefälle u. Güter der Pfleg Schönau, des Münchhofs, Waisenhaus, Kollektur Ladenburg, der Kirche St. Galli, Kellerei Schriessheim, Kollektur Mannheim, Stift z. hl. Geist in Heidelberg, Schaffnei Weinheim, Pfarrei Feudenheim. 10.

1794. Plan von Ladenburg, mit Schritten aufgenommen, um die zur geistl. Administration gehör. Zinsplätze deutlicher in der Renovation ausziehen zu können. 11.

1798 Juli 6. Stiftung von 14 900 Guld. für kathol. Handwerker von Necker'scher Fonds, letzte Willenserklärung der Wwe. des kurfürstl. Botanici u. Mitgliedes der gelehrten Gesellsch. zu Mannheim, Jos. v. Necker, geb. Falken. Abschr. hievon ohne Datum. 12.

5. Neckarau.

1735 ff. Ratsprotokolle.

6. Neckarhausen.

1660 Aug. 28. Spezifikation der kurpfälz. Rechte u. Regalien in N. Kop. 1.

1715. Grundbuch. 2.

1745 Sept. 9. Kurf. Karl Theodor vergiebt die Neckarfähre in Erbbestand. Kop. Or. mit S. im Besitze des Erbpächters. 3.

1759. Abschrift der Dorfgerechtigkeiten von 1736. 4.

1789. Ackerbuch. 5.

1770—98. Akten üb. Frohnden, Zehntablösung, Kirchenunterhaltung u. Kirchengüter, Verteilung des Bürgernutzens u. Rechtsstreite darüber, Baupolizei, Eisgang u. Hochwasser. 6.

7. Sandhofen.

1527 Nov. 13. Gerechtigkeiten der Hrn. v. Schönau zu S. Perg. Or. 1.

1570 Apr. 13. Die Kirchengütergefällverwaltung in Heidelberg verleiht dem Klost. Schönau gehör Äcker an verschied. Gemeindsmannen in Erbbestand. Perg. Or. o. S. 2.

1663 Aug. 18. Joh. Phil., Erzbischof v. Mainz, verleiht das sog. Lorscher Gut auf Sandhofer u. Schaarhofer Gemark. in Erbbestand an Bürger in Sandh. Perg. Or. S. 3.

1665 Okt. 14. Erbbestandsbrief üb. Verleihung des Schönauer Gutes auf Sandh. Gemark. an gen. Bürger durch Kurfürst Karl Ludwig. Perg. Or. o. S. 4.

1683 Apr. 24 Heidelberg. Kurfürst Karl verleiht den Kütschenpfenningwörth (hodie Giessenpfennig) an die Gemeinde in Erbbestand um 45 Guld. Perg. Or. S. 5.

1704 ff. Rüggerichtsprotokollbuch. 6.

1719. Erbbestandsbrief von Kurf. Karl Phil. üb. 170 Morg. der Pflege Schönau, desgl. üb. 212 Morg. 2 Or. S. 7.

1726. Renovation üb. die der Pflege Schönau zustehenden Zinsen u. Gefälle (darin eine Abschr. der Weistümer von No. 1). 8.

1741. Schaarhöfer Renovation üb. die der Pflege Schönau gehör. Güter. 9.

1746. Renovation üb. die Gefälle der Pflege Schönau zu S. von 1746. (Darin Abschr. der Weistümer von No. 1 1768.) 10.

1766. Renovation der Güter des Klost. Lorsch. 11.

1766. Gedr. kurpfälz. General-Ordnung zur bessern Verfassung der Gemeinden. 12.

1767. Beschreibung der Gewanne. 13.

1775 ff. Gerichtsprotokollbuch. In Bd. II Abschriften von Erlassen des kurfürstl. Oberamts Heidelberg. 14.

1791. Beschreibung der kurmainz. Erbbestandsgüter, desgl. Renovation. 15.

1791. Plan des Sandh. Gemeindewalds im Käferthal. Forst. 16.

1792 ff. Versteigerungsprotokoll. 17.

1796 ff. Gerichtsattestate, Bürgerannahmen betr. 18.

Schatzungsprotokolle von 1682 u. 1742, Nahrungszettel von 1709 u. 65, Schatzungsbuch von 1717, Schatzungsrenovation der zur Cent Schriesheim gehör. Sandhofer von 1721. 19.

8. Schriesheim.

1474 März 3 Stralenberg. Kurf. Friedrich I. (der Siegreiche) vergleicht einen Streit zw. Abt Johannes u. Konvent des Klost. Schönau einer- u. der Gemeinde Schr. anderseits wegen Bau- u. Unterhaltungspflicht der Kirche zu Schr. dahin, dass das Klost. Schönau als Inhaberin des Zehntens zu Schr. verpflichtet sei, den Chor, Thurm u. die Dresskammer (Tresorkammer) mit dem Fronaltar „mit Buw und gezierde“ zu erhalten, dageg. die Gem. Schr. den übrigen Teil, näml. das corpus mit den Nebenseiten und dazu „den umbkreiss mit den muren umb den kirchhoff“ in Bau u. Wesen zu halten habe. S. fehlt. 1.

1479 Mai 27. Bisch. Reinhard v. Worms schlichtet den Streit zw. Abt Erhart v. Schönau u. der Gemeinde Schr. üb. Auslegung obigen Vergleiches dahin, dass das Klost. Schönau der Gemeinde Schr. jährl. an Weihnachten 8 Pfd. Wachs (ablösbar um 40 Pfd. Hell.) liefere und dagegen von jeder Beleuchtung des Fronaltars und der Kirche zu Schr. befreit sein solle. Der Glöckner zu Schr. solle nur mit ohne redliche Ursache nicht zu verweigernder Einwilligung des Abtes von Schönau ernannt und der Abt bei Stellung der Kirchenrechnung zugezogen werden. S. fehlt. 2.

1482 Febr. 11 Heidelb. Conr. Michaelis, d. gstl. Rechte Doktor, Dechant d. hl. Geist-Stiftes in Heidelberg, entsch. einen abermal. Streit zw. Klost. Schönau u. der Gemeinde Schr. mit Benennung der einzelnen Kirchengeräte, die jeder Teil für die Kirche in Schr. zu stellen hat. Die Gemeinde hat u. a. die „Singe- u. Betbücher“ zu halten. S. des Schiedsrichters u. der Parteien fehlen. 3.

1491 Aug. 19. Urteil des Hofgerichts zu Heidelberg als Appellationsinstanz zw. den Gem. Schriesheim einer- u. Ladenburg, Dossenheim, Husen (Leutershausen), Sachsenheim, Rippenwiler u. Assmannswiler (jetzt Heiligkreuz) andererseits üb. die Bedpflichtigkeit der Einwohner der letztgenannten Gemeinden von Gütern auf Schr. Gemarkung zu Gunsten Schr. Hofrichter u. Räte: Bernh. Graf v. Eberstein, „der jünger Richter“, Schenk Erasm. zu Erpach u. Bickenbach, Joh. v. Hatstein, Komthur des Hauses Haimbach St. Johannes Ordens, Dr. Götz v. Adolzheim, Probst zu Wimpfen im Thale, Dr. Bernh. Frois, Blickar v. Gemmingen, Nicl. v. Fleckenstein, Dieter v. Angelloch, Meister Peter vom Stein v. Kreuznach, die Licentiaten Ludw. u. Meister Hans Schnermann. S. fehlt. Or. u. Kop. Abschr. 4.

1549 Aug. 24 Bartholomäustag Heidelberg. Kurf. Friedrich II. giebt der Gem Schr. einen Schadlosbrief von wegen einer Bürgschaft für eine Gültschuld beim Stift Neuburg. S. fehlt. 5.

1566 Okt. 23. Nikol. Schenckh von Schmidtberg, derzeit Fauth-Amtsverweser zu Heidelb., u. Dr. Gg. Seyblin, Worms. Kanzler schlichten als Amtleute des Kurfürsten bezw. Bischofs von Worms einen langjähr. Streit zw. den Gem. Ladenburg u. Schriesheim üb. die Gemarkungszugehörigkeit einiger in den Schönauer Hof in Schr. zehntpflichtigen „am Lossgraben“ bei den „Sickinger Steinen“ geleg. Äcker. S. fehlen. 6.

1659. Schriesh. Bedbuch. 7.

1692. Recht u. Gerechtigkeiten von Schr., zusammengetragen seit dem 16. Jhrdt. 8.

1745 März 30 Mannheim. Die Hofkammer verleiht dem Gg. Wedel von Dossenheim den Dreispitzacker samt Wiese an der Altenbacher Brücke u. dem Balthas. Mack von Schr. die Wiesen, gen. hohe Kling, im Schr. Thal in Erbpacht bis auf die dritte Generation inklus. S. fehlt. 9.

1748 Juni 11. Dieselbe genehmigt den Verkauf des dem Gg. Wedel verliehenen Ackers an Pet. Bauer von Schr. bis auf die zweite Generation inklusive. S. fehlt. 10.

1751 Mai 8. Dieselbe genehmigt den Verkauf der dem Gg. Wedel verliehenen zwei Viertel Wiesen an den Anwalt Nik. Ullmer von Ursenbach bis auf die zweite Generation. 11.

1760—1860. Ämter-Besetzungsprotokoll. 12.

1782 ff. Grundbücher, darin Privaturkunden von 1596 an. 13.

1784 Okt. 8 Mannheim. Die Hofkammer verleiht dem kurpf. Kirchenrat Scheid geg. einen einmal. Erbkaufschilling von 500 Guld. u. einen jährl. Zins von 395 Guld. die Schafweide auf Schr. Gemarkung nebst dem sog. Ladenburg. Übertrieb in unbeschränkten Erbbestand. S. aufgedr. 14.

O. J. Freyheit des Marktfleckens Schr., so vorhin dem grafen von veldentz u. sponheim zugehört hat, als es nach der Einnahme u. Schleifung durch Pfalzgr. Friedrich I. im Jahre 1470 aufgehört hatte, Stadt zu sein. Kop. 15.

Akten üb. Kriegskostenrechnungen, Salinen- u. Chausséewesen, Seiden- u. Porcellain Fabrique Ende des. 18. Jhrdts. 16.

9. Wallstadt.

1681. Generalverzeichnis des Dorfs W., der Kollektur zu Ladenburg, der Pflege Schönau. 1.

1707. Zuweisung der Kirche an die reform. Gemeinde durch die Heidelberg. Kommission, Aufhebung des Simultanum. Kop. Or. bei den Pfarrhausbauakten. 2.

1718. Kurf. Karl Phil. überlässt die herrenlosen Güter (31 Morg.) in der Gemark. von W. der Gemeinde geg. 150 Guld. (Quittung vom Gefällsverweser zu Heydelberg liegt bei.) Perg. Kop. 3.

1745. Renovation der auf Wallst. Gemark. liegenden Güter der Kollektur Mannheim. 4.

1746 ff. Bürgermeisterei- u. Schatzungsrechnungen mit Beilagen. 5.

1770 ff. Steigerungsprotokoll. 6.

1773. Renovation üb. zwei in W. u. angrenzenden Gemarkungen liegende, der kurpfälz. reform. geistl. Administration gehör. Erbbestandsgüter. Gerichtsex. (Darin verwiesen auf Renovation von 1722, welche nicht mehr vorhanden ist.) 7.

1777 Mai 8. Grundbuch. Vorausgeht Kop. des Erlasses von Karl Philipp, dass Feldmesser J. M. Herrmann von Feudenheim die Gemeinde „durch Nürnberg. Schuh“ messen soll. 8.

1795 Febr. 26. Auszug aus der Renovation des von Minister Graf v. Oberndorf erbbeständl. „besitzenden Anteils der Kollektur Mannheimer-Wallstadter-Kefferthaler Grossen Pfleeg Schönauer Hofguts“. Kop. 9.



X.

Archivalien aus Orten des Amtsbezirks Heidelberg,

verzeichnet von dem Pfleger der bad. histor. Kommission
Direktor Salzer in Heidelberg.

I. Bammenthal.

Gemeinde.

1716—1770. Gerichtsprotokollbuch. Fol. 1.

1721. Bammenthal. u. Reilsheim. Bedbuch renov. u. verfert. von Joh. Kaufmann. 2.

1733. Neues Pfand- u. Hypothekenbuch. 3.

1737/38. Lagerbuch von Bammenthal u. Reilsheim. 4.

1749. Schatzungsbuch. 5.

1758. Schatzungstabelle. 6.

1763. Renovation üb. das der Univers. Heidelberg gehör. Gut. 7.

1769 ff. Versteigerungsbuch. 8.

1775—93 u. 1794—1811. Kauf(Grund)buch für Bammenthal u. Reilsheim. 2 Bde. 9.

1788/89. Herrschaftl. Befehlsprotokollbuch. 10.

Renovation der Gefälle der geistl. Güteradministration. 11.

Bürgermeistereirechnungen von 1564, 66—68, 70, 72, 80, 91, 93, 1605, 9, 10, 15-22, 54, 56, 57, 72, 79, 83-86, 90, 95—97, 99, 1703, 5—11, 13-16, 18—22, 25, 26, 30-50, 52, 54-58, 60, 61, 64, 65, 67, 80. 12.

Gemeinde- u. Schatzungsrechnungen von 1743, 60, 64, 67-1803. 13.

Schatzungsrechnungen von 1767—69, 72—84, 89, 91—94, 96—98, 1800, 1803. 14.

Evangel. Pfarrei.

Kirchenbücher von 1650 an inkl. der Filialen Gaiberg, Hilspach, Meckesheim, Reilsheim, Zuzenhausen. 1.

Kopialbuch der ein- u. ausgehenden Schriftstücke von Juni 1731—44. 2.

1750 Jan. 5. Notarielle Legitim.-Erklärung des 16 Jahre alten Bernhard Fromm, ausserehel. Sohns der led. Anna Margaretha Fromm, Tochter des Hanse Georg Fromm, Bürg. in Bammenthal. Perg. Or. S. fehlt. 3.

2. Kirchheim.

Gemeinde.

1570, 1670, 1714—1860. Zehnten. 1.

1704—5, 7—8, 10, 12—34, 40, 43—46, 58-60, 62—63, 65, 67, 69, 70—96. Gemeinderechnungen. 2.

1708, 1781—1801. Gerichtsprotokolle. 3.

1720. Feldmessbuch. 4.

1721 Juli 10. Renovation der seit 1682/83 nicht mehr renovierten Schatzungskapitalien. 5.

1724—70—99. Aufnahme fremder Bürger u. Schutzbürger. 2 Fasz. 6.

1725—1821. Erbauung u. Unterhaltung der Kirche u. Kirchenuhr. 7.

1728—37. Stempelpapiergebrauch. 8.

1736—1858. Entwässerung des Kirchheim. Sees 9.

1737—1881. Lehenrenovationen. 10.

1739. Kopien von Erbbestandsbriefen. 11.

1742—1837. Frohnpflicht. 12.

1742—1860. Stellung u. Prüfung der Gemeinderechnungen. Notatenprotokolle. 13.

1743—95. Schäfereisachen. 14.

1747—1878. Vertilgung schädl. Thiere. 15.

1747—88. Verordnungen üb. Lotterien, Karten- u. Glücksspiele. 16.

1747—1830. Befrohnung, Frohnfreiheiten u. Gehalte der Bachaufseher. 17.

1749—1812. Herumziehende Komödianten u. Jahrmärkte. 18.

1750—95. Testamente. 19.

1750—66. Neujahrsgelder an die bad. Oberamtsschreiber. Abzug u. Nachsteuer vom Vermögen von Ein- u. Auswanderern. 20.

1751—1836. Kirchl. Verhältnisse, relig. Erziehung, Prozessionen, Stand der Geistlichen. 21.

1754—70. Sonntagsfeier, gedr. Kirchweihverordnungen. 22.

1762—1812. Staatsrechnung. 23.

1762—1812. Kosten zur röm. Königswahl u. Prinzenvermählungssteuer. 24.

1763—1855. Pfleg- u. Vormundschaften. 25.

1764—1806. Wirtschaftskonzessionen. 26.

1764—1855. Gemeindebürgernutzen, Verteilung der Almend, des Gabholzes. 27.

1766—1807. Erzeugung des Salpeters u. der Potasche, Einrichtung der Hanfreibmühlen. 28.

1766. Feuerrecht des Joh. Göll. 29.

1767—1863. Salzwesen, Einführung des neuen Masses u. Gewichts betr. Verordnungen für Krämer u. Märkte. 30.

1768, 1801. Renovationen der Pflege Schönau. 31.

1768. Renovat. der Gefälle d. Stifts z. hl. Geist in Heidelberg. 32.

1768—1862. Obstbaumzucht. 33.

1768—1839. Klee- u. Krappbau. 34.

1769—1872. Ungeld-, Zoll- u. Accisverordnungen. 35.

1774—1847. Gemeinde-, Feld- u. Waldhüter. 36.
1774. Errichtung von Witwen- u. Waisenfonds. 37.
1774—1800. Sicherheitspolizei, unerlaubtes Schiessen. 38.
1776—1805. Bestrafung der Waldfrevler, Hardtwaldordnung. 39.
1776—1817. Ortsbevölkerungstabellen. 40.
1783. Herrenfrohnden u. Schafzehnten. 41.
1784—1857. Wilderei u. Jagdfrevel. 42.
1784—1804. Kollekte zur Erbaung auswärtiger Kirchen. 43.
1784—1803. Gesundheitspflege, Ärzte. 44.
1786—1858. Bau- u. Feuerpolizei, Kaminfegerwesen. 45.
1789—1878. Rindvieh- u. Schweinezucht. 46.
1790—95. Schatzungsstockbuch. 47.
1792—98—1816. Kriegsrechnung. 48.
1792—1866. Landeshuldigungen. 49.
1795. Renovat des z. Pflege Schönau gehör. Pleickartförsterhofs. 50.
1795—1836. Rügegerichtsprotokolle. 51.
1797—1815. Gemeindeschatzungsrechnung. 52.
1798—1852. Forstdienstl. Besoldungen, Gerichtsbarkeitsgefälle. 53.

Protest. Pfarrei.

1617. Pfarrgüter u. Gefälle in Kirchheim, Leimen, Rohrbach. 1.
1796 ff. Kirchenbücher. 2.

3. Leimen.

Gemeinde.

1677 Mai 8 — 1832. Bürgeraufnahmebuch. 1.
1720—1816. Protokollbuch der versetzten Güter. 2.
1721. Schatzungsrenovation. 3.
1721 Nov. 29. Schatzungsrevision. 4.
1728—64. Gerichtsprotokolle. 5.
1730—33, 36, 38—39, 41, 45, 66—74, 76—78, 80—86, 88, 90—1804. Herrschaftl. Schatzungs- u. Bürgermeistereirechnung. 6.
1734—1835. Kriegsschulden u. Ausgleichswesen. 7.
1738. Renovation üb. die Gefälle der Kollekt. Heidelberg u. reform. Pfarrbesoldungen mit namentl. Aufzählung aller Hausbesitzer. 8.
1738—68. Gerichtsprotokollbuch üb. Unterpfänder u. Obligationen. 9.
1751—93—1802. Pfandbücher. 10.
1754. Copia renovationis der Pflege Schönau. 11.
1755—72. Orts- u. Gemarkungsbeschreibung. 12.
1762. Gerichtsprotokollbuch. 13.
1767—68, 74, 77—78, 80—81, 84—85. Herrschaftl. Schatzungsrechnungsbeilagen. 14.
1783. Gerichtl. Renovation üb. die Gefälle u. Güter der Kollektur Heidelberg. 15.
1786. Renovation üb. Gefälle u. Güter der Pflege Schönau. 16.
1788—1839. Einrücken der Bürger in den Almendgenuss. 17.
1789—1834. Almendnutzung. 18.
1794—1835. Ablösung des Schafweidzinses. 19.

1798. Gülten- u. Zinsverzeichnis. 20.
1799. Wellenholzausgabregister. 21.

Protest. Pfarrei.

1696, 1778 ff., 1781. Reform. Kirchenbuch. 1.
1778 ff. Luther. Kirchenbuch. 2.

4. Mauer.

Gemeinde.

1749. Nahrungszettel des kurpfälz. Amts Dilsberg. 1.
1766—1805. Pfandbuch. 2.
1766 Nov. 5. Planbuch der Gem. u. Renovat. der Hauszinsplätze. 3.
1777—1850. Waldteilung mit den Frhrn. v. Göler. 4.

Dekanat u. Pfarrei Mauer: a) Generalia 39, Schulaufsicht 1788–1836. — b) Specialia 40, Schuldienste 1762—1854. — c) Schulvisit. Heidelberg Spec. 42, Schullehrer betr. 1768—1853. 5.

Dekanat Neckargemünd, Pfarrei Mauer: a) Generalia 39, Schulaufsicht 1788–1835. — b) Generalia 40, Schuldienste, Gebäude 1774—1829. 6.

Evangel. Pfarrei.

1557. Renovation der Frühmessäcker. 1.

1564. Ephemeris h. e. Diarium et Acta diurna s. Lamberti renovata per nobilem Georg. Fechenbach, et pastorem Vitum Rauchbach et Juratos Bernh. Linsenweber, Joh. Hoffmann, Sebast. Molitorem, Nicol. Textorem et Petr. Laterarium. 2.

1670 ff. Kirchenbücher. 3.
1718. Kollektenbuch für den Kirchenbau. 4.

Kathol. Pfarrei.

1779 ff. Kirchenbücher.

5. Neckargemünd.

Gemeinde.

I. 1 Band vidimierter Abschriften von Privilegien etc. enthaltend:

1346 Jan. 30 Heidelberg. K. Ludwig bestät. der Stadt N. alle Privilegien. 2 Kop. mit falsch. Jahr 1356, 19. Jahr d. Kaiserth. 1.

1346 Jan. 30 Heidelberg. Pfalzgraf Ruprecht thut den Bürgern von N. die Gnade, dass sie künftig nur von ihrem Leib u. liegenden Gütern in Stadt u. Gemarkung Bede geben, u. allein von dem Stadtschultheiss an gen. Stelle des Landgerichts Recht nehmen sollen. 2 Kop. 18 saec., die eine mit Aufzeichn. üb. das Gerichtsverfahren u. s. w. 2.

1594, 1632, 42, 56, 75. Bürgermeistereirechnung. Extrakt. 3.

1650 (?) Juli 12 Heidelberg. Bestätigung des Privilegs durch Karl Ludwig. Kop. 4.

1658 Dez. 14 Heidelberg. Kurf. Karl Ludwig befreit die Stadt von einem neu aufgelegten Zoll. Kop. 5.

1686 Juni 29 Neckargemünd. Bürgermeister u. Rat bitten den Kurf. Philipp Wilhelm um Bestätigung ihrer Privilegien. Or. 6.

1686 Aug. 12 Neckargemünd. Dieselben schicken auf kürfürstl. Befehl vom 26. Juli die Konfirmation Karl Ludwigs ein, weil die durch Kurf. Karl weg. Kränklichkeit desselben unterblieben war. 7.

1686 Aug. 21 Heidelberg. Bestät. der Privilegien durch Kurf. Philipp Wilhelm. Kop. 8.

1712 Aug. 4 Neckargemünd. Schultheiss, Bürgermeister u. Rat bitten, in Folge der schlimmen Zeiten verspätet, um Bestät. ihrer Privil. Kop. 9.

1713 Juli 10 Heidelberg. Der kurf. Oberamtmann u. Landschreiber überschickt u. empfiehlt obige Bitte. 10.

1713 Aug. 23. Empfehlendes Gutachten des Grafen Wieser, Frhrn. v. Hundheim u. Oberamtmann Schumm von Heidelberg in der gl. Sache. 11.

1713 Sept. 10 Düsseldorf. Kurf. Joh. Wilhelm verfügt Ausfertigung der Bestätigung. 12.

1713 Sept. 10 Düsseldorf. Bestätig. durch den Kurfürsten. Kop. 13.

1713 Nov. 7. Verzeichnis der Privil. von Neckargem. in 19 Punkten. Kop. desgl. 1717 März 22. 14.

1717 Febr. 24 Innsbruck. Kurf. Karl Philipp verfügt Bestätigung der Privilegien von Neckargemünd. 15.

1718 Sept. 6 Neckargem. Bürgermeister u. Rat bitten um Privilegien-Bestätigung, einschl. des bedrohten Rechts des Salzverkaufs. Conc. 16.

1718 Sept. 16 Mannheim. Kurf. Karl Philipp fordert üb. obige Bitte Bericht. Kop. 17.

1718 Okt. 18 Heidelberg. Die kurfürstl. Regierung lässt die Bitte von Neckargem. mangelnder Beweise wegen dahingestellt. Kop. 18.

1719 Apr. 15 Neckargem. Bürgermeister u. Rat legen die geforderten Beweisstücke vor. 19.

1719 Mai 4 Heidelberg. Regierungsrat Fleck v. Roteneck, Hofkammermitglied, erklärt die Privil. von Neckarg. für begründet. Kop. 20.

1719 Juli 14 Neckargem. Bürgermeister u. Rat bitten um Belassung des Salzprivilegs, bezw. um Gleichstellung mit and. Städten. Conc. 21.

1726 Sept. 17 Mannheim. Bürgermstr. u. Rat von Neckargem. erinnern den Kurf. an ihre Bitte (oben 16) u. Flecks Gutachten (No. 20). Conc. 22.

1729 März 3 Mannheim. Stadtrat u. Gemeinde von Neckargem. erinnern an ihre schon 1718 gestellte Bitte um Privileg.-Bestät. Conc. 23.

1729 März 12 Neckargem. Bürgermstr. u. Rat bitten das Oberamt in Heidelb., ihr Gesuch (ob. No. 22) bei der Regierung in Erinnerung zu bringen. Conc. 24.

1729 März 12 Mannheim. Regierungsprotokoll üb. den Beschluss, dem Kurfürsten einen Bestätigungsentwurf vorzulegen. Kop. 25.

1729 März 13 Neckargem. Stadtrat u. Gemeinde bitten nochmals um Privilegienbestätigung. Conc. 26.

1729 März 24 Mannheim. Entwurf der Bestätigung. Kop. 27.

Desgl. Genehmigung desselb. durch Kurf. Karl Philipp. Kop. 28.

Desgl. Bestätigung der Privilegien. Kop. 29.

1729 Apr. 20 Mannheim. Bürgermstr. u. Rat von Neckargem. bitten die kurf. Regierung, da sie nach ihren Privilegien nur zur Wolfsjagd

pflichtig sind, die Hofjägermeisterei anzuweisen, die Bürger nach Abtrieb der Stadtgemarkung nach Hause zu entlassen. Conc. 30.

1729 Apr. 22 Mannheim. Befehl kurf. Regierung zur Abhilfe obenstehender Beschwerde an die Oberjägermeisterei. Kop. 31.

II. 1 Aktenfaszikel, enthaltend:

1537 Aug. 15. Vergleich zw. Hilsbach u. Neckargem. weg. Viehweide. Kop. 1.

1739 Apr. 20 Mannheim. Vertrag der Stadt mit der kurf. Regierung weg. Salzbezug u. Verkauf. Or. mit S. 2.

1741 Febr. 21. Erklärung des Ratsverwandten Schorer, dass Georg Frey, Vater des für Landmiliz der Stadt angeworb. aber flüchtig geword. Karl Frey, 83 Guld. zu zahlen versprochen hat. Extrakt des Dilsberg. Amtsprotokolls. 3.

1744. Bitte der Stadt um Bestätigung ihrer Privilegien. 4.

1758 Juni 8. Privilegienbestätigung durch Karl Theodor. 5.

III. Gemeinderegistratur.

1650. Zunftgesetz für Fischer u. Bordnachenführer betr. 1.

1719—1846. Gemeinderatsprotokolle. 7 Bde. 2.

1726. Grundsteinlegung des Rathauses. 3.

1736—54. Kurpf. Gen.-Verordnung weg. Umgehung der Gemark. 4.

1744. Vorstellung u. Bitte des Oberamts Heidelberg geg. die Stadt Heidelberg, das von dieser auf den Stadtwegen prätend. Geleit betr. 5.

1744—97. Gewährsbuch der Stadt Neckargem. 6.

1741—98. Grundbuch. 7.

1757. Renovation der auf Mart. fälligen Geld- u. Kornzinsen des Stiftes Neuburg. 8.

1763. Die Gemeinde kauft von Paul Rink ein halbes Wohnhaus mit Hof. 9.

1765. Einführung der Künste u. Gewerbschaften aller nutzbaren Gattung. 10.

1768. Steinbrüche im Reitenberg u. jenseits des Neckars. 11.

1768. Verleihung eines Platzes zum Schiffbau an den Bürger u. Schiffbauer G. Iffinger. 12.

1768—1819. Almendzinsbuch. 13.

1769. Reparation des reform. Schulhauses. 14.

1774. Instruktion für die in kurpfälz. Landen aufzustellende Schaf-, Wasch- u. Schererzunft. 15.

1776. Verordnung üb. Beförderung der Obstbaumzucht. 16.

1776. Desgl. üb. Wechsel- u. and. Schulden des Kriegerstandes. 17.

1778. Veredlung des Blättertabaks. 18.

1781. Erbauung eines Thores. 19.

1782. Bestimmung üb. das kurpf. Salinenwesen. 20.

1785. Militärkonskriptionslisten. 21.

1786. Den ehem. Schiffbauplatz des J. G. Ifflinger, jetzt Zimmerplatz der Stadt betr. 22.

1787. Abhaltung der Kirchensynode. 23.



1789. Fruchtmarktordnung. 24.

1789. Aufnahme der durch die grosse Neckarüberschwemmung angerichteten Schäden. 25.

1789—1846. Pfandbücher. 11 Bde. u. 3 Bde. Register. 26.

1790. Verbesserung des Marktwesens. 27.

1790. Ausschreiben zum gesellschaftl. Beitrag der kurmainz. Feuerassekuranz. 28.

1790. Gerichtl. Diäten bei Abschätzung von Feldschaden. 29.

1791. Bitte der Anna Barb. Walk, mit ihrem Sohn nach Neckarsteinach ziehen zu dürfen. 30.

1791. Bordnachenführer betr. 31.

1791. Einstand des Joh. Maurer bei der Artill.-Komp. betr. 32.

1791. In Sachen des Ratsverwandten P. Koch in Heidelberg u. Konrad Sauer betr. 33.

1792. Das 50jähr. Regierungsjubiläum Karl Theodors betr. 34.

1793. Des G. Ad. Leonhard prätend. Freiheit von Einquartierung betr. 35.

1794. Erhöhung der Kriegssteuer. 36.

1794. Loszettel der Anna Tramig üb. ihr elterl. Vermögen. 37.

1795. Häufig vorkommende anonyme Schriften betr. 38.

1795. Inventar u. Teilung der Verlassansch. des Fr. Eisenkrein. 39.

1796—97. Berechnung üb. die zu kurpfälz. Staatsanlehen von der Stadt aufgenommenen Kapitalien etc. 40.

1796. Bestrafung der beurlaubten kurpfälz. Soldaten wegen Ausschweifung. 41.

1797. Teilakten üb. das Vermögen der Anna Marg. Eisenkrein, Witwe des Hutmachers Markin. 42.

1797—1846. Gewährbücher der Stadtgemeinde. 9 Bde. u. 8 Fasz. Beil. 43.

1798. Inventar der Ehefrau des Schiffbauers G. Iffiinger, Anna Elis. geb. Simmerer. 44.

1798. In Sachen der W. Rauti u. Konst. Nikol. Heilerin. 45.

1798. Beschwerde des Gemeinderats geg. den Wasserzoller Brentano wegen Überbauung der Stadtmauer etc. 46.

Kathol. Pfarrei.

1688 Juni 24 — 1780. Taufbuch. 1.

1688 Aug. 31 — 1780 Dez. 30. Totenbuch. 2.

1689 Mai — 1780 Dez. 31. Ehebuch. 3.

1712—1779 Aug. 28. Register der in Eberbach befindl. Neckargemünder. 4.

Latein. Geschichte der Pfarrei in Bd. I des Kirchenbuches vom Pfarrer Franz Anton Schäfer, Pfarrer seit 1727. 5.

Protest. Pfarrei.

1635 ff. Kirchenbücher. Das Geburtsbuch aus der Zeit der bair. Herrschaft von 1635—39 Bd. 1 reicht bis 1698, Bd. 2 u. folg. bis zur Gegenwart. 1.

Reform. Almosenrechnungen von 1575, 87, 88, 99; 1600 1, 3, 5—9, 10, 14—15, 20, 22, 24—25, 27—28, 30, 33, 37—40, 43—50, 52—54, 56—60, 62, 64—69, 72, 81—82, 86; 1700—19. 2.

Beilagen zur Klingelbeutelrechnung von 1712—52 (1716, 17, 39 fehlen), 53—63, 65, 68, 72—73, 75—84, 86—90, 97; 1800—19. 3.

1771. Almosenrechnungsbeilage. 4.

1720—59, 80—89, 91. Privatklingelbeutelrechnung. 5.

1772. Reform. Kirchenbaurechnung. 6.

1791—98, 1800. Evangel. Kirchengem.-Almosenrechnung. 7.

Kirchen- u. Almosenfonds-Protokollbuch; danach floss 1700 (also von 1685 an) das Opfergeld der evangel. u. kathol. Konfession gemeinsam verwaltet in eine Kasse, aus welcher die kirchl. Bedürfnisse der Katholiken u. Protestanten befriedigt wurden.

Seit 1700 fand eine Trennung statt und es wurde ein evangel. aus obig. gemeinsamen Fond mit 185 Guld. dotierter Privatalmosenfond gegründet und zur Einnahme des evangel. Kirchenopfers berechtigt. Daneben gab es einen Almosenfond der reform. Gemeinde, in den bis 1685 auch das Kirchenopfer floss. Zu diesen Fonds gehören die Almosenrechnungen von 1575 an. 8.

Registratur der evangel.-protest. Kirchengemeinde:

1727—1821. Die luther. Gemeinde betr. (Verkehr mit dem Oberamt Heidelberg.) 9.

1760—70. Oberes Pfarr- u. Schulhaus. 10.

1785—90. Luther. Orgelrechnung. 11.

1790—1821. Luther. Kirchenkonventsprotokollbuch. 12.

1740—55. Klassenkonventsprotokolle. 13.

1752—67. Pfarrakten. (Verkehr mit dem Oberkirchenrat.) Desgl. 1735—48 (Copialbuch). 14.

6. Rohrbach.

Gemeinde.

1707—26, 1725, 86, 1751 Okt. 7 — 1755 Aug. 29. Gerichtsprotokolle. 1.

1714, 62—68, 75—78, 80, 82 (defekt), 90, 93—96, 98. Gemeinderechnungen. 2.

1721. Lagerbuch mit 275 Grundbesitzfassionen. 3.

1737 Jan. 17 — 1738 März 7. Protokoll herrschaftl. Befehle, geführt durch den Gerichtsschr. Jod. Lotz. 4.

1737. Beschreibung des Sinsheimer Hofguts zu Rohrbach. 5.

1738 Mai 19 bis Sept. 24, 1712 März 5 bis 1770 Sept. 5. Kopialbücher des Schultheissenamts. 3 Bde. Beilage Versteigerungsprotokoll üb. Frhrl. Leoprechting'sche Güter von 1783 Aug. 30. 6.

1739. Renovation der Gefälle der Kollekt. Heidelb. in R. 7.

1740—42. Geschäftsjournal des Schultheissen. 8.

1747 u. 84. Renovation der Gefälle der Pflege Schönau in Bezugnahme auf Renovat. von 1618, 91 u. 1746. 9.

1747 Heidelb. u. 1777. Desgl. des Stifts Heidelb. 10.

1749. Desgl. des Spitals Heidelb. 11.

1750. Stockbuch, Steueranlage auf Grund von No. 3. 12.
1774, 80, 92—94, 97. Herrsch. Schatzungs- u. Gem.-Rechngn. 13.
1775, 77, 79, 91, 1801. Schatzungsbeilagen. 14.
1775 u. 83. Schatzungsheberegister. 15.
1780, 91. Renovat. des Frhrl. v. Leoprechting'schen Hofguts. 16.
1799—1800. Renovation üb. das in Erbbestand gegeb. Kameralgut Rohrbach. 17.

Kathol. Pfarrei.

1772 ff. Kirchenbücher.

Protest. Pfarrei.

1796 ff. Geburts- u. Totenbuch.

7. Wiesenbach.

Gemeinde.

1734. Bürgermeistereirechnung. 1.
1749. Lagerbuch. 2.
1756. Rüggerichtsprotokollbuch. 3.
1768 ff. Protokollbuch üb. Weg- u. Prozesskosten der Gemeinde. 4.
1787, 88 u. 1802. Schatzungsregister u. -Rechnung. 5.
1800. Waldbeschreibung. 6.

Kathol. Pfarrei.

1766 ff. Kirchenbücher.

XI.

Archivalien aus Orten des Amtsbezirks Schopfheim,

verzeichnet von dem Pfleger der bad. histor. Kommission Professor Weiss in Müllheim.

---

1. Adelhausen.

1696, 1778 u. 96. Beraine. 1.

1784. Einzugregister üb. Bodenzinsgefälle des Kollegiatstifts Rheinfelden zu Eichsel u. Adelhausen. 2.

1786 u. 92. Beraine für Eichsel u. Adelh. 3.

1784—86, 86, 84—1817. Beraine zu Niedereichsel. 4.

1795. Einzugsregister in den Bännen zu Obereichsel, Adelhausen u. Ottwangen. 5.

2. Endenburg.

1754. Generalgrundriss des Endenburger Banns.

3. Gersbach. (Pfarrei.)

1659—1739. Geburts-, Ehe- u. Totenbuch. — 1722—60, 86—1830. Befehlbücher. — 1746—55, 98—99. Kirchencensurprotokolle. — 1770 bis 1867. Ehesachen. — 1776, 89, 90. Akten üb. Pfarreinkommen etc. — 1783 bis 1873. Witwenwesen. — 1784. Schriftstücke üb. den Brand von Gersbach. — 1784. Schulwesen. — 1786, 90, 92. Polizeisachen. — 1786/87. Unglücksfälle. — 1788 ff. Medizinalwesen. — 1790 ff. Kirchenzucht. — 1792 ff. Begräbnisse. — 1793 ff. Verbrechen u. Vergehen. — 1795 ff. Kirchenvisitationen. — 1795 ff. Statistik. — 1795—96. Steuerwesen. — 1799 ff. Schulkonventsbescheide.

4. Maulburg.

1462 (2), 1512, 17, 39, 54 (2), 94. Zinsbriefe. 1.

1551. „Fahrweg-Augenschein i. d. Wasser-Sige“ zw. M. u. Wiechs. 2.

1587, 1705, 63—64, 66, 69, 81, 86, 96. Wässerungssachen. 3.

1610. Weidbrief. 4.

1666, 1754, 71, 85. Beraine. 5.



1700, 46—53, 69—70, 85. Gemeindegrenzen. 6.
1726 u. 80. Glockenguss. 7.
1727 u. 82. Bau- u. Feuerpolizei. 8.
1728. Instruktion f. Wahlgeschäfte, Gehalt des Gemeinderats. 9.
1731 Okt. 22. Kaufbrief der Gem. Maulb. 10.
1733. Salzhandel. 11.
1739 u. 76. Pfarrzehnten u. Herrenfrohnden. 12.
1759—97. Gemeindevermögen. 13.
1764, 86 ff. Konscriptionen. 14.
1770. Anstellung u. Gehalt des Schullehrers. 15.
1773, 94. Schatzungsregister. 16.
1774, 76. Feldpolizei. 17.
1777 ff. Unehel. Kinder. 18.
1779, 80, 82. Kauf- u. Tauschverträge. 19.
1780—86. Rügegerichtsakten. 20.
1782 ff. Bürgerannahme. 21.
1782. Gemeinderechnungsausstände. 22.
1782. Bau- u. Feuerpolizei. 23.
1784. Aufhebung der Leibeigenschaft, Abgaben. 24.
1785. Gemeindegehälter. 25.
1785. Urbarmachungen. 26.
1785. Wirtschaften. 27.
1789. Verpachtung der Steinbrüche. 28.
1795. Tauf- u. Totengeld. 29.
1796 ff. Kriegsrechnungswesen. 30.

5. Sallneck.

1779—80. Protokoll üb. sämtl. Grundliegenschaften. — 1779. Karte des Salnecker Bannes. — 1780. Schatzungsbefundbuch.

6. Schlechtenhaus.

1778. Renovationsplan des Schlechtenhaus-Hofener Bannes samt Heuberg, Kloster u. Klosterhof. 1.
1780—81. Hofen, Weitenauer Vogtei, Schatz-Befundbuch. 2 Bde. 2.

7. Wies.

1773 Aug. 31. Berain üb. die Kirchenzinsgefälle in den Gemeinden Wies, Fischenberg u. Kühlenbronn. Ausz. 1.
1775. Schatzungsbefundbuch von Wambach. 2.
1777. Desgl. von Wies, 3 Teile, u. Kühlenbronn. 3.
1777. Desgl. üb. die Ausmärker zu Fischenberg, Schwand, Raich, Kühlenbronn, Demberg, Wambach, Oberhäuser der Tegern. Vogtei. 4.
1777. Desgl. der Einwohner u. Ausmärker von Fischenberg, Demberg, Tannenkirch. 5.
1797. Teilung der Wieser Gemeindewaldung. 6.
O. Dat. Güterprotokolle von Wies, Stockmatt u. Wambach. 7.



Mitteilungen
der
badischen historischen Kommission.

№ 10. Karlsruhe. 1889.

Bericht

über die

VII. Plenarsitzung am 9. und 10. November 1888

erstattet von dem Sekretär der Kommission.

Der Sitzung wohnten die ordentlichen Mitglieder Geh. Rat Professor Dr. Knies, Geh. Hofrat Professor Dr. Winkelmann, Geh. Hofrat Professor Dr. Schröder, Hofrat Professor Dr. Erdmannsdörffer aus Heidelberg, Geh. Hofrat Professor Dr. von Holst u. Professor Dr. von Simson aus Freiburg, Archivdirektor Dr. von Weech, Geh. Archivrat a. D. Dr. Dietz, Geh. Hofrat Dr. Wagner und Archivrat Dr. Schulte aus Karlsruhe, Archivar Dr. Baumann aus Donaueschingen, sowie die ausserordentlichen Mitglieder Professor Dr. Hartfelder aus Heidelberg und Professor Dr. Roder aus Villingen bei. Die ordentlichen Mitglieder Archivdirektor a. D. Frhr. Roth v. Schreckenstein aus Karlsruhe, Professor Dr. Kraus und Professor Dr. König aus Freiburg hatten ihr Ausbleiben entschuldigt.

Als Vertreter der Grossherzoglichen Regierung wohnten der Sitzung an Se. Excellenz der Präsident des Grossh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Wirkl. Geh. Rat Dr. Nokk, Geh. Referendär Frey und Geh. Referendär Dr. Arnsperger.

Der Vorstand, Geh. Hofrat Dr. Winkelmann eröffnete die Sitzung, indem er das zum erstenmale anwesende ordentliche Mitglied Geh. Hofrat Dr. Schröder begrüsste und die Entschuldigung der oben genannten abwesenden Mitglieder bekannt gab.

Hierauf verlas der Sekretär der Kommission, Archivdirektor Dr. von Weech das Protokoll der VI. Plenarsitzung und berichtete sodann über die Thätigkeit der Kommission während des Jahres 1887/88 im allgemeinen.

Er verwies dabei auf den erfreulichen Umstand, dass im Laufe dieses Jahres der sehr stattliche erste Band der „Politischen Korrespondenz Karl Friedrichs von Baden" im Buchhandel (Verlag der Universitätsbuchhandlung von Karl Winter in Heidelberg) erschienen sei und dass nur ein schweres Brandunglück, welches die Universitätsbuchdruckerei von Wagner in Innsbruck getroffen habe, die Schuld trage, dass nicht auch von den Regesten der Pfalzgrafen und der Bischöfe von Konstanz eine grössere Zahl von Lieferungen fertig gestellt sei. Immerhin sei es der genannten Buchdruckerei gelungen, von den Regesten der Pfalzgrafen die 3. Lieferung auszugeben und mit dem Druck der 3. Lieferung der Konstanzer Regesten zu beginnen. Von der Neuen Folge der „Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins" wurde der III. Band mit No. 9 der „Mitteilungen der bad. histor. Kommission" zum Abschluss gebracht, das 1. Heft des IV. Bandes befindet sich unter der Presse.

An Stelle des zum Kollegialmitgliede des Grossh. General-Landesarchivs mit dem Titel Archivassessor ernannten bisherigen Hilfsarbeiters Dr. Karl Obser trat am 1 Juli Dr. Richard Fester aus Frankfurt a. M.

In Ausführung des Beschlusses der VI. Plenarsitzung, Heinrich von Sybel zu seinem 50jährigen Doktorjubiläum zu begrüssen, wurde an denselben eine Adresse in würdiger Ausstattung übersandt. (Den Wortlaut der Adresse und des Dankschreibens H. v. Sybels teilen wir in einer Beilage mit.)

Hierauf wurden die Berichte über den Fortgang der einzelnen wissenschaftlichen Unternehmungen erstattet.

a) Über die „Politische Korrespondenz Karl Friedrichs" berichtete Hofrat Dr. Erdmannsdörffer:

Der I. Band liegt vollendet im Drucke vor, einige Nachträge, indess nicht von wesentlicher Bedeutung, sind seither beigebracht und werden gelegentlich zu veröffentlichen sein. Der II. Band wird die Zeit von 1792 bis zum Rastatter Kongress umfassen. Das Material liegt zum grössten Teil in Ab-

schriften und Auszügen druckfertig bereit. Viel neues lieferte die Durchforschung der Archive zu Karlsruhe, Berlin, Wien und Paris. Einige Nachträge sind noch aus Darmstadt und Stuttgart zu erwarten. Der II. Band wird voraussichtlich im Jahre 1889 zum Abschlusse gebracht werden können.

b) Über die „Regesten der Pfalzgrafen am Rhein“ berichtete Geh. Hofrat Dr. Winkelmann:

Obwohl bei dem Brande der Wagner'schen Universitätsbuchdruckerei in Innsbruck auch ein allerdings glücklicherweise nur wenig umfangreicher Teil des Manuskriptes dieser Regesten zu Verlust ging, gelang es Dr. Wille in verhältnismässig kurzer Zeit das Verlorene wieder zu ersetzen. Die Arbeit wurde rüstig gefördert. Die 3. Lieferung liegt, wie oben schon erwähnt, im Drucke vor, das Manuskript der 4. Lieferung ist druckfertig, an jenem der 5. Lieferung wird gearbeitet. Wenn es möglich sein wird, auch noch das Register rechtzeitig auszuarbeiten, so kann die bis zum Jahre 1400 reichende erste Abteilung der Regesten am Schlusse des Jahres 1889 vollendet vorgelegt werden.

c) Über die „Regesten zur Geschichte der Bischöfe von Konstanz“ berichtete Archivdirektor Dr. von Weech:

Dr. Ladewig hat nunmehr alle grösseren Reisen, die für die Regesten zu unternehmen waren, vollendet, es bleibt nur noch eine Nachlese in den Archiven bezw. Bibliotheken zu Esslingen, Heidelberg, Stuttgart und Rottweil, da sich die Verwaltungen der meisten Archive mit freundlichem Entgegenkommen bereit gefunden haben, die von Dr. Ladewig bezeichneten Urkunden zu seiner Benutzung nach Karlsruhe zu schicken. Auch dieses Werk ist in seinem Fortgang durch den Brand zu Innsbruck sehr gehemmt worden. Statt zwei Lieferungen (3. u. 4.), die man vorzulegen gehofft hatte, ist nur 1 Bogen der 3. Lieferung im Satze fertig gestellt. Doch darf nun auf raschere Förderung des Druckes gehofft werden, für den ansehnliches Manuskript bereit liegt. Ob es gelingen wird, den I. Band, der bis 1323 oder 1333 reichen dürfte, im Laufe des Jahres 1889 zum Abschluss zu bringen, ist ungewiss. Nach dessen Vollendung soll eine Pause im Druck eintreten, um das kolossal anwachsende Material des 15. Jahrhunderts, insbesondere die bisher kaum benutzten bischöflichen Konzeptbücher bearbeiten zu können.

d) Über den von Professor Dr. Gothein eingereichten Bericht über die „Wirtschaftsgeschichte des Schwarzwaldes und der angrenzenden Gaue“ und dessen Beilagen erstattete Geh. Rat Dr. Knies Bericht.

Dr. Gothein legte mit seinem Berichte einen Aufsatz über die Geschichte der Murgschifferschaft vor, als eine Voruntersuchung zur Geschichte des Schwarzwälder Holzhandels, zu deren Durchforschung er den grössten Teil des Wintersemesters benützt hat. Es werden in demselben an der Hand der Urkunden die Besiedlung und die Rechtsverhältnisse des Murgthales auf Grund der verschiedenen Ordnungen des Holzgewerbes die allmählige Entstehung und Ausbildung der Genossenschaft untersucht und es wird nach dem vorhandenen Aktenmaterial die Ausdehnung des Holzhandels und die zeitweilige Verdrängung des genossenschaftlichen Betriebes durch den kapitalistischen am Ende des 16. Jahrhunderts dargestellt. Die Kommission beschloss, dem Antrage Dr. Gotheins entsprechend, den Aufsatz in ihrer Zeitschrift zu veröffentlichen. — Als Vorarbeit zur Geschichte der Industrie legte derselbe eine ausführliche Geschichte der Pforzheimer Bijouterieindustrie vor, in der die Entstehung der markgräflichen privilegierten Fabrik, deren Zerfall, die Ausbreitung, das Wachstum und die Krisen der privaten Industrie, sowie die verschiedenartigen Massnahmen der Regierung ihr gegenüber zur Darstellung kommen. Da es sich in dieser Arbeit vorwiegend um volkswirtschaftliche und technische Fragen handelt, wird eine Veröffentlichung nicht durch die Kommission, sondern mit ihrer Zustimmung und unter dem Hinweis, dass die Arbeit von ihr veranlasst sei, durch den Kunstgewerbeverein in Pforzheim in Aussicht genommen. — Ferner legte Dr. Gothein aus dem bereits fertiggestellten Teile des Manuskriptes seines Werkes über die Wirtschaftsgeschichte des Schwarzwaldes und der angrenzenden Gaue zur Probe die Geschichte des Handwerks in den Territorien vor. In derselben wird, nach einer einleitenden Darstellung der Reichsgesetzgebung in Gewerbesachen, die Ausführung der Reichs- und Kreisbeschlüsse in den Territorien, sowie die Bekämpfung der einzelnen Gewerbeverbände geschildert, es wird sodann die Entwicklung der Gewerbepolitik in den badischen Markgrafschaften verfolgt, wobei die Geschichte der Nahrungsmittel-

und der Textilgewerbe besonders behandelt ist. Als besonderer Abschnitt ist die Geschichte des Handwerks im Schwarzwald, sowohl im Fürstenbergischen wie im Österreichischen und St. Blasischen hinzugefügt, die zur Behandlung der Hausindustrie überleitet. — Ausserdem teilte Dr. Gothein mit, dass er während des Sommersemesters mit der Untersuchung der Entstehung und der Organisation der Landesverwaltungen im 15. und 16. Jahrhundert sowie der hierdurch bedingten Umgestaltung des Rechtes beschäftigt gewesen sei. Es ist ihm gelungen, zumal für die badischen Markgrafschaften, ein sehr vollständiges Material zusammenzubringen, das alle Stadien dieser wichtigen Entwicklung genau erkennen lässt. Angeführt seien hier von bisher völlig unbekannten oder nur dem Namen nach bekannten Gesetzen: die erste Landesordnung Markgraf Christophs von 1495; die Gerichtsordnung desselben von 1509, — die erste deutsche, welche vollständig auf dem römischen Prozess beruht und die als Seitenstück zu seinem berühmten Erbrecht von 1511 anzusehen ist, — die Wiederabschaffung eben dieser Gerichtsordnung im Jahre 1525 auf die Forderung der Unterthanen im Bauernkrieg, die Verhandlungen der Hochbergischen Stände über Reception und Umänderungen des Erbrechts von 1511, endlich die vollständigen Vorverhandlungen und Motive für die Landesordnung und das Landrecht von 1622, die bekanntlich bis zu den Konstitutionsedikten als Grundgesetze der Markgrafschaft in Geltung geblieben sind. Ausgearbeitet hat Dr. Gothein bisher nur die Geschichte der Reception des römischen Rechtes in Baden. — Eine weitere Arbeit des Dr. Gothein über Mannheim unter Kurfürst Karl Ludwig soll in einem der nächsten Hefte der Zeitschrift erscheinen. Dr. Gothein stellt in bestimmte Aussicht, dass die gesamte, ihm übertragene Arbeit im Laufe dieses Jahres beendet werde.

e) Einen eingesandten Bericht des Privatdocenten Dr. Heyck in Freiburg über die ihm übertragene Bearbeitung der „Geschichte der Herzoge von Zähringen" verlas der Sekretär. Darnach hat Dr. Heyck auf einer ihm von der Kommission bewilligten Reise die meisten grösseren Archive und Bibliotheken der Schweiz besucht und wird in jenen, deren Besuch ihm bisher noch nicht möglich war, in den Weihnachts- und Osterferien arbeiten, um die ihm in Freiburg nicht zugäng-

liche Literatur vollständig durchzusehen und die bekannten Drucke der Zähringer Urkunden soweit es möglich ist mit den Originalen zu vergleichen, insbesondere auch die Siegel derselben einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Er hofft mit Bestimmtheit, im Laufe des Jahres 1889 mit dem Drucke beginnen und der nächsten Plenarsitzung das Werk vollendet vorlegen zu können.

f) Die gleiche Erwartung spricht Direktor Dr. August Thorbecke in Heidelberg hinsichtlich der von ihm übernommenen Herausgabe der „Heidelberger Universitätsstatuten des 16. bis 18. Jahrhunderts“ in einem ebenfalls vom Sekretär verlesenen Berichte aus. Die Vorarbeiten zu der unumgänglich nötigen Einleitung, welche besonders die Klarstellung des Entstehens der Statuten bezwecken, waren sehr mühsam, da die sehr umfangreichen Akten der Universität einer nochmaligen gründlichen Durchsicht zu unterziehen waren. Die Abschriften der Statuten von Otto Heinrich, Karl Ludwig und Karl Theodor und die Auszüge der Reformationen, welche von Ludwig VI. und Johann Kasimir herrühren, sind ebenso wie die Studien zu der Einleitung so weit gefördert, dass der Druck in den ersten Monaten des Jahres 1889 begonnen werden kann. Leider haben die Nachforschungen nach den Statuten Ludwigs V., welche für die Erkenntnis der humanistischen Zeit von besonderem Werte wären, zu keinem anderen Ergebnisse geführt als zu der Gewissheit, dass der gesuchte Band nicht mit den Schätzen der Palatina nach Rom gewandert, sondern bei der Zerstörung Heidelbergs im Jahre 1693 oder vielleicht auch durch die Nachlässigkeit einer späteren Zeit zu Grunde gegangen ist.

g) Archivrat Dr. Schulte berichtete über den Stand der Bearbeitung der „Tagebücher und Kriegsakten des Markgrafen Ludwig Wilhelm in den Jahren 1693 bis 1697.“ Es würde der Druck derselben schon begonnen sein, hätte sich dem Bearbeiter nicht immer mehr die Überzeugung aufgedrängt, dass es unmöglich sei, in dem vorgesehenen Rahmen eines mässigen Bandes ein getreues und vollständiges Bild der Thätigkeit des Markgrafen durch ausschliessliche Mitteilung der Akten zu geben, wenn nicht eine genauere darstellende Einleitung das Material bereits verarbeitete, der sodann die Tagebücher (im Auszuge) und die wichtigeren Akten-

stücke angeschlossen werden. Die Kommission war mit dieser Entwicklung der Arbeit einverstanden. Im einzelnen berichtete dann der Bearbeiter über die Ergebnisse seiner Wiener Reise. In Wien fand er sowohl auf dem k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv, als dem k. k. Kriegsarchiv die entgegenkommendste Aufnahme. Im Kriegsarchiv fanden sich u. a. zwei Korrespondenzen dieser Jahre, die besonders für das Jahr 1697 in Betracht kommen, dann ein Tagebuch des gleichen Jahres, welches das unvollständige Karlsruher ergänzt. Daselbst wurden auch die Journale des Hofkriegsrats, die in der Registratur des Reichskriegsministeriums sich befinden, benutzt. Im Haus-, Hof- und Staatsarchiv kamen unter den Kriegsakten merkwürdigerweise Teile der Registratur des Markgrafen zum Vorschein – vollständig ist aber auch so noch nicht der Briefwechsel zwischen Kaiser und Markgrafen zusammengebracht worden. Ausser den Kriegsakten wurde auch eine Reihe anderer politischer Akten durchgearbeitet, welche über die Stellung des Markgrafen, seine Ziele und Absichten mannigfachen Aufschluss gewährten. — Der Bearbeiter wies dann kurz auf den inhaltlichen Gewinn seiner Arbeit hin. Die Klarstellung der Thätigkeit des Markgrafen in den Jahren 1693 bis 1697 vermittelt das Bild des überkühnen Türkenbesiegers und des frühgealterten, kränklichen Rivalen von Prinz Eugen und Marlborough, der nur noch das Sichere erstrebte, allem Wagnis aus dem Wege ging und die Methode fast höher anschlug als den Erfolg. Diese Umwandlung wird verständlich durch die schwierige Stellung des Markgrafen, der an den Rhein kam, begleitet vom Vertrauen des Kaisers, empfangen von dem der Kreise. Seine Autorität war ja allein imstande, die bunt zusammengewürfelten Truppen zusammenzubringen und beieinanderzuhalten, und der Wiener Hof liess ihn darum lieber dort, als dass man ihn nach Ungarn auf das Feld seiner Siege abberufen hätte. Am Rhein fehlte ihm aber eine ausreichende Unterstützung vom Kaiser, wie von den Fürsten. Mit ungenügenden, zumteil sehr unzuverlässigen Truppen versehen, oft monatelang ohne jede Geldmittel, musste sich der Markgraf immer mehr an die Defensive gewöhnen. Als Feldherr war er ein treuer Diener des Kaisers, aber als Markgraf lebte er vielfach mit der kaiserlichen Politik in Konflikt. Seine Stellung gegen die neunte Kur, seine Bemühungen um Association

der Kreise, seine Bewerbung um die polnische Königskrone entfremdeten ihn mehr und mehr der Wiener Politik. So war seine Thatkraft von vielen Seiten eingeengt, und eine Natur, die jeder Misserfolg tief verbitterte, musste nach und nach die frische Kühnheit abstreifen. Aber auch so war er der einzige, der an der Spitze der bunten Kreistruppen und der übrigen Alliirten jahrelang einen einheitlichen, oft weit überlegenen Gegner abzuhalten imstande war. Besonders werden auch die Bemühungen um Organisation einer lebensfähigen Reichsarmee zur Darstellung gelangen. Nach Darlegung der noch ausstehenden Vorarbeiten schloss Dr. Schulte mit dem Ausdrucke der Hoffnung, das Buch der nächsten Plenarsitzung gedruckt vorlegen zu können.

h) Archivdirektor Dr. v. Weech berichtete über den Stand der Arbeiten für das „Topographische Wörterbuch des Grossherzogtums Baden“, mit welchen unter seiner Oberleitung Dr. Krieger betraut ist. Neben der Durchforschung einer grösseren Zahl wichtiger Urbare des Karlsruher Archives wurden die Originalhandschriften des Codex Laureshamensis, den das Münchener Reichsarchiv und des Liber decimationis, cleri Constanciensis pro papa de anno 1275, welche das erzbischöfliche Archiv in Freiburg mit dankenswerter Bereitwilligkeit zur Benutzung übersandte, mit den Drucken verglichen, ausserdem noch zahlreiche Druckwerke herangezogen. Man darf hoffen, dass der nächsten Plenarsitzung ein Teil des Manuskriptes in druckfertigem Zustande vorgelegt werden kann.

i) Geh. Rat Dr. Knies machte hierauf einige Mitteilungen über die von ihm übernommene Bearbeitung der „Physiokratischen Korrespondenz Karl Friedrichs von Baden.“ Bei dieser handelt es sich nicht nur um eigentliche Korrespondenzen, sondern auch um Berichte und lehrhafte Aufsätze, z. B. eine ganze Theorie der Physiokratie, welche Dupont de Nemours für den Erbprinzen Karl Ludwig ausarbeitete. Soweit in diesen Korrespondenzen auch wohl einmal politische Fragen behandelt sind, werden diese mit in die Veröffentlichung eingeschlossen werden, wie auch Hofrat Erdmannsdörffer seinerseits gelegentliche wirtschaftliche Erörterungen bei seiner Publikation der Politischen Korrespondenz Karl Friedrichs nicht weggelassen hat. Geh. Rat Knies beabsichtigt, den

Texten eine grössere Einleitung voraufzuschicken und in derselben, unter Berücksichtigung der sehr umfangreichen neuesten Literatur, die teilweise durch das Jubiläum der französischen Revolution hervorgerufen ist, die physiokratischen Lehren im allgemeinen eingehend zu untersuchen. Der Druck des Werkes wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 1889 beginnen können.

k) Archivdirektor Dr. v. Weech berichtete über die Vorarbeiten für die Sammlung und Herausgabe der „Regesten der Markgrafen von Baden.“ Die Arbeit wurde unter die sämtlichen akademisch gebildeten Beamten des Grossh. General-Landesarchivs verteilt und zunächst mit der Verzeichnung der im Karlsruher Archiv befindlichen Urkunden begonnen. Bis jetzt liegen 1120 Regesten vor. Dabei hat sich schon jetzt herausgestellt, dass die Zahl der bisher völlig unbekannten oder nur in ganz ungenügenden Abdrücken und Auszügen vorliegenden Urkunden sehr viel grösser ist als man angenommen hatte und dass die Arbeit überhaupt ein sehr lohnendes Ergebnis verspricht. Auf einer archivalischen Reise, die zunächst anderen Zwecken diente, fand v. Weech Gelegenheit, in den Archiven zu Coblenz, Trier, Metz, Colmar, Strassburg und Luxemburg sehr umfangreiche Materialien festzustellen. Anderes wird in den Archiven von Darmstadt, Stuttgart, München, Basel u. a. aufzusuchen sein. Der Hilfsarbeiter Dr. Fester, der bei seinen Arbeiten im Archiv des Freiherrn v. Gayling in Ebnet (s. unten) neben Beiträgen für die Pfälzischen auch eine Anzahl von Stücken für die Badischen Regesten gefunden hat, wird im Jahre 1889 jene Archive besuchen, in denen so grosse Mengen einschlägiger Archivalien vorhanden sind, dass eine — von verschiedenen Seiten schon in Aussicht gestellte — Versendung nach Karlsruhe nicht angänglich erscheint. Daneben werden die Arbeiten in den Beständen des Karlsruher Archivs unter gleichzeitiger Heranziehung der Druckwerke im kommenden Jahre fortgesetzt werden.

l) Über die „Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, Neue Folge“ referierte deren Redakteur, Archivrat Dr. Schulte. Band III liegt vollendet vor, das 1. Heft des IV. Bandes befindet sich unter der Presse. Die No. 9 der „Mitteilungen der badischen historischen Kommission“, welche mit dem III. Bande ausgegeben wurde, enthält 11 von

unsern Pflegern eingesandte Archivalienverzeichnisse. Auch für den IV. Band liegen Manuskripte bewährter alter und neugewonnener Mitarbeiter vor. Der Absatz der Zeitschrift hat sich, wie nach den Mitteilungen der Verlagshandlung (J. C. B. Mohr [P. Siebeck]) in Freiburg festgestellt werden konnte, in erfreulicher Weise gehoben.

m) Von der Ausgabe einer weiteren Lieferung des mit Unterstützung der Kommission erscheinenden III. Bandes des Codex diplomaticus Salemitanus musste leider in diesem Jahre Umgang genommen werden, da der Herausgeber, Archivdirektor Dr. v. Weech durch seine amtliche Thätigkeit ausschliesslich in Anspruch genommen war. Derselbe glaubt indess mit Bestimmtheit für das Jahr 1889 das Erscheinen der 2. Lieferung dieses Bandes in Aussicht stellen zu können.

Die Durchforschung, Ordnung und Verzeichnung der Archive und Registraturen von Gemeinden, Pfarreien, Körperschaften und Privaten des Grossherzogtums hat auch im Jahre 1888 unter der Aufsicht der 4 Bezirksdelegierten durch die eifrige Thätigkeit der Herren Pfleger namhafte Fortschritte gemacht. Im Ganzen sind bis jetzt besucht und — abgesehen von den in die Zählung mit aufgenommenen Fehlberichten — verzeichnet die Archive und Registraturen von 802 Gemeinden, 284 katholischen und 158 evangelischen Pfarreien, 2 katholischen Kapiteln, 2 Standesherrschaften, 22 Grundherrschaften, 3 weiblichen Lehr- und Erziehungsinstituten, 1 Gymnasium und 1 Altertumsverein und die im Besitz von 41 Privatpersonen befindlichen Archivalien. In den „Mitteilungen“ sind gedruckt die Verzeichnisse der Archivalien von 267 Gemeinden, 126 katholischen und 38 evangelischen Pfarreien, 1 katholischem Kapitel, 4 Grundherrschaften, 1 Gymnasium, 1 Altertumsverein und 27 Privaten.

Gegenüber dem in No. 9 der „Mittheilungen“ bekannt gegebenen Stand der Pfleger der badischen historischen Kommission sind bis November 1888 folgende Veränderungen eingetreten:

Im I. Bezirk trat für den Amtsbezirk Messkirch an Stelle des Hrn. Arztes Dr. Gagg Hr. Pastorationsgeistlicher Dr. Krone in Messkirch, für den Amtsbezirk Pfullendorf

an Stelle des Hrn. Hofkaplans Msgr. Martin zu Heiligenberg Hr. Pfarrer Löffler in Zell am Andelsbach, für den Amtsbezirk Stockach an Stelle des Hrn. Oberamtmanns Gautier Hr. Arzt Dr. Gassert in Eigeltingen und für den Amtsbezirk Überlingen an Stelle des Hrn. Ratschreibers Strass in Meersburg Hr. Professor Weiss in Überlingen.

Im II. Bezirk übernahm die schon seit 1887 unbesetzte Stelle eines Pflegers für den Amtsbezirk St. Blasien Hr. Professor Becker in Waldshut.

Im III. Bezirk schied von den 2 Pflegern des Amtsbezirks Oberkirch Hr. Pfarrer Fehrenbach in Erlach aus, über dessen Nachfolger noch Unterhandlungen schweben.

Im IV. Bezirk endlich wurde im Amtsbezirk Bruchsal Hr. Amtmann Dr. Schlusser durch Hrn. Professor Ausfeld in Bruchsal ersetzt, während im Amtsbezirk Weinheim Hr. Stadtpfarrer Dr. Kayser in Weinheim die Verzeichnung der Archivalien der katholischen Pfarreien übernahm.

Ueber Einzelnes berichteten die 4 Bezirksdelegirten.

1. Archivar Dr. Baumann teilte mit: Von den meisten Pflegern seines Bezirkes seien Berichte eingelaufen, von anderen in baldige Aussicht gestellt. Die Thätigkeit der Pfleger Landgerichtsrat Birkenmeyer und Pfarrer Udry sei besonders hervorzuheben. Ein grösseres Urkundenmaterial im Besitze der Stadtpfarrei zu Radolfzell habe Professor Eiselein zu verzeichnen übernommen. An der Ordnung der Akten des Freiherrlich v. Hornstein'schen Archivs zu Binningen arbeite Pfarrer Dreher. Von dem Freiherrlich v. Bodman'schen Archiv zu Bodman habe Hauptmann a. D. Freiherr v. Bodman das Hauptarchiv der Linie Bodman-Bodman geordnet und die viel grössere Abteilung der Linie Bodman-Möggingen zu ordnen begonnen. Nach seiner Übersiedlung nach München habe Freiherr Hermann v. Bodman die Vollendung der Ordnung dieser Abteilung und die Ordnung des ebenfalls in Bodman verwahrten Archivs der Herren von Ulm zu Langenrain begonnen. Mit der Ordnung des Spitalarchives zu Konstanz, dessen Urkunden bis in die ersten Jahrzehnte des 13. Jahrhunderts zurückreichen, sei Professor Ruppert beschäftigt.

2. Professor Dr. Roder gab bekannt: Berichte und Archivalienverzeichnisse seien eingegangen aus Gemeinden der Amts-

bezirke Schopfheim, Staufen und Neustadt, er selbst werde demnächst Archivalienverzeichnisse der Gemeinden des Amtsbezirks Villingen vorlegen. Hinsichtlich der Archive der Stadt Villingen sei die Reinschrift des Repertoriums über den alten Bestand des Stadtarchivs vor dem Jahre 1686 vollendet, die sehr wertvollen Akten der Gemeinderegistratur bis in das erste Jahrzehnt unseres Jahrhunderts seien aus der laufenden Registratur ausgeschieden, geordnet und verzeichnet und dem Stadtarchiv einverleibt; diesem sei ferner eine Vermehrung seines Bestandes dadurch erwachsen, dass es gelang, eine Anzahl (65 Stück) im Privatbesitz befindlicher Urkunden des im übrigen längst verschleuderten Archivs des ehemaligen Franziskanerklosters, die bis 1270 hinaufreichen, zu erwerben, auch diese seien alsbald regestiert worden. Endlich habe unter seiner Leitung Hr. stud. jur. Osiander von Villingen über das ziemlich reiche und gut erhaltene Archiv der ehemaligen Klarissinnen und Dominikanerinnen, das sich jetzt im Besitz des weiblichen Lehr- und Erziehungsinstitutes in Villingen befindet, ein 382 Nummern umfassendes Repertorium hergestellt.

3. Archivdirektor Dr. v. Weech berichtete, dass in seinem Bezirke Archivalienverzeichnisse aus den Ämtern Achern, Breisach, Durlach, Emmendingen, Ettlingen, Karlsruhe, Lahr, Pforzheim und Rastatt eingegangen, aus den Ämtern Baden und Waldkirch in Aussicht gestellt seien. Ueber das nicht unwichtige Archiv der Stadt Burkheim habe der Pfleger, Hr. Stadtarchivar Hauptmann a. D. Poinsignon zu Freiburg ausführliche Regesten vorgelegt. Das sehr reiche Archiv des Freiherrn Karl Gayling von Altheim zu Ebnet habe der Hilfsarbeiter Dr. Fester besucht und repertorisiert, der Besuch anderer grundherrlicher Archive sei für das Jahr 1889 in Aussicht genommen.

4. Geh. Hofrat Dr. Winkelmann teilte mit, dass zu den im vorigen Jahresbericht als in der Hauptsache erledigt bezeichneten Amtsbezirken noch die Amtsbezirke Eppingen und Weinheim gekommen seien, mit der Massgabe, dass für die katholischen Pfarreien des letzteren ein eigener Pfleger (s. oben) aufgestellt wurde, der seine Thätigkeit eben erst beginnen wird, ein gleiches Verfahren werde für den Amtsbezirk Bruchsal einzuschlagen sein. Für den Amtsbezirk Heidelberg sei der Abschluss i. J. 1889 zu erwarten. Hier

haben die Pfleger Direktor Salzer und Professor Engel die nachahmenswerte Neuerung eingeführt, auf die Gemeindesiegel ihr Augenmerk zu richten und Abdrücke derselben ihren Berichten beizufügen. Im Amtsbezirk Wiesloch, der im vorjährigen Berichte als der einzige bezeichnet werden musste, aus welchem bislang noch kein Bericht eingegangen sei, seien i. J. 1888 von dem dortigen Pfleger Stadtpfarrer Hoffmann Berichte über 10 Gemeinden vorgelegt und die Zusicherung erteilt worden, von nun an ohne Unterbrechung mit seiner Arbeit fortfahren zu wollen. Die bis ins 14. Jahrhundert zurückreichenden Urkunden des Stadtarchivs in Eberbach habe auf Wunsch des Pflegers Oberamtmann Holtzmann der damalige Hilfsarbeiter Dr. Obser repertorisiert. Vereinzelte Berichte seien noch aus den Amtsbezirken Bretten, Buchen, Schwetzingen, Sinsheim und Tauberbischofsheim eingegangen. Eine Übersicht des Freiherrl. v. Gemmingen'schen Archivs auf dem Hornberg habe der Pfleger Rentamtmann Dr. Weiss eingesandt. In Tauberbischofsheim habe der Pfleger Professor Ehrensberger ein reiches Spitalarchiv entdeckt, dessen Ordnung und Verzeichnung ihn zunächst vollständig in Anspruch nimmt. Reichere Ausbeute, namentlich in Hinsicht des geschichtlichen Wertes der Archive aber sei noch aus den zahlreichen grundherrlichen Archiven zu erhoffen. Zu deren Verzeichnung, für welche zum grössten Teil schon Erlaubnis erteilt sei, werde es sich empfehlen, da die Pfleger der Kommission meist Männer seien, die ihr Beruf stark beschäftige, in Zukunft vorzugsweise die ständigen Hilfsarbeiter heranzuziehen.

Schliesslich wurde von den 4 Bezirksdelegierten beantragt und von der Kommission genehmigt, mit der Veröffentlichung der von den Pflegern eingesandten Archivalienverzeichnisse in den „Mitteilungen" in der bisherigen Weise fortzufahren, daneben aber im Jahre 1889 zwei grössere Repertorien in einem besonderen Hefte der „Mitteilungen" zum Abdrucke zu bringen, nämlich das Repertorium des Stadt- und des Pfarrarchivs von Waldshut, bearbeitet von dem Pfleger Landgerichtsrat Birkenmeyer und das Repertorium des Stadtarchivs von Breisach, bearbeitet von dem Pfleger Stadtarchivar von Freiburg, Hauptmann a. D. Poinsignon. Zu der letztgenannten Veröffentlichung hat der Gemeinderat von Breisach in dankenswerter Weise einen Beitrag verwilligt.

Hierauf kam der Antrag des Professors Dr. Kraus:

„die badische historische Kommission wolle beschliessen: es solle einer geeigneten wissenschaftlichen Kraft die Abfassung einer Geschichte der Abtei Reichenau übertragen werden",

zur Beratung. In Abwesenheit des Antragstellers wurde der Antrag von mehreren Mitgliedern der Kommission erörtert und schliesslich der Beschluss gefasst, den Antragsteller zu ersuchen, in Gemeinschaft mit Archivrat Dr. Schulte der nächsten Plenarsitzung ein eingehendes Programm über die Ausführung dieser wissenschaftlichen Arbeit, die allen Anwesenden als sehr wünschenswert erschien, vorzulegen.

Schliesslich wurde der Beschluss gefasst, an Grossh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts das Ersuchen zu stellen, auf Grund des §. 2 des Statuts die Ernennung des Kollegialmitgliedes des Generallandesarchivs, Archivassessor Dr. Obser zum ordentlichen Mitglied der Kommission zu erwirken.

Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten schloss hierauf der Vorstand die VII. Plenarsitzung, indem er Sr. Kgl. Hoheit dem Grossherzog, der Grossh. Regierung und der Volksvertretung des Grossherzogtums für ihre dauernde Förderung der Arbeiten der Kommission, sowie den anwesenden Herren Regierungsvertretern für ihre Beteiligung auch an den diesjährigen Beratungen den Dank der Kommission aussprach.

Seine Königliche Hoheit der Grossherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentschliessung d. d. Schloss Baden den 22. November 1888 No. 611 gnädigst geruht, gemäss § 2 des Statuts der badischen historischen Kommission das Kollegialmitglied des Generallandesarchivs, Archivassessor Dr. Obser in Karlsruhe zum ordentlichen Mitglied der badischen historischen Kommission zu ernennen.

Beilage.

Beglückwünschungs-Schreiben

zum 50jährigen Doktorjubiläum

des Direktors der k. preussischen Staatsarchive, Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat Dr. Heinrich von Sybel.

Hochverehrter Herr Geheimer Rat!

Einen bedeutungsvollen, zu hocherfreulichen Rückblicken einladenden Abschnitt Ihres an Arbeit und Erfolgen reichen Gelehrtenlebens bildet die fünfzigste Wiederkehr des Tages, an dem Ihnen durch die Verleihung des Doctorgrades die ersten Ehren auf Ihrer wissenschaftlichen Laufbahn zuteil wurden.

Indem die badische historische Kommission Sie, hochverehrter Herr, zu diesem Ehrentage auf das herzlichste beglückwünscht, beteiligt sie sich nicht nur an der dem Meister der Geschichtsforschung und Geschichtsschreibung vonseiten aller Fachgenossen einmütig und freudig gezollten Anerkennung unvergänglicher Leistungen, sondern sie fühlt sich Ihnen noch besonders nahe verbunden im Hinblick auf Ihr hochverdientes Wirken in zwei Richtungen.

Auf kleinerem Gebiete hat, dank der erleuchteten Fürsorge unseres allverehrten Landesherrn für die Pflege der vaterländischen Geschichte, die badische historische Kommission versuchen dürfen, der für unsere Wissenschaft so wichtigen und erfolgreichen Thätigkeit der historischen Kommission bei der königlich bayrischen Akademie der Wissenschaften nachzueifern, welcher Sie viele Jahre hindurch als Sekretär und nun nach Ranke's Tod als würdiger Nachfolger des grossen Meisters in der Vorstandschaft die Ziele angewiesen und die Wege gebahnt haben.

Nicht minder aber dürfen wir Sie als einen der eifrigsten und thatkräftigsten Beförderer der Erforschung historischer Wahrheit und somit auch als einen Gönner unserer Arbeiten preisen, indem wir dankbar die weitsichtige und hochherzige Gesinnung hervorheben, in welcher Sie die Archive des grössten

deutschen Staates der ernsten wissenschaftlichen Arbeit zugänglich machen und damit die preussische Archivverwaltung in einem Geiste leiten, welcher für die Archive der anderen deutschen Staaten ein leuchtendes Vorbild ist.

Möge der Ehrentag, den Sie, hochverehrter Herr Geheimer Rat, heute begehen, so oft er wiederkehrt, Sie so rüstig und frisch an Geist und Körper finden, wie Sie heute inmitten Ihrer Freunde, Verehrer und Schüler stehen!

Karlsruhe, den 26. April 1888.

Die badische historische Kommission.

Der Sekretär: (gez.) Dr. v. Weech.

Der Vorstand: (gez.) Dr. Winkelmann.

Hierauf erfolgte nachstehende Antwort:

Berlin, den 8. Mai 1888.

Verehrte Herren!

Für die ehrenvolle Begrüssung am Tage meines fünfzigjährigen Doktorjubiläums sage ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank.

Die Anerkennung einer Genossenschaft, unter deren Mitgliedern sich die kompetentesten Beurteiler und berühmte Meister des Faches befinden, ist der erquickendste Erfolg, den ein redliches und ausdauerndes Bestreben erringen kann.

Seit fünfzig Jahren habe ich mich bemüht, die von meinem grossen Lehrer überkommene Methode der historischen Kritik anzuwenden und weiterzubilden, die auf solche Art ermittelten historischen Thatsachen auf ihren inneren Gehalt zu untersuchen und damit zu einem richtigen Urteil über die Stellung und den Wert jeder historischen Erscheinung in dem Zusammenhange der weltgeschichtlichen Entwickelung zu gelangen.

Bei dieser Richtung meines Wirkens hat es mir weder an Zustimmung, noch auch an Widerspruch und Kampf gefehlt. Um so lebhafter war meine Freude, durch Ihre freundlichen Glückwünsche zu erfahren, dass meine Thätigkeit nicht überall eine unfruchtbare geblieben ist. Ich habe keinen wärmeren Wunsch, als dass eine solche Gesinnung an solcher Stelle mir für den Rest meiner Tage erhalten bleiben möge.

(gez.) Heinrich v. Sybel.



I.

Archivalien des Frhrn. Karl Stephan Gayling von Altheim in Ebnet bei Freiburg,

verzeichnet von dem Hilfsarbeiter der bad. histor. Kommission
Dr. R. Fester.

[Vorbemerkung. Da sich das Ebneter Archiv, dessen Grundstock Fleckenstein. Archivalien bilden, in völlig ungeordnetem Zustande befindet, so ist hier für Benützer jeder Nummer in eckigen Klammern die betr. Kastennummer beigefügt. Die Stücke ohne Nummer sind in Mappen unter den betr. Geschlechternamen eingeordnet. Weggelassen wurden die Nummern, welche seinerzeit in den Regesten der rhein. Pfalzgrafen und bad. Markgrafen zum Abdruck kommen werden, ferner alle auf die hess. Besitzungen der Gaylings bezügl. Dokumente, meist in den Kasten 27—30, 62 (64), 65—6, 68—9, 72. Auch konnten bei der Kürze der Zeit die Akten nicht berücksichtigt werden, welche sich auf die durch die französische Revolution erlittenen Verluste des elsässischen Adels beziehen. Zum Folgenden vgl. Schoepflin, Alsatia illustr. II bes. 625 ff. u. 705.]

A. Urkunden. Generalia.

1271 Juli 15. Bürgermeister und Bürger von Hagenau bezeugen, dass Heinrich d. j. v. Flekenstein seine halbe Wiese bei Uttenhofen, ehem. Eigent. Ortliebs v. Falkenstein, dem Albero v. Pfaffenhofen zu lebenslänglicher Nutzniessung überlassen habe. PO. Stadts. abgef. [21] 1.

1283 Mai 18 Hagenau. König Rudolf begiebt sich aller Forderungen auf Schlösser und Güter des Edlen H(einrich) v. Vleckinstein, nachdem ihm dieser Schloss Godenburch (Gutenburg) überliefert hat. PO. S. am Perg.-Streifen abgef. 2.

14.—17. Jhrdt. Kaiserl. Privilegien der Frhrn. v. Fleckenst. von Ludwig d. Baier bis Leopold I. Pap.-Kop. [7] 3.

1309 März 9. Ritter Engelhard von Waschenstein verspricht, Johann, Sohn seines Bruders Dietrich, wegen seines Erbteils ungeirrt zu lassen. PO. 4 S. 4.

1316 Nov. 8 Heidelberg. Heinrich v. Fleckenstein trägt ein Drittel s. Burg Rödern d. Pfalzgrafen Ruprecht zu Lehen auf, mit weiblicher Lehensnachfolge in Ermanglung männlicher Erben. Desgl. dem Grafen Walraf von Sponheim. Pap. Kop. 17 saec. [16.] 5.

1325 Mai 31. Hartmann und Richard, Söhne Dietrichs von Rathsamhausen, belehnen Ritter Heinrich von Spechbach. PO. S. Hartmanns. 6.

1326—28. Div. Güterkäufe des Claus von Wintertur d. j. Pap.-Streifen. 15 saec. 7.

1327 Dez. 3. Heinrich v. Fleckenstein, Edelknecht, willigt ein in eine von Ritter Heinrich v. Fleckenstein s. Gem. Elsa, Tochter Goetzos, gen. Vogt von Wasselnheim, gemachte Schenkung. PO. [unter Wass.] 8.

1328 Juni 18. Johann, gen. Wirich, verkauft dem Heinrich v. Mülnheim gen. Güter. — Juni 28. Weiterer Verkauf. Not. Instr. — Juni 22. Desgl. [21.] 9.

1331 Mai 23. Bruder Rudolf v. Waschenstein, Komthur des Deutschen Hauses in Weissenburg, und die Brüder daselbst reversieren von wegen ihrer Irrung, die sie mit Anselm von Batzendorf hatten, dass sie zu dem Niederbruch zu Riedselz kein Recht haben. PO. [18.] 10.

1343 Juli 14. Gen. Strassburger legen die Fehde bei zw. Haneman v. Lichtenberg und der Stadt Hagenau einer- und Heinr. v. Fleckenstein, gen. v. Sulze, anderseits. PO. 10 S. u. a. das Reiters. Hanemans. [18.] 11.

1347 Apr. 3. Ludwig v. Lichtenberg urkundet üb. die zw. der Stadt Hagenau u. Heinrich v. Fleckenstein wegen der Burg Blumenstein getroffene Abrede. Pap. O. [21.] 12.

1347 Mai 26. Ritter Friedr. v. Sebach u. der Edelknecht Peter v. Schonenberg urkunden üb. einen Tag zu Weissenburg zw. Heinr. v. Fleckenstein u. Anselm v. Blumenstein von der Burg Blumenstein wegen. PO. [21.] 13.

1347 Aug. 27. Anna v. Fleckenstein, Klosterfrau zu St. Lamprecht im Speierer Bistum, schenkt ihr Erbgut den Kindern ihres Bruders Heinrich u. Anna. PO. S. der Priorin. [40.] 14.

1347 Nov. 20. Graf Walram v. Zweibrücken reversiert, dass ihn Heinr. v. Fleckenst. für seine Kosten bei Behütung der Burg Blumenstein mit 500 Pfd. Heller abgefunden habe. PO. [21.] 15.

1351 März 2. Agnes zu Strassburg, Witwe Heinrichs, gen. Snewelin, von Bischofsheim jenseits des Rheins, schenkt dem Gotteshaus von Innenheim in Strassburg bei ihrem Eintritt in dasselbe gen. Äcker zu Breuschwickersheim u. Sweighusen bei Willstädt. Not. Instr. [46.] 16.

1359 Jan. 31. Die Grafen Ludwig d. ä. u. d. j. von Öttingen, Landgrafen im Unter-Elsass künden dem Kaiser Karl IV. die Landgrafschaft u. das Landgericht auf, das sie über die Herrschaft Lichtenberg, deren Städte, Dörfer, Mannschaft u. s. w. hatten, und bitten ihn, Sigmund v. Lichtenberg damit zu belehnen. Vidim. Kop. von 1668. [21.] 17.

1360 Mai 4. Heinr. v. Fleckenstein d. j. u. seine Gem. Katherine verkaufen der Sara v. Bickenbach u. deren Tochter Guda ein jährl. Leibgeding von 40 Pfd. um 520 Pfd. Strassb. Pfg. PO. [16.] 18.

1360 Sept. 6 in dem velde bey Ezzelingen. Kaiser Karl belehnt Sigmund von Lichtenberg mit dem Teil der Landgrafschaft und des Land-

gerichts im Unterelsass, den die Grafen von Öttingen über Sigmunds Herrschaft besassen er unt. Inserir. von No. 17. Vid. Kop. v. 1668. [21.] 19.

1363 Okt. 9. Vergleich zw. Heinrich v. Fleckenst. d. ä. u. d. j. weg. gegenseitiger Forderungen. Kop. XVII saec. [3.] 20.

1363 Nov. 13. Heinr. v. Fleckenst. d. a. u. d. j. machen in Ansehung ihrer Lehen eine Einung mit Bestimmungen, wie es bei bloss weiblicher Succession des einen von ihnen zu halten sei. PO. Mitsiegl. Reinbold v. Eckendorf, Herr zu Hohenfels, Joh. v. Hohenstein, Heinrich, gen. Meckinger Rickern. [3.] 21.

1364 Juli 4 Prag. Kaiser Karl IV. begabt Heinr. v. Fleckenstein mit allem, was von wegen Todes der Tochter Joh. Marschalkes v. Hünenburg dem Reich verfallen ist, und empfiehlt ihn dem Schutze Pfalzgraf Ruprechts d. ä. u. Bischof Johanns von Strassburg. Pap. Kop. 17 saec. [7.] 22.

1364 Juli 4 Prag. Derselbe giebt Heinr. v. Fleckenst. d. j. in Pfandweise anstatt 40 Mark Silb. sein Halbteil der Fischerei „uff der Motter und Durnbülten (?) biss zu Alten Beinheim an die Mühel". Pap. Kop. 16 saec. [1.] 23.

1365 Okt. 20. Simon der Jude, Bürger zu Weissenburg, reversiert, dass Heinr. v. Fleckenst. gegen ihn Mitschuldner Graf Emichos v. Leiningen geworden ist. Siegler Burkard Frünt. PO. [19.] 24.

1369 Febr. 14. Sigmund der Wecker und Hanemann, Grafen von Zweibrücken, gestatten Heinr. v. Fleckenst., seine Gem. Kath. v. Waschenstein auf Dorf Bühel zu bewidmen. PO. 3 S. 25.

1372 Juni 2 Mainz. Böhmer-Huber, 5058. Pap. Kop. 16—17 saec. [1.] 26.

1372 Juli 23 Sulzbach. Kaiser Karl IV. thut Heinr. v. Fleckenst. d. j. die Gnade, dass niemand die Unterthanen desselben ohne dessen Einwilligung zu Pfahlbürgern aufnehmen darf; inseriert der Bestätig. K. Maximilians II., 1566 März 1 Augsburg; K. Rudolfs II., 1578 Jan. 16 Prag; desselb. 1591 März 11 Prag; K. Ferdinands III., 1637 Okt. 2 Wien; K. Leopolds I., Aug. 25 Wien; sämtl. PO. 27.

1372 Okt. 23 Prag. Vgl. Böhmer-Huber 5144. Pap. Kop. 16 saec. [1.] 28.

1374 Mai 22. Der Edelknecht Werner v. Ramberg d. j., Gem. der Elsa v. Fleckenst., gelobt alle von seinem Vater Werner dem Vater Elsas Heinrich seinetwegen gegebenen Urkunden zu halten. Mitsiegl. Werner d. a. v. Ramberg u. Sigmund v. Lichtenberg. PO. [24.] 29.

1379 Mai 4. Heinr. v. Fleckenst. d. ä. nebst Gemahlin u. Sohn verpfänden eine Gülte zu Beinheim an Heinr. u. Reinbold v. Mülnheim. Vid. von 1393 Pap. O. [7.] 30.

1381 Jan. 29. Graf Heinr. v. Lützelstein giebt Ritter Heinr. v. Meckingen wegen Bürgschaft einen Schadlosbrief. PO. [35.] 31.

1382 Jan. 22. Ritter Heinr. v. Meckingen setzt sich wegen der Verlassenschaft seiner Gem. Kath. v. Huineberg auseinander mit Heinr. v. Fleckenst. u. dessen Brüdern Hans v. Wasselnheim u. Werner v. Ramberg d. j. Pap. O. [16.] 32.

1382 Apr. 10. Schadlosbrief Graf Heinr. v. Lützelstein seiner Tochter Elsa u. ihres Gem. Graf Hans v. Leiningen-Rixingen für Heinrich v. Meckingen. PO. [35.] 33.

1382 Sept. 6. Schadlosbrief Graf Heinrichs v. Lützelstein für Heinzman von Masmünster wegen Bürgschaft gegen gen. Juden. PO. [35.] 34.

1385 Juni 23. Joh. v. Fleckenstein verkauft sein Erbteil und Anwartschaften Heinr. v. Fleckenst. d. jüngern u. Heinrich d. jüngsten. PO. 3 S. [40.] 35.

1385 Okt. 16. Ders. verspricht, die auf dem ihm zugefallenen Hofe zu Beinheim lastenden Gülten zu zahlen. Mitsiegl. Kraft v. Sebach. PO. [24.] 36.

1390 Dez. 21. Einigung zw. Heinr. v. Fleckenst. d. jüngern u. Heinrich d. jüngsten wegen jährl. zu vergebender Gülten. PO. [40.] 37.

1393 Juni 21. Meister u. Rat von Strassburg bezeugen die Wittumsverschreibung Heinr. v. Fleckenst. für s. Gem. Ennelin v. Mülnheim. PO. 38.

1396 Jan. 8. Teilzettel der Verlassenschaft Heinr. v. Mülnheim. Pap. O. [16.] 39.

1397 Nov. 5. Ludeman Schencke u. s. Sohn Burkard, Edelknechte, von Bischofsheim, verkaufen an Ritter Rud. v. Hohenstein gen. Rocken- u. Pfenniggeld von dem Dorfe zu Eringersheim (Ergersheim.) PO. 40.

1403 Jan. 17 Dornstetten. Graf Eberh. v. Wirtemberg belehnt Dietrich v. Wasselnheim mit gen. Gülten in Arnolzheim (Ernolsheim), Kolbsheim, Wolxheim u. Dachstein. PO. [19.] 41.

1404 Dez. 9. Ritter Heinz v. Mülnheim urkundet üb. eine Hans v. Rathsamhausen von Künigesheim erstattete Vormundschaftsrechnung bezüglich s. Bruderstochter Margaretha, jetzt Gem. des Hans. PO. 5 S. [18.] 42.

1408 März 15. Notar. Instr. üb. eine Schenkung an die Dominikaner in Strassburg. [24.] 43.

1408 Juli 7. Boemund v. Ettendorf giebt dem Heinr. v. Fleckenst., gen. v. Bickenbach, zu s. andern Lehen das halbe Dorf Fröschweiler. PO. [19.] 44.

1409 Aug. 31 (Wachenheim). Graf Emicho v. Leiningen u. Heinr. v. Fleckenst. vergleichen sich wegen einer Ansprache Heinrichs, versess. Manngeld betr. Pap. O. S. des Hans v. Helmstat, Amtmann zu Lauterburg. [21.] 45.

1409 Nov. 14. König Ruprecht gestattet dem Berthold v. Wickersheim, Schultheissen zu Hagenau, von Hans Ulr. v. Mulnheim das vom Reiche verpfändete halbe Dorf Geudertheim um 60 M. Silb. zu lösen, dem Reiche ablösl. um gen. Summe u. weitere 100 rhein. Guld. PO. Thronsieg.-Fragm. 46.

1411. Pfingstabent. Clara, Cuntzlin Furers Witwe, verkauft vor Schultheiss u. Gericht der Stadt Gengenbach eine Gülte an Ludw. Röder von Renchen. PO. [52.] 47.

1412 Aug. 18. Bischof Joh. v. Worms, Abt Joh. v. Selz u. Friedr. v. Fleckenst., als die nach vergebl. Sühneversuch Pfalzgraf Ludwigs von

diesem vorgeschlagenen Schiedsrichter, sprechen ein Urteil über die Zweiung Heinr. v. Fleckenst. d. ä. mit s. Brudersohne Heinrich d. j. PO. [17.] 48.

1412 Sept. 29. Kaufberedung zw. dem Edelknecht Wernlin v. Alten-Castel u. s. Gem. Gertrud, Tochter Ritter Johanns Erben, einer- u. Claus Berer aus Strassburg anderseits. PO. [15.] 49.

1414 Mai 30. Peter Murwe, gesess. zu Honewiler (Hunaweier), verkauft dem Colm. Bürger Franz Thurant für 24 Guld. eine gen. Gülte. S. Junk. Werners v. Burgheim, Vogts zu Richwiller. PO. [23.] 50.

1414 Juli 13 Strassburg. König Sigmund bestät. Friedr. v. Fleckenst. u. dessen Vater Heinrich alle kaiserl. Privilegien. PO. Grosses Thronsieg. 51.

1417 Jan. 26. Heinr. v. Bilstein u. s. Gem. Helcke, Tochter Joh. v. Wolfgangesheim (Wolfgantzen) geben dem Heinr. v. Fleckenst. d. a. eine gen. Gülte. Not. Instr. Deutsche Kop. [17.] 52.

1417 März 20. Gilbert u. Eberhard Weiss von Fauerbach, Patrone eines Altars der Kirche zu Echzell. Officiallaturk. 53.

1417 Sept. 8 Strassburg. Zeugenverhör in Gütersachen Heinrichs v. Fleckenst. Perg. Not. Instr. [40.] 54.

1418 Febr. 18. Revers des Edelknechts Peter v. Winstein (Windstein) über einen Burgfrieden zu Meinstersel (Meistersel). PO. 55.

1425 Juni 21. Berchtold Waldener u. gen. Söhne verkaufen an Ulman von Massmünster ein Korngeld in Rülesheim (Rueleshein). PO. 6 S. 56.

1427 Juni 9. Ritter Burkard v. Mülnheim u. Friedr. v. Fleckenst. schlichten eine Irrung zw. Walther v. Mülnheim u. Berthold v. Wickersheim wegen eines Fischwassers zu Geudertheim. PO. [15.] 57.

1437 Aug. 24. Markgraf Friedr. v. Brandenburg verkauft Heinr. v. Fleckenst. u. Hans v. Helmstat s. Teil an dem Zoll zu Sels. PO. [7.] 58.

1438 März 24. Heinr. v. Fleckenst., Vogt zu Sels, u. Hans v. Helmstat, Amtmann zu Lauterburg, hinterlegen bei Rafan v. Helmstat, Domherrn zu Speier, die Sels. Kaufurk. PO. Mitsiegl. Ritter Wiprecht v. Helmstat u. Hans v. Enzberg. 59.

1439 Sept. 18. Urteilsspruch der Stadt Strassburg zw. Hans Burlin dem Zoller u. Heinr. Geben Bauer von Freiburg, wegen eines Hauses in der Kalbsgasse in Strassburg. PO. [52.] 60.

1439 Sept. 22. Dieselbe bescheinigt den Verkauf eines Hauses in der Kalbsgasse durch Heinr. Geban Bauer und dessen Schwager Peter v. Geutertheim. PO. [52.] 61.

1442 Apr. 25. Joh. v. Kageneck u. Berthold Zorn. Vermögenssache. Not. Instr. [Unt. Kageneck.] 62.

1442 Nov. 9 (Freit. n. Florent.). Verpfändung gen. Güter des Edelknechts Wilh. Röder an Joh. v. Berscheim, Schöffen u. Bürger zu Hagenau. In Vid. von 1518. [52.] 63.

1443 März 21. Bestellung einer Vormundschaft für Lise, Tochter Heinr. v. Fleckenst. Not. Instr. Pap. Conc. [16.] 64.

1444 Gerichtstag nach Jac. Die Schöffen der Dörfer Zeinheim, Mittelkurz u. Rande (Rangen) thun einen Spruch zw. Heinr. v. Fleckenst. u. Eberh. v. Landsberg Kindern. PO. [15.] 65.

1444 Okt. 25. Konr. Bock, der Meister, u. der Rat zu Strassburg erklären, dass die Bürgschaft, die Heinr. v. Fleckenst. d. ä. laut Verschreibung Pfalzgr. Ludwigs für 3000 rh. Guld. gegen sie übernommen hat, diesen aber nicht seine Erben binden soll. PO. [19.] 66.

1445 Apr. 30. Hanman Gunterstaler, der Müller, von Waltershofen, ein Bürger zu Freiburg, stellt der Elisabeth, Witwe Heinr. v. Fleckenst., einen Schadlosbrief aus für den Fall, dass sie in Jahresfrist wegen der Verlassenschaft s. Schwägerin Anna Müllerin, ihrer Zofe, von einem, der bessere Ansprüche zu haben glaube, angelangt werde. PO. S. Rud. v. Kilcheim, Schultheissen zu Freiburg. [19.] 67.

1445 Sept. 10. Georg v. Ramstein u. s. Gem. Güttlin v. Falckenstein verkaufen eine Gülte an Hans v. Utenheim zu Ramstein u. dessen Gem. Susanna v. Mülnheim. Für Güttlin siegelt die Stadt Oberehenheim. PO. 68.

1447—49. Aneinandergeheftete u. einzelne Org. Missive des Basler Domherrn Friedr. v. Fleckenst., Joh. Hürts v. Schöneck u. Eberh. v. Sickingen, betr. Verlassenschaft der Lise v. Fleckenst. [16.] 69.

1447 Febr. 14. Schultheiss u. Schöffen zu Melleszheim (Melsheim) urteilen in einer Irrung zw. Ulr. v. Raffenspurg u. Berth. Wehinger v. Strassburg wegen eines Gutes des erstgenannten. PO. [57.] 70.

(14)47 Juni 11. Eberh. v. Sickingen, Vogt zu Heidelberg, schreibt an seine Schwester Else v. Fleckenst. wegen ihrer Irrung mit dem Junker v. Lichtenberg. Pap. O. 71.

1448 März 28. Philipp v. Rathsamhausen giebt seiner Tochter Kath., Gem. Jakobs zu Rine, eine Heimsteuer. PO. Mitsiegl. Lutelman u. Heinrich, Brüder Philipps. 72.

1449 Jan. 7. Beilegung der Irrung zw. Friedr. v. Fleckenst., Domherrn zu Basel, nebst Geschwistern u. Hans u. Margaretha v. Rathsamhausen üb. hinterlass. Güter der Gertr. v. Mülnheim. PO. [21.] 73.

1456 Apr. 3. Richard v. Hohemburg urkundet üb. den v. Diether v. Sickingen, Burggraf zu Alzei, zw. ihm u. Gertr. v. Waldeck, Witwe v. Hohenburg, wegen der Kinder derselben aufgerichteten Vergleich. Pap. Cop. coaev. [22.] Apr. 6. Derselbe an Hans v. Fleckenst. in ders. Sache. Pap. Or. [22.] 74.

1456 Apr. 6. Wirich v. Hohenburg giebt Heinz v. Falckenstein einen Schadlosbrief wegen Bürgschaft. Vidim. v. 1458. [22.] 75.

(14)57. Missive Jak. v. Lichtenbergs u. Hans v. Fleckenst. in Lehenssachen. Pap. Or. u. Kop. [17.] 76.

1457 Jan. 26. Vertrag zw. Heinr. u. Hans v. Fleckenst. wegen der geistl. Lehen u. der Burglehen zu Sulz u. Fleckenstein. PO. Desgl. Jan. 7, scheint nicht vollzogen. [17.] 77.

1457 Mai 23. Drei Fleckenst. Geschwister Junker Hans, Anna v. Sickingen u. Elsa sowie die Erben Junker Hans v. Rathsamhausen teilen sich in die Verlassenschaft der Agnes, Witwe Heinr. v. Mülnheim, die ihnen nach dem Tode der natürl. Tochter Heinrichs, Katharina, Klosterfrau in Schönsteinbach, zugefallen ist. Pap. Or. [16.] 78.

1457 Okt. 4. Hans Werner v. Ramstein in Ramstein-Oberkirch. Vermögenssache. PO. 79.

1457 Okt. 20. Friedr. v. Schonenburg (Schönburg, Schomberg), Edelknecht, vergleicht sich mit Wissen s. Gem. Lise v. Gernstein mit Heinr. v. Fleckenst., Bruder s. Mutter, wegen deren Ehesteuer. PO. Mitsieg. die Stadt (Ober-)Wesel u. Joh. v. Mielewalt. [19.] 80.

1459 Nov. 11. Veltin v. Kirspach wird in Beilegung s. Fehde mit Hans v. Fleckenst. das erste ledige Fleckenst. Lehen zugesichert. PO. 5 S. [17.] 81.

1460. Testament der Elsa v. Fleckenst., Wwe. Heinr. Zorns. Pap. Or. [7.] 82.

1460 Juli 16 (Speier). Ritter Wolf Kemmerer v. Dalberg u. Hans v. Tann entscheiden eine Irrung zw. Hans v. Sickingen u. Friedr. v. Fleckenst. weg. ihrer Gemeinschaft zu Madenberg (Madenburg). PO. [18.] 83.

1461 Juni 10 (Strassburg). Heinr. v. Mülnheim, Ritter Gg. v. Bach, Vogt zu Ortenberg, u. Hans Melbrüge, Altammeister in Strassburg, schlichten die Irrung zw. Joh. Hurt v. Schöneck u. Hans v. Fleckenst. von des letztgen. u. s. zwei Schwestern wegen. PO. 5 S. [19.] 84.

1463 März 3 Ulm. Pfalzgr. Ludwig, Graf zu Veldenz, reversiert üb. einen Burgfrieden mit Hans v. Fleckenst. in Schloss Gross- u. Klein-Geroldseck am „Wahschin“ u. in Burg u. Stadt Morszmonster (Maursmünster). PO. [21.] 85.

1463 Sept. 16. Graf Friedr. v. Zweibrücken, Ludw. v. Lichtenberg, Gg. v. Ochsenstein, Sim. Wecker, Junggraf v. Zweibrücken, u. gen. Rittersch. des Wasgaus machen eine zehnjähr. Einung u. beschliessen als Zeichen derselben ein silbernes Halsband mit dem hl. Geiste zu tragen. PO. 24 S. [22.] 86.

1464 Juni 2. Rich. v. Hohenburg macht mit Eberh. Hofewart v. Kircheim u. dessen Söhnen Wirich, Hans, Eberhard u. Ludwig einen Burgfrieden zu Hohenburg. Vid. der Stadt Breisach von 1478. PO. [21.] Erbvergleich derselben. [22.] 87.

1465 Febr. 16 (Offenburg). Vergleich zw. der Gem. Peters v. Helmstat, Witwe Heinr. v. Fleckenst., u. deren Söhnen Jakob u. Friedr. v. F. einer-, Gg. v. Schauenburg u. s. Gem. Elsa v. Fleckenst. anderseits wegen des Zugelds der letztgen. PO. [21.] 88.

1466 Juli 5. Eberh. Hofwart v. Kircheim u. Swicker v. Sickingen geben Bechtold v. Windeck u. Thomas Sulger wegen Bürgschaft gegen das Stift zu Andlau einen Schadlosbrief. PO. 89.

1467 März 15. Ludw. v. Lichtenberg kommt mit Berth. v. Windeck überein, diesem in Abfindung s. Ansprüche 45 Pfd. von der Herrschaft Baldeburn (Ballbronn) zu zahlen. PO. [18.] 90.

1467 Sept. 22 Neustadt. Kaiser Friedrich erhebt Friedr. v. Fleckenst. u. dessen Erben in den Freiherrnstand. PO.; für das Wappen ein leerer Raum in der Mitte. Thronsieg. 91.

1467 Okt. 23. Wilh. Böckel verweist s. Gem. Ursula Wurmser wegen ihrer Morgengabe auf eine jährl. Gülte aus den Geroldseck. Dörfern Friesenheim u. Oberschopfheim. Not. Instr. 92.

1469 März 21. Gen. Vögte der Süslin u. Ursula zu Rin urkunden in Erbschaftssachen. PO. [35.] 93.

1470 Sept. 21. Michel Müller v. Gegenbach bekennt sich gegen Junker Hans v. Geudertheim der Zahlung gen. Gülten schuldig. PO. [18.] 94.

1470 Okt. 26. Hartmann Knüttel verkauft dem Melchior Beger v. Geispolzheim eine Korngülte, welche ihm das Stift Jung St. Peter von seinem Hofe in Stutzheim jährl. zu liefern hat. PO. [18.] 95.

1470 Nov. 5. Gen. Vettern u. Söhne Hartmann Knüttels willigen in dessen Verkauf einer Stutzheimer Gülte an Markgr. Albrecht v. Brandenburg. PO. [40.] 96.

1472 Juli 14. Margar. v. Ratsamhausen u. Hans v. Helmstat zu Grünbach hinterlegen eine gemeinschaftl. brandenb. Lehensurkunde in das bischöfl. Speir. Archiv. PO. [17.] 97.

1473 Aug. 20. Georg v. Staufenberg verkauft an Hans Röder u. dessen Gem. Anna zum Wyer für 100 Guld. den Mülstein bei Zell. Mitsiegl. Egenolf Röder. PO. [35.] 98.

1473 Okt. 24 Trier. Kaiser Friedrich erklärt die Anleite des Hofgerichts zu Rottweil gegen Friedr. v. Fleckenst. für kraftlos, da er dessen Sache vor s. eigenes Gericht gezogen habe. PO. Wappensieg. u. Vid. von 1476. [20.] 99.

1474 Febr. 10. Lutolds v. Ramstein Morgengabe für s. Gem. Susanna, Tochter Joh. Clöbelochs. Not. Instr. 100.

1474 März 1. Not. Instr. üb. eine Schenkung der Elsa v. Fleckenst., Wwe. Heinr. Zorns, an Jakob, Sohn ihres Bruders Johann. PO. [15.] Beglaub. deutsche Perg. Kop. [20.] 101.

1474 März 18. Berchtold v. Wildesperg (Wilsberg) kauft ein Anwesen in Quatzenheim. Not. Instr. 102.

1476 Jan. 7 Mainz. Die Franziskaner nehmen Friedr. v. Fleckenst. in ihre Bruderschaft auf. PO. [22.] 103.

1476 Juli 30. Das Hofgericht zu Rottweil bestätigt einen kaiserl. inserierten Spruch in Sachen Friedr. v. Fleckenst. d. d. 1476 Apr. 30 Newenstatt. PO. [3.] 104.

1478 Okt. 16. Adelheid Rotschiltin, Priorin, u. der Konvent des Kl. zu den Ruwerine (Reuerinnen) in Strassburg gewähren ihrem Pfleger Bernhard Wurmser u. dessen Söhnen die erste Wahl einer Begräbnisstätte in ihrer neuen Kirche. PO. [57.] 105.

1479 Mai 31. Rud. v. Schauwenburg kommt mit Friedr. v. Fleckenst., der ihm s. Teil an Fleckenst. zu einem Wohnsitz überlässt, üb. verschied. gen. Punkte überein. PO. [18.] 106.

1480 Jan. 7. Hans v. Fleckenst. u. s. Sohn Jakob schlichten die Irrung Friedr. v. Fleckenst. mit Hans v. Falckenstein. PO. [18.] 107.

1480 Sept. 23 Wien. Kaiser Friedrich verleiht Ritter Friedr. v. Fleckenst., dessen Bruderssöhnen Jakob, Nikolaus u. Philipp u. Jakob, dem Sohne Johanns v. Fleckenst., das Privileg de non evocando. PO. u. Vidim. von 1501. [23.] 108.

1482 Apr. 29. Schultheiss, Meister u. Rat zu Molsheim schlichten einen Streit zw. Junker Blicker v. Rotenburg u. Hans v. Fleckenst. d. a., Meier zu Molsheim. PO. [15.] 109.

1483 Jan. 28. Hans v. Kageneck als Meister in Strassb., Schiedsrichter. PO. 110.

1483 Aug. 9. Ritter Friedr. Bock der Meister u. der Rat zu Strassburg entscheiden, dass Ritter Friedr. v. Fleckenst. für sich u. s. Bruderssöhne Gg. v. Schauenburg u. dessen Gem. Elsa, geb. v. Fleckenst., um 100 Guld. Gülte u. 2000 Guld. Hauptgut versichern soll. PO. [21.] 111.

1483 Aug. 16. Ritter Hertwick Eckbrecht v. Dürckheim, s. Gem. Clementia v. Fleckenst., Blicker v. Rotenburg u. s. Gem. Elsa v. Fleckenst. verkaufen ihrem Schwager u. Bruder Jakob v. F. alle Güter u. Anwartschaften der gen. Schwestern. PO. [19.] 112.

1484 Aug. 9. Abt Heinrich v. Weissenburg weist die Sache Friedr. v. Fleckenst. wider Gg. v. Schauenburg nach in kaiserl. Kommission erfolgtem Verhör beider Parteien wieder an den Kaiser zurück. PO. [21.] 113.

1485 Jan. 19. Georg v. Giech, Domherr zu Würzburg u. Landrichter des Herzogtums Franken, entscheidet, dass Hans Sneider v. Schlettstatt auf die Verlassenschaft des Georg Heintz in Ödheim am Kocher u. in Franken ein näheres Erbrecht habe als Georg Trautheim v. Ödheim, Alex. Rein v. Heilbronn u. die gen. Verwandten derselben. PO. [35.] 114.

1486 Mai 20. Simon Wecker, Graf zu Zweibrücken, erteilt s. Schaffner in Ingweiler, Friedr. v. Kirspach nach erfolgter Abrechnung Decharge. PO. [57.] 115.

1487 Apr. 5. Urteilsspruch der Stadt Strassburg, Heiratsgüter Werners v. Ramstein u. s. Gem. Barbel v. Rathsamhausen betr. Vid. von 1487 Dez. 1. 116.

1487 Juli 18 Nürnberg. Kaiser Friedrich belehnt auf Bitten Georgs v. Wickersheim diesen für sich selbst u. s. Bruder Hans in Gemeinschaft mit dem kaiserl. Sekretär Mathias Wurm mit gen. Gütern u. Gülten zu Geudertheim, Franckenheim, Schaffhausen, Mutzenhausen, Duntzenheim, sowie dem halben Dorfe Geudertheim nebst dem Walde. PO. Wappensieg. 117.

1487 Juli 30 Nürnberg. Georg v. Wickersheim reversiert üb. obige Belehnung. PO. [22.] 118.

1487 Okt. 17 Nürnberg. Kaiser Friedrich belehnt s. Sekret. Mathias Wurm mit Haus u. Hofstatt, das Almend gen., in Hagenau u. dem sog. Königsgut in den Bännen zu Geudertheim u. Wyherszheim zum Turn (Weyersheim) gelegen. PO. Wappensieg. 119.

1488 Aug. 10 Antwerpen. Kaiser Friedrich gestattet dem Mathis Wurm u. den Brüdern Georg u. Hans v. Wickersheim die Lösung des vom Reiche vor Zeiten verpfändeten halben Dorfes Geudertheim. PO. Wappensieg. 120.

1488 Sept. 5 Antwerpen. König Maximilian bestätigt No. 120. PO. Wappensieg. 121.

1489 Febr. 12. Meister u. Rat v. Strassburg entscheiden üb. die Verlegung einer jährl. Gülte, die Nikl. v. Fleckenst. u. s. Bruder der Kath. v. Schauenburg, Gem. Albr. Wolfs, thun sollen. PO. [22.] 122.

1489 Dez. 9. Dr. Gg. v. Gemmingen, Propst, u. Heinr. v. Helmstatt, Dekan des Speir. Domstifts, reversieren, dass Erh. v. Helmstat zu Grun-

bach u. Nik. v. Fleckenst. eine Urkunde üb. den Rheinzoll zu Selz bei ihnen hinterlegt haben. PO. [18.] 123.

1491 Apr. 12. Marg. Wormserin, Witwe des Peter Voltz, erklärt sich mit der zw. Ritter Wilh. Böcklin u. s. Gem. Ursel, Tochter ihres Bruders Bernhard, verabredeten Erbordnung einverstanden. PO. [23.] 124.

1491 Okt. 13. Ritter Wilh. Böcklin legt vor der Stadt Strassburg die Vogtei üb. Salome v. Mülnheim, jetzt Gem. des Gg. Zorn v. Bulach, nieder. PO. 5 S. [52.] 125.

1492 März 8. Graf Heinr. v. Zweibrücken entscheidet üb. die Beschwerde der armen Leute zu Irmstett gegen Hans Bernh. v. Ramstein. PO. [17.] 126.

1492 Nov. 25. Gangolf v. Mittelhausen, Schultheiss zu Hagenau, u. s. Gem. Dorette v. Wege verkaufen einen Acker im Molsheimer Bann an Blicker v. Rottenburck (Rothenburg) u. s. Gem. Ursel v. Mittelhausen. PO. [23.] 127.

1493 Apr. 15. Priorin u. Konvent des Klost. zu „den Ruwerine" (Reuerinnen) urkunden üb. die anderweit. Anweisung bezügl. 40 fl. jährl. Zinses, den Wilh. Böckel um 1000 fl. ablösl. zu einer ewigen Messe gestiftet hatte. PO. [52.] 128.

1494 März 16 Innsbruck. König Maximilian verleiht (einem Weickersh.?) gen. Güter u. das halbe Dorf Geudertheim zu einem Erblehen. PO. Ein Stück ausgerissen. 129.

1496 Juli 4. Jak. v. Fleckenst., Unterlandvogt im Elsass, entscheidet in der Irrung zw. Jak. v. Windeck u. Ritter Jeratheus v. Rathsamhausen zum Stein, Vogt in Rufach. PO. 5 S. [19.] 130.

1498 Juni 30. Bürgermeister u. Schöffen von Antwerpen verweisen die Intestaterben des in ihrer Stadt verstorb. Münzers Tilmann Keller an das Strassburger Gericht, belegen aber einstweilen dessen Verlassenschaft mit Sequester. PO. [40.] 131.

1500 Juli 13. Morgengabbrief Heinr. v. Fleckenst. für s. Gem. Marg., Tochter des Ritter Burk. Begger. PO. kassiert. [15.] 132.

1503 Sept. 12. Wittumsverschreibung Pet. v. Westhausen für s. Gem. Merge, Tochter Ritter Adam Zorns. PO. 6 S. 133.

1505 Aug. 15. Vergleich zw. den Erben Hertwig Eckbrechts v. Dürckheim einer- u. den der Gem. desselben Clementia v. Fleckenst. anderseits. PO. 6 S. [19.] 134.

1506 Sept. 4. Graf Phil. v. Virnberg u. zu Neuenar wird an Stelle Graf Phil. v. Hanau Bürge gegen Philipp, Hans v. Kronbergs Sohn. PO. [19.] 135.

1507 Mai 5 Ingweiler. Graf Reinhard v. Zweibrücken entscheidet als Lehensrichter eine Irrung zw. den Brüdern Hans u. Ludwig v. Kirspach einer- u. Phil. v. Gottesheim anderseits üb. Lehen zu Geudertheim u. Oberborn (Oberbronn). PO. [22.] 136.

1507 Sept. 11. Ritter Hans Landschad v. Steinach giebt s. Gem. Marg. v. Fleckenst. einen Morgengabbrief. PO. [23.] 137.

1508 Apr. 8. Nikl. u. Heinr. v. Fleckenst. vergleichen eine Irrung zw. Scherres Jörg v Niedersteinbach einer- u. Schwickers Niklaus u. Die-

bold v. Surburg anderseits wegen mütterl. Erbguts ihrer Frauen. PO. [18.] 138.

1508 Mai 2. Gen. Schiedsrichter (u. a. Franz v. Sickingen) schlichten eine Irrung zw. Ludw. v. Tann u. Jak. v. Fleckenst. PO. 5 S. [14.] 139.

1508 Juli 8. Phil. v. Ramstein, als Vormund Georgs, Hans u. Martins v. Oberkirch, Prozessache. PO. 140.

1508 Okt. 28. Gen. Vogt zu Tübingen entlässt im Namen Herzog Ulr. v. Würtemberg den Gg. Houpffel v. Tübingen der Leibeigenschaft. PO. [23.] 141.

1508 Okt. 30. Vogt u. Richter zu Tübingen bezeugen demselben seine Tübinger Herkunft. PO. [23.] 142.

1509 Juli 10. Phil., Jak. u. Marg. v. Ramstein, Witwe Albr. v. Venningen, teilen sich in die Verlassenschaft der Salome Schönin, Gem. Jak. Zorns in Strassb. PO. 5 S. 143.

1510 Aug. 5. Jak. Wurmsers Morgengabbrief für s. Gem. Brigitte Röderin. PO. 144.

1512 Dez. 14. Äbtissin u. Konvent von Klost. Königsbrück versprechen den Eltern ihrer Mitschwester Agathe v. Fleckenst. wegen Erbgutes derselben nach Abfindung mit 100 fl. keine weiteren Ansprüche zu erheben. PO. Mitsiegl. Abt Joh. v. Maulbronn. [17.] 145.

1513 Mai 29. Mitgift Joh. v. Ramsteins für s. Gem. Athala Quinckenerin, desgl. Morgengabverschreibung. Not. Instr. [52.] 146.

1514 Febr. 6. Vergleich zw. den Erben Kath. v. Schauenburg, Wwe. Albr. Wolfs. PO. [21.] 147.

1514 Febr. 7. Morgengabbrief des Reinhard v. Rotenburg für s. Gem. Dorothea v. F. PO. [17.] 148.

1514 Febr. 15. Melch. v. Schauenburg verzichtet als Ehevogt s. Gem. Veronika auf deren Erbteil an der Verlassenschaft Kath. v. Schauenburg. PO. [18.] 149.

1514 Mai 25. Graf Reinh. v. Zweibrücken verkauft Meisterin u. Schwestern der St. Niklaus-Klause im Giessen zu Strassburg gen. Gülten von seiner Hälfte der Ämter Lichtenau u. Bischofsheim. PO. 3 S. [35.] 150.

1514 Sept. 18. Heinr. v. Fleckenst. u. s. Gem. Barbara erklären sich mit dem ihm gewordenen väterl. Erbteil zufrieden. PO. [17.] 151.

1517 Sept. 12. Abschied zw. den Brüdern v. Fleckenst. Niklaus, Ludwig, pfälz. Hofmeister, u. Jakob, Vogt zu Germersheim, wegen ihrer Lehen. Pap. Or. [15.] 152.

1518 Febr. 3 Baden. Markgr. Philipp als regierender Fürst u. anstatt s. Vaters Christof verpfändet dem Hammen Böcklin eine jährl. Gülte von 24 fl. von den Städten Baden, Pforzheim, Ettlingen, Stollhofen u. dem Dorfe Rastatt für 600 fl. PO. Die gen. Städte u. Rastatt siegeln mit. 153.

1519 März 1. Friedr. u. Sebast. v. Fleckenst. verschreiben ihrem Bruder Heinrich (Propst zu Sels) in Ansehung seines Verzichts gen. Gülten. PO. [18.] 154.

1519 Mai 2. Dieselb. bewirken die Aufnahme ihrer Schwestern Martha u. Kath. in das Klost. Neuburg a. Neckar, die nach zurückgelegtem fünf-

zehnten Jahr gegen eine Abfindungssumme auf ihr Fleckenst. Erbgut verzichten. Transfix. Im Verzichtbrief Dat. u. Name des Worms. Bischofs nicht ausgefüllt. PO. [18.] 155.

1521 Febr. 15 Worms. Kaiser Karl V. verleiht den Brüdern Friedr., Heinr., Bast. u. Jak. v. Fleckenst. Exemtion von ausländ. Gerichten. PO. u. Germersh. Vid. von 1529. [20.] 156.

1521 Apr. 23 Worms. Die Markgr. v. Brandenburg Kasimir u. Georg u. die Stadt Wassertruding als Mitverkäufer leihen von Markgr. Ernst v. Baden 4000 fl. gegen 200 fl. jährl. Gülte von Stadt u. Amt Wassertruding. PO. 8 S. [22.] 157.

1522 Febr. 17. Morgengabverschreibung Friedr. v. Fleckenst. für s. Gem. Martha v. Dratt. PO. [20.] 158.

1523 Okt. 6 Heidelberg. Kurf. Ludwig giebt für sich u. s. Bruder Friedrich dem Friedr. v. F., der an Stelle Orendels v. Gemmingen Bürge geworden ist gegen Eberh. u. Christof v. Alben, gen. v. Sulzbach, Hans v. Wachenheim u. Melch. v. Rudiszheim einen Schadlosbrief. PO. [20.] 159.

1523 Okt. 7. Ders. an F. v. Fleckenst. mit Zusendung ob. Urk., bittet um Ausstellung eines Reverses gegen die von Alben. Pap. Or. 160.

1523 Novbr. 10. Graf Joh. Ludw. v. Nassau-Saarbrücken für sich u. als Vormund Graf Jakobs zu Mörs u. Saarwerden verkauft gen. Strassburgern eine Gülte von den Städten Saarwerden u. Buckenheim. PO. 3 S. [35.] 161.

1523 Nov. 11 Frankfurt. Kurf. Ludw. v. d. Pfalz gestattet Philipp Gans v. Otzberg eine Anleihe auf s. pfälz. Lehen des halben Dorfes Neusess zu machen. PO. [23.] 162.

1524 Sept. 30 Heidelberg. Schadlosbrief desselb. für Fr. v. Fleckenst. wegen Bürgschaft gegen Graf Philipp v. Hanau. PO. [19.] 163.

1525 Jan. 31. Schadlosbrief desselb. für Jak. v. Fleckenst., Vogt zu Germersheim, wegen der, laut eines durch Hofmeister Ludw. v. Fleckenst. u. Rat Bernh. Göler v. Ravensberg aufgerichteten Vertrags, jährl. an die Grafen Ludw. u. Friedr. v. Löwenstein aus Amt, Schloss etc. Germersheim, Wiesloch u. Landeck zu zahlenden 250 fl. PO. [20.] 164.

1525 Aug. 25. Das Stift zu Selz gestattet Friedr. v. Fleckenst., Vogt zu Germersheim, einen Graben durch s. Äcker zu ziehen zur Wässerung einer Au bei Rödern. PO. [40.] 165.

1530 Juni 6 Heidelberg. Schadlosbrief Kurf. Ludwigs für Friedr. v. Fleckenst., Vogt zu Germersh., wegen Bürgschaft gegen Graf Albr. v. Hohenlohe, Fritz v. Wolmershausen u. Albr. v. Adelsheim als Vormund Phil. v. Wolmershausen. PO. [20.] 166.

1531 Okt. 2. Heiratsberedung zw. Gg. Wieland v. Hagsdorf u. Ottilie, Tochter des pfälz. Zeugmeisters Gg. v. Nippenberg. Siegl. Hagsdorf, Hans v. Gemmingen, Vogt zu Heidelberg, Wolf u. Gg. v. Nippenberg u. der pfälz. Haushofmeister Hans v. Bettendorf. PO. 167.

1533 Apr. 24. Vermähl. Arbogasts v. Brunbach mit Marie, Tochter Jak. Wormsers u. der Brigitte Röderin. Pap. Kop. 168.

1533 Sept. 29. Gen. Prälaten, Ritter u. Städte der Landschaft Oberpfalz geben dem Gg. v. Bach wegen verschied. für Kurf. Ludwig u. Pfalzgr.

Friedrich übernommener Bürgschaften einen Schadlosbrief. PO. nicht ausgefertigt. Kurf. Ludw. u. Pfalzgr. Friedr. desgl. PO. [20.] 169.

Aussteller wie No. 169, Schadlosbrief für Friedr. v. Fleckenst., Vogt zu Germersheim, je 2 PO. 10 S. [20.] 170.

1534 Febr. 10. Morgengabbrief des Dham v. Handschuchsheim für s. Gem. Ursula v. Fleckenst. PO. [17.] 171.

1536 Juli 25. Vergleich zw. Graf Emicho v. Leiningen u. Ludwig v. F., kurpfälz. Hofmeister, wegen verschied. seit lange schwebender Forderungen. PO. [18.] 172.

1537 März 19. Lutold v. Ramstein bestimmt das Wittum s. Gem. Ursula Marxin. Mitsiegl. die Stadt Molsheim. PO. Desgl. Morgengabbrief. Or. 173.

1537 Sept. 24. Lutelman v. Ramstein u. s. Gem. Ursula, Tochter Wolfg. Marxen, verpfänden eine Gülte an Andreas Röder v. Diersberg u. dessen Gem. Klara v. Ehingen. PO. 174.

1538 Apr. 25. Graf Jak. v. Zweibrücken verkauft den Brüdern Heinr., Hans u. Gg. v. Fleckenst. sein Halbteil der Vogtei im Uffried. Maxtag. PO. [10.] Desgl. Sept. 23 (mont. nach Math.) mit Benennung der einz. Dörfer. PO. [7.] 175.

1538 Juli 9. Simon v. Iffezheim, sesshaft in Breuschwickersheim, bekennt sich gegen gen. Brüder v. Sturm zu einem Zins von einem Garten in Breuschwickersheim. Not. Instr. [46.] 176.

1538 Nov. 21 Offenburg. Notariell. Testament Georgs v. Bach. PO. [18.] 177.

1539 Mai 12. Phil. v. Kageneck wird belehnt mit der Vogtei üb. die Küsterei des Strassb. Hochstifts. PO. 178.

1539 Nov. 19. Morgengabbrief Jakobs v. Fleckenst. für s. Gem. Gertrud v. Dalberg. PO. [8.] 179.

1540 Apr. 11 Sulz. Die Brüder Ludw., Wolf u. Friedr. d. j. u. die Brüder Phil. u. Jak., alle v. Fleckenst., beschliessen sämtl. Familienurkunden nach wie vor im Gewölbe des Hauses Fleckenst. aufzubewahren. 3 PO. [40.] 180.

1540 Mai 19. Graf Friedr. v. Löwenstein belehnt Erpf Bracken v. Klingen mit gen. Äckern u. Wiesen im Ingenheimer Bann. PO. [23.] 181.

1541 Juli 11 Regensburg. Kaiser Karl V. verleiht Friedr. d. a. u. d. j., Bastian, Phil. u. Jak. v. F. Exemtion von fremden Gerichten. PO. Bestätigung Kaiser Ferdinands 1559 Juni 10 Augsburg; Max II. 1566 Apr. 9 Augsburg; Rudolfs II. 1594 Juli 4 Regensburg; Matthias 1613 Okt. 16 Regensburg; Ferdinands II. 1631 Sept. 25 Wien; Leopolds I. 1672 Aug. 25 Wien; sämtl. Originale. 182.

1541 Sept. 20 Selz. Beilegung der Irrung zw. Wolf u. Friedr. d. j. einer-, Phil. u. Jak., allen v. Fleckenst., anderseits wegen hinterlass. Lehengüter des pfälz. Hofmeisters Ludw. v. Fleckenst. 2 PO. 8 S. [19.] 183.

1543 März 29 Nürnberg. K. Ferdinand den Brüdern Heinr., Hans u. Georg v. Fl. wie in No. 182. PO. u. Vid. von 1544. [12.] 184.

1546 Aug. 4. Hans Bleicher, kfstl. pfälz. Hofmarschall, Hans, Vogt zu Mosbach, u. Christof, Zweibrück. Hofmeister, alle drei Landschaden

v. Steinach, entscheiden einen Streit üb. die Verlassenschaft Gg. v. Bach zw. Anna, Gem. Hartmuts v. Kronberg, Katharina, Gem. Friedr. v. Fl., einer- u. Marg., Tochter Bernh. Landschadens, jetzt Gem. Hans Erhards v. Flersheim anderseits. PO. [18.] 185.

1547 Apr. 19 Zabern. Vergleich zw. Bisch. Erasmus v. Strassburg einer- u. Hartmut v. Kronberg u. Friedr. v. Fl. d. ä. im Namen ihrer Gemahlinnen Anna u. Kath. v. Bach anderseits, Bachscher Lehen halber. PO. [18.] 186.

1549 Juli 25 Heidelberg. Kurf. Friedrich verpfändet Friedr. d. j., Phil. u. Jak. v. Fl. für 4000 fl. gen. Gülten. PO. [20.] 187.

1550, 66, 72, 82, 1613. Kaiserl. Bestätigungen Fleckenst. Privilegien. Pap. Kop. [38.] 188.

1551 Juni 10. Pfalzgr. Johann als Vormund der Markgr. Philibert u. Christof u. die Brüder Heinr., Joh. u. Gg. v. Fl. vergleichen sich wegen verschied. Leibeignen. PO. [18.] 189.

1553 Mai 24. Gen. Vormünder der Kinder Jak. v. Fl. weisen dessen Witwe Gertrud, geb. v. Dalberg, wegen ihrer Morgengabe andere Gülten an. PO. [17.] 190.

1559 Febr. 3. Gg. v. Hattstein, Amtmann zu Dachstein, verleiht ein Gültgut in Kolmar an Jak. Obrecht, Zunftmeister zu Kolmar. PO. 191.

1560 Juli 15 Heidelberg. Kurf. Friedr. weist Friedr. u. Heinr. v. Fl. wegen der 1549 Juli 25 gemachten Anleihe andere Gülten an. PO. [20.] 192.

1562 Nov. 2. Testament Friedr. d. j. v. Fl. Perg.-Heft kassiert. [5.] 193.

1565 Mai 8. Vorladung des Lorenz Volmar zu Bläsheim vor das Hofgericht zu Rottweil. PO. [22.] 194.

1566 Juni 25 Strassburg. Hans Georg v. Ramstein giebt dem Heinr. Füll von Geispolsheim, Dreizehner in Strassburg, einen Schadlosbrief wegen Bürgschaft. Pap. Or. 195.

1566 Juli 16. Vidimus des Hofgerichts zu Rottweil üb. verschied. kais. Privilegien der v. Fleckenst. Or. Perg.-Heft. [14.] 196.

1566 Juli 17. Eine Urk. K. Maximilians d. d. 1566 Febr. 1 Augsburg, Bestätigung von No. 184 wird dem Hofgericht in Rottweil insinuiert. Not. Instr. [14.] 197.

1570. Jak. Hüffel, bisch. Strassb. Lehenbrief. [35.] 198.

1570 Febr. 3. Jak. Wurmser d. ä. als Vogt der Marg. v. Hattstein, geb. v. Ramstein, Vermögenssache. 199.

1570 Dez. 31. Zinsverschreibung Rud. v. Zaysskeim u. s. Gem. Gertrud u. Heinr. v. Fl. als Mitschuldners gegen Wilh. Münch v. Wildsberg. Pap. Kop. nebst Korrespondenzen v. 1576 ff. [19.] 200.

1572 Aug. 21 Wien. K. Maximilian II. thut Hans u. Heinr. v. Fl. die Gnade, dass kein Jude ohne ihr Wissen einem ihrer Unterthanen mit oder ohne Wucher Geld leihen darf. PO. Bestätig. K. Rudolfs II. von 1579 Nov. 14 Prag. PO. 201.

1573 Apr. 14 Lahr. Ehebered. Joh. v. Helmstats mit Magd. v. Elter. 202.

1573 Okt. 8 Speier. Das Kammergericht urkundet üb. die am 15. Sept. erfolgte Insinuation von No. 201. PO. u. Not. Instr. [14.] 203.

1574 Aug. 2 Königsbrück. Heinr. v. Fleckenst., Obmann zw. Graf Phil. v. Hanau u. Erzherz. Ferdinand als Schirmherrn des Klost. Königsbrück u. der Stadt Hagenau. PO. u. darauf bezügl. Or. Schreib. der Äbtissin v. Königsbrück an einen Schaffner der Baronin v. Fleckenst. von 1748. [21.] 204.

1575 Juni 20. Magdal. v. Rathsamhausen, geb. v. Endingen, giebt Ludw. Wurmser zu Schäffolzheim einen Schadlosbrief. PO. 205.

1577 Juli 7. Vergleich zw. den Erben Gg. Friedr. v. Rotenburg u. den Intestaterben s. Gem. Maria, geb. v. Fl., üb. der letztgen. Codicill. PO. 6 S. [20.] 206.

1578 Jan. 16 Prag. Kaiser Rudolf II. bestät. eine Urkunde König Ferdinands d. d. 1540 Juli 8 Hagenau, worin dieser dem Heinr. v. Fl. im Uffried die Erhebung eines Ungeldes zum Wegbau gestattet, ferner No. 184. PO. 207.

1579. Notariatsinstr. üb. die der Stadt Hagenau erfolgte Insinuation des Fleckenst. Gerichtsprivilegs. Pap. Kop. [13.] 208.

1580. Notariatsinstr. üb. die vor dem Rat zu Weissenburg geschehene Insinuation der inserierten Fleckenst. kaiserl. Gerichtsprivilegien. [13.] 209.

1580 Juli 23. Georg Jak. Bock von Erlenburg, Altstettmeister in Strassburg, Ritter Wolf Dietr. v. Uhrendorf (Irrendorf) als Ehrenvögte ihrer Gemahl. Magdal. u. Ottilie, geb. v. Kageneck, Hans Ludw. u. Klaus Jak. Wurmser u. als Kurator für Ursula v. Kageneck Hans Konr. Böcklin v. Böcklinsau, Vermögenssache betr. PO. 5 S. 210.

1582 Aug. 23 Augsburg. Kaiser Rudolf II. bestät. eine Urk. Karls V. d. d. 1551 Apr. 28 Brüssel, worin dieser den Fleckenst. Lehensvergleich No. 21 bestätigt. PO. 211.

1583 Jan 24 Udenheim. Bisch. Eberhard v. Speier, Propst zu Weissenburg, belehnt Phil. v. Fl mit dem Frohnhof in Weissenburg. Pap. Kop. [1.] 212:

1585 Aug. 19 Heidelberg. Kurf. Philipp thut einen Spruch in Sachen Ritter Friedr. v. Fl. wider Hans Hoffwart v. Kirchein. Pap. Or. [1.] 213.

1590 Mai 30. Beilegung eines Streites zw. der Stadt Hehring unter Otzberg u. Hans Gans v. Otzberg wegen Holznutzung im Wald, Heidelberg genannt. PO. [17.] 214.

1590 Aug. 4. Friedr. Wolf v. Renchen verkauft gen. Rockengülten in Niefern an den Strassb. Notar Martin Hartmann. PO. [42.] 215.

1592. Testament der Magd. v Westhausen. PO. 216.

1592 Jan. 26 Heidelberg. Gedruckter Protest Kurf. Friedrichs wider die angemasste Vormundschaft s. Vetters Pfalzgr. Reichards nebst Empfangsbestätigung Heinr. v. Fl. d. d. Febr. 2 Sultz. [1.] 217.

1592 März 19. Gen. Vögte der Töchter Ggs. v. Windeck, Elisabeth u. Ursula, verpfänden eine Gülte von 75 fl. für 1500 fl. an Hans Philipp v. Küpenheim. PO. [23.] 218.

1593 Mai 19. Hans Henck d. j. u. s. Gem. Anna Bürger v. Gerstein verkaufen einige Äcker. PO. [52.] 219.

1594 Nov. 11. Graf Philipp v. Hanau-Lichtenberg gestattet Heinr. v. Fleckenst. s. Schwiegertochter Urs. v. Windeck wegen ihres Wittums auf Hanauische Lehen zu verweisen. PO. 220.

1594 Nov. 19 Strassburg. Morgengabverschreibung für obengen. Ursula. Or. 221.

1596 Juli 16 Strassburg. Testament der Marg. v. Westhausen, geb. v. Neuneck. PO. 222.

1597 Apr. 10 Amberg. Kurf. Friedrichs Aufruf an die pfälz. Lehensträger zur Kriegsrüstung. Gedr. Or. [1.] 223.

1602 Apr. 1 Prag. Kaiser Rudolf II. gewährt Heinr. v. Fl. die Erhebung eines Ungelds in Zutzendorf. PO. 224.

1603 Dez. 13 Nagold. Testam. der Veronika v. Waidersheim, Gem. des würtemb. Obervogts in Nagold, Balthas. vom Ruost. PO. [57.] 225.

1605 Nov. 6. Graf Joh. Reinh. v. Hanau-Zweibrücken verkauft s. Amtsschaffner in Lichtenau Joh. Bapt. Böcklin u. dessen Gem. Regina Schorerin gen. Güter in Helmlingen. PO. [15.] 226.

1606 Febr. 19 Sulz. Abschied nach Heinr. v. Fleckenst. Tode. Pap. Or. [7.] 227.

1606 Mai 6. Aufnahme eines Sulzer Schöffen üb. die Belehnung eines Müllers mit den Fleckenst. Mühlen bei Sulz. Pap. Or. [5.] 228.

1606 Juli 24 Sulz. Abschied zw. Heinr., Friedr. (bad. Obervogt in Ettlingen) u. Ludw. v. Fleckenst. Vidim. Pap. Kop. [3.] 229.

1606 Dez. 31. Friedr. v. Fleckenst. belehnt s. Vogt in Sulz mit dem Kluxer Lehen. PO. [5.] 229 a.

1606—13. Urk. u. Schreiben in Org. u. Kop. seit 1488 üb. das von Friedr. v. Fl. u. s. Brüdern Ludwig u. Heinr. zu verleihende Kluxer Lehen, die Ansprüche der v. Tann u. s. w. [5.] 230.

1608. Joachim v. Berstett verpfändet eine Gülte für 600 fl. PO. [57.] 231.

1608 Apr. 6 Buchsweiler. Graf Joh. Reinh. v. Hanau-Zweibrücken schenkt dem Joh. Bapt. Böcklin das Altwasser „Wog“ gen. in Helmlingen. PO. [15.] 232.

1608 Dez. 8 Durlach. Friedr. v. Fleckenst. u. s. Gem. Ursula v. Windeck setzen Heirats- u. Erbgut ihrer vier Töchter fest. Pap. Or. [21.] 233.

1610 Nov. 1 Weissenburg. Vergleich zw. Phil. v. Fleckenst. u. s. Vettern Friedrich, Ludwig u. Heinrich, worin er diesen u. a. ein auf der Markgrafschaft Baden u. dem Amt Pforzheim stehendes Kapital von 2000 fl. anweist. PO. [18.] 234.

1615 Mai 23 Heidelberg. Kurf. Friedrich belehnt gen. Vormünder Wolfs v. Fleckenst. mit den ehem. v. Drattschen Lehen. PO. [22.] 235.

1615 Dez. 6. Andr. Kreyer, Bürger u. Gastgeb zu Ulm bei Lichtenau, dem Klost. Schwarzach gehörig, u. s. Frau Ursula bekennen sich gegen Joh. Jak. v. Kippenheim, wohnhaft in Oberkirch, zu einer Schuld von 200 fl. PO. Schwarzach. Gerichtssieg. [54.] 236.

1619 Apr. 27. Graf Joh. Reinhard v. Hanau-Zweibrücken cediert wegen einer Schuld s. Hofmeister Hans Gg. Bertr. v. Herspach s. Frohngut zu Helmlingen. PO. [54.] 237.

1619 Mai 21. Joh. Bapt. Böcklin u. s. Gem. Regina verkaufen an den Hanauischen Hofmeister Hans Gg. Bertr. v. Herspach gen. Güter u. das Altwasser zu Helmlingen. PO. 238.

1619 Juli 16 Buchsweiler. Graf Joh. Reinhard v. Hanau-Zweibr. befreit die in No. 238 gen. Güter vom Zehnten. PO. 239.

1619 Sept. 29. Verleih. einer Waldnutzung an die Gemeinde Schweigen durch Wolf Phil. v. Fleckenst. PO. [7.] 240.

1620 Juni 27 Durlach. Testament Friedr. v. Fleckenst. Or. Pap.-Heft. [21.] 241.

(1621—22.) Die Vormünder der Kinder Friedr. v. Fleckenst. bitten Markgr. Georg Friedrich um Erneuerung des Fleckenst. Anteils an den Windeckschen Lehen. Pap.-Konz. o. D. [16.] 241 a.

1623 Febr. 6. Heiratsurk. Bernh. v. Kageneck, Altstettmeisters in Strassburg, u. der Magdal. Ursula, Tocht. Klaus Friedr. v. Westhausen. PO. 11 Sieg. 242.

1623 Febr. 28. Joh. Gg. Bertr. v. Herspach, bad. Obristleutnant u. Obervogt in Pforzheim, u. s. Gem. Luise Juliane, geb. Wamboldtin von Umbstatt kaufen gen. Matten im Helmlinger u. Muckenschopfer Bann. Lichtenauer Gerichtsurk. [54.] 243.

1624. Testam. Joh. Friedr. v. Rathsamhausen. Pap. Or. 244.

1624 Juni 2. Wolf Ludw. v. Bläsheim bekennt, dem Samson v. Landsberg 200 ungar. Dukaten zu schulden. PO. [14.] 245.

1628 Dez. 11 Wien. Kaiser Ferd. II. erteilt auf Bitten Markgr. Wilhelms v. Baden den Brüdern Georg, Heinrich, Wolf, Friedrich u. Jakob v. Fleckenst. wegen s. Feinden geleist. Kriegsdienste Pardon. PO. 246.

1630 März 26. Gen. Vogt der Kinder Bernh. Rappen, gewes. Bürgers zu Scherzheim, verkauft div. Äcker an Pet. Hensel, Gerichtsschöffen in Helmlingen. Lichten. Gerichtsurk. [54.] 247.

1637 Apr. 6. Kath. Witwe Marzolf Simmels, Bürg. zu Forstfelden (A. Koppenheim), schenkt gen. Güter Martin Rauch d. j., Bürg. zu Kartung (A. Steinbach). PO. Sieg. des Sinzheim. Gerichts. [54.] 248.

1638 Okt. 31. Gen. Ausschuss der Helml. Gemeinde vergleicht sich wegen ausstehender Frohngelder mit Joh. Gg. Bertr. v. Herspach, bad. Oberst u. Obervogt zu Pforzheim. PO. 249.

1638 Dez. 25. H. G. B. v. Herspach versetzt s. Helml. Gut an Mart. Andr. König in Strassburg. Not. Instr. Perg.-Heft. 250.

1643 Mai 23. Gg. v. Fleckenst. stellt als Vormund gen. Grafen v. Hanau-Zweibrücken einen Lehensbrief aus. PO. [14.] 251.

1644 Mai 28 st. n. Wien. Vollmacht des Oberst Gg. Heinr. v. Fleckenst. zur Empfangnahme der nach dem Erbvergleich von 1363 an ihn gefallenen kaiserl. Fleckenst. Lehen für einen dän.-sächs. Agenten in Wien. Pap. Kop. [1.] 252.

1647 Febr. 1 Pressburg. Kaiser Ferd. III. belehnt Franz Friedr. v. Sickingen für sich u. gen. Lehensagnaten mit der Feste Hohenburg u. dem halben Dorfe Wingen. PO. S. ab. 253.

1649 Apr. 4. Lichten. Gerichtsurk. üb. einen Ackerverkauf im Helml. Sommerfeld. PO. [10.] 254.

1649 Dez. 16. Maria, Witwe Pet. Hensels, Gerichtsschöffen in Helm-

lingen, verkauft dem Strassb. Bürger u. Dreizehner Martin Andr. König gen. Matten. Lichten. Gerichtsurk. Desgl. einen halben Garten im Helml. Bann, 1650 Mai 24. — Desgl. div. Äcker, 1650 Mai 27. [54.] 255.

1649 Dez. 20. Jak. Stöss, Gerichtsschöff in Muckenschopf, u. Peter Hensel, Bürger in Helmlingen, verkaufen obengen. M. A. König eine Helmling. Tagmatte. J. Stöss desgl. div. Äcker, 1651 Febr. 28. [54.] 256.

1651 Febr. 28. Baschen Ritter, Bürg. zu Muckenschopf, u. s. Frau Maria demselben gen. Äcker. PO. S. [54.] 257.

1651 März 16. Martin Stefan, Bürg. in Scherzheim, u. s. Frau Magd. demselben verschied. Helml. Äcker. Desgl. Magd., Witwe des Matthias König, gen. Äcker. Lichten. Gerichtsurk. [54.] 258.

1651 Apr. 6. Kaspar Villhecker, Gerichtsschöff u. Pfleger des Gutleuthauses in Scherzheim, wie oben. [54.] 259.

1653 Apr. 15. Hans Hensel, der Schiffmann in Helml., desgl. [54.] 260.

1653 Aug. 31. Regina Siglerin desgl. [54.] 261.

1655 Jan. 12. Das Hofgericht zu Rottweil ernennt Friedr. v. Fleckenst. zum Exekutor einer Anleite in Niederrödern. PO. [17.] 262.

1658 Sept. 9 Schloss Rödern. Friedr. Wolfg. v. Fleckenst., Feldmarschall u. Obrister, genehmigt die neue Zunftordnung der Leinweber in dem Uffried. Or. Perg.-Heft. [7.] 263.

1658 Sept. 21 Heidelberg. Kurf. Karl Ludwigs Lehensbrief für Wolf Friedr. v. Fleckenst. Vidim. Kop. [1.] 264.

1659 Juni 3/13. Vergleich zw. Oberst v. Schauenburg u. Heinr. Jak. v. Fleckenst. üb. Schloss u. Kellerei zu Sulz. Pap. Or. [5.] 265.

1660 Juli 11/21 Strassburg. Anton v. Lützelburg giebt der Maria Cleophe v. Fleckenst., geb. Böckin von Erlenburg wegen Verpfändung eines Kapitals an ihn einen Revers. Pap. Or. [14.] 266.

1665 Febr. 10 Strassburg. Testament des Rittmeisters Friedr. Ludw. Kanoffzky von Langendorf. PO. [57.] 267.

1669 Okt. 15 Wien. Kaiser Leopolds Lehenbrief für Hans Adam v. Weickersheim u. gen. Vettern desselben. PO. 268.

1684 Juli 19 Rödern. Revers Heinr. Jak. v. Fleckenst. üb. die Ehesteuer s. Tochter Maria Dorothea, Gem. Wolfg. Heinr. v. Bölnitz, württ. Oberrats in Stuttgart. PO. [19.] 269.

1685 Aug. 11 Neuweiler. Derselbe kauft gen. Gülten des Stiftes Neuweiler. Not. Instr. [14.] 270.

1694 Apr. 30 Strassburg. Hans Irmann, Bürger zu Berstett, u. Andr. Riehl, Bürger zu Niederhausbergen, für sich u. die Erben Klaus Hammens, Bürgers zu Niefern, verkaufen dem Major in der unterels. Miliz, Jak. Adam v. Berstett, gen. Gültgüter im Nieferner Bann. Urk. von Direkt., Räten u. Ausschuss der unmittelbaren kön. Ritterschaft im Unterelsass. [42.] 271.

1699. Ehevertrag des Grafen Joh. Reinhard v. Hanau u. der Markgräfin Friderike Dorothea v. Brandenburg; Testament der letztgen. von 1728. Kop. 272.

1699 Okt. Gen. Strassburger verkaufen das sog. Königische Gut in Helmlingen an Joh. Gg. Heldrich, Hanau-Lichtenb. Amtmann zu West-

hofen u. Brumath, u. Joh. Gg. Fleischmann, Amtschreiber zu Lichtenau u. Willstätt. PO. 273.

1700 Dez. 22. Jak. Friedr. Wurmser v. Vendenheim macht mit Gg. Wurtz in Helmlingen einen Gütertausch. 2 PO. Desgl. mit Jak. Rohr, Bürger in Helml. 274.

1710 Sept. 6 Strassburg. Allodialverlassenschaft Friedr. Jak. v. Fleckenst. betr. Not. Instr. [21.] 275.

1717 Dez. 3 Sulz. Verkauf eines Gartens des Baron Heinr. Jak. v. Fleckenst. PO. [5.] 276.

1750 Aug. 7 Bischofsheim. Der Landschreiber des Amts Lichtenau urkundet üb. einen Gütertausch zw. Hrn. v. Gayling u. der Gem. Helmlingen. PO. 277.

B. Urkunden. Specialia.

Achenheim, Hanau-Lichtenb. bez. Hess.-Darmst. Lehen der Niedheimer v. Wasenburg, 1666. 1743. 1750. d. Gayling v. Altheim, 1764. 76. [41.] — Andlau, Gerichtsurk., 1518. [15.] — Ballbronn, Gerichtsurk., 1621. [52.] — Beinheim, Kaufbrief, 1405. [17.] — Bernolsheim, Gültgut betr. 7 Or. u. Kop., 1336—1665. [41.] — Böcklin v. Böcklinsau, Kaufbrief, 1645 [23], 1491 (B. Wurmser Teil.) 1492, 95 (B. Wurms.) 1602. — Breunsheim, Weinzehnten betr. 11 Or., 1313-1517. — Breuschwickersheim, 20 ältere u. v. Sturmische Org., 1351—1557. v. Gaylingsche 2 Or., 1697—98. [46.] — Brumath, Güterbesitz betr., 5 Or., 1346—1577. [37.] Kaufbriefe, 1505. [57.] 1612. [35.] — Buchsweiler, Kauf- u. Schuldbriefe, 55 Or., 1401—1740. Kaufbriefe d. Grafen v. Hanau, 15 Or., 1574—88. [15. 23. 24. 35. 39. 64.] s. auch Gayling. — Colmar, Kaufbrief, 1425. [35.] — Dambach, Gerichtsurk., 1509. [23.] — Erlenburg, Bock von, Kaufbrief, 1611. [15.] 1620. — Fleckenstein, Burgbau zu Fleckenst., 1499. [17.] Burgfrieden zu Fleckenst., Sulz u. Rödern, 7 Or., 1408—1565; zu Löwenstein, 1380. 1505; zu Ortenberg, 1427. (Kop.) [21.] Erbverzichte: 1347, Heinrich; 1435, Friedrich, Domherr zu Speier; 1499, Judith; 1502, Anna; 1529, Jakob, Domherr zu Trier u. Basel; 1534, Ursula v. Handschuchsheim; 1539, Marg. v. Dalberg; 1551. 57, Barbara; 1588 m. Korrespond., Anna v. Wellwart; 1620, Barbara, Tochter des bad. Geheimerats Friedrich; 1620, Veronika v. Dürckheim, Tocht. des vorgen.; 1625, Marie Elis. v. Schmidberg; 1680, Marie Dorothea v. Pöllnitz. [18. 21.] Kaufbriefe: 1554. 98. 1740. [16. 17. 40.] Lehen, I. Aktivlehen in: Berstett, Niefern, 1423—98. [17. 22.] Säsolsheim, Weissenburg, Sulz, 1342. 1497. 1540. 1557. Desgl. Kop. 1584. 1672. [16.] Strassburg, 15 Kop. Konz. u. Missive 1424—1601. [16.] Sulz, Burglehen, 6 Kop., 1432 ff. [5.] der von Stollhoven, 8 Or. 1518—1600. [5 u. unt. Stollh.] u. 1614 Revers des Weissenb. Stadtschreibers H. Chun. [5.] II. Passivlehen: Markgr. v. Ansbach, Zoll zu Selz, 13 Urk. von 1437—1675 u. Missive von 1606 ff. 1638 ff. [15. 17. 19. 23.] Vogtei u. Gülte in Stützheim, 12 Urk., 1512—1675. [18. 23] Kloster Herbitzheim, 1347. [23.] Kurcöln, Stadt u. Burg Sulz, 1367 u. 1481 in Vid. von 1505. [5.] Kurtrier, Gülte vom Zoll zu Boppard, 1616. [22.] Strassburg, Bistum, 23 Or. u. Kop., 1422—1716. [3. 19.]

Stift Selz, 2 Kop. von 1567. [1.] Speier, Bistum, Wein- u. Kornzehnte in Lenzweiler, 15—16 saec. Kop. des 17 saec. [1.] Zweibrücken, Grafen von, Vogteirechte der Dörfer im Uffried, 1564. [20.] Leibeigne, 39 Or. u. Konz., 1425—1619. [15. 17. 18. 20. 22. 23. 24. 35. 40.] Schadlosbriefe, nach d. Ausstellern: Bock, Ritter Hans, 1533; Dürckheim, 1505; Eberstein, 1502; Vinstingen, 1380; Fleckenstein, 1387 (2). 1413. 1456. 1477. 1514; Hohemburg, 1456; Leiningen, 1366. 1380; Lichtenberg (Hanau-L.), 1379. 1527; Lützelstein, 1383; Oberkirch, 1476; Pfalz, 1523. 24. 25. 30. 33; Rathsamhausen u. Greifenfels, 1387; Rosenberg, 1483; Schauenburg, 1497; Verschiedene, 1380; Weissenburg, St. Petersstift, 1467. 68. 76; Zweibrücken, 1435. 1500 (2 Urk.) [15. 17. 19. 20. 22.] Schulden, 1426. 1517. 1607. [23. 40] Teilungen u. Vergleiche, 56 Or. z. T. Perg.-Hefte, 1381 bis 1631. [2. 3. 6. 7. 14. 24. 40.] — Furchhausen, Kaufbrief, 1631. [41.] — Gayling, Buchsweiler betr., 7 Or., 1420—1680 u. 25 Or. des 18 saec. [38. 39.] Häuser, a) in der Kalbsgasse zu Strassburg, 1497. 1551. 1555. 1581; b) Wurmserscher Hof in der Judengasse zu Strassb. Verkauf an Phil. Ludw. v. Buch, 1716 m. Akten. [47.] Lehen v. Pfalz Veldenz (1715 durch Kauf von den Erthals an die Gaylings gekommen), 1561. 1597. 1763. 70. 77. [56.] v. Brandenb.-Ansbach, Vogtei u. Gülte in Stützheim, 7 Or., 1720—70. [48.] — Gerstheim, Bock v., 1613. 1630. — Geudertheim, Wickersheimer Lehen betr., 5 Or., 1409—99. [42.] — Gugenheim, 1387. Or. u. Kop. [42.] — Hagenau, 7 Gerichtsurk., 1365—1597. [35. 52. 57.] 22 Kaufbriefe, 1384—1589. [15. 17. 23] Desgl. Niedermodern betr., 1391. 1452. 54. [68.] — Hohweiler, 5 Fleck. Or., 1552—96. [42.] — Irmstett, 4 Kaufbriefe, 1551—57. [35.] Gerichtsurk., 1552. [52.] — Kestenholz, Kaufbrief, 1360. [21.] — Kippenheim, Kaufbrief, 1517. [63.] — Krafstetten, Kaufbrief, 1433 (unt. Wasselnheim) 1451 [35.] — Lembach, Glashütte, 1670. 71. [43.] — Lichtenau, 3 Kaufbriefe, 1602 bis 1651. [22. 23. 54.] — Lochweiler, 12 Or., 1442—1615. [43.] — Lupfstein, Lützelstein. Lehen der v. Jngenheim, 1392. 1407. [43.] — Maursmünster, Gerichtsurk., 1451. [52.] -- Meistratzheim, Kaufbriefe, 1617. [35.] 1637. [57.] — Melsheim, Gaylingsche Gülte betr., 1544. [44.] — Mietesheim, bisch. Speir. Gülte; Lehen der v. Schönberg, 1569. 96. Flach v. Schwarzenberg, 1612. v. Erthal-Weiler, 1664. 86. Gayling, 1745. 62. 72. [44.] — Moderburg s. Niedermodern. — Molsheim, Gerichtsurk., 1546. [52.] Kaufbrief, 1507. [23.] — Mundolsheim, 1532. [44.] — Neuweiler, Gerichtsurk., 1537. [35.] — Niederehnheim, 3 Kaufbriefe, 1586—1636. [35. 42. 54] — Niedermodern, Gültgüter betr., 12 Or., 1454—1596. [45.] N. u. Moderburg (1698 zur Hälfte durch Kauf von den Böcklins an die Gaylings) betr., 1540. 60. 1698. 1776. [56.] — Niederrödern, Kaufbrief, 1620. [19.] Achtserklärung des Hofgerichts zu Rottweil gegen Bürgermstr. u. Schöffen, 1653. [18.] — Oberkirch, Frhr. v., Eheverträge, 1785. 1816. [9.] — Obermodern, 4 Kaufbriefe, Or. u. Kop., 1537—1681. [45.] — Pfaffenhofen, Gerichtsurk., 1538. 72. 73. Kaufbrief, 1565. 71—72. [23. 24. 45. 46. 52.] — Ramstein, Erbteil., 1486. [23.] div. Aktivlehen, 1548. 60. Passivlehen: Andlau (Stift), 1566. Ochsenstein, 1450. 74. Rappoltstein, 1452. 1548. Strassburg (Bischof), 8 Or., 1474—1565. Zweibrücken, 19 Or., 1486—1565. [3. 17. 22. 52. 57.] Schulden,

1492. 1528. [22.] — Reutenburg, 7 Or. meist des Gerichts v. Maursmünster, 1540—95. [47.] — Schäffersheim, Zehnten betr., 1436—1520. 1699. [47.] — Schwindratzheim, 1696. [48.] — Singrist, 5 die Wangen v. Geroldseck u. a. betr. Or., 1568—94. [47.] — Strassburg, Bodenzinse auf Häusern a) „in dem vihegesseln", 1297. „hofstatt in dem giessen in kleinvihegesselt", 1401/2. Transfix, 1456. 61. 87. 1532. b) Hof zum Seidenfaden, 1546. 1615. [47.] Gerichtsurk. 1444 u. 74. [35. 18.] 37 Urk. d. Ind. curie dni thesaur. der St. Kirche, 1309—1550 u. a. 1408 (Klost. Sels). 1408 (Wickersh.). 1446 u. 52 (Fleckenst.). 1428 u. 85 (Mülnheim). 1455 (Böcklin). 1477 (Wurmser). 1479 (Zorn). 1506 u. 9 (Ramstein). [57. 63.] Kaufbrief, 1384. [24.] — Stützheim s. Fleckenstein u. Gayling. — Suffelweiersheim, 3 Or., 1378—1463. [47.] — Sulz, Burglehen, 12 Or.. 1408—1631. [15—17.] 4 Kaufbriefe, 1588—1615. [23. 24. 63.] div. Lehen, 1408. 1524. Kluxer L., 1606. 1711. Katherinenmühle, 1515. 1618. [16.] Hanauische Lehen, 6 Or., 1552—1643. Übergang an d. Gayl., 1743. — Surburg, 19 Lehensreverse u. dgl., 1361—1619. Desgl. Kop. u. Missive von 1603—69. Kaufbrief, 1455. [16. 17. 20. 24.] — Tann, v., Leibeigene, 1423 (2). 1478. [15.] — Truchtersheim, 1290. 93 (Sophia relicta H. de Rodesheim carnificis Argent.). 1338 u. 43 (Sturm v. Sturmeck). 1346/47 Transfix. 1347 (Sturm). 1579 (Sturm u. Berstett). 1730 (2). [49.] Gaylingsches Lehen, 1700. [49.] — Überach, 4 Or., 1502—89. [49.] — Uttenheim, 1410 u. 30. [49.] — Wangenberg, Burgfrieden betr. zw. Kurpfalz u. den v. Wangen, 1393—1473. [21.] — Wasenburg, Niedheimer von, ehem. Windecksche Lehen von Hanau-Lichtenb., darunt. u. a. eigne Leute zu Ottersweiler, 20 Or., 1593—1743. — Weissenburg, Kaufbrief, 1709. 10. [23.] — Weitersheim, v., 3 Or., 1566—1696. [46.] — Weitersweiler, 3 Kaufbriefe, 1554—83. [5.] — Westhausen v., Pachturk., 1489. 4 Kolmarer Kauf- u. Tauschbriefe, 1468—81. Vergleiche, 1554. 65. — Wingersheim, 1528 u. 78. [51.] — Wurmser v. Vendenheim, 23 Or., 1349—1655. — Zabern, Gerichtsurk., 1587. [52.] — Zutzendorf, 8 Kaufbriefe, 1502—1623. [15. 23. 24. 63.] Desgl. 19 Or., 1506—1616. [52.]

C. Kopialbücher, Beraine u. dergl.

Um **1400**. Beschreib. der im Ersteiner Bann geleg. Äcker u. Matten. Perg.-Streifen. [24.] — **1437**. Reinh. v. Wasen Gefälle aus Lehen- (meist Mainzern) u. Eigengütern. f. 1—82. [57.] — Nach **1459** Fleckenst. Kb. üb. die zu Schloss Fl. gehör. Lehen, älteste Urk. v. 1316; Urk. der Burgmanne zu Sulz etc. — (**1465**.) Verzeichnis von Lehengütern bei Schäffolsheim. [52.] — **1481** Juni 18. Gütererneuer. Reinh. v. Neuneck in Hüttenheim. — **15**. Jhrdt. Spruchordnung des Dinghofs zu Brunszheim (Prinzheim), alljährl. auf Kather. Perg.-Rolle. [16.] — Um **1500**. Kopial- u. Güterbuch der v. Neuneck; noch Einträge von 1505 ff. — **16**. Jhrdt. Salbuch der Fleckenst. u. Sulz. Lehen Jakob d. ä. u. Heinr. v. Fleckenst.; meist Urkunden des 15. Jhrdts. u. a. Kaiser Friedr. 1488 Sept. 26 Mecheln. [3.] — Kp. der Fleckenst. Urk. in Hagenau; u. a. viele Kaiserurk. seit Adolf, markgräfl. bad. seit Bernh. I. [11.] — **1516**. 1652. Truch-

tersheimer Gütererneuer. der v. Müllenheim. [9. 49.] — **1516**—1658. 6 Truchtersh. Gütererneuer. [49.] 1596 Juni 1. Desgl. üb. ein Gültgut des Blas. v. Müllenheim zu Schlettstadt. [9.] 1658. Güterbeschr. d. Erben Hans Jakobs v. M. [9.] — **1524** Okt. 7. Erbteil. d. Schwiegersöhne Hans v. Ingelheims Ludw. v. Fleckenst., pfälz. Hofmeisters, Jak. v. Fleckenst., Vogts zu Germersh., Balthas. v. Rosenberg, Amtmanns zu Lauterberg, u. Joh. v. Helmstat, Amtmanns zu Bischofs-Hohenberg. PO. 4 S. u. Unterschriften der Frauen. [3.] — **1532**. 1652. 1724. Lochweiler Erneuer. 1611. Zinsreg. Hans Gg. Hattsteins. [43.] — **1535** Apr. 30. Teilung der Verlassensch. Ritter Jakob Wurmsers u. s. Gem. Brigitte Röderin. — **1541**. Kop. der Rotel üb. Gülten zu Krautergersheim. [49.] — **1542**. Inventar d. Verlassensch. Junk. Wolfs v. Windeck. [10.] — **1547**. 1620. Ittenheim, Gültguterneuer. [42.] — **1550**. 1699. Suffelweiersh. Erneuer. [47.] — **1552**. 1657. Erneuer. eines Ettendorfer Gültguts. [41.] — **1564**. Lupfsteiner Erneuer. [43.] — **1568**. 90. 1662. Fleckenst. Gütererneuer. in Hohweiler. [42.] — **1569**—1664. Gültgüter in Bischheim bei Rosheim u. Bischheim b. Hönheim der Familien Böcklin, Wurmser u. Grasneck. [37.] — **1571** Aug. 22 Kolmar. Verlassensch. Joach. v. Westhausen, Schultheissen zu Nürnberg. [53.] — **1574**. Teilbuch der Agnes Zugmantel, Gem. Phil. Wolfs v. Sulz. — **1575**. Windeckschees Güter- u. Wappenbuch, angelegt anlässl. eines Prozesses zw. Gg. v. Windeck einer-, Walther v. Cronburg u. Phil. Kämmerer v. Worms, gen. v. Dalberg, andrerseits. Darin: I. 74 Urk. üb. Windecksche Güter u. Lehen des 14. bis 16. saec. nebst Einleitung üb. gen. Prozess, sämtl. vidimiert von Martin Mitterspacher, Rat Erzherzogs Ferdinand bei der Landvogtei im Unterelsass. 264 fol. Blätter. II. Verzeichnis u. Abbildungen sämtl. 1575 noch vorhandner Windeckscher Wappen (die farbigen koloriert) in Kappel b. Bühl, Alt-Windeck, Klost. Schwarzach, Ottersweier, Herrenalb, Beinheim, Bühl, Steinbach. 107 fol. Blätter. III. Nachtrag von 19 Urk.-Kopien, kollationiert durch Rud. Andler, Stadtschreiber zu Baden. 47 fol. Blätter. — **1576** Breuschwickersh. Gültguterneuer. Junk. Jakobs Bock in Erstein. [46.] — **1579**. Verlassensch. des Strassb. Stettmeisters Steph. Sturm v. Sturmeck. f. 1—77. [54.] — **1580** ff. Protokoll der Lehensreverse Heinr. v. Fleckenst. [3.] — **1582**—1615—29 Sept. 19. Fleckenst. Registratur; darin u. a. Verzeichnis bad. u. pfälz. Urk. [8.] — **1594**—1606. Lehenbuch Friedr. v. Fleckenst. [3.] — **1596**. Urk.-Registr., betr. den gemeinschaftl. Besitz der Schwestern Elisabeth Hufflerin u. Ursula v. Fleckenst., geb. v. Windeck in Strassburg im Gewölb des Windeckschen Hofes befindl. u. aus dem Windeckschen Inventar v. 1588 zusammengeschr. ergänzt durch Friedr. v. Fleckenst., Gem. der Ursula, laut Notiz von 1618 Mai 19. [10.] — **1596**. Zins u. Gefälle des Gotteshauses Weissenburg in Niedermodern u. Pfaffenhofen. [45.] — **17**. Jhrdt. erste Hälfte. Brumather Zins- u. Gültbuch d. Martha Salome Böcklerin. [37.] — **17**. Jhrdt. Akten üb. das kurpfälz. Lehen in Kleinumstadt, das von den Weiss v. Fauerbach Anfang des 17. Jhrdts. an die Gaylings kam, 1653 aber von Kurpfalz eingezogen wurde. [55.] — **17**. bis **18**. Jhrdt. Zorn v. Bulach. u. Gayling. Zehnten in Schäffersheim. [47.] — Um **1600**. Bericht üb. die Fleckenst. Reichsfürsten- u. Herrenlehen, z. T. von Friedr. v. Fleckenst., Obervogts

zu Ettlingen, eigner Hand. pg. 1—309. [4.] Desgl. Kop. — **1602** Aug. 30. Registratur der Fleckenst. Urk. üb. das „zum Tantz" gen. Haus in der Münstergasse zu Strassb. 1359—1602, von Dr. Nik. Gerbel verfertigt. [3.] — **1603**. 38. 85 ff. Bischheim. Güterbeschreib. der Frhrn. v. Oberkirch. [9.] — **1604**. Verlassensch. Friedr. Sturms v. Sturmeck. f. 1—54. [54.] Teilbuch f. 1—37. [46.] — **1606** Febr. 24. Liegende Güter Heinr. v. Fleckenst. [3.] Desgl. Extrakt. [18.] — **1606** Aug. 12. Fr. v. Fleckenst. „capitulatio" der Teil. von 1606 3 PO. 5 S. [3. 8.] — **1610**. Teil. d. Verlassensch. Ritter Jakob Wurmsers. 113 f. [59.] — **1612**. 20 u. ff. Gaylingsche Repertorien. — Fr. v. Fleckenst., bad. Geh. Rats u. Obervogts in Durlach, Kp. d. Fleckenst. Teilung. Auf d. Revers d. Titels Wappen u. Unterschrift Friedrichs, darüber: „Psalm 103, Lobe den Herrn meine seele" etc. f. 1—244. [4.] — **1613**—15. Verzeichnis des kl. Zehnten in Breuschwickersheim. [46.] — **1620**. Anteil d. Magd. Ursula v. Westhaus an d. Verlassensch. ihres Vaters Klaus Friedrich. f. 1—37. [54.] — Nach **1620**. Ehemal. Uttenheim. Güterbesitz d. Arbogast Wolf, nunmehr Junker Peters v. Virdenheim, mit Kop. u. Verzeichnissen des 15 saec. Gayling. Erneuer. von 1670. — **1629** Aug. 24 Sulz. Inventar d. Fleckenst. Lehen u. Eigengüter aus d. Rechnungen d. Sulz. u. and. Vögte etc. zusammengestellt auf Befehl der Ursula v. Windeck, Witwe Fr. v. Fleckenst., bad. Geh. Rats, Hofrichters u. Kriegskommissars. 3 Ex. [4. 10.] — **1630** Mai bis Juli. Buchsweiler u. Strassburg. Verlassenschaftsinvent. Evas. v. Mittelhausen, geb. v. Wangen zu Geroldseck. f. 1—160. [53.] — **1638**. Erbteil d. A. M. Wurmser, geb. v. Westhausen. [60.] — **1648**. Helmlinger Gütererneuer. J. G. Bertrams v. Herspach. — **1649**. Beschreib. von Schloss Moderburg b. Niedermodern. [45.] — **1650** ff. Zins-, Güter- u. Schuldenregister d. Geschwister Bernholt in Buchsweiler. [53.] — **1651** Juli 21. Erneuer. d. Frl. Anna Sibylla v. Fleckenst. zuständ. Weitersweilerischen Güter. [5.] — **1652**. Verlassensch. d. Pfalz-Zweibrück. Geheimrats u. Oberamtmanns zu Bergzabern Philipp Streuff v. Lauenstein. [54.] — **1653**. Verzeichn. des an Ph. J. Wurmser v. Vendenheim gefall. Teils des Hattsteinischen Fideikommiss. — **1654**—59. Verlassensch. des würtemb. Geheimrats J. J. Wurmser v. Vendenheim u. s. Gem. Maria Veron., geb. Böckin v. Berstheim. [58.] — **1654**. 64. Obermoderner Erneuer. [45.] — **1655**. v. Gaylingsche Erneuer. einer Gülte in Melsheim. [44.] — **1656**. Erneuer. des v. Gayling. Lehenguts in Niedermodern. [45.] — **1656**—1718. Brumather Bannerneuer. [37.] — **1657**. 1735. Furchhauser Erneuer. [41.] — **1657**. Erneuer. des Offenheimer Gültguts, bisch. Strassb. Lehens. [45.] — **1663**. Verzeichn. der Fleckenst. Gülten, Äcker u. Matten im Forstheimer Bann. [16.] — **1664** Dez. 6 St. Johann. Gütererneuer. zu Oberehnheim der Maria Marg. v. Müllenheim, geb. v. Oberkirch. [9.] — **1668**. Verlassenschaftsinvent. Edels Ziven, Gerichtsschöffen zu Buchsweiler. [54.] — **1669**. Erneuer. der von M. M. v. Weiler, geb. Flach v. Schwarzenberg, in Buchsweiler hinterlass. Güter. [51.] — **1670** Jan. 26. Mütterl. Erbteil Sus. Maria v. Fleckenst., geb. v. Kippenheim. [8.] — **1671**. Beschreibung des durch Aussterben des Sulzischen Hauses 1648 an die weibl. Linie gekommenen Schlosses Moderburg u. der Zehntgüter im Niedermoderner, Pfaffenhofener u. Daugendorfer (Dauendorfer) Bann. [71.] — **1677**. Ver-

lassensch. des Strassb. Stättmeisters u. Dreizehners Ph. J. Wurmser v. Vendenheim. [58.] — Erbteil d. Anna Clara Wurmser. [59.] Desgl. J. F. Wurmsers. [60.] — **1678.** Verlassensch. Georg Rudolfs v. Berkheim. — **1680.** Gayl. Gütererneuer. in Reutenburg. [47.] — **1680** Mai 10. Mütterl. Erbgut d. M. M. v. Fleckenst. [7.] — **1686.** Anteil der Maria Euphros. Truchsessin v. Rheinfelden, geb. v. Dettlingen, an der Verlassensch. ihres Bruders Jakob Christof. [54.] — **1688.** Wurmsersche Erneuer. in Lipsheim. [43.] — Um **1700.** Güterverzeichn. Heinr. Jak. v. Fleckenst. m. Repertorien seit d. 16. saec. [2.] — **18.** Jhrdt. Register der im Gewölbe zu Strassburg aufbewahrten Gaylingschen Urkunden, Lehn- u. Eigengut betr. [55.] — **18.** bis **19.** Jhrdt. Erbteilungen der Frhrn. v. Oberkirch. [9.] — **1700.** 1777. Breuschwickersheimer Dorfordnungen. [46.] — **1702** Mai 2 Buchsweiler. Verzeichn. der Geldgefälle zu Weitersweiler u. Zutzendorf von 1700—1. [5.] — **1714.** Verzeichn. Fleckenst. Güter, von denen es zweifelhaft, ob sie Eigengut oder Lehen sind. [8.] — **1719.** Erneuerung der Feldgüter Joh. Reinh. Fridericis, Ammeisters zu Strassburg in Breuschwickersh. [46.] — **1720.** 4 Bannerneuer. Fleckenst. Güter. [44.] — **1725** u. 79. Unvollständige (Oberkirch.) Erneuer. üb. ein Meiereigut zu Bischofsh. bei Rosheim. [9.] — **1781.** Rechnung üb. Fleckenst. Gefälle. [8.] — **1782.** Registratur üb. Dokumente der Fleckenst. Allodialerben von dem Pfalz-Zweibrück. Fiskal in Bischweiler Georg Friedr. Lang. [5.] — **1782.** Güter des Frhrn. Aug. Samson v. Oberkirch im Bischofsh. u. Oberehnh. Bann. [9.] — **1787.** Kop. des 18. Jhrdts. der im Strassb. Archiv befindl. Gaylingschen Urkunden, deren unterelsäss. Besitzungen anlangend. [53.] — **1791.** Ersteigerte Nationalgüter im Dunzenheimer Bann. [41.]

D. Akten.

15. Jhrdt. Aneinandergeheftete Missive Graf Friedr. v. Zweibrücken u. Junk. Hans v. Fleckenst., Leistung weg. Bürgschaft u. Lehensempfängnis betr., meist v. 1463. [15.] — Diverse undat. Fleckenst. Teilzettel. [16.] — Um **1500.** Div. Missive u. Quittungen, Jakobs v. Fleckenst. Anteil an dem Bergwerk zu Schriesheim betr. [16.] — **16.** Jhrdt. ff. Akten üb. Hürtigheim, Hipsheim, Hohweiler. [42.] — **16.** bis **18.** Jhrdt. Lehen im Mundolsh. Bann. [44.] — Ansprüche der Fleckenst. u. deren Allodialerben, der Frhrn. Gayling v. Altheim, der Metzgerzunft in Strassburg u. a. an Güter in Zutzendorf. [52.] — Akten üb. die Schafmatten im Forstfelder Bann; nehmen u. a. Bezug auf Vergleich Heinr. v. Fleckenst. mit Markgraf Philipp v. Baden. [8.] — **1514** u. 40. Cession u. Retrocession des Dorfes Zutzendorf durch Ursula v. Bock, geb. v. Fleckenst. an ihre Brüder. [16.] — **1533.** Org. Schreiben des Ausschusses von Prälaten, Rittersch. u. Städten d. Oberpfalz an Friedr. v. Fleckenst., Vogt zu Germersh., in Bürgschaftssachen. [20.] — **1550.** Fleckenst. Privil. Karls V. betr. Kop. u. Missive. [22.] — **1561.** Beschreibung einer Reise Jak. Wurmsers nach Jerusalem, Schrift des 17—18 saec. — **1561**—68—69. Lehenmahnungen des Pfalzgrafen Wolfg. v. Veldenz an Friedr. u. Heinr. v. Fleckenst. P.O. [10.] — **1563.** Org. Korrespondenzen üb. eine von Friedr. d. j. u. Hans

v. Fleckenst. geg. Kaiser Ferdinand übernommene Bürgschaft. [19.] — **1565**—1719. Reichsrittersch. Akten üb. Auslagen, Steuern etc. [26.] — **1566** Reichstag zu Augsburg. Anklage wider Albrecht v. Rosenberg wegen s. Angriffe auf den Bischof von Würzburg u. auf Kurf. August v. Sachsen. [1.] — **1569**—71. Zug des Pfalzgr. Wolfg. v. Veldenz nach Frankreich, Tod u. Begräbnis desselben in Meisenheim. [10.] — **1571**—83. Org. Schreiben an Heinr. v. Fleckenst., das Rittergericht in Weissenburg betr. [16.] — **1572**—73. Das Fleckenst. Judenprivileg u. dessen Insinuation betr. [20.] — **1572**—89. 91—1601. Lehenmahnungen Pfalzgr. Johanns v. Zweibrücken an Heinr. v. Fleckenst. 1595 desgl. mit Gutachten Kuno Eckbrechts v. Dürckheim u. Dr. Wolf Hungers, weil. H. v. F., damals zu den kais. Kommissarien an die rhein. Rittersch. nach Mainz abgeordnet war. [10.] — **1574** Sept. 15 Neuburg a. D. Beilager Pfalzgr. Philipp Ludwigs. [10.] — **1579**. Schreiben Pfalzgr. Johanns v. Veldenz an Heinr. v. Fleckenst. üb. s. Beilager in Bergzabern am 4. Okt. 1579. [10.] — **1580**. Derselbe lädt H. v. Fleckenst. zur Kindtaufe ein. [10.] — **1580**—1614. Das ehem. an die v. Stollhofen, nunmehr an Heinr. Kun verliehene Fleckenst. Lehen betr. [5.] — **1582**. Fleckenst. Verzeichnis von Ausgaben auf dem Augsburg. Reichstag gelegentlich der Konfirmirung kaiserl. Privilegien. [1.] — **1584**—89. Bestall. eines Kellermeisters in Schloss Sulz. [16.] — **1591** Okt. 6. Gravamina von kurpfälz. Kanzler u. Räten wider die Massenbachischen Lehenserben. [1.] — **1592**—1608. Fleckenst. Lehensempfängnis bei verschied. Lehensherrn. [1.] — **1594**. Kop. eines Schreibens an Kurmainz in der Windeckschen Reichslehensache. [1.] — **1596**. Fourirzettel nach Amberg. [1.] — **1598**. Epitaphia u. Grabschriften, Friedr. v. Fleckenst. durch Bernh. Hertzog, Hanauischen Amtmann in Wörth zugestellt, z. T. koloriert. — **17**. Jhrdt. Fleckenst. Korrespondenzen in Lehenssachen. [1.] **17**—**18**. Jhrdt. Wasenburg u. Niederbronn betr. [50.] — Die bisch. Speir. Lehen in Mietesheim betr. [44.] — (Gaylingsch.) Weinzins in Mutzig. [44.] Zehnte in Vendenheim. [49.] Güter in Buchsweiler. [38.] — (**1600** bis 20.) Korresp. des bad. geh. Rats u. Kammermeisters in Karlsburg Friedr. v. Fleckenst. u. a. „Lit. D. belangend die herrn Reingrafen u. andere so mich in werendem meinem dienst wollen verehren, ich aber nicht angenommen. ao. 1614—15“. [2.] — **1604** ff. Fleckenst. Korresp. üb. Häuser in Strassb. [7.] — **1606** Fleckenst. Teilung u. die hohe Obrigkeit zu Steinbach betr. [2.] — **1613**—51. Kageneckscbe Prozess- u. Vermögensakten. — **1613** (19). Fleckenst. Lehensempfängnis der Dompropstei zu Strassburg betr. [7.] — **1614**—19. Korrespondenzen Friedr. v. Fleckenst. üb. Güterkauf zu Lausan (Lausanne?). [19.] — **1615**—1712 (1742). Prozess Fleckenst. (Gayling) contra Wangen wegen einer Gülte in Stützheim. [1.] — **1649** ff. Zinsgut der Mittelhausischen Erben in Maursmünster betr. [44.] — (**1650**—1700.) Kaiserl. Lehenssachen d. Fleckenst. [1.] — **1677**. Korresp. Heinr. Jakobs v. Fleckenst. mit der kurpf. Lehenskammer. [1.] — **1679** ff. Kopien franz. königl. Dekrete in Lehenssachen, Akten üb. Truppenverpflegung u. Durchmärsche franz. Truppen durch Fleckenst. Gebiet. [3.] — **1692**—98. Prozessakten üb. das Sturmische Fideikommisserbe in Breuschwickersh. [46.] — **1695**—1720. Gaylingsch. Gültgut in Schaffhausen. [48.] — **18**. Jhrdt. Gaylingsch. (ehem. Wurmsersch.) Weinzehnten in Dorlisheim,

Metzer Lehen betr. [41.] Gayl. Lehen zu Moderburg. [45.] **Brandenb.** Lehen in Stützh. u. Selz, auf welche Markgr. Wilh. Friedrich 1712 vier Brüdern v. Gayling Exspectanz erteilt. [48.] — **18—19.** Jhrdt. Familienpapiere der Frhrn. v. Oberkirch. — **1705.** Ableben der Dorothea Charlotte v. Hessen, geb. Markgräfin v. Brandenburg. — **1720.** Funeralia Heinrich Jakobs v. Fleckenst. Strassb. bei Heitz. — **1720**—75. Streitigkeiten der Frhrn. v. Gayling mit der Gem. Helmlingen wegen eines Fischwassers. [54.] — **1723.** Leichenbegängnis des Markgr. Wilh. Friedrich u. der Christine Charlotte v. Brandenburg, geb. Herzogin v. Würtemberg. — **1733** —**34.** Parolebücher des Regiments Royal Bavière, üb. die Belagerungen von Kehl u. Philippsburg, aus dem Nachlass des Lt. (u. Regim.-Adjut.?) Heinr. Ludw. Gayling zu Altheim. 3 Bde. in 8°. — **1735.** Rittersch. des Unterelsass, Matrikel. [35.] — **1746**—81. Ortenauische Rittersch., Ausschreiben. [26.] — **1748** Apr. 3 u. ff. Abteil. der Fleckenst. Allodialgüter. [40.] — **1756 ff.** Militärdienste u. Pensionen der Frhrn. v. Oberkirch. [11.] — **1760.** Journal des hochfürstl. Leibregiments Garde des Dragons. — **1771.** Franz. Memoiren Christ. Heinr. v. Gayling üb. s. Aufenthalt als Gesandter am Petersburger Hofe; im Anhange Schreiben der Frhrn. v. Saldern u. Asseburg von 1771—73. — **1773.** Beschreib. (von d. Kammerpräsid. v. Gayl.) der Reise Markgr. Karl Friedrichs u. s. Gem. u. Söhne in d. fürstl. Oberlande. Am Rande mit Bleistift: „Durchgesehen Carl". 1800 desgl. 1803 Sept. dazu: „Durchg. Carl Ottoschwanden". [70.] — **1784.** Relation des Kammerpräsid. v. Gayling üb. eine Schweizerreise. [70.] 1796 desgl. üb. Bereisung der fürstl. Oberlande. [70.] — **1790 ff.** Verluste der Frhrn. v. Oberkirch im Elsass, Reklamationen etc. u. a. ein ausgefülltes Formular des ministère de la police générale (Unterschr. Fouchets) Paris ce 15 Brumaire an 10, wonach der Name Oberkirch aus der Emigrantenliste gestrichen ist. [9.] — **1791.** Nationalgüterversteiger. im Mommenheimer Bann. [44.] — **1793**—1809. Korresp. des Frhrn. Ludw. Friedr. Gayling; Indemnisationsgesuch bei der franz. Republik wegen s. elsäss. Güter etc. [25.] — **1793.** Aus den Papieren Ludw. Christ. v. Gayl. Journal vom Ausmarsch aus Karlsruhe am 29. Okt. 1793 bis zum ersten Standquartier in der Festung Ipern. Von dems. Tagebücher der ital. Campagne von 1799. — **1795.** Flucht des Hofes nach Göppingen am 22. Sept. nach der franz. Besitznahme Mannheims am 20. [70.] — **1796** Jan. 28 Karlsruhe. Aufzeichn. der vom Waldförster Konr. Wagner dem Markgrafen gemachten Erzählungen üb. Begebenheiten zur Zeit der franz. Okkupation. Von Karl Friedrichs Hand Vermerk: „Durchgesehen". — (**1803**—6.) Briefe des Prinzen Karl v. Hessen-Rotenburg an den kurf. hess. Geheimerat (Ludw. Wilh.) v. Gayling, Gesandten beim ober- u. niederrhein. Kreise. [61.] — **1804**—5. Schreiben des Erbprinzen u. F. A. Wielandts an den Minister v. Gayling. [70.]

II.

Archivalien aus Orten des Amtsbezirks Rastatt,

verzeichnet von dem Pfleger der bad. histor. Kommission
Gymnasiumsdirektor Oster in Rastatt.

I. Au im Murgthal.

Gemeinde.

1719 Juli 17. Copie der Auer Gemeindeordnung von dem Amtschreiber Joh. Jak. Krieg in Gernsbach. 1.

1752. Bedbucherneuerung. 2.

1793 April 23. Desgl. II. Teil. 3.

2. Gernsbach.

A. Gemeinde.

1398 Nov. 11. Aufschr. Albrecht von Wyle, Abt des Klosters Gotzowe bei Durlach, betr. Verkauf von Loffenau und das Zufahrtsrecht „mit den s. v. Schweinen". OP. S. abg. 1.

1407 Sept. 27. Graf Bernhard v. Eberstein befindet über den Waldstreit zwischen Gernsbach und Scheuern. PO. 2.

1417 Aug. 20. Markgraf Bernhard erteilt denen, so sich zu Gernsbach niederlassen, auf 10 Jahre Betfreiheit. PO. 3.

1417 Aug. 20. Graf Bernhard v. Eberstein, wie No. 24. PO. 4.

1418 März 27. Umgeldsbefreiung durch Markgraf Bernhard v. Baden u. Grafen Bernhard u. Wilhelm v. Eberstein. PO. Voraus geht eine Kopie 15. Jahrh. über Gernsbachs Rechte u. Freiheiten im 14. u. 15. Jahrh. P. Druck: Ufgoviana II. T., von Ruppert, Achern 1878, Beil. z. Progr. d. Höh. Bürgersch. 5.

1418 Juni 24 entscheidet Markgr. Bernhard von Baden über d. städt. Umgeld. PO. 1 S. lädiert, 2 ab. 6.

1430 Jan. 10. Junker Hans v. Michelbach bezeugt u. siegelt einen Vertrag zw. Gernsbach u. Scheuern betr. Zufahrtsgerechtigkeit. PO. S. ab. 7.

1430 Sept. 5. Urteilsbrief des Grafen Wilhelm v. Eberstein betr. den No. 32 genannten Windeck'schen Hof. PO. 8.

1435. Zufahrt mit den Gemeinden Ottenau u. Hördten im „schwarzen Gern" (jetzt Gêre gesprochen), gegenüb. der Gemeinde Sulzbach. PO. 9.

1463. Statuten der neu errichteten Bruderschaft S. Urbani pap. et mart. et S. Leonardi. 10.

1463 Juli 30. Entscheid über den Waidgang zwischen Gernsbach u Altensteig. PO. 2 S. 11.

1479 Febr. 2. Bernhard Graf von Eberstein befindet über d. Gemeindewald zu Loffenau. PO. 1 S. erhalten, 3 ab. 12.

1487 Juni 6. Grundwaid zwischen Gernsbach u. Reichenthal betr. Perg. (4 Blatt) Orig. 13.

1487 Juni 6. Entscheid über den Prozess mit Johannes Poppen. PO. 5 S. 14.

1489. Verordnung über den Weinschank in Gernsbach. PO. 15.

1493 Dez. 6. Seelbacher Zufahrt betr. PO. 1 S. 2 läd. 16.

1496 betr. „Waidstrich uff den Gründen“. PO. 17.

1497 Mai 17. Copie des obigen Pergaments. 18.

1505 Sept. 3. Urk. ausgestellt durch Markgräfin Elisabeth betr. Huldigung. PO. S. u. Abschr. 19.

Ohne Dat. Philipp, Markg. v. Baden, in gleichem Betreff. PO. 20.

1505 Aug. 24. Christoph, Markgraf v. Baden, in gleichem Betreff. PO. S. 21.

1509 März 20. Vertr. mit denen zu Staufenberg wegen des Holzes. PO. 1 S. 2 ab. 22.

1509. Zwäng u. Bänn der Statt Gernspach, auch Beholzung u. Waid betr. P. 11 Blatt O. 23.

1511. Testament der Barbara Guntherin. Perg. lib. 2 Siegel. 24.

1517 Apr. 20. Kaufbrief betr. den „Molerische Wäld“. PO. S. 25.

1522. Mittwoch nach sank .... (Perg. hier schadhaft), Urkunde des Grafen Bernhard v. Eberstein wegen des Wittums der Gräfin Kunigunde. PO. S. 26.

1532 Juli 19. Markgr. Philipp befindet über den Viehtrieb mit Ottenau. PO. 1 S. 2 ab. 27.

1535 Apr. 19. Die Markgrafen Bernhard u. Ernst verfügen, dass die Gernsbacher, wenn sie nach Rastatt auf den Markt gehen, des Weggeldes halber über Kuppenheim zu gehen haben. PO. 28.

1538 Juli 22. Akten „Frauenalbische Wäldt“ betr. Papierband in Grossoktav. 29.

1538 Aug. 22. Vertrag mit denen zu Staufenberg wegen Eckergerechtigkeit. PO. 3 S. 30.

1539 Apr. 24. Vergleich zwischen „den Wildbädern“ u. Reichenthal. Perg. Kopie, beglaubigt durch J. Mittelhauser, not. publ., d. Z. Stadtschreiber in Gernsbach. 31.

1540 Apr. 26. Bischof Wilhelm v. Strassburg, Landgraue zu Elsass, befindet über den Windeck'schen Hof zu Ebersweyler (Ebersweier bei Offenburg). PO. 2 S. ab. 32.

1542 Febr. 19. Wilh. Graf v. Eberstein leiht 200 fl. PO. S. läd. 33.

1544 Nov. 28. Betr. Waidstrich hinter dem Wahlheimer Hof samt Abteilung des Zenkwaldes. PO. 4 S. 34.

1545 Juli 14. Vertrag zw. Gernsbach u. Scheuern wegen Marksteinen. PO. S. läd. 35.

1583 Febr. 28. „Der Stadt Freyheits Brief wegen der Leibeigenschaft und des Salzhandels (unter Markgraf Philipp). PO. 3 S. 36.

1583 Nov. 30. Schuldurkunde des Grafen Ruprecht v. Eberstein. 12 Bl. Papier. Kopie. 37.

1586 Aug. 24. Markgraf Philipp bestätigt einen Vertrag mit dem gewessten Schultheiss Jakob Kastner in Hilpertsau. PO. 38.

1587 Dez. 19. Verordnung des Markgrafen Philipp, „wie man Beamten Attestaten geben soll“. Papierband. 39.

1592 Nov. 30. Jakob Riedmüller leiht 100 fl. PO. 1 S. 2 ab. 40.

1602. Bernhard Schmidt leiht von der Stadt 60 fl. PO. 3 S. 41.

1606 Juni 16 a. St. Geburts- und Bürgerbrief für Jakob Krausshaar, durch Michael Knie, Vogt u. Richter des Amts Ruppertshausen. PO. S. in Kapsel. 42.

Ohne Datum, „von Bürgerrechten“. 10 Bl. Papier. 43.

1612 Dez. 25. Zinsbrief des Hans Streb auf dem Kugelhof bei Gernsbach, 3 Bl. Pap. 44.

1643 März 2. Geb. Brief für Hans Wolf, durch Bürgermeister u. Rat in Gauenheim. PO. S. 45.

1651 Febr. 12. Desgl. für Georg Schlosser von Straussenheimb. PO. S. 46.

1664 Jan. 12 a. St. Geb. Brief für Mich. Russ v. Rotha. PO. S. in Kapsel. 47.

1673 Nov. 29. Desgl. für Johann Georg Schicke, durch Bürgermeister u. Ratsmann in Neisse. PO. S. 48.

1675. Ohne weiteres Datum, Gernsbacher Zoll- und Weggeldsordnung. Papierband. 49.

1683 Jan. 25. Markgraf Philipp leiht 10,000 fl. PO. S. 50.

1685 Febr. 26. Geb. Brief für Christian Schumann, durch den Amtsschöffen Christian Schumann in Eylenburgk. PO. 51.

1700 Jan. 18. Desgl. für Johann Jakob Rollwagen, durch Bürgermeister u. Gericht dahier zu Gernsbach. PO. 52.

1701 Juni 14. Desgl. für Johann Georg Schweinshaupt v. Wendelstein. PO. 2 S. 53.

1714 Nov. 5. Desgl. für Ernst Friedrich Grundner, durch Bürgermeister, Gericht u. Rat in Pforzheim. PO. S. in Kapsel. 54.

1721 Juni 13. Brief des Christoph Fingerlin an den Rat der Stadt Gernsbach um Rekompens wegen Aufbewahrung einer Kapsel am 17. Mai 1691, „worin der Statt Freyheit Brieff“. 1 Bl. Pap. 55.

1727 Aug. 27. Convolut, Rechnungen betr. Kriegs- u. Militärlasten der Höfe Weinau und Wahlheim. 12 Bl. Pap. 56.

Archivrepertorium von 1745, in duplo. Papierheft. 57.

1751 Febr. 4. Geb. Brief für Math. Heinebroth v. Dingelstedt. PO. 58.

1761 Nov. 27. Geb. Brief für Christian Loderl, durch Thomas Ignatius Zeiller von Zeillheimb, Pfleger u. Landrichter der Herrschaft und Markt Ymbst. Ober-Yhntheles. PO. S. 59.

Archivrepertoir von 1777. Papierheft. 60.

Ein Convolut, enthaltend:

a) 1584 August. 4 Blatt Papier, Eberstein'sche Zehnten betr.; angeheftet.

b) 1751 Nov. 27. 2 Bl. Pap., von Bürgermeister u. Rat Gernsbach, Zehntsachen; angeheftet.

c) 1771 März 5. Ein in „Carlsruh" geschriebener Brief des Bürgermeisters Umbgelter von Gernsbach an „hochwohlgeborener Herr hochgeehrt Insonders hochverehrtester Herr Advokat" über das Vorfinden von Prozessakten. Der Name des Advok. fehlt. 61.

Papierband, Kleinfolio, 39 Blatt, Loosungsbuch „die Wäldt auf den Gründen Entzklösterlein" betr. 62.

Ohne Datum, „von Bürgerrechten", 10 Bl. Papier. 63.

B. Evangel. Pfarrei.

1465. Donnerstag nach Reminiscere, Kaufbrief betr. den Zehnten in Bietigheim. PO. 1.

1489. Donnerstag nach Judica, vorgezeichnet Ludwig, Bischof v. Speier, Vertrag zw. der Pfarrei Bietigheim u. den Zehntberechtigten. PO. S. 2.

1522 Mai 13. Bernhard Graf v. Eberstein verleiht einen Hof in Durmersheim. PO. 3.

Die Kirchenbücher beginnen 1579; die älteste Fondsrechnung ist von 1664; von da mit einer Lücke von 1690 bis 91 vollständig.

C. Kathol. Pfarrei.

1452. Lehensbrief des Abtes Nik. v. Petershausen b. Konstanz üb. die Feste zu Schenkenberg. PO. 1.

1463. Statuten der neu errichteten Bruderschaft St. Urban pap. et mart. et St. Leonardi. 2.

1467–69. Zins- u. Gültenverzeichnis für die Präbende St. Urbani. Pap. Or. 3.

1477. Hans Gottendörpfer, Pfarrer zu Gernsbach, stiftet 10 fl. zu einem Jahrtag. PO. 4.

1479 Nov. 1. Ablassbrief des Bischofs v. Thermopylae, Generalvik. des Bischofs v. Speier, für die Klingelkapelle bei Gernsbach. PO. 5.

1486. Ablassbrief zugunsten der Herstellung u. bessern Austattung der Pfarrkirche. 6.

1512. Zehntvertrag zw. d. Kirchen U. L. Fr. u. St. Jak. Pap. Or. 7.

1548. Desgl. zw. der St. Nikolauspräbende u. dem Kesenhof in Kuppenheim. PO. 8.

1550. Lehensbrief des Grafen Wilh. v. Eberstein üb. ein Verwaltungsgut der Pfarrkirche, das in Durmersheim liegt. PO. 9.

1657. Vergleich zw. den beiden geistl. Verwaltungen in Gernsbach u. Hans Hirt, Bürger zu Eberstein, üb. 1 Malt. Korn. 10.

1661 ff. Sterbe-, 1664 ff. Geburtsbücher der kathol. Gemeinde. 11.

1670 Juni 27. Waidgang betr., unterzeichnet „Johann Nikol. Ebel, gräfl. Eberst. Rat". 12.

1709 Apr. 5. Sehr schön gemalte Erektionsurk. der Bruderschaft des hl. Augustinus, durch Adeodatus Nuzzi ab Altamura, Generalprior des Ord. der August.-Eremit. PO. 13.

O. J. Index U.-L.-Fr.-Kirchen: Pfarrkirchengülten, ablös. Zins, ewige Zins, Korn-, Wein- u. Ölzins. 14.

Ausserdem div. Kauf- u. Gültbriefe von 1360—1558.

Ablassbriefe von 1507—1792.

3. Kuppenheim.

A. Gemeinde.

1579. Gefällbuch. 1.
1569. Prozessakten üb. streit. Waidgang. 2.
1704—7. Almosenrechnung. 3.
1723, 32, 33, 40, 46, 49, 51, 54, 58. Gemeinderechnungen. 4.

B. Pfarrei.

1692 Dez. 5 ff. Taufbuch, vorgeheftet eine Beschreib. des Einzugs des Pfarrers Georg Harrer d. d. 1712 Nov. 17. 1.

Pfarrprotokolle, meist Einkünfte betr., „was sich von anno 1738 sub me francisco Sellnacht parocho in Cuppenheim zugetragen hat". 2.

1758. Pfarrechnung. 3.

4. Michelbach.

1581. Lagerbuch. Kop. von 1765. 1.
1753. Auszug der Bedbucherneuerung. 2.
1759. Unterpfandsbuch. 3.
1779. Einzugsbuch üb. die von den Neubruchsgütern fällige Bed. 4.
1782. Beilagen zur Gemeinderechnung. 5.

5. Niederbühl.

A. Gemeinde.

Der 1849 nicht verbrannte Rest d. älteren Urkunden abgeliefert an das Generallandesarchiv.

B. Pfarrei.

1611 o. T. Wendel Keiss u. Ehefrau machen eine Stiftung von 10 fl. PO. S. 1.

1663. „Niederbühell Cuppenheimer ambts Gaistliche beneficia." 2.

1704 ff. Kirchenbücher. 3.

6. Sulzbach.

1784 ff. Gemeinderechnungen. 1.
1782 ff. Pfandbücher. 2.

7. Weissenbach.

A. Gemeinde.

1698. „Erneuerung der Weissenbacher Heyligen u. Fleckens Wald Loachen." 1.

1794 ff. Pflegschaftsrechnungen. 2.

B. Pfarrei.

1588—1748. Ältestes Tauf-, Ehe- und Totenbuch. 1.

Das 1800 beginnende Standesbuch giebt auf der letzten Seite ein Verzeichnis der Pfarrer von 1580 an; die erstgenannten Joh. Koch von Tübingen u. Joh. Magirus noch lutherisch, dann eine Lücke bis 1696; der nächst genannte, katholische Pfarrer ist Joh. Georg Manz. 2.

III.

Archivalien der Stadt Philippsburg,

verzeichnet von dem Pfleger der badischen historischen Kommission
Bürgermeister Nopp in Philippsburg.

A. Gemeindearchiv.

1312 Aug. 23. Graf Otto v. Zweibrücken belehnt Engelmann v. Bebingen, Bürg. zu Speier, mit einer „Marlach" gen. Wiese. Kopialb. 1.

1397 Dez. 2. Klaus v. Rinkenberg, Bürger zu Speier, verkauft an die Stadt Udenheim die Wiese, welche zuvor dessen verstorb. Vetter Engelmann v. Bebingen besessen, für 60 Guld. PO. Mitsiegl. Engel v. Rinkenberg, Bruder des Klaus. 2.

1402 Sept. 1 Nürnberg. König Ruprecht bewilligt der Stadt Udenheim einen Jahrmarkt. S. ab. 3.

1430 Apr. 23 Kisslau. Bischof Raban v. Speier gönnt der Stadt Bruchsal, auf die in ihrer Gemarkung geleg. Neuwiesen, die von den Udenheimern aus versumpftem Waldgelände hergerichtet worden, einen Zins zu schlagen. PO. 4.

1437 Juli 29 Udenheim. Vergleich zw. Udenheim u. Rheinsheim weg. eines streitigen Weidganges an dem Bach, de durchr Udenheim nach Rheinsheim zugeht (Salbach). PO. S. d. Amtmanns am Brurhein, Wiprecht v. Helmstadt. 5.

1453. Ratsprotokoll der Stadt Udenheim (Stadtbuch), angelegt auf Befehl des Bischofs Reinhard v. Speier. 6.

1463 Jan. 12. Stiftung des Pfarrers Konrad Einhard zu Udenheim als Seelwärter des Frühmessers Konrad Schmidt daselbst. Kleines Stadtsieg. PO. 7.

1467 Jan. 4 Udenheim. Bischof Mathias v. Speier vergleicht die Stadt Udenheim mit den umliegenden Dörfern: Wiesenthal, Ober- u. Unterhausen, Rheinsheim u. Knaudenheim weg. des von den letzteren für den Schutz ihrer Bewohner in Kriegszeiten an die Stadt Udenheim zu entrichtenden Wachtgeldes von 15 Pfd. Pfg. PO. 8.

1468 März 3 Udenheim. Johannes Weissenburger, Sekretär des Bischofs Mathias v. Speier, verspricht der Stadt Udenh. die gefreiten Liegenschaften, welche er von dem Ritter Mart. v. Helmstadt u. dessen Ehefrau Agnes v. Neiperg daselbst erworben, nicht in der Weise zu gebrauchen, dass er darauf eine Wirtschaft errichte u. der Stadt das von dem Weinschank schuldige Ungeld vorenthalte. PO. 9.

1472 Juni 22 Heidelberg. Bischof Mathias v. Speier giebt der Stadt Udenh. einen Schadlosbrief weg. Bürgschaft geg. Heinr. v. Bach. PO. 10.

1474 Udenh. auf Sonntag.. Vertrag desselben mit der Stadt Speier wegen des von der letzteren auf den Wochenmarktverkehr gelegten Wortzeichengelds (Oktroi). Pap. Kop. 11.

1476 Mai 31. Speier. Bischof Mathias v. Speier erlaubt der Stadt Udenheim einen angefangenen Bau im freien Rhein oberh. Udenh., gen. am Luginsland, beim Rheinsh. Fähr zu handhaben u. was sich daselbst an Eisbrüchen u. Fischereien ergiebt, zu geniessen geg. alljährl. Ablieferung des grössten gefangenen Fisches in das Schloss zu Udenh. PO. 12.

1476 Dez. 9. Bischof Mathias v. Speier entscheidet zw. Udenheim u. dem Dorfe Wiesenthal, die Markscheidung durch den Bruchsaler Bach (Salbach) betr. PO. 13.

1482 Jan. 19. Bernhard Kalp v. Rynheim u. Herboldt Erkenbrecht v. Dyrmstein vollziehen eine Stiftung ihrer Schwiegermutter Else v. Hornberg, Witwe Dietrichs v. Venningen, Landfauts am Brurhein für die Pfarrkirche zu Udenheim. (Die Seelenmessen werden bis auf den heutigen Tag in der Pfarrkirche zu Philippsburg abgehalten.) PO. 14.

1484 Juni 14. Udenheim. Bischof Ludwig v. Speier überlässt der Stadt Udenheim ein Fischwasser des Hochstifts. PO. 15.

1484 Dez. 7. Udenheim. Georg Brentz bischöfl. Sekretarius, bewilligt der Stadt Udenheim eine Pforte durch s. Behausung am Stadtturm (die er von Junker Wendel v. Remchingen erkauft) bei Kriegs- und Feuersgefahr u. andern Nöten. PO. Sieg. des Junkers Heinr. v. Sternenfels. 16.

1494 Dez. 16. Speier. Pfandbestellung des Albrecht Flachs, Bürger zu Speier, für eine dem Hans Knobolt daselbst jährlich zahlbare Udenheimer Gülte. PO. gross. Speirer Ratssieg. 17.

1497 Okt. 23. Udenheim. Bischof Ludwig v. Speier überlässt der Stadt Udenh. das Fischwasser Rynbach kaufweise ohne Vorbehalt. PO. 18.

1499 Juni 22. Udenheim. Bischof Ludwig v. Speier vergleicht die Städte Bruchsal u. Udenheim weg. der Holztage im Jungen-Wald (Kammerforst). PO. 19.

1504 Jan. 10. Udenheim. Stiftung des Peter Müller, gen. Kirstetter, Müller auf der neuen Mühle zu Udenheim (frühere Obermühle, jetzt Engelmühle) an der Udenh. Pfarrkirche. PO. kleines Stadtsieg. u. Sieg. des Meisters Jost Edelmann v. Oevisheim, Pfarrer zu Udenh. 20.

1510. Udenheim. Zinsbuch, erneuert auf Befehl des Landfaut Christ. v. Weingarten. Darin u. a. „Einung wie man rügen soll" von 1447. 21.

1519 Jan. 10. Udenheim. Hanns Glüchener v. Erpfenstein, bischöfl. Hofmeister, u. Jörg Brentz, alter Landschreiber, vergleichen die Stadt Udenheim mit Heinr. Klingheimer, Bepfründeten der St. Peter- und Paulspfründe zu U., wegen der Herstellungskosten für zwei Brücklein. Pap. mit Sieg. des Hofmeisters. 22.

1519. Lorenz Klingheimer, Gerichtsverwandter, u. s. Ehefrau versichern ihre Kinder erster Ehe wegen einer Schuld von 80 fl. Gerichtsurk. S. ab. 23.

1525. Ordnung der von Udenheim. Inhalt: Ordnungen der Metger, der Badstube, der Schützen bez. d. Handhabung der Gemarkungs- u. Feldpolizei, d. Wirte, der Müller u. s. w. Rechte des Landesherrn und der Gemeinde. 24.

1528 Dez. 21. Udenheim. Bischof Georg v. Speier bewilligt d. Gemeinde Udenheim einen wöchentl. Holztag im Kammerforst. PO. 25.

1528 Nov. 16. Udenheim. Derselbe ordnet den Gerichtslohn u. die Zehrung der Udenh. Gemeindebeamten weg. eingerissener Missbräuche. PO. 26.

1530. Udenheim. Backordnung, errichtet auf Befehl des Landfaut Hieronymus v. Helmstadt. 27.

1532 Mai 25. Udenheim. Stephan Bensler, Bürger zu Udenheim, verkauft der Stadt eine jährliche Gült von 17 Schilling Pfennig aus Diether v. Venningens Jahrzeitstiftung. Sieg. des Landfaut Junker Adam Hundt (von Saulheim). 28.

1540 Febr. 16. Udenheim. Bischof Philipp II v. Speier verordnet 200 Guld. Kapital aus dem Nachlasse s. Schwagers, d. Domdechants Heinr. v. Helmstadt, zur lateinischen Schule in Udenh. PO. 29.

1547. Ein Bürger von Ubstadt verschreibt dem Magister Dionys Panthaleon, Schulmeister zu Udenheim, u. dess. Nachfolgern für 10 fl. eine jährl. Gülte von 1/2 fl. Sieg. d. Stephan Ritter, Faut zu Kisslau, ab. 30.

1551 Jan. 18. Enipontis (Innsbruck). Petrus Favena, päpstl. Nuntius u. Kardinal, erteilt dem Kleriker u. Scholasten der Konstanzer Diözese, Johann Jakob Roy, Dispens „super defectu natalium". PO. Sieg. ab. 31.

1557 Febr. 19. Udenheim. Urfehde des Gangolf Riebel, Vikar am Domstift zu Speier, geg. Bischof Rudolf v. Speier weg. einer zu Udenheim verbüssten Haftstrafe. Pap. O. 32.

1571. Gültverschreibung eines Bürgers von Zeuthern von 1 fl. um 20 fl. Hauptgut aus der Stiftung des Peter Müller in Udenh. PO Sieg. des Phil. v. Angellach, Faut amBrurhein. 33.

1571. Gültverschreib. eines Bürgers v. Ubstadt. PO. Sieg. des Wendel Geyer, Faut zu Kisslau. 34.

1572. Desgleichen eines Bürgers v. Knaudenheim. PO. Sieg. des Joh. Bonif. Mildenberger, Zollschreiber zu Udenh. 35.

1573. Desgl. Sieg. des Phil. v. Angellach, Faut am Brurhein. 36.

1574 März 29. Udenheim. Bäckerordnung. 37.

1577. Udenheim. Urteilbuch, darin Urteile des Udenh. Landgerichts von 1577 Mai 22 bis Ende 1599 u. Kriminalurteile von (1577) 1586 bis 1632. 38.

1577. Bischof Marquard v. Speier, Probst zu Weissenburg, kaiserl. Kammerrichter, quittiert der Stadt Udenheim die Rückzahlung eines zur Ausbesserung des baufälligen Stadtturmes aufgenommenen Darlehens. Pap. O. 39.

1585—95. Protocollum generale der Stadt Udenh., enthält Konzepte u. Auszüge der Gerichtsverhandlungen. 40.

1586—1636. Udenh. Sekretbuch enthält Testamente, Heirats- u. sonstige Kontrakte. 41.

1587—95, 1611—42. Protokoll aller gerichtl. Verlegungen der Stadt U., enthält Einträge üb. Bestall. der Kuh-, Schweins- u. Pferdshirten, der Schützen, Turm- u. Thorwächter etc. Pfandverschreibungen u. s. w. 42.

1588. Zeutherner Gerichtsurk., Gülte betr. Sieg. des Phil. v. Angellach, Faut am Brurhein, ab. 43.

1589. Ein Bürger von Nussdorf verkauft dem St. Germanstift in Speier für 50 fl. eine jährl. Gülte von $2^1/_2$ fl. PO. Dorfsieg. 44.

1589 April 5. Speir. Bischof Eberhard von Speier verkauft an seine Hofbeamten, als: Land- und Zollschreiber, Kollektoren, Rheinzollbeseher, Hofschneider, Werkmeister, Zollknecht u. einige Bürger zu Udenh. genannte Pfründen für 4000 fl. Speirer Währung. PO. Sieg. des Bischofs u. des Domkapitels. 45.

1591 Datum unkenntlich. Dekan u. Kapitel des Stiftes zu Weissenburg übertragen auf Ableben des Junkers Hans Phil. v. Helmstadt mit Vorwissen des Bischofs v. Speier als Probstes zu Weissenburg das Lehen zu Lambsheim, welches die Brüder des Verstorbenen, Paul und Friedrich von Helmstadt laut Urteil des kaiserlichen Kammergerichts von 1563 gänzlich verwirkt gehabt, an Junker Friedrich Hund v. Saulheim, derzeit bischöfl. Speirischen Faut zu St. Remig. Pap. Kop. 46.

1593 Febr. 9. Udenheim. Wilh. Schliederer v. Lachen, Speir. Faut am Brurhein, u. Joh. Christmann Panthaleon, Landschr. zu Udenh., vergleichen die Stadt U. mit d. Dorfe Rheinsheim weg. der Nutzung eines Weidensatzes. PO. 47.

1601—96. Ratsprotokolle der Stadt Udenheim bez. Philippsburg. 2 Bde. 48.

1602. Ein Bürger von Ubstadt verkauft dem fürstl. Speir. Zollschreiber Phil. Jul. Bender zu Udenheim für 50 fl. eine Jahresgülte von $2^1/_2$ fl. Sieg. des Phil. Melchior v. Dalheims, Fauts am Brurhein, ab. 49.

1602. Erneuerung der Udenh. Zinsgefälle. 50.

1603 März 7. Udenheim. Phil. Melchior v. Dalheim, Faut u. Oberamtmann am Brurhein, vergleicht die Stadt U. mit d. Dorfe Rheinsheim weg. eines streitigen Fischwassers. PO. 51.

1604 Febr. 30. Partenheim. Beschwerde des Hans Cuno v. Walbrunn an den Bischof zu Speier gegen den Schultheiss in Venningen weg. Vorenthaltung von Wiesenzins u. Zehntfrüchten von dem Walbrunn'schen Hofgut in Venningen. Pap. O. 52.

1605. Das Spital zu Kreuznach nimmt von einem Bürger zu Otterburg 1000 fl. auf, wofür die Spitalgüter u. die Gefälle der Stadt versetzt werden. PO. Sieg. der Stadt Kreuznach u. des Wilh. v. Winnenberg, kurpfälz. Rats u. Oberamtmanns der vorderen Grafschaft Sponheim. 53.

1610. Verzeichnis der Besoldung der Thorwarte u. Stadttürmer in Udenh. aus dem von den umliegenden Orten fallenden Wachtgelde. Pap. Heft. 54.

1611—29. Gültbriefe. Ukk. der Gerichte in Knaudenheim, Oberhausen, Wiesenthal, Roth, Oestringen und Zeuthern, besiegelt bis 1619 von Ph. M. v. Dalheim, bis 1629 von Jakob Zant v. Möhrle, Erbfogt in Hamm, Herr zu Arras, beiden Landfauten am Brurhein. In zwei Gültbriefen von 1613 u. 14 wird der Guld. zu 20 Schill. u. der Schill. zu 12 Pfennig, in den übrigen als neue Währung der Guld. zu 15 Batzen, d. Batzen zu 16 Pfennigen gerechnet. 55.

1617. Udenheim. Bau- und Waldordnung. 56.

1618 Jan. 23. Udenheim. Vertrag zw. U. u. dem Dorfe Rheinsheim,

den Viehtrieb u. Weidgang durch die Goldgrube in der Büchenau betr. PO. für Rheinsheim siegelt d. Landfaut Phil. Melch. v. Dalheim. 57.

1623 od. 1624. Bittschrift des Schultheissen Hans Phil. Panthaleon in Knaudenheim an Phil. Christoph Kfst. u. Erzbischof v. Trier u. Bisch. v. Speier, um Entschädigung für seine durch das Mannsfeldische Kriegsvolk (1622) zu Knaudenheim niedergebrannte Dienstwohnung. sine dat. 58.

1631 Juli 28. Philippsburg. Jak. Zant v. Mörle, Erbfogt in Hamm, Herr zu Arras, kais., kurtrier., lothring. u. Speir. Rat, Landfaut u. Oberamtmann am Brurhein, vergleicht die Stadt Philippsburg mit dem Dorf Wiesenthal wegen der Markscheidung u. einem streitigen Weidgang. PO. 59.

1637—1798. Verzeichnis der zur Philippsb. Pfarrkirche gehörigen, auf Häuser, Gärten u. Grundstücken haftenden Heller-, Geld- u. Wachszinsen. 1 Fasz. 60.

1644—76, 1688—97, 1734—36. Akten aus den drei Perioden der französischen Herrschaft in Philippsb. 1 Fasz. Darin u. a. I. Vorstellungen an den Gouverneur d'Espeman üb. Misshandlungen der Bürger (1645). Bitte an den Bischof v. Speier u. Kfst. v. Trier Phil. Christoph v. Sötern um Abstell. der von den Franzosen verübten Erpressungen und Misshandlungen (1650). Desgl. Bitte um Verschonung mit den schwed. Kriegsentschädigungsgeldern und mit den von den Franzosen gleichzeitig begehrten neuen Lieferungen (1652). Brief Ludwigs XIV. an d. Stadt Philippsburg mit der Anzeige einer Verstärkung der Garnison um zwei Komp. Inf. vom Rgt. Montagne, d. d. 1671 Dez. 8 St. Germain en laye. Verzeichnis der Lasten der Stadt durch die Erstattung von Wachtlichtern, Tisch- und Servicegeldern u. bes. durch die Reinig. der Stadt von dem durch die Garnison erzeugten Unrat (1675). II. Bittschriften der Bürger an den in Ph. nach der Belager. von 1688 weilenden Dauphin v. Frankreich um Unterstützung mit Lebensmitteln u. Privilegienbestätigung. Dankschreiben an den Intendanten des Elsass la Grange weg. Verwend. in d. gen. Sache. Prästationen an den Gouverneur de Bordes u. s. Stab (1689). Quittung des tresorier des revenus casuels du roy über den Empfang von 3636 Livres 8 Sol. für die Erhaltung der Selbstverwaltung von Ph. d. d. 1692 Juni 5 Paris. Perg. III. Bitte der Stadt an den Herzog. v. Bourbon um Nachlass der von den Franzosen nach der Belagerung von 1734 begehrten 3000 Livres zur Auslösung der Kirchenglocken. Gewährung obiger Bitte durch den Herzog mit dem Anfügen, dass es ihm nicht darum zu thun war, die unglücklichen Einwohner von Philippsburg zu Grunde zu richten, als vielmehr ein Recht zu wahren, welches dem Grossmeister der Artillerie von jeher zugestanden sei, d. d. 1734 Okt. 23 Fontainebleau. Unterschrift: L. A. de Bourbon. Verzeichnis sämmtl. städt. Einkünfte u. der hievon an d. Gouverneur de la Javelliere u. dessen Stab zu entrichtenden Abgaben. 61.

1648, 52, 63, 1739. Verzeichnis der zur Schatzungsumlage gezogenen städt. Güter nebst deren Veranlagung. 62.

1672. Metzger-Lehrbrief. Ausgestellt von dem Oberzunftherr Joh. Adrian Lumpp, Oberamtmann und Zollschreiber in Phil. Perg. 63.

1679 Nov. 6. Amberg. Lorenz v. Wagenseil, kurbair. Obrister üb.

ein Rgt. zu Fuss, erteilt einem Soldaten den Abschied weg. erfolgten Friedens. Pap. O. 64.

1683 Nov. 26. Speier. Erzbischof Joh. Hugo v. Trier, Bischof v. Speier, giebt den Bäckern in Stadt u. Amt Ph. eine Zunftordnung. Perg. Heft. 65.

1683. Beginn der vorhandenen jährl. Bürgermeisterei-Rechnungen der Stadt. 66.

1687. Beschwerde des Pfarrers Joh. Gg. Stauber in Ph. an den fürstbischöfl. Stadthalter üb. einen Kollegen weg. Verleumdung. 67.

1702 März 12. Rastatt. Markgraf Ludwig Wilh. v. Baden erteilt dem Juden Herz Oppenheimer von Ladenburg Passport zur Lieferung von 4000 Ztr. Heu in das Magazin zu Ph. Pap. O. 68.

1702—40. Notizen des Kirchenpflegers und Stadtrats Joh. Hugene in Ph. üb. geschichtl. Ereignisse, Witterung, den Kirchenbau, den Speir. Bauernkrieg u. die Belagerung von 1734 etc. Oktavheft. 69.

1708 März 25 u. April 26. Schreiben der Reichsstadt Gosslar an den kaiserl. Postmeister Peter Tognio in Ph., dass v. Thoss, Hauptmann ihrer Stadtkompagnie, nicht berechtigt gewesen sei, von dem Postmeister in Ph. 300 fl. zur Verpfleg. seiner Kompagnie aufzunehmen. Stadtsieg. Dabei ein Rechtfertigungsschreiben des Hauptmanns v. Thoss an den Postmeister Tognio. 70.

1710—1843. Kirchenbau in Ph. betr. 2 Fasz. 71.

1717—24. Regierungserlasse u. Amtshandlungen üb. die Aufführung des Speir. Messgeleits auf d. hochstiftl. Geleitsztrasse nach Speier mit den dabei vorgekommenen Protesten der bischöfl. u. städt. Geleitsanführer. 72.

1722 März 9. Speier. Damian Hugo (von Schönborn) Kardinal u. Bischof zu Speier, giebt dem Bäckerhandwerk in Stadt und Amt Ph. eine verbesserte Zunftordnung. 73.

1726 Dez. 12. Gemeinschaftl. Verordn. des Fürstbischofs Damian Hugo v. Speier, der Markgräfin Augusta v. Bad.-Baden u. des Markgrafen Karl v. Baden-Durlach, d. Vertreibung u. Abhaltung des überhandnehmenden, herrenlosen Jauner-, Diebs-, Raubs- u. Zigeunergesindels betr. Gedrucktes Quartheft. 74.

1730—1810. Regierungserlasse, Gerichtsverhandl. in Zivil- u. Strafsachen des Amtes Ph. 75.

1732 Dez. 6. Bruchsal. Damian Hugo, Kardinal u. Fürstbischof v. Speier, befiehlt dem Hofrat Kalt, Amtmann in Ph., Einleit. der Untersuchung geg. eine mit dem fränkischen Kreiskontingent bei dessen Ablösung aus Ph. entwichene Ehefrau. 76.

1743 Nov. 1. Frankfurt. Reskript des Kaiserl. Hofkriegsrats an die fstbschöfl. Speir. Landesregier. in Sachen der Philippsb. Beschwerden geg. die bairischen Festungskommandanten Clerambaut u. Zeggein. 77.

1744. Erlass der Speir. Hofkammer an das Amt Ph., die hochstiftl. Lehen der Familie v. Venningen in Zuzenhausen, Udenheim, Langenbrücken, Kisslau u. Bruchsal betr. 78.

1744—63. Prozess der Stadt Philippsburg mit der Hofkammer des Fürstbischofs Franz Christoph v. Hutten wegen Entrichtung des Kleinen-Zehnten. 1 Fasz. 79.

1745 Sept. 4. Bruchsal. Franz Christoph v. Hutten, Fürstbischof zu Speier giebt der Schuhmacherzunft des Amts Ph. eine Zunftordnung. Pap. O. 80.

1748 Nov. 3. Bruchsal. Desgl. den Huf- u. Waffenschmieden u. den Wagnern des Amts. Pap. O. 81.

1761 Jan. 20. Bruchsal. Ders. dankt dem Stadtrat in Ph. f. Glückwünsche zu den Christfeiertagen. Pap. O. 82.

1761 Dez. 15. Bruchsal. Desgl. anlässlich s. Erhebung zur Kardinalswürde. 83.

1769. Protokoll über die Visitation des Kapitels Philippsburg durch den bischöfl. Dekan u. geistl. Rat Käpplein in Wiesenthal. Org. 84.

1770. Papst Clemens XIV. erteilt der Pfarrkirche in Ph. einen Ablass. PO. 85.

1790 Aug. 7. Bruchsal. Fürstbischof August v. Speier erteilt den Meistern und Gesellen der Grossen Bauzunft im Amt Ph. Zunftartikel. Kop. 86.

1793—94. Schanzarbeiten zur Befestigung von Ph. betr. 87.

1795 Nov. 3 Freising. August, Fürstbischof v. Speier, fordert den Stadtrat in Ph. auf zur Rechtfertigung der 1794er Spitalrechnung (Almosenfondsrechnung), deren Ausgaben weit stärker seien, als die Einnahmen. Org. 88.

1795 Juni 11 bis 1796 Juni 30. Abschriften von Armee-, General-, Regiments- und Gouverneursbefehlen für die in Mainz garnisonierenden österr. u. Reichstruppen. 89.

1795—1839. Forderung mehrerer Einwohner von Ph. an die Reichsoperationskasse im Betrage von 23,675 fl. für 25 Wohnhäuser im Kronenwerk, welche der Festungskommandant Oberst v. Skal im Sept. 1795 zur Fortifikation gezogen u. niedergerissen hatte. Verhandlungen mit dem Kommandanten v. Skal, dem Reichs-General-Kriegskommissär v. Lilien, dem Erzherzog Karl, der hochstiftl. Speir. Regier., dem Bundestag in Frankfurt a. M. u. der bad. Regierung. 90.

1799. Das Bombardement v. Ph. u. die deshalb zur Unterstützung der Einwohnerschaft veranstalteten Kollekten betr. Aufrufe des Kommandanten, Rheingraf Karl Aug. v. Salm-Grumbach, u. des Frhrn. Andreas v. Steigentesch, Speir. Komitialgesandten in Regensburg, an das deutsche Volk u. die deutschen Fürsten. Org. Antwortschreiben Karl Friedrichs v. Baden, der Kfsten Max Josef v. Baiern, Karl Friedr. Jos. v. Mainz, Klemens Wenzeslaus v. Trier, des Grafen Joh. Wilh. v. Isenburg-Limburg, Verzeichnis der eingegangenen Gaben. 91.

B. Pfarrei.

1581 ff. Kirchenbücher. Aus der Zeit der Hofhaltung des Fürstbischofs Eberhard von Dienheim zu Udenheim (1581 bis 1610) finden sich darin Einträge üb. die Adelsgeschlechter v. Reichlin-Meldegg, v. Dahlheim, Lerch. v. Dirmstein, Hundt v. Saulheim, v. Angellach, v. Hattstein, Zandt v. Mörl, v. Hoheneck etc. Aus der Festungszeit der Stadt (1618 bis 1801) Personalien üb. Angehörige der Garnison u. Bürgerschaft.

Es sind bei der Mehrzahl die verschiedenen deutschen u. franz. Truppenteile der Besatz. erwähnt. Daneben Notizen üb. die Ruhr von 1603 und die Pest von 1666.

C. In Privatbesitz. (Bürgerm. Nopp.)

1614 ff. Annalen der Kapuziner in Waghäusel mit Notizen üb. den 30jährigen Krieg, den spanischen und österreichischen Erbfolgekrieg und die Belagerungen von Ph. 1.

Eine Sammlung Pläne und Abbildungen sämtlicher Belagerungen von Ph. 2.

IV.

Archivalien der Stadt Messkirch,

verzeichnet von dem Pfleger der bad. histor. Kommission,
Dr. med. Gagg in Messkirch.

A. Urkunden.

1379 Febr. 7. Werner Frhr. v. Zimmern u. s. Sohn Hans erkennen nach langen Streitigkeiten mit der Stadt die Freiheiten derselben an. Mitsiegl. Hans v. Bodman d. ä., Pilgrim v. Heudorf, beide Ritter, Hans v. Ebinger, Ammann zu Mengen, Kunz Allwich, gen. Ammann v. Buchau. Pap. Kop. 1.

1442 Mai 18 (gutten tag vor Urb.). Werner v. Zimmern, Frhr. zu Messkirch, verkauft für sich u. s. Bruder Gotfried dem Hänslin Vogt von Buchen (Buchheim) gen. Hemerlin Vogt, zu einem rechten Eigenthum ihr Stammhaus, Hofreite u. s. w. zu Messkirch in der oberen Stadt für einen jährlichen Zins von 5 Schill. Pfenning u. 128 fl. bar. PO. Sieg. ab. 2.

1525 Nov. 20. Joh. u. Wilh. Werner, Frhrn. v. Zimmern, schlichten eine zw. ihrem Bruder Gotfried u. der Stadt Messkirch entstandene Irrung in der Weise, dass sich die Stadt verpflichtet, gen. Gotfried fürderhin nicht in s. Obrigkeit zu greifen. PO. v. 5 S. hängen 2 n. beglaub. Kop. 3.

1560 März 26. Sebast. Bosch v. Wyler, Amtmann der Herrschaft Königseck als Obmann u. gen. vier Schiedsleute legen eine Irrung zw. Kloster Salmansweiler u. der Stadt M. bei, Weidgang betr. PO. nur der Salemer Conventssieg. hängt. 4.

1588 März 25. Graf Wilhelm v. Zimmern bestätigt den Messkirchern das Recht des Salzhandels u. verleiht ihnen das widerrufliche Recht des Einkaufes ganzer Salzscheiben zum Zwecke des Kleinhandels mit Salz gegen Entrichtung der entsprechenden Steuer. Beglaub. Kop. v. 1750. 5.

Die Stadt beschwert sich bei den Zimmernschen Erben üb. Beein-

trächtigungen ihrer Rechte u. Freiheiten seitens der Herrschaft. Conc. Desgl. anlässlich der bevorstehenden Huldigung an Graf Froben v. Helfenstein, auch Schuldforderungen an die Herrsch. betr. Conc. 6.

1595 Aug. 22. (Mösskirch). Die Zimmernschen Erben: Joachim, Graf zu Fürstenberg für s. Gem. Anna, Apollonia, verw. Gräfin v. Helfenstein, Johanna, verw. Freifrau zu Waldburg, Berchtold, Frhr. zu Königsegg u. Aulendorf für s. Gem. Kunigunde, Joh., Herr zu Limpurg, für s. Gem. Eleonore, Kaspar v. Landtery, für s. Gem. Marie, Eitel Friedrich, Graf zu Hohenzollern-Sigmaringen, für s. Gem. Sibille, Bernhard, Graf zu Ortenburg, für s. Gem. Ursula — sämtlich geborene Gräfinnen von Zimmern — bestätigen der Stadt M. d. Privil. PO. Desgl. Vidim. d. Reichstadt Überlingen d. d. 1597 April 24 u. not. Kop. von 1595. 7.

1625 April 23. Marx Sittich Ludwig v. Heudorf, zu Boll u. Ursana, macht für d. Spital zu M. eine Stiftung mit einem Kapital von 500 fl. PO. Sieg. 8.

1627 Juli 24. Mösskhürch. Maria, geb. und verw. Gräfin zu Helfenstein, und Wratislaus, Graf zu Fürstenberg, bestätigen die Urk. von 1595 Aug. 22 ob. no. 7 PO. d. Fürstenberg. Sieg. ab. desgl. in Überling. Vidim. von 1651 Dez. 5 u. 7 not. Kop. v. 1730 u. 56. 9.

1627 Sept. 21. Mösskhirch. Maria, geb. u. verw. Gräfin zu Helfenstein, u. Wratislaus, Graf zu Fürstenberg, bestätigen und erneuern den Schneidern, Webern u. Färbern v. M. die 1531 zu Ehren des hl. Severus errichtete u. von Gotfried Werner, Frhr. v. Zimmern begnadete Bruderschaft. PO. 2 S. 10.

1628 Dez. 31. Mösskirch. Dieselbe u. Joh. Eleonora, Gräfin zu Fürstenberg, geb. Gräf. zu Helfenstein, bestätigen, nachdem ihnen durch Tod des Grafen Gg. Wilh. v. Helfenstein, Wildenstein, Messkirch, Neufra u. Hayingen zugefallen sind, der Stadt u. Herrschaft M. ihre alten Privilegien u. verleihen ihnen neue. PO. 3 S. u. in einem Überling. Vidim. von 1651 Dez. 2 u. not. Kop. v. 1765. 11.

1642 Okt. 8. Feürthalen. Friedrich Rudolf, Graf zu Fürstenberg, als Vormund der Kinder s. verst. Bruders Wratislaus u. dess. Gem. Joh. Eleonore v. Helfenstein, bestätigt der Stadt u. Herrschaft M. nach gethaner Huldigung ihre Privilegien. PO. S. u. Überling. Vidim. von 1652 Jan. 5 u. not. Kop. von 1730. 12.

1645 Okt. 24. Mösskirch. Die Brüder Franz Christ. u. Frobenius Maria, Grafen zu Fürstenberg, wie ob. PO. Sieg. des Frob. Maria ab, desgl. in d. Überl. Vidim, von 1651 s. ob. No. 11 u. not. Kop. v. 1730. 13.

1659 Apr. 24. Die Stadt Sigmaringen überlässt der Stadt M., da sie wegen der Kriegsjahre auf lange hinaus insolvent sein wird, anstatt einer Kapitalschuld von 1000 fl. nebst den aufgelaufenen u. zukünftigen Zinsen einen zum Unterpfand gesetzten Wald als Eigentum. Mitsiegl. Fst. Meinrad v. Hohenzollern. PO. 14.

1671 Okt. 30 Mösskürch. Maria Theresia, verw. Gräfin zu Fürstenberg, u. Frobenius Maria, Graf zu Fürstenberg, bestätigen als Vormünder der Kinder Marias der Stadt u. Herrschaft Messkirch ihre Privilegien. PO. 2 S. u. in Überl. Vidim. von 1672 Mai 12 u. not. Kop. von 1780 u. Kop. d. Ign. Wirth s. u. 15.

[1671.] Ignat. Wirth, Actuar. Public. Juratus Curiae Mösskirch., beurkundet die im Schlosse zu M. den obengen. abgelegte Erbhuldigung der Stadt. Pap.-O. 16.

1672 März 3 Mösskirch. Dieselben bewilligen der Stadt M. die Erneuerung des Wochenmarktes u. einen sog. Bohnen- od. Jahrmarkt. PO. 2 S. u. in obengen. Vidim. 17.

1685 Okt. 9 Messkirch. Messk. Privilegienbestätigung durch Gräfin Maria Theresia v. Fürstenberg, Witwe, u. ihren Sohn Froben Ferd. Kop. 18.

1727 Juli 5 Mösskirch. Die Herrschaft Fürstenberg schlichtet verschied. Streitigkeiten zw. dem Klost. Salmansweiler u. der Stadt M. PO. 4 S.: des Fst. Froben Ferd. v. Fürstenberg, des Abtes Konstant. u. des Konvents v. Salem u. der Stadt M. 19.

1790 Nov. 15 Donaueschingen. Jos. Maria Benedikt, Fürst zu Fürstenberg, bestätigt der Stadt M. ihre Privilegien. PO. S. 20.

B. Kopialbücher, Bereine u. dergl.

1523, 43, 45, 47. Der Graff- vnnd Herrschafft Zymbern Satzung Ordnung Gepot vnnd Verpott. Dass mitler Zimbrische Statutenbuch auf Befehl Gotfried Werners v. Zimmern von der Stadt M. 1523 verfasst mit Zusatzbestimmungen von 1543, 45, 47. 1.

1582, 87. Gebott [u. Ver]bott der [Statt Möss]kirch. Dass jüngste Zimbrische Statutenbuch, verfasst auf Befehl Graf Wilhelms v. Zimmern. Kop. nach 1587. 2.

1616—1794. Untergangs- u. Feldgerichtsprotokolle, sog. „Lauchenbüechle". 3.

1617. Statutenbuch der Stadt M., eingeführt durch Dekret des Grafen Froben v. Helfenstein. d. d. 16 17. März 11. Div. Dekrete bis 1743. 4.

1629, 1700 33, 35—45, 49—52, 54—58, 61—62, 66—67, 69—70, 80—90, 93—94. Stadtrechnungen, Hauptrechnungen, dazu Nebenrechnungen von 1723—24, 26—28, 36—43, 51, 54—55, 61—62, 66—67, 71—72, 94—1800 u. div. Belege von 1726—28, 49, 54—55, 80. 5.

1657, 58, 65. Rats- (u. Gerichts-)Protokollbücher. Von 1657 nur das erste u. letzte Blatt erhalten. 6.

1709—1818. Zunftprotokolle. Enthalten die Namen der Leinewebermeister der Herrschaft M. i. d. gen. Zeit, u. Aufnahmeprotokolle der Leineweberzunft von 1711 an. 7.

1712—20, 29—33, 53—61, 73—81. Ratsprotokolle. 8.

1723 Juni 14. Grenzberichtigung zw. den Städten Sigmaringen u. Messkirch u. den Dörfern Göggingen u. Laiz in dem „Gänssler" gen. Wald. 2 Kop. 9.

1739 Sept. 28. Protokolle üb. die zwischen Messkirch u. Göggingen vorgenommene Renovation der „Marken u. Lauchen" des „Gänssler" gen. Waldes. 10.

1739—40. Protokolle üb. die Erneuerung der Gemarkungsgrenzen zw. M. u. den anstossenden Gemeinden. Kop. 11.

1741 Mai 15. Grenzerneuerung zw. der Stadt M. u. Laiz im sog. „Gänssler". Kop. 12.

1747. Renovation der Stadt M. Die ersten 50 Seiten mod. Auszug aus dem Org., die folg. Güterbeschreib. aus der Zeit des Org. 13.

1748. Messk. Grenzerneuer. Not. Ausz. 14.

1750—89. Spitalrechnungen. 15.

1767 Nov. 24. Satzung einiger „Mittelmarkhen" zwischen M. und Vilsingen. 16.

1779—1792. Oekonomieprotokolle. 17.

1782. Karte der Bannlinie m. d. Waldung des Klosters u. der Stadt M., verfertigt durch Ant. Zeh. 18.

C. Akten.

1558—70, 72, 74—87, 91, 1603, 26, 29—31, 35, 44, 48. Kriminal-, Civil- u. polizeirechtl. Urteile u. Entscheidungen des Rates zu M., meist von 1558—64. 1.

1614 Juli 3. Vereinbarung der Oberamtsleute u. des Rates zu M., üb. die Löhne der Tagwerker, Söldner u. Ehehalten. Kop. 2.

1623 Febr. 10. Die Stadt M. beschwert sich bei Graf Gg. Wilh. v. Helfenstein gelegentlich der Erbhuldigung üb. die Verletzung ihrer Freiheiten. Kop. 3.

1623 Febr. 14 Messkirch. Dieselbe reversiert Empfang einer Antwort des Grafen auf obige Beschwerde. Kop. 4.

1623 Apr. 25 Überlingen. Rechtsgutachten des Dr. jur. utr. Wilh. Hager üb. die Freiheiten von M. Kop. 5.

1623 Ende April. Erlass der Gräfin Maria v. Helfenstein, Witwe, u. ihres Sohnes Gg. Wilh. an die Stadt M. üb. deren Beschwerden ob. Nummer 3. Kop. 6.

1623 Mai. Konzept des Dr. Wilh. Hager in Überlingen zur Gegenerklärung der Stadt M. auf Obiges. 7.

1631. Vereinbarung der herrschaftl. Beamten des Stadtammanns, Bürgermeisters u. Rates zu M. unter Zuzug einiger Handwerksleute aus der Bürgerschaft u. der Dorfvögte üb. eine neue Ordnung der Löhne. 8.

1637 Nov. 21. Die Stadt M. beschwert sich bei Graf Wratislaus v. Fürstenb., Vornahme der Inventur u. Sekretur betr. Kop. 9.

1640. Verwahrung der Stadt M. gegen eine von der Herrschaft unternommene Neuerung in Betreff des Stadtammanns. 10.

1642. Beweis, dass die Stadt M. die Gerechtigkeit habe, bei Ausländern, Geistlichen u. Weltlichen, von Erbschaften den zehnten Pfennig zu fordern. 11.

1642 Dez. 10. „Vnderricht De jure prothimiseos: congrui sive retractus. Von Zugssgerechtigkait dess Einstands: Vorgangs oder Abtribss von der Gerechtigkait an dem Kauff zuestohn 1642." Beschrieben durch den Stadtschreiber Dan. Herzog. 12.

1647 Juni 12. Beschwerde der Stadt M. in puncto juris pascendi glandesque legendi. Kop. 13.

1648 März 1. Die Stadt M. beschwert sich bei den Brüdern Franz Christof u. Froben Maria, Grafen zu Fürstenberg, darüber, dass deren Beamten Wein, den sie in der Schweiz gekauft oder gegen dorthin ausgeführte Früchte eingetauscht haben, in Messkirch ausschenken, hiebei den

Wirten ihren Wein „verpitschieren“ u. auch der Stadt ihre „württmarkhen zuzuspörren“ beabsichtigen. Auf der Aussenseite der von beiden Grafen eigenhändig unterzeichnete abschlägige Bescheid dat. 1648, 22. März. 14.

1648—50. Deduktion, dass das Vn- u. Pfenniggeld der Stadt M. allein zustehe u. die Herrschaft nicht befugt sei, Bier oder Wein auszuschenken. Kop. 15.

O. D. [1648—71.] In der Graf- u. Herrsch. M. bezahlten bis 1637 an den allg. Reichs- od. Kreisanlagen die Stadt $^1/_8$, die Land- od. Maierschaft $^2/_3$. Auf Klagen der letztern weg. der Kriegsnot übernahm die Stadt freiwillig, aber auf Widerruf, die Hälfte der Lasten, später sogar $^4/_7$, die Landschaft $^3/_7$, noch später $^3/_5$, die Landschaft nur $^2/_5$. Die Stadt bittet nun die „Landtgrauen vnd Herren“ um Herstellung des anfängl. Zustandes (status prissinus). Kop. 16.

[1649?] Auf Bitte der Grafen Franz Christof u. Froben Maria v. Fürstenberg wird von Kaiser Ferdinand III. eine Kommission (Bisch. Franz Joh. v. Konstanz u. die Äbte Thomas v. Salem u. Dominikus v. Weingarten) ernannt zur Untersuchung der geg. die Messkircher erhobenen Klage, dass die Messkircher sich seit einigen Jahren weigern, ihr Vermögen, Hab u. Gut anzuzeigen, sich dem alten Rechte der Grafen widersetzen, alljährl. 10 Fuder Wein, den sog. „Pannwein“ in M. ausschenken zu lassen u. s. w. Kop. 17.

1654 Sept. 6. Verzeichnis der von Dr. Sebast. Otto in Ulm am 24. Aug. / 3. Sept. hinterlass. Akten. Oben Dat. der Eröffnung vor dem Messk. Rat. 18.

1654 Sept. 7 Ulm. Rechtsgutachten des württemb. Rats Sebast. Otto üb. 1) das von der Herrschaft zu M. beanspruchte Recht der Steuererhöhung, 2) das von der Stadt M. beanspruchte Recht der Steuerumlage u. -Erhebung, 3) den Anspruch der Herrschaft, der Bürgerschaft zu M. weitere Frohnen als zur Zeit des Zimmrischen Vertrags üblich gewesen, anmuten zu können, 4) üb. den Anspruch der Herrschaft auf die „Ausschenkens Gerechtigkait der zehen Fueder Wein“ u. das Recht der „verpetschierung der Würtsfässer“ während der Dauer dieses Ausschankes; sowie das Privileg „dess Maasspfennings“. Org. 19.

1654 Okt. 21. Auf Einfordern des Landgrafen Franz Christof v. Fürstenberg erklärt sich die Stadt M. in verneinendem Sinne üb. die der Herrschaft zu erstattende Anzeige von allem Vermögen, das herrschaftl. Weinprivileg (s. o.) u. die von der Herrschaft behauptete Dienstverpflichtung der Fuhrwerkbesitzer zu den festgesetzten Lohnsätzen. Kop. 20.

1658. Rechnungsausweis üb. die an M. schuldigen Steuern des Klost. Salem aus d. Jahren 1636—58. 21.

1661 Sept. 12 Ulm. Gutachten des Dr. Sebast. Otto für die Stadt M., Reichs- oder Kreissteuer betr. 22.

1663 Juli 13. Auszug a. d. Ratsprotokoll, Stadtrechnung betr. 23.

1667 Juni 10. Fuhrlohnordnung. Kop. 24.

[Ende des 17. Jhrdts.] Erneuerte Bitte des Rates zu M. an den Landgrafen v. Fürstenberg um Anlegung eines Collegii od. Hospitii der Piaristen (Clerici regulares scholarum piarum) in M. u. Anerbieten von Beiträgen aus städt. Mitteln. 25.

1710 Febr. 25. Dekret des Grafen Froben Ferd. v. Fürstenberg üb. Wiederherstellung des Wochen- u. Fruchtmarktes, Abstellung des Missbrauchs u. Wuchers der Vorkäufler in M., die Abstellung des überhandnehmenden Bettels u. s. w. — 1769 Jan. 26 Donaueschingen. Desgl. des Fürsten Josef Wenzel v. Fürstenberg. 26.

1720. Div. Beschwerden der Stadt M. bei der Herrschaft üb. die rückständige Ausfertigung von Dekreten. 27.

1731 Nov. 14 Messkirch. Verfügung der Fürstenb. Regierung, Erhöhung des Weggeldes betr. 28.

1732 Jan. 26 Messkirch. Desgl. 29.

1733 Mai 8. Instrukt. des Nachrichters Franz Ant. Krieger. Ausz. 30.

1742 Aug. 18 Heiligenberg. Dekret des Fürsten Karl Friedrich v. Fürstenberg an s. Residenzstadt M., betr. Wahl des Handwerkes seitens der Messk. Bürgersöhne u. den Begriff der Wanderschaft. 31.

1743 Mai 17 Messkirch. Dekr. dess., über die Beschwerde der Stadt, die Befreiung der Fürstl. Beamten von der städtischen Weinsteuer u. die Weintaxe betr. 32.

1746 April 29 Messkirch. Verfüg. des Fürstenberg. Oberamtes zu M. an den Stadtrat, betr. einige Beschwerden des Scharfrichters Anton Krieger. 33.

1748 Jan. 16. Instruktion für den Scharfrichter Benedikt Burckert. Not. Kop. 34.

1769 Mai 17 Donaueschingen. Fürst Josef Wilh. Ernst v. Fürstenberg giebt dem Weberhandwerk in M. 37 Artikel. Kop. 35.

1775 Dez. 20. Handschreiben des Fürsten Josef Wenzel v. Fürstenberg an den Kommerzienrat Gleiz in M., betr. die Übersendung von drei Rekruten. Auszug. — Vom s. Dat. Erlass desselben an d. Unterthanen der Grafschaft M., betr. 20 Rekruten zum k. k. Erb-Rgt. Kop. 36.

1778. Bürgeraufnahme der Franziska Gayssenhoferin v. Füessen. Ausz. aus d. Amtsprotokoll. 37.

1781. Schreiben des Pfarrers M. Balthasar Negelin v. Altusried an den Bürgermeister v. Messkirch, betr. Obligation üb. 1000 von ihm der Stadt geliehene Gulden. Org. 38.

1784 April 17 Donaueschingen. Kameralreskript an das O.-Amt M., betr. Bestätigung d. Messk. Privilegien, Rückgabe etwaiger im Hauptarchiv zu Donaueschingen befindlicher, der Stadt Messkirch zuständiger Originalien, die Bitte der Stadt, die Veste Wildenstein in Abgang kommen zu lassen, Herabsetzung des Bürgereinkaufgeldes, das Hausieren mit Waren, die in der Stadt selbst hergestellt od. von dortigen Handelsleuten feil geboten werden, den Handel durch Juden, Wildschaden der Stadt u. Maierschaft, Gehaltsaufbesserung der Schullehrer in M. 39.

1784 April 19. Bericht des Weginspektors zu M. an das Fürstenb. Oberamt üb. die Verpflichtung der Stadt zur Unterhaltung der Strassen. Kop. 40.

1788 Okt. 23 Donaueschingen. Hofkammerreskript an das Amt zu M. üb. den der Stadt zukommenden Anteil am Chausseegeld. 41.

1793—97. Rechnungsausweise betr. die Dekan Kellersche Stiftung zum Besten armer Messkircher. 42.

1796—99. Empfangsbescheinigungen der Fürstenberg. Gemeinden Göggingen, Heudorf, Hölzle, Krähenheinstetten, Langenhart, Menningen, Messkirch, Rohrdorf, Unter-Bichtlingen, Wackershofen, betr. Vorspann, den sie der kais. Armee und der Armee der Condéer geleistet haben. 10 Fasz. 43.

1797 Febr. 22. Schreiben des Rates zu Messkirch an Augustin Hufschmid, Kand. des Bischöfl. Seminari zu Mörsburg, betr. Erteilung eines Freitischs. Abschrift. 44.

V.

Archivalien aus Orten des Amtsbezirks Schwetzingen,

verzeichnet von dem Pfleger der bad. histor. Kommission Prof. Maier in Schwetzingen.[1])

I. Oftersheim.

1707—9, 30—41, 47—53, 55—66. Bürgermeistereirechnungen. 1.

1711. Privilegienbuch. Das alte Lagerbuch mit Rechnungsbeilagen u. Akten war in dem letzten franz. Kriege gelegentlich des Brandes von Heidelberg verloren gegangen. Enthält erst Einträge seit 1759 u. Protokolle üb. Cessionen, Kaufbriefe, Obligationen u. s. w. 2.

1719—1800. Rüge- u. Gerichtsprotokolle. 3.

1721. Altes Lagerbuch. Mit Initialen etc.; ein Eintrag, dass nachdem das uralte Saal- u. Lagerbuch 1688 nach Heidelberg geflüchtet worden, dort aber mit der Stadt verbrannt sei, 1699 u. 1713 ein neues Nahrungszettelbuch geschrieben wurde, worauf 1768—72 nach Einführung des neuen Schatzungsfusses u. des neuen Nürnberger Maasses durch Karl Philipp eine neue Renovation angelegt wurde. 4.

1721. Waidbuch, ebenfalls nach Zerstör. d. alten Beschreib. durch den Krieg. 5.

1721. Erneuer. der neuen Morgenmaasse der Äcker u. Wiesen mit eingeheftetem Aktenstück v. 1718. 6.

1732—75. Erneuer. des Kameral-Grosshofguts. 7.

1763, 67—87, 91. Gemeine Rechnungen. 8.

1765, 69, 76, 84, 87—88, 99—91, 97 ff. Schatzungshebregister. 9.

1767—68, 70—73, 76—83, 86, 88—92, 95, 98. Schatzungsrechngn. 10.

1775. Erneuer. der sog. Erbbestandskriegsäcker. 11.

1777 ff. Kopialbuch der Kaufbriefprotokolle. 12.

1778, 85, 96. Befehlbücher. 13.

---

[1]) Vgl. Mittlgen. No. 5, XV.

1780. Situationsplan „der See-, Oftersheimer- u. Brühler-Hardt-, ob. u. unt. Griess-, dann deren Schwetzingern ersätzlich zugeteilte Äckern" vom Heidelberger Renovator Riedinger. 14.

1781. Übersendung der 1781er Bevölkerungstabelle an das Oberamt; Verzeichnis der jung u. ledigen Mannschaft zw. 14—40 Jahren; der angenommenen u. abgegangenen Bürger u. Beisassen beiderlei Geschlechts; gesammeltes Kollektgeld zum Neckarhäuser kath. Kirchbau. 1 Fasz. 15.

1782. Erneuer. der sog. kurzen Hardtäcker. 16.

1783. Originalgrenzbeschreibung der Schwetzinger Kameral-Hardtwaldung. Ausz. 17.

1784—90, 92—96, 99 ff. Schatzungs- u. gem. Rechnungen. 18.

1784. Das seit 1536 (Kurf. Ludwig V.) besessene Recht der Pferdeweide der Gemeinde betr. 19.

1790. Bitte der Gemeinde um eine Pferdweide wegen grösster Not infolge Futtermangels. Konz. 20.

1792—98. Kriegsrechnung mit Begleitbericht der kurpfälz. Regierung an das Oberamt Heidelberg. Kop. 21.

1794. Erneuer. der zur Kollektur Heidelberg gehör. Gefälle, Zinsen u. Güter zu Oftersh. 22.

1796. Schuldschein der Gemeinde üb. aus Kriegsnot gelichene 1000 fl. (1802 zurückgezahlt laut Randnotiz). 23.

1797. Erneuer. der Erbbestandsgüter der Pflege Schönau zu O. 24.

1799—1801. Lieferungsverzeichnisse, Zahlungsanweisungen, Quittungen, betr. Lieferungen an franz. Truppen. 25.

2. Plankstadt.

A. Gemeinde.

1616 April 26. Schönauer Gütererneuer. zu P. 1.

1713, 99. Renovation üb. die der Kollektur Heidelberg gehörigen sog. Heiligenäcker 2.

1713. Nahrungs- u. Schuldenverzeichnis. 3.

1721. Nahrungszettelprotokoll. 4.

1722, 29—30, 32—41, 43—45, 47 ff. Bürgermeisterei- u. herrschaftl. Schatzungsrechnungen, Schatzungs- u. Hebregister, nebst Beilagen u. Belegen von 1762 Hefte auch franz. Kriegskostengelder betr. 5.

1743. Lagerbuch. 6.

1759. Dem reform. Kirchenrat u. Pfarrherr Müller zu Schwetzingen wird von Schultheiss u. Gericht attestirt, dass auf den „Allementsstückern Ungars-Garthen, Kohl- u. Centhgarthen", so lang „uns u. unseres Orts Eltesten gedenket", was zum grossen Zehenden gehörig, die geistl. Administration $^2/_3$ u. das Hochstift Worms $^1/_3$, was zum kleinen Zehnten, die reform. Pfarrei Schwetzingen „pro parte Salarii" $^2/_3$ u. das Hochstift Worms $^1/_3$ gezogen; biss 1757 Herr Amtskeller Schmuck zu Heidelberg gen. Zehnten nach eigenem Belieben zu Noval gemacht u. der Churf Hofkammer zu Nutz, den alten Possessoribus zum Nachteil für 7 fl. hat versteigern lassen Kop. in Fasz. Ablös. d. Zehnten. 7.

1768. Gerichtsobligation üb. der kathol. Pfarrei zu Schwetzingen

geschuldete 180 fl. mit einer Bemerkung des kath. Pfarramts, dass: „unter diesem Capital seynd die 150 fl., welche von Madame Wiberin von Mannheim zur Stiftuug der Aloysianischen Andacht sambt 4 heilig Messen hiesiger Kirch zugestellet worden. Item seynd auch darunter 12 fl., welche zur Stiftung des Lichts an das S. Nepomucenibild auf der Brücke gegen Oftersheim gehören.“ 8.

1775 ff. Gerichtsprotokoll üb. ausgestellte Obligationen. 9.

1780. Schatzungsrenovationsprotokoll. 10.

1791. Renovation über Erbbestandgüter der Pflege Schönau zu Schwetzingen. 11.

1792—98. Plaukstätter Rechnung üb. den K. K. Kriegskostenanschlag mit Quittungen, Schuldscheinen u. s. w. 12.

1792—98. Liquidationsprotokoll üb. die Kriegskosten der Gemeinde Pl. 1 Fasz. mit Beilag. 13.

1792. Verzeichnis der an das Wurmserische Husarenlazaret gelieferten Bedürfnisse. 14.

1793 ff. Die Zahlungsanweis. an Bürger wegen Liefer. für die franz. od. österr. Truppen. Diätenzettel, Rechnungen über geleistete Arbeiten u. s. w. 15.

1795 ff. Obligationen über aufgenommene Kapitalien zur Bestreitung der Kriegskosten. 16.

1795. Taxation der von den Franz. weggenommenen Pferde (5 Stück zu 605 fl.). 17.

1796. Tägliche Stellung von 118 Mann Handarbeiter in die Rheinschanze bei Mannheim betr. 18.

1796. Prozess der Gemeinde Pl. „gegen Anwalt, Gericht u. Gerichtsschreiber allda wegen unterschlagener gemeiner Gelder“. 1 Fasz. mit Anlagen. U. a.:

1795 Sept. 22. Anklage, dass die gen. als die Franzosen nach Übergabe der Festung Mannheim nach Pl. gekommen u. Sept. 24 von der Kais. Armee wieder zurückgedrückt worden seien, für gelieferte Naturalverpflegung sich hätten zuviel vergüten lassen u. angeordnet hätten, zur Bezahlung dieser Schulden Waldungen auszurotten u. gemeine Stücker zu verkaufen, über welche Haushaltung das ganze Ort „schwierig“ sei. Die Verhandl. blieb resultatlos. Ferner Anklage der gen. Gemeindebeamten gegen den Hauptbelastungszeugen H. auf Amtsentsetzung wegen Unfähigkeit zur Begleitung seiner Gerichtsstelle infolge von im Ehebruch vorgenommener Schwängerung, überhaupt mehrfachem, „überzeigtem“ Ehebruch, Spielen, Saufen, Fluchen, Sakramentiren, Schlagen, Stechen u. Vermögensverschwendung. Das Oberamt Heidelberg verfügt s. Verbringung in den Zentturm zu Leymen, Untersuchung gegen ihn und die Geschwängerte u. s. w. 19.

1799 Jan. 15. Die Gemeinde bittet den Kfst. um beschleunigte Herstellung der Kriegsrechnung, für welche Gerichtsschreiber Mez von Käferthal, der auch in Schwetzingen schon gute Dienste geleistet, vorgeschlagen wird. Wurde erst 1800 nach Abzug der Franz. erledigt. 20.

1799—1802. Kriegsrechnung. 2 Fasz. 21.

1799. Befriedigung der Armeelieferanten betr. 22.

1798. Zahlungsanweisung des Centgrafen zu Leimen an den Schütz Juden Salomon Löw von Nusloch mit dem Bemerken, die Gemeinde solle sich durch Ausholzen Geld verschaffen. 23.

1796. Vertrag der Gemeinde mit einem Seckenheimer Bürger Naturallieferung f. d. kais. Armee betr. — Akkord betr. Lief. von Stroh an das kais. Magazin zu Heidelberg. 24.

1799. Akkord des Ortsvorstandes mit dem Oberamtsadvokaten Lehmann, sich beim Einrücken französ. Truppen bei Tag u. Nacht als Dolmetscher gebrauchen zu lassen gegen eine Diät von 1 fl. 44 xr. vom 3. bis 16. März, nebst Quittung. 25.

1799. Renovation über Güter der Pflege Schönau zu P. 26.

B. Pfarrei.

1695 ff., lückenhaft. Almosenrechnungen. 1.

Kirchenbuch der vormals reform. Gemeinde vom Ende des 17. Jhrdts. seit 1723 regelmässig. 2.

Akten üb. die Kirche zu P. u. a. 1707 Zuweisung ders. an die Reformierten, 1753 Neubau ders. betr. 3.

Die Glocken betr. 1 Fasz. 4.

3. Schwetzingen.

I. Wasser- u. Strassenbau; Gemarkungssachen.

1709. Verlöhnung des Schnecken-Au- u. Saumag-Grabens auf 10 Jahre an die Kellerei Schwetzingen zu jährlich 8 fl. Zins. 1.

1716, 62, 81. Kaufbrief, betr. die Schwetzinger Stegmühle bei Brühl. 2 Kop. Temporalbestandsbrief. 2 Org. u. Grundriss d. Mühle. 2.

1740. Herstellung eines Dohls in den Rohrwiesen. 3.

1741. Vertrag zw. Brühl, Schwetzingen u. einem Müller daselbst über den Wasserablauf. 4.

1743. Uuterhaltung der Rheindämme. 5.

1748. Steinsetzung zwischen Schw. u. Oftersheim. Kop. 6.

1752. Übergabe von 77 Morgen Äckern in der Hardloch an die Gemeinde Oftersheim in Temporalbestand auf 15 Jahre durch Kurf. Karl Theodor. Kop. 7.

1759. Abweichung eines Gesuchs der Gemeinde Schw. an die Hofkammer zu Mannheim, betr. die Hardlochäcker. 8.

1761 Jan. u. Febr. Klage der Gemeinde Oftersheim gegen Schw., betr. die Hardlochäcker u. Antwort der Schwetzinger darauf. Kop. bezw. Koncepte, z. T. sehr humoristisch. 9.

1772, 73. Gemarkungsstreit zw. Oftersheim u. Sch. mit Beilagen, z. T. von 1761 u. 62. 10.

1773. Specifikation von Feldstücken, die zur Regulierung des Laufes des Schwetzinger Bachs u. zur Anlage eines Weges nötig sind (an die Hofkammer). 11.

1773. Renovation wegen Änderung des Bachs vor dem Heidelberger Thor durch Geometer Heilmann v. Ladenburg. 12.

1776. Rechte eines Vergleichs betr. die Gemarkungsgrenzen zw. Brühl u. Schwetzingen. 13.



1779—83. Vergleich zw. den Gem. Schwetzingen, Ketsch u. Brühl, betr. den Riedweg. Or. u. Kop. 14.

1783. Ausmessung der Ungers-Gärten-Gewann. 15.

1792. Anlage einer Kiesgrube betr. 16.

1792. Beschwerde des Domkapitels Speier gegen die Gem. Ketsch wegen Abgrabung des Eich- u. Waldgangsweges. Kop. 17.

II. Schwetzinger Schlossgarten.

1752. Extraktus von Gütern aus dem Lagerbuch weg. Anlage der neuen Orangerie. 18.

1764, 65. Beschreibung der dem Stift Neuburg von dem sog. kleinen Bau- od. Nonnengut gebliebenen Äcker nach Ersetzung der zum Lustgarten gezogenen Güter. 19.

1766. Verzeichnis von Äckern, die zur Erweiterung des Schlossgartens einzelnen Einwohnern gegen Vergütung abgenommen wurden. 20.

1768. Befehl Karl Theodors zur Anlage einer Baumschule hinter dem Schlossgarten. Kop. 21.

1768. Bitte von Kameralerbbeständern um Vergütung für zur Fasanerie („Repinierie") gezogene Äcker (mit welcher Vergütung es sehr langsam geht). Zusammengeb. mit No. 24. 22.

1768. Oberamtsbefehl, den abgesteckten Distrikt zum Bau des Franziskanerklost. nebst Kirche nicht mehr zu benützen od. zu bebauen (Gasthaus „zum Pfälzer Hof" erwähnt). 23.

1769. Entschädig. an die Kameralerbbeständer wegen Abgabe von Platz zum Bau des Franziskanerklost., des kurf. Marstalls u. der Strasse daselbst. 24.

1774. Beschreib. der von 1766 bis 1770 von gnädigster Herrschaft entzogenen u. wieder ersetzten gemeinen u. privaten Güter nach Aufnahme des Feldmessers Heilmann v. Ladenburg, 1774 vom Gem.-Rat bestät. 25.

1774. Erweiter. des Schlossgartens (nach dem Steinhauerplatz neb. dem Kirchhof zu) mit Plan u. Verzeichnis der entzog. Grundstücke. 26.

1777 (76, 83). Äckertausch weg. Verleg. eines gemeinen Wegs bei Anlage des neuen herrschaftl. Gartenwesens u. Ersatz an die, welche Gelände verlieren, nach Vorschlag des kurpfälz. Oberbaudirektors v. Pigage mit dessen Unterschr. u. Situationsplan vom Feldmesser Heilmann. 27.

1780. Abänderung des Lustgartens zu Ende der Hauptallee rechts neb. der „Köchser" Gemarkung. 28.

1780. Promemoria des Oberbaudirektors v. Pigage zur Vergrösserung des Schlossgartens, 4 Stücke. 29.

III. Privilegien und Gemeindeorganisation.

1740. Erhöhung des von jedem Juden jährl. genommenen „Wasser- u. Waydgeldts" von 3 auf 4 fl. 30.

1740. Modus bei Verkauf von Grundstücken. 31.

1740. Beiziehung der Beisassen zum Beisassengeld. 32.

1740. Bürgerrecht von Kindern solcher Zugezogenen, die für sich allein Bürgeraufnahmsgeld bezahlten. 33.

1740. Vorschlag an die Landvisitationskommission, betr. das Pflaster in der Stadt. 34.

1741. Klage der Landvisitationskommission, dass „Anwaldt und Gericht Schw." die „Vierundzwanziger" geg. Verordnung nicht zuziehen, oder zu viel, u. so grosse Kosten machen „alles ihrem alten Schlender nach". 35.

1741. Grundbirnenzehnten. 36.

1743. Diätenverzeichnisse der „ehemal." Landvisitat.-Komm. 37.

1743. Besoldungskorn der Zehntknechte. 38.

1749. Schwetzinger Privilegienbuch in Lederband mit Goldschnitt, enthält: 1759 Okt. 17 Mannheim. Kurf. Karl Theodor gewährt der Stadt Schw. folg. Vergünstigungen: Erhebung zum Marktflecken (weil Sommerresidenz); Genuss des Weggelds auf 30 Jahre; teilweisen Genuss des Un- u. Accisgelds; Haltung eines ordentl. Wochen- u. zweier Jahrmärkte; erste Instanz u. „Ausfautheylichkeit"; Befreiung von „Beeth-, Atz- u. Kelterkosten" (wegen Überlassung des sog. Schützengartens an den Kurfürsten) u. s. w. 39.

[1760?] Das blühende Schwetzingen, vorgestellt in einem dankbahren Hirthen-Gespräch alß nach Gnädigst Ertheilter Gerechtigkeit der Erste Mark alda feyerlich gehalten wurde. 2 Exemplare. 40.

1773. Verteil. der „Mittags-Waydt" zu Krautgärten. 41.

1773. Verbot von Diebstählen in Krautgärten durch das Schultheissenamt. 42.

1773. Verteilung der Almenden in der „Mittags-Waydt" bei Sterbefällen (Pfarrer u. Schulmeister bekommen Teile). 43.

1782. Aufforderung vom Oberamt Heidelberg an Schultheiss u. Gericht Schw. zur Wiederbesetzung einer erled. Chausseegelderheberstelle. 44.

IV. Rechnungswesen.

1687–88, 90. Bürgermeistereirechnung. Vgl. G. Schoepflin in No. 59, 61 u. 64 des „Schwetz. Wochenbl." Jahrg. 1880. 45.

1727–1803 (u. ff.) Desgl. mit Beilagen, ca. 200 Bde. 46.

1756. Ablehnung des Roullirens der Rentmeistereigeschäfte unter den Gerichtspersonen gegen jährl. 40 fl. („weil man 1738 u. 40 anderen Leuten ohne so grosse Bemühung des Geldereintreibens für 50 fl. das Amt sozusagen aufgedrängt habe"). 47.

V. Gerichtliches.

1738, 65. Ortsausweisungen. 48.

1761. Aufnahme der Habschaft in einer Privatklage (unter Stadtdirektor Pompeati, erwähnt eine „sichere Jüdin" in der Lemble Moyseschen Claus zu Mannheim). Kop. 49.

1762. Verhäng. einer Strafe von 30 kr. gegen den Schultheiss zu Schw. („weilen er in Säuberung deren Hecken u. Bäumen von denen Rauben Nestern moros befunden"). 50.

1762 Mai 1 bis 63 Jan. 31. Extractus der von oberamtswegen zu Schw. angesetzen Strafen. 51.

1762. Mahnung zur Zahlung von Kommissionsdiäten an die luther. Gemeinde Schw. infolge Untersuch. gegen ihren früheren Pfarrer. 52.

1762. Verurteilung sämtl. Metzger zu Schw. zu 50 Thlr. Strafe, weil sie gegen die Viktualientaxe $^1/_2$ kr. mehr per Pfd. genommen. 53.

1763 (März). Befehl an d. Gen. zur Ablieferung der Strafe an die Gefällverrechnung Heidelberg bei Vermeidung der Exekution. 54.

1763 (Dez.). Befehl zur Exekution mittels Angriff u. Verkauf der „paratesten Effekten“. 55.

1757 u. 67. Verwahrung gegen eine Schuldforderung, Kopie (Original mit „Blut unterschrieben“). 56.

1761. Überweisung eines Wirtssohns an das Zuchthaus Mannheim. 57.

1771. Desgl. eines Knechtes des Lammwirts in Schwetzingen wegen mutwilliger Überfahrung von Bäumen auf der Neckarauer Chaussee. 58.

1771. Klage eines Hutmachers wegen Konkurrenz. 59.

1771. Requisition eines durch einen Juden vom Wasen geholten kranken Pferdes durch den Scharfrichter und Wasenmeister (der Jude wegen äusserster Armut nicht bestraft). 60.

1780. Vorladung sämtlicher Wirte der Stadt wegen Zeugenschaft in einer Diebstahlsklage (Erwähnung der Namen der Gasthäuser). 61.

1781. Weisung an Schultheiss zu Schw., den Selbstmörder Zimmermann in eine Ecke des Kirchhofs bei Nacht zu begraben. — Desgl. vom Zehntgraf zu Leimen, das Kind der wegen Diebstahls im Turm zu Leimen inhaftierten Witwe des Gen., weil unmündig und unschuldig, aus dem Arrest zu entlassen, ihm einen Vormund zu setzen und sein Vermögen gut zu verwalten. — O. J. Zeugenaussagen gegen die Witwe u. Berechnung der Ausgaben derselben. 62.

1790. Klage geg. die Bäcker weg. widerrechtl. erhöhter Taxe. 63.

1792. Klage eines Trüffeljägers geg. den Schwetzinger Gartenknecht weg. Konkurrenz u. Halten eines Trüffelhundes (an das Obristjägermeistereiamt Mannheim). 64.

1792. Mahnung an die ehemal. Frhr. v. Wredischen, modo Reichsgräfl. v. Riaucourischen Zinsgeber. (Sind Grundzinsgüter nicht mehr in jener Familien Händen, so soll vom Schultheiss Schwetzingen Bericht über Verkauf etc. an die Riaucourische Verwaltung Weinheim geschickt werden.) 65.

1793 u. 99. Klage weg. Unterschleifs bei Frohndienstleistungen. 66.

1794. Desgl. weg. Verlassen der Schanzarbeit zu Mannheim. 67.

1795. Klage geg. den Physikus u. Apotheker (an das Kurfürstl. Consilium medicum), u. zwar geg. ersteren, „der — ohne Zutrauen — nur zu Hilfe gerufen wird, wenn man auswärtige Ärzte sich nicht verschaffen kann“, wegen Saumsals und Nachlässigkeit gegen letzteren, weil seine Medikamente nicht gehörig bereitet u. teurer sind, als anderswo; mit Zeugenverhören. 68.

1774—80. Prozess des wegen Betrug verklagten Zöllers Hügel. 69.

VI. Krieg und Kriegskosten.

1793 Jan. 24. Weisung des Zehntgrafen zu Leimen an den Schultheiss zu Sch. betr. Verlegung eines Teils von einem Pikett des k. k. Dragonerregiments Waldeck u. Haltung einer ständigen Wache auf dem Angelhof (Angelhaus); (erwähnt ein ehemal. Wirtshaus zu den 3 Königen u. das Gasthaus zum Prinz Karl). 70.

1794—99. Kaiserl. Kriegsrechnungsprotokoll der Gem. Sch. 71.

1796. Vollmacht für die Gemeindevorsteher zum Ankauf von Naturalien für die k. k. Armee. 72.

1796. Diebstahl eines Dragoners vom Regiment, so des Kaisers Namen trägt. 73.

1796. Bescheinigung für einen Einwohner von „Bliess Castel aus dem Gräfl. Layischen“ weg. Zuziehung zu Kriegsfrohnden. 74.

1799. Abgaben an den franz. Generaladjutanten Rouger, geleistet mit Rücksicht auf die Geiseln in Mannheim. 75.

VII. Vermischtes.

1757 Apr. 29 Wolfenbüttel. Dienstzeugnis für einen Gärtnergesellen vom Hof- und Kunstgärtner des Herzogs Karl von Braunschweig-Lüneburg. PO. mit reicher Verzierung: Initialen, fürstliches Wappen mit allen Feldern, Vignetten (die 4 Jahreszeiten darstellend), Arabesken aus der Gärtnerei, Krone u. Monogramm des Fürsten. 76.

1764. Eingabe der Metzger Sch. um Erhöhung der Fleischpreise u. abschläg. Bescheid. 77.

1792. Verteilung von Geld, nicht von Naturalien, an die fröhnenden Unterthanen bei Füllung von Eiskellern u. Putzen der Hardtbäche. 78.

1792. Besetzung der Stabhalterei auf dem Schaarhof (gegen Frohnfreiheit von einem Stück Vieh, weil nicht viel Geschäfte auf derlei Höfen; auch ein Widertäufer kann gewählt werden gegen Ablegung der Handtreue). 79.

1792. Städt. Fruchtmarktgericht zu Mannheim. 80.

VII. Karten und ältere Drucke der Höh. Bürgerschule.

1735. Die Gegenden des Rheins von Speyer bis Mayntz nebst der Situation längst der Bergstrasse zw. dem Rhein u. dem Odenwaldt, dem Mayn u. Necker 1735. Im Verlag der Homännischen Erben. Mit kays. allergn. (sic!) Privil. (Mit „Postierungsängabe von denen Auxiliar-Corps, welche längst dem Rhein die Posten gehalten, u. nach u. nach erforderlich verändert worden“.) 1.

1780. Spezialkarte der Gegend von Mannheim vom kurpfälz. Ingenieurhauptmann Denis, gestoch. zu München. 2.

O. Jahr. Nova Zeelandiae Comitatus tabula emendata a Reinero et Josua Ottens, Amstelaedami. Nieuwe Kaart van het Graafschap Zeeland, opgemaakt nit de beste Kaarten en van misslagen gezuiverd door R. en J. Ottens. 3.

1577 u. 78. Educationis pueril. ling. Graecae pars I pro Schola Argentoratensi. Fabellae quaedam Aesopi Graecae, ad pueril. educat. in gymnasio Argentorat. selectae 1578. Excud. Jos. Rihelius. Dasselbe pars II. 1577 (Pars I: kurze Formenlehre u. Fabellae; II: Formenlehre u. Syntax). 4.

1737. Der Geschwinde Grieche, Method. Lehrbuch, rasch Griechisch zu lernen, von F. G. Fischer, Altenburg, Richter'sche Erben, 1737. 5.

1724—46. Schreibbuch von Joh. Ludw. Erb, reform. Schulmeister zu Wiesloch, angef. 1724. Enthält Familienchronik, Verzeichn. der Ernteerträgnisse, Jahresbesoldungen, des Hausrats u. der Mitgift der Frau, u. ist interessant weg. Einblicks in die damal. Preisverhältnisse auf den verschiedensten Gebieten. 6.

VI.

Archivalien der Stadt Rastatt,

verzeichnet von dem Pfleger der bad. histor. Kommission
Prof. Köhler in Rastatt.

A. Inhalt des Dorf- und Ordnungsbuches.

[Vgl. Mone, Bad. Archiv I, 128 ff. — Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. III, 174. IV, 92. VIII, 34. XIII, 286.]

1300. Weistum üb. die Rechte u. Freiheiten, die der Markgraf u. das Dorf Rastetten den nachgen. in dessen Bann gelegenen Höfen gegenüber genossen u. gewährten, nämlich: a) dem Hof zu Breitenholz, Eigentum der Herren von Selz; b) dem Abtshof auf der Rheinau u. c) dem Herrenhof, gen. Münchhof, beide Eigentum der von Albe; d) dem Hof der Sibotin od. dem markgräfl. Lehenhof. Jeder der vier Hofbauern, der sein Gut selbständig bewirtschaftet, muss 6 bis 7 Stück Zugtiere halten, die er dem Markgrafen nicht zu verbeden braucht; ausserdem geniesst er Bedfreiheit für 4 Kühe u. 6 Schweine. Es folgen Bestimmungen über Waldnutzung, Waidberechtigung u. s. f. — Zu besonderen Dienstleistungen ist der Hof der Sibotin dem Markgrafen gegenüb. verbunden. Wenn dessen Jäger bei Tag od. Nacht kommen, so soll man ihnen Heu u. Stroh geben dafür, dass der Hof ein Freihof ist. Wenn aber der Markgraf mit einem Ross erscheint, so soll der Hofmann ihm ebenfalls Heu u. Stroh u. dem Knechte desselben Essen ohne Wein geben u. bei ihm stehen bleiben, so lange es seiner Gnaden Wille ist. 1.

1404 Okt. 16 Heidelberg. Verleihung eines Wochenmarktes für Rastatt. (Vgl. Mone, a. a. O. I, 140 Anm.) 2.

1423. Fragment eines Verzeichnisses üb. Hubwaizen, der von den Güterbesitzern des Dorfs R. an den Markgrafen zu entrichten ist. 3.

1435 März 6. Eine alte Ordnung, wie es zu Rastetten gehalten werden soll in Feldern, Gärten etc. Von Schultheiss u. Gericht zu Rastetten u. den Zwölf von der Gemeinde geordnet anno 1466.

Bestimmungen zur Verhütung von Flurschaden „Welcher ein Teil in Erlin hat, das da nit gerutt ist u. unvergraben, u. keine wyde davor steht, der soll es reutten, vergraben u. wyden dafür setzen vor Mitfasten. Wer das nit thäte, dem solle man sein teil nehmen u. nit mer lassen. Auch solle man besehen, ob jemand mehr hätte, dann ein teil, wo man das erfunde, das soll man einem andern geben, der keins hat."

„Auch soll man anheben zu vergraben vor den Aeckern, Wyden darauf setzen u. nit zeunen, von dem heiligen Gart an bis an die Biblis, u.

von der Biblis bis an den Baldenauer Stein, u. soll auch vergraben von dem Burgstadel bis auf die Newreutte u., wo man hat Aecker od. Wiesen, die soll man vergraben u. wyden darauf setzen u. nit zeunen."

„Item auch sollen die Richter u. die Zwölf von der Gemeinde rügen über Spiel, wo sie das inne werden, es sei bei Nacht oder bei Tag."

„Item, welcher schwört bei unseres Herrn Gottes Gliedern, der soll allemal geben ein 3 Pfg.; darüber sollen auch die Richter u. die Zwölf von der Gemeinde rügen."

„Der Bilgerrein soll Bann haben, u. welcher darauf begriffen wird, Schaden zu thun, soll geben 5 sh. Pfg. u. sollen die Richter u. die Zwölf von der Gemeinde darüber rügen."

„Es soll niemand keine glatte Well hauwen."

„Es soll Niemand kein almend meien, es sei Lachen oder anderes, vor Rastatter Kirchwyhe bei Straf von 5 sh. Pfg."

„Welcher der obgeschriben strafbaren Sachen eine fünde, der soll es zur Stund dem Bürgermeister verkünden u. zu wissen thun, od. in acht Tagen nächst darnach."

„Diese vorgeschribene Ordnung u. Geschicht solle bestehen u. gehalten werden bis uff des Schultheissen u. des Gerichts Abkündung." 4.

1438 Febr. 14. Dem Schultheissen zu R., Hans Herrenberg, wird von den Räten des Markgrafen anempfohlen, wenn künftig in den Wäldern der Höfe zu Breitenholz u. auf der Rinowe das Eckericht geriete, die Bürger von R. wöchentl. zweimal mit ihren Schweinen dahin schlagen zu lassen, damit die Hofleute, wenn es ihnen an Eckericht gebräche, dann auch ihrerseits in die Wälder des Markgrafen schlügen, u. sie ihm alsdann ihre Schweine verzehnten. 5.

1456 Nov. 11. Der Schultheiss Kunz Behem u. das Gericht zu R. verleihen an Georg Küffer ein Almendstück Wiesen am Nieder Büheler Markt auf 18 Jahre geg. 1 Pfd. 2 sh. Pfg. jährl. Zinses. 6.

1457 findet Untergang statt von 12 der Gemeinde gehör. Gärten, die auf weitere 6 Jahre um Zins an Bürger verliehen werden, durch Kunz Behem, Hans Sutter, Hans Keller, Hans Werner, Endres ab der Rinouw, u. Friedel Claus, Hofmeister, Claus Dürren, Hans Riettaberlin, Jörg Dissig u. Hensel Keller ab der Rinouw. 7.

1465 Febr. 15. Die Brgrmstr. Hensel Keller, Hensel Ruffel u. Jost Vischerer suchen den Hubweizen in den Gewannen Oberredern, Niederredern, Nuwen Rutten. 8.

1466 Apr. 23. Schultheiss, Gericht u. Gemeinde teilen den Sonthinwerth aus, 18 Jahre, unt. näheren Bestimmungen, was bei Tod od. Wegzug eines der Beständer geschehen solle. 9.

1467 Jan. 30. Joh. Sutter, Schultheiss, u. das Gericht zu R. verleihen an Pet. Becker Almendstücke im Redern gen. bei der alten Mühlstadt auf 18 Jahre. 10.

1468 Jan. 23. Schultheiss u. Gericht halten Abrechnung mit Wendel Schaffner zu U.L.Frauen von Dorfs wegen. 11.

1468 Juli 9. Joh. Molitor von R. verzichtet, um durch die Gunst des Markgrafen in den geistl. Stand zu kommen, im Beisein der markgräfl. Räte Junker Dietrichs v. Gemmingen, des Kanzlers Joh. Hochberger,

des Landschreibers Joh. Palm u. des Schultheissen Joh. Sutter (zu Gunsten der Kirche) auf sein ganzes Erbgut u. auf alles, was ihm von seinen Freunden noch zufallen könnte. Im Orig. siegelt Joh. Murer von R., Kämmerer des Kapitels zu Kuppenheim. 12.

1473 März 13. Verleihung der Badstube zu R. betr. (S. Zeitschr. II, 288.) 13.

1474 Febr. 2. Schultheiss u. Gericht zu R. leihen an Erh. Becker u. Michel Metzler auf 18 Jahre gen. Stücke Almendwiesen. Dafür übernimmt Erh. Becker die Verpflichtung für sich u. s. Erben, einen Faseleber zu halten, Michel Metzger einen Faselhengst. Bei Säumigkeit in Haltung des Faselviehes fallen die Almendgüter an die Gem. zurück. 14.

1474. Hans Finck u. Erh. Murer, Bürger zu R., stiften eine von gen. Gütern bei R. auszurichtende Jahrzeit. 15.

1475 Dez. 25. Alex. Behem, Brgrmstr., anstatt u. von wegen dem Schultheiss u. dem Richter zu R., leiht an Küfer Bechtolden u. s. Erben auf 10 Jahre die Almendwiese bei der alten Mühle geg. 1 Pfd. 11 sh. Pfg. jährl. Zinses u. Haltung eines Faselrindes. 16.

1475. Ulr. Becker erhält die Almendwiese in Durlach auf 6 Jahre geg. einen jährl. Zins von 2 Pfd. u. 11 β Pfg. 17.

1475 Mai 14. Schultheiss u. Gericht zu R. leihen an Schwartz Contzen od. s. Erben ein Almend am Durlachswerd auf 18 Jahre geg. 8 sh. Pfg. jährl. Zinses. 18.

1475. Der Bürgermeister Alexand. Behem verleiht den Kolbengart u. das Prinzenstückel an Schiffer Claus auf 6 Jahre für jährl. 10 sh. Pfg.; ferner an Jung Dussig ab der Rinouw, Hoft Clausen Gart auf 6 Jahre; an Martin Scherer u. Ulr. Becker die obere Rheinwiese auf 9 Jahre für jährl. 16 sh. Pfg. 19.

1476. Ordnung u. Bestätigung des grossen Zehnten für den Pfarrer von 16 gen. Wiesen, u. zwar je 2 sh. Pfg. von einer Wiese mit Ausnahme der neuen Bruchwiesen, die nur 1 sh. Pfg. geben. 20.

1476. Weg- u. Fahrordnung für die Wiesen im Rastatter Bann, Benutzung der Almendwege u. s. w. 21.

1478 Jan. 27. Schultheiss u. Gericht zu R. verkaufen dem Jakob Sutter einen durch s. Wiesen gehenden Almendweg für 1 Pfd. 22.

1483 Dez. 25. Austeilung des „Fendenwert“ durch Schultheiss u. Gericht zu R. auf 10 Jahre. 23.

1488. Bürgerannahme betr. ist erkannt: „Wer es sach, dass einer oder eine zu der ee vermahelet, die nit burger kinde zu Rastetten werent, die sollen geben dem dorf zu winkauf 5 β Pfg., u. ob die das burgerrecht empfahen wöllent, die sollent dem dorf geben 1 Pfd. Pfg. werent aber die burgerskinde, so sollen die geben zu Burgerrecht 10 β Pfg. und dannocht dem dorf 5 β Pfg. zu winkauf. Wer es aber sach, das beide, man und frawe, vormals werent burger zu Rastetten, das solle diss obgeschribene nit berüren sondern (sie) fri sin und nutzit geben.“ 24.

1489 März 12. Hans Schlosser, Brgrmstr. zu R., verleiht auf Empfehlung von Schultheiss u. Gericht den „Rietwerde“ an Schütz Claus u. andere von Hoffenheim auf 10 Jahre geg. 10 sh. Pfg. jährl. Zinses. 25.

1492 Dez. 25. Alexand. Behem, Brgrmstr. zu R., verleiht auf 10

Jahre dem Michel Metzig u. Schwartzhans, Bürger zu R., die Almendwiese im Kolbengarten, wogeg. Metzig ein Faselrind, Schwartzhans einen Faseleber zu halten hat. 26.

1498 u. 1499. Der Deichprozess. (Vgl. Mone, bad. Archiv I, 249 f.) Erster Entscheid 1498 Juni 28. Zweiter von 1499 Nov. 13.[1]) 27.

1501 Sept. 29. Bernh. Wigersheim, Schultheiss zu R., u. Erhard, Zollschreiber contra Gericht u. Gemeinde zu R. von wegen des Weggelds von Esswaaren. 28.

1504 Dez. 17. Untergang zw. den Gemarkungen R. u. Ötigheim. 29.

1509. Markgr. Christof erneuert die Zollfreiheit für den Wein, der an Rastatter Wirte verkauft wird. 30.

1510 Jan. 26. Gericht u. Rat von R. verleihen dem Bernh. Wigersheim als Erblehen den Almendweg im Bleichenacker. 31.

1511 Mai 21. Heinrich Zwirtch, Scherer von Speyer, ansässig zu R., erhält von Markgr. Christof die Erlaubnis, auf 10 Jahre aus der Markgrafschaft nach Heidelberg wegzuziehen, mit dem Vorbehalt, dass er nach Verlauf der 10 Jahre sich ungemahnt wieder zu stellen habe etc. 32.

1515 Juni 8. Bernh. Wigersheim, Schultheiss zu R., u. gen. Richter schlichten einen Streit zw. Wilh. v. Pforzheim, Besitzer des Altars der St. Jakobspfründe in der Pfarrkirche zu R. u. den Erben Melch. Mich. Ortts. 33.

1518 Juni 8. Protokoll üb. die Aussagen des Alex. Behem, weiland Zöllners des Markgr. Karl, vor Schultheiss u. Gericht zu R. üb. Zollerhebung von Rastatter Bürgern. 34.

1518 März 22 Baden. Protokoll üb. einen Streit des Schultheissen Bernh. Wigersheim u. Bürgermeister, Gericht u. Räten zu R. weg. Besetzung der Ämter u. Dienste. Markgr. Philipp giebt, assistiert von seinem Hofmeister Konr. v. Vendingen, dem Kanzler Veus u. dem Landschreiber Gg. Hoff in Baden mündlich den Entscheid, dass der Schultheiss mit dem Gericht gemeinschaftlich die Dienste zu verleihen habe. 35.

1526 Apr. 25. Verhandlungen mit der Stadt Baden üb. Eindämmung der Oos. 36.

1530 Sept. 30. Die markgräfl. Räte entscheiden gen. Streitpunkte zw. den Gemeinden R. u. Rheinau. 37.

1558. Entscheid üb. eine Supplik des Gilg Scherlins, Wirt zum Wolf in R., einen Weihergarten betr. 38.

1570 Aug. 3. Erneuerung des Privilegs oben No. 2 durch K. Maximilian II. 39.

1571. „Nota in 1571 ist gar ein gross teuerung gefallen, das gar gross fur uss allem Schwabenland in die markgrafschaft Baden, Strassburg, Elsass, über Rhyn ins Westrich und ins Luttringenlandt gangen biss uff Metz zu, alle (liegenden) stett, dörfer und flecken ersucht, wo sy frucht finden künden, u. eine solche theuerung ins landt khommen, das zu Rastetten vff dem wochenmark goltten hatt item ein maltter korn 3 ℔ 1 β, item ein maltter weitzen 7 u. $7^{1}/_{2}$ ℔, item ein maltter gerst 4 ℔

[1]) Wegen Raummangels konnte der ausführliche Bericht über den Prozess und die beiden Entscheide nicht wiedergegeben werden.

9 β, item ein maltter habern 3 ß. Da haben die von Rastetten inn einen vorrädt gehapt, das sy etlich iar vom zehenden etc. zusammen gespart." 40.

1574 Sept. 29. Gerichts- u. Ratsprotokoll. Die Wiesen in Erlin waren bisher nur als Grasboden benützt worden. Um sie nützlicher u. ergiebiger zu machen, beschliesst das Gericht u. die Gemeinde, die bodenlosesten derselben abzugraben u. zu Krautgärten unter die Gemeinde auszuteilen. Jede Behausung erhält ein Stück, das bei Veräusserung des Hauses auf den neuen Besitzer übergehen soll. Wer kein Haus hat, soll doch ein Stück bekommen, damit er, wenn er in den Besitz eines solchen gelangte, auch ein Krautland dazu habe. 41.

1586. Notiz, dass im Herbst das Malter Saatkorn, welches man im Wormsgau kaufen musste, 5 bis $6^1/_2$ fl. gegolten hat. 42.

1587. Notiz üb. den Aufschlag der Fruchtpreise vor der Ernte; das Mltr. Weizen zu 8 fl., Korn 6 fl. 6 batz., Gerste 6 fl., Hafer 2 fl. 12 batz., Kernen 8 fl. 43.

1590. Notiz, dass in Baden u. Elsass das Fuder Wein 110 fl. gekostet habe „und haben damals die wirt in beeden herbergen die Rastetter mas geben umb 5 batzen, die gassenwürt die mas umb 4 β pfg.". 44.

1592 (Sommer). Notiz: „im Sommer ist zwischen Luttringen u. der stadt Strassburg ein strit entstanden von wegen des Strassburger bisthumbs, welche beede eine grosse anzahl kriegsvolks zusammengeführt u. damit im Kochersberg u. selligen enden sehr grossen schaden gethon in früchten u. wein, wie auch in allen andern sachen, die man zu speis u. trank haben muss, grosse theuerung gemacht, dass ein ei gemeinlich zwen pfenning golten, u. auch vier hienereier alhie um ein markgraver schilling verkauft worden. Im anfang des kriegs hat ein fuder wein im Brurein am genauesten golten 28 fl. u. uff das höchst 30 fl. Als man aber so vieles kriegsvolk zuzuführen anfing, ist gleich bald das fuder Brureiner in ufschlag dahin kommen, das man 70 fl. dafür geben musste. Damals galt ein fuder Steinbacher 105 fl. Ein fuder Murgthaler neuer wein 80, auch 85 fl. Dieser krieg, damit doch die von Strassburg wenig ussgericht, hat angefangen den 22. julii 1592 u. 1593 in marcio sich geendet. Unnd was die sach, dass die bauern in dem Kochersberg die früchte, welche sie von wegen des kriegs überwintern mussten lassen, in dem veld, sie allererst in dem martio anno 93 haben ingeschnitten u. die selbige noch zimblich gut gemessen, galt damals ein scheib salz 5 pfinning, 3 sh. pfg. u. 6 fl." 45.

1598 Febr. 17. Div. Ratsbeschlüsse, Bodenzins von Hausplätzen betreffend. 46.

1608 Nov. 16. Belochung zw. R. u. Ötigheim. 47.

1610 Jan. 4. Erneuerung der Wochenmarktsordnung in R. in Anwesenheit Karls v. Scharnhorst, markgräfl. Oberstlieutenants u. Obervogts, u. Nik. Kaufmann, Untervogts der Ämter Kuppenheim u. Rastatt. Darin u. a. festgesetzt: 1) „dass keiner, der nicht bürger allhie ist, irgend früchte kaufen soll, es sei denn zuvor das fendlin hinweg u. obgethon, bei straf von 5 sh. pfg."; 2) „dass ein jeder sich des fürkaufens enthalten solle", bei gleicher Strafe; 3) „ein fremder, der zwei, drei od. vier malter zuemahl kaufen würd, soll einem bürger alhie, der es begert, ein halb malter

in dem wert er es gekauft, davon zu geben schuldig sein, bei straff zehn β pf."; 4) „dass auch keiner, er sei bürger od. fremd, zue einzigen simri, mehr denn drei simri kaufen soll, bei straf u. 5 sh. pfg." 48.

1651 Juni 16. Hans Adam Edelhelm erhält an den Spitalkosten seiner Frau früherer Jahre u. aufgelaufenen Zinsen einen Nachlass von der Gemeinde von 6 fl. u. 7 β. Gleichzeitig Abkommen der Gemeinde mit Jak. Heidlen weg. einer Schuld, wofür er das „bäuwlin neb. dem brotbecken" an das Spital versetzt hatte. Ferner beschliesst die Gemeinde eine von Val. Markert zurückgezahlte Summe, welche dessen Vater dem Spital geschuldet hatte, zur Wiederherstellung des während des Krieges eingegangenen Spitals zu verwenden. 49.

1651 Sept. 17 wird auf markgräfl. Befehl durch den Untervogt Joh. Heinr. Holler u. H. Springauff, Speichermstr. zu Baden, samt dem Oberjägermstr. u. Forstknechten, sowie im Namen des Fleckens durch den Stabhalter Gg. Rössler, den Bürgermstr. Jak. Mackh u. gen. Gerichtspersonen das Eckericht zu Rastatt berichtigt um 590 Schweine im Ganzen. Am 18. Sept. wird das Eckericht verlehnt u. an den Flecken verkauft für 190 Rthlr. 50.

1651 Dez. 3. Klaus Streuth wird von Gericht u. Rat zu R. zu einem Spitalmeister angenommen. 51.

1652 Jan. 15. Ämterbesetzung zu R. aus Anwesenheit des Untervogts u. Amtmanns. Damals wurden zu jungen Bürgern angenommen: Hans Gg. Schentzler, Jak. Weinhart uf der Rheinau, Thom. Klee, Hans Jak. Euloth, Franz Khun v. Ötigheim, Hans Adam Adelhelm v. Kuppenheim, Nic. Wardt aus Lothringen, Mart. Weckh a. d. Stift Würzburg u. Val. Reutler (ein Marburger). 52.

1657 Apr. 4. Markgr. Wilhelm an Stabhalter, Bürgermeister u. Gericht zu R. weg. Erhebung eines Brücken- od. Weggelds; bewilligt auch von jedem über die Brücke gehenden reissigen Pferd 1/2 kr., von 2 schmalen Rindern desgl., sodann von 10 Stück Schafen od. Hämmel od. Schweinen 1 kr. 53.

1668 Apr. 20. Klage i. S. der Deichgenossen geg. Haueneberstein weg. eigenmächtiger Errichtung eines grossen Grabens an der Oos, wird zugunsten Rastatts entschieden. 54.

1671 Okt. 26. Befehl der markgräfl. Kanzlei an den Flecken R., Aufschüttung Getreides in Mangelsfällen betr. 55.

1680 Dez. 12. Reskript des Markgrafen, das zur Bestreitung des nach Philippsburg zu zahlenden franz. Kontributionsgeldes aufzunehmende Kapital betr. 56.

1689 Sept. 15. Markgr. Wilhelm an den Untervogt der Ämter Kuppenheim u. R., Joh. Heinr. Holler, weg. des Dachslander Rheindurchbruches. 57.

1692. Notiz üb. Erneuerung des Landteiches zu Sandweier, wobei R. als 5. Teil 51 fl. 52 kr. zu zahlen hatte. 58.

1697 Juni 9. Hans Müller, Heiligenpfleger, zahlt für ein Viert. Wese auf dem kleinen Kolbengart dem Spital 24 fl. u. händigt dasselbe dem Michel Stuhlmüller ein geg. die Verbindlichkeit, jährl. für s. Vater sel. der gen. Viertel an das Spital versetzt hatte, Mess lesen zu lassen. 59.

1714 Apr. 12. Verordnung der Landesregentin Markgräfin Franziska Augusta Sibylla für den Bau modelmässiger Häuser in der Residenzstadt Rastatt. „Nachdem auf die hiebevor hin u. wieder affigierten Patente vom 10. Aug. 1698, 3. Dez. 1699, 21. Nov. 1700 u. 5. Dez. 1701 verschied. Häuser u. Wohnungen in uns. Residenzstadt zwar auferbaut worden, wir aber bei nunmehr wieder erlangtem Frieden gnädigst gesinnet sind u. gerne seheten, dass ermelte Residenz etwas geschwinder völlig aufgebracht u. in guten Stand gesetzt werden möge; als haben wir nötig erachtet, die vermög ermelter Patenten erteilten Freiheiten dahin hiemit zu wiederholen, dass nemliche alle u. jede, welche in ernannter uns. Residenz modellmässige Häuser, als nämliche der vier Hauptmauern von Stein bis unter Dach bauen werden, von der Zeit an, da jedes Haus erbauet u. bezogen wird, von ihren Häusern von der Frohne, worunter aber die Markungsfrohnen, wo das gemeine Interesse u. Nutzen leidet, nicht begriffen, in allem ewig u. zwar solchergestalt, da ein od. and. Hausväter von unseren eingesess. Bürgern, der solches Haus erbauet mit Todt abgegangen u. verschied. Kinder hinterlassen würde, unter solchen Kindern jeniges, deme sothanes Haus an seinem Erbteil zufallete, frei sein solle, ingleichen von solchen ihren allda also aufgebauten Häusern allemal nicht das geringste an herrschaftl. Geldern, worunter aber Reichs- u. Kreisanlagen, nicht weniger die Kontributionen u. Brandschatzungen nicht verstanden, ausser einer Stuben od. Kammer, zu Logierung uns. Hofbedienten so einige modellmässige Häusser haben; u. werden zu Auferbauung solcher Häusser denen Eingesessenen a dato vom 23. April od. deren Anfangung zu erbauen 3 Jahr, denen so solches unter Dach eines u. welche nur etwa die Hälfte mehr od. weniger fertig haben, 2 Jahr, denen Fremden aber 4 angesetzet; da aber die Häuser in denen bestimmten, resp. 4, 3, 2, 1 Jahr nicht aufgebaut sein würden, alsdann sie die obbenannte Freiheit nicht allein nicht zu geniessen haben, sondern auch den assignierten Platz einem andern, der sich darauf zu bauen angiebt, überlassen werden solle, zumalen wir oft besagte uns. Residenz balden erbauet sehen möchten, so wollen wir auf ferneres, so viel die Leibeigenschaft betrifft, weg. der Einheimischen solche im vorigen Stand, die Fremden aber nicht allein für sich, sondern auch für ihre Nachkömmlinge davon in perpetuum exempt lassen. Sollten aber die Fremden einige bürgerl. Güter an sich erhandeln, so bleiben solche Güter ihren vorigen oneribus u. gewöhnl. Anlagen wie vorhero unterworfen, danne wir dieses beifügen wollen, dass das zur Erbauung einiger modellmässiger Häuser in Rastatt, Baden u. Ettlingen benöthigte Bauholz gratis u. ohne Entgelt wird verabfolgt werden.“ 60.

1714 März 11. Notiz üb. den in der Nacht durch Prinz Eugen u. Marschall Villars abgeschloss. Frieden. 61.

1716 Juni 3. Notiz üb. die Grundsteinlegung des neuen Kaufhauses. 62.

1717 Jan. 15 Rastatt. Markgräfin Franziska Augusta Sibylla erteilt dem Hofbuchdrucker Franz Gg. Tusch das Privilegium, „den sog. eilfertig geschwind reitend u. laufenden Kriegs- u. Friedensboten od. sehr curieusen u. lesenswürdigen Schreibkalender“ in der Markgrafschaft allein verlegen u. drucken zu dürfen. Auch soll Niemand „durch Nachdrucken solchen Calender unter keinerlei Vorwand deren Formation u. Editionen auch ganz

in Kupfer gestochen, imgleichen mit od. ohne Kupfer, aus was Art u. Weis dem Verleger od. dessen Erben solches nachteilig sein möchte, nicht den geringsten Eingriff thun“ bei Strafe der Konfiskation aller Exemplare, sowie von 50 Rthlr. pro Exemplar, von welchen der Käufer 20 Thlr. zu zahlen hat, u. ein Drittel dem Denuntianten, ein and. Drittel dem geschäd. Verleger zukommen soll. 63.

1717 Aug. 21. Dieselbe erteilt der Bürgerschaft zu R. das Schützenprivileg der Stadt Baden mit einem Preis von 14 fl. 24 kr. für das jährl. sog. höhere Schiessen etc. 64.

1723 Sept. 4. Dieselbe dekretiert weg. Besoldung des Hofbuchdruckers Tusch. „Nachdem wir Franziska Augusta Sibylla Franz Georg Tuschen allhier, unsern Hofbuchdruckern gnädigst an- u. aufgenommen u. ihme zu seinem jährl. Gehalt 150 fl. an Geld, 10 Mltr. Korn u. 10 Ohmen Wein nebst der Hoffreiheit dergestalten gnedigst zugelegt, dass er dagegen nicht nur allein alle Zoll, Accis u. Weggeldzeichen, sondern auch die Judengelder, nicht minder alle Rechnung u. Regelment, auch was auf der Kantzlei an Patenten u. anderem zu drucken nötig sein wird, ohnentgeltlich zu verfertigen gehalten sein solle. Als thun ihme ein solches hiermit nicht nur allein gnedigst anfügen, sondern auch dabei bedenken, dass seine Besoldung vom 23. Apr. diess laufenden Jahrs seinen Anfang nehmen, dahingegen aber vor diejenige in solcher Zeit für uns verfertigte Arbeit auch keine Zahlung zu fordern haben solle.“ 65.

1724 Juni 18. Notiz üb. die abends zw. 7 u. 8 Uhr in der Hofkirche durch den Kard.-Bischof von Speier vollzogene Trauung der Prinzessin Augusta Maria von Baden-Baden mit Herzog Ludw. von Orléans, in Gegenwart des franz. Ministers Graf d'Argenson. Den Bräutigam vertritt der Markgraf, Brautführer sind Prinz Aug. v. Baden u. der Erbprinz von Durlach. 66.

1735 Juli 30. Erneuerung des Privilegs oben No. 63. Mit der auf Tuschs Bitten hinzugefügten weit. Bewilligung, dass Tusch u. s. Erben die Rastattischen Evangelien- u. Namenbüchlein auflegen u. nachdrucken dürfen. 67.

1762 Nov. 20. Markgr. August Georg erneuert dem Hofbuchdrucker Karl Schöll das Kalenderprivileg mit dems. Zusatz wie in No. 67. 68.

1763 März 8. Neue Wochenmarktsordnung für die Residenzstadt R. von Markgr. August Georg, in Rücksicht auf die von Tag zu Tag sich mehrende Teuerung der Esswaaren u. and. Konsumtibilien, u. die besond. missfällige Wahrnehmung, dass ein solches schädl. Unwesen fast allein von dem geg. die wiederholten u. ernstl. ergangenen Verbote neuerl. eingerissenen Verkauf der Kremper- u. Aufkäufer, anch anderer gewinnsichtiger Personen veranlasst werde. 1) Der Wochenmarkt soll zweimal wöchentl. abgehalten werden; 2) Verbot aller Aufkäufe von Einheimischen u. Fremden, nicht nur hier u. zu Bühl, sond. in den um die Residenz liegenden Ortschaften; nur wenn auf den Wochenmärkten im Winter nach 11 Uhr, im Sommer nach 12 Uhr noch Viktualien zum Verkauf vorhanden sind, soll den einheimischen Aufkäufern u. Krempen zu verkaufen erlaubt sein; 3) Bestimmung einer Marktfahne zur besseren Einhaltung der Stunden; 4) den Verkäufern wird bei Strafe der Konfiskation verboten, ihre nicht

verkauften Früchte wieder nach Hause zu nehmen; diese werden alsdann im Kaufhaus aufgestellt u. s. w. 69.

1784 März 11. Generaldekret des Markgr. Karl Friedrich, üb. den mit Prinzessin Elisabeth von Baden-Baden errichteten Vergleich weg. der von Markgr. August Georg zu milden Stiftungen für die bad.-bad. Lande vermachten 75 000 fl. 70.

1792 Dez. 24. Gütl. Ausgleichung einiger Differenzen zw. dem Stadtrat u. dem Müller Christoph Trautmann, den Lehenkontrakt besond. weg. der Reib- u. Stampfmühle betr. 71.

1796 Okt. 24. Markgr. Karl Friedrich genehmigt die von dem verstorb. Landphysikus zu R. Dr. Weiss zur Verpflegung armer schwangerer Weibspersonen ledigen Standes bei dem dortigen Bürgerspital errichtete Stiftung. 72.

B. Registratur des Gymnasiums.[1])

1713 März 31 Baden. Markgräfin Franzika Augusta Sibylla an den Jesuitenpater Ignatius von St. Jakob in Nikolsburg weg. eines guten Predigers, „der mit den Werken seinen Worten übereinkommt". 1.

1715 Schlackenwerth in Böhmen. Dieselbe entschliesst sich, die ehrwürd. Patres s. Religionis Piarum scholarum in Rastatt einzuführen u. ihnen eine Fundation zu ihrer Subsistenz zu konstituieren. 2 Or. u. Kop. Unterschr. des P. Innocentius à Sancto Clemente. Siegl. Karl Phil., Frhr. zu Eltz, u. Joseph, Frhr. zu Plittersdorf. 2.

1715 Nov. 15. Heinr. Hartard, Bischof von Speier, erteilt die zu ob. Fundation erforderte bischöfl. Ratifikation, Approbation u. Konfirmation. Beglaub. Kop. 3.

1723 Febr. 23. Bischof Damian Hugo von Speier verlangt wahren u. gewissenhaften Bericht, ob das Predigtamt u. die übrig. Verpflichtungen der Patres piarum scholarum in Rastatt richtig erfüllt worden seien. 4.

1723 März 12. Antwort auf ob. Schreiben von Martinus à Sancto Brunone, Superior der frommen Schulen. 5.

1729. Zwei Konzepte zu Bittgesuchen an Markgräfin Franziska Sybilla Augusta, die Erfüllung der Fundation für die Patres der frommen Schulen betr. Von Martinus à Sancto Brunone, piarum Scholarum superiore. 6.

1729 Apr. 16. Markgräfin Franziska Augusta Sybilla schreibt an den Martinus à Sancto Brunone, dass das Versprechen, in Rastatt für die Patres zu fundieren, nur bedingt, conditionaliter, geschehen sei, auch zweifle sie, ob ihr Sohn mehrere Religiosen in sein Land aufnehmen wolle. 7.

1729 Juni 28. Der Bischof von Speier dankt gen. Martinus für Übersendung seiner „Chronographica" u. bedauert, dass er mit seinen Genossen Ende Juni aus seinem Rektorat auszuscheiden gedenke. 8.

1729 Juli 7. Bischof Damian Hugo von Speier bezeugt dem Superior Martinus u. s. Genossen, die bei der Aussichtslosigkeit, das Fundationsversprechen erfüllt zu sehen, im Begriffe sind, Rastatt zu verlassen, u. dass sie den Verpflichtungen ihres Amtes Genüge geleistet haben. Or. mit Sieg. 9.

---

[1]) Nrn. 22 u. 37 gehören zur Gemeinderegistratur.



1729. Memoriale der Gemeindebehörde Rastatt an Markgr. Ludwig Georg. Da verlautete, dass die Patres piarum scholarum, von deren Schulthätigkeit man bereits merkl. Früchte bei der hies. Jugend wahrgenommen habe, „den Ort wiederum quittieren wollten“, so bittet die Gemeinde, „dieses so preiswürdig angefangene, grosse u. gute Werk ferner zu bestätigen“. 10.

1733 Apr. 29 Ettlingen. Extrakt der von der böhm. Landdrostei vidim. Kopie des Testaments der Markgräfin Franziska Sybilla Augusta. 11.

1733 Aug. 8. Markgr. Ludwig Georg schreibt an den General scholarum piarum üb. die Ausführung der Fundation für die Schulen u. bittet ihn, dass er entweder dem hier anwesenden Antonius à Sto. Leopoldo od. einem and. hierher abzuschickenden Geistlichen genugsame Vollmacht erteile, um sich diesem üb. sein Vorhaben praeliminariter weitläufig zu erklären. Kop. 12.

1734 Juli 1. Markgr. Ludwig Georg an den Provincialis der frommen Schulen für Deutschland u. Ungarn, Basilius à St. Antonio. Nur die Kriegskalamitäten hätten ihn von der beabsichtigten Fundation abgehalten. Sobald Friede sei, werde er darangehen. Or. 13.

1739 Jan. 3. Copia punctorum Marchioni Badensi, fundatori a Rastadiensi scholarum piarum collegio pro gratiosissima partium declaratione propositorum. 14.

1740 Mai 9. Copia declarationum et resolutionum a Marchione Badensi, fundatore die 9. Mai anno 1740 factarum et in Octobri primo nobis extraditarum. 15.

1740 Mai 9. Reskript an den Kammerrat u. Oberinspektor Klingel zu Schlackenwerth, den Unterhalt des mit 10 Patribus piarum scholarum dahier gestifteten Collegii der Hofpfarrkirchen des Klosters etc. betr. Beglaub. Kop. 16.

1740 Mai 9. Desgl. an gen. Kammerräte, die Auszahlung der Fundationsgelder des Collegii Piarum scholarum betr. Vidim. Kop. 17.

1748—53. Relatio eorum, quae ab anno 1748 in domo Rastadiensi Scholarum Piarum notatu digniora acciderunt, von dem Rektor Zacharias a St. Elisabeth. Ein Auszug aus nicht mehr vorhandenen Annalen der Piaristen. Daraus erwähnenswert: „Anno 1749 mense Novembri initium datum est primis praelectionibus philosophicis, pro quibus deinceps perpetuis temporibus habendis Serenissimus Marchio et fundator noster Clementissimus fundavit specialem professorem nostrae Religionis Sacerdotem assignatis Domui nostrae pro eius sustentatione 50 urnis vini et totidem orgyis lignorum abiegnorum, singulis annis a dominio pendendis, uti fusius legere in erecto desuper instrumento die 20. Augusti 1749.

Anno 1750 mense Martio idem Serenissimus Marchio denominavit P. Basilium a S. Antonio Ex-Assistentem Generalem et domus Rectorem ut sibi loco defuncti P. Procopii ex ordiné S. Francisci deinceps esset a confessoribus; qui licet ob non multo post supervenientem sinistram valetudinem ac praesertim morbidam affectionem sinistri pedis diu hoc munere fungi non potuerit, eidem que Pater Definitor, hodie Guardianus ex eodem S. Francisci ordine mense Martio 1752 substitutus fuerit; nihilo minus à Serenissimo decretum obtinuit, ut non tantum consuetum ei annue pen-

-deretur honorarium sed etiam deinceps et titulo confessorii et consiliarii in Spiritualibus eiusdem Serenissimi gauderet.

Eodem anno et mense P. Donatus a Transfiguratione Domini, domus Vice-Rector permissa necessaria instructione baptizavit in ecclesia nostra parochiali aulica ex Judaismo ad fidem katholicam conversos, Maritum et uxorem eorumque filium et filiam.

Anno 1752 die 17 Aprilis, urgente potissimum Serenissima de mandato Serenissimi non sine moerore totius viciniae Rastadio repente discedere coactus est lavelatus P. Donatus a Transfiguratione Serenissimae principi Elisabethae a confessoribus, et ob insignem literaturam ac morum innocentiam omnibus carus; et quidem ea sola de causa, quod confessionem Sacramentalem unius Comoedi aulici graviter aegrotantis noluisset excipere ex eo, quia hic non volebat adpromittere, se, si sanitati restitueretur, amplius in theatro non acturum. Cetera adiuncta huius casus, ac praesertim, quam paulo post Serenissimum facti poenituerit, isque nobis conciliatus fuerit, fusius referent Annales domus. 18.

1755 Juli 20. Diarium üb. die Feierlichkeiten bei der Vermählung Markgr. Ludwig Georgs mit Maria Josepha von Baiern. 24 S. 19.

1766 März 21. Markgr. Georg August an das Piaristen-Kollegium üb. die Intabulation der in dem bad. Erbvertrag von 1765 enthaltenen Stiftungen. 20.

1766 Okt. 18. Auszug aus dem zw. Markgr. August Georg u. seiner Gemahlin Maria Victoria errichteten Vertrag. 21.

1767. 6 Urkunden zur Gesch. des von der Markgräfin Maria Victoria gestift. Gastklosters zur Erziehung u. Bildung der weibl. Jugend mit Berufung von Lehrfrauen aus dem Kloster de la Congrégation de notre Dame zu Altbreisach. 22.

1768 Juni 18. Badeordnung für Wirte u. Badgäste. 23.

1771 Jan. 8. Auszug aus dem Inventar der Hofkirche von 1770. 24.

1771 Juni 7. Testament u. Codicill des Markgr. August Georg. Kop. 25.

O. D. Die kathol. Schulkommission erinnert die Markgräfin-Witwe daran, dass dem kathol. Schulfundus die 12 000 fl. noch nicht zugeflossen sind, welche demselben laut Testament ihres Gemahls auf 10 Jahre unverzinsl. dargeschossen werden sollen. 26.

1779 März 11. Markgr. Karl Friedrich an die Markgräfin-Witwe weg. verschied. mit einem Kap. von 232 000 fl. auszuricht. Stiftungen. 27.

1779 Mai 20. Der Landvogt in der Reichsvogtei Ortenau benachrichtigt den Probst des Kollegiatstifts zu Baden, dass der Kaiser der Markgräfin-Witwe Maria Victoria, geb. Prinzessin v. Aremberg, unterm 15. Apr. 233 000 fl. cediert habe, zur Errichtung verschied. frommer Stiftungen. 28.

1779 Juni 17 Karlsruhe. Die Geheimeratskanzlei an den Probst des Domstifts zu Baden weg. der Stiftungen der Markgräfin-Witwe. 29.

1782 Jan. 16 Ottersweier. Testament der Markgräfin-Witwe Maria Victoria. Kop. 30.

1784 Febr. 16. Auszug aus dem Geheimeratsprotokoll betr. die 12 000 fl., die Markgr. August Georg dem kathol. Schulwesen zu 10jähr. Nutzniessung vermacht hatte. 31.

1784 März 11. Markgr. Karl Friedrich an die Markgräfin-Witwe in derselb. Sache. 32.

1784 Mai 14 Schwalbach. Schreiben des Geh.-Rats Krieg an den Pater Provincialis des Ord. der frommen Schulen in R., die Präsentation des Pater Rector durch den Markgrafen betr. 33.

1785 Okt. 12. Anmerkungen des Rastatter Piaristen-Kollegs üb. die Einsiedlerkapelle bei Gelegenheit einer neu aufzuführenden Mauer des hochfürstl. Pagodenburg. Gartens, unterzeichnet von dessen Rector Vitalis. 34.

1786. Protokollauszüge, die Verweigerung eines Beitrags zu den Kosten des sog. hl. Grabs u. der Frohnleichnamsprozession in R. betr. 35.

1789—91. Akten üb. Brandversicherung des Klostergebäudes der Piaristen in R. 36.

1791. Akten üb. die Erweiterung des von der Markgräfin-Witwe Maria Victoria der Jugend gestifteten Gastklosters in ein künftig für sich selbst bestehendes kleines Kloster des näml. Ordens; u. a. Bestätigung Karl Friedrichs Karlsruhe 19. Sept. 37.

1793 Juli 28. Bericht des Rektors u. Hofpfarrers an das bischöfl. Generalvikariat u. Verzeichnis derjenigen Stücke, die aus dem Schatz der hies. Hofkreuzkirche als entbehrlich zum Verkauf abgegeben werden können. 38.

Ausserdem eine Reihe von Rastatter Druckschriften, meist bei Gelegenheit von Geburts-, Hochzeits- u. Sterbfällen des markgräfl. Hauses, handschriftl. Sammlungen der auf den Piaristenorden bezügl. päpstl. Bullen u. s. w. 39.

VII.

Archivalien des Lehrinstituts Zofingen zu Konstanz,

verzeichnet von dem Pfleger der bad. histor. Kommission Prof. Friedr. Eiselein in Konstanz.[1])

I. Stadt Konstanz: Stiftung, Begabung u. Bestätigung des Klosters.

1257 Mai 1 Gottelubon (Gottlieben). Bisch. Eberhard von Konstanz verleiht einer Kongregation dem Dienste Gottes gewidmeter Frauen, gen. an der Mur, die Regel des hl. Augustin. Or. 2 S. — **1266** Juli 31 Konstanz. Der Domscholaster Burchard schenkt sein Haus im Tümpfel den Frauen an der Mur. Sieg. des Bischofs, des Domkapitels u. des Ausstellers. — **1314** Aug. 24 Konstanz. Johannes, Generalvik. des Bisch. Berthold v. Konst., gewährt für die Andächtigen an einem von ihm gestift. Altare in der Katherinenkapelle einen 40täg. Ablass. S. — **1318**. Bisch. Gerhard

---

[1]) Die auf die ehemals fürstenberg. Orte bezügl. Urkunden sind bis 1359 im Fürstenberg. Urkundenbuch Bd. V mitgeteilt.

von Konst. bestät. die Augusterinerinnen in loco, qui dicitur Zovingen, verordnet ihnen Pallien u. Schleier u. unterstellt sie der Aufsicht u. Seelsorge des Pred.-Ordens. S. — **1320**. Okt. 10 Avignon. Konfirmationsurkunde des Klosters durch Papst Johannes XXII. PO. Bleibulle. — **1323** Sept. 4 Desgl. durch Bischof Rudolf von Konstanz. — **1326**. Brud. Egli vom St. Joh.-Ord.-Haus in Rheinfelden erklärt, dass die Zofinger Frauen das Durchgangsrecht üb. die von ihm verkaufte Hofstatt bei der Brücke haben. PO. — **1328**. Schenkung von Gütern in Bermatingen an das Klost. Z. PO. — **1375**. Ulr. Märder, Präbendar des St. Silvest.-Altars der Konst. Kirche setzt das Klost. Z. als Erben ein. PO. S. — **1406**. Papst Innocenz VII. bestät. das Kloster. PO. Bleibulle. — **1471**. Mark von Werenwag verschreibt geg. einen jährl. Zins ein Gütlein zu Bermatingen dem Klost. Z. PO. — **1478**. Vertrag vor Bürgermeister u. Rat von Konst. zw. Priorin Klara Vischerin u. Maria v. Stein seitens des Klost. Z. u. dem Abt von Salem, Torkelgebühren in Bermatingen betr. PO.

II. Bausachen.

1276. Heinrich, Propst, u. Walko, Dekan der Konst. Kirche, entscheiden, dass der Gang aus dem Klost. Z. [in domo quondam magistri Burchardi de Zovingen] in der Brugg Gasse von den Anstössern benützt werden darf. PO. 2 S. — **1360**. Schiedsbrief des Otto v. Rinegg, Kanonikus u. Vikar des Bisch. von Konst., u. des Heinr. v. Honberg, Kanonikus u. Prokurator des Spitals bei der Brugg, dass das Gotteshaus Zovingen bis zum sog. Schorstein am See u. bis an den Fluss bauen dürfe. PO. — **1387**. Die Sieben Richter zu den Bauten u. Untergängen verbieten dem Spital bei der Brugg einen Kenner (Rinne, Schuttstein) geg. das Klost. Z. anzulegen u. Fenster mit Aussicht auf den Klost.-Garten anbringen zu lassen. PO. u. Kop. S. — **1387**. Vertrag zw. Klost. Z. u. dem Spital bei der Brugg, die Erhöhung der Mauer zw. Kloster u. Spital betr. PO. — **1480**. Die in No. 3 gen. Richter verordnen, dass kein Unrat von den Nachbarn an die Klostermauer gelegt werden dürfe. PO. S. — **1486**. Dieselb. entsch. zw. dem Klost. Z. u. Heinr. v. Tettikofen, Kanonikus, dass kein Mist mehr an die Mauer des Gotteshauses gelegt werden dürfe. PO. S. — **1488**. Urteil von Bürgermeister u. Rat der Stadt Konst. i. S. des Klost. Z. u. mehrerer Nachbarn, die Anlage eines Fergers (Schüttsteines), des Abtritts, die Höhe des Baues u. Versperrung der Aussicht betr. PO. — **1496**. Die sieben Richter entsch. auf die Klage des Klost. Z. geg. d. Spital auf der Brücke weg. Anlegung eines Kenners u. Anbringung von Fenstern mit Aussicht auf den Klost.-Garten. PO. S. — **1748**. Beschwerde des Klost. Z. an den Bisch. von Konst. darüber, dass man aus der Dompropstei in den Klost.-Garten, in das Refektorium u. in einzelne Zellen bis auf das Bett sehe, weil dort zu hoch gebaut werde. Pap.-Or.

III. Kaufbriefe und Urkunden über Güter und Gefälle und Forderungen.

1331. Der Offizial der Kurie in Konst. beurk., dass Stuber aus Meersburg geg. jährl. Abgabe von einem Quantum Wein Reben vom Gotteshaus Z. in Pacht habe. PO. S. — **1341**. Desgl., dass Hans Reterscher v. Schiggendorf einen Hof daselbst von dem Zofing. Gotteshaus um 30 Schill.

als Leben habe. PO. S. — **1377.** Desgl., dass Margaretha Volger dem Gotteshause Z. das Einkommen u. Erträgnis von 3 Rebbergen in Meersburg schenke. PO. S. — **1378.** Klaus Mag von Ittendorf verkauft an Walther von Johannes (?) eine Wiese in Bermatingen um 4 ℔ 8 sh. PO. S. — **1379.** Ulr. v. Hönningen u. s. Ehefrau verkaufen an den Knecht Kunz Busch einen Weingarten in Bermatingen um 30 Pfd. Pfg. PO. S. — **1379.** Die Städte des Bundes am See bestimmen auf einer Tagsatzung in Buchhorn, das Gotteshaus Z. solle einen Rechtshandel mit Ulr. v. Hönningen weg. der jährl. Abgabe von $^1/_2$ Fuder Wein an den grossen Rat in Konstanz bringen. PO. S. — **1380.** Bertold v. Bungesegge (Buggensegel) anerkennt das Eigentumsrecht des Gotteshauses Z. auf näher angeführte Liegenschaften u. Güter daselbst u. im Markdorfer Bann. PO. S. — **1383.** Pet. Buscheller von Markdorf stellt dem Gotteshause Z. einen Zinsbrief aus u. verspricht, von einem Weingarten zu Bermatingen jährl. 3 Schill. zu zahlen. PO. — **1383.** Ulr. v. Hörningen u. s. Ehefrau Ursula Schenk geben dem Gotteshaus Z. geg. 28 Pfd. Heller einen Weingarten zu Bermatingen auf dem Harde. PO. 2 S. — **1384.** Hans Häutler von Bermatingen verkauft an Hans Weiland von ebenda einen Weingarten um 16 Pfd. Hell. P. — **1391.** Schuldschein des Hans Lettener, seiner Frau u. s. Sohnes üb. $16^1/_2$ Pfd. Pfg. an das Klost. Z. PO. S. — **1407.** Hans Kraft v. Werdenberg nimmt das Gut des Gotteshauses Z. zu Obersiggingen, gen. die zwei Schupissen, in seinen Schirm. Pap.-Kop. — **1420.** Papst Martin V. schreibt an den Probst der Pelagius-Kirche zu Bischofzell, er solle die dem Klost. Z. entfremdeten Güter zurückverlangen u. geg. Widerspänstige kirchl. Censuren anwenden. PO. Bleibulle. — **1456.** Diethelm Schilter der Jung von Konst. erklärt vor dem Konst. Stadtamann Breisacher, dass er einen an Konr. Frowen zu fordernden Zins von 2 Pfd. 13 Pfg. an Klaus Flaz in Konst. cediert habe. PO. 2 S. — **1456.** Hans Grützer mit Ehefrau, Konr. u. Hans Grützer u. Henslin Kunz von Schönenberg, Vetter der Frau des ersten, erklären vor dem Konst. Stadtamann sie seien dem Simon Kennemüller zu Konst. 20 Pfd. Pfg. schuldig, u. geben dafür in Ermanglung von Geld einen Weingarten an der Hochstrasse. PO. S. — **1478.** Hans Müller, Vogt auf der gemainen Eggen u. Bürg. von Konst., lässt einen Zinsbrief im Betrag von 2 Pfd. 13 Pfg. jährl. auf Ulr. Koch von Konst. umschreiben u. übertragen. Urk. des Konst. Stadtamanns Ludw. Wytthart. PO. S. — **1486.** Johannes, Abt von Salem, u. das Gotteshaus Z. schliessen weg. einer Wiese in Grasbeuren, eines Weingartens zu Radrach u. des Ziegeltorkels einen Vertrag miteinander. PO. S. — **1501.** Jak. Alber u. s. Ehefrau stellen einen Schuldschein üb. 20 Pfd. Pfg. dem Gotteshaus Z. aus. PO. S. — **1505.** Bürgermeister u. Rat zu Konst. erneuern eine verloren gegangene Zinsverschreibung von 50 Pfd. Hell. auf das Haus zum Guldinberg an der Platten zu Konst. PO. S. — **1523.** Brohin zum Helm lässt von Amann u. Gericht zu Bermatingen seine Liegenschaften schätzen. Pap.-Or. — **1539.** Konr. Vogel von Altnau stellt an Jörg Vogel von ebendas. einen Schuldschein üb. 43 fl. aus. PO. S. — **1550.** Vertrag weg. Ausstockung eines halb. Jauch. (Dornstock) zw. dem Pfleger der Frau Anna v. Freiberg u. Christoph Gräter u. Mart. Moll von Biberach. PO. 2 S. — **1556.** Kaufvertrag der Konst. Bürg. Jak. Han-

hart u. Konr. Bidermann üb. ein Jauch. Boden samt Wiesplatz am Kreuzlinger Thor. PO. S. — **1579.** Erscheint Laurenz Völkle u. Hans Sachs mit ihren Frauen, verkaufen ihr gemeinsames Haus auf der kleinen Metzg geleg. um 86 fl. 10 schill. an Michel Keller. PO. S. — **1582.** Pet. Welte, Pfleger der Liebfrauenkirche in Fridingen, verkauft dem Hans Hofer von Radolfzell, Vogt der Herrsch. Konzenberg, einen Gültbrief üb. 200 fl. Kap. PO. -- **1591.** Hans Stahl u. Hans Regenscheit von Tüveningen? (Tüfingen) stellen an Christ. Schoch einen Schuldschein üb. 100 fl. aus. PO. S. — **1592.** Lehenrevers des Joh. Offenrodt für das Klost. Petershausen. PO. S. — **1593.** Hans Thoman von Petershausen verkauft an Joh. Weibel 1 Jauch. Reben, 1 Jauch. Ackerfeld an der Wollmating. Strasse um 673 fl. 5 pfg. PO. S. — **1598.** Graf Joachim v. Fürstenberg verwandelt das Gütlein Steinebach zu Obersiggingen in ein Erblehen. Pap.-Kop. — **1600.** Christ. Wilh. v. Stotzingen zu Dischingen u. Heudorf stellt dem Phil. Adam von Freiberg einen Schuldschein üb. 1500 fl. aus. PO. S. — **1602.** Michael Schorer verkauft an Hans Jak. Weitenauer, Gastwirt zur Krone, einen Baumgarten u. eine Scheuer auf dem Brüel um 110 fl. PO. S. — **1603.** Konr. Brunschwyler von Zuben (b. Scherzingen, Thurgau) stellt dem Pfleger des Sundersiechenhauses einen Schuldbrief üb. 50 fl. aus. S. ab. — **1610** Apr. 16 Geisingen. Protokoll üb. den Verkauf des Fleckens Gösserschweilen (Göschweiler) durch die Tochtermänner des Sigm. Faller an die Landgr. Friedrich, Christof u. Wratislav v. Fürstenberg. Apr. 17. Inventar des Anwesens, der Fahrnisse u. Liegenschaften zu Geisingen. Pap.-Fasz. — **1617.** Joh. Hago v. Immenstad verkauft um 400 fl. Reben an das Gotteshaus Z. P. S. — **1632.** Jak. Harder verkauft an Erh. Labhart Haus, Hofstatt u. Krautgarten am Gerberbach für 695 fl. P. S. — **1641.** Matthäus, Abt v. Schussenried, cediert einen Zinsbrief an Wilh. Rohrer, Pfleger des kleinen Spitals zu Konst. Pap.-Or. S. — **1642.** Konr. Münzinger, Stadtamann von Messkirch, cediert einen Schuldbrief üb. 100 fl. an Thom. Welz (?) in Konst. Pap. S. — **1670.** Der Vogt der Witwe des Gg. Maier verkauft an Max Burkart von Emmishofen 2 Mad Wieswachs, die Weiherwies gen., vor dem Gerichtsamann von Klost. Kreuzlingen. — **1670.** Jak. Frey u. die Vögte seines Kindes aus 1ter Ehe verkaufen an Hans Friedrich Meier ein Haus in Konst. mit Hofstatt u. Metzggebäude um 600 fl. P. S. — **1678.** Konr. Vogler verkauft an den Metzger Joh. Meier seine Scheuer an der Fischmarktgasse um 80 fl. P. S. — **1687.** Jak. Anderwerth, Amann von Emmishofen, bestät. den Verkauf eines Hausanteiles u. and. Liegenschaften von Stoffel Burkart jg. u. Hans Gg. Burkart an Wacker. P. — **1689.** Derselbe beurk., dass Hans Jörg u. Pet. Thaler in Bischofzell an Hans Wehrle, Pfleger des Sondersiechenamts, die Hälfte von einem Hause, einer Scheuer, einem Torkel, einem Krautgarten u. 5 Vierl. Reben um 1272 fl. verkauft haben. Priv.-S. des Landvogts Dietr. Balthas. v. Luzern. — **1701.** Verpfändung von 3 Vierl. Reben durch Ignatz Leiner an Klost. Z. für ein Darlehen von 420 fl. Pap. — **1713.** Vertrag zw. dem Grafen v. Montfort u. dem gräfl. Rat u. Amtmann Jodok Reuss, Errichtung eines kaufmänn. Geschäfts, Monopol mit Salz, Eisen, Tabak u. s. w., Überlassung des alten Amthauses in Langenargen, Steuerfreiheit u. s. w. betr. Pap. 3 S. — **1713.** Schreiben des Abtes von Petershausen

an Klost. Z, Reblehen am Gebhardsberg betr. Pap. — 1717. Joh. Medard Weibel in Überlingen verordnet in seinem Testamente, dass im Falle seine Verwandte Anna Maria Oswald vor seiner Ehefrau Maria Katharina mit dem Tod abgehen sollte, das ihr zugedachte Legat zur Hälfte an die drei Klöster Inzkofen, Ridern u. Zofingen fallen solle. Pap. — 1762. Lebensbrief des Nikl. Mader vom Gotteshaus Petershausen. Desgl. Revers Maders. Pap. — 1775. Der Bischof von Konst., Kard. v. Rodt, erteilt dem Gotteshaus Z. seine Genehmigung zum Verkauf von $2^1/_2$ Jauch. Reben in Meersburg um 1750 fl. Pap.-Or. — 1790. Lebensbrief des Klost. Petershausen an Mich. Harder. Pap.

IV. Spiritualia.

1314. Joannes (episcopus Valoniensis ecclesiae), Generalvikar Bischof Georgs von Konst., verspricht 40täg. Ablass allen, welche an einem von ihm in der Klost.-Kirche Z. geweihten Altare zu gewissen Zeiten ihre Andacht verrichten, sowie den Wohlthätern des Klosters. PO. — 1352. Avignon. Indulgenzbrief Clemens VI. für Klost. Z. u. dessen Wohlthäter. P. 10 S. — 1404. Desgl. Bisch. Marquards von Konst. — 1464. Vertrag des Predigers auf der Insel zu Konst. mit dem Klost. Z., betr. die Übernahme der Seelsorge geg. Zuweisung von Gefällen. PO. u. späte Kop. — 1614. Glockengiesserrechnung für Klost. Z. — 1656. Brief des Kapuzinerpaters Benignus in Waldürn an Kanonikus Abr. Megerle in Altenöting, Reliquien betr. Pap.-Or. — 1657. Pat. Benignus v. Waldürn übersendet dem Abr. Megerle in Altenöting mit Kraft geg. Gewitter u. Dämonen versehene „reliquias Frevirenses". Pap.-O. — 1662. Domherr Vogel von Konst. stiftet 1050 fl. in das Klost. Z. für hl. Messen. — 1663. Franz Joh., Bischof v. Konst., bestät. die Konsekrierung zweier Altäre in der Klost.-Kirche Z. — 1672. Ders. fordert die Seniorin des Konvents von Klost. Z. auf, nachdem die bisherige Priorin weg. Alters u. Krankheit resigniert hat, eine andere Priorin zu wählen. — 1673. Abt Wunibald v. Petershausen bekennt, dass er den ganzen Konvent des Klost. Z. in die Brudersch. zur Bekehrung der Sünder aufgenommen habe. — 1673. Perfektus, Provinzial der Kapuziner in Vord.-Österreich, nimmt den Konv. Z. in den Verein zur „Kindschaft" auf. — 1690. Priorin u. Konv. von Z. bekennen, von dem Generalvik. des Bisch. von Konst., Jos. v. O. (?), ein Darlehen von 200 fl. erhalten zu haben — 1708. Klost. Z. verspricht für den hochf. Kammerdiener Franz Mader, als Reliquienstifter, jährl. Messen lesen zu lassen. — 1726. Ablassbrief Benedikts XIII. für solche, welche von den Predigern geweihte Rosenkränze benützen. — 1726. 8täg. Dankfest weg. Heiligsprechung der hl. Agnes von Monte Poliziano mit Ablass betr. — 1734. Der Bischof von Konst. befiehlt dem Klost. Z., dass von den v. „Fredalischen" Effekten nichts mehr ausgefolgt werde. — 1737. Thom. Bruggauer, Provinzial der Franziskaner, giebt Klost. Z. die Erlaubnis, 14 Stationen des hl. Kreuzwegs aufzurichten. — 1740. Dankschreiben des hochf. Kammerdieners Franz Mader für das Neujahrsschreiben der Priorin. — 1745. Stiftung einer silb. Ampel durch Frau Dr. Freu. — 1754. Franz Karl Jos. Fugger, Generalvik. des Bisch. von Konst., bestätigt die Einweihung der beiden Nebenaltäre im Klost. Z. — 1761. Ver-

bot des Kard. v. Rodt, Messen an Sonn- u. Feiertagen zw. 8 u. 9 Uhr zu lesen u. zu hören. — **1766.** Dispensation von Fasten für hochbejahrte Konventualinnen des Klost. Z. — **1768.** Vertrag der Dominikaner auf der Insel mit Klost. Z. weg. der Seelsorge. — **1775.** Bisch. Franz Johann von Konst. fordert die Zofingerfrauen auf, das von Abr. Mengerle, Kanonikus in Altenötting, vermachte wunderthätige Bildnis anzunehmen. — **O. D.** Beschreib. der Feierlichkeit bei Übernahme des oben erwähnten Bildnisses. — **1657—1737.** 20 gedr. Formulare, Reliquien betr.

V. Varia.

1488. Erlass der Gesellsch. vom Georgen-Schilde in Schwaben, den gem. Landfrieden betr. P. 10 Siegelbänder o. S. — **1571.** Der Magistrat zu Konst. beurk. eine zw. den Mich. Keller'schen Eheleuten errichtete Gütergemeinschaft. — **1600.** Christof Frhr. v. Waldburg entlässt Walburga Ride von Ried aus der Leibeigenschaft, falls sie sich anderswo, als in seinem Lande niederlasse. — **1603.** Erlass der sieben Richter zu den Bauten u. Untergängen in einem Grenzstreit zw. Hans Mauder von Petershausen u. Hans Steinenberg. P. — **1630.** Abt Jakob vom Klost. Kreuzlingen beurk. die Entlassung der Anna Maria Burkard von Emmishofen aus der Leibeigenschaft. — **1703.** Testament des Kanonikus zu St. Stephan, Ign. Leiner, Haupterbe Klost. Z.

VI. Vermögensstand des Klosters Zofingen betr.

1629. Abrechnung zw. Sammelamt u. Klost. Z. — **1629—41.** Bericht des mit der Sammlung beauftragten Amtmanns üb. Einnahmen. — **1643.** Abrechnung zw. Klost. Z., dem Barfüsserklost. u. Klost. St. Peter. — **1648.** Bitte des Klost. Z. an den Bisch. von Konst., die Gefälle der Samml. betr. — **1649—61.** Abrechnungen des Klost. Z. mit dem Sammelamt. — **1762.** Auszug aus dem Konst. Ratsprotokoll. Dem verarmten Klost. Z. wird ein Vorschuss von 2000 fl. zu 3 % zugesagt. — **O. J.** (1762?) Klost. Z. bittet den Bisch. von Konst. um Erlaubnis zu einer von den Kanzeln zu verkündenden Sammlung. — **1762.** Patent des Bisch. von Konst., Kard. v. Rodt, weg. einer Kollekte in der Schweiz für Klost. Z. — **1763.** Schilderung der Notlage des Klost. Z. — **1764.** Bitte an den Bischof, ein Sammelpatent zu erlassen. Druck. — **1764.** Verbot der vorderösterr. Regierung an Klost. Z. sammeln zu lassen, solange eine von der Regierung ausgeschriebene Sammlung für ein anderes pium corpus im Gange sei. — **1764.** Sammelpatent des Bisch. von Konst., Kard. v. Rodt, für Klost. Z. Druck. 5 Exempl. — **O. D.** Klost. Z. verwahrt sich bei dem Bisch. von Konst. geg. den Vorwurf unricht. Angabe seines Vermögens. — **1787—89.** Abrechnung für Verpflegung der Nonnen des aufgehob. Frauenklost. St. Peter mit der vorderösterr. Regierung. Fassionen des Klost. Z.

VII. Stiftung von Jahrtagen.

1356. Albr. v. Dingelsdorf stiftet einen Jahrtag in's Gotteshaus Z. P. S. — **1508.** Agatha, Witwe Konr. Mangolds, geb. Munprat, stiftet zwei wöchentl. Messen in's Klost. Z. P. — **1508.** Versprechen des Klosters, vorgen. Messen lesen zu lassen. 2 Pap.-Or. — **1628.** Jahrtagstiftung für Marg. Geldiebet. — **1650.** Desgl. für Abr. Megerle, Kappelmstr. am Salzberg,

betr. u. bischöfl. Konsens. — **1650.** Andr. Fiessinger stiftet in Z. 600 fl. zum Kirchenbau. — **1661.** Melch. Bühel von Tettnang stiftet 1000 fl. für einen Jahrtag. — **1662.** Jahrtagstiftung für Kapl. Jak. Schlagel. — **1663.** Philipp Müller's Erben stiften 100 fl. ins Klost. Z. — **1667.** Martin Vogler'sche Jahrtagstiftung betr. — **1685.** Testament der Witwe Angela Kath. Storrer. Kop. — **1688.** Auszug aus dem Testament des Melch. Bühel von Tettnang. — **1690.** Desgl. der Jungfrau Anna Maria Lemer. — **1699.** Jahrtagstiftung durch Doktor der Theologie Paschpa, Direkt. des fürstbisch. Konsistoriums in Salzburg, Brud. der damal. Priorin. — **1711.** Desgl. durch Frau Anna Bonaventura Düllinger von 500 fl. Conc. Or. Revers des Klosters. — **1754.** Das Storrer'sche Legat von 1000 fl. betr. — **1755.** Empfangschein üb. 1000 fl., in's Klost. Z. aus der Verlassensch. der Anna Lucie Weh übergeb. durch F. J. Storrer, Probst zu Bettenbronn. — **1756.** Jos. Schmider'sche Eheleute stift. 100 fl. zu Öl für's ewige Licht. — **1765.** Klost. Z. revers. eine Jahrtagstiftung von 250 fl. durch Phil. Jak. Schmid. — **1768.** Widemann'schen Jahrtag betr. — **1770.** Erlass des Bisch. von Konst. u. Kard. v. Rodt üb. die im Klost. Z. zu lesenden Seelenmessen. — **1777.** Übergabe der v. Ecky'schen Verlassensch. an Klost. Z. — **1777.** Erklärung der Witwe v. Ecky, geg. das Testament ihres Mannes zugunsten des Klost. Z. keine Einwendungen machen zu wollen. — **1778.** Quittung üb. Empfang des Storrer'schen Legats von 1000 fl.

VIII.

1765. Vertrag zw. dem Ordinariat u. Domkapitel einer-, der Stadt Konst. andererseits, die Jurisdiktion üb. die geistl. Häuser u. Säkulargeistlichen betr.

IX. Die Reben im Sirenmoos betr.

1556. Metzger Othm. Schmidt verkauft 1 Jauch. Reben an Erasm. Dyllmann, Kapl. am Hochstift Konst., für 130 fl. P. S. — **1562.** Ursula Blum, Magd des Dyllmann Erasmus, verkauft obengen. Reben an Friedr. Schreiber, Bürg. zu Konst., um 144 fl. P. S. — **1591.** Desgl. Witwe Labhard an Hans Meinder um 265 fl. P. S. — **1617.** Desgl. Magdalena Jäglin an Steuerschreiber Erh. Rünsch um 700 fl. — **1624.** Kaufbrief üb. $^3/_4$ Reben an Erh. Rünsch von Konr. Gasser Kindern um 423 fl. — **1638.** Gg. Felber verkauft an Hans Heinr. Mayer um 400 fl. 1 Jauch. Reben im Sirenmoos. P. S. — **0. D.** Verzeichnis üb. Lage u. Beschaffenheit des Rebguts mit Übersichtskarte.

X. $1^1/_2$ Jauchert Ackerfeld vor dem Petershauser Thor.

1641. Verkaufsurk. von $1^1/_2$ Jauch. Ackerfeld, auf dem ein Bodenzins von $5^1/_2$ Viert. Kernen an das Petersh. Kloster ruht, an Hans Jak. Custer. P. S. — **1679.** Desgl. an Joh. Friedr. Müller. P. S. u. Kop.

XI. Lehen in Gundholzen und Güterkauf in Triboldingen.

1271. Der Bisch. von Konst. revers. üb. den Verkauf der Güter des Bertholdus „us der Höri“, Dienstmannes des Bistums Konst., in Gundolshoven an Priorin und Konvent der Schwester (de Vile) von der Regel des hl. Augustin, wohnend im Hause des Ratgeb, um 41 M. Silb. P. S. u. Kop. — **1312.** Heinr. Hildbrant von Gundelshofen revers. üb. seine Belehnung mit

einem Rebgut, geleg. uf der Geran zu Gundolshofen, durch Klost. Z. P. S. des Offizials. — **1359**. Lehenrevers des Konrad zum Brunnen in Gayenhofen üb. ein Haus, eine Hofstatt u. 1 Jauch. Acker, geleg. im Bann des Dorfes Gundolshofen geg. das Klost. Z. (lat.). P. S. wie vor. u. deutsche Kop. — **1363**. Desgl. des Heinr. Husmann von Gundelshoven üb. eine Scopoza, geleg. in Guldholzen geg. Klost. Z. Lat. P. S. Deutsche Kop. — **1364**. Desgl. der Witwe Irmi von Gundolshofen für ihren Sohn Bürgin, gen. Irmin, üb. eine Scopoza, Haus u. Hofstatt geg. Klost. Z. P. S. Deutsche Kop. — **1368**. Desgl. des Joh. Kilchain von Gundholzen üb. Liegenschaften in Gundholzen geg. Klost. Z. P. S. — **1368**. Desgl. des Joh. Keller von Horn, als Vormundes für Konr. Gnadig von Gundholzen üb. ein feudum manuale zu Gundholzen. P. S. — **1386**. Desgl. des Ulr. Berger zu Gundholzen P. S. — **1417**. Desgl. des Sim. Husmann zu Gundholzen üb. eine Scopoza zu Gundholzen. P. S. — **1700**. Kaufbrief von der Gesellsch. Jesu in Konst. an das Klost. Z. in Konst. üb. 1 Jauch. Reben u. 2 Mannsmad Heuwachs zu Triboltingen um 500 fl.

XII. Weinzins zu Bernang (Berlingen) etc.

1395. Schiedsspruch Joh. Staders, Amanns zu Bernang, Weingülten des Klost. Z. betr. P. S. u. Kop. — **1452**. Schuldschein des Henslin Müller von Bernang an Klost. Z. üb. 18 Pfd. Pfg. P. S. u. späte Kop. — **1648**. Urteil des Reichenau'schen Amtmanns in einem Prozess des Klost. Z. mit Hans Martin von Bernang, Weinzins betr. P. S.

XIII. Herrenhof in Hochgerichten im Thurgau.

1457—1567. Verzeichnis der Lehenträger des Herrenhofes. 2 Ex. Pap. — **1694**. Übereinkunft der Hans Nägele'schen Erben mit Klost. Z. üb. die Teilung des Lehengutes Herrenhof. — **1767**. Klost. Z. belehnt Hans Konr. Nägele mit dem Herrenhof. — **1771**. Aufforderung des Landvogtes Jauch in Frauenfeld an Klost. Z., den Herrenhof innerh. 10 Tagen wieder als Lehen zu vergeben. — **1771**. Klost. Z. an Jak. Widmer üb. den Herrenhof. — **O. D**. Verzeichnis verschied. Besitzungen im Thurgau.

XIV. Zehnte in Hedingen.

1365. Gütertausch zw. Klost. Z. u. Witwe Elis. Schreck in Überlingen. Konst. Offizialatsurk. P. S. — **1381**. Hans Strobel u. Konr. Götzle von Überlingen entscheiden einen Streit zw. den Domherren in Konst. u. dem Klost. Z. üb. den Zehnten zu Hedingen zugunsten des Klosters. P. — **1448**. Klost. Z. verkauft den fünften Teil des Zehnten in Hedingen an das Domkapitel in Konst. u. an die Komthurei Mainau 2 Pfd. Pfg. 1½ Malt. Vesen u. 1 Malt. Haber jährl. P. u. Pap. Kop.

XV. Zofinger Zinsbücher.

1492 ff. Auf der Decke steht 1582. — **1497**. — **16**—17. saec. — **1602**, 31, 45, 79, **1788**. — Silberinventar von 1660. — Fassionen von **1764**, 67, 69, 71, 74. — Haushaltungsrechnungen von **1776**.

XVI. Besitzungen in Aufkirch, Hellwangen, Gülten zu Überlingen etc.

1337. Kaufbrief. Heinrich der Illikuser, der Jung, verkauft sein Gut bei Aufkirch an das Klost. Z. um 25 Pfd. Pfg. P. u. Kop. — **1388**. Hans

Ort von Überlingen verzichtet auf das Recht an dem Wasser, das kommt aus den Mösern, zugunsten des Klost. Z. P. S. u. Kop. — **1388.** Johann Bläss von Überlingen verzichtet auf das Wasserrecht des Baches aus dem St. Johann-Weiher zugunsten des Klost. Z. P. — **1492.** Der Stadtamann in Überlingen entscheidet in einem Rechtsstreit des Klost. Z. mit anderen üb. 6 sh. Pfg. Weinzins von 1½ Hofstatt Reben an der Mahlgasse in Überlingen, dass mit der Konst. Währung nicht die Überl. Währung gemeint sei. P. S. u. Kop. — **1524.** Lehenrevers des Steph. Villing an Klost. Z. üb. den Hof zu Überlingen. P. — **1543.** Klost. Petershausen verkauft 1½ Jauch. Reben in Petershausen u. einen Wiesplatz an Michael Finker von Konst. um 300 fl. P. S. — **1556.** Urk. des Bürgermeisters von Überlingen. Die Witwe des Heinr. Gomershausen überlässt ihren Grundzins von Gütern um die Stadt Überlingen dem Klost. Z. P. S. u. Kop. — **1581.** Lehenrevers von Hans Mayer von Hellwangen üb. das Gut in Aufkirch. — **1586.** Desgl. von Martin Makler von Lugen üb. das Gut zu Hellwangen. P. S. — **1709.** Urteil der Ratskanzlei Überl. in Sachen des Mich. Mecklin Lugenmaier geg. die Gem. Neustatt in Überl., Gütermass eines Waldes betr. Pap. — **1709.** Grundriss einer Liegenschaft zu Lugen. — **1727.** Urk. der Stadtkanzlei Überl. Schuldschein des Ant. Mecklin von Lugen üb. 100 fl. an Klost. Z. Pap. — **1759.** Lehenrevers an Klost. Z. von Anna Maria Widmer üb. das Gut zu Hellwangen. Pap. — **1761.** Korrespondenz zw. Klost. Salmansweil u. Z., Hof in Lugen betr. — **1775.** Lehenrevers des Ant. Mecklin an Klost. Z. üb. das Gut zu Hellwangen. Pap. — **1790.** Bitte des Klost. Z. an den Magistrat in Überl., Schiedsgericht in einem Lehenprozess betr. — **1793.** Erblehenbrief des Klost. Z. an Martin Muffler in Überl., das Gut in Hellwangen betr. Pap. — **1794.** Lehenrevers des Joh. Mart. Muffler in Überl. üb. des Lehen seiner verstorb. Frau an Klost. Z.

XVII. Güter in Obersickingen.

1286. Heinr. Schenk von Schmalnegg, der Elter, verkauft seinen Hof in Obersickingen an Klost. Z. um 20 Pfd. Silb. 12 sh. Pfg. Späte Kop. — **1293.** Wernher aus Raderei (Radrach) verkauft sein Gut in Obersickingen an die Schwestern von Wile um 11 Pfd. Pfg. u. 2 sh. Pfg. Späte Kop. — **1307.** Graf Hugo v. Werdenberg nimmt das Gut von 2 Scupozen, das die Schwestern von Wil von Wernher v. Raderei um 11 Pfd. Pfg. gekauft hatten, in Schirm u. Schutz. P. S. — **1361.** Urk. des bischöfl. Offizials von Konst. üb. die Müli in Obersickingen. Kop. — **1401.** Graf Albr. v. Werdenberg, Herr zu Heiligenberg, beurk. einen Vertrag zw. Klost. Z. u. Jak. Bürkh, dem Giger, Bausachen betr. P. S. u. Kop. — **1465.** Bisch. Burkard von Konst. verwandelt das Gütlein Stainbach bei Siggingen in ein Erblehen. — **1476.** Bisch. Otto desgl. — **1505.** Schiedsspruch des freien Landrichters in der Grafsch. Heiligenberg, Martin Keller von Frickingen üb. Trieb u. Tratt des Lehenträgers auf dem Stammenbach. P. — **1561.** Graf Joach. v. Fürstenberg verwandelt das Gütchen Stainenbach in ein Erblehen. P. S. — **1577.** Zinsbrief üb. 150 fl. ausgestellt von Jak. Joch von Obersiggingen an Amann Simon Breinler zu Hellwangen. — **1578.** Lehenrevers des Mich. Rimmele in Obersiggingen, das Gut Stainenbach betr. an Klost. Z. — **1588.** Joachim, Graf v. Fürstenberg, verwandelt das

Gütlein Stainenbach in ein Erblehen. Desgl. 1598. P. — **1600.** Friedrich, Graf v. Fürstenberg, desgl. P. — **1654.** Friedrich Rudolf, Graf v. Fürstenberg, desgl. P. — **1657.** Ferd. Friedr., Graf v. Fürstenberg, desgl. P. — **1721.** Ant. Maria Friedr., Graf v. Fürstenberg, desgl. P.

XVIII. Lehenhöflein Dettighofen der Blebburger Herrschaft betr.

1458. Lehenrevers des Heinr. Huber üb. das Gut in Dettighofen an Klost. Z. P. u. Kop. — **1591.** Desgl. des Hans Keller d. J. PO. u. Kop. — **1659.** Desgl. des Hans Waidtele u. Revers des Klosters. P. — **1725.** Desgl. des Hans Ulr. Waidtele. — **1795.** Desgl. des Hans Konr. Waidtele.

XIX. Lehen in Litzelstetten.

1326. Burkart Undergschopf u. Ehefrau verkaufen dem Klost. Z. eine „schuopozan in luzlonstetten“ um 39 Pfd. Hell. (gen. von Alters „Albrecht des Brenners“ Gut). Konst. Offizialatsurk. Perg. S. u. Pap. Kop. — **1457.** Klost. Z. belehnt Gregor Vogler aus Pfullendorf mit dem von Gg. Wolfeck in Lützelstetten gekauften Gute. P. S. Gegenrevers Voglers. — **1557.** Belehnung der Witwe von Jörg Fuchs, Anna, geb. Schroff. P. S. — **1666.** Desgl. Lehenrevers des Hans Scherer.

XX. Hof in Schickendorf.

1308. Jak. Tier von Schügendorf revers. dem Klost. Z. seine Belehnung auf 3 Jahrgänge. Konst. Offizialatsurk. Pap. Kop. — **1340.** Schiedsbrief des Abts Johann von Petershausen in einem Streit zw. Klost. Z. u. Adelh. Tier, Meierin auf dem Lehen zu Schüggendorf. Kop. — **1346.** W. v. Kellenberg begiebt sich aller seiner Ansprüche auf den Hof zu Schickendorf, den Albr. v. Tegerschwylen an das Klost. Z. verkauft hatte. Pap. Kop. — **1386.** Heinr. Niemands Friund verkauft seine Lehenschaft u. alle seine Rechte, die er an einem Acker in Schiggendorf hat, um 16 Pfd. Hell. an Klost. Z. Urk. des Stadtamanns v. Meersburg. P. — **1425.** Joh. Mumer von Schickendorf wird von Klost. Z. mit 4 Jauch. Acker belehnt. P. S. — **1435.** Lehenrevers des Joh. Altnauer, Bürgers zu Konst., üb. eine Hofstatt, zw. dem Garten des Klost. Z. u. der Rheinbrücke gelegen. P. — **1545.** Waldtausch zw. Klost. Z. u. Jos. Muomer von Schickendorf. P. S. — **1571.** Klost. Z. belehnt Veit Ower. P. — **1571.** Lehenrevers des Veit Ower in Grasbüren üb. Haus u. Garten in Schickendorf. P. — **1575.** Desgl. des Andr. Hager in Schickendorf üb. Haus, Hofstatt u. Apfelgarten daselbst. P. S. — **1655.** Klost. Z. belehnt Andr. Thulenkhopf mit Haus u. Liegenschaften in Schickendorf. Pap. — **1704.** Dasselbe belehnt Andr. Dother von Schickendorf mit einem Hofe daselbst. Pap. — **1722.** Dasselbe belehnt Hans Gg. Schütterlin von Stadel bei Markdorf mit dem Lehenhof in Schickendorf. Pap. — **1739.** Das fürstenb. Amt Heiligenberg entsch. in einer Klage des Klost. Z. geg. den Lehensmann Schütterle in Schickendorf weg. Abholzen des Waldes. — **1755.** Auszug aus Urkk. der Standesherrsch. Fürstenberg, den Hof in Schickendorf betr. — **1765.** Erblehenrevers des Joh. Decker in Schickendorf. Desgl. des Joh. Knöpple, Pap. — **1767.** Vertrag zw. Klost. Z. u. dem Bannwart des Spitals Konst. in Schickendorf, Waldaufsicht betr. — **1770.** Bürgschein des Klost. Z. für den Meier (Lehenträger) in Schickendorf bez. 150 fl. für einen Bau auf 3 Jahre. — **0. J.** Schopflehenrevers des Thom. Amann an Klost. Z.

XXI. Erblehen zu Schnetzenhausen.

1321. Das Frauenklost. Löwenthal verkauft d. Rudolfshof in Schnetzenhausen an das Klost. Z. um 90 M. Silb. P. 2 S. u. deutsche Kop. — **1345.** Ulrich der Güttinger, Domdechant zu Konst., bezeugt, dass Uoli Öham von Schnetzenhausen den Lehenrevers üb. ein Gut dem Klost. Z. ausgestellt hat. — **1384.** Heinrich der Sigrist, Stattamann in Buochorn, bezeugt, dass Ulrich der Schan von Schnetzenhausen all seine Habe dem Klost. Z. abgetreten, aber zum Zweck eines Hausbaues geg. einen jährl. Zins von 2 Hühnern wieder zurückerhalten habe. P. S. — **1450.** Lehenrevers von Hans Mayer, Klaus Stotz, Joh. Waggershauser, Hans Fröd, gen. Springer, alle 4 von Schnetzenhausen, üb. 2 Jauch. Feld. P. S. — **1490.** Klost. Z. belehnt Joos Stehelin, gen. Ruschen, von Krayenberg mit dem gem. Konventgütle zu Schnetzenhausen um einen Zins von 10 sh. Pfg., 4 Herbsthühnern u. 60 Eiern. — **1580.** Lehenrevers des Hans Mayer von Schnetzenhausen. — **1622.** Schuldschein des Mart. Kenzler von Schnetzenhausen üb. 300 fl. an Klost. Z. Not.-Instr. — **1622.** Klost. Z. belehnt Mart. Kenzler in Schnetzenhausen. — **1649.** Lehenrevers des Christ. Rüeflin zu Schnetzenhausen. — **1658.** Desgl. des Hans Eberlin von Schnetzenhausen. Pap. — **1658.** Klost. Z. belehnt Bläsi Voss von Schnetzenhausen. Pap. — **1691.** Desgl. Balthas. Stett in Schnetzenhausen. — **1741.** Vollmacht des Klost. Z. an Jos. Eberlin weg. Vertretung bei einem Augenschein, Wässerungen betr. — **0. J.** Verzeichnis der Wässerungen, Kothfänger u. and. Einrichtungen auf dem Erbhof zu Schnetzenhausen.

XXII. Hofgut zu Wiggenweilen.

1294—1615. Auszug aus Urkk., das Gut Wiggenweilen betr. 1 Fasz. — **1294.** Friedr. v. Nördlingen verkauft das Gut Wiggenw. um 40 Pfd. 30 sh. Hell. an Klost. Z. Kop. — **1327.** Bernhard, gen. Zoller, verkauft 8 Jauch. im Bann des Hofes Wiggenw. an Klost. Z. um 20 Pfd. Hell. Konst. Offizialaturk. aus No. 1. — **1327.** Benz Zoller von Markdorf verkauft an Klost. Z. 8 Jauch. Acker in Wiggenw. um 20 Pfd. Hell.; Ritter Oschwald von Markdorf verzichtet auf seine Rechte an diese Liegenschaft. Aus No. 1. — **1331.** Mächtild, Äbtissin, u. der Konvent zum hl. Krüzstall (in Schaffhausen) verkaufen mit Bewilligung des Abts Konrad von Salmansweil ihr Gut zu Wickewyler, gen. Blasingers Gut, für 35½ Pfd. Aus No. 1. — **1333.** Heinr. Berthold von Marchdorf verkauft 8 Jauch. Acker u. eine Wiese, Baumrüte gen., an Klost. Z. um 13 Pfd. sh. Ritter Ulr. Oschwald von Markdorf verzichtet auf seine Rechte, die er auf diese Liegenschaften hat. Aus No. 1. — **1340.** Ritter Ulr. Oschwald von Markdorf verzichtet auf seine Ansprüche auf das vom Klost. hl. Krüzstall in Schaffhausen an Klost. Z. verkaufte Gut u. Leibgeding. Aus No. 1. — **1352.** Klost. Z. u. Klost. Löwenthal tauschen Wald aus. Aus No. 1. Kop. — **1418.** Lehenrevers des Pet. Blum üb. das Gut Wiggenw. PO. — **1418.** Wilh. u. Albr. v. Homburg verkaufen das Bartholomein Guot zu Wiggenw. an die Klost.-Frauen Margaretha u. Ursula Stainstrass in Klost. Z. um 65 Pfd. Pfg. etc. u. einen jährl. Weinzins. P. Reitersieg. — **1418.** Klost. Z. giebt das obengen. Gut der Frau Margaretha u. Ursula Stainstrass, Schwest., Konventualin zu Z., zur lebenslängl. Nutzung. P. — **1431.** Jak. Sidin, Bürg.

zu Markdorf, verkauft an Klost. Z. gen. Gütlein zu Wiggenw. Aus No. 1. — **1431**. Otto, Bischof v. Konst., verzeigt (entlässt) das Gut, welches Klost. Z. von Jak. Sidin von Markdorf gekauft, geg. jährl. Abgabe von einem Viert. Wachs an seine Kammer aus seiner Lehenschaft. P. — **1445**. Konr. Kramer revers. dem Klost. Z. üb. seine Belehnung mit dem Hofe zu Wiggenw. PO. S. des Amanns von Bermatingen. Aus No. 1. — **1447**. Urteil des Vogts von Heiligenberg, Hans Höwdorf, dass Meier Konr. Kramer vom Gut Wiggenw. weg. Nichterfüllung seiner Verpflichtungen innerh. eines Monats abziehen soll. P. — **1488**. Vergleich zw. Klost. Salmansweil u. Z. üb. gen. Weingärten. Aus No. 1. — **1513**. Hans Schmid zu Wiggenw. erhält von Klost. Z. 10 Pfd. Pfg. zu einem jährl. Zins von 10 sh. Desgl. Lehenrevers üb. den Hof in Wiggenw. — **1523**. Hans Bottling zu Wiggenw. verkauft dem Klost. Z. einen Zins von jährl. 11 sh. Pfg. von gen. Wiesen um 8 Pfd. Hell. Ravensburg. Währ. P. S. des Vogts von Heiligenberg u. Kop. — **1534**. Abt Johannes v. Salmansschweil erklärt den Hof in Wickenweilen als Erblehen geg. 10 Ellen Leinwand jährl. Weitere Bestätigungen von 1559, 64, 88, 89, 96. 1650, 75. 1779. — **1560**. Der Amtmann v. Heiligenberg entsch. in einem Streite des Klost. Z. mit Jak. Braun üb. Schliessung u. Öffnung der Stockwies. P. S. des Landvogts der Grafsch. Heiligenberg. — **1572**. Mutter u. Schwestern der Klause in Weppach geben den Acker, gen. die Rebhalde, dem Klost. Z. um $1^1/_2$ Jauch. in Rossaisern. P. — **1578**. Belehnung des Hans Michel in Wiggenw. mit dem Hofe des Klost. Z. Lehenbrief u. Lehenrevers. Aus No. 1. — **1621**. Desgl. des Mich. Fisch. Perg.-Heft. — **1706**. Beschreibung der Stücke u. Güter des Lehenhofes in Wiggenw. Pap. — **1718**. Vergleichsbrief zw. Klost. Z. u. dem Lehensmeier des Gutes Wiggenw., Gg. Dorn. Pap. — **1720**. Vergleichsrezess zw. den Klöst. Z. u. Salmansweil, Gut Wiggenw. betr. Pap.-Fasz. — **1750**. Erblehenbrief des Klost. Salmansweil an Klost. Z. üb. Gut u. Hof Wiggenw. Pap.-Heft. — **1766**. Auszug aus dem Urbar der Herrsch. Heiligenberg üb. das Schopflehen Wiggenw. 1 Fasz. — **1779 ff.** Lehenbriefe u. Reverse üb. Schopflehen Wiggenw. 1 Fasz. — **1786**—1822. Korrespondenz üb. Gut Wiggenw. zw. Klost. Z., dem Amt Heiligenberg, dem Klost. Salmansweil u. den Grossh. bad. Kommissären für das Lehrinstitut Zofingen.

XXIII. Das Lehen „zur guldinen Huob“ bei dem langen Riekenbach (Thurgau).

1320. Wilh. v. Ende verkauft den Hof zur guldinen Huob um 50 M. Silb. an das Klost. Z. PO. u. späte Kop. — **1356**. Lehenrevers des Joh. Schaller an das Klost. Z. üb. die guldine Huob. Konst. Offizialatsurk. P. — **1448**. Desgl. des Oschwald Spiegel. P. — **1457**. Spruchbrief des Bürgermstrs. u. Rats zu Konst. üb. die Benützung des Torkels u. a. G. auf der guldinen Huob durch den Lehenträger Oschwald Spiegel. P. — **1478**. Der Reichsvogt Schwaininger in Konst. entsch. zw. Klost. Z. u. Hans Ungemut, dass die guldine Huob Lehen des Klost. Z. sei. — **1493**. Derselbe entsch. in Lehenstreitigkeiten weg. des gen. Hofes. P. S. — **1496**. Lehenrevers des Sigm. Gugis. P. — **1510**. Uoli Husaman von Altnau verkauft an Sigm. Gugis zur guldinen Huob 5 Mannsgrb. Reben um jährl. 5 Mutt Kernen. P. — **1550**. Der schweiz. Landvogt Hans zum Brunnen verbietet

dem Lehenträger zur guldinen Huob, geg. den Lehenrevers zu handeln. P. — **1627**. Klost. Z. erlaubt, dass ein von einem früheren Lehensträger des Gutes Zuben gemachtes Anlehen von 50 fl. auf den jetzigen Meier Balthas. Hait übertragen u. das Lehen dafür haft- u. pfandbar sei. 2 P. Or. — **1639**. Lehenrevers des Hans Bügi. P. — **1643**. Urteil des Landvogts Leuzinger in Sachen des Klost. Z. geg. Mesner Neuhauser in Rickenbach, den Lehenhof zur guldinen Huob betr. — **1678**. Urteil des Landamann Hans Ludw. Joner, gen. Rüöpli, in Sachen des Lehenträgers zur guldinen Huob, Balthas. Heilig. — **1691**. Konsens des Klost. Z. an den Lehenträger zur guldinen Huob (Hans Stälins Kinder) 250 fl. aufzunehmen u. dafür Lehensgüter zu versetzen. PO. S. — **1744**. Lehenrevers des Joh. Krop, Joach. Diether u. Hans Ulr. Nägele. P. — **1750**. Desgl. des Hans Gugis an Klost. Z. P. — **0. J.** Güterbeschreibung des gen. Lehens.

XXIV. Frauenkloster St. Peter an der Rheinbrücke in Konstanz u. a.

1265. Albert, Abt von Reichenau, schenkt dem Klost. St. Peter (juxta magnum pontem Rheni) den Kelnhof zu Wollmatingen. P. 2 S. — **1275**. Derselbe schenkt dem Klost. St. Peter einen Scopoza in Wollmatingen geg. eine jährl. Abgabe von Wachs an seine Kammer. P. 2 S. — **1276**. Albert, Abt von Reichenau verkauft dem Klost. St. Peter Besitzungen in Wollmatingen um 10 M. Silb. P. 4 S. — **1280**. Ulr. v. Bodemann lässt sein von der Abtei Reichenau genommenes Lehen auf das Klost. St. Peter übertragen geg. jährl. Abgabe von $^1/_2$ Pfd. Wachs. P. 3 S. — **1282**. Abt Albert von Reichenau verkauft sein Gut in Wollmatingen an das Klost. St. Peter um 3 M. Silb. P. 3 S. — **1283**. Konr. v. Bodemann (wie Urk. 1280). P. 2 S. — **1286**. Albert, Abt von Reichenau, bestät. den Verkauf der Besitzungen des Burkard Stülchi von Aigoltingen in Reichenau an das Klost. St. Peter um 10 M. Silb. P. 4 S. — **1365**. Klost. Kreuzlingen verkauft das Gut Rüthi bei Harprechtswil an Klost. Z Konst. Offizialaturkunde. P. — **1377**. Konr. Hail von Wollmatingen verkauft den Weingarten im Langenthal zu Wollmat. an das Klost. St. Peter um jährl. Abgabe von 1 Saum Wein. P. — **1380**. Ablassbrief Urbans VI. — **1397**. Konr. Swarz, Vogt zu Wollmatingen, bestät., dass Joh. Rethan d. j. sein Rebgut am Bettenberg in Wollmat. um 13 Pfd. Hell. um jährl. Abgabe von einem Eimer Wein an das Klost. St. Peter verkauft hat. P. — **1420**. Gütertausch zw. dem Klost. St. Peter u. (? unlesbar) in Wollmat. P. — **1482**. Vertrag zw. dem Klost. St. Peter u. der Gem. Wollmat., Bann- u. Brennholz betr. P. — **1544**. Hans Hagen in Hagnau verkauft Reben an Barthol. Hermann in Kappel, auf welchen ein Zins an das Klost. Z. ruht. P. — **1573**. Gg. Schmid von Wollmat. revers. dem Klost. St. Peter seine Belehnung mit dem Unterhof. P. — **1578**. Lehenbrief des Klost. St. Peter an Hans Etterlin von Wollmat. üb. den Oberhof. Perg.-Heft. — **1664**. Mathäus Rauch in Mimmenhausen verkauft an Hans Schaidegger in Salmansweil Liegenschaften um einen Jahreszins von 5 fl. P.

XXV. Sachen der Konventualinnen, Testamente, Reverse, Mahnungen an Schuldner, Lehenbriefe.

1610. Empfangsbescheinigung für 200 fl. für die Konventualin Kath. Würth u. Zusicherung der Nutzniessung von 10 fl. Zins vom ob. Kapital

an dieselbe. Pap. — **1629.** Inventar der Verlassensch. des Gg. Wolfenter. — **1635.** Cession u. Übergabsbrief üb. 200 fl. des Bürgermstrs. u. Rates in Mengen an Hans Schaller zu Überl. — **1636.** Verzeichnis der Wolventer'schen Schulden. — **1637.** Legat von 200 fl. vonseite des Gg. Würth an das Gotteshaus Z. — **1640.** Testament des Gg. Würth. Kop. — **1746.** Anfrage des Bisch. von Konst. üb. Kasim. Anton weg. Gefälle der sog. gemainen Sammlung, die dem Klost. Z. zugekommen. — **1708.** Versprechen des Klost. Z., dem Franz Mader in Überl. für Überlassung des hl. Leibes des Martyrers Innocentius, nach seinem Ableben drei hl. Messen u. eine ew. Jahrzeit halten zu lassen. — **0. D.** Korrespondenz üb. das Ableben des Franz Mader. — **0. D.** Teilzettel üb. das Vermögen der Melchior Bühl'schen Eheleute.

XXVI. Reben des Klosters Zofingen auf dem Waidle.

1728—43. Abrechnungen, Kontrakte, Quittungen, Schuldscheine, Korrespondenzen.

XXVII. Triboltingen, Oberer Kelnhof mit den sog. Wilhelmi'schen Reben (1 Jauch. Reben, 2 Mannsmat Wiesen).

1671–99. Gemeinschaftl. mit der Societät Jesu. Abrechnungen, Bewirtschaftungskosten, Ertragsverzeichnisse. — **1699.** Von der Societät Jesu an Zofingen cediert um 500 fl. bezahlt 1701.

XXVIII.

1722—59. Antworten der Bischöfe von Konst. auf Gratulationsschreiben der Priorin u. ein Kondolenzschreiben des Bischofs von Eichstädt beim Todesfalle der Frau Anna Franziska von Freiberg.

XXIX. Schulangelegenheiten.

1774—5. Entsendung von Konventualinnen an die Normalschule in Freiburg; Reisekostenverzeichnis; Kostenverzeichnis für den Aufenthalt in Freiburg; Zeugnis für die betr. Lehrfrauen von den Lehrern der Normalschule; Vergütung für Heizung der Schullokale mit 350 fl.; Befehl des Stadthauptmanns weg. der Annahme von Kindern der Militärpersonen in die Schule der Zofinger Frauen.

XXX.

1631—43. Zins- u. Schuldsachen; Umtausch der Altach'schen Schulden mit Klost. Petershausen; Rechtsstreit mit Hans Sandholzen, Lieutenant in Altach bei Feldkirch, u. Friedr. Höferlin in Mannenbach.

XXXI.

Anniversarienbuch von Januar bis April I. Abtlng., von April bis Dezember II. Abtlng. Perg., letzte Jahrzahl 1632. — Verzeichnis der in Zofingen gestift. Messen. Pap.-Heft 2 Ex. — Fragmente eines Messbuches mit Noten.

XXXII.

Gedruckte Verzeichnisse der Konventualinnen von Zofingen von 1767, 68, 94, 1805.

XXXIII.

Päpstliche Ablassbreven für Klost. Z. von Benedikt XIII. 1718—27, Benedikt XIV. 1743—56, Klemens XIV. 1771, sämtl. Perg. — Korrespondenz üb. Reliquien. — Verzeichnis päpstl. u. bischöfl. Konfirmationen des Klosters, Ablassbriefe u. Bestätigungen von Reliquien.

XXXIV.

1691—1701. Rechnungen, Quittungen, Schuldscheine, desgl. Rechnungen 1693—1720.

XXXV.

1696—1721. Abrechnungen mit der Abtei Reichenau weg. Besitzungen in Mannenbach.

XXXVI.

1624—42. Erbschaft der Konventualin Kath. Würt, Tochter des Gg. Würt, Pflegers des Stiftes St. Johann, betr.

XXXVII. Besitzungen in Wollmatingen und Allensbach.

1373. Frau Elisabeth von Wile, Pfründnerin in Zofingen, schenkt dem Kloster 4 Pfd. Pfg. u. erhält dafür zeitlebens 4 Pfg. ew. Geld von einem Acker am Wollmat. Ried u. die Zusicherung eines Jahrtages. Revers des Klost. PO. — **1412.** Friedr. Gottiberg von Reichenau verkauft an die Konventualin von Zofingen, Ursula Stainstrass, ein Haus, Hofraithe, Baumgarten, 4 Mannsgrab Reben um 10 Pfd. Pfg. Urk. des Stadtamanns von Allensb.-Reichenau. P. — **1416.** Urk. des Stadtamanns in Allensb., Herm. Rabul von Kaltbrunn, einen ew. Zins von seinem Weingarten, Markbrunn gen., an Klost. Z. betr. PO. — **1467.** Ein Acker u. Reben zu Allensb. dem Hans Gut, Bürg. zu Radolfzell, gehörig, werden dem Klost. Z. zinspflichtig. Ausstell. wie Urk. 1412. — **1512.** Urk. des Stattamanns in Konst. Konr. Mösslin, Domkaplan zu Konst., übergiebt dem Klost. Z. Zinsbriefe auf Güter in Allensb. u. Wollmatingen. P.

XXXVIII.

1701. Korrespondenz u. Aktenstücke üb. eine Erbschaft von 6536 fl. 27 kr. von Dr. theol. Heinr. Pascha, Direkt. des fürstbisch. Konsistoriums in Salzburg.

XXXIX. Stainenbach.

1768. Jos. Wenzel, Fürst v. Fürstenberg, erklärt den Hof Stainenb. bei Obersiggingen dem Klost. Z. gehörig für ein Erblehen. — **1788.** Jos. Maria Benedikt v. Fürstenberg desgl. — Aktenstücke üb. gen. Hof von 1745—1805.

XL.

1669. Briefe u. Schriften von Abr. Megerle, Kanonikus von Altenöting, spät. Kapellmeister zu Salzburg.

XLI. Schuldbriefe.

1750. Die Montfort. Landschaft üb. 2000 fl. an Klost. Z. — **1761.** Klost. Z. an Frhrn. v. Ratzenried üb. 300 fl. (1762 abbezahlt). — **1762**—64. Dasselbe an das Mehrere Spital 2000 fl. — **1767.** Darlehen des Klost. Z. bei einer adel. Frau (Name unles.). — **1776.** 250 fl. von Klost. Z. dem Bartholomä Maier vorgestreckt auf sein Haus.

XLII. Wollmatinger Urkunden.

1373. Gregor Pfefferkorn verkauft den Zins von 2 Pfg. sh. von dem Hause des Joh. Metzger in Wollmat. um 16 Pfd. Pfg. dem Klost. Z. PO. — **1373.** Konr. u. Joh. Metzger von Wollmat. verkaufen ihre Häuser um 32 Pfd. u. 16 Pfd. sh. (solidorum denariorum) an die Seelenmeisterin des Klost. Z. u. zahlen in Zukunft von ihren ehem. Häusern 2 u. 1 Pfg. sh. Zins. PO. Konst. Offizialaturk. — **1380.** Greg. Pfefferkorn, Vogt zu Wollmat., spricht Haus u. Hof der Margar. Cläw dem Klost. Z. zu. PO. — **1409.** Urteil des Stattamanns. Konr. Widmer von Wollmat. soll für sein Haus u. seine Güter der Konventualin des Klost. Z., Margar. Stainstrass, jährl. 8 Pfg. sh. zahlen. PO. — **1429.** Hans Etterlin, Stadtamann zu Wollmat., spricht den Weingarten des Heini Sipler von Wollmat. dem Klost. Z. zu. PO. — **1431.** Joh. Etterlin zu Wollmat. spricht den Weingarten des Joh. Sipler von Wollmat. der Frau v. Grünenberg, Priorin des Klost. Z., zu. PO. — **1444.** Eberh. Graf v. Wollmatingen giebt 1 Jauch. Acker u. ein Mannsmad Wiesen, die er erkauft, zu dem Lehen, das er von Zofingen hat. PO. — **1479.** Ludw. Nidhart, Stadtamann zu Konst., spricht das Haus des Mathias Raiman von Wollmat. dem Klost. Z. zu. PO. — **1486.** Urk. des Hans Etterlin, Stadtamanns zu Wollmat. Konr. Fry, Bürg. zu Konst., verlangt eine Gant üb. die ihm zu Wollmat. verpfändeten Güter. PO. — **1513.** Ursula Übelacker, Pet. Albrechts Witwe, von Wollmat. erhält 8 Pfd. Pfg. von Konr. Roggenbein von Markdorf geg. einen Zins von 8 Pfg. sh.

XLIII. Die Türkensteuer betr. Klost.-Akten, daraus von Interesse:

1686 u. 87. Ausschreiben des Bisch. Franz Joh. von Konstanz, Fassion des Vermögens u. Einkommens der geistl. Korporationen betr. Druck. — Fassion des Klosters. 50 Mltr. Frucht, Ertrag von Zinsfrüchten 17 fl., Kapitalien 9051 fl., Schulden 420 fl. — Anzeige des Bisch. von Konst. an Klost. Z. üb. Ermässigung der Quote desselben auf 1500 fl. — Desgl. des päpstl. Legaten Leopoldus a Collonits üb. Ermässigung der Quote auf 750 fl. — Mich. Wuschertits von der päpstl. Delegation in Wien quittiert den Empfang von 500 fl. an Klost. Z.

XLIV. Anhang.

1352. Breve Clemens' VI. an Klost. Z., Ablass betr. Kop. — **1393.** Konst. Offizialaturk. Ulr. de Weriot verspricht von einem Hause u. einer Hofstatt in Bermat. der Priorin des Klost. Z., Marg. Metzler, 3 sh. Pfg. zu zahlen. — **1419.** Bernh. v. Florenz, Meister des ganzen Predigerordens, erklärt, dass alle von Mitgliedern seines Ordens geles. Messen dem Klost. Z. zugute kommen. P. — **1471.** Hans Lanz, Stadtamann von Konst., beurkundet die Cession eines Gültbriefes auf Liegenschaften von Ulr. Güntinger an Hans Fry, Zunftmstr. in Konst. — **1482.** Schuldschein des Jörg Pfort u. Klaus Kudler an die Priorin u. Konv.-Frauen von St. Peter üb. 8 Pfd. 14½ sh. Konst. Pfg. ausständ. Zinses. P. S. ab. — **1536.** Zinsbrief für die hl. Kreuzpfründ in Hagnau von Hans Maier, gen. Block, von Hagnau. — Ca. **1580.** Abrechnungen mit der Gem. Allensbach. — **1584.** Schiedsspruch von gen. Untergängern weg. Zäunung von Rebgärten in einem Rechtsstreit zw. den Konst. Bürgern Jak. Braun, Pet. Labhart, Gg. Öderlin u.

Friedr. Spengler von Istighofen. Pap. — 1600 (?) Andr. Scherer u. Lorenz Widmen in Mühlhausen im Hegau revers. üb. ihre Belehnung mit dem Gut, die Watt gen., durch den Bischof von Konst. — 1628. Die Chorherren von St. Stephan revers. für Frau Margar. Guldinast, Witwe des Joh. Straub, ein Anniversarium abzuhalten. — 1636. Verzeichnis der Zofinger Kapitalien u. Gefälle. Fragm. — 1656. Rich. Rasport, Chorherr von Trier, bestät. die Ächtheit zweier Schädelfragmente aus dem gemeins. Sarkophag der thebaischen Märtyrer. — 1656—82. Verzeichnis grosser Wohlthäter des Klost. Z. 1 Fasz. — 1659. Vergleich zw. Melch. Bühl u. Klost. Z., die Ausstattung der Tochter des erstgen. beim Eintritt in das Klost. betr. Pap. S. — 1659. Prozessakten zw. Klost. Z. u. Joh. Schrebsradts Hinterlassenen. — 1662—75. Testament u. Beilage zum Testament des Abraham Megerle, Kanonikus u. Scholastikus zu Altenötting. Inventar seiner Verlassenschaft von 1680. Pap. Kop. — 1662. Schreiben der Maria Kath. Fugger in Hilfsgartberg an die Priorin üb. das wunderthätige Bild in Klost. Z. — 1693. Forderung von Klost. Z. an die Mayl'schen Erben in Überlingen. — 1697. Melch. Heinr. v. Grammont, Komthur zu Mainau, verfügt die Manumission des Joh. Schruger. — 1697. Franz Maurer, Weissbeck, verkauft sein Haus in der Paulsgasse an Klost. Z. um 550 fl. — 1699. Margar. Meuchel, verwitwete Töber, giebt ihr Haus in der Paulsgasse dem Ant. Jäger um sein Häuslein in Stadelhofen am Gerberbach (in Konst.) u. erhält zur Ausgleichung noch 66 fl. — 1701. Schreiben der Priorin von Z., Theresia Schmidt, an den Pfarrer von Pfullendorf, eine Erbschaft betr. — 1712. Ablassbrief Klemens XI. für Klost. Z. P. — 1746. Versprechen der Familie Beuther für Anna Maria Salomea Beuther bei ihrer Einkleidung 675 fl. für das Kloster einzuzahlen. — 1751. Zeugnis des Offizials u. Probstes von St. Johann üb. das Bürgerrecht der Klöst. St. Peter u. Zofingen. P. S. — 1757. Pius VI. privil. den Hochaltar (des Klost. Z.?) zur Erlösung von Seelen der Nonnen u. ihrer Verwandten bei Lesung einer Messe am Montag. — 1764. Ausschreiben des Franz Konr. v. Rodt, Kardinalpriest. u. Bisch. v. Konst., weg. einer Sammlung zugunsten des Klost. Z. 2 Ex. Druck. — 1767. Ablassbrief Clemens XIII. Druck. Desgl. von Pius VI. 1778. P. — 1769, 90, 97, 98. Ausweis üb. den Stand des Klost. Z. — 1770. Die Andr. Beutter'schen Waisen verkaufen an Joh. Gg. Anderwerth, Oberamtmann des Klost. Kreuzlingen, 1 Jauch. Reben in Kreuzlingen um 1500 fl. — 1777. Erlass Fürst Jos. Wenzels v. Fürstenberg, die Errichtung einer Bauassekurationsgesellschaft betr. Druck. — 1781. Erlass Kais. Josephs II. das Placetum-Regium betr. Desgl. der vorderösterr. Regierung.

Anmerk. d. Red. Zu S. m84 ad 1656—57 u. andern Stellen, besonders Abt. XL. Der hier erwähnte Kanonikus Abraham Megerle war ein fruchtbarer Kirchenkomponist († 1680), er hinterliess seine Kompositionen dem Kloster Zofingen. S. Allg. deutsche Biogr. 21, 178. Die Durchforschung seines Nachlasses wäre jedenfalls für einen Musikhistoriker eine lohnende Aufgabe.

VIII.

Archivalien aus dem Amtsbezirke Überlingen,

verzeichnet von dem ehemal. Pfleger der bad. histor. Kommission
Ratschreiber Strass in Meersburg.

Daisendorf.

1445 Juni 21. Schiedsrichterl. Vergleich zw. Daisendorf u. Überlingen einer- u. Meersburg andererseits, das Waidrecht betr. PO. S. fehlt. 1.

1446 März 28. Spruchbrief des Ytal Huntpis, Brgrmstrs. zu Ravensburg, die gleiche Angelegenheit betr. PO. S. 2.

1446 Juli 6. Schiedsspruch, Trieb u. Tratt im Gewann Ramsbach, Battenberg u. Gertlisberg betr. O. P. Von 4 S. fehlen 3. Dorsalnotiz üb. Trieb vom Hinderegg bis Hinderberg von 1709. Pap. Abschr. 3.

1492 Febr. 4. Spruchbrief üb. den Streit der Klost.-Frauen von Meersburg u. der Gemeinde Daisend. weg. Berg u. Holz gen. „Strych". O. P. 3 S. 4.

1550 Juli 28. Urteil des Stadtammanns Hans Jos von Meersburg üb. den Streit weg. der sog. Haderwiese in Briel zu Daisendorf. O. P. S. 5.

1656 Juli 4. Bischöfl. Rezess bestät. in Sachen der Gem. Daisendorf geg. Hans Müller v. Meersburg ein Urteil erst. Instanz. O. Pap. S. 6.

1664 Sept. 15. Zinsverschreibung für sechs hl. Messen von Kasp. Bildstein zu der St. Martins Kapelle in Daisendorf. O. P. S. 7.

1669 Mai 23. Urteil üb. den Streit weg. einer „Lukhen Im Bomgarten des Martin Lentz zu Daissendorff", Auszug aus dem Meersburger Ratsprotokoll. Or. Pap. 8.

1684 Jan. 26. Einverleibung des bischöfl. Ortes Daisendorf in die Pfarrei Meersburg u. Trennung von dem heiligenberg. Orte u. Pfarrei Seefelden durch Fürstbischof Franz Johann. O. P. S. 9.

1693 März 26. Bestätigung eines Vergleichs zw. Gemeinde D. u. Schiggendorf weg. Verzichts auf einen Mitwaidgang geg. Stiftung einer Glocke für die Kapelle zu Sch. O. P. S. 10.

1693 Apr. 13. Auszug aus dem Meersburger Ratsprotokoll, die unter gew. Bedingungen der Gemeinde D. erteilte Erlaubnis zur Umwandlung des Bühls im grauen Stein zu einem Rebgarten betr. Or. Pap. 11.

1694 Febr. 3. Attest üb. eine Bewilligung zum Ausstocken von 4 Jauch. Feld im Grauenstein. O. P. S. 12.

1719 Aug. 4. Beschreibung gemeinsamer Triebplätze von Schiggendorf u. D. Or. Pap. 13.

1721 Mai 12. Nik. Lenz u. Frau, Agathe Opserin, zu D. stiften für die St. Martinspflege zu D. 40 fl. O. Pap. S. 14.

1721 Mai 23. Entscheidung des Generalvikars J. Ant. v. Sirgenstein üb. einen Streit der Daisendorfer Gemeinde die Seelsorge zu D. betr. O. Pap. S. Mit deutscher Übersetzung. 15.

1730 März 27. Nik. Lenz von Daisendorf stiftet für drei hl. Messen ein Kapital von 100 fl. u. a. O. P. S. 16.

1730 Aug. 29. Auszug aus dem Meersburger Ratsprotokoll, Vermehrung des Daisendorfer Bürgergeldes betr. Or. Pap. S. 17.

1739 Juli 18. Auszug aus dem Meersburger Ratsprotokoll, die Anlage eines Fussweges betr. Or. Pap. 18.

1741 Jan. 26. Bischöfl. Regierung urteilt in Appellationssachen weg. strittigen Waidgangs in dem sog. Bildgarten bei D. O. P. S. 19.

1746 Okt. 19. Auszug aus dem Meersburger Ratsprotokoll, Beschwerde von Daisendorfer Bauern weg. „Übertreibung mit ihrer Zughaab" betr. O. P. 20.

1757 Juni 17. Vertrag der Gemeinde D. mit Anton Grieshaber von Salem, den Guss einer Glocke betr. O. P. 21.

1757 Dez. 26. Sattlerrechnung für die Gemeinde D. üb. Riemzeug für die neue Glocke. O. Pap. 22.

1766 Mai 2. Gedruckte Verordnung des Fürstbischofs Franz Konradt v. Rodt üb. die Hauptviehmängel bei Pferden, Hornvieh, Schaafen, Schweinen und Gaissen. 23.

1765. Umlagezettel für Beitrag zum Strassenbau. Pap. 24.

1788 Dez. 13. Auszug aus dem Meersburger Ratsprotokoll Genehmigung der Pfandbestellung des Thadd. Nessler von D. für 43 fl. Kapital. Or. Pap. S. 25.

1792 Apr. 16. Dekret in Sachen des Domkapitels Konstanz u. der Dominikanerinnen in Meersburg geg. die Gemeinde D. weg. Zehntstreitigkeiten. O. Pap. S. 26.

1793 Nov. 9. Auszug aus dem Meersburger Ratsprotokoll, die Überlassung des Gewanns Schutzrain für Meersburg und D. zu gemeinsamem Trieb in der Brache. O. P. S. 27.

Hagnau.

Pfarrei.

1319 Juli Avignon. Der Patriarch von Antiochia verheisst, im Vereine mit mehreren Bischöfen u. Erzbischöfen, den andächtigen Besuchern der Kirche zu Hagnau einen Ablass von 40 Tagen. O. P. 12 S. ab. 1.

Pfarrbücher ab 1571, darin für die Jahre 1632—35 Einträge üb. Epidemien u. Exzesse der Schweden; für die gen. Jahre werden 438 Sterbefälle verzeichnet (gedr. Diözes.-Arch. 18, 333 ff.). 2.

Immenstaad.

Urkunden.

1529 Juni 15. Joh. Knecht zu Immenstaad kauft von Witwe Margar. Roesch eine Hofraithe um 10 Pfd. Pfg. O. P. S. ab. 1.

1558 Apr. 14. Bast. Eberlin zu Immenst. verkauft an die Bruderschaft zum Hohen Haus in Konst. ein Stück Reben um 20 fl. O. P. S. 2.

1558 März 1. Jos. Vasser verkauft an Franz Sauermann ein stuckh reben im Rainbach um 39 fl. 12 sh. 6 Pfg. O. P. S. 3.

1571 Febr. 3. Thoma Vetter zu Immenst. verkauft an Stefan Brodmann einen Rebgarten mit Wieswachs um 36 fl. 11 batz. O. P. S. 4.

1571 Febr. 8. Margar. Keserin, Witwe Jak. Joppe's zu Immenst., verkauft der Verena Witzenmännin, Witwe des Marx Rindner, 2 Stück Reben im Horn um 100 fl. O. P. S. 5.

1583 Nov. 11. Jesias Kaiser u. Anna Meulin Wwe. bekennen neuerdings, dass sie dem Stef. Brodmann jährl. 5 Schill. Heller Zins schulden. O. P. S. 6.

1591 Febr. 2. Hans Kopp vertauscht mit Christian Epplin eine Wiese zu Vorst. O. P. S. 7.

1601 März 1. Burkart Ainhart verkauft an Stef. Brodtmann in Immenst. 1 Jauch. Holz im Schatbrunnen um 46 fl. O. P. S. 8.

1686 Juli 1. „Joannes des niederen Teutschlands Cartheuser ordens Visitator“ verkauft an Stef. Brodmann ein Rebgut um 120 fl. O. P. S. 9.

O. J. Mittwoch nach St. Barbara. Eitel Hans v. Bodman u. Heinr. v. Randeck schlichten namens der Rittergesellschaft zum St. Georgenschild einen Streit zw. Ulr. v. Helmsdorf u. der Gemeinde Immenst. weg. Besetzung des Gerichts, Kirchensatz, Almende, Benützung des Gemeindehauses etc. Abschr. von 1786. 10.

Bücher und Akten.

1603—1833. Rats- u. Gerichtsprotokolle. 15 Bde. 11.

1670—1784. Waisenbücher. 12.

1703 ff. Zins- u. Gültregister der zwei Kaplaneien zu Oggelsbeuren (Würtemberg, Donaukreis). 13.

1703. Akten, den Kaplan Stef. Brodmann zu Oggelsbeuren betr. 1 Fasz. 14.

1710. Akten, die Stef. Brodmann'schen Güter betr. 2 Fasz. 15.

1785. Urbare, 2 Bde. 16.

1762/3. Stiftungsrechnungen. 17.

1791/2. Ortsstatuten. Or. u. Abschr. 18.

O. D. Steuerkataster. 19.

Unteruhldingen.

Gemeinde.

Urkunden.

1421 Jan. 30. Henny Blum von U. verkauft an Hans Bropst einen Weingarten nebst 1 Jauch. Acker u. Wieswachs um 30 Pfd. u. 10 Sch. Pfg. O. P. S. 1.

1463 Juli 2. Spruchbrief des Hans Tyringer, Landrichters in Heiligenberg, die widerrechtl. Anlage eines Mistbeetes an der Landstrasse durch Ulr. Hoppenloh betr. O. P. S. 2.

1491 Nov. 7. Landgerichtl. Spruch, Triebstreitigkeiten zw. Unter- u. Oberuhldingen betr. O. P. S. u. Abschr. 3.

1511 Sept. 25. Spruch Landgerichts zu Beuren, Klage der Gemeinde U. geg. Hans Wern von U., weg. ungebührl. Benützung der Rossweide. O. P. S. 4.

1516 Aug. 25. Spruch Landgerichts Beuren in dem Streite zw. U. u. Oberuhldingen, Schweinetrieb betr. Pap. Abschr. 5.

1533 Nov. 4. Spruch Landgerichts zu Beuren in dem Streite zw. Unter- u. Oberuhldingen, Trieb u. Tratt betr. O. P. S. ab u. Abschr. 6.

1534 März 17. Spruch des Amtmanns Klaus Sebolt von Unteruhldingen in der Schuldklage des Adam Wittenhuser von Konstanz geg. Peter Vischer von U. O. P. S. besch. 7.

1546 Febr. 4. Zinsbrief des Adam Hirenbach. O. P. S. 8.

1571 Mai 14. Stoffel Thannacher, Landrichter in Beuren, entscheidet zw. Hans Bosch u. Sim. Stokher eine Injuriensache. O. P. S. besch. 9.

1577 Apr. 15. Urteil desselben zw. denselben Parteien, ebenfalls in einer Injuriensache. Pap. lib. S. 10.

1580 Jan. 16. Vertrag zw. Bast. Schorp von Unteruhldingen u. Hans Bosch von da, als Vogt der Kinder seines Sohnes Jak. Viellieber von da u. Hans Dunk zu Nussdorf, als Vogt der Kinder seiner Tochter Anna Schorp, väterl. u. mütterl. Hinterlassenschaft betr. O. P. S. 11.

1615 März 19. Gemeinde Unteruhldingen verkauft die Badstube u. einen Krautgarten an Martin Thumb. O. P. S. ab. 12.

1718 Dez. 2. Auszug aus dem Oberuhldinger Triebbrief, Bestimmung der Grenzen des Triebes betr. Pap. 13.

Akten und Bücher.

1755. Urbar. 14.

1757 ff. Liquidationsprotokolle. 15.

IX.

Archivalien der Stadt Eberbach,

verzeichnet von dem ehemal. Hilfsarbeiter der bad. histor. Kommission Archivassessor Dr. Karl Obser.[1])

A. Urkunden und Akten.

1346 Febr. 18 Frangenfort. Kaiser Ludwig d. B. bestät. die durch Brand vernichteten früheren Privilegien der Stadt Eberb., insbes. all' die Rechte u. Freiheiten, wie sie die Reichsstadt Wimpfen besitzt. Als Reichssteuer soll sie jährl. 20 Pfd. Hell., 10 Pfd. auf Walpurgis u. 10 Pfd. auf Michaeli erlegen, ausserdem 10 Pfd. Zinspfg. auf Martini. O. P. Sieg.-Fragm. Gedr. bei Winkelmann, Acta imperii II, 893. 1.

---

[1]) Noch nicht verzeichnet ist die zum Teil ins 16. Jahrhundert zurückreichende Gemeinderegistratur, von welcher jedoch ein zuverlässiges Repertorium existiert. Beachtenswert ist in derselben namentlich die mit Akten aus dem Jahre 1636 beginnende Rubrik Kriegssachen.



1351 Juli 28. Bürgermeister u. Rat zu Wimpfen teilen der Stadt E. auf deren Ersuchen den Inhalt ihrer kais. Privilegien mit. 1) Streitigkeiten mit Grenznachbarn wegen Güter in städt. Gemarkung werden vor dem Stadtschultheiss nach Zeugenverhör entschieden. 2) Die Bürger sind nicht verpflichtet, über die gewöhnl. Beed zu steuern. 3) Jeder Bürger, edel oder unedel, soll von all' seinen Gütern Beed u. Steuer zahlen in gleicher Weise wie die übrigen. 4) Was die Mehrheit des Rats beschliesst, soll die Minderheit u. die Bürgerschaft halten bei Strafe. O. P. S. ab. 2.

1382 Nov. 14. Hans v. Utzelingen, Edelknecht, verkauft der Stadt E. sein Wehr vor der Stadt um 15 fl. O. P. S. ab. 3.

1394 Juli 28 Heidelberg. Ruprecht d. Ä., Pfalzgr. bei Rhein, bewilligt der Stadt E. auf deren Bitte einen ewigen Jahrmarkt auf St. Egidientag u. gewährt den Besuchern desselben frei Geleite 3 Tage vorher u. 3 Tage nachher eine Meile weit von E. O. P. S. ab. 4.

(1394?) O. J. u. Mon. feria quarta Heidelberg. Pfalzgr. Ruprecht d. Ä. bestät. die Privilegien der Stadt E. O. P. S. ab. 5.

1427 März 23. Pfalzgr. Otto bei Rhein giebt Peter v. Talheim u. Elsen v. Lamerssheim, seiner Frau, an Stelle des ihnen abgekauften Steinhauses, seinen Hof zu E. samt allen Rechten u. freit denselben. Pap. Kop. des 15. Jhrdts. 6.

1434 Sept. 29. Peter v. Talheim, gen. v. Eberbach, verkauft der Stadt E. ein Stück Waldes, die Braunclinge gen., u. ein zweites, an der Iller gelegen. O. P. S. 7.

1449 Jan. 26. Peter u. Lenhart Fritel kaufen von Lenhart v. Sarnbach die Wasser, Wiesen u. Äcker, die ihrem Vetter Hamman Fritel gehört haben, um 2 fl. ewiger Gült geg. Unterpfand. O. P. S. ab. 8.

1479 Febr. 4 Rottweil. Degenh. v. Gundelfingen, an Stelle des Gr. Joh. v. Sulz, kais. Hofrichters zu Rottweil, spricht die Stadt E., welche durch Ulr. Vogel vertreten wird, auf Grund eines Zeugnisses des Herrn Otto v. Hirschhorn der Klage des Nikl. Johel von Speier ledig. O. P. S. ab. 9.

1484 Apr. 12 Mosbach. Pfalzgr. Otto bewilligt der Stadt E. auf ihr Ansuchen zur Unterstützung bei ihrem Rathausbau zwei Jahrmärkte, einen auf Dienstag nach dem weissen Sonntag, den andern auf St. Egidientag, sowie den Besuchern derselben drei Tage vorher u. nachher freies Geleit. O. P. S. ab. 10.

1484 Apr. 12 Mosbach. Derselbe trifft verschied. Bestimmungen für die Abhaltung der Jahrmärkte in E. 1) Wer eines Gastrechts bedürftig ist, soll nicht mehr als 1 fl. „umb ein gericht“ geben; 2) wird einer geschlagen, soll der Thäter von dem Gerichte bestraft werden; 3) falls einer „vor recht kundschafft zu furen vermisst“, soll dieselbe zugelassen u. verhört, u. nach dem Vorbringen beider Parteien entschieden werden; 4) für jedes Urteil erhält das Gericht 6 Pfg. von den Parteien; 5) die Fleischschätzer sind angewiesen, taugliches Fleisch, das nicht, wie bisher zu 5 Hell. abgegeben werden kann, auch höher zu schätzen; 6) kein Metzger soll in seinem Hause Fleisch verkaufen „dann zu freier pangk“; 7) Zuwiderhandelnde sind durch Bürgermeister u. Rat ohne Nachsicht zu strafen, wofern nicht der erstere selbst zur Strafe gezogen werden soll; 8) eine

jede Fleischbank soll je nach der Lage, doch mindestens um 10 Sch. Pfg. besetzt werden; 9) wird unrecht Brod gebacken, soll der Bäcker für jedes Gebäck der Stadt 6 Sch. Hell., für das Brod selbst 4 Sch. zahlen u. dasselbe den Armen geben; 10) verstösst der Metzger wider die Ordnung, soll er 1 Pfd. Hell. zahlen, hat er unrecht Gewicht od. fälscht er das Fleisch, so behält der Pfalzgraf sich die Bestimmung der Strafe vor. O. P. S. 11.

1486 Jan. 27. Ans. v. Eicholzheim, Vogt, u. Seyfr. v. Sinsheim, Schultheiss zu Mosbach, schlichten einen Streit zw. der Stadt E. u. den Armenleuten der vier Weiler Rockenau, Wimmersbach, Pleutersbach u. Igelsbach weg. der Heiligenwälder dahin, dass bei deren künftigem Verkaufe die letztgen. den gebührenden Anteil haben sollen. O. P. 2 S. 12.

15. Jhrdt. Chronik. Notizen u. Auszüge, bezw. Abschriften von Urkunden, betr. Freiung der Jahrmärkte, Stadtfrieden, Waldstreit mit Igelsbach, Zwist weg. Viehtriebs mit Lindach, weg. Grenzstreitigkeiten mit Rotenberg, weg. der Fähre mit Bürgern von Pleutersbach u. Rockenau u. Regelung der Schuldverhältnisse zw. E. u. den Landrichtern u. dem Zente von E. 2 Perg.-Bl. Fragm. 13.

1509 Juli 3. Nickel Kickell von E. verkauft der Stadt sein Haus an der Stadtmauer samt Rechten u. Lasten um 142 fl. O. P. S. 14.

1513 Febr. 27. Peter Hauck, Bürgermeister zu E., Gerichtsschöffen u. Rat beurkunden die Stiftung eines ewigen Lichts für die Liebfrauenkapelle, wozu sie von Niclaus Moff u. Ehefrau Margaretha 80 fl. empfangen haben; falls die Kapelle abbrennt oder zerstört wird, soll das ew. Licht in der Pfarrkirche gebrannt werden. O. P. S. ab. 15.

1513 Dez. 13. Heidelberg. Schadlosbrief des Kurf. Ludwig v. d. Pfalz u. des Pfalzgr. Friedrich, ausgestellt geg. die Stadt E. üb. eine Schuld von 14000 fl. geg. Hans v. Sickingen. O. P. S. ab. 16.

1514 Nov. 30. Hans Menge Kessler verschreibt der Frühmesspfründe 1/2 fl. jährl. Gült. O. P. S. 17.

1518 Dez. 27. Schadlosbrief des Kurf. Ludwig geg. die Stadt E. weg. einer Schuld von 100 fl. jährl. Gült geg. Bartholom. u. Eberh. Horneck v. Hornberg. O. P. S. ab. 18.

1522 Jan. 6. Kurf. Ludwig u. Pfalzgr. Friedrich verschreiben Philipp v. Neuenhaus 40 fl. jährl. Gült um 800 fl., zahlbar durch die Stadt E. Pap. Abschr. 19.

1533—1736. Kauf- u. Kerbzettel üb. An- u. Verkauf von Waldungen durch die Stadt E. Ca. 60 Stück. 20.

1537 Febr. 14. Kurf. Ludwig verspricht die Stadt E. weg. Mitverschreibung für 50 fl. jährl. Gült geg. Philipp v. Neuenhaus schadlos zu halten. O. P. S. ab. 21.

1533 Nov. 11. Andres Streun verschreibt der Frühmesspfründe 1/2 fl. jährl. Gült. O. P. S. 22.

1534 Aug. 2. Pfarrer Kasp. Linden von E. verkauft der Stadt auf Geheiss des Kurf. Ludwig den kleinen Zehnten um 520 fl. Hauptgut u. 25 fl. jährl. in zwei Raten zahlbarer Gült. O. P. S. der Stadt, des kurpf. Vogts Bast. Rued v. Kollenberg u. des Amtskellers Phil. v. Neuenhaus. 23.

1539 Dez. 24. Bast. Ranle verschreibt der Frühmesspfründe ½ fl. jährl. Gült. O. P. S. 24.

1542 März 19. Schadlosbrief des Kurf. Ludwig geg. die Stadt E. weg. einer Schuld von 200 fl. jährl. Gült geg. Christof u. Erasm. v. Venningen. O. P. S. ab 25.

1542 Juni 3. Hans Landschad von Steinach, Vogt zu Mosbach, schlichtet zu E. einen Streit zw. dem Grafen Gg. u. Eberh. v. Erbach u. der Stadt E. weg. Holzflössens auf dem Itterbach. O. P. S. Von 5 S. fehlen 4. 26.

1542 Dez. 27. Schadlosbrief des Kurf. Ludwig geg. die Stadt E. weg. einer Schuld von 50 fl. jährl. Gült geg. Eberh. v. Gemmingen. O. P. S. ab. 27.

1542 Dez. 27. Desgl. weg. einer Schuld von 400 fl. u. 20 fl. jährl. Gült geg. Barbara Horneck, „Hans v. Erlickheims hausfrawen“. O. P. S. besch. 28.

1542 Dez. 27. Desgl. weg. einer Schuld von 30 fl. jährl. Gült geg. Elisabeth Horneck, Bernh. Hornecks v. Weinheim ehel. Hausfrau. O. P. S. ab. 29.

1544 Sept. 9. Kurf. Friedrich bestätigt die Freiheiten der Stadt E. O. P. S. ab. 30.

1545 Nov. 16. Jost Rudolff von N.-Wimmersbach verschreibt der Frühmesspfründe 1 fl. jährl. Gült. O. P. S. 31.

1546 Aug. 1. Desgl. Claus Narrtenmecher, gen. Spreysell, ½ fl. jährl. Gült. O. P. S. 32.

1549 Mai 8. Hans Landschad v. Steinach, Vogt zu Mosbach, trifft zw. der Stadt E. u. Jost Thoma, Schiffer daselbst, einen gütl. Vergleich in einer Injuriensache. O. Pap. S. 33.

1553 Jan. 23. Befehl des Pfalzgr. Friedrich an seinen Fauth zu Mosbach, Phil. v. Bettendorff, den Verkauf von Holz betr. Pap. Konz. 34.

1553 Aug. 24. Bürgermeister, Rat u. Gemeinde zu E. verschreiben mit Bewilligung des kurpf. Fauths v. Bettendorff zu Mosbach dem Junk. Jorg Lutzen von Hirschhorn 25 fl. jährl. Gült um 500 fl. Hauptgut. O. P. S. ab. Kassiert. 35.

1553 Nov. 11. Magn. Walter verschreibt der Frühmesspfründe 7 Alb. jährl. Gült. Pap. 36.

1556 Juli 5. Kurf. Otto Heinrich bestät. die Privilegien der Stadt E. O. P. S. ab. 37.

1556 „in der wochen Thomae Apostoli“ 20—27 Dez. Verzeichnis u. Beschreibung der im Thurm befindl. Urkunden der Stadt E. durch Stadtschreiber Hans Wölffinger, auf Befehl des kurpf. Fauths Phil. v. Bettendorff angelegt. 38.

1559 Mai 8. Kurf. Friedrich bestätigt die Freiheiten der Stadt E. O. P. S. ab. 39.

1561 Nov. 10. Derselbe verspricht, dass der Stadt E. durch die auf sein Begehren erfolgte Aufnahme des kurmainz. Leibeigenen, des Müllers Stefan Kappes, kein Nachteil für ihre Freiheiten erwachsen soll. O. P. S. ab. 40.

1563 Jan. 8. Georg Rüdinger u. Frau Apollonia verkaufen dem

Kirchenalmosen zu E. 1 fl. jährl. Gült um 20 fl. Hauptgut Eberb. Währ. O. Pap. S. 41.

1569 Jan. 31. Kaufzettel üb. den Ankauf des Waldes, „die äussere Sterkenhalden“ gen., durch die Gem. E. um 500 fl. Pap. Kop. 16. Jhrdt. 42.

1569 Nov. 28. Ludw. u. Phil. v. Hirschhorn befreien Katharina, Ehefrau des Hans Stumpf von Rockenau, u. Kinder von der Leibeigenschaft. O. P. S. ab. 43.

1570. Verzeichnis der Ausstände des letzten Zieles der Landsteuer zu E. 44.

1572 Apr. 23. Georg Holzschucher verschreibt dem Elendenamte $1^1/_2$ fl. Gült. O. P. S. ab. 45.

1574 Febr. 22. Schadlosbrief des Kurf. Friedrich für die Stadt E. weg. Mitverbürgung für eine Schuld von 2000 fl. Kap. u. 100 fl. jährl. Gült geg. Wilh. v. Maisenbugk. O. P. S. 46.

1575 Febr. 22. Desgl. für eine Schuld von 40 Malt. Korn, 55 Malt. Haber jährl. Gült u. 2000 fl. Hauptgut geg. Wilh. v. Maisenbugk. O. P. S. ab. 47.

1575 Apr. 20. Widerrufsbrief Georg Krafels von E., ausgestellt auf Klage des durch ihn geschmähten Rates daselbst vor Konr. v. Obentraut, kurpfälz. Vogt in Mosbach. O. Pap. S. 48.

1575 Juni 4. Kurf. Friedrich befiehlt dem Vogte zu Mosbach, Konr. v. Obentraut, u. dem Amtskeller zu E., Nicl. Lorbecher, Hansen Steinmüller als Schultheissen in E. einzusetzen. 49.

1575 Nov. 11. Hans Wörner u. Peter May verschreiben der Stadt E. $1^1/_2$ fl. jährl. Gülte um 30 fl. Kap. O. P. S. 50.

1575 Dez. 30. Kerbzettel üb. den Verkauf des „Heiligen Waldes“ durch den kurpf. Vogt Konr. v. Obentraut an die Stadt E. um 390 fl. O. Pap. 51.

1577 Apr. 24. Kurf. Ludwig bestätigt die Privilegien der Stadt E. O. P. S. ab. 52.

1582 Dez. 25. Schneider Hans Erbar u. Frau Elisabeth zu E. verkaufen Leonh. Schmelzen, Almosenpfleger der Kirche daselbst, um 20 fl. Hauptgut 1 fl. jährl. Gült ab ihrer Behausung. O. P. S. des Nic. Lorbacher, Kellers zu E. 53.

1583 Okt. 17 Eberbach. Franz v. Sickingen, Vogt, u. Jerem. Hirsch, Schultheiss zu Mosbach, entscheiden eine Klagsache der Hofbauern zu Igelsbach geg. die Stadt E., Sommer- u. Winterwaidgang betr. O. P. S. ab. 54.

1584 Jan. 27. Pfalzgr. Johann Kasimir, Administrator, bestätigt die Privilegien der Stadt E. O. P. S. 55.

1585 Jan. 20. Veltin Sigmündt verschreibt dem Elendenamt 19 Alb. 4 Pfg. jährl. Gült. O. P. S. ab. 56.

1586 Juli 30. Pleickhart Landschad von Steinach, Vogt zu Mosbach, u. Hans Weisbrott, Keller zu E., entscheiden einen Streit zw. der Stadt E. u. der Gemeinde Lindach, Viehtrieb über die Laudenbach betr. Pap. Abschr. 57.

1586 Nov. 3. Kasp. Steiner verschreibt der Stadt E. 22 Alb. 1 Pfg. jährl. Gült um 17 fl. Hauptgut. O. P. S. 58.

1587 Nov. 11. Mich. Engelhard verschreibt Bürgermeister u. Rat zu E. 13 Alb. jährl. Gült um 10 fl. Hauptgut. O. P. S. 59.

1588 Juli 4. Revers des Stadtschreibers Sebast. Fassolt üb. den Ankauf eines Gartens vor dem „Manntell Thürlein" an der Stadtmauer. O. Pap. S. 60.

1589. Protokoll üb. Abhörung der städt. Rechnungen durch Joh. Phil. Frhr. zu Hohen-Sax, Vogt zu Mosbach. 61.

1592 März 21. Kurf. Friedrich bestätigt die Freiheiten der Stadt E. O. P. S. ab. 62.

1592 Okt. 20. Derselbe ermächtigt die Stadt E. behufs eines Darlehens für ihn „umb befohrstehender gefhar willen vom Lotharingischen Kriegsvolck" 600 fl. aufzunehmen. O. Pap. S. u. Abschr. 63.

1592 Okt. 28. Derselbe verpflichtet sich, ein Darleben der Stadt E. im Betrage von 600 fl., das er „umb derzeit vorstehender gefhar willen besorgender ausfall des Lotringischen Kriegsvolcks im Elsas so sich widerwertiger whal eines Bischofs zu Strossberg wegen der endts mit gewalt sehen lassen" aufgenommen, jährl. mit 30 fl. zu verzinsen. O. Pap. S. 64.

1593 Apr. 7. Graf Georg v. Erbach entlässt Ursula Pracht von Hiltersklingen, Ehefrau des Hans Hertel von E., der Leibeigenschaft. O. Pap. S. 65.

1594 Nov. 11. Valentin Sigmund u. Frau Margaretha verkaufen an Valentin Newer u. Valentin Weinmann, Kirchenjuralen zu E., um 50 fl. Hauptgut 2 fl. 13 Alb. jährl. Gült ab einer Wiese „in der Steigen". O. P. S. der Stadt E. u. des kurpf. Kellers Gg. Konr. Schatz fehlen. 66.

1600 Febr. 2. Jeronim. Wieder verschreibt dem Elendenamt 13 Alb. jährl. Gült. O. P. S. 67.

1601 Jan. 6. Phil. Schab von N.-Wimmersbach verschreibt der Almosenpflege 1 fl. jährl. Gült. O. P. S. 68.

1601 Sept. 21. Bürgermeister u. Rat zu E. ersuchen den Junk. Friedrich v. Hirschhorn kraft eines auf ihre Klage gegebenen Bescheides des kurpf. Schultheissen Jakob Rethaber zu Mosbach die Bürgerschaft zu E. zu einem zw. gen. Junker u. Wendel Kappes ohne Wissen der Gemeinde der kurpf. Holzordnung zuwider abgeschlossenen Verkaufe eines Holzhages „beym Renne Reisig" zuzulassen. Entwurf. 69.

1602 Jan. 1. Bernh. Frankh von N.-Wimmersbach u. Frau Anna verkaufen dem Kirchenalmosen zu E. um 10 fl. Hauptgut 13 Alb. jährl. Gült. O. P. S. des kurpf. Kellers ab. 70.

1602 Juli 12. Kurf. Friedrich bestätigt die Privilegien der Stadt E. O. P. S. ab. 71.

1603 Juni 12. Val. Brussel von Wimmersbach verschreibt dem Kirchenalmosen zu E. 15 Alb. 5 Pfg. jährl. Gült um 12 fl. Hauptgut. O. P. S. des kurpf. Kellers Jak. Wecker ab. 72.

1604 Jan. 6. Hans Erbar verschreibt der Elendenamtspflege $1^1/_2$ fl. jährl. Gült. O. P. S. ab. 73.

1604 März 26. Kurf. Friedrich verkauft der Stadt E. 34 Morg. Wald, die Burghalden gen., um 20 fl. jährl. Bodenzins. O. P. S. 74.

1604 Aug. 23. Prot. des kais. Notars Joh. Phil. Blandner zu Hirsch-

horn üb. das Zeugenverhör i. S. des Leonh. Schöfer, Wirts zu Wimmersbach, gegen Martin am Endt, Bürg. zu E. 75.

1609 Jan. 25. Hans Ross u. Frau Katharina verschreiben dem Kirchenalmosen zu E. um 25 fl. Hauptgut 1 fl. 6 Alb. 4 Pfg. jährl. Gült. O. P. S. ab. 76.

1610 Juni 24. Hans Schoff u. Frau Agnes verschreiben dem Kirchenalmosen zu E. 1 fl. jährl. Gült um 20 fl. Hauptgut. O. P. 2 S. ab. 77.

1610 Okt. 1. Jakob Wecker, Keller zu E., entscheidet eine Klage der Stadt E. wider die vier Hofbauern zu Igelsbach, den Viehtrieb in den jenseits des Gammelsbach gelegenen Waldungen betr 78.

1611 Jan. 16. Pfalzgr. Johann, Administrator, bestätigt die Privilegien der Stadt E. O. P. S. ab 79.

1611 Jan. 28. Erasm. Arras, Bürg. zu Helmstadt, verkauft den Vormündern des Mich. Schütz zu Eschelbronn 5 fl. jährl. Gült ab 100 fl. Hauptgut. O. P. S. ab. 80.

1612 Aug. 10. Veit Schmeltz u. Frau Maria bekennen, dass sie von den Vormündern ihres Bruders resp Schwagers Lorentz Schmeltz, nachdem derselbe seit Jahr u. Tag verschollen, dessen väterl. Erbteil 162 fl. 1 Batz. empfangen haben. O. P. S. ab. 81.

1612 Nov. 11. Nik. Koch verkauft der Stadt E. sein Eckhaus beim Pfarrhofe um 950 fl. O. P. S. 82.

1613 März 17. Revers der Kommissäre der drei Legstätten der unt. Kurpfalz u. deren Landschaft üb. ein von der Stadt E. empfangenes Darlehen von 500 fl. zu 5 % verzinsl. O. P. S. der drei Kommissäre. 83.

1615 Mai 20. Kurf. Friedrich bestätigt die Freiheiten der Stadt E. O. P. S. ab. 84.

1615 Okt. 28. Barthol. Salzmann u. Frau Anna von N.-Wimmersbach verkaufen dem Kirchenalmosen zu E. 1 fl. 6 Alb. 4 Pfg. um 25 fl. Hauptgut. O. P. S. ab. 85.

1615 Nov. 11. Kurf. Friedrich verkauft der Stadt E. weitere 10 Morg. des Burghaldenwalds um 5 fl. Bodenzins. O. P. S. 86.

1616 ff. 1 Fasz. Akten, Grenzberichtigungen u. Grenzstreitigkeiten der Stadt E. mit Nachbargemeinden betr. 87.

1616 Juni 24. Margarethe, Nickel Schollens Wwe., verkauft der Stadt E. eine Wiese an der Mittelsteckenhalden um 50 fl. O. P. S. 88.

1617 Mai 13 Heidelberg. Vergleich zwischen Bürgermeister u. Rat zu E. u. dem kurpfälz. Hauptmann Joh. Heinr. v. Kettenheim daselbst, Schmähungen betr. 89.

1617 Aug. 24. Elias Feuerstein u. Frau Barbara verkaufen dem Kirchenalmosen zu E. 1 fl. jährl. Gült um 20 fl. Hauptgut. O. P. S. ab. 90.

1617 Sept. 21. Revers des Schultheissen Petrus Bormann zu E., den ihm von der Stadt gutwillig überlassenen Anteil an dem Stadtwald betr. O. Pap. S. 91.

1617 Nov. 10. Kurf. Friedrich verkauft der Stadt E. einen Platz seines Grasgartens am ob. Thor, der Weyergarten gen., zur Erweiterung des Marktplatzes um 100 fl. O. P. S. 92.

1618 Febr. 28. Konr. Schweiss verkauft der Stadt E. sein Haus am „Rossbrunner Thurn“ um 105 fl. O. P. S. 93.

1618 Juni 23. Hans Ridinger d. J. verschreibt dem Elendenamt 19 Alb. 4 Pfg. jährl. Gült. O. P. S. 94.

1618 Sept. 29. Peter Schell verschreibt den Vormündern der Katharina, Sebast. Ehinger's Tochter, 5 fl. Gült ab 100 fl. Hauptgut. O. P. S. ab. 95.

1618 Nov. 11. Hans Kob verschreibt der Almosenpflege $^1/_2$ fl. jährl. Gült. O. P. S. ab. 96.

1618 Nov. 11. Mich. Englert Wwe. verschreibt der Frühmesspfründe 13 Alb. jährl. Gült. O. P. S. ab. 97.

1619 Apr. 18. Niclas Schöffer, Bürg. zu E., verschreibt Hans Brunnen, Verweser des Faken'schen Stipendiums, $1^1/_2$ fl. jährl. Gült um 30 fl. Hauptgut. O. Pap. S. ab. 98.

1623 Febr. 22. Stadt E. verschreibt dem Erbach. Zentgrafen zu Feurfelden Anton Dauth 50 fl. jährl. Gült um 1000 fl. Kap. O. P. S. ab. Laut Dorsalnotiz eingelöst 1658. 99.

1623 Sept. 29. Stadt E. verschreibt dem Burgvogte des Bürgerhofes zu Worms, Hans Gg. Hanne, 50 fl. jährl. Gült um 100 fl. Hauptgut. O. P. S. ab. 100.

1624 Mai 3. Margaretha, Witwe Hans Phil. Fehlweilers, Metzgers zu Heidelberg, bewilligt vor dem Rate der Stadt ihrem Sohne Valtin 50 fl. Heiratsgut. O. P. S. der Stadt Heidelb. 101.

1624 März 30. Reichsstadt Worms verschreibt dem gräfl. Erbach. Rentmeister Joh. Phil. Ortt 100 Reichsthlr. jährl. Gült um 2000 Thlr. Hauptgut. O. P. S. 102.

1625 ff. Akten, den Ankauf des Saxenbergwaldes durch die Stadt E. von Kurmainz betr. 1 Fasz. 103.

1626 Febr. 10. Peter Flad u. Kons. verkaufen der Stadt E. einen Fussteig zur Pfalzwiese um 40 fl. O. P. S. 104.

1629 Dez. 21. Schreiben der Stadt E. an den Amtskeller, den Verkauf der Mühle u. Aufnahme von Geldern zur Tilgung von Schulden betr. Konzept. 105.

1630 Dez. 5. Schuldbrief der Stadt E. gegen Andr. Kempff, Bürg. zu Neckarsulm, üb. 160 fl. Kap. 106.

1631 Dez. 24. Kammerschreiber Jakob Elsässer zu Erbach überschickt der Stadt E. auf Begehren 25 Pfd. Schiesspulver. 107.

1636 Febr. 2. Hans Wiedergross, als Vormund der Tochterkinder des Daniel Pfor weil., verkauft dem Kirchenalmosen zu E. $2^1/_2$ fl. jährl. Gült um 50 fl. Hauptgut. O. Pap. S. 108.

1639 Okt. 1. Schultheissen, Bürgermeister, Gerichtsleute u. sämtl. Eberb. Amtmänner verpflichten sich durch Revers die herkömml. Hälfte aller Kontributionsgelder u. Kriegsunkosten, die ihnen jetzt bei merklicher Abnahme der Bevölkerung durch „grassirende Sucht" u. Kriegsnöten zu erlegen unmöglich geworden, in besseren Zeiten wieder mit der Stadt E. gemeinsam zu tragen. Pap. Abschr. 17. Jhrdt. 109.

1640 Mai 27. Verschreibung der Stadt E. üb. 40 fl. jährl. Gült ab 800 fl. Kap., die weil. Gg. Kaule, Stadtschreiber zu E., der Stadt dargeliehen u. üb. Zahlung derselben an dessen Witwe Martha Maria, jetzt Ehefrau des Gg. Leutz. O. P. S. ab. 110.

1650 März 27. Margaretha, Witwe des Peter Welsch, verschreibt dem Kirchenalmosen zu E. um 30 fl. Hauptgut $1^1/_2$ fl. Gült. O. P. S. des kurpf. Kellers. 111.

1652 Apr. 7. Bürgermeister u. Rat der Stadt E. quittieren die Heimzahlung u. Ablösung von 24 fl. Kap. durch die Erben des Kasp. Kappes von N.-Wimmersbach. Konzept. 112.

1652 Mai 22. Erkenntnis des Oberamts Mosbach in der Klagsache des Job Albert u. Kons. geg. die Stadt E. weg. 400 fl. Kap. O. Pap. S. 113.

1652 Juli 25. Daniel Eichhorn verschreibt dem Gutleuthaus 2 fl. 3 kr. jährl. Gült. O. P. S. 114.

1653 Apr. 15. Bescheid des Rates zu E. in der Klagsache der Schragmüller'schen Erben zu E. wegen Kapitalschuld. O. Pap. S. kassiert. 115.

1654 Juli 16 Pfeddersheim. Joh. Math. Antz, ehem. Amtskeller zu E., giebt der Stadt E. einen Revers üb. deren Bürgschaftsleistung für 2000 fl. zurück. 116.

1655 Aug. 22. Revers der Stadt E. üb. eine Schuld von 500 fl. Kap. gegen Hans Georg Hames zu Worms. O. Pap. 2 S. 117.

1657 Jan. 6. Georg Rössig quittiert üb. ein Darlehen von 12 fl. aus dem Almosen „vorm obern Thor". Pap. 118.

1657 März 3. Revers des Hans Martin Freylich zu E. üb. ein Darlehen von 5 fl., das er vom Gutleuthaus empfangen. O. Pap. S. 119.

1658 März 24. Revers der Stadt E. üb. eine Schuld von 53 fl. gegen Anton Horneck, Amtskeller. Pap. 120.

1659 Juli 12. Kurf. Karl Ludwig bestätigt die Privilegien der Stadt E. O. P. S. 121.

1661 Dez. 7. Schreiben des Pfarrers u. Schuldieners Joh. Konr. Breitinger zu E. an den Rat daselbst, seine Rechtfertigung wegen des Unterrichts u. Klage üb. den mangelhaften Schulbesuch (8—12 Kinder). Pap. 124.

O. D. (praes. 12. Dez. 1661.) Abr. Frey, Pfennigbürger zu Heidelberg, ersucht den Kurf. Karl Ludwig, die Stadt E. zur Zahlung der für eine Kapitalschuld von 800 fl. rückständ. Zinsen anzuweisen. 123.

1662 März 3. Vollmacht Bürgermeister u. Rates zu E. für ihren Anwalt Job Albert zu einer Reise nach Mainz. O. Pap. S. 124.

1663 Jan. 30. Christmann Pfeiffer zu N.-Wimmersbach verspricht 12 fl. Darlehen des Kirchenalmosens zu E. binnen Jahresfrist heimzuzahlen. O. Pap. S. 125.

1663 Juli 19. Kauf- u. Kerbzettel üb. den Ankauf der herrschaftl. Wälder Hämerpfad u. Winterfelden durch die Stadt E. O. Pap. 126.

1665 Febr. 2. Phil. Stumpf u. Mutter Barbara verschreiben dem Kirchenalmosen zu E. 45 kr. jährl. Gült um 15 fl. Hauptgut. O. P. S. des Ant. Horneckh. 127.

1668 Apr. 20. Katharina, Witwe des Hans Stumpf zu E., verschreibt dem Kirchenalmosen 1 fl. jährl. Gült um 20 fl. Hauptgut. O. P. S. des kurpfälz. Kellers Anton Horneckh. 128.

1672 Febr. 22. Amtskeller Anton Horneck verschreibt dem Spitale 2 fl. jährl. Gült. O. P. S. ab. 129.

1672 Aug. 17. Hans Georg Rothengatter quittiert üb. ein Darlehen von 20 fl. aus der Gutleuthauspflege. Pap. 130.

1678 Febr. 4. Joh. Beussel u. Kons. quittieren üb. ein Darlehen von 50 fl. aus dem Armenhause. Pap. 131.

1678 Juli 3. Hans Erh. Knecht u. Stiefsohn Heinr. Bürger geloben 10 fl., die sie als Darlehen vom Kirchenalmosen zu E. empfangen, binnen Jahresfrist zurückzuzahlen. O. Pap. Abschr. 132.

1679 Mai 17. Kronenwirtin Barbara quittiert üb. ein Darlehen von 40 fl. aus der Almosenpflege. Pap. 133.

1680 März 6. Quittung Hans Leonh. Krauths zu E. üb. ein Darlehen von 10 fl. von dem Gutleuthause. O. Pap. 134.

1681 Mai 5. Kurf. Karl bestätigt die Freiheiten der Stadt E. O. P. Sieg. 135.

1682 Dez. 24. Hans Pet. Kappes quittiert üb. ein Darlehen von 4 fl. aus dem Gutleuthaus. Pap. 136.

1684 Apr. 24 Mosbach. Joh. Heinr. Ried's, Kaufmanns zu Heilbronn, Erben quittieren den Empfang der Hälfte einer von Hans Krausen zu M. herrührenden auf 500 fl. reduzierten Kapitalschuld von 2000 fl. im Betrage von 250 fl. nach Abzug der Zinsen. O. Pap. S. 137.

O. D. (1687.) Verzeichnis der Gemeindehäuser u. Einkünfte der Stadt Eberbach. 138.

1688 Mai 11. Kurf. Phil. Wilhelm bestät. die Privilegien der Stadt E. O. P. S. 139.

17. Jhrdt. Zwei Auszüge ans den Privilegien der Stadt E. auf Befehl der kurpf. Regierung angefertigt. 140.

17. Jhrdt. „Kurze Beschreibung der Stadt E. Freyheiten u. andern Herbringen, soviel die Brieff u. Sigel auch Rechnungen ausweisen sambt angehenkter Beforstung der Stattgemarkung (1624)“ fortgeführt bis in das 18. Jhrdt. 1 Bd. 141.

O. D. 18. Jhrdt. Anfg. Verzeichnis der Gültverschreibungen für das Kirchenalmosen zu E., an Zahl 48. 142.

18. Jhrdt. Auszüge aus dem 1672 renovierten Eberb. Kellerei-Saalbuch, die städt. Gerechtsame betr. 143.

18. Jhrdt. Verzeichnis der Gültverschreibungen gegen das Gutleuthaus. 144.

18. Jhrdt. Versteigerungsakten der Kath. Marg. Busemer. 145.

1712 Aug. 24. Konr. Johs verschreibt dem Spitale 1 fl. 30 kr. Gült. O. P. S. 146.

1712 Aug. 28. Joh. Gg. Rössig verschreibt dem Armenhause od. Spital zu E. 30 kr. jährl. Gült. O. P. 147.

1724 Juli 15. Bescheid des Oberamts Mosbach auf eine Klage des Hans Edelmann von Igelsbach gegen die Stadt E. wegen des Viehtriebs durch den „Bösen Berg“. Prot. Auszug. 148.

1725 Dez. 4. Kurpfälz. Regierungsreskript an das Oberamt Mosbach, die Erhaltung der Stadt E. bei ihrer Frohndfreiheit bei Jagden ausserhalb ihrer Gemarkung betr. 149.

1745 Jan. 11. Stadt E. ersucht den Kurfürst ? um Bestätigung ihrer Privilegien. Entwurf. 150.

1748 Febr. 19. Mannheim. Kurfürst Karl Theodor bestätigt die

Privilegien der Stadt E. O. Perg.-Libell in Einband, mit anh. S. u. 2 Pap. Abschr. 151.

1766. Abschriften von Urk., die Stadt E. betr., auf deren Begehren von dem Kurpfälz. Archiv angefertigt. 152.

1774 Aug. 18. Urteil des Oberamts Mosbach i. S. des Stadtrats zu E. gegen Joh. Phil. Bachert, wegen Pferdekauf und Injurien. Prot. Auszug. 153.

1770 Feb. 27. Kurf. Karl Theodor bewilligt der Stadt E. einen wöchentlichen Fruchtmarkt. O. Pap. S. 154.

1787. Plan über den der Kurfürstl. Kammer und der Stadt E. gemeinsamen Wald. — 1795. Plan über sämtliche Eberbacher Buchenwaldungen. 2. Fasz. 155.

1792 Oct. 8. Resolution der Kurpfälz. Regierung i. S. der Stadt E. gegen den Kurpfälz. Hofgerichtsrat und Amtskeller Mayer daselbst. Abschr. mitgeteilt durch den Regierungskommissär Freih. v. Schmitz. 156.

1802 ff. Verzeichnis der städtischen Registratur zu E. 1 Fasz. Gemeindewesen, in specie die städt. Registratur. 157.

B. Gemeindebücher.

1562 beginnend, bis 1678. „Allerhanndt Ordnungen der Stadt E." Ordnungen und Erlasse des Oberamts Mosbach für die Stadt. 1 Band Folio. 1.

1597. (Aufschrift des Einbandes) „Der Stad Eberbach Eyd Buch." Eidesformeln der städtischen Beamten und Diener. Am Schlusse s. a. 1592, Gewichtsordnung für die Bäcker, angelegt durch Erhart Müller auf Befehl des Rates; u. Ordnung der Frucht- u. Mehlwieger. Folioband. 2.

1599. „Saal- und Lagerbuch, auch Waldbeschreibung, der Amtskellerei und Stadt Eberbach, de anno 1599", angelegt von Jak. Wecker, Keller z. E. Abschr. des 18. Jhdts. 1 Folioband. 3.

1603 ff. Rat- u. Bürgerbuch, Aufnahme der Ratspersonen u. Bürger enthaltend, beg. durch Georg Raule, Stadtschreiber. (Verzeichnis d. Amtskeller, Schultheissen, Bürgermeister und Ratsverwandten, Eintrag über einen Überfall durch 400 kaiserl. Reiter. 1635. Grundsteinlegung der kath. Kirche. Verzeichnis der Fleischschätzer und Brotwieger, Beetsetzer, Wächtermeister, Elendpfleger, Almosenpfleger, Kirchenalmosenpfleger, Gutleut-Hauspfleger, Aufseher unter der Predigt und in Wirtshäusern, Prokuratoren, Rechnungsabhörer, Mühlmeister, Viertelmeister, Feuerstättbeseher, Ratspeicheraufseher. 1 Folioband, auf dem gepressten Deckel die Aufschrift „der Stat E. Burgerbuch" und die Jahreszahl 1551 mit dem Bildnisse des Kurf. Ludwig und dem pfälz. Wappen. 4.

1604—1734, 1762 ff.—1803. Wehrbücher der Stadt E. 8 Bde. 5.

1743 ff. Hypotheken u. Pfandbuch Kurf. Stadt. 1 Bd. Folio. 6.

18. Jhdt. „Stadt Eberb. Gemarkungs- u. Gerechtigkeitsbuch." Kopialbuch, beg. mit Abschr. der Urk. Kaiser Ludwig d. Baiern für E. u. reicht bis 1778. 1 Folioband. 7.

X.

Archivalien aus Orten des Amtsbezirks Emmendingen,

verzeichnet von dem Pfleger der bad. histor. Kommission
Diakonus Maurer in Emmendingen.

---

1. Bahlingen.

A. Gemeinde.

1529 Mai 9. Erblehensbrief üb. die Güter zu Bahlingen, welche Wilh. Kreps, z. Zt. Schultheiss in Freiburg, von seinem Schweher sel, Jakob v. Falkenstein, überkommen hat. P. O. 2 S. 1.

1616—1814. Gerichtsprotokolle (Kauf- u. Verkauf, Eheverabredungen u. dgl.) 6 Bde. 2.

1629, 1666, 1756. Erneuerung der Einkünfte des Klost. Schuttern in Bahlingen. Die Besitzungen des Klosters bestanden in dem alten, im Jahr 1343 vom Kloster Andlau im Elsass gekauften Fronhof bestehend in 122 Juch. Acker, 37 Juch. Matten, 26 Hofstetten u. Gärten. Die Einkünfte aus diesem Besitz waren vom Jahr 1588 an bis 1666 dem Kloster gänzlich entzogen worden. 3.

1665. Erneuerung üb. die dem Baron v. Reinach zu Hirschbach im Elsass gehörige Gült in B. 4

1662 u. 96. Desgl. der Einkünfte des Klost. Rippoldsau auf dem Schwarzwald in B. 5.

1701. Berain der geistl. Verwaltung Hochberg üb. die Einkünfte des Klost. Ober-Nimburg in B. 6.

1754. Berain: Wolfhylin Zehnten im Endinger Bann betr., der geistl. Verwaltung Hochberg gehörig. („Der sog. Wolfhylin u. Sexau zugehör. Wein- u. Fruchtzehend.") 7.

1766, 1771. Erneuerung d. Einkünfte des Klost. Tennenbach in B. 8.

1624, 1682. Berain üb. die End. Bürgerlehen im Bahling. Bann. 9.

1766. Erneuerung üb. die Einkünfte des Klost. Wonnenthal in B. 10.

1749. Weinzinsbuch der Schaffnei Ober-Nimburg in B. 11.

B. Pfarrei.

Keine Akten des vorigen Jahrhunderts. Kirchenbücher seit 1650.

2. Bleichheim.

A. Gemeinde.

1730 ff. Gerichtsprotokolle. 4 Bde.

B. Pfarrei.

1624—1700. Heiligenfondsrechnungen des Klost. Alpirsbach für die Kirche von Nordweil. Fehlen 1633—48. — 1750 ff. Kirchenbücher.

3. Bötzingen und Oberschaffhausen.

A. Gemeinde: Nichts vorhanden.

B. Kathol. Pfarrei.

Kirchenbücher seit 1660. — Beschreibung der von der Deutsch-Ord.-Kommende Freiburg u. dem Stift Waldkirch (nunmehr von der Grossh. Domänenverwaltung) zu beziehenden Kompetenzen. Ferner üb. Grundstücke u. Zehnten, die der Pfarrei gehören. Ferner 1 Fasz., die St. Albanskapelle in Oberschaffhausen betr. — 1797 März 17. Vergleich zw. der Pfarrei u. der Gemeinde, einen Acker, Pfaffenstuckle, betr.

C. Protestant. Pfarrei.

Kirchenbücher seit 1700.

4. Denzlingen.

A. Gemeinde.

1304 Jan. 24. Freiburg. Bruder Johann, genannt Abt, Prior, Bruder Heinrich Somari, Subprior der Bruder des Predigerordens in Freiburg und Magister Bernward, Rektor der Kirche zu C., entscheiden als Schiedsrichter einen Streit zwischen Bruder Johannes von Hasela (Haslach), vormals Lektor der Brüder vom Predigerorden in Freiburg, Bruder Rudolf, genannt Küchli, vom Deutschen Orden in Freiburg, Bruder Konrad, dem Bruder des vorigen, vom gleichen Orden und Frau Margarethen, Gemahlin des Ritters Rudolf Turner, als Testamentsvollstreckern des verstorbenen Ritters Küchli einerseits und Frau Mechthild, der Witwe des gen. Ritters, andererseits über die Hinterlassenschaft desselben, insbesondere über quaedom bona sita ultra montem Keiserstuol (am hinteren Kaiserstuhl, wahrscheinlich also zu Küchlinsbergen) zu Gunsten der Witwe. Zeugen: frater Berhtold lector, frater Cůnradus de Rosenvelt, / — — frater Burchardus de Owe, guardianus fratrum minorum domus friburgensis, frater Burchardus de Novo Castro ordinis eiusdem, frater Conradus dtus Hauener et frater Eigelward dtus Vilmeder, sacerdotes ordinis fratrum Theutonicorum dominus Johannes, cantor eccle Columbariensis, dominus H. de S/... — dictus Snewli, rector eccle in Ruti, dominus C. Snewelinus, dnus Egenolfur Kvchelinus, dnus C. Kvchelinus, dnus Kozzo, dnus Rů. Turnarius, milites, dnus Burchardus Turnarius, C. dtos Cilige, Lütfridus frater suus et aliis pluribus clericis et laycis personis etc. — Das Original aus Kloster Adelhausen zu Freiburg wurde 1662 in 2 Teile zerschnitten, von welchen Streifen als Decken zweier Hefte dienten. Diese Hefte enthalten Abschriften der Erneuerung der Gefälle des Klosters Adelhausen in der Gemeinde von 1662. — 1474 Jan. 29. Reinbold Hüfflin und Adelhaid von Munzingen, seine Gemahlin, vergeben mit Bewilligung Ritter Friedrichs v. Staufenberg und seiner Gemahlin, Guta von Falkenstein, für eine Jahrzeit dem Prior und Kloster zu den Augustinern zu Freiburg den Besitz von 146 Pfg. Geldes jährl. Zinses. Siegler Melchior von Falkenstein und Ritter Friedrich von Staufenberg und seine Gemahlin. Cop. 17 saec. — 1600. Dominikaner gült zu Denzlingen, Vorstetten, Schupfholz und Gundelfingen. — 1660. Erneuerung über die der geistl. Verwaltung Hochberg gehörenden Pfründen zu Denzl. — 1661. Der Burgvogtei Hochberg Er-

neuerung über die Güntherstbaler Gülten. — 1662. Erneuerung der Gülten des Klosters Adelhausen. 2 Hefte. — 1663. Desgl. der Gülten des deutschen Ordens zu Freiburg. — 1665. Desgl. der Burgvogtei Hochberg über die Besold'sche Gült. — 1666. Desgl. der Gülten von Ettenheim-Münster, ferner der Mayer'schen Gült „Herrn Christ. Ludw. Vogeln von u. zu Bückenreute u. löbl. Universität Freiburg, Professor ord. u. s. Mitinteressenten gehörig". — 1685. Neuenstein'sche Gült. — 1700—1802. Mauracher Hof betr., 1 Fasz. — 1711—1755. Protokolle über Zinsen und Gülten. — 1750 ff. Die Denzlinger Schule betr. Lektionen und Abschriften der Befehle.

B. Pfarrei.

Gerichtsakten des kirchl. Gerichts seit 1750. 1 Fasz. — Kirchenbuch seit 1651.

5. Eichstetten.

A. Gemeinde.

1567. Erneuerung u. Beschreibung des Fleckens E. im Beisein des Georg v. Awe zum Weyer, Landvogts, u. des Paulus Schnepfen, der Rechte Doktor u. Rates der Markgr. Hochberg. — 1703—94. Akten üb. Zinsen zu Wyhl (St. Morizzins), Denzlingen, Buchholz, Bötzingen u Oberschaffhausen. — 1660 ff. Gemeinderechnungen. — 1720. Erneuerung der Gefälle des Klost. Allerheiligen u. Mariazell zu Freiburg mit Bewilligung des Geh. Rats u. Landvogtes Wilh. v. Dungern, Herrn zu Weyer. Daran geheftet einige Eingaben der Gem. Wyhl an das Oberamt zu Emmendingen, Bitten um Nachlass des St. Morizzinses an die Gem. Weisweil enthaltend.

B. Pfarrei.

Kirchenbuch seit 1650.

6. Freiamt.

(Keppenbach, Reichenbach, Musbach und Brettenthal.)

A. Gemeinde.

1730 ff. Gerichtsprotokolle, enthaltend: „Kauf u. Verkauf, Tausch, Obligationen, Leibgedinge, Testamente, Eheverabredungen" mehrere Bde.

B. Pfarrei.

Keppenbach besitzt keine älteren Akten u. Urkunden. Die Kirchenbücher beginnen nach dem 30jähr. Kriege. (Keppenbach war ehemals Filiale von Wöplinsberg-Mundingen.)

7. Heimbach.

A. Gemeinde.

1662 ff. Weinkaufbuch, mehrere Bände. Der erste bis 1661, enthält alle Kauf-, Tauschverträge u. Vergleiche, die nach der Sitte mit einem Trunk (daher der Name) besiegelt wurden. Hie und da finden sich auch hsitorische Notizen, z. B. Beschreibung eines Wolkenbruches.

B. Pfarrei.

Kirchenbuch seit 1679.



8. Holzhausen.

Weder in der Pfarrei- noch in der Gemeinderegistratur ist etwas historisch nennenswertes zu finden.

9. Köndringen.

A. Gemeinde.

Akten des vor. Jahrhunderts, Pflegschaftsrechnungen u. Einzugsregister verschied. Gülten enthaltend.

B. Pfarrei.

Kirchenbuch seit 1594, enthält einige histor. Bemerkungen u. die Series pastorum.

10. Malterdingen.

A. Gemeinde.

1616. 1686. Erneuerung der Zinsen etc. der Burgvogtei Hochberg. — 1697. 1754/5 ff. Erneuerung der Tennenbach. Zinsen an Geld, Frucht u. Wein. — 1697. Erneuerung üb. die Bodenzinsen des Klost. Wunnenthal zu M. — 1721. Berain üb. die Zinsen u. Gefälle der Kommende Freiburg zu M. — 1732. Bann- u. Grenzbeschreibung. — 1754. Grenzbeschreibungen des Vierdörferwaldes, von 1754 an alle 7 Jahre erneuert. — 1754 ff. Gerichtsprotokolle u. Abrechnungen üb. den Vierdörferwald. — 1754—56. Verhandlungen zw. dem Klost. Tennenbach u. der Gem. M. wegen der Erneuerung der Bodenzinsen des Klost. zu Malterdingen. — 1758. Beschreibung der Gebäude, Mühlen, Wirtshäuser, Fischwasser, die der Gem. M. angehören. — 1764 ff. Gerichtsprotokolle. — 1788 ff. Kaufprotokolle. — 1790. Zinsbuch üb. die der Kommende Freiburg ehemals angehörigen, aber von der Gemeinde angekauften Weinzinsen. — 1796 bis 1802. Kriegskostenrechnungen.

B. Pfarrei.

Kirchenbuch seit 1651 mit einzelnen histor. Bemerkungen. Ein Heftchen: Inschriften u. dgl. in Malterdingen, geschrieben von H. Schmitthenner, damals Vikar in Malterdingen, befindet sich in meinem Besitz.

11. Mundingen.

A. Gemeinde.

1614 Jan. 20. Zinsbrief des Hans Hess von Mund. für den geistl. Verwalter Peter Hornung zu Hachberg üb. 1 fl. 30 kr. jährl. Zins, Landswähr., von einem Kapital von 30 fl., für welches verschied. Güter verpfändet werden. PO. 2 S. ab. — 1614 Nov. 25. Mathias Welfin, Bürg. zu M., verkauft vor Vogt u. Gericht daselbst obengen. Hornung als dem Pfleger des Sondersiechenhauses zu Theningen 3 fl. 15 kr. jährl. Zins Landswähr. auf Martini von verschied. Gütern. PO. 2 S. (hachberg. Landgericht u. Gericht zu M.) ab. — 1618 Mai 29. Michael Küenlin von M. verkauft dem Jakob Welper, markgr. bad. geistl. Verwalter zu Hachberg u. Pfleger des Sondersiechenhauses zu Theningen, 2 fl. jährl. Zins um 40 fl. Landswähr. PO. S. ab. — 1657. Erneuerung der markgr. bad. Gülten u. Zinsen zu M. durch Christoph Friedr. Besold von Stockhoffen u. Balt. Happ. — 1657—68. Manuale der Gem. M. ausständ. Schulden. — 1660

bis 1708. Zinsen u. Obligationen. — 1660 März 24 Tennenbach. Lehensbrief des Abtes Hugo für die Gem. M. üb. den Schorenhof geg. einen gen. jährl. Zins. PO. Die 2 S. ab. — 1660 März 24 Tennenbach. Desgl. üb. einen Wald, das Hohe Eichholz gen. PO. 2 S. — 1667 März 23. Copia des Tauschkontrakts zw. den Gotteshäusern Schuttern u. Tennenbach üb. die gegen einander vertauschte Wepplinsberger Hof- u. Mattmühle zu Kippenheim. Gedr. in 2 Blättern. — 1681—1758. Kauf- u. Tauschverträge. 1 Bd. Fol. — 1721. Erneuerung üb. die dem Gotteshaus St. Klara zu Freiburg gehörenden Zinsen u. Gefälle zu M. — 1721--77. Fasz.: Bann- u. Almendbeschreibung. — 1731 Apr. 28 Tennenbach. Abt Leopold, Prior u. Konvent verleihen der Gem. M. zu Erblehen den Schorenhof in M. um gen. Zins. Hans Gg. Engler wird als Träger aufgestellt. Stirbt der Träger, so ist ein Fall von 3 fl. zu je 60 kr. Freib. Währ. zu entrichten. PO. 2 S. ab. — 1731 Apr. 28 Tennenbach. Erneuerung des Lehensbriefes des Abtes Hugo für die Gem. M. üb. das Hohe Eichholz bei Wöplinsberg. PO. S. ab. — 1735—69. Notizen üb. Armenwesen, Lieferungen etc. — 1748. Gemeindewald betr. 1 Fasz. — 1761. Beschreibung der um den Hof zu Wöplinsberg gesetzten Marksteine. — 1769 Febr. 10. Kaufbrief der Gem. M. üb. 4 Mannshauet (1 Mannshauet gleich $^1/_8$ bad. Morgen) Garten u. eine Hofstatt im Dorfe M. von Hans Martin Rehm um 380 fl. Landswähr. Sieg. des Oberamtmanns v. Geusau u. des Amtsschreibers Wild. PO. — 1777 Aug. 8 Tennenbach. Lehensbrief des Abtes Maurus für die Gem. M. üb. den Schorenhof. PO. S. ab. — 1729. Erneuerung u. Beschreibung der der fürstl. Burgvogtei Hachberg gehörenden Obrigkeit, Rechte, Gerichte, Renten, Zinsen u. Gefälle zu M. Kopie. — 1792—1814. Kriegssachen. 1 Fasz.

B. Pfarrei.

1606—1839. Kompetenzbeschreibungen. — 1659 ff. Kirchenbuch mit histor. Notizen. — 1740—1816. Kirchenzensurprotokolle.

12. Nimburg (mit Bottingen).

A. Gemeinde.

1661, 1755, 1760. Erneuerung üb. die Gefälle der Burgvogtei Hochberg in Nimburg u. Bottingen. — 1680. Beschreibung der Flecken Bahlingen, Theningen, Nimburg u. Bottingen. — 1700. Erneuerung der Gefälle des Spitals in Ober-Nimburg zu Nimburg, Köndringen u. Bahlingen. — 1726, 1766. Urbar der Thennenb. Zinsen u. Gefälle in N. — 1726. Erneuerung der Gefälle des Klost. St. Peter auf dem Schwarzwald in N. u. Bottingen. — 1740. Zinsbuch üb. die Schweighöfer Gült der Burgvogtei Hochberg. — 1758. Beschreibung des Fleckens N. u. Bottingen. („1780 ist der Weg von Bahlingen nach Theningen gemacht worden.“) — 1769 - 1806. Gerichtsprotokolle. — 1774—1812. Gesetz- u. Verordnungsbuch. 3 Bde. Enthält sämtl. Verordnungen des Oberamts Emmendingen. — 1779. Erneuerung der zur Burgvogtei Hochberg gehör. Bottinger Hofgült. — Burgvogtei Hochberg: Untersuchungsprotokoll üb. die in Nimburg u. Bottingen fälligen Geld-, Frucht- u. Hühnerzinsen. — 1813, 1814. Kriegskostenrechnung.

B. Pfarrei.

Kirchenbücher seit 1651, mit einigen histor. Notizen.

13. Oberhausen.

A. Gemeinde: Keine Archivalien.

B. Pfarrei.

1741. Manuductio od. kurzer Begriff, worin sich ein jeweil. Teutsch-Ordens-Priester als Pfarrer zu Ober- u. Niederhausen in seines Ordens u. andern Vorfällen ersehen kann, zusammengetragen von Joh. Leonh. Weltin, Pfarrverweser. Enthält u. a.: Diarium od. kurze Erzählung aller remarquabeln Sachen, welche sich zu Oberhausen vorgetragen haben von 1639 an, Monat für Monat aufgezeichnet u. fortgesetzt bis 1776. — Statuten des deutschen Ordens (werden im Diözesan-Archiv abgedruckt). — 1649 ff. Kirchenbücher. — 1736—1809. Protokoll- u. Zunftbuch der Fischerzunft.

14. Ottoschwanden.

A. Gemeinde.

1750 ff. Gemeinderechnungen. — 1780 ff. Gerichtsprotokolle.

B. Pfarrei.

Kirchenbücher seit 1651.

15. Reuthe.

A. Gemeinde: Nichts vorhanden.

B. Pfarrei.

Anniversarienbuch von 1750 mit eingestreuten ortsgeschichtl. Notizen. — Die Kirchenbücher beginnen erst 1761.

16. Sexau.

A. Gemeinde.

1695. Urbar der Burgvogtei Hochberg üb. deren Einkünfte in S. — 1699, 1790. Urbare der geistl. Verwaltung. — Eine Sammlung gedruckter Polizeiordnungen u. fürstl. Befehle aus der Mitte des vor. Jhrdts. — 1710 Mai 3. Erneute Taxenordnung, Durlach bei Th. Hecht, Hofbuchdrucker. — Forstordnung des Markgr. Karl, Karlsruhe 1723. — Erneuerung der Weylbronnerischen Gült in Kollmarsreuthe u. Sexau, so jetzt zur Burgvogtei gezogen. — 1730—1812. Gerichtsprotokolle. 4 Bde. — 1759. Erneuerte Beschreibung üb. die in der Gem. Sexau der Herrschaft zustehenden Rechte. — 1766 ff. Befehlbuch. — 1806—9. Kriegskostenrechnungen.

B. Pfarrei.

1650 ff. Kirchenbücher.

17. Theningen.

A. Gemeinde.

1670—1812. An- u. Verkauf von Liegenschaften der Gemeinde. — 1695—1848, 1796—1811. Kriegssachen. 2 Fasz. — 1751—80. Die Mühle u. Wässerung betr. — 1756. General-Synodalordnung in den kurfürstl. markgräfl. Landen. Druck. — 1759. Inventar üb. sämtl. Gemeindevermögen. — 1787—1827. Waldabteilung zw. der Gemeinde u. Herrschaft.

B. Pfarrei.

Das Kirchenbuch seit 1594 mit einer Lücke von 1632—44, enthält histor. Bemerkungen.

18. Vörstetten.

A. Gemeinde: Keine älteren Akten.

B. Pfarrei.

1651 ff. Kirchenbücher. — 1727 ff. Ein Fasz. „Armensache", enthält: Verordnungen gegen Bettler u. Vaganten. Darunter: „Kurze Beschreibung einiger Jauner u. Diebs Cameraden, so zu Carlsruhe den 4. Juli 1755 gehängt". Es waren 29 Personen, meist Juden. — 1728. Kirchenprotokolle, Synodal-Reskripte, meist gedruckt seit 1769. — 1737, 1755. Kompetenzbeschreibungen. — 1783. Akten üb. die zw. der Pfarrei u. der Gemeinde strittig gewordene Verzehntungsart. — 1767. Akten üb. einen Streit mit Heitersheim wegen der Besoldung.

19. Wagenstadt.

A. Gemeinde.

1750. Güterbeschreibung der Gemeindebürger u. Hintersassen. 1 Bd. Fol. — Vormundschaftsrechnungen.

B. Pfarrei: Gehört zu Tutschfelden.

20. Weisweil.

A. Gemeinde.

1651 ff. Gemeinderechnungen, vollständig. — 1660, 1689. Erneuerung üb. die der Burgvogtei Hochberg zugehör. Zinsen an Geld, Kapaunen u. Haber zu Weisweil. — 1726. Erneuerung üb. die Bettendorf. Gült. — 1744. Beschreibung des von der Herrschaft erkauften Schauenburg. Roggenzinses zu W. — 1761. Beschreibung der Zinsen u. Gefälle, die der Gem. Weisweil in W. zustehen. — 1790. Erneuerung des St. Moritz-Zinsgefälles zu Wyhl u. Wellingen.

B. Pfarrei.

Kirchenbuch seit 1595 mit histor. Notizen. — 1770 ff. Allerlei Geschichtliches u. Sittengeschichtliches. 1 Fasz.

21. Wyhl.

A. Gemeinde.

1582. Berain üb. die Güter u. Zinsen des Johanniter-Ordens zu Freiburg in Wyhl. Dazu noch einige Erneuerungen aus spät. Zeit. — 1720. Erneuerung der Zinsen u. Gefälle der Deutsch-Ordens-Kommende zu Freiburg in Wyhl. — 1730. Register der Inhaber der 9 Erblehen zu Wyhl. — 1732. Tennenbach. Bodenzinse. — 1746. Stubenhofer Lehen zu Wyhl. — 1753. Prozessakten weg. eines Streites zw. Wyhl u. Endingen üb. die Ausdehnung der Hoheitsrechte der Stadt Endingen zu Wyhl. — Urbar üb. Zinsen des Malteserordens bei der Kommende Kenzingen zu Wyhl.

B. Pfarrei: Keine älteren Akten u. Urkunden.



XI.

Archivalien der Stadt und des Amtsbezirks Pforzheim,

verzeichnet von dem Pfleger der bad. histor. Kommission
Prof. Dr. Hartfelder in Heidelberg.

I. Pforzheim.

A. Stadtarchiv.

1. Urkunden und Akten.

1491 Jan. 10 Baden. Markgr. Christof, gedruckt bei Pflüger, Geschichte der Stadt Pforzheim, S. 216—29. PO. 2 S. 1.

1510 Okt. 4 Múlnberg. Derselbe gebietet der Stadt Pf. seinem Sohne Philipp zu huldigen. PO. S. ab. 2.

1510 Okt. 23 Pforzheim. Markgr. Philipp bestät. der Stadt Pf. die Urk. No. 1. — Desgl. 1553, Febr. 10, Markgr. Karl; 1580, Juni 1, die vormundschaftl. Regierung der Söhne Markgr. Karls II.; 1585, Febr. 3, Markgr. Ernst Friedrich; 1604, Mai 2, Markgr. Georg Friedrich; 1622, Mai 21, Markgr. Friedrich; 1677, Febr. 28, Markgr. Friedr. Magnus; 1709, Aug. 1, Markgr. Karl Wilhelm; 1765, Febr. 26, Markgr. Karl Friedrich; an allen Perg.-Orgg. die Sieg. ab. 3.

1513 Aug. 25. Kaiser Maximilian bestät. eine Urkunde Kaiser Friedrichs III. (Franckf. am Meyne an dynstag vor sant Symon u. Judastag 1475), welche den Markgr. v. Baden von fremden Gerichten freit. Vid. 4.

1525 Okt. 14. Markgr. Philipp v. Baden an die Stadt Pforzheim wegen der Pfarrkompetenzen, welche in den letzten Jahren einen „merklichen Abgang“ erfahren haben. Or. Vgl. Pflüger S. 309. 5.

1526 Juli 2 Baden. Ders. an den Vogt von Pf., dass er die Gefälle der Frühmesspfründe in der Altenstadt Pf. nicht mehr an Jak. Schemann verabfolge, der gar nicht auf der Pfründe residiere. Or. Vgl. Pflüger S. 309. 6.

1527 März 26 Baden. Ders. an Pf. üb. die Form, in der das Abendmahl gereicht werden soll. Kop. 7.

1529 Aug. 25 Baden. Ders. bestimmt, dass die Gefälle der vakant geword. Kanonikatsstelle im St. Marien-Magdalenenstift zu Pf. zur Aufbesserung des Einkommens des Pfarrers u. Prädikanten zu Pf. verwendet werden solle. Kop. 8.

1529 Dez. 22. Schreiben an den Markgrafen um einen andern Pfarrer für Pf., da der bisherige weg. beständ. Krankheit seinen Pflichten nicht nachkommen kann. Konz. Vgl. Pflüger S. 311. 9.

1530 Aug. 10. Melch. Helweck, Pfr. zu Locheyn, dem die Pfarrei Pf. angetragen worden ist, bittet die Stadt um Bedenkzeit. Or. 10.

1530 Aug. 7. Schreiben an Meister Melchior, Pfr. zu Lochkeym, sich auf die Pfarrei nach Pf. zu begeben. Or. 11.

1531 Juni 13 Baden. Markgr. Philipp befiehlt, dass die Geistlichen anzuhalten seien, keine Neuerungen im Gottesdienst vorzunehmen. Or. 12.

1532 März 12. Vogt u. Schultheiss etc. von Pf. bitten den Markgrafen, die Stadt mit einem taugl. Pfarrer zu versorgen. Konz. 13.

1532 März 1. Markgr. Philipp an die Stadt Pf. bezügl. der Präsentation eines Pfarrers. Or. 14.

S. l. e. a. Supplikation des Pfrs. Joh. Wylandt weg. der Ritualien bei der Taufe. Kop. 15.

1554 Juli 20 Pforzheim. Abschied zwischen dem Markgrafen Karl u. seiner Landschaft, der 15jähr. Hilfe halber. Ferner Revers Markgr. Karls weg. der bewilligten 15jähr. Hilfsgelder, das solches den Freiheiten der Stadt Pf. unschädl. sein solle. Kop. 16.

1554 Sept. 29 Pforzheim. Revers des Bürgermeisters u. Rats der Stadt Pf. bezügl. der bewilligten 15jähr. Hilfe. Or. 17.

16. Jhrdt. Supplikationen der Gemeinden Niefern u. Eutingen an die Stadt Pf. weg. der Wiesenbewässerung. 18.

1614. Memorial für den demnächst zusammentretenden Landtag, die Abstellung allerlei Misstände betr. 19.

[Nach 1638.] Schreiben der Vormünder der Kinder des verstorb. Markgr. Gg. Friedrich von Baden an Pf. bezügl. ihrer Supplikation weg. des Masspfennigs. S. l. e. a. Kop. 20.

1668 Sept. 3 Carlspurg. Landtagsschluss des Markgr. Friedrich von Baden-Durlach. 21.

1684 Jan. 1 — Apr. 30. Extract. aus dem von Bürgermeister Joh. Jak. Deimling angefert. Verzeichnis der Einnahmen der Stadt Pf. 22.

1688 Okt. 17. Schuldschein üb. 50 fl., welche der Pfarrer Joh. Jak. Büchsenstein der Stadt Pf. zur Bezahlung der französ. Kriegskontribution vorstreckt. Kop. 23.

1716—17. Notata des Bürgermeisters Christoph Deimling üb. die Rechnungen der Stadt Pf. u. Gravamina, welche bei Abhör der gen. Stadtrechnungen geltend gemacht worden sind. 24.

1730 Febr. 23 Pforzheim. Erlass des Markgr. Karl v. Baden-Durlach üb. das Almosenvermögen der Stadt Pf. 25.

1764 Sept. 29 Augsburg. Joh. Michael Wildersinn, Bürger u. Glasverleger zu Augsburg, u. seine Ehefrau Agnesa Eva, geb. Deimlingin, beide gebürtig aus Pforzheim, stiften ein Kapital von 1000 fl., dessen Zinsen zu Stipendien für Studenten zunächst aus der Familie, dann überhaupt aus Pforzh. verwendet werden sollen. PO. Vgl. Pflüger S. 617. 26.

2. Kopialbücher und Beraine.

1661 ff. Ratsprotokolle. Es fehlen die Jahre 1669—71 u. 1700; die ält. Bände mit alphabet. Register. 1.

Zunftordnungen der Stadt Pf., Schrift des vor. Jhrdts. 2.

17—18 sc. Freiheiten u. Statuten der Stadt Pf. Vgl. Pflüg. S. 215, Anm. 2. 3.

Beraine u. Urbarien von Pf. (der älteste Band dürfte der von 1759

sein). Eisingen 1699 u. 1761, Bauschlott 1607, 1702 u. 42, Niefern (geistl. Lagerbuch von 1581) u. 1719, Nöttingen 1748–49, Ispringen 1580 u. 1761, Elmendingen 1770, Eutingen 1699, Remchingen 1563, Weiler das Dorf 1765, Göbrichen 1701. 4.

Vermögensangaben der Pforzh. Zünftigen. 18 saec. 5.

Bürgermeisterei- bezw. Stadtrechnungen von 1683 an zum Teil stark beschädigt. 6.

Almosenrechnungen der Stadt, die älteste von 1685, dann folgt die von 1690. Es fehlen 1697–98, 1704, 14. Doch sind von diesen zum Teil noch die Belege vorhanden. 7.

Kriegskostenrechnungen der Stadt seit 1706, gegen 60 Nummern. 8.

Beschreibung der Unterpfänder derjenigen Kapitalien, welche die Almosenpflege zu Pf. ausstehen hat. 1 Bd. in Fol. 9.

Verzeichnisse üb. die Zehntablösungen. 10.

1710. Läger-Buech üb. weil. Kasp. Christ. Rohrers Stipendii. 11.

Rechnungen der Geiger'schen Stipendienstiftung seit 1750. Vgl. Pflüger S. 285, 691. 12.

Desgl. der Rhorischen Stipendienstiftung seit 1750. Vgl. Pflüger S. 360, 692. 13.

Desgl. der Fondelin'schen Stipendienstiftung seit 1750, nebst Lager- u. Unterpfandbuch dieser Stiftung. Vgl. Pflüger S. 362, 692. 14.

Rechnungen u. Belege für die Wildersinn'sche Stiftung seit 1764. Vgl. Pflüger S. 617. 692. 15.

Rechnungen der Wörthwein'schen Stipendienstiftungen seit 1764. Vgl. Pflüger S. 285, 360, 692. 16.

Einzugsregister der Stipendienpflege Pf. seit 1784. 17.

Rechnungen des Realschulfonds seit 1782. 18.

B. Evangel. Pfarreien.

1607—46. Taufbuch, defekt. Vgl. Pflüger S. 391. 1.

1659—1714. Kirchenbuch der Altstadt-Pfarrei u. a. wichtig für die Nachbargemeinden Würm u. Dillstein, früh. Filialen der gen. Pfarrei. 2.

C. Kathol. Pfarrei.

1784 ff. Kirchenbuch, darin u. a. Kop. der Urk. (Karlsruhe 1. Mai 1784), durch welche ein Kaplan aus Merzallern zur Pastoration der kath. Sträflinge im Pforzheimer Zuchthaus bestellt wurde. Aus dieser Stelle hat sich die jetzige kath. Pfarrverweser-Pfründe entwickelt.

2. Bilfingen.

1506. Dorfbuch: „Beyder Dörffern Erssingen vnnd Bilffingen Recht vnd Gepreyche“ (die gen. Dörfer gehörten ehemals dem Klost. Frauenalb). — 1656—66. Gerichtsprotokolle. — 1749—50. Bürgermeisterrechnungen. — 1789. Pfandbuch.

3. Brötzingen.

1724. Grundbuch. — 1751, 74, 82. Schatzungsbücher. — 1755 ff. Bürgermeisterrechnungen, nicht vollständig. — 1776. Kopialbuch, darin eine markgräfl. bad. Forstordnung von 1723, eine Erneuerung des Brötzinger Lagerbuchs von 1702, ein Verzeichnis des früheren Zehntens.



4. Büchenbronn.

1785 ff. Einige Kauf- u. Grundbücher.

5. Dietenhausen.

1751 ff. Lagerbücher. — 1751. Dorfbuch. — 1770 ff. Gemeinderechnungen (Filial-Gemeinderechnungen früherer Zeit).

6. Dietlingen.

A. Gemeindearchiv.

1716 Apr. 20 Pforzheim. Die Gemeinden Dietlingen u. Bürckenfeld einigen sich in Anwesenheit bad. u. württ. Beamten üb. einen strittig geword. Teil ihrer Gemarknng, der früher gemeinsam gewesen ist. PO. — 1773 Karlsruhe. Die Gemeinde D. verkauft dem Markgr. Karl Friedrich eine Gülte von 29 fl. 7 sh. Pfg. um 590 fl. Hauptgut. — 1796 ff. Grundbücher.

B. Pfarrarchiv.

1607 ff. Kirchenbücher. — 1727 ff. Kommunikantenbuch. — 1764 ff. Befehlbücher.

7. Dürrn.

A. Gemeindearchiv.

1660. Die Gemeinde Dürrn leiht von dem markgr. bad. Kellereiverwalter Jak. Meerwein in Pforzheim 230 fl. Hauptgut. Von 3 S. hängt eines. Abgelöst wurde die Schuld den 22. Dez. 1729. PO. — 1701 Mai 9. Dieselbe einigt sich mit der benachbarten württ. Gem. Öttesheim weg. der Steuer, welche von den Wiesen der letztern Gemeinde auf Dürrner Gemarkung zu entrichten ist. PO. — 1702 ff. Güterbücher. — 1749 Aug. 7. Die Gem. Dürrn sichert sich durch Zahlung von 800 fl. an den Müller Gg. Friedr. Bub ihr Wiesenwässerungsrecht. — 1754 ff. Gemeinderechnungen.

B. Pfarrarchiv.

1691 ff. Kirchenbücher. Das Verzeichnis der Sterbefälle beginnt erst mit dem Jahre 1694. Am Ende des ältesten Kirchenbuches ein Eintrag von 1717, worin die eigentüml. Formen der Pfarrvokation auseinandergesetzt sind. Die Pfarrstelle war in früherer Zeit Kondominat der badischen Markgrafen u. der Herren von Leutrum-Ertingen. — 1717 ff. Befehlbücher. — 1721. Pfarrei-Lagerbuch, enthält auch Kopien von Verkaufsurkunden. — 1745 ff. Kirchenzensur-Bücher.

8. Eisingen.

1717 ff. Bürgermeisterrechnungen. — 1752 ff. Schatzungsbücher. — 1761 ff. Lagerbücher. — 1763 ff. Grundbücher.

9. Ellmendingen.

A. Gemeinde: Nichts vor 1800.

B. Pfarrei.

1637 ff. Kirchenbücher. — 1720 ff. 2 Befehlbücher.

10. Göbrichen.

A. Gemeindearchiv.

1765 ff. Gemeinderechnungen. — 1776. Gemeindeinventar.

B. Pfarrarchiv.

1565 ff. 1616 ff. Kirchenbücher. Auf dem inneren Deckel der älteren steht jedesmal die series pastorum von G. — 1702 ff. Almosenrechnungen. — 1719—20. Renovation u. Beschreibung des allhies. Mössner- u. sog. Schlisselzehnten von Stanislaus Jak. Hugo, Renovator. — Kirchenzensurprotokolle, das älteste von 1798.

11. Hamberg: Nichts vor 1800.

12. Hohenwart.

1774. Lagerbuch. — 1784. Steuerbuch. — 1784. Auszug a. d. Güterbuch. — Buch, in welchem die Abgaben des ehemal. Gemmingischen Hofes zu Hohenwart verzeichnet sind.

13. Ispringen.

A. Gemeinde.

1718 ff. Bürgermeisterrechnungen. — 1758. Schatzungsbücher. — 1759. Grundbücher.

B. Pfarrei.

1644 ff. Kirchenbücher; der älteste Band enthält die Tauf- u. Trauregister. Darin einige wenige lokalhist. Notizen, so z. B. dass am Ende des 17. Jahrhunderts ein Schulmeister in Ispr. verhungert ist. Daraus von einem früheren Pfarrer zusammengestellt: die Series pastorum mit reichl. Personalnotizen ausgestattet und bis zur Gegenwart fortgeführt, ferner ein von Pfarrer Krei 1788 angelegtes Heft üb. die Kompetenzen der evang. Pfarreien der Diözese Pforzh., deren Camerarius Krei gewesen. Auch sind einige Notizen speziell üb. Ispr. beigefügt.

14. Ittersbach.

A. Gemeinde.

1541. Flecken- od. Dorfbuch. Kop. — 1684. Zusammenstellung der Dorfrechte. — 1765 ff. Bürgermeisterrechnungen. — 1786 ff. Kauf- u. Verkaufbücher, ferner Unterpfandbücher sämtl. Kapitalien. — Altes Zehntregister (S. d.).

B. Pfarrei.

1569 ff. Kirchenbücher, vorn die Series pastorum eingeschrieben. — 1709. Befehlbuch. — 1733. Kommunikantenbuch. — 1772. Kompetenzenbuch.

15. Langenalb.

A. Gemeinde.

1752 Febr. 24 Karlsruhe. Markgr. Karl Friedrich verkauft an die Gem. Langenalb seine Schafweide-Gerechtigkeit daselbst gegen 450 fl. baar. — 1781 ff. Schatzungsbücher.

B. Pfarrei.

1685. Kirchenbücher.



16. Lehningen.

1740 ff. Grundbücher. — 1750 ff. Bürgermeisterrechnungen. — 1779. Steuer- u. Schatzungsbuch.

17. Mühlhausen a. d. Würm.

1517 Juni 22. Schultheiss, Gericht u. ganze Gemeinde des Dorfes M. treffen mit Junker Dieterich v. Gemmingen ein Abkommen bezügl. der Wälder u. Gehölze jenseits der Würm auf der Seite von Lehningen, welche fernerhin der Gemeinde gehören sollen. — 1538. Dorfbuch. Kop. 18 saec. — 1758 ff. Gemeindeprotokolle. — 1794 ff. Steuerbücher.

18. Neuhausen.

A. Gemeinde.

1533 Nov. 3. Diether v. Gemmingen zu Staineck verzichtet zugunsten der Gem. Nuwhusen auf seine Schafwaidengerechtigkeit geg. eine jährl. Abgabe von „sechs guten Schwaigkäsen, von denen jeder $3^1/_2$ Schill." wert sein soll. — 1695 ff. Bürgermeisterrechnungen. — 1784 ff. Steuerbücher. — 1785 ff. Grundbücher.

B. Pfarrei.

1663 ff. Kirchenbücher. — 1696 u. 1739. Kompetenzbücher für die Kirche der hl. Ottilie zu Lehningen. — 1725. Ein Buch der Bruderschaft von der hl. Familie, worin auch die Entstehung der Bruderschaft erzählt ist. — 1741 ff. Protokollbücher. — Statutenbuch des Klost. Frauenalb. Vorn auf vier Blättern eine Darstellung einer Abholung von Reliquien aus dem Klost. Hirschau im vorigen Jahrhundert.

19. Nöttingen.

A. Gemeinde.

1746 ff. Lagerbücher, in dem ältesten findet sich ein Auszug aus dem alten nicht mehr vorhandenen Dorfbüchlein. — 1755 Jan. 17 Karlsruhe. Markgr. Karl Friedrich gestattet der Gem. Nöttingen geg. die Erlegung von 300 fl. die fernere Benützung der Schafwaide wie seit alter Zeit, mit dem Vorbehalt, dass auch die markgräfl. Schäferei Remchingen Zutritt zu der Waide hat.

B. Pfarrei.

1696 ff. Kirchenbücher; im ältesten Kirchenbuch zwei kurze Notizen üb. den Kirchenzehnten aus den Jahren 1483 u. 1511, ausserdem der Catalogus pastorum von 1590 an. — 1766 ff. Pfarrechnungen. — Dienstakten Unter denselben eine Prüfungsordnung vom 15. Okt. 1756 u. eine Promotionsordnung vom 6. Aug. 1794.

20. Ober-Mutschelbach.

1754 Mai 18 Karlsruhe. Markgr. Karl Friedrich überlässt der Gem. Ober-Mutschelbach seine Schafwaidegerechtigkeit daselbst geg. 470 fl. baar. PO. S. — 1768 ff. Bürgermeisterrechnungen. — 1784 ff. Grundbücher.

21. Oeschelbronn.

A. Gemeinde.

1589 Okt. 29 Maulbronn. Vertrag des Klost. Maulbronn mit Öschelbronn weg. der Holzgerechtsame im Buchenwald. — 1687. Dorfbuch sog.



„Brauchbuch“ mit den Gemeinderechten. — 1689 ff. Bürgermeisterrechnungen. — 1694 ff. Güterberaine.

B. Pfarrei.

1556 ff. Kirchenbuch mit gepresster Lederdecke, auf der noch die Bilder von Luther, Melanchthon und Erasmus zu unterscheiden sind. Auf dem vord. Einbanddeckel steht die Series pastorum von Ö. seit der Reformation. Auf fol. 1 steht oben: NB. 1556 Ist diss Buch von Joh. Thaderer angefangen worden den 1 Maji. Der älteste Eintrag jedoch erst von 1558. Auf fol. 1 unten ist bemerkt: „Dises Tauffbuch ist angefangen worden, alss Hertzog Christoph (näml. von Württemberg) die tauffbücher anno 1558 das erstemahl im land einführte und zu Böblingen den Anfang machte, da sonsten im papstum Sie nicht üblich waren, folgl. eines der ältesten im land.“ Enthält div. lokalhist. Notizen. — Kirchenbücher. — 1670 ff. Rechnungen des Heiligenfonds. — 1697 ff. Rezesse üb. die Rechnungen des Almosenfonds. — 1716. Kirchenkonventsprotokolle. — 1762 ff. Tabellen u. Seelenregister.

22. Schellbronn.

A. Gemeinde.

1587 Mai 16. Hannss Bleickh. v. Gemmingen zu Steineckh übergiebt der Gem. Schellbronn einen Wald, gen. der Thennjechter Berg, zur Benutzung für Bau- u. Brennholz. PO. S. ab. — 1659. Lagerbuch. — 1783. Desgleichen.

B. Pfarrei.

1765 ff. Kirchenbücher. — Anniversarienbuch, in dem auch die Anordnungen für die Abhaltung des Gottesdienstes enthalten sind.

23. Steinegg.

1776 ff. Gemeinderechnungen. — 1784 ff. Steuerbücher.

24. Weiler.

A. Gemeinde.

1544. Fleckenbuch. Kop. — 1703 ff. Bürgermeisterrechnungen. — 1725 ff. Lagerbücher. — 1765. Gefällbuch.

B. Pfarrei.

1648 ff. Kirchenbücher. — 1648 ff. Verzeichnis der Pfarrer. — 1761. Censurbuch.

25. Weissenstein.

1790 ff. Gemeinderechnungen von Dill-Weissenstein.

26. Würm.

A. Gemeinde.

1773. Renovation des Lagerbuches. — 1780. Schatzungsbuch für die Ausmärker der Nachbargem. Huchenfeld. — 1784 ff. Unterpfandbücher. — 1788 ff. Kauf-, Tausch- u. Gewährbuch der Gem. Würm.

B. Pfarrei.

1739 ff. Kirchenbücher.



XII.

Archivalien aus Orten des Amtsbezirks Buchen,

verzeichnet von dem Pfleger der bad. histor. Kommission
Rentamtmann Dr. Weiss in Adelsheim.[1])

I. Bödigheim.

A. Pfarrei.

1552 ff. In dem schon erwähnten (1) Kirchenbuch eine Bödigh. Ehe- u. Kirchenordnung. — 1629. Acta üb. einen Vorfall am 13/23. Sept., da der Abt von Amorbach mit bewaffnetem Gefolge in Bödigh. eintraf und mit Gewalt einen kathol. Priester daselbst einsetzte. — 1721. Notariats-Instrument in Sachen derer v. Rüdt geg. die durch Bödigh. nach Walldürn wallende Neckarsulm. Gemeinde. — Vier v. Rüdt'sche Dekrete zur Verkündung von der Kanzel an die Pfarrei gerichtet (betr. Celebrierung des Jubelfestes im Juni 1730; Abhaltung des Gottesdienstes 1757; Sittenpolizeiliches 1775; Tumult in der Kirche 1782). — 1793 Mai 22. Schenkung von Grundstücken seitens der Herrschaft v. Rüdt zur Aufbesserung der Pfarr- u. Schulbesoldungen.

B. Privatbesitz.

1744—67. Acta, betr. den Übergang des weissen Rosses zu Bödigh. von Wolf Kass auf J. Daniel Häfner u. später von dessen Witwe auf dessen Sohn. — 1748 März 30. Schildbrief für Rosswirt Dan. Häfner. O. Pap. 2 S. — 1770 Mai 12. Heiratsbrief zw. Joh. Dan. Häfner u. Mar. Anna Kath. Dauphin. O. Pap. Sieg. Karls v. Rüdt.

2. Buchen.

A. Gemeinde.

1472 Apr. 29. Oswald Hofmann, Bürg. zu Buchen u. seine Ehefrau machen zu Gunsten des Spitals eine Stiftung PO. S. ab. — 1493. Schenkung der Brigitta Hofmann an das Spital. Pap. O. S. ab. — 1499. Cuntz Wilh. Bauer zu Getzigkem (Götzingen) verschreibt dem Spital zu Buchen 2 fl. jährl. Gült. PO. S. — 1516 Apr. 14 Berlin. Die Städte Berlin u. Cöln an der Spree geben dem Konr. Wimpina von Buchen zu Frankfurt a. d. O. eine Verschreibung üb. 500 fl., davon jährl. auf den Leipziger Ostermarkt od. zu Frankfurt a. d. O. 20 fl. Zins erlegt werden sollen, den Gulden zu 34 Groschen märk. od. 22 Silbergroschen gerechnet. PO. 2 S.-Fragm. — 1528. Buchener Stadtordnung. PO. — 1611. Waidevertrag zw. Buchen u. Hettingen; vor G. Ph. v. Schwalbach, Churmainz. Amtmann zu Amorbach, errichtet. PO. S. ab. — 1659. „Jurisdictionalbuch der Stadt

[1]) Vgl. Mittlngn. No. 5, S. 276 ff.



Buchen." Enthält Auszüge aus der zu 1528 gen. Stadtordnung, Beschreibungen von Besitztümern u. Rechten, Churmainz. Erlasse u. Privaturkunden in Abschrift, Notizen, üb. die Begründung u. Geschichte des Klost. Amorbah u. Walldürns; einzelne Aufzeichnungen üb. denkwürdige Begebenheiten u. s. w. — Schäfereiordnung aus der Mitte des 18. Jhrdts. an Stelle der früheren, 1717 verbrannten errichtet. PO. S. ab u. Konz.

B. Kathol. Pfarrei.

a. Urkunden.

1320 Nov. 11. Bischöfl. Wirzburg. Ablassbrief für die Pfarrkirche. PO. — 1339 Okt. 1. Heinr. Gabel stiftet 20 Pfd. Wachs in die Kirche. PO. 1 S. — 1357 März 26. Gottfried, Abt zu Amorbach, stiftet eine Messe. PO. 1 S. — 1376 Sept. 1. Katharina, Tochter Gerhards v. Hohenstadt, stiftet 5 Malt. Korn jährl. für das Beguinenhaus. PO. — 1384. Joh. Bapt. Jösseler stiftet jährl. 9 Pfd. Wachs für die Kirche. PO. — 1391 Aug. 7. Heinr. Becker u. seine Frau stiften eine Fruchtgült. PO. — 1391 Juli 25. Bischöfl. Wirzb. Ablassbrief für die Pfarrkirche. PO. — 1400 Nov. 11. G. Becker stiftet eine Fruchtgült an das Gotteshaus zu Buchen. PO. — 1419 Juni 30. Stiftungsbrief üb. die sog. Bastardwiese von Anna v. Rüdt. PO. — 1419 Juni 30. Festsetzung einer Wochenmesse geg. Nutzung der vorgen. Wiese. PO. S. — 1420 Jan. 20. Ablassbrief des Bisch. Johann v. Wirzb. für die Michaelskapelle. PO. S. — 1425 Aug. 24. Gültbrief für die Pfarrei Buchen von Bopp Rüdt v. Bödigheim. — 1430 Juni 27. Erlass des Bisch. Johannes v. Wirzb., Abhaltung des Gottesdienstes in der Kreuzkapelle betr. PO. — 1431 Juli 8. Stiftungsbrief Friedr. v. Düren für die Kreuzkapelle. PO. — 1438 Febr. 27. Stiftungsbrief üb. eine Wiese zu Gunsten der Kreuzkapelle. PO. — 1440 Mai 25. Ablassbrief für diejenigen, welche die Kreuzkapelle bauen u. einrichten helfen. PO. — 1444 Nov. 7. Kauf- u. Tauschbrief zw. Wiprecht? (v. Düren?) u. Joh. Essler von Amorbach üb. gen Äcker u. eine Fruchtgült. PO. 3 S. ab. — 1446 Juli 29. Götzinger Gültbrief. PO. S. — 1465 (od. 1467) donn. n. Pfingst. Heinr. Koch zu Buchen macht eine Stiftung zugunsten der Armen. PO. — 1471 Nov. 3. Verleihung des jus patronatus an die Stadt. PO. — 1471 März 31. Wirzb. Ablassbrief für die Kreuzkapelle. PO. 1 S. — 1473 Febr. 22. Hans v. Ramhorn stiftet eine Gült zu Hettingen, bestehend in je 4 Malt. Korn, Dinkel u. Haber. PO. — 1479 März 17. Friedr. Rüdt v. Bödigh. macht eine Stiftung zu Gunsten der Kreuzkapelle. PO. — 1489 Okt. 7. Urkunde üb. die Bestätigung der Kerzen-Bruderschaft. PO. 5 S. — 1498 Sept. 15. Erlass des Kard. Chiagremonte, die Abhaltung eines ständ. Gottesdienstes in der Kreuz- u. der Michaelskapelle betr. PO. 5 S. Damit durch Transfix verbunden bischöfl. Wirzb. Erlass. Datum? PO. S. — 1502 Jan. 3. Facultas docendi für Konr. Wimpina. PO. — 1529 Juni 15. Testament des Konr. Wimpina zu Frankfurt a. d. O. PO. — 1533. Urk. üb. eine Jahrtagstiftung. — 1571. Kaufbrief üb. Äcker u. eine Wiese. — 1610 Nov. 11. Erlass des Abtes Joh. v. Amorbach in Betreff eines der Pfarrei Buchen gehör. Hofes zu Hettingen. PO. — 1612. V. Meffert zu Buchen macht zugunsten der Armen eine Stiftung von 1000 fl. PO. — 1617 Nov. 22. Stiftung eines gew. Klöpfer zu Buchen zugunsten der

Armen im Betrag von 120 fl. PO. — 1623 März 27. Konr. Keller zu Buchen stiftet einen Jahrtag mit Brodverteilung. PO. — 1637 Aug. 15. Urk. üb. Stiftung des Rochusfestes. Pap.-O. Ist in das Kirchenbuch eingeheftet. — 1770 März 23. Ablassbreve Clemens XIII. für die Kreuzkapelle. PO. S. — 1784 Apr. 21. Desgl. Pius' VI. nebst damit verknüpftem bischöfl. Wirzb. Erlass vom 21. Mai des gleichen Jahres. Beides PO. mit Sieg.

b. Verzeichnisse, Gültbücher u. dgl.

1489. Mitgliederverzeichnisse u. Satzungen der Kerzenbruderschaft. — 1533. Zinsbüchlein der Pfarrei. — 1591. Verzeichnis der der Kreuzkapelle gehör. Gülten zu Hettingen, Götzingen etc. — 1631. Hainstadter Gültbuch.

c. Kirchenbücher u. dgl.

1598 ff. Kirchenbücher. — 1710. „Liber status animarum."

d. Rechnungen.

1610 ff. Kirchenrechnungen.

3. Eberstadt.

A. Gemeinde.

1642 ff. Gemeinderechnungen (unvollständig). — 1747. Güter- und Schatzungsbuch. — 1781. Unvollständige Akten zu einem Prozess mit der Grundherrschaft v. Rüdt, Frohnden betr.

B. Grundherrschaft v. Rüdt.

Das Archiv 1848 z. T. verbrannt u. zum andern Teil auf der Flucht verschleppt.

4. Hettingen.

Kathol. Pfarrei.

1639 ff. Standesbücher. — 1649 ff. Zehntregister. — 1759. Gültbüchlein. — 1782. Kirchen- u. Turmbau. — 1788. Prozess des Pfarrers u. der Pfarrei von Leiningen, den Kartoffelzehnten betr. — 1788 ff. Ehedispense u. dgl. — 1774 ff. Mainz. Verordnungen, Abschriften. — 1790 ff. Schule. — 1791. „Liber a Fundationibus, Juribus, Reditibus Eccles. et Paroch. in Hettingen." — 18 saec. Zinsbuch.

5. Hollerbach.

A. Gemeinde.

1425 Dez. 21. Bitte der Heiligenmeister des Kirchspiels Limbach um Trennung von der Mutterkirche zu Hollerbach. Pap. Kop. von 1751. — 1617 Febr. 22. Wolf Konr. Rüdt v. Bödigheim verkauft dem Hans Münch u. Kons. den Wald Eichhölzle, zw. Oberneudorfer u. Hollerbacher Markung für 950 fl. Kop. von 1771. — 1706. Hollerbach. Schatzungsbuch.

B. Kathol. Pfarrei.

1551 ff. Kirchenrechnungen. — 1604 ff. Kirchenbücher; im Seuchenjahr 1633 lückenhaft. — 1659 ff. Pastoralverordnungen. 2 Bde. — 1670. Erneuerte Kirchenordnung. — 1721. Ewige Anbetung betr. — 1751 Mai 5. Breve Benedikts XIV., Altarprivilegium betr. Or. S. ab. — 1781—83. Kirchenbau zu Hollerbach.

C. Privatbesitz.

1549. Melchior, Bischof v. Wirzb., bestät. einen Erbbestandsbrief, vermittelst dessen Sebast. Rüdt v. Collenberg den Hof Holderbach, den er von Wirzburg zu Lehen trägt, dreien Bauern in Erbbestand giebt. O. P. S.

6. Hornbach.

1688. Zehntbeschreibung. — 1688 ff. Gemeinderechnungen.

7. Rippberg.

A. Gemeinde.

1677 Febr. 22. Wirzb. Erbbestandsbrief üb. 20 Hubengüter zu Rippberg. PO. S. — 1701 Febr. 21. Joh. Philipp, Bischof v. Wirzb., verleiht Rippberg das Recht, 2 Jahrmärkte zu halten. PO. S. — 1714 Juni 26. Geburtsschein für Andr. Zugelters von Hambrunn, Amts Rippb. Ausgestellt von Schultheiss, Bürgermeister u. Gericht zu Hambrunn u. bekräftigt vom Wirzb. Keller Franz Arnold Hammrich zu Hainstadt. PO. S. — 1725 Apr. 16. Zunftordnung für die Weberzunft. Ausgestellt von Christoph Franz, Bischof zu Wirzb. PO. S. — 1729 Okt. 1. Desgl. für die Hammerzunft. Ausgest. von Friedr. Karl, Bischof zu Wirzb. PO. S. — 1746. Lehen- u. Zinsbuch.

B. Kathol. Pfarrei.

1404. Verschreibung einer Gült von einer Mühle zu Buchen. — 1481. Urkunde, die Kapelle zu Rippb. betr. — 1530. Kauf- u. Gültbrief vom Neudecker Hof bei Rippberg.

8. Waldstetten.

Kathol. Pfarrei.

1613 ff. Wiedererrichtung der Pfarrei betr. 1 Fasz. — 1613–1761. Kirchensachen. (Enthält u. a. auch Akten üb. Streitigkeiten mit der Grundherrschaft v. Rüdt-Eberstadt.) 1 Fasz. — 1623 ff. Fundierung von Stiftungen betr. 1 Fasz. — 1652 ff. Familienbuch u. 1679 ff. Standesbücher (mit lokalhistor. Notizen). — 1695, 1736. Beschrieb des Pfarrbezirks in polit., kirchl. u. wirtschaftl. Beziehung. — 1726 ff. Stiftungssachen. 1 Fasz. — 1739. „Heiligenbuch." — 1763. Seelenbeschreibung.

9. Wettersdorf.

1487 Nov. 12. Churmainz. Erbbestandsbrief für Klaus Platz üb. ein Gut von ca. 320 Morg. zu Wedelsbach (wie Wettersdorf früher hiess). PO. — 1677 ff. Gemeinderechnungen.

10. Schlussnotiz.

Nichts vor 1800 enthalten die Registraturen der Gemeinden Auerbach, Dumbach, Heidersbach, Hettingenbeuren, Mörschenhardt, Oberneudorf, Reisenbach, Rumpfen, Scheringen, Unterneudorf, Unterscheidenthal, Waldhausen, Ernstthal, Dornberg, Glashofen, Kaltenbrunn, Neusass, Rütschdorf, Steinfurt, Vollmersdorf. — Gemeinderechnungen fanden sich vor 1800 in Steinbach seit 1778, Gerolzahn seit 1747, Rinschheim seit 1782, Reinhardsachsen seit 1798, Langenelz seit 1778.



